

KATALOG DER DEUTSCHSPRACHIGEN ILLUSTRIERTEN
HANDSCHRIFTEN DES MITTELALTERS

BAND 1

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KOMMISSION FÜR DEUTSCHE
LITERATUR DES MITTELALTERS DER BAYERISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN VON DER
KOMMISSION FÜR DEUTSCHE LITERATUR DES MITTELALTERS
DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI DER C. H. BECK'SCHEN
VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN
MÜNCHEN 1991

KATALOG
DER DEUTSCHSPRACHIGEN
ILLUSTRIERTEN HANDSCHRIFTEN
DES MITTELALTERS

BAND 1

1. »Ackermann aus Böhmen« – 11. Astrologie/Astronomie

Begonnen von
HELLA FRÜHMORGEN-VOSS †

Fortgeführt von
NORBERT H. OTT
zusammen mit
ULRIKE BODEMANN
und GISELA FISCHER-HEETFELD

IN KOMMISSION BEI DER C. H. BECK'SCHEN
VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN
MÜNCHEN 1991

Wissenschaftlicher Beirat:
MICHAEL CURSCHMANN, PRINCETON, N. J.
GERHARD SCHMIDT, WIEN
WILFRIED WERNER, HEIDELBERG
KARL-AUGUST WIRTH, MÜNCHEN

Erscheinungsdaten der Lieferungen:

Lieferung 1: Dezember 1986
Lieferung 2: Oktober 1987
Lieferung 3: November 1988
Lieferung 4: Dezember 1989
Lieferung 5: August 1991

Gedruckt mit Unterstützung
des Bundesministeriums für Forschung und Technologie
und des Freistaates Bayern

Gefördert mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft

ISBN 3 7696 0920 4

© 1991 Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
Verlagsort München. Alle Rechte vorbehalten
Satz, Druck und Bindearbeiten: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany

Inhalt

Verfasser der Handschriften- und Drucke-Beschreibungen und der Einleitungstexte	VIII
--	------

Hans Fromm: Vorwort	I
-------------------------------	---

Norbert H. Ott: Hinweise für den Benutzer	3
I. Umfang und Begrenzung des Materials	3
II. Gliederungsprinzipien	4
III. Anlage der Beschreibungen	10

Katalog

1. Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹	13
2. Alchemie	27
2.1. Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹	29
2.2. Johannes Hartlieb, ›Buch aller verbotenen Kunst‹	42
2.3. ›Splendor Solis oder Sonnen Glantz‹	44
2.4. Alchemistische Sammlungen	55
3. Alexander der Große	100
3.1. Rudolf von Ems, ›Alexander‹	102
3.2. Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹	105
3.3. Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹	112
3.4. Johann Sieder, Übersetzung von Plutarchs Lebens- beschreibungen Alexanders des Großen, Hannibals, des Scipi Africanus und des Sertorius	124
4. Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹	126
4a. Johannes Hartlieb, ›De amore deutsch‹	226
5. ›Antelan‹	229
6. Apokalypse	232
6.1. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹	234
6.2. Apokalypse-Fassungen und -Kommentare	241

7. Apollonius	251
7.1. Heinrich von Neustadt, ›Apollonius von Tyrland‹	252
7.2. Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹	256
8. Aristoteles und Phyllis	262
9. Ars moriendi/Memento mori	271
9.1. Sterbebücher und Vergänglichkeitsdichtungen in Streuüberlieferung	272
9.2. Totentanz	296
9.3. Die sog. ›Totentanzhandschrift‹ des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern und ihre Abschriften	304
10. Artes liberales	329
11. Astrologie/Astronomie	339
11.1. Johannes de Sacrobosco, ›Sphaera mundi‹, deutsch	344
11.2. Elsässische Sternbilderfolgen	353
11.3. Lazarus Behaim, ›Puech von der astronomien‹	367
11.4. Astrologisch-astronomische Sammlungen	371

Anhang

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	477
Verzeichnis der Abbildungen	495
Register	508
1. Handschriften	508
2. Drucke	515
3. Namen (Schreiber, Illustratoren, Auftraggeber, Besitzer)	519
4. Verfasser, anonyme Werke, Sachen	525
5. Ikonographie, Buchschmuck	537
Abbildungen	nach 560

Verfasser der Handschriften- und Druckebeschreibungen und der Einleitungstexte

Ulrike Bodemann: 11.1.2.–11.1.5., 11.1.a.–11.1.d., 11.2.2., 11.2.a., 11.3.1., 11.3.2., 11.3.a., 11.4.1.–11.4.8., 11.4.10., 11.4.12., 11.4.13., 11.4.16., 11.4.17., 11.4.19., 11.4.20., 11.4.24., 11.4.26.–11.4.28., 11.4.30.–11.4.32., 11.4.35., 11.4.37.–11.4.40., 11.4.43., 11.4.44., 11.4.47., 11.4.48., Einleitungstext zur Stoffgruppe 11.

Gisela Fischer-Heetfeld: 4.0.31.–4.0.44., 4.0.46., 4.0.47., 4.0.52.–4.0.57., 4.0.59.–4.0.66., 4.0.a.–4.0.k., 4a.0.1., 4a.0.a.–4a.0.c., 6.1.1.–6.1.3., 6.2.1.–6.2.6., 7.1.1., 7.1.2., 7.2.1., 7.2.a.–7.2.i., 9.1.1.–9.1.3., 9.1.5.–9.1.17., 9.1.a.–9.1.g., 9.2.1.–9.2.4., 9.2.a.–9.2.d., 9.3.1.–9.3.1c., 10.0.1.–10.0.3., Einleitungstexte zu den Stoffgruppen 4a., 7. und 9.

Norbert H. Ott: 1.0.1.–1.0.5., 1.0.a.–1.0.o., 2.1.1.–2.1.9., 2.2.1., 2.3.1.–2.3.6., 2.4.1.–2.4.31., 3.1.1., 3.2.2., 3.2.1.–3.2.6., 3.3.1.–3.3.5., 3.3.a.–3.3.h., 3.4.1., 4.0.1.–4.0.30., 4.0.45., 4.0.48.–4.0.50., Nachtrag zu 4.0.50., 4.0.58., 5.0.1., 8.0.1., 9.1.4., Einleitungstexte zu den Stoffgruppen 1., 2., 3., 4., 5. und 8.

Ulrike Bodemann und Gisela Fischer-Heetfeld: 11.1.1., 11.2.1., 11.2.4., 11.2.5., 11.4.9.–11.4.11., 11.4.14., 11.4.15., 11.4.18., 11.4.21.–11.4.23., 11.4.25., 11.4.33., 11.4.34., 11.4.36., 11.4.41., 11.4.42., 11.4.45.–11.4.46.

Ulrike Bodemann und Norbert H. Ott: 11.1.6., 11.2.3., 11.4.29.

Gisela Fischer-Heetfeld und Norbert H. Ott: 4.0.51., Einleitungstexte zu den Stoffgruppen 6. und 10.

Vorwort

Hugo Kuhn, der erste Vorsitzende der Kommission für deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, hat, unbefriedigt von den Stilanalgie-Experimenten seiner Zeit, seit seinen wissenschaftlichen Anfängen versucht, methodische Grundlagen für die synoptische Erforschung von Text und Bild im Mittelalter zu entwickeln (vgl. seine *Kleinen Schriften* I, 1–21). Er hat noch wahrnehmen können, daß ihm hier »von der anderen Seite« die ikonologischen Methoden Aby Warburgs und Erwin Panofskys entgegenkamen, die gegenwärtig ein neues Interesse am Studium von Text-Bild-Beziehungen bei den beteiligten Disziplinen geweckt haben.

Der ›Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters‹, über dessen Entstehung in der Fachliteratur schon mehrfach an verstreuten Stellen berichtet wurde und dessen 1. Lieferung nun vorliegt, wurde von Hugo Kuhn sofort bei der Gründung der Kommission im Jahre 1959 geplant. Seine Zielsetzung entsprach dem überlieferungsgeschichtlichen Gesamtprogramm, und er sollte vergleichenden Untersuchungen die verlässliche Materialgrundlage bieten. Die Ausarbeitung der Konzeption übernahm die erste Bearbeiterin, Hella Frühmorgen-Voss. Sie begann ihre Tätigkeit 1963. Nach ihrem frühen Tode im Jahre 1972 übernahm Norbert H. Ott das Projekt. Er wird zu prinzipiellen Fragen, die mit dem Katalog in Zusammenhang stehen, an anderer Stelle das Wort nehmen.

Neben der Herstellung des Katalogs gehört der Aufbau einer inzwischen weit gediehenen Mikrofilmsammlung der Textillustrationen zu den Aufgaben des Projekts. In jeder Lieferung wird daraus am Schluß Anschauungsmaterial veröffentlicht werden, das die Beschreibungen unterstützt und zum Teil kontrollierbar macht.

Das ganze Werk wird 6 Bände mit zusammen etwa 3000 Seiten umfassen, und es soll, wenn es personell zu leisten ist, etwa jedes Jahr eine Lieferung erscheinen. An einen Nachtragsband muß von vornherein gedacht werden. Von der Mitarbeit der Bibliotheken und privaten Handschriftenbesitzer wird es abhängen, ob annähernde Vollständigkeit erreicht werden kann.

Hans Fromm

Hinweise für den Benutzer

I. Umfang und Begrenzung des Materials

Der ›Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters‹ soll sämtliche mittelalterlichen Handschriften deutscher Sprache systematisch erfassen, die mit Illustrationen ausgestattet sind. Dabei werden sowohl durch-illustrierte Bilderhandschriften berücksichtigt als auch solche, die figürliche Initialen, Randornamentik, den Rahmen üblicher Initialausstattung übersteigende Zierinitialen, Einzelbilder, Autorenbilder und nachträgliche Zeichnungen oder eingeklebte Holzschnitte enthalten. Aufgenommen sind nur deutschsprachige Handschriften, nicht jedoch lateinische. Auch die in den gleichen Werkstätten wie solche mit deutschen Texten entstandenen lateinischen Codices picturati bleiben unberücksichtigt, ebenfalls jene, die lateinische Vorlagen deutscher Texte tradieren und wie diese gleichfalls illustriert wurden. Lateinisch-deutsche Mischhandschriften mit Illustrationen hingegen werden berücksichtigt. Außerdem werden auch diejenigen Manuskripte beschrieben, die zwar keine ausgeführten Illustrationen, wohl aber zur Aufnahme von Bildern vorgesehene Lücken aufweisen. Mit der Eingrenzung auf deutschsprachige Bilderhandschriften sind zugleich alle mittelniederländischen Codices ausgeschlossen.

Ebenfalls aufgenommen werden die illustrierten Drucke jener Texte und Stoffe, die bereits in ihrer handschriftlichen Überlieferung bebildert wurden, also etwa Johannes Hartliebs ›Alexander‹ oder des Jacobus de Theramo ›Belial‹, nicht aber ›Reinolt von Montalban‹. Ausschlaggebend ist dabei der Stoffzusammenhang: So finden z. B. die illustrierten Drucke des ›Tristan‹-Volksbuchs Aufnahme, obgleich die Prosafassung des Stoffs nicht handschriftlich überliefert wurde; in Bilderhandschriften liegen nur die Fassungen Eilharts und Gottfrieds vor. Nichtberücksichtigung der illustrierten Drucke würde weiterführende ikonographische Traditionen unterschlagen: Viele Holzschnittfolgen in Frühdrucken gehen direkt auf handschriftliche Vorlagen zurück, andererseits beziehen sich mitunter Handschriftenillustrationen deutlich auf Inkunabelholzschnitte.

Die im Katalog erfaßten Handschriften erstrecken sich über einen Zeitraum, der von den frühesten deutschsprachigen Bildercodices vom Ende des 12. Jahrhunderts (z. B. Pfaffe Konrad, ›Rolandslied‹, Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 112) bis ins 16. Jahrhundert (z. B. die Handschriften des ›Splendor Solis‹) reicht. Die zeitliche Obergrenze ist dabei unter Berücksichti-

gung der Besonderheiten einzelner Stoffe und ihrer Überlieferung weit gefaßt: Zuweilen beginnt, etwa im Bereich der Alchemie oder bei den Fechtbüchern, die handschriftliche Ikonographie ziemlich spät und reicht sogar noch über das 16. Jahrhundert hinaus. Bilderhandschriften, die erst nach 1600 entstanden sind und deren Illustrationen gleichwohl ältere ikonographische Traditionen aufnehmen, werden jedoch nicht ausführlich beschrieben, sondern lediglich anmerkungsweise oder in den der jeweiligen Stoffgruppe vorangestellten Einleitungstexten genannt (z. B. Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹, Bremen, Staatsbibliothek, Ms. a. 127).

Für die Aufnahme der illustrierten Drucke konnte das Jahr 1500 nur als historisch und überlieferungsgeschichtlich fragwürdige Grenzziehung gelten, da zahlreiche Offizinen über die Jahrhundertwende hinweg produzieren und die Holzschnitte vieler Drucke nach der Inkunabelzeit ältere ikonographische Muster weiterführen. Daher sind auch bebilderte Postinkunabeln aufgenommen, nicht jedoch solche, deren Illustrationen keinerlei ikonographischen Bezug zu den älteren Drucken – und Handschriften – aufweisen; sie werden im Anhang zu den Beschreibungen der Drucke einer Textgruppe kurz aufgeführt.

II. Gliederungsprinzipien

Der Katalog ist – in alphabetischer Ordnung – nach Stoffgruppen gegliedert, die wiederum in die einzelnen Textfassungen der Stoffe untergliedert sind. Jeder Handschriftenbeschreibung ist eine aus einer Dreierkombination bestehende Ziffer vorangestellt, deren erste Zahl die Stoffgruppe, deren zweite die Textgruppe und deren dritte die jeweilige illuminierte Handschrift der Textgruppe bezeichnet.

Die insgesamt 141 Stoffgruppen sind wie folgt durchnummeriert:

- | | |
|--|--|
| 1. Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ | 10. Artes liberales |
| 2. Alchemie | 11. Astrologie/Astronomie |
| 3. Alexander der Große | 12. Rudolf von Ems, ›Barlaam und Josaphat‹ |
| 4. Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ | 13. Jacobus de Theramo, ›Belial‹ |
| 5. ›Antelan‹ | 14. Bibeln |
| 6. Apokalypse | 15. Bibelerzählung |
| 7. Apollonius | 16. Biblia pauperum |
| 8. Aristoteles | 17. Breviarien |
| 9. Ars moriendi/Memento mori | 18. Hans Vintler, ›Die Blumen der Tugend‹ |

19. Ulrich Füetrer, »Buch der Abenteuer«
20. Antonius von Pforr, »Buch der Beispiele der alten Weisen«
21. Johann von Neumarkt, »Buch der Liebkosungen«
22. »Buch der Natur«
23. Konrad, »Büchlein von der geistlichen Gemahelschaft«
24. »Christus und die sieben Laden«
25. »Christus und die minnende Seele«
26. Chroniken
27. Hugo Ripelin von Straßburg, »Compendium theologiae veritatis«
28. Der Stricker, »Daniel von dem blühenden Tal«
29. Dietrich von Bern
30. »Ecclesiastes oder der welt ver-schmehung«
31. Heinrich von Veldeke, »Eneit«
32. Enzyklopädien
33. Erbauungsbücher
34. »Erlösung«
35. »Klosterneuburger Evangelien-werk«
36. Heinrich Seuse, »Das Exemplar«
37. Fabeln
38. Fechtbücher
39. Feuerwerkerbücher
40. Konrad Fleck, »Flore und Blan-scheflur«
41. »Friedrich von Schwaben«
42. Konrad von Stoffeln, »Gauriel von Muntabel«
43. Gebetbücher
44. Geistliche Lehren
45. Genealogie
46. Rudolf von Ems, »Der gute Ger-hard«
47. »Gesta Romanorum«
48. Glossare
49. Heinrich Stainhöwel, »Griseldis«
50. »Die Heidin«
51. Heiligenleben
52. Heiltumsbücher
53. Heldenbücher
54. Pangratz Bernhaupt gen. Schwenker, »Histori Herculis«
55. Elisabeth von Nassau-Saarbrük-ken, »Herpin«
56. »Herzog von Braunschweig«
57. »Herzog Ernst«
58. Tilo von Kulm (?), Hiobs-Para-phrase
59. Historienbibeln
60. Williram von Ebersberg, Hohe-lied-Paraphrase
61. Inventare
62. Jagdbücher
63. Jüngstes Gericht
64. »Kaiserchronik«
65. Kalender
66. Karl der Große
67. Katechetische Literatur
68. Kirchengeschichte
69. Schondoch, »Die Königin von Frankreich«
70. Kräuterbücher
71. Kriegsbücher
72. Lanzelot
73. Leben Jesu
74. Legendare
75. Lektionare
76. Liederbücher
77. Liturgie
78. Lohengrin

- | | |
|---|--|
| 79. Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, ›Loher und Maller‹ | 109. Heinrich Wittenwiler, ›Der Ring‹ |
| 80. Losbücher | 110. Egenolf von Staufenberg, ›Der Ritter von Staufenberg‹ |
| 81. ›Lucidarius‹ | 111. ›Der Saelden Hort‹ |
| 82. ›Magelone‹ | 112. ›Salomon und Markolf‹ |
| 83. Mären | 113. Schachbeispiele |
| 84. Johannes von Soest, ›Margarethe von Limburg‹ | 114. Schachzabelbücher |
| 85. Mariendichtung | 115. Schembartbücher |
| 86. Maximiliana | 116. Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, ›Huge Scheppel‹ |
| 87. Medizin | 117. Johann Geiler von Kaysersberg, ›Schiff der Reu‹ |
| 88. Heinrich von Mügeln, ›Der Meide Kranz‹ | 118. ›Secretum secretorum‹ |
| 89. ›Sieben weise Meister‹ | 119. Sigismunda |
| 90. Thüring von Ringoltingen, ›Melusine‹ | 120. ›Speculum humanae salvationis‹ |
| 91. Minnereden | 121. ›Das Spiegelbuch‹ |
| 92. Musterbücher | 122. Meister Ingold, ›Das goldene Spiel‹ |
| 93. Mystische Traktate | 123. Spruchsammlungen |
| 94. Nekrologe | 124. Stundenbücher |
| 95. Rulman Merswin, ›Neunfelsenbuch‹ | 125. ›Des Teufels Netz‹ |
| 96. Nibelungen | 126. Tierdichtung |
| 97. Ordensregeln | 127. Albrecht, ›Jüngerer Titarel‹ |
| 98. Ortnit/Wolfdietrich | 128. Trachtenbücher |
| 99. Wolfram von Eschenbach, ›Parzival‹ | 129. Tristan |
| 100. Pilgerbücher | 130. Trojanerkrieg |
| 101. Guillaume de Deguileville, ›Pilgerfahrt des träumenden Mönchs‹ | 131. Tugend- und Laster-Traktate |
| 102. ›Pontus und Sidonia‹ | 132. Turnierbücher |
| 103. Predigten | 133. Wappenbücher |
| 104. Psalter | 134. Thomasin von Zerclaere, ›Der Welsche Gast‹ |
| 105. Irmhart Öser, ›Rabbi Samuel‹ | 135. Weltchroniken |
| 106. Rechtsspiegel | 136. Wirnt von Grafenberg, ›Wigalois‹ |
| 107. Heinrich Laufenberg, ›Regimen‹ | 137. ›Wigamur‹ |
| 108. Hugo von Trimberg, ›Der Renner‹ | 138. Rudolf von Ems, ›Wilhelm von Orlens‹ |

139. Johann von Würzburg, ›Wilhelm
von Österreich‹
140. Ulrich von Etzenbach, ›Wilhelm
von Wenden‹
141. Willehalm

Diese Stoffgruppen sind in die ebenfalls nummerierten Textfassungen der jeweiligen Stoffe untergliedert. Beispiel:

Die Stoffgruppe 3. »Alexander der Große« gliedert sich auf in: 3.1. Rudolf von Ems, »Alexander«; 3.2. Ulrich von Etzenbach, »Alexandreis«; 3.3. Johannes Hartlieb, »Histori von dem großen Alexander«; 3.4. Johann Sieder, Übersetzung von Plutarchs Lebensbeschreibungen Alexanders, Hannibals, des Scipio Africanus und des Sertorius;

die Stoffgruppe 66. »Karl der Große« gliedert sich auf in: 66.1. Pfaffe Konrad, »Rolandslied«; 66.2. Der Stricker, »Karl der Große«; 66.3. »Karlmeinet«.

Innerhalb der Textgruppen werden die einzelnen Handschriften alphabetisch nach Bibliotheksorten, innerhalb der Orte nach Bibliotheken, innerhalb der Bibliotheken nach Signaturen geordnet und durchnummeriert. Beispiel:

Bilderhandschriften der Textgruppe 3.1. Rudolf von Ems, »Alexander«, der Stoffgruppe 3. »Alexander der Große«:

- 3.1.1. Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert I^{er}, ms. 18 232;
3.1.2. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 203.

Bei Stoffgruppen, die sich nicht in mehrere Textuntergruppen aufgliedern lassen – d. h., wenn Stoff- und Textgruppe zusammenfallen –, ist die zweite Ziffer der dreistelligen Dezimalklassifikation mit »0« besetzt. Die alphabetische Ordnung folgt hierbei, auch bei nicht-anonymen Werken, nicht dem Autorennamen, sondern dem ersten Substantiv des Werktitels. Beispiel:

- 4.o.7. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 19 = 7. illustrierte Handschrift der Stoff-/Textgruppe 4.o. Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ (= ›Alten, Die vierundzwanzig‹); 18.o.1. Gotha, Forschungsbibliothek, Cod. Chart. A 594 = 1. illustrierte Handschrift der Stoff-/Textgruppe 18.o. Hans Vintler, ›Die Blumen der Tugend‹ (= ›Blumen der Tugend, Die‹).

Sammelhandschriften, die mehrere illustrierte Texte enthalten, erscheinen unter der Ziffer der jeweiligen Stoffgruppe, der die Einzeltexte angehören, an mehreren Stellen; auf die Nummern, unter denen die Handschrift im Zusammenhang anderer Stoffgruppen steht, wird bei jeder Einzelbeschreibung verwiesen. Gezählt wird also nicht die gesamte Handschrift, sondern der jeweils illustrierte Text. Dieses Zählsystem ermöglicht die schnelle Information über die Gesamtzahl illustrierter Handschriften eines bestimmten Texts. Beispiel:

Die Handschrift St. Gallen, Stadtbibliothek, Cod. Vad. 302, von Rudolfs

von Ems ›Weltchronik‹ überliefert auch des Strickers ›Karl der Große‹ mit Bildern. Sie steht unter der Stoffgruppe 66. »Karl der Große« als Nr. 66.2.4. (4. Handschrift der Textgruppe 66.2. Der Stricker, ›Karl der Große‹). In der Gruppe 135. »Weltchroniken« führt sie die Nr. 135.1.17. (17. Handschrift der Textgruppe 135.1. Rudolf von Ems, ›Weltchronik‹).

Beschrieben werden dabei innerhalb einer Stoffgruppe nur die Illustrationen des jeweiligen Einzeltexts; die Beschreibungen der Illustrationen der übrigen in der Sammelhandschrift enthaltenen illuminierten Texte sind unter der Nummer, die die Handschrift in den Stoffgruppen der übrigen Texte trägt, nachzulesen. Ausschlaggebend ist also die Ikonographie des jeweiligen Stoffs.

Längere zusammenhängende Passagen von Texten, die weitgehend unverändert in die kompilierte Weltchronik des Heinrich von München eingefügt und illustriert wurden, werden als (sekundäre) Überlieferungszeugen des inserierten Texts und seiner handschriftlichen Ikonographie aufgefaßt und als Handschriften des eingefügten Texts beschrieben. Dies trifft u. a. für Ulrichs von Etzenbach ›Alexandreis‹, den ›Karl‹ des Strickers und Konrads von Würzburg ›Trojanerkrieg‹ zu; Texteinschübe dieser Werke in Heinrichs von München Weltchronik-Kompilation werden jeweils unter der Stoffgruppe 3. »Alexander der Große«, 66. »Karl der Große«, 130. »Trojanerkrieg« usw. aufgeführt. Dabei werden jedoch nur die Bildthemen derjenigen Illustrationen der gesamten Weltchronik-Handschrift beschrieben, die die betreffende inserierte Passage bebildern. Für Auskünfte über die sonstigen Bildthemen der Weltchronik sowie über Format und Anordnung der Illustrationen, Bildaufbau und -ausführung, Farben und für die kodikologische Beschreibung wird auf die Nummer verwiesen, die die Handschrift als Überlieferungszeuge von Heinrichs von München ›Weltchronik‹ in der Gruppe 135. »Weltchroniken« führt. Beispiel:

Die Handschrift von Heinrichs von München ›Weltchronik‹, München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 7377, steht unter Nr. 3.2.3. als Überlieferungszeuge von Ulrichs von Etzenbach ›Alexandreis‹. An dieser Stelle werden die Bildthemen der zwanzig Federzeichnungen aufgeführt, mit denen die Passage aus Ulrichs Text dort illustriert ist. Für alle übrigen Informationen ist auf die Nr. 135.5.7. (Heinrich von München, ›Weltchronik‹) verwiesen.

Gleichartig wird mit den in den ›Heldenbüchern‹ versammelten illustrierten Texten verfahren. Unter der Stoffgruppe 53 werden die Heldenbücher als Sammelüberlieferungs-Komplexe ausführlich – auch hinsichtlich der illustrativen Gesamtkonzeption – beschrieben; als Bilderhandschriften der Einzeltexte sind die Heldenbücher unter den betreffenden Stoff-/Textgruppen (5. ›Antelan‹, 29. Dietrich von Bern, 57. ›Herzog Ernst‹, 78. Lohengrin, 96. Nibelungen, 98. Ortnit/Wolfdietrich) aufgeführt. Beispiel:

Das ›Heldenbuch des Kaspar von der Rhön‹, Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Mscr. Dresd. M 201, wird unter Nr. 29.5.1. als Überlieferungszeuge der ›Virginal‹ (5. Textgruppe der Stoffgruppe 29. Dietrich von Bern) beschrieben. (Als zweite – und einzige weitere – illustrierte Handschrift des Texts enthält die Gruppe 29.5. das ›Virginal‹-Manuskript Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 324, Nr. 29.5.2.) Unter Nr. 29.5.1. wird nur auf die Titelmaniatur zur ›Virginal‹ hinsichtlich ihres Bildthemas und auf den Initialschmuck des Textbeginns eingegangen; alle übrigen Informationen zur Dresdener Handschrift sind unter Nr. 53.0.2. (›Heldenbücher‹) verzeichnet.

Die illustrierten Drucke werden im Anschluß an die Beschreibungen der Handschriften der betreffenden Textuntergruppe oder der betreffenden Stoffgruppe, chronologisch geordnet, beschrieben. Sie sind in der dritten Position des dreistelligen Zählsystems mit Kleinbuchstaben numeriert. Beispiel:

- 1.0.a. o. O. [Bamberg]: o. Dr. [Albrecht Pfister], o. J. [ca. 1460] = 1. illustrierter Druck der Stoff-/Textgruppe 1.0. Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹,
- 3.3.c. Augsburg: Anton Sorg, 1480 = 3. illustrierter Druck von 3.3. Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹,
- 129.3.b. Augsburg: Johann Schönsperger, 1498 = 2. illustrierter Druck von 129.3. ›Tristrant und Isalde‹, Prosaroman.

Jeder Stoffgruppe ist eine Einleitung vorangestellt, die die Bilderhandschriften des jeweiligen Komplexes zusammenfassend einordnet und auf stilistische wie ikonographische Spezifika aufmerksam macht. In diesem Abschnitt werden gegebenenfalls Differenzen oder Übereinstimmungen zwischen den Illustrationen der einzelnen Textfassungen erwähnt, wird die landschaftliche und chronologische Einordnung der Handschriften diskutiert und auf Abhängigkeiten und Verwandtschaftsverhältnisse Bezug genommen. Zusammenhänge zwischen Handschriften-Bilderzyklen und den Holzschnittfolgen der Drucke werden hier kurz beschrieben; auch auf das Verhältnis von illustrierten und nichtillustrierten Überlieferungsträgern des gleichen Texts oder auf Unterschiede zwischen verschiedenen Textfassungen eines Stoffs bezüglich ihrer Ikonographie wird gegebenenfalls eingegangen. Zweck dieser Einleitungen ist es, einen knappen Überblick über wesentliche Merkmale der Ikonographie einer Stoffgruppe zu geben, spezifische Besonderheiten hervorzuheben und die stoffbezogenen Illustrationstendenzen historisch wie landschaftlich zusammenzufassen sowie auf das stilistische und das qualitative Anspruchsniveau, das den Illustrationen bestimmter Stoffe und Texte eignet, aufmerksam zu machen.

Im Anschluß an diese Einleitungstexte wird die wichtige zusammenfassende

Literatur zur Handschriftenillustration der betreffenden Stoffgruppe aufgeführt. Außerdem wird auf andere Stoffgruppen verwiesen, deren Ikonographie in Beziehung zum vorliegenden Stoff steht.

III. Anlage der Beschreibungen

Die Handschriftenbeschreibungen sind wie folgt aufgebaut: Der Titelzeile mit Bibliotheksart, Bibliothek und Handschriftensignatur ist die aus drei Positionen bestehende Nummer vorangestellt, die die einzelne Handschrift innerhalb der Stoffgruppe trägt. Die Schreibung der Bibliotheksart erfolgt grundsätzlich in der Landessprache (z. B. Bruxelles statt Brüssel, Sélestat statt Schlettstadt, Wrocław statt Breslau), die Bezeichnung der Bibliothek folgt der offiziellen Schreibung (z. B. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität statt Basel, Universitätsbibliothek), die Angabe der Signaturen – nicht vereinheitlicht – den Gepflogenheiten der betreffenden Bibliotheken.

Die Kopfzeile nach der Überschrift gibt in knappster Form Datierung und Lokalisierung der Handschrift nach sprachlichen und kunsthistorischen Kriterien an. Beispiel:

1459. Bodenseegebiet (Konstanz?).

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Franken.

In den darauf folgenden Angaben zur Provenienz und Geschichte der Handschrift werden auch Benutzungsspuren, Besitzereinträge und ggf. Hinweise auf Auftraggeber erwähnt.

Bei der Nennung des Inhalts der Handschrift werden in der Regel sämtliche Einzeltexte (mit Blattangaben des Anfangs und des Schlusses) durchnummeriert aufgeführt; lediglich bei Sammelhandschriften mit zahlreichen Kurztexten (z. B. in der Stoffgruppe 2. Alchemie) wird der Inhalt zusammenfassend referiert. Auf die Angabe von Incipits wird verzichtet; Textlücken, fehlende Textanfänge oder -schlüsse, Besonderheiten von Fassungen werden jedoch erwähnt. Führt die Handschrift eine in die Forschungsliteratur eingegangene Sigle, so wird diese beim betreffenden Text genannt. Editionen werden hingegen nicht im Abschnitt Inhaltsbeschreibung, sondern unter der Generalüberschrift zur jeweiligen Text- oder Stoff-/Textgruppe aufgeführt.

Die kodikologische Beschreibung ist so knapp wie möglich gehalten; sie enthält folgende Angaben in der Reihenfolge

Beschreibstoff, Blattzahl, Format (Höhe $\times$ Breite in mm), Schriftart, Zahl der Hände (Verteilung der Hände auf die Blätter, Numerierung der Hände mit römischen Ziffern), ggf. Name des Schreibers, Anzahl der Spalten,

Zeilenzahl, Angaben zu Initialen, Rubrizierung, Überschriften, Unterstreichungen etc., Mundart.

Diesem Abschnitt ist die Ziffer I vorangestellt; bei der Beschreibung von Sammelhandschriften wird die kodikologische Beschreibung (I) nur beim (alphabetisch) ersten Vorkommen gegeben, alle weiteren Male wird unter I auf die Nummer verwiesen, unter der die Handschrift erstmals vorkommt. Beispiel:

Die Sammelhandschrift St. Gallen, Stadtbibliothek, Cod. Vad. 302, führt als Überlieferungszeuge von Strickers ›Karl der Große‹ die Nr. 66.2.4., als Handschrift der ›Weltchronik‹ Rudolfs von Ems die Nr. 135.1.17. Die kodikologische Beschreibung (I) wird nur unter der Nr. 66.2.4. gegeben; bei Nr. 135.1.17. wird auf 66.2.4. verwiesen.

Zentrum der Beschreibungen sind die Angaben zur künstlerischen Ausstattung und zum Bildschmuck der Handschriften; diesem Abschnitt ist die Ziffer II vorangestellt. Nach der Nennung der Anzahl der Illustrationen (und/oder der Schmuckinitialen) werden in Klammern die Blätter verzeichnet, auf denen sich die Illustrationen befinden. Enthält eine Blattseite mehr als eine Illustration, so wird deren Zahl in eckigen Klammern hinter der Blattangabe vermerkt. Wenn möglich, wird die Handschrift einer Werkstatt oder einem Illustrator zugewiesen, stets jedoch die Anzahl der beteiligten Zeichner genannt.

Der Abschnitt Format und Anordnung berücksichtigt sowohl äußere Kriterien (Stand der Illustrationen auf der Handschriftenseite: am Kopf oder am Fuß, zwischen dem Text, vor oder nach Überschriften, auf gesonderter Seite) als auch solche des Textbezugs (Nähe oder Ferne zur illustrierten Textpassage, als Titelminiatur ein Kapitel einleitend, usw.). Die Beschreibung von Bildaufbau und -ausführung ist am wenigsten streng zu systematisieren und richtet sich nach den gattungstypischen Besonderheiten der einzelnen Stoffgruppen und ihrer jeweiligen Bilderzyklen oder sonstigen Ausstattungskriterien. Dabei ist ein Mittelweg gewählt zwischen spezifizierender Beschreibung stilistischer, kompositorischer und bildtechnischer Elemente und einem knappen Referat der für die Illustrationen der Handschrift typischen Kriterien. Dies gilt ebenfalls für den Abschnitt Bildthemen. Hier ist der Idealfall einer Kurzbeschreibung aller Bildthemen in ihrer Abfolge im Codex nur bei kürzeren Zyklen durchführbar und verbietet sich bei umfangreicheren schon aus Platzgründen. Doch wird stets auf bestimmte Tendenzen der Bildauswahl verwiesen, ikonographisch außergewöhnliche oder abweichende Darstellungen werden genannt, die inhaltliche Dichte – oder Ferne – des Textbezugs wird vermerkt. Nach Möglichkeit ist innerhalb der Einzelbeschreibungen auch auf stilistisch oder ikonographisch vergleichbare oder verwandte Handschriften verwiesen.

Eine Kurzbibliographie am Schluß der Beschreibung führt nur Literatur

zu den Illustrationen und zur Ausstattung der Handschrift auf, oder zumindest solche, die dazu Informationen bietet. An erster Stelle steht der Handschriftenkatalog der Bibliothek, in dem die Handschrift beschrieben ist; gegebenenfalls werden dazu ausführlichere Handschriftenbeschreibungen in neuerer Forschungsliteratur und/oder Editionen mitgeteilt; die übrigen Titel sind chronologisch geordnet. In der Regel wird diese Literatur mit Kurztiteln (Verfassersname, Erscheinungsjahr) zitiert; für die ausführlichen bibliographischen Angaben sei auf die Gesamtbibliographie verwiesen, die jedem Band beigegeben wird. Nur Bücher und Aufsätze, die sich ausschließlich auf die beschriebene Handschrift beziehen, werden vollständig zitiert; sie sind in der Gesamtbibliographie nicht mehr aufgeführt.

Der Abbildungsteil im Anhang kann nur eine – möglichst repräsentative – Auswahl geben, nicht aber die Fülle aller Illustrationen und Schmuckinitialen erschöpfend dokumentieren. In der Regel ist jede beschriebene Handschrift mit einer Abbildung vertreten, wobei die für ihre Illustrationszyklen oder den sonstigen Buchschmuck typischen Beispiele ausgewählt wurden, aber auch stilistisch oder ikonographisch ungewöhnliche, herausragende oder einzelgängische Darstellungen berücksichtigt sind. Nach Möglichkeit wird bislang unveröffentlichtes Material abgebildet. Die Abbildungsnummern werden jeweils am Schluß der Handschriftenbeschreibungen vermerkt, gefolgt von der Angabe des Blattes, auf dem die abgebildete Illustration steht (z. B.: Abb. 7: 22').

Der ›Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters‹ richtet sich gleichermaßen an Kunsthistoriker wie an Literaturhistoriker. Sein Ziel ist es, eine verlässliche Materialbasis bereitzustellen, auf der das Problemfeld der Wort-Bild-Beziehungen im Mittelalter erst methodisch sinnvoll diskutiert werden kann. Allein auf der Grundlage des ihr in großen Teilen noch unbekannten Materials wird die Kunstwissenschaft präzisere Aussagen zur Ikonographie, zum stilistischen Niveau und zu den Produktionsbedingungen volkssprachlicher Bilderhandschriften wagen können; die Literaturwissenschaft wird die Gebrauchssituation literarischer Texte und Stoffe gerade durch die Einbeziehung der bildlichen Ausstattung ihrer Überlieferungszeugen schärfer einguzgrenzen vermögen. Ein Unternehmen wie das vorliegende hat somit nicht nur methodische Voraussetzungen, denen es sein Entstehen verdankt, sondern auch methodische Perspektiven, die über das Projekt selbst hinausweisen.

Norbert H. Ott

1. Johannes von Tepl, »Der Ackermann aus Böhmen«

Nur zwei der insgesamt 16 »Ackermann«-Handschriften (Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 76: Nr. 1.0.1.; Jena, Universitätsbibliothek, Ms. Sag. fol. 13: Nr. 1.0.2.) sind illustriert, zudem mit recht einzelgängerisch wirkenden Bilderzyklen. In drei weiteren Codices (Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Blasien 11: Nr. 1.0.3.; ebd. Cod. St. Georgen 70: Nr. 1.0.4.; Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 75.10. Aug. 2^o: Nr. 1.0.5.) deuten Leerräume auf nicht ausgeführte Illustrationen hin. Ähnlich wie in der Heidelberger Handschrift hätte im Cod. St. Blasien 11 möglicherweise jedes Kapitel mit einer Miniatur eingeleitet werden sollen. Während der Cpg 76 auf Kapitelüberschriften jedoch gänzlich verzichtet und dort die Illustrationen gleichsam die Funktion von »ansagenden« Überschriften einnehmen, enthält der Karlsruher Codex Kapitelüberschriften, auf die stets freigelassene Räume von mindestens einer halben Spalte folgen, nach denen der Text beginnt. Der große Leerraum nach dem Haupttitel Bl. 89^r im Cod. St. Georgen 70 war eventuell für eine Titelminiatur vorgesehen, wie sie für die »Ackermann«-Ikonographie in den meisten Drucken typisch ist; die späte Datierung dieser Handschrift legt sogar die Vermutung nahe, daß – wie im Falle der Pfister-Drucke (1.0.a. und 1.0.b.) und der Jenaer Handschrift – die Druckillustration als Vorlage hätte dienen können. Ob auch die leere Seite gegenüber dem Beginn des »Ackermann« in der Wolfenbütteler Sammelhandschrift – die außer sechs Federzeichnungen zu Stainhöwels »Apollonius« vier Leerräume zur »Griseldis« enthält – eine Titelminiatur aufnehmen sollte, ist kaum zu entscheiden; sicher zur Illustration vorgesehen war jedoch die spaltenbreite Lücke zwischen Überschrift und Textbeginn des Kapitels XXXIII, dem Urteil Gottes – ein in der Beschränkung auf das Resultat des Streitgespräches höchst sinnvolles »Bild«-Programm.

Die Ikonographie der Heidelberger Handschrift Cod. Pal. germ. 76 (Nr. 1.0.1.) beschränkt sich in allen Illustrationen auf das stets gleich einander zugeordnete Dialogpaar Ackermann und Tod, die sich mit Redegebärden gegenüberstehen; lediglich mit der wechselnden Kleidung des Ackermanns und mit den Attributen, die die beiden Protagonisten in Händen halten, wird kompositorische Abwechslung angestrebt. Illustriert ist hier also nur die äußere Handlungsebene; Gesprächsinhalte sind, anders als in der zweiten Bilderhandschrift des Texts, nicht illustrativ umgesetzt. Der Monotonie des Kompositionstyps entspricht

jedoch nicht der Anspruch, der in Technik und Ausführung der Illustrationen gelegt ist: Zeichnerisch zwar eher unbeholfen, ja fast dilettantisch, wird in der aufwendigen Rahmung der Bildchen, in der Verwendung von Deckfarben und in der Gestaltung stets wechselnder Hintergründe – die einerseits Detailfreude an der Landschaftsdarstellung verraten, andererseits bei den Innenraum-Kompositionen besonderen Wert auf prächtige, gleichsam »höfische«, Teppich- und Tapetenmuster legen – ein Bemühen um Repräsentation durch die bildliche Ausstattung deutlich, das sich sinnvoll dem Bestellerkreis der Handschrift, den Bildungszirkeln um Mechthild von Österreich und Margarete von Württemberg, anschließt. Wie es scheint, haben die Auftraggeber mehr Wert auf die Illustration des Codex gelegt als auf den Text, dessen flüchtige Schrift sich durch zahlreiche Verschreibungen, Mißverständnisse und Auslassungen auszeichnet.

Die zweite Bilderhandschrift des ›Ackermann‹, Jena, Universitätsbibliothek, Ms. Sag. fol. 13 (Nr. 1.0.2.), nimmt insofern eine Sonderstellung ein, als sie zu den wenigen illustrierten Manuskripten gehört, deren Bilderzyklen aller Wahrscheinlichkeit nach auf Inkunabelholzschnitte zurückgehen. Ihre fünf ganzseitigen aquarellierten Federzeichnungen entsprechen seitengleich den frühesten Holzschnitt-Illustrationen der ›Ackermann‹-Überlieferung: Vorlage wird wohl ein Exemplar des Pfister-Drucks von ca. 1463 (Nr. 1.0.b.) oder des von ca. 1460 (Nr. 1.0.a.) gewesen sein, der frühesten illustrierten deutschen Inkunabel. (Aus dem einzigen erhaltenen Exemplar des Erstdrucks sind zwar die Bildseiten frühzeitig schon entfernt worden; man wird jedoch annehmen dürfen, daß die Holzschnitte von den gleichen Stöcken gedruckt waren, die Pfister auch für seine zweite Auflage benutzte.) Denkbar ist auch eine gemeinsame, handschriftliche Bildquelle für die Jenaer Illustrationen und Pfisters Holzschnitte – die detaillierte Übereinstimmung des Bildaufbaus und vor allem die seitengleiche Entsprechung der Zeichnungen mit den Holzschnitten machen es hingegen wahrscheinlicher, daß der Handschriftenillustrator sich direkt auf einen von Pfisters Drucken bezog. (In der Regel erscheinen Holzschnittkopien spiegelverkehrt zur Bildquelle, da der Reißer die Vorlage meist seitengleich auf die Druckstöcke übertrug; hätten die Pfister-Holzschnitte und die Zeichnungen der Jenaer Handschrift eine gemeinsame Vorlage, so würden sie sich wohl spiegelverkehrt zueinander stellen.)

Anders als die Handschriften sind sämtliche Drucke des ›Ackermann‹ mit Illustrationen ausgestattet, doch bis auf die beiden Erstdrucke Pfisters, die fünf Holzschnitte enthalten (Nr. 1.0.a. und 1.0.b.), und Heinrich Eggsteins Straßburger Druck von 1474 (Nr. 1.0.g.) mit drei Bildern jeweils nur mit einem Titelholzschnitt, der das Deutungsangebot des Texts zusammenzufassen sucht. Auch hier ist die für die Drucküberlieferung typische Wiederverwendung der

Holzstöcke und das Kopieren von Vorgängerdrucken zu beobachten: Martin Flach in Basel benutzt für seine vier 1473–74 publizierten Drucke (Nr. 1.o.c.–1.o.f.) den gleichen Stock, den Knoblochtzer dann 1477 in Straßburg kopiert (Nr. 1.o.h.); für seinen 1490 in Heidelberg entstandenen Druck (Nr. 1.o.j.) läßt Knoblochtzer den Titelholzschnitt der wohl von Lienhart Holl in Ulm um 1480 gedruckten Inkunabel (Nr. 1.o.i.) nachschneiden, auch der Titel von Konrad Kachelofens Leipziger Druck von ca. 1490 (Nr. 1.o.k.) ist eine Kopie von Holls oder Knoblochtzers Holzschnitt, und Sorgs Augsburger Druck von 1484 (GW Nr. 200) begann wohl ebenfalls mit dieser Illustration. Martin Flach in Straßburg verwendet 1520 (Nr. 1.o.m.) den Druckstock, der Mathis Hupfuffs ›Ackermann‹-Titelblatt von 1502 (Nr. 1.o.l.) zierte.

Editionen:

Der Ackermann aus Böhmen. Im Auftrage der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von ALOIS BERNT und KONRAD BURDACH. Berlin 1917 (KONRAD BURDACH: Vom Mittelalter zur Reformation. Forschungen zur Geschichte der deutschen Bildung. 3. Bd., 1. Teil) (= MzR III,1). – Johannes von Saaz: Der Ackermann aus Böhmen. Textausgabe von L[OUIS] L[EONOR] HAMMERICH u. G[ÜNTHER] JUNGBLUTH. Heidelberg 1951. – Johannes von Tepl. Der ackermann. Auf Grund d. deutschen Überlieferung u. d. tschechischen Bearbeitung kritisch hrsg. von WILLY KROGMANN. Wiesbaden 1954. 1978 (Dt. Klassiker d. MA, NF 1). – Johannes von Saaz: Der Ackermann aus Böhmen. Hrsg. von GÜNTHER JUNGBLUTH. Bd. 1. Heidelberg 1969 (German. Bibliothek R. 4: Texte). – Johannes von Tepl: Der Ackermann aus Böhmen. A Working Edition with Introduction, Notes and Glossary, and the Full Text of Mss E and H by M[AURICE] O'CONNELL WALSHE. Hull University 1982 (New German Studies Monographs Vol. 6).

Literatur zu den Illustrationen:

KONRAD BURDACH: Der Dichter des Ackermann aus Böhmen und seine Zeit. 1. Hälfte. Berlin 1926 (Konrad Burdach: Vom Mittelalter zur Reformation. Forschungen zur Geschichte der deutschen Bildung. 3. Bd., 2. Teil, 1. Hälfte) (= MzR III,2,1).

Siehe auch:

Nr. 9. Ars moriendi/Memento mori

1.0.1. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 76

Um 1470. Südwestliches Schwaben.

Aus dem pfälzisch-schwäbischen Humanistenkreis um Mechthild von Österreich und Margarete von Württemberg. Bl. 1^r: Wappen von Savoyen und Monogramm J.M.M.L.; Bl. 1^v: Wappen von Württemberg und Savoyen.

Inhalt:

2^r–32^v Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹
Hs. B

I. Papier, 32 Blätter, 311 × 214 mm, flüchtige Bastarda, eine Hand, einspaltig, 25–28 Zeilen, Initialen zu Beginn der Kapitel nicht ausgeführt.

Mundart: schwäbisch.

II. 35 kolorierte Federzeichnungen (2^r, 3^r, 3^v, 4^v, 5^r, 6^r, 7^r, 7^v, 8^r, 9^r, 9^v, 10^v, 11^r, 12^r, 13^r, 13^v, 14^v, 15^v, 16^v, 17^r, 18^r, 19^r, 20^r, 20^v, 21^v, 23^r, 24^r, 25^r, 26^r, 26^v, 27^v, 28^v, 29^v, 30^v, 31^v), ein Zeichner, vielleicht eine andere Hand für die Kolorierung?

Format und Anordnung: Ca. 1/3–1/2 Textspiegelgröße, statt der Kapitelüberschriften am Beginn jedes Kapitels, am Kopf und am Fuß der Seite, jedoch auch zwischen dem Text.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Deckfarbenmalerei in kräftigem Kolorit. Rahmung mit breitem profiliertem Rahmen in Rot, Gelb oder Grau, außen mit einer Reihe schwarzer Halbkreise belegt. Plumpe Figuren, gedrunen und mit steifen Bewegungen. Geringe Modellierung in dunkleren Farbtönen, selten aufgesetzte Lichter in Deckweiß, zuweilen mit der Feder nachgezogene Konturen, die Vorzeichnung durch die Deckfarben nicht mehr erkennbar. Der Tod ist stets als brauner, halbverwester Leichnam dargestellt, der ein Zepter oder einen Stock trägt, selten auch eine Krone. Die Kleidung des Ackermann, der mit landwirtschaftlichen Geräten attribuiert wird, wechselt, vor allem in der Farbgebung, stets; meist trägt er einen kurzen Rock und einen Hut.

Stets Dialogszenen zwischen Ackermann und Tod: In den Zeichnungen 2^r–10^v spielt die Szene auf einer Bildbühne mit bunt kariertem Fußboden oder einem geraden, mit Gras und Blumen bewachsenen Bodenstück vor blauem oder rotem, geometrisch ornamentiertem Hintergrund; 11^r–21^v in einer Landschaft mit schräg in die Mitte laufenden Bergkulissen und Landschafts- oder Architekturhintergründen (Stadtansichten im Schnittpunkt der Bergkulissen), 23^r–31^v auf einem grünen, geraden Bodenstück mit gemustertem, buntbefranstem Vorhang als Hintergrund. Unter allen Illustrationen ist jedoch die Vorzeichnung einer Bildbühne mit Landschaftskulissen erkennbar. (Nachträgliche Änderung der Bildhintergründe durch verschiedene Hände für Zeichnung und Bemalung?)

Die Illustrationen 11^r–20^r zeigen eine Landschaft im Hintergrund, die an den Hohentwiel erinnert, 21^v eine Seelandschaft mit Schiffen vor einer Stadtansicht. Ziemlich sorgfältige, jedoch ungeschickte Arbeit.

Farben: Schwarz, Deckweiß, Deckgrün, Kobalt, Chromgelb, Zinnober, Umbra, Grau, oft mit Deckweiß ausgemischt; Verwendung von Pinselgold und Pinselsilber.

Literatur: Bartsch (1887) Nr. 46. – MzR III, I (1917) S. 9–13 (Nennung der Bildthemen), Taf. 2 (29^r); MzR III, 2, I (1926) S. 429 f.; WEGENER (1927) S. 68 f.; Cimelia Heidelbergensia. Wiesbaden 1975, S. 87–89, Nr. 26, Abb. (21^v).

Abb. 3: 20^r.

1.0.2. Jena, Universitätsbibliothek, Ms. Sag. fol. 13

Um 1475 (GOLDSCHMIDT [in MzR III, I, S. XV f., Anm. 1]: »schwerlich vor etwa 1480«). Schwäbisch (ROTHE [1966]: mitteldeutsch).

Inhalt:

2^r–17^r Johannes von Tepl, »Der Ackermann aus Böhmen«
Hs. P

I. Papier, 22 Blätter, 302 × 212 mm, sorgfältige Bastarda, eine Hand, einspaltig, 34–38 Zeilen, rote dreizeilige Kapitelinitialen, rote Kapitelüberschriften von anderer Hand, Rubrizierungen.

Mundart: schwäbisch.

II. Fünf ganzseitige kolorierte Federzeichnungen (1^v, 4^r, 8^r, 13^r, 16^v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Ganzseitig, mit Rahmen etwas größer als der Schriftspiegel (240–250 × 150–165 mm), Bild 1 als Titelminiatur mit Bezug zur Überschrift 2^r.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Außer 1^v Rahmung mit breiter, zinnoberroter Pinsellinie, darum im Abstand der inneren Rahmenbreite eine zweite, schmalere Linie in kräftigerem Rot. Kräftige Umrisslinien in Sepia, Modellierung durch dünnere Parallelschraffuren, z. T. in Häckchen auslaufend, durch dunklere Farbtöne und teilweise durch ausgesparte Lichter. Die durchweg individualisiert, wenn auch mit steifen Bewegungen gezeichneten Figuren sind auf einer in die Tiefe gehenden Bildbühne – einem mit linearen Grasbüscheln und Blumen versehenen Rasenstück, bei Bild 1 und 2 einem Innenraum – abwechselungsreich gruppiert. Runde Köpfe mit Knopfaugen, einfachen Lidstrichen und schmalen, doppelten Mundlinien; der Tod ist als nackter Mensch mit Totenkopf

dargestellt. Architekturelemente und Bäume als Raumfüller. Der Ackermann trägt stets einen knielangen Mantel und eine Mütze, die mit einem Tuch um das Kinn gebunden ist. Titelmaniatur 1^v: Ein perspektivisch dargestellter Architekturrahmen (bildbegrenzende, einen Flachbogen tragende Säulen, in den Zwickeln Blattwerk) gibt den Blick durch einen tiefen, gewölbten Innenraum und einen von einer Mittelsäule gestützten Fensterdurchbruch in der Rückwand auf eine Landschaft mit Gebäuden frei.

1^v: In der Bildmitte hinten der bekrönte Tod mit Hacke und Schaufel als Insignien in den Händen auf dem Thron sitzend, vorne links steht im Redegestus der Ackermann, vor ihm sein Kind, rechts der offene Sarg mit der Leiche der Frau (Titelmaniatur). – 4^r: Hinten der Tod auf dem Thron mit dem Ackermann im Dialog, vorne links Papst mit Tiara in der Hand, ein Bischof, ein Mönch und zwei weitere, fast verdeckte Personen (Illustration zum Schluß des Kapitels IV). – 8^r: Die Ernte des Todes: hinten verfolgt der berittene, mit Pfeil und Bogen bewaffnete Tod zwei Reiter, die zu einem Gebäude fliehen; vorne mäht der Tod mit großer Sense: ein Paar liegt umgemäht am Boden, rechts und links stehen mehrere Personen, eine auf Krücken. – 13^r: Hinten der Tod auf dem Thron und der Ackermann im Dialog, vorne rechts ein flechtwerkumzäunter Minnegarten mit zwei Paaren, dessen eine Dame einen Herrn bekränzt; links vorne treten Mönche aus einer Kirche (Illustration zu Kapitel XXVII). – 16^v: Oben Gottvater, flankiert von zwei Engeln, unten rechts der Tod, links der Ackermann im Dialog (Urteil Gottes, Illustration zu Kapitel XXXIII).

Die Bildvorlage der sicher, jedoch etwas steif gezeichneten fünf Illustrationen dürften wohl die Holzschnitte der Pfister-Drucke von ca. 1460 bzw. ca. 1463 (siehe 1. o. a., 1. o. b.) sein (GOLDSCHMIDT in MzR III, 1, S. XVf., Anm. 1), wenn nicht die Inkunabel-Holzschnitte und die Handschriften-Illustrationen auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen. Ikonographie-Details sowie die seitengleiche Entsprechung der Zeichnungen und der Holzschnitte sprechen jedoch eher für den direkten Bezug der Handschriften-Illustrationen auf die Druckholzschnitte.

Farben: Zinnober- und Karminrot, helles Blaugrün, Hellocker, laviertes Braun, laviertes und deckendes Blau, durchsichtiges Ultramarin, Grau.

Literatur: MzR III, 1 (1917) S. XV–XVIII; MzR III, 2, 1 (1926) S. 432–434; ROTHE (1965) S. 215, 264, Taf. 105 (8^r); KUNZE 1 (1975) Taf. S. 63 (8^r); GEORG KARPE: Handschriften und alte Drucke aus den Sammlungen der Universitätsbibliothek der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Jena 1976, S. 21–24.

Abb. 1: 1^v.

1.0.3. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Blasien 11

Um 1470. Bodenseegebiet (?).

Inhalt:

1. 1^{ra}–12^{vb}
73^{ra}–88^{ra} Marquard von Lindau, ›Auszug der Kinder Israel‹
2. 12^{vb}–72^{vb} Marquard von Lindau, ›Dekalogerklärung‹
3. 89^{ra}–106^{vb} Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹
Hs. K

I. Papier, 106 Blätter, 290 × 210 mm, sorgfältige Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 24–31 Zeilen, Rubrizierungen.

Mundart: niederalemannisch.

II. 33 spaltenbreite, quadratische bis hochrechteckige Leerräume nach dem Titel und den Kapitelüberschriften (89^{ra}, 89^{va}, 90^{ra}, 90^{va}, 90^{vb}, 91^{rb}, 91^{vb}, 92^{rb}, 92^{vb}, 93^{rb}, 93^{vb}, 94^{rb}, 94^{vb}, 95^{rb}, 95^{vb}, 96^{rb}, 97^{ra}, 97^{va}, 98^{ra}, 98^{va}, 99^{rb}, 99^{vb}, 100^{va}, 101^{ra}, 101^{va}, 102^{rb}, 103^{ra}, 103^{va}, 104^{rb}, 104^{vb}, 105^{va}, 106^{ra}, 106^{vb}), zur Aufnahme von Illustrationen.

34 drei- bis fünfzeilige Initialen zu Beginn der Kapitel, zweifarbig geteilter Buchstabenkörper, z. T. mit Blattornamenten (89^{ra}, 89^{rb}, 89^{va}, 90^{ra}, 90^{va}, 91^{ra}, 91^{va}, 92^{ra}, 92^{va}, 92^{vb}, 93^{rb}, 93^{vb}, 94^{rb}, 95^{ra}, 95^{va}, 96^{ra}, 96^{va}, 97^{ra}, 97^{vb}, 98^{rb}, 98^{vb}, 99^{rb}, 99^{vb}, 100^{va}, 101^{rb}, 101^{vb}, 102^{va}, 103^{ra}, 103^{vb}, 104^{rb}, 104^{vb}, 105^{va}, 106^{ra}, 106^{vb}).

Literatur: LÄNGIN (1894/1974) S. 180, Nr. 112. – MzR III,1 (1917) S. 37–40.

1.0.4. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 70

1475–1480 (LÄNGIN: 1475 Verschreibung für 1485). Villingen (?).

Inhalt:

1. 1^{ra}–4^{va} Gerard van Vliederhoven, ›Cordiale de quattuor novissimis‹, deutsch
2. 6^{ra}–46^{vb} ›Lucidarius‹, deutsch
3. 48^{ra}–88^{rb} Marquard von Lindau, ›Auszug der Kinder Israel‹
4. 89^{ra}–106^{rb} Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹
Hs. I
5. 107^{ra}–126^{vb} ›Sieben weise Meister‹

I. Papier, 126 Blätter, 309 × 220 mm, Bastarda, eine Hand (*Johannes glungg* aus Villingen, 4^{va}), zweispaltig, 31–36 Zeilen, rote Überschriften, rote dreizeilige Initialen, 89^{ra} zwei fünfzeilige Initialen (zu Überschrift und 1. Kapitel) mit linearen Blümchen im Binnenraum. Rubrizierungen.

Mundart: alemannisch.

II. 89^{ra} unter der Überschrift spaltenbreiter, ca. 2/5 Spalte hoher Leerraum, wohl für die Einfügung einer Titelfolienminiatur gedacht.

Literatur: LÄNGIN (1894/1974) S. 21f. 143f. – MzR III,1 (1917) S. 35–37.

1.0.5. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 75.10 Aug. 2^o.

1468. Augsburg.

Aus dem Besitz von Herzog August dem Jüngeren von Braunschweig (1579–1666).

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| 1. 1 ^r | Buchstabenorakel, deutsch |
| 2. 2 ^v –53 ^{vb} | Heinrich Stainhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ |
| 3. 55 ^{ra} –71 ^{rb} | Heinrich Stainhöwel, ›Griseldis‹ |
| 4. 73 ^{ra} –82 ^{vb} | Nikolaus von Wyle, ›Guiscard und Sigismunda‹ |
| | 2. Translation |
| 5. 84 ^{ra} –107 ^{rb} | Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ |
| | Hs. D |

I. Papier, 108 Blätter (moderne Zählung, zwischen 90 und 91 ein Blatt übersprungen und als 91a nachgetragen), 302 × 212 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 1–107, Konrad Bollstatter [*Conradus Scriptor de Öttingen*, 71^{rb}], II: 107), zweispaltig, 30–35 Zeilen, rote, braune, blaue Zwischenüberschriften, rote Unterstreichungen, besonders von Eigennamen, direkte Rede häufig in Rot, rote, blaue und grüne Initialen, Strichelung.

Mundart: ostschwäbisch.

II. Sechs kolorierte Federzeichnungen zu Text 2, vier für Illustrationen vorgesehene Leerräume zu Text 3, ein Leerraum zu Text 5.

105^{rb}: Zwischen Überschrift und Anfang von Kapitel XXXIII (Urteil Gottes) spaltenbreiter, etwa eine Spalte hoher Leerraum für eine Illustration; die leere Seite 83^v möglicherweise zur Aufnahme einer Titelmminiatur vorgesehen.

Literatur: HEINEMANN 6 (1898/1966) Nr. 2722. – MzR III,1 (1917) S. 16–19; LEHMANN-HAUPT (1929) S. 110. 121. 211; URSULA HESS: Heinrich Steinhöwels ›Griseldis‹. Studien zur Text- und Überlieferungsgeschichte einer frühhumanistischen Prosanovelle. München 1975 (MTU 43), S. 41–44.

DRUCKE

1.0.a. o. O. [Bamberg]: o. Dr. [Albrecht Pfister], o. J. [ca. 1460]

24 Blätter; im einzigen erhaltenen Exemplar Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 19.2 Eth. fehlen die Blätter 1, 5, 11, 19 und 24, die sicher fünf Holzschnitte (wohl von denselben Holzstöcken gedruckt wie 1.0.b.) enthalten hatten.

Vorlage der Jenaer Handschrift Ms. Sag. fol. 13 (1.0.2.)?

Druck b der ›Ackermann-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.2., 1.0.b.

Literatur: GW Nr. 193. – HAIN (1826) Nr. 74; ZEDLER (1911) S. 3f. u. Abb.; MzR III,1 (1917) S. 53–56; ZEDLER (1918); SCHRAMM 1 (1922) S. 1. 7; MzR III,2,1 (1926) S. 429–434; GELDNER 1 (1968) S. 49f.; KUNZE 1 (1975) S. 206f.

1.0.b. o. O. [Bamberg]: o. Dr. [Albrecht Pfister], o. J. [ca. 1463]

24 Blätter, fünf ganzseitige gerahmte Holzschnitte (1^v, 4^v, 10^r, 18^r, 22^v), wohl von denselben Holzstöcken wie die bei 1.0.a. herausgeschnittenen Holzschnitte gedruckt. Bildthemen siehe unter 1.0.2.

Wohl Bildvorlage der Jenaer Handschrift Ms. Sag. fol. 13 (1.0.2.): die Handschriften-Illustrationen sind bis in Details getreue, seitengleiche Kopien der Druckholzschnitte, lediglich der Tod ist in den Holzschnitten eher als hautüberzogenes Skelett dargestellt.

Druck a der ›Ackermann-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.2., 1.0.a.

Faksimile: Johannes von Saaz, Der ackermann und der tod. Faksimile-Ausgabe des ersten Druckes von Johannes von Saaz' Schrift ›Der Ackermann und der Tod‹. Hrsg. von ALOIS BERNT. Leipzig 1919.

Literatur: GW Nr. 194. – HAIN (1826) Nr. 73; MÜLLER (1884) Nr. 4; ZEDLER (1911) S. 15f.; MzR III,1 (1917) S. 49–53; ZEDLER (1918); SCHRAMM 1 (1922) S. 1. 7, Abb. 2–6; MzR III,2,1 (1926) S. 429–434; GELDNER 1 (1968) S. 49f.; WEHMER (1971) Nr. 11; KUNZE 1 (1975) S. 206f., 2 (1975) Abb. 20–24.

Abb. 2: 1^v.

1.0.c. o. O. [Basel]: o. Dr. [Martin Flach], 1473

38 Blätter, ein querformatiger gerahmter Titelholzschnitt (65 × 80 mm) 1^r, darüber zwölfzeilige Überschrift: Der Ackermann mit geschultertem Dreschflegel steht hinter dem Bett seiner toten Frau, im Dialog mit dem am Fußende des Bettes stehenden Tod. Der Holzschnitt des einzigen erhaltenen Exemplars Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, 42 A 1932, 14 (olim Misc. in 4^o Tom. 83) ist mit kräftigen Farben (violett, grün, gelb, braun) koloriert.

Druck e, der »Ackermann«-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.d.–1.0.f.

Faksimile: »Der Ackermann aus Böhmen«. In Abbildung des Drucks e, hrsg. von HEINZ H. MENGE. Göppingen 1975 (Litterae 37).

Literatur: GW Nr. 195. – SCHREIBER (1910) Nr. 3002; MzR III,1 (1917) S. 63–65; MzR III,2,1 (1926) S. 430; SCHRAMM 21 (1938) S. 14. 26; MENGE (1975) S. V–VIII.

1.0.d. o. O. [Basel]: o. Dr. [Martin Flach], 1474

36 Blätter, ein querformatiger gerahmter Titelholzschnitt 1^r, gleicher Holzstock wie 1.0.c., 1.0.e., 1.0.f.

Druck e der »Ackermann«-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.c., 1.0.e., 1.0.f.

Literatur: GW Nr. 196. – SCHREIBER (1910) Nr. 3004; MzR III,1 (1917) S. 60–63, Taf. 4; MzR III,2,1 (1926) S. 430f.; SCHRAMM 21 (1938) S. 14. 26, Abb. 555; MENGE (1975) S. V.

1.0.e. o. O. [Basel]: o. Dr. [Martin Flach], 1474

36 Blätter, ein querformatiger gerahmter Titelholzschnitt 1^r, gleicher Holzstock wie 1.0.c., 1.0.d., 1.0.f.

Druck e, der »Ackermann«-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.c., 1.0.d., 1.0.f.

Literatur: GW Nr. 196a. – SCHREIBER (1910) Nr. 3003; MzR III,1 (1917) S. 65–67; MzR III,2,1 (1926) S. 430f.; SCHRAMM 21 (1938) S. 14. 26.

1.0.f. o. O. [Basel]: o. Dr. [Martin Flach], o. J. [ca. 1474]

33 (ursprünglich 36) Blätter, am Schluß des einzigen erhaltenen Exemplars Oldenburg, Landesbibliothek, Cim. II 3a, fehlen drei Blätter; ein querformatiger gerahmter Titelholzschnitt 1^r, gleicher Holzstock wie 1.0.c.–1.0.e.

Druck d der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.c.–1.0.e.

Literatur: GW Nr. 196b. – MERZDORF, Serapeum 11 (1850), Nr. 3b; SCHREIBER (1910) Nr. 3005; MzR III,1 (1917) S. 59f.; MzR III,2,1 (1926) S. 430f.; SCHRAMM 21 (1938) S. 14. 26.

1.0.g. o. O. [Straßburg]: o. Dr. [Heinrich Eggestein], 1474

24 Blätter, drei quadratische gerahmte Holzschnitte (88 × 82–84 mm): Links mit Dreschflegel der Ackermann im Dialog mit dem Tod rechts (1^r); das gleiche Dialogpaar, darüber im Himmel Gottvater (22^r) [Illustration zu Kapitel XXXIII, Urteil Gottes]; in einem umzäunten Kirchhof mit Kirche kniet betend der Ackermann vor dem offenen Grab seiner Frau, im Himmel darüber Gottvater (23^v) [Illustration zum Schlußgebet, Bildbeischrift: *Wie der ackermann bittet got für siner frowen sele*]. Die Holzschnitte 1 und 2 folgen im Bildtyp den Illustrationen der Heidelberger Handschrift Cod. Pal. germ 76 (siehe 1.0.i.).

Druck c der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Faksimile: Der Ackermann aus Böhmen. Facsimile. Hrsg. von ALBERT SCHRAMM. Leipzig 1924 (Bresma-Druck der Kunstanstalt M. Breslauer in Leipzig zu Gunsten des Deutschen Buchmuseums).

Literatur: GW Nr. 197 (Konrad Fyner zugeschrieben). – HAIN (1826) Nr. 75; MÜTHER (1884) Nr. 141 (Konrad Fyner zugeschrieben); SCHREIBER (1910) Nr. 3006; MzR III,1 (1917) S. 56–59; MzR III,2,1 (1926) S. 434; SCHRAMM 9 (1926) S. 3, Abb. 3–5 (Konrad Fyner zugeschrieben); KURT OHLY: Eggestein, Fyner, Knoblochitzer. Zum Problem des deutschsprachigen Belial mit Illustrationen (Copinger 5804). Fortsetzung und Schluß. Gutenberg-Jb. 1962, S. 122–135 (Eggestein zugeschrieben); GELDNER 1 (1968) S. 60.

1.0.h. o. O. [Straßburg]: o. Dr. [Heinrich Knoblochtzer], 1477

32 Blätter, ein querformatiger gerahmter Titelholzschnitt (90 × 101 mm) 1^r, darüber neunzeilige Überschrift: vergrößerte seitengleiche Kopie des Flach-Holzschnitts von 1.0.c.–1.0.f.

Druck j der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.c.–1.0.f.

Literatur: GW Nr. 198. – SCHREIBER (1910) Nr. 3007; MzR III,1 (1917) S. 76–78, Taf. 5 (1^r); SCHRAMM 19 (1936) S. 4. 13, Abb. 45; HELLWIG (1970) Nr. 8.

1.0.i. o. O. [Ulm]: o. Dr. [Lienhart Holl], o. J. [ca. 1482/83]

26 Blätter, ein ganzseitiger gerahmter Titelholzschnitt (145 × 100 mm) 1^r: In einer Landschaft mit Stadt im Hintergrund lehnt links hinter einem geschlossenen, schräg ins Bild ragenden Sarg der Tod mit geschulterter Sense, rechts steht mit geschultertem Dreschflegel der Ackermann, beide im Redegestus.

Druck g, der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.j., 1.0.k.

Literatur: GW Nr. 199. – MzR III,1 (1917) S. 71–73, Taf. 6 (1^r); MzR III,2,1 (1926) S. 431f.; AMELUNG (1979) Nr. 140, Abb. 214 (1^r).

1.0.j. Heidelberg: Heinrich Knoblochtzer, 1490

20 Blätter, ein ganzseitiger gerahmter Titelholzschnitt (133 × 91 mm) 1^r, seitengleiche Kopie des Titelholzschnitts von 1.0.i.

Druck h der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.i., 1.0.k.

Literatur: GW Nr. 202. – HAIN (1826) Nr. 77; MÜTHER (1884) Nr. 685; SCHREIBER (1910) Nr. 3008; MzR III,1 (1917) S. 73–75, Taf. 7 (1^r, 2^r); MzR III,2,1 (1926) S. 431f.; SCHRAMM 19 (1936) S. 9. 15, Abb. 425; GELDNER 1 (1968) S. 266.

1.0.k. o. O. [Leipzig]: o. Dr. [Konrad Kachelofen], o. J. [ca. 1490]

18 Blätter, ein ganzseitiger gerahmter Titelholzschnitt 1^r, darüber zweizeilige Überschrift; seitengleiche Kopie des Holzschnitts von 1.0.i. oder 1.0.j.

Druck f der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.i., 1.0.j.

Literatur: GW Nr. 201. – SCHREIBER (1910) Nr. 3009; MzR III,1 (1917) S. 67–69, Taf. 8 (1^r); MzR III,2,1 (1926) S. 431 f.; SCHRAMM 13 (1930) S. 4, Abb. 65 (1^r); GELDNER 1 (1968) S. 244.

1.0.l. Straßburg: Mathis Hupfuff, 1502

18 Blätter, ein gerahmter Titelholzschnitt (99 × 136 mm) 1^r, darüber vierzeilige Überschrift: In einer hügeligen Landschaft mit Bäumen und Architektur im Hintergrund vorne links der Ackermann als Sämann, rechts im Redegestus der Tod. Dahinter zwei Pferde (auf einem ein Bauer), die eine Egge übers Feld ziehen.

Druck k der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.m.

Literatur: GK 1.6806. – MzR III,1 (1917) S. 78 f.; MzR III,2,1 (1926) S. 432.

1.0.m. Straßburg: Martin Flach, 1520

18 Blätter, ein gerahmter Titelholzschnitt 1^r, darüber fünfzeilige Überschrift; Holzstock des Holzschnitts von 1.0.l.

Druck l der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Siehe auch 1.0.l.

Literatur: GK 1.6808. KRISTELLER (1888) Nr. 522; MzR III,1 (1917) S. 79 f.; MzR III,2,1 (1926) S. 432.

1.0.n. Straßburg: o. Dr., o. J. [ca. 1520]

20 Blätter, ein gerahmter Titelholzschnitt (79 × 92 mm) 1^r, darüber sechszeilige Überschrift: In hügeliger Landschaft mit Bauernhütte im Hintergrund reitet vorne der Tod mit Sense nach links, links vor dem Pferd steht der Ackermann mit geschultertem Dreschflügel, auf den Tod deutend.

Druck n der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Literatur: GK 1.6807. KRISTELLER (1888) Nr. 595; MzR III,1 (1917) S. 82–84; MzR III,2,1 (1926) S. 432.

1.0.0. Basel: Rudolf Deck, 1547

20 Blätter, ein ungerahmter Titelholzschnitt 1', darüber sechszeilige Überschrift: Links schreitet der nackte, von Würmern zerfressene Tod mit Sanduhr und Knochen in den Händen, rechts der Ackermann in patrizischer Kleidung (Pelzmantel, Barett und Schwert) im Redegestus.

Druck m der ›Ackermann‹-Überlieferung.

Literatur: GK 1.6809. – MzR III,1 (1917) S. 81 f.

*

Anmerkung:

Im einzigen erhaltenen Exemplar (München, Bayerische Staatsbibliothek 4° Inc. c. a. 338) der ›Ackermann‹-Inkunabel Augsburg: Anton Sorg, 1484 (GW Nr. 200) [Druck g der ›Ackermann‹-Überlieferung], fehlt das erste Blatt. ALOIS BERNT vermutet, daß es einen Titelholzschnitt enthalten hat, der denen von 1.0.1.–1.0.k. »wenn nicht gleich, so doch sehr ähnlich war« (MzR III,1, S. 70).

Im Druck Straßburg: Johannes Schott, 1500 (GW Nr. 203) [Druck i der ›Ackermann‹-Überlieferung] befinden sich unter der fünfzeiligen Überschrift Bl. 1' drei mit Rankenwerk verzierte und mit einem gekrönten Löwen als Helmzier versehene Wappen (KRISTELLER [1888] Nr. 446; MzR III,1 [1917] S. 75).

2. Alchemie

Die Stoffgruppe Alchemie gliedert sich in vier Text-Untergruppen: 2.1. Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹, 2.2. Johannes Hartlieb, ›Buch aller verbotenen Kunst‹, 2.3. ›Splendor Solis‹ und 2.4. Alchemistische Sammlungen. Die Überlieferung alchemistischer deutscher Texte beginnt relativ spät und reicht bis weit in die Neuzeit. Verstärkt gilt dies für die Ikonographie des Stoffbereichs: Im 15. Jahrhundert steckt die alchemistische Illustration noch in ihren Anfängen; die Mehrzahl bebildeter Handschriften stammt aus dem 16. Jahrhundert, viele, ältere Bildtraditionen aufnehmende Illustrationszyklen entstanden erst im 17. oder gar 18. Jahrhundert. Das machte es nötig, für die Aufnahme alchemistischer Bilderhandschriften in den Katalog Grenzen zu ziehen: Berücksichtigt wurden nur solche Manuskripte, die noch im 16. Jahrhundert entstanden; auf jüngere Codices wurde, obwohl sie alte Bildtypen weiter tradieren, im Anhang zur betreffenden Untergruppe verwiesen. Dies betrifft besonders die Gruppe 2.1. (›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹), deren jüngste Handschriften in ihrer bildlichen Ausstattung direkt auf ältere Manuskripte zurückgehen. So haben die Bilder der Handschrift Bremen, Staatsbibliothek, Ms. a. 127 (17. Jahrhundert) wohl in den Illustrationen der Hs. 80061 des Nürnberger Germanischen Nationalmuseums ihre Vorlage; Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. alchim. 186a (17. Jahrhundert) ist in Text und Bildern eng verwandt mit München Cgm 598. Die Heidelberger Handschrift Cod. Pal. germ. 843 (16. Jahrhundert) weist an den betreffenden Stellen zur Illustration vorgesehene Lücken auf, ebenso die Handschrift London, Wellcome Historical Medical Library, 1760 Ulmannus Ms. (18. Jahrhundert).

Häufig führen die Illustrationen alchemistischer Texte ein Eigenleben gegenüber dem Wort: Die Ikonographie des ›Buchs der heiligen Dreifaltigkeit‹ gibt die religiösen Analogien des Texts in Bildern wieder, die zum Teil auch ohne die entsprechenden Wortpassagen überliefert wurden; in allegorischer Weise werden Bildtypen christlicher Tradition hier auf die neuen Bedeutungszusammenhänge appliziert. Beim ›Donum Dei‹ und bei Lamsprings ›Tractatus de lapide‹ liegt die Hauptaussage bei den Bildern; der Text spielt eher nur die Rolle einer Bildexegese – in der nichtillustrierten Lamspring-Handschrift Wien Cod. 11347 (16./17. Jahrhundert) werden die Illustrationen (der Vorlage) ausführlich beschrieben. Dies weist voraus auf das Bildverständnis der Neuzeit und verbindet die alchemistische Ikonographie mit der Emblematik des Barock.

Doch sind sowohl die ikonographischen Typen wie auch der Ausstattungsan-

spruch alchemistischer Handschriften höchst unterschiedlich. Stehen auf der einen Seite Manuskripte mit einfachsten, ja zuweilen auch primitiven unkolorierten (oder nur sparsam lavierten) Umrißzeichnungen alchemistischer Gerätschaften – die eine in der Antike entwickelte Tradition der naturwissenschaftlichen Illustration fortsetzen –, so fällt auf der anderen das äußerst hohe, sich in Deckfarben, Gold und Silber ausdrückende Repräsentationsniveau der Codices des ›Buchs der heiligen Dreifaltigkeit‹ und des ›Splendor Solis‹ mit ihren allegorischen Bildern ins Auge. Mit zu den anspruchslosesten Produkten gehört wohl die Stuttgarter Valentinus Swende-Handschrift (Nr. 2.4.28.), die mit nur einer einzigen Federzeichnung marginal ausgestattet ist; auch das Londoner Ms. 23 der Wellcome Historical Medical Library (Nr. 2.4.18.) mit seinen kleinformatischen, meist in Rot ausgeführten, linearen Zeichnungen ist eine typische Handschrift der alchemistischen Praxis: die zur Erläuterung technischer Vorgänge dienenden Darstellungen von Öfen und Geräten stellen sich deutlich dem Praxisbezug der Rezeptesammlung an die Seite. Doch können die nur linearen, unkolorierten Umrißzeichnungen mancher Manuskripte durchaus sorgsame und qualitätvolle Illustrationen sein, wofür der Wiener Cod. 2372 (Nr. 2.4.29.) ein Beispiel wäre.

Einen anderen Typ vertritt die Dresdener Sammelhandschrift mit Hartliebs ›Buch aller verbotenen Kunst‹ (Nr. 2.2.1.), die ihre vier Texte mit je einer ganzseitigen, gerahmten Titelminiatur einleitet, die zwar flott und sicher gezeichnet ist, über das Niveau üblicher Werkstattprodukte des späten Mittelalters jedoch kaum hinausreicht. Bemerkenswert ist die Handschrift aber zum einen, weil sie der einzige – wenn auch mit nur einem Bild – illustrierte Überlieferungszeuge von Hartliebs Text ist, zum andern, weil ihre Illustrationen mit der durchgebildeten Landschaftsdarstellung von Interesse für die Entwicklung mittelalterlicher Landschaftsmalerei sind.

Abbildungen alchemistischer Geräte, wie Kolben, Öfen und Destillationsgefäße, enthalten auch die Handschriften des ›Buchs der heiligen Dreifaltigkeit‹. Doch sind sie weit anspruchsvoller gezeichnet und ausgemalt als in den Sammelhandschriften des Praxisbereichs, und vor allem spielen sie innerhalb des Bilderzyklus dieses Texts nur eine Nebenrolle. Im Zentrum stehen dort vielmehr die häufig großformatigen, oft ganzseitigen allegorischen, aus dem Bilderschatz christlicher Ikonographie abgeleiteten Illustrationen. Bezeichnend ist auch deren oft heraldische Kompositionsweise, in der allegorische Figuren frontalsymmetrisch dargestellt und zuweilen mit Wappen verbunden werden. Der Bilderzyklus des ›Buchs der heiligen Dreifaltigkeit‹ bleibt, von einigen Ausfällen im Programm abgesehen, in allen Handschriften konstant; auch die späten Manuskripte führen die Bilderfolge kaum verändert fort. Wie es scheint, geht der

gesamte Bilderzyklus auf eine einzige Leithandschrift zurück, die verbindlich für alle weiteren Überlieferungszeugen wurde. Gleiches gilt für die ›Splendor Solis‹-Ikonographie. Auch hier hängt der dichte Zyklus meist ganzseitiger Illustrationen von einem Original ab, dem alle nachfolgenden Handschriften folgen und von dem sie kaum abweichen.

Den Handschriften beider Texte gemeinsam ist das überaus hohe Ausstattungsniveau. Gerahmte Deckfarbenminiaturen mit Gold- und Silberverwendung rücken die Illustrationen in die Nähe der Tafelmalerei, ein Umstand, auf den die Miniaturen zum ›Splendor Solis‹ gezielt anspielen: mit ihren plastisch gemalten Architektur- und Bildrahmen, in die die szenischen Darstellungen gleichsam wie Altarblätter »eingelassen« sind, imitieren sie geradezu Tafelbilder der Zeit. Namen wie die der Nürnberger Glockendon-Werkstatt endlich heben die Ikonographie des ›Splendor Solis‹ aus der Anonymität des üblichen Buchschmucks vollends heraus. Nicht nur damit ist die Illustration der Stoffgruppe Alchemie ein Sonderfall der deutschsprachigen Handschriftenillustration des Mittelalters.

Literatur zu den Illustrationen: GUSTAV FRIEDRICH HARTLAUB: *Signa Hermetis*. Zs. des dt. Vereins f. Kunstwiss. 4 (1937), S. 93–112. 144–62. – WILHELM GANZENMÜLLER: *Die Alchemie im Mittelalter*. Paderborn 1938. – GUSTAV FRIEDRICH HARTLAUB: *Der Stein der Weisen. Wesen und Bildwelt der Alchimie*. München 1959. – HERWIG BUNTZ: *Deutsche alchimistische Traktate des 15. und 16. Jahrhunderts*. Diss. München 1968, bes. S. 60–62. 109f. – EMIL ERNST PLOSS/HEINZ ROOSEN-RUNGE/HEINRICH SCHIPPERGES/HERWIG BUNTZ: *Alchimia. Ideologie und Technologie*. München 1970.

Siehe auch:

Nr. 11. Astrologie/Astronomie

Nr. 87. Medizin

2.1. Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹

2.1.1. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 A 11

Anfang 15. Jahrhundert. Bayern.

1898 von Quaritch, London, erworben.

Inhalt:

1^{ra}–201^{rb}

Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«
201^v–202^r alchemistische Rezepte von späterer Hand.

I. Papier, 203 Blätter, 290 × 205 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 27–30 Zeilen. Rote Überschriften und Paragraphenzeichen, rote und blaue Initialen, Rubrizierungen.

Mundart: bairisch.

II. 32 Deckfarbenminiaturen (2^v [4], 3^r, 9^r, 25^r, 25^v, 27^v–28^r, 28^v, 29^v, 30^r, 31^v, 75^r, 85^v, 87^r, 92^r, 92^v, 94^v [2], 95^r, 97^r, 106^v, 109^r, 109^v, 110^r, 120^r, 121^r [2], 121^v, 122^v, 127^v, 133^r, 145^v, 190^r, 203^r, 203^v), eine Hand; eine Nachtragshand für die beiden letzten Miniaturen (?).

Format und Anordnung: (Meist) gerahmte Deckfarbenminiaturen verschiedener Formate (1/4 Spaltengröße bis ganzseitig, 27^v–28^r auf den beiden Innenspalten über zwei Seiten verteilt); kleinformatige Darstellungen in die Textspalten eingefügt. Ganzseitige Darstellungen 31^v, 122^v, 145^v. Die Miniaturen 203^r und 203^v auf Leerseiten unten. Bildinschriften und -beischriften.

Bildaufbau und -ausführung: Kleinformatige Darstellungen (meist alchemistischer Geräte) oft ungerahmt, die zahlreichen allegorischen Szenen gerahmt mit Fleuronnéeranken-Untergrund, der für die Inschriften unterbrochen ist. Anatomisch gut gezeichnete Hände und Köpfe, Modellierung durch Farbabstufungen, aufgesetzte Lichter und feinste Pinselschraffuren. Weiche, fließende Bewegungen der Figuren, individuelle Gesichtszüge, Parallelfalten. Hervorragende, äußerst souveräne Arbeit von höchstem Anspruch.

Bildthemen: Alchemistische Geräte, Kolben, Destilliergefäße, Öfen (25^r, 25^v, 75^r, 85^v, 87^r, 92^r, 92^v, 106^v, 109^r, 109^v, 110^r, 127^v, 203^v: Alchemist nimmt eine Retorte aus einem Ofen). Allegorische Darstellungen v. a. religiöser Thematik: Die Schlange (als Drachenweib) ersticht Adam, Eva mit Apfel (3^r); Gottvater und betende Maria (28^v); *forma speculi trinitatis* (30^r); Trinität mit Maria (145^v); Evangelistensymbole, Christus mit Taube (27^v–28^r); Marienkrönung, Evangelistensymbole, Trinität (31^v); Christus am Galgen (2^v); Christus als Schmerzensmann (94^v), von Maria gehalten (31^v); kreuztragender Christus (120^r); Christus am Lilienkreuz mit Maria (95^r, 97^r); Christus am Kreuz (121^r); Auferstehung (121^v); Christus als Weltenrichter (133^r); alchemistische Rebis-Trinität (121^r); luziferische Rebis-Trinität (122^v); Planetenrad (9^r); Stigmatisierung des heiligen Franziskus (190^r); Alchemist weist auf doppelköpfigen Drachen, Schriftband

(203^r). Die Miniaturen 203^r und 203^v außerhalb des Zyklus (Nachträge?).
Teilweise Übereinstimmung des Zyklus mit 2.1.4., 2.1.5., 2.1.7., 2.1.8.

Farben: Smaragdgrün, weißliches Blau, Zinnoberrot, Schwarz, Silber, Gold.

Literatur: WESCHER (1931) S. 192f., Abb. 195 (122^v); HARTLAUB (1937) S. 99f., Abb. 3, (122^v); PLOSS u. a. (1970) S. 211; BUNTZ (1972) S. 152f.

Abb. 4: 30^r.

2.1.2. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 811

Mitte 15. Jahrhundert. Bayern.

Aus der Bibliothek der Grafen von Zimmern.

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. 1 ^r –89 ^r | Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹ |
| 2. 89 ^v –93 ^r | Arnaldus de Villanova, ›Questiones tam essentielles quam accidentales ad Bonifacium VIII‹, deutsch |

I. Papier, 93 Blätter, 245 × 165 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 38–40 Zeilen, Rubrizierungen.

Mundart: bairisch.

II. 19 Leerräume zur Aufnahme von Illustrationen (1^v [3], 2^r [3], 7^r, 7^v, 23^r, 25^r, 25^v, 26^r, 26^v, 28^r, 28^v, 42^v, 54^r, 61^r, 89^r), schriftpiegelbreit, 2/3–3/4seitig (28^r, 42^v), 1/3–1/2seitig (54^r, 61^r, 89^r), 1/5seitig (1^v, 7^r), jeweils am Fuß der Seite; ganzseitig (7^v, 25^r, 25^v, 26^r, 26^v, 28^v); ca. 1/5–1/4seitig zwischen dem Text (1^v, 2^r, 23^r). Initialen nicht ausgeführt.

Literatur: BARACK (1865) S. 552f. – BUNTZ (1968) S. 69f.; BUNTZ (1972) S. 153.

2.1.3. Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Mscr. Dresd. N 110

1492. Oberfranken.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. 1 ^r –153 ^v | Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹ |
| 2. 153 ^v –155 ^v | Alchemistisches Rezept ›De aqua vitae‹, lateinisch |

I. Papier, 157 Blätter, 198 × 147 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 26–29 Zeilen, rote Unterstreichungen und Überschriften, Rubrizierungen. Nachträge 156^r (Hand des 15. Jahrhunderts) und 97^r, 115^v, 157^r (17./18. Jahrhundert). Mundart: ostfränkisch.

II. 49 kolorierte Federzeichnungen (2^r, 3^r [2], 3^v, 4^v, 5^r [2], 5^v [3], 6^r [3], 14^v [2], 15^r [6], 15^v, 17^v, 21^v, 22^r, 22^v, 25^v, 26^r, 26^v, 85^r, 85^v, 86^r, 86^v, 90^v, 91^r, 92^v, 96^v, 97^r, 101^r, 101^v, 114^r, 114^v, 115^v, 117^r, 123^v, 145^v, 146^r, 156^r [2]), ein Zeichner (114^v: Kopie von 115^v von späterer Hand).

Format und Anordnung: Ungerahmte Zeichnungen verschiedener Formate (1/4 Blattgröße bis ganzseitig), z. T. in den Textspiegel eingefügt, z. T. mehrere Illustrationen auf unbeschriebenen Seiten freistehend (3^r, 5^r, 5^v, 15^r), wenige Darstellungen auch am Blattrand (z. B. 145^v); ganzseitige, z. T. bis an die Blattränder reichende Darstellungen: 2^r, 15^v, 21^v, 22^r, 22^v, 26^r, 26^v, 90^v, 91^r, 97^r, 114^v, 115^v, 117^r, 146^r. Einige Bei- und Inschriften, lateinisch (3^v, 26^v, 90^v), lateinisch und deutsch (6^r, 22^r); 97^r, 115^v, 117^r Beischriften und Buchstaben von einer Hand des 17./18. Jahrhunderts, 97^v und 115^r dazugehörnde Legenden von gleicher Hand.

Bildaufbau und -ausführung: Zahlreiche kleinformatige, freistehende Darstellungen von alchemistischen Geräten und Öfen oder Figuren und Figurengruppen ohne Bodenstück, einige szenische Darstellungen auf grasbewachsenem Bodenstück (z. B. Kreuzigung 22^v, Wildfrau mit Wappen 96^v); mehrere frontalsymmetrische, heraldische Kompositionen. – Meist durchgezogene, einfache Umrißlinien, keine Strichelung, an wenigen Stellen zittrige Umrissse mit häufigem Neuansatz der Feder. Eckiger, großflächiger Faltenbruch, Modellierung des Faltenwurfs durch grobe Pinselstriche; wenig sorgfältiger, häufig deckender Farbauftrag, jedoch meist sichere Federführung. Figuren mit runden Köpfen, Ansatz zur Perspektive bei Öfen und Kolben.

Bildthemen: Alchemistische Geräte, Kolben, Destilliergefäße, Öfen (3^r, 6^r, 15^r, 21^v, 26^v, 85^r, 86^v, 114^r, 156^r). Allegorische Darstellungen v. a. religiöser Thematik: Adam von der Schlange mit einer Lanze in die Brust gestochen, Eva (5^v); Christus am Galgenkreuz, Schlange mit Speer (85^v); Christus am Galgen (4^v); Kruzifix (22^v); Christus als Weltenrichter in Mandorla (101^v); Christus als Schmerzensmann, von Maria gehalten, hinter Doppeladler, im Wappenschild (92^v); Marienkrönung mit Evangelistensymbolen und Wappen (26^v); Maria in Flammenglorie auf Mondsichel, darüber Christus am Lilienkreuz (15^v, 90^v); *forma speculi trinitatis* (22^r); alchemistische Rebis-Trinität (97^r); luziferische Rebis-Trinität (114^v, 115^v); *arbor philosophiae* (117^r); Planetenrad (3^v).

Der Bilderzyklus weicht teilweise von den Zyklen der übrigen Handschriften ab; einige Darstellungen fehlen, andere sind hinzugekommen, so u. a. Hermes Trimegistos im Kreise seiner Schüler als Eingangsbild (2^r) [diese Darstellung auch in Nr. 2.4.3., 2.4.23.]; Wolkenband mit Regen (123^v); Elefant, der einen Ofen trägt (91^r); Mann im Redegestus vor einem gekrönten, nimbierten Adler (14^v); Wildfrau mit Wappen (96^v).

Farben: Blasses Kolorit, vorwiegend Rot und Blau.

Literatur: SCHNORR VON CAROLSFELD/SCHMIDT 3 (1906) S. 48. – BUNTZ (1972) S. 153.

Abb. 5: 2^r.

2.1.4. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 843 Fasc. 3

16. Jahrhundert.

Inhalt:

1^r–12^v Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«
Fragment

I. Fasc. 3 einer Sammlung von 26 Faszikeln verschiedener Formate, die v. a. medizinische und alchemistische Texte enthält.

Papier, 12 Blätter, 332 × 209 mm, humanistische Schreibschrift, Textura und Antiqua, eine Hand, einspaltig, 33–38 Zeilen; Randbemerkungen von späterer Hand.

II. Acht Leerräume zur Aufnahme von Illustrationen (1^v, 2^r [2], 2^v [2], 3^r, 8^r, 8^v), schriftspiegelbreit, 1/3–1/2 Seite hoch. Darüber lateinische Bildbeischriften bzw. Malervorschriften, z. B. 3^r: *Sequitur figura Ade et Eue cum serpente et lancea*.

Literatur: WILLE (1903) S. 145 f. – BUNTZ (1972) S. 154 f.

2.1.5. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 164

1416–1419 (? nach MOORAT Autograph).

Inhalt:

1. 1^r–22^r Alchemistische Rezepte, Prozesse und Notizen, deutsch
2. 22^v–208^v Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹

I. Papier, 208 Blätter, zahlreiche Bindefehler, zwischen 98 und 105 und wohl auch am Beginn und Schluß Blattverluste, eingheftete Schnipsel, 160 × 110 mm, flüchtige Bastarda, eine Hand, einspaltig, 29–51 Zeilen; rote Überschriften und Paraphenzeichen, Rubrizierungen.

Die gesamte Handschrift macht den Eindruck eines Konzepts.

II. Zwei lineare Federzeichnungen in Schwarz und Rot (30^r, 82^v), zwei ganzseitige kolorierte Federzeichnungen (99^v, 141^r), ein Diagramm in Schwarz und Rot (67^v); zwei Hände (?).

Zehn Leerräume zur Aufnahme von Illustrationen (45^r, 48^r, 48^v, 51^v, 74^v, 88^v, 100^v, 195^v, 202^v, 208^v), schriftspiegelbreit, ganzseitig (48^r, 48^v, 195^v, 202^v, 208^v), 1/2seitig (45^r, 74^v, 88^v), 1/3seitig (51^v, 100^v), jeweils am Fuß der Seite. Farbvorschriften für den Maler 45^r; Maleranweisungen 45^r (*eyn figur des adelers*), 208^r (*Johāes, marcus, mathews, lucas, filius, maria, pater*; die Evangelistennamen in den vier Ecken, die Namen Christi, Mariens und Gottvaters senkrecht in der Blattmitte; Marienkrönung mit Evangelistensymbolen).

Format und Anordnung: Die kleinformatigen linearen Zeichnungen sind in den Text eingefügt, 82^v als Randzeichnung. Bei den ganzseitigen, frontalsymmetrischen Darstellungen Bildbeischriften und -inschriften; ungerahmt.

Bildaufbau und -ausführung: Anspruchslose, z. T. auch primitive Zeichnungen, ungeschickte Figurenzeichnung, wenig Strichelung, Kolorierung in schmutzigen Farben. Der Hermaphrodit 141^r steht auf Sockeln, nicht – wie üblich – auf dem Drachen, der ihm hier zu Füßen liegt.

Bildthemen: Alchemistischer Ofen mit drei Gefäßen (82^v); Diagramm der Beziehungen zwischen Elementen, Planeten und Metallen (67^v); Planetenrad mit Schriftbändern, darin die Namen der sieben Tugenden und der sieben Planeten (30^r); Maria in der Flammenglorie auf der Mondsichel, darüber gekreuzigter Christus und zwölf Sterne. Um das Kruzifix Beischriften (rot): *Humilitas, Sanctitas, Puritas, Castitas, Sobrietas, Caritas, Sapientia*; links (schwarz): *Corona*

aurea sancte benedictae virginis ascensio cum XII stellis et alba diadema, darunter: *Maria sancta en maystett*; ganz unten (rot): *luna, Sol, Karitas, Castitas, Jupiter* (99^v); alchemistische Rebis-Trinität [Farbvorschriften für den Maler teilweise erkennbar: *rot, gel, alba*] (141^r).

Ikonographische Verwandtschaft der beiden ganzseitigen Darstellungen mit Nr. 2.1.1., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.

Literatur: MOORAT (1962) S. 106–109. – PLOSS u. a. (1970) S. 212; BUNTZ (1972) S. 154f. Abb. 6: 99^v.

2.1.6. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 598

2. Hälfte 15. Jh. (nicht vor 1467). Franken.

Besitzereintrag des 18. Jahrhunderts im Vorderdeckel: J. M. Gnaz (1703–1762), Pfarrer in Loiben; J. C. Creiling (1673–1752), Tübinger Alchemist und Mathematiker.

Inhalt:

1^{ra}–176^{ra} Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹

I. Papier, II + 184 Blätter, 275 × 205 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 23^r–24^r, 104^r–105^r, 106^v einspaltig, 27–32 Zeilen, rote und blaue Lombarden und Paragraphenzeichen, Rubrizierungen; 1^r sechszeilige rot-blaue Fleuronée-Initiale. Randnotizen mehrerer Hände des 16. Jahrhunderts.

Mundart: ostfränkisch.

II. 40 Deckfarbenminiaturen (1^{va} [2], 1^{vb} [2], 2^{ra} [2], 7^r, 16^{vb}, 21^{rb}, 22^r, 23^r, 24^r, 26^r, 61^{rb}, 70^{rb}, 74^v [4], 76^v, 77^{ra}, 78^{va}, 78^{vb}, 79^{rb}, 81^{ra}, 90^{rb}, 92^{vb}, 93^{rb}, 93^{vb}, 103^r, 104^r, 104^v, 105^v, 106^v, 110^{vb}, 116^{ra}, 116^{rb}, 127^v, 166^v), eine Hand (und eine Gehilfenhand für die kleinformatigen Miniaturen?).

Format und Anordnung: Ungerahmte Deckfarbenminiaturen verschiedener Formate (1/4 Spaltengröße bis ganzseitig), in die Textkolumnen eingefügt; ganzseitige Darstellungen: 24^r, 26^r, 105^v, 106^v. Bis auf 24^r (*forma speculi trinitatis*) keine Bildbeischriften wie in Nürnberg, GNM Hs. 80061 (Nr. 2.1.7.).

Bildaufbau und -ausführung: Viele kleinformatige Darstellungen von Geräten, Symbolen und ein- bis dreifigurigen Szenen (diese z. T. auf angedeutetem Bodenstück, doch ohne Hintergründe), in die fortlaufenden Textspalten einge-

fügt, häufig auch quer zum Text gestellt. Mehrere frontalsymmetrische, oft heraldisch angelegte Kompositionen, besonders bei den allegorischen Szenen; der Text ist zuweilen halbkreisförmig – in Wappenschildform – um die Miniatur gelegt (z. B. 24^r, 104^r), die Schrift also Bildelement. – Äußerst sorgfältige, qualitätsvolle Miniaturalereien mit Goldverwendung, feine Pinsellinien zur Modellierung der Figuren, aufgesetzte Lichter und dunklere Farbschattierungen, Strichelung in den Schattenpartien der Faltenbrüche z. T. in Kreuzlagen. Eher schlanke Figuren mit ausdrucksvollen Gesichtern und geschmeidigen Bewegungen; Köpfe, Hände und Füße maßstäblich zu groß. Perspektivische Darstellungen seltener, jedoch beim Grab Christi (104^v), die alchemistischen Öfen aber meist nur in Vordersicht wiedergegeben.

HARTLAUB (1937) S. 100 verweist die Illustrationen in die Nähe der Buchmalerei aus dem Kreis um den Hausbuchmeister und vergleicht sie mit den Bildern der Heidelberger Handschriften Cod. Pal. germ. 51 (Johann von Soest, »Margarete von Limburg«) und Cod. Pal. germ. 126 (Büchsenmeisterbuch).

Bildthemen: Alchemistische Geräte, Kolben, Destilliergefäße, z. T. in Öfen (16^b, 21^{rb}, 61^{rb}, 70^{rb}, 74^v, 77^{ra}, 90^{rb}, 92^{vb}, 93^{rv}, 110^{vb}). Allegorische Darstellungen v. a. religiöser Thematik: Adam von der Schlange mit einer Lanze in die Brust gestochen, Eva (2^{ra}); Schlange mit gekröntem Frauenkopf und Speer (78^{va}); Trinität (Gottvater, Sohn, Hl. Geist und vier Kronen 22^r, Dreieck 116^{ra}); kreuztragender Christus (103^r); Christus am Galgen (1^{va}, 78^{vb}), am Galgenkreuz (104^r); Auferstehung Christi (104^v); Christus in der Mandorla (116^{rb}); Christus am Lilienkreuz, Maria auf der Mondsichel (79^{rb}, 81^{ra}); Christus als Schmerzensmann, von Maria gehalten, hinter Doppeladler (24^r, 127^v im Wappenschild); Christus als Schmerzensmann, Marienkrönung, Evangelistensymbole (26^r); Evangelistensymbole mit Kronen (76^v); alchemistische Rebis-Trinität (105^v); luziferische Rebis-Trinität (106^v); Planetenrad (7^r); Stigmatisierung des hl. Franziskus (166^v).

Übereinstimmung des Bilderzyklus mit dem der Parallelhandschrift Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs 80061, die auch Bildbeischriften enthält; teilweise Übereinstimmung mit Berlin, Kupferstichkabinett, Cod. 78 A 11; London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 164; Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. 433 Helmstedt, Cod. 188 Blankenburg. Siehe auch Nr. 2.1.1., 2.1.5., 2.1.8., 2.1.9.

Die Bilder einer Hamburger Handschrift des 16./17. Jahrhunderts (Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. alchim. 186a) scheinen auf den Münchener Zyklus zurückzugehen.

Farben: Gold, kräftig-leuchtende Deckfarben.

Literatur: SCHNEIDER (1978) S. 223–225 (Nennung der Bildthemen). – GANZENMÜLLER (1939) S. 93–146, (1956) S. 231–272; HARTLAUB (1937) S. 100–112, Abb. 1–2, 4–10 (1^v, 2^f, 24^f, 26^f, 81^f, 104^f, 105^v, 106^v, 127^v); E[RIC] J[OHN] HOLMYARD: *Alchemy*. Harmondsworth 1957, S. 158, Taf. 33 (1^v, 2^f). 34 (106^v). 35 (74^f, 76^v); HARTLAUB (1959) Abb. 12–14 (26^f, 81^{ra}, 105^v); G. DE Tervarent: *De la méthode iconologique*. Académie royale de Belgique, Classe des Beaux-Arts, Mémoires 12,4 (1961), S. 39, Abb. 15 (26^f); LENNEP (1966) Abb. 9 (26^f). 10 (79^{rb}). 11 (106^v); PLOSS u. a. (1970) S. 164–169, Abb. S. 128–168 (26^f, 61^f, 74^v, 76^v, 77^f, 81^f, 92^v–93^f, 103^f, 104^f, 104^v); BUNTZ (1968) S. 24–33; BUNTZ (1971) S. 1146 Abb. (90^f); BUNTZ (1972) S. 155; Firenze (1980) Nr. 3.7.6.

Abb. 8: 22^f.

2.1.7. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs 80061

Um 1430. Franken (Nürnberg?).

1892 vom Antiquariat Rosenthal, Dortmund, erworben.

Inhalt:

1. 2^{ra}–155^{vb} Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹
1^{va}: Vorbemerkung von anderer, jedoch gleichzeitiger Hand.
2. 156^r–160^f Zusätze zum ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹
In späteren Handschriften (z. B. München, Cgm 598) in den Text integriert.
3. 160^v–161^f Rezept: *Zumachen den kunstlichen balsamum*

I. Pergament, 161 Blätter (ab 156 Einzelblätter), 310 × 215 mm, Bastarda, sechs Hände (I: 1^{va}; II: 2^r–49^v; III: 50^r–155^v; IV: 156^r; V: 156^v–160^f; VI: 160^v–161^f), zweispartig, ab 156 einspartig; 27–34 Zeilen, ab 156 bis 56 Zeilen; Rubrizierung, ein- bis fünfzeilige rote Lombarden.

Mundart: mitteldeutsch.

II. 41 Deckfarbenminiaturen (2^{rb}, 2^{va} [2], 2^{vb} [3], 8^r, 21^{ra} [3], 21^{rb}, 22^{vb}, 23^{ra} [2], 23^{rb} [2], 24^r, 24^v, 26^r, 59^{vb}, 68^{rb}, 69^{va}, 73^{vb}, 74^{rb}, 75^{va} [2], 76^{ra}, 77^{va}, 86^{ra}, 88^{rb}, 88^{vb}, 89^{rb}, 97^{vb}, 98^v [2], 99^f, 100^f, 104^{va}, 109^{ra}, 109^{rb}, 119^r), eine kolorierte Federzeichnung (156^r) von anderer Hand.

Fünfzeilige D-Initiale am Textbeginn 2^{ra}: roter Buchstabenkörper mit braunem Fleuronée, am Seitenrand in Rankenornamente auslaufend. Der Werkstatt der Nürnberger Spitalbücher zugeschrieben (E. LUTZE, Nachtrag, 1931, in: ZIRNBAUER [1927], S. 100).

Format und Anordnung: Ungerahmte Miniaturen verschiedener, oft sehr kleiner Formate, 1/6–1/2 Spalte hoch, z. T. spaltenbreit, auch über den Schriftspiegel hinausragend, z. T. nur 1/2 Spalte breit und vom Text umschlossen; stets zwischen dem Text. 23^{rb} als Marginalie, mehrere (hochformatige) Miniaturen quer zum Text gestellt (Bildhöhe dabei ungefähre Spaltenbreite). 99^r und 119^r halbseitig, 8^r, 24^v, 26^r und 100^r ganzseitig.

Rote, in der Regel lateinische (und wenige deutsche) Bildbeischriften und -inschriften.

Bildaufbau und -ausführung: Zahlreiche kleinformatige Darstellungen alchemistischer Geräte, meist frontal, ohne Perspektive. Die allegorischen Darstellungen alchemistischer Prozesse, vorwiegend Christi Passion entnommen (Kreuzigung usw.) ebenfalls meist – der Bildtypentradition gemäß – in frontalsymmetrischer Darstellung. Mehrere heraldisch angelegte Kompositionen, bei denen die halbkreisförmig umlaufende, mehrzeilige Schrift (in Wappenschildform) in die Bildkomposition einbezogen ist (z. B. 98^v). Modellierung durch Abstufung der Tonwerte, Pinsel-Strichlagen in helleren und dunkleren Farben als die Grundfarbe, und aufgesetzte Lichter aus gekrümmten, parallelen Deckweiß-Pinsellinien. Umrisse mit kräftigen, an- und abschwellenden schwarzen Pinsellinien nachgezogen.

Schlanke, gut proportionierte Figuren; feine, sehr individuell gemalte Gesichter; reicher, knitttriger Faltenwurf, starke Plastizität der Körper, bewegte, geschwungene Körperhaltungen. Sehr sorgfältige, qualitätvolle Miniaturmaleien mit Goldverwendung.

Federzeichnung 156^r: Auf grasbewachsenem Bodenstück kniender Franziskus, der von einem mit Seraphimflügeln versehenen Kruzifix die Wundmale empfängt. Wenig Strichelung, gedrungene Figuren.

Bildthemen: Alchemistische Geräte, Kolben, Destilliergefäße, Öfen (21^{ra}, 21^{rb}, 59^{vb}, 68^{rb}, 69^{va}, 73^{vb}, 74^{rb}, 86^{ra}, 88^{rb}, 88^{vb}, 89^{rb}, 104^{vb}). Allegorische Darstellungen v. a. religiöser Thematik: Adam von gekrönter Schlange mit einer Lanze in die Brust gestochen, dazwischen Eva (2^{vb}); Schlange mit gekröntem Frauenkopf und Speer (75^{va}); Trinität (Christus, Adler, Krone – allegorische Darstellung der Gewinnung des roten Steins, 23^{ra}); kreuztragender Christus (97^{vb}); Christus am Galgen (2^{rb}), am Galgenkreuz (75^{va}, 98^v); Auferstehung Christi (98^{vb}); Christus in der Mandorla (109^{rb}); Christus am Lilienkreuz, Maria im Flammennimbus auf der Mondsichel (76^{ra}, 77^{va}); Christus als Schmerzensmann, von Maria gehalten, hinter Doppeladler, im Wappenschild (119^r); Marienkrönung, Evangelistensymbole, Christus, Maria und Adler im Wappenschild (26^r); Evangelistensymbole mit Kronen (22^{vb} + 23^{ra}); Gottvater und Maria mit Kronen (23^{rb}); *forma speculi*

trinitatis (24^v); alchemistische Rebis-Trinität (99^r); luziferische Rebis-Trinität (100^r); Planetenrad (8^r); Stigmatisierung des hl. Franziskus (156^r).

Enge ikonographische Übereinstimmung, auch in kompositorischen Details, mit Wolfenbüttel, Cod. 433 Helmst. (Nr. 2.1.9.); weitgehende Übereinstimmung mit München, Cgm 598 (Nr. 2.1.6.); teilweise Übereinstimmung mit den übrigen illustrierten Handschriften des Texts.

Farben: Rot, Ultramarin, Hellblau, Smaragdgrün, gelbliches Hellgrün, Ocker, rötliches Braun, Rosa, Grau, Schwarz, Weiß in kreidigen Deckfarben, Blattgold und (oxydiertes) -silber.

Literatur: KURRAS (1980) S. 68 f. – Mitt. d. German. Nationalmuseums 1893, S. 98–108; ZIRNBAUER (1927) S. 100–105; Nürnberger Malerei 1350–1450. Ausstellungskatalog des German. Nationalmuseums. Nürnberg 1931, Nr. 10; EBERHARD LUTZE: Eine Nürnberger alchemistische Bilderhandschrift für Burggraf Friedrich VI. Fränkische Heimat 13 (1934), S. 335–338; HARTLAUB (1959), Taf. III, Abb. 7–11; BUNTZ (1972) S. 156; TELLE (1980) S. 56. 62. 139.

Abb. 7: 97^{vb}.

2.1.8. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 188 Blankenburg

1471. Mitteldeutschland.

Nach dem Einband zu schließen aus dem Besitz J. A. Schmidts (1652–1726), Theologieprofessor in Jena und Helmstedt.

Inhalt:

1. 1^r–151^v Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹
2. 151^v–153^v Rezept ›De aqua vitae‹, lateinisch

I. Papier, 153 Blätter, 220 × 160 mm, saubere Bastarda, eine Hand, einspaltig, Initialen mit roten Federstrichen und farbigen Ausschmückungen, Rubrizierungen.

Mundart: ostmitteldeutsch.

II. 35 kolorierte Federzeichnungen (1^v, 2^r [2], 2^v [3], 3^r, 10^v, 11^r [4], 11^v, 13^v, 18^r, 19^r, 19^v, 22^v, 23^r, 23^v, 84^r, 84^v, 85^r, 85^v, 89^v, 90^r, 91^v, 95^v, 96^r, 100^r, 100^v, 113^r, 113^v, 115^r, 120^v, 155^r), eine Randzeichnung 143^v (Haus mit Treppengiebel, Beschrift *Hec steynhewser*), eine Hand.

Format und Anordnung: Ungerahmte Federzeichnungen verschiedener Formate, zahlreiche ganzseitige Darstellungen, in den Text eingefügt.

Bildaufbau und -ausführung: Mit lockerer Feder gezeichnete Illustrationen, häufig frontalsymmetrische, »heraldische« Kompositionen. Sorgfältig, aber ohne große Könnerschaft.

Bildthemen: Alchemistische Geräte, Kolben, Öfen (3^r, 11^r, 18^v, 23^r, 84^r, 85^v, 90^r, 113^r, 144^r Reinigung der Metalle: Glaskolben mit Drache, Adler und Rabe). Allegorisch-religiöse Darstellungen: Adam von einer Schlange ins Herz gestochen, Eva (2^v); segnender Gottvater, weißer Adler auf Krone (10^v); Christus am Galgen (1^v); Christus am Galgenkreuz, Schlange mit Frauenkopf reicht den Essigschwamm (84^v); Christus am Kreuz (19^v); Christus in Mandorla (100^v); Christus hinter Doppeladler, von Maria gehalten (91^v); Maria auf Mondsichel (11^v, 89^v); Marienkrönung, Evangelistensymbole und -wappen (23^v); *forma speculi trinitatis* (19^r); alchemistische Trinität (96^r); luziferische Trinität (113^v); sieben Planeten, Schlange auf Baum einen Doppeladler umschlingend (115^r); Wappen (22^v Doppeladler, 95^v mit Wildfrau als Schildhalter, 100^r); grüner Löwe (85^v).

Teilweise Übereinstimmung des Bilderzyklus mit Nr. 2.1.1., 2.1.4., 2.1.5. 2.1.7.

Farben: Matte Tingierungen: Braun, Grau, Graugrün, Rosa, Gelb.

Literatur: BUTZMANN (1966) S. 184–186 (Nennung der Bildthemen). – PLOSS u. a. (1970) S. 165; BUNTZ (1972) S. 157.

Abb. 10: 113^v.

2.1.9. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 433 Helmst.

1. Hälfte 15. Jahrhundert. Bayern.

172^v und 173^r Stammbaum eines *Ulrich Glanast von Sulzpach*.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. 1 ^r –2 ^v | Alchemistische Rezepte, deutsch |
| 2. 3 ^r –171 ^v | Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit« |
| 3. 174 ^r –294 ^r | Sammlung alchemistischer Traktate, Rezepte und Prozesse, lateinisch |
| 4. 294 ^v –298 ^v | Sammlung alchemistischer Nachrichten, zusammengestellt von Heinrich Rudorff, lateinisch |

I. Papier, 298 Blätter, 285 × 200 mm, Bastarda, vier Hände (I: 1^r–2^v; II: 3^r–171^r; III: 174^r–294^r [*Reynhardus de Fredeberg*, 294^r]; IV: 294^v–298^r), einige Nachtragshände, einspaltig (1^r–2^v, 174^r–198^r) und zweispaltig (3^r–171^r), 33–41 Zeilen, selten einfache rote Initialen.

Mundart: bairisch.

II. 45 Federzeichnungen (3^{rb}, 3^{va} [2], 3^{vb} [3], 8^v, 20^{va} [3], 20^{vb}, 22^{va} [3], 22^{vb} [3], 23^{ra} [2], 24^r, 24^v, 63^{vb}, 72^{rb}, 73^{va}, 77^{va}, 78^{ra}, 79^{rb}, 79^{va}, 80^{ra}, 81^{va}, 89^{vb}, 91^{va}, 92^{ra}, 101^{rb}, 102^r [3], 103^v, 104^v, 109^{va}, 114^{rb} [2], 124^v, 162^v, 298^v), zwei (?) Hände.

Format und Anordnung: Ungerahmte Federzeichnungen verschiedener Formate, 1/3 Spalte bis ganzseitig (24^v, 103^v, 104^v, 298^v), meist in die Textspalten eingefügt, z. T. quer zur Schrift stehend, zuweilen auch über den Schriftblock auf den Blattrand ragend, selten als Marginalien. Einige lateinische und deutsche Bei- und Inschriften (8^v, 22^{vb}, 24^r, 24^v, 80^{ra}, 81^{va}, 103^v, 104^v).

Bildaufbau und -ausführung: Öfen, Destillierkolben, alchemistische Gefäße, oft aufrissartig oder als Schnittzeichnungen, nur linear ohne Kolorierung, Mauerwerk der Öfen teilweise gepunktet. Die allegorischen Darstellungen, oft frontalsymmetrisch mit eingefügten Inschriften, nachlässig koloriert; grobe Gesichter, Hände unsicher gezeichnet; kaum Strichelung, meist nur Umrißlinien, ungeschickte Perspektive. Trotz der im ganzen wenig anspruchsvollen Ausführung findet sich zuweilen eine ausgeprägte Vorliebe für materielle Details, wie z. B. die durch Linienmuster angedeutete Holzmaserung des Kreuzes 101^{rb}. – Wohl ein zweiter Zeichner für die linearen Darstellungen der Öfen usw.

Bildthemen: Alchemistische Geräte, Öfen, Kolben, Destilliervorrichtungen (20^{va}, 63^{vb}, 72^{rb}, 73^{va}, 77^{va}, 78^{ra}, 89^{vb}, 91^{va}, 92^{ra}, 109^{va}). Allegorische Darstellungen v. a. religiöser Thematik: Adam von gekrönter Schlange mit Lanze gestochen, Eva (3^{vb}); Schlange mit gekröntem Frauenkopf und Lanze (79^{rb}); Christus am Galgen (3^{rb}), am Galgenkreuz (79^{va}); kreuztragender Christus (101^{rb}); Kruzifix im Kreis (102^r); auferstandener Christus im Flammennimbus (102^r); Christus als Weltenrichter in Mandorla (114^{rb}); Maria im Flammennimbus auf der Mondichel, Christus am Lilienkreuz (80^{ra}, 80^{va}); Christus als Schmerzensmann, von Maria gehalten, hinter Doppeladler, im Wappenschild (124^v); Evangelistensymbole (22^v); *forma speculi trinitatis* (24^v); alchemistische Rebis-Trinität (103^v); luziferische Rebis-Trinität (104^v); Planetenrad (8^v); Stigmatisierung des hl. Franziskus (162^v). Mariä Verkündigung (298^v, nicht zum Zyklus gehörig).

Enge Übereinstimmung in ikonographischen und kompositorischen Details, nicht jedoch in der gesamten Folge, mit Nr. 2.1.7., weitgehende Übereinstimmung mit Nr. 2.1.6.

Farben: Rot, Blau, Gelb, Braun, Grün, Weiß, Schwarz, oft in schmutzigen Ausmischungen.

Literatur: HEINEMANN I (1884/1963) Nr. 468. – PLOSS u. a. (1970) S. 165; BUNTZ (1972) S. 157; TELLE (1980) S. 62. 139.

Abb. 9: 3^v.

*

Anmerkung:

Die Handschrift Bremen, Staatsbibliothek, Ms. a. 127 (17. Jahrhundert), ist illustriert; die Bilder sind eng verwandt mit Nr. 2.1.6.

Die Handschrift Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. alchim. 186a (17. Jahrhundert), ist illustriert; die Bilder sind eng verwandt mit Nr. 2.1.5.

Die Handschrift London, Wellcome Historical Medical Library, 1760 Ulmannus Ms. (18. Jahrhundert), enthält freigelassene Bildräume.

Teile aus dem Bilderzyklus des ›Buchs der heiligen Dreifaltigkeit‹ siehe auch unter 2.4. Alchemistische Sammlungen: Nr. 2.4.1., 2.4.3., 2.4.16., 2.4.23.

Literaturnachtrag zu 2.1. Frater Ulmannus, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹ siehe am Schluß der Stoffgruppe 1. Alchemie, S. 99.

2.2. Johannes Hartlieb, ›Buch aller verbotenen Kunst‹

Edition: Johann Hartliebs Buch aller verbotenen Kunst. Hrsg. von DORA ULM. Halle 1914.

2.2.1. Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Mscr. Dresd. M 59

1455. Bayern oder östliches Schwaben (KAUTZSCH [1894]: Regensburger Gegend).

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. 1 ^r –33 ^v | Marquard von Lindau, ›Auszug der Kinder Israel‹ |
| 2. 33 ^v –47 ^v | Drei Homilien über die Texte <i>Oleum effusum est nomen tuum ideo adolescentule dilexerunt te, Dicite invitatis vt</i> |

venirent quia parata sunt omnia, Homo quidam fecit cenam magnam

3. 49^r–87^v Johannes Hartlieb, ›Buch aller verbotenen Kunst‹
 4. 89^r–104^v Irnhart Öser, ›Brief des Rabbi Samuel‹
 5. 106^r–128^v Konrad von Megenberg, ›Buch der Natur‹, Kapitel IV: ›Von den Steinen‹

I. Papier, 128 Blätter, ein vorgeheftetes Pergamentblatt, 310 × 213 mm, Bastarda, eine Hand, 29–32 Zeilen, Rubrizierungen.

Mundart: schwäbisch mit bairischem Einschlag.

II. Vier ganzseitige Titelminiaturen zu den Texten 1, 3, 4 und 5; ein Zeichner.

Format und Anordnung: Ganzseitig auf gesonderten, den Texten vorangestellten Blättern (I^r: 200 × 125 mm, 48^v: 210 × 135 mm, 88^v: 205 × 135 mm, 105^v: 205 × 140 mm), dünne Pinsellinie als Rahmung.

Bildaufbau und -ausführung: Sichere, flotte Federzeichnung mit wenigen lockeren Parallelschraffuren; Baumkronen aus horizontalen, in Haken endenden Parallelstrichen, Federkringel für Steine am Boden. Einfache Parallelfalten mit eckigem Bruch, Schattenpartien durch dunklere Farbtöne wiedergegeben, seltener durch Strichelung, ausgesparte Lichter; einfach aber sicher gezeichnete Köpfe und Hände. Die figürlichen Darstellungen sind stets in eine weite, in die Tiefe gehende Landschaft gesetzt, die in allen vier Illustrationen ähnlich aufgebaut ist: bergiger Hintergrund mit Burg(en) auf Berggipfel(n), Stadtansichten, ein maßstäblich zu hoher Baum und ein sich quer durchs Bild nach vorne schlängelnder Flußlauf. Dünn aufgetragene Farben zur Kolorierung.

Farben: Rot, Gelb, Blau, Grün, Schwarz.

KAUTZSCH (1894) S. 52 ordnet die Handschrift wegen der auffälligen Darstellung der Landschaft zu einer Gruppe von Bilderhandschriften aus der Regensburger Gegend. Jedoch scheinen die Illustrationen der (ostschwäbischen) Twinger-Handschrift Gotha, Chart. A. 158 (siehe Nr. 25) von der gleichen Hand wie die der vorliegenden Handschrift zu stammen.

Bildthema: Als Titelminiatur zu Hartliebs ›Buch aller verbotenen Kunst‹ eine Teufelsbeschwörung: In weiter Landschaft mit blauen Bergen und einer Burg auf einem Hügel über einer befestigten Stadt im Hintergrund und einem Fluß im Mittelgrund steht vorne links ein Herr in langem Mantel und Mütze in einem in den Sand gezeichneten Kreis, in dem ein Schwert liegt, und erhebt die Hände gegen einen blauen Teufel rechts.

Literatur: SCHNORR VON CAROLSFELD/SCHMIDT 2 (1883) S. 460f. – KAUTZSCH (1894) S. 52; BRUCK (1906) Nr. 120, Abb. 202 (48^v).

Zu den Illustrationen der Texte 1, 4 und 5 siehe Nr. 93. Mystische Traktate; Nr. 105. Irmhart Öser, ›Rabbi Samuel‹; Nr. 22. ›Buch der Natur‹.

Abb. 11: 48^v.

2.3. ›Splendor Solis oder Sonnen Glantz‹

Eine Edition existiert nicht. Französische Übersetzung der deutschen Druckfassung (›Aureum vellus oder guldin Schatz und Kunstammer‹, Teil 3, Rorschach 1598) in: Salomon Trismosin, *La Toison d'Or ou La Fleur des Trésors. Texte de l'édition française de 1612. Introduction, traduction inédite du texte allemand de 1598. Commentaires des illustrations par BERNARD HUSSON. Étude iconographique du manuscrit de Berlin par RENÉ ALLEAU.* Paris 1975 (Bibliotheca Hermetica), S. 187–232.

2.3.1. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 D 3

Um 1532–1535. Nürnberg.

Aus der Sammlung Rodolphe Kann, Paris, 1903 erworben.

Inhalt:

1^v–40^v ›Splendor Solis‹

I. Pergament, 40 Blätter (Blattverluste, dabei auch drei Bilder verlorengegangen), 331 × 228 mm, saubere Buchschrift, eine Hand, zweispaltig, 20–28 Zeilen, goldverzierte, mit reichen ornamentalen Schnörkeln geschmückte Initialen.

Mundart: ostfränkisch.

II. 19 Deckfarbenminiaturen (1^r, 5^r, 8^v, 11^v, 13^r, 14^v, 16^r, 17^v, 18^v, 19^v, 21^r, 22^r, 23^r, 24^r, 25^r, 26^r, 28^r, 31^r, 34^r). Drei Bilder fehlen, vier sind ausgeschnitten und an anderer Stelle (26^r, 28^r, 31^r, 34^r) aufgelegt. Aus dem Umkreis der Glockendon-Werkstatt in Nürnberg. Von STRIEDER (NDB 6, 1964, S. 457) Albrecht Glockendon zugeschrieben; laut HARTLAUB direkt aus der Werkstatt, die Miniaturen der Planetenkinder-Reihe möglicherweise von Nikolaus Glockendon. Nach ALLEAU

von Hans Sebald Beham, eventuell mit Unterstützung durch die Glockendon-Werkstatt.

Format und Anordnung: Ganzseitige, kunstvoll gerahmte Miniaturen, z. T. mit plastisch gemalten Nachahmungen profilierter oder skulptierter Frührenaissance-Holzrahmen (die der Miniatur den Anschein eines verkleinerten Tafelbildes geben), zuweilen mit Grisaille-Darstellungen in den Rahmensockeln, z. T. mit triumphbogenartigen Architekturen mit vorspringenden Säulenstellungen, von deren Balustraden Zuschauer herabblicken und auf deren Plattform weitere Szenen (antiker und biblischer Thematik) spielen, so z. B. 13^r: König David mit Begleitern beobachtet von einer Balustrade aus Bathseba im Bade, einem Wasserbecken zwischen den seitlichen Säulenstellungen.

Bildaufbau und -ausführung: Die eigentlichen Illustrationen des Texts sind wie bei Tafelbildern in die (hier gemalten) Rahmen eingefügt oder bilden (in der Art von Altarblättern) die Rückwand der Architekturkomposition; Szenen auf den Rahmensockeln oder auf und zwischen den Architekturen beziehen sich nicht auf den Text. Die allegorischen Szenen spielen meist in weiten, detailliert und einfallsreich gestalteten Landschaften mit Seen oder Bergzügen im Hintergrund, aber auch in Innenräumen oder zwischen perspektivisch weit in die Tiefe reichenden Gebäudekomplexen. Bei der Planetenkinder-Reihe (21^r–24^r, 28^r) umgeben in Landschaften spielende Genreszenen in der Art von Monatsbildern eine gerahmte Darstellung eines in einer von Säulen begrenzten Nische sitzenden Destillierkolbens im Bildzentrum (anstelle der hier sonst üblichen Kalenderblätter), am Himmel der Planetenwagen. Mitunter beschriftete Täfelchen oder sonstige Inschriften.

Äußerst sorgfältig und detailreich in feinsten Manier gemalte Miniaturen, die flämische und niederländische Vorbilder (Hortulusmeister, Simon Bening), vor allem die Kenntnis von Stundenbüchern, verraten. Weiche Übergänge zwischen den vielfältig ausgemischten Tonabstufungen, helle, lichte Farben, viel Goldverwendung, hauptsächlich für die Rahmen, aber auch für die Binnendarstellung (v. a. Gewänder). In vielen Einzelheiten ist auf hauptsächlich nürnbergische Graphik des frühen 16. Jahrhunderts zurückgegriffen (Aldegrevener, Beham, Burgkmair, Pencz), speziell bei der Planetenkinder-Reihe sind die Planetenwagen und einzelne Figurengruppen aus der Planetenkinder-Holzschnittfolge von Georg Pencz (1531) übernommen; die Bathseba 13^r folgt Burgkmair.

Bildthemen: *Arma artis*: auf einem Vorhang Sonne und Sonnenwappen mit Helm, im Hintergrund zwei Männer vor Torbogen (1^r); gerüsteter Ritter auf den Rändern eines Doppelbecken-Brunnens stehend: Übergang von Silber in Gold

(5^r); Sol und Luna = männliches und weibliches Element = Feuer und Wasser: Königin auf Kugel, König auf brennendem Holzstoß (8^r); Bergwerk mit Bergleuten: Gold und Silber in unsublimierter Materie (11^v); Lebensbaum mit auffliegenden Vögeln, vorne zwei Personen, die Vögel entweichen beim Pflücken der goldenen Zweige: der Rauch beim Schmelzvorgang (13^r); König, auf dessen Reichsapfel ein Vogel sitzt, im Hintergrund ertrinkt ein zweiter König im Fluß: Wiedergeburt nach Transmutation (14^v); Sumpfmann und Engel: ein gekrönter Engel reicht einem nackten, bis zu den Knien im Moor stehenden schwarzen Mann ein Kleidungsstück: Verwandlung von unedler in edle Materie (16^r); Hermaphrodit mit Rundschild in Landschaft (17^v); Zerstückelung des Leichnams = Vernichtung des Alten: ein Gerüsteter mit Schwert vor Renaissance-Architektur, am Boden ein zerstückelter Körper, der Ritter hält den Kopf des Leichnams in der Hand (18^r); Kochen des Alten: in einem Renaissance-Innenhof ein Sudkessel, in dem ein bärtiger alter Mann, auf dessen Kopf eine Taube sitzt, gekocht wird, ein Knecht schürt das Feuer (19^v). Planetenkinder-Reihe, in den Kolben folgende Darstellungen: Saturn: ein nackter Knabe mit Blasebalg und Drachen (21^r); Jupiter: schwarzer, weißer und roter Vogel (22^r); Mars: dreiköpfiger, gekrönter Phönix (23^r); Sonne: dreiköpfiger Löwe bzw. Drache (24^r); Merkur: nackte Königin mit Regenbogen (25^v). Spielende Kinder in einer Stube: Stadium der *coagulatio* (26^r). Venus (aus der Planetenkinder-Reihe): Pfau (28^r). Wäscherinnen in einer Landschaft: Stadium der *sublimatio* (31^r); rote aufgehende Sonne: Stadium der *fixatio* (34^r).

Die Reihenfolge stimmt (mit geringen Abweichungen in der Planetenkinder-Reihe) überein mit Nr. 2.3.2.–2.3.4. und 2.3.6.; Nr. 2.3.5. hat eine völlig abweichende Reihenfolge. Es fehlen folgende Darstellungen, die in allen anderen Handschriften erhalten sind: Der Weise mit der Flasche (bärtiger Mann mit Destillierkolben, an dem ein verschlungenes Spruchband befestigt ist); schwarze untergehende Sonne in verdorrter Landschaft (Stadium der *solutio*); Mondbild aus der Planetenkinder-Reihe (König auf der Mondsichel im Kolben, Landschaft mit Fischern, Angler und Wasservögel schießendem Jäger).

Farben: Hellblau, Dunkelblau, Zinnober, dunkles Rot, Weißviolett, Smaragdgrün in differenzierten Ausmischungen von meist hellen Tönungen, Schwarz, Grau, Weiß, Pinselgold und -silber.

Literatur: WESCHER (1931) S. 226–228, Abb. 222 (23^r). 223 (31^r); HARTLAUB (1937) S. 144–162, Abb. 2 (26^r). 3 (31^r). 4 (34^r). 5 (13^r). 6 (16^r). 7 (17^v). 8 (18^v). 9 (19^v). 10 (21^r). 11 (28^r); GUSTAV FRIEDRICH HARTLAUB: Chymische Märchen. Naturphilosophische Sinnbilder aus einer alchemistischen Prunkhandschrift der deutschen Renaissance. Die BASF 4 (1954), H. 2, S. 47–51. H. 3, S. 103–107. 5 (1955) H. 1, S. 4–9; LENNEP (1966) Abb. 29 (26^r). 33 (13^r). 35 (16^r); PLOSS u. a. (1970) S. 4. 211, Abb. S. 135 (16^r). 138 (17^v); RENÉ

ALLEAU: Splendor Solis. Étude iconographique du manuscrit de Berlin. In: Salomon Trismosin, La Toison d'Or ou La Fleur des Trésors. Paris 1975 (Bibliotheca Hermetica), S. 264–285, Abb. S. 274 (16^r). 275 (31^r). 276 (17^v). 277 (24^r). 278 (23^r). 280 (28^r); Firenze (1980) Nr. 3.7.9.

Abb. 12: 8^v

2.3.2. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 42

Letztes Drittel 16. Jahrhundert. Augsburg (?).
Aus der Kurfürstlichen Bibliothek.

Inhalt:

1^r–67^v ›Splendor Solis‹

I. Pergament, 67 Blätter, 300 × 210 mm, saubere Kurrentschrift und Antiqua, eine Hand, einspaltig, 23–29 Zeilen, drei- bis achtzeilige, goldverzierte, in Spiralen auslaufende, gotisierende Schmuckinitialen.

Mundart: schwäbisch.

II. 22 Deckfarbenminiaturen (2^r, 5^r, 9^r, 13^r, 17^r, 19^r, 23^r, 25^r, 28^r, 30^r, 32^r, 34^r, 36^r, 38^r, 40^r, 42^r, 44^r, 46^r, 49^r, 51^r, 53^r, 55^r), eine Hand.

Format und Anordnung: Ganzseitige, kunstvoll gerahmte Miniaturen, Blatt-rückseiten nicht beschrieben.

Bildaufbau und -ausführung: 17^r und 19^r (5. und 6. Miniatur des Zyklus) mit Architekturrahmen wie die entsprechenden Illustrationen der Nr. 2.3.1.; die Planetenkinder-Reihe (34^r–46^r) von schmalen, Holzleisten nachempfundenen Rahmen gefaßt, die vorderen Vertikalseiten der Nischen für die Destillierkolben mit den Planetenkindern im Bildzentrum z. T. mit Blüten, Vögeln und Insekten belegt; alle übrigen Darstellungen mit breiten, flachen Holzrahmen-Imitationen gerahmt, die mit bunten Blüten, Vögeln, Insekten, Schnecken usw. besetzt sind, Holzmaserung durch Goldlinien angedeutet. 13^r steht der blütenbelegte Rahmen auf einem Architektursockel mit Bildfeldern, 23^r und 30^r sind in der Sockelzone Bildfelder eingelassen, 25^r sitzen und schreiten unten vor dem Rahmen Hirsche und Meerkatzen (die bei Nr. 2.3.1, 16^r, in gleicher Anordnung den Architekturrahmen beleben). Die Bildrahmen imitieren Plastizität, indem sie seitlich rechts

und unten Schatten auf das Pergament werfen. Gleiche Rahmung auch bei Nr. 2.3.4.–2.3.6.

Die Bildkompositionen folgen bis auf geringe Variationen in Details dem Grundschemata der Illustrationen von Nr. 2.3.1. Differenzierter Farbauftrag in vielfältigen Tonabstufungen, Modellierung durch aufgesetzte dunklere oder hellere Farben, meist in feinen parallelen, selten auch sich kreuzenden Pinsellinien. Gräser werden durch Pinselstriche in verschiedenen Ausmischungen des Grün der Fläche, zuweilen auch in Gold, wiedergegeben; Hintergründe und Himmel in kreidigen Blau- und Rosatönen. Wie bei Nr. 2.3.3. auch hier zeichnerische Technik des Farbauftrags und kräftig-leuchtendes Kolorit – auch bei den Tieren und Blumen der Rahmungen –, jedoch etwas gröbere Pinselführung, ebenfalls viel Goldverwendung.

Bildthemen: *Arma artis* (2^r), Gerüsteter auf Doppelbecken-Brunnen (5^r), der Weise mit der Flasche (9^r), Sol und Luna (13^r), Bergwerk (17^r), Lebensbaum (19^r), König (23^r), Sumpfmännchen und Engel (25^r), Hermaphrodit (28^r), Zerstückelung (30^r), Kochen des Alten (32^r), Saturn (34^r), Jupiter (36^r), Mars (38^r), Sonne (40^r), Venus (42^r), Merkur (44^r), Mond (46^r), Sonnenuntergang (49^r), spielende Kinder (51^r), Wäscherinnen (53^r), Sonnenaufgang (55^r). Die Reihenfolge stimmt (bis auf geringe Abweichungen in der Planetenkinder-Reihe) überein mit Nr. 2.3.1. (wo drei Darstellungen fehlen); gegenüber Nr. 2.3.3., 2.3.4. und 2.3.6. sind die Illustrationen 2 und 3 vertauscht; Nr. 2.3.5. hat eine völlig abweichende Reihenfolge.

Farben: Reiche Palette verschiedener leuchtender Deckfarben in differenzierten Ausmischungen; häufige Verwendung von Rosa-, Violett- und Blautönen; bläuliches Grün, warmes Braun, Deckweiß, Pinselgold.

Faksimile: Splendor Solis. Festgabe der Krewel-Werke GmbH anlässlich ihres 50jährigen Bestehens. Köln 1972.

Literatur: DEGERING 1 (1925) S. 6. – HARTLAUB (1937) S. 144–162; GISELA HÖHLE: Splendor Solis. In: Faksimile, S. 3–6 (unpaginiert).

Abb. 13: 32^r.

2.3.3. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 2° Ms. chem. 21

1584–1588. Südostdeutschland.

Vermutlich unter Landgraf Karl (1670–1730) erworben. Sonstige Vermutungen,

etwa die von dem Kasseler Bibliothekar Johann Hermann Schmincke (1684–1743) auf einer der Handschrift beiliegenden Notiz kolportierte, Kaiser Rudolf II. (1576–1612) sei der Auftraggeber, sind nicht zu verifizieren.

Inhalt:

1. 1^r–51^v ›Lux lucens in tenebris‹, deutsch
2. 53^r–57^v ›Arcanum de multiplicatione‹, deutsch
3. 63^r–116^r ›Splendor Solis‹
4. 119^r–141^v ›Angelus lucis‹, lateinisch

I. Pergament, 141 (ungebundene Einzel-)Blätter, ursprünglich 280 × 195 mm (die Blätter sind durch kriegsbedingten Brandschaden 1941 unterschiedlich stark geschrumpft, der Einband wurde dabei vernichtet), sorgfältige Fraktur, Kursive für den lateinischen Text, eine Hand, einspaltig, 19–22 Zeilen. Auf fast jeder Seite Initialen, z. T. auch mehrere pro Seite: zwei- bis sechszeilige goldgerandete, mit ornamentalen Spiralen verzierte, gotisierende, herausgestellte Schmuckinitialen in den deutschen Texten; mit Blattornamenten und Schnörkeln in feinen Federlinien verzierte Antiqua-Initialen, Buchstabenkörper und teilweise auch Ornamente goldgefüllt, im lateinischen Text.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Insgesamt 61 Deckfarbenminiaturen (1^r, 26^v, 27^r, 27^v, 31^v, 34^r, 35^v, 36^v, 42^v, 43^r, 44^r, 45^r, 46^v, 48^v, 49^v, 53^v, 54^r [2], 54^v [2], 55^r, 55^v [2], 58^r, 59^r [2], 60^r, 60^v, 64^r, 67^r, 71^r, 75^r, 79^r, 81^r, 83^r, 84^v, 86^r, 87^r, 88^r, 90^r, 91^r, 92^r, 93^r, 94^r, 95^r, 96^r, 98^r, 99^r, 100^r, 101^r, 120^r, 124^r, 125^r, 126^r, 126^v, 127^r, 128^r, 128^v, 129^r, 130^r, 136^r), davon 15 zu Text 1 (1^r–49^v), 13 zu Text 2 (53^v–60^v), 22 zu Text 3 (64^r–101^r), elf zu Text 4 (120^r–136^r), eine Werkstatt.

Format und Anordnung: Die Miniaturen der Texte 1, 2 und 4 ungerahmt, oft freistehend, zwischen, über oder unter dem Text, auch auf leeren Blättern, in verschiedenen Formaten (1/5–1/2 Blattgröße); die 22 Miniaturen zum ›Splendor Solis‹ ganzseitig und stets gerahmt. An einigen Stellen deutsche (59^r) und lateinische (126^r, 129^r) Bildbeischriften.

Bildaufbau und -ausführung: Die Illustrationen zum ›Splendor Solis‹ sind mit stets variierten, plastischen, mit Köpfen, Masken, Ornamenten, Kröpfungen, Obst- und Blumenfestons, auf denen Vögel sitzen, reich verzierten, mehrfarbigen, auch mit Gold und Silber bemalten Kastenrahmen gerahmt, die von den Rahmen der übrigen Handschriften abweichen. In den Rahmen, auf Täfelchen oder in Schriftbändern Inschriften in goldener Antiqua. Die Bildkompositionen

folgen dem Grundschemata der anderen Handschriften, das jedoch häufiger in Details (Böden, Innenräume, Figurengruppen, Kostüme) variiert wird; Abweichungen auch hinsichtlich der Farbgebung.

Die zarten, pastellig wirkenden Deckfarben sind in weichen Übergängen und differenzierten Abstufungen und Schattierungen aufgetragen; Modellierung der Körper und vor allem der Gesichter häufig durch Deckweiß-Höhlung. Reiche Verwendung von Pinselgold und -silber: mit feinem Pinsel gemalte Lichter, Parallelschraffuren auf Gewändern, Pflanzen und Gräsern aus goldenen Linien und Häkchen. Der Farbauftrag ist grundsätzlich sehr zeichnerisch gehandhabt: Modellierung durch aufgesetzte, oft gekrümmte, den Körperformen und Gewandfalten folgende, feinste Parallelschraffuren aus kurzen Pinsellinien. Der dunstige Eindruck der Landschaftshintergründe wird durch eine kreidige Weiß-Ausmischung des bläulich-violetten Grundtons erzeugt.

Die Illustrationen des Kasseler Manuskripts sind, auch verglichen mit den Miniaturen aller anderen ›Splendor Solis‹-Handschriften, von höchstem Qualitätsniveau. Dies gilt auch für die kleinformatigen Darstellungen zu den Texten 1, 2 und 4, bei denen besonders die plastische Gestaltung der flaschengrünen Destillierkolben und die Perspektive der gemauerten Öfen hervorzuheben ist.

Bildthemen:

Die Reihenfolge der ›Splendor Solis‹-Illustrationen stimmt bis auf Abweichungen in der Planetenkinder-Reihe mit Nr. 2.3.4. und 2.3.6. überein; gegenüber Nr. 2.3.1. (wo die 3. und 19. Illustration fehlt) und 2.3.2. sind die Miniaturen 2 und 3 vertauscht; Nr. 2.3.5. hat eine völlig abweichende Reihenfolge. *Arma artis* (64^r), der Weise mit der Flasche (67^r), Gerüsteter auf Doppelbecken-Brunnen (71^r), Sol und Luna (75^r), Bergwerk (79^r), Lebensbaum (81^r), König (83^r), Sumpfmann und Engel (84^v), Hermaphrodit (86^r), Zerstückelung (87^r), Kochen des Alten (88^r), Saturn (90^r), Jupiter (91^r), Mars (92^r), Sonne (93^r), Venus (94^r), Merkur (95^r), Mond (96^r), Sonnenuntergang (98^r), spielende Kinder (99^r), Wäscherinnen (100^r), Sonnenaufgang (101^r).

Text 1: Sonnenmensch (1^r); allegorischer Bilderzyklus zur Transmutation (26^v–49^v), darin Löwe, der eine blutende Sonne beißt (26^v) und verschiedene Figuren – Schlange, Raben, Pfau, Jungfrau, Sonnenkönig u. a. – in Destillierkolben.

Text 2: Wiederholung des Bilderzyklus zu Text 1 mit geringfügigen Variationen (53^v–55^v); Öfen und Geräte (58^r–60^v).

Text 4: Öfen, Geräte, Leuchter, Kolben, Trichter usw.; *Sigillatio*: Mann mit Zange und Frau mit Blasebalg (129^r).

Farben: Reiche Palette verschiedener, in allen Abstufungen ausgemischter,

leuchtender Deckfarben, viel Verwendung von Violett, Rosa und Flaschengrün; Deckweiß, Pinselgold und -silber.

Literatur: STRUCK (1930) S. 118 f., Taf. 14 (95^r); MARIELENE PUTSCHER: Das Bild der Welt zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Alchemie und Kosmographie in den Bildern von Johann Theodor de Bry (1561–1623) und Matthäus Merian (1593–1650). In: Gelehrte Bücher vom Humanismus bis zur Gegenwart. Wiesbaden 1983 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens 9), S. 17–50; BROZINSKI (1985) S. 74–81, Abb. S. 77 (93^r). S. 79 (86^r).

Abb. 14: 93^r.

2.3.4. London, The British Library, Harley 3469

1582. Süddeutschland.

Auf den Vorsatzblättern englische Einträge von Händen des 19. Jahrhunderts über *Baron Boetcher of Dresden*; 1^r von der Hand Robert Harleys (1661–1724): *This fine Book was given me by [Name radiert] in 17 [.] It was bought of Mrs. Priemer who was Neice to the famous Mr. Cyprianus whose Book it was.* Datum Sept. 13. 1768 von anderer Hand.

Inhalt:

2^r–66^r ‚Splendor Solis‘

I. Pergament, 64 Blätter (Folierung 1–48, unbeschriebene Zwischenblätter nicht gezählt), zwei Papier-Vorsatzblätter, 325 × 218 mm, Fraktur, eine Hand, einspaltig, sechs- bis zwölfzeilige, herausgestellte, mit kunstvollen ornamentalen Schnörkeln verzierte, goldene gotisierende Schmuckinitialen, Strichelung in Gold.

II. 22 Deckfarbenminiaturen ([in eckigen Klammern die Folierung der Handschrift] 4^r [2^r], 7^r [4^r], 11^r [7^r], 15^r [10^r], 18^v [13^v], 22^r [15^r], 23^v [16^v], 27^r [18^r], 29^v [19^v], 31^v [20^v], 33^v [21^v], 36^r [23^r], 38^r [24^r], 40^r [25^r], 41^r [26^r], 42^r [27^r], 44^r [28^r], 45^r [29^r], 46^v [30^v], 48^v [31^v], 49^v [32^v], 50^v [33^v]), eine Hand.

Format und Anordnung: Ganzseitige, kunstvoll gerahmte Miniaturen, Blatt-rückseiten beschrieben, häufiger ein leeres Blatt vor oder nach den Miniaturen.

Bildaufbau und -ausführung: Rahmung wie bei Nr. 2.3.2., 2.3.5. und 2.3.6. (siehe unter Nr. 2.3.2.); im Saturnbild durchschneidet ein Bogen oben den rechteckigen Rahmen (wie Nr. 2.3.6.).

Die Bildkompositionen folgen bis auf geringe Variationen in Details (Landschaftshintergründe, einzelne Figuren) dem Grundschemata der Illustrationen von Nr. 2.3.1.; die Blüten und Tiere in den Rahmen etwas größer als bei Nr. 2.3.2. z. T. auch in anderen Farbstellungen. Tonabstufungen in weichen Übergängen, weniger graphische Pinselführung als bei Nr. 2.3.2. und 2.3.3., Kolorit gedämpfter und in meist etwas dunkleren Farbstellungen, vorwiegend Blau und bläuliche Grüntöne, keine Andeutung der Holzmaserung durch Gold wie bei Nr. 2.3.2., sparsamere Goldverwendung.

Bildthemen: *Arma artis* (4^r), der Weise mit der Flasche (7^r), Gerüsteter auf Doppelbecken-Brunnen (11^r), Sol und Luna (15^r), Bergwerk (18^v), Lebensbaum (22^r), König (23^v), Sumpfmann und Engel (27^r), Hermaphrodit (29^v), Zerstückelung (31^r), Kochen des Alten (33^v), Saturn (26^r), Jupiter (38^r), Mars (40^r), Sonne (41^r), Merkur (42^r), Venus (44^r), Mond (45^r), Sonnenuntergang (46^v), spielende Kinder (48^v), Wäscherinnen (49^v), Sonnenaufgang (50^v). Die Reihenfolge stimmt überein mit Nr. 2.3.6. und (mit geringen Abweichungen in der Planetenkinder-Reihe) mit Nr. 2.3.1. (wo drei Darstellungen fehlen) und 2.3.3.; gegenüber Nr. 2.3.2. sind die Illustrationen 2 und 3 vertauscht; Nr. 2.3.5. hat eine völlig abweichende Reihenfolge.

Farben: Reiche Palette eher gedämpfter Deckfarben in differenzierten Ausmischungen, viele Blau-Grün-Tonabstufungen, heller Ockerton für die Rahmenflächen, Pinselgold.

Literatur: PRIEBSCHE 2 (1901) Nr. 26. – J. K.: *Splendor Solis*. Alchemical Treatises of Solomon Trismosin. London o. J. [1920] (alle Illustrationen abgebildet); HARTLAUB (1937) S. 144–162; E[RIC] J[OHN] HOLMYARD: *Alchemy*. Harmondsworth 1957, S. 158, Taf. 30 (33^v). 31 (44^r). 32 (42^r); LENNEP (1966) Abb. 28 (18^v). 34 (11^r); PLOSS u. a. (1970) Frontispiz (29^v); KLOSSOWSKI (1973) Taf. 17 (22^r).

Abb. 15: 7^r.

2.3.5. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs 146766

Um 1550. Augsburg (?) oder Nürnberg (?).

Inhalt:

2^r–48^v ›Splendor Solis‹

I. Pergament, 48 Blätter, z. T. mit Papierstreifen umklebt (Reihenfolge erheblich gestört), 240 × 177 mm, sorgfältige Fraktur, eine Hand, einspaltig, 22–23

Zeilen, vierzeilige bis halbseitige, z. T. herausgestellte, z. T. in den Schriftraum integrierte, gotisierende Schmuckinitialen mit reichen ornamentalen Schnörkeln in Gold, goldene Strichelung, in der Vorrede jeder Buchstabe mit goldenen Linien nachgezogen.

II. 22 Deckfarbenminiaturen (1^r, 3^r, 5^r, 6^r, 7^r, 8^r, 9^r, 11^r, 12^v, 14^r, 15^v, 16^v, 17^v, 19^r, 20^r, 21^r, 22^r, 23^r, 24^r, 25^r, 26^r, 29^r), eine Hand; nach PLOSS u. a. (1970) Werkstatt des Albrecht Glockendon.

Format und Anordnung: Ganzseitige, kunstvoll gerahmte Miniaturen.

Bildaufbau und -ausführung: Rahmung wie bei Nr. 2.3.2., 2.3.4. und 2.3.6. (siehe unter Nr. 2.3.2.). Die Bildkompositionen folgen bis auf geringe Variationen in Details dem Grundschemata der Illustrationen von Nr. 2.3.1.

Blumenrahmen hellocker unterlegt. Modellierung durch abgestufte Farbausmischungen in weichen Übergängen, Laubbäume aus kleinsten, aufgesetzten farbigen Punkten, Gras aus kurzen Strichelchen und Punkten; runde Köpfe, fein und weich gemalte Gesichter, die Haare von Tieren aus feinen kurzen Pinselstrichen. Reiche Goldverwendung auch in der Binnenzeichnung: kurze goldene Häkchen auf den Grasflächen, auf den Haaren gekrümmte goldene Linien, goldenes Brokatmuster auf der Kleidung, Inschriften in Gold.

Bildthemen: Bergwerk (1^r), *Arma artis* (3^r), Sonnenuntergang (5^r), spielende Kinder (6^r), Wäscherinnen (7^r), Sonnenaufgang (8^r), Sol und Luna (9^r), Lebensbaum (11^r), König (12^v), Sumpfmännchen und Engel (14^r), Hermaphrodit (15^v), Zerstückelung (16^v), Kochen des Alten (17^v), Venus (19^r), Saturn (20^r), Jupiter (21^r), Mars (22^r), Sonne (23^r), Merkur (24^r), Mond (25^r), der Weise mit der Flasche (26^r), Gerüsteter auf Doppelbecken-Brunnen (29^r). Von allen übrigen Handschriften völlig abweichende Reihenfolge.

Farben: Reiche Palette warmer Deckfarben in differenzierten Ausmischungen, vorwiegend warme Brauntöne, Violett, leuchtendes Blau, bläuliches Grün, Himmel und Landschaftshintergründe meist in Blau-Weiß-Abstufungen, Pinselgold. Die Bildfläche ist von einer vergilbten Firnissschicht überzogen, die die ursprüngliche Leuchtkraft der Farben stark dämpft.

Literatur: HARTLAUB (1937) S. 144–162, Abb. 1 (5^r); LENNEP (1966) Abb. 30 (7^r). 31 (8^r). 32 (12^v). 36 (16^v). 37 (22^r). 38 (19^r); PLOSS u. a. (1970) S. 212.

Abb. 16: 15^v.

2.3.6. Paris, Bibliothèque Nationale, ms. allem. 113

1577. Süddeutschland.

Auf Titelblatt 1^r gedruckt: *v. Schönfeldsches Museum der Technologie, zum Vorthail des Gewerbsstandes errichtet, im Jahre 1799. Kaiser Rudolphs des II. Goldmacherbuch.*, darunter handschriftlich: *Volume de 50 Feuilletts 21 Mars 1889.*

Inhalt:

3^r–50^r »Splendor Solis«

I. Pergament, 49 Blätter, ein bedrucktes (mitgezähltes) Papier-Vorsatzblatt, 300 × 205 mm, sorgfältige Kurrentschrift, eine Hand, einspaltig, 24–25 Zeilen, mit einfachen Schnörkeln sparsam verzierte, meist nur zwei- bis dreizeilige, goldornamentierte Schmuckinitialen.

II. 22 Deckfarbenminiaturen (4^r, 6^r, 9^r, 12^r, 15^v, 17^r, 18^v, 20^r, 21^v, 22^v, 23^v, 25^r, 26^r, 27^r, 28^r, 29^r, 30^r, 31^r, 32^v, 33^v, 34^v, 35^v), eine Hand.

Format und Anordnung: Ganzseitige, kunstvoll gerahmte Miniaturen.

Bildaufbau und -ausführung: Rahmung wie Nr. 2.3.2., 2.3.4. und 2.3.5. (siehe unter Nr. 2.3.2.); im Saturnbild durchschneidet ein Bogen oben den rechteckigen Rahmen (wie Nr. 2.3.4.).

Die Bildkompositionen folgen bis auf geringe Variationen in Details, insbesondere bei den Landschaftshintergründen, dem Grundschema der Illustrationen von Nr. 2.3.1.; beim Bild des Königs (18^v) abweichend von den entsprechenden Miniaturen der übrigen Handschriften auch im Vordergrund ein Wasserlauf, in dem sich der Baum rechts spiegelt. Tonabstufungen in weichen Übergängen, Farbauftrag mit kurzen, feinen Pinselstrichen, jedoch weniger zeichnerischer Duktus als bei Nr. 2.3.2. und 2.3.3., ebenfalls weniger stark leuchtende Farben als dort, sparsamere Goldverwendung. Häufig Namensinschriften zu den mythologischen und biblischen Szenen in den Rahmensockeln.

Bildthemen: *Arma artis* (4^r), der Weise mit der Flasche (6^r), Gerüsteter auf Doppelbecken-Brunnen (9^r), Sol und Luna (12^r), Bergwerk (15^v), Lebensbaum (17^r), König (18^v), Sumpfmann und Engel (20^r), Hermaphrodit (21^v), Zerstückelung (22^v), Kochen des Alten (23^v), Saturn (25^r), Jupiter (26^r), Mars (27^r), Sonne (28^r), Merkur (29^r), Venus (30^r), Mond (31^r), Sonnenuntergang (32^v), spielende Kinder (33^v), Wäscherinnen (34^v), Sonnenaufgang (35^v). Die Reihenfolge stimmt

überein mit Nr. 2.3.4. und (mit geringen Abweichungen in der Planetenkinder-Reihe) mit Nr. 2.3.1. (wo drei Darstellungen fehlen) und 2.3.3.; gegenüber Nr. 2.3.2. sind die Illustrationen 2 und 3 vertauscht; Nr. 2.3.5. hat eine völlig abweichende Reihenfolge.

Farben: Reiche Deckfarbenpalette in differenzierten Ausmischungen, vorwiegend Blautöne in den Hintergründen, Pinselgold.

Literatur: HUET (1895) S. 55.

Abb. 17: 20^r

Anmerkung:

Über eine laut HARTLAUB (1937) S. 148 in Schweizer Privatbesitz befindliche ›Splendor Solis‹-Handschrift, datiert 1582, sind keine näheren Angaben zu gewinnen. Der Bilderzyklus dieses Codex enthält gegenüber allen anderen Handschriften zwei zusätzliche Illustrationen: als Bild 23 Hermes und Chronos, als Bild 24 Greifen, die aus Berghöhlen fliegen.

Die Druckfassung des ›Splendor Solis‹ (›Aureum vellus oder guldin Schatz und Kunstkammer‹, Teil 3; Rorschach 1598; o. O. 1600; Basel 1604; Hamburg 1708) enthält 22 ziemlich grobe Holzschnitt-Adaptationen der Handschriftenillustrationen, die vor allem die Landschaftshintergründe und Architekturen stark reduzieren und bei der Planetenkinder-Reihe nur die Bildzentren der handschriftlichen Fassung – die Kolben mit den Figurinen – wiedergeben. Abbildungen der 22 Holzschnitte nach dem Druck Rorschach 1598 und Bildbeschreibungen in: Salomon Trismosin, *La Toison d'Or ou La Fleur des Trésors*. Paris 1975 (Bibliotheca Hermetica), S. 243–264.

2.4. Alchemistische Sammlungen

2.4.1. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Nat. 6

Um 1500. Bayern.

Inhalt:

1^r–154^v

Sammlung verschiedener alchemistischer Traktate, Exzerpte und Rezepte, lateinisch und deutsch, darunter u. a.:
Mönch von Salzburg, *Aller welt gelegenheit*, mit lateinischer Vorlage (Adam von St. Victor) und lateinischen Interlinearglossen, die den Text alchemistisch kommentieren (1^r–4^r),

Johannes de Rupescissa, »De consideratione quintae essentiae«, Auszüge, deutsch (6^r–12^v),
 Ps.-Albertus Magnus, »De lapide«, Auszüge, deutsch (62^r–98^r),
 astronomische Angaben über die Jahre 1444–1456, deutsch (145^r–151^r),
 Beichtgebete (152^r–154^v)

I. Papier, 154 Blätter, ein kopfstehendes Pergament-Vorsatzblatt I, Blätter 41 und 60 ebenfalls Pergament, Blattverluste, 145 × 110 mm, Bastarda, eine Haupt-hand und mehrere Nachtragshände, einspaltig, 17–24 Zeilen, Rubrizierung, Strichelung, rote Wörter und Unterstreichungen.

Mundart: bairisch.

II. 15 Federzeichnungen (I^v, 25^r, 41^r, 41^v, 42^r [6], 42^v, 103^v, 135^r, 135^v, 136^r), zwei (?) Hände.

Format und Anordnung: Sieben ganzseitige Darstellungen (I^v, 25^r [quergestellt], 41^v, 42^v, 103^v, 135^r, 135^v, 136^r), z. T. mit lateinischen Bei- und Inschriften in Schwarz und Rot; zwei halbseitige Zeichnungen im Text (41^r, 103^v); eine Bildseite mit sechs Einzeldarstellungen und lateinischen Beischriften (42^r).

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmte, lineare Federzeichnungen in Rot und Sepia (I^v, 25^r, 41^r, 41^v, 42^r, 42^v, 103^v) von Destilliereinrichtungen, Öfen und alchemistischen Gefäßen. Die allegorischen Darstellungen 135^r, 135^v und 136^r von anderer, geübter Hand; lineare Zeichnung in Sepia ohne Strichelung, mit Sepia laviert zur Modellierung der Figuren, Verwendung von wenig Rot für Münder, Drachenmaul und -zunge, Schnäbel und Blütenstengel: Sich in den Schwanz beißender Drache im Kreis, aus dem Körper eine Blume wachsend, Sonne, Mond und Stern (135^r); gekrönte Figur mit Sonne und Dachen in den Händen auf Brunnen mit Doppelbecken stehend (135^v); gekrönter Hermaphrodit auf Drachen stehend, Sonnen- und Mondbaum (136^r). Zur Ikonographie dieser drei Illustrationen vgl. auch »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«, Nr. 2.1.

Bildthemen: Destilliergeräte, Öfen, Kolben (I^v–103^v); *flos sapientum* (135^r); *mercurius* (135^v), alchemistische Rebis-Trinität (136^r).

Farben: Sepia, Rot.

Literatur: LEITSCHUH/FISCHER I,2.3. (1899) S. 412f.

Abb. 19: 135^r.

2.4.2. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Nat. 8

16. Jahrhundert. Franken.

Aus Kloster Banz.

Inhalt:

- | | |
|---------------|---|
| 1. S. 1–352 | Sammlung verschiedener alchemistischer Rezepte, Traktate und Exzerpte, lateinisch und deutsch |
| 2. S. 353–378 | »Das beste Buch de Primo Ente« |
| 3. S. 379–387 | »Liber Alze« |

I. Papier, 99 unbeschriebene + 387 beschriebene + 740 unbeschriebene Seiten (= 613 Blätter), 308 × 208 mm, Eilschrift, zwei Hände (I: S. 1–352, II: S. 353–387), einspaltig, 30–40 Zeilen, keine Rubrizierung.

Mundart: ostfränkisch.

II. 70 lineare Federzeichnungen (S. 2 [2], 8 [4], 17, 18, 20, 24, 25, 26 [2], 34, 35, 38, 40, 44, 63, 75, 77, 88 [2], 89, 95, 105, 109, 118, 130, 147, 154, 166, 168, 173, 200 [2], 236 [5], 242, 291, 332 [5], 333 [2], 334 [6], 335 [5], 336 [3], 338, 346 [3], 348, 350), wohl zwei Hände.

Format und Anordnung: Zahlreiche kleinformatige Zeichnungen als Marginalien am linken Blattrand, mehrere Darstellungen zwischen dem Text eingestreut, einige Zeichnungen von ca. 1/2 Blattgröße, z. T. mit deutschen Bei- und Inschriften.

Bildaufbau und -ausführung: Mehrere Zeichnungen nur auf die Umrißlinie beschränkt, nur aufrichtartige Vorderansichten, z. T. nachlässig gezeichnet; einige perspektivische lineare Zeichnungen; gegen Schluß des Manuskripts viele mit Lineal und Zirkel gezeichnete Darstellungen mit Parallelstrichelung, z. T. auch mit Kreuzschraffuren, in der Regel perspektivisch (zweite Hand?). Keine Kolorierung oder Lavierung.

Bildthemen: Ausschließlich Darstellungen von Öfen, Destilliervorrichtungen, Kolben und alchemistischen Gefäßen und Instrumenten.

Literatur: LEITSCHUH/FISCHER I.2.3. (1899) S. 414 f.

Abb. 20: S. 77.

2.4.3. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, L IV 1

1550. Schweiz (?).

Inhalt:

S. 1–310

Alchemistische Sammlung,

sog. »Alchemistisches Manuskript«

Textvorlage für Hieronymus Reusners Druck »Pandora«, Basel 1582

Darin u. a. »Donum Dei«, deutsch (39–70), Johannes de Rupescissa (11–22), Auszüge aus Ps.-Thomas von Aquin (131–138), Arnaldus de Villanova, Ps.-Raymundus Lullus; alchemistisches Vokabular (199–260); alphabetisches Register über die ganze Handschrift (299–309)

I. Papier, II + 128 Blätter (paginiert 1–24. 39–104. 119–162. 193–196. 199–310) und mehrere eingefügte Blätter, 215 × 160 mm, Kursive, eine Hand (und eine flüchtige Nachtragshand auf den eingefügten Blättern), einspaltig, 25–29 Zeilen, keine Rubrizierung.

II. 39 Federzeichnungen (S. 51, 53, 54, 56, 58, 60, 61, 62, 64, 65, 66, 68, 145 [3], 146 [2], 147, 148, 149, 233, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297), zwei oder drei (sehr ähnliche) Hände (?).

Format und Anordnung: 17 ganzseitige Illustrationen mit Bei- und Inschriften, auch auf Spruchbändern (263–286, 287–297), eine halbseitige (285); neun zwei- bis siebenzeilige marginale oder in den Schriftraum eingefügte Zeichnungen (S. 145–233, S. 150 ein fünfzeiliger, S. 152 ein 14zeiliger Leerraum für weitere Illustrationen dieser Serie); die zwölf Illustrationen des »Donum Dei« 1/4–1/2 Schriftraumhöhe, meist am Kopf der Seite in der Blattmitte, mit deutschen Beischriften seitlich (S. 51–68).

Bildaufbau und -ausführung: Die Illustrationen S. 263–297 mit einfacher Federlinie gerahmt, alle übrigen ohne Rahmen. Die Kolben in der »Donum-Dei«-Serie (S. 51–68) meist ohne Andeutung von Modellierung flächig mit oft unsauber aufgetragener Farbe gefüllt; kurze, gedrungene Figuren mit großen Köpfen und groben Gesichtern, fahrig wirkende Umrißlinien, z. T. auch wenige Parallelschraffuren. Die Illustrationen der Serie S. 263–297 oft frontalsymmetrisch, auch die In- und Beischriften symmetrisch angeordnet, zahlreiche Spruchbänder. Figuren schlanker, Gesichter sorgfältiger und detailreicher gezeichnet (z. T.

Stirnfalten), Strichelung in den Schattenpartien der Spruchbänder, mitunter auch Kreuzschraffuren, z. T. auch Punktraster, Modellierung jedoch hauptsächlich durch breite farbige Pinselflächen entlang der Innenseiten der Umrißlinien. Große Teile der Darstellungen, so stets Gesichter und Hände, nicht koloriert, viel freistehender Papiergrund, Farbauftrag an vielen Stellen fleckig wirkend. Möglicherweise eine zweite, routiniertere Hand für die Illustrationen der Folge S. 263–297. Die aufrißartigen, linearen, nicht kolorierten Darstellungen von Öfen und Gefäßen S. 145–233 könnten von einer dritten Hand stammen: z. T. Punktraster oder fahrige Federlinien für das Mauerwerk der Öfen und den Inhalt der Gefäße.

Bildthemen: S. 51–68 ›Donum-Dei-Bilderzyklus: Kolben mit wechselnden Inhalten (nacktes gekröntes Paar, stehend und sitzend, nacktes Kind, Königin, König), S. 51 eine leere Vase flankiert von König und Königin auf (heraldischen) Bergen stehend. Illustrationsfolge S. 263–297: Allegorie auf die Vollendung des alchemistischen Werks: nackte gekrönte Frau mit Fackeln auf zwei Brunnenkästen mit Destillierkolben stehend, dahinter ein Baum mit Vogel in der Krone, fliegende Vögel, Sonne, Mond (263); Destillierkolben und Vögel über einem Brunnen mit Säule, Figurengruppen, zwei Löwen, einem werden die Pranken abgeschlagen (265); Konjunktion: unter einem Spruchband untereinander zwei sich in den Schwanz beißende Vögel, Venus und Mars als nacktes, gekröntes Paar in einem Kolben (267); Drache mit männlichem und weiblichem Kopf an den Schwanzenden, darüber Bügelkrone auf Herz (269); Ofen mit Destilliervorrichtung (271); Hermaphrodit mit Zepter und Krone (273); luziferische Rebis-Trinität (275); alchemistische Rebis-Trinität (277); Hermes Trimegistos im Kreise seiner Schüler, darüber pfeilschießende Vögel (279); Solutio: zwei Brunnen mit Königin und männlicher Figur (281); Allegorie auf die Vereinigung der Gegensätze: zwei Wappen mit Drachen und Vögeln (283); Ofen mit Kolben, Schlange, die Adam in die Brust sticht, dazwischen Eva (285); *forma speculi trinitatis* (287); Marienkrönung, Maria mit Schmerzensmann und Adler im Wappenschild, Evangelisten (289); die sieben Planeten mit auf Drachen sitzendem Doppeladler (291); *flos sapientium* (293); Königin auf geflügeltem Doppelbrunnen (295); alchemistische Rebis-Trinität (297). Alchemistische Öfen, Kolben und Gefäße (S. 145–233).

Enge ikonographische Übereinstimmung des Zyklus S. 263–297 mit Leiden, Cod. Voss. Chym. F 29, 89^r–96^r (Nr. 2.4.16.), und Manchester, German Ms. 1 (Nr. 2.4.23.). Die Illustrationen S. 275, 277, 285, 287, 289 und 297 stimmen mit der Ikonographie des ›Buchs der heiligen Dreifaltigkeit‹ (2.1.) überein.

Farben: Rot, Blau, warmes Grün, helles Gelb, Schwarz, Hellgrau.

Literatur: BUNTZ (1968) S. 36f.; PLOSS u. a. (1970) S. 202. 211, Abb. S. 131 (S. 267). 136 (S. 263). 203 (S. 293); Firenze (1980) Nr. 3.7.8.; TELLE (1980) S. 56–59. 138f., Abb. 246 (S. 263).

Abb. 23: S. 265.

2.4.4. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. quart. 848

1. Viertel 16. Jahrhundert. Süddeutschland.

Aus dem Besitz des Direktors der Kgl. Preußischen Porzellanmanufaktur, Georg Friedrich Christoph Frick (1781–1848), 1873 von der Kgl. Bibliothek erworben.

Inhalt:

1. 1^r–49^v ›Aurora consurgens‹, deutsch
2. 51^r–61^r Ps.-Albertus Magnus, ›De alchimia‹, deutsch,
daran anschließend kleinere Texte über Farben, Quecksilber
etc.
3. 63^r–70^v ›De natura solis et lunae‹, deutsch
4. 71^r–72^r ›Putrefactio, das ist die feulung‹
5. 72^r–77^v Michael Scotus, ›De transmutatione metallorum‹, deutsch
6. 78^r–82^r Ortulanus, ›Über die ußlegung der heimlichkeit Hermetis‹
7. 82^v–86^r Geber, Auszüge aus ›De inventione veritatis‹ und der ›Summa
perfectionis magisterii‹, deutsch
8. 86^r–97^v Auszüge aus dem ›Thesaurus philosophiae‹, deutsch

I. Pergament, 96 Blätter (von den 99 gezählten Blättern fehlen drei), 210 × 150 mm, Fraktur, eine Hand, einspaltig, 32 Zeilen, rote Kapitelüberschriften und Initialen, rote Follierung, Strichelung, gegen Ende der Handschrift fehlend.

II. 31 Deckfarbenminiaturen zu Text 1 (1^v, 4^r, 6^r, 7^v, 8^v, 9^v, 10^v, 13^r, 16^r, 18^r, 20^v, 22^r, 23^v, 24^v, 25^v, 27^v, 28^v, 29^r, 30^v, 31^v, 32^r, 34^v, 35^v, 36^v, 37^v, 39^r, 39^v, 40^v, 45^v, 47^v, 50^r), eine Hand.

Zwei Initialen (1^r, 51^r) zu Beginn der Texte 1 und 2: Auf quadratischer gerahmter Fläche von zehn Zeilen Höhe aus Akanthusblättern und Blüten gebildeter

Buchstabenkörper. 72^r und 86^r sechszeilige quadratische Leerräume für Initialen zu Beginn der Texte 5 und 8.

Format und Anordnung: Stets textspiegelbreite, gerahmte Miniaturen, quereckig, quadratisch und hochrechteckig, 2/5–3/5, oft 1/2 Schriftraumhöhe (65–110 × 100 mm), drei ganzseitige Miniaturen (I^r, 4^r, 7^v), 6^r kreisförmig. Die Bilder, meist am Kopf oder am Fuß der Seite, seltener in der Seitenmitte zwischen dem Text, stehen stets am Anfang des Kapitels, das sie illustrieren, nur 10^v innerhalb des Textes.

Bildaufbau und -ausführung: Schmäler, von doppelter Linie eingefasster farbiger Rahmen. Die Szenen spielen meist auf einem grasbewachsenen Bodenstück vor einem unbestimmten, aus einer abgestuften Farbfläche gebildeten, in die Tiefe gehenden Raum, zuweilen durch bizarre Felsbildungen oder Bäume im Vorder- und Mittelgrund belebt. Gut proportionierte, meist schlanke Figuren mit geschmeidigen Bewegungen; Röhrenfalten, weicher Faltenwurf, modische Frisuren. Die wenigen Architekturdarstellungen von guter Perspektive. Bemerkenswerte Aktdarstellungen: plastisch geformte, bewegte Körper. Glaskolben von vorzüglicher Plastizität und durchsichtiger Wirkung. Flächiger Farbauftrag in weichen Abstufungen, Grashalme u. a. mit feinen Pinselstrichen aufgesetzt.

Der Bilderzyklus folgt – wie der gesamte Textbestand der Handschrift – sehr eng dem lateinischen Codex Zürich, Zentralbibliothek, Cod. Rh. 172. Möglicherweise italienische Vorbilder, besonders in der modischen Akzentuierung der Personendarstellung. Qualitätvolle und geschickt gemalte Miniaturen mit einem den ›Splendor Solis‹-Illustrationen vergleichbaren Repräsentationsanspruch.

Bildthemen: Allegorische Darstellungen alchemistischer Prozesse, so u. a.: Hermaphrodit im Adlernest mit einem Adler auf den Schultern (I^r: Titelmaniatur); der Weise mit der Flasche (4^r, vgl. dazu auch Nr. 2.3.: ›Splendor Solis‹); Planetenrad (6^r); Trinität, drei Vögel im Kolben (9^v); Vögel mit Armbrüsten über einer Säulenhalle (13^r); gekrönte Frau in einem Bottich über Feuer (16^r); ein nacktes Paar auf einem Bett im Wald (18^r); Lanzenturnier zwischen Sol und Luna (22^r); Tierkreiszeichen um eine sitzende Person (23^v); zwei Männer trinken an den Brüsten einer gekrönten Frau, der Mutter Alchemie (25^v); eine sitzende nackte Person reicht einer zweiten ein Herz: Vergleich der Alchemie mit den menschlichen Organen (31^v); Vogel mit Schlangenschwanz und zerstückelte Schlange (32^v); Schlange, am Himmel fünf nackte Kinder (35^v); Vogel im Nest und Bergleute (37^v); Münzenschläger (39^r); Baum mit Krone um den Stamm, daneben ein Mann im Garten (39^v); Frau auf Mond stehend (45^v); zwei Vögel im

Kolben, daneben ein geflügeltes Mischwesen mit Schwert und Pfeil (47^v); zwei Ritter töten einen Drachen (50^r). Vgl. zu dieser Bilderfolge auch Nr. 2.4.16.

Farben: Grün, Blau, Zinnober, Rosa, Grauweiß, Gelb in verschiedenen Ausmischungen.

Literatur: DEGERING 2 (1926) S. 147f. – OTTO BEHRENDSEN: Darstellungen von Planetengottheiten an und in deutschen Bauten. Straßburg 1926 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 236), Taf. 8–10; (I^v, 23^v, 6^r, 9^v, 22^r, 45^v, 47^v); PLOSS u. a. (1970) S. 211, Abb. S. 22 (34^v, 50^r); Zimelien (1975) Nr. 120.

Abb. 18: I^v.

2.4.5. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 18

Anfang 15. Jahrhundert. Schwaben.

Aus dem Besitz von M. Jankovich.

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. 1 ^r –3 ^r | <i>Dealbatio, purgatio et operatio veneris</i> , lateinisch |
| 2. 3 ^r –6 ^r | Kupferoperationen mit Rezepte-Verzeichnis, teilweise deutsche Übersetzung von 1 |
| 3. 6 ^v | Wie man Silber weiß machen soll |
| 4. 7 ^r –8 ^v | <i>Phyala Marie, seu ars multiplicationis</i> , lateinisch |
| 5. 9 ^r –13 ^v | Deutsche Übersetzung von 4 |
| 6. 14 ^v | Lateinische Rezepte |
| 7. 14 ^v | Wie man Kupfer versilbern kann |
| 8. 14 ^v –15 ^r | <i>Wie du salt machen sceyd wasßer</i> |
| 9. 15 ^v | Brantweinrezept, deutsch |
| 10. 15 ^v –16 ^v | Rezepte für Kupferoperationen |
| 11. 17 ^r –20 ^v | Rezeptsammlung, deutsch und lateinisch |

I. Pergament, 20 Blätter, 180 × 130 mm, zwei Hände (I: 1–16^v Notula, II: 17^r–20^v Bastarda) und Nachtragshand (20^v Kursive des 17. Jahrhunderts), einspaltig, 21–27 Zeilen, rote Kapitelüberschriften, rote und blaue Abschnittszeichen. Mundart: schwäbisch.

II. Zwölf Federzeichnungen (3^v, 4^r, 5^r, 5^v, 9^r, 10^r, 10^v, 11^r, 11^v, 12^v, 13^v, 14^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Mehrere in den Textblock eingefügte Zeichnungen, drei ca. 1/2 Seite hohe schriftspiegelbreite Darstellungen (5^v, 9^r, 13^v), zwei

ganzseitige (11^r, 11^v), z. T. mit deutschen und lateinischen In- und Beischriften in Rot; eine Marginalzeichnung am linken Blattrand, sieben Zeilen hoch (10^v).

Bildaufbau und -ausführung: Lineare Federzeichnungen ohne Kolorierung; sorgfältig durchgezogene Umrißlinien in verschiedenen Farben; kaum Strichelung bis auf sparsame Parallelschraffuren für Öffnungen von Gefäßen und Öfen. Die meisten Darstellungen streng aufrißhaft, wenn auch mit versuchter Zentralperspektive. Teilweise andersfarbige Konturen in kräftigen Pinsel(?) - Linien.

Bildthemen: Öfen, Kolben, alchemistische Gefäße und Instrumente; 11^v ein Ofen, in den von beiden Seiten von Wolkensäumen umgebene Gesichter blasen, Beischrift *Lüfft*; 13^r ein an einer Vorrichtung hängendes Gefäß, das eine Sonne mit Gesicht bescheint.

Farben: Schwarz, Zinnober, Gelb, Blau.

Literatur: VIZKELETY (1969) S. 41.

Abb. 22: 5^v.

2.4.6. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 36

Zwischen 1487 und 1492. Bodenseegebiet (?).

Im 17. Jahrhundert im Besitz von Johann Jacob Hertel.

Inhalt:

1. 2 ^r –4 ^v	Register
2. 6 ^r –22 ^v	›Practica über das lebendige Wasser‹
3. 23 ^r –31 ^r	›Bereitung des Aurum potabile‹
4. 31 ^v –34 ^r	Bereitung des ›Fünften Wesens von allen Blumen‹
5. 34 ^v –36 ^r	Rezepte zur Goldbereitung
6. 36 ^v –37 ^v	›Bereitung des Aurum potabile‹ nach Kuno von Falkenstein
7. 37 ^v –39 ^r	Rezepte zur Goldbereitung, für <i>cristallum</i> und zur Alkoholgewinnung
8. 39 ^v –44 ^v	›Die Tugend des Gulden Wassers‹
9. 45 ^r –47 ^v	Rezepte zur Herstellung von Perlen, lateinisch und deutsch
10. 48 ^r –98 ^r	Sammlung verschiedener Rezepte, u. a. zur Goldbereitung, für Kupferoperationen, zur Kristallherstellung, für Farben, lateinisch und deutsch
11. 98 ^v –103 ^r	Kupferoperationen

12. 105^v–111^v Rezeptsammlung, lateinisch und deutsch
 13. 112^r–162^r Sammlung lateinischer Traktate mit eingestreuten lateinischen Rezepten

I. Papier, 162 Blätter, 205 × 145 mm, Bastarda, eine Hand und zwei Nachtragshände des 16./17. und des 17./18. Jahrhunderts, einspaltig, 39–47 Zeilen, sparsame Rubrizierung.

Mundart: alemannisch.

II. 55 Federzeichnungen (23^v, 24^v, 24^v + 25^r, 29^v, 31^r, 32^r, 33^r, 34^r, 34^v, 35^v, 39^v, 52^r [2], 52^v [2], 54^r, 55^r, 58^v, 61^v [4], 63^r, 63^v [2], 66^r, 66^v, 67^r, 75^v [2], 87^v, 96^v, 101^r, 109^r, 136^r, 138^v, 139^r [3], 139^v [2], 140^r, 144^v, 145^r, 146^r, 148^v, 149^r, 150^v, 151^r [2], 152^r, 152^v [2], 161^r), eine Hand.

Format und Anordnung: Zahlreiche kleinformatige, z. T. nur wenige Zeilen hohe Marginalzeichnungen an den seitlichen Blatträndern; wenige in den Textblock integrierte Zeichnungen; neun ca. 1/2seitige (24^v + 25^r, 29^v, 31^r, 32^r, 39^r, 63^v, 66^r, 67^r, 150^v), neun ganzseitige Darstellungen (24^v, 25^v, 34^r, 54^r, 63^r, 66^r, 148^v, 149^r, 161^r), häufig mit deutschen oder lateinischen Bei- und Inschriften.

Bildaufbau und -ausführung: Meist schematische Aufrißzeichnungen, selten mit Andeutung von Perspektive; entlang der Innenränder der kräftigen Umrißlinien breite Pinselspuren oder feinlinige, jedoch flüchtige Kreuzschraffuren in Rot oder Braun. Flüssigkeiten in Kolben und Destilliergefäßen, auch Feuer in Öfen durch rote oder braune Farbflächen, Kreuzschraffuren und/oder Linienkringel angedeutet. Auffällig das Schachbrettmuster des Mauerwerks der Öfen: lineares Gitter, jedes zweite Feld mit Linienschraffuren in Braun oder Rot gefüllt.

Bildthemen: Öfen, Kolben, Destilliereinrichtungen, alchemistische Gefäße und Instrumente.

Farben: Schwarz, Rot, Braun.

Literatur: VIZKELETY (1969) S. 98–105.

Abb. 21: 29^v.

2.4.7. Frankfurt a. M., Stadt- und Universitätsbibliothek, Ms. germ. qu. 8

1482. Südliches Rheinfranken.

1925 mit der Bibliothek der Frankfurter Familie von Holzhausen an die Stadtbibliothek.

Inhalt:

Sammlung alchemistischer Traktate, Rezepte und Operationen sowie Bergwerksordnungen und Anweisungen für Bergmeister.

1. 12^r–48^v Traktat in 105 Kapiteln über Farbenherstellung, Salze, Metalle, Gold- und Silberherstellung, Kupferoperationen und Destillationen
2. 49^r–71^v Alchemistische (und medizinische) Rezepte
3. 72^r Alchemistische Merkverse
4. 73^r–98^v Ps.-Albertus Magnus, ›Libellus de alchimia‹, deutsch
5. 99^r–122^v Alchemistische Rezepte und Traktate, lateinisch, darunter Hermes, ›Secreta‹; Albertus Magnus, ›De occultis naturae‹
6. 122^v–131^r Alchemistische Rezepte, lateinisch und deutsch
7. 213^r–224^v Tabellen der Gewichtsbezeichnungen; ›Synonyma apotecariorum‹, lateinisch-deutsch; Rezepte
8. 225^r–265^r Anweisungen für Bergmeister über Einrichtung und Organisation des Bergwerksbetriebes sowie über die zur Verhütung des Erzes notwendigen Öfen und Geräte
9. 267^r–269^v Zeiringer Bergordnung von 1339; Nachtrag
10. 270^r–272^r Schladminger Bergbrief von 1408; Nachtrag
11. 274^r Rezepte
12. 275^r–279^v Bergordnung der Pfalzgrafen Otto und Georg bei Rhein für die Bergwerke in *Erndorff*; Nachtrag

I. Papier, 280 Blätter (1–11, 131^v–212^v, 221^r–222^v, 266 leer), 275 × 200 mm, Bastarda, eine Hand und zwei Nachtragshände des 16. Jahrhunderts (265^v, 267^r–272^r, 275^r–279^v), einspaltig (Textspalte ca. 100 mm, ca. 55 mm breite Außenrandspalte für Illustrationen), 34–41 (Nachtrag 20–31) Zeilen, rote Überschriften, Initialen und Strichelungen, 12^r–48^v rote Kapitelzählung auf der Randspalte. Mundart: südrheinfränkisch mit Spuren einer oberdeutschen Vorlage.

II. 117 z. T. kolorierte Federzeichnungen (12^v, 13^r, 13^v [2], 14^r [2], 15^r [2], 16^r [3], 16^v [2], 18^r, 19^r, 20^r [2], 21^r, 21^v, 22^r, 23^r, 23^v, 24^r, 24^v [2], 25^v, 26^r, 26^v, 30^v,

31^v [2], 32^r, 33^r, 34^r [2], 35^v [2], 36^v, 37^v, 38^r [3], 40^r, 42^r [5], 47^v, 67^r, 80^r, 80^v, 81^r, 89^r, 90^v, 93^v, 94^r, 95^v, 96^r, 97^r, 99^v, 125^v, 126^v, 128^r, 226^r, 229^v, 231^r, 235^r, 236^v, 243^r [2], 244^r [3], 246^r, 247^r, 247^v [2], 248^r [2], 249^v, 250^r [2], 251^r [2], 251^v [2], 252^r, 252^v [2], 254^r, 254^v, 255^r, 255^v [5], 256^v, 258^r [5], 258^v [6], 259^r, 260^r, 260^v, 261^r, 263^r [2], 274^v), wohl eine Hand.

Zwei Fleuronée-Initialen, vierzeilig, roter Buchstabenkörper, schwarze Ranken (73^r, 225^r).

Format und Anordnung: Die überwiegende Mehrzahl der meist kleinformatigen, zwei bis zehn Zeilen hohen Federzeichnungen ist in der Form von Marginalillustrationen auf der breiten Außenrandspalte ausgeworfen, einige reichen in den Schriftspiegel hinein, wenige stehen auch am unteren Blattrand (35^v [2], 251^r [2]), zwei auf dem Innenrand (42^r), vier auf den Schriftzeilen (247^v, 258^r [3]). Die in den Schriftblock eingefügten Zeichnungen haben meist größeres Format (bis zu einer halben Seite) und illustrieren bis auf vier (16^r [3], 47^v) Text 8 (226^r, 229^v, 231^r, 236^v, 243^r, 244^r, 247^v, 248^r, 249^v, 251^v, 252^r, 252^v, 254^v, 255^v, 259^r, 260^r).

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmte, vorwiegend lineare, häufig aufräusartige, ziemlich saubere Zeichnungen; wenig Parallelstrichlung und Kreuzlagen (vor allem für Öffnungen von Gefäßen und Öfen), zuweilen auch Punktraster für Gefäßinhalte. Sparsame Verwendung von Rot (nachgezogene Umrißlinien, Kreuzlagen) im alchemistischen Teil der Sammlung (14^r, 23^v, 24^r, 33^r, 80^v, 89^r, 95^v). Die Illustrationen zu Text 8 sind ausführlicher mit Rot (hauptsächlich Flammen) und Blau (Metallteile von Öfen und Geräten) koloriert. Neben Reißzeichnungen auch perspektivische Darstellungen (bei runden Gegenständen, vor allem Kolben oder säulenförmigen Öfen, jedoch gerade Basis und runde, in Draufsicht wiedergegebene Öffnungen oben).

An mehreren Stellen Bildbeischriften und -inschriften; wenige im alchemistischen Teil, vorwiegend lateinisch (16^r, 26^v, 31^v, 81^r, 125^v), nur zweimal deutsch (67^r, 80^v); zahlreiche im Text 8, hier stets deutsch.

Bildthemen: Alchemistische Gefäße, Kolben, Trichter, Destilliereinrichtungen und Öfen; in Text 8 vorwiegend Öfen (oft als Querschnitte) und zur Verhüttung notwendige Geräte (Zangen, Hacken, Schaufeln, Gabeln, Winkeleisen usw.), 226^r Schnitt durch Erdformation.

Farben: Außer Sepia für die Federzeichnungen Zinnober (Feder und Pinsel), Blau, z. T. deckend, meist laviert (Pinsel).

Literatur: WEIMANN (1980) S. 20–24.

Abb. 25: 229^v.

2.4.8. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 302

16. Jahrhundert.

Inhalt:

1^r–23^v Katalog alchemistischer Gefäße und Geräte
 Zeichnungen mit deutschen Beischriften

I. Papier, 23 Blätter, 330 × 225 mm, Eilschrift, eine Hand, keine Rubrizierung.

II. 42 Bildseiten mit jeweils zwei bis elf einzelnen Zeichnungen und knappen Textbeischriften; 3^v nur Text, 8^v, 9^v und 17^v leer; eine Hand.

Format und Anordnung: Die Zeichnungen stehen neben- und untereinander angeordnet auf der Bildseite, verschiedene Formate der Einzeldarstellungen, unter den Zeichnungen oder daneben die Beischriften.

Bildaufbau und -ausführung: Exakte, streng lineare Umrisszeichnungen, z. T. zur Andeutung der plastischen Form Parallel- und Kreuzschraffuren, vor allem entlang der linken Umrisslinien innen.

Bildthemen: Die alchemistischen Geräte sind in Gruppen nach Werkstoffen (Glas, Kupfer, Eisen, Irdenware) geordnet. Außer den üblichen Darstellungen von Kolben, Tiegeln, Mörsern usw. auch Zangen, Bohrer, Sägen, Beile, Löffel, Dreifüße, Waagen, Gewichte.

Literatur: PLOSS u. a. (1970) S. 212.

Abb. 29: 12^r.

2.4.9. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 2° Ms. chem. 3

Um 1570–1600. Bayern.

Im Nachlaßinventar des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel von 1632: *Allerhandt Philosophische tractatus*.

Inhalt:

1^r–363^r Alchemistische Sammlung, lateinisch und deutsch

Kurztraktate, Exzerpte und Lehrgedichte, u. a. Paracelsus, Sternhals, Arnald von Villanova

I. Papier, 363 Blätter, 300 × 215 mm, humanistische Kursive, mehrere Hände, einspaltig, 29–40 Zeilen, keine Rubrizierung.

Mundart: bairisch.

II. 60 lineare Federzeichnungen (9^r, 10^r [4], 21^v, 23^v, 35^r, 80^v, 106^r [13], 106^r [7], 108^r, 111^r, 171^v [20], 183^r [2], 206^r, 278^v [2], 281^v [3], 284^v), wohl eine Hand.

Format und Anordnung: Neun marginale Zeichnungen, zwei bis zehn Zeilen hoch (10^r, 80^v, 183^r [2], 278^v [2], 281^v [2], 284^v); sieben in der Textzeile bzw. zwischen dem Text angeordnete, kleinformatige Zeichnungen, eine bis drei Zeilen hoch (10^r [3], 35^r, 108^r, 111^r, 281^v); vier größere Darstellungen innerhalb des Schriftblocks, 1/6–1/2 Seite hoch, bis zu 1/2 Seite breit (9^r, 21^v, 23^v, 206^r); in einer bis vier Bildzeilen angeordnete, aus bis zu 20 Einzeldarstellungen zusammengesetzte Zeichnungen (106^r [13], 106^v [7], 171^v [20]).

Bildaufbau und -ausführung: Rein lineare, ziemlich primitive Zeichnungen, teilweise mit Kreuzlagen schraffiert (9^r, 21^v, 23^v, 35^r); zuweilen lateinische Bildbeischriften und -inschriften (9^r, 21^v, 106^r, 106^v, 284^v) oder eingeschriebene Buchstaben (171^v).

Bildthemen: *Arbor philosophiae* (9^r), Drudenfüße mit Hinweisen auf Paracelsus (171^v), sonst nur Gefäße, Kolben, Öfen und Destilliereinrichtungen.

Farben: Federzeichnungen ohne Farbverwendung.

Literatur: PLOSS u. a. (1970) S. 212.

Abb. 28: 9^r.

2.4.10. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 4° Ms. chem. 7

1565. Ansbach und Schmalkalden.

Nr. 13 im Nachlaßinventar des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel von 1632.

Inhalt:

1. II^r–44^v Bernardus Trevisanus, ›Liber de secretissimo philosophorum opere chemico‹, deutsch

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 2. 44 ^v –47 ^r | 54 Verse über ›Die höchste Kunst der Welt‹ |
| 3. 48 ^{rv} | Isaac Hollandus, ›De opere universali, deutsch:
Auszüge |
| 4. 49 ^r –62 ^v | Bernardus Trevisanus, ›Practica lapidis philosophici paraboli-
ce descripta‹, deutsch, mit lateinischen Annotationen Ma-
rolds |
| 5. 63 ^r –77 ^r | ›Praxeos parabolocae Bernardi sensus et explicatio‹, deutsch |
| 6. 77 ^r –83 ^r | Lateinische Annotationen Marolds zu Text 5 |

I. Papier, II + 87 Blätter, 215 × 170 mm, humanistische Kursive, vier Hände (I: II^r–44^v, II: 44^v–47^r, III: 48^r–77^r, IV: 77^r–83^r, Dr. Ortolph Marold, 1526–1595), einspaltig, 22–25 Zeilen, rote Überschriften und Unterstreichungen. Mundart: mitteldeutsch.

II. Neun lineare Federzeichnungen (63^v [2], 65^r [2], 66^r, 68^r, 69^r, 70^v, 74^r), eine Hand.

Format und Anordnung: Sechs marginale Zeichnungen auf den inneren Blatträndern, drei bis sieben Zeilen hoch (63^v [2], 65^r [2], 69^r, 70^v); drei in den Textblock eingefügte Zeichnungen, 1/3–1/2 Seite hoch, 1/2 Seite breit (66^r, 68^r), sieben Zeilen hoch (74^r).

Bildaufbau und -ausführung: Lineare Zeichnungen, teilweise mit Kreuzlagen schraffiert und rot gestrichelt, 66^r und 68^r mit roter Federlinie gerahmt. Meist einfache, unperspektivische Aufrißzeichnungen, 66^r und 68^r perspektivische Darstellungen von Öfen. Modellierung durch Kreuzschraffuren und Strichelung aus kurzen, zittrigen Strichelchen. Unbeholfene, weitgehend dilettantische Zeichnungen.

Bildbeischrift *forma fornacis* (66^r).

Bildthemen: Gefäße und Kolben (69^r, 70^v, 74^r), Öfen (66^r, 68^r), Hämmer, Amboß und Kelle (63^v, 65^r).

Farben: Außer Sepia für die Federzeichnung sparsame Rotverwendung.

2.4.11. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 4° Ms. chem. 8

Um 1580–um 1620. Hessen und Bamberg.

Nr. 176 im Nachlaßinventar des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel von 1632.

Inhalt:

1^r–44^v Zusammengesetzte Handschrift mit alchemistischen Traktaten, Prozessen, Rezepten, Medizinischem und Mantischem. Darin u. a. Paracelsus, ›Aurora philosophorum‹, deutsch (1^r–27^v); Isaac Hollandus, ›Opus XII labore constans mensium‹, deutsch (28^r–45^r); Alexander von Suchten, ›Von der Heillichkeit des Antimoni‹ (59^r–78^r); Paracelsus (?), ›Clavis chymica‹, deutsch (87^r–125^r), sonst Rezepte und Prozesse.

I. Papier, 448 Blätter (ursprünglich 18 selbständige Faszikel), 210 × 165 mm, humanistische Kursive, zahlreiche Hände, einspaltig, 14–31 Zeilen, keine Rubrizierung.

Mundart: ostfränkisch und südrheinfränkisch.

II. Elf Federzeichnungen (45^v, 46^r, 114^r, 175^v, 190^v, 193^r, 278^v [3], 298^v, 392^r), mehrere (mindestens drei) Hände.

Format und Anordnung: Drei ganzseitige Darstellungen (45^v, 46^r, 114^r [auf eingelegtem Blatt]); drei in den Schriftblock integrierte Zeichnungen, 1/4–3/4 Seite hoch (175^v, 298^v, 392^r); eine Marginalie am äußeren Blattrand, vier Zeilen hoch (190^v), eine am unteren Rand (193^r); drei auf der unteren Blatthälfte zusammengefaßte Zeichnungen (278^v).

Bildaufbau und -ausführung: Meist nur lineare Umrißzeichnungen, teilweise mit Kreuzschraffuren, Umrißlinien oft mit dem Lineal gezogen; fahrig, zitterige Schraffurlinien. 114^r exakt und sauber gearbeitete Schnittzeichnung mit Parallelschraffur, sonst eher unbeholfene und nachlässige Skizzen.

Deutsche Bildbeischriften 45^v, 46^r, 193^r, 392^r; lateinische Bildinschrift 278^v.

Bildthemen: Öfen mit Destilliereinrichtung (45^v, 46^r, 392^r [Ofen *Athanor*], 278^v), Kolben und Gefäße (175^v, 190^v, 278^v, 298^v), Löffel (193^r), Schnitt durch einen Ofen (114^r).

Keine Farbverwendung.

Abb. 26: 45^v.

2.4.12. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 4° Ms. chem. 14

1587.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. 1 ^r –166 ^v | Isaac Hollandus, ›De lapide philosophorum‹, Teil 1, deutsch |
| 2. 166 ^v –167 ^r | Auszüge aus Text 1 in Geheimschrift |
| 3. 167 ^v | Alphabet in Geheimschrift |

I. Papier, II + 176 Blätter, 195 × 155 mm, humanistische Kursive, eine Hand, einspaltig, 20–24 Zeilen, rote Überschriften, einzelne rote Wörter.

II. Acht Federzeichnungen (II^v, 13^r, 33^v, 50^r, 88^r, 118^r, 132^r, 133^v), eine Hand.

Format und Anordnung: Eine ganzseitige Darstellung (II^v); fünf Zeichnungen auf der Textzeile, eine bis drei Zeilen hoch (13^r, 33^v, 50^r, 132^r, 133^v); zwei Marginalien am äußeren Blattrand, vier Zeilen hoch (88^r, 118^r).

Bildaufbau und -ausführung: Meist einfache lineare Darstellungen, teilweise mit Strichelung in fahigen Linien, auch mit roter Farbe (13^r, 33^v); 132^r und 133^v nur in Rot; dilettantische Arbeit.

Deutsche Bildbeischriften und -inschriften II^v, darüber Überschrift *Diesser Offen heist Athanor*.

Bildthemen: Ofen *Athanor* (II^v), sonst nur Kolben und alchemistische Gefäße.

Farben: Außer Schwarz auch Rot (Feder).

2.4.13. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 4° Ms. chem. 18

1586. Schmalkalden und Kassel.

Nr. 92 im Nachlaßinventar des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel von 1632.

Inhalt:

- | | |
|----------------------------------|--|
| I ^r –199 ^v | Alchemistisches Probierbuch.
Sammlung alchemistischer Prozesse, vermischt mit medizini- |
|----------------------------------|--|

schen und technischen Rezepten, ohne erkennbare Ordnung;
lateinisch und deutsch

I. Papier, I + 199 Blätter, 210 × 160 mm, humanistische Kursive, drei Hände (I: 1^r–38^v, 185^v–187^v, 189^v–199^v, Dr. Ortolph Marold [1526–1595]; II: 39^r–127^v; III: 128^r–185^r, Hartmann Melander), einspaltig, 20–28 Zeilen, rote Überschriften, teilweise Rubrizierung.

Mundart: mitteldeutsch.

II. 30 Federzeichnungen (7^v, 41^r [6], 80^v, 81^r, 109^r [6], 115^r, 115^v [5], 116^r [6], 116^v [2], 118^r), zwei Zeichner (118^r zweite Hand).

Format und Anordnung: Zwei Marginalien am äußeren Blattrand (7^v, 80^v); zwei auf einer halben (41^r) bzw. fast einer ganzen Seite (109^r) zusammengefaßte Einzeldarstellungen; zwölf auf Bildzeilen angeordnete Einzeldarstellungen, eine bis fünf Zeilen hoch (115^r, 115^v [5], 116^r [4], 116^v [2]); 81^r und 118^r etwa halbseitig.

Bildaufbau und -ausführung: Lineare Darstellungen mit kräftig durchgezogenen Umrißlinien, meist auch mit Strichelung und Kreuzschraffuren; z. T. (nicht immer geglückte) Perspektiveversuche (41^r, 80^v). Die auf 109^r angeordneten Öfen und Kolben mit Deckfarben sauber und durch verlaufende Tonwerte plastisch-modellierend koloriert. Bis auf die von einer unsicheren Dilettantenhand stammende Zeichnung 118^r sauber ausgeführte Darstellungen.

Lateinische Bildinschriften 80^v und 81^r.

Bildthemen: Öfen, Kolben und Destilliervorrichtungen.

Farben: Blau, Blaugrün, Zinnober, Rosa, Violett, Grau, Weiß in deckendem Auftrag (nur 109^r).

Abb. 30: 109^r.

2.4.14. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 4^o Ms. chem. 35

1587.

Inhalt:

Faszikel 2 ›Donum Dei‹, deutsch

I. Papier, 43 Blätter, 212 × 167 mm, humanistische Kursive, eine Hand, einspaltig, 17 Zeilen, rote Überschriften in Textura.

Die gesamte Handschrift umfaßt insgesamt acht Faszikel mit verschiedenen alchemistischen Texten: Rezepten, Operationen, Traktaten. Der jüngste Faszikel datiert 1621.

II. Zwölf kolorierte Federzeichnungen (14^r, 15^r, 17^r, 18^v, 20^v, 22^v, 23^v, 25^v, 26^v, 27^v, 29^r, 31^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Oben, unten und in der Mitte der Blätter freistehende Zeichnungen, zwischen dem Text, ca. 1/2–2/3 Seite hoch; darüber rote Beischriften (z. B. *Die Ander Figur*, 15^r).

Bildaufbau und -ausführung: Stereotype, ungerahmte Zeichnungen von Kolben in lockeren Strichen mit feiner Feder; Umrisslinien durchbrochen und aus kurzen, je neu angesetzten Strichen; keine Federstrichelung. Verlaufende Blau-Grau-Töne entlang der Innenränder der Kolben; oft Höhung durch Deckweiß und -grau, aber auch Modellierung durch ausgesparte Lichter. Geschickte, sehr plastisch wirkende Zeichnungen.

Bildthemen: Stets Kolben, die in der Regel Figuren enthalten (Königspaar 14^r; nacktes Paar 15^r, 17^r, 18^v; Königin 29^r; König 37^r; nacktes Kind 23^v; drei Schlangen 22^v, Drachen 25^v, Blume 27^v); 20^v und 26^v flüssiger Kolbeninhalt.

Farben: Grau, Graublau, Hellgrün, bläuliches Dunkelgrün, bräunliches Rot, Braun, Gelb (meist deckend, z. T. auch lavierend ausgemischt), Deckweiß, laviertes Rosa für Inkarnat.

Literatur: PLOSS u. a. (1970) S. 212; TELLE (1980) S. 29. 124. 127.

Abb. 27: 17^r.

2.4.15. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 8° Ms. chem. 32

Mitte 16. Jahrhundert. Bayern.

Inhalt:

I^v–131^r

Alchemistische Sammlung

Darin u. a. Caspar Hartung vom Hoff, »Kunstbüchlein« (6^r–43^r); Geber (43^v–44^r); Arnald von Villanova (48^r–90^r); Wi-

mand, ›Von denn wasseren‹ (92^r–98^r) sowie weitere Traktate, Rezepte, Operationen und Tafeln.

I. Papier, II + 131 Blätter, 160 × 105 mm, Kursive, zwei Hände (I: II^v–50^v, 70^v–72^r, 82^r–90^v, 92^r–131^r; II: 50^v–70^v, 72^v–82^r, 91^r), einspaltig, 20–30 Zeilen, keine Rubrizierung.

Mundart: bairisch.

II. 40 Federzeichnungen (6^r, 8^r, 12^v, 13^r, 16^v, 18^v, 19^r, 22^v, 23^r, 24^v, 25^r, 26^v, 28^v, 29^r, 30^v, 31^r, 31^v, 32^r, 32^v, 33^r, 33^v, 34^r, 34^v, 35^r, 35^v, 36^r, 36^v, 37^r, 37^v, 38^r, 38^v, 39^r, 39^v, 40^r, 40^v, 41^r, 41^v, 42^r, 42^v, 43^r, 91^v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Quadratische bis hochrechteckige (90 × 99 mm, ca. 110 × 80–90 mm), vier-querrechteckige (ca. 70 × 90 mm) Zeichnungen (6^r, 12^v, 16^v, 91^v [35 × 40 mm]), fast stets am Fuß, 8^r und 12^v am Kopf der Seite; sechs ganzseitige Darstellungen (13^r, 22^v, 23^r [zweistöckig], 26^r, 28^v, 29^r).

Bildaufbau und -ausführung: In der Regel durch einfache Federlinie gerahmt, nur 6^r, 26^r, 28^v, 29^r, 91^v und die obere Bildhälfte von 23^r ungerahmt. Bei mehreren Darstellungen Landschaftshintergründe mit spitzen, hohen Bergen. Umrißlinien mit kräftiger, Binnenzeichnung mit feinerer Feder. Teilweise sehr feine Strichelung aus gekrümmten, der Körperform folgenden Parallellinien; auch Kreuzschraffuren für Schattenpartien. Starke Plastizität der eher rundlichen Figuren; Haltung der Hände nicht immer geschickt; oft unsichere Perspektive. Ab 32^r ist (bis auf 42^r) die Binnenzeichnung nur unvollständig, z. T. gar nicht, ausgeführt. Die Zeichnungen sind – ohne Kolorierung – nur auf graphische Wirkung angelegt.

Z. T. Bildinschriften in Antiqua.

Bildthemen: Gott als Schöpfer (8^r); Taube des Hl. Geistes (12^v); Sündenfall (24^v); alchemistische Rebis-Trinität (22^v); Brunnen, Bäume, Vögel und nackte Frau (13^r, Symbol des alchemistischen Prozesses); Brunnen und Kolben (18^v, *solutio* und *putrefactio*); Königspaar (16^v); Kolben mit nacktem Paar (25^r); Sonne und Mond mit Tierkreiszeichen (29^r); Planetenhaus (28^v); Ofen mit Kolben (6^r); Ofen *Athanor* (26^v); Destillierofen, Drache, Vogel und sieben Planeten (23^r); Illustrationen zu den Versen des Senior Zadith (30^v–43^r: Hermaphroditen, Paare, Mond und Sonne, symbolische Tiere, König und Königin u. a.); Brustbild einer nackten Königin mit Spruchband in der Linken (91^v).

Farben: Keine Farbverwendung, Federzeichnung in Sepia.

Teilfaksimile: Das »Kunstbüchlein« des Alchemisten Caspar Hartung vom Hoff. In Abbildungen und Transkription hrsg. und erläutert von BERNHARD HAAGE. Göppingen 1975 (Litterae 39).

Literatur: PLOSS u. a. (1970) S. 212; Telle (1980) S. 55–60.

2.4.16. Leiden, Bibliotheek der Rijksuniversiteit, Cod. Voss. Chym. F 29

1522. Erfurt.

Aus dem Besitz des Schreibers der Handschrift, des Erfurter Bürgers und Notars Valentin Hernworst, 1536 in den Besitz der Erfurter Augustiner übergegangen; seit 1632 im Besitz der Christine von Schweden, dann im Besitz des Isaac Vossius.

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| 1. 1 ^r –24 ^r | Ps.-Albertus Magnus, »De Lapidibus«, Auszüge, deutsch |
| 2. 25 ^r –32 ^r | Planetentafeln |
| 3. 33 ^v | Johannes de Rupescissa, »De consideratione quintae essentiae«, lateinische Auszüge |
| 4. 33 ^v –38 ^v | Verschiedene alchemistische Rezepte und Gedichte, lateinisch und deutsch |
| 5. 39 ^r –71 ^v | Ps.-Thomas von Aquin, »Aurora consurgens«, lateinisch |
| 6. 72 ^r –100 ^v | Verschiedene alchemistische Rezepte und Kurztraktate, lateinisch und deutsch, darin 89 ^r –99 ^v umfangreiche Bilderfolge |
| 7. 101 ^r –103 ^v | »De lapide philosophico«, deutsch |
| 8. 104 ^r –114 ^r | »Die Tabula der Kunst der Alten«, deutsch |
| 9. 114 ^v –120 ^r | Verschiedene alchemistische Rezepte und Traktate, lateinisch und deutsch |
| 10. 120 ^v –123 ^r | Ps.-Raymundus Lullus, »Elucidatio testamenti«, lateinisch |
| 11. 123 ^v –124 ^v | Rezepte, deutsch und lateinisch |
| 12. 125 ^r –132 ^v | Alchemistisches Vokabular, lateinisch |
| 13. 133 ^r –135 ^r | »Sinonima artis philosophiae«, lateinisch und deutsch |
| 14. 135 ^v –141 ^r | Verschiedene alchemistische Rezepte und Kurztraktate, lateinisch und deutsch |
| 15. 141 ^v –143 ^v | »Fundamentum bonum«, deutsch |
| 16. 148 ^r –150 ^v | Verschiedene Rezepte zur Weindestillation, deutsch |

17. 150^v–151^r ›Von den vier geheimnissen der weissen philosophenn‹
 18. 151^r–152^r ›Von Calciuirung des Goldes‹, deutsch
 19. 152^v–154^r Lorenz Misch, ›De compositione auri potabilis‹, deutsch
 (nachgetragen 1566)

I. Papier, 161 Blätter, 308 × 206 mm, gotische Kanzleikursive, eine Hand (Valentin Hernworst), 29–38 Zeilen, zwei- bis dreizeilige rote und violette Initialen, Rubrizierungen.

Mundart: thüringisch-obersächsisch.

II. 166 Federzeichnungen (37^r, 37^v, 38^r, 38^v, 39^v, 40^v, 41^r, 41^v, 42^v, 43^r, 43^v, 44^v, 45^r, 46^r, 48^r, 49^v, 50^v, 51^r, 51^v, 52^r, 52^v, 53^r, 54^v, 56^r, 56^v, 57^r, 58^v [2], 59^r, 60^r, 60^v [2], 62^r, 63^r, 64^r [2], 65^v, 69^r, 70^v, 73^r, 73^v, 74^r, 76^r [2], 76^v [2], 77^r [2], 78^r, 78^v [6], 79^r [2], 79^v [6], 80^r [2], 80^v [3], 81^r [4], 81^v [16], 82^r [2], 82^v [2], 83^r [2], 83^v [2], 84^r [2], 84^v [2], 85^r [2], 85^v [2], 86^r [2], 86^v [2], 87^r [2], 87^v [2], 88^r [2], 88^v, 89^r, 89^v, 90^r [2], 90^v, 91^r, 91^v [2], 92^r [2], 92^v, 93^r, 93^v, 94^r, 94^v, 95^r, 95^v, 96^r, 96^v, 97^r [3], 97^v [6], 98^r [3], 98^v [3], 99^r, 104^v, 105^r, 106^r, 107^r, 108^r, 109^r, 109^v, 110^v, 111^r, 111^v, 113^r, 113^v, 144^v [3]), drei Zeichner (I: 37^r–77^r, 104^v–113^v [BOEREN: vielleicht der Schreiber Valentin Hernworst], II: 78^r–99^v [Johannes Hoch, 99^v], III: 144^v).

Format und Anordnung: Zu Text 5/35 von einfacher Federlinie gerahmte, meist quer- und seltener hochrechteckige, textbreite, ca. 1/5–2/3 Schriftspiegelhöhe große Illustrationen (37^v–70^v), sowie zwei kreisförmige (42^v, 52^r) und zwei ungerahmte, neun (50^v) und vier (51^v) Zeilen hohe Marginalien am Außenrand; Wappen 37^r ungerahmt auf unterer Blatthälfte; viele Illustrationen zwischen dem Text, einige am Kopf oder am Fuß der Seite. Zwölf ganzseitige ungerahmte Illustrationen, meist mit deutschen und/oder lateinischen, oft umfangreichen In- und Beischriften (73^r, 73^v, 78^r, 89^r, 90^v, 91^r, 92^v, 94^r, 94^v, 95^v, 96^r, 96^v), 16 meist textbreite, 1/3–2/5 des Schriftspiegels hohe Illustrationen in ähnlicher Anordnung (74^r, 76^r, 76^v, 77^r, 89^v, 90^r, 91^v, 92^r, 93^r, 93^v, 95^r), 76^v oben: gerahmte und durch senkrechte Federlinie in zwei Bildszenen geteilte Miniatur. Die von einer Federlinie gerahmten, ganzseitigen Darstellungen der Folge 78^v–81^v sind durch Federlinien in zwei bis 16 Bildfelder unterteilt, die jeweils deutsche Beischriften enthalten. Die Bilderfolge 82^r–88^v faßt auf jeder Seite je zwei querrrechteckige, von doppelter, mit Farbe gefüllter Federlinie gerahmte Einzelbilder mit jeweils zwei Zeilen Text über der Darstellung zusammen. Die Folge 97^r–99^v besteht aus insgesamt 17 Einzelszenen, die in zwei bis drei Bildzeilen pro Seite und meist zwei Szenen pro Zeile (auf gemeinsamem Bodenstück) fortlaufend angeordnet sind. Folge 104^v–113^v: textbreite, 1/3–2/3 des Schriftspiegels hohe, ungerahmte Illustrationen, das Bodenstück unten und seitlich jedoch durch waagrechte bzw.

senkrechte Federlinien begrenzt. 144^v: drei am Außenrand übereinander angeordnete, vier bis sechs Zeilen hohe Zeichnungen. – Die Bilderfolgen 73^r–113^v sind meist nur mit Bildbeischriften versehen; die ursprünglich dazugehörigen Texte (z. B. ›Donum Dei‹, Lacinius) sind auf ein Minimum reduziert oder fehlen völlig.

Die Illustrationen sind von der gleichen Hand, von der die alte Folierung stammt, in zwei Serien durchnummeriert: Nr. 1–71 (37^r–99^v), Nr. a–m (104^r–113^v); die Darstellungen 76^r–78^r und 82^r–88^r werden von dieser Zählung übergangen und sind mit Bleistift von A–Z, Aa–Zz und aaa–mmm gezählt.

Bildaufbau und -ausführung: Die einzelnen, von zwei Haupthänden stammenden Bilderfolgen sind sehr unterschiedlich aufgebaut. ›Aurora consurgens‹-Serie (37^v–70^v): auf einfachem, flachem Bodenstück agierende Figuren, nur wenn ikonologisch gefordert mit Architekturversatzstücken versehen, unbemalte Papierfläche als Hintergrund. Die allegorischen Folgen 73^v–77^r und 89^r–96^r enthalten viele frontalsymmetrisch angeordnete, gleichwohl auf knapp angedeuteten Bodenstücken spielende Darstellungen. Ebenfalls auf einem Bodenstück stehen die Gegenstände des Katalogs alchemistischer Gefäße, Geräte und Öfen 78^v–81^v. Die gerahmte Bilderfolge 82^r–88^v integriert das Handlungspersonal in narrativer Tendenz in eine stets variierte Landschaftsszenerie mit detailreichen Hintergründen, Figuren tragen z. T. leere Spruchbänder. Auch das ganzseitige Einzelbild 78^r bezieht die Vorgangsschilderung in eine Landschaftsdarstellung ein, während die auch in Nr. 2.4.25., 21^v überlieferte Illustration eines alchemistischen Gedichts 73^r mehrere über die ganze Seite verteilte Einzelszenen lose miteinander verknüpft und mit Textzeilen durchsetzt. Die ebenfalls in Nr. 2.4.25. überlieferte Lacinius-Folge 97^v–99^v faßt die dort auf Einzelbilder verteilten Darstellungen in einer ununterbrochenen Bilderreihe streifenartig zusammen. Die stets formal variierten Destillierkolben der ›Donum Dei‹-Serie 105^v–113^v stehen auf oder schweben über einem Bodenstück, nur 109^r ist der Kolben ohne Bodenfläche dargestellt.

Hand I, nach BOEREN möglicherweise der Schreiber der Handschrift: Vorzeichnung mit kräftiger Feder, Umrißlinien häufig neu angesetzt und an- und abschwelend, Parallelschraffuren, v. a. bei Bodenflächen, z. T. auch parallele Häkchen, Modellierung hauptsächlich durch kräftige Pinselstreifen und wenige ausgesparte Lichter. Ziemlich grobe, dickliche Gesichter mit Doppelkinn, lange Haare der Damen aus unterbrochenen Federkringeln, meist nur Parallelfalten. Flächiger, oft auch deckender, mitunter etwas fleckig wirkender Farbauftrag. Hand II (Johannes Hoch aus Erfurt: [. . .] *sindt diese vorgeschribene Bylde vnd Figuren durch Johannem Hoch Illuminierer gemacht*, 99^v): Vorzeichnung mit

feinerer, dünner Feder, durchgezogene, glatte Umrißlinien, kaum Schraffuren auf Körpern, Schattenpartien auf ebenen Flächen durch Parallelschraffur unter dünner Farbfläche angedeutet, Modellierung der alchemistischen Kolben mit Doppelreihen kurzer, der Wölbung folgender Parallelstriche. Runde, pausbäckige, jung wirkende Gesichter, gut und sicher gezeichnete Akte mit Grübchen am Hals und an den Knien, sonst jedoch fast ohne jede Binnenzeichnung. Viel freigelassene Papierfläche, dünn aufgetragene, durchsichtige Kolorierung. Hand III (144^v): Zittrige, mehrfach ansetzende Umrißlinien, eher unbeholfen.

Bildthemen: ›Aurora consurgens‹-Folge 37^v–70^v vgl. Nr. 2.4.4. (mit Abweichungen). – Drei Kinder auf Töpfen sitzend, ein liegender Ritter (Saturn) von einem Schwert durchbohrt, den eine Frau mit Waage mit Wasser begießt, aus der Wunde des Ritters fließt Blut in einen Bottich, in dem ein Nackter badet, assistiert von zwei Engeln und einer Dame, unten vier Kinder auf Wolkensäumen, ein Fuchs am Feuer (73^r) [vgl. dazu Nr. 2.4.25., 21^v]. – Allegorische Bilderfolge I, darunter einige Darstellungen aus dem ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹: Drache, Adler und Rabe in einem bekrönten Kolben (73^v); Gelehrter, Löwe, Rind und Vogel neben einer großen Uhr, flankiert von Turm und Brunnen (74^v); Christus am Galgenkreuz (76^r); Enthauptung (76^r); Räderung und Krug (76^v); Trinität, daneben Kronen (76^v); Evangelistensymbole mit Kronen (77^r); acht Kronen (77^r). – Urteil des Paris als Allegorie auf die Vollendung des alchemistischen Werks (78^r). – Bilderkatalog alchemistischer Geräte, Gefäße und Öfen (78^v–81^v). – Allegorische Bilderreihe mit deutschen mariologischen Zweizeilern: Bär mit Jungen; Dame zieht Segelschiff an Land (82^r); Traubenernte von einem Baum, an dem Trauben und Eicheln wachsen; Phönix (82^v); zwei Männer zersägen ein Bild mit zwei Königen; Dame am Ufer, Schiff mit Ritter und Tieren (83^r); Tautropfen und Sonnenstrahlen; Dame mit zwei Herren am Feuer (83^v); Tischszene; zwei Bewaffnete vor einer Kirche (84^r); Löwe mit Jungen; Vogel um einen Baum auf einer Insel (84^v); Kuh; Dame am Burgfenster vor Regenwolken (85^r); Bauer und drei Vögel am See; über vier Betenden schwebt eine Truhe (85^v); Tiere neben schlafendem Hirten; Frau schöpft Wasser mit Sieb (86^r); Dame vor geöffneter Truhe; Magnetberg zieht Schiff an (86^v); Dame mit Einhorn; Alexander der Große faßt in einen Brunnen (87^r); drei Vögel über Feuer; Herr blickt über Mauer (87^v); Strauß füttert zwei Junge; Vogel (88^r); Mann im Bett, auf dem ein Vogel sitzt (88^v). – Allegorische Bilderfolge II, darunter mehrere Darstellungen aus dem ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹ (89^r–96^v): u. a. alchemistische Rebis-Trinität (90^v, 96^r); luziferische Rebis-Trinität (91^r); gekrönte Schlange sticht Adam im Beisein Evas eine Lanze in die Brust (91^v); Hermaphrodit mit Zepter (92^r); *forma speculi trinitatis* (92^v); Hermes Trimegistos mit Vögeln (92^r); Marienkrönung mit Evangelistensymbolen (94^r); Drache Urobos, Doppeladler

und Planeten (94^v); *flos sapientium* (95^r). – Bilderfolge zu Lacinius: Tötung eines Königs, Grablegung, Ausgraben des Skeletts, Auferstehung in fortlaufenden Bildzeilen (97^r–99^v) [vgl. dazu Nr. 2.4.25., 43^r–50^r]. – »Donum Dei«-Bilderfolge (104^v–113^r): Kolben mit wechselnden Inhalten (nacktes gekröntes Paar stehend und liegend, nacktes Kind, König, Königin). – Alchemistische Gefäße (144^v).

Enge ikonographische Übereinstimmung des Zyklus 89^r–96^v mit Basel, L IV 1, S. 263–297 (Nr. 2.4.3.), und Manchester, German Ms. 1 (Nr. 2.4.23.). Zum Zyklus 37^v–70^v vgl. Berlin, Ms. germ. quart. 848 (Nr. 2.4.4.); zum Einzelbild 73^r vgl. Nürnberg, Hs 16752, 21^v (Nr. 2.4.25.), zum Zyklus 97^r–99^v ebenfalls Nr. 2.4.25., 43^r–50^v. Die Illustrationen 76^r–77^r, 90^v, 91^r, 91^v unten, 92^v, 94^r, 95^r und 96^r stimmen eng mit der Ikonographie des »Buchs der heiligen Dreifaltigkeit« (Nr. 2.1.) überein.

Farben: Rot, Blau, Grün in verschiedenen Abstufungen, Lila, Braun, Gelb, Hellgrau, Rosa, Hellorange, bei Hand I teilweise deckend, bei Hand II in zartem, durchsichtigem Kolorit.

Literatur: BOEREN (1975) S. 83–90. – CARL GUSTAV JUNG: Psychologie und Alchemie. 1. Aufl. Zürich 1944, Abb. 9 (78^r). 17 (86^r). 20 (94^r). 38 (95^v). 90 (82^r). 99 (74^r). 129 (60^v). 140 (99^r). 152 (73^r). 201 (53^r). 241 (87^r); LISELOTTE MÖLLER: Nährmutter Weisheit. Eine Untersuchung über einen spätmittelalterlichen Bildtypus. DVjs 24 (1950), S. 347–359, hier S. 358; CARL GUSTAV JUNG: Symbole der Wandlung. Zürich 1952, Abb. 89 (82^r). 104 (91^r); Christine von Schweden [Ausstellungskatalog]. Nationalmuseum Stockholm 1966, Nr. 888; LENNEP (1966) Abb. 18 (73^r). 19 (78^r). 20 (87^r). 21 (86^r); JACQUES VAN LENNEP: A propos de Jérôme Bosch. Polémique, Tarot et Sang-Dragon. Gazette des Beaux-Arts 71 (1968), S. 189f.; BUNTZ (1968) S. 36 u. Anm. 3; PLOSS u. a. (1970) S. 217; KLOSSOWSKI (1973) Abb. 35 (78^r). 36 (89^v). 43 (73^r); JÜRGEN W. EINHORN: Spiritualis unicornis. Das Einhorn als Bedeutungsträger in Literatur und Kunst des Mittelalters. München 1976 (Münstersche Mittelalter-Schriften 13), Nr. 131; TELLE (1980) S. 138f.

Abb. 33: 78^r. Abb. 35: 52^r.

2.4.17. London, The British Library, Harley 5403

15. Jahrhundert. Bayern.

Inhalt:

1^r–112^r

Sammlung verschiedener alchemistischer und medizinischer Traktate, Rezepte und Prozesse, lateinisch und deutsch, u. a.:
lateinische Rezepte (1^r–11^r), *ez ist offenbar daz die arweít*

ercznei ist ein arweit der natur (16^r–33^r), lateinische und deutsche Rezepte (37^v–112^r).

I. Papier, 112 Blätter, je zwei leere Blätter nach 91 und 112, 215 × 146 mm, Bastarda, mehrere Hände, einspaltig, 32–38 Zeilen, einfache rote Initiale 1^r, rote Strichelung. Wohl frühzeitig aus ursprünglich getrennten, aber gleichzeitigen Stücken zusammengebunden.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 26 Federzeichnungen (41^v [2], 44^r [3], 44^v, 49^r, 63^v, 73^v [2], 74^r [2], 76^v [3], 77^r [4], 77^v, 79^v, 80^v, 108^v [4]), mehrere Hände.

Acht Leerräume von ca. 1/5–1/2 Seiten, wohl für Illustrationen vorgesehen (11^r, 26^r, 78^v, 82^r, 108^r, 109^r, 109^v, 110^r), desgleichen vier leere Seiten (23^v, 26^v, 82^v, 111^r).

Format und Anordnung: Eine ganzseitige Zeichnung (80^v), die übrigen oft nur wenige (zwei bis zehn) Zeilen hoch und in den Schriftblock integriert; 77^r außer zwei Darstellungen von Destillierkolben je eine Bildzeile mit sieben und neun Kolben, jeweils vier Zeilen hoch. Selten Beischriften.

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmte lineare, aufrißartige Zeichnungen ohne jede Strichelung; 80^v nachträglich gestrichelt.

Bildthemen: Ausschließlich alchemistische Gefäße, Kolben und Öfen.

Farbe: Rot.

Literatur: PRIEBSCHE 2 (1901) Nr. 34. – PLOSS u. a. (1970) S. 212.

2.4.18. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 23

1506.

Inhalt:

1^r–145^v

Sammlung verschiedener alchemistischer Kurztraktate, Rezepte und Prozesse, meist lateinisch, einiges deutsch, u. a. ›Turba philosophorum‹, Alphidius, Ortulanus Parisiensis, Arnaldus de Villanova

I. Papier, 2 + 145 + 1 Blätter, 215 × 160 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 22–25 Zeilen, rote Überschriften, Rubrizierung, alchemistische Signete als Marginalien.

II. 38 Federzeichnungen (5^v [2], 20^r, 34^r [2], 34^v, 36^v, 41^v, 43^r, 43^v, 44^r, 46^v, 48^r, 52^r, 59^r, 63^r, 64^r, 67^r, 68^v, 70^r, 70^v, 78^v, 80^v, 83^v, 88^r, 95^v, 109^r, 114^v, 115^v, 123^v, 125^v, 129^v, 130^r [3], 137^v, 138^r, 138^v), eine Hand.

Format und Anordnung: Ausschließlich kleinformatige, eine bis sechs, durchschnittlich drei Zeilen hohe Zeichnungen, entweder in den Textblock integriert oder als Marginalien an den seitlichen Blatträndern.

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmte lineare Aufrißzeichnungen, zittrige Umrißlinien, ohne jede Strichelung, dilettantisch.

Bildthemen: Ausschließlich alchemistische Gefäße, Kolben und Öfen.

Literatur: MOORAT (1962) S. 17f.

2.4.19. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 24

Um 1525. Bayern.

Inhalt:

1^r–86^v Sammlung verschiedener alchemistischer Rezepte und Prozesse, deutsch

I. Papier, 88 Blätter, 210 × 155 mm, flüchtige Bastarda, eine Hand, einspaltig, 23–26 Zeilen, wenige einfache rote Initialen, rote Unterstreichungen, Überschriften in Textualis.

Mundart: bairisch.

II. 23 lavierte Federzeichnungen (32^r, 32^v [3], 33^r, 34^r [3], 35^r, 35^v [4], 37^r, 44^v [4], 47^v [4], 50^r), eine Hand.

Format und Anordnung: Einige kleinformatige Zeichnungen, ca. fünf Zeilen hoch, als Marginalien an den seitlichen Blatträndern oder auf Bildzeilen in den Textblock integriert; mehrere größere Darstellungen von 1/4–1/2 Seite (33^r, 35^r, 37^r, 44^v, 47^v). Häufig rot eingerahmte Bildbeischriften.

Bildaufbau und -ausführung: Lineare Umrißzeichnungen, in blassem Kolorit

flächig laviert; sparsame Strichelung, z. T. auch Kreuzschraffuren. Stets aufriß-artige Zeichnungen ohne Modellierung.

Bildthemen: Ausschließlich alchemistische Geräte, Kolben und Öfen.

Farben: Rot, Blau, Grün, Gelb.

Literatur: MOORAT (1962) S. 18.

Abb. 31: 34^r.

2.4.20. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 26

Mitte 16. Jahrhundert.

Inhalt:

1^r–24^v Fragment einer Sammlung verschiedener alchemistischer Re-
zepte und Prozesse, deutsch
Anfang und Schluß fehlen. Rezepte durchnummeriert von 52–94.

I. Papier, 24 Blätter, Blattverluste, 215 × 160 mm, Eilschrift, eine Hand, einspaltig, 23–24 Zeilen, linker Rand sehr breit.

II. 14 kolorierte Federzeichnungen (5^r, 5^v, 6^v, 8^r, 8^v, 10^v, 12^v, 14^r, 15^r, 15^v, 19^v, 22^r, 22^v, 23^r), eine Hand. Eine lineare Zeichnung (14^r).

Format und Anordnung: Die Illustrationen stehen stets auf dem sehr breiten linken Blattrand. Zwei Darstellungen über die gesamte Blatthöhe (5^v, 15^r); die übrigen 1/4–1/2 Höhe des Schriftspiegels.

Bildaufbau und -ausführung: Meist einfache Umrisslinien, in einigen Fällen Strichelung, auch Kreuzschraffuren, zur Modellierung. Gefäße und Öfen in der Regel nur aufrißartig, zuweilen jedoch auch gefühlsperspektivisch; ungeschickte Figurendarstellung 5^v. Kolorierung in trüben Tönen.

Bildthemen: Alchemistische Gefäße und Öfen; 5^v auf schmalem, hohem Bodenstück übereinander angeordnet eine Schlange, ein Lamm und ein Alchemist mit einem Gefäß in der Hand, oben eine Destilliervorrichtung; 15^r auf einem unten in Wurzeln auslaufenden Bodenstück ein Kolben und ein zylindrischer Stein, oben ein Ast und eine Blume.

Farben: Braun, Graublau, Grün, Zinnober.

Literatur: MOORAT (1962) S. 18f.

Abb. 32: 5^v.

2.4.21. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 518

1567.

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. 1 ^r –18 ^r | Isaac Hollandus, ›De lapide philosophorum‹, deutsch |
| 2. 18 ^v –20 ^r | Theophrastus, ›Particularia‹, deutsch |
| 3. 22 ^r –46 ^r | Bernardus Trevisianus, ›Processus lapidis philosophici‹, deutsch |
| 4. 48 ^r –95 ^r | Verschiedene alchemistische Prozesse und Rezepte, deutsch |
| 5. 96 ^r –137 ^v | C. Encelius (?), ›De re metallica‹, lateinisch |

I. Papier, 137 Blätter, 325 × 210 mm, Kanzleischrift, eine Hand, einspaltig, 24 Zeilen, keine Rubrizierung.

II. Vier Federzeichnungen zu den Texten 3 und 4 (30^v, 32^r, 72^r, 80^r).

Format und Anordnung: Kleinformatige Zeichnungen, eine bis drei Zeilen hoch, als Marginalien am linken Blattrand (30^v, 32^r, 72^r) oder im Text auf gesonderter Zeile (80^r).

Bildaufbau und -ausführung: Rein lineare Darstellungen, Beschränkung nur auf die Umrißlinie.

Bildthemen: Ausschließlich alchemistische Gefäße und Kolben.

Literatur: MOORAT (1962) S. 362f.

2.4.22. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 524

1543, Nachträge spätes 16. Jahrhundert.

Inhalt:

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. 2 ^r –16 ^r | ›Secreta secretorum‹ (›Aristotilis Heimlichkeit‹) |
|------------------------------------|---|

- | | |
|--|--|
| 2. 16 ^r –38 ^v | Arnaldus de Villanova, ›De capite corvi‹, deutsch |
| 3. 39 ^r –47 ^r | Alchemistische Verse |
| 4. 47 ^v –55 ^v | ›De lapide rubeo‹, deutsch |
| 5. 56 ^r –64 ^v | Raymundus Lullus, Auszüge aus der ›Practica‹, deutsch |
| 6. 65 ^r –66 ^r | Alchemistisches Alphabet |
| 7. 67 ^r –71 ^r | Albinus, ›Caput corvi‹, deutsch |
| 8. 71 ^r –93 ^r | Ioannes Parisiensis, ›Elixier‹, deutsch |
| 9. 93 ^v –94 ^v | Rezepte, deutsch |
| 10. 98 ^r –122 ^r | Hartung von Hoff, ›Von der bereything dess gebenedyten philosophischen steins‹ |
| 11. 125 ^r –129 ^v | ›Ex opere secreto de lapide‹, lateinisch |
| 12. 133 ^r –135 ^r | J. B. Montanus, Auszüge aus alchemistischen Prozessen |

I. Papier, 4 + 138 Blätter, 190 × 160 mm, Kanzleischrift, eine Hand (2^r–93^r), vier Nachtragshände (I: 93^v–94^v, II: 98^r–122^r, III: 125^r–129^v, IV: 133^r–135^r), einspaltig, 17–20 Zeilen, rotes Vorwort 1^r.

Mundart: ostmitteldeutsch.

II. 30 zumeist kolorierte Federzeichnungen (1^r, 2^v, 4^r [2], 5^r, 6^r, 7^r, 8^r, 9^r, 9^v, 10^v, 11^r, 12^r, 13^r, 14^v [2], 34^r [2], 35^v [2], 36^v [2], 49^r, 49^v, 53^v, 54^r, 66^r, 79^r [3]), eine Hand.

Format und Anordnung: Zwei ca. 1/2 Seite hohe, schriftspiegelbreite, z. T. gerahmte Darstellungen (2^v, 4^r); vier 1/3–1/2 Seite hohe, ca. die Hälfte des Schriftspiegels breite Zeichnungen, z. T. mit Beischriften daneben (49^r, 49^v, 53^v, 54^r); elf ca. 1/3 Seite hohe Kolben auf der Seitenmitte zwischen dem Text, zu beiden Seiten Beischriften (5^r, 6^r, 7^r, 8^r, 9^r, 9^v, 10^v, 11^r, 12^r, 13^r, 14^v), z. T. unten über den Schriftspiegel auf den Blattrand ragend; eine ganzseitige Illustration im Kreis (66^r); vier eine bis drei Zeilen hohe, lineare Zeichnungen von Gestirnen im Text (34^r, 35^v, 36^v, 79^r); vor dem Textbeginn in der Mitte des oberen Blattdrittels Adlerwappen (1^r).

Bildaufbau und -ausführung: Bildrahmen (2^v), Brustbilder eines Königspaares (4^r) und Öfen (49^v, 53^v) mit Akanthusblättern verziert. Die Kolben der Serie 5^r–14^v mit nachlässigen Pinselstrichen und Häkchen plastisch modelliert; die Personifikationen der Sieben Planeten (66^r), kreisförmig angeordnet, halten Sternbilder in Händen. Grobe, oft nachlässige Strichführung; dicker, schmieriger Farbauftrag; Modellierung durch Strichelung, Kreuzschraffuren, abgestufte Tonwerte und ausgesparte Lichter. Untersetzte Figuren mit großen Köpfen, kaum Faltenwurf, parallele Strichelung in den Schattenpartien.

Bildthemen: Doppeladler im Renaissance-Wappenschild mit Tartsche (1^r); zwei Mönche im Labor (2^v); Königspaar mit Wappen (4^r); Kolben mit Figuren, einem liegenden nackten Paar, einem Baum oder mit Flüssigkeiten im Innern (5^r–14^v); Öfen mit Destilliervorrichtungen (14^v, 49^r, 49^v, 53^v, 54^r); Personifikationen der Sieben Planeten (66^r); Gestirne (34^r, 35^v, 36^v, 79^r).

Farben: Rot, Blau, Grün, Braun, Grauschwarz, schmutziges Gelb.

Literatur: MOORAT (1962) S. 368–370; TELLE (1980) S. 7. 39. 124. 126.

Abb. 34: 2^v.

2.4.23. Manchester, The John Rylands University Library, German Ms. 1

15. Jahrhundert. Bayern.

Früher in Wigan, Bibliotheca Lindesiana, Ms. German. 8.

Inhalt:

1. 1^v Alchemistische Gedichte, lateinisch und deutsch
2. 2^r–6^v Alchemistische Bilderreihe mit teilweise gereimten Erklärungen und Reimprolog, darunter ›Das nackte Weib‹ (2^v)
3. 7^r–11^r Alchemistische Bilderreihe mit Erklärungen und Prolog, am Schluß gereimt
4. 14^v Alchemistische Einträge, darunter Alphabet mit alchemistischen Zeichen

I. Pergament, 14 Blätter, 217 × 181 mm, Bastarda, mindestens zwei Hände, mehrere Nachtragshände des 16. Jahrhunderts (1^v, 14^v), einspaltig, 2^r zweispaltig, 29–34 Zeilen, schwarze und rote Schrift, rot durchstrichene Buchstaben, rote Überschriften.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 18 kolorierte Federzeichnungen (2^v, 3^r, 3^v, 4^r, 4^v, 5^r, 5^v, 6^r, 6^v, 7^r, 8^r, 8^v, 9^r, 9^v, 10^r, 10^v, 11^r, 13^v), eine Haupthand, 13^v wohl von anderer Hand.

Zwei D-Initialen mit einfachem Fleuronéewerk (2^r achtzeilig; 7^r sechszeilig, Buchstabenkörper am linken Rand in Blattranken auslaufend).

Format und Anordnung: 17 ganzseitige Illustrationen mit zahlreichen In- und Beischriften in Schwarz und Rot (auch mit Zusätzen späterer Hände), z. T.

senkrecht stehend oder in Schriftbändern, auch mehrere Schriftzeilen über und/oder unter der Zeichnung; 7^r halbseitig schriftspiegelbreit unter dem Textblock.

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmte Federzeichnungen; oft frontalsymmetrische Kompositionen; einfache, saubere Umrisslinien, keine Strichelung, Modellierung durch verlaufende Farbtöne meist entlang der Innenränder der Körper, freigelassene Lichter. Parallele Röhrenfalten, Faltenbrüche durch kräftige Pinsellinien angedeutet. Gesichter und Körper sauber, aber steif gezeichnet, ohne Körperlichkeit, starre Bewegungen; perspektivische Darstellungen (z. B. 5^v) ungeschickt.

Bildthemen: Allegorie auf die Vollendung des alchemistischen Werks: nackte gekrönte weibliche Figur mit Fackeln in Händen auf zwei Öfen mit Destillierkolben stehend, dahinter ein Baum mit einem Vogel in der Krone sitzend, fliegende Vögel, Sonne und Mond (2^v). Halbkreisförmig angeordnete Destillierkolben über einem Brunnentrog mit zinnenbekränzter Rundsäule, auf dem Brunnenrand Vogel, vor dem Brunnen zwei Löwen, links und rechts je eine Figurengruppe; dem rechten Löwen werden die Vorderpranken mit dem Schwert abgeschlagen (3^r). Konjunktion: unter einem Spruchband links übereinander zwei je einen Kreis bildende, sich in den Schwanz beißende Vögel; rechts ein nacktes gekröntes Paar (Venus und Mars = Kupfer und Eisen) in einem Destillierkolben (3^v). Liegender Drachen, an den Enden der beiden Schwänze ein männlicher und ein weiblicher Kopf, darüber Bügelkrone auf Sockel (4^r). Luziferische Rebis-Trinität: gekrönter, geflügelter Hermaphrodit auf Drachen stehend (4^v). Alchemistische Rebis-Trinität: gekrönter, geflügelter Hermaphrodit, Drachen, Sonnen- und Mondbaum (5^r). Hermes Trimegistos mit Schülern: in vorne offenem gotischem Architektur-Gehäuse sitzt frontal ein in einen Kapuzenmantel gekleideter Gelehrter, der eine Tafel mit den sieben Planeten vor sich hält; darüber mit Pfeilen schießende Vögel, rechts zwei Meister, links drei Jünger der Kunst (5^v). Solutio: rechts und links je ein gotisches Brunnenhäuschen, aus einem Mondkopf links und einem Sonnenkopf rechts fließt das Wasser in zwei Brunnenbecken, in denen nackte Frauen baden; zwischen den Brunnen sitzt oben auf einer Plattform eine Königin, darunter eine männliche Figur (6^r). Allegorie auf die Vereinigung der Gegensätze oder der sieben Elemente: zwei Wappenschilde mit Drachen und Vögeln, als Zimiere links eine nackte Frau mit Sonne und Mond in den Händen, rechts eine Königin in Flammenglorie (6^v). Rechts ein Ofen mit drei Kolben, links die Schlange (als gekröntes Weib), die Adam die Lanze in die Brust stößt, dazwischen Eva (7^v). Auf geradem Bodenstein gekrönter Hermaphrodit mit Zepter (8^r). *Forma speculi trinitatis*: gekrönter Adler mit drei Vögeln (8^v). Marienkrönung, darunter Maria mit Schmerzens-

mann hinter Adler im Wappenschild, in den Ecken die vier Evangelistensymbole (9^r). Auf einem Drachen sitzend ein zweiköpfiger Adler, darum kreisförmig angeordnet sechs Planeten, mit Merkur im Zentrum durch Strahlen verbunden (9^v). *Flos sapientium*: der sich in den Schwanz beißende Drache Urobos im Kreis, aus dem eine Blume mit drei Blüten wächst, unten Mond, Sonne und Stern (10^r). Gekrönte weibliche Figur auf zwei kleinen, geflügelten Brunnenbecken stehend, die Erdscheibe und einen Drachen in den Händen haltend (10^v). Alchemistische Rebis-Trinität, etwas abweichend von 5^r (11^r). Destilliertvorgang: Ofen mit drei Kolben (13^v).

Eine ikonographische Übereinstimmung des gesamten Bilderzyklus bis auf geringe Abweichungen in der Reihenfolge mit Basel, L IV 1, S. 263–297 (Nr. 2.4.3.), und mit Leiden, Cod. Voss. Chym. F 29, 89^r–96^r (Nr. 2.4.16.). Die im vorliegenden Manuskript wohl von einer Nachtragshand stammende Darstellung eines Destilliertvorgangs 13^v ist in Basel, S. 271, in den Zyklus integriert. Die Illustrationen 4^v, 5^r, 7^v, 8^v, 9^r und 11^r sind eng mit der Ikonographie des ›Buchs der heiligen Dreifaltigkeit‹ (2.1.) verwandt.

Farben: Rot, Blau, Grün, Gelb, Hellbraun.

Literatur: PRIEBSCHE 1 (1896) Nr. 186. – JOACHIM TELLE in ›VL 6, Sp. 849–852.

Abb. 24: 3^r.

2.4.24. München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 25110

15./16. Jahrhundert.

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. I ^r –II ^r | Register, lateinisch |
| 2. 1 ^r –9 ^v | Verschiedene Rezepte, lateinisch |
| 3. 10 ^r –16 ^r | Geber, ›Liber transformationis metallorum‹, lateinisch |
| 4. 23 ^r –44 ^r | ›Summa Archelai‹, lateinisch |
| 5. 44 ^v –60 ^v | Alchemistische Rezepte und Prozesse, deutsch mit Nachträgen |
| 6. 61 ^r –66 ^r | Register zur ›Summa Archelai‹, lateinisch |
| 7. 67 ^r –89 ^v | ›Summa Archelai‹, 2. Buch, lateinisch |
| 8. 90 ^r –96 ^v | Rezepte, lateinisch |
| 9. 97 ^r –170 ^v | Ioannes Saulnier, Alchemistischer Traktat, lateinisch |

- | | |
|--|--|
| 10. 172 ^r –184 ^r | »De alchimia singularis et nobilis quaedam theórica«, lateinisch |
| 11. 185 ^r –187 ^v | Rezepte, lateinisch |
| 12. 188 ^r –225 ^r | Mehrere Raymundus Lullus zugeschriebene alchemistische Schriften, lateinisch |
| 13. 226 ^r –259 ^v | Ps.-Aristoteles, »Liber de 70 praeceptis«, lateinisch |
| 14. 262 ^r –265 ^r | »Die Smaragdne Tafel Hermetis«, deutsch |
| 15. 265 ^v –280 ^v | Alchemistische Rezepte und Praktiken, lateinisch und deutsch |

I. Papier, II + 280 Blätter, Blätter 1, 8 und 9 Pergament, 222 × 164 mm, Bastarden und humanistische Eilschriften, zahlreiche Hände, einspaltig, 21–27 Zeilen, rote Überschriften, Marginalien und Initialien. Aus verschiedenen Stücken zusammengebunden.

II. 87 Federzeichnungen (16^r [2], 16^v [6], 17^r [8], 17^v [9], 18^r [11], 18^v [15], 19^r [7], 19^v [10], 20^r, 20^v [8], 21^v, 39^r, 39^v, 47^v, 48^v, 53^r, 54^r, 85^r, 86^r, 88^v), mehrere Hände.

Format und Anordnung: Zwei ganzseitige Darstellungen (20^r, 21^v), die übrigen Zeichnungen kleinformatig; auf 16^r–20^v als Bildtafeln mit zwei bis 15 Öfen ohne Text, jedoch mit eingeschriebenen Zeichen, die 21^r deutsch erklärt sind. Sonst stehen die Illustrationen zwischen dem Text, 39^{r+v} und 53^r als Marginalien am Blattrand. Teilweise deutsche In- und Beischriften (z. B. 47^v: *kolb in dem ofen*).

Bildaufbau und -ausführung: Lineare Federzeichnungen in Braun, Umrißlinien z. T. mit Röteltift nachgezogen; ziemlich einfache, oft primitive Zeichnungen einer typischen Gebrauchshandschrift. 20^r und 21^v: kräftige Umrißlinien, sparsame Parallelstrichelung und Kreuzschraffuren.

Bildthemen: Alchemistische Gefäße, Destillierkolben und Öfen. 20^r ein aus einem Ofen ragender Oberkörper eines Mannes, aus dessen Mütze Rauch quillt; 21^v satirische Zeichnung: Rückenansicht eines Mannes bei Defäkation in einen Ofen, auf dem er sitzt, aus dem Kopf wächst ein Destillierkolben, lateinischer Spottvers als Inschrift.

Literatur: HALM/MEYER II,4 (1881) S. 162. – PLOSS u. a. (1970) Abb. S. 145 (17^r), S. 197 (21^v); Firenze (1980) Nr. 3.7.7.

Abb. 36.: 21^v.

2.4.25. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs 16752

1578–1588. Straßburg.

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| 1. 3 ^r | Gebet in Versen, deutsch |
| 2. 4 ^v –18 ^r | »Donum Dei«, deutsch |
| 3. 19 ^r –21 ^r | Alchemistischer Traktat <i>Aus einem alten Münchs Buche in einem kloster in Welschlandt abgeschrieben</i> |
| 4. 21 ^v | Alchemistisches Gedicht, deutsch |
| 5. 22 ^r –38 ^v | Geber, »Buch der Gottheit«, deutsch |
| 6. 39 ^r –42 ^r | Geber, Testament, deutsch |
| | Auszüge |
| 7. 43 ^r –50 ^v | Lacinius, »Praefiguratio in lapidem philosophorum«, deutsch |
| 8. 51 ^r –67 ^r | Lamspring, »Tractatus de lapide philosophorum«, deutsch |
| 9. 67 ^v | Rezepte, deutsch |
| 10. 68 ^v –75 ^r | »Donum Dei«, lateinisch |
| 11. 75 ^v –76 ^r | Rezepte, deutsch |
| 12. 76 ^v | Alchemistisches Gedicht, deutsch |
| 13. 71 ^r –114 ^v | Johann Sternhals, »Ritterkrieg« |
| 14. 115 ^r –118 ^r | Alchemistische Vorschriften und Rezepte, deutsch |
| 15. 119 ^r –168 ^v | Johann Albert Wimpineus, »Lux lucens in tenebris«, deutsch |
| 16. 168 ^v –171 ^v | Rezepte, deutsch |
| 17. 172 ^r –174 ^v | Tabellen mit alchemistischen Zeichen |
| 18. 175 ^r –176 ^v | Rezepte, deutsch |
| 19. 176 ^v –177 ^r | Alchemistische Gedichte, deutsch |
| 20. 177 ^v –179 ^r | Alchemistische Gedichte, lateinisch |
| 21. 179 ^r –182 ^r | Alchemistische Notizen, lateinisch und deutsch |

I. Papier, 183 Blätter, 200 × 157 mm, Kursive, zwei Haupthände (I: 1–114, II: 115–175) und mehrere Nachtragshände, einspaltig, 17–34 Zeilen, keine Rubricierung.

II. 63 Federzeichnungen (1^r, 2^r, 4^r, 6^r, 7^r, 8^r, 9^r, 10^r, 11^r, 12^r, 13^r, 14^r, 15^r, 16^r, 17^r, 18^r, 21^v, 43^r, 43^v, 44^r, 44^v, 45^r, 45^v, 46^r, 46^v, 47^r, 47^v, 48^r, 48^v, 49^v, 50^r, 50^v, 51^r, 52^v, 53^v, 54^v, 55^v, 56^v, 57^v, 58^v, 59^v, 60^v, 61^v, 62^v, 63^v, 64^v, 65^v, 66^v, 68^r, 68^v, 69^r, 69^v, 70^r, 70^v, 71^r, 71^v, 72^r, 72^v, 73^r, 73^v, 74^r, 74^v, 75^r), davon 13 zu Text 2 (6^r–18^r), 15 zu Text 7 (43^r–50^v), 16 zu Text 8 (51^r–66^v), 14 zu Text 10 (68^v–75^r), eine Hand.

Format und Anordnung: Ganzseitige ungerahmte Illustrationen 1^r–21^v, 68^r–75^r; halbseitige ungerahmte Illustrationen auf der unteren Blathälfte 43^r–50^v; mit einfacher Federlinie gerahmte, querrrechteckige Bilder, ca. 1/2 Schriftraumhöhe (80 × 110 mm), 52^v–66^v. Lateinische und deutsche In- und Beischriften 6^r–18^r, 68^v–75^r; deutsche Tituli 43^r–50^v stets über der Darstellung; 52^v–66^v über der Illustration deutsches Verspaar und Bildzählung (z. B. *Die Erste Figur* 52^v), darunter lateinische Beischriften; 21^v über das ganze Blatt verteilte, zusammengehörige Einzeldarstellungen mit dazwischengeschriebenen deutschen Versen.

Bildaufbau und -ausführung: Lineare Vorzeichnung mit ziemlich dünner Feder; einfache, vielfach unterbrochene und neu ansetzende Umrißlinien, besonders feine Feder bei 1^r. Keine Strichelung, nur die Felsen und das Bodestück 6^r–18^r mit offenen, schrägen Parallellinien schraffiert. Augen, Nasen und Münder aus kurzen Linien, kurze Kringellöckchen. Modellierung durch verlaufenden Farbauftrag, meist laviert, ziemlich sparsame Farbverwendung, viel ausgesparter Papiergrund, die einzelnen Bilder meist nur mit zwei bis drei Grundfarben koloriert. Modellierung der Kolben 6^r–18^r durch an den Innenrändern dunklere, nach innen zu heller werdende Farbflächen, meist in Grau oder Blau, selten auch durch ineinander verlaufende, parallele Pinsellinien. Die Illustrationen 68^v–75^r in Grisaillemanier: Umrißlinien in dunklerem Grau, Modellierung durch verlaufendes, helleres Grau, viel ausgesparter Papiergrund. Nicht übermäßig sorgfältige, aber routinierte, lockere Hand.

Bildthemen: In ummauertem Garten gekrönte Frau auf einem Baum, zwei Männer im Redegestus, im Vorhof des Gartens Sol und Luna, in den Bildecken oben Brustbilder zweier Männer (1^r) [Vgl. auch Nr. 2.4.27]. Alchemist am Ofen, umgeben von ovalem Kartuschenrahmen (2^r). Hermes Trimegistos im Kreise seiner Schüler, Vögel mit Pfeilen und Bögen, ovaler Kartuschenrahmen mit Sol, Luna und Drachen in den Ecken (4^r). Bilderzyklus zum »Donum Dei«, deutsch: jeweils von Felsen flankierte Kolben auf Bodestück mit wechselnden Inhalten (nacktes Kind, nacktes gekröntes Paar stehend und liegend, Drache, nackter Mann, Drache und Schlange, Baum, Königin, König: 6^r–18^r). Illustration des alchemischen Gedichts: drei Kinder auf Töpfen sitzend, ein liegender Ritter (Saturn) mit einem Schwert in der Seite, den eine Frau mit Wasser begießt, aus der Wunde des Ritters fließt Blut in einen Bottich, in dem ein von einem Engel gehaltener nackter Knabe steht, unten zwei Kinderpaare und ein Fuchs am Feuer (21^v) [vgl. dazu auch Nr. 2.4.16., 73^r]. Bilderzyklus zu Lacinius: in 15 Szenen wird die Tötung eines alten Königs durch seinen Sohn, die Grablegung, das Ausgraben des Skeletts, die Auferstehung des Königs dargestellt, als Schlußbild ein Baum mit den Planetenzeichen auf den sieben Ästen (43^r–50^v). Bilderzyklus zu Lam-

spring, eingeleitet mit Lamsprings Wappen (51^r): Meerlandschaft mit zwei Fischen (52^v), Drachenkampf (53^v), Hirsch und Einhorn (54^v), zwei kämpfende Löwen (55^v), Wolf und Hund (56^v), Drache (57^v), zwei Vögel (58^v), Kampf zweier Vögel (59^v), König auf Thron (60^v), Mann schiebt Vogel in Ofen (61^v), König mit Sohn in Begleitung eines geflügelten Bärtigen (62^v), der Bärtige mit Sohn auf einem Berg (63^v), König frißt den Sohn (64^v), König auf dem Bett (65^v), König, Sohn und Bärtiger gemeinsam auf dem Thron (66^v) [vgl. dazu auch Nr. 2.4.31]. Lineare Darstellung der Planetenzeichen, der Metalle und ihrer Beziehungen, rot und schwarz (68^r). Bilderzyklus zum ›Donum Dei‹, lateinisch: jeweils ein auf einem Rundofen stehender Kolben mit wechselnden allegorischen Inhalten (wie zum ›Donum Dei‹, deutsch, 6^r–18^r), nur die beiden Eingangsbilder von diesem Schema abweichend (68^v: rechts und links des von einer Ringmauer umgebenen Ofens mit Kolben Sol und Luna; 69^r: in den Ästen eines kahlen Baumes ein gekröntes nacktes Paar, am Baumstamm, sich umarmend, ebenfalls ein nacktes Paar, flankiert von zwei Gerippen) (69^v–75^r).

Farben: Graublau und Violettgrau laviert, Dunkel- und Hellgrün, Ultramarin, Hellblau, Violettrosa, bräunliches Purpurrot, z. T. deckendes Zinnober, mit Weiß ausgemischtes blasses Gelb, warmes Braun, Deckweiß (1^r–4^r). Zinnober, Grau, Ocker, Olivgrün, Schwarz (18^r). Deckendes Blaugrün, laviertes warmes Grün, Blau, Hellrot, bräunliches Purpurrot, rötliches Braun, Graurosa, Grau, blasses Gelb (6^r–18^r). Laviertes und deckendes Rotbraun, kroidiges Blaugrün, Oliv, bräunliches Hellrosa, Grau, Bläßocker (43^r–50^r). Olivgrün, Braunrot, Blaugrau, mit Weiß ausgemischtes leuchtendes Blau, Blaugrün, Purpurrosa, Hell- und Dunkelgrau (51^v–66^v). Helles und dunkles Grau, wenig Rot (68^v–75^r).

Literatur: HARTLAUB (1959) S. 50; BUNTZ (1968) S. 91–94. 109f.; LENNEP (1966) Abb. 25 (54^v). 26 (53^v). 27 (4^r); PLOSS u. a. (1970) S. 212; TELLE (1980) S. 14. 56. 124; LOTTE KURRAS: Die illuminierten Handschriften. In: Renaissance (1986) S. 464, Abb. S. 465 (53^v).

Abb. 37: 9^r.

2.4.26. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs 198353

Mitte 15. Jahrhundert. Thüringen.

Federproben eines *Johanns Bartelmeus Schenlin ano 1648* 114^v.

Inhalt:

1^r–161^v

Alchemistische Sammlung, lateinisch und deutsch
Rezepte und Prozesse, darunter u. a. Traktat ›Omne bonum a Domino Deo est‹, deutsch (8^r–55^v); Nikolaus von Paris,

›Vom Silber und vom Gold‹ (123^v–124^r); sonst verschiedene Rezeptsammlungen und Einzelrezepte, z. T. lateinisch; 1^r–7^r Register

I. Papier, 162 Blätter (einige Blätter teilweise herausgeschnitten, Raum für Nachträge freigelassen, mehrere unbeschriebene Blätter), 220 × 160 mm, Bastarda, mehrere Hände, einspaltig, 26–31 Zeilen, teilweise rote Überschriften, rote Stricheln und Unterstreichungen im Register und 84^v–89^r, 97^v–98^r, 152^v. Mundart: ostmitteldeutsch.

II. 55 Federzeichnungen (8^v, 9^r [3], 10^r, 10^v, 11^v [7], 12^r, 13^v [3], 14^v [4], 17^v, 20^r, 22^r, 26^v, 28^r [3], 29^v, 30^v, 33^r, 34^r [2], 34^v, 35^v, 41^r, 41^v [2], 42^v [3], 43^r, 47^v [3], 85^v, 91^r; auf eingeklebtetem Schnipsel zwischen 12^v/13^r und 14^v/15^r [8]), wohl eine Hand.

Format und Anordnung: Zwei- bis zehnzeilige Marginalien an den äußeren Blatträndern, seltener am unteren Rand. Wenige lateinische (11^v, 34^r, 91^r) und deutsche (42^v, 91^r) In- und Beischriften. Das zwischen 12^v/13^r und 14^v/15^r eingeklebte Schnipsel (90 × 170 mm) enthält nur Zeichnungen mit lateinischen Inschriften.

Bildaufbau und -ausführung: Einfache lineare, oft sehr nachlässige Aufriß- und Schnittzeichnungen, unsichere Umrisslinien; z. T. Kreuzschraffuren für Öffnungen von Gefäßen und Öfen, sonst keine Stricheln; dünnere und stärkere Feder.

Bildthemen: Kolben, Gefäße, Öfen, Destilliervorrichtungen.

Farben: Schwarz, nur 85^v zusätzlich Rot.

Literatur: KURRAS (1980) S. 75 f.

2.4.27. Oxford, Bodleian Library, MS. Rawl. D. 893

3. Viertel 15. Jahrhundert. Bayern.

Inhalt:

103^r Vorderseite eines Blattes mit Marginalien zu alchemistischen Prozessen und einer Miniatur

I. Pergament, 1 Blatt (103) aus einem Konvolut von 169 Blättern verschiedener Formate des 10.–17. Jahrhunderts (Sammlung von Fragmenten unterschiedlicher Herkunft und verschiedenster Inhalte), 260 × 173 mm, saubere Bastarda, eine Hand, zweispaltig, rote Überschriften.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Eine Deckfarbenminiatur.

Format und Anordnung: In der Blattmitte zwischen den bis an die Illustration reichenden Textspalten, die eher wie Marginalien zur Illustration wirken, Spaltenhöhe.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthema: Lehrbild von der Elixiergewinnung. Obere Bildhälfte: Innerhalb von drei konzentrischen, in Vogelperspektive gemalten Ringmauern mit Zinnenkränzen ein goldener Baum, flankiert von Mond und Sonne, auf dem ein gekrönter König sitzt (Spruchband: *Der Kront Kunig auf den poum*); zwischen der ersten und zweiten Mauer eine liegende männliche und eine stehende weibliche Figur, die einen Gegenstand über die Mauer reicht; vor dem Tor der äußeren Mauer ein Widder (oder Steinbock), vor dem der zweiten ein Löwe, vor dem der dritten ein Schütze. Oben im Spruchband: *Volkomen Elixir*. Unterer Bildteil: In einer durch eine kräftige Pinsellinie angedeuteten Schildform, die an den Mauerring oben stößt, links eine stehende männliche Figur mit Sonnenkopf, rechts eine weibliche mit Mondkopf (Sol und Luna), beide Schlüssel in den Händen haltend; kein Hintergrund. Zahlreiche Spruchbänder mit Inschriften in die Komposition eingefügt.

Sehr sorgfältige, in leuchtenden Farben plastisch gemalte Deckfarbenminiatur. Gute perspektivische Darstellung der Ringmauern, Plastizität durch differenzierte Farbtonabstufungen.

Vgl. in variierteter Komposition Nr. 2.4.25., 1^r.

Farben: Schwarz, Rot, Grün, Blau, Gelb, Gold.

Literatur: MACRAY (1898) Sp. 75–87. – PRIEBSCHE 1 (1896) Nr. 167; PÄCHT/ALEXANDER (1966) Nr. 173, Taf. 12; TELLE (1980) S. 141–148, Abb. 68.

Abb. 38.

2.4.28 Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB XI 12

1484–1487. Südwestdeutschland.

Aus Kloster Weingarten. 1^r alter Besitzvermerk: *Georg M[...]*.

Inhalt:

1. 1^r–66^v Valentinus Swende (?), »De quinta essentia«, deutsch
2. 67^r–142^v Valentinus Swende (?), Über Natur und Eigenschaften der Nahrungsmittel
3. 143^r–147^r Glossar von Pflanzen und chemischen Substanzen, lateinisch-deutsch
4. 147^r–149^v Bruchstücke eines Pflanzenglossars (Buchstabe A–C), lateinisch-deutsch
5. 149^r–153^v Valentinus Swende, Rezepte, lateinisch-deutsch
Nachträge von späteren Händen

I. Papier, 153 Blätter, 200 × 145 mm, Bastarda, eine Hand, ab 149^v Nachträge späterer Hände, 28–32 Zeilen. Rote Überschriften und Paragraphenzeichen, rote Lombarden, zuweilen mit Federverzierung, Strichelungen.

Mundart: südwestdeutsch.

II. Eine Federzeichnung 10^f, halbseitig, unkoloriert, einfache lineare Zeichnung.

Bildthema: Alchemistengefaß.

Literatur: BUHL/KURRAS (1969) S. 14 f.

2.4.29 Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2372

2. Hälfte 14. Jahrhundert. Nordwestdeutschland.

Wappenexlibris des Johann Schöner aus Bamberg († 1547) im Vorderdeckel. Handschrift zwischen 1557 und 1567 in Prag von Erzherzog Ferdinand von Tirol erworben.

Inhalt:

1. 1^{ra}–29^{rb} Zahid ben Hammel, »Alchemie«, deutsch
2. 29^{rb}–50^{rb} Constantinus, Abhandlung über die Alchemie
3. 50^{va}–51^{vb} Gilbert de Laindrac, Alchemistische Rezepte
4. 52^{ra}–85^{va} Gratheus, »Weisheit Salomonis«
5. 87^{va}–88^{va} Die vier Elemente
6. 88^{vb}–93^{vb} Vater-Sohn-Dialog über Alchemie
7. 93^{vb} Über Quecksilber
8. 94^{ra}–99^{va} Alchemistischer Farbentraktat

I. Pergament, I + 99 Blätter, 278 × 162 mm, Textualis, eine Hand, zweispaltig, 44 Zeilen, rote Auszeichnungsstriche, Rubriken und einfache zwei- bis vierzeilige Initialen.

Mundart: niederdeutsch.

II. 180 Federzeichnungen (44^{rb}, 45^{rb}, 46^{vb} + 47^{ra}, 47^{vb}, 50^r, 52^{rb}, 52^{vb}, 53^{ra}, 53^{va}, 54^{rb}, 54^{vb}, 55^{ra} [2], 55^{rb}, 55^{va}, 55^{vb}, 57^{va}, 57^{vb}, 58^{vb}, 59^{ra}, 59^{rb}, 60^{rb}, 60^{vb}, 61^{rb}, 61^{vb} [2], 62^r, 62^v, 63^{rb}, 63^{va} [2], 63^{vb}, 66^{rb}, 66^v, 67^{ra} [2], 67^{rb} [2], 67^{va} [2], 67^{vb} [2], 68^{ra} [3], 68^{rb} [2], 68^{va} [2], 68^{vb} [3], 69^{ra} [3], 69^{rb} [4], 69^{va} [4], 69^{vb} [3], 70^{ra} [2], 70^{rb} [4], 70^{va} [3], 70^{vb} [3], 71^{ra} [4], 71^{rb} [2], 71^{va} [3], 71^{vb} [3], 72^{ra} [2], 72^{rb} [3], 72^{va} [3], 72^{vb} [2], 73^{ra} [3], 73^{rb} [3], 73^{va} [4], 73^{vb} [3], 74^{ra} [4], 74^{rb} [4], 74^{va} [3], 74^{vb} [4], 75^{ra} [5], 76^{rb} [2], 76^{va} [4], 76^{vb} [3], 77^{ra} [4], 77^{rb} [5], 77^{va} [2], 77^{vb} [2], 78^{ra} [3], 78^{rb} [3], 78^{va} [2], 78^{vb} [3], 79^{ra} [4], 79^{rb}, 79^{vb}, 80^{va}, 81^{vb}, 82^{va}, 82^{vb}, 83^{vb}, 86^r, 86^v, 87^r), fünf gerahmte Tabellen mit lateinischem Text (34^{rb}, 35^{rb}, 36^{ra}, 36^{va}, 38^{vb}), ein Zeichner. Zwei Initialen: 1^{ra} achtzeilig, Buchstabenkörper rot-grün geteilt, Binnenraum mit rotem Gitterwerk gefüllt; 52^{ra} siebenzeilig, Buchstabenkörper rot-blau geteilt, Binnenraum mit rotem Gitterwerk gefüllt.

Format und Anordnung: Spaltenbreite Zeichnungen von meist 1/4–3/5 Schrift-raumhöhe am Kopf und am Fuß der Spalte oder zwischen dem Text, davon sehr viele quadratische und einige seitlich über den Schrift-raum ragende; drei spalten-große (45^{rb}, 46^{vb}, 47^{ra}) und sechs ganzseitige (62^r, 62^v, 66^v, 86^r, 86^v, 87^r) Illustrationen; die 136 Zeichnungen 67^{ra}–75^{ra} und 76^{va}–79^{vb} sind spaltenbreit und nur sechs Zeilen hoch. Zu fast jeder Illustration lateinische In- und Beischriften, niederdeutsche Inschriften 55^{va} (*persse*) und 57^{va} (*helich graf*).

Bildaufbau und -ausführung: Sämtliche Illustrationen von doppelter, mit Rot gefüllter Federlinie gerahmt, Farbfüllung fehlt 53^{ra}, 66^v, 86^r, 86^v, 87^r. Streng lineare Zeichnungen nur aus Umrißlinien, keine Strichelung, nur in wenigen Fällen (z. B. 61^{rb}) rote Flächen in der Binnenzeichnung. Runde Gesichter, Ringellöckchen, lange Nasen bei Profildarstellungen, z. T. Lidfalten, knittiger Faltenwurf, geschickte Zeichnung von Bewegungen und Gestik. Die wenigsten Illustrationen sind nur durch den rechteckigen oder quadratischen farbigen Rahmen gefaßt, in der Mehrzahl ist diesem ein Kreis eingeschrieben, der die eigentliche Darstellung (Figuren, Köpfe, Planeten, Geräte) umrahmt, vielfach ist die innere Kreisform – als Mondköpfe, Sonnen, Planeten – selbst Bildthema, so vor allem in der Illustrationsfolge 67^{ra}–79^{vb}, wo ins Zentrum eines schmalen, querrechteckigen Rahmens kreisförmige Mondköpfe in kaum variiert Darstellung einbeschrieben sind, zu deren beiden Seiten lateinische Beischriften stehen.

Die Darstellungen von Mondköpfen, Sternen, Planeten usw. überwiegen; in die Kreise eingezeichnete Gesichter oder Köpfe oft frontal, aber auch im Halb-, Dreiviertel- oder Vollprofil; zuweilen auch Zeichnungen mit zwei oder mehr Gesichtern. Die ganzseitigen Darstellungen 62^r, 62^v und 66^v ordnen die Planetenbilder usw. in Tabellenform an, bei den spaltengroßen Illustrationen 46^{vb} und 47^{ra} überschneiden sich die je sechs übereinander angeordneten Kreise.

Bildthemen: Sündenfall, Tiere, ein Vogel füttert seine Jungen vor einem Berg (45^{rb}); die sieben Planeten, die Hand Gottes, *terra* und *mare mortuum* (46^{vb} + 47^{ra}); nackte männliche und bekleidete weibliche Figur in zwei Kreisen übereinander (47^{vb}); Kreisbogen mit sieben Sternen (53^{va}); Gelehrter mit Flaschen (54^{rb}); ein Zahnrad treibt vier Hämmer (55^{ra}); zwei Männer bedienen die Spindel einer Presse (55^{va}); Christi Auferstehung (57^{va}); Sonnen- und Mondkopf geflügelt (58^{vb}); mit Keule Bewaffneter und Königspaar (59^{ra}); sich abwendender Mann mit Keule, Königspaar mit Drachen (59^{rb}); nacktes Kind (60^{rb}); Greif (60^{vb}); Kopf Christi, umgeben von Destillierkolben (61^{rb}); Kolben umrahmen ein Gesicht (63^{rb}); nacktes Kind in Flasche (66^{rb}); Sternbild des Großen Wagen (76^{rb}); stehender Salomo mit Zepter (80^{va}); Salomo auf dem Thron mit Flasche in der Hand (81^{vb}); zwei raufende Männer [*fides* und *fallacia*] (82^{va}); zwei heraldische, gegeneinander kämpfende Löwen (82^{vb}); alchemistische Kolben und Flaschen (52^{rb}, 55^{rb}, 55^{vb}, 63^{vb}, 79^{vb}); Mondköpfe (67^{ra}–75^{ra}); gekrönte Köpfe im Profil (76^{rb}–77^{rb}); Mondköpfe, Gesichter, Profilköpfe, auch mit mehreren Gesichtern, Köpfe mit Kronen frontal, im Voll-, Dreiviertel- und Halbprofil (77^{va}–79^{rb}); 86^r–87^r alchemistische Tabellen: einfache Sterne mit Beischriften tabellarisch angeordnet; sonst hauptsächlich Mond-, Sonnen- und Planetenköpfe, Sterne.

Farben: Schwarz, Rot.

Literatur: MENHARDT 1 (1960) S. 71–73. – SAXL 2 (1927) S. 96–99, Taf. V Abb. 9 (46^v, 47^r); UNTERKIRCHER (1957) S. 69; JOSEF KRÁSA: *Astrologické rukopisy Václava IV. Umeni* 12 (1964), S. 466–486; MAZAL (1980) Nr. 182; Stadt im Wandel. Kunst und Kultur des Bürgertums in Norddeutschland 1150–1650 hrsg. von CORD MECKSEPER. Landesausstellung Niedersachsen 1985. Stuttgart-Bad Cannstatt 1985, Ausstellungskatalog Bd. 1, Nr. 503, Abb. (62^r).

Abb. 39: 55^v. Abb. 40: 61^{rb}.

2.4.30. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 5230

2. Hälfte 15. bis Anfang 16. Jahrhundert (1465–67, 1481, 1503, 1516). Wien (?) (MAZAL).

1494 im Besitz des Arztes *Nicolaus Pol Doctor* (Eintrag im Vorderdeckel), Bl. 10^v Schenkungsvermerk eines Otto Kapenmayster 1503.

Inhalt:

1^r–421^v Sammlung verschiedenster alchemistischer Rezepte, lateinisch und deutsch
Unter anderem Texte von und Auszüge aus Petrus Teutonicus, Raymundus Guanfredus, Arnaldus de Villanova, Wilhelm von Ghaucho, Friedrich von Nürnberg, Cristannus Pragensis, Magister Vividei, Geber, Kochperger, Heinrich de Colonia, Henne Riedesel, Raimundus Lullus, Gulielmus de Picardia, Magister Saphirus.

I. Papier, 421 Blätter, 200–225 × 155–160 mm, Bastarda und humanistische Kursive, zwölf Hände (alter Bestand Bl. 8–158, 171–323, übriges In- und Adligate des 15. und 16. Jahrhunderts), einspaltig, 23–39 Zeilen. Textanfänge und Überschriften oft in texturähnlicher Zierschrift, teilweise rote Überschriften, jedoch wenige Rubriken und Auszeichnungsstriche.

Mundarten: meist niederdeutsch, aber auch bairisch und alemannisch.

II. 39 Federzeichnungen (35^v [3], 36^r [2], 170^r, 170^v, 226^v, 230^r [2], 256^r, 269^r, 278^v, 280^v, 284^v, 293^r, 304^r [4], 339^r, 339^v, 340^r, 340^v, 341^r, 341^v, 342^r, 342^v, 343^r, 343^v, 344^r, 344^v, 345^v [3], 365^v [3], 385^v), verschiedene Hände.

Format und Anordnung: Zwei ganzseitige Darstellungen (170^r, 170^v); mehrere Zeichnungen von ca. 1/3 Blatthöhe; viele kleinformatige Darstellungen, z. T. als Marginalien an den seitlichen und unteren Blatträndern, aber auch in den Textblock integriert, durchschnittlich fünf Zeilen hoch; ein einzelner liegender Kolben in der Schriftzeile (293^r). Einige lateinische Bildbeischriften.

Bildaufbau und -ausführung: Die meisten Darstellungen aufrichtiger, nur lineare Zeichnungen ohne Perspektive, z. T. sehr ungeschickt und skizzenhaft. Die beiden ganzseitigen Darstellungen (170^r, 170^v) sorgfältiger, mit Kreuzschraffuren und sparsamer Lavierung.

Bildthemen: Ausschließlich alchemistische Gefäße, Kolben und Öfen.

Literatur: MENHARDT 3 (1961) S. 1114f. – UNTERKIRCHER (1957) S. 104: MAZAL (1980) Nr. 183.

2.4.31. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 10102

Mitte 16. Jahrhundert. Österreich (?).

Inhalt:

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. 1 ^r –8 ^v | Lamspring, ›Tractatus de lapide philosophorum‹, deutsch |
| 2. 9 ^r –10 ^v | Alchemistische Rezepte, lateinisch und deutsch |

I. Papier, zehn Blätter (Blatt 1 verlorengegangen), 328 × 195 mm, Kursive, eine Hand, jüngere Korrekturen und Streichungen, neben den Illustrationen deutsche Erklärungen in sauberer Fraktur, einspaltig, 16–38 Zeilen, keine Rubrizierung.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 15 Federzeichnungen (1^v, 2^r, 2^v, 3^r, 3^v, 4^r, 4^v, 5^r, 5^v, 6^r, 6^v, 7^r, 7^v, 8^r, 8^v), eine Hand.

Format und Anordnung: Kreisbilder, Durchmesser 117 mm. Über den Illustrationen Verspaar und Bildzählung (z. B. *Die neundt Figur 5^v*), darunter Text.

Bildaufbau und -ausführung: Rahmung mit einfacher Federlinie. Klare Umrißlinien, vereinzelt weite Parallelschraffuren für Hintergründe, sonst keine Strichelung. Modellierung durch breite Pinselstreifen entlang den Konturen innen und kurze, anschwellende Pinselschraffuren. Kurze, gedrungene Figuren, vor allem die Tiere sicher gezeichnet. Gräser aus aufgesetzten Pinselstrichen, Laub der Bäume durch Tupfen oder kurze, waagrechte, auf den flächigen Grund gesetzte Pinselstriche angedeutet. Die Szenen spielen stets vor einer Baumkulisse, in Landschaften mit bizarren Bergen oder in gefühlsperspektivischen, häufig aus Säulen errichteten Architekturen.

Bildthemen: Segelschiff und zwei Fische im Meer (1^v), Ritter kämpft gegen einen Löwen (2^r), Hirsch und Einhorn (2^v), zwei kämpfende Löwen (3^r), Wolf und Hund (3^v), Drache (4^r), zwei fliegende Vögel (4^v), Kampf zweier Vögel (5^r), König auf Thron (5^v), Mann tötet Vogel (6^r), König mit Sohn in Begleitung eines geflügelten Bärtigen (6^v), der Bärtige mit dem Sohn auf einem Berg (7^r), der Bärtige bringt den Sohn zum König (7^v), König im Bett (8^r), König und Sohn auf

dem Thron, dahinter der geflügelte Bärtige (8^v). Es fehlt wegen Verlusts des ersten Blatts Lamsprings Wappen. Vgl. auch Nr. 2.4.25., 52^v–66^v.

Farben: Blau, Rot, Grün, Braun, Ocker.

Literatur: UNTERKIRCHER (1957) S. 131. – BUNTZ (1968) S. 90f. 109f.; PLOSS u. a. (1970) S. 213.

Abb. 41: 1^v.

*

Anmerkung:

Die Handschrift Salzburg, Universitätsbibliothek, Cod. M I 91, von 1607, enthält 10^r–52^r fünfzehn Kreisbilder zu Lamsprings Traktat, die eng den Illustrationen des Wiener Cod. 10102 folgen. Abb. bei BUNTZ (1968) S. 113–141. In der Sammelhandschrift Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 11347, Ende 16. Jahrhundert, die außer einem farbigen Titelbild mit Hermes Trimegistos (1^r) keine Illustrationen enthält, ist zur ersten Figur von Lamsprings Traktat eine Bildbeschreibung überliefert: *Inn diser figur ist daz Möhr abgemalet gewesen, darauf ain Schiff geschwommen, und daneben hüpsche landschafften auch 2 fisch neben ainander geschwommen* (68^r).

*

Literaturnachtrag zur 2.1. Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«:

MARIELENE PUTSCHER: Das Buch der Heiligen Dreifaltigkeit und seine Bilder in Handschriften des 15. Jahrhunderts. In: Die Alchemie in der europäischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Hrsg. von CHRISTOPH MEINEL. Wiesbaden 1986 (Wolfenbütteler Forschungen 32), S. 151–178, Taf. 1 (Nr. 2.1.1., 31^v). 2 (Nr. 2.1.1., 2^v, 3^r). Nr. 2.1.1., 30^r; Nr. 2.1.8., 19^r). 4 (Nr. 2.1.1., 121^r, 121^v). 5 (Nr. 2.1.5., 30^v, 141^r). 6 (Nr. 2.1.1., 95^r; Nr. 2.1.5., 99^v). 7 (Nr. 2.1.8., 11^v, 89^v). 8 (Nr. 2.1.1., 190^r; Nr. 2.1.8., 144^r).

Literaturnachtrag zu 2.3.1. »Splendor Solis«, Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 D 3:

BARBARA DAENTLER: Die Buchmalerei Albrecht Glockendons und die Rahmengestaltung der Dürernachfolge. München 1984 (tuduv-Studien. Reihe Kunstgeschichte 12), S. 102–108, Abb. 29. 30.

3. Alexander der Große

Die Stoffgruppe Alexander mit insgesamt dreizehn Handschriften und acht Drucken umfaßt in drei Textgruppen die Fassungen Rudolfs von Ems (Nr. 3.1.), Ulrichs von Etzenbach (Nr. 3.2.) und Johannes Hartliebs (Nr. 3.3.). Rudolfs ›Alexander‹ ist in zwei illustrierten Handschriften aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts überliefert, beide aus der Werkstatt des Diebold Lauber in Hagenau. Die 45 Federzeichnungen des Brüsseler ms. 18232 (Nr. 3.1.1.) werden dem Zeichner A der Werkstatt zugeschrieben, worunter sich wohl eine Malergruppe verbirgt; die Deckfarbeninitiale und die beiden Titelfiguren des Cgm 203 könnten der »Werkstatt von 1418« angehören. Nach der Art ihrer Ausstattung repräsentieren diese Manuskripte zwei grundsätzliche Möglichkeiten spätmittelalterlicher Werkstattproduktion: auf der einen Seite den reichillustrierten Codex, dessen zahlreiche Kampf- und Dialogszenen wegen des nur wenig spezifischen Textbezugs der Bildtypen auch – wie im Werkstattzusammenhang geschehen – verfügbar für die Bebilderung vieler anderer Texte waren, auf der anderen Seite die noch stärker in ältere Ausstattungstraditionen eingebundene Handschrift mit Einleitungsinitiale und Titelfigur, jedoch gänzlich ohne illustrativen Bezug auf den Text: die Darstellung der Belagerung und Verteidigung einer Burg 1^v könnte einer Fülle von Texten voranstehen, ebenso wie das aus antiken Vorbildern abgeleitete Autorenbild 2^r.

Wie die Codices der Rudolfschen Version des Stoffs stammen auch die fünf illustrierten Handschriften der Prosabearbeitung Johannes Hartliebs aus dem 15. Jahrhundert, kurz nach der Jahrhundertmitte (datiert zwischen 1454 und 1461). Dem Original am nächsten steht die einzige Pergamenthandschrift, der St. Galler Cod. 625 von 1454, ohne Bilder, aber mit prächtigen Initialen und Randleisten ausgestattet, von Hartliebs Gönner selbst, Herzog Albrecht III., für den Münchner Herzogshof in Auftrag gegeben. Die anderen vier sind schwäbischen, wohl Augsburgerischen, Ursprungs. Ein Manuskript (Cgm 338: Nr. 3.3.2.) enthält 27 ausgesparte Bildräume; Zahl und Orte der Bildlücken lassen darauf schließen, daß auch der für diese Handschrift vorgesehene Zyklus den Illustrationen der drei übrigen Bilderhandschriften recht nahe gekommen wäre. Die Miniaturenfolgen der Handschriften in Darmstadt (Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Hs. 4256: Nr. 3.3.1.), München (Cgm 581: Nr. 3.3.3.) und New York (Pierpont Morgan Library, M. 782: Nr. 3.3.4.) hängen eng miteinander zusammen: ikonographische Übereinstimmungen einzelner Bilder gibt es sowohl zwischen allen drei Handschriften als auch zwischen

München und Darmstadt, Darmstadt und New York, New York und München. Die Überlieferungszeugen in München und New York scheinen somit auf die gleiche (verlorene) Vorlage zurückzugehen, der eventuell auch Darmstadt folgt, wenn letztere nicht direkt von der Mülisch-Handschrift in München abhängig ist (vgl. VORDERSTEMANN). Eine Reihe von Illustrationen ohne Parallelen würde die Vermutung einer gemeinsamen Vorlage bestätigen, der – für Variationen offen – alle drei Bilderhandschriften des Hartliebschen ›Alexander‹ folgten und die bis in die Ikonographie der Drucke hineinwirkte: Die Holzschnitte des frühesten der acht bebilderten ›Alexander‹-Drucke (Bämmler 1473: Nr. 3.3.a.) hängen entweder von den Illustrationen der New Yorker Handschrift ab (LEHMANN-HAUPT), von einer verlorenen Abschrift dieses Codex (Ross) – oder von der in Augsburg entstandenen gemeinsamen Vorlage der drei Bilderhandschriften, wofür die außer in den Drucken nur im Darmstadter Manuskript vorkommende Titelmminiatur mit dem Alexander-Porträt sprechen würde. Alle übrigen Drucke folgen in ihren Illustrationen der ersten Auflage Bämmlers, sei es, indem sie dessen Holzstöcke wiederverwendeten, sei es, indem sie sie (spiegelbildlich) kopierten.

Einen Sonderfall in der Alexander-Ikonographie bildet die Fassung des Ulrich von Etzenbach. Nur zwei der sechs in den Katalog aufgenommenen Handschriften enthalten einen Bilderzyklus, und zwar sind dies keine genuinen ›Alexander‹-Codices, sondern solche der Weltchronik des Heinrich von München, in die umfangreiche Passagen aus Ulrichs Text inseriert worden sind (Cgm 7377: Nr. 3.2.3.; Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 1.5.2. Aug. 2°: Nr. 3.2.5.). Handschriften, die nur Ulrichs Text – in zehn oder elf Büchern – überliefern (Basel, Universitätsbibliothek, E II 2: Nr. 3.2.1.; Frankfurt a. M., Stadt- und Universitätsbibliothek, Ms. germ. qu. 4: Nr. 3.2.2.; Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. poet. et phil. 2° 34: Nr. 3.2.4.; Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 2.1. Aug. 2°: Nr. 3.2.6.), sind hingegen nur mit Initialornamenten geschmückt. Somit liegt ein deutscher Illustrationszyklus des Alexanderstoffs zuerst in den Weltchronik-Handschriften vor. Zu fragen wäre, ob diese erste eine bestimmte deutsche Textfassung illustrierende Bilderfolge eigens für diesen Zusammenhang entwickelt wurde – möglicherweise angeregt von den Illustrationen der Alexander-Passagen in früheren Chroniken, etwa der des Jansen Enikel oder der ›Sächsischen Weltchronik‹ –, während die übrigen deutschen Handschriften dieses Stoffs noch mit Initialornamentik ausgestattet waren. Die Bebilderung reiner Alexander-Handschriften in Deutschland (Rudolf und Hartlieb) immerhin setzt erst im 15. Jahrhundert ein, obschon eine außerhandschriftliche Alexander-Ikonographie – auch in Deutschland (z. B. Remagen, romantisches Portal) – schon seit dem 12. Jahrhundert existiert. Doch auch im 15. Jahr-

hundert ist neben den neu entwickelten Bilderfolgen des Stoffs die ›Alexander‹-Handschrift mit Initialornamentik möglich: Der St. Galler Codex von Hartliebs ›Alexander‹ (Stiftsbibliothek, Cod. 625: Nr. 3.3.5.) und die Rudolf-Handschrift Cgm 203 (Nr. 3.1.2.) mit der Eingangsinitiale jedenfalls scheinen den Typ der initialornamentierten Ulrich-Handschriften des 14. Jahrhunderts weiterzuführen – auch die Frankfurter ›Alexandreis‹-Handschrift schließt sich diesem Vorbild an –, während alle andern dem Typ mit zyklischen Illustrationen folgen, die für diesen Stoff zunächst im Rahmen der Weltchronik-Ikonographie vorbereitet wurden.

Literatur zu den Illustrationen:

D. J. A. Ross: *Illustrated Medieval Alexander-Books in Germany and the Netherlands. A study in comparative iconography.* Cambridge 1971 (Publications of the Modern Humanities Research Association 3). – JÜRGEN VORDERSTEMANN: *Johann Hartliebs Alexanderbuch. Eine unbekannte illustrierte Handschrift von 1461 in der hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt (Hs. 4256). Mit Abbildungen und einem neuen Handschriftenverzeichnis.* Göppingen 1976 (GAG 182). – NORBERT H. OTT: *Ulrichs von Etzenbach ›Alexander‹ illustriert. Zum Alexanderstoff in den Weltchroniken und zur Entwicklung einer deutschen Alexander-Ikonographie im 14. Jahrhundert.* In: *Zur deutschen Sprache und Literatur des 14. Jahrhunderts.* Dubliner Colloquium 1981. Heidelberg 1983 (Reihe Siegen 45), S. 155–172.

Siehe auch:

Nr. 14. Bibeln

Nr. 26. Chroniken

Nr. 59. Historienbibeln

Nr. 114. Schachzabelbücher

Nr. 118. ›Secretum secretorum‹

Nr. 135. Weltchroniken

3.1. Rudolf von Ems, ›Alexander‹

Edition: Rudolf von Ems. *Alexander. Ein höfischer Versroman des 13. Jahrhunderts.* Zum ersten Male hrsg. von VICTOR JUNK. 2 Teile. Leipzig 1928. 1929 (BLV 272).

3.1.1. Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert I^{er}, ms. 18 232

Um 1430–40. Elsaß, Werkstatt des Diebold Lauber.

Im 15. Jahrhundert in der Bibliothek der Grafen zu Blankenheim (eingeklebter Brief eines Friedrich von Stambreff an seinen Neffen von *blanckenheim*, der auf *dis buoch* Bezug nimmt, zwischen Bl. 106 und 107). Vgl. auch Bruxelles ms. 18231.

Inhalt:

2^r–179^{vb} Rudolf von Ems, ›Alexander‹
(bis Vers 21623 mit Lücken)

I. Papier, 180 Blätter, Blattverluste, abgerissene und wenig sorgfältig verklebte Blätter und Blatteile, z. T. Störung der Reihenfolge, 355 × 248 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 2^r einspaltig, 36–38 Zeilen, dreizeilige rote Initialen, Überschriften, römische Kapitelzählung und Bildbeischriften rot, Strichelung. Mundart: elsässisch.

II. 45 kolorierte Federzeichnungen (1^r, 5^v, 11^r, 14^r, 19^r, 22^r, 25^r, 30^v, 35^r, 36^v, 39^v, 43^r, 46^r, 50^v, 53^v, 57^r, 61^v, 64^v, 68^r, 71^v, 75^r, 79^r, 83^r, 86^r, 94^r, 97^v, 107^v, 111^v, 116^r, 120^r, 124^r, 128^r, 132^r, 137^r, 139^r, 143^r, 147^r, 150^v, 154^v, 159^r, 164^r, 167^r, 170^v, 172^v, 176^v), eine Figureninitiale (2^r: R-Initiale mit Blattwerk, Engel und geißbockreitendem Wildmann). Frühwerk des Zeichners A der Lauber-Werkstatt (KAUTZSCH S. 70).

Format und Anordnung: 1^r ganzseitig als Titelminiatur zum Gesamtwerk, die übrigen quadratisch bis querrechteckig, ca. 2/3–3/4 einer Seite, meist über den Textspiegel, oft bis an den Blattrand, reichend, am Kopf der Seite jeweils zu Anfang des illustrierten Kapitels; über den Illustrationen Bildbeischriften über die volle Breite.

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmt, einfaches Bodenstück, nach unten von gerader Federlinie begrenzt, kein Hintergrund; hauptsächlich Figuren mit betonter, doch stereotyper Gestik, nur wenn handlungsbedingt wenige attribuierende Architektur- und Landschaftselemente. Figuren größer als Architekturen, Bäume und Pferde. Deutliche Hervorhebung handlungswichtiger Attribute durch maßstäblich größeres Format (z. B. Waffen bei Kampfscenen). Individualisierungsversuche der Personen durch variierende Kleidung; wenige gedrängte Figurengruppen. Röhrenfalten, Ringellöckchen (auch für Pelzbesatz von Kleidung), geringe Strichelung durch Parallellagen in Schattenpartien, 1^r auch Kreuzlagen. Flächiger Farbauftrag, kaum Modellierung durch dunkleres Kolorit.

Bildthemen: Die Könige von *mesopidamyen*, *cre[ta]*, *egypt*, *cecelius* und *arbien*

(oder *armen*) (Arabien oder Armenien) huldigen *Alexander reck mundi* (Namensbeischriften über der Illustration und auf Schriftrollen in den Händen der vier Könige), ohne Textbezug (1^r). Zahlreiche Dialogszenen mit Einzelfiguren oder sich gegenüberstehenden, dichtgedrängten Figurengruppen; Kampf- und Schlachtendarstellungen. Einige Bilder des biblischen Themenkreises (143^r: Noah baut die Arche, 147^r: Enoch, Elias und der Antichrist) aus tradiertem Typenschatz, z. T. Gebrauch biblischer Ikonographie für neue Inhalte (176^v: Bessus betet zu seinem Gott = Bildtyp Goldenes Kalb).

Farben: Rot, Ocker, Gelb, Grün, Blau, Braun, Grau.

Literatur: GASPAR/LYNA 2 (1945) S. 85–89. – KAUTZSCH (1895) S. 69f.; RDK 1 (1937) Sp. 333; FECHTER (1938) S. 127 u. Anm. 2; ROSS (1971) S. 20–48 u. Abb. 3–48 (alle Miniaturen); VORDERSTEMANN (1976) S. 47; OTT (1983) S. 157, Abb. 1 (64^v).

Abb. 42: 111^v.

3.1.2. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 203

1. Hälfte 15. Jahrhundert. Elsaß, »Werkstatt von 1418« oder Werkstatt des Diebold Lauber.

Aus der Hofbibliothek Mannheim.

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| 1. 2 ^{rb} –194 ^{rb} | Rudolf von Ems, »Alexander« |
| 2. 194 ^{rb} –200 ^{vb} | »Buch der Könige« |
| | Gereimtes Bruchstück, unmittelbar anschließend. |

I. Papier, I + 201 Blätter, 404 × 268 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 26–29 Zeilen, rote Lombarden, Strichelung der Versanfänge.
Mundart: elsässisch.

II. Zwei kolorierte Federzeichnungen (1^v, 2^r); eine Deckfarben-Initiale: rot-blau gespaltener Buchstabenkörper, im Innern Tierdrolieren (2^r); Zeichner D der Lauber-Werkstatt (KAUTZSCH S. 53), nach dem Schriftbild jedoch eher »Elsässische Werkstatt von 1418«.

1^v: Ganzseitige Federzeichnung, ungerahmt, ohne Hintergrund, einfaches Bodenstück, nach unten von gerader Federlinie begrenzt. Keine Strichelung, Modellierung und Schattenpartien durch kräftigeres Kolorit. Ziemlich flüchtige Umrißlinien, Nachlässigkeit bei architektonischen Details. Im Hintergrund

links ein ornamentartig verzweigter Baumwipfel mit grünen Zweigen und roten Früchten, ohne Federvorzeichnung.

Bildthema: Belagerung und Verteidigung einer Stadt oder Burg, auf deren Mauern sich zwei Steinschleuderer und ein Bogenschütze befinden, ein vierter Verteidiger wird von einem Angreifer auf der Sturmleiter erschlagen. Links eine feuernde Kanone, ein Bogenschütze und eine gedrängte Gruppe von Kriegen, im Vordergrund ein Schütze, der beim Spannen der Armbrust mit dem Schild auf dem Rücken feindliche Pfeile abwehrt.

Farben: stumpfes Grün, Hellocker, stumpfes Karminrot, bräunliches Grau.

2^r: Autorenbild, ca. 1/2 Seite, vor dem Textbeginn am Kopf der Seite; der Autor im Inspirationsgestus vor aufgeschlagenem Buch sitzend. Grünes, unten gerade begrenztes Bodenstück mit Andeutung von Hügeln. Zu beiden Seiten des Schreibpults je ein ornamentaler Baum, dahinter in der Bildmitte grüne Ornamentpflanzen mit roten Früchten oder Blüten, die den unbemalten Hintergrund ausfüllen. Über der Zeichnung rote Überschrift: *Hie vohet sich an das bûch dz genant ist der grosse herre alexander . . .*

Farben: Grün, Hellocker, Rot (weniger violett ausgemischt als 1^v).

Unter dem Autorenbild in der linken Kolumne R-Initiale in kräftigem Blau, Rot und Gelb mit stilisierten Tieren. Textbeginn in der rechten Spalte mit kalligraphischen Schnörkeln am unteren Blattrand.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 32 f., Taf. 1 (1^v). – KAUTZSCH (1895) S. 53. 78; STAMMLER (1967) Abb. 17 (1^v); ROSS (1971) S. 20 f. u. Abb. 1.2. (1^v, 2^r); FRÜHMORGEN-VOSS (1969/1975) S. 18, Abb. 24 (2^r); OTT (1983) S. 157, Abb. 2 (1^v).

Abb. 43: 1^v.

3.2. Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹

Edition: Alexander von Ulrich von Eschenbach. Hrsg. von WENDELIN TOISCHER. Tübingen 1888 (BLV 183). Nachdruck Hildesheim/New York 1974.

3.2.1. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, E II 2

1322. Bayern (SCHMIDT: Österreich?).

Am Rand zahlreiche Worterklärungen von einer Hand des 19. Jahrhunderts.

Inhalt:

2^{ra}–93^{vb}

Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹

Zehn Bücher mit zahlreichen Lücken aufgrund von Blattverlusten.
Hs. b

I. Pergament, 93 Blätter, Blattverluste von insgesamt 73 Blättern, 342 × 255 mm, saubere Textura, zwei Hände (I: 1^v, II: 2^r–93^v), zweispaltig, 40–42 Zeilen, rote und blaue Anfangsbuchstaben für die Verspaare wechselnd, zweizeilige einfache Initialen.

Mundart: bairisch.

II. Sieben Deckfarbeninitialen zu Beginn der Einleitung und der Bücher 1, 2, 5, 9 (zwei Initialen) und 10 (1^{va}, 2^{va}, 28^{ra}, 42^{ra}, 54^{vb}, 55^{ra}, 68^{va}), wohl zwei Hände (A: 2^{va}–68^{va}, B: 1^{va}). Höhe vier bis 22 Zeilen (1^{va} 17zeilig, 2^{va} vierzeilig, 28^{ra} 22zeilig, 42^{ra} elfzeilig, 54^{vb} zehnzeilig, 55^{ra} und 68^{va} neunzeilig), am Kopf der Spalte, dreimal in der Spaltenmitte. Zum 9. Buch D-Initiale am Kapitelbeginn 55^{ra}, davor (irrtümlich?) D-Initiale zum Epilog des 8. Buches, Vers 18881 (54^{vb}).

Buchstabenkörper in zwei Farben geteilt und mit (ausgesparten) Wellenranken und Blättern (28^{ra}, 54^{vb}) oder grotesken Tieren, aus deren Mäulern Blätter wachsen (1^{va}, 55^{ra}, 68^{va}), belegt; 42^{ra} von Blattwerk gespaltener Buchstabenkörper. Um die Buchstaben (bis auf 1^{va}) quadratische oder rechteckige Fläche aus Fleuronée-Ornamenten, Inneres der Buchstaben mit andersfarbigem Fleuronéewerk gefüllt. Gerade Wellenranke entlang der ganzen linken und unteren Schriftgrenze (bis auf 1^{va}). 2^{va} nur einfache Fleuronée-Initiale.

Rankenschmuck bei 1^{va} mit kräftigerer Feder gezeichnet. Blatt 1, das auch von anderer – aber fast gleichzeitiger – Hand beschrieben ist, wohl (wenig jüngere) Ergänzung.

Farben: Rot, Blau, Grün, Gelb, Rosa, Gold (nur 28^{ra} und 42^{ra}).

Literatur: WACKERNAGEL (1836) S. 25–30. – ESCHER (1917) Nr. 145; GERHARD SCHMIDT: Die Malerschule von St. Florian. Beiträge zur süddeutschen Malerei zu Ende des 13. und im 14. Jahrhundert. Graz/Köln 1962 (Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 7), S. 178 u. Abb. 104 (68^v); SCARPATETTI I (1977) Nr. 465, Abb. 5 (42^r); OTT (1983) S. 160.

Abb. 45: 1^{va}.

3.2.2. Frankfurt a. M., Stadt- und Universitätsbibliothek, Ms. germ. qu. 4

Um 1425. Nordbaden.

Widmungsexemplar für Bernhard Graf von Eberstein (1381–1440), wohl entstanden zur Vermählung Bernhards mit Agnes von Vinstingen 1420 (in den Schmuckinitialen Allianzwappen der Familien Eberstein und Vinstingen; die Widmungsformel des Textbeginns variiert Vers 5 *din cristenheit behüete in die Ebersteiner grefen behüte*). Die Handschrift kam 1844 mit anderen aus den Klöstern Bronnbach und Neustadt a. M. in die Fürstlich Löwenstein-Rosenbergische Hofbibliothek in Klein-Heubach. 1930 auf der Versteigerung J. Baer, Frankfurt a. M., von der Stadtbibliothek erworben.

Inhalt:

1^{ra}–228^{rb}

Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹

Zehn Bücher

Hs. a (Leithandschrift der Edition TOISCHERS)

I. Papier, II + 228 + II Blätter, 280 × 205 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 1–178; II: 179–228 [*Anndreas Rös de Bissingen*, 228^{rb}]), zweispaltig, 27–34 Zeilen, Eingangsverse des 1., 2., 4.–6., 9. und 10. Buchs sowie die Verse 1906, 6339, 9187 und 19007 in Textura; rote Initialen (zwei- bis dreizeilig zu Beginn der Abschnitte, vier- bis zehnzeilig zu Beginn der Bücher 2–6 und 9), Rubrizierung. Mundart: westalemannisch.

II. Fünf Figureninitialen (1^{ra}, 10^{rb}, 129^{va}, 138^{vb}, 172^{rb}) zu Beginn der Bücher 1, 7, 8 und 10 sowie zu Vers 1155 (10^{rb}: Neuansatz der Erzählung nach einem mit der Weltalterlehre abschließenden welthistorischen Abriß), ein Zeichner.

Die Initialen zu Beginn der Bücher sechs- bis achtzeilig (40–65 × 45–60 mm). Auf grünem, mit einfacher oder doppelter Pinsellinie gerahmtem und mit Blattwerk oder floralen Ranken belegtem Grund rote Buchstabenkörper, 1^{ra} Buchstabenkörper rot-blau ornamental geteilt. In den Binnenfeldern Allianzwappen der Familien Eberstein und Vinstingen (in Silber rote blaubesamte Rose; in Blau ein silberner Balken) im gemeinsamen Schild (138^{vb}, 172^{rb}) oder in zwei Schilden (1^{ra}, 129^{va}); 129^{ra} und 138^{vb} Engel als Schildhalter; 172^{rb} auf dem Wappenschild zwei Bügelhelme mit wachsendem Mann (vorne) und Hundekopf (hinten) als Helmzier; 1^{ra} unter den Wappen Maria mit Blumenzweig und auf Bodenstein sitzendem Jesusknaben. A-Initiale 10^{rb} zweizeilig: rot-blau geteilter, außen und

im Binnengrund mit Ranken verzierter Buchstabenkörper, unter dem Querbalken des A die beiden Wappenschilde.

Zeichnung der Figuren: durchgezogene Umrißlinien, Parallelfalten, z. T. Schattenpartien mit Pinselstrichen in dunkleren Tonwerten modelliert, grobe Gesichter mit Knollennasen.

Die vier- bis zehnzeiligen einfachen roten Initialen zu Beginn der Bücher 2–6 und 9 (41^{ra}, 50^{vb}, 81^{va}, 102^{va}, 118^{ra}, 152^{vb}) stehen z. T. auf einer von Federlinien begrenzten, leeren quadratischen Fläche; die Eingangsverse rechts (senkrecht) und unten (waagrecht) in Textura rahmen (wie 1^{ra} und 172^{rb}) den Außenraum der Initiale. Vermutlich sind diese Initialen bis auf die Buchstabenkörper unvollendet: die Begrenzungslinien der relativ großen Leerräume um die Buchstaben sollten wohl ebenfalls mit Rankenwerk belegt werden; der Binnenraum war für Ausmalung mit Wappen und figürlichen Darstellungen vorgesehen.

Farben: Blau, Rot, Grün, Gelb, Weiß, Schwarz.

Literatur: WEIMANN (180) S. 15 f. – Manuscripte, Incunabeln, Drucke des XVI. Jahrhunderts aus Süddeutschem Fürstlichen Besitz. Incunabeln aus dem Besitz des Herrn Dr. K. Manuscripte, Incunabeln u. a. aus dem Besitz des Herrn Generaldirektors E. Goldschmied in Trnava. Versteigerung. Joseph Baer & Co. Frankfurt 1930, S. 12 f. u. Abb. (1').

Abb. 46: 129^{va}.

3.2.3. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 7377

Spätes 14. Jahrhundert (STANGE, ROSS; KESSEL S. 101: Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre des Jahrhunderts). JERCHEL (1933): um 1400.

Aus der Stiftsbibliothek Kremsmünster.

Inhalt:

Heinrich von München, Weltchronik

185^{vc}–222^{rb} In die Weltchronik inserierte Auszüge aus Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹

I. siehe Nr. 135. Weltchroniken.

II. 20 ungerahmte, unkolorierte Federzeichnungen zur ›Alexandreis‹ Ulrichs von Etzenbach.

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung siehe Nr. 135. Weltchroniken.

Bildthemen: Dialogszene Nectanebus-Philipp (187^{va}); Gott erscheint Alexander im Traum (190^{rc}); Schlacht von Gaugamela (199^{va}), Tod der Kretes (199^{rc}) [zwei in eine Bildeinheit integrierte Szenen]; Alexanders Kampf mit den Wildleuten (202^{ra}); Alexanders Treffen mit der Amazonenkönigin (203^{ra}); Alexanders Treffen mit dem Zwergenkönig Anteloye (205^{ra}); Alexander kämpft mit wilden Elefanten (209^{va}), er empfängt Wunderweiber (209^{rc}) [zwei in eine Bildeinheit integrierte Szenen]; Alexanders Treffen mit den Gymnosophisten in Indien (210^{rc}); Alexander und die feuerspeienden Vögel (210^{va}); Alexander kämpft gegen Riesen (211^{ra}); Alexanders Kampf mit den Cynocephali (212^{vb}); Alexanders Kampf mit den Zyklopen (213^{ra}); Alexanders Treffen mit den kopflosen Menschen (213^{va}), Alexander beobachtet den von Candace gerittenen Aristander (213^{vb}) [zwei in eine Bildeinheit integrierte Szenen; Bildtyp des von Phyllis gerittenen Aristoteles, einzige Illustration dieses Typs in deutschen Alexander-Handschriften]; Alexanders Tauchabenteuer (215^{va}); Alexander erhält den Wunderstein am Paradiesestor (216^{rc}); Alexander und die Sonnen- und Mondbäume (219^{rc}); Gesandte aus aller Welt ehren Alexander (220^{va}).

Besondere Vorliebe für Wunderszenen. Verwandtschaft mit den ikonographischen Zyklen der ›Historia de Preliis‹. Vermutlich wurde der Bildzyklus zu Ulrichs ›Alexander‹ erst für dessen »Kurzfassung« in der Weltchronik entwickelt.

Siehe auch Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 1.5.2. Aug. 2° (Nr. 3.2.5).

Literatur: JERCHER (1933b) S. 104f.; STANGE 2 (1936) S. 177f.; LEIDINGER (1936) S. 55f.; ROSS (1967) S. 239–246; ROSS (1971) S. 49–79 u. Abb. 49–67 (alle Miniaturen); FRÜHMORGEN-VOSS (1969/1975) S. 34; OTT (1983) S. 161–164, Abb. 8.9 (212^v, 213^v); KESSEL (1984) S. 91–101, 163–179.

Abb. 47: 216^{rc}.

3.2.4. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. poet. et phil. 2° 34

14. Jahrhundert.

Früher in der Bibliothek des Zisterzienserklosters Schöntal.

Inhalt:

1^{ra}–181^{vb}

Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹

Elf Bücher und »Einleitungsgebet«, die letzten sieben Verse fehlen, Text bricht ab: *Der brasen palas iaspis et ceteris.*

Hs. S

I. Pergament, 181 Blätter + 10 Papierblätter, 315 × 225 mm, sorgfältige Textura, eine Hand, zweispaltig, 41 Zeilen, zahlreiche zwei- bis sechszeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronneschmuck in der Gegenfarbe, Fleuronnée nicht ausgeführt 83^r–90^r, 92^v–98^r, 103^r–105^r, 107^v–108^r, 109^r–111^r, 116^v–128^v, 129^r–181^v, Strichelung der herausgerückten Versanfänge.

II. 14 Fleuronnée-Initialen (1^{ra}, 8^{ra}, 11^{ra}, 33^{vb}, 48^{vb}, 63^{rb}, 79^{rb}, 79^{vb}, 90^{vb}, 99^{rb}, 106^{rb}, 106^{va}, 115^{va}, 128^{va}) in Rot und Blau zu Beginn und innerhalb der Bücher, wobei die Bucheinteilung nicht durch die Größe der Initialen ausdrücklich betont ist. Textbeginn durch zwölfzeilige G-Initiale (1^{ra}) hervorgehoben: gespalten, mit ausgesparten Lindenblättern belegter Buchstabenkörper auf quadratischem Fleuronneegrund, lang auslaufende Randleiste am oberen Blattrand, die in der oberen Hälfte des rechten Blattrands in Lindenblättern endet.

Literatur: IRTENKAUF/KREKLER (1981) S. 34. – OTT (1983) S. 160.

Abb. 49: 1^{ra}.

3.2.5. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 1.5.2. Aug. 2°.

3. Drittel 14. Jahrhundert. Bayern.

Inhalt:

Heinrich von München, Weltchronik.

122^{ra}–132^{vc} In die Weltchronik inserierte Auszüge aus Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹

I. siehe Nr. 135. Weltchroniken.

II. 13 gerahmte, kolorierte Federzeichnungen zur ›Alexandreis‹ Ulrichs von Etzenbach, davon drei (126^r, 129^r, 130^v) durch einen senkrechten Rahmen in je zwei abgeschlossene Bildszenen geteilt (= sechs Illustrationen).

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung siehe Nr. 135. Weltchroniken.

Bildthemen: Dialogszene Nectanebus-Philipp (123^r); Pausanias tötet Philipp (126^{rb}), Alexander tötet Pausanias (126^{rc}) [zwei chronologisch aufeinanderfolgende Szenen in einem Bildrahmen]; Gott erscheint Alexander im Traum (126^v);

Alexanders Kampf mit Ungeheuern (129^{ra}), Alexander marschiert auf Persepolis (129^{ra}) [zwei Szenen in einem Bildrahmen]; Alexanders Tauchabenteuer (128^v); Alexander erhält den Wunderstein am Paradiesestor (128^v); Alexanders Himmelfahrt (129^v); Begegnung Alexanders mit Riesinnen, Zyklopen und Zwergen (130^r); Alexander begegnet Sciapoden, Vogelmenschen, Cynocephali (130^{va}) und Nymphen (130^{vb}) [durch Mittelrahmen geteilte Illustration, kompositorisch jedoch die Teilung durchschneidend]; Alexander auf dem Totenbett (132^v).

Illustriert sind fast ausschließlich Wunderszenen. Verwandtschaft mit den ikonographischen Zyklen der ›Historia de Preliis‹. Vermutlich wurde der Bildzyklus zu Ulrichs ›Alexander‹ erst für die »Kurzfassung« in der Weltchronik entwickelt.

Siehe auch München Cgm 7377 (Nr. 3.2.3.).

Literatur: HEINEMANN 4 (1890/1965) Nr. 1589. – ROSS (1971) S. 49–79 u. Abb. 68–80 (alle Miniaturen); FRÜHMORGEN-VOSS (1969/1975) S. 28f. 34; OTT (1983) S. 160–164, Abb. 10 (126^r).

Abb. 48: 126^v.

3.2.6. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 2.1. Aug. 2°.

14. Jahrhundert. Mitteldeutschland.

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| 1. 1 ^{ra} –185 ^{va} | Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹
Elf Bücher
Hs. W |
| 2. 185 ^{va} –204 ^{vb} | ›Secreta secretorum‹ (›Aristotilis Heimlichkeit‹) |

I. Pergament, 204 Blätter, 380 × 280 mm, Textura, drei Hände (I: 1^r–119^v, II: 120^r–183^v, III: 184^r–204^v), zweispaltig, 40 Zeilen, rote Überschriften zu den elf Büchern, zweizeilige blaue und rote Initialen mit Fleuronnée in der Gegenfarbe.

Mundart: mitteldeutsch.

II. Zwölf Deckfarbeninitialen (1^{ra}, 34^{vb}, 49^{vb}, 64^{ra}, 80^{va}, 92^{rb}, 101^{va}, 108^{va}, 118^{ra}, 131^{rb}, 173^{ra}, 185^{va}) zu Beginn der elf Bücher und der ›Secreta secretorum‹, am Kopf und am Fuß der Spalte und zwischen dem Text, darüber oder auf der

vorausgehenden Spalte mehrzeilige rote Überschrift. Höhe der Initialen fünf bis 14 Zeilen, Buchstabenkörper von rotem und blauem Blattwerk (häufig Akanthusblättern) und geometrischen Ornamenten gespalten; netzartige, quadratische Unterlage aus Fleuronnéemustern, stets in lange ornamentale Randleisten am Rand oder zwischen den Spalten auslaufend, z. T. mit figürlichen Grotesken (Drachen, nackter Mann) verziert. Inneres der Buchstaben zuweilen mit Köpfen oder Tieren geschmückt: 1^r gekrönter jugendlicher Kopf (Alexander?), 34^v Kopf Christi und Evangelistensymbole, 80^v Löwe; I-Initiale 101^v oben und unten in zwei Fratzen endend. Reiche, mit feiner Feder gezeichnete Ornamente, Vorliebe des Zeichners für spielerische Ranken, auch bei den zahlreichen kleineren Initialen.

Literatur: HEINEMANN 4 (1890/1965) Nr. 1635. – OTT (1983) S. 160, Abb. 7 (34^v).

Abb. 44: 80^{va}.

3.3. Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹

Edition: RUDOLF LECHNER-PETRI: Johann Hartliebs Alexanderroman. Edition des Cgm 581. Hildesheim/New York 1980 (Germ. Texte u. Studien 9).

3.3.1. Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Hs. 4256

1461. Schwaben, wohl Augsburg.

Im 18. Jahrhundert im Besitz des Johann Carl von Kayb, Ratsherr in Frankfurt.

Inhalt:

2^r–148^v Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹

I. Papier, 151 Blätter, 320 × 220 mm, saubere Bastarda, eine Hand, einspaltig, 31–34 Zeilen, rote und blaue Lombarden, rote Kapitel- bzw. Bildüberschriften, rot unterstrichene Eigennamen, besonders zu Beginn.

Mundart: schwäbisch.

II. 24 (ursprünglich 28) kolorierte Federzeichnungen, vier herausgerissen (1^v, 5^v, 10^v, 13^r, 14^v, 18^r, 20^v, 29^v, 33^v, [39^v], 42^v, 51^r, 55^v, 60^r, 62^r, 62^v, 69^v, [70], 79^v, 90^r, 99^r, [113], 120^r, 123^v, [126^v], 134^r, 135^v, 141^r). Ab Bild 14 (62^r) möglicherweise ein zweiter Zeichner (VORDERSTEMANN). Umkreis der Brüder Landsberger (?), Verbindung zu Müllich (?) (VORDERSTEMANN).

Format und Anordnung: Titelmminiatur 1^v ganzseitig, Bildfläche ca. 2/3 Seitengröße. Die übrigen Illustrationen querrrechteckig, schriftspiegelbreit, in der Regel am Beginn von Kapiteln, am Kopf, am Fuß der Seite und auf der Seitenmitte. Rote Bildüberschriften, meist identisch mit Kapitelüberschriften, über den Illustrationen (5^v, 10^v, 13^r, 18^r, 29^v, 62^r, 62^v, 99^r, 135^v).

Bildaufbau und -ausführung: Rahmung mit verschiedenfarbig gefüllter doppelter Federlinie. Großer Szenen- und Figurenreichtum, starke Variationsbreite innerhalb der einzelnen Bilder; viele perspektivisch geschickt gezeichnete Innenräume, reich gegliederte Landschaften mit Bergen, Bäumen und Architekturhintergründen, zahlreiche Stadtansichten als Hintergründe (14^v: Augsburg; VORDERSTEMANN S. 27f.). Figuren im Vergleich zur Architektur maßstäblich zu groß, große runde Köpfe, unsicher gezeichnete Hände, Röhrenfalten und eckiger Faltenbruch. Kurze, lockere Strichelung, dunkleres Kolorit in den Schattenpartien, etwas erstarrte Bewegungen. Vorliebe für plastische Modellierung der Landschaft und für räumliche Tiefe. Einfügung der Handlung in detailliert dargestellte Landschaften oder Innenräume.

Bildthemen: Porträt Alexanders, darüber Schriftband: *das. ist. der. groß. king. allexander* (möglicherweise Vorlage für den Druck Bämle 1473, Nr. 3.3.a.). Dialog- und Kampfszenen, kaum Wunderszenen.

Farben: Grün, Braun, Rot, Purpur, Blau, Ocker weiß gehöht, Gelb, Rosa.

Möglicherweise ist München Cgm 581 (Nr. 3.3.3.) Vorlage für die Illustrationen dieser Handschrift, oder die Handschriften 3.3.1., 3.3.3. und 3.3.4. gehen auf die gleiche Vorlage zurück. Eventuell Beziehungen des Illustrators zu Müllich.

Literatur: VORDERSTEMANN (1976), dort sämtliche Illustrationen abgebildet; OTT (1983) S. 158f., Abb. 5 (1^v).

Abb. 51: 1^v.

3.3.2. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 338

1461. Schwaben, vermutlich Augsburg.

Inhalt:

I^r–I81^r Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹
 I^r–IX^v Register

I. Papier, X + 182 Blätter, 285 × 205 mm, Bastarda, eine Hand (*Conradus Landsperger*, IX^v, 181^r), einspaltig, Register zweispaltig, 30–32 Zeilen, zwei- bis vierzeilige rote Lombarden, rote Überschriften (32^v–71^r von anderer Hand, fehlen ab 72^r), rote Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: ostschwäbisch.

II. I^r eingeklebte Fleuronnée-Initiale in Deckfarben (blau in grünem profilierten Rahmen), kalligraphisch verziert (63 × 63 mm).

27 ausgesparte Bildräume (5^r, 11^r, 13^v, 15^v, 20^r, 22^v, 34^r, 38^v, 45^v, 49^r, 58^v, 64^v, 70^r, 73^r, 73^v, 82^v, 83^v, 95^v, 109^v, 120^v, 137^r, 145^r, 149^v, 153^r, 162^r, 164^r, 171^r), schriftspiegelbreit, ca. 2/5–1/2 Seite hoch. Rote Überschriften über oder unter den Bildlücken, zuweilen auch auf der vorausgehenden Seite; fehlen ab 72^r.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 358f. – HIRSCH (1909) S. 4; VORDERSTEMANN (1976) S. 6; OTT (1983) S. 158.

3.3.3. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 581

1455. Augsburg.

Aus der Bibliothek Hektor Mülchs (Wappen und Eintrag 148^v).

Inhalt:

I^r–148^v Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹

I. Papier, I + 149 Blätter, 303 × 215 mm, Bastarda, zwei sehr ähnliche, einander abwechselnde Hände (Hektor und Georg Mülch [ROSS S. 131, SCHNEIDER S. 176]); (LEHMANN-HAUPT S. 58: eine Hand = Georg Mülch), einspaltig, 32 Zeilen, Rubrizierung.

Mundart: ostschwäbisch.

II. 33 kolorierte Federzeichnungen (4^v, 9^v, 12^f, 13^v, 17^f, 19^v, 29^v, 32^v, 41^f, 46^v, 49^f, 53^v, 58^v, 62^v, 68^v, 69^v, 72^v, 80^v, 83^f, 88^v, 89^v, 98^f, 104^v, 112^f, 113^v, 117^v, 119^f, 122^f, 124^v, 129^f, 133^v, 134^f, 140^f), Zeichner: Hektor Mülch (LEHMANN-HAUPT). Achtzeilige S-Initiale (1^r): Buchstabe in gepunztem Blattgold, grüne und purpurne zweiseitige Blatt- und Blütenranke.

Format und Anordnung: Querrechteckige, schriftspiegelbreite Illustrationen (9^v hochrechteckig) von wechselnder Höhe (1/2–2/3 des Schriftblocks); in der Regel am Beginn von Kapiteln, meist über oder unter einer roten Kapitelüberschrift (in der Funktion einer Bildbeischrift); Beischrift fehlt 129^f, unvollständig 17^f, 46^v, 98^f, 117^v. Mülchisches Wappen 148^v freistehend.

Bildaufbau und -ausführung: Verschiedenfarbig gerahmt von einfacher Farblinie, einige Male auch von doppelter, farbig gefüllter Federlinie, Rahmenfarbe auf den Hauptton der jeweiligen Illustration abgestimmt. Nur 19^v Rahmen oben von Architekturdarstellung durchbrochen. Ziemlich grobe, aber in der Bilderfindung oft phantasievolle Dilettantenarbeit; plumpe, untersetzte, flächig angelegte Gestalten mit relativ kleinen Köpfen, wenig Abwechslung in der Körperhaltung. Kleinteilige Gesichtszeichnung, Stirnfalten ausgeprägt. Außer Umrißlinien kaum Binnenzeichnung, die zudem mit Pinsel in Grau oder dunkleren Tönen der jeweiligen Farbe übermalt ist; Konturen mit Pinselstrichen nachgezogen. Modellierung durch dunklere Farben, keine Lichter durch Aussparung des Farbauftrags. Gewandfalten durch wenige Vertikalstriche angedeutet, weiche, runde Faltenbrüche an Knie- und Armgelenken.

Auffällige Vorliebe des Illustrators für erzählende Ausgestaltungen der Szene, vor allem in Landschaftshintergründen mit (perspektivisch richtig verkleinerten) Stadtansichten, Bergen und Baumgruppen. Zahlreiche Architekturdarstellungen, z. T. wohl in direkter Anspielung auf reale historische Bauwerke (19^v Marktplatz in Augsburg, s. BREDT S. 27 f.). Außer bei Landschaften auch in den zahlreichen Innenräumen Betonung von Perspektive und Raumtiefe; auffallend ist die Verbindung landschaftlicher Szenerien mit Innenraumdarstellungen in jeweils einem Bild (Fensterdurchblicke usw.). Im Vergleich zur stereotypen Personendarstellung überraschend gelungene Darstellung von Tieren, auch in perspektivischen Verkürzungen (z. B. viele Rückansichten von Pferden). Figurenreichtum, Schlachtenszenen oft als Massenszenen.

Bildthemen: Außer Schlachten- und Dialogszenen auch Alexanders Himmelfahrt und Tauchfahrt (letztere nur noch in Darmstadt, Nr. 3.3.1.). Zahlreiche Übereinstimmungen mit Darmstadt Hs. 4256 (Nr. 3.3.1.) und New York M. 782 (Nr. 3.3.4.).

Farben: Blau, Grün in verschiedenen Ausmischungen, Zinnober, Karmin, Rotviolett, viele Ausmischungen von Rottönen, Hell- und Dunkelbraun, Ocker, Gelb; insgesamt helle, bunte Palette.

Die Handschrift diene möglicherweise als Vorlage für Darmstadt Hs. 4256 (VORDERSTEMANN); Beziehungen auch zu New York M. 782. Spiegelbildliche Entsprechungen zwischen New York 222^r und München 69^v, New York 245^r und München 89^v, New York 255^r und München 98^r.

Vgl. auch die Müllich-Handschrift Gießen Ms. fol. 813 (Nr. 4.0.21): Figurengruppe in München Cgm 581 49^r direkt übernommen aus Gießen 193^r.

Literatur: SCHNEIDER (1978) S. 176f. – RIEHL (1895) S. 40f.; BREDT (1900) S. 26–30. 40–45 u. Taf. I (19^r); LEHMANN-HAUPT (1929) S. 49. 54–57, 198f. Nr. 18; STANGE 8 (1957) S. 83; ROSS (1963) S. 31. 49. 96; ROSS (1971) S. 131–141 u. Abb. 178–211 (alle Miniaturen); SETTIS-FRUGONI (1973) S. 257; RUDOLF LECHNER-PETRI: Johann Hartliebs Alexanderroman. Edition des Cgm 581. Hildesheim/New York 1980 (Germ. Texte u. Studien 9) [Bildbeschreibungen]; OTT (1983) S. 158f., Abb. 3 (69^v); DIETER WEBER: Geschichtsschreibung in Augsburg. Hektor Müllich und die reichsstädtische Chronistik des Spätmittelalters. Augsburg 1984 (Abh. zur Gesch. d. Stadt Augsburg 30), S. 58. 276–278, Abb. 39–72 (alle Miniaturen).

Abb. 54: 19^v.

3.3.4. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 782

Um 1460. Augsburg.

1934 aus der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek in Maihingen erworben.

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| 1. 1 ^{ra} –91 ^{rb} | ›Speculum humane salvationis‹, deutsch
Anfang (Bl. 1) fehlt |
| 2. 95 ^{ra} –118 ^{vb} | ›Etymachietraktat‹, deutsch |
| 3. 119 ^{ra} –132 ^{vb} | ›Speculum artis bene moriendi‹, deutsch |
| 4. 141 ^r –309 ^v | Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹
141 ^{ra} –148 ^{rb} Register |

I. Papier, I + 309 + I Blätter, 267 × 190 mm, Bastarda, eine Hand (Völkhard Landsperger, 91^{rb}, 118^{vb}, 132^{vb}, 309^v), 1^r–148^r zweispaltig, 149^r–309^v einspaltig, 29–33 Zeilen, rote Kapitelüberschriften, Namensunterstreichungen, Striche-

lung, einfache rote und blaue Initialen, im ›Alexander‹ unter den Bildern Fleuronné-Initialen, z. T. mit goldbelegtem Buchstabenkörper, rot und blau verziert.

II. 232 kolorierte Federzeichnungen: 191 zu Text 1, 14 zu Text 2, eine zu Text 3, 26 zu Text 4 (152^r, 157^r, 161^r, 162^v, 174^r, 177^r, 181^r, 187^v, 190^v, 200^r, 205^r, 210^v, 213^r, 213^v, 221^v, 222^r, 233^r, 245^r, 255^r, 269^v, 276^v, 280^v, 283^v, 292^r, 294^r, 300^v). Für Text 1–3 ein Hauptzeichner und eine nur schwer davon zu scheidende Schülerhand (LEHMANN-HAUPT), ein weiterer Zeichner für Text 4.

Elfzeilige S-Initiale in hochrechteckigem Rahmen auf gepunztem Goldgrund, Blatt- und Blütenranken am linken und am oberen Blattrand, Deckfarben (149^r).

Format und Anordnung: Schriftspiegelbreites, niedriges Querrechteck (ca. 130 × 70 mm); breiter, aus einer inneren schmalen und äußeren dicken Leiste zusammengesetzter Rahmen, Federlinien mit Farbfüllung. Illustrationen jeweils am Kapitelende, über der Zeichnung Kapitelzählung nach dem Register. Keine Bildbeischriften oder Kapitelüberschriften.

Bildaufbau und -ausführung: Bildkomposition in Leserichtung (LEHMANN-HAUPT). Großer Figurenreichtum in den Schlachtenbildern, häufige Dialogszenen mit detaillierter Gestik, abwechslungsreicher Körperhaltung und stark variierenden Modeelementen. Trotz der meist fast bildhohen Figuren große Raumbtiefe, häufig Landschaftshintergründe (Berge und Stadtansichten). Mittelgrundarchitekturen immer angeschnitten, ziemlich sichere Perspektive, besonders bei Innenräumen (292^r, 300^v). Kräftige, gedrungene Figuren mit maßstäblich zu großen Köpfen und Kopfbedeckungen. Umrisse und Hauptlinien mit Feder angelegt, Modellierung der Figuren und der Landschaft sowie der Schattenpartien in Innenräumen mit Pinsel in feinsten Strichen, bei Figuren weiche Übergänge von schattigen Randzonen zu hellen, gewölbten Mittelpartien der Kleidung (Faltenwurf). Übergangsstufe von Miniaturmalerei zu Federzeichnung.

Bildthemen: Nectanebus flieht aus Ägypten, die Ägypter rufen Serapis an (152^r), Philipp befragt den Wahrsager über den aus dem Ei geschlüpften Lindwurm (157^r), Alexander zähmt den Bucephalus (161^r), Schlacht Alexanders mit König Nikolaus (162^v), Darius schickt den ersten Brief an Alexander (174^r), Darius schickt den zweiten Brief und Mohnsamen (177^r), Alexanders Abschied von Olympias (181^r), erster Sieg Alexanders über Darius (187^v), Alexander vor dem Hohenpriester Jerusalems (190^v), zweiter Sieg Alexanders über Darius (200^r),

Flucht und Tod des Darius nach der dritten Schlacht (205^r), Heirat Alexander-Roxa (210^v), Alexander fragt nach dem Weg nach Indien (213^r), Alexander führt sein Heer nach Indien (213^v), Alexander besiegt die Elefanten des Porus (221^r), Alexander tötet Porus im Zweikampf (222^r), Alexander reitet an den Hof Candaces (233^r), Dindimus erhält Alexanders Brief (245^r), Alexanders Gespräch mit Dindimus (255^r), Alexanders Krieger werden von Hippopotami angegriffen (269^v), Alexander trifft die Ichthyophagi (276^v), Alexanders Treffen mit dem Priester der Sonnen- und Mondbäume (280^v), der Priester führt Alexander zu den Sonnen- und Mondbäumen (283^v), Episode vom Sonnentempel (292^r), Alexanders Unterwasserabenteuer (294^r), Anklage gegen Roxa (300^v).

Farben: Lebhaftes Farbgebung, besonders im Vergleich zu den Illustrationen der übrigen Texte der Handschrift.

Vgl. Nr. 3.3.1. und 3.3.3.

Möglicherweise Vorlage für den Bämle-Druck von 1473 (spiegelbildliche Kopie?), siehe Nr. 3.3.a.

Literatur: HIRSCH (1909) S. 5; LEHMANN-HAUPT (1929) S. 78–84. 139. 195–197; M. LAECHELLES: Alexander and the Earthly Paradise. *Medium Aevum* 5 (1936), S. 31. 79. 173; HARRSEN (1958) Nr. 59, Taf. 72 (269^v); ROSS (1971) S. 141–147 u. Abb. 212–237 (alle Miniaturen); OTT (1983) S. 158f., Abb. 4 (222^r).

Zu den Illustrationen von Text 1–3 siehe Nr. 120. ›Speculum humanae salvationis‹; Nr. 131. Tugend- und Laster-Traktate; Nr. 9. *Ars moriendi/Memento mori*.

Abb. 53: 221^v.

3.3.5. St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 625

1454. Bayern.

Prachthandschrift im Auftrag von Herzog Albrecht III. von Bayern-München (1401–1460) und seiner Gemahlin Anna von Braunschweig (163^r).

Inhalt:

1^r–163^r Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹

I. Pergament, 163 Blätter (alte Folierung, 21 ausgeschnitten, überspringt 133; jüngere Paginierung 1–327), 250 × 200 mm (beschnitten), Textualis (vereinzelt Randbemerkungen einer jüngeren Hand), eine Hand (*Johannes Frawndorffer von Tyerenstain auss Osterreich*, 163^r), einspaltig, 32 Zeilen, drei- bis vierzeilige,

abwechselnd rote oder blaue Initialen mit roten Federzeichnungsverzierungen, fünf vier- bis fünfzeilige Goldinitialen auf blauem Grund mit weißem Fleuronné (8^v, 43^v, 91^v, 96^v [rosa Außengrund], 151^r), rote Unterstreichungen, Strichelung. Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 45 sechs- bis 13zeilige Deckfarbeninitialen – überwiegend A = Alexander – (1^r, 3^v, 6^v, 8^r, 16^r, 32^v, 35^v, 38^v, 40^v, 50^v, 61^r, 63^r, 74^r, 75^v, 76^v, 77^r, 78^v, 80^v, 81^v, 82^v, 86^r, 88^v, 92^r, 93^r, 95^r, 97^v, 107^v, 112^r, 114^r, 114^v, 116^r, 118^r, 119^r, 123^v, 126^v, 132^r, 140^v, 143^r, 146^r, 149^r, 152^r, 154^v, 156^r, 160^r, 162^v), ein Illuminator, identisch mit dem Miniator A des Cgm 505 (Hans Rot?).

Buchstabenkörper (blau, lila, hell- und dunkelgrün, rot, orange, gelb, braun, ocker, gold) mit abgetöntem Blattwerk belegt, seltener geometrische Ornamente, Binnengrund meist blau (auch lila, rot, schwarz, grün, orange) mit feinem Pinselgold-Fleuronné, Außengrund Deckgold mit Strahlen oder anderem Ornament, oft zweifarbig abgestufter Rahmen (grün, blau, rot, orange, schwarz).

Einfach oder verschlungen geführte Ranken mit Akanthusblättern, -blüten und -knospen, meist an den Buchstaben angehängt und durch farbige Wirtel oder Blattrosetten mit ihm verbunden, 1^r um einen goldenen Stab geschlungen. In der Mehrzahl umgeben sie den Text an einer oder zwei Seiten, seltener an dreien; vierseitig ist nur das Anfangsblatt gefüllt. In den Ranken finden sich verschiedene Blumen (Rose 1^r, 76^v, Alpenveilchen 1^r, 8^r, 78^v, 82^v, Akelei 35^v, Nelke 116^r) und Tiere: Bär (1^r, 80^v dudelsackblasend), Storch (1^r, 40^v), Reiher (95^r), Pelikan (82^v), Hase (1^r), Eichhörnchen (1^r, 3^v, 80^v, 88^v), Vögel, Schmetterlinge (1^r, 8^r), große Libellen (88^v, 162^v), Käfer; charakteristisch für den Maler sind die zahlreich über den Rand verstreuten kleinen grauen Falter. Die Blattwinkel sind mit Gold ausgefüllt, von dem goldene Strahlen ausgehen. Am reichsten sind Anfangs- und Schlußblatt verziert, ab der Mitte etwa werden die Randleisten weniger aufwendig.

Farben: Blau, Lila, Rot, Orange, Rosa, Gelb, Grün, Braun, Ocker, Weiß, Schwarz, Blattgold, Pinselgold.

Literatur: SCHERRER (1875) S. 203. – MAX LEHR: Zur Datierung der Kupferstiche des Meisters der Spielkarten. Jb. d. kgl. preuß. Kunstsammlungen 9 (1888), S. 239–242, hier 241f.; VAASSEN (1973) Sp. 1188 u. Anm. 155; ANNE H. VAN BUREN/SHEILA EDMUNDS: Playing Cards and Manuscripts: Some Widely disseminated Fifteenth-Century Model Sheets. Art Bulletin 56 (1974), S. 12–30, hier S. 27 u. Anm. 10; VORDERSTEMANN (1976) S. 5. 16f. u. passim; OTT (1983) S. 158.

Abb. 50: 82^v.

DRUCKE

3.3.a. Augsburg: Johann Bämle, 1473

169 Blätter, 29 Holzschnitte von 28 Stöcken, Blumeninitialen, S-Initiale mit Rankenornament (2^r).

1^r (Titelholzschnitt mit Alexander-Porträt, 195 × 144 mm), 5^v, 11^r, 15^r, 16^v, 29^r, 32^v, 37^r, 44^r, 46^r, 48^r, 58^r (= 44^r), 62^r, 63^v, 69^r, 71^v, 72^r, 80^v, 81^v, 92^r, 104^v, 114^r, 129^v, 137^r, 141^r, 144^r, 152^v, 154^v, 161^r (ca. 80 × 115 mm).

Holzschnitte vom sog. Bämlemeister (SCHMID).

Nach LEHMANN-HAUPT ist die Handschrift New York, Pierpont Morgan Library, M 782 (Nr. 3.3.4.) die direkte Vorlage der Holzschnitte dieses Drucks. Dagegen ROSS: die Holzschnitte gehen zurück auf eine verlorene Abschrift dieser Handschrift. Möglicherweise ist auch die gemeinsame Vorlage der drei Bilderhandschriften Vorlage des Drucks.

Liste der Bildthemen siehe BAER S. IV-VI (z. T. falsche Blattangaben), SCHRAMM S. 2f. und Abb. 24-54; Beziehungen der Holzschnitte zu den Handschriftenillustrationen siehe ROSS S. 148-150.

Faksimile: Alexander. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von HANS FRIEBERTSHÄUSER. Hildesheim/New York 1975 (Deutsche Volksbücher in Faksimiledrucken A.1).

Literatur: GW Nr. 884. – HAIN (1826) Nr. 785; MÜTHER (1884) Nr. 36; BAER (1903) S. 30f. u. S. IV-VI Nr. 18; SCHREIBER (1910) Nr. 3132; SCHRAMM 3 (1921) S. 2f. 25, Abb. 24-54; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 2; LEHMANN-HAUPT (1929) S. 139f.; SCHMID (1958) S. 48f.; GELDNER 1 (1968) S. 138; ROSS (1971) S. 147-150, Abb. 238-266 (alle Holzschnitte); KOPPITZ (1980) S. 231, Nr. 1; OTT (1983) S. 159, Abb. 6 (1^v).

Abb. 52: 1^v.

3.3.b. Augsburg: Anton Sorg, 1478

156 Blätter, 29 Holzschnitte von 27 Stöcken. 22 Holzstöcke der Bämle-Ausgabe von 1473 (Nr. 3.3.a.) wiederverwendet.

1^r (neuer Titelholzschnitt: Alexander auf dem Thron, rechts vorne Greifenwappen, hinter halbhoher Mauer Ausblick auf eine Landschaft), 5^r = B5^v, 14^r = B15^r, 26^v = B29^r, 29^v = B32^v, 33^v = B37^r, 41^v = B46^r, 43^v = B48^r, 57^r = B63^v, 62^r = B69^r, 65^r = B72^r, 72^v = B80^v, 73^v = B81^r, 83^r = B92^r, 93^v = B104^v, 103^v =

B114^r, 118^r = B129^v, 125^r = B137^r, 128^v = B141^r, 132^v = B144^r, 139^r = B152^v, 141^r = B154^v, 147^r = B161^r. 10^r und 64^v grobe spiegelbildliche Kopien von B11^r und B70^v. Zwei Holzstöcke aus Bäumlers Druck von Guidos de Columna ›Trojanerkrieg‹ deutsch von 1474: 15^v, 52^r und 56^r = B71^r; 40^r = B85^r. Neue, größere Initialen; Formate wie Bämle-Druck (Nr. 3.3.a.).

Literatur: GW Nr. 885. – HAIN (1826) Nr. 786; MUTHER (1884) Nr. 79; BAER (1903) S. 31f. u. S. VI Nr. 20a; SCHREIBER (1910) Nr. 3133; SCHRAMM 4 (1921) S. 10. 50, Abb. 376–379; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 3; SCHMID (1958) S. 93f.; GELDNER 1 (1968) S. 142; ROSS (1971) S. 150f.; KOPITZ (1980) S. 231, Nr. 3.

3.3.c. Augsburg: Anton Sorg, 1480

156 Blätter, 28 Holzschnitte von 25 Stöcken.

Die meisten Holzstöcke der Sorg-Ausgabe von 1478 (Nr. 3.3.b.) bzw. der Bämle-Ausgabe von 1473 (Nr. 3.3.a.) wiederverwendet; siehe Nr. 3.3.a. 14^r, 72^v und 117^r spiegelbildliche Kopien (des Sorgmeisters, s. SCHMID S. 94) von Sorg, 14^r, Sorg, 73^v und Sorg, 118^r (bzw. von B15^r, B81^r und B129^v). 61^r ein Holzstock aus Bäumlers ›Melusine‹ von 1480 verwendet (›Melusine‹ B29^r statt ›Alexander‹ B69^r). Neuer Holzschnitt (des Sorgschen Columna-Meisters) auf 39^r (für den in Sorgs 1. Druck nicht verwendeten Holzstock aus Bäumlers ›Alexander‹ B44^r). Neue Initiale mit Masken.

Literatur: GW Nr. 886. – HAIN (1826) Nr. 788; MUTHER (1884) Nr. 80; BAER (1903) S. 31f. u. S. VI Nr. 20b; SCHREIBER (1910) Nr. 3135; SCHRAMM 4 (1921) S. 15. 50, Abb. 505–509; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 5; SCHMID (1958) S. 94; ROSS (1971) S. 151 KOPITZ (1980) S. 231, Nr. 4.

3.3.d. Augsburg: Anton Sorg, 1483

153 Blätter, 28 Holzschnitte von 26 Stöcken.

Die meisten Holzschnitte der vorigen Ausgabe wiederholt, z. T. mit geringfügigen Umstellungen in der Reihenfolge: 20 Holzschnitte (= 18 Holzstöcke und zwei Wiederholungen) aus Bäumlers Druck von 1473 (Nr. 3.3.a.). Zwei Holzstöcke aus Sorgs 1. Druck von 1478 (Nr. 3.3.b.): Titelholzschnitt 1^v, 10^r = Sorg, 10^r. Zwei Holzstöcke aus Sorgs 2. Druck von 1480 (Nr. 3.3.c.): 40^r = Sorg, 39^r, 62^r = Sorg, 72^v. Ein Holzstock aus Sorgs ›Wilhelm von Österreich‹ von 1481: 16^r = ›Wilhelm‹ Sorg 45^r. Zwei Holzstöcke aus Sorgs 2. Druck des ›Trojanerkriegs‹

von 1482: 26^r = ›Trojanerkrieg‹ Sorg 23^r, 56^r = ›Trojanerkrieg‹ Sorg 18^v. Holzstock 61^r = ›Melusine‹ B29^r (wie Nr. 3.3.c.).

Literatur: GW Nr. 887. – HAIN (1826) Nr. 789; MUTHER (1884) Nr. 81; BAER (1903) S. 31f. u. S. VI Nr. 20c; SCHREIBER (1910) Nr. 3136; SCHRAMM 4 (1921) S. 31. 51; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 6; SCHMID (1958) S. 99; ROSS (1971) S. 151 u. Anm. 34; KOPPITZ (1980) S. 231, Nr. 5.

Anmerkung: Von einem angeblich 1486 bei Anton Sorg gedruckten ›Alexander‹ ist kein Exemplar auffindbar, siehe GW Nr. 887a. Abschrift eines nicht nachgewiesenen Sorg-Drucks von 1481 ist anscheinend die bei DE RICCI 2 (1937) S. 2185 und Suppl. (1962) S. 525 verzeichnete Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts (University of Virginia).

3.3.e. Straßburg: Martin Schott, 1488

107 Blätter, 28 Holzschnitte von 25 Stöcken.

Sämtliche Holzschnitte spiegelbildliche Kopien der Illustrationen der letzten Sorgschen Ausgabe von 1483 (Nr. 3.3.d.) mit kräftigeren Rahmenlinien, auch an den gleichen Stellen wie bei Sorg in den Text – der im übrigen auch Sorg folgt – eingefügt: a 1^v, a 4^r, a 7^v, b 2^r, b 3^r, c 5^r, d 1^r, d 3^v, e 2^r, e 3^r, e 3^v, f 4^r, f 6^v, g 1^v, g 5^r, h 1^r, h 6^v, i 1^r, k 2^r, l 3^v, m 4^r, o 1^v, o 5^v, p 1^r, p 3^r, q 2^v, q 3^v, r 2^r (= q 2^v – wie bei Sorg wiederholt). Formate: ca. 77 × 113 mm, Titelholzschnitt ganzseitig (Wappenschild leer); neue Initialen mit Masken.

Literatur: GW Nr. 888. – HAIN (1826) Nr. 791; ESSENWEIN (1874) Taf. 74; MUTHER (1884) Nr. 502; KRISTELLER (1888) Nr. 26; BAER (1903) S. 32 u. S. VI Nr. 23a; SCHREIBER (1910) Nr. 3138; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 8; SCHRAMM 19 (1936) S. 11. 16, Abb. 792–816; GELDNER 1 (1968) S. 70; HELLWIG (1970) Nr. 31; ROSS (1971) S. 151 u. Anm. 36; KOPPITZ (1980) S. 231, Nr. 7; VON ARNIM (1984) Nr. 8.

Anmerkung: Von einem angeblich 1489 bei Martin Schott gedruckten ›Alexander‹ ist kein Exemplar auffindbar, siehe GW Nr. 888a.

3.3.f. Straßburg: Martin Schott, 1493

108 Blätter, 28 Holzschnitte von 25 Stöcken.

Neuaufgabe der Ausgabe von 1488 (Nr. 3.3.e.) mit Verwendung der gleichen Holzstöcke (ein Holzschnitt weggelassen, dafür ein neues Schlachtenbild eingefügt). Einfachere Initialen.

Literatur: GW Nr. 889. – HAIN (1826) Nr. 793; MUTHER (1884) Nr. 504; KRISTELLER (1888) Nr. 31; BAER (1903) S. 32f. u. S. VI Nr. 23c; SCHREIBER (1910) Nr. 3140; HEITZ/

RITTER (1924) Nr. 10; SCHRAMM 19 (1936) S. 11. 16, Abb. 792–816; HUBAY (1966) Nr. 62; ROSS (1971) S. 151; KOPPITZ (1980) S. 231 f., Nr. 9.

3.3.g. Straßburg: Bartholomäus Kistler, 1503

89 Blätter, 74 Holzschnitte (ROSS; HEITZ/RITTER: 75; KRISTELLER: 119, davon 28 Wiederholungen).

Der Illustrationszyklus ist zusammengefügt aus Kopien der Augsburger Bämle-Sorg-Drucke bzw. aus Kopien von Schotts Straßburger Ausgaben nach Bämle-Sorg und aus Holzschnitten anderer bei Kistler gedruckter Werke: der größte Teil aus dem ›Trojanerkrieg‹ von 1499 (KRISTELLER Nr. 230; SCHRAMM 20 [1937] S. 16 f., Abb. 1837–1886), einer aus der ›Lichtenberger Prognosticatio‹ von 1497 bzw. 1499 (KRISTELLER Nr. 225 und 231), drei aus ›Mandevilles Reisen‹ von 1499 (KRISTELLER Nr. 229) (darin schon viele Holzstöcke aus dem ›Trojanerkrieg‹ und vier aus der ›Prognosticatio‹ verwendet), drei aus ›Der Türggen anschleg‹ von 1502 (KRISTELLER Nr. 241) (darin sechs Holzstöcke aus dem ›Trojanerkrieg‹ und einer aus der ›Prognosticatio‹ verwendet).

Alle Holzschnitte von gleicher Hand.

Literatur: VD 16 E 4313. – PANZER (1788) Nr. 540; WELLER (1864) Nr. 254; KRISTELLER (1888) Nr. 242; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 12; ROSS (1971) S. 151 f.; KOPPITZ (1980) S. 232, Nr. 11.

3.3.h. Straßburg: Matthis Hupfuff, 1514

92 Blätter, 93 Holzschnitte (HEITZ/RITTER; KRISTELLER: 172, davon 78 Wiederholungen).

Größtenteils mit den von Kistler erworbenen Holzstöcken der Ausgabe 1503 (Nr. 3.3.g.) gedruckt. Dazu zwei aus Hupfuffs ›Laurin‹ von 1500 (KRISTELLER Nr. 256), einer aus Hupfuffs ›Heiligenleben‹ von 1513 (KRISTELLER Nr. 308) und einige neue Holzschnitte.

Literatur: VD 16 E 4314. – PANZER (1788) Nr. 787; MUTHER (1884) Nr. 1492; KRISTELLER (1888) Nr. 316; PROCTOR 2,1 (1903) Nr. 10037; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 15; ROSS (1971) S. 152; KOPPITZ (1980) S. 232, Nr. 13.

Anmerkung: Ein angeblich 1509 bei Mathis Hupfuff gedruckter ›Alexander‹ ist nur bei T. O. WEIGEL: Catalog einer ausgewählten Sammlung von Büchern. O. O. u. J., S. 351, Nr. 8329 erwähnt, siehe HEITZ/RITTER Nr. 14; ROSS S. 152 erwähnt diesen Druck ohne nähere Angaben.

Ein angeblich 1511 von Hupfuff gedruckter ›Alexander‹ ist nur bei JOHANN GEORG THEODOR GRASSE: *Trésor des livres rares et précieux*. Bd. 1. Dresden 1859, S. 71 erwähnt, siehe Ross S. 152.

3.4. Johann Sieder, Übersetzung von Plutarchs Lebensbeschreibungen Alexanders des Großen, Hannibals, des Scipio Africanus und des Sertorius

3.4.1. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2856*

1502. Österreich.
Aus Ambras.

Inhalt:

1^r–157^v Johann Sieder, Übersetzung des Plutarch (Alexander der Große, Hannibal, Scipio Africanus, Sertorius)
1^r–7^r Widmung an Maximilian

I. Papier, Blätter II und 9 Pergament, II + 162 Blätter, 310 × 210 mm, Eilschrift, eine Hand, einspaltig, 30–35 Zeilen, keine Rubrizierung.
Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Fünf kolorierte Federzeichnungen (II^v, 9^v, 66^v, 108^v, 137^v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Ganzseitige Titelminiaturen zu den einzelnen Biographien (9^v–137^v), Titelblatt zum Gesamtwerk (II^v), jeweils gegenüber dem Textbeginn. Über den Porträts Bildbeischriften: *Alexander der groß* (9^v), *Hannibal* (66^v), *Scipio Africanus* (108^v), *Sertorius* (137^v).

Bildaufbau und -ausführung: Titelblatt II^v Reichsadler im bekrönten Wappenschild, darum Goldenes Vließ; die vier Titelminiaturen: Standfiguren in Frontalansicht auf hügeligem Bodenstück, alle in Rüstungen, Hannibal und Scipio mit Umhang darüber; Alexander mit Wappenschild (Hund) und Schwert, die übrigen mit Lanze oder Hellebarde. Streng statuarische Darstellungen, auch in der Haltung der Hände und in der Mimik, in der Wirkung an Grabfiguren erinnernd. Strichelung aus kurzen Parallellinien, Modellierung der Körper durch aufgesetzte dunklere Farbtöne in Flächen und parallelen Pinsellinien und durch

ausgesparte Lichter; Röhrenfalten und eckiger, z. T. knittiger Faltenbruch. Schlagschatten auf dem Bodenstück. Sehr detailgetreue Wiedergabe der Rüstungen und Waffen.

Bildthemen: Reichsadler im Wappenschild (II^v), Porträts Alexanders, Hannibals, Scipios und Sertorius' (9^v–137^v).

Farben: Rot, Blau, Gelbgrün, Gelb, Braun in verschiedenen Abstufungen. Die Farbtöne variieren bei den Zeichnungen auf Pergament (II^v, 9^v) und auf Papier (66^v, 108^v, 137^v).

Literatur: MENHARDT 1 (1960) S. 478 f. – UNTERKIRCHER (1957) S. 86.

Abb. 55: 9^v.

4. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

»Die vierundzwanzig Alten« des Otto von Passau gehören zu den breitestüberlieferten Werken des deutschsprachigen Mittelalters. Über hundert Textzeugen sind bekannt, gut die Hälfte davon ist mit Initialschmuck versehen, illustriert oder doch zumindest auf Illustration angelegt. Der Katalog beschreibt 66 Handschriften und Fragmente: Mit Illustrationen ausgestattet sind 42 Manuskripte, acht Handschriften weisen Initialschmuck und Ornamentwerk auf, 16 enthalten Leerräume, die zur Aufnahme von Bildern vorgesehen waren. Die überwiegende Mehrzahl dieser Handschriften ist – eher ungewöhnlich für die Überlieferung deutscher Texte – datiert; der älteste Codex stammt von 1385 (Nr. 4.0.26.), der jüngste von 1483 (Nr. 4.0.28.). Die frühesten Handschriften kommen aus dem Ober- und Hochrheingebiet und aus dem Elsaß und entstanden vorwiegend in manufakturhaft produzierenden Werkstätten oder deren Umkreis. Die älteste datierte Handschrift läßt sich – wie noch einige andere (Nr. 4.0.11., 4.0.26.) – mit der Freiburger Rüdiger-Schopf-Werkstatt vom ausgehenden 14. Jahrhundert in Zusammenhang bringen, deren Produktionsweise letztlich bestimmend wirkte auch für die »Elsässische Werkstatt von 1418« und Diebold Laubers Manufaktur in Hagenau, aus denen einige der ältesten illustrierten Manuskripte (Nr. 4.0.8., 4.0.17., 4.0.23., 4.0.48., 4.0.50., 4.0.51.) stammen.

Die Verbreitung illustrierter Handschriften der »Vierundzwanzig Alten« greift jedoch weiter über die Nordostschweiz, das Elsaß und den Oberrhein hinaus; Schwaben spielt eine Rolle, Bayern, Franken und Mitteldeutschland sind mit wichtigen Bilderhandschriften vertreten, aus Sachsen stammt ein Codex von höchstem Anspruchsniveau.

Überraschend ist die Breite der stilistischen und ikonographischen Möglichkeiten, trotz des höchst begrenzten Typenschatzes der Otto-von-Passau-Illustrationen. Eingeschränkt auf die 24 Einzelbilder der Alten als Titelminiaturen zu ihren Reden, die variiert werden konnten, indem die minnende Seele hinzugefügt wurde, zu der der jeweilige Alte spricht, oder die erweitert wurden um eine oder zwei Miniaturen zur Vorrede, ist der Rahmen der darstellerischen Möglichkeiten ziemlich eng gesteckt. Und dennoch gewährte diese Vorgabe einen großen Spielraum: die Spannbreite der Illustrationen ist außerordentlich weit, sowohl was den Stil als auch was die Ikonographie betrifft. Schon von der Höhe ihrer materiellen Ausstattung her ragen zwei Handschriften deutlich heraus: ein nur fragmentarisch überlieferter, offensichtlich mit bayerischer Tafelmalerei in

Beziehung stehender Codex (Nr. 4.0.6.) aus der Jahrhundertmitte und eine etwa gleichzeitig für Georg I. von Anhalt angefertigte obersächsische Handschrift (Nr. 4.0.12.) – beides in Bilderfindung, stilistischem Niveau und Qualität außergewöhnliche Produkte, vor allem vor dem Hintergrund der Illustration deutschsprachiger Handschriften.

Stilistisch und vor allem ikonographisch bemerkenswert ist das Coburger Manuskript (Nr. 4.0.10.), hauptsächlich wegen seines Titelblattes mit einer Darstellung der um ein Mittelmedaillon mit dem Lamm Gottes gruppierten, musizierenden Alten. Wie diese Handschrift enthält auch der im Germanischen Nationalmuseum und in der Nürnberger Stadtbibliothek aufbewahrte Codex (Nr. 4.0.46.) eine auf detaillierte Landschaftsschilderung angelegte, vorzügliche Miniatur mit Johannes auf Patmos. Gerade bei den der Vorrede vorangestellten, meist ganzseitigen Titelblättern boten sich dem Illustrator reichere Variationsmöglichkeiten als bei der Folge der 24 den Reden vorausgehenden Einzelbilder der Alten. So reiht an dieser Stelle – einmalig unter allen Manuskripten – eine jetzt in deutschem Privatbesitz befindliche, im Umkreis der Rüdiger-Schopf-Werkstatt entstandene Handschrift (Nr. 4.0.15.) die Standfiguren der Alten in vier übereinander angeordneten Zeilen zu je sechs Personen auf. Zuweilen werden zwei auf einander gegenüberliegenden Seiten verteilte Einzelbilder inhaltlich aufeinander bezogen, wie im Falle der Hamburger und der Trierer Handschriften (Nr. 4.0.22., 4.0.58.), wo der kniende Johannes links auf das Blatt mit der Darstellung seiner Vision – Gottvater im Kreise der Alten – rechts blickt. Allein auf eine Titelminiatur beschränkt nur die Gießener Mülisch-Sammelhandschrift (Nr. 4.0.21.) das Bildprogramm: die vierundzwanzig Alten stehen betend links und rechts neben Gottes Thron, während die am Boden kniende minnende Seele ihre Hände mit den Wundmalen erhebt.

Bemerkenswert sind zwei wohl aus der Augsburger Gegend stammende Münchner Manuskripte (Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 285: Nr. 4.0.37.; Universitätsbibliothek, 2° Cod. ms. 147: Nr. 4.0.44.) mit je 24 eingeklebten, kolorierten Federzeichnungen. Der Hauptzeichner des Exemplars der Staatsbibliothek – fünf Bilder rühren wohl von einer anderen, der Haupthand jedoch sehr ähnlichen Hand – ist identisch mit dem der Handschrift der Universitätsbibliothek. Die insgesamt 43 gerahmten, sorgsam gezeichneten und kolorierten Bildchen dieses Illustrators (denen sich auch die fünf der zweiten Hand im Grundschema anschließen) fügen sich zu einer die Grenzen der beiden Überlieferungsträger überschreitenden Serie, sind aber mit Bedacht darauf angelegt, das zugrundeliegende Kompositionsschema einfallsreich zu variieren. Aus dem Umstand, daß beide Zyklen in die Handschriften eingeklebt, nicht direkt eingemalt wurden und daß die Einzelbilder durchaus zwischen den Codices

austauschbar sind, ließe sich die Vermutung ableiten, daß sie aus einer auf Vorrat produzierenden Werkstatt stammen, die gleichwohl hohes Niveau besaß, wofür die gekonnte Wiedergabe der aus feinen Pinselstrichen organisierten Haupt- und Barthaare sowie das ebenfalls durch Pinselschraffuren modellierte Inkarnat der Alten sprechen.

Außerordentlich viele Otto-von-Passau-Handschriften sind mit Deckfarbenminiaturen, häufig unter Goldverwendung, ausgestattet, ein für volkssprachliche Bilderhandschriften des 15. Jahrhunderts eher ungewöhnliches Verfahren. Noch in den von der »Elsässischen Werkstatt von 1418« und der Lauber-Werkstatt hergestellten Manuskripten schlägt dieses Prinzip durch: Während vor allem Lauber üblicherweise nie gerahmte Illustrationen mit ausgemalten Hintergründen kennt, stehen seine Alten stets vor flächig-farbigem Hintergründen – der Zwang des dem Stoff zugehörigen Ausstattungsniveaus überspielt hier offensichtlich die Gewohnheiten der Werkstatt.

Mit gerahmten Deckfarbenminiaturen und Gold ausgestattete Codices müssen jedoch nicht zwangsläufig die mit Federzeichnungen geschmückten Manuskripte überragen; gerade im 15. Jahrhundert signalisiert eine deckfarbenminierte Handschrift eher rückwärtsgewandtes Bewußtsein. Neues, für die Entwicklung der Graphik Zukunftsträchtiges, ereignete sich wohl in den mit Federzeichnungen bebilderten Handschriften, wofür etwa das Donaueschinger Manuskript (Nr. 4.0.14.) ein hervorragendes Beispiel gibt: Mit seinen aus feinsten Federlinien konstruierten, ganz auf Schwarz-Weiß-Wirkung bedachten Zeichnungen gehört es in die Nähe eines im Kupferstich versierten Meisters. Die qualitätvollen, unkolorierten Federzeichnungen des Cgm 505 (Nr. 4.0.38.) erinnern mit ihrem Gewebe aus paralleler Strichelung und dichten Kreuzlagen ebenfalls an die zeitgenössische Kupferstichtechnik. Auch der jetzt in Krakau befindliche, ehemals Berliner Codex (Nr. 4.0.29.), wohl in Nürnberg entstanden, zählt mit seinen charakteristischen Einzelfiguren zu den graphisch interessanten Stücken.

Der früheste bekannte Druck der »Vierundzwanzig Alten« entstand 1480 bei Anton Sorg in Augsburg (Nachdruck 1483) in engem Anschluß an die Handschriftengruppe London-Wien-Kapstadt – aus Augsburg oder jedenfalls aus Ostschwaben stammt die heute in Kapstadt aufbewahrte Handschrift –: In den drei Handschriften (Nr. 4.0.9, 4.0.32, 4.0.60.) wie in den beiden Sorg-Drucken (SCHRAMM 4 [1921] Nr. 501) findet sich vor der Rede des 12. Alten (Marienleben) das sonst nicht vorkommende Bild der Muttergottes mit Kind im Wolkensaum in der rechten oberen Ecke; außerdem ist auf zwei Holzschnitten – wie verschiedentlich in den drei Handschriften – die minnende Seele als Nonne dargestellt (SCHRAMM Nr. 502 und 503). Aus der Verwendung von sieben verschiedenen Holzstöcken für die Einzelbilder der Alten spricht noch das

Bemühen um abwechslungsreiche Gestaltung des gleichförmigen Themas, das viele der Miniaturisten ausgezeichnet hatte. Die etwas jüngeren Straßburger Inkunabeln von Prüß, Vater und Sohn Schott wie auch von Koelhoff in Köln kommen dagegen mit nur zwei Holzstöcken für die Alten aus.

Im frühen 16. Jahrhundert ersetzte Knobloch in Straßburg den bisherigen Typ des Titelholzschnitts (Christus in der Mandorla, umgeben von den Alten) durch den zuerst von Bämle 1472 für Johann Niders ›Vierundzwanzig goldene Harfen‹ verwandten Titelholzschnitt, der in einem Bild Gottvater mit den Evangelistensymbolen, das Lamm auf dem Buch mit den sieben Siegeln, die vierundzwanzig Alten mit Instrumenten und Johannes und den Engel vereinigt. Ein verkleinerter Nachschnitt dieses Bildes steht am Beginn aller späten Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts, während die Illustrationen vor den Reden der Alten ohne Zusammenhang mit dem Text aus anderen Werken entnommen sind.

Editionen:

Der Text ist bislang nicht ediert. – Jüngster Druck: Die Krone der Ältesten. Oder: Die göttliche Weisheit und Kraft der katholischen Glaubens- und Sittenlehre. Dargestellt und zusammengetragen aus den Schriften von 104 Lehrern und Kirchenvätern von dem ehrwürdigen Otto von Passau. Aufs Neue hrsg. von dem Übersetzer der Werke des heiligen Kirchenvaters JOHANNES KLIMAKUS. Regensburg-Landshtut 1836 (Leitsterne auf der Bahn des Heils 10). – Teiledition: WERNER BESCH: Sprachlandschaften und Sprachausgleich im 15. Jahrhundert. Studien zur Erforschung der spätmittelalterlichen Schreibdialekte und zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. München 1967 (Bibliotheca Germanica 11), S. 367–397 [4. und 11. Alter]. – KURT RUH, zusammen mit DAGMAR LADISCH-GRUBE und JOSEF BRECHT: Franziskanisches Schrifttum im deutschen Mittelalter. Band II: Texte. München 1985 (MTU 86), S. 183–198 [17. Alter].

Literatur zu den Illustrationen:

WIELAND SCHMIDT: Die vierundzwanzig Alten Ottos von Passau. Leipzig 1938 (Palaestra 212). – LUDWIG GROTE: Die vierundzwanzig Alten. Wallraf-Richartz-Jb. 33 (1971), S. 85–98. – NORBERT H. OTT: Deutschsprachige Bilderhandschriften des Spätmittelalters und ihr Publikum. Zu den illustrierten Handschriften der ›Vierundzwanzig Alten‹ Ottos von Passau. Münchner Jb. der bildenden Kunst 3. Folge 38 (1987), S. 107–148.

Siehe auch:

Nr. 6. Apokalypse

Nr. 13. Jacobus de Thermo, ›Belial‹

Nr. 93. Mystische Traktate

4.0.1. Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 155

1432. Südwestdeutschland (Konstanzer Gegend?).

Im 15. Jahrhundert im Dominikanerinnenkloster St. Maria in Reuthin bei Wildberg/Nagold (Eintrag im Rückendeckel), dann vom Eichstätter Dominikanerkonvent erworben (Exlibris des 18. Jahrhunderts 2^r), später in der Kreisbibliothek Eichstätt.

Inhalt:

1^{ra}–236^{vb}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Alphabetischer Namensindex der im Text erwähnten Autoritäten,
Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 238 Blätter, 300 × 215 mm, Bastarda, eine Hand, Kapitelüberschriften in Textualis, zweispaltig, 29–37 Zeilen, z. T. rote und braune Zeilenfüllsel, einfache rote Initialen, Autoritätennamen anfangs rot, später rot unterstrichen, Rubrizierungen.

Mundart: alemannisch.

II. 24 ca. 1/2–3/5 Spalte große Leerräume (4^{rb}, 6^{vb}, 9^{rb}, 13^{vb}, 17^{rb}, 21^{va}, 25^{vb}, 30^{rb}, 37^{va}, 42^{vb}, 48^{ra}, 65^{vb}, 101^{rb}, 108^{ra}, 117^{va}, 125^{va}, 135^{vb}, 144^{ra}, 153^{va}, 160^{vb}, 189^{vb}, 200^{ra}, 211^{vb}, 225^{rb}) vor jeder Rede, zur Aufnahme von Illustrationen, meist am Fuß, seltener am Kopf der Spalte oder zwischen dem Text. Davor, seltener danach, rote Kapitelüberschrift in Textualis; nach dem Leerraum – oft am Kopf der Folgespalte – durchschnittlich siebenzeilige einfache rote Initiale (zuweilen nur in linearer Vorzeichnung), daneben Textanfang der Reden in Textualis. An fünf Stellen (108^{ra}, 117^{va}, 153^{va}, 160^{vb}, 225^{rb}) am Blattrand neben dem Leerraum Maleranweisungen (z. B. 108^{ra}: . *xiiij alt* .) erkennbar.

Literatur: SPILLING (1984) S. 88f. – SCHMIDT (1938) Nr. 36.

4.0.2. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod.
I. 3. 2° 8

Um 1460. Oberpfalz.

Im Bücherverzeichnis des Grafen Wilhelm zu Oettingen (1425–1467) enthalten, vielleicht im Auftrag des Grafen angefertigt (SCHMIDT).

Inhalt:

2^r–232^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
 Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 233 Blätter, 290 × 200 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 1–88, 160–232, II: 84–159), zweispaltig (2–4 einspaltig), 31–34 Zeilen, rote Überschriften, rote Initialen, Register rot, rote Unterstreichung und Strichelung.

Mundart: oberpfälzisch.

II. 24 kolorierte Federzeichnungen (6^{vb}, 9^{vb}, 13^{ra}, 18^{vb}, 22^{vb}, 27^{vb}, 32^{rb}, 37^{ra}, 44^{ra}, 48^{vb}, 53^{vb}, 69^{vb}, 107^{vb}, 115^{rb}, 125^{ra}, 133^{va}, 146^{ra}, 155^{vb}, 165^{ra}, 171^{va}, 194^{vb}, 203^{vb}, 213^{vb}, 224^{rb}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Spaltenbreite, 1/2–2/3 Spalte große, hochrechteckige Miniaturen (96–122 × 66–72 mm) vor den Kapitelanfängen, meist am Kopf oder am Fuß der Spalte, seltener zwischen dem Text, davor rote Überschriften, danach Textbeginn mit roter Initiale.

Bildaufbau und -ausführung: Gerahmt mit doppelter, von deckendem Zinnober oder Blau gefüllter Federlinie (18^{vb} hellocker). Stets flächiger Hintergrund in Dunkelpurpur. Der Alte sitzt, meist leicht nach rechts gewendet (18^{vb} frontalsymmetrisch), auf einem quergestellten Kastensitz von schlechter Perspektive; einfaches, teils nur gestricheltes, teils olivgrün oder ocker koloriertes Bodestück. In jeder Miniatur lange, unbeschriftete Spruchbänder, die die Alten z. T. in der linken Hand halten (9^{vb}: Spruchband überschneidet den Bildrahmen). Lange Gewänder mit eckigem Faltenbruch, unter denen die (meist roten) Schuhe hervorschauen, die Hände der Alten sind in lebhaften Zeige- und Redegebärden ausgestreckt. Dreiblättrige, mit Pinselgold bemalte Kronen. Die Kleidung der Alten bleibt häufig unkoloriert, nur in den Schattenpartien mit Sepia oder hellen bis dunklen Blautönen laviert; öfter ein blauer oder roter, seltener ein oliver Kragen. Große Köpfe, rote Lippen, sonst nur Federlinien für die Gesichtszüge, zuweilen Strichelung und dunkler Sepiaton an den Schattenpartien der Nase. Bärte und Haare aus Federkringeln mit ockerfarbener Kolorierung. Modellierung durch starke Strichelung, auch durch parallele Kreuzlagen, und Lavierung in den Schattenpartien, sowie ausgesparte Lichter, vor allem bei den Gewändern. Abwechslungsreiche Fuß-, Hand- und Körperhaltung, mitunter sitzen die Alten betont lässig.

Bildthemen: Nur Einzelbilder der vierundzwanzig Alten mit leeren Spruchbändern.

Farben: Deckendes Zinnober, Kobaltblau, deckender Dunkelpurpur, Olivgrün, Hellocker, Sepia, Pinselgold.

Literatur: GEORG GRUPP: Eine gräfliche Bibliothek im 15. Jahrhundert. ZfB 9 (1892), S. 485. 488; FECHTER (1935) S. 90; SCHMIDT (1938) Nr. 69.

Abb. 57: 6^{vb}.

4.0.3. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Lit. 146

2. Hälfte 15. Jahrhundert (259^{va}: 1477). Bamberg.

Aus dem Kloster Michelsberg, wohl für den eigenen Bedarf geschrieben (SCHMIDT).

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| 1. 1 ^{ra} –24 ^{ra} | Benediktinerregel, deutsch |
| 2. 25 ^{ra} –85 ^{vb} | ›Die Evangelien der guten Meister von Prag‹
Register, Sonntagsevangelien, Heiligenevangelien |
| 3. 87 ^{ra} –102 ^{va} | Beichtspiegel |
| 4. 104 ^{ra} –259 ^{va} | Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden |

I. Papier, 260 Blätter + Pergament-Vorsatzblatt a; ursprünglich drei selbständige Teile (Text 1, Texte 2 und 3, Text 4), aber etwa gleichzeitig an gleichem Ort entstanden (und von denselben Händen geschrieben), wohl noch vor 1500 zusammengebunden, dabei stark beschnitten; 370 × 270 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 1–106, 155^{va}–259, II: 108–155^{va}), zweispaltig, 40 (Hand I) und 41 (Hand II) Zeilen, rote und blaue Initialen, rote Überschriften, Autoritätennamen und Unterstreichungen, Strichelnung.

Mundart: ostfränkisch.

II. Eine ganzseitige Titelminiatur zu Text 1 auf Pergamentblatt a^v (siehe Nr. 97. Ordensregeln); 24 kolorierte Federzeichnungen zu Text 4 von anderer Hand (109^{ra}, 110^{vb}, 112^{va}, 115^{rb}, 117^{va}, 120^{rb}, 122^{vb}, 125^{va}, 129^{vb}, 132^{vb}, 135^{vb}, 145^{va}, 166^{rb}, 170^{vb}, 176^{rb}, 181^{ra}, 187^{vb}, 193^{ra}, 199^{ra}, 206^{va}, 226^{rb}, 232^{rb}, 240^{ra}, 251^{va}), ein Zeichner.

Zehnzeilige S-Initiale (60 × 50 mm) zum Beginn der Vorrede (108^{ra}): blauer Buchstabenkörper auf rotem, mit gelbem Rankenwerk belegtem Rechteck, Deckfarben.

Format und Anordnung: Spaltenbreite, 1/4–1/3 Spalte hohe Federzeichnungen

(ca. 80–110 × 50–70 mm) vor dem Beginn jeder Rede, am Kopf, am Fuß oder in der Mitte der Spalte. Über, zuweilen auch unter der Illustration (in einigen Fällen auch auf der Folgespalte) zweizeilige rote Überschrift, danach durchschnittlich fünfzeilige rote, seltener blaue Initiale.

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmt (nur 166^{rb} mit einfacher Federlinie gerahmt), bis auf 109^{ra} kein Bodenstück. Der bärtige, gekrönte Alte in geschlitztem, ärmellosem, gegürtetem Hemd (Krone und Gürtel deckend gelb koloriert) stets kniend, meist nach rechts gewendet, betend, seltener mit erhobenen oder vor der Brust gekreuzten Armen.

Gut proportionierte Körper mit etwas zu großen Köpfen, stereotype, aber routiniert gezeichnete Gesichter, »fleischig« wirkende Arme ohne Andeutung von Muskelbildung. Parallelstrichelung in den Schattenpartien der Gewänder, runde Faltenbrüche, ausgesparte Lichter; Bart- und Haupthaare mit feinen Pinsellinien auf eine leicht deckende Mischung von Hellgrau, Bläulich und Weiß aufgesetzt. Beine, Arme und Gesichter in zartem Orangerot sparsam – mit ausgesparten Lichtern – koloriert. Das Hemd des Alten nur 129^{vb} mit wässrigem Ultramarin laviert, sonst immer ohne Kolorierung. Die locker über die Unterschenkel fallenden, nicht am Boden aufstoßenden Gewänder vermitteln den Eindruck, als würden die Figuren frei im Raum schweben statt zu knien. Zart wirkender Gesamteindruck der Zeichnungen durch dünne Federlinien und sparsame Kolorierung. Über dem 1. Alten, der schlanker als die übrigen ist und als einziger auf einem Bodenstück kniet, segnender Gottvater in zinnoberrotem Mantel hinter Wolkenraum.

Bei sechs Illustrationen spätere Hinzufügungen in linearer Federzeichnung von Dilettantenhand: Teufel in Flammen rechts neben dem 15. Alten (176^{rb}); Kruzifix rechts neben dem 16. Alten (181^{ra}); geißelschwingender Arm links hinter dem 18. Alten (193^{ra}, Hemd des Alten und Arm schmutzigblau koloriert); Kopie des Gesichts des 19. Alten, neben dem Mund des Alten Inschrift *Miserere mei deus* (199^{ra}); Spruchband vor dem Mund des 20. Alten mit der Inschrift *o got se j genedig mir armen* (206^{va}); rechts neben und unter dem 21. Alten Kopien der Grundstock-Zeichnung von zwei verschiedenen Händen (222^{rb}); alle diese Zusätze sehr ungeschickt und dilettantisch.

Bildthemen: Einzelbilder der knienden vierundzwanzig Alten ohne Attribute.

Farben: Deckendes Gelb, mit Weiß ausgemischtes Blaugrau, Orangerosa, Zinnober, Ultramarin.

Literatur: LEITSCHUH/FISCHER I, 1.2 (1898) S. 299–301. – SCHMIDT (1938) Nr. 81.

Abb. 58: 125^{va}.

4.0.4. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Theol. 59

1472. Wohl Nürnberg.

Aus dem Franziskaner- oder dem Kapuzinerkloster Bamberg in die Staatsbibliothek gekommen.

Inhalt:

a^{ra}–191^r

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, VII + 191 Blätter (186 bei Zählung übersprungen), am Schluß leere Blätter herausgeschnitten; 300 × 210 mm, Bastarda, eine Hand (*heinricus wyner*, 191^r), einspaltig, Blätter a–d zweiseitig, 32 Zeilen, zwei- bis vierspaltige rote Initialen, Strichelung, rote Überschriften, Unterstreichungen.

Mundart: oberpfälzisch.

II. 24 hochrechteckige Leerräume (2^v, 5^r, 7^v, 12^r, 15^r, 18^v, 22^v, 26^r, 32^r, 35^v, 39^v, 52^v, 79^r, 83^v, 90^r, 95^r, 102^v, 108^v, 115^v, 124^r, 146^r, 153^r, 162^v, 178^v) vor jeder Rede zur Aufnahme von Illustrationen; ca. 1/3–1/2 Schriftspiegelbreite, 1/4–1/2 Schriftspiegelhöhe (80–110 × 45–70 mm), stets in der linken Blatthälfte. Quadratische Bildlücken nur am unteren Textrand: die hochrechteckig geplanten Illustrationen hätte ausgeführt über den Schriftspiegel auf den unteren Blattrand geragt. Über oder neben den Leerräumen (oft fehlende) rote Überschriften; zum Textbeginn einzellig, herausgestellte (also in den Bildraum gerückte) rote Initialen, zuweilen nicht ausgeführt.

Literatur: LEITSCHUH/FISCHER I,1.4. (1904), S. 612. – SCHMIDT (1938) Nr. 73.

4.0.5. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, N I 3, 77

1. Viertel 15. Jahrhundert. Vielleicht Basel.

Um 1560 in einer Basler Buchbinderwerkstatt zerschnitten und zu Einbandzwecken benutzt.

Inhalt:

1^{ra}–2^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Bruchstücke aus den Reden des 9. und des 10. Alten, Anfang der Rede des 10. Alten

I. Pergament, zwei vollständige Blätter, zwischen denen zwei Blätter fehlen, 230 × 155 mm, Textura, eine Hand, zweispartig, 28 Zeilen, rote Überschriften, Rubrizierung.

Mundart: oberrheinisch.

II. Fünfzeilige kalligraphische Initiale zu Beginn der Rede des 10. Alten (2^r). Rot-blau geteilter Buchstabenkörper, ausgesparte Blätter und Blüten, Binnenraum mit Schnörkeln gefüllt.

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 1a.

Abb. 70: 2^r.

4.0.6. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Min. Nr. 1413. 11639; München, Staatliche Graphische Sammlung, Inv. Nr. 24363. 24364. 40301. 40302; Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Kupferstichkabinett, Mn 389 und Norica 377–378/Kapsel 1607; Philadelphia, The Free Library of Philadelphia/Pennsylvania, The John Frederick Lewis Collection, M 44:12; Venezia, Museo Civico Correr, Classe IIa Min. N° 139. 140. 141. 142. 143.

Um 1450. Bayern (JERCHEL: Schwaben).

Inhalt: Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Fragmente:

1. Philadelphia, M 44:12: Rede des 5. Alten, Anfang;
2. Nürnberg, Norica 378^{rv}: Rede des 7. Alten, Anfang;
3. Venezia, N° 139^r: Rede des 7. Alten, Schluß; 139^v: Rede des 8. Alten, Anfang;
4. Venezia, N° 140^r: Rede des 9. Alten, Schluß; 140^v: Rede des 10. Alten, Anfang;
5. München, Nr. 40302^{rv}: Rede des 13. Alten, Bruchstücke des Anfangs;
6. München, Nr. 24363^r: Rede des 13. Alten, Schluß; 24363^v: Rede des 14. Alten, Anfang;
7. Venezia, N° 141^{rv}: Rede des 14. Alten, Schluß;
8. Nürnberg, Mn 389^{rv}: Rede des 15. Alten, Anfang;

9. Venezia, N° 143^r: Rede des 15. Alten, Schluß; 143ⁱ Rede des 16. Alten, Anfang;
10. Venezia, N° 142^v: Rede des 18. Alten, Schluß;
11. Nürnberg, Norica 377^r: Rede des 19. Alten, Schluß; 377^v: Rede des 20. Alten, Anfang;
12. München, Nr. 24364^r: Rede des 20. Alten, Schluß; 24364^v: Rede des 21. Alten, Anfang;
13. München, Nr. 40301^v: Rede des 22. Alten, Bruchstücke des Anfangs;
14. Berlin, Nr. 1413^v: Rede des 23. Alten, Anfang;
15. Berlin, Nr. 11639^v: Rede des 23. Alten, Schluß.

I. Pergament, 15 Fragmentblätter, unterschiedlich beschnitten (296–382 × 218–178 mm, München Nr. 40301: 85 × 88 mm, München Nr. 40302: 91 × 98 mm [nur ausgeschnittene Initialen]), saubere Buchschrift, eine Hand, zweispaltig, 41–47 Zeilen, rote und blaue Initialen, rote Autoritätennamen und Strichelung.

Mundart: bairisch.

II. Zwölf Deckfarbenminiaturen des 5., 7., 8., 10., 14., 15., 16., 19., 20., 21., 23. und 24. Alten; eine Hand, wohl die des Meisters der Marientafeln von der Münchener Domkreuzigung (BUCHNER, WIEGAND, STANGE. WINKLER [1922], BOECKLER, LIEDEKE: Verwandtschaft mit dem Meister der Pollinger Tafeln von 1444; WINKLER [1959]: Jos Amman von Ravensburg).

Spaltenbreite, 15zeilige, quadratische Initialen zu Beginn der Reden der Alten, gerahmt, mehrfarbig, mit Blätter- und Rankenornamenten, z. T. auch mit figürlichen Darstellungen: zwei Musikanten in Grisaille in der Z-Initiale Berlin Nr. 1413. Dreiseitiges, breites, vielfarbiges Akanthusrankenwerk (Berlin Nr. 1413^r, München Nr. 24363. 24364, Nürnberg Mn 389. Norica 377–378 [bei 377^r auf die Textspalte aufgeklebte Initiale B mit Rankenwerk auf Goldgrund, 13. Jahrhundert], Venedig N° 139. 140. 143). Im Rankenwerk Berlin Nr. 1413 *hanns niclam* (oder: *melam*?): Illuminator der Ranken und Initialen oder Schreiber?

Format und Anordnung: Schmales Hochformat, Spaltengröße, gerahmt von breiter, z. T. mehrfarbiger Pinsellinie, mitunter wird der Rahmen auch von den Architekturen durchbrochen. Stets als Titelformat, meist auf der rechten Spalte der dem Kapitelbeginn vorausgehenden Seite (bei Berlin Nr. 1413 und Nürnberg Norica 378 auf der linken Spalte, Textbeginn auf der rechten). Die jeweiligen

Folgeseiten mit dem Textbeginn der Kapitel sind an drei Seiten von Akanthusrankenwerk umrahmt; große Zierinitialen markieren den Textbeginn.

Bildaufbau und -ausführung: In das schmale hohe Bildformat, das mit ständig variierten Baldachinthronen, mit Innenraumansichten, einmal auch durch einen Baumgarten mit Abschlußmauer gefüllt wird, ist die Sitzfigur des Alten in immer wechselnden Frontal- oder Seitenansichten, meist ein Drittel bis zur Hälfte der Bildhöhe einnehmend, eingefügt. Zuweilen ist das Hochformat, etwa beim Bild des 7. Alten, durch die Architektur des hochstrebenden Baldachinthrons eigens betont; häufig schließen Vorhänge direkt hinter den Sitzen den Raum ab; zweimal wird durch eine Mauer eine horizontale Bildteilung vorgenommen, die das obere Bilddrittel – einen Ausblick über die Mauer – als eigenständige Landschaftsdarstellungen erscheinen läßt (20. und 23. Alter). Auffällig ist die Vorliebe des Miniators für immer neue Varianten und zahlreiche Details, wie die Schlagschatten der Bäume beim 20. Alten und des hängenden Schlußsteins vom Baldachingewölbe über dem Thron des 7. Alten. Die in gelösten Bewegungen sitzenden Figuren tragen immer eine in der Form variiierende, oft auch in den Nacken geschobene Krone und schwerfallende, stoffreiche Gewänder, deren Falten in einigen Miniaturen relativ weich, auf anderen eckig gebrochen sind. Feinste Pinselschraffuren, z. T. mit Weiß oder helleren Farbtönen aufgesetzte Lichter, weiche Abstufungen der Tonwerte vom Licht zum Schatten. Sehr plastische Bildung der Gewänder, vorzügliche Zeichnung der rundlichen Köpfe und großen Hände; die Haupt- und Barthaare sind aus feinen gekringelten Pinsellinien mit Akribie durchgearbeitet. Der Reichtum und die Variationsbreite der Darstellungen, die Vorliebe für »realistische« Details, die Farbgebung, auch die Landschaftshintergründe, verraten nach WIEGAND die Kenntnis westlicher, vor allem burgundisch-flämischer Vorbilder; STANGE will in der gesteigerten Betonung des Plastischen dagegen eher italienische, wohl veronesische Vorbilder erkennen. Die Handschrift ist neben dem Dessauer Exemplar (Nr. 4.0.12.) der prächtigste und am anspruchsvollsten ausgestattete Bildercodex des Texts; wie Nr. 4.0.12. wird sie wohl auch in fürstlichem Auftrag angefertigt worden sein.

Bildthemen: 5. Alter leicht nach links gedreht mit aufgeschlagenem Buch auf einem mit Brokatteppich drapierten Baldachinthron sitzend (Philadelphia); 7. Alter frontalsymmetrisch mit aufgeschlagenem Buch auf einem Thron sitzend, der in einem hohen, kreuzgratüberwölbten Gehäuse mit Fialen an den vorgezogenen Seitenwänden steht, akanthusbesetzter Eselsrückenbogen vorne. Im oberen Balken AVE · MARIA · A (Nürnberg Norica 378^{ra}, WIEGAND Abb. 1); 8. Alter mit aufgeschlagenem Buch vor einem Teppich auf einer an der Wand umlaufenden Bank in einem Erker mit bunten Fenstern und Balkendecke

sitzend (Venedig 139^{rb}, WINKLER [1959] Abb. 23); 10. Alter auf einer Bank vor einem Teppich in Innenraum sitzend (Venedig 140^{rb}, WINKLER [1922] Abb. 5); 14. Alter mit Buch auf den Knien in Innenraum sitzend (München Nr. 24363^{rb}, WINKLER [1922] Abb. 1); 15. Alter vor einem Vorhang auf hohem Stuhl am Pult sitzend und lesend (Venedig 141^{vb}, WINKLER [1922] Abb. 3); 16. Alter frontal auf niedrigem Thron vor einem Teppich in Innenraum sitzend (Venedig 143^{rb}, WINKLER [1959] Abb. 20); 19. Alter vor faltigem Vorhang auf einer Bank lesend an einem Schränkchenpult sitzend (Venedig 142^{vb}, WINKLER [1959] Abb. 19); 20. Alter vor einer Gartenmauer und zwei Laubbäumchen in einem Garten mit aufgeschlagenem Buch sitzend. Hinter der Mauer weite Landschaft: vorne ein Berg mit Feldern und Tieren, dahinter See mit Schiff, auf einer Insel, zu der eine Brücke führt, befestigte Stadt, bewölkter Himmel (Nürnberg Norica 377^{va}, WIEGAND Abb. 2); 21. Alter mit Buch in der Hand auf hohem Baldachinthron sitzend (München 24364^{rb}, WINKLER [1959] Abb. 22); 23. Alter vor Brokatvorhang mit Buch sitzend, durch einen Fensterdurchbruch in der Rückwand Blick auf eine Flußlandschaft mit Brücke und hohen Türmen (Berlin 1413^{rb}, WINKLER [1922] Tafel, WESCHER Abb. 203); 24. Alter nach links, auf einen Stock gestützt, lesend auf einem Thron sitzend vor Brokatvorhang (Berlin 11639^{vb}, WINKLER [1922] Abb. 2).

Farben: Vielfältig schattiertes und aufgehelltes Farbgebilde aus Ocker, Braun, Rot, Lilarosa, Karminrot, Dunkelblau, Hellblau, Stahlblau, Violett, Olivgrün.

Literatur: JARO SPRINGER: Ausstellung von Miniaturen im kgl. Kupferstichkabinett zu Berlin. Kunst und Künstler 7 (1909), S. 325 f.; BRANDT (1913) S. 23; FRIEDRICH WINKLER: Über einige deutsche Buchmalereien aus den Anfängen des Realismus und ihr Verhältnis zu Tafelbildern. Jb. d. Preuß. Kunstsammlungen 43 (1922), S. 163–168, Abb. 1. 2. 5 und Tafel; ALBERT BOECKLER in: Handbuch der Bibliothekswissenschaft 1, 1931, S. 242; WESCHER (1931) S. 203, Abb. 203; JERCHER (1932a) S. 62; ERNST BUCHNER/KARL FEUCHTMAYR in: Die Anfänge der Münchner Tafelmalerei. Ausstellungskatalog. München 1935, S. 5. 22. 34; SCHMIDT (1938) Nr. 52; EBERHARD WIEGAND: Drei unbekannte Blätter aus der Handschrift der 24 Alten des Otto von Passau. Anzeiger des German. Nationalmuseums 1936–1939, S. 113–117; BOECKLER (1959) S. 59 (Abb.); FRIEDRICH WINKLER: Jos Amman von Ravensburg. Jb. d. Berliner Museen 1 (1959), S. 51–118, hier S. 67–77; STANGE 10 (1960) S. 58 f., Abb. 96; DE RICCI Suppl. (1962) S. 464, Nr. XLIV: 12; GROTE (1971) S. 97 f. Anm. 4; KURRAS (1980) S. 94 f.; VOLKER LIEDEKE: Die Münchner Tafelmalerei und Schnitzkunst der Spätgotik. Teil 2: Vom Pestjahr 1430 bis zum Tod Ulrich Neunhausers 1472. Ars Bavarica 29/30 (1982), S. 1–166, hier S. 80 Abb. 58 (10. Alter).

Abb. 64: Philadelphia M 44:12

4.0.7. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 19

1448. Basel.

Bl. 255^v: Eulenschild, darüber zweimal gebrochener Pilgerstab mit Spruchband: *hans goldschmid kur* (von der Hand des Illustrators). – WEGENER vermutet in Hans Goldschmid den Besteller der Handschrift, der den Codex aber nicht abgenommen habe, weshalb die Werkstatt über diesen Eintrag eine andere Zeichnung klebte (hl. Margarete mit Drachen, inzwischen abgelöst und unter Lib. pict. A. 141 eingeordnet) und diese durch einen hinzugefügten Architekturhintergrund den übrigen Illustrationen des Zyklus anpaßte.

Inhalt:

1. 1^{ra}–216^{ra} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden
2. 216^v–224^r ›Speculum artis bene moriendi‹, deutsch
3. 224^r–227^r Sog. ›Würzburger Totentanz‹
4. 228^r–245^v ›Von einem christlichen Leben‹
5. 246^r–247^v ›Goldwaage der Stadt Jerusalem‹
6. 248^r–249^r Vaterunserauslegung
7. 249^r–250^v ›Über die Siebenzahl‹
8. 250^v–251^r ›Vom geistlichen Leben‹
9. 251^r–252^v ›Tagzeiten vom Leiden Christi‹
10. 252^v–253^v Gebete zu den ›Tagzeiten‹
11. 253^v–255^r ›Zehn Staffeln der Demut‹
Abweichend von der ›Stimulus-amoris‹-Fassung
12. 256^r–256^v Betrachtung des Leidens Christi

I. Papier, 256 Blätter, Blattverluste, 306 × 205 mm, Bastarda, eine Hand (*Johannes maiger de werdenberg*, 216^r), 80^r–82^v von anderer Hand, 1^{ra}–216^{ra} zweispaltig, 216^v–256^v einspaltig, 31–37 Zeilen, rote, blaue und grüne Initialen, 1^{ra} neunzeilige rote S-Initiale auf rechteckigem Grund mit stilisiertem Blattwerk, Rubrizierung.

Mundart: ostschweizerisch.

II. 29 kolorierte Federzeichnungen: 25 zu den ›Vierundzwanzig Alten‹ (2^{vb}, 5^v, 6^{ra}, 9^{rb}, 14^{vb}, 18^{va}, 23^{rb}, 27^{vb}, 32^{rb}, 39^{ra}, 43^{va}, 48^{rb}, 64^{rb}, 96^{vb}, 103^{rb}, 112^{ra}, 119^{ra}, 127^{vb}, 135^{rb}, 144^{va}, 151^{va}, 177^{ra}, 185^{va}, 196^{rb}, 207^{rb}), eine zu Text 2 (216^r), eine zu Text 4 (227^v); 255^v Wappen (des Bestellers?) mit einst darübergeklebter, inzwi-

schen abgelöster Federzeichnung (s. o.); 257^v Engel und zwei Basiliken in einem Innenraum als Wappenhalter des Basler Wappens. Ein Zeichner, vielleicht ein zweiter, der mit hellerer Tinte Verbesserungen an den Figuren und Architekturen vornahm und die Landschaft 5^v zeichnete (später als die roten Kapitelüberschriften), möglicherweise aber doch von der ersten Hand (WEGENER). Wohl aus dem Umkreis des Konrad Witz, zumindest von diesem beeinflusst.

Format und Anordnung: Eine ganzseitige (5^v), 24 1/4–1/2 Spalte große Illustrationen, ungerahmt. 5^v (Vision des Johannes) als Titelfolienminiatur, die Bilder zu den vierundzwanzig Alten zu Beginn der vierundzwanzig Reden sind in die Textspalten integriert: die Alten halten (statt des üblichen Buches) die ca. dreizeiligen Initialen der Textanfänge in der (linken) Hand, die Schriftzeilen (von unterschiedlicher Länge) stoßen bis an die unregelmäßigen Bildbegrenzungen.

Bildaufbau und -ausführung: Die vierundzwanzig Alten sind stets auf Thronsitzen, Bänken, Kissen, Säulenkapitellen usw. sitzend dargestellt, den Hintergrund bildet in der Regel ein enger, hoher Innenraum mit Säulen, Türen, Fenstern, Gewölbedecken usw. in guten perspektivischen Verkürzungen, stets variiert. Mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand umfaßt der Alte jeweils die Initiale des Textbeginns, die bei einigen Miniaturen auch auf der nach oben geöffneten Handfläche aufsitzt. – Kräftige Federlinien, kaum Schraffierung, nur leichte Lavierung mit grauer Aquarellfarbe, lediglich das Inkarnat in hellem Rot, vereinzelt auch Mützen mit Zinnober bemalt. Kräftige Modellierung durch ausgesparte Lichter oder mit abgestuften Grautönen kolorierte Schattenpartien. Untersetzte Figuren mit großen Köpfen und Händen; wechselnde weite Gewänder mit eckigem Faltenbruch. Die Alten tragen Mützen, Turbane usw. als Kopfbedeckungen, nur der zweite Alte (6^{ra}) trägt eine Krone.

Bildthemen: Vision des hl. Johannes: der Evangelist am Pult schreibend in einer Landschaft mit Bergen, Wäldern, Feldern und einer Burg, einem See mit Schiffen und einer Stadt, darüber Gottvater mit musizierenden Engeln und (einem Teil der) vierundzwanzig Alten, am Himmel Vögel (5^v); die vierundzwanzig Alten als Einzelfiguren, ohne Bücher (2^{vb}, 6^{ra}–207^{rb}).

Farben: schmutziges Grau, helles Rot, Zinnober.

Literatur: DEGERING I (1925) S. 3. – KAUTZSCH (1894) S. 59; BENZIGER (1912) S. 34 u. Abb. 22 (6^r); BRANDT (1912) S. 191–193, Taf. 23 (5^v); BRANDT (1913) S. 23, 25, Abb. 2 (5^v); BENZIGER (1914) S. 19; ESCHERICH (1916) S. 123–127, 185–190; ESCHER (1917) S. 10, 167; WEGENER (1928) S. 62–65, Abb. 53 (9^r). 54 (112^r); JERCHEL (1932a) S. 40f.; SCHMIDT (1938) Nr. 7; STANGE 7 (1955) S. 8; BESCH (1967) S. 25f.

Zu den Illustrationen von Text 2 und 4 siehe Nr. 9. Ars moriendi/Memento mori; Nr. 67. Katechetische Literatur.

Abb. 67: 2^{vb}.

4.0.8. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 81

Um 1430–1440. Elsaß, Werkstatt des Diebold Lauber.

Aus dem Besitz Daniel Sudermanns (1550–1631) in Straßburg, von dort nach Berlin gekommen.

Inhalt:

2^{ra}–282^{rb}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

I. Papier, 289 Blätter, 280 × 210 mm, Bastarda (Buchüberschrift 1^v in Textura), eine Hand (identisch mit dem Schreiber der Engelberger Handschrift, Nr. 4.0.17.?), zweispaltig, 29–32 Zeilen, einfache rote Initialen, rote Überschriften, Unterstreichungen.

Mundart: elsässisch.

II. 26 kolorierte Federzeichnungen (1^v, 2^{ra}, 6^{vb}, 10^{va}, 14^{va}, 21^{ra}, 26^{rb}, 32^{va}, 38^{va}, 44^{rb}, 54^{ra}, 60^{va}, 66^{vb}, 88^{ra}, 131^{rb}, 139^{va}, 150^{va}, 159^{va}, 172^{rb}, 182^{rb}, 193^{rb}, 201^{vb}, 233^{va}, 244^{ra}, 256^{rb}, 269^{rb}), Zeichner C der Lauber-Werkstatt.

Format und Anordnung: Eine ganzseitige Miniatur (1^v), 25 1/3–2/3 Spalte große Illustrationen mit rotem oder blauem breiten Rahmen, um den in geringem Abstand noch eine einfache Federlinie läuft; unten wird der Rahmen meist von einem unregelmäßigen Bodenstück überdeckt, oben ragt zuweilen die Krone des Alten in den Rahmen. 1^v als Titelminiatur zum Gesamtwerk, 2^{ra} vor dem Register, die Bilder der vierundzwanzig Alten jeweils vor den Kapitelfanfängen, meist am Kopf oder Fuß der Seite. Das Bild des 8. Alten klein am unteren Rand nachgetragen.

Bildaufbau und -ausführung: Die Titelminiatur 1^v ist von einer Regenbogenmandorla gerahmt, oben sitzt Christus auf einer Wolke mit Weltkugel und Segensgestus, unten knien (2/3 der Bildhöhe) in zwei dichtgedrängten Gruppen einander gegenüber die bekrönten vierundzwanzig Alten mit zum Gebet gefalteten Händen auf einem Bodenstück, links stehend Johannes mit Heiligenschein. Flächiger roter Hintergrund, stereotype Haltung der Figuren. Die Alten der

Einzelbilder stehen oder schreiten stets auf kantigem Bodenstück ohne Vegetation vor einem blauen oder roten flächigen Hintergrund (Farbgebung immer im Wechsel zu den blauen oder roten Rahmen). Zu große Köpfe und Hände, Kringellöckchen am Haupthaar und den Bärten; kurze gedrungene Gestalten, die die Arme oder Hände häufig unter dem in einfachen Parallelfalten fallenden, mit blauem Pelzwerk besetzten Mantel verstecken. Immer Kronen auf dem Haupt, aber ohne Buch in der Hand. Wenige Schraffuren, sichere, einfache Umrißlinien, mit Wasser- und Deckfarben in kräftigem Kolorit (vorwiegend Blau und Rot) bemalt. Ungewöhnlich für die Lauber-Werkstatt sind die ausgemalten Hintergründe.

Bildthemen: Die vierundzwanzig Alten und Johannes beten Christus an (1^v); stehende Einzelfiguren der Alten, ohne Buch oder weitere Attribute und Assistenzfiguren (2^{ra}–269^{rb}, auch zum Registerbeginn ein Alter).

Farben: Deckgrün, schmutziges Gelb, Karmin, Zinnober, Kobaltblau.

Literatur: DEGERING I (1925) S. 10. – KAUTZSCH (1985) S. 76; WEGENER (1928) S. 30f., Abb. 27 (1^v). 28 (26^v); WOLFGANG STAMMLER: Prosa der deutschen Gotik. 1933 (Lit.-hist. Bibl. 7), S. 50–52 Nr. 29, S. 137. 143; SCHMIDT (1938) Nr. 28; JÄNECKE (1964) S. 106 u. Anm. 535.

Abb. 56: 60^{va}.

4.0.9. Cape Town, South African Library / Kaapstad, Suid-Afrikaanse Biblioteek, Grey Ms. 4.c.8

1436. Ostschwaben (Augsburg?).

Aus dem Besitz der Benediktinerabtei Petershausen/Konstanz (1^v Wappen), 1802 aufgelöst. 1848 im Antiquariatskatalog Nr. XLVIII der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen, S. 199, angeboten.

Inhalt:

1^{ra}–181^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Pergament, 181 Blätter, je ein Papier-Vor- und Nachsatzblatt, 310 × 215 mm, Bastarda, eine Hand (*Stephan Huttaus*, 181^{vb}, gleicher Schreiber wie Nürnberg, Stadtbibliothek Solg. Ms. 37. 2^o, siehe Nr. 74. Legendare), zweispaltig, 32 Zeilen, rote Kapitelüberschriften, Rubrizierung. Mundart: ostschwäbisch.

II. 25 Deckfarbenminiaturen (2^{va}, 4^{ra}, 6^{va}, 9^{ra}, 13^{vb}, 17^{rb}, 21^{rb}, 25^{rb}, 29^{rb}, 35^{vb}, 39^{vb}, 44^{ra}, 57^{vb}, 85^{va}, 90^{vb}, 97^{vb}, 103^{rb}, 111^{ra}, 117^{ra}, 124^{ra}, 129^{vb}, 150^{va}, 157^{va}, 165^{vb}, 174^{va}), eine Hand.

Format und Anordnung: Spaltenbreite, ca. 1/3–1/2 Spalte hohe Miniaturen (70–117 × 67–73 mm), davon viele nahezu quadratisch, vor der Vorrede und den 24 Reden, häufig am Kopf der Spalte, aber auch am Fuß oder zwischen dem Text. Über der Illustration rote Kapitelüberschrift, darunter – oft an den Bildrand stoßend – oder auf der Folgespalte fünfzeilige Fleuronné-Initiale mit goldenem Buchstabenkörper zum Kapitelanfang. (Beim 9. Alten [35^{vb}] Überschrift, Initiale und Kapitelbeginn 35^{va} unten.)

Bildaufbau und -ausführung: 2^{va} frontalsymmetrische Kreuzigungsgruppe, Kruzifixus mit Maria und Johannes, darunter siebenzeilige Initiale mit blumengeschmückten Ranken auf den Blatträndern. Die Bilder der Alten stets gerahmt: z. T. mehrere Farbstreifen, oft mit Punkten belegt und mit Federlinien gefaßt als Kastenrahmen, meist aber Architekturrahmen, oft mit Säulen als seitlichen Bildbegrenzungen, die den Blick in einen – zuweilen durch eine Mittelsäule verstellten – Innenraum freigeben. Große Variationsbreite der Architekturen: der obere Bildteil endet in Gewölben, Bogenpaaren, ist mit Ziegeldächern oder Rotunden überdacht oder gestattet den Blick durchs Gebälk in den Himmel; auch pavillonartige, offene Gebäude, die auf grasbewachsenen Bodenstücken stehen. Meist einfarbige Hintergründe mit ornamentalem Rankenmuster, mitunter Fenster und Türen in der Rückwand der Bildbühne. Die Alten sitzen, frontal oder seitlich gedreht, als Profilfiguren oder im Dreiviertelprofil, meist auf steinernen Kastensitzen, immer bärtig und mit silbernen Kronen auf dem Haupt, in lebhaften Zeige- und Redegebärden. Auf dem mit Fliesen belegten oder grasbewachsenen Boden steht oder kniet die minnende Seele, meist als (maßstäblich kleinere) langhaarige, ungekrönte Jungfrau, seltener als Nonne (Benediktinerin, Dominikanerin) dargestellt, mit zum Gebet gefalteten oder ausgestreckten Händen, die Wundmale vorweisend. Beim Bild des 12. Alten (57^{vb}) Muttergottes mit Kind im Wolkensaum in der rechten oberen Bildecke.

Die meisten Figuren gedungen und mit großen Köpfen; sorgfältige Pinselführung, starke Plastizität durch Modellierung mit aufgesetzten Lichtern, verlaufenden Tonwerten und Bündeln paralleler Pinsellinien; ausdrucksvolle Gesichter, obgleich mit starr blickenden Knopfaugen, plastisch durchgearbeitete Hände. In einigen Miniaturen (z. B. 157^{va}) schlankere Figuren mit schmalen Köpfen und geraden Nasen, nervöse, zuweilen etwas nachlässige Pinselführung, kürzere Strichelchen. Parallele Röhrenfalten, runder Faltenwurf, tiefe Schattenpartien in den Gewändern.

Der Bilderzyklus der Handschrift ist bis in Details identisch mit dem des Londoner Ms. Add. 11615 (Nr. 4.0.32.) und weist Verwandtschaft mit dem des Wiener Cod. 2679 (Nr. 4.0.60) auf. Möglicherweise gehen Kapstadt und London auf eine gemeinsame Vorlage zurück, der stärker variierend auch Wien folgt, wenn nicht der Zyklus in London direkte Vorlage der Bilderfolge der vorliegenden Handschrift ist.

Bildthemen: Kreuzigung (2^{va}); Einzelbilder der Alten im Dialog mit der minnenden Seele.

Farben: Blaugrün, mattes Gelb, Hellblau, leuchtendes Mittelblau, Zinnober, Dunkelgrau, warmes Braun, Rosa, Weiß, Schwarz, Silber; Gold (Initialen).

Siehe auch Nr. 4.0.32., 4.0.60.

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 107; L[ESLIE] F. CASSON: MS. Grey 4 c 8: An Illuminated Copy of ›Die vierundzwanzig Alten‹. Quarterly Bulletin of the South African Library 15 (1960/61), S. 18–24, Abb. Ib (57^v). IIb (35^v). IIIb (157^v).

Abb. 60: 17^{rb}.

4.0.10. Coburg, Landesbibliothek, Ms. Cas. 43

1448. Thüringen (Erfurt?).

Aus der Bibliothek des Herzogs Johann Friedrich des Mittleren von Sachsen (1529–1595).

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| 1. I ^{va} –106 ^{vb} | Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit |
| 2. 107 ^{ra} –110 ^{ra} | ›Vom unbereiten Sterben‹, Kap. 21 aus Heinrich Seuse,
›Büchlein der ewigen Weisheit‹ |
| 3. 110 ^{va} –114 ^{ra} | ›Vom Jüngsten Tage‹
Längere Fassung 1 |
| 4. 114 ^{va} –117 ^{vb} | Sprüche aus Bibel und Kirchenvätern |
| 5. 118 ^{ra} –145 ^{rb} | Heinrich Seuse, ›Büchlein der ewigen Weisheit‹ |
| 6. 145 ^{va} –202 ^{va} | Hoheliedauslegung › <i>Meliora sunt ubera tua vino</i> ‹, deutsch |
| 7. 205 ^{ra} –273 ^{ra} | ›Erfurter Moralität‹ |

I. Papier, III + 273 Blätter und ein Pergament-Vorsatz mit Inhaltsverzeichnis verso, 403 × 285 mm, Bastarda, eine Hand (Heinrich Czun, 202^{ra}), zweispaltig,

ab 205^r dreispaltig, 42–56 Zeilen, rote und blaue meist zweizeilige Lombarden, rote Überschriften und Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: ostmitteldeutsch.

II. 26 Deckfarbenminiaturen (III^r, III^v, 2^{ra}, 3^{vb}, 5^{va}, 8^{va}, 10^{vb}, 13^{rb}, 15^{va}, 17^{vb}, 21^{rb}, 23^{vb}, 26^{rb}, 34^{va}, 50^{vb}, 54^{ra}, 58^{ra}, 61^{rb}, 66^{ra}, 69^{va}, 72^{va}, 76^{ra}, 87^{vb}, 91^{vb}, 96^{vb}, 102^{ra}), eine Hand.

27 Deckfarbeninitialen: 20zeilige D-Initiale zu Beginn des Registers (IV^a, rosa und schwarz geteilter Buchstabenkörper auf grünem Fleuronnéegrund, von zwei mit blauen Spitzdächern gedeckten Türmen flankiert, rosa Dach über dem Buchstaben, 80 × 75 mm); zehnzeilige S-Initiale zu Beginn der Vorrede (I^{ra}, mit gelber Ranke belegter rosa Buchstabenkörper auf blauem, von Zinnober und Gelb gerahmtem Grund, 62 × 62 mm). Unter den Miniaturen der vierundzwanzig Alten (beim 19. Alten am Kopf der Folgespalte 72^{vb}) meist quadratische Initialen (ca. 60–70 × 60–70 mm) in stets wechselnden, kontrastierenden Farbzusammenstellungen; Buchstabenkörper oft mit Blatt- oder Rankenwerk belegt, ebenso der Grund; der manchmal von der Komplementärfarbe eingefasste Kastenrahmen zuweilen mit Punkten belegt. Zwölfzeilige Fleuronné-Initiale zu Beginn von Text 5 (118^{ra}, von Grün, Blau und Violett geteilter Buchstabenkörper, Fleuronné rot).

Format und Anordnung: Zwei ganzseitige Miniaturen (III^r, III^v) in der Funktion von Titelformat zwischen Register und Vorrede; die Bilder der vierundzwanzig Alten nahezu quadratisch, etwas mehr als spaltenbreit an die benachbarte Textspalte stoßend (ca. 110 × 100–105 mm), zu Beginn der Reden, in der Regel am Kopf der Spalte, nur beim 13. und 19. Alten (50^{vb}, 72^{va}) am Fuß, beim 16. und 18. Alten (61^{rb}, 69^{va}) in der Mitte der Spalte. Meist über der Miniatur (einige Male auch darunter oder am Fuß der vorausgehenden Spalte) Überschrift in roter Textualis; unter der Miniatur, zuweilen auch direkt an den Rand stoßend, Initiale des Kapitelanfangs, daneben Textbeginn in Textualis.

Bildaufbau und -ausführung:

III^r: Vor zinnoberrotem, von grünem Rahmen gefasstem Hintergrund sind die musizierenden Alten um ein trübgelb gerahmtes, von rotem Wolkensaum umlegtes Mittelmedaillon mit dem Lamm Gottes gruppiert. Sehr abwechslungsreiche Komposition, die Alten teils stehend, teils sitzend (jedoch ohne Andeutung von Sitzgelegenheiten) mit etwas starrer Mimik, aber eindrucksvoller, variierender Gestik in Bezug auf die detailliert dargestellten Musikinstrumente, deren Bedienung sehr genau wiedergegeben ist; gut gezeichnete Hände. Die

Alten tragen reiche Brokatmäntel, deren Muster, dem Faltenwurf folgend, z. T. in dunkleren Tönen, z. T. in Grüngelb oder Blau angelegt sind; goldene Blattkronen und Gürtel. Figuren und Musikinstrumente mit schwarzen Federlinien gefaßt. Rosafarbenes Inkarnat in den Gesichtern mit Deckweiß gehöht und mit feinsten Pinsellinien in Orangerosa und wenigen schwarzen Federstrichen modelliert; Bart- und Haupthaare aus Deckweißkringeln und schwarzen Federlinien auf grauer Fläche.

III^v: In einer rot gerahmten Landschaft sitzt Johannes an einem Schreibpult mit durch säulengeteilte Rundbögen verzierter Lehne, auf einem Pfosten der Lehne der Adler. Die Landschaft ist durch sieben kleine, terrassenförmige Berge und durch Bäume mit unterschiedlichen Blattformen gegliedert und von einem Bach durchflossen; im Hintergrund die Türme einer Stadt, die am Horizont in blauen Silhouetten gegen einen nach oben zu dunkleren Himmel verschwimmt. Zahlreiche Tiere (Bär, Hirsch, Reh, Fuchs, Eule, Einhorn) bevölkern die Landschaft. Johannes trägt ein hellpurpurnes Brokatgewand und – wie der Adler – einen goldenen Heiligenschein; die Tiere sind von schwarzen Federlinien gefaßt, das Fell mit feinen Pinselstrichen in helleren, oft gelblichen Tönen strukturiert. Bläulichgrüne Gräser auf dunklen Grund aufgesetzt, Felsbildungen durch den Kontrast von Deckweiß und dunkleren Farbmischungen modelliert. Im Ganzen plastischere, räumlich tiefere Wirkung als bei der Miniatur III^r.

Die Miniaturen der vierundzwanzig Alten stets mit in den Farben wechseln, breiten, z. T. mit andersfarbiger Linie gefaßten und mit Punkten belegten Kastenrahmen (Zinnober, Blau, Lila, Grün, Grau); einfarbiger Hintergrund (Blau, Rot, Grau, Grün, Rosa), vor dem der Alte sitzt und zu der maßstäblich kleineren, stehenden minnenden Seele spricht. Nach hinten zu dunkleres, vorne mit Gräsern in hellem Grün bewachsenes Rasenstück. Sehr abwechslungsreiche Kompositionen: verschiedene Sitze (Bänke, Throne, Kastensitze), stets variierte, sehr bunte Kleidung der Alten, oft mit Pelzbesatz; Kronen und Gürtel gold; die Seele in weißem Gewand mit lang herabwallenden, blonden Haaren und den fünf Wundmalen. Alte in Profil- oder in Frontaldarstellung mit variationsreicher, oft lebhafter Gestik, auch die Seele mit verschiedensten Hand- und Körperhaltungen (z. B. 34^{va}: der 12. Alte umfaßt das Handgelenk der Seele). Gedrungene Gestalten, maßstäblich zu große, runde Köpfe. Das Gewand der Seele fällt in einfachen Parallelfalten, Modellierung durch Grau und Deckweiß, oft andersfarbige Pinsellinien zur Strukturierung der Gewänder aufgesetzt. Sehr fein gemalte Haare, Inkarnat meist weiß gehöht. 18 Alte tragen Spruchbänder mit Inschriften (z. B. 2^{ra}: *der erste alde lerit dich*, 66^{ra}: *Mercke mich du libhabende sele*) in Schwarz oder Rot.

Bildthemen: Die musizierenden Alten mit dem Lamm Gottes (III^r); Johannes auf Patmos (III^v); die Alten im Dialog mit der minnenden Seele.

Die Handschrift gehört, vor allem wegen der Darstellung der Musikinstrumente III^r, zu den ikonographisch bedeutsamsten der Stoffgruppe.

Farben: Zinnober, mattes Purpurlila, helles und dunkles Blau, Blaugrün, Gelbgrün, gebrochenes Gelb, rötliches und schwärzliches Braun, bräunliches Grau, Deckweiß, Schwarz, Pinselgold. Bunte, jedoch stumpfe Palette.

Literatur: KALTWASSER (1960) S. 105–110, Farbtafel (III^r), Abb. 2 (III^r). 3 (2^r). – GEORG SCHÜNEMANN: Die Musikinstrumente der 24 Alten. Archiv f. Musikforschung 1 (1936), S. 42–58, hier S. 54–58, Abb. 13 (III^r); SCHMIDT (1938) Nr. 90.

Abb. 65: III^r. Abb. 66: 34^{va}.

4.0.11. Colmar, Bibliothèque de la Ville, Ms. 261

Um 1410–20. Elsaß.

Wohl zunächst im Besitz von Laienkreisen (Eintrag des frühen 15. Jahrhunderts auf dem Rückendeckel), dann im Dominikanerinnenkloster Unterlinden in Colmar, 1792 in die Stadtbibliothek gekommen. Bl. 1–45 regelmäßig, dann bis Bl. 97 vereinzelt Zusätze lateinischer Quellenzitate von einer Hand des 15. Jahrhunderts am Blattrand, die in die Handschriften der »Elsässischen Werkstatt von 1418« und die Diebold Laubers in Berlin, Heidelberg und Pommersfelden z. T. übernommen wurden. Siehe Nr. 4.0.8., 4.0.23., 4.0.48.

Inhalt:

a^{ra}–266^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

(Schluß fehlt; wohl auch noch die »Dankbarkeit« ursprünglich vorhanden, siehe die von vorliegendem Manuskript abhängigen Nrn. 4.0.8., 4.0.23., 4.0.48.)

I. Papier, 266 Blätter, zwei Pergamentblätter a.b., die vier letzten Blätter ausgerissen (alte Zählung: a.b. 1–183. 183a. 184–191. 193–266), 300 × 204 mm, Textualis, eine Hand, zweispaltig, 30 Zeilen, rote und blaue Initialen, rote Überschriften und Autoritätennamen, Rubrizierung.

Mundart: elsässisch.

II. 24 Deckfarbenminiaturen (3^{ra}, 6^{vb}, 10^{va}, 17^{rb}, 22^{rb}, 28^{va}, 34^{ra}, 40^{ra}, 49^{ra}, 55^{rb},

61^{va}, 82^{ra}, 122^{vb}, 130^{va}, 141^{ra}, 149^{va}, 161^{va}, 171^{ra}, 181^{va}, 188^{vb}, 220^{rb}, 230^{vb}, 242^{vb}, 256^{va}), eine Hand.

Sechszeilige Fleuronée-Initiale D zum Register, rot und blau (a^{ra}); 15zeilige S-Initiale (90 × 40 mm) zur Vorrede, blauer Buchstabenkörper, mit linearen Federzeichnungen (Gottvater, zwei singende Engel, schreibender Johannes) gefüllt (1^{ra}). 23 durchschnittlich vierzeilige Initialen zu den Anfängen der Reden: einfache rote oder blaue Buchstabenkörper (6^{vb}, 17^{va}, 34^{ra}, 40^{ra}, 55^{rb}, 61^{va}, 82^{ra}, 149^{va}, 181^{va}, 188^{vb}, 220^{vb}, 243^{ra}), mit Linienmustern oder floralen Ornamenten belegt und gefüllt (10^{va}, 22^{va}, 28^{va}, 49^{ra}, 122^{vb}, 130^{va}, 141^{ra}, 161^{vb}, 171^{ra}, 230^{vb} [J-Initiale zu *jagen* aus zwei Jagdhörnern], 156^{va}); keine Initiale zum 1. Alten 3^{ra}. Wohl andere Hand als die der Miniaturen.

Aus der Nachfolge der Freiburger Rüdiger-Schopf-Werkstatt.

Format und Anordnung: Miniaturen 1/3–1/2 Spaltengröße (60–100 × 60 mm), quadratisch bis hochrechteckig, stets am Beginn einer Rede am Kopf oder am Fuß der Spalte, häufig ca. 1/3 über den Schriftspiegel hinausragend, aber auch zwischen dem Text. Die Initiale des darauf folgenden Textanfangs stößt in der Regel an den unteren Bildrand, fünfmal steht sie am Kopf der Folgespalte.

Bildaufbau und -ausführung: Die doppelten, farbig gefüllten Federlinien der Umrahmung bilden unten und an den Seiten einen einfachen Architekturrahmen, der oben mit einfachen Bogen, Spitzgiebeln und ziegelgedeckten Dächlein abschließt; die Rückwand des nicht perspektivisch gesehenen, flach wirkenden Raums ist mit roter oder blauer Farbfläche gefüllt, die von ornamentalen Punkt- und Rautenmustern in Gold dekoriert wird; Teppich hinter dem 1. Alten. Häufig wird der Raum durch eine Mittelsäule halbiert, oft bilden Säulen auch die seitlichen Bildgrenzen; meist grüner Bodenstreifen. Der Alte sitzt stets links auf einer steinernen Bank oder auf Kissen und spricht gestenreich (Zeige- und Dialoggebärden) mit der rechts stehenden minnenden Seele: gekrönte, blondgelockte Jungfrau in langem, am Boden aufstoßenden weißen Gewand; beim 1.–10. Alten Wundmale an den Händen der Seele. Der 1., 13., 17. und 19. Alte mit Krone, die übrigen mit Kapuzen, Turbanen und geknoteten Stirnbändern. Wiederholungen des Bildaufbau sind stets vermieden: wechselnde Stellung der Alten, Variation bei den Gewändern, den Kopfbedeckungen und dem Architekturgehäuse.

Straffe, kräftige Umrißlinien mit Feder und Pinsel in Tinte und schwarzer Farbe, fast keine Strichelung, Parallelfalten, wenig Modellierung der Figuren mit dunkleren Tonwerten in den Schattenpartien, die Rundsäulen stark plastisch angelegt, aufgesetzte Lichter in den Gesichtern. Schlanke Figuren, die Jungfrauen mit zu großen Köpfen und Kronen.

Bildthemen: Einzelbilder der vierundzwanzig Alten im Dialog mit der minnenden Seele.

Farben: Rot, Blau, Grün, Gelb, Weiß, Schwarz, Gold, Silber.

Literatur: Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. T. 56: Colmar (Ed. P. SCHMITT). Paris 1969, Nr. 196. – A.-M.-P. INGOLD: Les manuscrits des anciennes maisons religieuses d'Alsace. Strasbourg 1898, S. 54; JERCHÉL (1932 a) S. 33 f., 74 f.; SCHMIDT (1938) Nr. 25; STANGE 4 (1951) S. 48, Abb. 74 (40^{ra}); STAMM (1981) S. 333 Anm. 28.

Abb. 73: 230^{vb}.

4.0.12. Dessau, Stadtbibliothek, Hs. Georg. 230. 2°

1446 (PENSEL), 1444 (VAN BUREN/EDMUNDS). Obersachsen.

Angefertigt für Fürst Georg I. von Anhalt (1390–1474) (212^{rb}).

Inhalt:

a^{ra}–212^{ra}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

(Register fehlt wegen Blattverlusts)

I. Papier, Nachsatzblatt c Pergament, ursprünglich 213 Blätter, die beiden ersten gezählt als a. b, Bl. 36 herausgeschnitten, Blattverluste (zwei Blätter vor dem jetzigen 1. Blatt, danach sieben Blätter), 403 × 285 mm, Bastarda, eine Hand (*Nicolaus kurßener* aus Pirna, 212^{rb}), zweispaltig 30–36 Zeilen, blau-rote Initialen innerhalb der Kapitelabschnitte, rote Strichelung.

Mundart: thüringisch-obersächsisch.

II. 22 gerahmte Deckfarbenminiaturen (a^{va}, 19^{vb}, 24^{vb}, 29^{va}, 34^{ra}, 40^{vb}, 45^{ra}, 49^{rb}, 63^{vb}, 92^{ra}, 97^{va}, 105^{ra}, 110^{rb}, 118^{vb}, 125^{rb}, 132^{vb}, 139^{ra}, 164^{va}, 174^{ra}, 186^{va}, 198^{vb}, 209^{va}).

Die Blätter mit den Bildern des 2. und 3. Alten fehlen; Miniatur des 4. Alten (15^{vb}) herausgeschnitten. Ein Illuminator. SCHMIDT (1955) S. 119: »Malerwerkstatt in Obersachsen«; ROTHE: vielleicht in Leipziger Franziskanerkloster hergestellt (?).

22 neun- bis elfzeilige Initialen zu Beginn jeder Rede (a^{vb}, 16^{ra}, 20^{ra}, 24^{vb}, 29^{va}, 34^{ra}, 40^{vb}, 45^{rb}, 49^{va}, 64^{ra}, 92^{ra}, 97^{va}, 104^{vb}, [109^{va}], 110^{va}, 118^{va}, [124^{va}], 125^{ra}, 132^{vb}, 139^{ra}, 164^{rb}, 174^{ra}, [174^{rb}], 186^{va}, 198^{vb}), hochrechteckig (110–140 × 80 mm): von schmalem Streifen in unterschiedlichen Farben (der z. T. vom Buchstabenkörper überschritten wird) gerahmtes, goldbelegtes Feld, dar-

auf der Buchstabenkörper mit Akanthus- und Blattwerk (weiß gehöht auf der wechselnden Grundfarbe), z. T. weiße Fleuronnéefüllung auf schwarzem Grund, z. T. figürlicher Schmuck (Greise, St. Georg, Wildmann, Laute spielender Engel, Wappenhalter, Vögel, Drachen usw.). Am äußeren und unteren Blattrand aus den Initialen herauswachsende, vielfarbige, geometrische Akanthus- und Blütenranken, von Vögeln, Käfern, Mücken und anderen Tieren belebt, mit Goldpunkten; 20^r Hirschjagd als Drolerie (am unteren und rechten Blattrand).

Format und Anordnung: Von schmaler, in den Farben wechselnder Pinsellinie (die z. T. von den Figuren überschritten wird) gerahmte, hochrechteckige, spaltenbreite Miniaturen (ca. 110–140 × 80 mm) zum Anfang der Reden, die Initiale stößt an den unteren Bildrand.

Bildaufbau und -ausführung: Einfarbiger, flächiger, meist dunkler Hintergrund (Rot, Blau, Violett, Schwarz), z. T. mit goldenen Fleuronné-Ranken belegt oder von Punzen eingefaßt. Auf wechselnden Bodenstücken (grüne Wiese, braune Erde oder fliesenbelegter Fußboden) steht links oder rechts der Alte mit farbigem Spruchband (das er öfter in der Hand hält) mit Zählung und den Anfangsworten seiner Rede in Textura. Vor ihm kniet oder steht die maßstäblich kleinere minnende Seele mit zum Gebet gefalteten Händen. Die Darstellung der Alten variiert stets: sie tragen entweder lange, auf den Boden aufstoßende Gewänder oder Fürstentracht, Kronen oder Mützen auf dem Kopf, der 14. Alte ist als Kardinal mit karminrotem Mantel und Hut über blauem Gewand dargestellt. Abwechslungsreiche Körperhaltung und Gebärdensprache. Die minnende Seele entweder als Jungfrau in weißem Gewand mit langen blonden Haaren oder als kahlgeschorene Nonne (19^{vb}, 24^{vb}, 186^{va}).

Überlange, schlanke Figuren mit weich in Parallel- und Hakenfalten fallenden Gewändern, schmale Köpfe und Hände. Modellierung durch dunklere Farbwerte und aufgesetzte Lichter. Charakteristisch ist die Kontrastwirkung: der meist dunkle Hintergrund erhöht die Leuchtkraft der Farben, in denen die Figuren gemalt sind, wie überhaupt in der Farbigkeit, die von zarten Pastelltönen bis zu kräftig leuchtendem Kolorit reicht, der Hauptreiz der Miniaturen liegt. Böhmischer Einfluß.

Malerzuschriften von der Schreiberhand, z. B. 132^v unten *XIX ald(er)*.

Neben den Fragmenten Nr. 4.0.6. ist die Dessauer die anspruchsvollste Handschrift des Textes. Die gleiche Werkstatt hat u. a. auch zwei Exemplare der 42zeiligen Bibel (Berlin; San Marino, USA) und den ›Sachsenspiegel‹ in Leipzig, Universitätsbibliothek, Rep. II. fol. 15 (siehe Nr. 106. Rechtsspiegel) illuminiert.

Bildthemen: Dialog der vierundzwanzig Alten mit der minnenden Seele. 209^{va}: ein Franziskanermönch überreicht der minnenden Seele ein aufgeschlagenes Buch (als Titelmaniatur zur ›Dankbarkeit‹).

Farben: Kräftiges Gelb, Grün, Ocker, Blau, Karmin, Schwarz, Weiß; zartes Rosa, Lila und Hellgrün; Gold, Silber.

Literatur: PENSEL (1977) S. 177–179. – WILHELM HOSÄUS: Deutsche mittelalterliche Handschriften der Fürst-Georgs-Bibliothek zu Dessau. *Germania* 24 (1879), S. 122–124, Nr. 5; KURT MATTHAEI: Altdeutsche Handschriften der Fürst-Georg-Bibliothek in Dessau. *Mitt. des Vereins f. Anhalt. Gesch. u. Altertumskunde* 11 (1912), S. 529; FECHTER (1935) S. 91; SCHMIDT (1938) Nr. 89; WIELAND SCHMIDT: Das Berliner Exemplar der Gutenberg-Bibel. In: Fs. Edwin Redslob. Berlin 1955, S. 96–123, wieder abgedr. in W. S.: *Kleine Schriften*. Wiesbaden 1969, S. 129–146, Abb. 10 (20^r). 11 (29^v). 12 (118^v); 13 (186^v). 14 (104^v); BOECKLER (1959) S. 78 Taf. 40 (29^v); ELLEN J. BEER: Gotische Buchmalerei. Literatur von 1945 bis 1961. Fortsetzung und Schluß. *Zs. f. Kunstgesch.* 28 (1965), S. 134–158, hier S. 137f.; ROTHE (1965) S. 215. 257f., Taf. 80 (97^v); HANS HORNING: Der Buchschmuck des Berliner Exemplars der zweiundvierzigzeiligen Bibel. *Gutenberg-Jb.* 1968, S. 72–77; VAASSEN (1973) Sp. 1178f. Anm. 128; ANNE H. VAN BUREN / SHEILA EDMUNDS: *Playing Cards and Manuscripts: Some Widely Disseminated Fifteenth-Century Model Sheets*. *Art Bulletin* 56 (1974), S. 12–30, hier S. 27 u. Anm. 7; LÜFLING / TEITGE (1981) S. 202 m. Abb. (97^v).

Abb. 72: 198^v.

4.0.13. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 241

Anfang 15. Jahrhundert. Straßburg.

Im 16. Jahrhundert im Besitz des Klosters Inzigkofen bei Sigmaringen (Eintrag im vorderen Innendeckel).

Inhalt:

1^r–133^v Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 134 Blätter (mehrere Blätter ausgeschnitten), 293 × 210 mm, Bastarda, eine Hand (*Ciprianus Friderich Winterlinger* aus Straßburg, 133^v), einspaltig, 31–41 Zeilen, rote (öfter fehlende) Initialen, Rubrizierung, Überschriften in Textura.

Mundart: südschwäbisch-oberrheinisch.

II. 23 leere Blätter (3, 6, 8, 12, 16, 19, 22, 26, 31, 35, 38, 44, 66, 71, 74, 77, 82, 89, 94, 107, 113, 120, 128) vor dem Beginn der Reden, zur Aufnahme von

ganzseitigen Illustrationen, eingefügt; auf den Verso-Seiten ist die Zahl des jeweiligen Alten notiert. Nach Bl. 62 (Textende 12. Alter) ein Blatt, das wohl für die Illustration zum 13. Alten bestimmt war, herausgeschnitten. Das für die Illustration zum 16. Alten vorgesehene Blatt (74) wurde vor das den Schluß der Rede des 15. Alten (75^r) enthaltende Blatt eingefügt, da der Text des 16. Alten auf der Verso-Seite (75^v) beginnt.

Die eingefügten leeren Blätter haben sämtlich ein sonst in der Handschrift nicht vorkommendes Wasserzeichen; eine alte Blattzählung von der Schreiberhand reicht von 55–164 (mit Fehlern): Die Handschrift war ursprünglich umfangreicher und wurde – wohl in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts – in ihre jetzige Form gebracht und (neu?) gebunden, wobei auch die für die Aufnahme von Titelminiaturen zu den 24 Reden vorgesehenen Blätter eingefügt wurden.

Vgl. Nr. 4.0.24. Die Handschrift ist in der Anordnung ihrer Illustrationen ähnlich angelegt: auf nachträglich in die Lagen eingeschobenen Blättern vor den Kapitelanfängen stehen ganzseitige Titelminiaturen. Sonst jedoch gibt es keine Beziehungen zwischen den beiden Handschriften.

Literatur: BARACK (1865) S. 208f. – SCHMIDT (1938) Nr. 23.

4.0.14. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 242

1435. Bodenseegebiet (Konstanz?).

Im 17./18. Jahrhundert im Zisterzienserinnenkloster Dänikon, Kanton Thurgau (1^r), 1850 vom St. Galler Bischof Karl Johann Greith (1807–1882) erworben und Laßberg übergeben.

Inhalt:

1^{ra}–186^{vb} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Vorrede, 24 Reden, Register

I. Papier, 192 Blätter, 300 × 210–220 mm, Bastarda, eine Hand (*Erhart koch von wingarten*, 186^{vb}), zweispaltig, 30–36 Zeilen, rote Kapitelüberschriften, rote Autoritätennamen, Rubrizierung.
Mundart: schwäbisch.

II. 24 lavierte Federzeichnungen (2^{rb}, 4^{vb}, 7^{rb}, 12^{rb}, 16^{ra}, 21^{ra}, 25^{va}, 30^{rb}, 38^{ra}, 43^{ra}, 47^{va}, 63^{ra}, 92^{rb}, 97^{va}, 104^{va}, 109^{va}, 116^{vb}, 122^{va}, 129^{va}, 134^{vb}, 153^{vb}, 160^{rb}, 168^{va}, 177^{va}), ein Zeichner.

25 Initialen (1^{ra}, 2^{rb}, 4^{vb}, 7^{va}, 12^{rb}, 16^{ra}, 21^{ra}, 25^{va}, 30^{va}, 38^{rb}, 43^{ra}, 47^{va}, 63^{ra}, 92^{va}, 97^{va}, 109^{vb}, 117^{ra}, 122^{va}, 129^{va}, 153^{vb}, 160^{rb}, 168^{va}, 177^{va}) zu den Kapitelfanfängen: 1^{ra} elfzeilige S-Initiale, Fleuronéewerk, Buchstabenkörper in Akanthusblättern auslaufend, Zinnober, Grün, deckender Purpur, weiß gehöht; die übrigen Initialen, im Durchschnitt siebenzeilig, z. T. mit Fleuronéewerk oder ornamentalen Verzierungen, z. T. am Rande in zwei Akanthusblätter auslaufende Buchstabenkörper, Rot und Grün, mit breiterer Feder als die Miniaturen gezeichnet.

Format und Anordnung: Spaltenbreite, 1/2–2/3 Spalte hohe Zeichnungen (75–160 × 70–80 mm) zu Beginn der Kapitel, meist am Kopf oder am Fuß der Spalte, aber auch zwischen dem Text, oft über den Schriftspiegel hinausreichend, ungerahmt. Davor die Kapitelüberschriften, danach Initialen.

Bildaufbau und -ausführung: Kantiges Bodenstück mit zackig ausgeschnittenen Rändern, ähnlich einer dünnen Felsplatte, mit Gräsern und Blumen (104^{va} mit einem kleinen Baum) bewachsen, auf dem der Alte meist steht, aber auch auf einem Kastensitz (12^{rb}, 97^{va}, 134^{vb}), auf einem am Boden liegenden Kissen (21^{ra}) oder direkt auf dem Boden (30^{rb}, 47^{va}, 160^{rb}) sitzt. Körperhaltung, Gestik, Kleidung und Attribute der Alten wechseln ständig: sie tragen mit Silber bemalte Kronen, Mützen oder einen Pilgerhut (153^{vb}), oft umgibt ein Heiligenschein aus Federstrichen den Kopf, sie stützen sich auf einen Stock oder lassen einen Rosenkranz durch die Finger gleiten, sie sprechen mit lebhafter Gestik oder verschränken die Hände unter dem Gewand, halten ein Buch in den Händen oder auf den Knien, haben ein Beutelbuch am Gürtel, raffen das Gewand oder verschränken, am Boden hockend, die Arme über den Knien. Das lange Gewand schiebt sich meist über dem Gürtel faltig zusammen und fällt, sich am Boden kurvig stauend, in langen Röhrenfalten herab, zuweilen wird der Mantel mit einer Brosche zusammengehalten. Große, schlanke Körper, schmale Hände und Gesichter, ausdrucksvolle Gestik und Mimik, kreisrunde Augäpfel mit einem Punkt in der Mitte, nie von einem Lid bedeckt.

Besonders bemerkenswert ist die Zeichentechnik: Mit sehr dünnen, aber sicheren Strichen sind die äußeren Umrisse der Figuren und des Bodenstücks gezeichnet, die Modellierung jedoch wird mit spitzer Feder durch ein abwechslungsreiches System kürzester Häkchen und Strichelchen erreicht, die manchmal in eine Folge von Punkten auslaufen, parallel nebeneinander stehen, auch Kreuzlagen bilden, als kurze Bogen sich häufen und dicht drängen, um wieder an helleren Stellen sich aufzulösen und so einen außerordentlich plastischen Eindruck erzeugen. Die Kolorierung tritt dagegen fast gänzlich zurück: lediglich die Kronen sind mit Silber belegt, sonst ist nur gelegentlich das Bodenstück gelblich-

braun oder oliv getönt, sind die Schattenpartien des Gewandes durchsichtig blau laviert, selten die Gesichter in wässrigem Hellrot bemalt. Die vorherrschende Schwarz-Weiß-Wirkung der Miniaturen und das aus dünnen Federstrichen konstruierte graphische System, das eine im Kupferstich geübte Hand verrät, bewog LEHMANN-HAUPT zu der Vermutung, die Zeichnungen stünden in Zusammenhang mit dem Meister der Spielkarten. Die Technik der Miniaturen ist für die oberdeutsche Handschriftenillustration der Zeit einzigartig, ihre Qualität herausragend und im Rahmen der Entwicklung der Graphik im 15. Jahrhundert von Bedeutung.

Bildthemen: Einzelbilder der Alten mit Büchern und anderen Attributen.

Farben: Graublau, Hellbraun, grünlicher Ocker, helles Rot, Silber.

Literatur: BARACK (1865) S. 209. – KAUTZSCH (1894) S. 56f.; BENZIGER (1914) S. 20f.; LEHMANN-HAUPT (1929) S. 17–21. 76. 92. 220, Abb. 6 (104^{va}). 7 (12^{rb}). 8 (38^{ra}); JERCHEL (1932A) S. 59–62. 71. 75. Abb. 27 (104^{va}). 28 (47^{va}); SCHMIDT (1938) Nr. 37; BOECKLER (1959) S. 8. 78, Abb. 48 (38^{ra}).

Abb. 74: 97^{va}.

4.0.15. Ehem. Düsseldorf, Schrobsdorffsche Buchhandlung, jetzt Westdeutscher Privatbesitz, o. Sign.

Um 1400 (Kalender-Eintragen 1^v datiert 1397, aber von anderer Hand); SCHMIDT S. 384: 1. Viertel 15. Jahrhundert. Schweiz (Bern oder Zürich?).

Pergamentfalze und -streifen des Einbands aus einer das Haus Kyburg betreffenden Urkunde vom 11. 12. 1374. Die Handschrift kam aus dem Besitz des 1519 verstorbenen Juristen und Humanisten Peter Falck, Freiburg/Schweiz (in einem Brief Falcks an seine Tochter vom 22. 6. 1515 möglicherweise diese Handschrift erwähnt: *Du findest in miner libery [...] die vierundzwentzig alten [...]*) in die Bibliothek des Freiburger Bürgermeisters Johann Meyer, gestorben 1612. Vier Handschriften aus dieser Sammlung (darunter auch die vorliegende) befanden sich schon 1926 im Besitz von Max de Diesbach, Uebewil (Villars les Joncs) bei Fribourg. Wohl in den sechziger Jahren über ein Berner Antiquariat an Lathrop C. Harper, New York, gekommen, dort 1963 von Major J. R. Abbey erworben und mit dessen Bibliothek 1978 bei Sotheby's, London, versteigert. Bis 1984 im Besitz von Colin Franklin, Culham, Oxfordshire; über die Schrobsdorff'sche Buchhandlung in Düsseldorf in deutschen Privatbesitz gelangt.

Inhalt:

1. 1^v–2^r

Teile eines deutschen Kalenders

- | | |
|--|--|
| 2. 3 ^r –9 ^v | Predigt über Lc 14,33, deutsch |
| 3. 9 ^v | Gebet, französisch |
| 4. 11 ^{ra} –191 ^{rb} | Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Vorrede, 24 Reden, Register |
| 5. 191 ^v | Gebete, deutsch |

I. Papier, 192 Blätter, 292 × 210 mm, Bastarda, eine Hand (*henrico ebinger*), Texte 1–3 und 5 von einer jüngeren Hand des späten 15. oder frühen 16. Jahrhunderts, zweispaltig, 36–40 Zeilen. Am oberen Blattrand läuft die Schrift häufig in kalligraphische Schnörkel mit Grottesken, Gesichtern und Vögeln aus. Zwei- bis vierzeilige goldene Initialen mit roter Umrandung, rote Überschriften und Autoritätennamen.

Mundart: alemannisch.

II. 25 Federzeichnungen (10^v, 12^r, 14^v, 17^r, 21^{ra}, 23^{vb}, 27^v, 31^r, 34^v, 40^v, 44^v, 48^{vb}, 61^{vb}, 89^{va}, 95^r, 102^{va}, 108^v, 117^r, 123^v, 131^r, 137^r, 157^v, 164^r, 173^r, 182^v), eine Hand, Verwandtschaft mit der Freiburger Rüdiger-Schopf-Werkstatt.

Zehnzeilige, spaltenbreite O-Initiale (55 × 65 mm) zu Beginn der Vorrede (11^{ra}): goldener, in Blattwerk auslaufender Buchstabenkörper auf blauem, rotgerahmtem, gerautetem und mit Punkten belegtem Grund, als Buchstabenfüllung Rankenwerk.

Format und Anordnung: Ganzseitige Titelseite gegenüber dem Beginn der Vorrede (10^v); 24 spaltenbreite, hochrechteckige, 1/2–4/5 Spalte hohe (Höhe 100–188, durchschnittlich 145 mm) Einzelbilder der Alten zu Beginn der Reden, am Kopf oder am Fuß der Spalte, oben oder unten öfter über den Schriftspiegel ragend. Darunter oder auf der Folgespalte Kapitelbeginn mit drei- bis sechszeiliger goldener, rot gerahmter, einfacher Initiale, keine Kapitelüberschriften.

Bildaufbau und -ausführung:

Titelseite 10^v: Vor einem flächigen, mit aus roten und weißen Punkten geformten Blümchen belegten, leuchtend mittelblauen Hintergrund stehen in vier Reihen zu je sechs Figuren übereinander die vierundzwanzig Alten in bodenlangen, weißen Gewändern mit goldenen Kronen, die Hände gefaltet, vor der Brust verschränkt, ausgebreitet oder im Redegestus ausgestreckt.

Einzelbilder der Alten: Hochrechteckige, von roter Pinsellinie umrandete, blaue Fläche, mit Blümchen aus roten und weißen Punkten belegt (wie Titelseite). Darauf die Figur des stehenden Alten – ohne Bodestück – gesetzt, die in einer Hand ein langes, unbeschriftetes Spruchband hält, das seitlich, zuweilen

auch oben oder unten, weit über die Bildfläche auf den Blattrand ragt. Lange weiße, unten gerade abschließende, ungegürtete Gewänder mit weiten Ärmeln, goldene Blattkronen. Schlanke Gestalten, die Körper meist in Vorderansicht gegeben, die Köpfe frontal oder im Halbprofil, variierende Armhaltung und Zeigegestik, starre, stereotype Mimik. Umrisse der Figuren von kräftiger, an- und abschwellender schwarzer Linie gefaßt; keine Strichelung, Modellierung des Gewandes durch sparsame graue Lavierung an den Innenrändern und entlang des durch wenige schwarze Parallellinien angedeuteten Faltenwurfs; rote Linie und Punktreihe entlang der Gewandsäume, Inneres der Ärmelöffnungen gelb. Haupt- und Barthaare aus wenigen parallelen schwarzen Strichen auf grau-blauem Grund; Inkarnat zartrosa, zwei rote Pinsellinien über und unter dem schwarzen Mundstrich.

89^b unten wieder übermalte Vorzeichnung des 13. Alten, die dann (an richtiger Stelle) im dafür vorgesehenen Raum 89^{va} ausgeführt wurde.

Bildthemen: Titelminiatur mit den vierundzwanzig Alten in vier Reihen zu je sechs Personen (10^v); Einzelbilder der Alten mit Spruchbändern.

Die Handschrift ist ikonographisch bemerkenswert wegen des Titelsbilds, den sonst in dieser Art nicht vorkommenden Einzeldarstellungen der vierundzwanzig Alten in vier übereinander angeordneten Figurenreihen.

Farben: Deckendes Mittelblau, wässriges Blaugrau, deckendes Graublau, Gelb, Deckrot, Deckweiß, Schwarz, Pinselgold.

Literatur: ADALBERT WAGNER: Peter Falcks Bibliothek und Humanistische Bildung. Bern 1926 (Bibl. des Schweizer Bibliophilen II, 2), S. 111 f.; SCHMIDT (1938) Nr. 1b; Catalogue of the Celebrated Library of the Late Major J. R. Abbey. The Tenth Portion: Thirty-four Manuscripts. 20th June 1978. Sotheby Parke Bernet & Co. London 1978, S. 35–37, Farbtafel A (10^v), Taf. 10 (102^v).

Abb. 68: 61^{vb}. Abb. 69: 10^v.

4.0.16. Einsiedeln, Stiftsbibliothek, Cod. 715 (351)

1442. Schweiz.

Der Initialschmuck (Nonne, hl. Katharina, kirchliche Embleme) läßt die Vermutung zu, daß die Handschrift in einem Dominikanerinnenkloster der hl. Katharina entstand oder für ein solches bestimmt war.

Inhalt:

S. 1–447^b

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 1 Vorsatzblatt und 230 Blätter (sehr fehlerhaft gezählt als Seiten 1–447), 305 × 213 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig (das Register S. 1–6 einspaltig), 26–34 Zeilen, rote Überschriften, Rubrizierung.
Mundart: alemannisch.

II. 26 einfache Schmuckinitialen vor dem Register (S. 1), der Vorrede (S. 7a mit lang ausgezogener Randverzierung) und zum Textbeginn der einzelnen Kapitel (S. 10^b, 16^a, 22^b, 33^b, 43^a, 54^a, 64^a, 74^b, 94^b, 98^b, 109^a, 144^a, 208^a, 222^a, 237^b, 250^b, 269^b, 287^b, 304^a, 315^b, 355^a, 396^b, 403^b, 428^b), außerdem 75 weitere an vielen Stellen des Textes; sowohl an den Kapitelanfängen wie auch in den Reden finden sich unverzierte Initialen, Fleuronnée-Initialen und solche mit figürlichen Darstellungen: liegende Tiere, oft in heraldischer Anordnung (S. 11bis, 14^a, 19^b, 33^b, 40^b, 117^a, 121^b, 144bis^a, 212^a, 282^a, 304^a, 321^b, 362^b), Monstranz (270^b), Engel (176^b), hl. Katharina (222^a), Nonne (37^a), Alter (74^b, 331^a), weitere männliche und weibliche Gestalten (141^a, 315^b, 343^a, 387^b, 413^b, 436^b), Wappen mit zwei Türmen (396^b).

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 6; SCARPATETTI 2 (1983) Nr. 200, Abb. 270 (S. 315).

Abb. 71: S. 141^a.

4.0.17. Engelberg, Stiftsbibliothek, Cod. 239

Um 1430/40. Elsaß (SCHMIDT: Werkstatt des Diebold Lauber).

Im 17. Jahrhundert im Besitz des 1615 nach Sarnen verlegten Benediktinerinnenklosters St. Andreas Ap. in Engelberg, 1923 von der Stiftsbibliothek erworben.

Inhalt:

1^{ra}–238^{rb}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

I. Papier, 238 Blätter, ein Vor- und ein Nachsatzblatt, 305 × 200–210 mm, Bastarda, eine Hand (gleicher Schreiber wie Berlin mgf 81, Nr. 4.0.8.?), zweispaltig, 31–35 Zeilen, rote Initialen, Rubrizierung.
Mundart: elsässisch.

II. 25 kolorierte Federzeichnungen (3^v, 5^{va}, 9^{ra}, 12^{va}, 19^{ra}, 23^{vb}, 29^{va}, 34^{vb}, 40^{ra}, 48^{rb}, 53^{vb}, 59^{ra}, 77^{va}, 113^{va}, 120^{va}, 129^{va}, 136^{va}, 146^{rb}, 154^{va}, 163^{vb}, 170^{vb}, 197^{va}, 206^{rb}, 216^{rb}, 227^{va}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: 3^v ganzseitig; vor jedem Kapitel 1/3–1/2 Spalte hohe, spaltenbreite Miniaturen (95–125 × 55–70 mm), danach die Initiale des Kapitelbeginns; am Kopf oder am Fuß der Spalte, auch zwischen dem Text.

Bildaufbau und -ausführung: 3^v Johannes, der auf einem grünen Bodenstück sitzt und schreibt, blickt auf zum Auge Gottes, von dem Strahlen ausgehen, vor ihm der Adler auf einem Buch, Bildbegrenzungen seitlich durch je einen Baum und einen Felsen, ungerahmt. Übrige Illustrationen: Roter Pinselrahmen, blauer, von gelben Punzen eingefasster Hintergrund, grüner Bodenstreifen, darauf der bärtige, gekrönte Alte in weißem Mantel stehend, lebhafte Zeige- und Redegesten. Schraffen und Lavierung in den Schattenpartien. Gesichter und Faltenwurf untypisch für die Lauber-Werkstatt.

Bildthemen: Johannes auf Patmos (3^v), Einzelbilder der vierundzwanzig Alten.

Farben: Deckendes Zinnober, Grün, Dunkelblau und Gelb, laviertes Blaugrau, Orange und Sepia.

Literatur: GOTTWALD (1891) S. 181. – SCHMIDT (1938) Nr. 30.

Abb. 78: 120^v.

4.0.18. Frankfurt a. M., Stadt- und Universitätsbibliothek, Ms. germ. qu., I

1447. Schwaben (Bodenseegebiet?).

Im 15. Jahrhundert im Besitz des württembergischen Hofmeisters Gerwig Güß zu Güssenberg (gest. 1482), der die Handschrift einem (ungenannten) Konvent schenkte (185^{va}). 1739 im Nachlaßkatalog des Ulmer Bürgermeisters Raymund Krafft von Dellmensingen (1663–1729) [s. auch Gießen, Ms. fol. 813, Nr. 4.0.21.], von Johann Christian Senckenberg (1707–1772) erworben, über die Senckenberg-Stiftung an die Bibliothek.

Inhalt:

1^{ra}–185^{va}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 187 Blätter, 280 × 205 mm, Bastarda, eine Hand (*Wernher Hußman de buren* [Beuren], 185^{va}), zweispaltig, 30–43 Zeilen, rote Kapitelüberschriften, rote Initialen.

Mundart: alemannisch.

II. 24 kolorierte Federzeichnungen (5^{rb} , 8^{ra} , 11^{rb} , 16^{va} , 20^{va} , 25^{rb} , 30^{ra} , 34^{vb} , 42^{ra} , 47^{rb} , 52^{ra} , 66^{vb} , 98^{rb} , 103^{vb} , 110^{va} , 115^{rb} , 122^{ra} , 127^{va} , 134^{ra} , 139^{ra} , 157^{rb} , 163^{rb} , 170^{vb} , 178^{vb}), ein Zeichner (und eine zweite Hand für den 1. und 11. Alten [5^{rb} , 52^{ra}]?).

Format und Anordnung: 2/5–2/3 Spalte große Illustrationen (90–130 × 60–80 mm) vor dem Beginn der Reden; davor rote Überschriften, danach (oft unausgeführte) drei- bis fünfzeilige Initialen; meist am Kopf oder am Fuß der Spalte, oft unten über den Schriftspiegel hinausragend.

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmt; auf grünem Bodenstück mit scharfen, zackigen grauen, bräunlichen oder rosa Kanten steht der bärtige Alte mit goldener oder silberner Blattkrone, meist mit pelzbesetztem, zuweilen gegürtetem Mantel angetan, frontal oder im Dreiviertelprofil, mit Rede- und Zeigegebärden, auch mit verschränkten Armen (z. B. 110^{va} , 122^{ra}). Der 11. Alte (52^{ra}) in Schrägrückansicht, Kopf im Profil, größer als die übrigen Figuren. Kurze Körper, große Hände und Köpfe, Knopfaugen, Haupt- und Barthaar mit gekrümmten Parallellinien sauber gezeichnet, kurze dünne Striche für den Haaransatz. Meist parallele Röhrenfalten aus einfachen Linien, nur ganz selten Strichelung aus kurzen dünnen Parallelen in den Schattenpartien des Faltenwurfs (z. B. 115^{rb}); langer, in rundem Faltenwurf aufstoßender, innen pelzbesetzter Mantel beim 19. Alten (134^{ra}). Modellierung der Gewänder durch ausgesparten Papierton und schmale Farbstreifen in durchsichtigem Hellgrün, Blau oder Braunrosa entlang der Falten und in den Faltenbrüchen der Ärmel; brauner oder blau-weißer Pelzbesatz. Gesichter und Hände meist unkoloriert, mitunter blasse, kaum sichtbare Farbspuren in graurosa getöntem Weiß auf den Wangen und den Händen.

Bildthemen: Nur Einzelbilder der vierundzwanzig Alten, ohne Attribute.

Farben: Helles gelbliches Grün, bräunliches Rosa, warmes Hellbraun, Sepia-grau, Hellblau, Grauweiß (in ausgesprochen zarten, durchsichtigen Ausmischungen), Zinnober (nur für die Lippen), Pinselgold und Pinselsilber (für Kronen und Gürtel).

Literatur: WEIMANN (1980) S. 8f. – SCHILLING (1929) S. 199; SCHMIDT (1938) Nr. 44; BESCH (1967) S. 39; POWITZ (1984) Abb. 100 (163').

Abb. 59: 52^r .

4.0.19. Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Hs. 331

1437. Oberrhein (Freiburg?).

Fraglich, ob der Vermerk über eine Otto-von-Passau-Handschrift im Bibliothekskatalog des Franziskanerinnenklosters Munderkingen, dessen Bestände 1782 an die Universitätsbibliothek Freiburg kamen, sich auf diese Handschrift bezieht (SCHMIDT).

Inhalt:

1^r–223^{rb}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Register, Vorreden, 24 Reden

I. Papier, 228 Blätter, 291 × 218 mm, Bastarda, eine Hand (*Petrus de Rottemburg* bei Tübingen, 223^{rb}), zweispaltig, 31–36 Zeilen, rote und blaue Initialen, sieben- bis achtzeilige Initialen zu den Kapitelanfängen mit Fleuronnéewerk, reichliche Rubrizierung.

Mundart: schwäbisch mit elsässischem Einschlag.

II. 27 kolorierte Federzeichnungen (1^r, 2^r, 5^{rb}, 7^{rb}, 10^{va}, 14^{ra}, 20^{ra}, 24^{va}, 30^{ra}, 35^{ra}, 40^{rb}, 48^{rb}, 53^{va}, 59^{ra}, 76^{vb}, 112^{va}, 119^{ra}, 127^{va}, 134^{va}, 144^{ra}, 151^{rb}, 159^{va}, 165^{vb}, 188^{vb}, 196^{rb}, 205^{rb}, 215^{va}), zwei Zeichner, eine eingeklebte Federzeichnung von dritter Hand.

Format und Anordnung: Zwei ganzseitige (1^r: 280 × 192 mm, 2^r: 283 × 205 mm), 25 1/2–2/3 Spalte hohe Illustrationen (5^{rb}: 135 × 70, die übrigen 95–140 × 60–65 mm), die beiden ersten als Titelminiaturen, die übrigen zu Beginn der einzelnen Reden, 5^{rb} zur Vorrede; davor rote Überschrift, danach Initiale.

Bildaufbau und -ausführung: Titelminiaturen 1^r und 2^r als frontalsymmetrische Kompositionen: Gottvater mit Weltkugel und Krone auf einer Bank zwischen zwei Regenbogen und Wolkensäumen sitzend (1^r); Gottvater mit Weltkugel und Krone auf gotischem Thron, die Füße auf Regenbogen, ornamentale Blütenumrandung (2^r); Johannes an einem Pult sitzend und schreibend, in der Linken ein Tintenhorn (5^{rb}), jeweils ungerahmt. Die vierundzwanzig Alten (7^{rb}–215^{va}) stehen mit heftigen Zeige- und Redegebärden auf einem nach oben durch einen Kreisbogen begrenzten Bodenstreifen vor flächigem, olivgrünem Hintergrund, Rahmung durch braunroten Pinselstreifen; die Alten sind stets bärtig und gekrönt dargestellt und tragen ein einfaches langes Gewand.

Zwei Haupthände: Die erste Hand zeichnet sich durch einen routinierten und sicheren Strich aus; lange Figuren, meist leicht nach vorne gebeugt, strenge

Profildarstellung, große Hände und Köpfe, ein Arm gestikulierend gehoben, der andere gesenkt, gewellter, meist bis zu den Knöcheln reichender Gewandsaum. Die Figuren der zweiten Hand sind kleiner, haben weniger weiche, kräftige Bewegungen, die Strichführung der starren, spitznasigen Gesichter wirkt zuweilen unsicher, die Figuren sind im ganzen steifer und schwungloser, der Gewandsaum ist gerade. Die Räumlichkeit der Figurendarstellung ist jedoch fortentwickelt: die Alten stehen frontal oder im Dreiviertelprofil, nicht mehr, wie bei der älteren Hand, nur im Profil. – Von der älteren Hand sind die Miniaturen 5^{rb}, 7^{rb}, 10^{va}, 14^{ra}, 20^{ra}, 24^{va}, 30^{ra}, 35^{ra}, 40^{rb}, 48^{rb}, 59^{ra}, 151^{rb}, 159^{va}, 188^{vb}, 196^{rb}, 205^{rb}, 215^{va}, meist größer im Format, angelegt, die Vorzeichnung wurde dann verschiedentlich mit Weiß abgedeckt und von der jüngeren Hand ganz oder in wesentlichen Teilen übermalt (Vorzeichnung 7^{rb} kopfstehend). Die Zeichnung der älteren Hand blieb nur bei 1^r, 53^{va} und (nachkonturiert) 165^{vb} erhalten. Nur von der jüngeren Hand stammen die Miniaturen 2^r, 76^{vb}, 112^{va}, 119^{ra}, 127^{va}, 134^{va}, 144^{ra} (Lage 7–12). Möglicherweise sind die Vorzeichnungen der ersten Hand vor der Niederschrift des Textes angelegt, da die Schrift öfter über die Zeichnung läuft (VON HEUSINGER). Die Zeichnung des Johannes 5^{rb} ist über die ursprüngliche Zeichnung des 1. Alten geklebt; die Miniatur stammt wohl aus der Freiburger Rüdiger-Schopf-Werkstatt oder deren Umkreis (VON HEUSINGER).

Die Miniaturen der ersten Hand scheinen in der Umgebung der Rüdiger-Schopf-Werkstatt entstanden zu sein, die der zweiten tradieren ebenfalls die Technik der Rüdiger-Schopf-Werkstatt. Von der zweiten Hand stammen auch die beiden Einzelblätter Berlin, Kupferstichkabinett Inv.-Nr. 2126. 2127 (WESCHER [1931] S. 188).

Bildthemen: Thronender Gottvater (1^r, 2^r); schreibender Johannes (5^{rb}); Einzelbilder der vierundzwanzig Alten (7^{rb}–215^{va}).

Farben: Braunrot, Oliv, Grau, Braun, Blau, in schmutzigen Ausmischungen.

Literatur: SCHMIDT (1938), Nr. 38; VON HEUSINGER (1953) S. 54. 168f.; BESCH (1967) S. 37; OTT (1987) S. 113f., Abb. 8 (2^r), S. 141.

Abb. 76: 1^r. Abb. 77: 30^r.

4.0.20. Fribourg, Bibliothèque cantonale et universitaire, ms. L 308

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Oberrhein.

305^v: Wappen mit nach unten gerichteter Pfeilspitze, in der ein Kreuz steckt, dabei DANIEL MEIGER (Daniel Meyer zum Pfeil?, ein Verwandter des Basler Ratsschreibers Niklaus Meyer zum Pfeil [?]), darunter von anderer Hand: Dγß

4. 210^{ra}–252^{va} Marquard von Lindau, ›Dekalogerklärung‹
 5. 254^{ra}–282^{vb} Marquard von Lindau, ›Auszug der Kinder Israel‹
 6. 284^{ra}–289^{vb} Georg Müllich, Bericht über die Reise ins Heilige Land 1449

I. Papier, 301 Blätter (1^{*}–9^{*}. 1–284. 286–293), 294 × 208 mm, Bastarda, eine Hand (Georg Müllich), zweispaltig, 32–36 Zeilen, einfache rote Initialen, Rubrizierung.

Mundart: schwäbisch.

II. 38 kolorierte Federzeichnungen: eine zu Text 2 (4^{*v}), zwölf zu Text 3 (167^r, 174^v, 177^v, 180^v, 183^v, 185^v, 190^v, 193^r, 197^r, 201^r, 203^v, 205^r), zehn zu Text 4 (209^v, 213^v, 217^v, 223^v, 230^r, 235^v, 241^r, 245^r, 248^v, 250^v), 14 zu Text 5 (253^v, 256^r, 257^r, 258^v, 259^v, 261^v, 263^r, 264^r, 266^r, 268^v, 272^v, 275^v, 278^r, 279^r), eine zu Text 6 (283^v), Illustrator: Hektor Müllich.

Format und Anordnung: fünf ganzseitige Titelbilder zu den Texten 2 (4^{*v}), 3 (167^r), 4 (209^v), 5 (253^v), 6 (283^v); 33 Textillustrationen zu den Texten 3 (167^r–205^r), 4 (213^v–250^v) und 5 (256^r–279^r): gerahmt von schmaler Farbleiste, über die ganze Breite der zwei Spalten, 1/3–1/2 Spalte hoch, am Kopf oder am Fuß der Seite, auch zwischen dem Text.

Ein ganzseitiges Titelbild zu Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹: Bildaufbau und -ausführung: Auf einem leicht nach rechts gedrehten Thron in der Bildmitte Gottvater gekrönt mit Weltkugel, vor ihm kniet eine Jungfrau in blauem Gewand und langem Haar, die Hände – mit Wundmalen in den Handflächen – erhoben (minnende Seele); links und rechts des Throns in zwei dichtgedrängten Gruppen je sieben Alte, bärtig, gekrönt, mit langen weißen Gewändern. Einfache, flüssige Umrißlinien, der Strich aus kürzeren Linien zusammengesetzt, kaum Binnenzeichnung; spitz zulaufende Gesichter, wenige Striche in den Gewandfalten (vor allem im Armgelenk), Parallelfalten, geringe Schraffur am Gewandsaum; die Gewänder umhüllen die Figuren ohne Andeutung der Körperform. Modellierung durch breiteren, eine Schattenzone andeutenden Pinselstrich um den äußeren Figurenumriß, Überstreichung der wenigen Schraffuren durch graue Lavierung, kräftig deckende Farben.

Bildthema: Die vierundzwanzig Alten vor Gottes Thron.

Farben: Blau, Grün, Zinnoberrot, Braun, Grau in hellen, kräftigen Tönen.

Literatur: ADRIAN (1840) S. 245 f. – BREDT (1900) S. 26; LEHMANN-HAUPT (1929) S. 49–58. 60. 64 f. 138 f. 187–190; SCHMIDT (1938) Nr. 45; DIETER WEBER: Geschichtsschreibung in Augsburg. Augsburg 1984 (Abh. zur Gesch. d. Stadt Augsburg. Schriftenreihe des Stadtarchivs Augsburg 30), Taf. 1 (4^{*v}); OTT (1987) S. 133 f., Abb. 30 (4^{*v}).

Zu den Illustrationen der Texte 3, 4, 5 und 6 siehe Nr. 122. Meister Ingold, »Das goldene Spiel«; Nr. 67. Katechetische Literatur; Nr. 93. Mystische Traktate; Nr. 100. Pilgerbücher.

Abb. 75: 4^{av}.

4.0.22. Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. 9 in scrin.

1410–20. Elsaß, vermutlich »Werkstatt von 1418«.

Wohl in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts nach Köln gekommen: Johann Gerhard Meuschen (1680–1743) schenkte die Handschrift 1720 Zacharias Konrad von Uffenbach (1683–1734) (1^r, Exlibris Uffenbachs auf dem vorderen Innendeckel). Von Johann Christian Wolf (1690–1770) 1747 gekauft, aus dessen Besitz in die Hamburger Staatsbibliothek gekommen.

Inhalt:

1^{ra}–189^{rb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 190 Blätter (alte Zählung 1–71. 71a. 72–189), 285 × 200 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 31–36 Zeilen, einfache Initialen, z. T. Fleuronée-Initialen im Text, Kapitelüberschriften, z. T. auch Überschriften in den Reden, in Textura, rot; rote Unterstreichungen, Rubrizierung.

Mundart: elsässisch.

II. 26 Deckfarbenminiaturen (2^{vb}, 3^r, 5^{va}, 8^{rb}, 11^{ra}, 16^{rb}, 20^{rb}, 24^{vb}, 29^{rb}, 33^{vb}, 41^{ra}, 46^{rb}, 50^{vb}, 66^{vb}, 94^{rb}, 98^{va}, 105^{va}, 109^{vb}, 112^{rb}, 119^{ra}, 126^{vb}, 132^{vb}, 152^{vb}, 160^{vb}, 170^{ra}, 180^{va}), fünf- bis neunzeilige Fleuronée-Initialen, z. T. mit kalligraphischem Rankenwerk, zu Beginn der Reden, eine Hand. (JÄNECKE: Nähe zur »Elsässischen Werkstatt von 1418« oder zur Lauber-Werkstatt?).

Format und Anordnung: Eine ganzseitige (203 × 125 mm) Titelfolienminiatur (3^r) und eine spaltenbreite (75 × 58 mm) Miniatur (2^{vb}) am Fuß der Spalte, die sich kompositorisch und inhaltlich auf 3^r bezieht; 24 spaltenbreite, 1/3 Spalte hohe Miniaturen (70–85 × 55–60 mm) zu Beginn der Reden (5^v–180^v), am Kopf oder am Fuß der Spalte oder im Text.

Bildaufbau und -ausführung: Sämtliche Miniaturen sind von breitem, rotem Pinselstrich gerahmt und mit blauem, ziseliertem Hintergrund (florales Rankenwerk) versehen. 2^{vb} und 3^r beziehen sich kompositorisch und thematisch aufein-

ander und bilden eine ikonographische Einheit: 2^{vb} kniender Johannes in rotem Mantel und grünem Untergewand, mit erhobenen Händen zur Vision 3^r blickend; 3^r waagrecht geteilte Bildfläche, die untere Hälfte nochmals senkrecht gespalten, die obere durch eine Mandorla mit Gottvater halbiert, in jedem Bildviertel sechs kniende gekrönte Alte in weißen Gewändern, die Gott anbeten; Gottvater sitzt mit der Weltkugel in der Linken auf einer Bank, die Rechte zum Segensgestus erhoben, Mandorlaharmonen. In den 24 die Reden einleitenden Miniaturen steht der bärtige Alte mit gelber Krone auf dem roten Rahmen, Rede- und Zeigegebärden, Gewänder in ausgespartem Papierton, Modellierung durch laviertes Blaugrau.

Zum Verhältnis zur Trierer Handschrift (Nr. 4.0.58.) siehe dort.

Bildthemen: Vision des Johannes (2^{vb} + 3^r); Einzelbilder der vierundzwanzig Alten ohne Attribute (5^{va}–180^{va}).

Farben: Rot, Blau, Gelb, laviertes Blaugrau; Grün nur in der Titelmaniatur.

Literatur: BRANDIS (1972) S. 42f. – SCHMIDT (1938) Nr. 24; JÄNECKE (1964) S. 106 u. Anm. 512. Anm. 534–536; OTT (1987) S. 112, Abb. 5 (66^v). Abb. 29 (2^v/3^r).

Abb. 79: 132^v. Abb. 80: 2^v/3^r.

4.0.23. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 27

1418. Elsaß, vermutlich »Werkstatt von 1418«.

Möglicherweise von Kurfürst Ludwig III. von der Pfalz (1410–1436) gekauft (WEGENER), oder erst im 16./17. Jahrhundert von der Palatina erworben (BURDACH, Vorspiel I, 2, 1925, S. 70–99, hier S. 94f.).

Inhalt:

2^{ra}–166^{vb} Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

I. Papier, 170 Blätter (1^{*}–2^{*}. 1–166. 167^{*}–168^{*}), 377 × 277 mm, saubere Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 33–50 Zeilen, zwei- bis sechszeilige rote Lombarden, rote Fraktur-Überschriften.

Mundart: elsässisch.

II. 27 kolorierte Federzeichnungen (1^v, 2^r, 3^{va}, 4^{vb}, 6^{vb}, 8^{vb}, 12^{rb}, 15^{ra}, 18^{ra}, 21^{ra}, 24^{va}, 29^{vb}, 33^{ra}, 35^{vb}, 45^{vb}, 67^{ra}, 72^{ra}, 78^{vb}, 84^{rb}, 91^{vb}, 97^{vb}, 105^{va}, 111^{va}, 132^{va}, 140^{rb}, 149^{ra}, 158^{ra}), ein Zeichner (Zeichner C der Werkstatt [KAUTSCH]).

Format und Anordnung: Eine ganzseitige (320 × 200 mm) Miniatur (1^v), eine halbseitige (200 × 185 mm) Miniatur (2^r), 25 1/4 Spalte große (ca. 100 × 80 mm)

Illustrationen, gerahmt, einfarbiger Hintergrund, 1^v und 2^r als Titelminiaturen zum Gesamtwerk, 3^{va} vor der Vorrede, die übrigen zu Beginn jeder Rede, am Kopf oder am Fuß der Seite, auch zwischen dem Text.

Bildaufbau und -ausführung: 1^v gerahmt von rotem und blauem Pinselstreifen mit weißem Zwischenraum, Hintergrund rot, grüner Bodenstreifen, Bildfläche quergeteilt, in der Bildmitte, von Mandorla gerahmt, Christus mit der Weltkugel vor blauem Hintergrund frontalsymmetrisch auf einer Bank, vor ihm auf grünem Bodenstreifen kniet eine minnende Seele; in den vier Bildecken je sechs (einmal acht) gekrönte, weißgekleidete Jungfrauen (minnende Seelen) kniend. 2^r senkrecht geteilte Miniatur: linke Hälfte von rotem Pinselstreifen gerahmt, blauer flächiger Hintergrund, rechte Hälfte von blauem Pinselstreifen gerahmt, roter Hintergrund; links: Papst von einer Kanzel predigend, rechts: auf Bänken und grünem Bodenstreifen sitzen die ihm lauschenden Gläubigen. 3^{va} vor blauem Hintergrund, rot gerahmt, Johannes auf einem Stuhl an einem Pult schreibend, auf dem Pult ein weißer Adler. 4^{vb}–158^{ra} gerahmt von rotem oder blauem Pinselstreifen mit blauem oder rotem Hintergrund; der Alte sitzt auf einem steinernen Kastensitz, ungekrönt, aber mit jeweils wechselnden Hüten, Mützen etc. auf dem Kopf, mit Zeige- und Redegebärden zu der neben ihm stehenden minnenden Seele gewendet, die, in ein langes Gewand gekleidet, die mit Wundmalen versehenen Hände emporhebt und eine silberne oder goldene, große dreiblättrige Krone auf dem Kopf trägt. Die Figuren überschneiden öfter den Bildrahmen, Körperhaltung und Gestik wechseln in stereotypen Formen. Einfache runde Hakenfalten, über das meist bodenlange, aber nicht aufstoßende Gewand der Jungfrau laufen gerade, rote Querstreifen ohne Berücksichtigung des Faltenwurfs. Große Köpfe mit einfachen Hakennasen, aus zwei Bogenlinien gebildete Augen von starrem Ausdruck, kurzer Strich für den Mund, darunter deutet ein Punkt ein Kinngübchen an; meist kurze Striche, bei längeren Linien, vor allem den Körperumrissen, mehrfacher Federansatz. Keine Schraffur, Figuren kaum modelliert, sondern Umrisslinien nur flächig mit Farbe gefüllt, kräftigbunte Kolorierung in Wasser- und Deckfarben. Modellierung der Gewänder durch verlaufendes Hellgrau und ausgesparten Papierton.

Bildthemen: Die minnenden Seelen von Christus (1^v); predigender Papst (2^r); schreibender Johannes (3^{va}); Einzelbilder der vierundzwanzig Alten im Dialog mit der minnenden Seele (4^{vb}–158^{ra}).

Farben: Kobaltblau deckend, Zinnober, laviertes Karmin, blasses schmutziges Gelb, Graulivgrün auf gelber Untermalung, laviertes Grau, Pinselgold und -silber.

Literatur: BARTSCH (1887) Nr. 19. – KAUTZSCH (1896) S. 291–293; WEGENER (1927) S. 12 f.; FECHTER (1935) S. 91; SCHMIDT (1938) Nr. 26; JÄNECKE (1964) S. 106 u. Anm. 533; STAMM (1981) S. 333 Anm. 19. LIESELOTTE E. STAMM: Buchmalerei in Serie: Zur Frühgeschichte der Vervielfältigungskunst. Zs. f. Schweizer. Arch. u. Kunstgesch. 40 (1983), S. 128–135, hier S. 130, Anm. 8 u. 14, Abb. 3 (24^{va}). 4 (29^{vb}); OTT (1987) S. 111, 132, Abb. 28 (2^o).

Abb. 85: 1^v.

4.0.24. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 322

1457. Oberrhein (Basel?).

Vielleicht aus der Bibliothek der Margarete von Savoyen (WEGENER); vor 1623 nach Heidelberg, bis 1816 in Rom.

Inhalt:

1^{ra}–359^{vb} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 2 + 359 + 3 Blätter, nach Bl. 4 und 5 je ein leeres Blatt, Bl. 5 und 6 Pergament, 268 × 187 mm, Bastarda, eine Hand (*hans seiler*, 359^{vb}), zweispaltig, 24–31 Zeilen, rote Überschriften und Kolumnentitel, drei- bis sechszeilige rote, blaue und grüne Initialen, z. T. auf Fleuronnégrund oder mit kalligraphischen Verzierungen.

Mundart: alemannisch.

II. 26 kolorierte Federzeichnungen (5^v, 6^r, 6^v, 11^r, 16^r, 23^r, 29^v, 37^r, 45^r, 54^v, 69^r, 80^r, 91^r, 120^r, 176^r, 185^v, 197^v, 208^r, 222^r, 232^r, 244^r, 255^r, 293^r, 308^r, 325^v, 342^v), wohl drei Zeichner (A: 11^r, 16^r, 176^r, 255^r, B: alle übrigen Illustrationen, 5^v von einer dritten, geübteren Hand).

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen in der Funktion von Titelminiaturen vor jedem Kapitel; Illustrationen auf 16^r–342^v auf einzelnen, nachträglich in die Lage eingeschobenen Papier-Blättern des gleichen Wasserzeichens wie die übrige Handschrift: sicher gleichzeitig mit der Rubrizierung entstanden, da Grün in der Illustration nur dort vorkommt, wo die gegenüberliegende Seite eine grüne Initiale aufweist. Gegenseiten der Bildblätter leer. Miniaturen 1, 2 und 3 auf Pergament, ein leeres Papierblatt dazwischen.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Rahmung mit rot-grün-rotem oder doppeltem roten Farbstreifen. Mit Ausnahme von 5^v schraffierte, teils auch unschraffierte Federzeichnungen, mit Aquarell- und Deckfarben in dünnem,

trübem Kolorit bemalt. Scharfkantig gebrochener Faltenwurf; große, zuweilen plumpe, oft schlecht proportionierte Figuren, deren Köpfe jedoch gut individualisiert und »nicht ohne Ausdruck dargestellt« (WEGENER S. 54) sind. Versuch abwechslungsreicher Gestik bei den stets gekrönten vierundzwanzig Alten, die lange, weiße Gewänder mit grau-braunen Schatten tragen. Die Federzeichnungen des Zeichners A unterscheiden sich von denen des Zeichners B durch dünne, enge Linienschraffuren und ungeschicktere Proportionierung der Figuren; in Anordnung, Technik und Kolorit jedoch kaum Unterschiede. Zeichnung auf 5^v im Gegensatz zu den übrigen Illustrationen gänzlich mit Deckfarben in kräftigem Kolorit bemalt, Federvorzeichnung dadurch verdeckt.

6^v–342^v Die Alten im Redegestus auf einem Rasenstück stehend; vor jedem Alten kniet eine um die Hälfte kleinere, betende Mädchenfigur mit blondem Zopf, deren Gewand häufig den unteren Bildrand überschneidet. Blauer, nach unten aufgehellter Himmel; 6^v zudem blaue Berge, schwarze Bäume und fliegende Vögel im Hintergrund, kräftigere, dunklere Farben, wohl auch durch den Malgrund bedingt, plastischer Rahmen.

5^v Johannes auf Patmos (Deckfarbenminiatur). Vor einer aus scharfkantigen grauen Felsen gebauten Grotte sitzt Johannes (blauer Mantel, rotes Untergewand) mit aufgeschlagenem Buch, die linke Hand zur Stirn erhoben. Hinten rechts Landschaft in olivgrünem Grundton mit dunklen Baumreihen, zwischen denen Reiter und Bogenschützen sichtbar sind. Im Hintergrund Berge und sich im Wasser spiegelnde Eisgipfel. Am Himmel Maria mit dem Jesusknaben. (Umkreis der Werkstatt des Konrad Witz?).

6^r Vision des Johannes. Die halbkreisförmig gruppierten, vom Beschauer abgewandten, betenden vierundzwanzig Alten knien auf grünem Bodenstreifen; am Himmel in rot-gelbem, von zwei Engeln gehaltenem Kreis Gottvater, umgeben von den himmlischen Heerscharen. Der Alte in der Bildmitte wendet sich dem Betrachter zu.

Farben: Olivgrün, Kobalt, schmutziges Karmin, Zinnober, Grau, Gelb, Rotbraun, kräftiges Grün nur dort, wo die Gegenseite ebensolche Initialen zeigt. 5^v Grau, helles Olivgrün, Schwarz, Weiß, Rosa, Blau, Purpur, Braun, Blattgold.

Literatur: BARTSCH (1887) Nr. 154. – KAUTZSCH (1894) S. 58; KAUTZSCH (1895) S. 31 f.; BRANDT (1912) S. 193–195. 205 f., Abb. 40 (5^v); BRANDT (1913) S. 18–26, Abb. 1 (5^v). 3 (6^r). 4 (6^r). 5 (23^r); ESCHERICH (1916) S. 127–129; ESCHER (1917) S. 181; WEGENER (1927) S. 53–55; STANGE I (1929) S. 37; JERCHER (1932a) S. 41 f. 71; SCHMIDT (1938) Nr. 15; FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 84 Anm. 253; MITTLER/WERNER (1986) Nr. 21, Abb. S. 97 (44^v). S. 98 (45^r); OTT (1987) S. 130 f., Abb. 26 (80^r), S. 136 f., Abb. 34 (5^v).

Abb. 86: 6^r. Abb. 87: 69^r.

4.0.25. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 433

Um 1450–70. Schweiz.

Inhalt:

2^{ra}–149^{ra} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 155 Blätter (1^{*}–3^{*}. 1–149. 150^{*}–152^{*}), 285 × 200 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 34–40 Zeilen, rote Initialen in den Kapiteln, Rubrizierung. Mundart: alemannisch.

II. 26 Schmuckinitialen vor dem Register (siebenzeilig mit ausgezogenem Rankenwerk, 2^{ra}), der Vorrede (fünfzeilig, 3^{rb}) und unmittelbar (keine Überschrift) vor den 24 Reden (4^{va}, 6^{va}, 8^{vb}, 12^{vb}, 15^{vb}, 19^{ra}, [22^{ra} fünfzeiliger Leerraum zum 7. Alten], 25^{rb}, 30^{rb}, 33^{vb}, 37^{ra}, 47^{vb}, 70^{ra}, 73^{va}, 79^{ra}, 83^{ra}, 89^{ra}, 94^{ra}, 100^{ra}, 104^{va} [zusätzlich in der Rede des 19. Alten], 114^{vb}, 122^{ra}, 128^{rb}, 135^{rb}, 142^{vb}), vier- bis sechszeilig, Buchstabenkörper in dunkler Farbe mit (Akanthus-)Blattwerk in hellerem Ton derselben Farbe belegt, Ranken (z. T. auch in anderen Farben) auf die Blattränder laufend, 25^{rb} und 47^{vb} Fleuronnéeranken zwischen den Spalten und am oberen und unteren Blattrand. Mit Weiß ausgemischte, deckende Farben, Plastizität durch Farbstrichlung, Deckweißhöhung, Buchstabenkörper z. T. linear gefaßt. Rotes und braunes Fleuronné mit spitzer Feder im Binnenraum und um die Buchstaben.

Farben: Bläuliches Grün, Lila, Ziegelrot, stumpfes Blau, jeweils in dunklen und mit Deckweiß ausgemischten hellen Tönen.

Literatur: BARTSCH (1887) Nr. 238. – SCHMIDT (1938) Nr. 10.

Abb. 101: 128^r.

4.0.26. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 64

1383. Oberrhein (Freiburg i. Br.?).

226^r am unteren Rand rechts: *H v Rottenstain 1561*; im 16. oder 17. Jahrhundert im Besitz des Benediktinerinnenklosters Amtenhausen/Konstanz (Filiakloster von St. Georgen), 1807 nach Karlsruhe. Korrekturen von einer Hand des 16. Jahrhunderts, wohl nach einem Druck.

Inhalt:

1. 1^{ra}–225^{vb} Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
 24 Reden, Register
 (Vorrede und Beginn der Rede des 1. Alten befanden sich auf den ersten beiden fehlenden Blättern)
 225^{vb}–226^{ra}: Schreiberspruch
2. 226^{rb} Mariengruß

I. Papier, 230 Blätter, 295 × 210 mm, Bastarda, drei Hände (I: 1–37. 39–46, II: 47–226 [*erassimus hemelig von rotwil genant*, 226^r], III: 38 [später eingefügt]), zweispaltig; Hand I: 32–38, Hand II: 27–33, Hand III: 35–36 Zeilen; rote Initialen, Überschriften und Autoritätennamen, Rubrizierung.

Mundart: ostalemannisch.

II. 24 kolorierte Federzeichnungen (2^{vb}, 5^{va}, 9^{vb}, 16^{rb}, 20^{ra}, 24^{ra}, 30^{ra}, 34^{rb}, 38^{rb}, 52^{ra}, zwischen 93 und 94 eingebunden, 102^{vb}, 114^{va}, 124^{ra}, 134^{ra}, 141^{va}, 150^{va}, 157^{va}, 182^{ra}, 191^{ra}, 201^{rb}, 213^{ra}, 226^{ra+vb}), zwei Zeichner, 226^r von anderer Hand.

Format und Anordnung: 1/4–1/3 Spalte hohe, spaltenbreite Miniaturen (80–120 × 60–75 mm) zu Beginn der Reden, davor rote Kapitelüberschrift, danach Initiale, am Kopf oder am Fuß der Spalte, auch zwischen dem Text. Zeichnung des 11. Alten (38^{rb}) aus dem ursprünglichen, wohl von Hand I geschriebenen Blatt ausgeschnitten und auf das von Hand III geschriebene neue, nachträglich (wohl wegen Schreiberversehen der I. Hand) eingefügte Blatt geklebt. Zeichnung des 13. Alten zwischen 93 und 94 eingebunden, da der dafür auf 94^{ra} vorgesehene Leerraum durch die rote Kapitelüberschrift vollständig ausgefüllt wurde. Auch für die Zeichnung des 14. Alten (102^{vb}) ist der vorgesehene Platz wegen der Kapitelüberschrift zu klein berechnet, die Miniatur reicht daher unten bis an den Blattrand. Bild des 1. Alten fehlt wegen Blattverlusts.

Bildaufbau und -ausführung: Vor quadratischem bis hochrechteckigem, einfarbigem Hintergrund (rot, blau, oliv) mit unregelmäßigen, welligen Rändern ohne Rahmung, jedoch gelegentlich durch eine Federlinie gefaßt, steht der jeweilige Alte, kein Bodenstück. Der bärtige Alte steht meist nach rechts, seltener nach links gewendet mit leicht nach hinten gebeugtem Oberkörper, trägt eine drei-blättrige Krone und ein langes, die Füße verdeckendes Gewand; die Hände sind in der Regel in wechselnden Darstellungsmodi vor der Brust gefaltet, kaum Zeige- oder Redegebärden. Die Gestalten sind als Silhouetten vor dem starkfarbigen Hintergrund gleichsam ausgespart; die Komposition ist völlig auf das graphische Gerüst kräftiger Umrisslinien gestellt, was an einen der Glasmalerei ähnlichen Stil erinnert. Lediglich Haar und Krone sind farbig laviert, bei

Gewändern, Gesichtern und Händen steht das lineare Gefüge auf dem nackten Papierton, flächige Wirkung. Große Köpfe und Hände, schlanke Körper, Faltenführung aus einfachen Parallelbahnen und Wellenlinien am Saum. 226^{ra} unten kniet auf olivem, mit Federlinien scharf umrandetem, hügeligem, von lanzettförmigen Gräsern bewachsenem Bodenstück ein Herr in kurzem Mäntelchen, engen Hosen und spitzen Schuhen, die Hände zum Gebet gefaltet (Typ des Stifterbilds). (Der obere Teil der Figur mit den Händen ist in linearer Federzeichnung neben dem Besitzereintrag 226^{rb} unten als Kopie wiederholt.) Der Herr betet Maria mit dem Kind im Arm an, die 226^{rb} oben auf einem steinernen Kastensitz thront. Unter Maria (und neben dem knienden Beter) ein Mariengruß (Text 2) in Rot. Marias Gewand zeigt bewegtes Faltenspiel aus Ösenfalten (Umsetzung eines böhmischen Vorbilds?); ausgesparte Lichter, Schattenpartien durch dunklere Farbtönungen und parallele farbige Striche wiedergegeben; weichere Gesichtszüge als bei den Bildern der Alten, dünnere Umrisslinien.

Der Zeichner der Einzelbilder der vierundzwanzig Alten steht in direkter Nachbarschaft zur Freiburger Rüdiger-Schopf-Werkstatt: wohl kein Mitglied der Werkstatt selbst, aber sicher ein direkter Vorläufer (STAMM). Die Stiftergruppe 226^r weist geringere Verwandtschaftsmerkmale auf. Weitere stilistische Verwandtschaft mit den Wandmalereien der Basler Münsterkrypta und in der Pfarrkirche Bischoffingen.

Bildthemen: Einzelbilder der vierundzwanzig Alten, gänzlich ohne Attribute (2^{vb}–213^{ra}); Maria mit Kind, vom Auftraggeber oder Schreiber der Handschrift (?) angebetet (226^r).

Farben: Leicht deckendes, etwas schmieriges Oliv, Rot und Blau, laviertes Gelb und Grau.

Literatur: LÄNGIN (1894/1974) S. 16f. 142. – JERCHEL (1932a) S. 19f. 24f. 71. 77; STANGE 2 (1936) S. 195; SCHMIDT (1938) Nr. 33; VON HEUSINGER (1953) S. 39. 53f.; BESCH (1967) S. 33–35; STAMM (1981) S. 210. 228. 292. 332 Anm. 8, Abb. 127 (20^{ra}). 128 (226^r); OTT (1987) S. 109, Abb. 1 (12^v).

Abb. 90: 24^r.

4.0.27. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Peter pap. 26

3. Viertel 15. Jahrhundert. Bodenseegebiet.

Im Besitz der Benediktinerabtei in Villingen (1^r), 1764 von der Abtei St. Peter in Villingen erworben (1^r).

Inhalt:

1^{ra}–186^{rb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

(Schluß fehlt, obwohl noch Raum vorhanden ist)

I. Papier, II + 187 Blätter, 305 × 220 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 1–95. 124. 127, II: 96–123. 125–126. 128–186, die erste Hand flüchtiger und dilettantisch, die zweite sauberer), zweispaltig, 29–38 Zeilen, rote (häufig unausgeführte) Initialen, Überschriften und Unterstreichungen, Rubrizierung.

Mundart: oberalemannisch.

II. 26 1/2–2/3 Spalte große, zur Illustration vorgesehene Leerräume (110–185 × 75 mm), zur Vorrede und zu Beginn der 24 Reden (2^{va}, 2^{vb}, 5^{ra}, 7^{rb}, 10^{ra}, 14^{va}, 18^{ra}, 22^{ra}, 25^{vb}, 29^{va}, 35^{va}, 39^{rb}, 55^{vb}, 82^{va}, 88^{rb}, 95^{rb}, 112^{ra}, 118^{va}, 126^{vb}, 133^{rb}, 156^{ra}, 163^{ra}, 171^{ra}, 179^{vb}, 186^{va}), am Kopf oder Fuß der Spalte, seltener zwischen dem Text. Kapitelüberschriften meist vor, manchmal nach den Leerräumen.

Literatur: NIEBLER (1969) S. 46f. – SCHMIDT (1938) Nr. 16.

4.0.28. Köln, Historisches Archiv der Stadt, GB f° 23

1483. Köln.

Wahrscheinlich aus Kölner Laienkreisen (SCHMIDT). Ob der 210^{va} genannte *herman sloszen* Auftraggeber oder Erstbesitzer der Handschrift war, ist nicht auszumachen. Im 17./18. Jahrhundert im Besitz des Kölner Franziskaner-Observantenklosters »Zu den Oliven« (a^r), dann in die Gymnasialbibliothek. 1885 ans Stadtarchiv.

Inhalt:

2^{ra}–210^{va}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

I. Papier, 210 Blätter, 290 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 29–40 Zeilen, rote Initialen und Überschriften, rot unterstrichene Autoritätennamen, Rubrizierung.

Mundart: ripuarisch, mit oberdeutschen Elementen.

II. 25 kolorierte Federzeichnungen (1^v, 3^{rb}, 5^{va}, 8^{rb}, 13^{ra}, 17^{ra}, 22^{vb}, 26^{vb}, 31^v, 38^{rb}, 42^{ra}, 46^{ra}, 59^{rb}, 89^{rb}, 96^{rb}, 105^{vb}, 113^{rb}, 123^{ra}, 131^{vb}, 141^{va}, 149^{va}, 174^{va}, 182^{rb}, 191^{rb}, 200^{vb}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Zwei ganzseitige Miniaturen (1^v: 237 × 196 mm, 31^v: 145 × 150 mm); die übrigen 1/3–1/2 Spalte hoch, ca. 1 1/2 Spalte breit (75–120 × 82–110 mm); 1^v als Titelminiatur zum Gesamtwerk (vor der Vorrede), die übrigen zu Beginn der vierundzwanzig Reden, meist am Kopf, seltener am Fuß der Seite, einmal (5^{va}) zwischen dem Text; 31^v in der Mitte einer sonst leeren Seite, vorausgehende Seite 31^r leer.

Bildaufbau und -ausführung: 1^v farbige Umrandung, blauer Hintergrund; in der Bildmitte segnender Christus mit Weltkugel auf zwei Regenbogen in der Mandorla, rechts und links davon je zwölf Alte mit goldenen Kronen und betend erhobenen Händen, außerhalb des Rahmens sitzt links auf einer Steinbank der hl. Johannes. Die Bilder der vierundzwanzig Alten sind stets ungerahmt: auf olivgrünem Bodenstreifen der bärtige Alte mit Krone, meist stehend, mitunter auch sitzend, mit Rede- und Zeigegesten der minnenden Seele zugewandt, die als gekrönte Jungfrau mit langem Haar in blauem Gewand am Boden kniet. Aus dem grünen Bodenstück wachsen (ohne Federzeichnung) gemalte farbige ornamentale Blumen, Gräser und Blütenbäume in Oliv, Blau und Rot. (Bei der ganzseitigen Darstellung des 8. Alten 31^v überdimensionierte Blütenranken als Raumfüller.) Große Hände und Köpfe, ausdrucksstarke, stets variierende Mimik und Gestik, Strichelung durch kurze Parallellinien, auch mit Häkchen, seltener Kreuzschraffuren (z. B. 59^{rb}); durch Linienmuster in den Gesichtern werden die Alten oft als faltige Greise dargestellt. Modellierung durch Strichelung, ausgesparte Lichter in den Gewändern und von dunklen zu helleren Ausmischungen verlaufende Tonwerte.

Bildthemen: Vision des Johannes (1^v), Einzelbilder der vierundzwanzig Alten im Dialog mit der minnenden Seele (3^{rb}–200^{vb}).

Farben: Rosa, Deckblau, Sepia, Deckkarmin, laviertes Karmin, Oliv, laviertes Graublau, Gold.

Literatur: MENNE (1931) S. 65–67. – KARL LAMPRECHT: Kunstgeschichtlich wichtige Handschriften des Mittel- und Niederrheins. Jbb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinlande 74 (1882), S. 144; RUDOLF KAUTZSCH: Die Holzschnitte der Kölner Bibel von 1479. Straßburg 1896 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 7), S. XIII. 45; SCHMIDT (1938) Nr. 86; BESCH (1967) S. 57; OTT (1987) S. 126, 134, Abb. 31 (1^v).

Abb. 95: 42^r. Abb. 96: 1^v.

4.0.29. Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Bestände der ehem. Preußischen Staatsbibliothek Berlin, Ms. germ. quart. 1578

1462. Vielleicht aus Nürnberg (SCHMIDT).

117^{rb}: bairischer Besitzeintrag von 1598 ohne Namensnennung. Aus dem Besitz T. O. Weigels.

Inhalt:

1^r–236^{va}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 240 Blätter, Blattverluste, 280 × 205 mm, Bastarda, eine Hand (*Michael Gütman*, 236^{va}), zweispaltig, 1–5 einspaltig, 30–33 Zeilen, einfache rote Initialen, Rubrizierung.

Mundart: oberpfälzisch.

II. 23 kolorierte Federzeichnungen (7^{va}, 11^{ra}, 14^{rb}, 20^{vb}, 25^{va}, 31^{ra}, 36^{ra}, 41^{rb}, 49^{ra}, 54^{ra}, 58^{vb}, 76^{va}, 113^{ra}, 120^{ra}, 128^{vb}, 136^{rb}, 146^{rb}, 154^{rb}, 163^{rb}, 170^{rb}, 197^{ra}, 206^{ra}, 216^{vb}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: 1/2–2/3 Spaltengröße, ungerahmt, an den Kapitelfängen zwischen dem Text. Bild des 24. Alten fehlt wegen Blattverlusts.

Bildaufbau und -ausführung: Einzelfiguren der Alten ohne irgendwelche Attribute, jedoch immer mit Spruchbändern, die von den Figuren z. T. überschritten werden, mit den Namen der Alten in Textura. Die Alten hocken stets am Boden, statt eines Bodenstücks aber eine Schattenfläche um die unteren Teile der Figuren gelegt. Freie, unschematische Darstellung, immer Abwechslung in Kleidung und Haltung, zuweilen jedoch unsichere Proportionen, vor allem die Funktion des Sitzens ist nicht immer klar dargestellt; Beine und Füße sind stets von dem stoffreichen Apostelgewand mit hartem, knittrigem Faltenbruch verdeckt. Besonders auffällig sind die großen knorrigen Hände und die sehr breiten Köpfe, oft mit merkwürdig abgeflachten, glatzköpfigen Schädeldecken. Runde Knopfaugen, Bärte aus Federkringeln; die Alten tragen nie eine Krone. Gerade auf die Hände und Köpfe scheint mehr Sorgfalt gelegt zu sein als auf die Gewänder: die Gesichter sind ausdrucksvoll und bis in Details, so die Gesichtsfalten, individualisiert; die Gestik der Hände ist sehr verschiedenartig: fast heftige Zeigegesten, belehrend erhobene Finger, ein Alter beim Schreiben, ein anderer schnürt sich die Schuhe. Schraffuren aus gekrümmten Parallellinien, kräftige Modellierung mit ausgesparten Lichtern und dunkleren Farbtönen für Schattenpartien. An einigen Stellen, vor allem beim Inkarnat, ist auch die Farbe mit feinen Federstrichen aufgetragen.

Bildthemen: Nur Einzelfiguren der vierundzwanzig Alten mit beschrifteten Spruchbändern.

Farben: Gedämpftes Kolorit, verschiedene Graumischungen, Zinnober, trübes Karmin, Olivgrün.

Literatur: DEGERING 2 (1926) S. 291. – WEGENER (1928) S. 92 f., Abb. 70 (31^{ra}). 71 (146^{rb}); SCHMIDT (1938) Nr. 71; OTT (1987) S. 125, Abb. 19 (58^v).

Abb. 108: 20^v.

4.0.30. Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Bestände der ehem. Preußischen Staatsbibliothek Berlin, Ms. germ. quart. 1672

1448. Mittelrhein, vielleicht Mainz. (JERCHER: Elsaß.)

Seit 1534 bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts im Besitz der Alexianer in Köln nachweisbar, im 17. Jahrhundert in der Aachener Gegend (*B. Peter Cunster zu Bergk vor nideggen*, 95^r), dann im Besitz eines *Johan Brause* (? , 97^r). Eine Hand des 19. Jahrhunderts (1828) zeichnete den Alten Wundmale ein und schrieb neben einige Bilder *jesus*. Über das Antiquariat L. Rosenthal und über Karl W. Hiersemann in Leipzig 1918 an die Preußische Staatsbibliothek.

Inhalt:

1. 1^{ra}–207^{vb} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit
2. 208^{ra}–211^{vb} Vaterunserauslegung

I. Papier, 212 Blätter (alte Zählung: a. 1–189, 191–212), 285 × 200 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 1–207, II: 208–211), zweispaltig, 33–37 Zeilen, rote und blaue Initialen zu den Kapitelanfängen mit einfarbigem Buchstabenkörper auf zweifarbigem Grund, Rubrizierung.

Mundart: rheinfränkisch.

II. 26 kolorierte Federzeichnungen (a^v, 3^v, 5^{vb}, 9^{ra}, 12^{va}, 18^{rb}, 22^{vb}, 28^{ra}, 33^{ra}, 37^{vb}, 44^{vb}, 49^{va}, 53^{vb}, 70^{rb}, 103^{ra}, 107^{va}, 114^{rb}, 120^{vb}, 129^{vb}, 135^{ra}, 143^{rb}, 149^{rb}, 171^{va}, 179^{ra}, 188^{ra}, 198^{rb}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Zwei ganzseitige Illustrationen, 24 1/3–1/2 spalten-große (100 × 80 mm). a^v als Titelminiatur zum Gesamtwerk, 3^v vor der Vorrede, die übrigen am Beginn der Reden, zwischen dem Text.

Bildaufbau und -ausführung: a^v gekrönter Gottvater mit Zepter und Buch auf gotischem Architekturthron mit dem Lamm zu Füßen, darunter Johannes mit den vierundzwanzig Alten. 3^v Johannes in felsiger Landschaft am Schreibpult, ein Engel weist auf ihn und auf Gottvater in den Wolken; die Figuren, diagonal in der Bildfläche angeordnet, sind in die Tiefe hinein perspektivisch verkleinert. 5^{vb}–198^{rb}: Die in der Regel gekrönten Alten stehen auf einfachem Bodenstück in weiten, auf den Boden aufstoßenden Gewändern, die Hände meist mit Dialog- und Zeigegesten ausgestreckt; vor ihnen am Boden steht ein kleines, nacktes gekröntes Kind, das den Alten anblickt und die Hände zum Gebet faltet. Der 12. (70^{rb}) und der 24. Alte (198^{rb}) auf einer Bank sitzend. Unschraffierte, recht plumpe Federzeichnung, schlanke Gestalten, Blattkronen, runder Faltenbruch, Kolorierung in schmutzigen Aquarellfarben. Die ungeschickte, aber ikonographisch interessante Arbeit ist stilistisch nicht zu lokalisieren; der Dialekt verweist die Handschrift ins Rheinfränkische.

Bildthemen: Johannes und die vierundzwanzig Alten vor Gottvater (a^v); Johannes wird von einem Engel auf die Erscheinung Gottes hingewiesen (3^v); Dialoge der vierundzwanzig Alten mit der minnenden Seele (5^{vb}–198^{rb}).

Farben: Rot, Gelb, Braun, schmutziges Blau.

Literatur: DEGERING 2 (1926) S. 302. – WEGENER (1928) S. 65, Abb. 56 (18^{rb}); JERCHEL (1932a) S. 50; SCHMIDT (1938) Nr. 82; OTT (1987) S. 131, 135, Abb. 32 (3^v).

Abb. 114: a^v. Abb. 117: 22^v.

4.0.31. Lindau, Stadtbibliothek, P I 30

1416/17. Ulm.

Der Schreiber der Handschrift, Claus Stockar (geb. 1350), war Goldschmied und Münzmeister der Stadt Ulm und im Jahre 1404 Pfleger des Münsterbaus; er gehörte einer alten Ulmer Familie an. Spätestens im 16. Jahrhundert muß sich der Codex in Lindau befunden haben; über die Erben des Bürgermeisters Anton Rem (Eintrag 2^{ra}) kam er an die Stadtbibliothek (wohl im 18. Jahrhundert).

Inhalt:

Innenseite des Vorderdeckels: Altes Inhaltsverzeichnis von der Hand des Schreibers

1. 1^{ra}–16^{va}

»Apokalypse«, deutsch

WALTHERS 31. Zweig

2. 25^{ra}–221^{vb} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden
3. 222^{rb}–224^{ra} Heinrich von Langenstein (?), ›Vision‹
4. 224^{rb}–225^{rb} Traktat von einem anfangenden, zunehmenden und vollkommenen Leben, deutsch
5. 226^{ra}–251^{rb} Marquard von Lindau, ›Dekalogerklärung‹
6. 252^{ra}–275^{vb} ›Von einem christlichen Leben‹
(Schluß fehlt)

I. Papier, 274 Blätter (1–22. 25–268. 268a. 269–275, alte Zählung vom Schreiber, Bl. 23. 24 fehlen, keine Textlücke), 290 × 220 mm, Bastarda (Überschriften in Textualis), eine Hand (*claus stockar der goltschmid ze vlme*, 16^{va} und ähnlich 221^{vb}, 224^{ra}, 251^{rb}), zweispaltig (Überschriften z. T. einspaltig), 32–43 Zeilen, Überschriften, alte Folierung und senkrechter Strich am linken Spaltenrand in Rot, Strichelung.

Mundart: schwäbisch.

II. Kalligraphische Randverzierungen und einfache Schmuckinitialen am Anfang von Text 1 (1^r), Text 2 (Register 25^r, Vorrede 26^v), Text 5 (226^r) und Text 6 (252^r).

25^r: vierseitige Randleiste aus blauen und roten Ornamenten; 26^v: vierseitige Randleiste, aus einfachen Ornamenten in Blau, Rot, Grün und Lila zusammengesetzt; 26 drei- bis fünfzeilige einfache Schmuckinitialen vor Register, Vorrede und den Reden (25^{ra}, 26^{vb}, 28^{rb}, 30^{vb}, 33^{va}, 38^{vb}, 42^{rb}, 46^{vb}, 51^{ra}, 55^{rb}, 63^{va}, 66^{va}, 71^{rb}, 86^{va}, 116^{rb}, 127^{rb}, 130^{ra}, 136^{ra}, 144^{vb}, 151^{va}, 159^{ra}, 165^{ra}, 187^{ra}, 194^{va}, 204^{ra}, 213^{vb}), rot und schwarz geteilter Buchstabenkörper oder rot mit weiß ausgesparten Ornamenten, einmal blauer Grund (33^{va}), einmal Farbstellung rot–blau–grün (136^{ra}).

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 34.

Abb. 107: 26^v.

4.0.32. London, The British Library, Add. 11615

1428. Ostfranken (Würzburger Gegend?).

Herkunft unbekannt. Die Handschrift scheint über Holland (1^r: eingeklebte Anzeige aus einem alten holländischen Antiquariatskatalog) nach England ge-

kommen zu sein, wo sie sich bis 1822 im Besitz des Antiquars Evans befand und 1839 aus Thorpes Antiquariat für das Britische Museum erworben wurde.

Inhalt:

1^{ra}–195^{vb}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Pergament, 195 Blätter, 293 × 210 mm, Textualis, eine Hand (zu Anfang wenige Randbemerkungen einer zweiten Hand des 15. Jahrhunderts), zweispaltig, 32–34 Zeilen, rote, z. T. mit Arabesken verzierte Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene, verschiedentlich mit grotesken Gesichtern und Tieren verzierte Buchstaben.

Mundart: ostfränkisch.

II. 25 Deckfarbenminiaturen (2^{va}, 4^{rb}, 7^{ra}, 10^{ra}, 15^{rb}, 19^{ra}, 23^{va}, 27^{vb}, 32^{ra}, 38^{vb}, 43^{rb}, 47^{vb}, 62^{rb}, 93^{vb}, 99^{vb}, 107^{va}, 113^{va}, 122^{rb}, 129^{ra}, 137^{ra}, 143^{ra}, 164^{ra}, 171^{rb}, 179^{va}, 188^{va}), eine Hand.

Format und Anordnung: Spaltenbreite, 1/3–1/2 Spalte hohe Miniaturen (ca. 90 × 70 mm) zu Beginn der Vorrede und der 24 Reden, am Kopf oder Fuß der Spalte oder im Text; in der Regel davor die Überschriften, danach die Initiale.

Bildaufbau und -ausführung: 2^{va} Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes. 4^{rb}–188^{va} aufwendige architektonische Umrahmung, an den Seiten fast ausnahmslos mit einem fein gezeichneten Arabeskenfries abschließend (der in den Miniaturen der nahestehenden Handschriften Nr. 4.0.9. und Nr. 4.0.60. in Kapstadt und Wien fehlt); in einem durch Säulen, hängende Schlußsteine, Durchblicke u. ä. stark betonten Innenraum sitzt der gekrönte Alte im Gespräch mit der minnenden Seele, die als ungekrönte Jungfrau oder Nonne (113^{va}, 129^{ra}, 137^{ra}, 171^{rb}, 179^{va}, 188^{va}) dargestellt ist; beim Bild des 12. Alten (62^{rb}) Muttergottes mit Kind im Wolkensaum in der rechten oberen Bildecke.

Bildthemen: Kreuzigung (2^{va}); Einzelbilder der vierundzwanzig Alten im Dialog mit der minnenden Seele (4^{rb}–188^{va}).

Farben: Rot, Purpur, Braun, Gelb, Grün, Blau, Schwarz, Grau, Weiß, Gold.

Zum Verhältnis der Handschrift zu Kapstadt Ms. Grey 4.c.8 (Nr. 4.0.9.) und Wien Cod. 2679 (Nr. 4.0.60.) siehe Nr. 4.0.9.

Literatur: PRIEBSCHE 2 (1901) S. 114 f., Nr. 133. – JERCHEL (1932a), S. 33; SCHMIDT (1938) Nr. 76; L[ESLIE] F. CASSON: MS. Grey 4 c 8: An Illuminated Copy of ›Die vierundzwanzig

Alten«. Quarterly Bulletin of the South African Library 15 (1960/61), S. 22–24, Abb. Ia (62^{rb}). IIa (38^{rb}). IIIa (171^{rb}); OTT (1987) S. 116–118.

Abb. 61: 19^r.

4.0.33. Mainz, Stadtbibliothek, Hs. I 66

Um 1460–1480. Mainz?

Aus der Kartause in Mainz; nach Aufhebung des Klosters 1781 vorübergehend in der Mainzer Universitätsbibliothek, bis deren Bestände auf Befehl Napoleons der Stadtbibliothek ausgeliefert wurden.

Inhalt:

2^{ra}–154^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register (Schluß fehlt), Vorrede (erster Teil fehlt), 24 Reden, Dankbarkeit (Schluß fehlt)

I. Papier, 155 Blätter (Blattverluste), 293 × 210 mm, Bastarda (Überschriften und Anfangszeilen manchmal Textura), eine Hand, zweispaltig, 43–62 Zeilen, rote Initialen, Überschriften, Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: rheinfränkisch.

II. 24 Schmuckinitialen (3^{ra}, 5^{rb}, 7^{va}, 11^{va}, 14^{va}, 18^{rb}, 21^{va}, 25^{ra}, 30^{va}, 34^{va}, 38^{rb}, 51^{ra}, 76^{va}, 82^{ra}, 89^{va}, 95^{va}, 103^{va}, 109^{ra}, 115^{va}, 120^{vb}, 133^{va}, 138^{rb}, 144^{ra}, 149^{vb}), fünf- bis 14zeilig, am Beginn der Reden; die ersten vier auf Pergament und aufgeklebt. Buchstabenkörper grün, rot oder blaßlila, meist mit ornamentalen Aussparungen, die Füllung des Grundes (7^{va}, 11^{va}, 25^{ra}, 38^{rb} Schachbrettmuster, 144^{ra} zwei sich windende Schlangen) und die kalligraphisch-feingliedrigen Randverzierungen (besonders aufwendig 14^{va}, 21^{va}, 30^{va}, 34^{va}) komplementär wechselnd in den gleichen Farben.

Literatur: H. SCHREIBER: Die Bibliothek der ehemaligen Mainzer Kartause. ZfB 1927 (60. Beiheft), S. 47; SCHMIDT (1938) Nr. 84.

Abb. 105: 144^r.

4.0.34. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 237

1438. Augsburg.

Aus der Fuggerschen Bibliothek.

Inhalt:

1^{ra}–203^{va} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
 Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 202 Blätter (neuere Blattzählung 1–203, springt von 21 auf 23), 315 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, Korrekturen und Randbemerkungen einer zweiten Hand, zweispaltig, 28–47 Zeilen, rote Überschriften, auch am oberen Seitenrand, rote (ab 59^r auch schwarze) Initialen (gelegentlich nicht ausgeführt), rote Autoritätennamen.

Mundart: ostschwäbisch.

II. 23 für Illustrationen vorgesehene Leerräume vor den Kapitelanfängen (3^{va}, 5^{vb}, 8^{rb}, 11^{va}, 15^{ra}, 19^{va}, 24^{va}, 28^{va}, 35^{rb}, 39^{va}, 44^{va}, 61^{rb}, 93^{va}, 109^{ra}, 116^{vb}, 126^{rb}, 133^{va}, 141^{va}, 147^{vb}, 170^{rb}, 178^{ra}, 186^{vb}, 196^{rb}), ca. 1/3–1/2 Spalte hoch; für den 14. Alten (100^{ra}) wurde kein Platz freigelassen.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 112 f. – SCHMIDT (1938) Nr. 39.

4.0.35. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 239

1456. Bayern.

Im 18. Jahrhundert im Augustinerchorherrenstift Rottenbuch (Bistum Freising) (1a^r *Sum B. V. Mariae in Rottenbuech*).

Inhalt:

1a^{ra}–236^{vb} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
 Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, I + 236 Blätter (alte Zählung 1–235, zählt das 1. Blatt nicht mit), Bl. I Pergament, unbeschrieben bis auf das Datum 1456, 310 × 215 mm, Bastarda, eine Hand (*Johannes Clingenstamm* von Weilheim, gleicher Schreiber wie Cgm 508 und 604), zweispaltig, 31–36 Zeilen, rote Lombarden, rote Überschriften, Unterstreichung der Autoritätennamen, Strichelung.

Mundart: mittelbairisch.

II. 24 für Illustrationen ausgesparte Leerräume vor den Kapitelfanfängen (4^{va}, 7^{vb}, 11^{ra}, 17^{ra}, 21^{va}, 27^{ra}, 32^{rb}, 37^{va}, 46^{ra}, 51^{rb}, 56^{va}, 74^{va}, 111^{vb}, 119^{ra}, 128^{ra}, 135^{rb}, 145^{va}, 153^{rb}, 162^{ra}, 169^{rb}, 194^{ra}, 203^{rb}, 214^{ra}, 226^{ra}), 1/2–3/4 Spalte hoch, am Kopf oder Fuß der Spalte, danach Überschrift und Initiale.

Zu Kapitelbeginn 24 acht- bis elfzeilige rot-gelb gespaltene Schmuckinitialen (4^{vb}, 7^{vb}, 11^{ra}, 17^{rb}, 21^{vb}, 27^{rb}, 32^{rb}, 37^{vb}, 46^{ra}, 51^{rb}, 56^{vb}, 74^{vb}, 112^{ra}, 119^{rb}, 128^{rb}, 135^{va}, 145^{vb}, 153^{va}, 162^{rb}, 169^{va}, 194^{rb}, 203^{va}, 214^{rb}, 226^{rb}), häufig mit ausgesparten Ranken und gelb-rot-brauner Füllung, z. T. mit Blütenranke am Rand, 194^{rb} und 214^{rb} rote Initialen in ornamentiertem Feld.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 115f. – SCHMIDT (1938) Nr. 58.

4.0.36. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 278

Mitte 15. Jahrhundert. Schwaben.

Inhalt:

1^{ra}–243^{rb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, I + 245 Blätter (neuere Blattrählung 1–244, zählt Bl. 22 doppelt), 310 × 220 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 29–35 Zeilen, rote Initialen, z. T. mit ausgesparten Ornamenten oder einfachen Verzierungen, Fleuronnéewerk, rote Kadellen, rote Überschriften, Strichelung.

Mundart: schwäbisch.

II. 23 kolorierte Federzeichnungen (5^{va}, 9^{rb}, 13^{ra}, 20^{ra}, 24^{ra}, 30^{va}, 36^{ra}, 41^{va}, 49^{vb}, 55^{ra}, 78^{rb}, 114^{va}, 121^{ra}, 130^{rb}, 138^{rb}, 148^{vb}, 157^{vb}, 167^{rb}, 174^{rb}, 200^{vb}, 209^{vb}, 221^{rb}, 233^{rb}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Vor jedem Kapitel (zum 11. Alten keine Illustration) 1/2–2/3 Spalte hohe, mehr als spaltenbreite Miniaturen (ca. 80–95 × 95–111 mm), meist zwischen Kapitelüberschriften und Initialen.

Bildaufbau und -ausführung: Einfache Federstrichrahmung, nur das Bild des 1. Alten nach oben durch einen Kielbogen mit Krabben begrenzt. Grüner Bodenstreifen, roter oder blauer Hintergrund. Die Alten sind meist auf einer Bank mit vorgelagerter Stufe sitzend dargestellt (gelegentlich auch stehend, dann fehlt die Bank); einfarbige Gewänder; stets ungekrönt, doch das Haupt meist mit

Kapuze, Kappe oder Turban bedeckt. Gedrungene, plumpe Gestalten mit zu großen Köpfen und Händen, Knopfaugen, stereotype Zeige- und Redegesten, einfache Faltengebung, die Figuren kaum modelliert. Ungewöhnlich ist die Darstellung der minnenden Seele in Gestalt eines kleinen Knaben, der ungekrönt, nur mit einem Hemd bekleidet, mit zum Gebet gefalteten oder ausgestreckten Händen vor den Alten kniet oder steht.

Kunstlose, flüchtig ausgeführte Zeichnungen; Konturen mit grobem schwarzem Pinselstrich gezogen, summarische Inkarnatangabe durch rote Tupfer und Strichel.

Bildthemen: Einzelbilder der vierundzwanzig Alten im Dialog mit der minnenden Seele.

Farben: Deckendes dunkles Orangerot, Blau, Grau, Graubraun, Dunkelgrün, Hellocker, Schwarz.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 228. – SCHMIDT (1938) Nr. 40; OTT (1987) S. 131, Abb. 27 (233^r).

Abb. 100: 233^r.

4.0.37. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 285

3. Viertel 15. Jahrhundert. Augsburger Raum.

Seit dem 15. Jahrhundert bis zur Säkularisation im Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra in Augsburg (Eintrag auf dem Spiegel des Rückendeckels innen: *Das pûch gehort gen sant ûlrich prûder hanßen seld*).

Inhalt:

1. 1^{ra}–281^{rb} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Vorrede, 24 Reden
2. 281^{va}–283^{ra} ›Zehn Staffeln der Demut‹
Abweichend von der ›Stimulus-amoris‹-Fassung

I. Papier, I + 283 Blätter (unbeschrieben: I, 283^v), 300 × 205 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 1^{ra}–281^{rb}, mit Korrekturen von anderer Hand, II: 281^{va}–283^{ra}), zweispartig, 24–35 Zeilen, 1^{ra} zehnzeilige rot-blau gespaltene Initiale mit schwarzer Fleuronnéefüllung und -rahmung, Profilfratzen am Rand, rote Überschriften bis 81^r, einfache rote Initialen, Unterstreichungen und Strichelungen.
Mundart: ostschwäbisch.

II. 24 eingeklebte kolorierte Federzeichnungen (3^{ra}, 6^{vb}, 10^{vb}, 18^{vb}, 24^{vb}, 32^{rb}, 40^{ra}, 47^{vb}, 59^{vb}, 67^{rb}, 75^{ra}, 100^{va}, 143^{va}, 151^{vb}, 162^{va}, 171^{rb}, 184^{ra}, 194^{ra}, 205^{ra}, 214^{ra}, 241^{vb}, 250^{vb}, 254^{ra}, 261^{rb}), fünf Bilder (18^{vb}, 47^{vb}, 143^{va}, 184^{ra}, 241^{vb}) leicht abweichend: größeres Format, die kräftigeren Gestalten der Alten stärker den Rahmen füllend, keine Bodenfliesen, andere Farbgebung (Pinselfgold und schwarze Konturierung fehlen); vielleicht aus zwei verschiedenen Serien ausgeschnitten oder von einem zweiten Illustrator der Werkstatt, der der Haupthand sehr nahesteht. Der Hauptzeichner ist identisch mit dem Illustrator von München UB 2° Cod. ms. 147 (Nr. 4.0.44).

Format und Anordnung: Spaltenbreite, 1/3–1/2 Spalte hohe Miniaturen (ca. 100×65 mm) vor Beginn jeder Rede (Zeichnung 100^{va} oben und unten beschnitten; das Bild des 24. Alten versehentlich 254^{ra} im Text des 22. Alten, der vorgesehene Raum 272^{rb} leer).

Bildaufbau und -ausführung: Rahmung durch grünen oder blauen Pinselstreifen, der innen links und oben schwarz, an den Gegenseiten weiß abgesetzt ist. Stets flächiger Hintergrund in Dunkelpurpur, Blau oder Grün, von feinem Goldstreifen umrandet (bei den genannten fünf Bildern gelber Streifen). Selten grüner Bodenstreifen, für gewöhnlich grüne, rote oder blaue Fliesen. Der meist bärtige und gekrönte Alte im Rede- oder Gebetsgestus auf einer Bank oder einem Thron sitzend, zweimal ein Buch haltend, vielfältig variierte Sitzhaltung, der 20. Alte (214^{ra}) in Rückansicht, das Gesicht in den Händen verborgen. Lange, helle Gewänder (papiergrundig) mit blaugrauen Schattenpartien. Haupt- und Bart haar mit feinen schwarzen Pinselstrichen, die Konturen mit kräftigem Strich nachgezeichnet (mit Ausnahme der abweichenden fünf Bilder). Feine rote Strichelung zur Angabe des Inkarnats.

Bildthemen: Nur Einzelbilder der vierundzwanzig Alten.

Farben: Blau, Blaugrün, Hellgrün, Purpur, Braun, Ocker, Weiß, Schwarz, Grau, Pinselfgold (Gelb).

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 238f. – SCHMIDT (1938) Nr. 41; OTT (1987) S. 115f., Abb. 9 (214^r).

Abb. 103: 3^r.

4.0.38. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 505

1456. Bayern (Kloster Tegernsee?).

Herkunft unbekannt.

Inhalt:

1^{ra}–200^{va}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, I + 200 Blätter, 400 × 280 mm, Bastarda, eine Hand (derselbe Schreiber schrieb auch die Handschrift Cod. 1449 (44 A 8) der Biblioteca dell' Accademia Nazionale dei Lincei e Corsiniana in Rom, s. Nr. 38 Fechtbücher), Korrekturen einer zweiten Hand, zweispaltig, 35–43 Zeilen, 24 zwei- bis sechszeilige blau-rote Fleuronée-Initialen, rote Überschriften, Autoritätennamen, Seitenüberschriften, Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: mittelbairisch.

II. Eine Deckfarbeninitiale (3^r) und 24 überwiegend unkolorierte Federzeichnungen (4^{rb}, 6^{va}, 9^{rb}, 13^{vb}, 17^{rb}, 21^{va}, 25^{va}, 29^{vb}, 37^{ra}, 41^{va}, 46^{rb}, 62^{ra}, 92^{rb}, 98^{ra}, 105^{va}, 112^{ra}, 120^{vb}, 127^{vb}, 135^{va}, 142^{ra}, 164^{vb}, 172^{rb}, 181^{va}, 192^{ra}; nur 4^{rb} und 164^{vb} koloriert), zwei Hände (A: 3^r [identisch mit dem Miniator der »Alexander« Handschrift St. Gallen Cod. 625, Nr. 3.3.5. und der Münchener 42zeiligen Gutenberg-Bibel; weitere Zuweisungen s. KÖNIG (1983) S. 86], B: die übrigen Illustrationen).

Format und Anordnung: Eine ganzseitige Schmuckinitiale mit Rankenausläufern und spaltenübergreifende, 1/2–3/4 Spalte hohe Federzeichnungen (ca. 160–190 × 120–150 mm) vor Beginn jeder Rede zwischen Überschrift und Fleuronée-Initiale.

Bildaufbau und -ausführung: 3^r historisierte, textbezogene S-Initiale auf rot gerahmtem Feld mit Blattgoldfüllung, der schwarz konturierte Buchstabenkörper mit dunkelgrünem, gelbgrün gehöhtem Laubwerk belegt. Im Buchstabeninnern Johannes Evangelista im hellbraun unterlegten, violettrosa Gewand mit Nimbus und Kelch, aus dem die Schlange entweicht, vor goldbesternem blauem Hintergrund. Den linken Blattrand begrenzt ein gerader goldener, schwarz gerahmter Stab. Um ihn winden sich zwei verschlungene Ranken, die ihren Ursprung in zwei blauen Wirteln an den Ecken des Initialkörpers haben. Zwei weitere Rankenverzweigungen werden durch dreifache grüne Schafringe markiert. Die entstehenden Felder und Zwickel sind mit rautenförmig punziertem

Blattgold gefüllt; von den Zwickeln gehen feine goldene Strahlen aus. Um den Text verschlingen sich in unregelmäßiger Führung die Ranken auf vier Seiten und spalten Nebenzweige ab, in die Spielkartenmotive frei eingefügt sind. An den Enden hängen oder stehen verschiedene Blüten: Alpenveilchen, Akelei, Rose und Phantasieblüten mit langen, spitzen, geschuppten Fruchtknoten. Die farblich alternierenden, bunten Blätter der Stengel zeigen stets eine charakteristische, lappig gebogene Form, oft mit abgeplatteter Spitze. Im Rankenwerk zahlreiche Tiere (Storch, Hase, Eichhörnchen, Bär, Vogel, Libelle, Falter, Käfer). Der Storch am rechten Blattrand hält ein Spruchband im Schnabel, auf dem in Goldschrift *Hans Rot* (*Rot* über radiertem *Rubri*?) steht, darüber weißer Wapenschild in blauem, in abgestuften Rottönen gerahmtem Vierpaß mit den Initialen *h. r.* und blind eingeritztem Schrägbalken mit zwei Schlüsseln. (In der Forschung sind die Meinungen darüber kontrovers, ob der Name als Besitzervermerk zu verstehen ist oder sich auf den Miniator bezieht.)

4^{rb}–192^{ra} Federzeichnungen der Alten: Keine Rahmung; die Alten stehen ruhig oder leicht bewegt auf einer Säule oder Konsole (37^{ra} Blattkonsole), die durch eine eckige Deckplatte abgeschlossen wird (oft nur angedeutet). Auffallend ein ausgeprägtes Bemühen um Variation: Ansicht von vorn oder im Dreiviertelprofil, aber auch reine Seitenansicht (142^{ra}); das Gewand meist ein weiter Mantel mit reicher Faltendrapierung und eckig aufstoßendem Gewandsaum, daneben pelz- und bordürenbesetzte Prachtgewänder, einmal höfische Fürstentracht (46^{rb}: kurzer Rock mit Pelzbesatz, enge Hosen, Schnabelschuhe, weiter Überwurf); nur der 1. und 2. Alte tragen eine Krone, die übrigen neben Kappe und Haube phantastisch geschlungene Turbane; wenig Attribute (21^{va} Zimmermannsaxt [?], 120^{vb} Beutelbuch), meist ein schwungvoll-dekorativ den Raum füllendes, leeres Spruchband (nur einmal mit Text *GEDENCK STERBEN AN ZEITE[N]*, 4^{rb}). Große Köpfe mit ausdrucksvollen, individuell geprägten Gesichtern, untersetzte Körper, feingliedrige Hände in vielfältiger Gestik.

Bemerkenswerte Zeichentechnik von vorzüglicher Qualität: Sichere Führung der Umrisslinie, Modellierung durch parallele Strichelung und dichte Kreuzlagen in den Schattenpartien. Varianten der Faltenbildung: Röhrenfalten mit lappig ausgebuchteten Gewandzipfeln, Knitterfalten, eckig umgebrochene Gewandsäume. Buschige, fein gestrichelte Augenbrauen, graphisch stilisierte Stirnfalten.

Bildthemen: Einzelbilder der vierundzwanzig Alten.

Farben der Initialseite: Fein abgestimmtes Farbgebinde aus Rot, Lilarosa, Karminrot, Dunkel- und Hellblau, Dunkel- und Hellgrün, Braun, Ocker, Dunkelgrau, Weiß, Blattgold.

Literatur: SCHNEIDER (1978) S. 24f. – RIEHL (1895) S. 139f.; SCHMIDT (1938) Nr. 59; STANGE 10 (1960) S. 110; Literatur in Bayern (1975) Nr. 45, Abb. 16 (46^{rb}); KÖNIG (1983) S. 86 u. S. 91f. Anm. 11. 12, Abb. 41 (3^r); OTT (1987) S. 123f., Abb. 17 (37^r). 18 (3^r). – Zu Hans Rot: RIEHL (1895) S. 139f.; THIEME/BECKER 29 (1935) S. 81; SCHMIDT (1938) S. 135–138. 327f.; PAOLO D'ANCONA/ERHARD AESCHLIMANN: Dictionnaire des Miniaturistes. Milan 21949, S. 186; STANGE 10 (1960) S. 110; KÖNIG (1983) S. 91f. Anm. 12.

Abb. 93: 3^r. Abb. 94: 112^r.

4.0.39. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 604

3. Viertel 15. Jahrhundert. Bayern (Weilheim?).

Der Codex gelangte vermutlich bald nach der Entstehung in das Benediktinerkloster Wessobrunn und blieb dort bis zur Säkularisation.

Inhalt:

1^{ra}–236^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, I+238 Blätter (alte Folierung überspringt Bl. 87), 315 × 215 mm, Bastarda, eine Hand (*Johannes Clingenstamm* von Weilheim, gleicher Schreiber wie Cgm 239 und 508), zweispaltig, 34–39 Zeilen, rote und gelblichgrüne Lombarden, rote Überschriften, Unterstreichung der Autoritätennamen, Strichelung.

Mundart: mittelbairisch.

II. 24 Leerräume zu Ende jedes Kapitels (8^{va}, 11^{va}, 17^{rb}, 21^{rb}, 26^{rb}, 31^{rb}, 36^{va}, 44^{va}, 49^{rb}, 54^{rb}, 71^{vb}, 109^{ra}, 115^{vb}, 124^{rb}, 131^{vb}, 141^{vb}, 149^{rb}, 158^{rb}, 165^{vb}, 192^{ra}, 201^{ra}, 212^{rb}, 225^{vb}, 236^{vb}), 1/3–1/2 Spalte hoch, für Illustrationen vorgesehen.

26 Schmuckinitialen: 2^{ra} vor dem Register fünfzeilige, 4^{ra} vor der Vorrede 13zeilige, sonst zu Kapitelbeginn fünf- bis neunzeilige rot-olivgrüne Fleuronée-Initialen, oft nur skizziert (5^{vb}, 8^{va}, 11^{vb}, 17^{va}, 21^{rb}, 26^{va}, 31^{va}, 36^{va}, 44^{va}, 49^{va}, 54^{va}, 72^{ra}, 109^{rb}, 115^{vb}, 124^{va}, 132^{ra}, 142^{ra}, 149^{va}, 158^{va}, 166^{ra}, 192^{ra}, 201^{rb}, 212^{va}, 226^{ra}).

Literatur: SCHNEIDER (1978) S. 231. – SCHMIDT (1938) Nr. 53.

4.0.40. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 606

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Oberpfalz (Regensburg?).

Inhalt:

1^{ra}–177^{va} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, III + 184 Blätter (alte Folierung 1–167 auf 4^v–177^v), 305–310 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 29–47 Zeilen, rote Überschriften, rote Autoritätennamen am Rand, einfache rote Initialen, Strichelung.
Mundart: oberpfälzisch.

II. 22 für Illustrationen vorgesehene Leerräume (5^{rb}, 8^{va}, 12^{rb}, 19^{ra}, 24^{ra}, 29^{ra}, 33^{va}, 38^{ra}, 51^{rb}, 56^{rb}, 71^{vb}, 94^{vb}, 98^{vb}, 107^{rb}, 113^{va}, 118^{va}, 123^{rb}, 129^{ra}, 145^{vb}, 151^{va}, 158^{rb}, 167^{vb}), ca. 1/4–1/2 Spalte hoch, am Kopf, Fuß oder in der Mitte der Spalte; vor dem 9. (46^{ra}) und dem 15. (103^{va}) Kapitel fehlt der Leerraum, 158^{rb} wird der 23. Alte fälschlich als der 24. bezeichnet.

Literatur: SCHNEIDER (1978) S. 234. – SCHMIDT (1938) Nr. 70.

4.0.41. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 3893

2. Viertel oder Mitte 15. Jahrhundert. Schweiz.

Aus dem Kloster der Augustiner-Eremiten in Memmingen.

Inhalt:

1^{ra}–153^{vb} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Schluß der Vorrede, die Reden des 1. bis 23. Alten

I. Papier, 153 Blätter, neue Zählung 1–153 (Blattverluste: vor 1 fehlt mindestens 1 Blatt, je 1 Bl. zwischen 10–11, 83–84, 88–89, 100–101, 6 Bll. zwischen 144–145, 4 Bll. nach 153, meist Kapitelanfänge mit Illustrationen enthaltend), 312 × 220 mm, Bastarda, eine Hand, ab 19^{vb} Überschriften und Textanfänge in roter, gelegentlich schwarzer Textualis, zweispaltig, 30–36 Zeilen, einfache rote Initialen, Rubrizierung.
Mundart: schweizerisch.

II. 20 kolorierte Federzeichnungen, ab 3^{vb} vor den Reden der einzelnen Alten, sofern die Blätter nicht ausgerissen sind (beim 14., 15., 17., 24. Alten) (1^{rb}, 3^{vb}, 6^{va}, 12^{ra}, 15^{vb}, 20^{ra}, 23^{rb}, 26^{vb}, 32^{va}, 36^{vb}, 40^{vb}, 53^{vb}, 78^{vb}, 93^{vb}, 106^{vb}, 114^{rb}, 119^{va}, 137^{rb}, 143^{vb}, 145^{rb}), ein Zeichner (1^{rb} über ursprüngliche Zeichnung geklebt, 3^{vb} von anderer Hand).

Format und Anordnung: Spaltenbreite, 1/3–1/2 Spalte große Miniaturen (ca. 820×750 mm) vor Beginn jeder Rede, meist zwischen Überschrift und Initiale.

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmt, kein Bodenstreifen. Der Alte, in einfachem weißem Gewand (Papiergrund), bärtig und gekrönt, ist stets auf einem hohen Lehnenthron oder einer Steinbank (Vorzeichnung: Thron) nach rechts sitzend dargestellt, den Kopf manchmal zurückgewandt. Große Köpfe und Hände, kaum abgewandelte Gestik, eckiger Faltenbruch, Schattenpartien durch parallele Durchstrichelung der Faltenlinien angegeben, Haare und Falten grau laviert.

Bildthemen: Nur Einzelbilder von zwanzig Alten.

Farben: Gelboliv, laviertes, mit Weiß ausgemischtes Grau (3^{vb}), sonst Mattgelb und Graublau, rötliche Strichel zur Angabe des Inkarnats.

Literatur: SCHMELLER (1866) S. 401. – SCHMIDT (1938) Nr. 2; OTT (1987) S. 127.

Abb. 97: 36^v.

4.0.42. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 5043

1466. Südtirol.

Dem Schreiberschluß zufolge wurde die Handschrift durch den Benediktinerbruder Ludwig – als Kaplan im Dienste des Kaspar Trautson (1462 urkundlich bezeugt) – in Buchenstein/Livinalongo (Provinz Belluno) niedergeschrieben. Im 19. Jahrhundert im Besitz des Germanisten Chr. F. L. Wurm (1801–1861), aus seinem Nachlaß in die Staatsbibliothek.

Inhalt:

1^{ra}–214^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit, Register

I. Papier, 214 Blätter, 305×215 mm, Bastarda, eine Hand (*brüder ludwig münch Sannt benedicten orden zü den zeytn des Edlen vnd vesten hern herren*

Caspars Trautsuns hauptmans zü Büchestein Capplän, 214^{vb}), Zusätze einer anderen Hand des 15. Jahrhunderts, Randnotizen von der Hand Wurms, zweispaltig, 30–36 Zeilen, einfache rote Initialen, rote Überschriften, Angabe der Kapitel am Kopf der Seite, Unterstreichung der Autoritätennamen, Strichelung. Mundart: schwäbisch (augsburgisch).

II. 27 drei- bis siebenzeilige rote Schmuckinitialen (1^{ra}, 2^{va}, 5^{ra}, 7^{vb}, 12^{rb}, 16^{ra}, 20^{rb}, 23^{rb}, 27^{rb}, 33^{va}, 37^{vb}, 42^{vb}, 59^{va}, 79^{va}, 85^{rb}, 92^{va}, 98^{vb}, 107^{va}, 114^{va}, 125^{ra}, 133^{va}, 142^{va}, 149^{rb}, 173^{ra}, 181^{rb}, 191^{ra}, 202^{va}), z. T. Fleuronnée (1^{ra}, 85^{rb}, 92^{va}, 202^{va}), 1^{ra} vor der Vorrede, 79^{va} und 85^{rb} in der Rede des 12. Alten, die übrigen an den Kapitelanfängen.

Literatur: SCHMELLER (1866) S. 519. – SCHMIDT (1938) Nr. 63.

4.0.43. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 6967

1470. Memmingen?

Der Kartause Buxheim durch einen wohl Memminger Bürger Otto Zwicker um 1500 gestiftet. Nach 1778 wurde die Handschrift anscheinend verschenkt, 1915 ging sie aus dem Antiquariat Ludwig Rosenthal in den Besitz der Staatsbibliothek über.

Inhalt:

1. 1^{ra}–208^{ra} Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Register, Vorrede, 24 Reden
2. 208^{va}–211^{vb} Boethius, Über die Tugend; Dicta (des Aristoteles, Sokrates u. a.), deutsch
3. Innenseite des Rückendeckels, Eintrag einer anderen, etwas späteren Hand:
Anfang eines geistlichen Liedes von den sieben Kreuzesworten Jesu, deutsch

I. Papier, 212 Blätter, 310 × 213 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 30–34 Zeilen, fünf- bis zehnzeilige rote Initialen (bis 19^{ra} nur die Umrisslinien), rote Überschriften, Unterstreichung, Strichelung.
Mundart: schwäbisch.

II. 24 1/4–1/3 Spalte große Leerräume (5^{ra}, 7^{ra}, 9^{vb}, 15^{ra}, 19^{ra}, 24^{ra}, 28^{rb}, 32^{vb}, 39^{va}, 44^{rb}, 49^{ra}, 64^{rb}, 92^{vb}, 97^{rb}, 104^{va}, 110^{va}, 119^{va}, 127^{ra}, 136^{ra}, 143^{rb}, 169^{ra}, 177^{vb},

188^{ra}, 199^{ra}) zwischen roter Überschrift und Initiale zur Aufnahme von Illustrationen.

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 49.

4.0.44. München, Universitätsbibliothek, 2° Cod. ms. 147

3. Viertel 15. Jahrhundert. Augsburger Raum.

Inhalt:

1^{ra}–231^{vb}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 231 Blätter, 295 × 210 mm, Bastarda, eine Hand (*Gregorius kneringer*, 231^{vb}), zweispaltig, 33–34 Zeilen, rote Initialen (1^{ra} und 73^{va} mit auf die Ränder gezogenem rotem Rankenwerk), rote Überschriften, Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: schwäbisch.

II. 24 eingeklebte kolorierte Federzeichnungen (3^{ra}, 6^{va}, 10^{rb}, 16^{vb}, 21^{va}, 27^{rb}, 32^{rb}, 37^{va}, 45^{rb}, 50^{va}, 55^{vb}, 109^{vb}, 116^{rb}, 125^{ra}, 131^{vb}, 141^{vb}, 149^{rb}, 157^{vb}, 164^{vb}, 191^{rb}, 200^{rb}, 203^{rb}, 210^{vb}, 222^{rb}), ein Zeichner, identisch mit dem Hauptzeichner des Cgm 285 (Nr. 4.0.37.).

Format und Anordnung: Spaltenbreite, 1/3–1/2 Spalte hohe Miniaturen (ca. 100 × 60 mm) vor Beginn jeder Rede, meist am Kopf oder am Fuß der Spalte, aber auch zwischen dem Text (das Bild des 12. Alten versehentlich 203^{rb} im Text des 22. Alten; vor der Rede des 12. Alten ist nach der Überschrift kein Platz für ein Bild freigelassen).

Bildaufbau und -ausführung: Gerahmt von grünem oder blauem Pinselstreifen, der innen links und oben schwarz, an den Gegenseiten weiß abgesetzt ist. Flächiger Hintergrund in Dunkelpurpur, Blau oder Grün, von feinem Goldstreifen umrandet; grüne, rote oder blaue Fliesen, selten grüner Bodenstreifen. Der gekrönte und meist bärtige (dreimal auch jugendlich-unbärtige) Alte im Rede- oder Gebetsgestus auf einer Bank oder einem Thron sitzend, zweimal ein Buch haltend, der 16. Alte (131^{vb}) in Rückansicht. Lange, weiße Gewänder mit blaugrauen Schatten. Haupt- und Barthaar mit feinen schwarzen Pinselstrichen, die Konturen mit kräftigem Strich nachgezeichnet. Inkarnat der Gesichter und

Hände durch feine rote Pinselschraffen wiedergegeben, gelegentlich weiße Höhlungen.

Bildthemen: Nur Einzelbilder der vierundzwanzig Alten.

Farben: Blau, Blaugrün, Hellgrün, Purpur, Braun, Grau, Pinselgold.

Literatur: KORNRUMPF/VÖLKER (1968) S. 13. – OTT (1987) S. 115 f., Abb. 10 (191^r).

Abb. 102: 191^r.

Anmerkung:

Ein Fragment der Universitätsbibliothek München ist 1944 verbrannt, Beschreibung bei PAUL LEHMANN/OTTO GLAUNING: *Mittelalterliche Handschriftenbruchstücke der Universitätsbibliothek und des Georgianum zu München*. Leipzig 1940 (72. Beiheft zum ZfB), Nr. CXLVI: Unterer Teil eines Pergamentblattes, 142 × 198 mm, zweispaltig, 21 Zeilen. »Sorgfältige gotische Buchschrift des XV. Jhs. von guten Formen mit kursivem Einschlag. Rote Abschnittüberschriften. Zitierte Schriftstellernamen in Rot. Sparsame Verwendung rotgestrichelter Großbuchstaben. Auf 1^v in roter Einfassung, unten mit gotischem Bogenfries, eine nicht gut erhaltene, aber auch nicht sehr ansprechend ausgeführte Miniatur: In offener, gewölbter Halle ein Fürst mit Krone und Szepter auf dem goldenen Thron. Links von ihm kniet mit bittender Gebärde eine kleine weibliche Gestalt. Die tragenden Teile der Halle und der Boden grau, ihre Decke rot, der Hintergrund blau, über dem Dach der Halle grün, das Gewand des Fürsten rot mit braunem Pelz verbrämt, das Gewand der Bittenden grün ...«

4.0.45. New York, The Pierpont Morgan Library, B. 34

1442. Nürnberg?

1909 im Antiquariat Ludwig Rosenthal, München. 1960 von Curt Bühler, New York, aus dem Antiquariat Lathrop C. Harper, New York, erworben; mit der Sammlung Bühler in den Besitz der Pierpont Morgan Library übergegangen.

Inhalt:

1^{ra}–310^{ra} Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 310 + 2 ungezählte Blätter, 290 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 27–31 Zeilen, rote Kolumnentitel, Autoritätennamen und Strich-
lung, zweizeilige rote Lombarden.

Mundart: ostfränkisch.

II. 25 spaltenbreite, 1/2–2/3 Spalte hohe Leerräume vor der Vorrede (3^{vb}) und den 24 Reden (6^{va}, 11^{rb}, 16^{ra}, 24^{vb}, 31^{va}, 39^{va}, 47^{ra}, 54^{rb}, 66^{vb}, 75^{ra}, 82^{va}, 108^{vb}, 159^{ra}, 167^{rb}, 178^{rb}, 187^{rb}, 200^{ra}, 209^{vb}, 221^{ra}, 229^{va}, 259^{rb}, 269^{vb}, 281^{rb}, 293^{vb}) zur Aufnahme von Illustrationen.

25 sechs- bis zehnzeilige Schmuckinitialen unter den Leerräumen, in der vorausgehenden Spalte (11^{ra}, 74^{vb}, 108^{va}, 187^{ra}, 220^{vb}, 269^{va}) oder in der Folgespalte (39^{vb}, 159^{rb}, 294^{ra}): Blau-rot geteilter Buchstabenkörper mit Blattwerkornamenten; Drollerien im Binnenraum und auf den Buchstabenkörpern in bräunlicher Feder, mit Rotbraun und Ocker sparsam laviert; Fleuronné im Binnenraum in Rot und blassem Sepia. Keine Kapitelüberschriften.

Literatur: Ludwig Rosenthal's Antiquariat, München. Catalogue 120. Manuscripts – Handschriften – Manuscrits (800–1500). [1909], S. 27, Nr. 234; SCHMIDT (1938) Nr. 106; Lathrop C. Harper, Inc., New York, N. Y. Catalogue 10. Fine Books and Illuminated Manuscripts. [1960], S. 51, Nr. 102.

4.0.46. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung, BREDT 282/I. 282/II (früher Mn 360–361); Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Cent. IV, 44

Um 1430. Nürnberg.

Aus dem Katharinenkloster; Schenkung der Klara Schürstabin (gest. 1449) an das Kloster.

Inhalt:

3^{ra}–358^{va} Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
 Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit
 (Dem Register folgt 5^{rb}–5^{va} ein kurzer Anhang aus der Rede des
 24. Alten; am Schluß des 12. Alten ist 167^{vb}–173^{ra} eine Predigt
 angehängt)

I. GNM BREDT 282/I und 282/II: Zwei Pergamentblätter; Stadtbibliothek Ms. Cent. IV, 44: Papier (Bl. 359 Pergament), 360 Blätter (alte Folierung in roten römischen Ziffern III–LXXXIV [die ersten beiden Blätter fehlen] und moderne Zählung 85–359, überspringt je ein Blatt zwischen 214–215 und 230–231, zählt 374 doppelt), 295 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 24–29 Zeilen, Überschriften und Lombarden rot, Strichelung, rote Autoritätennamen im Text.

Mundart: nürnbergisch.

II. GNM BREDT 282/I und 282/II: Zwei Deckfarbenminiaturen; Stadtbibliothek Ms. Cent. IV, 44: 24 Deckfarbenminiaturen (7^{va}, 11^{va}, 15^{va}, 23^{ra}, 28^{va}, 35^{va}, 42^{vb}, 50^{ra}, 62^{vb}, 71^{rb}, 79^{va}, 108^{va}, 173^{rb}, 185^{ra}, 199^{va}, 211^{ra}, 225^{va}, 236^{vb}, 250^{ra}, 261^{rb}, 302^{vb}, 314^{vb}, 329^{rb}, 344^{va}), eine Hand.

Format und Anordnung: Die beiden Einzelblätter des Germanischen Nationalmuseums waren ursprünglich als ganzseitige Titelminiaturen Bestandteil der Handschrift Ms. Cent. IV, 44 der Stadtbibliothek; zu einem unbekannten Zeitpunkt (wohl in der Mitte des 19. Jahrhunderts) sind sie herausgeschnitten worden. BREDT 282/I: 212–214 × 162 mm; BREDT 282/II: 204–210 × 162 mm. – Stadtbibliothek Ms. Cent. IV, 44: 24 1/3–1/2 Spalte große Miniaturen (80–110 × 55–70 mm) zu Beginn jedes Kapitels, in der Regel nach der Überschrift und am Kopf der Spalte.

Bildaufbau und -ausführung: GNM BREDT 282/II: Im Vordergrund kniet Johannes, mit Heiligenschein und in einen weiten roten Mantel mit wehendem Gewandzipfel gehüllt, im Gestus der Anbetung nach rechts aufblickend, wo die Miniatur mit Christus inmitten der Alten zu denken ist. Über einer Wiese mit Gräsern, perspektivisch in die Höhe gestaffelt, eine Wald- und Felslandschaft, am linken oberen Bildrand eine Buranlage mit Türmen, tiefblauer Himmel. – BREDT 282/I: Christus in der Mandorla vor blauem Hintergrund, thronend auf dem zweifachen Regenbogen, mit schwarzem Haar und Bart in blaßrotem Mantel, in der Rechten die Weltkugel, in der Linken die Kreuzesfahne; beide Füße bis zu den Wundmalen sichtbar; das Lamm auf dem oberen Regenbogen berührt den Mantel und blickt zu Christus auf. Außerhalb der Mandorla die Brustbilder und Köpfe der weißgekleideten und gekrönten vierundzwanzig Alten; breite Köpfe, kräftiges Haupt- und Barthaar (grau, weiß, blond, braun), weitstehende kleine runde Augen, hohe Stirnen, ausgeprägte Nasen, die Hände im Redegestus oder die Mandorla berührend.

Roter rahmender Streifen um beide Miniaturen. Dünne Deckfarbenmalerei mit ausgesparten Partien, leichte Lavierung zur Modellierung und Schattierung. Werke eines fränkischen Meisters (einer Nonne des Katharinenklosters?), vielleicht unter böhmischem (FISCHER) oder eher unter französisch-burgundischem (BURGER, STANGE) Einfluß, vermittelt über den Oberrhein (LUTZE).

Stadtbibliothek Ms. Cent. IV, 44: Rechteckiger roter Rahmen, dunkelblauer Hintergrund, moosgrüner Bodenstreifen; davor, den Rahmen häufig überschneidend und wie aus ihm heraustretend, der bärtige gekrönte Alte, im langen (15^{va} kurzen) weich fließenden, reich drapierten Gewand (weiß, hellviolett oder lichtblau getönt); vielfältig variiertes Stehen: nach rechts oder links gewendet, auf- oder niederblickend, nie sich wiederholende Zeige- und Redegesten; keine

Attribute. Dünner Deckfarbenauftrag mit Deckweißhöhung und Federkonturierung; die dreizackigen Blätterkronen in Blattgold aufgesetzt.

Bildthemen: Johannes auf Patmos (BREDT 282/II); Christus im Kreise der Alten (BREDT 282/I); stehende Einzelfiguren der Alten ohne Attribute (7^{va}–344^{va}).

Farben: Rot, Blau, Grün, Hellviolett, Lichtblau, Schwarz, Deckweiß, Blattgold.

Literatur: ERNST WILHELM BREDT: Katalog der mittelalterlichen Miniaturen des Germanischen Nationalmuseums. Nürnberg 1903, S. 118–120, Nr. 282; SCHNEIDER (1965) S. 59f., Abb. 10 (Johannes = BREDT 282/II). – THEODOR RASPE: Die Nürnberger Miniaturmalerei bis 1515. Straßburg 1905 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 60), S. 20–23, 78; FRITZ BURGER: Die deutsche Malerei vom ausgehenden Mittelalter bis zum Ende der Renaissance. Berlin 1917 (Handbuch d. Kunstwiss. II, 1, 2. Teil), S. 306, Abb. 380a (Johannes = BREDT 282/II); WALTER FRIES: Kirche und Kloster zu St. Katharina in Nürnberg. Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 25 (1924), S. 56f. 135f.; KARL FISCHER: Die Buchmalerei in den beiden Dominikanerklöstern Nürnbergs. In: Festschrift des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg zur 400jährigen Gedächtnisfeier Albrecht Dürers. Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 28 (1928), S. 69–154, Abb. 15 (Christus = BREDT 282/I). 16 (79^v); EBERHARD LUTZE: Nürnberger Malerei 1350–1450. Die Buchmalerei. Anzeiger des German. Nationalmuseums 1930/31, S. 7–21, hier S. 19f.; SCHMIDT (1938) Nr. 67a.b.; STANGE 9 (1958) S. 33; VON ROHR (1967) S. 160; GROTE (1971) S. 97 Anm. 4 u. Abb. 55 (Christus = BREDT 282/I); Nürnberg 1300–1440. Kunst der Gotik und Renaissance. Katalog anlässlich der Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg vom 25. Juli – 28. September 1986. München 1986, Nr. 25, Abb. (Johannes = BREDT 282/II und Christus = BREDT 282/I); OTT (1987) S. 127. 137f., Abb. 35 (Johannes = BREDT 282/II).

Abb. 91: 79^v. Abb. 92: BREDT 282/I.

4.0.47. Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Cent. V, 28

1433. Nürnberg.

Aus dem Katharinenkloster. Von der 1448 gestorbenen Schwester-Convertin Katharina Tucher in das Kloster eingebracht.

Inhalt:

I^{ra}–237^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Register, Vorrede, 24 Reden

I. Pergament und Papier (das äußerste und innerste Doppelblatt jeder Lage aus Pergament, dazwischen regelmäßig vier Papierdoppelblätter), IV + 235 Blätter

(alte Blattzählung, die Zahlen 128 und 137 versehentlich ausgelassen), 295–305 × 205 mm, Bastarda, eine Hand (*ulricus mürator de Schwainkendorff*, 237^{vb}), zweispaltig, 29–35 Zeilen, rote Überschriften, drei- bis vierzeilige Lombarden, häufig mit eingezeichneten Gesichtern, Unterstreichungen, Autoritätennamen rot am Rand, Strichelung.

Mundart: oberpfälzisch.

II. 24 1/3–1/2 Spalte große, für Illustrationen vorgesehene Leerräume (2^{vb}, 6^{ra}, 9^{rb}, 15^{ra}, 19^{rb}, 24^{vb}, 29^{va}, 34^{vb}, 42^{rb}, 47^{va}, 52^{vb}, 70^{ra}, 105^{ra}, 111^{vb}, 119^{vb}, 125^{vb}, 136^{vb}, 145^{vb}, 154^{rb}, 164^{rb}, 191^{va}, 200^{rb}, 209^{vb}, 223^{vb}) vor jedem Kapitel, meist mitten im Text oder am Kopf der Spalte, gelegentlich auch am Fuß, vorwiegend nach der Überschrift. Vor der Vorrede 1^{ra} fünfzeilige, kalligraphisch verzierte Initiale.

Literatur: SCHNEIDER (1965) S. 69 f. – SCHMIDT (1938) Nr. 68.

Abb. 104: 1^r.

4.0.48. Pommersfelden, Graf von Schönbornsche Schloßbibliothek, Cod. 320

Um 1420. Elsaß, wohl »Werkstatt von 1418«.

Im 16. Jahrhundert im Besitz der Kartause Salvatorberg bei Erfurt (Eintrag 214^v), im 18. Jahrhundert in der Bibliothek des Mainzer Erzbischofs Graf Lothar Franz von Schönborn (1655–1729) (die gräfliche Bibliothek seit 1821 auf Schloß Weißenstein bei Pommersfelden).

Inhalt:

1^{ra}–214^{va} Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

I. Papier, 214 Blätter, Blattverluste, 360 × 260 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 30–34 Zeilen, rote Strichelung und Unterstreichungen, rot eingerahmte Autoritätennamen, rote Kapitelüberschriften in Textura, zweizeilige rote (und wenige blaue) Lombarden.

Mundart: elsässisch.

II. 23 kolorierte Federzeichnungen (2^{ra}, 6^{ra}, 11^{rb}, 15^{va}, 21^{ra}, 26^{va}, 32^{va}, 41^{rb}, 46^{vb}, 51^{vb}, 69^{va}, 104^{ra}, 110^{rb}, 118^{va}, 124^{vb}, 134^{va}, 142^{ra}, 149^{vb}, 156^{rb}, 178^{rb}, 185^{vb}, 195^{rb}, 202^{vb}), zwei Zeichner, einer vermutlich Zeichner C der Lauber-Werkstatt.

24 fünf- bis neunzeilige Schmuckinitialen zu Beginn der Vorrede (1^{ra}) und der einzelnen Reden, meist unter der Miniatur, beim 16., 17. und 22. Alten am Kopf der Folgespalte 125^{ra}, 134^{vb}, 186^{ra}. Häufig rechteckige farbige Umrandung, einfarbiger Buchstabenkörper mit Linien oder Punkten verziert, Binnenraum mit Fleuronnéewerk, Blümchen, ornamentalem Schmuck oder Fabeltieren (2^{ra}, 32^{va}) gefüllt; Feder, Aquarell- und Deckfarben (vorwiegend Hell- und Dunkelpurpur, auch Grün, Zinnober, Gelb, selten Blau). Initiale zur Vorrede 1^{ra}: Goldener Buchstabenkörper in purpurnem, mit grünen Blättern belegtem Rahmen (55 × 55 mm), Binnenraum in Blau und Purpurrosa geteilt, am linken und (beschnittenen) oberen Rand Blattwerkranken in deckendem Hell- und Dunkelgrün, Zinnober, Lila, Kobaltblau und Weiß um roten Stab laufend.

Format und Anordnung: Spaltenbreite, z. T. auch seitlich über die Kolumne ragende, ca. 1/3–2/5 des Schriftraums hohe, quadratische, hoch- und querrrechteckige Miniaturen (87–138 × 85–115 mm) am Beginn der Reden, darüber rote Kapitelüberschrift, darunter Initiale (Seitenlänge zwischen 45 und 80 mm, durchschnittlich 50–60 mm). Das Blatt mit der Miniatur des 2. Alten fehlt.

Bildaufbau und -ausführung: Kastenrahmen aus doppeltem Pinselstreifen (Hell-/Dunkelrot, Blaugrau/Schwarzblau), um den z. T. eine Federlinie läuft, Hintergrund in der Gegenfarbe (warmes Blau, bräunliches Rot), auf drei Seiten von einem punzierten Streifen in hellerem Graublau bzw. dunklerem Rot eingefasst. Grüner Bodenstreifen mit Grasbewuchs aus Federkringeln, darauf in der einen Bildhälfte ein gelber hölzerner Kastensitz mit Holzmaserung aus waagrechten dünnen Pinsellinien in Ocker (51^{vb} ein Stuhl), auf dem der bärtige gekrönte Alte sitzt bzw. gegen den er sich lehnt. Reiche, stets wechselnde Tracht der Alten (kurzer Mantel, oft mit Pelzbesatz, zuweilen weite modische Ärmel, enge Beinkleider, auch lange, am Boden aufstoßende, stoffreiche Gewänder, die zuweilen [z. B. 26^v] den Bildrahmen überschneiden). Der Alte belehrt mit unterschiedlichsten Handgebärden die seitlich vor ihm stehende minnende Seele: eine bekrönte Jungfrau mit meist schulterlangen blonden Haaren, in ein langes, jedoch nicht immer am Boden aufstoßendes, weißes, mit blauen und roten Punktrossetten belegtes Gewand gekleidet, unter dem die nackten Füße mit den Wundmalen hervorschauen. Gestik der *anima* ebenso variationsreich wie die der Alten (vor der Brust verschränkte Arme; ausgestreckter linker Arm, rechte Hand vor dem Herzen; beide Arme ausgebreitet; auch Redegesten). Die Alten und die minnende Seele tragen silberne (die Alten z. T. auch goldene) Blattkronen und Gürtel, schwärzlich oxydiert.

An- und abschwellende Umrißlinien, nur wenige Federschräffen in den Schattenpartien faltenreicher Gewänder, Modellierung meist durch ausgesparte

Lichter, verlaufende Schattierungen der Grundfarben und Pinselschraffen. Das weiße Kleid der Seele ist durch wenige senkrechte, mit Hellgrau ausgemischte Deckweiß-Pinsellinien auf dem großzügig freigelassenen Papiergrund wiedergegeben, Punktrosetten ohne Berücksichtigung des Faltenwurfs. Meist Parallelfalten, bei aufstoßenden Gewändern auch Haken- und Grubenfalten. Gesichter und Hände nur sparsamst orangerot koloriert. Runde Gesichter der *anima*, eher schmale der Alten, langer Nasenrücken, starrer Blick.

An den Illustrationen waren, möglicherweise sogar gemeinsam innerhalb einer Darstellung, zwei sehr ähnliche Hände beteiligt. Die Zeichnungen von Hand A (vermutlich der Zeichner C der Lauber-Werkstatt) sind im Ganzen gröber, die Sitzhaltung der Figuren ist häufig ungeschickt wiedergegeben (z. B. 6^r), die Kleidung eher karg; typisch sind die in die Lidecken gedrängten Pupillen. Für Hand B sind die hohen, gewölbten Augenlider, sorgfältiger durchgebildete, schlanke Hände, eine anatomisch eher zutreffende Sitzhaltung und die Vorliebe für reiche, modische Gewänder charakteristisch (z. B. 156^r). Die Handschrift scheint ein Bindeglied zwischen der »Elsässischen Werkstatt von 1418« und der Hagenauer Werkstatt Diebold Laubers zu sein. Sie hängt textkritisch eng mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 27 aus der »Werkstatt von 1418« (Nr. 4.0.23.) zusammen; vermutlich gehen beide Manuskripte auf eine gemeinsame Vorlage zurück.

Bildthemen: Die Alten im Dialog mit der minnenden Seele.

Farben: Dunkles Graublau, Hellblau deckend und laviert, Kobaltblau, kroidiges Blaugrün, z. T. mit laviertem Gelb übermalt, Lila, Hell- und Blaugrau, Ocker, Gelb, Orange deckend und laviert, Rot, mattes Zinnober, Pinselgold und -silber; Gelbgrün und Rosa nur in den Initialen.

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 27; OTT (1987) S. 111 f. u. Abb. 4 (51^v).

Abb. 84: 2^f.

4.0.49. Princeton, New Jersey, Princeton University, Firestone Library, Garrett 134

1468. Bayerisch Schwaben.

Der Schreiber der Handschrift war Fröhmesser in Lauingen (207^{vb}), er widmete sie *maister elrichen wieller Capplan zu dñrlouigen* [sic] (Dürrlauingen, Lkr. Günzburg; die Lesung *diczlouigen* ist falsch). Bald nach der Entstehung befand sie sich im Dominikanerinnenkloster Maria Mödingen (Lkr. Dillingen a. d.

Donau) (*Dis puch gehort in daz kloster medingen prediger ordens*, 1^v und ähnlich Vorsatz). Vorsatzblatt: 1832 kaufte Sattler dieses Buch. 1905 im Antiquariatskatalog Martin Breslauer Berlin, im September 1905 an Robert Garrett, Baltimore, verkauft; aus seinem Besitz an die Princeton University Library.

Inhalt:

2^{ra}–207^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 207 Blätter (nur bis Bl. 10 durchgezählt), 312 × 215 mm, Bastarda, eine Hand (Jörg Cluber, 207^{vb}), zweispaltig, 38–41 Zeilen, rote Initialen, Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: ostfränkisch.

II. Drei Miniaturen (3^v, 5^{rb}, 10^{vb}) und 22 für Miniaturen vorgesehene Leerräume (8^{ra}, 15^{vb}, 19^{va}, 24^{rb}, 28^{vb}, 33^{rb}, 40^{ra}, 44^{vb}, 49^{va}, 64^{vb}, 94^{vb}, 100^{rb}, 107^{vb}, 113^{vb}, 122^{rb}, 128^{rb}, 135^{va}, 142^{ra}, 166^{ra}, 173^{ra}, 182^{ra}, 196^{rb}) am Kopf oder Fuß der Spalte oder mitten im Text, nach der Überschrift; eine Hand.

Format und Anordnung: Eine ganzseitige Miniatur vor der Vorrede (3^v, 295 × 195 mm) und zwei ca. 1/3 Spalte große Miniaturen vor der Rede des 1. Alten (5^{rb}, am Fuß der Spalte, 130 × 90 mm) und der des 3. Alten (10^{vb}, am Kopf der Spalte, 110 × 80 mm).

Bildaufbau und -ausführung: 3^v Rahmung aus dünnen Ästen, die aus Wurzeln aufsteigen, mit kahlen und belaubten Zweigen, darin sechs Vögel. Adam und Eva im Paradiesesgarten: In der Bildmitte der reichbelaubte Baum der Erkenntnis mit vielen rot-gelben Äpfeln, um den sich die frauenköpfige gekrönte Schlange windet, mit der Rechten Eva den Apfel darbietend. In symmetrischer Komposition in Vorderansicht, leicht einander zugewandt, links Eva, den rechten Fuß vorgesetzt, mit ihrem langwallenden Haar und einem Blütenzweig sich verhüllend, mit der Linken Adam den Apfel reichend; rechts Adam im kurzgelockten Haar in weiter Schrittstellung, einen Blattzweig in der Linken, mit der Rechten nach dem Apfel greifend. Der von einer aus grauen Quadern gefügten Zinnenmauer umgrenzte Paradiesesgarten mit vielen verschiedenartigen Blumen, Früchten und Tieren (Hase, Eichhörnchen, Vögel) nimmt das untere Bilddrittel ein, vorne eine Quelle und ein kleiner Bach. Hinter der Mauer in die Tiefe gestaffelte bläuliche Hügelketten, darüber helle Wolken und blauer Himmel. – 5^{rb} Im belaubten Astwerkrahen steht Gottvater mit Kreuznimbus (das Deckgold stark abgeblättert) in graublauem Gewand mit lila Bordüre und weitfallen-

den Ärmeln, darüber ein roter Umhang (innen mit einem Brokatstoff in Gold und Braun gefüttert), die Rechte im Segensgestus, in der Linken ein Zepter. – 10^{vb} König David mit Kreuznimbus (als Präfiguration Christi?) nach rechts kniend im Gebet, zum Himmel aufblickend, prächtig gekleidet im Königsornat (roter Mantel mit Hermelinbesatz über blauem Untergewand). Auf dem grünen Bodenstück liegen Harfe, Krone und Zepter (oder Schriftrolle?). Im Hintergrund blaue Berge und ein nachtblauer Himmel mit einzelnen goldenen Sternen. Der Astwerkrahen wirft Schlagschatten auf den Papiergrund. Bei den beiden Einzelbildern sind auf die Rahmen, bei der Eingangsminiatur auf die gesamte Darstellung feinste Pinselgoldschraffen und -linien aufgesetzt. Die kontrastreiche, intensive, aber fein abgestufte Farbigkeit, die Tiefenwirkung der Hintergrundlandschaft, auch die Astwerkrahen, scheinen Traditionen der Furtmeyr-Schule aufzunehmen.

Alle drei Miniaturen wurden wohl fast ein Jahrhundert nach dem Entstehen der Handschrift eingefügt, vermutlich von einem Illustrator, dem die tradierte Ikonographie des Stoffs nicht vertraut war.

Bildthemen: Versuchung Evas und Sündenfall (3^v); Gottvater (5^{rb}); David im Gebet (10^{vb}).

Farben: Bunte, vielfältig ausgemischte Farbpalette aus vielen Blautönen, Karmin, Zinnober, Blau- und Gelbgrün, rötlichem Braun, Ocker, Gelb, Violett, Grau, Deckweiß, Pinselgold; Blattgold nur 5^{rb}.

Literatur: Martin Breslauer, *Antiquariats-Katalog* 1. Berlin 1905, S. 174, Nr. 487; DE RICCI I (1935) S. 892; SCHMIDT (1938) Nr. 105; BESCH (1967) S. 54; OTT (1987) S. 129 f., Abb. 24 (5^r).

Abb. 106: 10^v.

4.0.50. Regensburg, Fürst Thurn und Taxis, *Graphische Sammlungen* (Handzeichnungen), o. Sign.

Um 1430–1440. Elsaß, Werkstatt des Diebold Lauber.

Seit 1864 (Kauf der Graphiksammlung Friedrich Anton Bertrams durch Fürst Maximilian Karl von Thurn und Taxis, 1802–1871) im fürstlichen Kupferstichkabinett.

Inhalt: Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Fragment: Schluß der Rede des 22. Alten (recto), Titelmaniatur zur Rede des 23. Alten (verso)

I. Papier, ein (im Format der Illustration beschnittenes) Blatt, 145 × 166 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 16 (erhaltene) Zeilen (ursprünglich ca. 28–30 Zeilen), rote Strichelung.

Mundart: elsässisch.

II. Eine kolorierte Federzeichnung, Zeichner A der Lauber-Werkstatt.

Format und Anordnung: Querrechteckig, zwei Spalten breit, ca. 2/3 Texthöhe (145 × 166 mm), wohl einst am Kopf des Blattes mit einzeiliger Kapitelüberschrift darüber, (abgeschnittene) Initiale Z des Textbeginns ragt links unten mit dem oberen Rand in die Zeichnung, dort Bildrahmen ausgespart.

Bildaufbau und -ausführung: Roter, teilweise beschnittener Pinselstreifen als Rahmen, blauer flächiger Hintergrund, grüner Bodenstreifen. Der bekrönte Alte sitzt frontal auf steinernem Kastensitz und setzt der links knienden, die mit Wundmalen bedeckten Hände im Adorationsgestus erhebenden *anima* eine dreiblättrige Krone aufs Haupt. Einfache, sichere Umrißlinien, lockere, schräge Schraffen nur in den Schattenpartien der bauschig am Boden aufstoßenden, langen Gewänder; Modellierung sonst durch lavierte Farbstreifen und ausgesparten Papierton; Federkringel für Haupt- und Barthaare.

Bildthema: Der 23. Alte krönt die minnende Seele (Bildtyp einer Marienkrönung).

Farben: Kräftiges Blau, Grün, deckendes Zinnober, laviertes Grau, Gelb, Orange und Purpur.

Literatur: HANS K. RAMISCH: Das fürstliche Kupferstichkabinett in Regensburg. Eine Auswahl von Handzeichnungen des 15. bis 18. Jahrhunderts. Thurn und Taxis-Studien 3 (1963), S. 325–355, hier S. 331 f. Nr. 1 u. Abb. 1; Hofbibliothek des Fürsten Thurn und Taxis. Ausstellung anlässlich des 200jährigen Jubiläums und der Eröffnung des wiederhergestellten Saales von Cosmas Damian Asam. München 1969, S. 31 Nr. 64 u. Abb. 10; OTT (1987) S. 113, 126 u. Anm. 85, Abb. 7.

Siehe auch Nachtrag S. 219 f. (Los Angeles) und Abb. 83.

4.0.51. San Marino, California, The Henry E. Huntington Library, HM 1082

1431. Elsaß, Werkstatt des Diebold Lauber.

Die Handschrift gehörte in neuerer Zeit dem Buchhändler Joseph Baer (sein Name mit Bleistift auf dem vorderen Innendeckel); Datum der Erwerbung durch

Henry E. Huntington (1850–1927) unbekannt, seit 1919 in der Huntington Library.

Inhalt:

1^{ra}–320^{ra} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit
(Anfang der Reden des 8. und 9. Alten fehlt wegen Blattverlusts)

I. Papier, 320 Blätter (moderne Blattzählung, Blattverluste zwischen 53/54 und 64/65, 208^{rb} leer), 278 × 210 mm, Bastarda (Überschriften in Textura 166^{rb}, 175^{rb}, 188^{vb}, 199^{ra}, 211^{va}, 286^{vb}, 303^{rb}), eine Hand, zweispaltig, 22–25 Zeilen, rote Initialen und Unterstreichungen.

Mundart: elsässisch.

II. 23 lavierte Federzeichnungen (3^{vb}, 6^{rb}, 10^{vb}, 15^{vb}, 25^{rb}, 32^{rb}, 40^{ra}, 47^{ra}, 71^{vb}, 79^{ra}, 103^{rb}, 147^{vb}, 155^{va}, 166^{va}, 175^{va}, 188^{va}, 199^{ra}, 211^{vb}, 221^{vb}, 258^{va}, 271^{va}, 286^{vb}, 303^{va}), 71^{vb} und 79^{ra} nicht koloriert, ein Zeichner (Hand A der Lauber-Werkstatt).

Meist fünfzeilige rote Schmuckinitialen zu Beginn der Kapitel, 103^{rb}, 147^{vb}, 155^{va}, 317^{ra} (vor der ›Dankbarkeit‹) mit einfachen farbigen Federzeichnungen gefüllt, 166^{va} im Buchstabeninnern eine Kirche.

Format und Anordnung: Reichlich spaltenbreite, 1/3–1/2 Spalte große Miniaturen (ca. 90 × 65 mm) vor der Vorrede und zu Beginn der Reden (Bilder des 8. und 9. Alten verlorengegangen), am Kopf oder Fuß der Seite (einmal im Text, 303^{va}), in der Regel zwischen Überschrift und Initiale.

Bildaufbau und -ausführung: Alternierend rote und hellblaue Umrahmung; Bodenstreifen, einfarbiger Hintergrund, oft mit Punktrosetten verziert. 3^{vb} Johannes (mit Nimbus) auf einem Stuhl mit hoher Rückenlehne vor dem Schreibpult nach links sitzend und schreibend. 6^{rb}–303^{va} Die bärtigen Alten in gerade herabhängendem Gewand oder Mantel mit weich aufstoßenden Falten, barhäuptig oder mit vielfältig variierten Kopfbedeckungen (Federhut, Turban, Hut mit breiter Krempe, Kopftuch, ab 71^{vb} mit einer Ausnahme nur noch Kronen) stehen oder sitzen (15^{vb}, 47^{ra}) im Gestus des Lehrens vor der als gekrönte Jungfrau dargestellten minnenden Seele, welche mit gefalteten oder vor der Brust gekreuzten Händen (einmal Adorationsgestus, 79^{ra}) rechts oder links neben ihnen steht. Gewänder und Kopfbedeckungen überschneiden oft den Rahmen. Charakteristischer Zeichenstil: Doppelstrich für Augenbrauen, überlange, spitz zulaufende Finger, einfache Hakenlinien zur Haarangabe.

Bildthemen: Schreibender Johannes (3^{vb}); Einzelbilder der vierundzwanzig Alten im Dialog mit der minnenden Seele (6^{rb}–303^{va}).

Farben: Blau, Rot, Purpurrosa, bläuliches Grün, Ocker, Blaugrau, Hellrosa, Gelb, Deckweiß, laviertes warmes Grau.

Literatur: DE RICCI I (1935) S. 90; DUTSCHKE/ROUSE (1988) S. 380. – SCHMIDT (1938) Nr. 31; OTT (1987) S. 113, Abb. 6 (79^r), S. 132.

Abb. 82: 3^v.

4.0.52. St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 984

1452. Schweiz (in oder nahe bei Luzern entstanden).

Inhalt:

1. S. 3^a–357^a Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Vorrede, 24 Reden, Register
2. S. 357^b–361^a Vaterunserauslegung, deutsch

I. Papier, 180 Blätter (moderne Seitenzählung 1–364), 290 × 208 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 38–42 Zeilen, einfache rote Initialen, rote Überschriften, Autoritätennamen, Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: schweizerisch.

II. 25 ca. 1/3–1/2 Spalte große Leerräume (S. 3^a, 5^b, 10^b, 16^a, 25^a, 31^b, 39^b, 47^b, 55^b, 67^a, 75^a, 83^a, 110^b, 165^a, 175^b, 189^b, 201^a, 217^b, 229^b, 243^b, 254^a, 293^a, 307^a, 323^b, 341^a) vor der Vorrede und jeder Rede, meist zwischen Überschrift und Initiale, für Illustrationen ausgespart. Nur vor der Rede des 12. Alten (S. 110^b) wurde von gleichzeitiger ungelinker Hand eine einfache Federzeichnung ausgeführt: Der bartlose gekrönte Alte sitzt in einfachem Gewand auf einem durch drei Stufen erhöhten Thron, die Hände in den Ärmeln verschränkt; keine Rahmung, Schattenpartien durch einfache Strichelung angegeben.

Literatur: SCHERRER (1875) S. 372. – SCHMIDT (1938) Nr. 12.

Abb. 99: S. 110.

4.0.53. St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 987

1454. Schweiz (St. Gallen?).

Im 16. und 17. Jahrhundert gehörte die Handschrift dem Otmar-Spital in St. Gallen; wahrscheinlich ist sie auch dort entstanden.

Inhalt:

1. S. 5^a–83^a Anastasius Bibliothecarius, Leben des Bischofs Johann von Alexandrien, deutsch
2. S. 87^a–544^a Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden
3. S. 547^a–602^a Johannes von Hildesheim, ›Historia trium regum‹, deutsch

I. Papier, 279 Blätter als S. 1–606 sehr fehlerhaft gezählt (nach S. 85 zwei wohl leere Blätter ausgeschnitten, nach S. 97 fehlt ein Blatt), 282–285 × 205–215 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 26–30 Zeilen, rote Überschriften, Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: schweizerisch.

II. 25 kolorierte Federzeichnungen, 24 zu Text 2 (S. 90^a, 93^b, 102^b, 113^a, 121^b, 131^b, 141^a, 150^b, 164^b, 174^b, 183^b, 233^a, 298^a, 309^b, 324^b, 366^b, 384^b, 398^b, 414^a, 426^b, 470^a, 486^a, 505^b, 527^b), eine – ins Bodenseegebiet weisende – zu Text 3 (S. 546, ganzseitige Titelfolien); zwei Zeichner (A: S. 90^a, B: alle übrigen, wohl auch S. 546).

Format und Anordnung: 24 spaltenbreite, 1/3–1/2 Spalte große Illustrationen (ca. 90 × 65 mm), S. 90^a am Beginn der Vorrede, die anderen am Anfang jeder Rede vor der Überschrift (das Bild des 12. Alten ging mit dem Blatt nach S. 97 verloren).

Bildaufbau und -ausführung: Rahmung durch breite rote Umrandung, mit Federzeichnungen verziert (flüchtig gezeichnete Ornamente, verschiedentlich Profilmasken), an den Ecken goldene Rosetten. S. 90^a Der hl. Franziskus, in einer Felslandschaft kniend, empfängt von dem als Seraph über ihm schwebenden Christus die Wundmale; rechts im Bild kauert ein schlafender Mönch; blauer Himmel mit Punzen. S. 102^b–527^b Die Alten im Gespräch mit der minnenden Seele. Schauplatz ist ein stets anders gestalteter Innenraum (mit Fenster, Tür, Säule, verschiedenartigen Gewölben, Ausblick ins Freie). Der reich und vornehm gewandete Alte unterweist stehend oder sitzend die minnende Seele, die in Gestalt einer Jungfrau mit langen Haaren und weißem Gewand vor ihm kniet oder steht; kaum Attribute (Buch, Schriftrulle). Große Köpfe, kurze Unterkörper, feste Konturen, die Haarangabe mit feinerem Pinselstrich; laviertes Blau für die Falten, kaum Schraffuren.

Bildthemen: Der hl. Franziskus empfängt die Wundmale (S. 90^a); Einzelbilder der vierundzwanzig Alten im Dialog mit der minnenden Seele (S. 102^b–527^b).

Farben: Bunte Palette kontrastreich nebeneinandergesetzter Farben aus Rot, Blau, Hell- und Dunkelgrün, Violett, Rosa, Grau, Braun, Ocker, Gelb, Weiß, Gold.

Literatur: SCHERRER (1875) S. 373f. – BRANDT (1913) S. 23; LEHMANN-HAUPT (1929) S. 96; JERCHEL (1932a) S. 65–67; SCHMIDT (1938) Nr. 14; OTT (1987) S. 130, Abb. 25 (S. 113).

Zur Illustration von Text 3 siehe Nr. 51. Heiligenleben.

Abb. 111: S. 90. Abb. 112: S. 93.

4.0.54. Sélestat, Bibliothèque Humaniste, Ms. 69

1430. Schlettstadt (Elsaß).

Die Handschrift ist seit ihrer Entstehung in Schlettstadt geblieben. Sie war im Besitz der 1452 gegründeten Pfarrbibliothek bei der St. Georgskirche, aus der im Jahr 1841 durch die Vereinigung mit anderen Schlettstadter Büchereien die Stadtbibliothek/Bibliothèque Humaniste hervorging.

Inhalt:

4^{ra}–169^{va}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

I. Papier, 169 Blätter, 280 × 205 mm, Bastarda, eine Hand (*Jacop leistenmacher ein schēmacher czů Slecztat*, 169^{va}), zweispaltig, 31–39 Zeilen, rote Initialen und Überschriften.

Mundart: elsässisch.

II. 24 kolorierte Federzeichnungen (3^v, 8^{ra}, 10^{rb}, 14^{va}, 17^{vb}, 21^{vb}, 25^{va}, 29^{rb}, 35^{va}, 39^{vb}, 43^{va}, 57^{rb}, 83^{va}, 88^{va}, 95^{ra}, 100^{rb}, 107^{rb}, 112^{vb}, 120^{ra}, 126^{rb}, 144^{rb}, 149^{vb}, 155^{vb}, 162^{vb}), ein Zeichner (der Schreiber Jakob Leistenmacher? Der hl. Jakobus unter dem Kreuz als Namenspatron könnte darauf hindeuten).

Format und Anordnung: 3^v ganzseitige Miniatur (220 × 150 mm). 5^{va} fehlt, auf den oberen 10 cm war wahrscheinlich ein Bild des schreibenden Johannes Evangelista. Zwischen Bl. 6 und 7 fehlt ein Blatt mit dem Bild des ersten Alten. 8^{ra}–162^{vb}: 23 1/3–1/2 Spalte hohe Illustrationen (ca. 90–110 × 67 mm) vor den Reden des 2. bis 24. Alten, oben oder unten auf der Seite oder in den Text eingefügt.

Bildaufbau und -ausführung: 3^v Rahmung durch zwei schmal geführte, grün ausgefüllte Federlinien. Auf dem begrünten Hügel von Golgatha stehen (parallel angeordnet und leicht von links unten gesehen) die drei Kreuze: am mittleren der schlanke Körper Christi mit tief geneigtem Haupt und vielen herabfallenden Blutstropfen, zu Seiten die beiden Schächer, deren Seelen Engel und Teufel in Empfang nehmen. Links unter dem Kreuz Christi die eng verbundene Gruppe von Maria und Maria Magdalena, rechts aufblickend der jugendliche Johannes mit über der Brust verschränkten Händen und (ungewöhnlich an dieser Stelle) der hl. Jakobus mit Buch und großer Pilgermuschel. 8^{ra}–162^{vb} oben und an den Seiten rotgestrichelte rechteckige Umrandung, oft angeschnitten, grüner Bodenstreifen mit Gräsern und Blumen, leerer Hintergrund; in vielfältig variierten Bewegungshaltung steht der bärtige, gekrönte Alte in einfachem Gewand und Mantel vor der knienden minnenden Seele, die als ungekrönte Jungfrau mit langen Locken in einfach fließendem Gewande dargestellt ist; auf jedem Bild ein Spruchband mit Ausspruch und Zahl des jeweiligen Alten.

Modellierung durch ausgesparte Lichter, Schattenpartien in den Falten durch feine Schraffuren bezeichnet; feste Striche umreißen große Gewandlinien und Konturen, die Binnenzeichnung ist mit feinerer Feder ausgeführt; gegen Ende der Handschrift flüchtigerer Duktus.

Das Kreuzigungsbild mit den beiden Schächern gehört an das Ende einer Reihe von Werken aus dem Umkreis der Kreuzigungstafel und Bergheimer Tafeln im Colmarer Unterlindenmuseum.

Bildthemen: Kreuzigung (3^v), Einzelbilder der Alten im Dialog mit der minnenden Seele (8^{ra}–162^{vb}).

Farben: Hellolivgrün, Blau, Hellblau, Blaugrün, Gelb, Zinnober.

Literatur: Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements. T. 3. Paris 1861. Manuscrits de la bibliothèque de Schlestadt, S. 576f. (M. KLEITZ). – ALFRED PELTZER: Deutsche Mystik und deutsche Kunst. Straßburg 1899 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 21), S. 120f. 123; JERCHEL (1932a) S. 47–49. 71. 79f., Abb. 18 (3^v); SCHMIDT (1938) Nr. 29; STANGE 4 (1951) S. 52. 69f., Abb. 75 (3^v); WERNER NOACK: »Weicher Stil« am Oberrhein. In: Festschrift für Hans Jantzen. Berlin 1951, S. 110–116, hier S. 111; P. ADAM: L'Humanisme à Sélestat. L'école, les humanistes, la bibliothèque. Sélestat 1962, Taf. 10 (85^{va}); JÄNECKE (1964) S. 120f.; FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 105; Parler 1 (1978) S. 291; HUBERT MEYER: Un manuscrit copié à Sélestat, en 1430, par le cordonnier Jacques Leistenmacher. Amis de la Bibliothèque Humaniste de Sélestat, Annuaire 31 (1981), S. 37–44, Abb. S. 40 (45^{va} und 126^{rb}); STAMM (1981) S. 202. 254. 333 Anm. 41; OTT (1987) S. 130. 140f., Abb. 38 (3^v).

Abb. 113: 3^v. Abb. 116: 149^v.

4.0.55. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 103

1474. Gegend von Schwäbisch-Hall.

Häufiger Besitzerwechsel im Raum von Schwäbisch-Hall; wohl noch im 18. Jahrhundert in der Bibliothek von Kumburg, 1805 nach Stuttgart.

Inhalt:

1^{ra}–174^{vb}

Otto von Passau

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 174 Blätter (a. 1–174. b. c, zwischen 167/168 ein Blatt herausgerissen), 310 × 215 mm, Bastarda, eine Hand (*Conradus steinbrecher*, 174^{vb}), zweispaltig, 34 Zeilen, rote Initialen, Autoritätennamen und Überschriften, sparsame Strichung; vor den Reden der Alten einfache fünf- bis zehnzeilige Schmuckinitialen in Rot oder Rot und grünlichem Ocker, häufig mit weiß ausgesparten Ornamenten oder Wappenschilden.

Mundart: ostfränkisch.

II. 22 1/3–1/2 Spalte große, zur Illustration vorgesehene Leerräume (80 × 60 mm) (4^{ra}, 6^{vb}, 9^{rb}, 13^{vb}, 17^{ra}, 21^{rb}, 24^{vb}, 28^{vb}, 34^{va}, 38^{rb}, 42^{ra}, 55^{ra}, 81^{vb}, 93^{rb}, 98^{va}, 106^{rb}, 112^{rb}, [112^v die ganze Seite bis auf eine Zeile leer], 119^{va}, 125^{ra}, 144^{vb}, 151^{va}, 159^{vb}) vor den Überschriften zu den Reden oder zwischen Überschrift und Schmuckinitiale, am Kopf oder Fuß oder mitten in der Spalte (125^{ra} am Fuß der Spalte nach den ersten zehn Textzeilen); kein Leerraum vor der Rede des 14. Alten (86^{vb}), der Anfang der Rede des 24. Alten mit dem vorgesehenen Leerraum auf dem herausgerissenen Blatt.

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 80; BESCH (1967) S. 55.

4.0.56. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 184

Mitte 15. Jahrhundert. Schwaben (JERCHEL: Basel-Freiburger Kunstkreis um 1443).

Wahrscheinlich aus der Benediktinerabtei Zwiefalten.

Inhalt:

2^{ra}–255^{ra}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 258 Blätter (zwischen Bl. 1/2 ein Blatt mit Zeichnung ausgerissen), 310 × 220 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig (7^r einspaltig), 28–34 Zeilen, rote Initialen, Überschriften, Unterstreichung der Autoritätennamen, Strichelung. Mundart: schwäbisch.

II. 26 kolorierte Federzeichnungen (1^v, 5^r, 7^r, 11^v, 16^r, 23^v, 29^v, 36^r, 42^r, 48^r, 56^v, 62^v, 68^v, 88^r, 127^v, 135^r, 144^r, 151^v, 163^r, 171^v, 181^r, 188^v, 215^r, 224^r, 234^r, 245^v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Eine ungerahmte ganzseitige Illustration (1^v), 25 zwei Spalten breite, meist quadratische, gelegentlich hochrechteckige Illustrationen (ca. 130–180 × 130 mm) am Kopf oder Fuß der Seite. 1^v als Titelminiatur, 5^r vor der Vorrede, die übrigen am Beginn der Reden nach der Überschrift.

Bildaufbau und -ausführung: 1^v Stamm mit heraldisch-stilisiertem Akanthusblatt- und Blütenwerk. Ab 5^r breite, in zwei kräftigen Rottönen abgesetzte Rahmung. 5^r Johannes mit Buch in der Linken und zum Himmel aufblickend, in hügeliger Landschaft mit Bäumen sitzend, Hintergrund Himmel mit Wolken. 7^r–245^v Die bärtigen, bis auf den ersten gekrönten Alten sitzen auf steinerner oder hölzerner Bank, Schemel oder Lehnstuhl, entweder in freier Landschaft auf einem grünen Bodenstück, oft mit flüchtig hingemalten Bäumchen, oder auf violett-gelb gemustertem Fliesenboden, in der Hand ein Buch oder leeres Spruchband. Weite, in einfachen Falten fallende Gewänder, die Gewandsäume oft durch dünne gelbe Pinsellinien betont; Modellierung durch dunklere Farbbahnen oder aufgesetzte Lichter (ausgesparter Papiergrund oder Deckweiß). Sorgfältig gezeichnete Gesichter mit hellroten Inkarnattupfern. Konturen durch schwarze Federstrichlinien herausgehoben. Hintergrund stets blaustreifiger, nach unten aufgehellter Himmel mit Wolken.

Bildthemen: Johannes auf Patmos (5^r); sitzende Einzelfiguren der vierundzwanzig Alten (7^r–245^v).

Farben: Blau, Blaugrün, Gelbgrün, Zinnober, Violettrot, Gelb, Braun, Grau, Deckweiß, Blattsilber (Kronen).

Literatur: LEHMANN-HAUPT (1929) S. 173; JERCHEL (1932a) S. 39f. 80; SCHMIDT (1938) Nr. 46; OTT (1987) S. 129, Abb. 23 (5^r), S. 132.

Abb. 89: 151^v.

4.0.57. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 286

Um 1440–1460. Schwaben.

Wahrscheinlich aus der Benediktinerabtei Zwiefalten.

Inhalt:

1^{ra}–166^{vb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 167 Blätter, 312 × 220 mm, Bastarda (Überschriften und Eigennamen am Anfang in Textualis), eine Hand, zweispaltig, 34–40 Zeilen, rote Initialen, z. T. in einfache Ornamente auslaufend (häufig fehlend), rote Überschriften, Namen der Alten, Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: schwäbisch.

II. 25 kolorierte Federzeichnungen (2^{vb}, 4^{ra}, 6^{rb}, 8^{vb}, 13^{va}, 16^{vb}, 21^{ra}, 25^{ra}, 29^{ra}, 34^{vb}, 38^{vb}, 42^{va}, 54^{ra}, 76^{rb}, 80^{vb}, 87^{ra}, 92^{ra}, 99^{rb}, 105^{ra}, 111^{vb}, 117^{ra}, 137^{va}, 143^{rb}, 151^{ra}, 159^{vb}), zwei Zeichner (A: 2^{vb}–8^{vb}, B: alle übrigen).

Format und Anordnung: 2^{vb} spaltenbreite, etwa 1/2 Spalte hohe Miniatur (120 × 90 mm) vor der Vorrede; die übrigen 1/3–1/2 Spalte hohe Zeichnungen (ca. 100–130 × 70–80 mm) vor dem Beginn jedes Kapitels, am Kopf oder Fuß der Spalte oder mitten im Text; die Überschrift oft am Rand neben dem Bild.

Bildaufbau und -ausführung: 2^{vb} breite Rahmung, oben durch Dreipaßfries abgeschlossen; blauer Ornament hintergrund; Johannes (mit Nimbus) sitzt auf einer gotischen Bank, in einem Buch schreibend; rechts, über den Rahmen hinausreichend, ein grüner Adler mit einer Wunde in der Brust; von links fliegt eine weiße Taube zum Ohr des Johannes. 4^{ra}–159^{vb} Die bärtigen, gekrönten Alten stehen im Rede- oder Zeigegestus unter einem gotischen Baldachin (nur 137^{va} perspektivisch richtiger Innenraum mit Fenster, 151^{ra} und 159^{vb} einfacher Rahmen); Fliesenboden und gestirnter Himmel beim 1. bis 3. Alten (6^{rb} dazu eine Bank mit Blumenschale), sonst grüner Bodenstreifen und abwechselnd blauer oder hellvioletter, flächiger Hintergrund; gedrungene Gestalten mit großen Köpfen und Knopfaugen; einfache Faltenbildung mit charakteristischen Haken- und Ösenfalten an den Ärmeln.

Die ersten vier Illustrationen zeichnen sich durch sorgfältigere Zeichnung und aufwendigere Kolorierung aus: Haupt- und Barthaar sind feiner durchgebildet, die Hände wohlproportioniert, Inkarnatangebe an Wangen und Mund; blauer,

nach unten weiß aufgehellter Himmel mit roten Sternen, Fliesen in Rot, Grün, Rosa, Gelb, Weiß. Ab 13^{va} in Duktus und Porportionen sehr nahestehende, aber viel gröbere und schematischere Malweise: summarische Haarangabe, übergroße Hände, reduzierte Farbpalette.

Bildthemen: Schreibender Johannes (2^{vb}); stehende Einzelfiguren der vierundzwanzig Alten (4^{ra}–159^{vb}).

Farben: Blau, Grau, Ocker, Grün, Rot, Rosa, Violett, Weiß.

Literatur: LEHMANN-HAUPT (1929) S. 173; SCHMIDT (1938) Nr. 42; OTT (1987) S. 129, Abb. 22 (4^r), S. 132.

Abb. 88: 2^v.

4.0.58. Trier, Stadtbibliothek, Ms. 1119/1330 4°

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Pfalz.

Alter Besitzvermerk 1^r: *Dyß boch hort in onser lieber frauen cloister zo Eberhartz clusen regilleys ordens Treys bystomp.*

Inhalt:

2^{ra}–197^{vb} Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

I. Papier, 198 Blätter (fehlerhafte alte Zählung), 290 × 205 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 28–31 (gegen Ende bis 37) Zeilen, drei- bis sechszeilige rote Initialen, z. T. mit schwarzem Fleuronée, Rubrizierung.

Mundart: moselfränkisch.

II. Zwei Deckfarbenminiaturen (4^v, 5^r) von einer Hand.

Format und Anordnung: Auf den ersten beiden Seiten nach dem Register, einander gegenüber und aufeinander bezogen, zwei ganzseitige Miniaturen: links Johannes (175 × 120 mm), rechts die Anbetung Gottes durch die vierundzwanzig Alten (210 × 150 mm).

Bildaufbau und -ausführung: Rote Rahmung, blauer, weiß ornamentierter Hintergrund (florales Rankenwerk). Links Johannes mit Nimbus in rotem Mantel über grünem Untergewand im Anbetungsgestus niederkniend und nach rechts aufschauend, wo in der Mandorla Gottvater auf dem doppelten Regenbogen

thront, in der Rechten die Weltkugel, die Linke segnend erhoben. Die gekrönten, weiß gewandeten Alten umgeben ihn, über zwei Register verteilt (das untere noch einmal senkrecht halbiert).

Kompositionsschema und Farbgebung sind aufs engste verwandt mit den entsprechenden Darstellungen in der älteren elsässischen Handschrift Hamburg Cod. 9 in scrin. (Nr. 4.0.22.). Die Unterschiede sind so gering (in der Trierer Handschrift nimmt das Johannes-Bild die ganze Seite ein, ist nicht in die Textspalte integriert, der Evangelist hat die Arme ausgebreitet, Gottvater hält die Weltkugel in der Rechten), daß man um die Annahme direkter Abhängigkeit kaum herumkommt. Vielleicht war die Hamburger Handschrift auf ihrer Wanderung rheinabwärts vom Elsaß nach Köln, wo der Text abgeschrieben wurde (vgl. SCHMIDT S. 292), zeitweise im Moselgebiet, und die Titelminiaturen sind dort kopiert worden, erstaunlicherweise ohne die sonst nie fehlenden Bilder der Alten vor ihren Reden, für die auch keine Bildlücken freigelassen wurden.

Bildthema: Vision des Johannes (4^v + 5^r).

Farben: Rot, Blau, Grün, Ocker, Grau, Weiß.

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 111; OTT (1987) S. 133 f.

Abb. 81: 4^v/5^r.

4.0.59. Ehem. Ulm, Schermarbibliothek, Ms. 86 theol. fol.

1461. Schwaben (Stuttgart?).

Der Urkundenentwurf 189^v deutet auf Stuttgart als Entstehungsort der Handschrift. Im 17. Jahrhundert in der Sammlung des Ulmer Patriziers Anton von Schermer († 1681) (sein Wappen auf der Innenseite des Vorderdeckels); die Schermer-Sammlung wurde als Stiftung ihres Besitzers im zweiten Geschloß des Nordturms vom Ulmer Münster aufgestellt. Bei der Übernahme der Schermerbibliothek 1977 durch die Stadtbibliothek war die Handschrift nicht mehr vorhanden.

Inhalt:

1^r–189^r

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

189^r

Zwei Einträge von einer zweiten Hand des 15. Jahrhunderts:

Verkaufsurkunde und Wurmsegen für Pferde, deutsch

I. Papier, 190 Blätter, 317 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 32–39 (meist 35) Zeilen, zweizeilige einfache Initialen, Rubrizierung.
Mundart: schwäbisch.

II. 24 1/3–1/2 Spalte große Miniaturen vor Beginn jeder Rede. Ovale grünes Bodenstück, Vorderseite rosa, darauf Blumen, kleine Bäume etc., Umrandung fehlt; die Alten sind stehend oder auf einem gotischen Thron sitzend dargestellt, meist mit Mantel und Untergewand bekleidet, nur der 7. Alte trägt eine Krone; Belegung durch verschiedene Embleme und Haltungen, Spruchbänder (leer, nur beim 12. Alten: *audite meam doctrinam*), Bücher, Beutelbuch etc.; der 16. Alte steigt aus einem Blumenkelch. (SCHMIDT).

Bildthemen: Einzelbilder der vierundzwanzig Alten.

Farben: Braun, Rot, Grün, Blau (intensive und schmutzige Farben).

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 48; OTT (1987) S. 127.

Abb. 98: 31^r.

4.0.60. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2679

1435. Ostfranken (Bamberger Gegend).

Am Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts befand sich der Codex im Besitz der angesehenen Augsburger Familien Herwart und Rem (Besitzeintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels, vermutlich von dem Augsburger Stadtchronisten Wilhelm Rem, 1462–1529); 1569 kaufte ihn ein Kaspar Stäuder, der ihn dem Nonnenkloster Talbach in Vorarlberg schenkte; nach der Auflösung des Konvents gelangte er in die Österreichische Nationalbibliothek.

Inhalt:

1^{ra}–186^{vb}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Reden des 8. bis 24. Alten

I. Pergament, 186 Blätter (Zählung vom Ende des 18. Jahrhunderts, zählt 114 und 185 zweimal; am Anfang fehlen ca. 4–5 Lagen, der Text setzt kurz vor Beginn der Rede des 8. Alten ein), 288 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 28–35 Zeilen, rote Überschriften, Initialen (89^{ra}, 96^{rb} und 106^{va} als Fleuronée-Initialen reicher ornamentiert), Autoritätennamen, Strichelung.
Mundart: ostfränkisch.

II. 17 Deckfarbenminiaturen (1^{vb}, 8^{vb}, 13^{vb}, 18^{va}, 36^{vb}, 73^{rb}, 80^{rb}, 89^{ra}, 96^{rb}, 106^{va}, 114^{rb}, 122^{rb}, 129^{rb}, 154^{rb}, 162^{ra}, 170^{vb}, 180^{rb}), eine Hand.

Format und Anordnung: Spaltenbreite, ca. 1/3–1/2 Spalte hohe Miniaturen (ca. 70 × 70 mm), davon zahlreiche nahezu quadratisch, vor dem Beginn jeder Rede, am Kopf oder Fuß der Spalte oder im Text, fast immer nach der Überschrift.

Bildaufbau und -ausführung: Quadratische oder rechteckige Rahmung aus farbig abgesetzten Streifen, oft mit Punkten belegt und mit Federlinien als plastische Holzrahmen dargestellt, Bodenstreifen als grasiger Grund oder Steinboden, Hintergrund rot oder blau mit ornamentalen, oft silbernen Mustern; der gekrönte, meist bärtige Alte (unbärtig 13^{vb}, mit Schnurrbart 154^{rb}) sitzt in reicher, auch in den Farben vielfältig variierten Gewandung auf einem Thron oder einer Bank (129^{rb} vor gemustertem Brokatvorhang), vor ihm kniend oder stehend die minnende Seele als ungekrönte Jungfrau mit blondem Haar in einfachem Gewand, dreimal mit Wundmalen (106^{va}, 129^{rb}, 154^{rb}), sechsmal als Nonne (73^{rb}, 96^{rb}, 114^{rb}, 122^{rb}, 170^{vb}, 180^{rb}) gezeichnet; beim 12. Alten in der rechten oberen Bildecke die Vision der Muttergottes mit Kind auf blauem Wolkensaum (36^{vb}).

Modellierung des Inkarnats von Gesichtern und Händen durch Deckweiß, der Gewänder durch farbige Pinselstrichlagen, Betonung der Konturen durch dicke schwarze Pinsellinien; feingestricheltes Haupt- und Barthaar der Alten. Sehr sorgfältige Malweise; der Reiz der in Ausdruck und Bewegungshaltung eher monotonen Miniaturen liegt vor allem in der fein abgewogenen Kolorierung.

Bildthemen: Einzelbilder von siebzehn der vierundzwanzig Alten im Dialog mit der minnenden Seele.

Zum Verhältnis der Handschrift zu London Add. 11615 (Nr. 4.0.32.) und Cape Town Ms. Grey 4. c. 8 (Nr. 4.0.9.) siehe bei Nr. 4.0.9.

Farben: Vielfältig ausgemischte Palette aus Rot, Blau, Hell- und Dunkelgrün, Gelb, Ocker, Grau, Violett, Schwarz, Silber (für Kronen, Zepter, Nimbus der Gottesmutter, Hintergrundsornamente).

Literatur: MENHARDT I (1960) S. 103; UNTERKIRCHER (1957) S. 81. – SCHMIDT (1938) Nr. 77; L[ESLIE] F. CASSON: MS. Grey 4 c 8: An Illuminated Copy of »Die vierundzwanzig Alten«. Quarterly Bulletin of the South African Library 15 (1960/61), S. 22–24, Abb. 1c (36^{vb}), 11c (8^{vb}); OTT (1987) S. 116–118, Abb. 12 (36^{vb}).

Abb. 62: 73^r.

4.0.61. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 12469

1470. (UNTERKIRCHER: Bayern).

Herkunft unbekannt. (In den Falzen Pergamentstreifen eines Antiphonars mit Neumen und einer lateinischen Urkunde des Erzbischofs von Bremen Johann Rode [1497–1511]; auf dem Vorderdeckel innen Inhaltsverzeichnis des 15. Jahrhunderts.)

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| 1. 1 ^{ra} –40 ^{va} | Heinrich von St. Gallen, Passionstraktat |
| 2. 41 ^{va} –136 ^{va} | ›Hoheliedauslegung <i>Meliora sunt ubera tua vino</i> ‹, deutsch |
| 3. 137 ^{ra} –254 ^{rb} | Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register, Vorrede, 24 Reden |

I. Papier, 259 Blätter (Zählung des 19. Jahrhunderts, diese übergeht die leeren Bll. 136¹–136⁴), 314 × 216 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 44 Zeilen, rote Initialen, Überschriften, Unterstreichungen, Paragraphenzeichen, Strichelung, am oberen Spaltenrand häufig eingezeichnete, z. T. rot und ocker kolorierte Gesichter und Drollerien.

Mundart: ostmitteldeutsch (MENHARDT) / ostfränkisch (SCHMIDT).

II. 35 Schmuckinitialen, zwei zu Text 1 (1^{ra}, 10^{rb}), sieben zu Text 2 (41^{va}, 55^{rb}, 68^{vb}, 82^{ra}, 97^{va}, 111^{ra}, 125^{va}), 26 zu Text 3 (137^{ra}, 138^{rb}, 139^{va}, 141^{rb}, 143^{rb}, 146^{rb}, 148^{va}, 151^{rb}, 154^{rb}, 157^{va}, 162^{va}, 166^{ra}, 169^{rb}, 180^{vb}, 199^{rb}, 202^{ra}, 206^{rb}, 208^{vb}, 210^{rb}, 214^{ra}, 218^{vb}, 222^{va}, 234^{rb}, 238^{va}, 244^{ra}, 250^{ra}), eine Hand.

Von den 26 Initialen zu Text 3 steht 137^{ra} vor dem Register, 138^{rb} vor der Vorrede, die übrigen zu Beginn einer jeden Rede, fast immer gleich nach der Überschrift.

Buchstabenkörper mit Blattwerkornamenten (gelb, grün, lila, blau, rot, golden, weißlila, violett, orange, weiß) vor farbigem Binnengrund (blau, rot, gelb, orange, lila, silbern, braun), z. T. mit Federranken, und andersfarbigem Außengrund (rot, silbern, golden, blau, gelb) in rechteckiger Umrahmung (lila, blau, grün, gelb, rot, orange); am Blattrand aus dem Initialkörper herauswachsende, verschlungen geführte Ranken mit Akanthusblättern, manchmal mit Blüten und Knospen, teilweise ganzseitig die Ränder füllend (das Rankenwerk fehlt 143^{rb} und 154^{rb}). In den Ranken vereinzelt Blumen, Tiere und menschliche Gestalten, z. T. nach Spielkartenmotiven: zwei Rosen (138^{rb}), blaue Akeleiblüte (139^{va}), Hirsch mit goldenem Geweih und Bär, der sich die Pfote leckt (148^{va}), Schwan mit ausgebreiteten Flügeln und goldenem Schnabel (199^{rb}), Alter in rotem,

pelzverbrämtem Mantel, auf einer Akeleiblüte sitzend, und zwei wilde Männer mit Pfeil und Bogen (214^{ra}), Affe, in der Rechten einen goldenen Apfel, auf einem goldgebänderten Schaff sitzend (218^{vb}), Alter auf einer blauen Blüte, Bär und Elch, beide den Kopf wendend (244^{ra}).

SCHMIDT: Verwandt mit der niederbayerischen Handschrift in Kraków (ehem. Berlin) Ms. germ. quart. 1146 (siehe Nr. 73. Leben Jesu).

Literatur: MENHARDT 3 (1961) S. 1236f.; UNTERKIRCHER (1957) S. 151. – SCHMIDT (1938) Nr. 79.

Abb. 118: 148^v.

4.0.62. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 1.13. Aug. 2°

1425. Nürnberg?

Vielleicht im Auftrag einer Nürnberger Patrizierfamilie geschrieben (SCHMIDT).

Inhalt:

1^{ra}–234^{va}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Vorrede, 24 Reden

I. Pergament (ein Vor- und Nachsatzblatt Papier), 234 Blätter (zwischen 231 und 234 zwei Blätter ausgeschnitten), 361 × 265 mm, Textura, eine Hand (*Fridricus dictus Tugentlich*, 234^{va}), zweispartig, 31 Zeilen, rote Überschriften, Autoritätennamen am Rand, Rubrizierung.

Mundart: oberpfälzisch.

II. 25 Deckfarbenminiaturen (Vorsatzblatt b^v, 1^{va}, 5^{va}, 8^{va}, 14^{ra}, 18^{ra}, 23^{ra}, 27^{va}, 32^{ra}, 39^{va}, 44^{rb}, 49^{ra}, 65^{rb}, 99^{ra}, 105^{rb}, 113^{va}, 120^{va}, 130^{rb}, 137^{vb}, 147^{vb}, 158^{ra}, 187^{ra}, 195^{rb}, 205^{va}, 221^{va}), zwei Hände (A: b^v [Johann Bämle] 1462, B: alle übrigen Illustrationen).

25 blaue und rote Schmuckinitialen mit Filigranfüllung und z. T. kalligraphischer Randverzierung, die Buchstabenkörper z. T. mit floralen und Tiermotiven belegt, 1^{ra} S-Initiale auf Goldgrund mit Blüten-Akanthus-Rankenwerk.

Format und Anordnung: Eine ganzseitige (255 × 168 mm) Miniatur vor der Vorrede (b^v), 24 1/3 Spalte große (80–110 × 80 mm) Illustrationen zu Beginn jeder Rede, stets vor Überschrift und Schmuckinitialen, meist zwischen dem Text, aber auch am Kopf oder am Fuß der Seite.

Bildaufbau und -ausführung: b^v Der Kruzifixus an einem Kreuz aus gemasertem Holz zwischen Maria und Johannes, blumiger Wiesenstreifen, blauer Hintergrund mit gelben Rosetten, breite rote Umrahmung mit Schriftband (leoninische Hexameter; der gleiche Text um eine Miniatur mit Kreuzigungsgruppe in New York, The Pierpont Morgan Library, M. 45, dort am Schluß *ARTIFEX. IO-HANNES. BEMLER. 1457*), an den Ecken Rosetten-Medaillons, als Randverzierung kalligraphische Federzeichnungen in einer für den Rubrikator Bämle typischen Ausführung. 1^{va}–221^{va} floral verzierte rötliche Rahmen, grüner Wiesenbodenstreifen, blauer Hintergrund; die bärtigen gekrönten Alten mit Nimbus (der oft den Rahmen überschneidet) ruhig stehend in weitem Mantel mit charakteristisch aufstoßendem Gewandsaum und hängenden oder wehenden Gewandzipfeln, einfache Rede- und Gebetsgesten.

Bildthemen: Kreuzigung (b^v); stehende Einzelfiguren der Alten ohne Attribute (1^{va}–221^{va}).

Farben: Blau, Rot, Rosa, Grün, Gelb, Braun, Gold.

Literatur: HEINEMANN 4 (1890/1965) Nr. 1623. – SCHMIDT (1938) Nr. 65; HARRSEN (1958) S. 68; OTT (1987) S. 127, S. 140 Abb. 37 (b^v).

Abb. 109: 14^r.

4.0.63. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 72 Aug. 2°

1465. Wahrscheinlich Straßburg.

Der Schreiber der Handschrift, Jakob von Mittelhausen, gehörte einem bekannten elsässischen Adelsgeschlecht an; später war der Codex im Besitz eines Grafen Friedrich von Leiningen (192^v). Die Handschrift war also in den Kreisen des elsässischen Adels beheimatet, ehe sie Herzog August d. J. von Braunschweig im 17. Jahrhundert für seine Bibliothek erwarb.

Inhalt:

1^{ra}–190^{rb}

Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit

(Der zweite Teil der Vorrede fälschlich als Beginn der Rede des 1. Alten bezeichnet)

I. Papier, 190 Blätter (a. 1–190. 192, nach 190 und 192 je ein leeres Blatt

ausgeschnitten), 296 × 213 mm, Bastarda (die ersten Zeilen neben den Initialen der Kapitelanfänge Textura), eine Hand (*Jacop von Mittelhuß*, 190^{rb}), zweispaltig, 26–39 Zeilen, rote Initialen und Überschriften.

Mundart: elsässisch.

II. 13 Miniaturen (a^v, 2^{rb}, 4^{va}, 7^{vb}, 10^{vb}, 14^{ra}, 17^{vb}, 22^{ra}, 26^{va}, 33^{va}, 37^{vb}, 42^{ra}, 57^{rb}), eine Hand.

Format und Anordnung: Eine ganzseitige Miniatur (a^v), zwölf spaltenbreite, 1/3–1/2 Spalte große (ca. 80–115 × 50–80 mm) lavierte Federzeichnungen vor den Reden des 1. bis 12. Alten und zwölf entsprechende Leerräume zur Aufnahme von Illustrationen vor den Reden des 13. bis 24. Alten (87^{vb}, 93^{vb}, 101^{va}, 107^{va}, 117^{ra}, 124^{rb}, 132^{vb}, 139^{vb}, 159^{vb}, 166^{ra}, 173^{va}, 181^{vb}), meist am Kopf oder Fuß der Seite, aber auch zwischen dem Text, in der Regel nach der Überschrift.

Bildaufbau und -ausführung: a^v In einem Kreis aus mehreren Farbstreifen mit Randornament ein stilisierter Baum mit Rosettblüten und einem Allianzwapen, das auf der oberen Hälfte der Seite noch einmal wiederkehrt: links Wapen derer zu Mittelhausen, von Gold und Schwarz fünfmal geteilt, rechts Wapen derer zur Magd, goldene Lilie in Schwarz. 2^{rb}–57^{rb} Rote, rechteckige Umrahmung (fehlt 33^{va} und 37^{vb}), mit einfachen Ornamentlinien verziert (2^{rb} und 4^{va} unverziert), Hintergrund und Boden fehlen fast stets (7^{vb} mit stilisiertem Rankenbaum, 14^{ra} Fliesenboden und Wolkenhimmel), darin stehend der bärtige, gekrönte Alte im pelzverbrämten, wie eine Glocke steif herabfallenden Mantel und geschnürten Schuhen, einfache Rede- und Zeigegesten, kaum Attribute (4^{va} Rosenkranz, 10^{vb} Buch).

Bildthemen: Wapen (a^v); stehende Einzelfiguren der Alten (2^{rb}–57^{rb}).

Farben: Rot, Olivgrün (Wapen: Schwarz, Gold).

Literatur: HEINEMANN 6 (1898/1966) Nr. 2704. – SCHMIDT (1938) Nr. 32; OTT (1987) S. 127.

Abb. 110: 6^v.

4.0.64. Zeitz, Kollegiatstift, Domherrenbibliothek Hs. XI (29)

15. Jahrhundert. Naumburger Gegend.

Ein Eintrag 251b^v bezieht sich wahrscheinlich auf Henricus de Stammern, 1464–1466 Bischof in Naumburg; weitere Einträge und Federproben legen nahe,

daß die Handschrift ehemals einem Kloster gehörte. Zwischen 1464 und 1471 erwarb Georg Law, Pfarrer in Prößdorf, den Codex und ließ ihn 1471 bei dem Küster Nikolaus Winsam in Michelwitz einbinden; beide Orte liegen im Kreis Altenburg unweit Lucka. Vielleicht bei Einführung der Reformation an die Zeitzer Domherren.

Inhalt:

- 1–270 Lateinische Episteln und Evangelien durch das ganze Jahr; verschiedene Einträge des Vorbesitzers Georg Law; Buchbindereintrag; Rechnungseintrag; deutsche Urkunde aus Eisenach
- *2^r–*25^v Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹
Register des 14. bis 24. Alten (*1 mit dem Anfang des Registers fehlt), Vorrede, Reden des 1. bis 5. Alten (kein Bruchstück einer ehemals vollständigen Handschrift, sondern vom Schreiber selbst *25^{va} abgebrochen)

I. Papier, 294 Blätter (Blattverluste, kleinere – ungezählte – eingefügte Blätter), Bastarda, mehrere Hände (VIII: Schreiber des Fragments der ›Vierundzwanzig Alten‹, *2–*25), 285–295 × 205 mm, einspaltig, 28–56 Zeilen, bei den ›Vierundzwanzig Alten‹ zweispaltig, 32–37 Zeilen, geringe Rubrizierung.
Mundart: thüringisch.

II. Sechs zur Aufnahme von Illustrationen vorgesehene Leerräume (*3^r, *4^v, *7^v, *10^v, *16^r, *20^v) von sehr unterschiedlicher Größe (30–115 × 30–65 mm) vor der Vorrede und den Reden der ersten fünf Alten, jeweils am Kopf der Spalte, einmal (*16^r) in der Mitte. Außerdem vier für Initialen vorgesehene Leerräume am Beginn der Reden (ca. 25 × 25 mm) und eine große Anzahl kleinere im Text (ca. 10 × 10 mm).

Literatur: FEDOR BECH: Allerlei aus Zeitzer Handschriften. Germania 20, NR. 8 (1875), S. 322–335; ders.: Verzeichnis der alten Handschriften und Drucke in der Domherren-Bibliothek zu Zeitz. Berlin 1881, S. IV. 3 f.; SCHMIDT (1938) Nr. 88.

4.0.65. Zürich, Zentralbibliothek, Ms. Car. D 62

1462. Nordschweiz.

Im 17. Jahrhundert im Besitz des Züricher Orientalisten und Kirchenhistorikers Johann Heinrich Hottinger (1620–1667).

Inhalt:

1^{ra}–213^{vb}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Register, Vorrede, 24 Reden, Dankbarkeit (Schluß fehlt)

I. Papier, 214 Blätter (Titelblatt herausgeschnitten), 305 × 213 mm, Bastarda, eine Hand (*L. Thoman S.*, 213^{vb}), zweispaltig, 32–35 Zeilen, rote Initialen, Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: schweizerisch.

II. Vor dem Register 1^{ra} fünfzeilige Schmuckinitialen mit ausgezogenem Rand in Filigranornamentik, vor der Vorrede 3^{rb} vierzeilige Schmuckinitialen; 25 Leer-räume (3^{ra}, 4^{vb}, 7^{vb}, 10^{vb}, 16^{ra}, 19^{vb}, 24^{va}, 28^{vb}, 33^{rb}, 40^{ra}, 44^{vb}, 49^{rb}, 65^{rb}, 97^{va}, 104^{rb}, 112^{va}, 119^{va}, 129^{ra}, 136^{va}, 145^{rb}, 152^{rb}, 177^{rb}, 185^{vb}, 195^{rb}, 205^{rb}) zur Aufnahme von Illustrationen, 3^{ra} vor der Vorrede, die übrigen vor den Kapitelfanfängen, 1/2–3/4 Spalte hoch, am Kopf oder Fuß der Spalte oder im Text, nach der Überschrift.

Literatur: MOHLBERG (1952) S. 152, Nr. 357. – SCHMIDT (1938) Nr. 17; BESCH (1967) S. 27.

4.0.66. Zürich, Zentralbibliothek, Ms. S 317

1449. Nordschweiz.

Im 18. Jahrhundert im Besitz des Züricher Schulinspektors und Kirchenhistorikers Johann Jakob Simmler (1716–1788), 1916 in die Zentralbibliothek.

Inhalt:

2^{ra}–158^{va}

Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Register, Vorrede, 24 Reden

I. Papier, 166 Blätter (68^v und 69^r wohl versehentlich leer geblieben), 295 × 210 mm, Bastarda (Überschriften, Autoritätennamen u. a. überwiegend in Textura), zwei Hände (I: 2–118, II: 119–158, *Johannes gerstner von frisingen*, 158^{va}), zweispaltig, 30–46 Zeilen, rote Initialen, Überschriften, Autoritätennamen, Strichelung.

Mundart: schweizerisch (bei Schreiber II mit bairischen Einschlägen).

II. Fünf Fleuronnée-Initialen vor der Vorrede (4^{ra}) und den Reden des 14.–17. Alten (79^{vb}, 87^{va}, 93^{rb}, 101^{va}); 24 für Illustrationen vorgesehene Leer-

räume vor den Kapitelanfängen (5^{ra}, 6^{vb}, 8^{vb}, 12^{ra}, 13^{va}, 16^{va}, 19^{rb}, 22^{rb}, 26^{rb}, 30^{ra}, 33^{va}, 46^{vb}, 74^{ra}, 79^{vb}, 87^{va}, 93^{rb}, 101^{rb}, 107^{rb}, 113^{vb}, 118^{va}, 133^{vb}, 138^{vb}, 145^{ra}, 152^{va}), 1/3–1/2 Spalte hoch, meist nach der Überschrift am Kopf oder Fuß der Spalte oder im Text.

Literatur: MOHLBERG (1952) S. 87, Nr. 219. – SCHMIDT (1938) Nr. 8.

Nachtrag zu 4.0.50.:

Ein weiteres Fragment aus der gleichen Handschrift, der auch das Blatt Regensburg, Fürst Thurn und Taxis, Graphische Sammlungen (Handzeichnungen), o. Sign., entstammt, befindet sich in

Los Angeles, Los Angeles County Museum of Art, Department of Prints and Drawings, M. 74.70

Um 1430–1440. Elsaß, Werkstatt des Diebold Lauber.

Aus den Sammlungen Siegfried Laemmle und W. Laemmle; Geschenk des Graphic Arts Council an das Museum.

Inhalt: Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«
Fragment: Titelseite zur Rede des 6. Alten (recto), Beginn der Rede des 6. Alten (verso).

I. Papier, ein (im Format der Illustration beschnittenes) Blatt, 155 × 165 mm, Bastarda, eine Hand (gleiche Hand wie Regensburg), zweispaltig, je 21 (erhaltene) Zeilen, rote Unterstreichungen und Strichelung.
Mundart: elsässisch.

II. Eine kolorierte Federzeichnung, Zeichner A der Lauber-Werkstatt.

Format und Anordnung: Querrechteckig, zwei Spalten breit, ca. 2/3 Texthöhe (155 × 165 mm).

Bildaufbau und -ausführung: Schmale Reste eines grünlichblauen Pinselrahmens, roter flächiger Hintergrund, grüner Bodenstreifen. Der Alte sitzt links auf einem mattocker kolorierten Kastensitz, über den ein graubraun laviertes Tuch gebreitet ist, und setzt der rechts knienden minnenden Seele (mit Wundmalen auf den zum Gebet gefalteten Händen) eine dreiblättrige Krone aufs Haupt. Gewän-

der beider Figuren graublau laviert, Haare und Kronen im gleichen Ockerton wie die Sitzbank. Einfache Umrißlinien mit bläulicher Feder, nur wenige Schraffen in den Schattenpartien der Gewandfalten. Modellierung durch lavierte Farbstreifen und ausgesparten Papiergrund.

Bildthema: Der 6. Alte krönt die minnende Seele (Bildtyp einer Marienkrönung).

Farben: Grün, Zinnober und Purpurrot deckend; Ocker, Graublau, Graubraun, Grünlichblau und Orangerosa laviert.

Literatur: Medieval and Renaissance Illuminated Manuscripts. Los Angeles County Museum of Art 1953–1954. [Ausstellungskatalog.] Los Angeles 1953, No. 87; EBRIA FEINBLATT: Old Master Drawings from American Collections. Los Angeles County Museum of Art, April 29–June 13. 1976. [Ausstellungskatalog.] Los Angeles/New York 1976, No. 167, Abb. S. 147.

Abb. 83.

DRUCKE

4.0.a. Augsburg: Anton Sorg, 1480

214 Blätter (a–e, 1–209), 26 Holzschnitte von neun Stöcken, die sieben Einzelbilder der Alten je ein- bis sechsmal wiederholt, gerahmte S-Initiale mit Masken und Buchstaben G·I·A vor der Vorrede (1^r).

e^r (ganzseitiger Titelholzschnitt, 175 × 115 mm, Christus und die 24 Alten), e^v (ganzseitiger Titelholzschnitt, 175 × 115 mm, Johannes mit Adler in Bogenarchitektur), 2^v, 5^v, 8^v, 14^r, 18^r, 23^r, 27^v, 32^r, 39^v, 44^v, 49^v, 65^v, 98^r, 104^r, 112^r, 118^v, 128^r, 135^r, 143^v, 150^v, 172^v, 181^r, 190^v, 201^r (sieben verschiedene Einzelbilder der Alten im Dialog mit der minnenden Seele, 125 × 85–90 mm).

Holzschnitte vom sog. Sorgmeister (SCHMID).

Literatur: HAIN (1831) Nr. 12128; MÜLLER (1884) Nr. 160; SCHREIBER (1911) Nr. 4878; SCHRAMM 4 (1921) S. 15. 50, Abb. 495–504; SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 1; SCHMID (1958) S. 78. 83; GELDNER 1 (1968) S. 142; GROTE (1971) S. 86 u. Abb. 56 (e^r); HUBAY (1974) Nr. 1543; SACK (1985) Nr. 2627.

Anmerkung: Bei dem Druck Augsburg: Anton Sorg, o. J. (PROCTOR [1898] Nr. 1680) in der Bodleian Library Oxford handelt es sich um ein defektes Exemplar des Sorg-Druckes von 1480 (HAIN Nr. 12128), siehe SCHMIDT (1938) S. 242.

4.0.b. Augsburg: Anton Sorg, 1483

202 Blätter (a–e, 1–197), 26 Holzschnitte von neun Stöcken, die sieben Einzelbilder der Alten je ein- bis fünfmal wiederholt, gegenüber dem Druck von 1480 veränderte gerahmte S-Initiale vor der Vorrede (andere Masken, Buchstaben R·A, SCHRAMM Abb. 542).

e^r, e^v, 2^v, 5^v, 8^v, 14^r, 18^r, 23^r, 27^r, 31^v, 38^v, 43^v, 48^r, 63^r, 93^v, 99^r, 106^v, 112^v, 121^r, 127^v, 135^r, 141^v, 162^v, 170^r, 179^v, 189^r.

Wiederholung des Drucks von 1480, aber mit Umstellungen der Reihenfolge; unverändert stehen die beiden Titelholzschnitte (e^r, e^v) und das Bild zum zwölften Alten (63^r).

Literatur: HAIN (1831) Nr. 12129; MUTHER (1884) Nr. 161; SCHREIBER (1911) Nr. 4880; SCHRAMM 4 (1921) S. 33. 51; SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 2; HUBAY (1968) Nr. 772; OTTO MAZAL: Buchkunst der Gotik. Graz 1975, Abb. 117 (Initiale), S. 162 u. Abb. 126 (Johannes); SACK (1985) Nr. 2630.

Abb. 63: 189^r.

4.0.c. o. O. [Straßburg]: o. Dr. [Johann Prüß], o. J. [»um 1482/83« (SACK), »Ende 1477/Anfang 1478« (ZIESCHE/SCHNITGER)]

154 ungezählte Blätter, 26 Holzschnitte von vier Stöcken, die beiden Einzelbilder der Alten zehn- und 14mal wiederholt, 5^r Überschrift in Rotdruck, ungerahmte S-Initiale mit Masken und Buchstaben P·A vor der Vorrede, Winkelrankenleiste, oben die Buchstaben S(trassburg) und P(rüss) eingefügt, darunter das Straßburger Wappen und das Signet des Druckers (wie SCHRAMM 20 [1937] Abb. 1610 zu »Melusine«).

4^r (ganzseitiger Titelholzschnitt, 183 × 125 mm, Christus und die vierundzwanzig Alten), 4^v (ganzseitiger Titelholzschnitt, 183 × 125 mm, Johannes mit Adler), 6^r, 8^v, 11^r, 15^r, 18^r, 21^v, 25^r, 28^v, 34^r, 38^r, 41^v, 53^r, 75^v, 79^r, 85^r, 89^v, 96^v, 101^v, 107^v, 112^v, 127^v, 133^v, 140^v, 147^v (zwei verschiedene Einzelbilder der Alten im Dialog mit der minnenden Seele, 140 × 125 mm).

Die beiden Titelholzschnitte hat auch Martin Schott verwendet (Nr. 4.o.d. = SCHRAMM 19 [1936] Abb. 772. 773). Der Formschneider ist wohl der der Kopien zur Prüßschen »Melusine« (VON ARNIM S. 524).

Literatur: HAIN (1831) Nr. 12127; MUTHER (1884) Nr. 6 u. Taf. 2 (Sebastian Pfister, Bamberg, ca. 1470 zugeschrieben); KRISTELLER (1888) Nr. 34; SCHREIBER (1911)

Nr. 4879; SCHRAMM 20 (1937) S. 15. 28, Abb. 1610 (Titelleiste mit S-Initiale). 1684 (Titelholzschnitt Christus; SCHRAMM verzeichnet nur drei Holzstöcke, Abb. 1682 und 1683 entsprechen nicht den Holzschnitten des Drucks); SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 4; HUBAY (1966) Nr. 1592, Abb. 14; HUBAY (1974) Nr. 1544; VON ARNIM (1984) Nr. 259 m. Abb. (25^r); SACK (1985) Nr. 2628; EVA ZIESCHE/DIERK SCHNITGER: Datierung des Heldenbuchs aus der Untersuchung seiner Papiere. In: Heldenbuch. Nach dem ältesten Druck in Abbildung hrsg. von JOACHIM HEINZLE. Kommentarband. Göttingen 1987 (Litterae 75/II), S. 173–204, hier S. 173 f., 183 f.

Anmerkung: Als Entstehungszeit der bislang »um 1483« datierten Gruppe der sog. frühen Prüß-Drucke geben ZIESCHE und SCHNITGER die Jahre 1478 und 1479 an; die aus typographischen Gründen ebenfalls dieser Gruppe zugerechnete Otto-von-Passau-Inkunabel wäre demnach als früheste der Reihe »Ende 1477/Anfang 1478« (ZIESCHE/SCHNITGER S. 174) entstanden. Diese Frühdatierung, die sich auf die Untersuchung der in der Offizin verwendeten Papiere stützt, berührt jedoch – sollte sie zutreffen – nicht die oben S. 128 f. getroffene Feststellung, daß die mit nur zwei Stöcken für die 24 Porträts der Alten auskommende Holzschnittfolge der Straßburger und Kölner Drucke (Nr. 4.o.c. – 4.o.f.) eine Reduktionsform der – mit 24 Holzschnitten von 7 Stöcken – variationsreicheren Augsburger Folge Sorgs (Nr. 4.o.a., 4.o.b.) darstellt.

4.0.d. Straßburg: Martin Schott, 1483

154 ungezählte Blätter, 26 Holzschnitte von vier Stöcken, die beiden Einzelbilder der Alten fünfzehn- und neunmal wiederholt, 5^r Überschrift in Rotdruck, gerahmte S-Initiale mit Masken vor der Vorrede, oben, links und unten drei figürlich ausgezierte Randleisten (wie SCHRAMM 19 [1936] Abb. 817).

4^r (Titelholzschnitt, Christus und die vierundzwanzig Alten), 4^v (Titelholzschnitt, Johannes mit Adler), 6^r, 8^v, 11^r, 15^v, 18^v, 22^r, 25^v, 29^r, 34^v, 38^v, 42^r, 53^r, 74^v, 79^r, 85^r, 89^v, 96^v, 101^v, 107^v, 112^v, 127^v, 133^v, 140^v, 147^v (zwei neue Einzelbilder der Alten im Dialog mit der minnenden Seele, 140 × 122 mm). Für die beiden Titelholzschnitte Verwendung der entsprechenden Holzstöcke von Johann Prüß (Nr. 4.o.c.).

Literatur: KRISTELLER (1888) Nr. 24; COPINGER (1898) Nr. 4541; SCHREIBER (1911) Nr. 4881; SCHRAMM 19 (1936) S. 11. 15, Abb. 772–775; SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 3; OHLY/SACK (1967) Nr. 2178; HUBAY (1968) Nr. 773; GROTE (1971) S. 86; SACK (1985) Nr. 2631.

4.0.e. Köln: Johann Koelhoff d. Ä., 1492

128 ungezählte Blätter, 24 Holzschnitte von drei Stöcken, die beiden Einzelbilder der Alten acht- und 15mal verwendet.

a 1^r (neuer Titelholzschnitt, 138 × 115 mm, Christus, umgeben von den vierundzwanzig Alten mit Instrumenten), a 5^r, b 1^r, b 3^r, b 6^v, c 3^v, c 6^v, d 3^v, d 6^v, e 4^r, e 6^v, f 5^v, h 3^r, l 2^v, l 6^v, m 5^v, n 3^v, o 3^r, p 1^v, p 6^v, q 4^v, s 5^v, t 4^v, v 4^r, x 3^v.
Detailgenaue seitengleiche Nachschnitte der Schottschen Holzstöcke der Alten (140 × 120 mm).

Literatur: MUTHER (1884) Nr. 412; COPINGER (1898) Nr. 4543; SCHREIBER (1911) Nr. 4882; SCHRAMM 8 (1924) S. 7. 18, Abb. 323–326; SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 5.

Abb. 115: a 1^r.

4.0.f. Straßburg: Johann Schott, 1500

118 Blätter, 25 Holzschnitte von drei Stöcken, die beiden Einzelbilder der Alten elf- und 13mal wiederholt, A-Initiale als verkleinerter Nachschnitt aus dem Figurenalphabet des Meisters E. S. vor der »Dankbarkeit« (a 2^v; SCHRAMM 19 [1936] Abb. 660), ungerahmte S-Initiale mit zwei Blattmasken vor der Vorrede (a 4^r; SCHRAMM 19, Abb. 661).

a 1^v (ganzseitiger Titelholzschnitt, 185 × 125 mm, Christus und die vierundzwanzig Alten, oben und unten Randleiste), a 5^r, a 6^v, a 8^v, b 3^v, b 6^r, c 3^r, c 5^r, c 8^r, d 3^r, e 1^r, f 1^v, f 6^v, j 5^r, k 2^v, l 1^r, l 5^r, m 4^r, n 2^r, n 6^v, o 4^r, q 4^v, r 3^r, s 2^r, t 1^v.

Verwendung der Holzschnitte (ohne den Titelholzschnitt des Johannes), Umrahmungen und Initialen seines Vaters Martin Schott. Bei beiden Holzschnitte der Alten an beiden Seiten angestückt (140 × 137 bzw. 140 mm).

Literatur: HAIN (1831) Nr. 12130; MUTHER (1884) Nr. 622; KRISTELLER (1888) Nr. 444; SCHREIBER (1911) Nr. 4883; SCHRAMM 20 (1937) S. 21. 30, Abb. 1682 u. 1683 (Prüß zugeschrieben); SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 6; OHLY/SACK (1967) Nr. 2179; GELDNER (1968) S. 84; SACK (1985) Nr. 2632.

4.0.g. Straßburg: Johann Knobloch, 1508

104 Blätter, 24 Holzschnitte von drei Stöcken, die beiden Einzelbilder der Alten neun- und 13mal wiederholt, A-Initiale (Kinderalphabet) vor der Dankbarkeit

(A 2^r), S-Initiale vor der Vorrede (A 3^r), L-Initiale (Kinderalphabet) zu Beginn der Rede des 1. Alten (A 4^r) und des 11. Alten (E 2^r).

A 1^r (ganzseitiger Titelholzschnitt, 154 × 113 mm, Gottvater thronend, ihm zu Füßen das Lamm auf dem Buch mit den sieben Siegeln, ihn umgeben die Evangelistensymbole und die vierundzwanzig Alten mit Instrumenten, im Vordergrund Johannes und der Engel), A 3^v, A 5^v, B 2^r, B 3^r, C 1^r, C 3^r, C 5^v, D 3^r, E 5^v, H 6^r, J 3^v, K 1^v, K 5^r, L 3^v, M 1^r, M 3^r, N 2^v, P 1^r, P 5^r, Q 3^v, R 2^v (kein Bild vor der Rede des 3., 10. und 12. Alten).

Der Titelholzschnitt ist einem anderen Werk entnommen (Johann Nider, »Die vierundzwanzig goldenen Harfen«) nach dem Druck von Johann Bämle, Augsburg 1472; die beiden Holzschnitte der Alten sind von den seitlich angestückten Stöcken Johann Schotts gedruckt und zusätzlich links oder rechts mit einer Rankenleiste versehen.

Literatur: PANZER, Zusätze (1802) Nr. 601.c; WELLER (1864) Nr. 430; MÜTHER (1884) Nr. 1515; KRISTELLER (1888) Nr. 355; SCHRAMM 3 (1921) Abb. 3 (Titelholzschnitt von Bämle); SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 9.

4.0.h. Dillingen: Sebald Mayer, 1568

220 Blätter, 25 Holzschnitte, verkleinerter Nachschnitt nach dem von Knobloch eingeführten Titelholzschnitt, die übrigen Holzschnitte an den Kapitelanfängen haben unmittelbar nichts mit den »Vierundzwanzig Alten« zu tun.

Literatur: WELLER (1864) S. 50; F. X. SCHILD: Die Dillinger Buchdruckerei und ihre Druckwerke im 16. Jahrhundert. Jahresberichte d. hist. Ver. Dillingen 5 (1892), S. 129; SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 10.

4.0.i. Ingolstadt: Wolfgang Eder, 1587

583 Seiten, 25 Holzschnitte, ähnlich wie 4.0.h.

Literatur: WELLER (1864) S. 50; SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 11.

4.0.j. Ingolstadt: Wolfgang Eder, 1596

745 Seiten, Holzschnitte ähnlich wie 4.0.i.

Literatur: WELLER (1864) S. 50; SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 12.

4.0.k. Ingolstadt: Andreas Angermayer, 1607

745 Seiten, Holzschnitte ähnlich wie 4.0.j.

Literatur: WELLER (1864) S. 50; SCHMIDT (1938) Drucke Nr. 13.

4a. Johannes Hartlieb, ›De amore deutsch‹

Zu den zehn bisher bekannten, durchwegs nicht illustrierten Handschriften von Johannes Hartliebs erstem größeren Übersetzungswerk aus dem Jahre 1440 hat WOLFGANG BEEH 1966 eine weitere – illuminierte – Handschrift vorgestellt, die sich heute in westdeutschem Privatbesitz befindet.

Zwischen den 19 Miniaturen der Handschrift und den 19 Holzschnitten von 13 Stöcken der Sorg-Inkunabel von 1482 besteht nur eine lose Verbindung; daß die Holzschnitte dem Miniator als Vorlage dienten, wird man ausschließen können. Wahrscheinlich war die beiden gemeinsame Vorlage eine (möglicherweise lateinische oder französische) Handschrift, vielleicht auch eine Kupferstichfolge.

Die repräsentativ ausgestattete, großformatige Handschrift war schon um 1500 im Besitz der Frankfurter Familie Stralenberg und wurde vermutlich von Heilmann von Stralenberg, dem Inhaber des Wappens im Vorderdeckel, als Geschenk zur Eheschließung in Auftrag gegeben (BEEH S. 60). Die Stralenger waren Mitglied der vornehmen Frankfurter Patriziergesellschaft Alten-Limpurg, für die sowohl der Hausbuchmeister wie auch der Meister b x g tätig waren. Im Umkreis des Meisters b x g wird man am ehesten den Illustrator der Handschrift zu suchen haben. Außer dem vergleichbaren Motiv gleicher und ungleicher Paare weisen in seine Richtung stilistische Eigentümlichkeiten wie die auffällig aufgerollten und geknickten Spruchbänder, häufig mit aufgeschlitzten Enden, die fast das obere Bilddrittel einnehmen.

Edition:

ALFRED KARNEIN: *De Amore deutsch*. Der Tractatus des Andreas Capellanus in der Übersetzung Johann Hartliebs. München 1970 (MTU 28) (diese Handschrift nicht erwähnt).

Literatur zu den Illustrationen:

WOLFGANG BEEH: Eine spätgotische mittelhessische Handschrift ›Über die Liebe zu erwerben und die Liebe zu verschmähen‹. *Kunst in Hessen und am Mittelrhein* 6 (1966), S. 53–82.

4a.0.1. Westdeutscher Privatbesitz, o. Sign.

Letztes Viertel 15. Jahrhundert bis erstes Jahrzehnt 16. Jahrhundert (BEEH S. 61: vor 1503?). Mittelrhein (Frankfurt?).

Aus dem Besitz der Frankfurter Familie Stralenberg (Vorsatzblatt: Wappen).

Inhalt:

1^{ra}–128^v

Johannes Hartlieb, ›De amore deutsch‹

I. Papier, 129 Blätter, 285 × 210 mm, Bastarda, eine Hand, Überschriften in Textualis, zweispaltig, 35–36 Zeilen, eine Schmuckinitialie mit Blattgold (1^{ra}), einfache rote Initialen (?), Unterstreichungen, Strichelung.

II. 19 kolorierte Federzeichnungen (6a^v, 8a^r, 10a^r, 11a^v, 17a^r, 21a^r, 24a^v, 33a^r, 37a^r, 42a^r, 45a^r, 46a^v, 51a^r, 51a^v, 54a^v, 61a^v, 62a^v, 65a^v, 66a^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Ganzseitige Miniaturen (205–210 × 129–134 mm), auf nicht mitgezählten Blättern nahe den Kapitelüberschriften in den Text eingefügt (hier mit a-Nummern bezeichnet), die jeweilige Recto- oder Versoseite leer (außer 51a^r/51a^v). Auf der Rückseite des zweiten Vorsatzblattes ist das Wappen der Frankfurter Familie Stralenberg abgebildet (Verwendung von Blattgold und Silber; Rest eines weiteren Wappens auf dem beschädigten letzten Blatt der Handschrift).

Bildaufbau und -ausführung: Rahmung seitlich und oben mit einfacher Federlinie. Bodenstück in Gelb und Grün, manchmal auch braun laviert; blau aufgehellter Himmel, verschiedenfarbig getönte Spruchbänder, vereinzelt mit einzelnen roten Buchstaben (Devisen?).

Darstellung von jeweils einem Paar im Gespräch (nur 6a^v zwei Paare; 45a^r übergibt ein Bote einen Brief). Gedrungene Gestalten (viermal als Rückenfigur) mit verhältnismäßig großen Köpfen, ovale Gesichter mit leicht fliehendem Kinn, wenig Variation in Gestik und Mimik. Modische Kopfbedeckungen und Gewandung der Zeit um 1500 (Kuhmäuler bei den Männern, noch Schnabelschuhe bei den Frauen), aufwendige Faltendrapierung (wulstige Parallelfalten, lange, knittig aufstoßende und umbrechende Gewandschleppen), unruhige Linienführung bei den Ärmelpartien.

Bildthemen: Paare verschiedenen Standes und Alters im Gespräch.

Farben: Blau, Violettrot, Rot, Grün, Gelb, Braun, Grau, Schwarz. (BEEH S. 65 hebt hervor: Helligkeit und Changieren der Farben, besonders in Rot-, Violett- und Blautönen, feine Abstufung und reiche Nuancierung).

Literatur: BEEH (1966) S. 53–82, Abb. 1–19 (alle Illustrationen); Catalogue of Western Manuscripts and Miniatures. 6th December, 1983. Sotheby Parke Bernet & Co. London 1983, S. 76–78, Abb. S. 77 (66a^r). Abb. S. 79 (6a^v).

Abb. 119: 42a^r.

DRUCKE

4a.0.a. Augsburg: Anton Sorg, 1482

118 Blätter, 19 Holzschnitte von 13 Stöcken (zwei je einmal, einer viermal wiederholt).

Die Mehrzahl der Holzschnitte vom sog. Kreuzfahrtmeister (SCHMID). Der sechste Holzschnitt ist eine freie Kopie nach dem Ulmer Äsop (SCHRAMM 5 [1923] Nr. 188); einen spiegelbildlichen, nur leicht abgeänderten Nachschnitt hat Martin Schott 1489 in der ›Zerstörung Troias‹ verwendet (SCHRAMM 19 [1936] Nr. 850).

Literatur: GW Nr. 1760. – HAIN (1826) Nr. 994; MUTHER (1884) Nr. 172; SCHREIBER (1911) Nr. 4884; SCHRAMM 4 (1922) S. 24. 51, Abb. 756–768; SCHMID (1958) S. 88. 147; BEEH (1966) S. 61–63 u. passim; BSB-Ink A-486.

Abb. 120: XIV^v.

4a.0.b. Straßburg: Martin Schott, 1484

80 Blätter, 19 Holzschnitte von 16 Stöcken.

Freie gegenseitige Kopien nach dem Sorg-Druck von 1482 (4a.0.a.)

Literatur: GW Nr. 1761. – HAIN (1826) Nr. 995; MUTHER (1884) Nr. 501; KRISTELLER (1888) Nr. 25; SCHREIBER (1911) Nr. 4885; SCHRAMM 19 (1936) S. 11. 15, Abb. 776–791; BEEH (1966) S. 61–63 u. passim.

4a.0.c. Augsburg: Anton Sorg, 1484

118 Blätter, 19 Holzschnitte von 13 Stöcken.

Nachdruck der Ausgabe von 1482. (Im Nürnberger Exemplar ist auf Bl. xlii^v nicht SCHRAMM 4,760 sondern 5,188 wiederholt.)

Literatur: GW Nr. 1762. – HAIN (1826) Nr. 996; MUTHER (1884) Nr. 173; SCHREIBER (1911) Nr. 4886; SCHRAMM 4 (1922) S. 33. 51; HELLWIG (1970) Nr. 68.

5. ›Antelan‹

Das kaum einer literarischen Gattung eindeutig zuzuordnende Kurzepos vom Zwergenkönig Antelan aus Schottenland und seinem ritterlichen Sieg über die Artushelden Parzival, Gawan und Galleman, formal dem Heldenepos nahe, jedoch mit Personal aus dem Alexander- und Artusstoff besetzt, ist nur einmal – und dies in enger, offensichtlich programmatisch gemeinter Verbindung mit anderen Texten – überliefert; ebenso einzelgängerisch ist seine Ikonographie. Als zweiter Teil in Linhart Scheubels siebenteiliges ›Heldenbuch‹ aufgenommen, gehört der ›Antelan‹, obgleich nach Gattung und Motiven aus dem überwiegend heldenepischen Kontext der Sammlung ausscherend, zu den drei Texten der Handschrift, denen ganzseitige Titelminiaturen vorangestellt wurden. Bei allen übrigen Stücken wird der Textbeginn allein durch Initial- und Rankenschmuck betont.

Die ›Antelan‹-Illustration versucht mit der Darstellung zeitlich aufeinanderfolgender Szenen in einer Bildeinheit – Zeltlager des Königs Artus, Begegnung Parzivals und Antelans, dessen Sieg im Zweikampf – eine Art Resumée des Texts zu ziehen. Aber wie bei der Titelminiatur zur ›Virginal‹ 1^v wird dieses Programm mit nur unvollkommenen künstlerischen Mitteln verwirklicht. Und ähnlich wie im ›Dresdner Heldenbuch des Kaspar von der Rhön‹ (Nr. 53.0.2.) steht auch in ›Linhart Scheubels Heldenbuch‹ die eher plumpe und flüchtige Ausführung der Zeichnungen und Initialblätter in eigentümlichen Kontrast zu der einen herausgehobenen Anspruch der Handschrift signalisierenden Verwendung von Silber in den Miniaturen und von Gold und Deckfarben für den Initial- und Rankenschmuck.

Edition: W[ILHELM] SCHERER: Antelan. ZfdA 15 (1872), S. 140–149.

Siehe auch:

Nr. 53. Heldenbücher

Nr. 99. Wolfram von Eschenbach, ›Parzival‹

5.0.1. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 15478

Um 1480–1490. Vorderösterreich (BECKER) oder Nürnberg (HOFFMANN).

Inhalt:

›Linhart Scheubels Heldenbuch‹ (sog. ›Wiener Piaristenhandschrift‹)

157^r–159^v

›Antelan‹

Zweiter Teil der sieben Teile des Heldenbuchs:

1. ›Virginal‹ (2^r–155^v), 3. ›Ortnit‹ (160^r–183^v), 4. ›Wolfdietrich‹ (184^r–290^r), 5. ›Nibelungenlied‹ Teil 1 (292^r–388^r), 6. ›Nibelungenlied‹ Teil 2 (389^r–496^v), 7. ›Lorengel‹ (497^r–516^r)

I. siehe Nr. 53.0.4. (Heldenbücher).

II. Je eine ganzseitige Miniatur zu Text 1 (1^v), Text 2 (156^v) und Text 5 (291^v), ein Zeichner.

Sieben Deckfarbeninitialen auf Goldgrund jeweils am Anfang der sieben Texte (2^r, 157^r, 160^r, 184^r, 292^r, 389^r, 497^r).

156^v Durch breiten roten Pinselstreifen gerahmte, ganzseitige kolorierte Federzeichnung: Im Vordergrund Lanzenkampf zu Pferd zwischen Parzival und Antelan, im Mittelgrund die rot- und blau-weiß gestreiften Zelte von König Artus, von denen aus Parzival dem im Hintergrund vor einem Berg mit eingelegerter Lanze wartenden Antelan entgegenreitet. Grüne Landschaft mit angedeuteten Büschen, durch die sich ein gelb gestrichelter Weg steil nach rechts oben windet; blauer, nach unten aufgehellter Himmel. Parzival und Antelan in silbernen, schwärzlich oxydierten Rüstungen auf prächtig rot und gold aufgezäumten Apfelschimmeln. Beachtung des Größenunterschieds zwischen Parzival und dem Zwerg Antelan, doch kaum Berücksichtigung perspektivischer Größenverhältnisse. Flächiger, lavierender Farbauftrag in Braun, Grün, Rot, Blau, Ocker, Grau und Schwarz.

157^r Vierzeilige rote Überschrift, darunter fünfzeilige Spiralrankeninitiale *E* (blaue Deckfarbe, darauf Spiralen in Deckweiß) auf rechteckigem Goldgrund, zusammengesetzte rote und grüne Rahmung, mehrfarbige Blattrankenleiste um den Schriftblock am rechten, linken und unteren Rand.

Format, Anordnung, Bildaufbau und -ausführung, Farben der übrigen Illustrationen siehe unter Nr. 29.5.3. (›Virginal‹) und 96.0.7. (›Nibelungenlied‹), der übrigen Initialblätter ebd. und unter Nr. 78.2.1. (›Lorengel‹) und 98.0.4. (Ortnit/Wolfdietrich), zur Konzeption der gesamten Handschrift siehe Nr. 53.0.4. (Heldenbücher).

Literatr: MENHARDT 3 (1961) S. 1426–1430. – W[ILHELM] SCHERER: Antelan. ZfdA 15 (1872) S. 140–149, hier S. 144; UNTERKIRCHER (1957) S. 165; Gotik in Österreich (1967) Nr. 42; BECKER (1977) S. 156–158; WERNER HOFFMANN: Die spätmittelalterliche Bearbeitung des Nibelungenliedes in Lienhart Scheubels Heldenbuch. GRM 60 (1979), S. 129–45, hier S. 131 f.; OTT (1987a) S. 251.

Abb. 21: 156^v.

6. Apokalypse

Bilderzyklen zur Apokalypse finden sich in deutschsprachigen Handschriften weit seltener als im lateinischen, französischen oder englischen Bereich. Unter diesen relativ wenigen Codices picturati nehmen die im Deutschordensland entstandenen Handschriften von Heinrichs von Hesler ›Apokalypse‹ einen herausragenden Platz ein: Von den fünf (nahezu) vollständigen Überlieferungszeugen sind drei (Nr. 6.1.1.: Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB XIII 11; Nr. 6.1.2.: Toruń, Biblioteka Uniwersyteku Mikołaja Kopernika, Rps 44; Nr. 6.1.3.: ebd. Rps 64) mit Illustrationszyklen ausgestattet; mindestens zwei Handschriften der nur in Fragmenten erhaltenen übrigen acht (Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 923/8; ehem. Königsberg, Wallenrodsche Bibliothek) waren ebenfalls illustriert. Die drei bebilderten Pergamenthandschriften von Heslers ›Apokalypse‹ aus dem 2. Drittel des 14. Jahrhunderts sind stilistisch und ikonographisch eng miteinander verwandt; sie stammen mit Sicherheit aus derselben Werkstatt, in der vermutlich westlich geschulte Miniaturisten arbeiteten.

Ihre Sonderstellung basiert nicht nur auf der überaus anspruchsvollen Ausstattung mit Deckfarben und Gold, sondern auch auf der durchgängigen Tendenz der Bilderreihen, im Gegensatz zu den enthistorisierten englisch-französischen Zyklen mit ikonographischen Mitteln zeitgeschichtliche Bezugnahme herzustellen. So klingt in verschiedenen Bildern joachimitisches Gedankengut an, und es werden deutliche Signale gesetzt hinsichtlich Auftraggeber und Benutzer, den Deutschen Orden: Mitunter sind die dargestellten Ritter als Deutschordensritter gekennzeichnet; ein in den Zyklus integriertes Bild zeigt die Taufe von Heiden und Juden durch Ordensangehörige; die Darstellung einer Marienkrönung in der Miniatur des Jüngsten Gerichts spielt offensichtlich auf die Bedeutung Marias für den Orden an. Möglicherweise steht der Ordenshochmeister Luder von Braunschweig (um 1275–1335) als Auftraggeber dahinter – zumindest bei der Stuttgarter Handschrift, in der 52^{vc} das braunschweigische Wappen abgebildet ist (siehe UDO ARNOLD, ²VL 5, Sp. 952).

Gegenüber der geschlossenen Gruppe der Hesler-Codices wirken alle übrigen deutschen illustrierten Apokalypse-Handschriften recht einzelgängerisch, sowohl was die tradierten Texte als auch was ihre Ausstattung betrifft. Die Katalog-Untergruppe 6.2. versammelt daher Handschriften mit unterschiedlichsten Apokalypse-Fassungen und -Kommentaren. Das 1472 in der Schweiz entstandene Papiermanuskript Car. VIII 3 der Zentralbibliothek Zürich (Nr. 6.2.6.) enthält

am Ende einer Bibel, die nur mit historisierten Initialen ausgestattet ist, einen Zyklus von 41 kolorierten, ikonographisch und stilistisch höchst eindrucksvollen Federzeichnungen zur Apokalypse. Das vermutlich thüringische Ms. Add. 15243 der British Library in London (Nr. 6.2.4.), eine Pergamenthandschrift aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, verkürzt die Bilderfolge englisch-französischer Tradition auf 16 ganzseitige Szenen, ebenfalls in lavierten Federzeichnungen. Alle übrigen in Betracht kommenden Manuskripte enthalten nur Einzelbilder zur Apokalypse: Auf den eingeschobenen Pergamentblättern 1^v und 190^r der aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts stammenden elsässischen Papier-Sammelhandschrift Ms. germ. fol. 88 der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin (Nr. 6.2.1.) stehen zwei ganzseitige Federzeichnungen, die sich – auch wenn die erste Darstellung Heinrichs von St. Gallen ›Marienleben‹ einleitet – inhaltlich und formal auf die Apokalypse beziehen: Christus am als Weinstock gebildeten Baumkreuz mit den zwölf Aposteln, der Taube des Hl. Geistes, Gottvater und Maria (1^v), sowie Johannes auf Patmos, die Vision empfangend (190^r). Es sind dies die einzigen Illustrationen des Codex, der sonst nur mit figurierten Deckfarbeninitialen – sechs im Apokalypse-Teil – geschmückt ist. Eine gleichfalls im übrigen unillustrierte, auch aus dem 15. Jahrhundert stammende, alemannische Bibelhandschrift der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen (Nr. 6.2.2.) bringt auf der dem Apokalypsetext vorausgehenden Versoseite (176^v) die ungerahmte, kolorierte, in ihren darstellerischen Mitteln ziemlich bescheidene Zeichnung des Johannes mit dem Adler. Der erst um 1500 entstandene Cgm 111 der Bayerischen Staatsbibliothek München (Nr. 6.2.5.), ein wohl für ein österreichisches Franziskanerkloster angefertigter Pergamentcodex, der außer einer ›Apokalypse‹ in der Fassung der Koburger-Bibel auch Regel und Testament des hl. Franziskus tradiert, enthält als Titelbild zur Apokalypse eine aufgeklebte ganzseitige Deckfarbenminiatur des Jüngsten Gerichts auf Goldgrund, die aus stilistischen Gründen weit früher als die Handschrift anzusetzen ist.

Die bildliche Ausstattung dieser Manuskripte, in vielem eher zufällig wirkend, fügt sich nicht zu einem ikonographischen Gesamtkonzept wie die Zyklen der Hesler-Handschriften aus dem 14. Jahrhundert. Dies gilt auch für die »xylographischen« Apokalypse-Handschriften mit eingeklebten Holzschnitten aus der Blockbuch-Apokalypse. Da diese Objekte kaum etwas mit den beschriebenen Bildercodices, ikonographisch wie entwicklungsgeschichtlich, verbindet, wurden sie nicht in den Katalog aufgenommen. Ebenfalls unberücksichtigt blieb die ikonographisch und stilistisch sehr interessante Gruppe der bebilderten Apokalypsekommentare des Nürnberger Malers und Organisten Paul Lautensack (1478–1558) aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, deren von Dürer beeinflusste

Federzeichnungen nicht zuletzt wegen ihrer reformatorischen Bildersprache über die mittelalterliche Handschriftenillustration bereits hinausweisen.

Literatur zu den Illustrationen:

TONI HERRMANN: Der Bildschmuck der Deutsch-Ordensapokalypsen Heinrichs von Hesler. Königsberg Pr. 1934 (Veröffentlichungen aus der Staats- und Universitätsbibliothek zu Königsberg Pr. 3). – WILHELM NEUß: Apokalypse. RDK I (1937) Sp. 751–781. – Apokalypse. In: HANS AURENHAMMER: Lexikon der christlichen Ikonographie. Bd. 1, Lfg. 3. Wien 1961, S. 176–207, bes. S. 200. – JOACHIM M. PLOTZEK: Apokalypse. In: ANTON VON EUW/JOACHIM M. PLOTZEK: Die Handschriften der Sammlung Ludwig. Bd. 1. Köln 1979, S. 183–190.

Siehe auch:

Nr. 4. Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹

Nr. 14. Bibeln

Nr. 16. Biblia pauperum

Nr. 63. Jüngstes Gericht

6.1. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹

Edition: Heinrich von Hesler. Apokalypse, aus der Danziger Handschrift hrsg. von KARL HELM. Berlin 1907 (DTM 8).

6.1.1. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB XIII 11

2. Drittel 14. Jahrhundert. Deutschordensland.

Aus der Bibliothek der Deutschordenskommende Mergentheim.

Inhalt:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. 1 ^{ra} –26 ^{rc} | Daniel |
| 2. 27 ^{ra} –37 ^{ra} | Esra und Nehemia |
| 3. 37 ^{ra} –45 ^{vc} | Judith |
| 4. 45 ^{vc} –51 ^{vc} | Esther |
| 5. 52 ^{ra} –96 ^{rc} | Makkabäer |
| 6. 97 ^{ra} –172 ^{va} | Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹ |
| | Hs. St |

I. Pergament, 173 Blätter, 500 × 360 mm, Textura, mehrere Hände, dreispaltig, 54 Zeilen, rote Überschriften, Kadellen, z. T. mit Drolerien, abwechselnd rot-blaue und blau-rote dreizeilige Fleuronnée-Initialen, 18 sechs- bis 18zeilige Initialen in Deckfarben und Gold, ornamental oder figürlich, zwei zu Text 1 (1^{ra}, 1^{rc}), vier zu Text 2 (27^{ra}, 27^{rc}, 31^{rb}, 34^{rc}), zwei zu Text 3 (37^{ra}, 37^{va}), eine zu Text 4 (46^{ra}), sieben zu Text 5 (52^{ra}, 52^{vc}, 53^{ra}, 53^{rb}, 73^{va}, 86^{vb}, 86^{vc}), zwei zu Text 6 (97^{ra}, 97^{va}).

Mundart: ostmitteldeutsch.

II. Vier ganzseitige Deckfarbenminiaturen zu Text 6 (102^v, 134^v, 141^v, 153^v), eine Hand.

Format und Anordnung: Die in den beiden Königsberg-Thorner Handschriften (Nr. 6.1.2. und 6.1.3.) in den Text eingefügten Bilder sind hier auf vier nicht aufeinander folgenden Einzelblättern aneinandergereiht (jeweils auf der Verso-seite, die Rectoseite leer) und von einem breiten, zweifarbig abgesetzten Rahmen umschlossen. Sie sind unterschiedlich im Format und verteilen sich auf je drei ungleich große und oft nicht durchlaufende Zonen, die sich aber durch die gleiche Farbe des Hintergrund-Fliesenmusters zu Einheiten zusammenschließen. Ebenso variationsreich ist die Binnengliederung: neben rechteckigen Feldern, die durch schmale farbige Leisten gerahmt sind, finden sich engere oder weitere, flache Arkadenbögen auf dünnen Säulen mit Wulstkapitell, in die häufig Kreis- oder Ovalformen eingefügt sind. In der Höllendarstellung ist der Rahmen in die »Handlung« einbezogen: einige Verdammte sind mit dem Kopf nach unten an dem Arkadenbogen aufgehängt. Die Zonengliederung wird noch betont durch die Bezeichnung der *materia* mit roten römischen Zahlen auf weißen Pergamentstreifen.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Der Hintergrund ist anders als in den Königsberg-Thorner Handschriften als Fliesenmuster in Grün, Blau oder Hellrotviolett auf hellem Grund mit weißer Deckfarbenverzierung ausgeführt. Vor den Bildseiten zwei Figureninitialen: 97^{ra} elfzeilige H-Initiale (Buchstabenkörper mit blau-rottem Blattwerk belegt, roter Rahmen, Goldgrund, langausgezogene Randleiste), Johannes auf Patmos, die Vision empfangend: Johannes sitzt mit geschlossenen Augen unter einem Baum, im Vordergrund Wellen, rechts Kirchengebäude, der Engel fliegt aus den Wolken herab, in den Wolken Gottvater. Auf dem oberen Rahmen wird ein Hase von einem Hündchen gejagt. 97^{va} elfzeilige G-Initiale (Buchstabenkörper aus grün-violetter Flechtwerk, blauer Rahmen, Goldgrund, lange Randleiste): Johannes am Pult sitzend und schreibend, rechts oben der Engel im Wolkensaum.

Die Bildseiten enthalten den gesamten Heslerschen »Apokalypse«-Zyklus (s. unter Nr. 6.1.3.), aber mit einer Reihe von Abweichungen gegenüber den beiden Königsberg-Thorner Handschriften, sowohl im Gegenständlichen wie im Formalen und in Details. Grundsätzlich erkennt man die Tendenz zu Straffung und Komprimierung. So sind die sieben Bilder mit den Kirchen Kleinasiens in einem Bild zusammengefaßt, ebenso die zwei Bilder mit den Euphrat-Engeln und den Löwenreitern sowie das Taufbild und der Tod des Antichrist. Die vielfigurigen, aus mehreren Einzelszenen zusammengesetzten Illustrationen (Vision des Lammes, Jüngstes Gericht) sind anders aufgebaut, beim Jüngsten Gericht fehlt die Marienkrönung. Zwei Bilder der Stuttgarter Handschrift sind gegenüber den Königsberg-Thorner Handschriften in Teilen spiegelbildlich: die fünfte Posaune mit der Heuschreckenplage und das apokalyptische Weib auf dem Drachen. – Die Figuren zeichnen sich aus durch feingewelltes Haar, oben im Augenwinkel sitzende Pupillen, roten Punkt auf dem Mund, kissenartige Faltenbildung über dem Unterschenkel der knienden Engel. Bodenstücke als kleine Hügel in Hellbraun, Violett oder Grün gebildet. Im Taufbild auf dem Mantel der Taufenden je ein schwarzes Kreuz.

Farben: Reiche und fein abgestufte Farbpalette aus Dunkelblau und Hellblau, Zinnober, Violettrot, Grün, Gelb, Braun, Ocker, Schwarz, Weiß; reiche Verwendung von Blattgold; Nimben vor Blattgold meist gelb abgetönt (auch blau oder rötlich), nur bei Christus stets aus dem Goldgrund ausgeschnitten.

Siehe auch Nr. 6.1.2., 6.1.3.

Literatur: BUHL/KURRAS (1969) S. 90f. – HELM (1907) S. VIII; STANGE I (1934) S. 129f., Abb. 126 (134^v). 127 (141^v); HERRMANN (1934) passim und Abb. aller vier Bildseiten; WILHELM NEUSS: Apokalypse. RDK I (1937) Sp. 763f.; WEGENER (1948) Sp. 1485f.; STAMMLER (1967) Sp. 848; Parler 3 (1978) S. 199f.; HANS-GEORG RICHTER: Die Literatur des deutschen Ritterordens. In: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 8. Wiesbaden 1978, S. 275–286, hier S. 275f.; IRTENKAUF (1985) Nr. 19, Abb. S. 51 (134^v).

Abb. 126: 102^v.

6.1.2. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 44
(ehemals Königsberg, Staats- und Universitätsbibliothek, Nr. 891)

2. Drittel 14. Jahrhundert. Deutschordensland.

Aus dem Besitz des Deutschen Ordens.

Inhalt:

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1. 2 ^{ra} –31 ^{ra} | ›Königsberger Apokalypse‹, deutsch |
| 2. 32 ^{ra} –199 ^{vb} | Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹ |
| | Hs. K |

I. Pergament, 199 Blätter (ein Blatt mit Miniatur herausgeschnitten), 310 × 235 mm, Textura, zwei Hände (I: bis V. 22900, II: bis zum Schluß), zweispaltig, 27 (Text 1), und 36 (Text 2) Zeilen, rote Lombarden und braun-rote Kadellen.

Mundart: ostmitteldeutsch.

II. 45 (von ursprünglich 46) Deckfarbenminiaturen (42^{rb}, 43^r, 48^{ra}, 50^{ra}, 51^{vb}, 57^{ra}, 62^{va}, 69^{vb}, 77^{ra}, 105^{rb}, 106^{ra}, 108^{ra}, 112^{ra}, 114^{rb}, 116^{va}, 118^{va}, 119^{vb} + 120^r, 121^{vb}, 122^r, 122^{va}, 125^{vb}, 126^{rb}, 127^{ra}, 127^{va}, 127^{vb}, 129^v, 133^v + 134^r, 135^r, 136^{rb}, 142^{ra}, 145^{va}, 146^v, 147^{ra}, 147^{rb}, 148^{rb}, 149^{va}, 150^{rb}, 154^r, 156^v, 167^v, 168^r, 170^{vb}, 173^v + 174^r, 175^v + 176^r, 182^v), eine Hand.

Format und Anordnung: Identisch mit Nr. 6.1.3., siehe dort; die Bilder sind zwischen dieselben Textstellen gesetzt, und zwar nachdem der Text niedergeschrieben war.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Die Handschrift enthält mit Ausnahme des in beiden Königsberg-Thorner Handschriften herausgeschnittenen Bildes der Gottesvision vor der Eröffnung der sieben Siegel auch die in Nr. 6.1.3. verlorenen Miniaturen, aber von einer noch ganz ungeübten Hand (HERRMANN S. 17).

Durchweg hellere Farbtöne als in der anderen Königsberg-Thorner und der Stuttgarter Handschrift; Versuch, in Wasserfarben zu arbeiten. Hintergrund in hellem Gelb. Die Handschrift repräsentiert eine etwas spätere Stilstufe als die beiden Schwesterhandschriften.

Siehe auch Nr. 6.1.1., 6.1.3.

Literatur: EMIL STEFFENHAGEN: Die altdeutschen Handschriften zu Königsberg. ZfdA 13

(1867), S. 501–574, hier S. 515 f. – HELM (1907) S. VII; HERRMANN (1934) passim und Abb. von 43^r, 154^r, 168^r, 175^v, 176^r, 182^v; Parler 3 (1978) S. 199 f.

Abb. 123: 62^v. Abb. 125: 118^v.

6.1.3. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 64 (ehemals Königsberg, Staats- und Universitätsbibliothek, Nr. 891b)

2. Drittel 14. Jahrhundert. Deutschordensland.

Aus dem Besitz des Deutschen Ordens.

Inhalt:

4^{ra}–160^{vb}.

Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹

Hs. Kb

I. Pergament, 160 Blätter (zwölf Blätter fehlen), 300 × 220 mm, Textura, zwei Hände (I: bis V. 22900, II: bis zum Schluß), zweiseitig, 36 Zeilen, eine blau-rote Schmuckinitialen auf Gold (1^{ra}), Rubrizierung.

Mundart: ostmitteldeutsch.

II. 35 von ursprünglich 46 Deckfarbenminiaturen, die restlichen mit den fehlenden Blättern herausgeschnitten (14^{rb}, 19^{ra}, 21^{ra}, 22^{vb}, 28^{ra}, 33^{va}, 40^{vb}, 48^{ra}, 76^{rb}, 77^{ra}, 83^{rb}, 85^{va}, 87^{va}, 88^{vb} + 89^r, 90^{vb}, 92^r, 91^{va}, 94^{rb}, 95^{ra}, 95^{va}, 95^{vb}, 97^v, 101^v + 102^r, 103^r, 104^{rb}, 110^{ra}, 113^{va}, 114^{ra}, 114^{rb}, 115^{rb}, 116^{va}, 117^{rb}, 132^v, 134^{vb}, 137^v + 138^r), eine Hand.

Format und Anordnung: Vorwiegend spaltenbreite, ungefähr quadratische Miniaturen im Text, daneben quer- oder hochrechteckiges Format, einmal im Winkel über zwei Spalten (91^r), einmal über zwei Seiten und drei Spalten (88^{vb}–89^r) reichend.

Bildaufbau und -ausführung: Rahmen aus zwei Farbstreifen, deren innere Fläche abgeschrägt ist, häufig von den Figuren angeschnitten. Entweder kein Bodestreifen (so bei den Reitern) oder plastisch aufgelockerte Formen zur Angabe von Land und parallele Wellenlinien oder konzentrische Halbkreise für die Darstellung von Wasser. Einfache, in die Fläche gebundene Architekturformen; runde Bäume mit einzelnen stilisierten Blättern. Hintergrund: Goldgrund, selten Fliesenmuster. Schlanke, in nur leichtem Körperschwung bewegte Figuren, größer als Architekturen und Landschaftselemente. Idealtypische, verhältnismäßig große Gesichter mit weit auseinanderstehenden Augen; die Verkörperungen des

Bösen (Löwenreiter, Heuschrecken, Dämonenengel) durch merkwürdig rüssel-förmig gebildete Nasen gekennzeichnet. Zeichnerisch behandelte Haare, wenig durchgebildete Hände. Weich fallende Gewänder, die farblich betonten Gewandsäume in bewegten Linien geführt. Modellierung durch aufgesetzte Lichter und dunkleren Farbauftrag. Ansätze zur Darstellung räumlicher Tiefe.

Die Handschrift entstammt mit Sicherheit derselben Werkstatt im Deutschordensgebiet wie die beiden eng verwandten Handschriften 6.1.1. und 6.1.2. Dafür spricht die große Ähnlichkeit der Bildtypik und die bis auf kleine Unterschiede im Olivgrün übereinstimmende Farbgebung in 6.1.2. und 6.1.3. Nach STANGE waren Maler aus dem Westen in der Werkstatt tätig.

Bildthemen: Apokalypse-Zyklus entsprechend dem Heslerschen Text (am Ende gegenüber dem Bibeltext stark verkürzt: keine Darstellungen der Anbetung des Drachens, der babylonischen Hure, der Schalenengel; die in Nr. 6.1.3. herausgeschnittenen Szenen nach 6.1.1. und 6.1.2. ergänzt). Johannes auf Patmos schlafend, die Vision empfangend (14^{rb}); [Erscheinung des Menschensohnes zwischen den sieben Leuchtern]; Sendschreiben an die Kirchen von Kleinasien (19^{ra}–48^{ra}); [Gottesvision vor Eröffnung der sieben Siegel]; das Öffnen der vier ersten Siegel: die apokalyptischen Reiter (76^{rb}–77^{ra}; der dritte und vierte Reiter fehlen, der dritte auf dem schwarzen Pferd von HERRMANN S. 26 irrtümlich als vorhanden angeführt); das Öffnen des fünften Siegels: die Seelen der Märtyrer (83^{rb}); das Öffnen des sechsten Siegels: die fallenden Berge (85^{va}); das Festhalten der vier Winde (87^{va}); die Besiegelung der Auserwählten und die Anbetung des Lammes (88^{vb} + 89^r); das Öffnen des siebenten Siegels (90^{vb}); das Erscheinen der sieben Posaunenengel (91^r); der Engel mit dem Rauchfaß (91^{va}); die fünf ersten Posaunen (94^{rb}–97^v; der erste Engel fehlt); der sechste Engel, die Lösung der gebundenen Engel im Euphrat und die Reiter auf den löwenköpfigen Pferden (101^v–103^r); der starke Engel und das Buch zum Verschlingen (104^{rb}); Johannes mit dem Stab zum Messen des Tempels (110^{ra}); die beiden Zeugen Elias und Henoch (113^{va}. 114^{ra}); [das Tier aus dem Abgrund und der Antichrist]; die Himmelfahrt der beiden Zeugen und das große Erdbeben (114^{rb}); die siebente Posaune: Anbetung Gottes durch die Ältesten (115^{rb}); der Tempel mit der Bundeslade und Erdbeben (116^{va}); Johannes und das apokalyptische Weib (117^{rb}); [das Weib mit dem Drachen und die Entrückung des Kindes]; [der Kampf Michaels und der Engel gegen den Drachen und die bösen Engel]; Paulus, Sibylle und Kaiser (132^v); [Kampf gegen Gog und Magog]; das Tier aus der Erde (134^{vb}); Beichte und Taufe, Tod des Antichrist (137^v + 138^r); [das jüngste Gericht]; [das himmlische Jerusalem].

Farben: leuchtende Farbtöne, Goldgrund.

Siehe auch Nr. 6.1.1., 6.1.2.

Literatur: EMIL STEFFENHAGEN: Die altdeutschen Handschriften zu Königsberg. ZfdA 13 (1867), S. 501–574, hier S. 514f. – HELM (1907) S. VII und passim (kurze Beschreibung der Miniaturen jeweils im Apparat), Taf. II (91^r); STANGE I (1934) S. 129f., Abb. 128 (103^r); HERRMANN (1934) passim und Abb. aller Miniaturen außer 19^r, 21^r, 22^v, 28^r, 33^v, 102^r; WILHELM NEUSS: Apokalypse. RDK I (1937), Sp. 751–781, hier Sp. 763f.; WEGENER (1948) Sp. 1485f.; STAMMLER (1967) Sp. 847, Abb. 12 (103^r); Parler 3 (1978) S. 199f.

Abb. 122: 33^v. Abb. 124: 87^v.

Anmerkung:

Aus zwei weiteren verlorenen illustrierten Handschriften stammen zwei Fragmente:

Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 923/8 (ehemals Wien, im Besitz Franz Pfeiffers). 14. Jahrhundert. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹ V. 20025–20198 und 20449–20621 (Fragment Wi); Pergament, ein Doppelblatt einer zweispaltigen Foliohandschrift mit 46 Zeilen, das zweitinnerste einer Lage. Für das innerste läßt sich eine große Miniatur erschließen, da Verse fehlen. Sie würde der Anordnung nach sich nicht in die Bilderfolge der Königsberg-Thorner Handschriften (Nr. 6.1.2. und 6.1.3.) einfügen, könnte aber das gegenüber diesen Handschriften nachgestellte Höllenbild gewesen sein. – Literatur: DEGERING (1925) S. 127; HELM (1907) S. Xf.

Ehemals Königsberg, Wallenrodsche Bibliothek. 14. Jahrhundert. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹ V. 8533–8737 (Fragment Wa); Pergament, die vordere Hälfte eines Folio-Doppelblattes, das zum Einbinden eines Quartbandes der Wallenrodschen Bibliothek verwendet worden war. Die andere Hälfte des Blattes wurde abgerissen, sie enthielt eine Miniatur, deren hohe künstlerische Qualität an den Resten noch zu erkennen war (so STEFFENHAGEN a.a.O. S. 273). Zweispaltig, 43 Zeilen ohne Absetzung der Verse, rote und blaue Initialen. – Edition: EMIL STEFFENHAGEN: Ein Bruchstück aus Heinrich Hesler's Apokalypse. Altpreußische Monatsschrift 9 (1872), S. 273–277. – Literatur: HELM (1907) S. X.

Ein weiteres Pergamentblatt (395 × 275 mm, Recto V. 4803–4922, Verso V. 4923–5042, 14. Jahrhundert) befindet sich in Marburg, Staatsarchiv, 320 Rotenburg B Nr. 42 Jg. 1582. Ob die sehr sorgfältig geschriebene, dreispaltige Handschrift Miniaturen enthielt, muß offen bleiben.

6.2. Apokalypse-Fassungen und -Kommentare

6.2.1. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz,
Ms. germ. fol. 88

Letztes Viertel 15. Jahrhundert (1498. 1499). Elsaß (WEGENER: Die nicht illustrierten Teile sind bayerischer Herkunft).

Herkunft unbekannt, Illustrationen und Inhalt deuten auf ein Frauenkloster hin. Aus dem Besitz Daniel Sudermanns (1550–1631) in Straßburg.

Inhalt:

	Sammelband verschiedener theologischer Schriften aus zwei sich deutlich unterscheidenden Teilen (2–161 und 169–263)
1. 2 ^r –74 ^v	Heinrich von St. Gallen, Marienleben
2. 74 ^v –93 ^r	Heinrich von St. Gallen, Magnificat-Auslegung
3. 93 ^v –136 ^v	Heinrich von St. Gallen, ›Extendit manum‹-Passionstraktat
4. 136 ^v –147 ^r	Konrad Bömlin, Passionspredigt
5. 147 ^r –152 ^r	Konrad Bömlin, Eucharistiepredigt
6. 152 ^r –155 ^r	Betrachtung über das Wort Jesu am Kreuz »Mich dürstet«
7. 155 ^r –161 ^v	Beichtspiegel
8. 169 ^r –186 ^r	›Abendrede Christi‹
9. 187 ^r –212 ^r	›Apokalypse‹, deutsch mit Vorrede des Hieronymus und Glosse
10. 218 ^r –255 ^v	Johannes Geiler von Kaysersberg, Predigt
11. 255 ^v –260 ^v	Heinrich Seuse, Predigt über Ct 1,15
12. 260 ^v –263 ^r	Thomas von Lampertheim, ›Von sechs Stunden der Nacht‹

I. Papier, Bl. 1 und 190 Pergament, 334 Blätter, 162^r–168^v und ab 263^v leer, 293 × 215 mm, Bastarda, zwei Hände (I: 2^r–161^v, II: 169^r–263^r), einspaltig, unterschiedliche Zeilenzahl, vor den Kapitalanfängen vier- bis achtzeilige, meist blau-rot gespaltene Schmuckinitialen auf rotem oder blauem Fleuronée, z. T. mit Blattgold oder oxydiertem Blattsilber belegt (verschiedentlich eingezeichnete Blumen oder Tiere: 198^v Fabeltier, 207^r Maiglöckchen, 209^r Alpenveilchen, Einhorn), 189^v zu Beginn des Apokalypse-Textes prächtige 15zeilige A-Initiale, Buchstabenkörper mit bräunlich-rottem Blattwerk belegt, rote Überschriften, Bezeichnung von *Text* und *Glos*, Unterstreichungen, Strichelung. Mundart: westschwäbisch, bis 161^v mit schweizerischen, ab 169^r mit elsässischen Einschlägen.

II. Zwei ganzseitige Federzeichnungen auf den beiden Pergamentblättern des Codex, eine vor Text 1 (1^v), eine zu Text 9 (190^r), aber inhaltlich und formal wohl beide Text 9 zugehörig, und zehn fünf- bis 19zeilige figurierte Deckfarbeninitialen, drei zu Text 8 (169^r, 172^r, 177^v), sechs zu Text 9 (187^r, 191^r, 196^v, 198^v, 205^r, 211^r), eine zu Text 10 (218^r), zwei Hände (A: 1^v und figurierte Initialen, B: 190^r).

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: 1^v (ca. 207 × 145 mm) Baum des Lebens: Christus am Baumkreuz als Weinstock, in den Zweigen die Halbfiguren der zwölf Apostel, über dem Kreuz die Taube des Heiligen Geistes; Gottvater bearbeitet mit einer Hacke den Boden, Maria begießt mit einer Kanne den Stamm. Kaum schraffierte Federzeichnung; die Gesichter, Hände und der Körper Christi in hellem Fleischtönen laviert, sonst keine Kolorierung. Sehr feine, sicher hingesezte Linien, auffallend die überhöhten Stirnen und die charakteristische Lippenbildung der halbgeöffneten Mäuler im Profil. – 190^r (ca. 205 × 140 mm): Johannes auf Patmos, die Vision empfangend. Johannes in einer durch stilisierte Bäume angedeuteten Landschaft sitzend und schreibend, zwischen seinen Füßen geduckt der Adler, vor ihm der Engel mit leerem Spruchband; in der himmlischen Zone links Weib und Kind (als Halbfiguren) auf der Mondsichel, in der Mitte Gott und das Lamm auf dem Buch mit noch zwei verschlossenen Siegeln, die Taube des Heiligen Geistes (auf Johannes' Nimbus sitzend), rechts ein musizierender Engel. Die Mondsichel in Blattsilber, Nimben, Engelskrone, Gewandsäume und Fidel in Blattgold, sonst keine Bemalung (wohl als Vorzeichnung für spätere Ausmalung zu verstehen, bei der mit dem Blattgolddauftrag begonnen wurde). Skizzenhafte, oft neu ansetzende Federführung.

187^r A-Initiale am Beginn der Vorrede: Hieronymus mit dem Löwen vor aufgeschlagenem Buch sitzend; 191^r U-Initiale: Gott mit den sieben Sternen und den sieben Leuchtern; 196^v D-Initiale: Christus mit Schwert und Blütenzweig aus dem Mund, die Wundmaleweisend, über Auferstehenden; 198^v U-Initiale: Posauneblasender Engel; 205^r U-Initiale: Johannes mit Kelch und Schlange; 211^r U-Initiale: Johannes weist auf das Lamm Gottes über dem Quell des Lebens, rechts belaubter Baum, darauf Vogel. Die Initialen sind mit dick aufgetragenen, die feine Zeichnung überdeckenden Farben in buntem Kolorit ausgeführt. Keine Modellierung; ein Teil der Konturen ist mit schwarzer Tinte oder dunklerer Farbe nachgezogen.

Literatur: DEGERING 1 (1925) S. 10; WEGENER (1928) S. 119 f., Abb. 99 (1^v); HARDO HILG: Das ›Marienleben‹ des Heinrich von St. Gallen. Text und Untersuchung. Mit einem Verzeichnis deutschsprachiger Prosamarienleben bis etwa 1520. München 1981 (MTU 75), S. 17–20. – VOLLMER, Bibel und deutsche Kultur 8 (1938) S. 116 f., Taf. I (190^r). Taf. III

(1^v); HELLMUTH BETHE: Baumkreuz. RDK 2 (1948) Sp. 100–105; VON HEUSINGER (1953) S. 91f.; SCHIEWER (1987) S. 6f., Abb. 1 (190^r).

Zu den Illustrationen von Text 8 und 10 siehe Nr. 93. Mystische Traktate.
Abb. 128: 189^v. Abb. 129: 190^r.

6.2.2. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 179

15. Jahrhundert.

Aus dem Besitz des Ehepaares *Cūnrat Wälte* und *V̇rsel ächpige* (gemalte Wappenschilder vor dem Register).

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| 1. 1 ^{ra} –175 ^{rb} | Deutsche Bibel AT
(Übersetzung einzelner biblischer Bücher aus der Vulgata: Job, Tobias, Judith, Esther, Psalter, Proverbia, Cantica, Ecclesiasticus, Daniel) |
| 2. 177 ^{ra} –191 ^{ra} | ›Apokalypse‹, lateinisch (Vorrede) und deutsch |
| 3. 191 ^{rb} –195 ^{rb} | ›Chrysostomus‹ |
| 4. 195 ^{rb} –198 ^{vb} | ›Jodocus‹ |

I. Papier, 214 Blätter (198 Bll. alter Zählung), 308 × 216 mm, Bastarda, drei Hände, zweispaltig (nur die Register einspaltig), 37–42 Zeilen, rote und blaue Initialen, rote Überschriften, Kapitel- und Blattzahlen, Unterstreichungen, Strichelnung.

Mundart: alemannisch.

II. Eine kolorierte Federzeichnung ohne Rahmung (ca. 170 × 165 mm) auf der leeren Versoseite (176^v) vor dem Beginn der ›Apokalypse‹:

Auf grünem Rasenstück steht Johannes in hellvioletter Mantel über blauem Gewand, in der Linken Kelch, die Rechte im Zeigegestus. Rechts über ihm in rotem, hellocker gerandetem Clipeus der schwarze, nimbierte Adler, ein weißes Spruchband zwischen den Fängen.

Laienhafte Zeichnung, unsicher geführte Umrißlinien, kaum Binnenzeichnung, flüchtige Kolorierung.

Bildthema: Johannes mit Adler.

Farben: Hellviolett, Blau, Olivgrün, Ocker, Rot, Schwarz.

Literatur: BARACK (1865) S. 170. – VOLLMER 1,1 (1912) S. 62–68.

Abb. 130: 176^v.

6.2.3. Lindau, Stadtbibliothek, P I 30

1416/17. Ulm.

Inhalt:

I. 1^{ra}–16^{va} ›Apokalypse‹, deutsch
WALTHERS 31. Zweig
Zum weiteren Inhalt siehe Nr. 4.0.31.

I. siehe Nr. 4.0.31.

II: 1^r Vierseitige Randleiste aus roten, blauen und grünen Ornamenten (die Farben leicht ausgelaufen), eine sechszeilige Initiale in Rot, Schwarz und Grün.

Literatur: SCHMIDT (1938) Nr. 34.

6.2.4. London, The British Library, Add. 15243

Um 1350–1370. Thüringen?

Aus der Bibliothek des Herzogs von Sussex 1844 an das Britische Museum.

Inhalt:

3^{ra}–39^{ra} ›Apokalypse‹, deutsch
Hs. L; WALTHERS 33. Zweig
Edition: ARTHUR THOMAS HATTO: Eine deutsche Apokalypse des 14. Jahrhunderts. Bibel und deutsche Kultur 6 (1936), S. 178–199.

I. Pergament, 39 Blätter (zwei Blätter mit Miniaturen zwischen Bl. 27/28 und 28/29 herausgeschnitten), 353 × 264 mm, Textura, eine Hand, zweispaltig, 26 Zeilen, verschiedenfarbige Initialen, z. T. mit eingezeichneten Gesichtern, 3^{ra} elfzeilige Schmuckinitiale in Gold mit roten und blauen Arabesken und Randausläufern, Strichelung.

Mundart: westmitteldeutsch (HATTO: südwestthüringisch).

II. 14 kolorierte Federzeichnungen (2^v, 4^r, 10^r, 12^r, 15^r, 19^r, 21^r, 23^r, 25^r, 31^r, 32^r, 34^r, 35^r, 36^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Ganzseitige Illustrationen, bis auf 2^v stets auf der Rectoseite, die Versoseite leer, ungerahmt, aber in die Schriftraumbegrenzung eingepaßt, manchmal sie überschneidend, Textbezug nicht immer gegeben, die letzten drei Bilder ohne eingefügten Text.

Bildaufbau und -ausführung: Meist freischwebende Gestalten ohne Standfläche, kaum Darstellung von Landschaft (2^v die baumbestandene Höhle auf Patmos) oder Architektur (in »umgekehrter Perspektive«), die Figuren in gestreckten Proportionen, einfache Bildung von Gesichtern, Haar und Händen, runder Faltenwurf, Hakenfalten, lebhafte Bewegungen. Modellierung durch Farbschattierungen, auf Einzelheiten der Binnenzeichnung weitgehend verzichtet, Umriß- und Binnenlinien mit kräftigen Federstrichen gezogen.

Bildthemen: Auf 16 Szenen verkürzte Bilderfolge in westlicher (englisch-französischer) Tradition; die beiden herausgeschnittenen Blätter könnten Michaels Drachenkampf und die große Buhlerin Babylon enthalten haben. – Johannes in der Höhle auf Patmos (2^v); Erscheinung des Menschensohnes zwischen den sieben Leuchtern (4^r); Gottesvision vor Eröffnung der sieben Siegel (rechts vom Lamm der Löwe vom Geschlecht Juda mit dem aufgeschlagenen Buch) (10^r); die vier apokalyptischen Reiter (der vierte als Tod, unter ihm der Höllenrachen, dem der Hunger entsteht) (12^r); der fallende Stern und die Heuschreckenplage (15^r); das apokalyptische Weib (im Typus einer Sitzmadonna) mit dem Kind und dem Drachen (19^r); die Entrückung des Weibes und der wasserspeiende Drache (21^r); der Sieg des Lammes über die Könige (23^r) (unten rechts eine Verkündigung – versehentlich aus einem andern Kontext in die Abfolge der Apokalypsebilder eingefügt oder vom Zeichner mißverstandene Engel-Johannes-Gruppe?); Gottesernte des Gerichts (Christus mit Sichel und Buch auf dem Wolkenhron, der Engel schneidet Trauben vom Weinstock) (25^r); der Engel mit dem Mühlstein und Johannes, darunter der Mühlstein im Meer (31^r); der Engel in der Sonne und die Vögel des Himmels, der Reiter Treu und Wahr, Tempelmessung (?) (drei Szenen in einem Bild zusammengefaßt) (32^r); die Fesselung Satans auf tausend Jahre, der Engel mit dem Schlüssel des Abgrunds durch Petrus ersetzt (34^r); das Tausendjährige Reich (die erste Auferstehung): oben thronend Christus in der Mandorla, links zwei gekrönte weibliche, rechts zwei männliche Heilige, darunter der Höllenrachen, in ihm links drei männliche Auferstehende mit Nimbus, rechts eine Gruppe von sechs Frauen mit Schleier (Nonnen?), die anscheinend verdammt bleiben (35^r); das Himmlische Jerusalem (36^r).

Die Handschrift steht – trotz vieler Abweichungen in der Bilderfolge und in Details – in naher Beziehung zu der lateinischen Weimarer Biblia pauperum- und Apokalypsehandschrift (Zentralbibliothek der deutschen Klassik, Fol. max. 4), die mit einigen weiteren Handschriften zur jüngeren Gruppe der Weimarer Handschriftenfamilie der Armenbibeln gehört und aus dem Benediktinerkloster St. Peter und Paul in Erfurt stammt. RAINER BEHREND (Biblia pauperum. Apokalypsis. Die Weimarer Handschrift. Mit Beiträgen von RAINER BEHREND, KONRAD KRATZSCH, HEINZ METTKE. Faksimile-Ausgabe Leipzig 1977, S. 60–64) nimmt an, daß die Weimarer Handschrift nicht nur aus dem Erfurter Peterskloster stammt, sondern auch im dortigen Scriptorium entstanden ist. Wenn auf 34^r der Londoner Handschrift der apokalyptische Engel mit dem Schlüssel in ganz ungewöhnlicher Weise durch Petrus mit dem Schlüssel ersetzt ist, so könnte das neben stilistischen Gründen dafür sprechen, daß auch die Londoner Handschrift aus dem Erfurter Peterskloster hervorgegangen ist.

Farben (laviert und deckend): Blau, Grün, Zinnober, Karmin, Rosa, Gelb, Braun, Schwarz; Blattgold vor allem für Nimben, Kronen und Sterne.

Literatur: PRIEBSCHE 2 (1901) Nr. 151. – MONTAGUE RHODES JAMES: The Apocalypse in Latin. Oxford 1927, S. 16, 20, 45 f. Nr. 52; HATTO (1936, s. o.) S. 175–199, Taf. 1 (19^r); AURENHAMMER (1961) S. 200; JOACHIM W. PLOTZKE: Bilder zur Apokalypse. In: Parler 3 (1978) S. 202; Traditio (1986) Nr. 126 (s. Literaturnachtrag).

Abb. 132: 21^r. Abb. 133: 34^r.

6.2.5. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 111

Um 1500.

Aus dem Besitz von Pfalzgraf Ottheinrich; schon im Neuburg-Heidelberger Verzeichnis der Kammerbibliothek von 1556 aufgeführt. 1826 nach dem Tode von König Max I. Joseph aus dessen Kabinettsbibliothek ersteigert.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. 1 ^v –184 ^v | ›Apokalypse‹, deutsch
WALTHERS 1. Zweig;
Textfassung der Koburger-Bibel, Nürnberg 1483 |
| 2. 185 ^r –234 ^v | Regel und Testament des hl. Franziskus, deutsch |

I. Pergament, 234 Blätter, ca. 132 × 105 mm, Textura mit Goldbuchstaben, zwei Hände (I: 1^v–184^v, II: 185^r–234^v, Bl. 104 und 111 von einer dritten Hand), einspaltig, 9–10 Zeilen, einfache Fleuronné-Initialen in Rot, Blau und Grün, 234^v österreichisches Wappen, Einband in geschnittenem Messing mit Darstellungen nach Dürers Apokalypse, sieben alte Lesezeichen.

Mundart: oberdeutsch.

II. 1^r Eine als Titelbild zur ›Apokalypse‹ auf das erste Blatt aufgeklebte, unten beschnittene und angestückte ganzseitige Deckfarbenminiatur auf Goldgrund. Das Blatt ist anscheinend aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts ausgeschnitten, die entweder in Frankreich selbst oder unter französischem Einfluß entstanden ist.

Rahmen aus verschiedenfarbigen Ornamentstreifen zusammengefügt (Blau, Rot, Rosa, Violettrot, einfache Ornamentzeichnung in Deckweiß), außen von schmaler Blattgoldleiste gefaßt. An den oberen Ecken Dornblattranken, in der Rahmenmitte jeweils drei Blütenknospen in Rosa, Weiß und Grün. Ein schmales, mehrfach von den Figuren überschrittenes Ornamentband teilt das Bild in zwei Zonen. In der oberen Zone sitzt Christus als Weltenrichter im blauen, rot ausgeschlagenen Mantel über rosafarbenem Untergewand auf goldenem Thron, in der Linken die Weltkugel, die Rechte im Segensgestus erhoben. Links zwei, rechts drei Engel (Halbfiguren) aus Wolkenband und Sternenhimmel herbeifliegend und ihn anbetend (rote Flügel, die Gewänder blau, rot oder rosa). In der unteren Zone Darstellung des Höllenrachens in Grauschwarz mit züngelnden roten Flammen, in den zwei Teufel die aus dem Wolkenband herabstürzenden Verdammten ziehen. Verbindung zur oberen Zone durch einen aus seinem Grab auferstehenden Toten zu Füßen Christi.

Flächig deckender Farbauftrag, minuziöse Zeichnung von Gesichtern und Haaren mit feinstem Pinselstrich, Binnenzeichnung des Höllenrachens und der Teufel in grau ausgemischtem Deckweiß.

Bildthema: Jüngstes Gericht.

Literatur: PETZET (1920) S. 198 f. – WALTHER (1889–1892) Sp. 704; ERICH EICHLER: Die mittelhochdeutsche Apokalypse in den Münchener Handschriften Cgm. 292 und Cgm. 111. Diss. Greifswald 1910; KARL SCHOTTENLOHER: Pfalzgraf Ottheinrich und das Buch. Münster 1927, S. 27 f.

Abb. 131: 1^r.

6.2.6. Zürich, Zentralbibliothek, Ms. Car. VIII 3

1472. Schweiz.

Vorbesitzer waren Kammerer Wirz, Pfarrer zu Rickenbach (Wappen 3') und Johann Jakob Breiting (1701–1776), der die Handschrift dem Großmünster in Zürich übereignete.

Inhalt:

1. 2^{ra}–243^{rb} Deutsche Bibel, AT und NT
(zweiter Band einer ursprünglich zweibändigen Gesamtbibel),
WALTHERS 12. Zweig, darin 229^{ra}–243^{vb} ›Apokalypse‹
2. 243^{vb}–261^{rb} Geistliche Traktate, u. a. von und zu Ruusbroec, Thomas von Aquin, Tauler.

I. Papier, 261 Blätter (alte Zählung), 395 × 290 mm (oben beschnitten), Bastarda, eine Hand (*Nicolaus Brackmut*, Priester der Herren zu Rappoltzstein, Kaplan zu Girsperg und zu Walbach [Oberelsaß], 4^{vo}), zweispaltig, 53–55 Zeilen, rote und blaue Initialen, rote Überschriften, Strichelung.
Mundart: hochalemannisch.

II. 41 lavierte Federzeichnungen zur ›Apokalypse‹ (229^{ra}, 230^{va}, 231^{vb} + 232^r, 232^{vb}, 233^{ra} [2], 233^{rb}, 233^{va} [2], 233^{vb}, 234^{ra}, 234^{rb}, 234^{va} [2], 234^{vb} [2], 235^{rab}, 235^{va}, 235^{vb}, 236^{ra}, 236^{rb}, 236^{va}, 236^{vb}, 237^{ra}, 237^{rb}, 237^{va}, 237^{vb}, 238^{ra}, 238^{rb}, 238^v, 239^r, 239^{va}, 239^{vb}, 240^{ra}, 240^{va}, 241^r, 241^{vb}, 242^r, 242^{va}, 242^{vb}, 243^{rb}), eine zu den Texten 2, ein Zeichner. 28 historisierte Initialen zu den Büchern der Bibel (Propheten, Evangelistensymbole, Heilige).

Format und Anordnung: Ganz unterschiedlich, fast immer über den Textspiegel hinaus bis an den Rand reichend, häufig mehrere Bilder auf einer Seite oder auf die Gegenseite übergreifend, aber keine ganzseitigen Illustrationen; naher Textbezug.

Bildaufbau und -ausführung: Keine Rahmung; die Himmelszone stets von einem Wolkenband eingefasst, die Erde als kantiges Bodenstück mit angedeuteter Vegetation wiedergegeben; wenn der Text es erfordert, darauf einfache, blockhaft aufgebaute Elemente: Häuser, Stadt, Tempel, skizzenhaft gezeichnete Bäume, sonst keine Hintergrundsangabe; gedrungene Gestalten mit relativ großen Köpfen, summarische Angabe von Augen, Nase, Mund; expressive, stereotype Gestik. Holzschnittartige Betonung der Umrißlinie, wenig Binnenzeichnung, sparsame Schraffuren in Strich- und Kreuzlagen, lockerer,

schwungvoller Zeichenstil (besonders eindrucksvoll bei den wie im Sturzflug dargestellten Engeln).

Bildthemen: Johannes, die Vision empfangend (auf einem Felsblock sitzend und schreibend, vor ihm der Adler, aus den Wolken die Posaune) (229^{ra}); die Erscheinung des Menschensohnes zwischen den sieben Leuchtern (zwei Schwerter vom Mund Christi ausgehend, siebenarmiger Leuchter, Johannes in Proskenese) (230^{va}); [nicht dargestellt: Sendschreiben an die Kirchen von Kleinasien]; die Gottesvision vor Eröffnung der sieben Siegel (auf dem stadttähnlich gebildeten Thron im Sternen-Wolken-Band Christus, das Lamm, die vier Wesen, die Ältesten mit verschiedenen Musikinstrumenten, Engel; ohne Johannes) (231^{vb} + 232^r); die beiden ersten Reiter in paarweiser Darstellung, der dritte Reiter, der vierte Reiter und die Seelen der Erschlagenen unter dem Altar (232^{vb}, 233^{ra}); das Öffnen des sechsten Siegels: die fallenden Sterne (233^{rb}); die Menschen verstecken sich in Höhlen, das Festhalten der vier Winde (die Engel wie Radspeichen angeordnet) (233^{va}); die Besiegelung der Auserwählten (233^{vb}); die Anbetung des Lammes (234^{ra}); das Öffnen des siebenten Siegels: Lamm mit Kreuzesfahne, sieben Posaunenengel, Engel mit dem Rauchfaß (234^{rb}); die vier Posaunen in vier Einzelbildern (234^{va}, 234^{vb}); die fünfte und sechste Posaune: Heuschreckenplage und Löwenreiter (235^{rab}); Vision des starken Engels (235^{va}); das Buch zum Verschlingen (235^{vb}); Tempelmessung, Vision der beiden Leuchter und Ölbäume, das Tier aus dem Abgrund (236^{ra}); die Himmelfahrt der beiden Zeugen (236^{rb}); die siebente Posaune: Anbetung Gottes durch die Ältesten (236^{va}); das apokalyptische Weib mit dem Kind und dem Drachen (236^{vb}); der Kampf der Engel (237^{ra}); die Entrückung des Weibes und ihre Verfolgung durch den Drachen (237^{rb}); das siebenköpfige Tier aus dem Meer (237^{va}); die Anbetung des Tiers aus der Erde (237^{vb}); die Anbetung des Lammes (238^{ra}); die drei Gerichtsenkel und der Fall Babylons (238^{rb}); die Gotteseernte des Gerichts (Christus mit Krone, Sichel und Sense) (238^v); die sieben Engel mit den sieben Plagen (mehrere Szenen in einem Bild) (239^r); der vierte, fünfte und sechste Schalenengel (239^{va}); der siebente Schalenengel (239^{vb}); die große Buhlerin Babylon auf dem siebenköpfigen Tier (240^{ra}); der Engel wirft den Mühlstein ins Meer (240^{va}); Anbetung Gottes durch die vierundzwanzig Ältesten (241^r); der Reiter Treu und Wahr und der Engel, der in der Sonne steht (241^{vb}); die Fesselung Satans auf tausend Jahre und das jüngste Gericht (242^r); die Worte Gottes (242^{va}); das Himmlische Jerusalem (242^{vb}); der Strom mit dem Wasser des Lebens (243^{rb}).

Farben: Stumpfes Rot, gelblich gebrochenes Grün, blasses Blau.

Zu den weiteren Illustrationen von Text 1 (Initialen) siehe Nr. 14. Bibeln, zur Illustration von Text 2 siehe Nr. 44. Geistliche Lehren.

Literatur: MOHLBERG (1951) Nr. 361; O. F. FRITSCHKE: Die deutsche Bibelhandschrift in Zürich. Serapeum 15 (1854), S. 177–186. – WALTHER (1889–1892) Sp. 402; WOLFGANG EICHLER: Jan van Ruusbroecs ›Brulocht‹ in oberdeutscher Übersetzung. München 1969 (MTU 22), S. 13–15.

Abb. 127: 235^v.

Literaturnachtrag zu 6. Apokalypse:

RICHARD KENNETH EMMERSON / SUZANNE LEWIS: Census and Bibliography of Medieval Manuscripts Containing Apocalypse Illustrations, ca. 800–1500. III. (Later German Apocalypses). Traditio 42 (1986), S. 443–472 (Nr. 124 [Nr. 6.1.2.], Nr. 125 [Nr. 6.1.3.], Nr. 126 [Nr. 6.2.4.], Nr. 131 [Nr. 6.1.1.]).

Literaturnachtrag zu 6.1. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹:

GOSBERT SCHÜSSLER: Studien zur Ikonographie des Antichrist. Diss. Heidelberg 1975, S. 309–324.

7. Apollonius

Die Stoffgruppe Apollonius mit insgesamt drei Handschriften und neun Drucken umfaßt in zwei Textgruppen die Fassungen Heinrichs von Neustadt (Nr. 7.1.) und Heinrich Steinhöwels (Nr. 7.2.).

Von den vier Handschriften, in denen sich Heinrichs von Neustadt über 20 000 Verse langer Roman erhalten hat, sind nur die Gothaer (Nr. 7.1.1.) und die eng verwandte Wiener (Nr. 7.1.2.) mit Bildern ausgestattet, aber beide in besonders reichem Maße. (Bilder hatte wahrscheinlich auch *das puech von Apolonius* der Grafen von Ortenburg, das im alten Bücherverzeichnis von der Mitte des 15. Jahrhunderts genannt ist, s. MBK IV,1 [1977] S. 16). Die Gothaer Handschrift ist die älteste erhaltene: laut Besitzeintrag war sie schon 1420 im Besitz der (im 17. Jahrhundert ausgestorbenen) oberpfälzischen adeligen Familie der Prekendorffer, aus deren Bibliothek noch weitere Handschriften stammen (siehe bei Nr. 7.1.1.). Die Illustrationen wurden erst in den sechziger Jahren des 15. Jahrhunderts eingefügt, wobei das Bild nicht selten den Rand des Schriftspiegels überdeckte. Neben den gängigen, auswechselbaren Bildtypen des Aventiureromans, wie Zweikampf, Schlacht, Turnier, Meerfahrt, Begrüßung und Abschied, stehen auffallend viele Darstellungen in ganz engem Bezug zum Text, etwa bei der Wort-Bild-Umsetzung der Wunderwesen und Ungeheuer, gegen die Apollonius auf seiner Orientfahrt kämpft. Der Zeichner muß also entweder den Roman gelesen oder sehr genaue Anweisungen bekommen haben. Die jüngere, 1467 fertiggestellte Wiener Handschrift (Nr. 7.1.2.) übernimmt die Illustrationsfolge der Gothaer Handschrift oder einer gemeinsamen – möglicherweise lateinischen oder in eine andere Volkssprache übersetzten – Vorlage Bild für Bild, allerdings fehlen die drei ganzseitigen Darstellungen (zwei Schlachtenbilder und eine vielfigurige Stadtbelagerung), für die auch kein Platz freigelassen ist. In der Wiener Handschrift sind gleichfalls die Illustrationen geraume Zeit nach der Abschrift des Textes eingefügt worden; stilistische Indizien und Details der Tracht und Rüstung weisen in die Zeit um 1480.

Als Inkunabel oder Frühdruck ist Heinrichs von Neustadt ›Apollonius‹ nicht überliefert; im ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jahrhundert scheint der Stoff vom deutschsprachigen Publikum nur in der viel kürzeren Steinhöwelschen Prosaversion rezipiert worden zu sein. Dessen ›Apollonius‹, Steinhöwels literarisches Erstlingswerk als Übersetzer nach den ›Gesta Romanorum‹ und Gottfried von Viterbo, ist 1461 in Ulm entstanden. Unter den drei bisher bekannten Handschriften ist nur eine illustriert: die 1468, also nicht lange nach der Abfassungszeit und noch vor der Drucklegung von Konrad Bollstatter in Augs-

burg geschriebene Wolfenbütteler Handschrift (Nr. 7.2.1.), die außerdem Steinhöwels ›Griseldis‹, Wyles ›Guiskard und Sigismunda‹ und den ›Ackermann aus Böhmen‹ enthält (siehe Nr. 1.0.5.). Die Illustrationen stammen von einem Zeichner, der zum Umfeld eines immer noch nicht genauer faßbaren Augsburger Werkstattbetriebes gehört, in dem offenbar arbeitsteilig Aufträge vergeben wurden. Verschiedene der Einbände und alte Signaturen weisen auf Beziehungen zum Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra. Eine ganze Reihe deutschsprachiger Bilderhandschriften können dieser Werkstatt zugewiesen werden (siehe unter Nr. 7.2.1.).

1471 wurde das Werk zum erstenmal gedruckt: bei Günther Zainer in Augsburg, jedoch ohne Bilder. Steinhöwel scheint an der Verbreitung seines Frühwerks kein allzu großes Interesse gehabt zu haben, jedenfalls veranlaßte er – anders als bei den ›Berühmten Frauen‹ nach Boccaccio, der ›Griseldis‹ nach Petrarca oder dem ›Äsop‹ – keinen bebilderten Druck aus der ihm nahestehenden Ulmer Offizin Johann Zainers (falls nicht ein Zainer-Druck aus den Jahren zwischen 1473 und 1478, dem Todesjahr Steinhöwels, spurlos verlorengegangen ist). In Augsburg setzt dagegen mit Johann Bäumlers Druck von 1476 eine relativ dichte Folge von Nachdrucken ein, die auf Augsburg, Ulm und Straßburg konzentriert waren. Die 34 Holzschnitte des Bämmer-Drucks wurden vom sog. Sorgmeister wohl eigens für diesen Druck geschaffen und stehen in keiner Beziehung zu den sechs Federzeichnungen der Wolfenbütteler Bollstatter-Handschrift. Bemerkenswert ist, daß in den untereinander abhängigen Drucken von Schönsperger, Dinckmut und Johannes Zainer d. J. einzelne Szenen illustriert sind (Apollonius' Begrüßung durch die beiden Alten, seine Krönung durch den Papst [im Holzschnitt ein Bischof]), die im Steinhöwelschen Text keine Entsprechung haben, also aus der Bilderfolge einer anderen Version des Stoffes stammen müssen. Das beleuchtet einmal mehr die eklektische Arbeitsweise der frühen Holzschneider.

Siehe auch:

Nr. 3. Alexander der Große

7.1. Heinrich von Neustadt, ›Apollonius von Tyrland‹

Edition: Heinrichs von Neustadt ›Apollonius von Tyrland‹ nach der Gothaer Handschrift, ›Gottes Zukunft‹ und ›Visio Philiberti‹ nach der Heidelberger Handschrift. Hrsg. von S. SINGER. Berlin 1906 (DTM 7). Nachdruck Dublin/Zürich 1967.

7.1.1. Gotha, Forschungsbibliothek, Chart. A 689

Vor 1420. Bayern?

2^r alter Besitzeintrag: *Peter von Pregkendorff zu Pregkendorff und Hoff*. Die Pregkendorffer besaßen auch Konrads von Megenburg ›Buch der Natur‹ (heute München Cgm 38, siehe Nr. 22), eine Frankenspiegel-Handschrift (heute Cgm 26, siehe Nr. 106. Rechtsspiegel) und eine von Rüdiger Manesse geschenkte Schwabenspiegel-Handschrift (vgl. LUDWIG ROCKINGER: Aufzeichnungen über die oberpfälzische Familie von Präckendorf. SB München 1868, philos.-philol. Kl. 1, S. 152–197).

Inhalt:

2^{ra}–158^{vb} Heinrich von Neustadt, ›Apollonius von Tyrland‹
Hs. B

I. Papier, 158 Blätter, 289 × 210 mm (stark beschnitten), Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 35–48 Zeilen, rote Initialen, Strichelung.

Mundart: bairisch.

II. 128 kolorierte Federzeichnungen, wesentlich jünger als die Handschrift (Beschreibung aller Bilder mit Folioangabe in den Anmerkungen zur Edition) (4^v, 5^{va}, 6^{va}, 6^{vb}, 7^{rb}, 9^{ra}, 10^{ra}, 10^r, 11^{ra}, 11^{rb}, 12^r, 13^r, 13^{vb} [2], 15^r, 16^{ra}, 16^v, 17^r, 18^{ra}, 19^{ra}, 19^{rb}, 19^{va}, 20^r, 20^{vb}, 22^{ra}, 22^{rb}, 23^r, 24^{va}, 26^r, 27^v, 29^r, 32^v, 35^r, 36^{rb}, 38^{va}, 39^r, 40^{vb}, 42^{va}, 43^v, 44^r, 45^r, 47^r, 48^{ra}, 49^r, 49^v, 51^{va}, 52^{va}, 53^{rb}, 53^{vb}, 54^{vb}, 55^{va}, 56^v, 58^{rb}, 59^r, 61^v, 63^r, 64^r, 66^r, 67^{va}, 68^v, 69^{rb}, 71^r, 72^v, 74^{ra}, 74^r, 75^{ra}, 75^v, 76^{ra}, 76^v, 77^{vb}, 78^{va}, 79^{rb}, 80^r, 81^r, 82^v, 84^r, 85^{ra}, 85^{vb}, 86^r, 87^r, 88^v, 89^v, 91^r, 92^r, 93^r, 93^{vb}, 96^{ra}, 97^r, 98^r, 99^r, 100^{va}, 104^v, 105^r, 105^v, 107^v, 108^v, 109^v, 111^r, 111^v, 112^{ra}, 113^{va}, 115^v, 116^v, 117^v, 119^{rb}, 120^{va}, 121^{ra}, 123^r, 124^r, 125^v, 129^{va}, 130^v, 131^{vb}, 132^r, 133^r, 134^r, 134^v, 136^r, 137^r, 138^r, 141^v, 144^v, 146^r, 147^v, 149^r, 151^r, 156^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Drei ganzseitige Miniaturen (59^r, 82^v, 109^v), sonst ein- oder zweispaltig, quer- oder hochrechteckig, auch im Winkel über zwei Spalten, am Kopf oder Fuß der Spalte oder Seite, oft bis an den Blattrand reichend, gelegentlich mitten im Text. Vor Bl. 1 ein in ein Wappen eingeschriebener Kopf im Typ des Alexanderporträts der Darmstädter Handschrift (Nr. 3.3.1.) und des Bämle-Drucks (Nr. 3.3.a.), aber in reiner Profilansicht (SINGER S. VIII: Wapen des 16. Jahrhunderts?).

Bildaufbau- und -ausführung: Rahmung mit breitem schwarzen Strich. Großer Figuren- und Szenenreichtum, beinahe auf jeder Seite ein Bild. Die menschlichen

Gestalten untersetzt, mit großen Köpfen, in eher verhaltenen Bewegungen und einförmiger Gestik, kaum individualisiert, zu groß im Verhältnis zur Umgebung. Modische Tracht der Zeit um 1460, die jungen Männer mit kurzem Wams und Schnabelschuhen, Apollonius trägt fast immer – selbst als nackter Schiffbrüchiger (10^r, 11^{ra}) – eine Dreiblattkrone. Am besten gelungen die bewegten, sicher gezeichneten und komponierten Gruppenszenen (Seeschlacht, 26^r). Als Hintergrund eine aus einfachen Elementen aufgebaute Landschaft, sehr oft eine ummauerte, vieltürmige Stadt mit überhöhtem rundbogigen Einlaßtor, auch Meeresufer mit Schiffen, Berge und Baumgruppen, wenige Innenräume.

Kräftige, schwungvoll geführte Konturlinien, sparsame Binnenzeichnung, perspektivische Verkürzungen bei Menschen und Tieren besser gelungen als bei Architekturelementen, einfache Faltengebung, meist Röhrenfalten, rundliche Gesichter mit Knopfaugen. Flächiger Farbauftrag.

Bildthemen: Neben den konventionellen Themen des Aventiureromans viele textbezogene Illustrationen mit besonderer Vorliebe für dramatische Ereignisse und Wunderwesen: Schiffbruch (10^r), der Sarg mit der scheinbaren Lucina wird ins Meer gelassen (20^r), der Sternseher Albedacus und zwei Zwerge auf Kamelen (32^v), der Riese Kolchan (35^r), Apollonius im Kampf mit einem Kentauren (39^r), A. tötet die Riesin Flata neben Kolchans Leiche (43^v), A. begegnet dem Wundertier (52^{va}), A. bekämpft den geflügelten Drachen (66^r), eine nackte Frau stiehlt A. Pferd und Waffen (67^{va}), A. stürzt eine Felswand herab (74^r), Serpantas Rumpf und die Zauberkrüge (86^r), Radprobe auf der Zauberradbrücke (89^v), A.s Löwenkampf im Baumgarten (99^r), der Kuppler Pulian wird verbrannt (131^{vb}), Strangwilio und Dionisiades werden gesteinigt (134^r), A. wird vom Papst gekrönt (141^v). – Ein wohl speziell auf den Dichter zu beziehendes Detail wie das Sirenenmotiv dagegen, das in der Dichtung erstaunlich oft auftaucht (siehe ALFRED EBENBAUER in: *Classica et Mediaevalia*. Festschrift Joseph Szövérfy 1986, S. 31–56), hat in der bildlichen Darstellung keinen Niederschlag gefunden.

Farben: Rot, Blau, Grün, Gelb, Schwarz.

Literatur: SINGER (1906) S. X, Taf. 1 (82^v). 2 (104^v); FECHTER (1935) S. 49; STAMMLER (1967) Sp. 844; ROCKAR (1970) S. 43, Abb. 26 (66^r).

Abb. 135: 89^v. Abb. 136: 20^r. Abb. 137: 53^r.

7.1.2. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2886

1467. Wien?

Wohl für eine Dame des niederösterreichischen Adelsgeschlechtes von Utten-
dorf geschrieben (nach der verstümmelten Schreibernotiz [120^{vb}] zu schließen).

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. 1 ^{ra} –120 ^{ra} | Heinrich von Neustadt, ›Apollonius von Tyrland‹
Hs. C |
| 2. 120 ^{vb} | Muskatblut, Gebet |

I. Papier, 120 Blätter (Zählung des 20. Jahrhunderts, nach Bl. 5 ein Blatt übersprungen; am Anfang fehlen mindestens vier Blätter), 275 × 207 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig, 43–48 Zeilen, rote Initialen, Strichelung.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 109 (teilweise kolorierte) Federzeichnungen (1^{va} [2], 2^{ra}, 3^{va}, 4^{ra}, 5^{vb}, 5a^r, 6^{va}, 6^{vb}, 7^{ra}, 7^v, 8^{rb}, 9^{rb}, 9^{va}, 10^r, 11^{va}, 12^v, 14^r, 15^v, 19^v, 21^v, 22^{vb}, 24^{vb}, 25^v, 26^{vb}, 28^{rb}, 29^r, 29^v, 30^v, 32^r, 33^{ra}, 34^r, 34^v, 36^{ra}, 37^{ra}, 37^{vb}, 38^{rb}, 39^{rb}, 39^{vb}, 40^v, 42^{rb}, 44^r, 45^v, 46^v, 48^v, 49^{vb}, 50^v, 51^{rb}, 52^v, 54^v, 55^{vb}, 56^r, 56^{vb}, 57^r, 57^{vb}, 58^r, 59^{rb}, 59^{vb}, 60^{va}, 61^r, 62^r, 64^r, 64^{vb}, 65^{rb}, 65^v, 66^v, 67^v, 68^v, 70^r, 70^v, 71^v, 72^{rb}, 74^{ra}, 75^r, 76^r, 77^r, 78^{rb}, 81^r, 82^v, 83^r, 84^v, 85^v, 86^{vb}, 87^r, 87^{vb}, 89^{ra}, 90^{rb}, 91^r, 91^v, 92^v, 94^{ra}, 95^{rb}, 95^{vb}, 98^r, 99^r, 100^r, 104^{ra}, 105^r, 106^{ra}, 106^v, 107^v, 108^v, 109^r, 110^r, 111^r, 112^r, 115^v, 118^r, 119^v), eine Hand.

Format und Anordnung: Eine oder zwei Spalten breite Zeichnungen in unterschiedlichstem Format, oft auf den Rand übergreifend, am Kopf oder Fuß der Seite oder mitten im Text.

Bildaufbau und -ausführung: Ungerahmt. Zierliche, gelängte Figuren mit kleinen Köpfen, kurzem Oberkörper und überlangen, schlanken Beinen, wie in Untersicht gesehen; modische Kleidung (sehr spitze Schnabelschuhe). Ausgewogene Komposition der bewegten Gruppen. Die Stadtanlagen im Hintergrund oft mit Staffeleigebeln. Vereinfacht gezeichnete, charakteristische Baumgruppen und Wälder in gerundet-pinienartiger oder länglich-zyypressenartiger Form.

Flüssige, lockere Linienführung, manchmal nur skizzenhaft angedeutete Umrißlinien, häufiger sorgfältige Ausführung der Schattenpartien durch breite Federstriche oder dichte Strichlagen. Reiche Drapierung der Gewänder, Knitterfalten. Ausgesprochen graphisch-linearer Illustrationsstil; dazu WEIXLGÄRTNER S. 355: »... [es besteht] eine gewisse Übereinstimmung mit gleichzeitigen Kup-

ferstichen, und zwar geradezu mit solchen des Meisters E. S. Natürlich steht dieser turmhoch über dem Zeichner; trotzdem sind ihnen beiden aber nicht nur die überschlanken manieriert verdrehten Gestalten sondern auch die rieselnde, schummernde Schraffierung, die noch den größten Teil der Bildfläche weiß läßt, noch den Konturen das erste Recht einräumt, gemeinsam.«

Bildthemen: Identisch mit der Abfolge in der Gothaer Handschrift (Nr. 7.1.1.) mit Ausnahme der drei ganzseitigen Miniaturen, die in der Wiener Handschrift fehlen, obwohl an diesen Stellen kein Blattverlust vorliegt.

Farben: Vereinzelt (vor allem am Anfang und am Schluß) nachträgliche grobe, die Feinheiten der Zeichnung überdeckende Kolorierung in Rot, Grün, Blau, Violett, Ocker, Braun, Grau.

Literatur: MENHARDT I (1960) S. 546f.; UNTERKIRCHER (1957) S. 87. – JOSEF SEEMÜLLER: Deutsche Poesie vom Ende des XIII. bis in den Beginn des XVI. Jahrhunderts. Wien 1907 (Geschichte der Stadt Wien III,1), S. 9–18, Taf. 3 (81^r); ÁRPÁD WEIXLGÄRTNER: Ungedruckte Stiche. Materialien und Anregungen aus Grenzgebieten der Kupferstichkunde. Jb. d. kunsthist. Sammlungen d. allerhöchsten Kaiserhauses 29 (1911), S. 355 u. Taf. 39,2 (61^r); Die Gotik in Niederösterreich. [Ausstellungskatalog.] Wien 1959, S. 115, Nr. 366, Abb. 33 (82^v); Gotik in Österreich. [Ausstellungskatalog.] Krems a. d. Donau 1967, Nr. 422; STAMMLER (1967) Sp. 844; OTTO MAZAL: Himmels- und Weltenbilder. Wien 1973, S. 121f., Taf. 32 (56^r); EVA-MARIA HÖHLE / OSKAR PAUSCH / RICHARD PERGER: Die Neidhart-Fresken im Haus Tuchlauben 19 in Wien. Zum Fund profaner Wandmalereien der Zeit um 1400. ÖZKD 36 (1982), S. 110–144, hier S. 131 u. Abb. 123 (30^v).

Abb. 134: 68^v.

7.2. Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹

Edition: Griseldis. Apollonius von Tyrus. Aus Handschriften hrsg. von CARL SCHRÖDER. Mitt. d. dt. Ges. z. Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer 5 (1872), S. 83–131.

7.2.1. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 75.10 Aug. 2^o

1468. Augsburg.

Aus dem Besitz von Herzog August dem Jüngeren von Braunschweig (1579–1666).

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| 1. 1 ^r | Buchstabenorakel, deutsch |
| 2. 2 ^v –53 ^{vb} | Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ |
| 3. 55 ^{ra} –71 ^{rb} | Heinrich Steinhöwel, ›Griseldis‹ |
| 4. 73 ^{ra} –82 ^{vb} | Niklas von Wyle, ›Guiskard und Sigismunda‹ |
| 5. 84 ^{ra} –107 ^{rb} | Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ |

I. siehe Nr. 1.0.5.

II. Sechs kolorierte Federzeichnungen zu Text 2 (2^v, 8^{ra}, 19^{va}, 27^{vb}, 47^{va}, 51^{rb}), ein Zeichner, identisch mit dem Zeichner von Dresden M 59 (Nr. 2.2.1.), vier Leerräume zu Text 3, einer zu Text 5. Drei Schmuckinitialen an Kapitelanfängen: neunzeilige A-Initiale (3^{ra}), sechszeilige D-Initiale (21^{va}), sechszeilige A-Initiale (42^{ra}).

Format und Anordnung: 2^v ganzseitig als Kreisbild in rechteckigem Rahmen. Die übrigen fünf Zeichnungen spaltenbreit und hochrechteckig (90–110 × 50 mm), zwischen Überschrift und Kapitalanfang, in der Mitte oder am Fuß der Spalte, von dünner roter Pinsellinie gerahmt.

Bildaufbau und -ausführung: Landschaft aus einfachen Elementen zusammengefügt, eigentümlich gestaltete Wege mit Federkringeln für Steine, die Wege ebenso wie die Meeresfläche mit scharfem niedrigen Rand in den Boden eingelassen, flache Baumkronen auf breiten Stämmen, die Menschen mit für diesen Zeichner typischer Gesichtsbildung: dick ausgemalte Knopfaugen, spitzwinklige Nase, zwei gerade Mundstriche; Standmotiv mit starkem Hüftschwung; wenig durchgebildete Hände, charakteristische Faltenbildung in der Armbeuge; Schattenpartien meist durch dunklere Farbbahnen wiedergegeben, ausgesparte Lichter, aufgehellter Himmel.

HELLMUT LEHMANN-HAUPT und ihm folgend KARIN SCHNEIDER (Ein Losbuch Konrad Bollstatters aus Cgm 312 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Wiesbaden 1973, S. 69f.) haben der Werkstatt noch drei weitere, von Bollstatter geschriebene Handschriften zugewiesen: München Cgm 213 (siehe Nr. 26. Chroniken), Cgm 312 (siehe Nr. 80. Losbücher) und Berlin Mgf 722 (siehe Nr. 63. Jüngstes Gericht). Mit großer Wahrscheinlichkeit gehören auch Augsburg Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.8° 30 (siehe Nr. 44. Geistliche Lehren) und Prag, Nationalmuseum, Cod. XVI A 6 (siehe Nr. 16. Biblia pauperum) in die Gruppe, vielleicht auch das Turnierbuch von Marx Walther (Cgm 1930, 1. Hand; freundlicher Hinweis KARIN SCHNEIDER). Schon LEHMANN-HAUPT hat aber festgestellt, daß der Illustrator des Wolfenbütteler Bollstatter-Codex

auch die nicht von Bollstatter, sondern von einem anonymen Augsburger Schreiber geschriebene Twinger-Handschrift in Gotha (Chart. A 158, siehe Nr. 26. Chroniken) ausgemalt hat. (Von diesem Schreiber stammt nach CARL WEHMER [Gutenberg-Jb. 1933, S. 303 Abb. 14.15] ebenfalls Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 154 (siehe Nr. 51. Heiligenleben). Derselbe Zeichner hat außerdem die Dresdener Sammelhandschrift M 59 (Nr. 2.2.1.) mit Hartliebs ›Buch aller verbotenen Kunst‹ illustriert; die Malweise stimmt bis in Einzelheiten mit der der Wolfenbütteler und Gothaer Handschrift überein. Weitere Handschriften dürften im Lauf der Zeit noch hinzukommen. So wird man daran festhalten, daß dieser anscheinend sehr gefragte Illustrator nicht Bollstatter selbst war, wie immer wieder einmal vermutet wurde; er hätte wohl kaum Handschriften anderer Schreiber illustriert.

Bildthemen: Als Titelmanier bärtiger, gekrönter König (Alexander? Apollonius?) auf Lehnenthron in weiter Landschaft sitzend (2^v); Apollonius vor König Antiochus (8^{ra}); König Archistrates beim Ballspiel mit zwei Dienern (19^{va}); das höllische Feuer verbrennt König Antiochus und seine Tochter im Schiff auf dem Meer (27^{vb}); Apollonius erkennt seine Tochter Tarsia (47^{va}); Cleopatra gibt sich im Tempel der Diana von Ephesus ihrem Gemahl Apollonius zu erkennen (51^{rb}).

Farben: Blau, Rot, Gelb, Grau, Bräunlich, Grünlich, Rosa.

Literatur: HEINEMANN 6 (1898/1966) Nr. 2722. – LEHMANN-HAUPT (1929) S. 110. 121. 211, Abb. 53 (8^r); HESS (1975) S. 41–44.

Abb. 138: 27^v.

DRUCKE

7.2.a. Augsburg: Johann Bämmler, 1476

82 Blätter, 34 Holzschnitte von 32 Stöcken, 13 xylographische Initialen.

1^v (Titelholzschnitt mit Alexander-Porträt, 127 × 93 mm), 9^r, 10^r, 11^v, 13^r, 15^v, 17^v, 19^r, 21^r, 24^r, 26^r, 28^r, 29^v, 31^v, 35^r, 37^r, 40^r, 41^v, 44^r, 46^r, 48^v, 50^r, 52^r, 54^v, 56^r, 58^r, 60^r (= 58^r), 61^v, 65^v, 71^r, 74^r, 76^v, 77^v (= 74^r), 79^v (73 × 85 mm).

Holzschnitte vom sog. Sorgmeister (H. SCHMID); keine Beziehungen zu den Handschriftenillustrationen.

Literatur: GW Nr. 2274. – HAIN (1826) Nr. 1295; MUTHER (1884) Nr. 47; SCHREIBER (1910) Nr. 3341; SCHRAMM 3 (1921) S. 15f. 25, Abb. 483–517; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 26; SCHMID (1958) S. 56f. 146; KUNZE 1 (1975) S. 240, Abb. S. 182 (1^v); AMELUNG (1979) S. 17; KOPPITZ (1980) S. 232, Nr. 15. BSB-Ink L–90.

7.2.b. Augsburg: Anton Sorg, 1479

71 Blätter (im einzigen erhaltenen Exemplar der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg fehlt das anzunehmende erste Blatt mit dem Alexander-Porträt als Titelholzschnitt), 35 Holzschnitte von 32 Stöcken, eine xylographische A-Initiale (1^r).

7^v, 8^v, 10^r, 11^v, 13^v (auf dem Kopf stehend), 15^r, 16^v, 18^r, 20^v, 21^v, 22^v, 24^r, 25^v, 27^r, 30^r (= 11^v), 31^v, 34^r, 35^v, 37^v, 39^v, 42^r, 43^r, 45^r, 47^r, 48^v, 50^v, 52^v (= 50^v), 54^r, 57^v, 62^v, 65^r, 66^r, 67^v, 68^v (= 66^r), 70^v.

Sorg benutzte für den Druck die Bäumlerschen Holzstöcke (Nr. 7.2.a.), aber mit drei Abweichungen: 25^v ist der Bämle-Holzschnitt (SCHRAMM Nr. 497) durch einen neuen ersetzt, 30^r ist eine Wiederholung von 11^v anstelle des Bäumlerschen Holzschnitts (SCHRAMM Nr. 499) und 65^r wird ein neuer Holzschnitt in die Bämle-Bildfolge eingeschoben (zwischen SCHRAMM Nr. 513 und 514). Die beiden neuen Holzschnitte 25^v und 65^r finden sich nicht im bekannten Bestand der Sorgschen Holzschnitte; sie sind inhaltlich richtig eingefügt und stilistisch gleichartig, also wohl auch von der Hand des sog. Sorg-Meisters.

Literatur: GW Nr. 2275. – PANZER Zusätze (1802) S. 42, Nr. 108^b; HAIN (1826) Nr. 1296; MUTHER (1884) Nr. 86; SCHREIBER (1910) Nr. 3342; SCHRAMM 3 (1921) Abb. 485–496. 498. 500–517, 4 (1921) S. 14, 50; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 27; HUBAY (1974) Nr. 157; KOPPITZ (1980) S. 232, Nr. 16.

Abb. 139: 65^r.

Anmerkung: Von einem angeblich 1480 bei Anton Sorg gedruckten »Apollonius« ist kein Exemplar auffindbar, siehe GW bei Nr. 2275.

7.2.c. Augsburg: Johann Schönsperger, 1488

72 Blätter, 30 Holzschnitte von 27 Stöcken, 36 xylographische Initialen.

a 1^v (Titelholzschnitt mit Alexander-Porträt, 123 × 90 mm), a 8^r, b 1^r, b 2^v, b 4^r, b 6^r, b 8^r, c 1^v, c 3^v, c 6^r, c 7^r, c 8^r, d 1^v, d 3^r, d 5^r, d 8^r, e 1^v, e 4^r, e 7^v, f 1^v, f 4^r, f 7^r, g 1^r, g 2^v, g 4^v (= d 8^r), g 8^r, h 7^v, i 2^v (= h 7^v), i 5^r (= h 7^v), i 6^v (ca. 60 × 83 mm).

Der Titelholzschnitt mit dem Alexander-Porträt vom Bämle/Sorgschen Holzstock, die übrigen Holzschnitte in der Mehrzahl verkleinerte, freie, meist spiegelbildliche Kopien nach Vorlagen des Sorg-Drucks von 1479 (Nr. 7.2.b.), neunmal Ersatz durch Nachschnitte nach Sorgs ›Melusine‹ von 1485 (b 4^r – Sorg SCHRAMM Nr. 2343, b 6^r – S 2338, c 6^r – S 2347, d 3^r – S 2320, d 8^r – S 2350, e 1^v – S 2358, e 4^r – S 2341, g 2^v – S 2345, g 4^v – S 2350), einmal durch eine Kopie aus Bämle's ›Melusine‹ von 1474 (b 8^r – Bämle SCHRAMM Nr. 177). Die Einfügung geschieht ohne Rücksicht auf den inhaltlichen Zusammenhang, und die Holzschnitte stehen oft in überhaupt keiner Beziehung zum Text.

Literatur: GW Nr. 2276; Incunabula in the Huntington Library, compiled by HERMAN RALPH MEAD. San Marino, California, 1937, Nr. 1080. – GOFF (1964) Nr. A 926; KOPPITZ (1980) S. 233, Nr. 17.

7.2.d. Ulm: Konrad Dinckmut, 1495

40 Blätter, 26 Holzschnitte von 25 Stöcken.

1^v (Titelholzschnitt mit Alexander-Porträt, 123 × 90 mm), 5^v, 6^r, 7^r, 7^v, 9^r, 10^r, 11^r, 12^r, 13^r, 14^r, 14^v, 15^r, 16^r, 17^r, 18^v, 19^v, 21^r, 23^r, 24^r, 25^v, 27^r, 28^r, 29^r, 30^r (= 18^v), 31^v (ca. 60 × 83 mm).

Wiederholung des Schönsperger-Drucks von 1488 (Nr. 7.2.c.) mit vier Abweichungen: 6^r, 7^r, 13^r und 25^v sind vergrößernde Kopien nach den Schönsperger-Holzschnitten b 1^r, b 2^v, c 6^r und f 4^r, 7^r und 25^v zudem spiegelbildlich.

Literatur: GW Nr. 2277. – HAIN (1826) Nr. 1298; MÜTHER (1884) Nr. 370; SCHREIBER (1910) Nr. 3344; SCHRAMM 6 (1923) S. 16f. 19, Abb. 652–678; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 29; KOPPITZ (1980) S. 233, Nr. 18.

7.2.e. Ulm: Johann Zainer d. J., [14]99

32 Blätter, 31 Holzschnitte von 26 Stöcken.

a 1^r (Titelholzschnitt mit Alexander-Porträt), a 1^v (= a 1^r), a 4^v, a 5^r, a 5^v, a 6^r, a 7^r, a 8^r, a 8^v, b 1^v, b 2^v, b 3^r, b 3^v, b 4^r, b 5^r, b 5^v, b 7^r, b 7^v, b 8^v, c 2^r, c 3^r, c 4^r, c 5^v, c 6^v, c 7^r, c 8^r, d 1^r, d 5^v (= a 7^r), d 6^v (= b 7^r), d 7^r (= a 7^r = d 5^v), d 7^v (= b 1^v).

Nachdruck von den Dinckmutschen Holzstöcken.

Literatur: GW Nr. 2278. – PANZER (1788) S. 243, Nr. 481; HAIN (1826) Nr. 1299; MÜTHER (1884) Nr. 376; SCHREIBER (1910) Nr. 3344a; SCHRAMM 5 (1923) S. 16. 20; AMELUNG (1979) Nr. 79, Abb. 109 (a 1^r). IIII (a 4^v); KOPPITZ (1980) S. 233, Nr. 19.

7.2.f. Straßburg: Mathis Hupfuff, 1516

40 Blätter, 39 Holzschnitte von 33 Stöcken.

Titelholzschnitt neu, die meisten der übrigen – vielfach zusammengesetzten – Holzschnitte aus älteren Werken übernommen (s. KRISTELLER S. 119).

Faksimile: Appollonius von Tyrus. Mit einem Nachwort von HELMUT MELZER. Griseldis. Lucidarius. Mit einem Nachwort von HANS-DIETER KREUDER. Hildesheim/New York 1975 (Deutsche Volksbücher in Faksimiledrucken Reihe A, Band 2) (der Text nach dem nicht illustrierten Erstdruck Augsburg: Günther Zainer, 1471).

Literatur: GK 5.7760. – KRISTELLER (1888) Nr. 334; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 32; NUC 18 (1969) S. 415 (NA 0355450); KOPPITZ (1980) S. 233, Nr. 20.

7.2.g. Augsburg: Johannes Froschauer, 1516

(Ohne Exemplarnachweis, deshalb keine Angaben über die Holzschnitte möglich).

Literatur: WELLER (1864) Nr. 999; MUTHER (1884) Nr. 1041; NUC 18 (1969) S. 415 (NA 0355447; Verweis auf ein Exemplar in der New York Public Library *Getruckt und vollendet von Hannsen Froschauer, 1516*, im Katalog der Public Library nicht aufgeführt).

Anmerkung: Von einem angeblich 1521 bei Johannes Froschauer gedruckten ›Apollonius‹ (siehe MUTHER [1884] Nr. 1042) ist kein Exemplar auffindbar.

7.2.h. Augsburg: Heinrich Steiner, 1540

38 Blätter, 32 Holzschnitte.

Titelholzschnitt nach dem alten Alexanderporträt, auf der Rückseite ein zweiter, neuer Titelholzschnitt: Alexander stehend. Die meisten Holzschnitte gehören ins 16. Jahrhundert, aber es sind auch einzelne Stöcke älterer Ausgaben verwendet, darunter solche, von denen sich keine Inkunabelholzschnitte erhalten haben (so Bl. F 1^v Wie die Königin auf dem Meer von einer Tochter entbunden wird).

Literatur: GK 5.7761. – WELLER (1864) S. 120; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 33; M. CON-SUELO OLDENBOURG: Die Buchholzschnitte des Hans Schäufelein. Straßburg 1964 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 175), Nr. L 210; NUC 18 (1969) S. 415 (NA 0355452).

7.2.i. Augsburg: Hans Zimmermann, 1552

39 Blätter, 33 Holzschnitte.

14 Holzschnitte von den alten Schönspergerschen Stöcken (Titelholzschnitt, B 1^v, C 2^r, C 3^r, C 4^v, D 4^v, F 2^v, F 3^v, G 3^v, H 1^r, H 2^r, H 3^r, I 4^v, K 3^r; H 3^r und I 4^v am Rand beschädigt und durch Rosettenleiste ergänzt), die übrigen aus anderen Werken übernommen.

Literatur: GK 5.7762; VD 16 A 3136. – WELLER (1864) S. 120; HEITZ/RITTER (1924) Nr. 34; M. C. OLDENBOURG (s. o.) Nr. L 226.

Anmerkung: Ein weiterer Druck ohne Ort und Drucker vom Jahr 1556 befand sich vor dem Krieg in Berlin (GK 5.7763).

8. Aristoteles und Phyllis

Der von einer Dame als Reittier benutzte Philosoph Aristoteles, eine der vielen Variationen des Themas »Verkehrte Welt«, war, wie zahlreiche andere Darstellungen von Minnesklaven und Weiberlisten, in der Bildkunst vor allem des Spätmittelalters weit verbreitet: Beispiele der Verführbarkeit der Männer durch die Macht der Frauen aus biblischer und antiker, mittelalterlich überformter Stofftradition – Adam und Eva, Samson und Delila, Salomons Götzendienst, Judith und Holofernes, David und Bathseba, Vergil im Korb, auch Artus, von Ginover und Lancelot betrogen, oder die Baumgartenszene des »Tristan« – wurden, oft zyklisch gereiht, in der Textilkunst, auf Fresken, in Plastiken, besonders häufig aber in Zeichnungen und Druckgraphiken dargestellt.

Das wohl am weitesten verbreitete dieser Minne-Exempel ist die Aristoteles- und-Phyllis-Gruppe. Weit über hundert Objekte des Bildtyps sind überliefert, auf Kapitellen und Chorgestühlschnitzereien, auf höfischen Gebrauchsartikeln, wie Elfenbeinkästchen, Kämmen, Messergriffen und Brettsteinen, auf Teppichen, Fresken und Cassoni-Malereien. Gut ein Drittel dieser Zeugnisse gehört der Graphik des späten 15. und des 16. Jahrhunderts an: Zeichnungen, Holzschnitte und Kupferstiche des Hausbuchmeisters und Schongauers, Schäufeleins, Brosamers, Baldung Griens, von Peter Flötner, Burgkmair, Holbein, Lukas von Leyden und vielen anderen. Nur selten aber ist das Motiv in Handschriftenillustrationen realisiert worden – auch die kolorierte Federzeichnung im Augsburger 4° Cod. H. 27 ist – als eingeklebtes Blatt – eine »sekundäre« Illustration. Ebenfalls eher einzelgängerisch sind zwei weitere Beispiele des Bildtyps aus deutschsprachigen Handschriften: In der enzyklopädischen Sammlung in Washington, The Library of Congress, Rosenwald Collection, ms. no. 3 (siehe Stoffgruppe Nr. 32) ist der von Phyllis gerittene Aristoteles auf Bl. 6^v eine von fünfzehn Einzelszenen mit Minnesklaven, die einen Ps.-Frauenlob-Spruch (Heinrichs von Meissen des Frauenlobes Leiche, Sprüche, Streitgedichte und Lieder. Erläutert u. hrsg. von LUDWIG ETTMÜLLER. Quedlinburg/Leipzig 1843 [Bibl. d. ges. dt. Nat.-Lit. 16]. Nachdruck Amsterdam 1966, Nr. 141) illustrieren, der zusammen mit weiteren bildlichen Darstellungen auf Bl. 8^r des Codex überliefert ist. Die Handschrift von Heinrichs von München Weltchronik in München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 7377, in die auch Passagen aus Ulrichs von Etzenbach »Alexandreis« inseriert sind (siehe Nr. 3.2.3.), enthält den Bildtyp als Illustration von Ulrichs Version des Motivs: Alexander der Große beobachtet seinen Lehrer, der hier den Namen Aristander trägt, dabei, wie er der indischen Königin Candace als Reittier dient (213^{vbc}).

4° Cod. H. 27 der Augsburger Staats- und Stadtbibliothek, der als letztes Stück das Fastnachtspiel vom ›Meister Aristoteles‹ tradiert, dem als Titelminiatur die Federzeichnung des gerittenen Aristoteles vorausgeht, ist aus mehreren unterschiedlichen Teilen zusammengesetzt. Um 1520 hatte der literarisch interessierte Augsburger Kaufmann Klaus Spaun an verschiedenen Orten entstandene Faszikel, hauptsächlich mit Fastnachtspielen, durch eigene umfangreiche Beiträge (meist Kleintexte, wie Sprüche, Priamel, Sentenzen und Weisheiten) zu zwei Handschriften zusammengefügt: den Augsburger Codex und Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 18.12. Aug. 4°. In die Augsburger Handschrift wurden dabei – in einem der kompilatorischen Zusammenstellung der gesamten Handschrift vergleichbaren Verfahren – aus verschiedensten Drucken ausgeschnittene und kolorierte Holzschnitte und die Aristoteles-Phyllis-Federzeichnung eingeklebt; viele Texte hat Spaun aus den Drucken, denen die Holzschnitte entnommen sind, abgeschrieben. Auch bei anderen Codices, die Spaun – wohl für den Eigengebrauch – schrieb bzw. zusammenstellte, ist er ähnlich vorgegangen: der 4° Cod. 264 der Augsburger Staats- und Stadtbibliothek enthält Abschriften aus Drucken; in die Handschriften Ink. Nr. 73 und Ink. Nr. 128 des Kestner-Museums Hannover (siehe Nr. 10.0.a.) und in den Münchener Cgm 407 wurden ebenfalls aus Drucken ausgeschnittene Holzschnitte geklebt (vgl. dazu KIEPE [1984] S. 184–188).

In der Art der nachträglichen Funktionalisierung als Textillustration kommt der Aristoteles-Zeichnung im Augsburger 4° Cod. H. 27 keine Sonderstellung gegenüber den eingeklebten Drucken zu: Wie diese ist sie ursprünglich nicht für den handschriftlichen Kontext bestimmt gewesen. Ihr einstiger Gebrauch jedoch kann, anders als bei den Holzschnitten, nur vermutet werden. So könnte das Blatt eine autonome, in keinerlei illustrativem Zusammenhang stehende Zeichnung gewesen sein, vielleicht gar Teil einer Serie von Weiberlisten-Darstellungen, wie sie aus der Druckgraphik bekannt sind. Auch die Funktion als Vorlage für eine(n) Druck(-Folge) ist denkbar, ebenso aber, daß umgekehrt die Zeichnung selbst Kopie einer (verlorenen) Druckgraphik ist. Die Wechselwirkungen zwischen Bildern und Texten, z. T. durch nachträgliche Bezüge erst hergestellt, sind vor allem im Spätmittelalter jedenfalls äußerst vielschichtig, wie gerade das Aristoteles-und-Phyllis-Motiv zeigt. So hat auch die Vermutung, der Aristoteles-Kupferstich des Hausbuchmeisters (LEHR 1 [1908] 54, 2 [1910] 57) von ca. 1485 sei angeregt worden durch das Aristotelesspiel, das die Augsburger Handschrift überliefert – wäre also gewissermaßen eine Art »textabgelöster« Illustration –, einiges für sich. (Vgl. Vom Leben im späten Mittelalter. Der Hausbuchmeister oder Meister des Amsterdamer Kabinetts. [Ausstellungskatalog]. Rijksmuseum Amsterdam. Städtische Galerie im Städelchen Kunstinstitut Frank-

furt a. M. 1985, Nr. 54 S. 132 f.) Auf diesem Stich nämlich verfolgen zwei Herren, über eine Mauer gelehnt, das bekannte Geschehen. Wenn der jüngere der beiden nicht Alexander sein soll – wer sonst, wenn nicht sein Lehrer Aristoteles selbst, könnte dann der ältere Begleiter sein? –, liegt es nahe, die beiden Gestalten mit dem Schreiber des Aristoteles und dem (namenlosen) König zu identifizieren, die im Spiel vom »Meister Aristoteles« dem Treiben des Philosophen und der Königin, die hier *Seltenrayn* heißt, kommentierend zuschauen.

Der Kupferstich des Hausbuchmeisters als nicht zur Illustration bestimmte, aber von einer spezifischen Textfassung abhängige Reproduktionsgraphik auf der einen Seite, in der Augsburger Handschrift die autonome, erst durch nachträgliche Einfügung in einen Textzusammenhang zur Illustration »umfunktionierte« Zeichnung auf der anderen: dies markiert sehr eindrucksvoll die Breite der Möglichkeiten, in denen sich, zumal im Spätmittelalter, Texte und Bilder wechselseitig aufeinander beziehen.

Literatur zur Illustration und zum Bildtyp:

RAYMOND VAN MARLE: *Iconographie de l'Art profane au Moyen-Âge et à la Renaissance et la Décoration des Demeures*. Bd. 2. La Haye 1932, S. 415–496. – FRIEDRICH MAURER: *Der Topos von den »Minnesklaven«*. Zur Geschichte einer thematischen Gemeinschaft zwischen bildender Kunst und Dichtung im Mittelalter. DVjs 27 (1953), S. 182–206. – WOLFGANG STAMMLER: *Der Philosoph als Liebhaber*. In: W. S., *Wort und Bild. Studien zu den Wechselbeziehungen zwischen Schrifttum und Bildkunst im Mittelalter*. Berlin 1962, S. 12–44. – NORBERT H. OTT: *Minne oder amor carnalis? Zur Funktion der Minnesklaven-Darstellungen in mittelalterlicher Kunst*. In: *Liebe in der deutschen Literatur des Mittelalters*. St. Andrews-Colloquium 1985. Hrsg. von JEFFREY ASHCROFT, DIETRICH HUSCHENBETT, WILLIAM HENRY JACKSON. Tübingen 1987, S. 107–125.

8.0.1. Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 4° Cod. H. 27

1486–1495, 1516–1520, nach 1520 vereinigt. Augsburger Gegend und Tirol, in Augsburg zusammengebunden.

Die Handschrift ist von dem Augsburger Kaufmann Klaus Spaun (Span) – zwischen 1500 und 1520 urkundlich bezeugt – teilweise geschrieben und mit Faszikeln aus zwei weiteren Einzelsammlungen vereinigt worden. (Andere Teile dieser Sammlungen hat Spaun zu der Fastnachtspielhandschrift Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 18.12. Aug. 4° zusammengebunden.) Später im Besitz der Augsburger Familie Welser, ältere Linie auf Neuhoß; im 18. Jahrhundert in der Bibliothek des Augsburger Bankiers Georg Walter von Halder (gestorben 1810), die dessen Sohn Johann Friedrich 1846 der Augsburger

Stadtbibliothek vermachte (im »Catalogus der von Halder'schen Bibliothek«, S. 162, als *Manuscript 952* verzeichnet von der gleichen Hand, die den Besitzvermerk auf dem Vorsatzblatt schrieb).

Inhalt (mit Bildthemen der eingeklebten Druckgraphiken):

1. 1b^r–2^r Wolfgang von Man, *Kurtze vermanung vsners ellenden lebens*
 1^r: Aufgeklebter kolorierter Holzschnitt (105 × 95 mm): Schreibender Autor im Bett, Wappen Mans, Spruchband: *Multa flagella peccatoris. 1516. SCHMIDBAUER (1909) S. 15.*
2. 2^v–7^v »Heinz Narrs Tadel der närrischen Welt«
 2^v–6^v: Sieben aufgeklebte kolorierte Holzschnitte. 2^v (122 × 65 mm) Alte Frau greift Hans Narr an den Beutel, Spruchband: *LAS MICH IN FRID DV ALTS KAFAL*; 2v^v–6^v (je 42 × 20 mm) zwischen den Text geklebt: 2b^v Nacktes Mädchen mit langem Haar; 3^v Junger Mann in kurzem Wams mit Barett und Degen; 5^r teilweise abgerissen, nur noch zwei Beine zu erkennen; 5^v teilweise abgerissen, nur Kopf mit Kappe zu erkennen; 6^r und 6^v vollständig herausgerissen.
 SCHMIDBAUER (1909) S. 15 f., Taf. 20 (2b^v, 3^v).
3. 7^v–9^r »Warnung vor Gottes Strafe«
 7^v: Auf die untere Blathälfte geklebter Kupferstich Daniel Hopfers (90 × 70 mm), unkoloriert, um 1500: Profil Julius Caesars, Inschrift *Divi Iuli*.
 ADAM BARTSCH: *Le peintre graveur*. Bd. 8. Wien 1808, S. 491, Nr. 75.
4. 9^v–10^v »Practica des bösen und guten Engels«
 9^v, 10^r: Aufgeklebte kolorierte Holzschnitte (je 83 × 83 mm) aus einem Einblattdruck Konrad Kachelofens, Leipzig um 1498: 9^v Teufel hält einem Paar einen Spiegel vor; 10^r Engel hält einer Frau und zwei Männern einen Spiegel, aus dem ein Totenkopf blickt, vor.
 SCHMIDBAUER (1909) S. 22, Taf. 26; Einblattdrucke (1914) Nr. 1208; SCHREIBER Hdb. 4 (1927) Nr. 1893d; KIEPE (1984) S. 186 Abb. 21 (Einblattdruck), S. 187 Abb. 22 (9^v).
5. 11^r »Christliche Ermahnung«
6. 11^v–14^r »De contemptu mundi«, deutsch (siehe Nr. 9.1.1.)
7. 14^r Priamel *Jch leb vnd weiß nit wie lang*
 KIEPE (1984) S. 414.
8. 14^v–15^r Sprichwörter und Weisheiten
9. 15^r »Über den Sitz der Eigenschaften im menschlichen Körper«
10. 15^v–17^r Sprüche und Sentenzen
 15^v Prosa-Sentenzen von acht Meistern
 15^v–16^r Zehn zweizeilige Sprüche
 16^r Dreizehn Prosa-Sprüche der Väter
 16^v–17^r Tugend- und Lasterreihen
 17^r Schlußverse

11. 17^r–19^v Elf Priamel aus dem Werkkomplex ›Rosenplüt‹
KIEPE (1984) Nr. 49, *50, 51, 55, 56, 59, 60, 61, 63, 71, 92.
12. 20^r–21^r Zwei Memento mori-Texte
20^r O mensch bekenntest du den list ...
20^v–21^r O mensch gedenck alle tag deinen todt ...
20^r: Ehemals aufgeklebter Holzschnitt herausgerissen.
20^v: Aufgeklebter kolorierter Holzschnitt (70 × 50 mm), schwäbisch, um 1470/80:
Tod vor offenem Grab, Spruchband: *Der tod sumpt sich nit Ecc. II. 14 cap.*
SCHMIDBAUER (1909) S. 16, Taf. 22; SCHREIBER Hdb. 4 (1927) Nr. 1890.
13. 21^r–22^v ›Jammerruf des Toten‹ (›Spiegel der Toten‹)
14. 23^r Christliche Lebenslehre
23^v + 24^r: Quer über beide Seiten geklebter kolorierter Holzschnitt (170 × 260 mm),
oberrheinisch, um 1500: Mann auf Krebs reitend, dahinter Friedhof mit Kirche,
Spruchband: *mich driegent dann myn sinn. ich ryt do ich har binn.*
WELLER (1864) Nr. 128; SCHMIDBAUER (1909) S. 16, Taf. 21; SCHREIBER Hdb. 4
(1927) Nr. 1893m.
15. 24^v–25^v Hans Schrotbank, Scherzrede
16. 26^r–27^r Gespräch zwischen Redlichkeit und Selbstsucht
17. 27^r Zwei Sprüche
O du stoltzer junger Knab ...
Niemand jst woll Bekantt jn allen orden ...
18. 27^v Fragment eines Liedes von einem jungen gesellen in der
Radweise des Liebe von Gengen
19. 28^r–31^v Thomas Murner, ›Narrenbeschwörung‹
Auszüge aus den Kapiteln 18, 26 und 39
20. 31^v Priamel aus dem Werkkomplex ›Rosenplüt‹
KIEPE (1984) Nr. 87
21. 32^r–33^r ›Greisenklage‹ (siehe Nr. 9.1.1.)
22. 33^v–34^v Neunstrophiges Arbeitsrufflied (›Rammerlied‹) zum Bau
einer Abortanlage
33^v: Aufgeklebter kolorierter Holzschnitt (80 × 100 mm): Sechs Männer beim
Bau eines Aborthäuschens, Überschrift: *Von pfel stossen zu eynem scheyys
haus.*
WELLER (1864) Nr. 130; JOSEPH SCHOPP: Das deutsche Arbeitslied. Heidelberg 1935
(Germanische Bibl. II, 38), Abb. S. 35.
23. 34^v Spruch
An hunds hincken frawn wainen vnd kramer schweren
Da darff sich kain man an keren.
24. 35^r–36^r ›Klagen der neun Stände‹
35^r: Ehemals aufgeklebter Holzschnitt herausgerissen.

25. 36^v–37^r ›Armut macht Demut‹
 36^v: Aufgeklebter kolorierter Holzschnitt (80 × 100 mm) über dem Text, Straßburg (?), Ende 15. Jahrhundert: Wannenkrämer und alter Mann mit Rosenkranz, Spruchband: *Armut macht demut*.
 WELLER (1864) Nr. 129; SCHMIDBAUER (1909) S. 15, Taf. 19.
26. 37^{rv} ›Vom Haushalten‹
27. 38^r–41^r Ulrich von Hutten, ›Trias Romana‹, deutsch
 Eingebundener Druck von 1520.
 WELLER (1864) Nr. 1423.
28. 41^v–45^v Thomas Murner, ›Narrenbeschwörung‹
 Kapitel 95: ›Narrenbeichte‹
 41^v, 45^v: Ehemals aufgeklebte Holzschnitte herausgerissen.
29. 45^v–46^v ›Über die sieben Farben‹
30. 47^r–89^v ›Augsburger (südbairisches) Heiligkreuzspiel‹
 Edition: KELLER, Nachlese (1858) Nr. 125; UKENA, Mirakelspiele (1975) S. 469–544.
31. 90^r–135^r ›Augsburger Georgspiel‹
 Edition: KELLER, Nachlese (1858) Nr. 126; UKENA, Mirakelspiele (1975) S. 383–439.
32. 135^v Anfang von ›Des Turken vasnachtspiel‹
 Fortsetzung in Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 18.12. Aug. 4°, 189^r–196^v
 Edition: ADELBERT VON KELLER: Fastnachtspiele aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Erster Teil. Stuttgart 1853 (StLV 28). Nachdruck Darmstadt 1965, Nr. 39.
33. 136^r–158^v ›König Artus' Horn‹. Fastnachtspiel
 Edition: KELLER, Nachlese (1858) Nr. 127
34. 160^r–167^v ›Meister Aristoteles‹. Fastnachtspiel
 Edition: KELLER, Nachlese (1858) Nr. 128.
 159^v: Eingeklebte kolorierte Federzeichnung (siehe unten).

I. Papier, 169 Blätter, aus fünf Teilen zusammengebunden (Teil 1: 1^r–46^v, Teil 2: 47^r–89^v, Teil 3: 90^r–135^v, Teil 4: 136^r–159^v, Teil 5: 160^r–167^v), 185 × 145 mm (beschnitten; Format der Wolfenbütteler Komplementärhandschrift Cod. Guelf. 18.12. Aug. 4°: 210 × 153 mm), Bastarda, drei Hände (I = Klaus Spaun: Teil 1, geschrieben 1516–1520, und Teil 4, geschrieben kurz vor 1494; II: Teile 2 und 5, geschrieben kurz vor 1494; III: Teil 3, geschrieben kurz vor 1486), einspaltig (Teil 1: 24 Zeilen, Teile 2 und 5: 27 Zeilen, Teil 3: 18–23 Zeilen, Teil 4: 21 Zeilen); rote Überschriften, Szenenanweisungen, z. T. rote Schlußverse, Initialen, Kapitelzeichen und Unterstreichungen, rote Strichelung.
 Mundart: ostschwäbisch (Teile 1, 3 und 4), ostbairisch (Teile 2 und 5).

II. Eine eingeklebte kolorierte Federzeichnung zu Text 34 (159^v); 24 aufgeklebte kolorierte Holzschnitte, davon zwei teilweise und sechs vollständig herausgerissen, ein aufgeklebter Kupferstich (Blattangaben, Formate und Bildthemen der aufgeklebten Druckgraphiken s. o. unter ›Inhalt‹).

159^v: Kolorierte Federzeichnung (166 × 126 mm) als Titelminiatur zum Spiel von ›Meister Aristoteles‹, gegenüber dem Textbeginn 160^r eingeklebt, Rückseite leer. Kastenrahmen aus dreifacher Federlinie; symmetrischer Bildhintergrund: regelmäßiges Backsteinmauerwerk mit querrrechteckigem Durchbruch im Zentrum, von einer schlanken, gedrehten Mittelsäule gestützt. Davor ein flaches Bodenstück, auf dem Aristoteles – ein bärtiger, glatzköpfiger Alter im langen, geknöpften Rock – auf allen Vieren nach rechts kriecht, im Mund eine Trense mit Zügeln, an denen ihn Phyllis, die, dem Betrachter zugewandt, im Damensitz auf ihm reitet, mit der linken Hand lenkt. Sie trägt ein langes, eng am Oberkörper anliegendes, tief ausgeschnittenes Kleid mit weitem, sich in mächtigen Falten bauschendem Rock, eine große Haube und eine goldene Halskette; in der zum Schlag erhobenen Rechten hält sie eine dreischwänzige Stachelgeißel.

Federzeichnung in Sepia; Rahmen und Mauerwerk mit dem Lineal gezogen, Figuren mit sehr sicheren Umrißlinien angelegt, keine Federschraffen. Schlanke Personen mit ziemlich kleinen, schmalen Händen, flüssige Bewegungen. Sparsame Kolorierung: Bildrahmen, Bodenstück und Mauerdurchbruch in Ocker flächig laviert, Mauersteine an wenigen Stellen mit ockerfarbenen, breiten Pinselstrichen gefüllt; sonst nur Verwendung von kühlem, mattem Graublau (Bodenstück, Kleid der Phyllis) und stumpfem Purpurrosa (Gewand des Aristoteles, Haube der Phyllis, Inkarnat). Wenige horizontale Pinselschraffen in Blau über die ockerfarbene Bodenfläche gelegt, vor allem in den Schattenpartien unter den Figuren. Die Kleidung ist mit wenigen, relativ dünnen, dem Faltenwurf und den Körperformen folgenden Pinsellinien koloriert, Gesichter und Hände sind ebenfalls mit dünnen Pinselstrichen um Kinnbogen, Nase und Augen (bei Aristoteles auch Stirnfalten) modelliert. Purpurrosa und Blau abgestuft von kräftigem Ton bis zu wäßrig-blasser Ausmischung. Der insgesamt »graphische« Aufbau der Zeichnung – sowohl der Federführung wie der aus Pinsellinien konstruierten Kolorierung – läßt vermuten, daß entweder ein Druck als Vorlage der Zeichnung diente oder daß die Illustration selbst die Entwurfsvorstufe einer Druckgraphik darstellt.

Farben: Zartoliv getöntes Ockergelb, mattes Graublau, stumpfes Purpurrosa. Farben der kolorierten Holzschnitte: Schmutziges Gelb, Rosa, Purpur, Blaugrün, Gelbgrün, Lilabraun, Rotbraun, Grau, stets laviert.

Literatur: ADELBERT VON KELLER: Fastnachtspiele aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Nachlese. Stuttgart 1858 (StLV 46), Nachdruck Darmstadt 1966, S. 324–332 (Handschriftenbeschreibung mit teilweiser Nennung der Illustrationen); RICHARD SCHMIDBAUER: Einzel-Formschnitte des fünfzehnten Jahrhunderts in der Staats-, Kreis- und Stadtbibliothek Augsburg. Straßburg 1909 (Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts 18), S. 15–22, Taf. 19–26; WOLFGANG STAMMLER: Der Philosoph als Liebhaber. In: W. S., Wort und Bild. Studien zu den Wechselbeziehungen zwischen Schrifttum und Bildkunst im Mittelalter. Berlin 1962, S. 12–44, hier S. 26 u. Abb. 3 (159^v); COSACCHI (1965) S. 492–498; GERD SIMON: Die erste deutsche Fastnachtsspieltradition. Lübeck / Hamburg 1970 (Germanische Studien 240), S. 20–22; ELKE UKENA: Die deutschen Mirakelspiele des Spätmittelalters. Studien und Texte. Bern / Frankfurt a. M. 1975 (Arbeiten zur Mittleren Deutschen Literatur u. Sprache 1), S. 363–376 (Handschriftenbeschreibung, Beschreibung der Illustrationen); Literatur in Bayerisch Schwaben. Von der althochdeutschen Zeit bis zur Gegenwart. [Ausstellungskatalog.] Weissenhorn 1979, S. 31 f. Nr. 61a u. 62, Abb. S. 33 (159^v); KIEPE (1984) S. 308–317 (Handschriftenbeschreibung, Beschreibung der Illustrationen), Abb. 22 (9^v), Abb. 26 (32^v); Staats- und Stadtbibliothek Augsburg (1987) Nr. 13 u. Abb. 9 (159^v).

Abb. 140: 159^v.

9. Ars moriendi/Memento mori

In dieser Stoffgruppe sind Werke verschiedenster Art vereinigt. Feste Untergruppen bilden nur die Totentänze und das späte Vergänglichkeitsbuch des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern mit seinen drei Abschriften. Die meisten Texte stehen dagegen verstreut in deutschen und lateinisch-deutschen Sammelhandschriften: Es sind Sterbelehren und Mahnungen, der Vergänglichkeit des Irdischen eingedenk zu sein, wie die ›Greisenklage‹, der ›Jammerruf des Toten‹ oder die Wechselreden zwischen den Lebenden und den Toten. Solche Texte sind ihrer Natur nach außerordentlich instabil, sie werden verkürzt oder erweitert und gehen immer wieder neue Verbindungen ein. Viele sind von der Forschung nicht hinreichend aufgearbeitet, auch die Titelgebung ist uneinheitlich und verwirrend; sie bewahrt manchmal den originalen lateinischen Titel (›De contemptu mundi‹, ›Memoria improvisae mortis‹), während sich in anderen Fällen eine deutsche Bezeichnung durchgesetzt hat (›Jammerruf des Toten‹ für ›Placatus animae damnatae‹). So mag sich manches noch unentdeckt auch in an sich bekannten Handschriften verbergen.

Literatur zu den Illustrationen:

FRANZ FALK: Die deutschen Sterbebüchlein von der ältesten Zeit des Buchdruckes bis zum Jahre 1520. Köln 1890 (Schriften der Görres-Gesellschaft 1890,2). Nachdruck Heidelberg 1969. – KARL KÜNSTLE: Die Legende der drei Lebenden und der drei Toten und der Totentanz. Freiburg i. Br. 1908. – WILLY F. STORCK: Die Legende von den drei Lebenden und von den drei Toten. (Diss. Heidelberg) Teildruck Tübingen 1910. – RAINER RUDOLF: Ars moriendi. Von der Kunst des heilsamen Lebens und Sterbens. Köln/Graz 1957 (Forschungen zur Volkskunde 39). – WILLY ROTZLER: Die Begegnung der drei Lebenden und der drei Toten. Ein Beitrag zur Forschung über die mittelalterlichen Vergänglichkeitsdarstellungen. Winterthur 1961. – HELLMUT ROSENFELD: Die Ars moriendi im Wettstreit zwischen Kupferstich- und Holzschnittkunst. Börsenblatt f. d. dt. Buchhandel, Frankfurter Ausgabe Nr. 21 v. 14. 3. 1986, S. A127–A130. – HELLMUT ROSENFELD: Ars moriendi. Lexikon des gesamten Buchwesens 1 (21986), S. 145 f.

Siehe auch:

- Nr. 1. Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹
- Nr. 33. Erbauungsbücher
- Nr. 36. Heinrich Seuse, ›Das Exemplar‹
- Nr. 43. Gebetbücher
- Nr. 44. Geistliche Lehren
- Nr. 63. Jüngstes Gericht
- Nr. 80. Losbücher
- Nr. 121. ›Spiegelbuch‹
- Nr. 124. Stundenbücher

9.1. Sterbebücher und Vergänglichkeitsdichtungen in Streuüberlieferung

Soweit sich das beim jetzigen Stand der Forschung überblicken läßt, sind die folgenden Texte in deutschsprachigen Handschriften illustriert worden:

- (1) Ps.-Anselm von Canterbury, ›Admonitio morienti‹, deutsch
- (2) ›Bilder-Ars-moriendi‹
- (3) ›De contemptu mundi‹, deutsch
- (4) Gerard van Vliederhoven, ›Cordiale de quattuor novissimis‹, deutsch
- (5) ›Die drei Lebenden und die drei Toten‹
- (6) ›Der geistliche Wagen‹
- (7) ›Greisenklage‹
- (8) ›Jammerruf des Toten‹
- (9) ›Memoria improvisae mortis‹, deutsch
- (10) ›Speculum artis bene moriendi‹, deutsch
- (11) ›Spiegel der Kranken‹

In den Zimmernschen Handschriften stehen außerdem

- ›Meister Eckhart und der arme Mensch‹
- ›Visio Heremitaee‹, deutsch
- ›Visio Philiberti‹, deutsch

Das ›Spiegelbuch‹ ist Bestandteil einer eigenen Stoffgruppe (Nr. 121) und wird dort ausführlich beschrieben.

(1) Unter den vielen Handschriften, die die Anselm von Canterbury zugeschriebene ›Admonitio morienti‹ enthalten, ist anscheinend nur eine mit der unbeholfenen Zeichnung des auferstehenden Christus versehen (Nr. 9.1.15.).

(2) Zur deutschen Fassung der ›Bilder-Ars-moriendi‹ (entsprechend der ersten Gruppe *Wie wol nach der lere des natürlichen meisters* ...) gibt es in der Berliner Handschrift Mgf 19 (Nr. 9.1.3.) ein einziges Bild (Engel und Teufel am Bett des Sterbenden). Die gesamte Folge des Blockbuches mit elf Bildern (fünf Anfechtungen des Teufels in der Todesstunde, fünf gute Einsprechungen des Engels, Sterbeszene) ist in keine Handschrift eingegangen. (Zwei Codices [Heidelberg Cpg 34 und Basel A IX 23] enthalten als chiroxylographische Handschriften die Blockbuchbilder mit eingefügtem handschriftlichen Text.)

(3) Unter dem Stichwort ›De contemptu mundi‹ werden in der Literatur mehrere Vers- und Prosatexte aufgeführt. Das kleine Reimpaargedicht *Die welt wirt vns bezeichnet hie* ... ist nur im Münchner Cgm 3974 (Nr. 9.1.12.) illustriert. Am Anfang steht eine sonst nicht belegte Darstellung der Frau Welt auf dem Löwenwagen, wie sie die Reichen noch reicher macht, während die Armen

vergeblich die Hände ausstrecken; dann folgen Einzelbilder von Gott, Engel, Teufel, Tod und Mensch, die nach Holzschnitten kopiert sind. (Diese Holzschnitte zum selben Text sind in Klaus Spauns Augsburger Handschrift [Nr. 9.1.1.] eingeklebt.) Ein weiterer deutscher *Contemptus-mundi*-Text ›*Ammonicio mortui ad viventem*‹ folgt in der Handschrift, gehört vielleicht überhaupt dazu; das entsprechende Bild zeigt den Toten im Grab. Der kurze ›Spruch der Engel *Uns engel wundert all geleich*‹ steht gewöhnlich als Einleitung zu anderen *Contemptus-mundi*-Dichtungen (›Gute Meinung von dem Sünder‹, ›Absage an die falsche Welt‹); das Bild eines Engels ist in einer Heidelberger Handschrift (Nr. 9.1.7.) hinzugefügt, in einer Münchner (Nr. 9.1.13.) sind es sinnvollerweise deren drei: der Erzengel Michael, gefolgt von zwei Engeln mit Musikinstrumenten. (Die ›Absage an die falsche Welt‹ [*Eya du falscheu werlt ... Sprichstu liebhaber diser welt ...*] ist oft überliefert, aber anscheinend nicht illustriert.)

(4) Gerards van Vliederhoven ›*Cordiale de quattuor novissimis*‹ gehört nicht zu den Werken, die traditionellerweise illustriert sind. In der Münchner Bollstatter-Handschrift Cgm 758 (Nr. 9.1.11.) finden sich jedoch gleich drei Bilder: zwei mit gängigen Motiven – das Skelett im Grabe und eine hier untypische Marienkrönung –, dazwischen aber, als völliger Außenseiter in der Ikonographie dieser Stoffgruppe, das Bild vom Vogel, der seinen Schnabel am Berg der Ewigkeit wetzt. In den Inkunabeln, die sich an den Text anschließen, wird das singuläre Motiv nicht aufgegriffen.

(5) Das gesamteuropäisch weitverbreitete ikonographische Motiv der ›Drei Lebenden und drei Toten‹ findet sich in den deutschen Bilderhandschriften selten und meist im Zusammenhang mit gedruckten Vorlagen. In der ältesten, der Wolfenbütteler Handschrift (Nr. 9.1.17.) erheben sich die toten Könige aus ihren Särgen. Im Cgm 3974 (Nr. 9.1.12.) stehen die Könige einander gegenüber, der kurze Text ist in Form von Tituli beigegeben. In Hieronymus Streitels Sammelhandschrift (Nr. 9.1.6.) sind über dem handgeschriebenen Text ausgeschnittene Holzschnitte eingeklebt, auf denen ein Papst, ein König und ein Bauer jeweils dem Toten gegenüber sitzt. Wilhelm Werners von Zimmern Bild (Nr. 9.3.1.) der einander entgegentretenden toten und lebenden Könige (Text in Spruchbändern) dürfte mit Sicherheit auf einen verlorenen Druck zurückgehen.

(6) Ein kleiner emblematischer Traktat des 15. Jahrhunderts, ›*Der geistliche Wagen*‹, scheint sich zur Illustration anzubieten: Der Wagen wird von den drei Pferden Glaube, Hoffnung und Liebe gezogen, die vier Räder bedeuten die letzten vier Dinge. Man denkt im Kontext der deutschen Bilderhandschriften an eine Illustration wie den Wagen der Theologie im Salzburger Codex M III 36 (Nr. 10.0.2.). Aber nur in einer Augsburger Handschrift (Nr. 9.1.2.) ist der Text

mit drei laienhaften Zeichnungen versehen (Jüngstes Gericht, Höllenrachen, Toter im Grab), die die Emblematis des Textes nicht aufgreifen. (Im Münchner Cgm 690, 252^v sind überhaupt nur vier Kreise für die Räder eingezeichnet.)

Das auch in den Kontext »Vergänglichkeit« gehörende Glücksrad-Motiv (die *rota Fortunae* wird von Fortuna selbst oder auch dem Tod oder einer anderen allegorischen Gestalt gedreht) ist mit keinem deutschen Text fest verbunden, auch die häufig beigegebenen Tituli wechseln. In dieser Stoffgruppe begegnet es nur einmal: in der Zimmernschen Handschrift (Nr. 9.3.1.) und deren Kopien mit lateinischem Text in den Spruchbändern.

(7) Einer der am häufigsten tradierten Texte ist die in verschiedenen Redaktionen verbreitete »Greisenklage«, als deren Verfasser Hans von Trenbach diskutiert wird (vgl. HANS-DIETER MÜCK: Zur Verfasserschaft der sog. »Greisenklage«. Jb. d. Oswald von Wolkenstein Gesellschaft 3 [1984/1985], S. 267–278). Das Reimpaargedicht scheint von vornherein als Bildgedicht konzipiert gewesen zu sein, in dem Wort und Bild sich gegenseitig erläutern. Dargestellt ist ein stehender Greis, meist mit Stab und Rosenkranz, einmal auch – näher am Wortlaut des Textes – mit zwei Kindern, die ihn verspotten (Nr. 9.1.8.). Abweichend ist die Ikonographie der Zimmernschen Handschriften (Nr. 9.3.): Hier sitzt ein alter Mann im Lehnstuhl, hinter ihm steht der Tod mit der Sense. – Die Illustration zur »Greisenklage« kann aus einer Zeichnung oder einem ausgeschnittenen Holzschnitt bestehen, einmal ist auch nur die Anweisung für den Zeichner (*pild alt man*) vorhanden (Liederbuch der Clara Hätzlerin, Prag Ms. X A 12). Kein Zufall scheint die Überlieferungsgemeinschaft mit den Jugend-Alter-Prologversen des »Renner« in mehreren Handschriften zu sein (Frankfurt Mqg 6, Heidelberg Cpg 98, Zimmernsche Handschriften).

(8) Der in vielen Handschriften enthaltene »Jammerruf des Toten« (*Planctus animae damnatae*), mit Zusatzversen auch »Spiegel der Toten«, bringt in lateinischen wie deutschen Handschriften als festen Bildtypus den im Grab liegenden oder im Höllenrachen aufrecht stehenden, von Nattern umzingelten Toten.

(9) Die deutsche Übersetzung der lateinischen »Memoria improvisae mortis« (*O mors quam amara est memoria tua / O tod wie pitter ist dein gedächtnüsse ainem jungen frölichen hertzen ...*) wurde in zwei Handschriften illustriert: Im Sterbebüchlein des Cgm 758 (Nr. 9.1.11.) ist als Titelbild eine Sterbeszene in der Weise der »Bilder-Ars« vorangestellt, im Cpg. 60 (Nr. 9.1.7.) zeigt ein Bild den nackten, aufrecht stehenden Toten, ein zweites den Verstorbenen, wie er von zwei Teufeln in den Höllenschlund gezerrt wird.

Von Thomas Peuntners »Kunst des heilsamen Sterbens« gibt es keine bebilderte Handschrift; im Wiener Codex 2828 (Nr. 9.1.16.) wurde jedoch Raum für eine große figurierte Initiale freigelassen.

(10) Unter den zahlreichen Handschriften, die das früher Nikolaus von Dinkelsbühl zugeschriebene ›Speculum artis bene moriendi‹ in mehreren Fassungen überliefern, findet sich nur in der New Yorker (Nr. 9.1.14.) ein Bild mit der üblichen Sterbeszene.

(11) Der ›Spiegel der kranken und sterbenden Menschen‹, auch nur ›Spiegel der Kranken‹, liegt in einer Reihe von Handschriften und Drucken vor (bisher konnten elf Handschriften und fünf Drucke ermittelt werden). Weder die Handschriften des 15. Jahrhunderts noch die Inkunabeln sind textbezogen illustriert: Den Anfang der Münchner Pergamenthandschrift Cgm 71 (Nr. 9.1.10.) schmückt eine figurierte Deckfarbeninitiale, deren Thema (Kreuzigung) keine unmittelbare Beziehung zum Text hat; der Frühdruck von 1508 (Nr. 9.1.d.) hat als Titelholzschnitt eine Sterbeszene in der Nachfolge der ›Bilder-Ars‹. Nur die erweiterte Fassung Wilhelm Werners von Zimmern (Nr. 9.3.1.) zeichnet sich durch eine eigenständige Folge von elf Bildern aus, von denen die mittleren in naher Beziehung zu verschiedenen Holzschnitten der ›Bilder-Ars‹ stehen; es ist anzunehmen, daß Illustrationen und Texterweiterung auf eine verlorene (Druck?)Vorlage zurückgehen.

So sind die Bilder der verstreut überlieferten Texte zum Themenbereich Contemptus mundi – Memento mori – Ars moriendi auf wenige ikonographische Typen beschränkt und hinterlassen den Eindruck geringer Variationsbreite, verglichen mit den abwechslungsreichen Folgen der Totentanzszenen.

9.1.1. Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 4° Cod. H. 27

Ausführliche Beschreibung unter Nr. 8.0.1.

Die Handschrift enthält sechs Texte der Stoffgruppe 9 (Nr. 4, 6, 7, 12, 13, 21 der Katalogbeschreibung), von denen zwei auch bebildert in Handschriften vorkommen und hier durch ausgeschnittene Holzschnitte illustriert sind:

6. 11^v–14^r ›De contemptu mundi‹, deutsch

Fünf aufgeklebte kolorierte Holzschnitte aus einem Einblattdruck, Mitte 15. Jahrhundert. 11^v–13^r (je 100 × 20 mm) Jeweils drei Figuren in Bogenöffnungen untereinander, als Randleisten links und rechts aufgeklebt: 11^v Christus mit Weltkugel, Teufel mit Schürhaken, Engel; 12^r Mann in Zaddelgewand mit Geldbeutel, Mann mit langer Gugel und Sperber, Jüngling mit Lockenhaar; 12^v Himmel mit Sonne und Mond, Prediger, Tod mit Pfeil und Bogen; 13^r Mann mit Hut und breitem Gürtel, barhäuptiger Mann mit Hermelin an den Ärmeln, Mann, der sich abwendet. 13^v (23 × 101 mm)

zwischen Überschrift und Beginn des Epilogs geklebt: Toter mit gekreuzten Händen im Sarg.

SCHMIDBAUER (1909) S. 16–18, Taf. 23; SCHREIBER Hdb. 4 (1927) Nr. 1893h; KIEPE (1984) S. 311.

Vgl. München Cgm 3947, 54^r, 54^v, 55^r (Nr. 9.1.12.).

21. 32^r–33^r ›Greisenklage‹

32^r Oben rechts aufgeklebter kolorierter Holzschnitt (70 × 37 mm): Halbfigur eines alten Mannes mit Stock und Rosenkranz (vgl. die Darstellung auf dem Einblattdruck Nr. 9.1.g.).

HORST DIETER SCHLOSSER: Ein spätmittelalterliches Bildgedicht. ZfdPh 89 (1970), S. 104–110, Abb. nach S. 104; KIEPE (1984) S. 210–217, 314, Abb. 26 (32^r).

9.1.2. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein
Cod. III.1.4° 6

1453. Schwaben.

Aus dem Benediktinerkloster St. Mang in Füssen.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Vorderer | Marienexempel, lateinisch |
| Spiegel + 1 ^r | |
| 2. 1 ^v –68 ^v | Epistolar |
| 3. 69 ^r –82 ^r | Albertanus von Brescia, ›Melibeus und Prudentia‹, deutsch |
| 4. 83 ^v –161 ^v | Evangelistar |
| 5. 162 ^r –164 ^r | ›Der geistliche Wagen‹, unvollständig
unediert |

I. Papier, I + 165 Blätter, 200 × 150 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 33–40 Zeilen, Rubrizierung bis 161^v.

Mundart: schwäbisch.

II. Vier unkolorierte Federzeichnungen zu Text 5, ein Zeichner.

162^v Zweimal dasselbe Bild: der Tote mit überkreuzten Händen im offenen Sarg, das obere Bild durchgestrichen; 163^v Christus als Weltenrichter mit Maria und Johannes als Fürbittende; 164^r Verdammte im Höllenrachen.

Ungerahmte, skizzenhafte, sehr dilettantische Umrißzeichnungen von ungeübter Hand, wohl vom Schreiber der Handschrift selbst.

Literatur: SCHNEIDER (1988) S. 260–262.

9.1.3. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz,
Ms. germ. fol. 19

1448. Basel.

Inhalt:

2. 216^v–227^r Sammelhandschrift, darin
 ›Bilder-Ars-moriendi‹, deutsch (*Wie wol nach der lere des natürlichen meisters ...*)
 RUDOLFS 1. Gruppe
 Zum weiteren Inhalt siehe Nr. 4.0.7.

I. Siehe Nr. 4.0.7.

II. Eine grau lavierte Federzeichnung (216^r), den freien Raum nach dem Schreiberschluß des vorangehenden Textes nutzend, auf der unteren Hälfte der Seite (ca. 130 × 122 mm). – Sterbeszene: Der Sterbende liegt nach links im hölzernen Bett (mit dickem Knauf an den Bettpfosten zu Häupten) unter reich gefalteter Decke, hinter dem Bett stehen wartend ein Teufel und ein Engel.

Literatur: WEGENER (1928) S. 62–65. – RUDOLF (1957) S. 69–74 und ²VL I (1978) Sp. 862–864 ohne die Hs.

Abb. 147: 216^r.

9.1.4. Cambridge, Massachusetts, Harvard University, The Houghton Library, MS Ger 74

1444–1446. Ostfranken, vielleicht Nürnberg (Teil IV). 1458–1476. Schwäbisch-alemannisches Grenzgebiet und Ostschwaben (Teile I–III).

Die vier Teile der Handschrift wurden mit erheblichen Blattverlusten noch im 15. Jahrhundert zusammengebunden; zahlreiche Nachträge von insgesamt neun Händen des 15. und 16. Jahrhunderts lassen auf häufigen Besitzerwechsel oder auf eine hausbuchartige Benutzung durch mehrere Generationen schließen. 1954 aus Mailand vom Antiquariat William H. Schab, New York, gekauft, 1955 von der Houghton Library erworben.

Inhalt:

Sammelhandschrift aus vier Teilen, vorwiegend mit Rezepten, Reimreden, Sprichwörtern, Lehrsprüchen und Priameln, u. a. von Freidank, Heinrich von Mügeln, dem Mönch von Salzburg und aus dem Rosenplüt-Werkkomplex; in Teil I u. a. ein strophisches Gedicht über die Burgunderkriege 1474/75 (12^v–15^r), das ›Schwäbische Weihnachtsspiel‹ (22^r–26^v) und – im gleichen Überlieferungskontext wie im Liederbuch der Clara Hätzlerin (Prag Ms. X A 12) – die ›Greisenklage‹

40^r–40^v

I. Papier, 71 Blätter, Blattverluste, 204 × 149 mm, Bastarda, fünf Hände (I: 3^r–11^v, 18^r–33^v, 34^v–40^v; II: 1^r–2^v, 10^v–11^v [Korrekturen], 12^r–15^v, 33^v–34^r; III: 42^r–51^v; IV: 53^r–55^r; V: 62^r–71^r) und neun Nachtragshände des 15. und 16. Jahrhunderts; einspaltig, 20–32 Zeilen, rote Strichelung, Überschriften und Unterstreichungen, einfache rote Initialen, keine Rubrizierungen in den von den Händen II und V geschriebenen Teilen.

Mundarten: schwäbisch (Hand IV), schwäbisch mit alemannischen Einschlägen (Hände I und II), ostschwäbisch (Hand III), nordbairisch-ostfränkisch (Hand V).

II. Eine kolorierte Federzeichnung zur ›Greisenklage‹ (40^r); sechs weitere, teilweise kolorierte Federzeichnungen (1^r oben rechts am Blattrand lineare Zeichnung einer Hand, die einen Trinkbecher hält, zu Hans Rosenplüts Wein-*gruß Nun gries dich got du edels getranck*; 22^r–23^r vier Zeichnungen in brauner und roter Feder jeweils am rechten Blattrand zum ›Schwäbischen Weihnachtsspiel‹ [22^r Praecursor in kurzem Rock mit Federhut und Heroldsstab auf hohen Holzschuhen; 22^v Kaplan mit Krummstab und gesiegeltem Brief; 23^r oben Isaias, den rechten Arm ausstreckend, über der Brust Schriftband mit Inschrift *Ecce uirgo con*; 23^r unten Engel mit ausgebreiteten Flügeln]; 30^v mit dem Lineal gezeichnete Geißel, unkoloriert, ganzseitig, Beischriften mit Farbangaben: *der zwifel strick ain tail rot vnd guldin der ander tail ytel gold, die stang swartz vnd rot*).

Illustration zur ›Greisenklage‹ links im ausgesparten Schriftraum, ungerahmt, doch rahmenartig senkrecht am linken Bildrand und an der Oberkante des Schriftspiegels Textzeile: *wie gern wir nu werden alt / wann es dann kommet so ist eß zebald*. Alter Mann mit schwarzem Bart in bauerlicher Kleidung (kurzer Rock, Mütze, in Stiefeln steckende Hosen), am Gürtel ein Messer, in der linken Hand ein Rosenkranz, die rechte auf einen Stock gestützt, auf gestricheltem,

unkolorierten Bodenstück nach links gehend. Nur Umrißlinien, eckiger Faltenbruch, unsicher gezeichnete Hände. Kolorierung in Rot und laviertem Sepia. Gleiche Hand wie die vier Illustrationen zum ›Schwäbischen Weihnachtsspiel‹.

Farben: Rot, Sepia. (22^r–23^r nur Orange für Inkarnat.)

Literatur: ECKEHARD SIMON: Eine neu aufgefundene Sammelhandschrift mit Rosenplüt-Dichtungen aus dem 15. Jahrhundert. ZfdA 102 (1973), S. 115–133 (ausführliche Handschriftenbeschreibung), Abb. 1 (40^r); ECKEHARD SIMON: Das Schwäbische Weihnachtsspiel. Ein neu entdecktes Weihnachtsspiel aus der Zeit 1417–1431. ZfdPh 94 (1975) Sonderheft Mittelalterliches deutsches Drama, S. 30–50, Abb. 1 (22^r). 2 (22^v); KIEPE (1984) S. 217f. u. ö.

9.1.5. Frankfurt a. M., Stadt- und Universitätsbibliothek, Ms. germ. qu. 6

Um 1450. Schwaben.

Die Handschrift kam 1844 mit anderen Handschriften aus den Klöstern Bronnbach und Neustadt a. M. in die Fürstlich Löwenstein-Rosenbergische Hofbibliothek in Kleinheubach; erworben 1930 auf der Versteigerung J. Baer, Frankfurt a. M.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. 1 ^r –198 ^r | Hugo von Trimberg, ›Der Renner‹
Hs. k |
| 2. 199 ^r –228 ^v | Ulrich Boner, ›Der Edelstein‹ (Auszug) |
| 3. 229 ^r –229 ^v | ›Greisenklage‹ |
| 4. 239 ^v –242 ^r | Spruch auf den Schwäbischen Städtekrieg |

I. Papier, III + 242 + III Blätter, 272 × 198 mm, Bastarda, zwei Hauptschreiber (zweiter Hauptschreiber *Vlricus Wernher*, 198^r), einspaltig (241^v zweisepaltig), 34–42 Zeilen, Rubrizierung nicht ausgeführt außer 85^v–86^r.

Mundart: schwäbisch.

II. 120 kolorierte Federzeichnungen: 87 zu Text 1, 32 zu Text 2, eine zu Text 3 (229^r), zwei oder drei Zeichner.

229^r Eine kolorierte Federzeichnung, hochrechtig, auf der oberen Hälfte der Seite über dem Text, unten und seitlich durch breiten roten Pinselstrich gerahmt: Ein alter, bärtiger, bäuerlich gekleideter Mann schreitet gebückt an zwei Krücken nach rechts.

Literatur: WEIMANN (1980) S. 17–19.

Zu den Illustrationen von Text 1 und 2 siehe Nr. 108. Hugo von Trimberg, »Der Renner« und Nr. 37. Fabeln.

9.1.6. Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Hist. 31e

1494–1497 (Hauptteil). 1503–1504. Schloß Wörth bei Regensburg.

Inhalt:

Historisch-theologische Sammelhandschrift des Regensburger Augustinereremiten Hieronymus Streitel, † bald nach 1519, lateinisch und deutsch; zum Großteil Abschriften und Exzerpte von gedruckten Schriften; darin

159^r–160^r *Memento mori*, deutsch (»Drei Lebende und drei Tote«)
 3 × 56 Verse, unediert
 159^r *Das itzunt ist die werntlich ere*
Wirt zu gleicht einem wilden mere ...
 159^v *Kunig vnd kayser die da sein weis*
die sich zieren mit hohem preis ...
 160^r *Purger paur arm und reich*
Der tot kumpt her und straft euch ...

I. Papier, I + 436 Blätter, 315 × 220 mm, Bastarda, eine Hand (Hieronymus Streitel), Spalten- und Zeilenzahl wechselnd.

II. Vermutlich Abschrift eines verlorenen Einblattdruckes, dessen drei kolorierte Holzschnitte wohl schwäbischen Ursprungs (107 × 124–128 mm) jeweils über dem zweispaltigen Text eingeklebt sind.

Papst, Kaiser und Bauer sitzen den drei Toten gegenüber (ähnlich wie im Münchner Totentanz-Blockbuch Cod. xyl. 39), Papst und Kaiser auf Baldachinthronen, der Bauer und die von Schlangen umringelten Toten (mit Spruchband in der Linken) auf einfachen Kastensitzen.

Literatur: Die historischen Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Cod. hist. 1–100 beschr. von BRIGITTE LOHSE. Hamburg 1968 (Katalog der Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg 5), S. 38–48. – W[ILHELM] L[UDWIG] SCHREIBER: Formschnitte und Einblattdrucke aus öffentlichen und privaten Bibliotheken und Sammlungen. Straßburg 1913 (Einblattdrucke des fünfzehnten Jahrhun-

derts 38), Nr. 16–18; SCHREIBER Hdb. 4 (1927) Nr. 1899m (ausführliche Beschreibung der Holzschnitte und Wiedergabe der Texte auf den Spruchbändern); KIEPE (1984) S. 188.

Abb. 151: 159^r.

9.1.7. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 60

Um 1460. Nordschwäbischer Raum.

Inhalt:

1. 1^{ra}–100a^{va} Historienbibel IV
2. 101^{ra}–117^{va} Irmhart Öser, »Brief des Rabbi Samuel«
3. 117^{vb}–118^{va} »Spruch der Engel *Uns engel wundert all geleich*«
Abdruck (nach Cgm 141): A. BIRLINGER: Von den Engeln ein Spruch. Anz. f. Kde. d. dt. Vorzeit 12 (1865), S. 742.
4. 118^{va}–126^{vb} »Memoria improvisae mortis«, deutsch (*O tode wie bitter ist din gedächtnuß ainem wonnsamen hertzen ...*)
5. 127^{ra}–142^{vb} »Speculum artis bene moriendi«, deutsch
6. 142^{vb}–144^{ra} »Vom Nutzen der Messe«
7. 145^{ra}–156^{vb} »Fegfeuer des hl. Patricius«
Deutsche Bearbeitung mit Einschub aus der Prosafassung von »Brandans Meerfahrt«
8. 157^{rv} Biblische Geschichten (Noah, Samson, Sodom und Gomorrha)
9. 157a^r–184^r »Brandans Meerfahrt«
10. 184^{ra}–189^{vb} »Hieronymus-Briefe«

I. Papier, 192 Blätter (alte Foliierung, überspringt drei Blätter, Bl. 184 doppelt gezählt), 287 × 224 mm, Bastarda, eine Hand, zweispaltig (157^r–184^r einspaltig), 27–30 Zeilen (157^r–184^r 42–44 Zeilen), drei Schmuckinitialen (1^{rb} und 40^{vb} sechszeilig, 167^r 15zeilig), rote Überschriften, Initialen, Strichelung.

Mundart: schwäbisch.

II. 138 kolorierte Federzeichnungen: 85 zu Text 1, eine zu Text 2, eine zu Text 3 (117^{va}), zwei zu Text 4 (118^{va}, 126^{vb}), 16 zu Text 7, 33 zu Text 9 und ein skizziertes Wappen (144^v) zwischen Text 6 und 7; ein oder zwei Zeichner. (WEGENER unterscheidet zwei Zeichner, »doch sind die Unterschiede so gering, daß die Illustrationen auch von einem Illustrator stammen können, der nur die ersten Bilder sorgfältiger gezeichnet hat.«)

Format und Anordnung: Spaltenbreite, ca. 1/2 Spalte hohe Illustrationen, 117^{va} und 118^{va} vor der Überschrift, 126^{vb} am Ende des Textes.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Einfache Federstrichrahmung, grünes Rasenstück, blau aufgehellter Himmel; 117^{va} Engel in langem Gewand mit ausgebreiteten Flügeln, auf dem Kopf ein Kreuz, die Hände im Zeigegestus erhoben; 118^{va} nackter Toter mit kahlem Schädel und einer Kröte im Leib; 126^{vb} von rechts angeschnitten der geöffnete Höllenrachen, in den zwei Teufel – einer von ihnen hundsköpfig – mit einem Strick den Toten ziehen.

Farben: Wasser- und Deckfarben in schmutzigem Kolorit, Grün, Kobaltblau, Karmin, Gelb, Dunkelgrau.

Literatur: BARTSCH (1887) Nr. 36; WEGENER (1927) S. 59–61. – COSACCHI (1965) S. 269 f.

Zu den Illustrationen der Texte 1, 2, 7 und 9 siehe Nr. 59. Historienbibeln, Nr. 105. Irmhart Öser, ›Rabbi Samuel‹, Nr. 51. Heiligenleben.

Abb. 146: 126^v.

9.1.8. London, The British Library, Add. 16581

1468–1469. Wohl Augsburg.

Seit 1594 in der Bibliothek des Freiherrn Christoph II. von Wolkenstein (1530–1600); 1847 für das Britische Museum erworben.

Inhalt:

	Sammelhandschrift aus zwei schon früh vereinten Bänden, darin
217 ^v –222 ^v	›De contemptu mundi‹, deutsch (<i>Die welltt würt vns bezaichnet hie ...</i>)
222 ^v –224 ^v	›Jammerruf des Toten‹
225 ^r –227 ^r	›Greisenklage‹

I. Papier, 300 Blätter, 205–210 × 145–150 mm, Bastarda, fast durchgehend eine Hand (Konrad Bollstatter), wechselnde Spalten- und Zeilenzahl, zwei Schmuckinitialen am Anfang der beiden Teilbände (2^r, 120^r), rote, grüne und blaue Initialen, rote (teilweise violette) Überschriften, Strichelung.

Mundart: ostschwäbisch.

II. Drei kolorierte Federzeichnungen (1^v ganzseitige, ausgeschnittene und eingeklebte Zeichnung, 222^v, 225^r).

1^v In einem engen Innenraum voller Bücher sitzt vor einem Leseputz mit aufgeschlagenem Codex ein lesender Mann im Prophetentypus (Autorenbild?). – 222^v Unter dem Zeilenspiegel ein spaltenbreites, ungefähr quadratisches Bild in dreifarbigiger Rahmung: Vor einem einfachen Landschaftshintergrund steht ein schräg ins Bild gestellter, offener Sarg, in dem der Tote mit Kröte und Nattern liegt. – 225^r Zwischen Überschrift und Textbeginn ein spaltenbreites, hochrechteckiges Bild in dreifarbigiger Rahmung: ein alter, auf die Krücke gestützter Mann im Gespräch mit zwei Kindern, von denen das eine ein Windrädchen hält.

Farben: Grün, Blau, Rot, Orange, Gelb, Braun, Grau.

Literatur: PRIEBSCH 2 (1901) S. 147–158. – Ein Losbuch Konrad Bollstatters aus Cgm 3 12 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Kommentiert von KARIN SCHNEIDER. Wiesbaden 1973, S. 19; HANS DIETER MÜCK: Untersuchungen zur Überlieferung und Rezeption spätmittelalterlicher Lieder und Spruchgedichte im 15. und 16. Jahrhundert. Die ›Streuüberlieferung‹ von Liedern und Reimpaarreden Oswalds von Wolkenstein. Göttingen 1980 (GAG 263), S. 258–268.

Abb. 148: 225^r.

9.1.9. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 49

Um 1420.

1931 bei Sotheby's erworben.

Inhalt:

Enzyklopädische Sammelhandschrift, lateinisch mit wenigen deutschen Einsprengeln, darin

52^{ra}–52^{rb}

›Jammerruf des Toten‹

Abdruck: EIS (s. u.) S. 172–174.

I. Pergament, 69 Blätter, 400 × 300 mm, Bastarda, Rubrizierung.

Mundart des deutschen Textes: nordalemannisch-mitteldeutsch (EIS).

II. Eine blaß kolorierte Federzeichnung (52^r) über dem zweispaltigen deutschen Text: Der noch nicht verwesene, aber von Schlangen zerfressene Tote steht mit erhobenen Händen im Höllenrachen, dessen Flammen von zwei Teufeln mit Blasebälgen angefacht werden; zwei weitere kleine Teufel packen mit Schürhaken die Seele des Toten.

Literatur: MOORAT (1962) S. 32–37. – FRITZ SAXL: A Spiritual Encyclopaedia of the Later Middle Ages. Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 5 (1942), S. 82–142; GERHARD EIS: Eine unbekannte deutsche Bearbeitung des Planctus animae damnatae. Neuphil. Mitt. 65 (1964), S. 278–285, wieder abgedr. in G. E.: Altgermanistische Beiträge zur geistlichen Gebrauchsliteratur. Bern/Frankfurt a. M. 1974, S. 169–174; ALMUTH SEEBOHM-DESAUTELS: Texts and Images in a Fifteenth-Century German Miscellany. Diss. (masch.) London 1982.

Abb. 145: 52^r.

9.1.10. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 71

15. Jahrhundert.

Vielleicht aus dem Franziskanerkloster in München.

Inhalt:

1^r–19^v

»Spiegel der kranken und sterbenden Menschen«

Gedenckh in all deinen werckenn dein leczte zeit ... seint dem mall das allen menschen nichts gewissers ist dann der todt ...

Edition: ELVIRA LANGEN: Eine neue Quelle für die Kenntnis des mystischen Lebens im Kloster Pillenreuth. Diss. Heidelberg 1960, S. 154–184.

I. Pergament, 19 Blätter (am Schluß unvollständig, hinter Bl. 14 fehlt ein Doppelblatt), 185 × 135 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 23 Zeilen, rote Überschriften und Unterstreichungen, Strichelung, rote und blaue Paraphenzeichen.

Mundart: bairisch.

II. Eine zehnzeilige figurierte G-Initiale in Deckfarbenmalerei auf Goldgrund mit vierseitiger Ranke zu Beginn des Textes (1^r).

Bildaufbau und -ausführung, Bildthema: Kreuzigung. Vor Goldhintergrund und einer grünen, mit Blattwerk belegten Mittelzone Christus mit Blattgoldnimbus am Kreuz, fahles Inkarnat, rot rinnendes Blut, weißes Lendentuch. Links im Bild Maria in blauem Mantel mit Goldstreifen über gelb-rottem Untergewand, die Hände überkreuzt; rechts Johannes in rotem Mantel über grünem Gewand, das Buch in der Linken. Braune Felslandschaft als Bodenstück. – Aus der Initiale herauswachsend ornamental geführte, mehrfarbige Ranke mit Blättern und sechs

Blüten und Knospen, in den Blattwinkeln und an den Stengelknoten Blattgoldpunkte und -zwickelfüllungen mit Pinselgoldstrahlen.

Sehr feine Pinselführung, Räumlichkeit durch Farbschattierungen und Pinselstrichelung.

Farben: Schattierte und abgestufte Palette aus Blau, Grün, Rotviolett, Ocker, bräunlichem Rot, Grau, Blatt- und Pinselgold.

Literatur: PETZET (1920) S. 115 f. – RUDOLF (1957) S. 87 u. Anm. 18; LANGEN (1960, s. o.) S. 107–127.

Abb. 141: 1^r.

9.1.11. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 758

1471. Augsburg.

Inhalt:

1. 2^r–27^r ›Memoria improvisae mortis‹, deutsch (*Dits pûch sagt von dem sterbenden menschen. O tod wie pitter ist dein gedächtnüsse ainem jungen frölichen hertzen . . .*)
2. 27^r–99^v Gerard van Vliedervoven, ›Cordiale de quattuor novissimis‹, deutsch
RICHARD BYRN, ²VL 2 (1980) Sp. 1217–1221 (1220). Edition: R. F. M. BYRN: The Cordiale-Auszug. Diss. (masch.) Leeds 1976, S. 53–235.
3. 99^v–104^r Zwei Sterbegebete
4. 104^r–108^r 14 Betrachtungen der Gottesliebe
5. 108^r–118^v Auszüge aus Marquard von Lindau, ›Eucharistie-Traktat‹
6. 118^v–119^r Gartenallegorie
7. 119^r–120^v Sammlung von Kurztexten
8. 121^r–164^r ›Speculum artis bene moriendi‹, deutsch

I. Papier, III + 167 Blätter, 210 × 155 mm, Bastarda, eine Hand (*Amerel* = Konrad Bollstatter, 164^r), einspaltig, 19–24 Zeilen, rubriziert, neben roten auch violette, blaue und grüne Überschriften und Initialen, bis 87^r zwei- bis vierzeilige (2^r elfzeilige) zweifarbige Fleuronnée-Initialen, häufig rot-schwarze Kadellen in den obersten Zeilen.

Mundart: ostschwäbisch.

II. Vier kolorierte Federzeichnungen: eine zu Text 1 (1^v), drei zu Text 2 (36^r, 83^r, 86^v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: 1^v ganzseitiges Titelbild (140 × 88 mm) in dreifacher, innen rot ausgefüllter Federstrichrahmung, 36^r halbseitig (ca. 85 × 150 mm) am Fuß der Seite, 83^r ganzseitig (ca. 160 × 150 mm), 36^r und 83^r ungerahmt bis an den Blattrand reichend, 86^v halbseitig (ca. 100 × 100 mm), unten auf der Seite.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: 1^v Sterbeszene. In einem Innenraum mit brauner Holzdecke und Fliesenboden liegt auf schräg gestelltem Bett mit Baldachin nackt der Sterbende unter einer olivgrünen Decke auf zwei blauweiß-karierten Kopfkissen, die Augen geöffnet und die Hände überkreuzt. Hinter ihm steht mit gefalteten Händen eine Frau; vor dem Bett eine Fußbank und ein niedriger runder Tisch mit weißer Decke, darauf Kanne, Becher, Teller, Brot. – 36^r Skelett in offenem Grab, das in grünen Hügel eingetieft ist. – 83^r Illustration zur Erzählung vom Berg der Ewigkeit, an dem ein Vogel alle tausend Jahre seinen Schnabel wetzt: Auf dem steilen, grauen Felsen sitzt der Vogel mit buntem Gefieder; im Vordergrund Höllenrachen in Gestalt eines auf dem Rücken liegenden Seeungeheuers mit bläulichen Zackenflossen, aus dem rote Flammen züngeln. – 86^v Marienkrönung im Medaillonrahmen, der aus einem blau-roten Wolkenband gebildet ist: Maria in rotem Gewand und blauem Mantel als Halbfigur, Gottvater und Christus sitzend, beide bärtig und mit Kreuznimbus, in rotem Umhang über violetterem Gewand, zwischen ihnen die Taube des Hl. Geistes.

Holzschnittartige, eckige Formen bei der Bildung der ausdruckslosen Gesichter, die Umrisslinien mit brauner oder schwarzer Tinte wenig zügig geführt, hellrote Pinselstriche zur Angabe des Inkarnats, flächiger Farbauftrag, Körperlichkeit durch Lavierung und wenige Schraffuren.

Farben: Blau, Violett, Karmin, Zinnober, Grün, Oliv, Ocker, Grau.

Literatur: SCHNEIDER (1984) S. 268–271. – Die letzte Reise. Ausstellungskatalog Münchner Stadtmuseum 1984. Hrsg. SIGRID METKEN. München 1984, Nr. 54, Abb. S. 47 (1^v, 83^r).

Abb. 150: 83^r.

9.1.12. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 3974

Mitte 15. Jahrhundert (1446–1466). Bayern.

Aus dem Benediktinerkloster St. Emmeram in Regensburg.

Inhalt:

Sammelhandschrift, lateinisch und deutsch. Darin u. a. ›Speculum humane salvationis‹ (1^{ra}–51^{rb}); Franz von Retz, ›Defensorium inviolatae virginis beate Mariae‹, lateinisch und deutsch (92^r–113^v); Ulrich Boner, ›Edelstein‹ (124^r–213^r); ›Dialogus Salomonis et Marcolfi‹, deutsche und lateinische Fassung (209^{vb}–212^{vb}, 213^{va}–215^v); ›Biblia pauperum‹, lateinisch und deutsch (250^{ra}–270^{vb});

53^v–59^v Kompilation von Vergänglichkeitsdichtungen, deutsch mit lateinischen Kapitelüberschriften, deutschen Beischriften und lateinischen Zusätzen

Dy werlt wirt uns wezaichnet hye ... (53^v–54^r), *Von erst so spricht der ewig got ...* (54^r–54^v), *Lebendig was ich lieb und werd ...* (55^r), (drei Bildseiten ohne Text, nur lateinische Beischriften, [56^r–57^r]), ›Die drei Lebenden und die drei Toten *Sey wir ez hewt, so seyt ir es morgen*‹ (59^v)

Abdruck: COSACCHI (1965) S. 476–491 passim.

I. Papier, 321 Blätter, 295 × 210 mm, Bastarda, zehn nach Wasserzeichen und Entstehungszeit unterschiedliche Faszikel, davon aber nur zwei (92–113; 124–167) von anderer Hand (Hinweis KARIN SCHNEIDER), wechselnde Spalten- und Zeilenzahl, rote Initialen, Überschriften, Unterstreichungen, Strichelnung. Mundart der deutschen Texte: bairisch.

II. Zahlreiche kolorierte Federzeichnungen aus verschiedenen Werkstätten zu den meisten der lateinischen und deutschen Texte; elf Bilder oder Bildgruppen zu der Memento-mori-Kompilation (53^v, 54^r [2], 54^v [2], 55^r, 56^r, 56^v, 57^r, 59^v [2]), ein Zeichner (oder zwei nahe verwandte Hände); nach ZIEGLER (s. u.) ist der Zeichner von 56^r nicht Martinus Opifex, aber von ihm beeinflusst (anders SUCKALE, s. u.).

Format und Anordnung: 53^v ganzseitig (ca. 225 × 155 mm), ungerahmt, von späteren Nachträgen umgeben, der zugehörige Text oben auf der nächsten Seite; 54^r drei, 54^v vier gerahmte Bildfelder übereinander am linken und rechten Rand

der Seite, der Text dazwischen; 55^r ein ungerahmtes Bild oben auf der Seite über den beiden Textspalten; [56^r–57^r drei ganzseitige Bild-Ensembles ohne Text, nur lateinische Beischriften]; 59^v links und rechts jeweils übereinander drei Figuren mit Spruchbändern, keine Rahmung.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: 53^v Oben im Bildfeld die blau gewandete Frau Welt mit Krone und Zepter, im zweirädrigen, von vier Löwen gezogenen Wagen durch die Luft fahrend, auf der Linken einen radschlagenden Pfau, mit der Rechten aus einem Beutel ihre Gaben ungleich verteilend: links regnen die Goldstücke auf eine Gruppe von drei Menschen, während rechts drei zerlumpfte Arme leer ausgehen. – 54^{rv} In den Feldern untereinander links als Halbfigur Christus im Wolkenband, Teufel im Flammenkranz, Engel, Sonne und Mond, Beichtvater und (über zwei Felder) groß der Tod als Jäger mit Pfeil und Bogen, in der rechten Bildleiste der Mensch, jugendlich und in modischer Zeittracht (Zaddelärmel), sechsmal unterschiedlich dargestellt. – 55^r Im Grab, das als schwarze Grube aus brauner Erde ausgehoben ist, liegt der nackte Tote, ein Leichentuch um Lenden und Beine geschlungen. – [56^r. 56^v. 57^r Im großen Mittelfeld jeweils der noch nicht skelettierte Tote mit gerafftem Leichentuch, in felsiger Landschaft vor dem offenen Grab stehend, oben und unten exemplarische Szenen aus dem menschlichen Leben]. – 59^v Auf grünem Bodenstück stehend links die toten, rechts die lebenden Könige mit Krone und Zepter unter dekorativ sich schlingenden Spruchbändern mit den Tituli.

Auch in diesem Teil der Handschrift haben anscheinend mehrere Hände mitgearbeitet. Eng zusammen gehören das Bild der Welt und die drei ganzseitigen Totenbilder aus dem Umkreis des Martinus Opifex; sie sind von höherer Qualität als die übrigen Bilder und zeichnen sich durch die feine, malerische Behandlung von Figuren und Landschaft und die leicht zittrig geführten Umrißlinien aus. Im Stil verwandt, aber weniger qualitativ sind die andern Zeichnungen der Kompilation mit Ausnahme der Bildleisten 54^r + 54^v, deren feste Federführung und holzschnittartige Manier wie auch die Art der Rahmung die Kopie nach einem Holzschnitt anzeigt. Die Vorlage war ein Einblattdruck, von dem ein zerschnittenes Exemplar in die Augsburger Handschrift 4^o Cod. H. 27 eingeklebt ist, vgl. Nr. 9.1.1.

Farben: Blau, Grün, Rot, Violett, Ocker, Grau, Schwarz.

Literatur: SCHMELLER (1866) S. 410f.; KLAUS GRUBMÜLLER: Elemente einer literarischen Gebrauchssituation. Zur Rezeption der aesopischen Fabel im 15. Jahrhundert. In: Würzburger Prosastudien II. Untersuchungen zur Literatur und Sprache des Mittelalters. München 1975, S. 140–142. – KÜNSTLE (1908) S. 45, Taf. IIIb (59^v); STORCK (1910) S. 26f.; KOZÁKY 2 (1944) S. VI f., Taf. VII (54^r. 54^v. 55^r). VIII (56^r. 56^v. 57^r). IX (59^v); RUDOLF (1957)

S. 35f., Taf. 3 (55^r). 5 (59^v); ROTZLER (1958) Sp. 520. 522 Abb. 6 (59^v); ROTZLER (1961) S. 208f., Abb. 28 (59^v); COSACCHI (1965) S. 475–492, Taf. VII (54^r.54^v.55^r). VIII (56^r.56^v.57^r). IX (58^r.59^v); STAMMLER (1967) Sp. 848f.; KIEPE (1984) S. 237–241, Abb. 31 (58^r). 32 (54^r); ROBERT SUCKALE in: Regensburger Buchmalerei (1987) Nr. 97, Taf. 71 (56^r); CHARLOTTE ZIEGLER: Martinus Opifex. Wien 1988, S. 58, 69f.

Abb. 143: 53^v. Abb. 144: 54^v.

9.1.13. München, Universitätsbibliothek, 2° Cod. ms. 677

1. Drittel 15. Jahrhundert. Bayern.

Inhalt:

Juristisch-theologische Sammelhandschrift aus mehreren Teilen, überwiegend lateinisch, in Teil IV
 140^{va}–140^{vb} ›Spruch der Engel und Exempel vom Tod des Sünders‹
 Abdruck nach Wien 1756: A. E. SCHÖNBACH, SB Wien, phil.-hist. Kl. Bd. 156 (1907) Abh. 2 S. 14f. (danach drei lateinische, ebenfalls illustrierte Texte: ›Memoria improvisae mortis‹, ›Dialogus inter corpus et animam‹, ›Visio Philiberti‹).

I. Papier, 328 Blätter, 295 × 205 mm, Bastarda, Teil IV (137–148) von einer Hand, zweispaltig, 41–44 Zeilen, Rubrizierung.

Mundart: bairisch.

II. Drei kolorierte Federzeichnungen (140^{vb}, 141^{ra}, 141^{rb}), ungerahmt, etwa halbseitenhoch und spaltenbreit, ein Zeichner.

Über zwei Seiten verteilt stehen hintereinander drei Engelsgestalten: als erster unten auf der Seite unter dem deutschen Text Michael mit leerem Spruchband, auf der Gegenseite oben ein harfe- und ein lautespielender Engel. Hohe, gelängte Gestalten mit kleinem Kopf, ausdruckslosen Zügen und kurzem Oberkörper. Michaels Flügel sind herabgebogen, die der musizierenden Engel ornamental in der Fläche ausgebreitet. Der reiche Faltenwurf der Gewänder ist durch feine Federschraffen wiedergegeben, das Gewand des Lautenengels mit Brokatmuster verziert. Die Kolorierung ist nicht zuende geführt: Bei Michael ist die feine Zeichnung ziemlich flüchtig rot und gelb übermalt, beim Harfenengel findet sich angedeutete gelbe Ausmalung von Haar und Harfe und Ausführung einer Pfauenfeder des Flügels, beim dritten Engel sind Haar und Laute gelb.

Literatur: KORNRUMPF/VÖLKER (1968) S. 54f.

Abb. 149: 140^v.

9.1.14. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 782

Um 1460. Raum Augsburg.

1934 aus der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek in Maihingen erworben (ehem. I,3.2° 6).

Inhalt:

119^{ra}–132^{vb} ›Speculum artis bene moriendi‹, deutsch
 RUDOLFS zweite oberdeutsche Übersetzung
 Zum weiteren Inhalt siehe Nr. 3.3.4.

I. siehe Nr. 3.3.4.

II. 118^{vb} Spaltenbreite, ca. 1/4 Spalte hohe kolorierte Federzeichnung am Fuß der dem Text vorangehenden Seite, durch einfache Federstrichlinie gerahmt. – Sterbeszene: Ein Innenraum mit Balkendecke, großer Tür und Fenstern wird fast ganz von einem breiten Baldachinbett eingenommen, in dem nach links eine sterbende Frau liegt; im Vordergrund zwei Frauen, die rechte in Rückenansicht.

Literatur: HARRSEN (1958) Nr. 59. – LEHMANN-HAUPT (1929) S. 78–84. 139. 195–197; SCHNEIDER (1988) S. 45 f.

9.1.15. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 1953

12. bis 15. Jahrhundert. Österreich.

Aus dem Benediktinerstift Mondsee.

Inhalt:

9^v–10^r Lateinisch-deutsche Sammelhandschrift, darin
 Ps.-Anselm von Canterbury, ›Admonitio morientis‹, deutsch
 Abdrucke des Textes nach verschiedenen Handschriften verzeichnet
 GEORG STEER, ²VL I (1978) Sp. 378.

I. Pergament, 188 Blätter, 150 × 110 mm, Textura, elf Hände, einspaltig.
 Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Eine unkolorierte, ungerahmte Federzeichnung (UNTERKIRCHER: I. Hälfte 14. Jahrhundert) zur ›Admonitio‹ (10^v) am Fuß der Seite (ca. 65 × 70 mm):

Christus, mit Kreuznimbus und Kreuzesfahne, mit einem Bein aus dem Sarg steigend; vorn liegend ein maßstäblich kleinerer gewappneter Wächter. Kunstlose, laienhafte Zeichnung.

Literatur: MENHARDT I (1960) S. 66–68; UNTERKIRCHER (1957) S. 57.

9.1.16. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2828

1464.

Aus dem Kartäuserkloster Königsfeld bei Brünn.

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| 1. 1 ^{ra} –72 ^{va} | Thomas Peuntner, Christenlehre |
| 2. 73 ^{vb} –74 ^{vb} . | Thomas Peuntner, »Kunst des heilsamen Sterbens« |
| 87 ^{ra} –92 ^{vb} | Edition: RAINER RUDOLF: Thomas Peuntners »Kunst des heilsamen Sterbens« nach den Handschriften der Österr. Nationalbibliothek untersucht und hrsg. Berlin/Bielefeld/München 1956 (Texte d. späten Mittelalters 2). |

I. Papier, 94 Blätter, 290 × 220 mm, Bastarda, eine Hand (*frater Mathias conversus de Judenburg*, 92^{vb}), zweiseitig, 42–48 Zeilen, einfache rote Initialen, Überschriften, Unterstreichungen, Strichelnung.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Sieben figurierte Initialen mit Rankenleisten – als Feder(vor)zeichnungen oder ausgeführte Deckfarbeninitialen – zu Text 1, ein Leerraum für eine große figurierte Initiale zu Text 2 (74^r): quadratisch, zwei Spalten breit, ca. 2/3 Spalte hoch (145 × 145 mm), oben auf der Seite zu Beginn des Textes nach der Überschrift.

Literatur: MENHARDT I (1960) S. 393–395; UNTERKIRCHER (1957) S. 86; ders. (1974) S. 46; BERNHART SCHNELL: Thomas Peuntner. »Büchlein von der Liebhabung Gottes«. München/Zürich 1984 (MTU 81), S. 113f.

Zu den Illustrationen zu Text 1 siehe Nr. 67. Katechetische Literatur.

9.1.17. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf.
16. 17. Aug. 4°

1. Hälfte 15. Jahrhundert. Elsaß.

Inhalt:

Sammlung verschiedener Texte
Darin u. a. Kunz Kistener, ›Die Jakobsbrüder‹ (60^v–80^r); ›Die
sieben Farben‹ (81^r–83^r)
85^v–87^r ›Die drei Lebenden und die drei Toten‹ (*Dis ist der welte lon.
Mortuus dicit: Wir sint dot, so lebent ir . . .*)
Edition: Künstle (1908) S. 38–40; Kozáky (1936) S. 327f.

I. Papier, 115 Blätter (drei der ursprünglichen Zählung ausgeschnitten),
210 × 150 mm, Bastarda, Überschriften in Textualis, mehrere Hände, einspaltig,
22–30 Zeilen, rote Initialen mit einfachem Fleuronée, Rubrizierung.
Mundart: elsässisch.

II. Sechs kolorierte Federzeichnungen (85^v [2], 86^r [2], 86^v, 87^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Auf den beiden ersten Seiten sind toter und lebender
König rechts vom Text übereinander angeordnet, das dritte Dialogpaar ist auf die
beiden letzten Seiten verteilt.

Bildaufbau und -ausführung: Keine Rahmung. Die halbverwesten, durch Kro-
nen als Könige gekennzeichneten Toten stehen auf ihren Särgen (der zweite
richtet sich gerade auf), die Rechte weist auf den zugehörigen Text. Die Leben-
den auf einfacher Standlinie tragen Zepter und verkörpern die drei Lebensalter
Greis, Mann und Jüngling. Die beiden jüngeren sind gekrönt und modisch
gekleidet.

Künstlerisch anspruchslose Zeichnungen von Laienhand in der sonst nicht
illustrierten Handschrift, die aber wegen des engen Bezuges von Text und Bild
bemerkenswert sind.

Bildthema: Die drei Lebenden und die drei Toten.

Literatur: HEINEMANN 7 (1900/1966) Nr. 3088. – KÜNSTLE (1908) S. 37–40, Abb. 4–9 (alle
Ill.); STORCK (1910) S. 6; KOZÁKY (1936) S. 327f., Taf. VIII, 8.9. (alle Ill.); ROTZLER (1958)
Sp. 516f.; WOLFGANG STAMMLER: Frau Welt. Freiburg/Schweiz 1959, S. 57f. u.
Anm. 176; ROTZLER (1961) S. 49–52, Abb. 27 (alle Ill.).

Abb. 142: 86^r.

DRUCKE

- 9.1.a. o. O. [Augsburg]: o. Dr. [Anton Sorg], o. J. [um 1481/82]
[Ps.-Hans Münzinger:] ›Büchlein von dem sterbenden Menschen‹ mit
den Texten 1. ›Memoria improvisae mortis‹, 2. Gerard van Vliederho-
ven, ›Cordiale de quattuor novissimis‹, 3. zwei Sterbegebete, 4. 14 Be-
trachtungen der Gottesliebe, 5. Auszüge aus Marquard von Lindau,
›Eucharistie-Traktat‹; siehe Nr. 9.1.11.

96 ungezählte Blätter, fünf Holzschnitte von fünf Stöcken, drei gerahmte Ini-
tialen.

Ganzseitige Holzschnitte (137×97 mm): 1^v Toter im Bett, zwei trauernde
Frauen, Mönch mit Kerze, Engel, der die Seele empfängt (SCHRAMM 574); nach
der ›Bilder-Ars‹ kopiert; derselbe Holzschnitt auch als Titelholzschnitt zu
Versehung Leib, Seel, Ehr und Gut (Augsburg: Hans Schobser, 1490); 16^r
Jüngstes Gericht (SCHRAMM 576); 29^v Die Verdammten in der Hölle (SCHRAMM
577); 37^v Marienkrönung (SCHRAMM 578); 76^r Skelett im Sarg, dahinter *Absolon*,
Sampson, *Salomon*, *Allexander*, *Galien* (SCHRAMM 575).

Holzschnitte vom sog. Sorgmeister (SCHMID).

Literatur: HAIN (1831) Nr. 11628. 11629; SCHREIBER (1911) Nr. 4815. 4816; SCHRAMM 4
(1921) S. 18. 33. 51, Abb. 574–578; SCHMID (1958) S. 85. 146; HELLWIG (1970) Nr. 686;
SACK (1985) Nr. 2510.

- 9.1.b. Köln: Johann Koelhoff d. Ä., 1487

Gerard van Vliederhoven, ›Cordiale de quattuor novissimis‹, zweite
vollständige mitteldeutsche Übersetzung

160 Blätter, fünf Holzschnitte von fünf Stöcken; sämtliche Holzschnitte sowie
die diesen gegenüberliegenden Textseiten sind von floralen Bordüren eingefasst.

1^v Gelehrter mit Spruchband (SCHRAMM 94); die vier Teile werden jeweils von
einem Holzschnitt eingeleitet: 1. Tod (Sterbender mit Kerze, Beistehender,
Engel, Teufel, Skelett; SCHRAMM 95); 2. Jüngstes Gericht (seitenverkehrt;
SCHRAMM 96); 3. Hölle (SCHRAMM 97); 4. Himmlische Freude (Christus im
Kreis von Heiligen; SCHRAMM 98).

Literatur: GW Nr. 7516. – SCHREIBER (1910) Nr. 4095; SCHRAMM 8 (1924) S. 5f. 18,
Abb. 94–98.

9.1.c. Magdeburg: Simon Koch, 1493

Gerard van Vliederhoven, ›Cordiale de quattuor novissimis‹, freie niederdeutsche Bearbeitung

32 Blätter, drei Holzschnitte von drei Stöcken, zu einem Titelholzschnitt zusammengefaßt:

Oben (querformatig) Gott gibt dem Teufel einen Brief (aus einer nicht erhaltenen ›Belial-Folge?‹), darunter zwei halb so große, hochrechteckige Holzschnitte, links Jüngstes Gericht, rechts Hölle.

Literatur: GW Nr. 7518. – COPINGER (1902) Nr. 5588; SCHREIBER (1911) Nr. 5290; SCHRAMM 12 (1929) Abb. 392.

9.1.d. Augsburg: Erhart Oeglein und Jörg Nadler, 1508

›Spiegel der kranken und sterbenden Menschen‹

31 Blätter, ein gerahmter Titelholzschnitt (75 × 65 mm): Sterbender im Bett nach rechts, eine Kerze in den Händen, eine Klagefrau hält ihm ein Kruzifix hin, ein Engel von links herabschwebend empfängt die Seele, Halbfigur von Gottvater in Wolken links oben.

Literatur: WELLER (1864) Nr. 442; MUTHER (1884) Nr. 1004; FALK (1890) S. 54–56.

Anmerkung: Die drei Inkunabeldrucke des Textes von Sorg, Froschauer und Schönsperger (GW Nr. 5688–5690) haben keine Holzschnitte, aber den Anfang des Sorg-Druckes von 1484 (GW Nr. 5688) schmückt seine bekannte xylographische S-Initiale (SCHRAMM 4 [1921] Abb. 542).

9.1.e. Landshut: Johann Weißenburger, 1520

›Speculum artis bene moriendi‹, deutsch (*SEinttemall das der anfangk von disem leben durch den tod von vnkunst zůsterben . . .*)

14 Blätter, drei Holzschnitte von drei Stöcken.

A 1^r Titelholzschnitt (130 × 83 mm): Sterbender in hohem Bett nach links, hinter ihm junge Frau mit Schale, rechts im Bild Priester, Arzt und Notar, vorn links kauern eine lesende alte Frau; auf verschlungenem Spruchband *versehung eines menschen leib sel ere vnd gut*; A 1^v (128 × 85 mm) Michael als Seelenwäger in felsiger Landschaft; im Vordergrund die Martern der Verdammten; A 3^v (100 × 73 mm) Der Sterbende nach links, oben links Gott, Christus, Maria,

rechts Götzenanbetung, Teufel, vorn links zwei Männer mit Messer, Geißel und Rute, auf dem Bett drei Teufel (Nachschnitt nach einem Inkunabelholzschnitt?).

Literatur: WELLER (1864) Nr. 1335; MÜTHER (1884) Nr. 1700; FALK (1890) S. 28.

9.1.f. Ulm: Hans Hauser (?), o. J. [um 1495]

›Jammerruf des Toten‹

Einblattdruck mit einem Holzschnitt (ca. 135 × 82 mm) in der oberen Hälfte des Blattes über dem zweispaltigen Text: Im Höllenrachen mit züngelnden Flammen steht der Tote oder der Tod, von einer Schlange umringelt, auf seiner Scham eine Kröte.

Literatur: SCHREIBER (1911) Nr. 5288a; SCHRAMM 7 (1923) S. 13, 15, Abb. 407; SCHREIBER Hdb. 4 (1927) Nr. 1894; AMELUNG (1979) S. 312 f.; KAISER (1983) S. 66, Abb. S. 64; KIEPE (1984) S. 258, Abb. 34.

9.1.g. o. O. [Ulm?]: o. Dr., o. J. [um 1496?]

›Greisenklage‹

Einblattdruck mit zwei Holzschnitten: über der ersten Spalte schreitender alter Mann mit Stab und Rosenkranz (96 × 65 mm), am Ende des Textes unter der zweiten Spalte Toter, im Grabe liegend.

Literatur: Inkunabeln des Formschnitts in den Bibliotheken zu Eichstätt. Hrsg. von J[OHANN] E[VANGELISTA] WEIS-LIEBERSDORF. Straßburg 1910 (Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts 20), Nr. 9; KIEPE (1984) S. 213, Abb. 27.

✱

Anmerkung:

Ein nur fragmentarisch erhaltenes Blatt, das Verse aus dem ›Jammerruf des Toten‹ und eine Zeichnung des stehenden, von Schlangen umringelten Toten enthält, ist innen auf den Vorderdeckel der Handschrift Wien ÖNB Cod. 3097 aufgeklebt, s. GERHARD EIS: Altgermanistische Beiträge zur geistlichen Gebrauchsliteratur. Bern/Frankfurt a. M. 1974, S. 174–178, Taf. 6.

Die von STORCK (1910) unter Nr. 63 aufgeführte Handschrift mit Versen zu den ›Drei Lebenden und drei Toten‹, heute Wiesbaden, Hessisches Hauptstaatsarchiv, Handschriften Abt. 3004 B 10, ist mittelniederländisch, vgl. MARTA OSTERSTROM RINGER: The Wiesbaden Codex B 10 and Netherlandish Art Around 1400. Diss. Harvard University, Cambridge (Mass.) 1985.

9.2. Totentanz

In der Gruppe 9.2. sind vier nach Herkunft, Mundart, Umfang und Niveau völlig verschiedenartige Werke vereinigt: das bescheidene Fragment eines niederdeutschen Totentanzes aus Westfalen, Herman Botes späte Totentanzbearbeitung mit einer einzigen kleinen Zeichnung, der durch die hohe Qualität und auch die Zahl der Bilder herausragende ›Kasseler Totentanz‹ und die ›Vermahnung der geistlichen und weltlichen Stände Deutschlands‹, der sog. ›Augsburger Totentanz‹ in Sigmund Gossembrots lateinischer Sammelhandschrift.

Nur der Totentanz der Kasseler Handschrift und die drei zugehörigen Drucke sowie die Bearbeitung in den Zimmernschen Handschriften (Nr. 9.3.) bilden aufgrund der nahen Textverwandtschaft und des beherrschenden Instrumentenmotivs eine lockere Gruppe. In der Bebilderung stehen dagegen nur der Knobloch-Druck und die Zimmernschen Handschriften in einem engen Verwandtschaftsverhältnis, während der Miniator der Kasseler Handschrift trotz einer Reihe von Gemeinsamkeiten (vgl. ROSENFELD [1954]) eigene Wege geht und im flämisch-französischen Raum vermutet werden darf.

Von der älteren vierzeiligen Totentanz-Version (›Würzburger Totentanz‹) existieren neben mehreren nicht illustrierten nur zwei bebilderte Handschriften (Heidelberg Cod. Pal. germ. 438 und München Cod. xyl. 39), aber in beiden Codices erfolgte die Illustrierung durch ausgeschnittene Blockbuch-Holzschnitte, die hier unberücksichtigt bleiben mußten.

Literatur zu den Illustrationen:

BERTHA ANTONIA WALLNER: Die Bilder zum achtzeiligen oberdeutschen Totentanz. Ein Beitrag zur Musik-Ikonographie des 15. Jahrhunderts. Zs. f. Musikwissenschaft 6 (1923/24), S. 65–74. – WOLFGANG STAMMLER: Der Totentanz. Entstehung und Deutung. München 1948. – HELLMUT ROSENFELD: Der mittelalterliche Totentanz. Entstehung – Entwicklung – Bedeutung. Köln/Graz 1954. ²1968. ³1974. – STEPHAN COSACCHI: Makabertanz. Der Totentanz in Kunst, Poesie und Brauchtum des Mittelalters. Meisenheim am Glan 1965. – REINHOLD HAMMERSTEIN: Tanz und Musik des Todes. Die mittelalterlichen Totentänze und ihr Nachleben. Bern/München 1980. – Der tanzende Tod. Mittelalterliche Totentänze. Herausgegeben, eingeleitet und übersetzt von GERT KAISER. Frankfurt a. M. 1983.

9.2.1. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz,
Ms. germ. fol. 735

15. Jahrhundert (ROSENFELD: 1430–1450; HAMMERSTEIN: um oder nach 1460).

Inhalt:

Fragment eines westfälischen Totentanzes (32 Verse)

Abdruck: ROSENFELD (1954) S. 327f.

I. Ein allseitig beschnittenes Pergamentblatt.

Mundart: niederdeutsch.

II. Eine getuschte Federzeichnung. Auf einem flachen Bodenstreifen schreiten hintereinander, sich an den Händen haltend, zwei Totentanzpaare: erst Tod und Landmann mit Spaten, dann Tod und Junker im pelzverbrämten kurzen Rock mit umgehängter Tasche. Beide Todesgestalten tragen einen Sarg, der zweite spielt außerdem auf einem einfachen Blasinstrument. Angeschnitten sind oben die vier Köpfe sowie ein vorangehender Lebender und der Sarg einer dritten Todesgestalt.

Provinzieller Zeichenstil, Tracht und Habitus der Figuren altertümlich; das Motiv des sargtragendes Todes wohl französischen, das Instrumenten-Motiv deutschen Ursprungs (HAMMERSTEIN).

Literatur: DEGERING I (1925) S. 98. – ROSENFELD (1954) S. 193–196, Abb. 17; HAMMERSTEIN (1980) S. 197f., Abb. 265.

9.2.2. Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, Ms XI 669

1502–1518 (ROSENFELD: der Totentanz etwa 1521).

Inhalt:

450^r–453^v

Hermen Botes zweite Weltchronik, daran angebunden u. a. von Bote in Prosa geschriebener Totentanz (sog. »Hannoverscher Totentanz«, der Anfang fehlt), der durch den Lübecker Druck von 1489 (Nr. 9.2.a.) angeregt, aber von Bote selbständig überarbeitet wurde (SCHULTE).

Abdruck: CONRAD BORCHLING: Ein prosaischer niederdeutscher Totentanz des 16. Jahrhunderts. Niederdt. Jb. 28 (1902), S. 25–31.

I. Papier, 454 Blätter, 380 × 290 mm, Bastarda, eine Hand (Hermen Bote).
Mundart: mittelniederdeutsch.

II. Eine kolorierte Federzeichnung (453^r).

Jeweils links vom einspaltig geschriebenen Text vier mit dem Zirkel gezeichnete, durch Striche untereinander verbundene Kreise, in die der vom Tod angesprochene Stand mit großer Auszeichnungsschrift eingeschrieben ist. Im Kreis vor dem Schlußwort des Todes statt dessen ein Bild: der bis auf den Schädel nicht skelettierte Tod in Dreiviertelansicht, mit geschulterter Sense zurückblickend.

Einfache Umrißzeichnung. Die Bilderfolge des Lübecker Mohnkopfdruckes wird von Bote nicht übernommen, auch die Todesgestalt selbst entspricht keiner der vier Todesdarstellungen des Druckes.

Farben: Tod bräunlich, Stiel der Sense grün, das Eisen bläulich.

Literatur: ROSENFELD (1954) S. 227–229; BRIGITTE SCHULTE: Hermen Botes Prosa-Totentanz und sein Verhältnis zur Lübecker Vorlage. *Korr. Bl. d. Ver. f. niederdt. Sprachforschung* 88 (1981) S. 15–22; Stadt im Wandel. Kunst und Kultur des Bürgertums in Norddeutschland 1150–1650. Hrsg. von CORD MECKSEPER. [Ausstellungskatalog.] Braunschweig 1985, Bd. 1, Nr. 485; HELLMUT ROSENFELD: ›Lübecker Totentänze‹. *VL* 5 (1985) Sp. 935–938 (938).

Abb. 152: 453^r.

9.2.3. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 4° Ms. poet. et roman. 5

3. Drittel 15. Jahrhundert. Miniaturen: flämisch-französischer Raum? Text: Mittelrhein. (BROSZINSKI: Miniaturen Niederlande um 1470, Text Mittelrhein um 1485; ROSENFELD: Text älter).

1679 im Besitz des nachmaligen Kurfürsten Karl von der Pfalz.

Inhalt:

›Kasseler Totentanz‹ (›Mittelrheinischer Totentanz‹, ›Achtzeiliger oberdeutscher Totentanz‹, ›Jüngerer Totentanz‹, ›Totentanz mit Figuren‹)

Abdruck: M. RIEGER: Der jüngere Todtentanz. *Germania* 19 (1874), S. 263–280.

I. Pergament, 26 von ursprünglich wohl 37 einseitig beschriebenen Blättern (die alte Anordnung war schon im 17. Jahrhundert gestört; 1930 bestand die Handschrift noch aus 35 Blättern; neun von STRUCK beschriebene, aber bis dahin nicht abgebildete Blätter gingen bei Kriegsende verloren), 215 × 145 mm, Textura, eine Hand, zweispaltig, 11–14 Zeilen, Blattgoldinitialen auf farbigem Grund, farbige Zeilenfüller mit Blattgoldverzierung.
Mundart: mittelhochdeutsch.

II. 26 Deckfarbenminiaturen, eine Hand.

Format und Anordnung: Zwei Spalten breite, ungefähr quadratische Miniaturen, jeweils in der unteren Hälfte der Rectoseite unter dem zweispaltigen Text.

Bildaufbau und -ausführung: 26 Reigenpaare in gerahmten Einzelbildern. Der Tod – nicht als Gerippe, sondern als Leichnam mit eingetrockneter Haut, Totenschädel und aufgeschnittenem Bauch und Brustkorb – greift mit heftiger, seltener auch zarter Gebärde nach seinem Partner im makabren Tanz, während die andere meist ein Instrument hält; die Bewegungsrichtung verläuft im großen ganzen wie im fortlaufenden Totenreigen zum linken Bildrand. Die vehementen Schritte und Sprünge, Gesten und Körperdrehungen übersteigern Tanzfiguren der *Basse danse*. Die vom Tod ergriffenen Menschen reagieren unterschiedlich betroffen und verhaltener in ihren Bewegungen. Sie tragen die vornehme, flämisch-burgundische Tracht der Zeit um 1460, die aber in vielen Fällen nicht zum im Text angesprochenen Stand paßt (Offizial 28r, Domherr 9r, Nonne 1r, u. a., vgl. HAMMERSTEIN S. 200–202). Umstritten ist die Zuordnung des Wappentuches im Grafenbild (10r; Pfalz? Nassau? Holland?). Die Instrumente, die der Tod attributiv hält und nur in wenigen Fällen wirklich spielt, sind alle irgendwie verkehrt oder verfremdet »unter dem gemeinsamen Nenner der Abwertung« (HAMMERSTEIN S. 121).

Ort des Geschehens ist fünfzehnmal ein leerer oder karg ausgestatteter Innenraum mit Fliesenboden und Balkendecke, durch dessen Fenster und Bogenöffnungen man in die Landschaft sieht. Die übergroßen Gestalten scheinen ihn fast zu sprengen und stehen eher vor als in ihm wie vor einem Bühnenprospekt. In den übrigen Bildern begegnen sich Tod und Mensch in der Landschaft. Den Hintergrund bildet ein blau aufgehellter Himmel über hochliegendem Horizont, man sieht Hügel und kleine, vieltürmige Stadtsilhouetten mit blauen Dächern, im Vorder- und Mittelgrund eingetiefte Wege, sich windende Flußläufe, summarisch wiedergegebene Bäume und Gräser. Nur im Bild des Bürgermeisters gehen Tod und Mensch über einen von hohen Bürgerhäusern umstandenen Platz, sind die Häuser nicht nur Staffage, sondern Schauplatz der Begegnung. So wie Stand

und Kleidung mehrfach nicht zusammenstimmen, paßt auch die Umgebung in einigen Fällen nicht zur Standesvorstellung (Franziskanermönch in der Einsiedelei des Waldes wie ein Eremit 6^r, bewaffneter Räuber im Innenraum 13^r).

Diese Widersprüche verschiedenster Art weisen darauf hin, daß Text und Bilder offensichtlich nicht aus derselben Quelle stammen: Während der mittelhochdeutsche Text und der des Knoblochitzer-Druckes von 1488/89 nahezu gleichlautend sind und wahrscheinlich auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, führen Malweise, Farbgebung, Raum- und Landschaftsgestaltung, Einzelheiten der Tracht, Format der Bilder sowie die Anordnung von Bild und Text eher in den flämisch beeinflussten französischen Raum (Hinweis EBERHARD KÖNIG; eine kunsthistorische Untersuchung steht noch aus).

Die kostbar illuminierte Handschrift, die als Geschenk (aus dem Umkreis der Wittelsbacher?) in den Besitz des Kurprinzen Karl von der Pfalz kam, wird sicher in höfischem Auftrag entstanden sein.

Bildthemen nach dem heutigen Zustand der Handschrift, in dem die Abfolge der geistlichen und weltlichen Stände gestört ist (kurze Beschreibung der Bilder und ihrer Besonderheiten bei STRUCK, Benennung und Diskussion der Musikinstrumente bei HAMMERSTEIN S. 120–123): Tod und Nonne (1^r); Jungfrau (2^r); ungenannte Stände (3^r); Kind (4^r); fürstlicher Rat (5^r); Mönch (6^r); Doktor (7^r); Bürgermeister (8^r); Domherr (9^r); Graf (10^r); König (11^r); Herzog (12^r); Räuber (13^r); Wucherer (14^r); Bürger (15^r); Handwerker (16^r); Junker (17^r); Wappenträger (18^r); [verloren: Jüngling (19^r); Spieler (20^r)]; Wirt (von Bingen, 21^r); Fürsprech (22^r); Bürgerin (23^r); Kaufmann (24^r); böser Mönch (25^r); Kaiser (26^r); Papst (27^r); Offizial (28^r); [verloren: Kardinal (29^r); Pfarrer (30^r); Bischof (31^r); Abt (32^r); Schreiber (33^r); guter Mönch (34^r); Dieb (35^r)].

Farben: Fein abgestufte Palette aus Blau, Grün, Rot, Braun, Ocker, Schwarz, Weiß, Blattgold.

Literatur: STRUCK (1930) S. 94–98. – STAMMLER (1948) S. 61–64, Abb. S. 62 (11^r). S. 63 (28^r); ROSENFELD (1954) S. 233–254, Abb. 28 (26^r); BOECKLER (1959) Abb. S. 79 (27^r); COSACCHI (1965) S. 728–732; ERIKA KUNZ: Die Handschriftensammlung der ehemaligen Kasseler Landesbibliothek. Prisma. Gesamthochschule Kassel o.J. [ca. 1979], S. 32–36, farb. Abb. 3 (26^r); HAMMERSTEIN (1980) S. 83, 119–123, 198–206, Abb. 266–291 (alle Miniaturen); BROSZINSKI (1985) Nr. 34, farb. Abb. S. 177 (28^r); HELLMUT ROSENFELD: »Mittelrheinischer Totentanz«. ²VL 6 (1987) Sp. 625–628.

Abb. 153: 4^r.

9.2.4. München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 3941

3. Drittel 15. Jahrhundert. Straßburg?

Sammelhandschrift des Augsburger Humanisten Sigismund Gossembrot (1417–1493), wahrscheinlich aus seiner Straßburger Zeit. Die eingelebte Lage Bl. 14–20 (Totentanz) stammt aus dem Augsburger Franziskanerkloster (Besitzeintrag 14^r).

Inhalt:

	Lateinische Sammelhandschrift, darin
14 ^r –20 ^v	›Eine Vermahnung der geistlichen und weltlichen Stände Deutschlands‹, deutsch (›Augsburger Totentanz‹) Abdruck: STAMMLER (1948) S. 51–60.
30 ^r –32 ^v	Die sieben freien Künste und ihre Meister, sieben Vögel, sieben Farben; deutsch
34 ^r –34 ^v	Heinrich von Mügeln, Ein Lied von den Künsten

I. Papier, 292 Blätter, 290 × 220 mm, Bastarda, bis auf den Totentanz im wesentlichen von Gossembrot selbst geschrieben, das übrige von ihm mit Kommentaren versehen, sechs vier- und zehnzeilige Zierinitialen, die ersten vier mit Blattgold (41^r, 92^r, 115^r, 140^{ra}, 177^r, 203^r), 51^r–54^v neun Labyrinthdarstellungen, 139^v ein Kupferstich des 15. Jahrhunderts eingeklebt (der namengebende Stich des Meisters der Weibermacht, LEHRS I [1908], S. 163 f., Taf. 11 Nr. 30).

II. Zwölf unkolorierte Federzeichnungen zum Totentanz (14^r, 14^v, 15^r, 15^v, 16^r, 16^v, 17^r, 17^v, 18^r, 18^v, 19^r, 19^v), ein Zeichner; zwei für Illustrationen vorgesehene Leerräume (20^r, 20^v).

Format und Anordnung: Über zwei Spalten reichende ungerahmte Federzeichnungen ohne Bodenlinie und Hintergrundsangabe, jeweils am Kopf der Seite (der Leerraum darüber nachträglich mit nicht dazugehörigen Texten zu den *Artes liberales* gefüllt).

Bildaufbau und -ausführung: Auf zwei Seiten (14^r, 14^v) Prediger auf der Kanzel vor geistlichen und weltlichen Ständen: Papst, Kardinal, Pfarrer, Bischof, Kaiser, Richter, Ritter, Fürst. 15^r–18^v Der eigentliche Totentanz in acht Bildern im Typus des älteren, nicht paarweise geordneten Kettenreigens: Der Tod, als verwesender Leichnam mit Totenschädel, nackt oder mit umgeschlungenem Bahrtuch, ergreift als Reigenführer einen der auf Bl. 14 dargestellten mächtigen Herren (in gegenläufiger Anordnung), dem jeweils vier seiner »Untertanen«

(meist mit Standesattribut) folgen; am Schluß geht stets eine Frau (16^r mit Wickelkind). Auf dem ersten Bild (15^r) hat der Bischof nur drei Begleiter, da vor dem Tod Pfeifer und Dudelsackbläser den Reigen eröffnen. Wie am Anfang stehen auch am Schluß zwei aufeinander bezogene Bilder (19^r.19^v): Der Tote (wohl eher als der Tod), von Schlangen zerfressen, einmal im Grab, das andere Mal aufrecht stehend im Gestus des Mahnenden. 20^r und 20^v sind zwei Leerräume freigeblieben; der zugehörige Text handelt vom jüngsten Gericht und von Marias Fürbitte für einen reuigen Sünder.

Skizzenhafte Umrisszeichnungen ohne Andeutung von Räumlichkeit. Kaum Originalentwürfe, vielleicht Kopien nach einer doppelsprachigen illustrierten Totentanzhandschrift (HAMMERSTEIN) oder nach einem Zyklus von Wandgemälden (LEHMANN-HAUPT, STAMMLER).

Bildthemen: Predigt (14^r. 14^v), Totentanz (15^r–18^v), Toter (19^r. 19^v).

Literatur: HALM III,2 (1871) Nr. 938; KARL STACKMANN: Die kleineren Dichtungen Heinrichs von Mügeln. 1. Berlin 1959 (DTM 50), S. LVIII–LXIV. – WOLFGANG STAMMLER: Die Totentänze des Mittelalters. München 1922, S. 32–46, Abb. 15–18; LEHMANN-HAUPT (1929) S. 60–62, Abb. 22 (14^v). 23 (17^v); JOHANNES BOLTE: Das Spiegelbuch. BSB 1932, S. 148–150; STAMMLER (1948) S. 48–60 (Beschreibung aller Bilder), Abb. S. 48 (18^v); STAMMLER (1967) Sp. 849f., Abb. 20 (18^v); WIRTH (1977) S. 319 u. passim; Literatur in Bayerisch Schwaben. Von der althochdeutschen Zeit bis zur Gegenwart. [Ausstellungskatalog]. Weißenhorn 1979, Nr. 64 mit Abb. (15^r + 15^v).

DRUCKE

9.2.a. Lübeck: o. Dr. [Lübecker Mohnkopf-Offizin], 1489

»Des Dodes Dantz«, niederdeutsch

36 Blätter, 59 Holzschnitte (ca. 830 × 590 mm) von 31 Stöcken; Nachdrucke 1496 und (stark gekürzt) 1520.

Vier mehrfach wiederholte Typen des Todes: mit Sense, Speer, Spaten und als Löwenreiter.

Edition: HERMANN BAETHCKE: Des Dodes Danz. Nach den Lübecker Drucken von 1489 und 1496. Tübingen 1876. Nachdruck Darmstadt 1968.

Faksimile: Des Dodes Dantz. Lübeck 1489. Hrsg. von MAX J. FRIEDLÄNDER. Berlin 1910 (Graphische Gesellschaft. Veröffentlichung 12).

Literatur: MÜTHER (1884) Nr. 718; SCHREIBER (1911) Nr. 5375; SCHRAMM 12 (1929) S. 4. 11, Abb. 64–96; GELDNER I (1968) S. 212; HELLWIG (1970) Nr. 907; KUNZE I (1975) S. 355–357 mit Abb. S. 356, 2 (1975) Abb. 185–193; HELLMUT ROSENFELD: »Lübecker Totentänze«. VL 5 (1985) Sp. 935–938; BRIGITTE SCHULTE: Die deutschsprachigen spätmittelalterlichen Totentänze. Unter besonderer Berücksichtigung der Inkunabel »Des dodes dantz«. Lübeck 1489. Diss. Münster 1987.

9.2.b. o. O. [Heidelberg]: o. Dr. [Heinrich Knoblochzer], o. J.
[vor 1488/89]
»Mittelrheinischer Totentanz«

22 Blätter, 41 Holzschnitte von 41 Stöcken.

1. Beinhausmusik (182 × 134 mm), 2. Der unversehen Gestorbene im Grabe (178 × 136 mm), 3–40. Der Tod und die verschiedenen Stände (125 × 135 mm; Benennung und Diskussion der Musikinstrumente bei WALLNER und HAMMERSTEIN), 41. Friedhof und Beinhaus. – Die Holzschnitte stammen von zwei Reißern: Meister I (die ersten 26 Bilder) und Meister II (die restlichen 15 Bilder), die von der Forschung mit verschiedenen Namen in Verbindung gebracht wurden.

Faksimile: *Der dotten dantz mit figuren clage vnd antwort schon von allen staten der werlt.* Hrsg. von ALBERT SCHRAMM. Leipzig 1922.

Literatur: COPINGER (1895) Nr. 3733; SCHREIBER (1911) Nr. 5372 (Zuschreibung an den Meister der Holzschnitte des »Spiegels menschlicher Behaltis« [Speyer: Peter Drach, ca. 1480]); HELMUT THEODOR BOSSERT: Ein altdeutscher Totentanz. Wasmuths Kunsthefte 2 (1919) (unterscheidet Meister I und II); BERTHA ANTONIA WALLNER: Die Bilder zum achtzeiligen oberdeutschen Totentanz. Ein Beitrag zur Musik-Ikonographie des 15. Jahrhunderts. Zs. f. Musikwissenschaft 6 (1923/24), S. 65–74; LEO BAER: Der Heidelberger Totentanz und die mittelrheinische Buchillustration des 15. Jahrhunderts. In: Gutenberg-Festschrift 1925, S. 269–275 (Zuschreibung des zweiten Teils an den Hausbuchmeister); SCHRAMM 19 (1936) S. 10. 15, Abb. 618–659; ROSENFELD (1954) S. 230–254, Abb. 27. 33; REIMAR WALTER FUCHS: Die Mainzer Frühdrucke mit Buchholzschnitten 1480–1500. Arch. f. Gesch. d. Buchwesens 2 (1960), S. 102–106, Abb. 25 (Tod und Doktor) (Zuschreibung des zweiten Teils an den Reißer des Titelbildes des »Ortus sanitatis« von 1491); GELDNER I (1968) S. 266f., Abb. 107; FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 62f.; KUNZE I (1975) S. 357–361 u. Abb. S. 358, 2 (1975) Abb. 275–281; HAMMERSTEIN (1980) S. 83–87, 123–127, 206–208, Abb. 138–177; KAISER (1983) S. 108–193.

9.2.c. o. O. [Mainz]: o. Dr. [Jakob Meydenbach], o. J. [um 1492]
›Mittelrheinischer Totentanz‹

22 Blätter, 42 Holzschnitte von 41 Stöcken (der zweite wiederholt), die Meydenbach von Heinrich Knoblochzer in Heidelberg (Nr. 9.2.b.) erworben hat (aber andere Reihenfolge der Bilder und keine Initialen).

Faksimile: *Der todtten dantz mit figuren vnd schriftten*. München 1925.

Literatur: SCHREIBER (1911) Nr. 5373; SCHRAMM 15 (1932) S. 6f.; R. W. FUCHS: Die Mainzer Frühdrucke ... Arch. f. Gesch. d. Buchwesens 2 (1960), Nr. 20 u. S. 102–106. 121; COSACCHI (1965) S. 728f.; GELDNER (1968) S. 42, Abb. 107; FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 63; KUNZE 1 (1975) S. 361; VON ARNIM (1984) Nr. 337 mit Abb.

9.2.d. o. O. [München]: o. Dr. [Johann Schobser], o. J. [ca. 1510]
›Mittelrheinischer Totentanz‹

22 Blätter, 41 Holzschnitte von 40 Stöcken.

Nachdruck der Meydenbach-Inkunabel, aber das Schlußbild (Friedhof) fehlt, statt dessen ist Nr. 2 (Der unversehen Gestorbene) als Schlußbild wiederholt.

Literatur: SCHREIBER (1911) Nr. 5374; KARL SCHOTTENLOHER: Münchner Charakterköpfe der Gotik. München 1938, S. 86; ROSENFELD (1954) S. 234f. u. Anm. 5.

9.3. Die sog. ›Totentanzhandschrift‹ des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern und ihre Abschriften

Ein Sonderfall in dieser Stoffgruppe wie überhaupt im Katalog ist das geistliche Erbauungsbuch des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern (1485–1575), das in der Forschung gewöhnlich zu eng als ›Zimmernsche Totentanzhandschrift‹ bezeichnet wird. In Wirklichkeit bewahrt diese Handschrift des 16. Jahrhunderts eine Fülle von z. T. sonst nicht überlieferten Texten und auch Bildern des 15. und 16. Jahrhunderts zum Thema Vergänglichkeit. Da bisher keine Beschreibung vorliegt und die Handschrift in der Forschung kaum berücksichtigt wurde, bringt der Katalog ausnahmsweise ausführlichere Angaben und eine größere Zahl von Abbildungen.

Wilhelm Werner hat seine Texte wie auch die Bilder über einen langen Zeitraum hinweg zusammengetragen, dafür gibt es verschiedene Hinweise. So stellt er sich mit seiner ersten, 1521 früh verstorbenen Frau Katharina von Lupfen

zu Füßen des Kreuzes dar (237^v); das von ihm selbst verfaßte Gedicht Nr. 41 entstand nach Ausweis des Akrostichons 1539 in Wimpfen, und auf der Grabplatte des verstorbenen Bruders Johannes steht die Jahreszahl 1548. Die endgültige Redaktion des Ganzen zu einem geistlichen Vademecum muß etwa um die Jahrhundertmitte erfolgt sein, vielleicht Ende der fünfziger Jahre während einer zeitweiligen Dispensierung vom Amt, oder auch erst nach 1554, als sich der bald Siebzigjährige nach einer erfolgreichen juristischen Laufbahn (Studium in Tübingen und Freiburg, 1505/6 Rektor der Freiburger Universität, 1529–41 Assessor, 1548–54 Richter am Reichskammergericht in Speyer) auf sein Schloß Herrenzimmern bei Rottweil zurückzog, um während eines langen Ruhestandes seinen bibliophilen und antiquarischen Neigungen nachzugehen. Der gebildete Jurist und Historiker hatte als passionierter Bücherliebhaber zeitlebens die ererbte Bibliothek zu vergrößern getrachtet. Ein äußerer Anlaß für das Zustandekommen der vorliegenden Handschrift mag ein Ereignis gewesen sein, von dem der Neffe Froben Christoph in der Zimmerischen Chronik berichtet: In den Kriegswirren des Jahres 1553 hatte Wilhelm Werner einen Teil seiner kostbaren Bibliothek und Wunderkammer ins sicherere Straßburg bringen lassen. Beim Transport fielen mehrere Fässer in die Kinzig, unersetzliche Manuskripte gingen verloren oder waren durch Wasserschaden kaum noch lesbar. Vielleicht hat Wilhelm Werner selbst abgeschrieben, was noch zu entziffern war; um so wenigstens den Inhalt zu retten.

Die Vorlagen des ›Geistlichen ABC‹ waren neben Handschriften vor allem frühe Druckerzeugnisse. Anscheinend hat Wilhelm Werner alles gesammelt, was ihm unter die Hände kam und ihn persönlich ansprach. Sein eigener Anteil als Autor ist schwer abzuschätzen, zumal er auch als Redaktor eingriff: erweiterte, ein Vorwort hinzufügte, eine Überleitung verfaßte. Nur in wenigen Fällen schafft das Akrostichon (Nr. 41. 65.) oder die explizite Nennung (Nr. 47. 65.) Klarheit über seine Verfasserschaft.

Auch das Verhältnis von Wort und Bild wirft Fragen auf. Der Graf scheint ein geübter, nicht unbegabter Zeichner gewesen zu sein, der – anders als viele seiner Zeitgenossen, wie etwa Klaus Spaun oder Valentin Holl in Augsburg – nicht ausgeschnittene Holzschnitte oder Zeichnungen zur Illustration einklebte, sondern auch die Bilder mitkopierte. Offen ist aber, ob schon in der Vorlage Bild und Text in gleicher Weise verbunden waren wie in Wilhelm Werners Handschrift. In manchen Fällen trifft das zu und läßt sich nachprüfen, z. B. beim ›Spiegelbuch‹ oder ›Totentanz‹. Bei eigenen Gedichten oder wenn die Vorlage nicht bebildert war, mag der Graf auch anderwärts gesucht haben, so beim Bild des Grafen auf der Himmelsleiter (131^v) aus Johann Neubers Cicero-Übersetzung für Johann von Schwarzenberg, das er seinem eigenen, auch in der

Zimmerischen Chronik überlieferten Gedicht voranstellte, oder bei der Todesgestalt auf der Grabplatte des verstorbenen Bruders (1451) nach Schäußeles Holzschnitt im ›Memorial der Tugend‹. Für eine ad hoc-Zusammenstellung von Bild und Text spricht auch, daß gelegentlich ein Leerraum freiblieb, wenn ein passendes Bild wohl nicht zur Verfügung stand, z. B. vor Luthers Sterbelehre. Wie frei Wilhelm Werner dem Brauch der Zeit entsprechend mit der Vorlage umging, zeigt die Verwendung des Kupferstichs vom Meister der Bandrollen für zwei verschiedene Texte oder die Aufteilung eines anonymen Einblattdruckes von Hans Weigel d. Ä.: das Bild erscheint beim Priamel Nr. 10, während dem Spruchgedicht (Nr. 33) ein anderes Bild vorangestellt ist.

Offen muß bleiben, ob der alte Graf die Sammlung allein zur eigenen Erbauung und rechten Vorbereitung auf den Tod zusammenfügte oder ob er dabei auch an seine Erben, vor allem den Neffen Froben Christoph, dachte. Die ungewöhnlich hohe Zahl von drei bisher bekannten Kopien könnte darauf hindeuten, daß das Buch im Familien- und Freundeskreis gelesen und zur Abschrift weitergereicht wurde.

Von diesen Kopien folgen zwei – die Berliner (B) und die Nürnberger (N) – aufs engste dem Original, sowohl beim Kopieren der Bilder wie bei der Abschrift des Textes. B ist flüchtiger und gröber gezeichnet und geschrieben, N eine sehr sorgfältige, genaue Kopie. In beiden fehlt leider eine beträchtliche Anzahl von Blättern. Viel freier geht dagegen der Maler der Donaueschinger Foliohandschrift 123 (D) mit der Vorlage um. Sie ist die eigentliche, ohne Blattverlust erhaltene Repräsentationshandschrift. Das Bemerkenswerteste an ihr ist neben der prächtigen Ausstattung der Austausch von 17 Bildern des ›Totentanzes‹ und des Predigerbildes im ›Spiegelbuch‹ durch Kopien nach Holbeins Holzschnittvorzeichnungen der ›Bilder des Todes‹. Wenn die Handschrift tatsächlich erst um 1600 geschrieben wurde, wie HEISS annimmt, wären rund 25 Jahre seit dem Tode von Graf Wilhelm Werner vergangen. Akzeptiert man dagegen COSACCHIS Lesung [15]55 (s. zu Nr. 9.3.1b.), so dürfte der Ersatz der älteren Totenreigenbilder durch die »moderneren« Holbeins noch durch Wilhelm Werner selbst veranlaßt worden sein.

Literatur zu den Illustrationen:

ERNST HEISS: Der Zimmern'sche Totentanz und seine Copien. Diss. Gießen. Heidelberg 1901.

9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54

Niederschrift (vermutlich auf Schloß Herrenzimmern) wahrscheinlich bald nach 1554, einzelne Teile schon früher entstanden. Die Datierung ist in der Forschung umstritten (HAMMERSTEIN: um 1520; HEISS, BOLTE, ROSENFELD: frühestens 1569 aufgrund des Helfenstein-Wappens, das aber in der Zimmerischen Chronik auf die im 10. Jahrhundert lebende Agnes Gräfin von Helfenstein bezogen ist, für die Datierung also nicht herangezogen werden sollte).

Autograph des Wilhelm Werner Graf von Zimmern. Die Handschrift blieb bis in unser Jahrhundert in Familienbesitz. Als 1594 das Geschlecht im Mannesstamme ausstarb und die Hinterlassenschaft aufgeteilt wurde, gelangte sie durch die Heirat von Wilhelm Werners Großnichte Kunigunde von Zimmern mit Berthold von Königsegg († 1607) in die Königseggsche Bibliothek in Aulendorf (Vorsatzblatt: 1592. *Kunigunde frey fraw zu Königseckh vnd Aulendorf geborne greffin zu Zimbern gehort dis Buch zu*; ab 1640 Zusätze und Anmerkungen von der Hand Johann Georgs von Königsegg-Aulendorf, des Begründers der Linie Königsegg-Aulendorf). 1930 aus dem Antiquariatshandel für die Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek erworben.

Inhalt (mit Bildthemen):

Sammlung von Vergänglichkeitsdichtungen; zwischen größere Texte häufig Vierzeiler, geistliche Priameln, Tituli und Gebete eingefügt.

Hs. A

1. 2^{*r}-3^{*r}

Geistliches ABC

*Am ersten soltū gotzüorcht han
So wÿrt auß dier ain weÿser man
Bit got vmb gnäd zû aller zeit
Dann on sein hilf vermagstū neÿt
Creützig dein leÿb bis züchtig still
Nit gestat dein leÿb allen mütwill ...*

2. 3^{*r}-3^{*v}

Hans Sachs, Ermahnung zum Tode
*Volgt hernäch ain ermanüng zû dem töd
O mensch bedenck dein letste zeÿt
Der vngewissen sicherhait ...*
(auch 68^r-68^v, siehe dort)

3. 4^{*r}–1^r Vom rechten Leben zur Vorbereitung auf den Tod
O mensch nimm allzeit wär was du thust
Beckenne das du schier von hinnen müst ...
4. 1^v–19^v ›Spiegelbuch‹
 18 Bilder auf den Versoseiten von Bl. 1–19 (Bl. 8 mit Bild 8^v ›Disput zwischen den drei Freunden und ihrem bekehrten Gefährten‹ fehlt).
 12^r im Spruchband:
Ich leb vnd waiß nit wie lang
Ich stürb vnd waiß nit wann
Ich far vnd waiß nit wahin
Mich wunderet das ich frolich bin.
 (auch 170^v im ›Spiegel der Kranken‹, vgl. Kiepe [1984] S. 414)
 Siehe Stoffgruppe Nr. 121. ›Spiegelbuch‹.
5. 20^r Ermahnung zur Buße (noch zum Spiegelbuch‹ gehörig?)
O wee alle menschen hütend uch vor diser grossen peyn
In der wier ymmer vnd ewig müsend sein ...
6. 20^v Priamel
Gottes wort ist ewigklich
Der mensch vnd alle ding zytlich
Welcher mensch mag jetz verston
Ob der wer ain pür oder Edelman.
7. 20^v–21^r *Dise figür oder marckstain / Soll aller menschen spiegel sein.*
 21^r *O du toller mensch nün sich*
Der du bist / der was öch ich ...
 20^v: Totenkopf und Stundenglas auf Steinsockel mit der Aufschrift MARCK-STAIN.
8. 21^v Die drei Lebenden und die drei Toten (Texte im Spruchband)
Dünd üch vnser erbarmen
Vber vns vil armen ...
O das wier je geborend wart
Müsend wier och vff die fart ...
 21^v: Links die drei toten, rechts die drei lebenden gekrönten Könige einander gegenüberstehend.
9. 22^r–23^r Die Macht des Todes
O töd wie starck ist dein gewalt
Bejd du hin nympt bajd jüng vnd alt ...
 (nennt Maüsolüm, Arthimesia, Pyramides, Chemnis)

10. 23^r Priamel
*Mich tût nichtz wÿrsch erschrecken
 Dann des todes erckrecken
 Vnd der erden bedecken
 Öch des jüngsten tags vffwecken.*
 (auch 177^v)
 23^r: Nacktes Kind mit Totenkopf und Stundenglas.
 Vgl. SCHREIBER Hdb. 4 (1927) Nr. 1896 u. STRAUSS 3 (1975) S. 1126.
11. 23^v–25^r Betrachtung über den Tod
*Wier werden betrogen lieben frund
 Alle die vff erden leben sind ...*
 23^v: Rittergrab in einer Kapelle: oben liegend der ritterlich gerüstete Tote, unten der verwesene Leichnam; drei Engel halten das Zimmernwappen. Auf den Kanten der Grabplatte ist zu lesen:
*O Wilhelm gedenck der nôt
 das dü wüerst wie diser dôtt
 dü magst sein nit überwerden
 dü müst öch werden zû erden.*
12. 25^r Priamel
*O mensch nÿmmer soltû schlaffen gon
 Deÿne sünd soltû vorhin got gebeÿchtet hon
 Dann wan dü onbedechtlich schlaffen gast
 Waistû nit ob dü des morgens wachend wider vff sst.*
13. 25^r–26^v Ermahnung des Toten (80 Verse)
*O mensch sich an mich
 Dü wüerst gestalt als ich
 Dü bist jüng vnd gayl
 Vnd wüerst doch nûn den würmmen zû thail ...*
 25^r: Ein Toter wird ins Grab gelegt.
14. 26^v–27^v Betrachtung über den Tod
*Ach mensch gedenck/ merck vnd sich an/ wie der lûsich maÿl
 alle creatüren gebÿrt ...*
 26^v: Grabstätte.
15. 28^r–29^r Von der Erkenntnis Gottes bei Betrachtung des Sonnenlaufs
*Es stât geschriben/ In meditacione mea exardescit nis/ Das
 ist so vill in meiner betrachtung würt einprünstig d. feur ...*
 28^r: Kniender in anbetender Betrachtung des Sonnenlaufs, darüber Gott im Wolkenband; 29^r: Engel, die Arme nach Seele im Fegefeuer ausstreckend.

16. 29^v–31^v Christliche Lebensregeln
Hör mensch ich will dier lere geben
Wie dü solt führen dein leben ...
 29^v: Ein Pilger oder Einsiedler unterweist einen ritterlich gekleideten jungen Mann.
 Vgl. KIEPE (1984) S. 271 f.
17. 31^v–32^r Lebensregeln in Prosa
Merck. Was dü nit gelegt oder zû behalten geben hast soltû nit hinweg nemen ...
18. 32^r–33^r ›Meister Eckhart und der arme Mensch II‹
 32^v *Ain maister sprach zû ainem armen man/ got geb dier ain gûten morgen/ Da antwürt im der arm man/ den hab ich selber/ dann ich nie bösen morgen gewan ...*
 32^r: Meister und gekrönter, verkrüppelter Armer im Gespräch.
 KURT RUH, ²VL 2 (1980) Sp. 351 ohne die Hs.
19. 33^r–33^v Betrachtungen über Christus
 33^v *Vnser lieber her Jhesüs xps ist ain lebendiger brünn vnd ist ain warer ursprung/ vnd ist ain unbetrogne warhait ...*
 33^r: Christus als Schmerzensmann am Brunnen, Kniender, Seelen im Fegefeuer.
 Vgl. SCHNEIDER (1988) S. 545 (Cod. III. I. 8° 32, 21).
20. 34^r–39bis^r ›Autoritäten‹ (Vier- und Zweizeiler, Merksprüche)
 34^v *Hie nach volgend allerlay schöner/ aüch nützlicher sprüch von den häyligen lerern/ zû des menschen besserung.*
Moyses. Mensch wiltû ewigklich wonen bej gott
So forcht in/ vnd halt die zehen gebott
Wiltû bese anfechtung überwinden
So meyd todsünd vnd laß dich darinn nit finden
 34^r: Baum mit zwölf Halbfiguren von Propheten und Lehrern.
 ARNE HOLTORF/KURT GÄRTNER: ›Autoritäten‹, ²VL I (1978) Sp. 557–560 mit Erwähnung der Hs.; vgl. KIEPE (1984) S. 254–258.
21. 39bis^v–41^r Von Geduld gegenüber ungerechter Beurteilung
 40^r *Gregorius spricht es sind vil gröber vnerckanter menschen die sich selber nit erkennend/ wer sÿ sind gegen got/ vnd ierem gewÿssen/ Die machend sich gleich den jûden ...*
 39bis^r: Papst Gregor im Gestühl sitzend unterweist einen jungen Mann; Spruchband mit zwei deutschen Versen.

22. 41^v–45^v Schelte auf die Welt
Mensch wiltü die welt erkennen
Ieren bösen syten will ich dier nennen ...
 (nennt Helena von Kriechen, Kayser Jülius, Ponponius, Alexander, Plato, Porfirius, Virgilius, Aristotiles, Hector, Salomon, Sampson, Absolon, Dauid)
- 41^v: Der Tod schießt in den Weltenbaum (Ständebaum), an dem *dies* und *nox* (weiße und schwarze Maus) nagen; Spruchbänder mit lateinischen Texten.
 Nach einem Kupferstich des Meisters mit den Bandrollen (LEHR 4 [1921] S. 125–129, F. W. H. HOLLSTEIN: Dutch and Flemish Etchings ... ca. 1450–1700. Bd. 12. Amsterdam [1956] S. 63 m. Abb.), aber die Vorlage von Wilhelm Werner auf zwei Bilder verteilt (Nr. 22 u. 28); vgl. JÜRGEN W. EINHORN: *Spiritualis unicornis*. München 1976 (Münstersche Mittelalter-Schriften 13), S. 306f. Die Jungfrau mit dem Einhorn erscheint nach anderer Vorlage als eigenes Bild zu Nr. 62.
23. 45^v–46^r Gebet
Nün bit ich dich vatter herre gott
Deüs sancte Sabaoth ...
 Darunter Spruch mit sechs deutschen Versen.
24. 46^v–47^v ›Greisenklage‹ (I), 54 Verse, die ersten zwölf Verse in Spruchbändern
Kümm Grjmmen tod! vnd nym mich
Alten man das bitt ich dich ...
- 46^v: Greis, in hohem Lehnstuhl sitzend, in der Rechten Rosenkranz, hinter ihm Tod mit Sense, oben Sonnenuhr.
 HORST DIETER SCHLOSSER: ›Greisenklage‹. ¹VL 3 (1981) Sp. 249f.; KIEPE (1984) S. 210–217. – Zum Bild vgl. STRAUSS 3 (1975) S. 1045 (Tobias Stimmer, Die Lebensalter, mit Holzschnitten des Meisters MB).
25. 48^r Hugo von Trimberg, ›Von der Jugend und dem Alter‹
Ajn anders. Es spricht erstlich die jügend
Ich bin die jügend! die die tügend! vnd untügend fähel an!
Mejn gemütel stet in plütel die weyl ich nit sorgen kan ...
 Edition: Hugo von Trimberg: Der Renner. Hrsg. v. GUSTAV EHRS-MANN. Bd. 4. Tübingen 1911 (StLV 256). Neudruck Berlin 1970, S. 1–3 ohne die Hs.
26. 48^r–49^v ›Greisenklage‹ (II), 72 Verse
Ain anders vom alter
Ich bin das ellend alter genannt
Von franckreych maister Hylteprannd ...
- Siehe oben unter Nr. 24.

27. 50^r–59^r ›Visio Philiberti‹, deutsch
Hie vor in aynen wjnter zyt
Geschach ain jemerlicher streyt ...
 50^r: Zwei Teufel zerren die Seele aus dem Leichnam, im Hintergrund winterlich-kahle Bäume.
 Vgl. RUDOLF (1957) S. 44–46 u. Anm. 20; NIGEL F. PALMER: ›Visio Tnugdali‹. München 1982 (MTU 76), S. 417f. ohne die Hs.
28. 59^r–62^v Albertanus von Brescia, ›Meister Albertus‹ Lehre
Ayn Maister hieß Albertus
Der sprach zû seinem sun alsus ...
 59^r: Fortuna mit Zaumzeug im Mund, das von Gottvater gehalten wird, dreht das Rad mit vier Gestalten (oben der König); Spruchbänder mit lateinischem Text; s. o. zu Nr. 22.
 Vgl. HANS-JOACHIM KOPPITZ, ›VL I (1978) Sp. 153 ohne die Hs.
29. 62^v ›Friedhofsverse‹
Got richtet nach dem rechten
Hie lygt der her beÿ den knechten
Welcher kan nün erkennen hie beÿ
Welcher ain her oder ain paür seÿ
 (ähnlich auch im Spruchband 152^r)
 Vgl. Schneider (1978) S. 115 (Cgm 545, 2); KIEPE (1984) S. 247 Abb. 34.
30. 63^r–64^r Christliche Lebensregeln
Welches mensch wolt wissen eben
Wie er solt vertreyben sein leben ...
 63^r: Friedhof, auf dem der Tod Schädel schaufelt.
31. 64^r–64^v Von zweierlei Art zu sterben
 64^v *O gott kürtz sind die tag des menschen ... Job am 14.*
 65^r *O tod wie lieplich dü bist*
Hÿmlischen menschen zû aller frist ...
O tod wie erschrockenlich dü bist
Irdischen menschen zû diser frist ...
 64^r: Rundbild mit Totenschädel inmitten der 13 Arma Christi.
 Text und Bild ähnlich dem Einblattdruck Nürnberg: Hans Glaser, o. J., siehe STRAUSS I (1975) S. 335, Text aber erweitert um eine Vorrede und Bild um die schlagende Hand.
32. 65^v–67^v Hans Sachs, ›Ein ermanung an die weltkinder, so in allem wollust ersoffen seind. 1534‹

*Ayn spruch in dem gefunden würt das dises zergänglich
leben zû verschmähen seÿ.*

O lieber mensch betracht mit laÿd

Wie des leÿps wollüstperkaÿt ...

Edition: Hans Sachs. Werke. Hrsg. von ADELBERT VON KELLER und EDMUND GOETZE. Stuttgart 1870–1908. Bd. 1 (StLV 102). Neudruck Hildesheim 1964, S. 422–424.

65^v: Zwei Liebespaare in einer Landschaft zwischen Tod und Teufeln.

Nach dem Einblattdruck von Peter Flötner, siehe STRAUSS 3 (1974) S. 777.

33. 67^v–68^v Hans Sachs, ›Kurtze vermanung zu dem tod‹
68^r *heut mierl morn dier. In allen deinen wercken betracht
den letsten aüsgang. Ecclesiast. vij.
O mensch gedenck der letsten zeÿt
Der ungewissen sjcherhait ...*

Edition: Hans Sachs, Werke (s. o.) Bd. 1, S. 429 f. und Bd. 22, S. 286.

67^v: Ritter und Tod würfeln beim Brettspiel.

Derselbe Text auch in dieser Hs. oben Bl. 3^{*r}–3^{*v}. Abdruck nach Donaueschingen Cod. 123 (Nr. 9.3.1b.): JOHANNES BOLTE: Das Spiegelbuch. SB Berlin 1932, philos.-hist. Kl., S. 170. Text sehr ähnlich dem eines anonymen Einblattdruckes von Hans Weigel d. Ä. (Nürnberg, o. J., siehe STRAUSS 3 [1975] S. 1126); das zugehörige Bild erscheint oben bei Nr. 10 (23^r).

34. 68^v–75^v Zwiegespräch zwischen Tod und Mensch
69^r *Der töd spricht
Ach güter freünd find ich dich hie
Ich künt dich lanng ergreÿffen nie ...*
(nennt Alexander, Salomon, Absolon, Sampson, Galenüs)

68^v: Der Tod tritt zu einem Liebespaar, das im Freien unter Bäumen musiziert; im Spruchband deutsche Verse.

76^r leer (vorgesehen für Bild?)

35. 76^v–77^v Ermahnung zu christlichem Lebenswandel
*O mensch nimm alle zeÿt wär was dü thust
Beckenn das dü bald von hinnen must ...*
Teilabdruck nach Donaueschingen Cod. 123 (Nr. 9.3.1b.) bei BOLTE (s. o. zu Nr. 33) S. 170 f.

36. 78^r–79^v ›Jammerruf des Toten‹
*O mensch gedenck des ewigen tödes nott / Vnd hab der welt
fröd für ain spott.
O alle menschen die hie für gond
Nemend diser figür wär vnd verstand ...*

NIGEL F. PALMER: ›Jammerruf des Toten‹. ²VL 4 (1983) Sp. 500–503 ohne die Hs.;
 KIEPE (1984) S. 313 ohne die Hs., Abb. 34.
 80^r leer (vorgesehen für Bild?)

37. 80^v–83^v Von der Allmacht des Todes
Ich trag ain forcht verborgenlich
Mejn hertz würt nimmer frödenrich ...
 83^v *O Wilhelm wernher dü sündler arm*
Nün bit got das er sich erbarm ...
 (nennt Absolon, Salomon, Sampson, Cristoferüs, Virgiliüs)
38. 84^r–86^r Vom Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe
 84^v *Wiltü in ewigs leben gon / So soltü mejn lere hie verston /*
Das alle geschrift sich grünt fürwar / Allajñ auf zwañ Stück /
merck klar.
Zw̃ ersten soltü got dejn herren
Für alle ding lieb hon vnd eren ...

84^r: Christus als Lebensbrunnen; Spruchbänder mit deutschen Texten.

39. 86^v–89^v Vom Sterben
 87^r *Seliglich sterben lern hernach / Mit ernst dise lere von*
mier empfäch.
Graüsamere ding aüf erd nit ist
Dann sterben das kajner natür geprist ...

86^v: Jüngstes Gericht; Spruchbänder mit deutschen Texten.

40. 89^v–130^v ›Zimmernscher Totentanz‹
 90^r *Wolan wolan ier herren vnd knecht*
Sprinnend herbej von allem geschlecht ...

41 Bilder: 89^v Beinhausmusik; 90^v Der unversehen Gestorbene im Grabe;
 91^v Tod mit Trompete – Papst; 92^v T. mit Trumscheit – Kardinal; 93^v T. mit
 Dudelsack – Bischof; 94^v T. mit Harfe – Domherr; 95^v T. mit Fidel (Fidel in
 der Rechten, Bogen in der Linken) – Offizial; 96^v T. mit Portativ – Pfarrer;
 97^v T. mit Triangel – Kaplan; 98^v T. mit Platerspiel – Abt; 99^v T. mit
 Schwegel und Trommel – Guter Mönch; 100^v T. mit Harfe – Böser Mönch;
 101^v T. mit Dudelsack – Bruder; 102^v T. mit Laute – Nonne; 103^v T. mit
 Hackbrett – Meister von Paris; 104^v T. mit Schellenpritsche – Arzt; 105^v T.
 mit Trompete mit Reichsadler – Kaiser; 106^v T. mit Schwegel und Trommel –
 König (von Frankreich); 107^v T. mit Zink oder Horn – Herzog; 108^v T. mit
 Laute – Graf (von Zimmern); 109^v T. mit Knochen – Ritter; 110^v T. mit

Zither – Junker; 111^v T. mit Todeswappen – Wappenträger; 112^v T. mit Platerspiel – Bürgermeister; 113^v T. mit Gitarre – Ratsherr; 114^v T. mit Trumscheit – Fürsprech; 115^v T. mit Schwert – Schreiber; 116^v T. mit Horn und Fackel – Bürger; 117^v T. mit Dudelsack – Bürgerin; 118^v T. mit Geldsack – Kaufmann; 119^v T. mit Schießbogen/Fidel – Jüngling; 120^v T. mit Spiegel – Jungfrau; 121^v T. mit Flasche/Laute – Wirt; 122^v T. mit Trumscheit – Handwerker; 123^v T. – Wucherer; 124^v T. mit Pfeil und Bogen – Räuber; 125^v T. mit Trumscheit – Spieler; 126^v T. – Dieb; 127^v T. mit Wiege – Kind; 128^v T. mit Horn – Ungenannte Stände; 129^v Die Toten auf dem Friedhof. Vgl. HELLMUT ROSENFELD, ²VL 6 (1986) Sp. 625–628; weitere Literatur siehe zur Handschrift allgemein und unter 9.2. ›Totentanz‹.

41. 131^r–134^v Wilhelm Werner von Zimmern: Über die rechte Lebensführung

Wellend ier menschen selig werden

Ier müsend lassen sünd aüf erden ...

(Akrostichon: WILHELM WERNHER GRAVE VND HER ZVO ZIMBERN HER ZVO WILDENSTAYN KAYSERLICHER MAYESTAT KAMMERRICHTER AMPTZVERWALTER HAT DISES GEDICHT ZVO WIMPFEN GEMACHT IN DEM IAR ALS MAN ZALT NACH CRISTI GEBVRT [1539]).

Abdruck nach Donaueschingen Cod. 123 (Nr. 9.3.1b.): HEISS (1901) S. 57–62.

131^r: Gewappneter Ritter erklimmt die Himmelsleiter, während die allegorischen Figuren von Armut, Krankheit, Wollust und Tod versuchen, ihn mit Stricken zurückzuziehen; Spruchbänder mit deutschen Texten.

Zeichnung nach Holzschnitt zu Johannis von Schwarzenberg ›Officia M. T. C. ... von den tugentsamen ämptern‹, frühester Druck Augsburg: Heinrich Steiner, 1531, Bl. H 6^v, Abb. MÜTHER (1884) Taf. 169.

42. 135^r–136^v Exzerpt aus Georg von Ungarn, ›Tractatus de moribus, conditionibus et nequicia Turcorum‹, deutsch (Kap. 29)

135^v *Hie merck ain kürtzen aüszüg aüß zwaijen predigen/ den türcken/ von aynem ierem priester geprediget/ aüß dem dü verston vnd mercken magst mit was flejß/ ernst vnd andächt/ sy den töd vnd ier absterben betrachtend.*

Bis nit vnfürsichtig noch liederlich/ Sonder gewarsam ...

136^r *Die vorcht des tödes bekümmert mich aüßwendig vnd vil mer inwendig ...*

135^r: Prediger und Gemeinde in türkischer Tracht stehen um offenes Grab.

43. 137^r–138^v Von der Vergänglichkeit irdischer Güter
(Vorwort Wilhelm Werners zum folgenden Exempel?)
*O ier alle die dā fürgangend/ merkend mit grössem fleiß vnd
allem ernst aüf ...*
(nennt Sampson, Salomon, Dauid, Absalon, Alexander)
137^r: Sterbeszene; Spruchbänder mit deutschen Texten.
44. 139^r–144^v Pierre Desrey de Troyes, ›Visio Heremita‹, deutsch
139^v *Es was ayn frummer gotzüörchtiger aynsidel in aynen
wyltnüß/ der die falschen zergengcklichen welt/ vnd all ier
fröd verlassen/ Sonder got dem herren vil jar (tag vnd nacht)
empseklich vnd mit grösser andacht gedienet ...*
139^r: Der Tod zielt mit Bogen und Pfeil, auf dem ein Totenkopf steckt, auf
König, Königin und Gelehrten; im Vordergrund Engel und der in Verzü-
kung daliegende Einsiedler; 140^r: Tod und König; 141^v: Königin; 143^r: Tod
und Gelehrter, Höllenrachen; Spruchbänder mit deutschen Texten.
Der lateinische Text des Pierre Desrey ist in einer deutschen Version sonst nicht
bekannt; vier themengleiche, ausgeschnittene Inkunabelholzschnitte sind in den
CIm 14053 eingeklebt, vgl. KOZÁKY (1936) S. 333. 342, Taf. VIII.13–16; ROTZLER
(1958) Sp. 520.
45. 145^r–146^r Von der Falschheit der Welt
145^v *O welt wie falsch deyn wesen ist
Das beweijset alles das in dier ist ...*
145^r: Friedhof mit Kapelle und Beinhaus, der Tod steht auf einer Grabplatte
mit der Aufschrift *Anno Domini 1548 obiit generosus comes Johannes*
(Wilhelm Werners Bruder).
Zeichnung nach Holzschnitt von Hans Schüfelein zu Johannis von Schwarzenberg
›Der Teütsch Cicero‹, Augsburg: Heinrich Steiner, 1534 (im ›Memorial der Tugend‹,
116^r), Abb. in: The Illustrated Bartsch ... Bd. 11 (1980) S. 270, Nr. 86.
46. 146^v–182^v. ›Spiegel der Kranken‹ mit Predigtmärlein vom Papst und
223^r–230^v. Kaplan und Gebeten
183^r–184^v 146^v *Dies nachüolgend bñchle würt gehajssen oder genennet/
ain Spiegel der kranncken ... 147^r Wie man soll lernen sterben
... Sajten mal das allen menschen nichtz gewissers ist/ wann
der tödl vnd doch nichtz vngewissers dann die stünde des
tödes ... 223^r Merck von aynem gar hayligen bapst/ vnd
seynem Caplon/ aüch von den dreüw pater noster ... 226^r
Merck mit fleiß vnd ernst/ die hernach geschrybnen lere von
den drejen warhaiten ... 228^r Hie nach volgend etlich schön*

ermanüngen/ bey den krancken die jetzt arbaytend zû dem tod/ jnen vorzesprechen ... 230^r So der mensch jetzûnd an dem hÿnschayden ist/ so sprich also zû got dem herren ... (Schluß 183^r–184^v).

182^v Nota hie ist das bûch mit den quaternen versetzt vnd die gebet so hieher gehörend muß man hernach sûchen an dem 223. blat.

230^v dises gebet müstü sûchen hie vornen an dem 183. blat dan die quatern in dem einbinden versetzt worden sind.

(um »Betrachtungen« und »Rechenschaften« erweiterte Fassung)

14 Bilder, z. T. mit beschrifteten oder leeren Spruchbändern: 147^v Tod mit Sense und alter Mann vor Bahre mit Jüngling; 152^r Tod am Spielbrett gegen Papst und hohe Geistlichkeit, vorn links Michael im Drachenkampf, rechts Höllenrachen; 155^v Alter Mann am Tisch vor Rechnungsbuch sitzend, links Teufel und Engel, rechts Tod mit Spaten und Stundenglas; 159^r Sterbender zwischen Engeln und Teufeln; 168^r Sterbende mit Engel und Teufel, ein Mönch weist auf den Kruzifixus; 171^r Sterbender mit Priester und Beistehenden, in den Wolken Christus und Engel mit Marterwerkzeugen; 173^v Dem Sterbenden erscheinen Christus und Heilige; 176^r Sterbender und guter Schächer; 178^r Sterbender, umgeben von fünf Beistehenden; 181^r Der eingebundene Leichnam wird in den Sarg gelegt, Beistehende; 182^v Sterbender Papst und Kaplan; 225^v Dem Sterbenden erscheinen Christus und Heilige; 227^v Sterbender im Kreis der Familie und Priester; 230^v Sterbender mit knienden Angehörigen, Engel empfängt die Seele, Teufel unterm Bett, Christus im Wolkenband.

Das Würfelspiel gegen den Tod (152^r) erinnert an den Kupferstich des Meisters B R »Schach dem König« (LEHRS 6 [1927] S. 310–312, Nr. 16). Vgl. FALK (1890) S. 54–56 und RUDOLF (1957) S. 87 ohne die Hs.

47. 184^v–187^v Wilhelm Werner von Zimmern: Testament

185^r Hie nach volget aÿn Testament/ wie aÿn menschl seÿn sele gerett geÿstlich machen/ vnd sich in den nôten/ zû dem töd schÿcken soll.

In dem nammen des herren/ vnd seÿner werden/ aÿch lieben müter der jûngkfrawen Marie: Amen. Ich Wilhelm Wernher der aller ernest sÿnder/ bekenne vnd verjech ...

185^v ... bezeug das aÿch mit disem gegenwertigen Libell/ welches ich mit meÿner aÿgnen hand geschrÿben hab ...

184^v: Graf Wilhelm Werner mit seinem Testament kniend vor Christus, rechts Engel; Spruchband mit deutschem Text.

48. 187^v–189^v Von der täglichen Betrachtung des Todes
 188^r *Hie nach volget ayn tegliche betrachtung des tödes! vnd
 aüf opferung des selben got dem herren.
 Es sprechend die götlichen lerer! das gar fast nützlich vnd
 verdienstlich seyl! das der mensch in seynen gesunden tagen!
 seyn sterben vnd hynschayden von diser welt offt inniglich
 vnd mit andacht aüch demüteglich bedenck ...*

187^v: Graf kniet in Kapelle vor Monstranz, vorn Sarg mit Stundenglas.

49. 189^v–192^v Sterbegebet, Bernhard von Clairvaux zugeschrieben
 190^r *Hie nach volget ayn gebet S. Bernhartz! darin der
 mensch lernet sterben! vnd sich zû got schicken.
 Es spricht Sant Bernhart! Das ist ayn lerer! vnd ayn gebett ...
 Dises hät gelert der lieb haylig lerer vnd bejchtiger S. Bern-
 hart seyn aigne schwester ...*

189^v: Der hl. Bernhard mit Bischofsstab übergibt seiner in Rückenansicht knienden Schwester ein Buch, hinter ihnen der Tod mit Sense.

Vgl. SCHNEIDER (1984) S. 269f. (Cgm 758, 3); SCHNEIDER (1988) S. 455 (III. 1. 8° 17, 8), 491 (III. 1. 8° 26, 15).

50. 192^v–196^r Sterbegebet
 193^r *Hie nach volget ain andere tegliche betrachtung des
 tödes! darinn der mensch von got erlangen mag! ayn seligs end
 vnd wol schickung zû dem töd.
 Ach meyn lieber her Jhesü Criste ich bit dich durch deyns
 ellenden bitteren! vnd vnschuldigen tödes willen ...*

192^v: Alter Mann, vor dem blutenden Gekreuzigten kniend.

51. 196^r–198^r Sterbegebet
 196^v *Ayn schönes gebet vnd ermanung zû got umb ayn seligs
 end.
 O meyn lieber her Jhesü Criste ayn sün des hÿmlischen
 vatters! dü gütiger barmhertziger got! Ich armer aller grösse-
 ster sündler rüff dich an ...*

196^r: Betender, vor dem Schmerzensmann hingestreckt.

52. 198^r–198^v Fünf Worte des Sterbenden zu Christus
 198^v *Merck wenn der kranck mensch mit reüwigem hertzen!
 vnd gûter hoffnung zû got dise fünf wort spricht ...
 Das erst. O her ich begeren das deyn hayliger namml sey meyn
 jüngstes wort ...*

198^r: Christus als Schmerzensmann mit Marterwerkzeugen steht am Bett des Sterbenden.

Vgl. SCHNEIDER (1988) S. 531 (III. 1. 8° 31, 62), 552 (III. 1. 8° 33, 12b).

53. 198^v (Text fehlt – Blattverlust?)

198^v: Der Tod als Schnitter mäht die (ständisch differenzierten) Menschen mit der Sense nieder.

Ähnlich Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. 25, 82^r mit Text aus Freidank, vgl. SPILLING (1978) S. 42f., Abb. im Katalog Staats- und Stadtbibliothek Augsburg (1987) Nr. 25; vgl. auch AMELUNG (1979) Nr. 156, Abb. 251.

54. 199^r–205^v Fünf Anfechtungen und Gebete eines Sterbenden

199^v *Ach merck auß mit allem fleiß wie du der werden lieben
mutter gottes dienen solt/ dir zu erwerben ain seligs ennd.
So der mensch in tödes nöten lygt/ vnd schier an dem ist das er
sterben muß/ Als dan hät er zu seinem höchsten schmerzen/
auch unaussprechliche größe anfechtung ...*

199^r: Inneres einer Kapelle, auf den Altarstufen Kniender vor der Erscheinung der Muttergottes mit Kind auf der Mondsichel.

Vgl. RUDOLF (1957) S. 76ff. ohne diese Fassung.

55. 205^v–222^r Martin Luther, »Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben.
1519«

*Dise hie nach volgend ler vom sterben hät Martinus Luter
gemacht ee dann er die kütten vnd sein orden vom imm gelegt
vnd zu ainem ... [unleserlich; in Donaueschingen Cod. 123
statt dessen ketzer] worden ist.*

206^v *Zu dem ersten. Die weyl der töd ain abschyd ist/ von
diser welt/ vnd allen ieren henndeln ...*

Edition: D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Bd. 2.
Weimar 1884, S. 685–697 ohne die Hs.

206^r leer (vorgesehen für Bild?)

56. 231^r Vom Sterben

*Merck hie ain gute haylsame kurtze lere vnd vnderwey-
süng.*

*Wann der mensch an dem töd ligt/ kan er dan oder mag er sein
hertz darauf setzen/ das er gedencke O herre got himlischer
vatter dise arbeit vnd den töd/ will ich gern vnd williglich
umb deinen willen leyden ...*

57. 231^v–237^r Vom Fasten
 232^r Von der Fasten
*Fasten ist nichtz anders/ dann ain abprüch vnd kastigüng des
 zergenglichen leýps/ Die edel vntötlich sele aber die grünet
 darbeý ...*

231^v: Darstellung der Fastenzeit in Form eines Rundbildes mit fünf Medail-
 lons (darin Leben-Jesu-Szenen) und angefügten Szenen; alle Leerräume mit
 Text ausgefüllt (*Dise figür ist aüsweýsen die hajligen zeýt die vasten*). Unten
 links auf der Seite ein Fischhändler, der einem Geistlichen Fische verkauft,
 rechts wird ein Kalb geschlachtet, dazu in Spruchbändern die Verse

*Mier ist nit wol am flaisch beschehen
 ich muß nach gúten fischen sehen
 dann gút fisch die iß ich gern
 der hering mag ich nit embern.*

...

*Der hering vnd bonen bin ich worden müd vnd satt
 darümb ich das kalb kaüffen that
 liebes kalb dü singest ain gútz gesannck
 Der metzger muß dich hauwen aüff dem bannck.*

58. 237^v–246^r Vom Leiden und Schweigen
 a. 238^r–244^v Von gedültigem leýden. *Das leýden das dem menschen
 beschýcht/ wá er sóllichs gedültigklichen annýmpt ... so
 spricht ain lerer/ Ist dann niemantz leýden wert/ dann allaýn
 xps der her ... 242^v Zû Paris was gar ain grösser Majster/ der
 náhet sich zû dem tödber ... 243^v Fünff ding jerrend den
 menschen ... Aýn maister spricht zwölf sach jerrend vil
 gaýstlicher vnd weltlicher menschen ...*

Vgl. ²VL 2 (1980) Sp. 555f.; SCHNEIDER (1988) S. 377 (Cod. III. I. 8° 3,
 14–16).

- b. 244^v–246^r Von Schweýgen. *Nün merck von der tügend des schweýgens.
 Von schweýgen kúmpft mangerley nützl gaistlich vnd zeýtlich
 ... 245^r Es spricht ain lerer/ der mensch der dá ain stünd
 schweýget umb gottes willen ... erstlich prinnget schweýgen
 gaistliche zücht ... 245^v Von vil reden kúmmend zehen
 scheden ...*

Vgl. UWE RUBERG: Beredtes Schweigen in lehrhafter und erzählender deutscher
 Literatur des Mittelalters. München 1978 (Münstersche Mittelalter-Schriften 32),
 S. 241–247 ohne die Hs.; ²VL 2 (1980) Sp. 555f.; SCHNEIDER (1988) S. 377 (Cod. III. I.
 8° 3, 14–16).

237^v: Christus mit Seraphsflügeln am Kreuz als Weinstock, am Boden kniend Wilhelm Werner und seine 1521 verstorbene erste Gemahlin, Katharina von Lupfen, beider Wappen an den Kreuzesstamm angelehnt. In den Spruchbändern *Lern leyden krefftigklich – Empfäch leyden willigklich – Trag leyden gedültigklich*.

Nach einem Holzschnitt zu Seuses ›Exemplar‹ (Augsburg: Anton Sorg, 1482, siehe SCHRAMM 4 [1921] Nr. 773, oder Augsburg: Johannes Otmar, 1512 mit 16 Holzschnitten von Hans Schäußelein, siehe C. DODGSON: Catalogue of Early German and Flemish Woodcuts in The British Museum. Bd. 2 London 1911, Nr. 11.3). Einen Holzschnitt mit der seltenen Darstellung des Kruzifixus mit Seraphsflügeln hatte Wilhelm Werner schon 1503 in Tübingen in eine von ihm geschriebene Handschrift eingeklebt (Karlsruhe, Bad. LB, Cod. St. Georgen 100, Bl. 25, vgl. LÄNGIN [1894/1974] S. 67–69, 155, und URSULA WEYMANN: Die Seusesche Mystik und ihre Wirkung auf die bildende Kunst. Diss. Berlin 1938, S. 73 f.).

59. 246^v–257^v Von der Jungfräulichkeit
 247^r *Von der tügent der rajnickait. Man lyset in dem Eüangelio Matheil dā vnser herl Jhesüs Christüs/ das hÿmmelreÿch vergleychet aÿnem verborngen schatz ...*

246^v: Einhorn flüchtet zu Jungfrau, s. o. zu Nr. 22 und 28.

Im Bildtyp ähnlich dem 65. Holzschnitt (*rainikeit*) der ›Ars memorativa‹, vgl. SCHRAMM 4 (1921) Nr. 2961.

60. 258^r Gottes Klage
*Got beclagt sich vnd spricht
 Ich bin das liecht man sicht mich nit
 Ich bin der weg man gät mich nit
 Ich bin schön man liept mich nit
 Ich bin weiß man volgt mier nit
 Ich bin edel man dient mier nit
 Ich bin reÿch man bit mich nit
 Ich bin barmhertzig man vertraüt mier nit
 Ich bin almechtig man fürcht mich nit
 Ich bin ewig man sücht mich nit
 Ich bin wärhafftig man gläüpt mier nit.*

61. 259^r–259^v Vom Tod
*Hie volget wÿder ain spruch von dem töd in dem der leser lernen soll sich zeschicken zÿ dem töd.
 Vber alle nôt die grösser nôt
 Der heüt lept ist morgen tödt ...*

62. 260^r–260^v Wilhelm Werner von Zimmern: Vom Tod
Ain anderer sprüch den ich W. W. selber hab gemacht.
Wie wol ich bin ain sündler größ
Ich mayn man find nit meyns genöß ...
 (Akrostichon: WILHELM WERNHER GRAVE VNT HER ZVO ZIM-
 BERN HER ZVO WILDENSTAIN)
63. 261^r *Ercklerung des Symboli vnd wartzaichens Magistri*
Johannis Stotzingers priesters zû Dillingen. Memento mori.
Die weyl aüf erd des menschen leben
Mit anngst vnd nôt all zejt umbgeben ...
 Eine 1569 in Dillingen gedruckte deutsche Ars moriendi hat in der Schlußvignette die
 Legende *Symbolum M. Joannis Stotzinger Presbyteri Diligensis*, vgl. KOZÁKY 3 (1941)
 S. 103.
64. 261^v–262^r Dies irae
Pülchra amonicio ad mortem
Dies ire dies illa solüet secülüm in faüilla ...

I. Papier, vier ungezählte und 262 gezählte Blätter, Bl. 8 verloren, nach 39 und 172 je ein ungezähltes Blatt, 252 übersprungen, 210 × 160 mm; aus Einzelheften noch zu Lebzeiten des Grafen zusammengebundene Sammelhandschrift, der Versehen beim Binden selbst anmerkte und freigebiebenen Raum mit Vierzeilern oder auch längeren Texten auffüllte; wechselnde Zeilenzahl, rote Überschriften, Unterstreichungen, Strichelung.

II. 116 kolorierte Federzeichnungen von der Hand Wilhelm Werners (18 zum ›Spiegelbuch‹, 41 zum ›Totentanz‹, 14 zum ›Spiegel der Kranken‹; Blattangaben s. o. ›Inhalt mit Bildthemen‹).

Format und Anordnung: Da Wilhelm Werners Zeichnungen die Vorlage im allgemeinen getreu wiedergeben, sind sie ganz verschiedenartig, auch im Format: ganzseitig oder nur einen Teil der Seite einnehmend, gewöhnlich vom Text abgesetzt, gelegentlich auch integriert, meist ungerahmt und bis an den Blattrand reichend. Ein durchgängiges Prinzip ist jedoch die Anordnung des Bildes vor dem zugehörigen Text, wie aus einigen Verbindungen unmißverständlich hervorgeht (z. B. 184^v Graf mit Testament); das rechtfertigt die Zuordnung von Bildern mit nur losem Textbezug zum nächstfolgenden Text.

Bildaufbau und -ausführung: Das Bildmaterial der Handschrift ist – bedingt durch die heterogenen Vorlagen – im Hinblick auf Ikonographie und Stil

außerordentlich vielfältig, wirkt aber durch die Einheitlichkeit der Ausführung doch homogen. An Einzelheiten von Tracht, Rüstung, Architekturelementen lassen sich Vorlagen des 15. von solchen des 16. Jahrhunderts leicht unterscheiden. Ins 15. Jahrhundert gehören die wohl schon in den zwanziger und dreißiger Jahren geschriebenen Texte des ›Spiegelbuchs‹ und des ›Totentanzes‹, während für spätere Teile der Handschrift und manche Einschübe Bildvorlagen des mittleren 16. Jahrhunderts anzunehmen sind. Ikonographisch bemerkenswert sind die Darstellung der Arma Christi im Kreisbild um einen Totenschädel nach einem Einblattdruck (64^r), die Türkenpredigt (135^r) und die Fastenfigur (231^v). Eine Reihe von Texten sind nur in dieser Handschrift bebildert (Nr. 16. Christliche Lebensregeln, Nr. 19. Christus als lebendiger Brunnen, Nr. 27. ›Visio Philiberti‹, Nr. 49. St. Bernhards Gebet), während es umgekehrt von der ›Visio Heremita‹ (Nr. 44) bisher nur Bilder gab (ausgeschnittene Holzschnitte), aber keinen deutschen Text. In der reich überlieferten ›Greisenklage‹ wird der alte Mann in allen übrigen Handschriften stehend dargestellt; Wilhelm Werners sitzender Greis, hinter dem der Tod mit Stundenglas steht, muß also auf ein verlorenes Vorbild zurückgehen oder einer anderen Bilderfolge, etwa der Darstellung der Lebensalter des Menschen, entnommen sein.

Der bekannteste Text der Handschrift, der Totentanz, steht in enger Beziehung zur Inkunabel Heinrich Knoblochters (Nr. 9.2.b.), aber anders als im Druck bewegt sich jedes Tanzpaar in einer abwechslungsreich gezeichneten Landschaft mit burgenbekrönten Hügeln, steil abfallenden Felsen und tief eingeschnittenen Flußläufen; es sind Landschaftsbilder, die aus der Anschauung von Wilhelm Werners heimatlicher Schwarzwald- und Donautallandschaft gewonnen sein könnten. Oft sind Vanitas-Symbole hinzugefügt: Kröten, Mäuse, fast immer ein geborstener oder abgehauener Baumstumpf. Die im Druck gestörte Abfolge der geistlichen und weltlichen Stände ist berichtigt, der Tod stets als vollständig verwesenes Gerippe dargestellt, seine Schrittstellung häufig verändert (98^v, 102^v, 106^v) vom tänzerischen Hüpfen und Drehen zu gemäßigterem Schreiten. Tracht und Rüstung sind differenzierter ausgeführt als im Druck, meist, aber nicht durchgehend aktualisiert (so sind Jüngling [119^v] und Jungfrau [120^v] in die »altmodischen« Zaddelgewänder des mittleren 15. Jahrhunderts gekleidet, während etwa der Ritter [109^v] eine prächtige Rüstung der Zeit um 1520–1530 trägt). Daneben gibt es Bilder, die überhaupt nicht mit dem Druck übereinstimmen, wie der Meister von Paris. All diese Änderungen sind fast zu weitreichend, als daß man sie allein Wilhelm Werners Erfindungsgabe zutrauen möchte; vielleicht lag ihm neben dem Druck noch eine weitere, heute verlorene Quelle vor.

Nur eine eingehende kunsthistorische Untersuchung könnte den Bereich der Vorlagen – Handschriften, Holzschnitte, Einblattdrucke, Kupferstiche –, aus

dem der Graf schöpfte, abgrenzen und noch mehr direkte Beziehungen aufdecken.

Farben: Laviertes Rot, Blaugrün, Olivgrün, Braun, Blau, Violett; Angabe des Himmels durch dünn laviertes Blau oder Hellbraun am oberen Blattrand.

Literatur: BARACK (1865) S. 665 f. – HEINRICH RUCKGABER: Geschichte der Grafen von Zimmern. Rottweil 1840; HEISS (1901) passim (mit einer Reihe von Abbildungen zum ›Totentanz‹); COSACCHI (1965) S. 543–545; WALTER L. STRAUSS: The German Single-Leaf Woodcut 1550–1600. 3 Bde. New York 1975; HAMMERSTEIN (1980) S. 208–212, Abb. 292–331 (alle Ill. zum ›Totentanz‹); HELLMUT ROSENFELD: ›Mittelrheinischer Totentanz‹. *VL* 6 (1987) Sp. 625–628.

Abb. 154: 143^r. Abb. 155: 127^v. Abb. 156: 189^v. Abb. 157: 46^v. Abb. 158: 34^r. Abb. 159: 50^r. Abb. 160: 64^r. Abb. 161: 231^v. Abb. 162: 41^v. Abb. 163: 237^v.

9.3.1a. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 A 19

16. Jahrhundert, gleichzeitig oder nicht viel später als das Original (HEISS).
Keinerlei Hinweise auf Vorbesitzer.

Inhalt:

Abschrift von Wilhelm Werners von Zimmern Vergänglichkeitsbuch

Hs. B

I. Papier, 268 Blätter (der alten Folierung zufolge fehlen die Blätter 1–10, 15, 17, 23, 28, 34, 39, 48, 156, 235, 253), 330 × 192 mm (unten und am äußeren Rand beschnitten), eine Hand (HEISS S. 66: ähnlich, aber nicht identisch mit der des Johannes Müller von Meßkirch), viele Seiten mit Tintenfraß, restauriert und sehr eng neu gebunden.

II. 99 kolorierte Federzeichnungen. Gleicher Bildbestand wie im Original (Bildthemen s. WESCHER; 187^v ›Geistlicher am Totenbett eines Königs‹ ist das Bild zum Predigtmärlein vom Papst und Kaplan, 208^v ›Ein Abt empfängt von einer Frau ein Buch‹ muß heißen ›St. Bernhard gibt seiner Schwester ein Buch‹), die geringere Zahl von Bildern ist durch Blattverluste bedingt (das ›Spiegelbuch‹ fehlt, der ›Totentanz‹ ist vollständig erhalten).

Darstellungen in enger Anlehnung an das Vorbild, weniger kunstvoll und professionell ausgeführt als in den beiden späteren Abschriften, offenbar eine einfache Kopie für einen Verwandten oder Bekannten ohne Repräsentationsanspruch.

Farben (teils deckend, teils laviert): bunte Palette aus Blau, Rot, Violett, Grün, Ockergelb, Grau, Braun.

Literatur: WESCHER (1931) S. 230–233. – HEISS (1901) passim, bes. S. 34, 37–39, 54, 66, mit Abbildungen (teilweise vertauscht); BOLTE (1932) passim.

Abb. 164: 89^v. Abb. 165: 147^v.

9.3.1b. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 123

2. Hälfte 16. Jahrhundert. Meßkirch? (HEISS S. 66: um 1600. Die von COSACCHI S. 543 aus der Buchstabenfolge am Ende der Handschrift hergeleitete Datierung [15]55 ist nicht eindeutig. Wenn sie zutrifft, wäre die Abschrift unmittelbar nach der Kompilation und Ausmalung der autographen Handschrift erfolgt, oder man müßte das Original früher ansetzen.)

Keinerlei Hinweise auf Vorbesitzer, aber die Handschrift ist offenbar immer in Familienbesitz geblieben. (Da sie sich heute in der Fürstenbergischen Bibliothek befindet, das Wappen der Grafen von Zimmern im Grafenbild des Totentanzes vom Maler aber nicht übernommen wurde, könnte sie für die Grafen von Lupfen oder die Grafen von Helfenstein angefertigt worden sein, deren Bücherbestand sich als Grundstock der Fürstenbergischen Bibliothek im Schloß Meßkirch angesammelt hatte, s. BARACK S. IVf.)

Inhalt:

Abschrift von Wilhelm Werners von Zimmern Vergänglichkeitsbuch

Hs. D

I. Papier, 246 Blätter, 315 × 205 mm, eine Hand. Heiss S. 66f. kommt durch Schriftvergleich zu dem Schluß, daß Johannes Müller aus Meßkirch, der 1566 die Zimmerische Chronik schrieb, der Schreiber ist. Dem steht entgegen – worauf schon COSACCHI S. 543 hinwies –, daß die Texthand einen Eintrag mit *D. B.* signiert: *Es ist deß Schreibers so diß buch mit allem vleiß geschribenn vnnderthänig bitt welle sein jnn gnadenn deß Trinckhgelts halber lassen beuelch sein wüñß*

hiemit dem so es lesen ist dazu vill glückh vnnd langwürige gesunndthait. D. B. (119^v, auf einem übergeklebten Blatt); dieselben Initialen kehren am Ende der Handschrift wieder.

II. 119 meist gerahmte Deckfarbenminiaturen (19 zum ›Spiegelbuch‹, 42 zum ›Totentanz‹, 14 zum ›Spiegel der Kranken‹), eine Hand (Umkreis des Meisters von Meßkirch?).

Bildaufbau und -ausführung: Der unbekannte Zeichner hält sich zwar im großen ganzen an die Vorlage, geht aber doch nicht selten frei mit ihr um, allerdings in unterschiedlichem Maße bei den verschiedenen Texten (besonders getreu ist der ›Spiegel der Kranken‹ kopiert): Die Personenzahl kann variieren, die Kleidung ist durchwegs der Zeitmode angepaßt, Gruppierungen sind gelegentlich anders angeordnet, Szenen aus der freien Landschaft werden in Innenräume verlegt. Der Seitenumbruch bleibt in der Regel gleich, wenn aber z. B. 33^v der Platz für das Bild nicht reicht, wird es klein im Spruchband nachgetragen. Im Original ganzseitige Bilder können kleiner wiedergegeben werden oder umgekehrt. Leere, von Wilhelm Werner nicht selbst ausgefüllte Wappen werden fortgelassen. Viel Raumperspektive und in die Tiefe gestaffelte Landschaft mit Staffage, Burgen, Berge, Flußläufe, Bäume, Gärten; wolkenreicher Himmel (oben blaue Streifen, nach unten in Purpur übergehend).

Bildthemen: D ist die vollständigste der drei Kopien. Der Bildbestand entspricht dem Original mit einigen Abweichungen: Im ›Spiegelbuch‹ ist das durch Blattverlust in A fehlende Bild von ›Disput zwischen den drei Freunden und ihrem bekehrten Gefährten‹ vorhanden (10^v). Nach Text 14 ›Betrachtung über den Tod‹ ist ein zusätzliches Bild eingeschoben: Der Tod geht durch die Straßen einer Stadt und klopft an einem Haus an (29^v, Abb. HEISS S. 37). Im ›Totentanz‹ sind von den 41 Darstellungen der Vorlage 20 durch unterschiedlich getreue Kopien nach Holbeins Holzschnittvorzeichnungen zu den ›Bildern des Todes‹ (1522–1526, Druck 1538) ersetzt: ›Beinhausmusik‹ (83^v), ›Kardinal‹ (86^v), ›Bischof‹ (87^v), ›Domherr‹ (88^v), ›Pfarrer‹ (90^v), ›Abt‹ (92^v), ›Böser Mönch‹ (94^v), ›Nonne‹ (96^v, s. u.), ›Arzt‹ (98^v), ›Kaiser‹ (99^v), ›König‹ (100^v), ›Herzog‹ (101^v), ›Graf‹ (102^v), ›Ritter‹ (103^v), ›Junker‹ (104^v), ›Ratsherr‹ (107^v), ›Fürsprech‹ (108^v), ›(Erster) Kaufmann‹ (112^v), ›Wucherer‹ (117^v), ›Kind‹ (123^v).

In den übrigen Illustrationen zum ›Totentanz‹ hält sich der Maler an das Vorbild der älteren Handschrift, aber er nimmt sich viel Freiheit zu variieren, etwa bei der Haltung der Todesgestalt oder im Austausch von Instrumenten. Bis auf den Papst, der nach der Handschrift A, nicht nach dem Holbeinschen Holzschnitt kopiert ist, handelt es sich um Stände, die im Holbein-Druck von

1538 nicht vertreten sind ›Räuber‹ und ›Spieler‹ kamen erst in der Ausgabe von 1546 hinzu). Von den 20 Bildern nach Holbein sind sieben wie auf dem Holzschnitt wiedergegeben, 13 spiegelbildlich.

Die Abfolge der Personen und ständische Gliederung von A wurde beibehalten, nur beim ›Wucherer‹ ist sie in D gestört: D hat an entsprechender Stelle 117^v ein ›Wucherer‹-Bild nach Holbeins *Rychman*; aber die Textseite 118^r ist leer, die zugehörigen Verse folgen erst 121^r. Nach dem ›Räuber‹ (118^v/119^r) ist 119^v ein zweiter ›Kaufmann‹ eingeschoben, den es in A nicht gibt, für den jedoch das ›Wucherer‹-Bild von A verwendet ist; der Text 120^r fehlt in A und umfaßt zweimal acht Verse, während der Zimmernsche Totentanztext sonst ausnahmslos aus zweimal 14 Versen besteht. Die Bildseite 120^v ist leer, 121^r stehen die zu 117^v gehörenden ›Wucherer‹-Verse. Da 119^v zugleich auch das Blatt ist, auf dem der Schreiberspruch steht, wäre eine mögliche Erklärung, daß der Schreiber D. B. oder der Besitzer der Handschrift eine besondere Beziehung zum Kaufmannstand hatte.

Bei den ersetzten Bildern stimmt zweimal der Wort-Bild-Bezug nicht: Die Texte vom ›Bösen Mönch‹ und vom ›Bruder‹ wurden vertauscht, und für den Text der ›Nonne‹ wurde das Bild der ›Äbtissin‹ mit Stab gewählt, obwohl ein Holbeinsches Bild für die ›Nonne‹ vorlag. (Das spricht gegen die Annahme, daß Graf Wilhelm Werner selbst noch die Auswahl getroffen hat.)

Farben: Bunte Palette aus Hellblau, Zinnober, bläulichem Grün, Schwarz, Graubraun, Rosaviolett, Gelbtönen, Weiß, Graurosa.

Literatur: BARACK (1865) S. 126f. – HEISS (1901) passim; STAMMLER (1948) Abb. S. 37 (67^v); COSACCHI (1965) S. 543–545, 790–794, Abb. Taf. XIII–XV, 1 (2^v). 2 (4^v). 3 (6^v). 4 (9^v). 5 (10^v). 6 (11^v). 7 (12^v/13^v). 8 (13^v). 9 (14^v). 10 (15^v). 11 (16^v). 12 (19^v). 13 (20^v). 14 (21^v). 15 (17^v). 16 (18^v). 17 (23^v). 18 (29^v). 19 (30^r). 20 (132^v). 21 (133^r). 22 (134^r). 23 (137^v); HAMMERSTEIN (1980) S. 209, 212; FRANK PETERSMANN: Kirchen- und Sozialkritik in den Bildern des Todes von Hans Holbein d. J. Bielefeld 1983; HELLMUT ROSENFELD: Holbeins Holzschnittfolge ›Bilder des Todes‹ und der Basler Totentanz sowie andere Beispiele von der Einwirkung der frühen Buchillustration auf andere Werke. Gutenberg-Jb. 1984, S. 317–327; LOTTE KURRAS in: Renaissance (1986) S. 435, Nr. G 5 mit Abb. (42^v).

Abb. 167: 67^v + 68^r. Abb. 168: 123^v.

9.3.1c. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs 86321

Ende 16. Jahrhundert.

Keinerlei Hinweise auf Vorbesitzer.

Inhalt:

Abschrift von Wilhelm Werners von Zimmern Vergänglichkeitsbuch

Hs. N

I. Papier, alte Follierung 47–260 (es fehlen 1–46, 61, 79, 101 und 102 bis auf geringe Reste herausgerissen, 109 halb herausgerissen, 119, 123, 128 halb herausgerissen, 132, 198 halb herausgerissen, 222, 233, 243, 249–259 teilweise herausgerissen), 300 × 193 mm, saubere Schreiftschrift und kalligraphische Auszeichnungsschrift für Überschriften, eine Hand.

II. Zahlreiche kolorierte Federzeichnungen, viele durch Herausreißen von Blättern beschädigt (das ›Spiegelbuch‹ fehlt ganz, 38 erhaltene Bilder zum ›Totentanz‹ [81^v–121^v], elf Bilder zum ›Spiegel der Kranken‹ [141^v–187^v]), ein Zeichner.

Getreue Kopie der Originalhandschrift (aber wie in B und D füllen halbseitige Bilder mehrfach die ganze Seite aus). Die Bilder wirken altertümlicher als die Schrift, die Wappen sind fortgelassen, die Spruchbänder leer geblieben.

Farben: Lavierender Farbauftrag in Blaugrün, Ockergelb, Zinnober, Violett, Grau, Schwarz, Blaugrau, Weiß des Papiergrundes.

Literatur: STAMMLER (1948) S. 92; LOTTE KURRAS in: Renaissance (1986) S. 435.

Abb. 166: 115^v + 116^r.

10. Artes liberales

Die Beschränkung auf ausschließlich deutschsprachige Handschriften, die durch die Auswahl- und Gliederungsprinzipien des Katalogs vorgegeben ist, führt bei der Gruppe 10. Artes liberales – mehr als bei anderen Stoffgruppen – zu einem sehr einseitigen Bild der ikonographischen Zeugnisse. Im gelehrt-lateinischen Umkreis ein bedeutender Bereich der Handschriftenillustration, sind Artes-liberales-Darstellungen in deutschen Manuskripten nur selten anzutreffen: die vier hier versammelten Textzeugen – drei Handschriften und ein Einblattdruck – geben daher nur einen zufälligen und unrepräsentativen Ausschnitt aus der Artes-Ikonographie.

Zwei Typen lassen sich dabei unterscheiden: zum einen die Artes mit ihren Repräsentanten, wie in Karlsruhe und Salzburg, zum andern die Personifikationen der Artes ohne die Magistri, wie im Wiener Codex. Die Karlsruher, im dritten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts am Oberrhein entstandene Sammelhandschrift vorwiegend astronomischen Inhalts (Nr. 10.0.1.), deren qualitativ zwar bescheidene, aber sehr lebendige Zeichnungen die in der Freiburger Rüdiger-Schopf-Werkstatt entwickelte Formensprache weiterführen, zeigt in sieben »szenisch« organisierten, halbseitigen Darstellungen den auf einem Kastenthron sitzenden Meister im Lehrgespräch mit dem Schüler, der (bis auf zwei Zeichnungen) von der Personifikation der Ars begleitet wird. Einem traditionelleren Muster folgt die sicher und flüssig gezeichnete Bilderfolge in der vielleicht aus Basel stammenden Handschrift der Salzburger Universitätsbibliothek (Nr. 10.0.2.) aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts: In übereinander angeordneten Rundbildern sind oben – in der allegorischen Sphäre – die Personifikationen, darunter – in der irdischen – die Repräsentanten der Artes vorgestellt; zwei ganzseitige Illustrationen – die Himmelsreise der Theologie und Albertus Magnus, auf ein Schemabild des Makrokosmos verweisend – beschließen den Zyklus. Die österreichische, nach der Mitte des 15. Jahrhunderts entstandene Handschrift in Wien (Nr. 10.0.3.), künstlerisch eher unbeholfen, wenn auch ikonographisch eindrucksvoll, verzichtet auf die Darstellung der Repräsentanten: Die Artes mit ihren Attributen sind im Gespräch mit Schülern als *partes* der Philosophie in eine Bilderfolge der vier Fakultäten integriert. Sowohl Einzelbilder der Personifikationen allein als auch solche der Artes mit den Meistern fügte in drei Bildstreifen der nur noch aus ausgeschnittenen Teilen rekonstruierbare Nürnberger Einblattdruck vom Ende des 15. Jahrhunderts (Nr. 10.0.a.) zusammen. Erhalten ist auch der vierte Streifen mit dem Wagen der Theologie; ein fünfter ist verloren.

Ob die Artes-Darstellungen in der lateinisch-deutschen enzyklopädischen Handschrift in Washington, D. C., The Library of Congress, Rosenwald Collection, ms. no. 3, 6^r (siehe Nr. 32. Enzyklopädien) – sieben Einzelbilder der Artes umgeben die Philosophie, darunter in der untersten Bildzeile dreimal je zwei disputierende Philosophen – für einen deutschsprachigen Kontext bestimmt waren, läßt sich nicht entscheiden. Die Beischriften in den Bildern sind zwar lateinisch, die leeren Spruchbänder jedoch hätten lateinische wie deutsche Texte aufnehmen können. Auf den ähnlich organisierten Blättern 6^v und 8^r dieses Codex, deren Minnesklaven-Zeichnungen einen Ps.-Frauenlob-Spruch (Heinrichs von Meissen des Frauenlobes Leiche, Sprüche, Streitgedichte und Lieder. Erläutert u. hrsg. von LUDWIG ETTMÜLLER. Quedlinburg/Leipzig 1843 [Bibl. d. ges. dt. Nat.-Lit. 16]. Nachdruck Amsterdam 1966, Nr. 141) illustrieren, enthalten die Spruchbänder deutsche Texte. Lediglich in Form von Beischriften sind in der Handschrift Tübingen, Universitätsbibliothek, Hs. Md 2, 320^v die sieben Artes den sieben – bildlichen – Personifikationen der Planeten zugeordnet (siehe Nr. 11. Astrologie/Astronomie). Im Clm 3941 aus dem Besitz Sigmund Gossembrots (Nr. 9.2.4.) finden sich 30^r–32^v Angaben von Gossembrots Hand, wie man die Artes mit ihren Attributen malen solle (*Item gramatica stet in weys gekleyt als ein wild iuncker mit einem rosenkrenzlein . . .*). Die Reimpaarverse über die Sieben freien Künste und ihre Meister, die die Sammelhandschrift in Cambridge, Massachusetts (Nr. 9.1.4.) 21^v überliefert, könnten nach einer Vermutung von KIEPE (1984) S. 217f. Texte aus einer Bilderserie, möglicherweise Spruchbandverse sein: »Über die Form der Vorlage ist damit freilich noch nichts gesagt, es kann sich ebenso gut um ein Wandbild wie um eine Handschriftenillustration oder einen Bilderbogen gehandelt haben, (...)«. (Wandmalereien als mögliche Quellen der Handschriftenillustrationen sind laut WIRTH [1979] S. 93 im übrigen auch beim Zyklus des Wiener Codex denkbar.) Selbst in nichtillustrierten Handschriften sind also hier und da noch Reflexe einer Artes-Ikonographie zu erkennen – vielleicht auch im Fastnachtspiel »Von den sibem meistern« (ADELBERT VON KELLER: Fastnachtspiele aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Zweiter Teil. Stuttgart 1853 [StLV 29], Nachdruck Darmstadt 1965, Nr. 96), wo die Magistri mit ihrer Ars auftreten, obschon es anscheinend keine illustrierte Handschrift dieses Textes gibt.

Literatur zu den Illustrationen:

WOLFGANG STAMMLER: Aristoteles und die Septem Artes Liberales im Mittelalter. In: Der Mensch und die Künste. Fs. Heinrich Lützel. Düsseldorf 1962, S. 196–214. – KARL-AUGUST WIRTH: Neue Schriftquellen zur deutschen Kunst des 15. Jahrhunderts. Einträge in einer Sammelhandschrift des Sigmund Gossembrot (Cod. Lat. Mon. 3941). Stadel-Jb. 6 (1977), S. 319–408. – KARL-AUGUST WIRTH: Die kolorierten Federzeichnungen im

Cod. 2975 der Österreichischen Nationalbibliothek. Ein Beitrag zur Ikonographie der Artes Liberales im 15. Jahrhundert. Anz. d. German. Nationalmuseums 1979, S. 67–110. – JUTTA TEZMEN-SIEGEL: Die Darstellungen der septem artes liberales. München 1985 (tuduv-Studien. Reihe Kunstgeschichte 14).

Siehe auch:

Nr. 32. Enzyklopädien

Nr. 88. Heinrich von Mügeln, ›Der Meide Kranz‹

Nr. 109. Hugo von Trimberg, ›Der Renner‹

Nr. 135. Thomasin von Zerklare, ›Der Welsche Gast‹

10.0.1. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 81

Um 1425. Oberrhein (Basel? Konstanz?).

Die Handschrift kam 1806 mit der Bibliothek des Benediktinerstiftes St. Georgen in den Besitz der Karlsruher Bibliothek.

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. 2 ^r –14 ^v | Kalender der Diözese Basel mit medizinischen Anweisungen |
| 2. 15 ^r –20 ^v | Traktat über den Mond in den Tierkreiszeichen |
| 3. 20 ^v –23 ^v | Heinrich von Mügeln, Vier Strophen über die Temperamente |
| 4. 23 ^v –30 ^r | Mönch von Salzburg, Planetenkinderverse, anschließend jeweils ein Prosatext |
| 5. 30 ^r –38 ^v | Traktat über die Planeten |
| 6. 38 ^v –42 ^r | Verschiedene kleinere Stücke astronomischen Inhalts |
| 7. 42 ^r –46 ^r | Die sieben freien Künste
Sieben paarweis gereimte deutsche Verse, unediert |
| 8. 46 ^v –50 ^v | Die vier Temperamente |
| 9. 50 ^v –52 ^v | Von den sieben Planeten |
| 10. 53 ^r –70 ^v | Über die Tierkreiszeichen |
| 11. 70 ^v –72 ^v | <i>Von der geburte eins mönschen wie sin natur sie nach dem zeichn dar jnne ez den geborn wirt</i> |
| 12. 72 ^v –74 ^r | Von den Tierkreiszeichen |

I. Papier, 74 Blätter, 211 × 146 mm, Bastarda, Überschriften in Textualis, eine Hand (und Nachträge), einspaltig, 18–19 Zeilen, rote Überschriften, Initialen, Unterstreichungen, Strichelung.

Mundart: alemannisch.

II. 62 kolorierte Federzeichnungen: zwölf zu Text 1, zwölf zu Text 2, vier zu Text 3, sieben zu Text 4, sieben zu Text 5, sieben zu Text 7 (42^v, 43^r, 43^v, 44^r, 44^v, 45^r, 45^v + 46^r), eine zu Text 9, zwölf zu Text 10, ein Zeichner.

Format und Anordnung: Über die Begrenzung der Spalte hinausreichende, reichlich die halbe Seite einnehmende ungerahmte Zeichnungen, jeweils vor den zugehörigen Versen, die beiden ersten am Kopf und in der Mitte der Seite, ab Tullius am Fuß der vorhergehenden Seite, so daß Text und Bild nicht mehr zusammenstimmen.

Bildaufbau und -ausführung: Auf einem Wiesenstück befindet sich links im Bild ein Kastenthron, auf dem der jeweilige Repräsentant der *ars* sitzt. Bild 1 und 6 zeigen Zweiergruppen von Meister und Schüler, es fehlt die Personifikation der *ars*; in den übrigen Illustrationen führt diese einen Adepten von rechts heran (anders STAMMLER S. 204 Anm. 25 und TEZMEN-SIEGEL S. 232 f., die die Frauengestalten ebenfalls zum Publikum des lehrenden Meisters zählen; die Spruchbänder, die die Frage klären könnten, sind leer geblieben). Die Bezeichnung des Repräsentanten erfolgt durch rote Beischrift im Bild und Nennung in der Schlußzeile des Textes (Diskrepanz bei Bild 7: Die Beischrift lautet *Bartholomus*, der Text gibt *ptholomeo*). – 42^v Priscian in weitem Mantel und hohem Hut lehrt einen jungen Mann (in kurzem blauen Zaddelmantel über engen roten Hosen, Dusing mit Beuteln) die *Grematica*; 43^r Aristoteles im Redegestus, rechts die *Dyaletica-Loica* (in rotem Kleid, in der Linken rutenähnlicher Gegenstand) mit einem jungen Mann in modischem Wams mit Beutelärmeln und Dusing mit Glöckchen; 43^v Tullius (Cicero), die Hände auf die Knie gelegt, mit Frau *Rethorica* im Kleid mit Zaddelärmeln, rechts ein kniender König mit Krone (die Beine verzeichnet); 44^r Jubal, jugendlich-unbärtig, und auf ihn zuschreitend Frau *Musica* mit Harfe (rotes Kleid mit Zaddelärmeln, blaue gezaddelte Kopfbedeckung) und ein junger Mann mit Laute in kurzem Zaddelrock; 44^v Albus im Zählgestus (?) (unbärtig, braune Kappe, rotes gegürtetes Gewand), vor ihm Frau *Arsmetica* (brauner Mantel über grünem Kleid, Kopfschleier), in der Rechten leeres Spruchband, mit der Linken ein Mädchen am Handgelenk fassend; 45^r Euclides – als Vertreter der Geometrie –, mit Turbankappe, vor ihm bäuerlich gewandeter alter Mann mit zottigen Haaren, in der Rechten leeres Spruchband, in der Linken Krückstock; 45^v + 46^r Dreiergruppe, über zwei Seiten verteilt, durch leeres Spruchband verbunden: links *Bartholomus*, rechts ein Mönch mit Tonsur, geleitet von Frau *Astronomia* mit offenen Haaren in rotem gegürtetem Obergewand mit Zaddelärmeln (die rechte Hand ist viel zu groß, das funktionslose schirmähnliche blaue Gebilde auf der Schulter des Mönchs scheint ein mißverständenes astronomisches Meßgerät zu meinen).

Anspruchslose Zeichnungen von mäßiger Qualität, aber lebendig in der Darstellung und im Kolorit. Auffallend die betont modische Kleidung der Zeit um 1420–1430, typisch die Art der Augenbildung (Knopfaugen) und die Karmin-
tupfer auf Wangen und Lippen. Modellierung durch lavierende Farbgebung, wenig Schraffuren, die Konturen mit breitem Strich nachgezogen.

Bildthemen: Die Repräsentanten der Artes liberales.

Farben: Grün, Ocker, Rot, Blau, Blaugrau, schmutziges Violett, Braun.

Literatur: LÄNGIN (1894/1974) S. 42 f. u. 149. – HAUBER (1916) S. 65–70; JERCHEL (1932a) S. 33, 78; STANGE 4 (1951) S. 48; STAMMLER (1962) S. 204; ELLEN J. BEER: Initial und Miniatur. Basel 1965, Nr. 57; STAMM (1981) S. 333 Anm. 28; TEZMEN-SIEGEL (1985) S. 232 f., Abb. 40–47 (alle Illustrationen).

Zu den Illustrationen von Text 1–5, 9 und 10 siehe Nr. 11. Astrologie/Astronomie.

Abb. 169: 44^r.

10.0.2. Salzburg, Universitätsbibliothek, M III 36

1. Hälfte 15. Jahrhundert. Basel (?).

Inhalt:

Neun im Jahre 1924 aus der lateinischen Sammelhandschrift M III 35 herausgelöste Blätter (in dieser vormals Bl. 236–244).

1. 236^r–239^r Die sieben Planeten, lateinisch und deutsch
2. 239^v–242^v Die Sieben freien Künste, lateinisch und deutsch

I. Papier, neun Blätter, 408 × 292 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, rote Initialen, Beischriften, Paragraphenzeichen, Strichelung.
Mundart: alemannisch.

II. 16 kolorierte Federzeichnungen, sieben zu Text 1, neun zu Text 2 (239^v, 240^r, 240^v, 241^r, 241^v, 242^r, 242^v, 243^r, 243^v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Auf den sieben großformatigen Blättern 239^v–242^v übereinander je zwei gleich große, doppelt gerahmte Rundbilder (Dm. 140 mm), oben auf der Seite drei bis vier Zeilen deutscher Text, zwischen den Rundbildern

eine bis zwei Zeilen lateinischer Text. Die Bezeichnungen der Artes oben links, die ihrer Repräsentanten rechts neben dem Rundbild beige-schrieben. 243^r und 243^v zwei ganzseitige ungerahmte Miniaturen mit eingefügten Textzeilen und Spruchbändern.

Bildaufbau und -ausführung: Im oberen Rundbild die Personifikationen der sieben freien Künste, im Rundbild darunter ihre Repräsentanten (*Magister Priscianus*, *Magister Tullius*, *Magister Aristoteles*, *Magister Boecius*, *Magister Euclides*, *Magister Pittagoras*, *Kung et Magister Ptolomeus*), vor einem aufgeschlagenen Buch sitzend und in lebhaftem Gestus in die Höhe deutend. Ein Wolkenband scheidet die irdische von der allegorischen Sphäre. Jede der Artes verrichtet eine Tätigkeit, die mit der Herstellung und Verwendung eines Rades in Verbindung steht: 239^v *Gramatica* fällt einen Baum, 240^r *Retorica* bearbeitet das Holz, 240^v *Loyca* fertigt die Radnabe an, 241^r *Arismetrica* fügt die Teile zusammen, 241^v *Geometria* bemisst mit dem Zirkel den richtigen Abstand, 242^r *Musica* bringt mit dem Hammer das Glockenrad zum Klingen, 242^v *Astromia* (!) visiert mit dem Quadranten das »Himmelsrad«. 243^r Die Himmelsreise der Theologie: Auf einem Wagen sitzt die gekrönte *Sacra Theologia*, in der Linken eine Rundscheibe mit dem Antlitz Christi; die drei Artes des Triviums ziehen das Gefährt hinauf, die vier des Quadriviums schieben je ein Rad an, Petrus Lombardus schreitet geißelschwingend hinterher. 243^v Albertus Magnus sitzt wie die Vertreter der Artes vor einem aufgeschlagenen Buch und deutet nach oben auf ein Schemabild des Makrokosmos mit konzentrischen Kreisen und vier Köpfen (Orient, Occident, Boreas, Auster).

Sichere, flüssige Führung der dünnen Federstrichlinien, wenig Schraffuren, Modellierung durch lavierte Farbbahnen. Die Mädchengestalten meist im Dreiviertelprofil gegeben, in einfach fallenden, gegürteten Gewändern, variierte Frisuren.

Bildthemen: Die Sieben freien Künste mit ihren Repräsentanten (239^v–242^v), die Himmelsreise der Theologie (243^r), Albertus Magnus deutet auf das Bild des Makrokosmos (243^v).

Farben: Laviertes Grün, Karmin, Ocker, stumpfes Hellblau, Grau, Schwarz; für Kreise des Makrokosmos außerdem Zinnober, Violett, Olivgrün.

Literatur: JUNGREITHMAYR (1988) S. 211–213, Abb. 40 (243^r). – TIETZE (1905) Nr. 53, Abb. 28 (238^r). 29 (242^r); FRISCH (1949) S. 60; LUDWIG HEINRICH HEYDENREICH: Dialektik. RDK 3 (1954) Sp. 1390, Abb. 5 (239^v); STAMMLER (1962) S. 211f.; ELSE FÖRSTER: Euklid. RDK 6 (1973) Sp. 256–266, Abb. 5 (241^r); WIRTH (1977) S. 343ff. und passim, Abb. 15–22. 44 (alle Illustrationen); TEZMEN-SIEGEL (1985) S. 240f., Abb. 49–56 (alle Illustrationen).

Zu den Illustrationen von Text 1 siehe Nr. 11. Astrologie/Astronomie.

Abb. 170: 240^v.

10.0.3. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2975

15. Jahrhundert (1465. 1477). Österreich.

Inhalt:

Sammelhandschrift, darin
 1^r–3^r Die sieben freien Künste, die vier Fakultäten und der Baum der Wissenschaft, lateinische und deutsche Verse
 weiterhin: ›Reformation Kaiser Siegmunds‹ (14^r–83^r), Jacobus de Cessolis, ›Schachzabelbuch‹, deutsche Prosabearbeitung (87^r–121^r), ›Apokalypse‹ (123^r–149^r), Mönch von Salzburg, 18 geistliche Lieder (149^r–160^v), Prozeßbüchlein (161^r–173^r).

I. Papier, I + I* + 173 + I Blätter (Zählung des 18. Jahrhunderts), 210 × 144 mm, Bastarda, drei Hände (I: 1^r–3^r, II: 13^r, 14^r–83^r [*Martinus Erlinger von attunshaim*, 83^r], III: 87^r–121^r, 123^r–173^r), einspaltig, unterschiedliche Zeilenzahl, rote Initia, einige rote Überschriften, Strichelung.
 Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Zwölf kolorierte Federzeichnungen (1^r [3], 1^v [2], 2^r [3], 2^v [3], 3^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Ungerahmt, eine Viertelseite (Zeichnung 1, 2, 7, 8, 10, 11) oder im Querformat eine halbe Seite (Zeichnung 3, 4, 5, 6, 9) einnehmend, 3^r ganzseitig, der zugehörige Text jeweils in Spruchbändern und Spruchbandstreifen beigelegt (abgedruckt WIRTH S. 93).

Bildaufbau und -ausführung: Dargestellt sind die vier Fakultäten und – als *partes* der Philosophie eingeschoben – die sieben freien Künste. 1^r Oben die Theologie, veranschaulicht durch ein Bild der Dreifaltigkeit (Variante des Gnadenstuhls), rechts von ihr (und programmatisch ihr zugewandt) die Personifikation der Philosophie. Es folgen die Darstellungen der *artes liberales*: 1^r Unten *Gramatica* mit Rute und Löffel, vor ihr vier Schüler und ein fünfter, der von dem *inventor* gezüchtigt wird; 1^v oben die mit Hundekopf dargestellte Logik im Gestus des

Disputierens, ihr gegenüber ein Geistlicher, ein Schüler der Dialektik und am rechten Bildrand ein gekrönter Esel, auf den Hinterbeinen aufgerichtet; 1^v unten die personifizierte Rhetorik, in der Linken – zugleich im Gestus des Sprechens und Lehrens – eine Blume als bildliche Darstellung der *flores rhetorici* haltend; drei ihrer Schüler sind mit der Abfassung von Briefen befaßt; 2^r oben *Musica* mit dem Kopf eines Hahns, in jeder Hand einen Hammer, mit der Rechten eine von drei Glocken anschlagend, rechts – vor Orgel und Laute – ein Organist mit Gehilfen, der den Blasebalg bedient; 2^r unten zwei *artes*: *Arismetria* mit Rechensteinen und *Geometria* mit Zirkel und Winkelmaß; 2^v oben die Astronomie, geflügelt und mit Kreuzdiadem dargestellt, mit der Linken auf die sieben Planeten über dem Wolkenband weisend, in der Rechten eine Sphaera; 2^v unten schließen *Jurista* mit Spruchband und *Physica* mit Apothekergefäß als Repräsentanten ihrer Fakultäten die Bildfolge ab; 3^r ganzseitig der Baum der Wissenschaft, dessen Wurzeln bitter und Früchte süß sind: Ein barfüßiger Schüler ist im Begriff, ihn zu erklettern, einem zweiten ist es schon gelungen, ein dritter naht sich mit einem Buch, außen zwei mit langen Spruchbändern (der rechte abgewandt).

Unbeholfene, aber doch eindrucksvolle Darstellung: unsicher in der Perspektive (Rechentisch, Sitze), im Verhältnis zu große Köpfe auf kurzen, gedrungenen Körpern, häufige Verzeichnungen (Attribute der Grammatica, Gefäß der Physica), Philosophie und Rhetorik in modischer Kleidung (Zaddelmantel). Reiner Umrissstil, geringe Modellierung der roten Gewänder durch dunklere Pinselstriche, Angabe des Inkarnats durch feine rote Striche. Szenen ohne Hintergrundangabe auf durch flüchtige Pinselstriche angedeuteten Bodenstreifen gesetzt.

Wohl Kopie einer Vorlage aus den dreißiger Jahren des 15. Jahrhunderts (WIRTH S. 93: am ehesten ein Wandbild im universitären Bereich).

Bildthemen: Die vier Fakultäten, die sieben freien Künste, der Baum der Wissenschaft.

Farben: Rot, Grün, Hellocker.

Literatur: MENHARDT 2 (1961) S. 705–711; UNTERKIRCHER (1957) S. 88. – KARL-AUGUST WIRTH / UTE GÖTZ: Die vier Fakultäten. RDK 6 (1973) Sp. 1183–1219, hier Sp. 1190 u. 1193, Abb. 2a (1^r oben). 2b (2^v unten); KARL-AUGUST WIRTH: Die kolorierten Federzeichnungen im Cod. 2975 der Österreichischen Nationalbibliothek. Ein Beitrag zur Ikonographie der Artes Liberales im 15. Jahrhundert. Anz. d. German. Nationalmuseums 1979, S. 67–110, Abb. 1–5 (alle Illustrationen).

Abb. 171: 1^r.

DRUCK

10.0.a. o. O. [Nürnberg]: o. Dr. [Peter Wagner], o. J. [um 1493]

Einblattholzchnitt von ungewöhnlich großem Format (245 × 371 mm), kein vollständiges Exemplar erhalten. Bekannt sind bis heute vier Bildstreifen und Teile daraus, ein fünfter – unterster – Streifen scheint verloren zu sein:

1. oberster Bildstreifen: Sieben hochformatige Einzelbilder der Sieben freien Künste;
Gotha, Schloßmuseum; Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum; Bild 1 und 2 auch Hannover, Kestner-Museum (aus dem Besitz von Klaus Spaun in Augsburg);
2. zweiter Bildstreifen: Vier quadratische Einzelbilder mit Darstellungen von Priscianus und Grammatik, Cicero und Rhetorik, Aristoteles und Logik, Boethius und Arithmetik;
Gotha, Schloßmuseum; Bild 1 und 2 auch Hannover, Kestner-Museum;
3. dritter Bildstreifen: Vier quadratische Einzelbilder mit Darstellungen von Euklides und Geometrie, Pythagoras und Musik, Ptolomaios und Astronomie und einem Bild der Theologie;
Gotha, Schloßmuseum; Bild 3 auch Hannover, Kestner-Museum.
Ein Nachschnitt von Bild 2 (Musik) wurde außerdem von Johannes Schöffler (Ulm 1497) als Titelholzschnitt von Michael Keinspecks ›Lilium musicae‹ verwendet (SCHRAMM 7 [1923] S. 12, Abb. 340) und an Johannes Froschauer in Augsburg weitergegeben, vgl. AMELUNG (1979) Nr. 173;
4. vierter Bildstreifen: Der Wagen der Theologie;
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.

Literatur: FRANZ J. STADTLER: Michael Wolgemut und der Nürnberger Holzschnitt im letzten Drittel des XV. Jahrhunderts. Straßburg 1913 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 161), S. 154 (Zuweisung an den Meister der Meinradlegende); EMIL REICKE: Der Gelehrte in der deutschen Vergangenheit. Jena 1924 (Die deutschen Stände in Einzeldarstellungen 7), Abb. 27–30; SCHREIBER Hdb. 4 (1927) Nr. 1873f.; WILHELM LUDWIG SCHREIBER: Holzschnitte, Metallschnitte, Teigdrucke aus dem herzoglichen Museum zu Gotha und Kunst- und Altertumssammlungen Veste Coburg. Straßburg 1928 (Einblattdrucke des fünfzehnten Jahrhunderts 64), Nr. 6; KONRAD ERNST/CHRISTIAN VON HEUSINGER: Die Wiegendrucke des Kestner-Museums. Hannover 1963 (Bildkataloge des Kestner-Museums Hannover 4), Nr. 73. 128; LEOPOLD D. ETTLINGER: Muses and Liberal Arts. In: Essays in the History of Art, presented to Rudolf Wittkower. London 1967,

S. 29–35, hier S. 31 f., Abb. 9; WIRTH (1977) S. 329 ff. und passim, Abb. 5–14; PETER-KLAUS SCHUSTER: Niemand folgt Christus nach. Anzeiger des German. Nationalmuseums 1981, S. 28–43, hier S. 32 u. Abb. 6; KIEPE (1984) S. 187 f. 218–223, Abb. 28; TEZMEN-SIEGEL (1985) S. 240–243.

11. Astrologie/Astronomie

Die Überlieferung astrologisch-astronomischer Schriften in deutscher Sprache beginnt erst spät, nicht vor dem 14. Jahrhundert. Die Bebilderung der volkssprachigen Prosatraktate und Versdichtungen über den Aufbau des Kosmos, über die Himmelserscheinungen und über ihre Wirkungen auf die Menschen greift jedoch größtenteils auf Bildprogramme aus der lateinischen Überlieferung zurück, die sich in ihren Grundzügen seit der Antike kaum geändert haben.

Astronomie als wissenschaftliche Disziplin des Quadriviums hat dabei auch in der deutschen Überlieferung nur selten figürlich-bildhafte Textillustrationen hervorgebracht. Dem fachwissenschaftlichen Anspruch entsprechend, handelt es sich bei zeichnerischen Beigaben zu Beschreibungen und Berechnungen sphärischer Erscheinungen meist um Schemata und Diagramme; Texte mit derlei technischen Demonstrationszeichnungen sind in das Verzeichnis illustrierter Handschriften der Stoffgruppe »Astrologie/Astronomie« nicht aufgenommen. Gelegentlich aber sind die Schemazeichnungen durch figürliche Darstellungen belebt, so z. B. die sehr kunstvoll gestalteten Kreisdiagramme in den Handschriften Budapest, Cod. germ. 56, Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 832 und 833 (Nr. 11.4.11., 11.4.21., 11.4.22.). Dies gilt auch für eine Reihe von Handschriften und Drucken aus der Überlieferung der dreimal ins Deutsche übersetzten »Sphaera mundi« Johannes' de Sacrobosco (Text-Untergruppe 11.1.): Sämtliche Abschriften enthalten schematische Zeichnungen (z. B. auch Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. II.1.4°61 und München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 328 [Nr. 11.4.1., 11.3.1.]) oder Freiräume hierfür (London, British Library, Add. 22808, 41^v–52^r mit elf Bildfreiräumen), doch nur in einigen wenigen sind vor allem die Bilder zur Darstellung der Sphära und zur Erklärung der Hydrosphärenrundung sowie der Epizykeltheorie mit figürlichen Elementen angereichert. Nur sie sind in der Untergruppe »Johannes de Sacrobosco, »Sphaera mundi«, deutsch« zusammengestellt.

Auch die mehr als ein halbes Jahrhundert jüngere Einführung in die Astronomie von Lazarus Behaim (Untergruppe 11.3.) ist nur rudimentär illustriert – durch eingeklebte Holzschnitte in der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 328, durch vermutlich zur Komplettierung durch Handzeichnung vorgesehene Holzschnittschablonen im Kölner Druck von ca. 1476 und durch getreuliche Kopien dieser Schablonen als ebenfalls leergebliebene Rundrahmen in der Inkunabelabschrift 4° Cod. ms. 745 der Münchener Universitätsbibliothek.

Sehr viel bildaufgeschlossener ist der Bereich der deutenden Sternkunde, der von benachbarten Stoffgruppen, vor allem von der Medizin (Nr. 87), der Wahrsagekunst (Losbücher, Nr. 80) und dem Kalender (Nr. 65) kaum klar zu trennen ist. Groß ist der Anteil der meist sehr kurzen Texte, die in den Bereich der Astromedizin führen und teils verstreut, gelegentlich zu stabileren Corpora zusammenwachsend überliefert sind. Die text- und überlieferungsgeschichtliche Erschließung dieser astromedizinischen Literatur steckt noch in den Anfängen (FRANCIS B. BRÉVART: *The German Volkskalender of the Fifteenth Century*. *Speculum* 63 [1988], S. 312–342); deutlich eingrenzen läßt sich bislang nur das wohl primär medizinischen Zwecken dienende ›Iathromathematische Hausbuch‹, in der Terminologie BRÉVARTS (1988) der ›Volkskalender‹ Typ B (dazu GUNDOLF KEIL / FRIEDRICH LENHARDT: ›Iathromathematisches Hausbuch‹. In: VL 24 [1983], Sp. 347–351; BERNHARD SCHNELL: Ein Würzburger Fragment des ›Iathromathematischen Hausbuchs‹. *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen* 5 [1987], S. 123–141), ein Kompilationstyp, der in der Stoffgruppe 87: Medizin dieses Katalogs behandelt wird. Handschriften mit ähnlichen Texten oder Textgruppen sind, wenn nicht in der vorliegenden Stoffgruppe Astrologie / Astronomie, dann ebenfalls in der Gruppe 87: Medizin oder der Gruppe 65: Kalender zu finden.

Die Themen der astrologisch-astronomischen Schriften und ihrer Illustrationen konzentrieren sich auf die Behandlung der Himmelskörper: der Fixsterne, unterschieden nach den Sternzeichen der Ekliptik bzw. des Zodiakus oder Tierkreises (1) und nach den übrigen Sternbildern der nördlichen und südlichen Hemisphäre (2), ferner der Kometen (3) und schließlich der Planeten (4).

(1) Die mittelalterlichen Bildfolgen der zwölf Tierkreiszeichen spiegeln nahezu ungebrochen die Ikonographie der Antike wider. Neue Bildtraditionen entwickeln sich kaum, so z. B. die der Zodiakalhäuser mit den zugehörigen drei Dekangöttern (Freiburg, Universitätsbibliothek, Hs. 458, 143^v–176^r [11.4.16.]; Paris, Bibliothèque nationale, ms. allem. 106, 265^v–324^v [11.4.37.]; Tübingen, Universitätsbibliothek, Md 2, 51^{ra}–144^{ra} [11.4.43.]; Wolfenbüttel, 29.14. Aug. 4^o, 48^v–57^v.47^{r-v}.59^r–83^v.86^r [11.4.48.]) oder die der christlichen Adaptierung des Tierkreises (Berlin, Ms. germ. fol. 642, 38^r–64^v [11.4.8.]).

(2) Der Bestand der Sternbilder erfuhr durch die Neubearbeitung des antiken Sternekanons, die der Hofastronom Friedrichs II., Michael Scotus (ca. 1175–1234) im ersten Buch seines ›Liber introductorius‹ vorgenommen hatte, die für die spätmittelalterliche Handschriftenillustration entscheidende Prägung. Dieses erste Buch (›Liber quatuor distinctionum‹) des als astronomisch-astrologisches Lehrbuch für Studierende und Laien konzipierten ›Liber introductorius‹ war wohl schon im Original illustriert, die älteste bekannte illustrierte Hand-

schrift ist allerdings erst um 1340 entstanden (München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 10268). Während der Bildzyklus sich recht konstant hält und seit dem 14. Jahrhundert ältere Zyklen weitgehend verdrängt, ist der Text des ›Liber quatuor distinctionum‹ keineswegs stabil überliefert. Auch unter den deutschen Handschriften, die den Bildzyklus des Michael Scotus enthalten, bietet keine eine wörtliche Vollübersetzung. Die Textgeschichte ist im einzelnen noch unerforscht, die deutschen Sternbilderhandschriften lassen sich wie folgt gruppieren:

a. Die Sternbilder in einer Übersetzungsfassung, deren Autorschaft in der Handschrift Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, K 2790 (Nr. 11.4.23.) Kaspar Engelsüß beansprucht (einen etwas abweichenden Text bieten – ohne Hinweis auf Kaspar Engelsüß – die Freiburger Hs. 458 [11.4.16.], das Pariser ms. allem. 106 [11.4.37.] und der Wolfenbütteler Cod. Guelf. 8.7. Aug. 4° [11.4.47.]).

b. Der erweiterte Sternbilderkanon der Berliner Handschrift (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, ms. germ. fol. 244 [11.4.5.]): er schließt die Tierkreiszeichen und einige vor Michael Scotus zurückgehende Sternbilder ein.

c. Der Sternbilderzyklus in der im Elsaß, wohl im Straßburger Raum entstandenen Kompilation, überliefert in den Handschriften Darmstadt, Hessische Landesbibliothek, Hs. 266, Edinburgh, Royal Observatory, Crawford 4.6., New York, The Pierpont Morgan Library, M. 384, Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 180 und Roma, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 1370. Zu den Sternbildern treten in der ›Elsässischen Sammlung‹ nahezu regelmäßig die ins Deutsche übersetzte Zodiakallehre (›Firmamentum celi‹) aus dem ›Liber introductorius‹ des Michael Scotus (vgl. NIGEL F. PALMER, ›Scotus, Michael‹. In: ²VL 8), ein Planetentraktat unbekannter Herkunft (›Supra firmamentum‹) sowie Kometentexte als abbreviierende deutsche Bearbeitungen des anonymen lateinischen ›Liber de significatione cometarum‹ von 1238 (vgl. LYNN THORNDIKE, *Latin Treatises on Comets Between 1238 and 1368 A. D.* Chicago 1950); damit entsteht ein relativ geschlossenes Korpuswerk über die sichtbaren Himmelskörper, dessen Überlieferung in der Untergruppe 11.2. zusammengestellt ist. Zu den fünf Handschriften dieser ›Elsässischen Sammlung‹ gehört der dem *edeln vnd gestrengen herrn Ulrichen von früntspurg zů sant peters berg* gewidmete Augsburger Druck Erhart Ratdolts von 1491, der in seinem Bildzyklus, abgesehen von einigen Ergänzungen, den in Venedig erschienenen lateinischen Hyginus-Drukken Ratdolts (1482 und 1485) folgt, im Text jedoch – ungeachtet der Titelschrift ›Hyginus von den xij zaichen vnd xxxvj pildern‹ – mit dem lateinischen Hyginus nichts zu tun hat, sich vielmehr in den Tierkreiszeichen-, Sternbilder- und Planetentexten völlig der deutschen Handschriftenüberlieferung anschließt. Die

Kometentexte sind in den Druck nicht übernommen worden. Mit weiteren Veränderungen des Textteils wurde der ›Hyginus‹ ab 1512 von Johannes Sittich in den ›Kalendarius teütsch Maister Joannis Künspersgers‹ inseriert; während Sternbilder- und Planetentraktate dabei weiterhin auf der ›Elsässischen Sammlung‹ beruhen, ist die Zodiakallehre des Scotus ersetzt durch einen anderen Tierkreiszeichentraktat. – Das Bildmaterial dieses und anderer astronomischer Drucke Erhard Ratdolts wirkte andererseits auch auf die Handschriftenüberlieferung zurück und diente gegen Jahrhundertende den beiden Schwesterhandschriften Coburg, Landesbibliothek, Ms. 5 und Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 832 als Vorlage; im Text gehen diese beiden Bilderhandschriften hingegen eigene Wege.

d. Die kurzen Erläuterungen zu den 36 Sternbildern in den beiden Schicksalsbuch-Handschriften Heidelberg, Cod. Pal. germ. 832 und Coburg, Ms. 5 verzichten auf die astronomischen Darlegungen und beschränken sich auf den jeweils prognostischen zweiten Teil. Den beiden sehr anspruchsvoll und repräsentativ gestalteten Handschriften (Nr. 11.4.12., 11.4.21.) ist der Lehrbuchcharakter, der die früheren deutschen Sternbilder-Handschriften durchaus noch kennzeichnet, vollends verlorengegangen.

e. Die Sternbilderreihe in den Handschriften Tübingen, Universitätsbibliothek, Md 2 (Nr. 11.4.43.) und Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 29.14. Aug. 4° (Nr. 11.4.48.), in der jedem Sternbild eine geomantische Punktfigur beigegeben ist.

(3) Kometentraktate sind in deutscher Sprache – abgesehen von Beschreibungen einzelner Kometen (etwa des 1472 erschienenen Kometen, der die erste gedruckte Kometenschrift hervorrief) – schwächer überliefert und bilden keine eigene Bildtradition aus. Illustriert ist die ›Liber de significatione cometarum‹-Bearbeitung in deutscher Sprache, die (in zwei Teilen) in die ›Elsässische Sammlung‹ eingefügt ist, jedoch auch ein Eigenleben führt (Freiburg, Universitätsbibliothek, Hs. 458 [11.4.16.], Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 8.7. Aug. 4° [11.4.47.]), ferner der Kometentraktat unbekannter Herkunft in der Schermer-Handschrift med. 9 (jetzt Malibu, Ludwig XII 8: Nr. 11.4.29.).

(4) Am weitesten werden trotz des sehr beschränkten Typenkanons die ikonographischen Möglichkeiten bei der Darstellung der sieben Planeten und ihrer Planetenkinder ausgeschöpft. Vor allem die Planetenkinderbilder geben Raum für Genreszenen, die als kulturgeschichtlich oft aufschlußreiche Bildquellen gelten dürfen. In den seltensten Fällen folgen die Illustrationen dabei dem Wortlaut des zugehörigen Textes, vielmehr gewinnen die Bilder oft ein Eigenle-

ben und benötigten Textbeigaben nur noch als Bildtituli (z. B. Basel, Universitätsbibliothek, O IV 38 [11.4.4.]; Malibu, Ms. Ludwig XII 8 [11.4.29.]; Salzburg, Universitätsbibliothek, M III 36 [11.4.41.]; ohne Text Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 29.14. Aug. 4° [11.4.48.]). Das Text-Bild-Verhältnis kehrt sich hier um: Nicht die Bilder illustrieren den Text, sondern die Texte kommentieren oder beschreiben das Bild. So wird für den Münchener Cgm 5185 (Nr. 11.4.32.) erwogen, es könne sich hierin um Reproduktionen von Wandbildern mit den dazugehörigen Bildbeischriften handeln, und in der Freiburger Hs. 458 (11.4.16.) finden sich minutiöse Beschreibungen von zwei unterschiedlichen – der Handschrift nicht beigegebenen – Bildvorlagen, die die Planeten mit ihren Häusern und den Planetenkinder darstellen (33^r–36^r). Symptomatisch für die Popularität gerade der Planeten(-kinder)bilder vor allem im oberdeutschen Raum sind die ab ca. 1450 in mehreren Varianten, teils als xylographische, teils als chiroxylographische Ausgaben erschienenen Planeten-Blockbücher (ZINNER [1941/1964] Nr. 11–17).

Im gesamten Bereich der deutschen Sternkunde ist die Textüberlieferung sehr kompliziert, nur selten an Autorpersönlichkeiten gebunden und noch seltener mit Werktiteln zu identifizieren; im nachstehenden Verzeichnis sind deshalb zur Unterscheidung der Texte stets die Initien angeführt. Außer der ›Elsässischen Sammlung‹ kommt es kaum zur Korpusbildung. Hybride Formen, wechselnde Konstellationen, unklare Konturen kennzeichnen die Überlieferung astrologisch-astronomischer Texte und Sammlungen. Im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts fließen die Text-Bild-Traditionen in große Handschriftenkompendien, die Sammelbecken der deutschsprachigen astronomisch-astrologischen Text- und Bildüberlieferung, zusammen. Unter ihnen ist in Umfang, Konzeption und Ikonographie die Tübinger Universitätshandschrift Md 2 (Nr. 11.4.43.) besonders herausragend.

Literatur zu den Illustrationen:

FRITZ SAXL: Verzeichnis astrologischer und mythologischer illustrierter Handschriften des lateinischen Mittelalters in römischen Bibliotheken. Heidelberg 1915 (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 1915, 6.7. Abh.). – A[NTON] HAUBER: Planetenkinder und Sternbilder. Zur Geschichte des menschlichen Glaubens und Irrsins. Straßburg 1916 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 194). – FRITZ SAXL: Verzeichnis astrologischer und mythologischer illustrierter Handschriften des lateinischen Mittelalters II. Die Handschriften der National-Bibliothek in Wien. Heidelberg 1927 (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 1925/26, 2. Abh.). – FRITZ SAXL/HANS MEIER: Verzeichnis astrologischer und mythologischer illustrierter Handschriften des lateinischen Mittelalters III. Handschriften in englischen Bibliotheken. London 1953. – ULRIKE BAUER: Der Liber Introductorius des Michael Scotus in der Abschrift Clm 10268 der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Ein illustrierter astronomisch-astrologischer Codex aus Padua, 14. Jahrhundert. München 1983 (tuduv-Studien: Reihe Kunstgeschichte 7). – FRIEDRICH LENHARDT: Die Illustrationen des »Kodex Schürstab«. In: Kommentarband zur Faksimile-Ausgabe Vom Einfluß der Gestirne Ms C 54 der Zentralbibliothek Zürich. Luzern 1983, S. 157–189. – RUDOLF SIMKE: Die mittelhochdeutschen Übertragungen von Johannes von Sacroboscus *Liber de sphaera*. Zur Funktion der astronomischen Abbildungen in den Handschriften und Frühdrucken. *Codices manuscripti* 13 (1987), S. 57–76.

Siehe auch:

- Nr. 2. Alchemie
- Nr. 10. Artes liberales
- Nr. 12. »Barlaam und Josaphat«
- Nr. 17. Breviarien
- Nr. 22. »Buch der Natur«
- Nr. 27. Hugo Ripelin von Straßburg, »Compendium theologiae veritatis«
- Nr. 32. Enzyklopädien
- Nr. 39. Feuerwerkerbücher
- Nr. 43. Gebetbücher
- Nr. 65. Kalender
- Nr. 71. Kriegsbücher
- Nr. 80. Losbücher
- Nr. 87. Medizin
- Nr. 107. Heinrich von Laufenberg, »Regimen«
- Nr. 132. Turnierbücher

11.1. Johannes de Sacrobosco, »Sphaera mundi«, deutsch

Editionen: Konrad von Megenberg, *Die Deutsche Sphaera*. Hrsg. von FRANCIS B. BRÉVART. Tübingen 1980 (ATB 90). – Johannes von Sacrobosco, *Das Puechlein von der Spera*. Hrsg. von FRANCIS B. BRÉVART. Göppingen 1979 (Litterae 68). – Konrad Heinfogel, *Sphaera materialis*. Text und Kommentar. Hrsg. von FRANCIS B. BRÉVART. Göppingen 1981 (GAG 325).

11.1.1. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 479

Um 1385. Wien (G. SCHMIDT).

Ein z.T. ausgekratztter Provenienzeintrag (58^r) weist auf das Chorherrenstift regulierter Augustiner in Langenzenn (Bezirksamt Cadolzburg, Mittelfranken). 1836 wurde der Codex von Karl Ferdinand von Nagler erworben.

Inhalt:

1. 1^{ra}–15^r ›Das Puechlein von der Spera‹
Handschrift B
2. 16^{ra}–51^{va} Arnold von Freiburg, ›Libellus Isagogicus‹ des Alkabitius,
deutsch

I. Pergament, 58 Blätter (Bl. 52–57 verbunden), 315 × 250 mm, Textura, vier Hände (I: 1^r–15^r, II: 16^r–51^v, III: 52^r–57^v, IV: 58^{r/v}), zweispaltig, 31–36 Zeilen, kleine rote oder blaue Initialen mit oft lang ausgezogenem Fleuronée in der Gegenfarbe, z. T. mit eingezeichneten Gesichtern, rote und blaue Paragraphenzeichen, rote Überschriften und Zahlen, sparsame Strichelung.
Mundart: mittelbairisch.

II. Zu Text 1 sieben astronomische Zeichnungen (1^{rb}, 3^r, 5^{rb}, 7^{va}, 13^{va}, 14^{ra}, 15^r) z. T. mit Deckfarbenminierung, eine Deckfarbeninitiale (1^{ra}), zu Text 2 fünf Deckfarbeninitialen (18^{ra}, 28^{rb}, 34^{vb}, 39^{rb}, 47^{vb}), eine Hand.

Format und Anordnung: Spaltenbreite Zeichnungen, in den laufenden Text eingefügt, 3^r ungerahmt am unteren Blattrand unter beiden Textkolumnen, 15^r ganzseitiges Kreisbild (225 mm Dm); die Deckfarbeninitialen vier- bis siebenzeilig.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Astronomische Zeichnungen mit roten und schwarzen Inschriften, Sonne und Sterne mit Blattgold, Mond mit oxidiertem Blattsilber belegt; 3^r Bild zur Erklärung der Hydrosphärenrundung: Darstellung eines Schiffes (in abgetöntem Braun) auf hellblauen Meereswellen, horizontale Visierung eines Punktes von der Spitze und dem Fuß des Mastes aus (ohne Augen). – 15^r Zeichnung des Epizykels, umgeben von einem ca. 30 mm breiten Kreisrahmen mit kleinen Darstellungen der Tierkreiszeichen auf abwechselnd grünem und karminfarbenem Grund mit Rautenmuster; Trennung der Felder durch kleine Pinselgoldsäulen. Die Figuren z. T. auf gewölbtem, grünem Bodenstück stehend, Skorpion als Schildkröte, Schütze als Centaur, Wassermann blau gewandet, einen roten Krug leerend, Jungfrau kniend in gelbem Gewand, Zwillinge nackt sich gegenüberstehend. Konturen z. T. mit der Feder nachgezogen.

Die Schmuckinitialen im »niederösterreichischen Randleistenstil«: In den sich über die volle Höhe des Schriftspiegels hinziehenden Initialausläufern Vögel (unter ihnen ein Storch 1^r, ein Storch mit Fisch im Schnabel 18^r), Fabelwesen, Hase und Hund (1^r); die Schäfte der A-Initiale 18^r aus zwei Fabelwesen gebildet. Im Register des Alkabitius-Textes außerdem sechs kleinere, einfacher verzierte Goldinitialen mit kurzen Blatt- oder Blütenausläufern.

Stilistische Verwandtschaft mit der ersten Zierseite von Durandus' ›Rationale‹ aus der Wiener Hofwerkstatt (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2765) (G. SCHMIDT), von derselben Hand Einzelblatt in der Staatlichen Graphischen Sammlung München (Inv. Nr. 39868).

Eine etwas jüngere Kopie ist die New Yorker Handschrift M. 722 der Pierpont Morgan Library (Nr. 11.1.6.).

Farben: Vorwiegend Grün, Karmin, Zinnober, wenig Gelb, Deckweiß (charakteristisch die mit Deckweiß-Punktreihen belegten Ornamente), Pinsel- und Blattgold, Blattsilber.

Literatur: DEGERING (1925–1926) I, S. 53. – WEGENER (1928) S. 15 f., Abb. 12 (39^r). 13 (15^r); GERHARD SCHMIDT in: Gotik in Österreich (1967) S. 150, Nr. 81; BRÉVART (1979) S. 12 f., Abb. S. 17–31 (Bl. 1^r–15^r); ALOIS HAIDINGER: Studien zur Buchmalerei in Klosterneuburg und Wien vom späten 14. Jahrhundert bis um 1450. Diss. Wien 1980 (ungedr.), S. 169 f.; SIMEK (1987) Abb. 12 (15^r).

Abb. 174: 15^r.

11.1.2. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 1068

1453.

Vorbesitzer *Panthaleon Händpechen* (Einträge von 1472 und 1497 im Vorder- und Rückendeckel), *Hanns Hörbst Bürger zu Lannczhuet* (Eintrag im Vorderdeckel).

Inhalt:

Naturkundliche Sammelhandschrift, der Hauptanteil bestehend aus Konrads von Megenberg ›Buch der Natur‹; dazu: 217^{ra}–240^{vb} Konrad von Megenberg, ›Deutsche Sphaera‹ Handschrift g

I. Papier, 278 Blätter, 295 × 220 mm, Bastarda, zwei Schreiber, ›Sphaera‹ zweispaltig von einer, alles übrige von der anderen Hand, 32–33 Zeilen, rote Überschriften, Unterstreichungen, Lombarden, Strichel.

Mundart: mittelbairisch.

II. 14 astronomische Federzeichnungen (218^v, 220^{va}, 221^{ra}, 222^{va}, 223^{ra}, 226^{rb}, 229^{rb}, 237^r, 238^{ra}, 238^{rb}, 239^{rb}, 239^{vb}, 240^{rb}, 240^{vb}) von Schreiberhand, darunter 218^v Sphärenzirkel: die Erde als Federzeichnung im Zentrum (Kirchenbau,

darunter in sichelförmigem Kissegment Wasser mit Fischen), die Sphären durch ausführliche, abwechselnd rote und schwarze Inschriften definiert; 222^{va} Bild zur Erklärung der Hydrosphärenrundung: Wasserfläche mit Fischen, kleinem Boot und Schiff, an dessen Boden und in dessen Mastkorb je ein Auge; als anvisierter Punkt unterhalb der Höhe der Wasseroberfläche ein Turm; der Blick vom Mastbaum zum Turm, dargestellt durch eine Federlinie, ist frei, der vom Schiffsboden zum Turm endet an der Wasseroberfläche; 237^r Kreis, aufgeteilt in die bewohnbaren und unbewohnbaren Teile der Erde, die drei Viertel des unbewohnbaren Wassers sind nicht ausgefüllt.

Literatur: DEGERING (1925–1926) I, S. 149 f. – BRÉVART (1980) S. XIII, Abb. 5 (221^r). II (226^r). 15 (229^r); BRÉVART (1980a) S. 194 f. 205–207; SIMEK (1987) Abb. 2 (218^v).

Abb. 173: 222^{va}.

11.1.3. Graz, Universitätsbibliothek, Ms. 470

Anfang 15. Jahrhundert (122^{rb}: 1415 Tramin).

Aus dem Chorherrenstift Seckau, 145^v alte Seckauer Signatur E. M. 24.

Inhalt:

Chronikalische Sammelhandschrift (Heinrich von München, ›Weltchronik‹ [›Neue Ee‹]; Irmhart Öser, ›Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaak‹; Exzerpte aus ›Karls Ahnen und Taten‹, ›Karls Tod‹, ›Gmünder Chronik‹, ›Sächsische Weltchronik‹; dazu:

135^{ra}–145^{vb} Konrad von Megenberg, ›Deutsche Sphaera‹ Handschrift C

I. Pergament, 145 Blätter, 290 × 220 mm, Bastarda, vier Bände (I [= *Johannes von Ezzlingen priester*]: 1^{ra}–122^{rb}, II: 122^{va}–134^{ra}, III: 134^{ra}–134^{vb}, IV: 135^{ra}–145^{vb}), zweispaltig, unterschiedliche Zeilenzahl, ›Sphaera‹ 50–52 Zeilen, rubriziert, ›Sphaera‹ mit roten und blauen, an den Kapitelfanfängen einfach ornamentierten Lombarden, roten Caputzeichen, Überschriften, Stricheln, 135^{ra} vierzeilige Fleuronné-Initiale.

Mundart: mittelbairisch.

II. 21 astronomische Federzeichnungen (135^{rb}, 135^{va}, 135^{vb} [2], 136^{va} [2], 136^{vb} [2], 137^{ra}, 137^{rb}, 137^{va}, 138^{va}, 139^{ra}, 139^{rb}, 143^{vb}, 144^{va}, 144^{vb}, 145^{rb}, 145^{va} [2], 145^{vb}) von Schreiberhand.

Format und Anordnung: z. T. spaltenbreit und in den laufenden Text eingefügt, z. T. auch an den Blatträndern.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: astronomische Schemazeichnungen in schwarzer Tinte, wenige, die astronomischen Sachverhalte besonders anschaulich illustrierende figürliche Bildmittel; 135^{vb} Sphärenzirkel mit knappen Benennungen der Sphärenbahnen, in der Mitte für die Elemente Erde und Wasser sich überschneidende Kreise, Wasser zusätzlich durch drei Fische bezeichnet; 137^{rb} Bild zur Erklärung der Hydrosphärenrundung: die gekrümmte Wasseroberfläche durch einen mit gewellten Federlinien ausgefüllten Kreis dargestellt, darauf ein Boot mit hohem Mastbaum, zwei Visierungslinien zu einem Punkt auf einer anderen Seite des Kreises, die Linie vom Mastkorb aus tangiert die Wasseroberfläche, diejenige vom Mastfuß überschneidet sie; eine weitere Visierungslinie in der Waagerechten des Bootes demonstriert, daß der vermeintlich horizontale Blick tatsächlich von der Wasseroberfläche weg in den Raum führt.

Literatur: KERN (1942) S. 271 f.; MAIOLD (1979) S. 47. – BRÉVART (1980) S. XII; BRÉVART (1980a) S. 191 f. 201; BUSHEY (1982) S. 281 f.; SIMEK (1987) Abb. 1 (135^v). 7 (137^r). 8 (145^r). 13 (144^v).

Abb. 175: 137^r.

11.1.4. London, The British Library, Add. 15696

2. Hälfte 15. Jahrhundert.

1846 von A. Asher angekauft.

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. 2 ^{ra} –21 ^{va} | Konrad von Megenberg, ›Deutsche Sphaera‹
Handschrift d |
| 2. 22 ^r –27 ^v | Petrus de Abano, ›Astrolabium planum‹, deutsch
fragmentarisch |

I. Papier, 27 Blätter (alte Foliiierung 251–292 mit Blattlücken 267–269, 274–277, 282–289, 291; das Fragment schließt an die New Yorker Handschrift M. 384 [Nr. 11.2.3.] an), 298 × 204 mm, Bastarda, zwei Hände (›Sphaera‹ vom Schreiber I, ein Absatz 15^{ra} und die Bildbeischriften jedoch vom Schreiber II), ›Sphaera‹ zweispaltig, 40–43 Zeilen, Strichel, Caputzeichen, Unterstreichungen, Lombarden (oft nicht ausgeführt), 1^{ra} Freiraum für eine Initiale.

Mundart: bairisch.

II. 13 z. T. lavierte astronomische Zeichnungen zu Text 1 (4^r, 5^{rb}, 5^{vb}, 6^{ra}, 6^{vb}, 6^v, 7^{ra}, 10^{rb}, 18^{vb}, 19^{vb}, 20^{rb}, 21^{ra}, 21^{rb}), 133 lavierte Federzeichnungen zu Text 2 (zwölf Bildseiten mit je 4 × 3 Bildflächen, nicht alle ausgefüllt), eine Hand.

Format und Anordnung: Spaltenbreite Zeichnungen, in den Text eingefügt; 4^r Sphärenzirkel über zwei Spalten, 6^v Figur am unteren Blattrand.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Astronomische Diagramme; 4^r Sphärenzirkel: die Bahnen der Elemente und des Fixsternhimmels farbig ausgefüllt, Erde durch Pinselstriche (für Grasbewuchs), Wasser und Luft durch Pinsellinien (für Wellen und Wolken) gekennzeichnet; die Sphära gehalten von vier fliegenden Engeln in langen, gegürteten Gewändern mit über der Brust gekreuzten Stolen; 6^{vb} Bild zur Erklärung der Hydrosphärenrundung: vereinfacht gezeichnetes Schiff (Schale mit Mast in der Mitte) auf rechteckiger, blau laviert Wasserfläche mit Fischen, am Mastbaum oben und unten ein Auge, der anvisierte Punkt liegt für beide Augen außerhalb des Blickfeldes.

Farben: Siehe New York M. 384 (Nr. 11.2.3.).

Zu den Illustrationen von Text 2 siehe Nr. 80: Losbücher.

Literatur: PRIEBSCHE (1896–1901) 2, S. 138, Nr. 161. – BRÉVART (1980) S. XII, Abb. 4 (5^{rb}). 6 (6^{ra}); BRÉVART (1980a) S. 192. 201f.; KLAUS SPECKENBACH: Eine neue deutsche Übersetzung des ›Astrolabium planum‹. Edition und Untersuchungen zur Überlieferung, Ikonographie und Deutung. ZfdA 110 (1981), S. 113–143, Taf. 1 (25^r). 2 (25^v).

Abb. 176: 4^r.

11.1.5. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 156

2. Hälfte 14. Jahrhundert.

Inhalt:

1^{ra}–31^{ra} Konrad von Megenberg, ›Deutsche Sphaera‹
Handschrift A

I. Pergament, 31 Blätter (und zwei beigelegte Papierblätter 32 und 33), 340 × 245 mm, Textura, eine Hand (*Chünradus*, 31^{ra}) mit Randglossen und Bildbeischriften von späterer Hand (Conrad Heinfogel?), zweispaltig, 29–33 Zeilen, rote Initialen, z. T. mit der Feder ornamentiert (25^{rb} mit Gesicht), rote Überschriften, Caputzeichen, Strichlung.

Mundart: nordbairisch.

II. 14 astronomische Zeichnungen im Text (2^v, 4^{va}, 5^{ra/b}, 6^{va}, 7^{ra/b}, 11^{vb}, 12^{va/b}, 26^r, 28^{ra}, 29^{ra}, 29^{vb}, 30^{rb}, 30^{va}, 30^{vb}), dazu Randzeichnungen (unterer oder oberer Blattrand 1^r, 5^r, 5^v, 6^r, 7^r, 20^r, 30^r) von der späteren Hand (?); beigelegt zwei Federzeichnungen zur Sonnen- und Mondekliptik von späterer Hand (Conrad Heinfogel?) (32^r, 32^v).

Format und Anordnung: Meist etwa spaltenbreite Figuren unterschiedlichen Formats in den laufenden Text eingefügt (über Zeilenlinierung), nur die Rundbilder 2^v und 26^r über beide Spalten; die Randzeichnungen neben der zugehörigen Textstelle.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Astronomische Diagramme in schwarzer und roter Tinte gezeichnet, mit Textura- und späteren Bastardabschriften; 2^v Sphärenzirkel ohne figürliche Darstellungen, 6^{va} Bild zur Erklärung der Hydrosphärenrundung: schematisch gezeichnetes Boot auf dem Meer, dessen Oberflächenkrümmung als Wellenberg (übereinandergeschichtete Schlangenlinien) mit mehreren Fischen dargestellt ist, an Spitze und Fuß des Mastes je ein Auge, von dem eine Visierungslinie zu einem tiefergelegenen Punkt ausgeht. 26^r Bild zur Darstellung der bewohnbaren und unbewohnbaren Teile der Erde: Kreis, in vier Quadranten eingeteilt, im linken oberen die sieben bewohnbaren und zwei unbewohnbaren Klimata eingetragen, die übrigen drei ausgefüllt durch Schlangenlinien (für Wasser) und zahlreiche Fische.

Literatur: PETZET (1920) S. 288 f. – EIS (1949) S. 78 f., Nr. 32, Abb. S. 79 (6^v); BRÉVART (1980) S. XI mit Abb. 1–2 (1^r, 2^v). 7–10 (5^v, 6^r, 6^v, 7^r). 12–14 (11^v, 12^v [1.2]). 16–23 (20^r, 26^r, 28^r, 29^r, 29^v, 30^v, 32^r, 32^v [1.2]); BRÉVART (1980a) S. 190 f.; SIMEK (1987) Abb. 6 (6^{va}).

Abb. 172: 26^r.

11.1.6. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 722

1. Viertel 15. Jahrhundert (G. SCHMIDT: um 1425/1430. Wien).

Bis 1924 in der Stiftsbibliothek Seitenstetten.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. 1 ^{ra} –18 ^r | ›Das Puechlein von der Spera‹
Handschrift N |
| 2. 18 ^{va} –48 ^{vb} | Arnold von Freiburg, ›Libellus Isagogicus‹ des Alkabitus,
deutsch |

I. Pergament, 48 Blätter (+ 2 unfoliierte Papierblätter), 305 × 235 mm, Bastarda, ein Schreiber, zweispaltig, 37 Zeilen, 1–3-zeilige, farbige Lombarden (rot, blau und stumpf bräunliches Karmin), Caputzeichen, Strichelung, Überschriften. Mundart: mittelbairisch.

II. Zu Text 1 sieben astronomische Zeichnungen (1^{rb}, 3^r, 6^{ra}, 8^{vb}, 16^{va}, 17^{ra}, 18^r), dazu 1^{ra} Deckfarbeninitiale; zu Text 2 vier Deckfarbeninitialen (20^{ra}, 31^{vb}, 35^{vb}, 44^{vb}).

Format und Anordnung: Spaltenbreite Zeichnungen, in den laufenden Text eingefügt; 3^r am unteren Blattrand unter beiden Textkolumnen; 18^r ganzseitig (229 mm Dm); die Initialen vier- bis achtzeilig vor rechteckigem Grund.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Astronomische Diagramme mit schwarzen und roten Textura-Inschriften, Sonne und Mond in Blattgold und -silber; 3^r Bild zur Erklärung der Hydrosphärenrundung: auf einer Wasserfläche, in hellem Gräulichblau laviert, mit Federbögen für Wellen, Schiff mit aufgerichtetem Mastbaum, horizontale Visierung von Spitze und Fuß des Mastbaums (ohne Augen); 18^r Zeichnung des Epizykels mit breitem Kreisrahmen, außen umfaßt durch doppelte ockerfarbene Pinsellinie, Tierkreiszeichen im Kreisrahmen auf abwechselnd bläulichgrünem und purpurrosa Grund mit punktiertem Rautenmuster in dunklerem Gelblichgrün und Purpur; die Initialen vor Ranken- oder Rautenhintergrund, Buchstabenkörper mit Akanthus.

Farben: Ocker, Bläulichgrün, Gelblichgrün, Schwarzgrün, Rosa, Hell- und Dunkelpurpur, Violett, Graublau, Zitronengelb, intensiv leuchtendes Kobaltblau, Grau, Ockerbraun, Blattgold, Blattsilber, Bräunlichrosa, Deckweiß, Schwarz.

Kopie der Berliner ›Puechlein‹-Handschrift (Nr. 11.1.1.), nach G. SCHMIDT, (in: *Gotik in Österreich* [1967] S. 150. 157) aus derselben Wiener Werkstatt, jedoch der »zweiten Stilstufe« angehörend, vielleicht vom ›Albrechtsminiator‹ gemalt; Figuren in differenzierter Schattierung durch feinste Pinsellinien stärker modelliert als in der Vorlage.

Literatur: DE RICCI (1935–1962) 2, S. 1488, Nr. 722; HARRSEN (1958) S. 59 f., Nr. 45 mit Abb. (18^r). – *The First Quarter Century*. [Ausstellungskatalog.] The Pierpont Morgan Library. New York 1949, S. 37, Nr. 53, Taf. 21; MILLARD MEISS: *French Painting in the Time of Jean de Berry. The Limbours and their Contemporaries*. London/New York 1974. Bd. I, S. 446, Anm. 31; *The Secular Spirit* (1975) S. 184. 187, Nr. 202 mit Abb. (18^r); BRÉVART (1979) S. 13, Abb. S. 35–52 (1^r–18^r); BRÉVART (1979a) S. 60.

Abb. 177: 3^r.

DRUCKE

11.1.a. Nürnberg: Jobst Gutknecht 1516

Conrad Heinfogel, ›Sphaera materialis‹

28 Blätter (A⁸, B-F⁴); 26 Holzschnitte. Der Titelholzschnitt A^r zusammengesetzt aus zwei Stöcken: Astrolabium in quadratischem, schriftspiegelbreitem Rahmen, die Zwickel ausgefüllt mit vier unterschiedlichen Blumen und Ranken (wiederholt A^v), darunter Leiste mit drei Wappen. Die Abbildungen im Text haben etwa 1/3 bis 2/3 der Schriftspiegelbreite und sind meist links in den Schriftspiegel eingerückt; nur der Sphärenzirkel (A iij^r), das Epizykelbild ([E iv]^v) und die Darstellung der Mondfinsternis ([F iij]^r) nehmen in quadratischen Rahmen die gesamte Schriftspiegelbreite ein; die Rahmenzwickel des Sphärenzirkels gefüllt mit Darstellung der vier Himmelsrichtungen bzw. Winde: Köpfe mit aufgeblasenen Wangen über Wolkenband; sonst florale Zwickelfüllungen wie im Titelholzschnitt. Die figürlichen Darstellungen (vor allem [A vj]^v Bild zur Erklärung der Hydrosphärenrundung) knüpfen an die Handschriftenillustration zu Konrads von Megenberg ›Deutscher Sphaera‹ an; konkretisiert ist die Schemazeichnung zur Erklärung der Erdrundung ([A vj]^r) durch kleine menschliche Figürchen, die an unterschiedlichen Stellen der Erdrundung stehen.

Literatur: BSB-AK 1501-1840, Bd. 43, S. 403. – ZINNER (1941/1964) Nr. 1062; BRÉVART (1980) S. XV, Abb. S. 89-103 (Bl. A^r-[A viij]^r); SIMEK (1987) Abb. 3 (A iij^r).

11.1.b. Köln: Arnd von Aich 1519

Conrad Heinfogel, ›Sphaera materialis‹

28 Blätter (A-G⁴); 26 Holzschnitte, wie 11.1.a.

Literatur: BSB-AK 1501-1840, Bd. 43, S. 403. – HERBERT NOLL-HUSUM: Early Editions of the Sphaera of Conrad of Megenberg. Isis 27 (1937) S. 324 f., Abb. S. 325 (Titelholzschnitt); ZINNER (1941/1964) Nr. 1119; BRÉVART (1980) S. XV.

11.1.c. Straßburg: Jakob Cammerlander 1533

Conrad Heinfogel, ›Sphaera materialis‹, bearbeitet durch Martinus Polychorius

32 Blätter (A-H⁴); 14 Holzschnitte, wie 11.1.a. (vereinfachte Nachschnitte), die astronomischen Kreisdiagramme reduziert.

Literatur: BSB-AK 1501-1840, Bd. 43, S. 403. – ZINNER (1941/1964) Nr. 1544. BRÉVART (1980) S. XV.

- 11.1.d. Straßburg: Jakob Cammerlander 1539
 Conrad Heinfogel, ›Sphaera materialis‹, bearbeitet durch Martinus
 Polychorius

40 Blätter (A–K⁴); 44 Holzschnitte.

Literatur: ZINNER (1941/1964) Nr. 1726; BRÉVART (1980) S. XVI.

11.2. Elsässische Sternbilderfolgen

- 11.2.1. Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Hs.
 266

3. Viertel 15. Jahrhundert (105^r: 1454).

Ende des 17. Jahrhunderts im Besitz der landgräflichen Schloßbibliothek zu
 Darmstadt.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| | Astrologisch-astronomisch-mantische Sammellandschrift,
nur im 1. Teil (2 ^r –73 ^r) illustriert; darin: |
| 1. 2 ^{ra} –10 ^{vb} | Von den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: <i>Firmamentum celi ... Daß firmamente deß hymels ist eyne kreiß
 ... Aries heisset darumb eyne wider ... Die glichniß der morgenanten
 zeichen sint in dem menschen dick funden ... Aries ist nars tegliches
 huß ... Aries hat eyne geissin antlitz ...</i> |
| 2. 11 ^{ra} –19 ^{vb} | Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)
Inc.: <i>Ymagnus(!) der bilde sint xxxvj ... Das nu eyne iglicher leser hab
 die kuntschafft ... Ursa maior der groß bere ist eyne figur oder ymago
 des himels ... Wer vnder dem großen beren e[n] phangen oder geboren
 wirt ob er stirbet so wirt er groß vnd mechtig ...</i> |
| 3. 19 ^{vb} –23 ^{va} | Von den sieben Planeten
Inc.: <i>Ob dem firmament ist der nunde himel ... Die odenung der
 planeten ist also ... Der erste planete ist saturnus der vollendet sin
 lauff ... Wer vnder saturnus geboren wirt der gewint weig hares ...</i> |
| 4. 24 ^r | Von den Kometen, Al-Kindi zugeschrieben
Inc.: <i>Es sprach der meynster alchindus ...</i> |
| 5. 41 ^{vb} –43 ^{ra} | Von den Sonnen- und Mondfinsternissen
Inc.: <i>Ptolomeus was der behendest ...</i> |

6. 43^{va}–56^{vb}

Von den neun Kometen und ihren Wirkungen

Inc.: *Alle wysen meynster von dem lande Jndia ... Es sprach der meynster albumasar ... Der meynster genant hallij ab euragel der spricht ...*

7. 57^{ra}–61^{vb}

Von den Wirkungen der zwölf Zeichen

Inc.: *In dem anbegynne geschuff got himel vnd erden ... In dem anbedinge als gott all dinge geschuff von nicht des virden tags geschuff gott sonne vnd mone vnd all stern ... Dz erst zeichen ist aries ... Aries stern furig vnd snelle ...*

I. Papier, 289 Blätter, 295 × 216 mm, Bastarda, mehrere Hände (Teil 1 von einer Hand), zweispaltig, 37–50 Zeilen, rote Initialen, Überschriften, Unterstreichungen, Zeilenfüller, Caputzeichen, Strichelung.
Mundart: elsässisch.

II. 89 kolorierte Federzeichnungen, zwölf zu Text 1 (4^{rb}, 5^{ra}, 6^{ra}, 6^{vb}, 7^{rb}, 7^{vb}, 8^{rb}, 8^{vb}, 9^{ra}, 9^{va}, 10^{ra}, 10^{va}), 35 zu Text 2 (11^{va}, 12^{va}, 12^{vb}, 13^{rb}, 13^{va}, 14^{ra}, 14^{rb}, 14^{va}, 14^{vb} [2], 15^{ra}, 15^{rb}, 15^{va}, 15^{vb}, 16^{ra} [2], 16^{rb}, 16^{va}, 16^{vb}, 17^{ra} [2], 17^{rb}, 17^{va}, 17^{vb} [2], 18^{ra}, 18^{rb} [2], 18^{va}, 18^{vb}, 19^{ra}, 19^{rb} [2], 19^{va} [2]), sieben zu Text 3 (20^{vb}, 21^{ra}, 21^{rb}, 21^{vb}, 22^{ra}, 22^{rb}, 22^{va}), eine zu Text 4 (24^{ra}), eine zu Text 5 (41^{vb}), 21 zu Text 6 (43^v, 44^r, 44^v, 45^r, 45^v, 46^r, 46^v, 47^r, 47^v, 48^r, 48^v, 49^r, 49^v, 50^r, 50^v, 51^r, 51^{va}, 52^r, 54^r, 55^v, 56^{rb}), zwölf zu Text 7 (57^{va}, 58^{ra}, 58^{rb}, 58^{vb}, 59^{ra}, 59^{va}, 59^{vb}, 60^{ra}, 60^{va}, 60^{vb}, 61^{ra}, 61^{rb}), ein Zeichner. (Außerdem 69^v die Zeichnung eines Tierkreiszeichenmannes, 23^v–31^v und 62^v–63^r astronomische Tabellen und Diagramme, darin gelegentlich Planeten in kolorierter Federzeichnung).

Format und Anordnung: Die Tierkreiszeichen-, Stern- und Planetenbilder zu Text 1–3 in spaltenbreiten Kreisbildern (66–80 mm Dm), von doppelter, in Text 2 gelegentlich dreifacher Federlinie gerahmt, stets vor dem zugehörigen Text eingefügt, oft mehrere auf einer Seite; die Zeichnungen zu Text 4 und 5 ungerahmt, 24^r 1/2seitig über beide Textspalten, 41^{vb} die ganze Spalte vor dem Text einnehmend; zu Text 6 43^v–45^r Rundbilder, dreifach gerahmt, die inneren Kreislinien stoßen aneinander, durch die äußeren werden die Bilder zu einer Dreierreihe zusammengefaßt; 45^v–51^r ungerahmte Gelehrtenbilder, dazu Tierkreiszeichen, dreifach gerahmt, zwischen Überschrift und Text (außer 46^r, wo der Text irrtümlich ohne Überschrift am Seitenkopf beginnt); 51^r–56^v ungerahmte Darstellungen im Text, außer 51^{va} und 56^{rb} über beide Spalten, die Schriftspiegelbegrenzungen dabei erheblich überschreitend; zu Text 7 Rundbilder mit doppelter Einrahmung, stets vor dem Text.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zu Text 1 Tierkreiszeichen, anfangend mit Widder, z. T. mit lateinischer Bezeichnung, die Sterne rot eingezeichnet; 6^{ra} Zwillinge: nackter Knabe mit Pedum und nacktes Mädchen mit Lyra; 7^{vb} Jungfrau: mit nacktem Oberkörper und Flügeln, Ähren und Kerykeion in den Händen; 8^{rb} Waage: von nacktem Knaben gehalten; 9^{ra} Schütze: geflügelter Centaur mit Pfeil und Bogen, über Pfeil; 9^{va} Steinbock als Ziegenfisch; 10^{ra} Wassermann: nackter Jüngling mit Krempenhut, einen Krug Wasser ausschüttend.

Text 2: Sternbilder mit lateinisch-deutschen Bei- bzw. Umschriften, zuweilen mit deutschen Reimpaarversen als Umschrift; die antiken Figuren meist nackt oder mit umgeschlungenem Tuch; 11^{va} Großer und Kleiner Bär mit Schlange; 12^{va} Drache; 12^{vb} Herkules: mit Löwe über der Schulter und erhobenem Schwert, außerhalb des Bildes Apfelbaum mit Schlange; 13^{rb} Krone; 13^{va} Serpentarius: Schlange um den Leib und um ein Bein gewunden, auf Skorpion stehend; 14^{ra} Boetes: mit Hut, Lanze und Sichel in den Händen; 14^{rb} Agitator: im Wagen sitzend, Stab in der Linken, nach rechts zwei Pferde in Zügeln, dahinter ohne Zügel zwei Ochsen; 14^{va} Cepheus: Jüngling in knielangem Kleid, mit erhobenen Händen, Schwert am Schulterriemen; 14^{vb} Cassiopeia: in langem Kleid, auf Thron sitzend, Hände an die Pfosten der Rückenlehne gebunden, aus der linken Ecke der Rückenlehne regnet es; Pegasus: Hinterleib abgeschnitten; 15^{ra} Andromeda: Jüngling in knielangem gegürteten Kleid und Umhang, Hände an die Stämme zweier Bäume rechts und links gebunden; 15^{rb} Perseus: mit Tuch an der Schulter und Mütze, mit Medusenhaupt und erhobenem Schwert; 15^{va} Triangel; 15^{vb} Pleiaden: sieben Hüftbilder, in zwei Reihen angeordnet, oben Jüngling mit drei Mädchen, unten Jüngling mit zwei Mädchen; 16^{ra} Lyra; Schwan; 16^{rb} Vultur volans: Adler mit zurückgewandtem Kopf über Pfeil; 16^{va} Vultur cadens: Adler mit vorausgewandtem Kopf über Pfeil und Kordelschlinge, dahinter Jupiter, bekleidet, beim Aufsteigen; 16^{vb} Eridanus und Walfisch: Eridanus fast senkrecht im Flußbett, über ihm Walfisch; 17^{ra} Jocular: Jüngling in langem Gewand, auf einer Bank sitzend, an einem T-förmigen Saiteninstrument vor der Brust zupfend; Delphin; 17^{rb} Orion: gewappneter Krieger mit erhobenem Schwert und großem rankenverzierten Schild, von seinen Schultern wehen Bänder; 17^{va} Großer Hund; 17^{vb} Hase; Schiff Argo: Ruderschiff, Mastbaum mit gehißtem Segel in der Mitte, links sitzt ein Mann; 18^{ra} Astronothus: bekleidetes Centaurenweibchen mit erhobenen Händen; 18^{rb} Daemon meridianus: sternengesetzte Mandorla von stehender Frau gehalten, daneben links Mann mit Hand an der Wange; Großer und Kleiner Fisch; 18^{va} Puteus: Feuerbecken auf einem Sockel, zwei Teufel oben über dem Becken, vier Teufel (paarweise) unten vor dem Becken; 18^{vb} Centaurus: bekleideter Pferdewesen mit Flügeln, am Gürtel

Schwert und Krug, in der Rechten Lanze mit aufgespießtem Hasen, auf der Linken auf dem Rücken liegender Hase; 19^{ra} Schlange: um Baum gewunden, Rabe außerhalb des Bildrahmens auf dem Schlangenende sitzend, an der Bauchwindung Krug; 19^{rb} Kleiner Hund; Equus secundus: an Füßen und Schultern geflügeltes Pferd, ganzleibig; 19^{va} Tarabellum; Vexillum.

Text 3: Planetengötter mit nacktem Oberkörper, in Mantel oder Tuch gehüllt, stehend bis auf Sol, alle nach links gewandt; als Bildüber- und umschritten in Rot Planeten- und Planetenkinderverse; 20^{vb} Saturn: mit erhobenem Schwert, ein weiteres am Gürtel hängend; 21^{ra} Jupiter: drei Pfeile in der Rechten, ein weiterer in der Linken; 21^{rb} Mars: mit Lanze und Fratzenschild; 21^{vb} Sol: in Quadriga sitzend, je zwei Pferde nach rechts und links, um das Haupt ein halber Flammen-nimbus, in den Händen Fackel und Sonnenkugel mit aufgesetztem Kreuz; 22^{ra} Venus: mit Blume und Feder, zu ihren Füßen geflügelter Amor; 22^{rb} Merkur: mit Flügelhut, Beutel und Kerykeion; 22^{va} Luna: mit Fackel und Füllhorn, Mondsichel auf dem Kopf und hinter dem Nacken. – Zu Text 4 Gelehrter, frontal auf einer Bank sitzend, rechts Lesepult mit geöffnetem Buch (*hie in findest du die ix Cometen*), die Rechte weisend erhoben, rechts und links zwei Kometen. – Zu Text 5 Magister mit Schriftband (*hie vindestu die gestalt des Eclipsis Solis Et Lune nach forme*), auf Sonne und Mondsichel über seinem Kopf weisend.

Text 6: in den Rundbildern 43^v, 44^r, 44^v, 45^r die Triplizitäten von Feuer (Widder, Löwe, Schütze), Erde (Stier, Jungfrau, Steinbock), Luft (Zwillinge, Waage, Wassermann) und Wasser (Krebs, Skorpion, Fische), darüber Darstellung eines Kometen mit rot eingezeichneten Sternen; 45^v–51^r Bedeutung der Kometen in den zwölf Tierkreiszeichen: jeweils über der rechten Spalte dozierender Astronom, meist auf grün laviertem Bodenstück stehend (nur 45^v freistehend, 46^r sitzend), 47^r Krieger mit Schwert statt des Gelehrten, 47^v Jüngling in kurzem gegürteten Rock, 50^r mit aufgeschlagenem Buch (*von dem Capricorno*), 50^v mit Schriftband (*hie nach findestu was eyn iglicher Comet betudet Wan er gesehen wirt in der 12 zeichen eyn*), dazu jeweils über der linken Spalte Kreisbild mit Tierkreiszeichen wie 43^v–45^r, in wechselnden Positionen dazwischen Kometendarstellung; 51^{va}–56^{rb} Astronomen im Gespräch, mit Bildbeischriften in Rot: 51^{va} zwei Gelehrte, der linke mit Buch, rechts (auf Anhöhe) und links Stadt- oder Burgarchitektur; 52^r vier Gelehrte, zwischen dem rechts und den drei links stehenden oben zwei Kometen und zwei Sterne, der erste der Dreiergruppe links mit aufgeschlagenem Buch (*Von den Cometen Sagen die meynster*); 54^r rechts zwei Astronomen, links Landschaft mit zwei Bäumen, springendem Hirsch und drei Vögeln, zwischen den Bäumen ein Wasserlauf mit vier Fischen; 55^v drei Gelehrte, zwischen dem linken und den beiden rechten in Kopfhöhe stilisierte Erde: Kreisbild mit Wasser unten, Erhebung mit Baum in der Mitte, Himmel mit

vier Sternen im Halbrund darüber; 56^{rb} vier Gelehrte paarweise, der linke innere trägt Buch und Schriftband (*wie die heydenschen sternenseher sich vnderrette hont*), in der Mitte über ihnen drei Sterne.

Text 7: Tierkreiszeichen, ganz ähnlich wie zu Text 1, jedoch Jungfrau, Schütze und Wassermann bekleidet, Zwillinge und Jungfrau ohne Attribute, Waage ohne Trägerfigur.

Zeichnungen von geübter Hand, hell laviert; Modellierung durch Pinsel- und Federschraffen in Strich- und Kreuzlagen, Häkchen, Konturen mit breiter Feder nachgezogen, gute Proportionen; die Sternzeichen ohne Hintergrundangabe, die Gelehrten auf grünen Bodenstücken, die meist über die Schriftspiegelbreite bis zum Blattrand ausgedehnt sind. V. a. die Gelehrtenfiguren sind in faltenreichen Gewändern, Haartrachten, Hüten und Gestik geschickt und individuell abgewandelt.

Farben: Olivgrün, Karmin, Kobalt, Ocker, Grau.

Unmittelbar verwandt, wenn auch wohl keine Kopie, ist die Vatikan-Handschrift Cod. Pal. lat. 1370, die auf den Blättern 79^r–153^v mit nur geringen Abweichungen die gleiche Textzusammenstellung wie die Darmstädter Handschrift (2^r–73^r) bietet.

Literatur: BAUER (1983) S. 10 und passim.

Abb. 180: 22^r. Abb. 181: 44^r. Abb. 182: 50^v.

11.2.2. Edinburgh, The Library of the Royal Observatory, Cr. 4.6. (olim 9.14.5.14.)

2. Hälfte 15. Jahrhundert (um 1478). Nachträge Anfang 16. Jahrhundert.

Im 17. Jahrhundert im Augustinereremitenkloster zu Wien (Eintrag 3^r), um 1880 von James Lindsay (1847–1913, seit 1880 Earl of Crawford und Earl of Balcarres) erworben, der seine gesamte Sammlung 1888 dem Royal Observatory überließ.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| | Astrologisch-medizinische Kompilation; darin: |
| 1. 1 ^{r-v} | Von den neun Kometen
unvollständig; Inc.: <i>Hienach sagt es von den Newn Cometen ... Der maister ptholomeus spricht daz der Cometen newn seyen ...</i> |
| 2. 12 ^v –114 ^v | Iathromathematisches Hausbuch |
| 3. 175 ^v –188 ^v | Monatsprognostiken
Inc.: <i>Hienach sagt es von den zweliff monaten ...</i> |

4. 348^r–357^r Von den zwölf Tierkreiszeichen
 Inc.: *Hienach volget aber von den 12 zaichen dez hymels ... In dem Capitel sind der howser der 12 zaichen ...*
5. 357^r–372^r Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)
 Inc.: *Hienach volgend die 36 ymages oder bildungen dez hymels ... Ymages der billde sind 36 wider septemtrione ...*
6. 372^r–379^r Von den sieben Planeten
 Inc.: *Hienach volget von dem newunden hymel dorinnen got mit seinem ausserwelten wonet ... Spera [richtig: Supra] firmamentum. Ob dem firmament ist der newnd hymel Vnd der da haist die 9 spere ...*

I. Papier, II + 463 + I Blätter (Zählung bis 468, jeweils ein Blatt vor 3, 12, 145, 234, 255 nicht gezählt), 295 × 215 mm, Bastarda, ein Schreiber (dazu ein Nachtragschreiber 50^v–54^v u. ö.), 42 Zeilen, meist einspaltig (255–285 zweispaltig), rote Strichel, mehrere drei- oder mehrzeilige Initialen in Rot, Blau und Grün, 1^r 17-zeilige D-Initiale, blau auf grünem Grund.

II. 118 kolorierte Federzeichnungen, eine Bildinitiale zu Text 1, 51 Illustrationen zu Text 2 (12^v–24^r jeweils verso zwei Rundbilder, 37^r, 44^v, 45^v, 46^v, 48^r, 55^r, 60^v, 73^v, 78^v, 80^v, 84^r, 87^v, 90^v, 91^v, 94^r, 94^v, 96^v, 97^v, 99^r, 99^v, 101^v, 102^r, 104^v [2], 106^v, 107^r), zwölf zu Text 3, zwölf zu Text 4, 35 zu Text 5, sieben zu Text 6, ein Zeichner; in den übrigen Teilen der Handschrift Diagramme und Tabellen.

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: das Gesamtprogramm der Illustrationen wird in Stoffgruppe Nr. 87 Medizin behandelt (Ptholomäisches Hausbuch). In Text 1 historisierte Eingangssinitiale (Ptholomäus), in Text 4 die zwölf Tierkreiszeichen, in Text 5 die 36 Sternbilder (vom Großen und Kleinen Bär bis zum Vexillum, Jocular fehlt), in Text 6 die Planetengötter, angefangen mit Saturn, besonders Luna (mit Fahne, Fackel und Wasserschaft) ähnlich wie New York M. 384 (Nr. 11.2.3.).

Zu Text 2 siehe unter Nr. 87 Medizin, zu Text 3 unter Nr. 65 Kalender.

Literatur: N[EIL] R[IPLEY] KER: *Medieval Manuscripts in British Libraries*. Tome II: Abbotsford-Keele. Oxford 1977, S. 573–577. – LOREN MACKINNEY: *Medical Illustrations in Medieval Manuscripts*. London 1965, S. 22 f. mit Abb. 17 (37^r), S. 59 f. mit Abb. 57 (78^v), S. 121, Nr. 53.3.

11.2.3. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 384

3. Viertel 15. Jahrhundert.

Mitte 19. Jahrhundert im Besitz der Familie Ashdown, danach (1883) Eigentum von Robert Brown, Jr., seit 1910 im Besitz der Pierpont Morgan Library.

Inhalt:

1. 197^r–199^r Von der Himmel- und Sternenbewegung
2. 199^r–210^v Von den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: firmamentum celi ... Das firmament des himels ist ain krays ... ARies haist darumb ain wider ... Dye gleichnus der vorgeantent zaychen sind in dem menschen dickh funden ... Aries ist mars teglichs haws ... ARies das zaichen hat von des menschen gelidern die glid ...
3. 210^v–224^r Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)
Inc.: ZE mercken die pild der da sind 36 ... Das nun ain yeglicher leßmayster hab die kuntschaft ... VRsa maior der gros per ist ein figur oder ymago Wer vnder dem grossen peren entpfangen oder geporen wirt ob er nicht stirbt So wird er gros vnd mechtig ...
4. 224^v–229^v Von den sieben Planeten
Inc.: Die ordnung der planeten ist also ... Der erst planet ist saturnus vnd der vollendet sein lauf ... DER vnder Saturno geporn wirt der gewint wenig hars ...
5. 230^{ra}–234^{rb} Von den zwölf astrologischen Häusern
6. 234^{ra}–241^{ra} Regimen

I. Papier, Fragment, 45 Blätter (= Bl. 197–241 der ursprünglichen Handschrift; siehe London Add. 15696 [Nr. 11.1.4.]), 300 × 210 mm, 35–38 Zeilen, bis 229^v einspaltig, ab 130^r zweiseptig, Bastarda, 1 Schreiber (= Schreiber II des Londoner Fragments), rote Zwischenüberschriften, Lombarden, Strichelung; Initialen 197^r, 230^{ra} und 235^{va} nicht ausgeführt.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. 54 kolorierte Federzeichnungen; zu Text 2 zwölf (201^v, 202^v, 203^v, 204^v, 205^v, 206^r, 207^r, 207^v, 208^r, 209^r, 209^v, 210^r), zu Text 3 35 (212^r, 212^v[2], 213^r, 213^v, 214^r, 214^v[2], 215^r, 215^v, 216^r[2], 216^v, 217^r[2], 217^v, 218^r[2], 218^v, 219^r, 219^v[2], 220^r, 220^v[2], 221^r, 221^v[2], 222^r, 222^v, 223^r[2], 223^v, 224^r[2]), zu Text 4 sieben (224^v, 225^r, 225^v, 226^r, 227^r, 227^v, 228^r), ein Zeichner (dieselbe Hand wie im Londoner Fragment).

Format und Anordnung: Rundbilder, einfach, ab 224^v doppelt gerahmt, etwa 2/3 der Schriftspiegelbreite (95–133 mm Dm), rechts in den zugehörigen Text eingerückt, ab 226^r in der Mitte des Schriftspiegels ohne Textspalte am Rand.

Bildaufbau und -ausführung: Figuren auf Bodenstück mit meist welligem Horizont und wenigen Bäumen, Büschen und Gräsern stehend, gelegentlich ist der Boden im Rechteckmuster kariert; der Bildrand wird (v. a. bei den Planetendarstellungen) häufig durch die Attribute und Requisiten der Figuren überschritten.

Die Handschrift bietet (mit anderer Reihenfolge) einen Ausschnitt aus der astronomisch-astrologischen Textkompilation des Typs, wie ihn die Handschriften aus Darmstadt, Vatikan und Salzburg (Nr. 11.2.1., 11.2.4., 11.2.5.) vertreten. Tierkreiszeichen und Sternbilder zu Text 2 und 3 stimmen, abgesehen von zusätzlicher Hintergrundangabe, weitgehend mit den Bildserien dieser Handschriften überein; abweichend davon sind unter den Tierkreiszeichen Jungfrau (206^r) und Wassermann (209^v) bekleidet, der weibliche Zwilling (203^v; verschmutzt) hat Flügel; unter den Sternbildern die männlichen Figuren zumeist bis auf Unterhose unbekleidet, Herkules (212^v) vor dem lebendigen Löwen stehend, um den er einen Arm legt, Cassiopeia (215^r) mit Wolkenband, aus dem es regnet, links neben der Rückenlehne, Andromeda (216^r) in einer Feuerstelle stehend, Pleiaden (217^r) als drei Männer und vier Frauen, oben zwei Paare jeweils im Gespräch miteinander, unten links ein Mann, dem sich von rechts zwei Frauen zuwenden, die Frauen individualisiert durch unterschiedliche Haartrachten und Hutformen, im Schiff Argo (220^v) hält der Mann mit einer Hand eine Ruderstange, mit der anderen eine Segelleine, Astronothus (221^r) nackt, vor dem Puteus (222^r) rechts und links geflügelte Teufel, die auf ihren Händen kleine Teufel tragen, Schlange (223^r) dreiköpfig.

Text 4: Planetengötter, bekleidet, alle mit geschulterter Fahne nach links stehend, als Fahnenbild jeweils ein dem Gott heiliges Tier (vgl. Gotha, Chart. B 1238 [11.4.19.] und Kassel, 2^o Ms. astron. 1 [11.4.25.]); Attribute in den Händen, weitere im Bildraum verteilt; außer Venus, Sol, Merkur begleitet von Tierkreiszeichen als Aszendenten. 224^v Saturn: in kurzem, gefranstem Rock und geflochtenem Hut, mit Knieverband und Krücke, Schwert in der einen, Schlinge, in der drei Würfel liegen, in der anderen Hand, neben ihm die Waage, dazu ein auf der Fahnenstange sitzender Vogel, als Fahnenbild ein Schwein; 225^r Jupiter: bärtig, in Mönchskutte, Bischofsmitra neben dem Kopf im Raum schwebend, drei Pfeile in einer Hand, mit der anderen auf den Krebs neben ihmweisend, dazu ein Hund und ein auf der Fahnenstange sitzender Vogel, als Fahnenbild ein Widder; 225^v Mars: gewappneter Krieger mit Sporen, Schwert am Gürtel, Fratzenschild in der Linken, Fackel in der Rechten, neben ihm der Steinbock (als Ziegenfisch), als Fahnenbild zwei gekreuzte Schwerter; 226^r Sol: bartlos, gekrönt, mit langem Kleid, Umhang und Pelzkragen bekleidet, in Quadriga stehend, je ein Pferdepaar nach rechts und links, in der Rechten Fackel und Zepter, in der Linken Sonnenrad, als Fahnenbild zweiköpfiger Adler; 227^r

Venus: in langem, gegürtetem Schleppkleid, Feder als Kopfschmuck, in der Linken eine weitere Feder, in der Rechten Blume, dazu Harfe und geflügelter Amor, als Fahnenbild Bär oder Affe (?); 227^v Merkur: in knielangem, gegürtetem Kleid, an Schultern und Füßen Flügel, Beutel in der Rechten, Kerykeion in der Linken, als Fahnenbild ein Hund (unter der Kolorierung der Fahne Farbvorschriften erkennbar: *p[raun]*, *g[elb]*, *gra*, *w[eiß]*, $\triangle$ [für grün], *p[urpur]*, *r[ot]*); 228^r Luna: in knielangem, gegürtetem Hemd, Mondsicheln auf dem Kopf und vorn auf dem Hemd, in der Linken Schaff, aus dem Wasser fließt, in der Rechten Fackel, auf der Fahnenstange der Stier, dazu links großer Dreikantnagel oder Horn(?), als Fahnenbild Nägel(?).

Figuren in recht sicherer Konturzeichnung mit realistischen Proportionen, unförmig jedoch die Kleidung; Frauen in langen Schleppkleidern, oft mit seitlich hochgeflochtenen oder in Netze gebundenen Haaren, Männer mit sehr spitzen Schuhen. Ovale Gesichter mit dicken Nasen und großen Augen, Haare durch Liniengeflecht repräsentiert. Modellierung und Angabe von Schattenpartien, auch in den Gesichtern, durch starke schematische Parallelschraffierung und Häkchen, gelegentlich durch Kreuzschraffur, weniger durch sparsamen Farbauftrag. Farben sehr lavierend mit aquarellistischen Übergängen behandelt; deckend nur zuweilen das kreidige Blaugrün der Grasflächen auf gelbgrüner Untermalung.

Farben: Blaugrün, Gelbgrün, bräunliches Rot, Graublau (hell und dunkel), mattes Gelb, stumpfes Braun, helles nach Rosa changierendes Grauviolett, laviertes Orangerosa für Inkarnat, warmes Grau.

Literatur: DE RICCI (1935–1962) 2, S. 1438; HARRSEN (1958) Nr. 61, Abb. 74 (214^v). – ROBERT BROWN: On a German Astronomico-Astrological Manuscript, and on the Origin of the Signs of the Zodiac. *Archaeologia: or, Miscellaneous Tracts Relating to Antiquity*. Publ. by the Society of Antiquaries of London, vol XLVII, London 1883, S. 337–360, hier S. 337–341, Abb. VIII (206^r, 217^v [1], 219^r, 221^r, 221^v [1], 222^r, 224^r [2]; *The Secular Spirit* (1975) S. 183 f., Nr. 201 mit Abb. (224^v–225^r); *The Meeting of Two Worlds: The Crusades and the Mediterranean Context*. [Ausst. Kat.] Comps. C. V. BORNSTEIN and P. P. SOUCEK. Ann Arbor, University of Michigan, Museum of Art 1981, S. 83, Nr. 55 mit Abb. (226^r); BAUER (1983) S. 10 f. und passim; *Survival of the Gods. Classical Mythology in Medieval Art*. [Ausst. Kat.] Providence (R. J.), Brown University, Department of Art 1987, S. 128 f. mit Abb. 34 (212^v), S. 152 f., Nr. 40 mit Abb. (224^v–225^r).

Abb. 183: 221^r. Abb. 184: 206^r.

11.2.4. Roma, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 1370

Ende 14. und 15. Jahrhundert: Teile zwischen 1456–1474, der illustrierte Teil Mitte 15. Jahrhundert (die Datierung 1472 auf Bl. 96^{rb} stammt nicht vom Schreiber, sondern vom Besitzer).

Erster Besitzer war Matthias Widman von Kemnat (ca. 1430–1476), Chronist und Hofkaplan Kurfürst Friedrichs I. von der Pfalz (1448–1476): Besitzvermerke 1^r (1472) und 64^r (1467).

Inhalt:

- Astronomisch-astrologische Sammelhandschrift, lateinisch und deutsch, aus mehreren, ursprünglich selbständigen Teilen zusammengebunden; nur der zweite Teil (Bl. 78–153) illustriert, darin:
1. 79^{ra}–87^{rb} Von den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: *Firmamentum celi est quidam ... Das firmamentte des himels ist ein kreis ... ARies heisset dar vmbe ein wider ... Die glichnisse der vorgenanten zeichen sint in dem menschen dicke funden ... Aries ist mars tegeliches hus ... Wer aber enpfangen oder geborn Wurt in disem zeichen der wurttt naturlichen rich ...*
 2. 87^{rb}–96^{rb} Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)
Inc.: *Ymagines der bilde sint 36 ... Das nûn ein yegelicher leser habe die kuntschaft ... Ursa maior der grosse bere ist ein figure oder ymago dez himele ... Wer vnder dem grossen beren enpfangen oder geborn wurt E er stirbet so wurtt er groß vnd mechtig ...*
 3. 96^{va}–100^{rb} Von den sieben Planeten
Inc.: *Ob dem firmamentum ist der nunde himel ... Die ordenung der planeten ist also ... DER erst planet ist saturnus der vollendet sinen loufft ... WER vnder saturnus geborn wirt der gewint wenig hares ...*
 4. 101^{ra-b} Von den Kometen, Al-Kindi zugeschrieben
Inc.: *Es sprach der meister alchindus ...*
 5. 121^{vb}–122^{rb} Von den Sonnen- und Mondfinsternissen
Inc.: *Ptolomeus waz der behendest ...*
 6. 123^{va}–136^{vb} Von den neun Kometen und ihren Wirkungen
Inc.: *Alle wise meister von dem Lande India ... ES spricht der Meister al Bumsar ... DER meister genant halij ab euragel der spricht also ...*

I. Papier, XI + 177 Blätter, ca. 290 × 200 mm, Bastarda, mehrere Hände (Matthias von Kemnat und andere), im zweiten Teil von Matthias von Kemnat

nur die Titel und Inhaltsangaben, ein- und zweispaltig, 45–50 Zeilen, rote Lombarden, Überschriften, Unterstreichungen, Strichel.

Mundart des zweiten Teils: niederalemannisch.

II. 89 kolorierte Federzeichnungen, zwölf zu Text 1 (80^{ra}, 80^{vb}, 81^{vb}, 82^{va}, 83^{rb}, 83^{vb}, 84^{va}, 84^{vb}, 85^{rb}, 85^{vb}, 86^{rb}, 86^{vb}), 35 zu Text 2 (88^{ra}, 89^{ra}, 89^{rb}, 89^{vb}, 90^{ra}, 90^{rb}, 90^{va}, 90^{vb}, 91^{ra}, 91^{rb}, 91^{va}, 91^{vb}, 92^{ra}, 92^{rb} [2], 92^{va}, 92^{vb}, 93^{ra}, 93^{rb}, 93^{va} [2], 93^{vb}, 94^{ra}, 94^{rb} [2], 94^{va}, 94^{vb}, 95^{ra} [2], 95^{rb}, 95^{va}, 95^{vb}, 96^{ra} [2], 96^{rb}), sieben zu Text 3 (97^{rb}, 97^{va}, 97^{vb}, 98^{rb}, 98^{va}, 98^{vb}, 99^{ra}), eine zu Text 4 (101^r), eine zu Text 5 (121^{va}), 21 zu Text 6 (123^v, 124^r, 124^v, 125^r, 125^v, 126^r, 126^v, 127^r, 127^v, 128^v, 129^r, 129^v, 130^r, 130^v, 131^r, 131^{va}, 132^r, 134^r, 135^v, 136^{rb}), zwölf zu Text 6 (137^{va}, 138^{ra}, 138^{rb}, 138^{vb}, 139^{ra}, 139^{va}, 139^{vb}, 140^{ra}, 141^{va}, 141^{vb}, 142^{ra}, 142^{rb}), ein Zeichner. (Dazu 100^r–111^r und 142^v–143^r Diagramme und Tabellen, gelegentlich mit Planeten in kolorierter Federzeichnung.) – Ferner 51^r–62^v astronomische Figuren, darunter 57^r ein Tierkreiszeichenmann, 145^r unbeholfene Skizze einer männlichen Figur, 150^r Freiraum für die Zeichnung eines Tierkreiszeichenmannes, nur die Beschriftungen sind ausgeführt (vgl. Darmstadt, Hs. 266, 69^v).

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Die Illustrationen stimmen bis ins Detail mit denen der Darmstädter Hs. 266 (Nr. 11.2.1.) überein, die auf den Blättern 2^r–73^v weitestgehend die gleiche Textzusammenstellung bietet wie der Cod. Pal. lat. 1370 auf Bl. 79^r–153^v. Die kräftig lavierten Zeichnungen unter Verzicht auf zeichnerische Modellierung roher und viel flüchtiger ausgeführt als in der Parallelhandschrift. FROMMBERGER-WEBER (S. 113) sieht in Stereotypen der Gesichtszeichnung (mit zwei Bögen über den Augen) und der flächigen Gewandbildung eine Verwandtschaft zu Erzeugnissen der Lauber-Werkstatt.

Literatur: SAXL (1915) S. 20–30, Abb. 29 (97^r); FROMMBERGER-WEBER (1973) S. 112f.; HERIBERT A. HILGERS: Die drei Kometen-Strophen Heinrichs von Mügeln in einer Handschrift des Matthias von Kemnat. ZfdA 108 (1979) S. 414–429, hier S. 414f.; BAUER (1983) S. 10f. und passim; Bibliotheca Palatina (1986) S. 28f., Abb. B 3.3 (136^v).

Abb. 178: 98^v. Abb. 179: 124^r.

11.2.5. Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 180

2. Viertel 15. Jahrhundert (1438 [132^{rb}]. 1440 [47^{vb}]). Elsaß (FRISCH: Werkstatt des Diebold Lauber).

Aus der ehemaligen Erzbischöflichen Hofbibliothek.

Inhalt:

- Sammelhandschrift mit pharmazeutischen und astronomisch-astrologischen Texten, deutsch und lateinisch; darunter:
1. 1^r–47^{vb} Nicolaus Salernitanus, ›Antidotarium Nicolai‹
 2. 50^{ra}–68^{rb} Kräuterbuch, deutsch
 3. 108^{ra}–116^{vb} Von den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: *Firmamentum Celi ... Das firmament des himels ist ein kreisse ... Aries heisset darumbe ein wider ... Die glichnisse der vorgenannten zeichen sint in dem menschen dicke fünden ... Aries ist mars teglichs hus ... Aries hat ein geissen antlicz ...*
 4. 117^{ra}–128^{ra} Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)
Inc.: *Ymaginis der bilde sint 36 ... Das nun ein yeglicher leser habe die kontschafft ... Ursa maior der grosse ber ist ein figure oder ymago des himels ... Wer vnder dem grossen beren geborn oder empfangen wirt obe er stirpt so wirt eer groz und mechtig ...*
 5. 128^{rb}–132^{rb} Von den sieben Planeten
Inc.: *SVpra firmamentum etc. Obe dem firmamente ist der Nunde hiemele ... Die ordenunge der planeten ist also ... DER Erste planete ist Saturnus vnd der vollendet sinen louffe ... WER vnder Saturnus geborn wirt der gewynnet wenig hares ...*
 6. 145^{ra-b} Von den Kometen, Al-Kindi zugeschrieben
Inc.: *Es sprach der meister Alchindus ...*
 7. 157^{va}–159^{rb} Von den Sonnen- und Mondfinsternissen
Inc.: *Ptolomeus waz der behendeste ...*
 8. 159^{rb}–174^{vb} Von den neun Kometen und ihren Wirkungen
Inc.: *Alle wysen meister von dem lande Jndya ... ES spricht der Meister Albūmasar ... DER meister genant haly Abenragel spricht ...*

I. Papier, 215 Blätter (verbindlich ist die Foliiierung am unteren Blattrand), 284 × 214 mm, Bastarda von mehreren Händen (ZINNER vermutet für die Blätter 108–207 als Schreiber Melchior Humel von Villingen), ein- und zweiseitig, wechselnde Zeilenzahl, rote Initialen, Überschriften, Caputzeichen, Strichelung. Mundart: elsässisch.

II. 79 kolorierte Federzeichnungen, eine zu Text 1 (1^v), eine zu Text 2 (49^v), zwölf zu Text 3 (109^{vb}, 110^{va}, 111^{rb}, 112^{rb}, 112^{vb}, 113^{rb}, 114^{ra}, 114^{va}, 114^{vb}, 115^{va}, 116^{ra}, 116^{va}), 35 zu Text 4 (117^{va}, 118^{vb}, 119^{ra}, 119^{rb}, 119^{va}, 120^{ra}, 120^{rb}, 120^{va}, 120^{vb}, 121^{ra}, 121^{va}, 121^{vb}, 122^{ra}, 122^{rb}, 122^{va}, 122^{vb}, 123^{ra}, 123^{rb}, 123^{vb}, 124^{ra}, 124^{rb}, 124^{va}, 124^{vb}, 125^{ra}, 125^{rb}, 125^{va}, 125^{vb}, 126^{ra}, 126^{rb}, 126^{va}, 127^{ra}, 127^{rb}, 127^{va}, 127^{vb},

128^{ra}), sieben zu Text 5 (129^{rb}, 129^{va}, 130^{ra}, 130^{rb}, 130^{vb}, 131^{ra}, 131^{rb}), eine zu Text 6 (145^r), eine zu Text 7 (157^{rb}), 21 zu Text 8 (159^r, 159^v, 160^r, 160^v, 161^r, 162^r, 162^v, 163^r, 163^v, 164^r, 164^v, 165^r, 165^v, 166^r, 166^v, 167^r, 167^v, 168^v, 172^r, 173^r, 174^r), ein Zeichner. Ferner zahlreiche astronomische Diagramme und Tabellen, darunter 135^r Kreisdiagramm mit Federzeichnung: Mondekliptik, bezogen auf die Erde, die am unteren Seitenrand dargestellt ist durch eine Wiesenlandschaft, die rechts und links zu einem Baum ansteigt; 175^r–176^r astronomische Instrumente.

Format und Anordnung: Text 3 und 4 Rundbilder, doppelt gerahmt (66 mm Dm), unregelmäßig jeweils vor dem zugehörigen Text in eine Spalte des zweispaltig angelegten Textes eingefügt, in doppelten Federlinien gerahmt; Text 5 Rundbilder (86 mm Dm), in dreifachen Federlinien gerahmt; Text 6 halbseitige, ungerahmte Illustration, Text 7 ungerahmt, über die gesamte Spalte, Text 8 159^r–160^v viermal halbseitig je drei Rundbilder (56 mm Dm), in doppelten, farbig ausgefüllten Federlinien gerahmt, darüber ungerahmte Kometendarstellungen, 161^r–167^r zwölfmal halbseitig zwischen Überschrift und zugehörigem Text jeweils in einer Spalte ein Rundbild (56 mm Dm), in doppelten, farbig ausgefüllten Federlinien gerahmt, darüber ungerahmt Darstellung eines Kometen, in der anderen Spalte daneben Astronomenbildnis, ungerahmt, 167^v–174^r halb- bis dreiviertelseitig, ungerahmt, stets dem zugehörigen Text vorangehend.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Das Bildprogramm läuft mit geringen Abweichungen parallel zu dem der Darmstädter Hs. 266 und dem Cod. Pal. lat. 1370 (Nr. 11.2.1. und 11.2.4.). Zu Text 3 Tierkreiszeichen, beginnend mit dem Widder, Sterne durch rote Punkte markiert, ohne Boden und Hintergrund, lateinische Inschriften; die Attribute ragen häufig über den inneren, gelegentlich auch über den äußeren Kreisrahmen hinaus; 112^{ra} falsch eingefügte Vorzeichnung eines Rundbildes, überschrieben. Zu Text 4 Sternbilder, Ausführung wie Tierkreiszeichenbilder, In- oder Beischriften gelegentlich deutsch; abweichend von den Parallelhandschriften bei Herkules (119^{ra}) die um einen Baum gewundene Schlange innerhalb des Kreisrahmens; Cassiopeia (120^{vb}) mit Wolkenband, aus dem es regnet, links neben der Rückenlehne; Orion (124^{va}) ohne Bänder; am Puteus (126^{rb}) die zwei Teufelpaare jeweils aus einem großen (der linke mit Flügeln) und einem kleinen Teufel bestehend; Centaurus (126^{va}) ohne Schwert. Text 5 Darstellungen der Planetengötter mit Attributen, außer Sol nackt, nur von Chlamys oder Toga umschlungen, alle nach links gewandt; abweichend von den Parallelhandschriften Saturn (129^{rb}) mit Helm und Krummschwertern; Sol (130^{rb}) mit tiaraartiger Krone. In den Darstellungen zu Text 6, 7 und 8 weichen vor allem die Inschriften von denen der Parallelhandschriften ab: 145^r Astronom, das geöffnete Buch ohne Inschrift; 157^{rb} Astronomen, das Schriftband mit

abweichender Inschrift (*waz die heidenschen meister von den Eclipsis betüten*); 161^r–167^r Tierkreiszeichen mit Kometen und dozierenden Astronomen: hier weniger individualisiert (ein Astronom [162^r] mit Brille, kein Krieger), stets mit leerem Schriftband in der linken Hand; 167^v–174^r Astronomen im Gespräch: in der paarweise gegenüberstehenden Gruppe der vier Astronomen (168^v) hält der linke innere ein Buch (ohne Inschrift!), der rechte innere ein Schriftband (*was die heidenschen meister an den gesternen sohen*), von den beiden Astronomen vor der Waldkulisse (172^r) hält der rechte ein Schriftband (*wie sich die heidenschen meister vnderret hant*, der Text ist am oberen Blattrand vornotiert), dafür die vier Astronomen des Schlußbildes (174^r) ohne Schriftband.

Gekonnte, weiche konturierende Figurenzeichnung, kaum Strichelung, Modellierung durch schattierenden Farbauftrag. Die Figuren schlank und trotz gedrungener Unterkörper gut proportioniert, in Blicken, Gesten und Körperhaltung aufeinander bezogen; mit kindlichen Gesichtern, spitzen Nasen, großen Augen, charakteristisch der sehr kurze Brauenstrich. Vorliebe für lange, tief gegürtete, in reichem Faltenwurf am Boden auslaufende Gewänder. Große Ähnlichkeit zu Zeichner A der Lauber-Werkstatt, jedoch ohne dessen feiste Gesichter mit Doppelkinn.

Zu den Illustrationen der Texte 1 und 2 siehe Nr. 87: Medizin und Nr. 70: Kräuterbücher.

Literatur: JUNGREITMAYR (1988) S. 166–173, Abb. 37 (171^r). – WERNER FECHTER: Noch einmal Diebold Lauber. ZfB 55 (1938) S. 650–653; FRISCH (1949) S. 60, Abb. 47 (174^r). 55 (1^v). 56 (49^v); ERNST ZINNER: Deutsche und Niederländische Astronomische Instrumente des 11.–18. Jahrhunderts. München 1956, S. 61; Götter, Heroen, Herrscher in Lykien. [Ausst. Kat.] Wien–München 1990, Abb. 39j (121^{vb}).

Abb. 185: 163^r. Abb. 186: 115^v.

DRUCK

11.2.a. Augsburg: Erhart Ratdolt, 1491

Hyginus von den xij zaichen vnd xxxvj pildern

44 Blätter (a⁸–e⁸, f⁴), 32 Zeilen, 64 ungerahmte Holzschnitte: a ij^r–[b v]^r die zwölf Tierkreiszeichen, [b v]^v–e^r die 36 Sternbilder in 32 Holzschnitten, e ij^r Sphärenzirkel, e iij^v–f^r die sieben Planeten, dazu [e vi]^v–[e vij]^v die zwölf Tierkreiszeichen, durch die die Sonne läuft; dazu Holzschnittinitialen mit Blattrankenfüllung. Mit wenigen Ausnahmen dieselben Holzschnitte wie in den lateinischen Hyginus-Ausgaben Ratdolts, gedruckt in Venedig 1482 und 1485.

Vgl. Coburg, Ms. 5 (Nr. 11.4.12.) und Heidelberg, Cod. Pal. germ. 832 (Nr. 11.4.21)

Literatur: HAIN Nr. 9067; SCHREIBER (1910) Nr. 4257; SCHRAMM 23 (1943) Abb. 119–125, 134. 148–159. 160–191. – MAZAL (1980) Nr. 187.

Abb. 187: 31^r.

Anmerkung:

Ratdolts deutscher »Hyginus« wurde von Johannes Sittich in den Druck des »Kalendarius teütsch Maister Joannis Künigspergers vnd auch Higinus. Von den 12 zaychen vnd 36 pildern des himels« (Augsburg 1512) übernommen; der »Kalendarius« enthält das komplette Bildprogramm in Nachschnitten. Er wurde 1514 bei Sittich, 1518 bei Hans Miller in Augsburg und ab 1532, bearbeitet von Martinus Polychorius, mit seitenvertauschten Nachstichen der Tierkreiszeichen und Sternbilder und mit einer neuen Planetenfolge von Jakob Cammerlander in Straßburg nachgedruckt. Diesen »Kalender-Hyginus« benutzte Jakob Cammerlander später für den Druck von Bartholomaeus Cocles, »Phisionomi vnd Chiromanci«, deutsch (Erstausgabe Straßburg um 1535).

11.3. Lazarus Behaim, »Puech von der astronomien«

11.3.1. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 328

2. Hälfte 15. Jahrhundert. Ostschwaben (Diözese Augsburg?, vgl. Eintrag der Augsburger Kirchweih 14^r, 20^r, 147^r). – 95^r–119^v 1. Hälfte 16. Jahrhundert. 174^v familiengeschichtliche Einträge eines Vorbesitzers mit Nennung des *Caspar Wintzrer* und des *Ritter Sigmundt Künigsfelder*.

Inhalt:

- | | |
|--|--|
| | Astronomische Sammelhandschrift, deutsch; darin: |
| 1. 97 ^{ra} –119 ^{va} | Konrad von Megenberg, »Deutsche Sphaera«
Edition: BRÉVART (1980), Handschrift b. |
| 2. 122 ^r –138 ^r | Lazarus Behaim, Vom Einfluß der Planeten und Tierkreiszeichen (= Schlußteil aus dem »puech von der astronomien«) |

I. Papier, I + 175 Blätter, 280 × 195 mm, zahlreiche Schreiber, als Hauptschreiber (1^r–24^v, 26^r–61^v, 120^r–158^v [außer 142^{r-v}], 161^r–162^v, 173^v) möglicherweise der Verfasser selbst: *laßarus behem von Sulczbach practicus in quadriunio* (138^r), ein- und zweispaltig, 31–33 Zeilen (96–116: 39–42 Zeilen), rote, im Bereich des

Hauptschreibers auch blaue Initialen, rote Überschriften, Strichelung, manchmal Unterstreichungen, 97^{ra} und 98^{ra} einfache Fleuronée-Initialen.

Mundart: ostschwäbisch.

II. 16 astronomische Zeichnungen und ganzseitige Sphära (96^v) zu Text 1, schwarzbraune und rote Tinte, nur das Bild zur Erklärung der Hydrosphärenrundung mit figürlichen Elementen: Boot mit Mastbaum, an dessen Spitze und Fuß stilisierte Augen mit Visierungslinien zu einem dritten Auge (*urfar*). – Zu Text 2 in ihren Konturen vorgezeichnete, aber nicht ausgeführte Rundbilder, darin eingeklebt kolorierte Holzschnitte (122^v, 124^r, 125^v, 127^r, 128^v, 130^v, 132^r [134^r Vorzeichnung ohne eingeklebten Holzschnitt: Abb. des Drachen fehlt], 134^v [2], 135^r, 135^v [2], 136^r, 136^v [2], 137^r [2], 137^v [2], ferner ein eingeklebter Holzschnitt 139^r (Tierkreiszeichenmann). – In den übrigen Teilen der Handschrift zahlreiche astronomische Kreisfiguren, häufig mit drehbaren Scheiben in stellenweise kolorierter Federzeichnung, darunter 20^r ein Astrolabium mit figürlichen kolorierten Federzeichnungen.

Format und Anordnung: 122^v–132^r Kreisrahmen (69 mm Dm), darin eingezeichnete innere Kreisrahmen (25–26 mm Dm), die eingeklebten Holzschnitte der Planeten sind den Körperkonturen folgend ausgeschnitten, ihre Häuser mit Kreisrahmen (19–21 mm Dm); 134^r Kreisrahmen (52 mm Dm); 134^v–137^v Kreisrahmen (51 mm Dm), eingeklebte Holzschnitte der Tierkreiszeichen mit Kreisrahmen ausgeschnitten (39 mm Dm). Alle Vorzeichnungen mit schmaler doppelter Rahmung. – Astrolab 20^r ganzseitiges Rundbild (210 mm Dm) mit zwei drehbaren Scheiben, am äußeren Blattrand beschnitten, am unteren Seitenrand Beischrift, in den Seitenecken Rundbilder der vier Winde (42 mm Dm) in schmaler doppelter Federrahmung. Die Planeten- und Tierkreiszeichenbilder stets zu Beginn des zugehörigen Textes wie Initialen links in den Schriftspiegel eingerückt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: 122^v–132^r nackte Planetengötter mit Stern, dazu ihre Häuser. 122^v Saturn: bärtig, mit Sichel und Krücke, dazu Steinbock, Wassermann; 124^r Jupiter: gekrönt, mit erhobenem Schwert und abgeschlagenem Kopf, dazu Fische, Schütze; 125^v Mars: behelmt, mit Lanze und Schild mit Flammenzier, dazu Steinbock, Krebs; 127^r Sol: gekrönt, mit Schwert und Zepter, dazu Löwe; 128^v Venus: in langem offenem Haar, mit Spiegel und Blume, dazu Stier, Waage; 130^v Merkur: mit Beutel und verschlungenem Schlangepaar, dazu Zwillinge, Jungfrau; 132^r Luna: in langem offenem Haar, mit Horn und Fackel, dazu Krebs. 134^v–137^v Tierkreiszeichen, beginnend mit Widder. 135^r Zwillinge: nackte Kinder sitzen sich auf einem Bodenstück gestiku-

lierend gegenüber; 136^r Jungfrau: junge Frau auf Bodenstück sitzend, mit faltenreichem, blau koloriertem Kleid und hochgebundenem Haar, eine Blume in der Rechten; 137^r Schütze: auf einem Bein auf Bodenstück kniend, in engen Hosen und kurzem, seitlich geschlitztem und gegürtetem Überkleid, spannt den Bogen; 137^v Wassermann: Haltung und Kleidung wie Schütze, schüttet aus einem Krug Wasser aus. Holzschnitte im Stil des Rundscheibenkalenders Johannes Blaubirers (1483); SCHÖNFELDT'S Datierung auf das Jahr 1477 (S. 118f.) ist nicht nachzuvollziehen.

20^r Astrolab: die obere Tagzeitscheibe halbseitig in fächerförmige, weiß, oliv, grün, blau und rot kolorierte Segmente aufgeteilt, auf der anderen Halbseite runder Ausschnitt, flankiert von bräunlich lavierten Federzeichnungen eines Halbmond- und eines Sonnengesichtes. Sonne und Mond sind auf der darunterliegenden Scheibe auf gelb bzw. blau grundiertem Halbkreis mit der Feder als runde Gesichter, die bei Drehung der oberen Scheibe in deren Ausschnitt erscheinen, aufgezeichnet. Die vier Winde in den Zwickelmedaillons als blasende Gesichter im Halbprofil, leicht koloriert. Die Windgesichter, mehr noch die Gesichter von Sonne und Mond durch Strichelung und Deckweißhöhung plastisch und mimisch differenziert.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 335–342. – SAXL (1912) S. 169, Abb. 31 (124'); BEHRENDSON (1926) S. 13; SCHÖNFELDT (1962) S. 116–120; BRÉVART (1980) S. XI f.; BRÉVART (1980a) S. 191. 198–200.

Abb. 188: 137^v.

11.3.2. München, Universitätsbibliothek, 4° Cod. ms. 745

1482–1483 (mit Nachträgen bis 1516). Rosenheim.

Um 1500 vermutlich im Kloster Frauenchiemsee; seit dem 16./17. Jahrhundert im Jesuitenkolleg, seit 1773 in der Universitätsbibliothek Ingolstadt.

Inhalt:

Abschriften astronomischer und medizinischer Inkunabeln (u. a. 35^r–46^v Deutscher Kalender des Regiomontanus für 1475–1531, 89^v–102^v Lateinischer Kalender des Johannes von Gmunden für 1477–1514, 103^{ra}–139^{ra} »Hohenberger Regimen sanitatis«) mit Rezept- und Verseinschüben; darin
 66^{ra}–86^{ra} Lazarus Behaim, Vom Einfluß der Tierkreiszeichen und Planeten (= Schlußteil aus dem »puech von der astronomien«)
 Abschrift aus dem Druck; siehe unten Nr. 11.3.a.

I. Papier, 153 Blätter, 215 × 160 mm, mehrere Bastardaschriften, ein Hauptschreiber (34^r u. ö.: *scriptus vero per me Vdalricum Tonpüchler arcium bonarum baccalarium nec non tunc tempestatis scolipetarum opidi Rosenhaym rectorem*) und mehrere Nachtragsschreiber, der Text Behaims von Tonpüchler und einem weiteren Schreiber (Wechsel 76^{va}); Text zweispaltig, 33 Zeilen, anfangs abwechselnd rote und blaue Lombarden, rote Unterstreichungen, Strichelung, ab 74^{vb} nicht mehr rubriziert; die übrigen Texte der Handschrift meist rubriziert, im Kalender 35^r–46^r KL-Majuskeln in Blattgold mit Federornamenten, z. T. mit Profilfratzen, 103^{ra} I-Initiale aus Akanthusranken, violett mit Deckweiß, vor rechteckigem, blau gerahmten Blattgoldgrund.

Mundart: bairisch.

II. Zwölf nicht ausgefüllte Rundrahmen (30 mm Dm) für Tierkreiszeichendarstellungen (66^{va}, 67^{ra}, 67^{va}, 67^{vb}, 68^{rb}, 68^{va}, 69^{ra}, 69^{rb}, 69^{va}, 69^{vb}, 70^{rb}, 70^{va}), stets am Anfang der Tierkreiszeichenabschnitte links in den Schriftspiegel eingerückt; fünf Rundrahmen (35–36 mm Dm) mit schematischen Sternfiguren für die Planeten (71^{ra}, 73^{ra}, 74^{va}, 76^{va}, 78^{va}), in der Spaltenmitte dem zugehörigen Text vorausgehend eingefügt; 81^{ra} und 83^{ra} für Merkur und Luna lediglich Freiräume ohne Rahmen. – In den übrigen Teilen der Handschrift einige Diagramme und Tabellen, 47^r–51^v Mondfinsternisscheiben, 63^v astronomisches Kreisdiagramm, dessen drehbare Scheibe fehlt, 65^v ganzseitig Tierkreiszeichenmann in flächig kolorierter Federzeichnung (Hellgrün, Grau, Mattgelb, Rostrot, Blau, Rosa für Inkarnat).

Literatur: KORNRUPF/VÖLKER (1968) S. 175–182.

DRUCK

11.3.a. [Köln: Nicolaus Goetz, um 1476]

[72] Blätter; (A–B⁸, C¹⁰, D⁶, E⁸, F⁴, G¹⁰, H⁸, I¹⁰); 15 Holzschnitte. [55]^v–[59]^v acht Rundrahmen (21 mm Dm) mit lateinischen Inschriften der Tierkreiszeichennamen, nur auf den Versoseiten, die Rundrahmen für die im Text der Rectoseiten beschriebenen Tierkreiszeichen (Zwillinge, Jungfrau, Schütze, Fische) fehlen; [59]^v–[72]^r sechs Rundrahmen (43–44 mm Dm) mit lateinischen Inschriften der Planetennamen und sechszackigem Stern (Jupiter fehlt). Ferner 56 Holzschnitt-diagramme zur Darstellung der Sonnen- und Mondfinsternisse und zwei astronomische Instrumente in Kupferstich, [45]^r mit Fadenzeiger, [46]^v mit zwei drehbaren Scheiben.

Literatur: HAIN Nr. 9728; GW Nr. 3766. – ZINNER (1941/1964) Nr. 63.

11.4. Astrologisch-astronomische Sammlungen

Ausgaben deutschsprachiger Planeten-, Zodiakal-, Kometen-, Sternbilder- oder anderer astronomisch-astrologischer Traktate liegen, abgesehen von Handschriftenproben, wie bei HAUBER (1916), kaum vor. Verwiesen wird im folgenden auf VIKTOR STEGEMANN: Aus einem mittelalterlichen deutschen astronomisch-astrologischen Lehrbüchlein. Eine Untersuchung über Entstehung, Herkunft und Nachwirkung eines Kapitels über Planetenkinde. Reichenberg 1944 (Prager deutsche Studien 52). Nachdruck Hildesheim 1973; NORBERT RICHARD WOLF: Oswald von Wolkenstein und der ›Mönch von Salzburg‹. Überprüfung einer These. In: Oswald von Wolkenstein. Beiträge der philosophisch-musikwissenschaftlichen Tagung in Neustift bei Brixen 1973. Hrsg. von EGON KÜHEBACHER. Innsbruck 1974 (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germ. R. Bd. 1), S. 389–407, hier S. 406f.

11.4.1. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. II.1.4° 61

3. Viertel 15. Jahrhundert.

Seit dem 15. Jahrhundert bis zur Säkularisation 1803 im Besitz der Benediktinerabtei Heilig Kreuz in Donauwörth.

Inhalt:

Astronomisch-astrologische Sammlung, lateinisch-deutsch, dazu ein lateinischer Quadrivium-Traktat und Hermann Schedels Pesttraktat; im astronomischen Grundstock der Handschrift u. a.:

1. 48^r–85^r Konrad von Megenberg, ›Deutsche Sphaera‹

Edition: BRÉVART (1980), Handschrift f.

2. 114^v–127^r Von den zwölf Tierkreiszeichen

Inc.: *Nu wil ich etwas schreiben von der natur vnd aygenschaft der zwelff zeichen ... Der wider ist ain zeichen von orient vnd ist haß ...*

3. 127^r–131^v Von den sieben Planeten und ihren Kindern

Inc.: *Aber von natur vnd aygenschaft der syben planeten wil ich auch gar kurtzlich ettwz schreiben saturnus ist der obrest planet ... Sein kint ist präun ...*

Edition: STEGEMANN (1944/1973) S. 35–59.

I. Papier, 191 Blätter, 213 × 155 mm, einspaltig, Bastarda von drei Schreibern (I: 1–46, II: 48–143, III [Johannes]: 144–180), wechselnde Zeilenzahl (im Bereich des Schreibers II 25–32 Zeilen), rote Initialen, Strichelung, Zeilenfüller. Mundart: schwäbisch.

II. 16 astronomische Schemazeichnungen bzw. -vorzeichnungen (50^r, 50^v, 52^r, 55^r, 56^r, 57^r[2], 58^r, 59^r, 63^v, 78^v, 81^r, 82^v, 83^v, 84^r, 84^v) ohne illustrative Darstellungen zu Text 1; zu Text 2 und 3 leere, durch doppelte Federlinien gebildete Rundrahmen für Tierkreiszeichen- und Planetendarstellungen, rechts in den Schriftspiegel des zugehörigen Textabschnitts eingerückt, daneben Bezeichnungen in roter Tinte (115^r, 115^v, 116^v, 117^v, 118^r, 119^r, 120^r, 121^r, 121^v, 123^r, 124^r, 125^v: 55–68 mm Dm; 127^r, 128^r, 128^v, 129^r, 129^v, 130^r, 130^v: 62–77 mm Dm); im Bereich des Schreibers II weitere astronomische Kreisdiagramme bzw. Vorzeichnungen und Freiräume dafür.

Literatur: BRÉVART (1980) S. XII f.; BRÉVART (1980a) S. 193 f.

11.4.2. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.4^o I

1400–1405, Nachträge bis um 1414. Ulm.

Seit dem 15. Jahrhundert bis zur Säkularisation 1803 in der Bibliothek des Benediktinerkonvents St. Mang in Füssen.

Inhalt:

Komputistische Sammelhandschrift mit medizinischen und algerismischen Einschüben; darin:
15^v–22^v Von den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: *Nun wil ich etwas schriben von natur und aygenschaft der 12 zaichen ... Der wider ist ain zaichen von orient ...*

I. Papier, XIII + 214 Blätter (Folierung 1^{*}–7^{*}, 1–214, dazu 3 leere Blätter nach 64), 195–197 × 145 mm, Bastarda, ein Hauptschreiber (Johannes Wissbier von Gmünd, *studens* in Ulm) und drei weitere Hände (u. a. 186^{va}–195^{vb} *Con[radus] Geyl*), ein- und zweispaltig, 25–36 Zeilen (186^{va}–195^{vb} 40–42 Zeilen), rote Überschriften, Initialen (oft nicht ausgeführt), Unterstreichungen, Strichelung. Mundart: schwäbisch.

II. Zwölf kolorierte Federzeichnungen (15^v, 16^r, 17^r, 17^v, 18^r, 18^v, 19^r, 19^v, 20^r, 21^r, 21^v, 22^r), ein Zeichner. In den übrigen Teilen der Handschrift Diagramme und Schemata in Schwarz und Rot.

Format und Anordnung: Rundbilder (65–80 mm Dm) stets vor dem zugehörigen Text, eingefaßt mit doppelter Federlinie, farbig ausgefüllt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Tierkreiszeichen, angefangen mit Widder, auf mit Gras und Kräutern bewachsenen Bodenstücken, Hintergrund farbig ausgefüllt. Am Rand lateinische (schwarz) und deutsche Bezeichnung (rot). Zwillinge (17^r) als zwei nackte Jünglinge, in bewegter Gestik stehend, an den Rücken wie siamesische Zwillinge miteinander verwachsen; Jungfrau (18^v) in langem, hoch tailliertem Kleid mit bodenlangen Zaddelärmeln, Blume in der rechten Hand; Schütze (20^r) als Knabe mit Pfeil und Bogen; Wassermann (21^v) nackt, bis zu den Hüften im Wasser stehend, mit umgekehrtem Wasserbecher.

Einfache, doch sichere Zeichnung, lebendige Figurengestaltung. Nur Hintergrund und Bodenstücke sind flächig koloriert, die Figuren lediglich durch Pinselstriche modelliert.

Farben: Karmin, Braunoliv, Grau, Mittelblau; alle Farben laviert, nur Blau auch deckend.

Literatur: SCHNEIDER (1988) S. 240–248.

Abb. 194: 17^r.

11.4.3. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. III.2.2° 1

Ende 15. und Anfang 16. Jahrhundert (5^r, 71^r, 73^v, 75^r, 184^r: 1513).

180^v Besitzer- oder Benutzereintrag: *Johannes Ziegler* [?] *Bay Lautzerberg* [?] *der zeit*.

Inhalt:

61 ^{vb} –69 ^{ra}	Astronomisch-astrologische Sammelhandschrift; darin: Von den zwölf Tierkreiszeichen Inc.: <i>Dje gelichnisse der vorgeantten zaichen sind in dem menschen dick funden vnd ir sitten ... Aries ist mars tagliches huse ...</i>
------------------------------------	---

I. Papier, 243 Blätter, 295 × 210 mm, ein- und zweispaltig, Bastarden von mindestens fünf Händen (I: 5^{ra}–7^{va}, 40^{ra}–69^{va}; II: 7^{va}–40^{ra}, 69^{va}–70^{vb}; III: 71^{ra}–81^{vb}; IV: 82^{ra}–193^v; V: 194^r–243^v), im Bereich der Schreiber I und II 39 Zeilen, rote Initialen, z. T. mit einfachen Ranken und Fleuronné, rote Überschriften, Strichel; selten, v. a. in den jüngeren Teilen der Handschrift, auch grün rubriziert; ab Bl. 221 ohne Rubrizierung.

Mundart: schwäbisch.

II. Zwölf Bildräume für Tierkreiszeichendarstellungen, spaltenbreit, jeweils vor dem zugehörigen Textabschnitt; lediglich die ersten drei Bildräume (62^{ra}, 62^{vb}, 63^{vb}) sind mit einfachen, nachlässig und schwach kolorierten Federzeichnungen von Widder, Stier, Zwillingen (als nacktes Paar mit Kränzen im Haar, der Jüngling mit Pedum, das Mädchen mit Flügeln und Lyra) ausgefüllt; Widder und Zwillinge mit Sternen in Rot; nur die Zeichnung des Widders ist durch einen einfachen Architekturrahmen eingefasst; es folgen Leerräume (64^{va}, 65^{rb}, 65^{vb}, 66^{va}, 67^{ra}, 67^{va}, 68^{ra}, 68^{va}, 69^{ra}). – In den übrigen Teilen der Handschrift astronomische Kreisdiagramme (v. a. 148^r–153^v, 176^r–179^r) und Tabellen.

Farben: Grün, Rot, mattes Chromgelb.

Abb. 193: 62^r.

11.4.4. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, O IV 38

1490. Basel.

16^v Wappen der Familie Iselin, Auftraggeber war Leonard Iselin, Sohn des 1497 gestorbenen Ratsherrn Johannes (im Vorderdeckel familiengeschichtliche Notiz zum Tod des Johannes). Aus der Sammlung des Basler Juristen Remigius Faesch (1595–1667).

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. 1 ^r –12 ^v | Kalender der Diözese Basel, mit Monatsversen |
| 2. 15 ^r –16 ^v | Planetenverse |
| | Inc.: <i>alt vnd kall hitzig vnd vnrein</i> ... |

I. Pergament, 16 Blätter, 105 × 75 mm, Bastarda, eine Hand (*Jacob meiger*), einspaltig, rubriziert.

Mundart: alemannisch.

II. 21 kolorierte Federzeichnungen, zwölf zu Text 1 (1^r, 2^r, 3^r, 4^r, 5^r, 6^r, 7^r, 8^r, 9^r, 10^r, 11^r, 12^r), sieben zu Text 2 (15^r [2], 15^v [2], 16^r [2], 16^v [1], ferner ein Tierkreiszeichenmann (14^v) und ein Wappenbild zum Kolophon (16^v).

Format und Anordnung: Halbseitige Text-Bild-Kombination, bestehend aus einem großen Rundbild (33–35 mm Dm) und rechts daneben übereinander zwei kleine Rundbilder (16–17 mm Dm), am Blattrand quer lateinische Bezeichnung des Planeten und deutsche Nennung des zuzuordnenden Wochentags, nachfolgend die Planetenverse.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: In den großen Rundbildern Planetengötter in der Bildtradition des Blaubirer-Kalenders von 1481 vom Typus der nackt Stehenden mit Stern vor dem Körper, in den kleinen die Planetenhäuser. 15^r Saturn: mit Krücke und Sichel, dazu Steinbock, Wassermann; Jupiter: mit erhobenem Schwert und abgeschlagenem Haupt, dazu Fische, Schütze; 15^v Mars: mit langem Pfeil und Schild mit Fratzenzier, dazu Widder, Skorpion; Sol: gekrönt, mit Krummschwert und Zepter, dazu Löwe; 16^r Venus: mit Spiegel und Blume, dazu Stier, Waage; Merkur: mit Beutel und zwei Schlangen, dazu Zwillinge und Jungfrau; 16^v Luna: mit Horn, dazu Krebs.

Gedrungene Figuren, freistehend, in individuellen Körperhaltungen, weiche Konturen, kaum Strichelung, schwache Kolorierung.

Farben: Rot, Blau, Gelb, Grün, Braun, Inkarnat.

Zu den Illustrationen von Text 1 siehe Nr. 65: »Kalender«.

Literatur: VON SCARPATETTI 1 (1977) Nr. 617, Abb. 600 (7^v–8^r). – ESCHER (1917) Nr. 262, S. 194–196, Taf. LIII,2 (15^v–16^r).

Abb. 189: 15^r.

11.4.5. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244

Um 1445 (vgl. Einträge eines Benutzers 12^v und 16^v zum Jahr 1447). Mittelrhein. Nach HAUBER S. 82 »offenbar das Hauptbuch eines Würzburger Sterndeuters, Geomanten und Chiromanten...«; die Zuordnung nach Würzburg durch HERRMANN S. 403.

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| | Astrologisch-mantisch-diätetische Sammlung; darin: |
| 1. 11 ^r –22 ^v | Kalender der Diözese Mainz |
| 2. 45 ^r –89 ^v | Von den 48 Sternbildern, deutsch nach Michael Scotus
Inc.: <i>Der almechtige got dem alle ding mogelichen sint vnd von yme geschaffen sint hymel vnd erde ... Der widder hait vil sterren vnder den sterren ...</i> |
| 3. 89 ^v –93 ^v | Von den sieben Planeten
Inc.: <i>DJe lichte des firmamentis der sint vil vnder den sint sieben erkannten die sintt genanten planeten ... Saturnus ist also gestalt der hait ein lang mager anzelicze ...</i> |

4. 95^r–139^v. 142^{r-v} 5 Traktate von den zwölf Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen

Inc.: (1) [] *Jß spere die czale dar oben geschriben vnd geteilt ... JN dem widder ist geborn abraham der hait geoppert sinen sone ...* (2) *Das mensche das da geborn wirt in dem widder der gewint eyne gele farbe ...* (3) *ARies das ist ein czeichen vnder den czwolffen vnd das irste vnd heysset der widder ...* (4) *DEr manne der geborn wirt in dem widder der wirt oitmudig ...* (5) *DJe iunffrawwe die geborn wirt in dem widder die wirt hoemudig ...*

5. 141^{r-v}.
143^r–158^v Vom Lauf der Sonne durch die Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen

Inc.: *Hie hebet an der sonnen lauff durch das gancze iare ... vnd czu halbem mercze get die sonne in den widder vnd wer geborn wirt in den irsten czeihen tagen ...*

6. 160^r–166^r Vom Einfluß der Monate auf die Menschen

Inc.: *Der geborn wirt in dem Merz der gewinnet ein hubsche gesichte ...*

7. 174^r–191^r Von den sieben Planeten und ihren Kindern

Inc.: *Hje hebet ane der planeten lauff vnd natur vnd we yder mensche dauon genaturet ist vnd ist saturnus der obirst ... Der mensche der geborn wirt in dem planeten Saturnus uff den tag vnd die vre der wirt starck ...*

8. 217^r–249^r Losbuch

I. Papier, 307 Blätter (+ 7 ungezählte, leere; Bl. 8. 9 fehlen in der Zählung, lose einliegend 8°. 9°; zwischen 91 und 92 fehlt ein Blatt, 131 und 142 vertauscht), ab 23^r eigene alte Blattzählung, 370 × 260–270 mm, Textura, 1. Schreiber, einspaltig, 18–26 Zeilen, 2–5-zeilige rote oder Blattgoldinitialen, schwarz umrandet, oft mit einfacher Rankenzier, Gesichtern und Profilfratzen.

Mundart: rheinfränkisch.

II. 158 kolorierte Federzeichnungen, 24 zu Text 1 (11^v[2], 12^v[2], 13^v[2], 14^v[2], 15^v[2], 16^v[2], 17^v[2], 18^v[2], 19^v[2], 20^v[2], 21^v[2], 22^v[2]), 58 zu Text 2 (45^r, 45^v, 46^v, 47^r, 48^r, 49^v, 50^r, 50^v, 51^v, 52^v, 53^r, 53^v, 54^r, 55^v, 56^v, 57^r, 58^v, 59^r, 60^r, 61^r, 62^r, 62^v, 63^v, 64^v, 65^v, 66^v, 68^r, 68^v, 69^v, 70^v, 71^r, 71^v, 72^r, 73^r, 74^r, 75^r, 75^v, 76^r, 77^r, 78^r, 79^v, 80^r, 80^v, 81^r, 81^v, 82^r, 83^r, 83^v, 84^v, 85^r, 85^v, 86^r, 86^v, 87^r, 87^v, 88^r, 88^v, 89^r) fünf (von ursprünglich sieben) zu Text 3 (90^v, 91^r, 91^v, 92^r, 93^v), zwölf zu Text 4 (128^r, 129^r, 130^r, 142^r, 132^r, 133^r, 134^r, 135^r, 136^r, 137^r, 138^r, 139^r), zwölf zu Text 5 (141^r, 144^r, 145^v, 147^v, 149^r, 150^r, 151^v, 153^r, 154^r, 155^v, 157^r, 158^r), zwölf zu Text 6 (160^r, 160^v, 161^r, 161^v, 162^r, 162^v, 163^r, 163^v, 164^r, 164^v, 165^r, 165^v), 14 zu Text 7 (174^v–175^r, 177^v–178^r, 179^v–180^r, 181^v–182^r, 184^v–185^r, 186^v–187^r,

189^v–190^r), 21 (von ursprünglich 22) zu Text 8 (217^r, 218^v, 220^r, 221^v, 223^r, 224^v, 226^r, 227^v, 229^r, 230^v, 232^r, 233^v, 235^r, 236^v, 239^r, 240^v, 242^r, 243^v, 245^r, 246^v, 248^r), ferner zahlreiche Kreisdiagramme, Planetenzirkel und Tabellen; insgesamt drei Zeichner einer Werkstatt, der Grundstock vom ersten, die 12 Monatsbilder zu Text 1 und die Illustration 160^v vom zweiten, die Illustrationen 217^r–248^r vom dritten Zeichner.

Format und Anordnung: Illustrationen unterschiedlichen Formats, meist überschriftspiegelbreit, teils ungerahmt, teils an drei Seiten oder ganz gerahmt; zu Text 2 und 3 $\frac{1}{2}$ - bis ganzseitig vor oder nach dem zugehörigen Text; zu Text 4 $\frac{1}{2}$ -seitig dem stets mit 4 Zeilen recto beginnenden Text vorausgehend, alle gerahmt; zu Text 5 $\frac{1}{2}$ - bis $\frac{2}{3}$ -seitig, alle gerahmt; zu Text 7 paarweise zueinander gehörende Illustrationen, verso Rundbilder mit Rahmen (225–230 mm Dm), recto ganzseitige Bilder mit Rahmen, in den zugehörigen Text, der jeweils recto vor den Rundbildern beginnt, eingebettet.

Bildaufbau und -ausführung: Zu Text 2 Darstellungen des Schöpfers und der Tierkreiszeichen, angefangen mit Widder, und der Sternbilder, angefangen mit Drache. 45^r Schöpfer: Halbfigur mit Kreuznimbus, aus einem Wolkenband ragend, in einer Hand Kugel mit Kreuz, die andere erhoben; 45^v Bodenstück, bewachsen mit Gräsern und Bäumen, als Seitenfüllsel; 46^v Widder; 47^r Stier: Hinterleib abgeschnitten; 48^r Zwillinge: zwei aufrecht einander gegenüberstehende, bis auf einen Umhang unbekleidete Jünglinge mit Flügeln an den Füßen, sie haben sich mit den Armen umfaßt, einer hält eine Sichel, der andere eine Lyra in der Hand; 49^v Krebs; 50^r Blumen als Seitenfüllsel; 50^v Bodenstück, bewachsen mit Gräsern und Bäumen, statt der fehlenden Darstellung des Löwen; 51^v Jungfrau: in langem, gegürtetem Kleid, mit Flügeln, Krone, Kerykeion und Blätterzweig; 52^v Waage: von einem frontal stehenden Mann in langem Gewand in dessen rechter Hand vor dem Körper gehalten; 53^r Skorpion; 53^v Schütze: Centaur mit Pfeil und Bogen nach links stehend; 54^r Steinbock: Ziegenfisch; 55^v Wassermann: nackt, mit topfartigem Hut, Dreizack in der Linken und umgekehrter Wasserkrug in der Rechten; 56^v Fische; 57^r Drache: als Mischwesen: Löwe mit gespaltenen Hufen und Schlangenschwanz, oben links zweihenkeliger umgekehrter Krug, aus dem Wasser fließt; 58^v Herkules: nackt, auf die um einen Baum gewickelte Schlange zuschreitend, in der Linken erhobenes Schwert, über der Rechten Löwenfell mit menschlichem Gesicht; 59^r Großer und Kleiner Bär mit Schlange; 60^r Krone; 61^r Serpentarius: in Rückenansicht, nackt, auf Skorpion stehend, hält das Vorderteil der um seinen Leib gewundenen Schlange hoch, so daß er ihr ins Gesicht blickt; 62^r Boetes: bekleidet nur mit Umhang, Schwert, Hut, in der Rechten Sichel, in der Linken Lanze; 62^v Agitator: auf zweiachsigem

Wagen stehend, nur mit Umhang und Krone bekleidet, in der Rechten Stab, in der Linken Zügel und zwei kleine Hunde haltend, denen auf der linken Schulter ein kleiner Widder gegenübersteht, in die Zügel nach rechts ein Pferdepaar eingespannt, davor, ohne Zügel, ein Rinderpaar; 63^v Cepheus: frontal mit ausgebreiteten Armen, in knielangem Gewand mit Gürtel, an dem ein Schwert hängt, und Mütze; 64^v Cassiopeia: nur mit einem Umhang bekleidet auf Thron sitzend, aus der rechten Hand fließt Blut, die Linke ist erhoben; 65^v Pegasus: Pferd mit Schulterflügeln, ganzleibig, nur die Hinterbeine sind durch Bodestück abgeschnitten; 66^v Andromeda: frontal als männliche Gestalt in knielangem Kleid, mit den Handgelenken an rechts und links stehende Baumstämme gebunden; 68^r Triangel; 68^v Perseus: nur mit Schulterumhang und spitzer Mütze bekleidet, fast in Rückenansicht nach links stehend, in der Rechten das Kampfbeil erhoben, in der Linken das Medusenhaupt, das Schild mit Drachenzier links geschultert; 69^v Pleiaden: Hüftbilder von sieben Frauen in zwei Reihen angeordnet, oben zwei Paare, jeweils einander zugewandt, unten zwei Frauen einander zugewandt, in ihrer Mitte die dritte frontal, alle in Redegestus; 70^v Lyra; 71^r Schwan; 71^v Vultur volans: mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Pfeil sitzend, Kopf zurückgewandt; 72^r Vultur cadens: auf dem Pfeil sitzend; Kopf nach vorn, auf dem Rücken Jupiter, nackt, mit Lanze; 73^r Walfisch; 74^r Eridanus: nackt, schräg auf einem Fluß gelagert, Oberkörper vom linken Arm hoch abgestützt, Kopf nach links gewandt; 75^r Joculator: in wadenlangem Gewand und Mütze frontal auf einem Hocker mit weit ausladendem Leitergestell und Kissen sitzend, mit trapezförmigem, waschbrettartigem Instrument auf dem Schoß, in den Händen Stöckchen; 75^v Delphin; 76^r Hase; 77^r Orion: gewappneter Krieger, in der Linken ein Schwert, mit dem er nach hinten zum Schlag ausholt, in der Rechten großes Fratzenschild; 78^r Großer Hund; 79^v Großes Schiff Argo: Ruderschiff mit Mastbaum, links der Bug mit Schneckenkopf, rechts das Heck stumpf abgeschnitten; 80^r Astronothus: Centaurenweibchen mit drei Brüsten, mit ausgebreiteten Armen, die Hände und Füße geballt; 80^v Daemon meridianus: fast zu einem Dreieck gebogener Reif, unter ihm zwei Frauen nach links sitzend, die rechte wendet sich mit dem Oberkörper nach rechts und hält in erhobener Hand den Reif, die linke hat ihre Hände wie zum Gebet geschlossen; 81^r Fische; 81^v Puteus: rundes Flammenbecken auf Stufensockel, rechts und links je ein Teufel am Puteus sich aufrichtend, vorn ein dritter, die Stufen herabkriechend; 82^r Schlange: im Bogen nach links oben gewunden, wo ein Stück der Einrahmung durch einen Ast gebildet wird, auf den Windungen der Schlange oben zweihenkeliger Krug, unten flügelschlagender Rabe; 83^r Kleiner Hund; 83^v Centaurus: Pferdensch, über der linken Schulter ein Stab, an dem oben ein Hase hängt, am Gürtel ein Schwert, um den Hals ein Tuch, aus dem hinten ein Pferdebein ragt,

am Handgelenk hängt ein Gefäß, auf den Händen trägt er einen auf dem Rücken liegenden Hund (?); 84^v Equus secundus: Pferd mit Flügeln an Schultern und an den vier Füßen; 85^r Tarabellum: mit Tierköpfen an den Griffenden; 85^v Artophylax: in knielangem, gegürtetem Kleid, links auf einen Handstock gestützt, in der Rechten erhobene Peitsche oder Sichel; 86^r Pfeil; 86^v Kleines Schiff Argo: Segelschiff mit Mastbaum in der Mitte, am Heck ein Adlerkopf, am Bug ein Hundekopf; 87^r Altar: auf zweistufigem Architektursockel, mit zwei Leuchtern; 87^v Adler: heraldisch aufgerichtet, mit ausgebreiteten Flügeln; 88^r Vexillum; 88^v Eunuchus: nackt, die linke Hand erhoben, in der Rechten Geißel, an den Füßen je ein Rad; 89^r Eugonasis: nackt, in der Rechten eine Keule erhoben, über dem linken Arm Löwenfell mit Menschengesicht.

Text 3: Planetengötter, stehend, bekleidet, mit ihren Attributen; auf jeder Seite ein geschlossenes Text-Bild-Ensemble; Venus und Merkur fehlen (Blattverlust). 90^v Saturnus: mit knielangem Rock, Helm und Schwert, Sense und Schild in den Händen; 91^r Mars: in voller Rüstung mit allerlei Kriegsgewehr (Lanze, Beil, Keule, Hellebarde, Schwert, Bogen, Messer, Schild mit Sonnenzier) in den Händen; 91^v Jupiter: fast frontal mit Mitra auf dem Kopf, in der Rechten drei Blumen, in der Linken Zepter, Hut hinter dem Rücken, hinter einem Altartisch stehend, darauf Fisch, Kelch, Schale, Kanne; 92^r Sol: frontal als Halbfigur mit Strahlenkranz statt Haartracht, die Arme ausgebreitet, in der Rechten Fackel, in der Linken Ring, vor dem Körper ein Rad, von dem vier Paar Zügel ausgehen, in die zwei nach rechts und zwei nach links auseinanderstrebende Pferdepaare eingespannt sind; 93^v Luna: mit Mondsichel als Kopfschmuck, in beiden Händen Fackeln nach rechts haltend, zu ihren Füßen zwei Wagenräder und zwei Ochsen.

Zu Text 4 (fünfter Traktat) Darstellungen der unter den zwölf Tierkreiszeichen geborenen Jungfrauen: junge Frauen in langen, hoch gegürteten Gewändern und hochgeflochtenem Haar (nur die Krebsjungfrau 142^r mit offenem Haar), alle fast frontal leicht nach links gewandt auf Bodenstück mit Bäumen und Gräsern stehend, Kleidung z. T. mit modischen Accessoires (Zaddelärmel 128^r, Absatzschuhe 130^r), nur die Löwenjungfrau 132^r mit einer hochspringenden Katze als Begleitfigur. Zu Text 5 zwölfmal Darstellung der Sonne mit Gesicht und Strahlenkranz.

Text 7: stets verso die Planetengötter (nackt, mit Attributen) und ihre Häuser auf Bodenstücken, auf der folgenden Rectoseite Planetenkinder in Handlungsbildern auf drei bis vier ineinander übergehenden Bildebenen. 174^v Saturn: mit Krücke und Sichel, dazu Steinbock und Wassermann; 175^r Saturnkinder: oben zwei Gefangene, die mit Beinen bzw. Armen in einen Holzblock eingeschlossen sind, Erhängter am Galgen, auf dem ein Rabe sitzt, Steinklopfer, Mitte ein Lahmer auf Krücken und Kniestützen, unten Hirte mit vier Schweinen; 177^v

Jupiter: drei Pfeile und Keule (oder Fackel?) in den Händen, dazu Schütze, Fische; 178^r Jupiterkinder: oben Falkner zu Pferde, Jäger mit Pfeil und Bogen und drei Hunden, Mitte Richter mit Peitsche und erhobenem Zeigefinger auf einer Bank, ihm tritt von links mit unterwürfiger Miene ein Mann entgegen, unten zwei Männer hinter Lesepult mit zwei Büchern sitzend; 179^v Mars: mit Helm, Fahne und Schild mit Flammenzier, dazu Widder, Krebs; 180^r Marskinder: von oben nach unten gewappneter Reiter, der mit einer Fackel ein Haus anzündet, Mann mit erhobener Axt, der einen anderen bereits niedergeschlagen hat, Viehhirt, Krieger, der mit dem Schwert auf einen anderen, der bereits von einer Lanze durchbohrt ist, einsticht; 181^v Sol: mit tiaraartiger Krone, Zepter und Buch, dazu Löwe; 182^r Solkinder: oben harfenspielender Mann, auf einen gekrönten, auf einem Holzthron sitzenden König zutretend, Mitte Steinstoßer, unten zwei betend vor einem Altar kniende Männer; 184^v Venus: mit Blumenkranz auf offenem Haar, Spiegel und Blumengebinde, dazu Stier, Waage; 185^r Venuskinder: von oben nach unten Mann mit zwei Frauen und Paar in Badezubern sitzend, nacktes Paar beim Liebesakt und bekleidetes Liebespaar in Umarmung, zwei Männer mit Schriftband, Lautenspieler; 186^v Merkur: mit Schlangengepaar und Beutel, dazu Jungfrau und Zwillinge; 187^r Merkurkinder: oben zwei Männer hinter gedecktem Tisch, daneben handorgelspielender Mann auf einer Bank, Mitte Schreiber auf einer Bank vor aufgeschlagenem Buch auf rundem Tisch sitzend, Bildhauer, an einer liegenden Standfigur arbeitend, unten Tafelmaler, der sitzend an einem Frauenbildnis arbeitet; 189^v Luna: mit Fackel und Horn, zu ihren Füßen zwei Räder, dazu Krebs; 190^r Lunakinder: oben Mann, der zwei mit Säcken beladene Esel zur Wassermühle treibt, Mitte Jäger im Wald, vier Männer hinter rundem Würfeltisch, unten Fischer mit Handreue und Stock.

Figuren in einfacher, klarer Konturzeichnung, Modellierung durch Strichelung, Kreuzschraffierungen und Pinselschraffen; unproportioniert, mit ausdruckslosen Gesichtern (große, starre Augen und zusammengepreßte Lippen), aber sprechenden Gesten, in der Regel nach links stehend, meist auf einem Bodenstück, das häufig den unteren Teil des Bildrahmens darstellt. Die Sterne als kleine goldene Papiersterne aufgeklebt, z. T. auch als rote Punkte aufgemalt. Die Rahmen als zweifarbige Pinselstreifen mit stereotypen Blütenornamenten und einfachen Blattranken, oft nur aus Ranken und Blüten bestehend. Gräser, Blumen und Bäume wie die Rahmen ohne Federvorzeichnung. Bildinhalte als Anweisung für die Zeichner vom Schreiber in die Bildräume notiert, häufig nicht übermalt.

Farben: Kobalt, Deckgrün, Olivgrün, Zinnober, Rotbraun, schmutziges Gelb und Karmin, Deckweiß, Schwarz, Blattgold, Mischungen mit Deckweiß.

Zu den Illustrationen von Text 1 und 6 siehe Nr. 65: Kalender, von Text 6 siehe Nr. 80: Losbücher.

Literatur: DEGERING (1925–1926) 1, S. 35. – HERRMANN (1893) S. 403; HAUBER (1916) S. 82; ESCHER (1917) S. 196; SAXL (1919) Abb. 2 (91^v); WEGENER (1928) S. 55–59, Abb. 48 (17^v). 49 (161^r). 50 (226^r); GRASSHOF (1976) Abb. 3 (182^r); SCHIEWER (1987) S. 18, Abb. 6 (136^r); Glanz alter Buchkunst (1988) Nr. 93, Abb. S. 199 (185^r).

Abb. 230: 72^r. Abb. 231: 91^r.

11.4.6. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 485

Mitte 15. Jahrhundert. WEGENER: fränkisch.

Aus dem Besitz Karl Ferdinand Friedrich von Naglers.

Inhalt:

	Geomantische Kompilation, darin:
94 ^r –102 ^v	Von den zwölf Tierkreiszeichen
	Inc.: <i>Aries ist Mars teglichs hawß vnd ist das erst zeichen des hymels...</i>

I. Pergament, 111 Blätter (zwischen 95 und 96 fehlt ein Blatt, alte Folierung in römischen Ziffern von Bl. I [= 9] bis CIII [= 111]), 270 × 200 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 35–37 Zeilen, rote Überschriften, Strichel, Caputzeichen, mantische Symbole im Text, rote und blaue Lombarden.

Mundart: fränkisch.

II. Elf (von ursprünglich zwölf) Deckfarbenminiaturen (94^r, 95^r, 96^r, 97^r, 98^r, 98^v, 99^r, 100^r, 100^v, 101^v, 102^r), eine Hand.

Format und Anordnung: Rundbilder (61–78 mm Dm) vor quadratischem Hintergrund, links zu Beginn des zugehörigen Textes in den Schriftspiegel eingerückt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Der Rahmen der Rundbilder gebildet durch einen unterschiedlich (mit Ranken, Wellenband u. a.) ornamentierten Rand, die Quadratzwickel ebenfalls unterschiedlich (mit Rauten, stilisierten Vögeln u. a.) ornamentiert. Auf golden oder silbern ausgelegter Grundfläche der Rundbilder Tierkreiszeichen mit eingezeichneten Sternen; Jungfrau (88^r) mit Flügeln, in den Händen Ähren und Kerykeion, Waage (98^v) von nacktem

Knaben gehalten, Schütze (100^r) als Centaur über Pfeil, mit Schulterflügeln und gespanntem Bogen, Steinbock (100^v) als Ziegenfisch, Wassermann (101^v) als Jüngling in knielangem Kleid, mit umgekehrtem Wasserkrug.

Einfache Figurenzeichnung, die Konturen mit schwarzer Tinte nachgezogen, Modellierung durch sehr kräftige Deckfarbenkolorierung und aufgesetzte Deckweißlichter.

Farben: Grün, Kobalt, Chromgelb, Zinnober, Ockergelb, Braun, Grau, Deckweiß, Blattgold, Blattsilber.

Literatur: DEGERING (1925–1926) 1, S. 53. – WEGENER (1928) S. 41, Abb. 38 (98^r).

Abb. 192: 100^r.

11.4.7. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 557

Um 1458. Oberdeutsch, wohl Augsburger Raum.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. 1 ^v –7 ^r | Kalender der Diözese Augsburg mit Monatsregeln |
| 2. 7 ^{va} –19 ^{va} | Computistisch-medizinische Abhandlung mit Aderlaßregeln, bezogen auf die Tierkreiszeichen
11 ^{ra} –12 ^{vb} ; Inc.: <i>Wollt Ir wissen wenn gut lassen sey ... WJder ist ain zaichen baiß vnd dürr vnd fewrs natur ...</i> |
| 3. 19 ^{va} –23 ^{rb} | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Inc.: <i>Saturnus ist der obrist planet vnd laufft durch dy 12 zaichen ... Seine Kinder sind brawn ...</i>
Edition: STEGEMANN (1944) S. 35–39. |
| 4. 23 ^{rb} –24 ^v | Von der Mondscheindauer |

I. Pergament, 24 Blätter, 290 × 210 mm, Bastarda, ein Schreiber und ein Nachtragsschreiber in Text 1, Text zweispaltig, 25 Zeilen, rote Überschriften, Strichelung, rote und blaue Lombarden, Majuskeln der ersten Zeile einer Seite gelegentlich kalligraphisch gelängt.

Mundart: bairisch.

II. Zu Text 1 25 kolorierte Federzeichnungen (1^v[2], 2^r[2], 2^v[2], 3^r[2], 3^v[2], 4^r[2], 4^v[2], 5^r[2], 5^v[2], 6^r[2], 6^v[2], 7^r[3]), zu Text 2 15 kolorierte Federzeichnungen (10^v, 11^{ra}, 11^{rb}, 11^{va}[2], 11^{vb}[2], 12^{ra}[2], 12^{rb}[2], 12^{va}, 12^{vb}, 14^{vb}, 16^r),

drei Kreisdiagramme (7^{va}, 7^{vb}, 19^r) und drei Tabellen, zu Text 3 sieben kolorierte Federzeichnungen (19^{va}, 20^{rb}, 20^{va}, 21^{ra}, 21^{va}, 21^{vb}, 22^{ra}), zu Text 4 ein Kreisdiagramm mit Darstellung der Mondstadien (23^v) und eine Tabelle für Mondfinsternisse in den Jahren 1457ff. (24^v) mit kolorierten Mondscheiben.

Format und Anordnung: In Text 2 und 3 spaltenbreite Rundbilder (ca. 60 mm Dm), jeweils dem zugehörigen Text vorausgehend, gerahmt durch dreifache Federlinien, die nur selten farbig gefüllt sind; in Text 2 ferner zwei ganzseitige Bilder (10^v Tierkreiszeichenmann, ungerahmt; 16^r Aderlaßmann, gerahmt) und ein ungerahmtes Spaltenbild (14^{vb} verschmutzt: Arzt, stehend).

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Text 2 Tierkreiszeichen, angefangen mit Widder; Zwillinge (11^{va}) als zwei Jünglinge, nackt, der eine stehend, der andere im Knielaufscheima; Jungfrau (11^{vb}) in langem Kleid, kniend; Schütze (12^{rb}) mit gespanntem Bogen auf einen Bein kniend; Wassermann (12^{va}) nackt, auf einem Bein kniend, zwei umgekehrte Krüge in den Händen, aus einem strömt Wasser. Text 3 Planetengötter, nackt, mit Stern vor dem Körper (außer Jupiter), auf dem unteren Bildrahmen stehend, die Attribute in den Händen erhoben. 19^{va} Saturn: bärtig, mit Krücke und Sichel; 20^{rb} Jupiter: bartlos mit Barett, Pfeilbündel und Stab; 20^{va} Mars: bärtig mit Helm und Fahne mit Flammenzier, die freie Hand mit weisendem Zeigefinger ausgestreckt; 21^{ra} Sol: bartlos mit tiaraartiger Krone, geöffnetem Buch und Zepter; 21^{va} Venus: mit langem offenem Haar, drei Blumen und Spiegel; 21^{vb} Merkur: bartlos mit verschlungenem Schlangenpaar und Beutel; 22^{ra} Luna: mit langem offenem Haar, Fackel und Horn.

Skizzenhafte Figurenzeichnung, dabei sicher proportioniert, charakteristisch für die Gesichter die abwärts blickenden Augenbildungen; nur sehr leicht koloriert, ohne Hintergrund, Bodenstück durch gerade abschließende olivgrüne Farbschicht angedeutet.

Farben: gelbes Olivgrün, schmutziges warmes Grün, Blau, Karmin und Zinnober, graue Mischungen.

Zu den Illustrationen der Texte 1 und 2 siehe Nr. 65: Kalender und Nr. 87: Medizin.

Literatur: DEGERING (1925–1926) I, S. 62. – HAUBER (1916) S. 82; WEGENER (1928) S. 71, Abb. 61 (6^r). 62 (21^r); LEHMANN-HAUPT (1929) S. 185. Abb. 15 (10^v). 16 (7^r).

Abb. 190: 21^v.

11.4.8. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 642

3. Viertel 15. Jahrhundert. WEGENER: Franken.

Vorbesitzer Jorg Ledarer (?) (WEGENER). Aus dem Nachlaß Karl Hartwig Gregor von Meusebachs.

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| | Fragmentarische Sammelhandschrift, bestehend aus einem illustrierten astrologisch-mantischen und einem lateinischen Quadrivium-Teil; im illustrierten Teil: |
| 1. 2 ^r –31 ^{r/v} | Losbuch
fragmentarisch |
| 2. 32 ^{r-v} | Vom Ursprung des Adels
fragmentarisch |
| 3. 38 ^r –64 ^v | Von den zwölf Tierkreiszeichen
lateinisch-deutsch, mit geistlicher Auslegung
fragmentarisch |
| 4. 67 ^v –83 ^v | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Verse und Prosa, fragmentarisch |
| 5. 98 ^r | ›Apostelcredo‹
fragmentarisch |

I. Pergament und Papier, 119 gezählte, z.T. fast völlig ausgerissene Blätter (zwischen 7 und 8 sowie 9 und 10 sind je zwei weitere Blätter zu zählen, zwischen 12 und 13 ein weiteres Blatt; die Fragmente 39 und 40 sowie 56 und 57 gehören jeweils zu einem Blatt), nach alter Folierung ehemals vier Einzelfaszikel (2–31, 32–87, 88–97, 98–119), 225 × 315 mm, einspaltig, ca. 37–40 Zeilen, Bastarda, ein Schreiber, Textgliederung durch Caputzeichen.
Mundart: bairisch.

II. Zahlreiche, z.T. nur sehr fragmentarisch erhaltene kolorierte Federzeichnungen, zehn (und acht Fragmente) von ursprünglich 22 zu Text 1 ([5^r], [6^v], 9^r, 10^r, 11^v, 13^v, 15^r, 16^v, 18^r, [19^r], [20^v], [21^v], 23^r, 24^v, 26^r, [27^r], [28^v], [30^v]), zwei von ursprünglich sechs(?) zu Text 2 (32^r, 32^v), sieben (und vier Fragmente) von ursprünglich zwölf zu Text 3 ([38^v], 42^r, 44^r, [46^r], 48^r, 50^r, [52^r], [54^r], [56^r], 59^v, 61^r, 63^r), vier (und zehn Fragmente) zu Text 4 ([67^v], [68^r], 69^v, 70^r, [71^v], [72^r], [73^v], [74^r], [76^v], [77^r], 78^v, 79^r, [80^v], [81^r]; 75^v leerer Rundrahmen), eine zu Text 5 (98^r), ein Zeichner; ferner einige Kreisdiagramme und im zweiten Teil 101^r–110^v geometrische Figuren, 108^v mit Zeichnung eines Bogenschützen.

Format und Anordnung: Zu Text 2 ca. $\frac{2}{3}$ seitige, oben und an den Seiten bis an die Blattränder reichende Zeichnungen, darunter der Text; zu Text 3 jeweils zwischen dem Text Ensemble aus einer ca. $\frac{1}{2}$ seitigen rahmenlosen Darstellung und zwei Rundbildern (42–70 mm Dm), durch zwei oder drei, gelegentlich farbig ausgefüllte Federlinien gerahmt, zu Text 4 auf den Versoseiten ebenfalls Ensemble aus einer rahmenlosen Darstellung und zwei gerahmten Rundbildern (58–61 mm Dm), auf den Rectoseiten ganzseitige rahmenlose Illustrationen, Text 5 mit geviertelter Bildseite.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Text 2: 32^r pflügender Bauer hinter Pferdegespann mit Treiber, 32^v Bauer sät kleine Menschenleiber in den Boden, über den der Knecht, auf dem Zugpferd reitend, die Egge zieht. In Text 3 zur Illustrierung des geistlichen Sinnes Szene aus dem Alten oder Neuen Testament, dazu in den Rundrahmen Monatsbild und Tierkreiszeichen; 42^r Jakob ringt mit dem Engel, dazu Blumen und Stier; 44^r Gott erschafft Eva aus Adams Seite (defekt), dazu Baum, Zwillinge (nach dem Typus der Sündenfalldarstellung: ein nacktes Paar mit Palmzweig vor dem Geschlechtsteil, Baum in der Mitte); [46^r Fragment eines Monatsbildes: hackender Mann]; 48^r Daniel in der Löwengrube, ihm tritt, geleitet von einem Engel, Habakuk mit einem Beutel entgegen, dazu grasmähender Mann, Löwe; 50^r Tod Mariens, die mit gekreuzten Armen auf ein Kissenlager sinkt, umgeben von den Aposteln, z. T. mit aufgeschlagenen Büchern, dazu ährenschneidender Mann, Jungfrau (ohne Attribute); [52^r Fragment: Waage]; [54^r Fragment der Bibeldarstellung: König mit Schlangen, dazu rebenschneidender Mann und Skorpion]; 59^v Sündenfall: Adam und Eva am verbotenen Baum mit Schlange, dazu Mann, der mit einer Keule zum Erschlagen eines Schweins ausholt, Steinbock; 61^r Taufe Christi: Christus steht bis zur Hüfte im Wasser, Johannes, daneben kniend, entleert einen Krug über seinem Haupt, dazu Mann mit zwei Gläsern, Wassermann (mit zwei umgekehrten Wasserkrügen); 63^r Jonas wird vom Walfisch ausgespien: der Fisch schlängelt sich auf grasbewachsenem Boden, aus seinem Maul ragt Jonas, nackt, mit gefalteten Händen, dazu Mann, der sich, auf einem Hocker am Feuer sitzend, die Füße wärmt, Fische.

Zu Text 4 verso Planetengötter, nackt auf Bodenstück stehend, mit Stern vor dem Körper, dazu die Häuser des Planeten in Rundbildern, die durch einen durch mehrere Federlinien gebildeten, farbig ausgefüllten Bogen miteinander verbunden sind, auf den gegenüberliegenden Rectoseiten die Planetenkinder auf mehreren Bildebenen. [67^v Fragment eines Saturnhauses: Wassermann]; 69^v Jupiter: mit drei Pfeilen, dazu Fische, Schütze; 70^r Jupiterkinder in drei Ebenen: oben Mann, der mit erhobenem Zeigefinger und Zepter auf einem Steinhocker

sitzt, Jäger, der mit angelegter Armbrust auf einen im Baum sitzenden Vogel schießt, Mitte zwei Mönche mit Büchern, Jäger mit Falke zu Pferde, nach rechts springender Hirsch, unten ins Horn stoßender Jäger mit Lanze und hochspringendem Hund; [72^r Fragment der Marskinder: vor Waldhintergrund Mann mit Krummschwert, der eine kriechende oder fallende, mit einem Steinblock beladene Frau mit einem Morgenstern schlägt]; [73^v Fragment des Sol: mit tiaraartiger Krone und Zepter]; [74^r Rest der Sonnenkinder: oben betend vor einem Altar kniender Knabe, unten zwei Ringer]; [76^v Fragment eines der Venushäuser: Waage]; [77^r Fragment der Venuskinder: oben nackter Jüngling im Badezuber, unten nacktes Paar in Umarmung liegend]; 78^v Merkur: mit Beutel und Schlange, auf zwei Flügeln stehend, dazu Jungfrau (ohne Attribute), Zwillinge (ähnlich wie 44^r als Adam und Eva); 79^r Merkurkinder: oben Gekrönter mit nackter Frau an gedecktem Tisch, Schreiber am Pult, Sterndeuter mit Buch, unten Goldschmied, Steinmetz, Bildhauer in ihren Werkstätten, Geistlicher mit Buch, Arzt mit Gefäß, Orgelbauer an der Orgel sitzend; [81^r Fragment der Mondkinder: Mann mit Fischreuse].

Text 5 Anfang des Glaubensbekenntnisses in Texturabildbeischriften, dazu ein entsprechendes Bild (auf der Rückseite von 98^r nicht fortgeführt): Schöpfung, Jordantaufe, Verkündigung, Geburt Christi; die ersten drei Bilder mit Apostelbildnissen unten links (Petrus, Andreas, Jakobus).

Einfache, kaum schraffierte Zeichnungen, in kräftigen Farben flächig koloriert, die Figuren unproportioniert, mit flächigen Gesichtern, häufig in langen, weich auslaufenden Gewändern.

Farben: Grün, Hellocker, Hellviolettrosa, Grau, Blau, Braun.

Zu den Illustrationen der Texte 1, 2 und 5 siehe Nr. 80: Losbücher.

Literatur: DEGERING (1925–1926) 1, S. 69 f. – WEGENER (1928) S. 41–43, Abb. 39 (78^v).

Abb. 191: 63^r.

11.4.9. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 115

1344 und 15. Jahrhundert, der jüngere Teil niederrheinisch.

Besitzvermerk im Vorderdeckel: *Liber Domini Bernardi canonici ecclesie embriensis*, darunter von anderer Hand: *Qui eundem legavit fratribus domus sancti Gregorii in Embrica* (= Emmerich).

Inhalt:

- Die lateinische Handschrift besteht aus einem älteren theologischen und einem jüngeren medizinischen Teil; darin:
 123^r–130^r Von den sieben Planeten und ihren Kindern
 lateinisch und deutsch
 Inc.: *Saturnus sum altior ... Alt kalt lelic vnde onreyne ...*

I. Pergament, 130 Blätter, 190 × 130 mm, Bastarda, zwei Schreiber, ab Bl. 81 von einer Hand des 15. Jahrhunderts (die Schlußverse des Planetentextes mit Hinweis auf Kaspar Engelsüß [... *A me Casper engelsuesß est dictus Presbitero argentinensi scriptus et depictus* ...] wohl aus der Vorlage übernommen), einspaltig, ca. 40 Zeilen, farbige Lombarden, Caputzeichen, rote Überschriften, Strichlung.

Mundart der Planetenverse: niederrheinisch.

II. Sieben Rundrahmen (91 mm Dm) für Planetenbilder (123^r, 124^r, 125^r, 126^r, 127^r, 128^r, 129^r), jeweils rechts und links darunter zwei kleinere Rundrahmen (37 mm Dm) für ihre Häuser, nicht mit Illustrationen ausgefüllt; die Bildfreiräume stets zwischen den lateinischen und den deutschen Text eingefügt. Auf den folgenden Versoseiten jeweils ein leerer Rundrahmen (87 mm Dm) für Planetenkinderbilder. Die großen Rundbilder mit vierfachen, die kleineren mit doppelten Federlinien gerahmt.

Literatur: ROSE (1901–1905) 3, S. 1079–1081, Nr. 905. – KNAUS (1959) S. 1956.

11.4.10. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 15

Um 1439. Bamberger Raum (?).

Im 15. oder 16. Jahrhundert im Besitz eines O. O. Ostwindt (VIZKELETY). Aus der Sammlung Miklós Jankovich's von Vadass (1773–1846).

Inhalt:

1. 1^v–13^r Kalender der Diözese Bamberg
 2. 13^v–26^v Computistisch-astronomische Sammlung, darunter:
 Von den sieben Planeten und ihren Kindern (23^v–26^v)
 Inc.: *SATurnus ist der obrist planet ... Sein kynt ist prawn ...*
 Edition: STEGEMANN (1944) S. 35–59.

I. Pergament, 26 Blätter, 263 × 195 mm, klare Bastarda, eine Hand, einspaltig, 35–36 Zeilen; sechszeilige Initialen KL im Kalenderteil mit Federzeichnung und Ausmalung (rot, blau, gold) ornamentiert, gelegentlich mit Profiltratzen; kalligraphisch verzierte Ober- und Unterlängen an Buchstaben der ersten und letzten Zeile einer Seite; rote Überschriften, Strichelung, Lombarden.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Zu Text 2 sieben kolorierte Federzeichnungen (23^v, 24^r, 24^v, 25^r [2], 25^v, 26^r), eine Hand; ferner sechs computistische Tabellen, zwei Kreisschemata (13^v, 14^r, mit Sonne bzw. Mond im Zentrum), eine Laßtafel (20^r).

Format und Anordnung: Die sieben Zeichnungen durch feine Federlinie gerahmt (ca. 53 × 44 mm), stets links neben dem Anfang des zugehörigen Planetentextes initialenartig in den Schriftspiegel eingerückt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Planetengötter, nackt mit Stern vor dem Körper, auf einem Wolkenband stehend, je zwei Attribute in den Händen; der Himmel durch blauen Pinselstrich angedeutet. 23^v Saturn: bärtiger alter Mann mit Krückstock und Sichel; 24^r Jupiter: gekrönter junger Mann mit Stab und Blitzbündel; 24^v Mars: behelmt, mit Fahne und Schild, beides mit Flammenzier; 25^r Sol: gekrönter bärtiger Mann mit Zepter und geöffnetem Buch; Venus: junge Frau mit Blumenkranz auf offenem Haar, mit Spiegel und Blume; 25^v Merkur: mit Beutel und verschlungenem, bekröntem Schlangenpaar, große Flügel an den Füßen; 26^r Luna: in offenem Haar mit Horn und Fackel, rechts und links ihrer Füße je ein Speichenrad.

Einfache, kräftige Konturenzeichnung, gelegentlich über den Bildrahmen hinausragend, ohne Binnengliederung, sparsame Kolorierung.

Farben: Rot, Blau, Grün, Gelb, Gold, Silber.

Literatur: VIZKELETY (1969) S. 28–31.

Abb. 206: 25^r.

11.4.11. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 56

Um 1518. Salzburger Raum.

Die Wappen beim Tierkreiszeichenmann 37^v u. U. vom Auftraggeber oder Erstbesitzer. Besitzereintrag des 16. Jahrhundert im inneren Rückendeckel (*Egy-dij[?] Marmelij*) sowie des Jahres 1642 auf Bl. 1^r, 51^v und im inneren Rücken-deckel (*Georig Prechtl von Prespurg*).

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. 2 ^r –14 ^r | Kalender für das Bistum Salzburg |
| 2. 15 ^r –34 ^r | Sphären und Tabellen mit nachfolgender Erklärung |
| 3. 37 ^r –49 ^v | Aderlaßregeln |

I. Papier (die drehbaren Scheiben der Sphären Pergament), 51 Blätter (ab Bl. 15 mit eigener römischer Zählung), 202 × 137 mm, ein lose einliegender Holzschnitt (Tierkreiszeichenmann) zwischen Bl. 29 und 30, Bastarda, zwei Hände, von der zweiten nur die Blätter 45^v–49^v, einspaltig, 35–36 Zeilen, rote, im Kalender 2^r–14^r auch blaue Initialen, rote Überschriften, Strichelung, Ziffern und Zeichen im Text.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Zu Text 1 zwölf Zeichnungen (3^r, 4^r, 5^r, 6^r, 7^r, 8^r, 9^r, 10^r, 11^r, 12^r, 13^r, 14^r), zu Text 2 19 Kreisdiagramme in kolorierter Federzeichnung (15^r, 15^v, 16^r, 16^v, 17^r, 17^v, 18^r, 18^v, 19^r, 19^v, 20^r, 20^v, 21^r, 21^v, 22^r, 22^v, 23^r, 23^v, 24^r), ferner einige Tabellen, zu Text 3 zwei Zeichnungen (37^v, 38^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Die Zirkel in Schriftspiegelbreite (100–102 mm Dm) jeweils auf einer Seite mit roter Überschrift und unten auf der Seite folgender Beischrift, vor quadratischen Rahmen aus doppelten, farbig ausgefüllten Federlinien (100–102 × 100–102 mm). Die Beischriften verweisen auf Erklärungen, die ab Bl. 26^r – jedoch nicht für alle Diagramme – folgen. Die Zirkel auf Bl. 16^r, 16^v, 18^r, 18^v mit drehbaren Scheiben, die Scheiben auf Bl. 15^r, 17^v, 19^v, 20^v–22^r fehlen.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Die Kreisdiagramme z. T. mit figürlichen Darstellungen, in den von den Zirkeln nicht abgedeckten Quadratwickeln leere, nur gelegentlich mit Zeichen beschriftete Wappenschilder. 16^r *von dem warn lauff Sonnen mon vnd des tracken*: drei drehbare Scheiben für den Mond-, Sonnen- und Drachenlauf bewegen sich über einem auf dem Zirkelrand konzentrisch angelegten Kranz der 12 Tierkreiszeichen (Wassermann und Jungfrau als Hüftbilder, Wassermann mit Schwert und Wasserkrug, Jungfrau mit einer Blume in jeder Hand, Zwillinge stehend mit gekreuzten Armen, Schütze als Centaur, Stier als Halbfigur: hinterer Teil von Wolkenband abgeschnitten; bis auf Jungfrau identisch mit den Tierkreiszeichen im Kalender 2^r–14^r); die drei Scheiben sind mit Zeigern zu bewegen, darauf in kolorierter Federzeichnung ein Sonnen- und Mondgesicht sowie Drachenkopf; in der Mitte der oberen Scheibe ein aus dem Zentrum gerückter Strahlenkranz. – 16^v *Von dem rad mit den auff Steigendten Zeichenn*: auf dem Zirkelrand Tierkreiszeichenkranz wie 16^r (Jungfrau jedoch mit Flügeln wie im Kalender), darüber zwei Scheiben mit Sonnen-

und Mondzeiger; in der Mitte der oberen Scheibe Strahlenkranz wie 16^r. – 17^r ›Von dem Radd mit den aufsteigendten Zeichen vnnd planneten‹: auf dem Zirkelrand ein Tierkreiszeichenkranz wie 16^r (hier die Jungfrau wie im Kalender mit Flügeln). – 23^r ›Von dem Rad Spera materialis mit dem lauf des himels‹: Schemazeichnung eines Sphärenglobus mit Standfuß (dieser außerhalb des quadratischen Rahmens), der von rechts von einer aus einem Wolkenband herausragenden Hand umgriffen wird, in der Mitte für die Erde eine Häuserzeile. – 23^v ›Von dem Rad mit dem (!) iiii elementen vnd aufteilung des erdrichs‹: innen (für die Erde) ein durch eine Gebirgskette in zwei Hälften geteilter Kreis, unten Häuserkulisse mit Kirche im Vordergrund, oben Krieger vor Festungstor; umgeben von Fischkranz (für das Wasser), Wolkenkranz (für die Luft) und außen Flammenkranz (für das Feuer). – 24^r ›Von den iiii ellementten vnd von den vier winden mit Irer natur‹: anders als sonst statt des großen Kreisdiagramms Segmentierung des Rahmenquadrats in 8 gleichschenkelige Dreiecke (mit eingeschriebenem Kommentar), nur eine kleine viergeteilte Kreiszeichnung in der Mitte des Quadrats für Darstellung der vier Elemente (Wasser hier durch Wassermann verkörpert). In den Quadratwickeln die vier Winde als blasende Profilfratzen.

Sehr einfache Federzeichnung, sparsam koloriert.

Farben: Rot, Blau, Grün, Braun, Gold.

Zu den Illustrationen von Text 1 und 3 siehe Nr. 65: Kalender und Nr. 87: Medizin.

Literatur: VIZKELETY (1969) S. 131–133.

Abb. 229: 16^r.

11.4.12. Coburg, Landesbibliothek, Ms. 5

Ende 15. Jahrhundert. Bayrisch-schwäbisch (Augsburg?).

Aus der Coburger Hofbibliothek (alte Signatur S. II.1,33).

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| | Astronomisch-astrologisch-mantische Kompilation; darin: |
| 1. 1 ^r –13 ^r | Kalender der Diözese Eichstätt (nach Regiomontanus) mit Mondzyklen für 1491 und 1510 und Monatsversen |
| 2. 16 ^{va} –17 ^{vb} | Die vier Elemente (Federzeichnungen ohne Text) |
| 3. 37 ^r –84 ^v | Petrus de Abano, ›Astrolabium planum‹, deutsch |

4. 85^{ra}–93^{rb} Von den 36 Sternbildern, deutsch nach Michael Scotus
Inc.: *WEr vnder dem grossen Bern geporen wirdt der wirdt gewaltig vnd reich In der welt ...*
5. 93^{va}–99^{rb} Von den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: *WJder ist haiff vnd trucken fewrs natur orientisch ... Wer darJnn geporen wirdt, der wirdt ein Colericus ...*
6. 99^{va}–102^{vb} Von den sieben Planeten
Inc.: *Saturnus bin ich genant der höchst planet woll bekant hessig neydig trucken kalt ...*
7. 103^{ra}–vb Die vier Complexionen (Federzeichnungen ohne Text)

I. Papier, 132 Blätter (Bl. 32–35 und 49 fehlen), 290 × 205 mm, Bastarda, ein- und zweispaltig, 33–38 Zeilen, ein Schreiber (132^r Nachtrag von anderer Hand), rote Überschriften, Lombarden, Strichel, Caputzeichen.

Mundart: bairisch.

II. 492 kolorierte Federzeichnungen, 24 zu Text 1 (2^r–13^r je zwei auf jeder Rectoseite), vier zu Text 2 (16^{va}, 16^{vb}, 17^{ra}, 17^{rb}), 398 (von ursprünglich 408) zu Text 3 (37^r–84^v für die zwölf Tierkreiszeichen je 1 × 6 und 7 × 4 Bilder pro Seite), 36 zu Text 4 (85^{ra}–94^{rb} auf jeder Seite zwei Bilder), 12 zu Text 5 (93^{va}, 94^{ra}, 94^{va}, 95^{ra}, 95^{va}, 96^{ra}, 96^{va}, 97^{ra}, 97^{va}, 98^{ra}, 98^{va}, 99^{ra}), 14 zu Text 6 (99^{va} [2], 100^{ra} [2], 100^{va} [2], 101^{ra} [2], 101^{va} [2], 102^{ra} [2], 102^{va} [2]), vier zu Text 7 (103^{ra}, 103^{rb}, 103^{va}, 103^{vb}), ein Zeichner. In den übrigen Teilen der Handschrift astronomische und mantische Figuren und Tabellen, 13^v–16^r Mondphasenscheiben.

Format und Anordnung: Zu Text 4 bis 6 quadratische bis rechteckige Federzeichnungen, stets vor dem zugehörigen Text, Text 4 über jeder Textspalte, Bildüberschrift als Kolumnentitel, Text 5 über jeder linken Textspalte mit lateinisch-deutschem Kolumnentitel, Text 6 zwei Illustrationen untereinander über jeder linken Textspalte mit lateinischem Kolumnentitel, Rahmen bilden die Begrenzungslinien der Schriftspiegel, keine eigene Rahmenleisten; zu Text 2 und 7 ungerahmte Bilder über jeder Spalte (Text fehlt!).

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Die Handschrift läuft in Inhalt und Bebilderung dem Heidelberger Cod. Pal. germ. 832 (Nr. 11.4.21.) weitgehend parallel (der Textbestand ist jedoch unvollständig) und folgt wie dieser, nahezu mit den gleichen Abweichungen, den Holzschnittillustrationen der Augsburger Drucke Erhart Ratdolts.

Zu Text 2 Flammen für Feuer (16^{va}), Menschenkopf, der mit aufgeblähten Wangen bläst, für Luft (16^{vb}), blaue Wasserfläche für Wasser (17^{ra}), grünes Bodenstück für Erde (17^{rb}).

Text 4: Sternbilder nach dem Holzschnittzyklus des deutschen ›Hyginus‹-Drucks von Erhard Ratdolt (Augsburg 1491, vgl. SCHRAMM Bd. 23, Abb. 160–191); 85^{ra} Großer und Kleiner Bär mit Schlange, 85^{rb} Boetes: mit Schwert am Gürtel und Schultertasche, Lanze und Sichel in den Händen, Stroh Bündel links am Boden, 85^{va} Krone: kunstvoll geschmiedete Zackenkrone mit Edelstein, 85^{vb} Herkules: nackt, in der Rechten erhobene Keule, über dem linken Arm Löwenfell, nach links der um den Baum gewundenen Schlange zugewandt, 86^{ra} Lyra, 86^{rb} Schwan, 86^{va} Cepheus: gekrönter König in wehendem Mantel und Stiefeln, mit hoch erhobenen Händen, Schwert am Schulterriemen, Beutel am Gürtel, 86^{vb} Cassiopeia: gekrönt auf Thron sitzend, mit entblößter Brust, die Hände an die rohen Baumpfosten der Rückenlehne gebunden, aus der Rechten fließt Blut, 87^{ra} Andromeda: androgyn, in hüftlangem Hemd, die Hände an Baumstämme rechts und links gebunden, 87^{rb} Perseus: nackt bis auf Schultertuch, in der Rechten erhobenes Schwert, in der Linken Medusenhaupt, auf dem Rücken Schild, an den Füßen Flügel, 87^{va} Agitator (im Querformat): in Kastenwagen, nach rechts zwei Ochsen und zwei Pferde in Zügeln, die rechte Hand erhoben, auf der Linken, die die Zügel hält, zwei kleine Böckchen, denen von der Schulter ein großer Bock zugewandt ist, 87^{vb} Serpentarius: nackt, die Schlange um den Leib gewunden, sie blickt ihm ins Gesicht, 88^{ra} Vultur volans: mit aufgerichteten Flügeln und zurückgewandtem Kopf über Pfeil sitzend, 88^{rb} Vultur cadens: nach rechts abwärts fliegend, 88^{va} Pleiaden: Hüftbilder von sieben gekrönten Frauen in gleichem Kleid und mit gleicher Haartracht, in zwei Reihen (drei oben, vier unten), 88^{vb} Delphin, 89^{ra} Pegasus: Pferd mit Schulterflügeln, Hinterleib durch Wolkenband abgeschnitten, 89^{rb} Equus secundus: an Schultern und Füßen geflügelt, ganzleibig, 89^{va} Triangel, 89^{vb} Walfisch (im Querformat), 90^{ra} Eridanus: (1) bekleidet in Kastenwagen sitzend, mit Hackbrett auf dem Schoß, Schlagstöckchen in den Händen, (2) nackt in Flußbett liegend, auf den linken Arm abgestützt, auf der rechten Hüfte liegt das Hackbrett mit den Klöppeln, 90^{rb} Orion: gewappneter Krieger, in der Rechten gezücktes Schwert, die Scheide hängt am Gürtel, über der Linken Löwenfell, vor der Brust ein Schild mit Kreuz, 90^{va} Hase, 90^{vb} Großer Hund, 91^{ra} Kleiner Hund: mit Halsband, 91^{rb} Schiff Argo: rechts vom Bildrand abgeschnitten, Mastbaum in der Mitte, links sitzt ein Mann mit Ruder, 91^{va} Centaurus: Pferd demensch, am Handgelenk hängt eine Beutelflasche, über der Schulter eine Lanze, an deren Spitze ein Hase hängt, in den Händen ein auf dem Rücken liegendes Tier, 91^{vb} Puteus: (1) Altarsockel, darauf ein Feuer, rechts und links im freien Raum je ein Teufel, (2) Höllenschlund mit vielen nackten Menschenleibern, rechts, links und oben je ein Teufel, der linke mit Mensch auf den Schultern, über dem Schlund hängt ein Kessel mit einigen weiteren Menschen darin, 92^{ra} Daemon meridianus: kreisrunder Reif,

rechts und links steht je eine Frau, 92^{rb} Schlange: von rechts nach links auf die Krone eines Baumes zu sich aufrichtend, auf dem Schwanz der Rabe, etwas höher der Eimer, 92^{va} Tarabellum, 92^{vb} Vexillum, 93^{ra} Großer Fisch, 93^{rb} Astronothus: Centaurenweibchen mit entblößtem Busen, um den menschlichen Bauch herum vier Brüste, weitere vier am Pferdebauch. Neu gegenüber dem Druck sind: Pleiaden, Eridanus (1), Puteus (2), Astronothus; stark verändert: Vultur cadens, Eridanus (2), Orion, Meridian.

Text 5: Tierkreiszeichen, angefangen mit Widder, nach dem dritten Tierkreiszeichenzyklus Erhard Ratdolts (erstmal gedruckt in der lateinischen Hyginus-Ausgabe Venedig 1482, wieder im deutschen ›Hyginus‹, Augsburg 1491; vgl. SCHRAMM Bd. 23, Abb. 148–159); Stier (94^{ra}) als Halbfigur, Zwillinge (94^{va}) als nacktes, junges Paar mit Flügeln, der Mann mit Tuch um die Schultern, Sichel in der Hand, die Frau in ein Tuch gehüllt, das eine Brust freigibt, Lyra in der Hand, Jungfrau (96^{ra}) in langem, faltenreichen Kleid, mit Flügeln, in der Linken das Kerykeion, die Rechte geballt (ohne Zweig!), Schütze (97^{va}) als Centaur mit gespanntem Bogen, alter, bärtiger Mann mit Hörnern, von den Schultern hängt ein Löwenfell, Steinbock (98^{ra}) als Ziegenfisch, Wassermann (98^{va}) als junger Mann in kurzem, gegürtetem Rock und weitem Schulterumhang, mit Stiefeln, schüttet aus einer Deckelkanne Wasser in ein Becken.

Text 6: zweigeteilte Bilder; jeweils im oberen Bild die Planetengötter, bekleidet, in zweiachsigen Wagen über Wolkenband fahrend, nach der ersten Serie der Planetenbilder Erhard Ratdolts, (erstmal gedruckt in der lateinischen Hyginus-Ausgabe Venedig 1482, wieder im deutschen ›Hyginus‹, Augsburg 1491; vgl. SCHRAMM Bd. 23, Abb. 119–125), abweichend vom Druck ohne die Darstellungen der Häuser der Planeten auf den Wagenrädern; 99^{va} Saturn: gezogen von zwei Drachen, alter, bärtiger Mann mit Mütze, Sense in der Hand; 100^{ra} Jupiter: gezogen von zwei Adlern, junger Mann, gekrönt, mit Pfeil in der Hand, vor ihm kniend ein Knabe, der ihm eine Schale hält; 100^{va} Mars: gezogen von zwei Pferden, gerüstet, Schwert in der Rechten; 101^{ra} Sol: gezogen von vier Pferden, junger Mann, in kurzem, gegürtetem Rock, engen Hosen und Stiefeln, Zepter in der Hand (abweichend vom Druck ohne Strahlennimbus); 101^{va} Venus: gezogen von zwei Adlern, in knielangem Kleid, Federschmuck im langen Haar, Pfeil in der Hand, vorn auf dem Wagen geflügelter Amor mit Pfeil, Bogen und Köcher; 102^{ra} Merkur: gezogen von zwei Adlern, in kurzem Rock, Flügel an den Stiefeln, Hut mit Krempe vorn, Kerykeion in der Hand; 102^{va} Luna: in Wagen mit Drachenkopf, gezogen von zwei Mädchen, junger Mann in kurzem Rock, gehörnt, Pfeil und Bogen in den Händen; das jeweils zweite Bild ohne Druckvorlage, die Planetengötter mit Stern auf dem Körper, meist nackt stehend, mit Planetenkindern; 99^{va} Saturn: mit Krücke und Sichel, links von oben nach unten

Galgen mit Gehängtem, Radgalgen, unten Gefangener mit Beinen im Holzblock; 100^{ra} Jupiter: gekrönt, mit drei Pfeilen und Schwert, rechts Reiter mit zwei Hunden; 100^{va} Mars: gerüstet, Lanze und Schild mit Fratzenzier in den Händen, rechts zwei Männer im Schwertkampf; 101^{ra} Sol: in langem Gewand, gekrönt, mit Zepter und Schwert, links harfenspielende junge Frau, rechts lautespielender junger Mann; 101^{va} Venus: in langem Kleid, Spiegel und Blumen in den Händen, links steht ein junges, sich umarmendes Paar; 102^{ra} Merkur: Beutel und Schlangengepaar in den Händen, links Arzt in langem Gewand und Gelehrtenhut, mit erhobenem Harnglas; 102^{va} Luna: nackte junge Frau mit Fackel und Horn in den Händen, links ein Bote mit geschultertem Stab und Brief in der Hand.

Text 7: Untätig an leerem Tisch sitzendes Paar für Flegmaticus (103^{ra}), ähnlich an einem Tisch sitzendes Paar, die Frau sich von ihrem Spinnrocken abwendend, der Mann nach vorn über die überkreuzten Arme gebeugt, für Melancholicus (103^{rb}), Mann, der eine kniende Frau verprügelt, für Colericus (103^{va}), Mann und Frau in Umarmung für Sanguineus (103^{vb}).

Die Illustrationen sind zeichnerisch sehr viel ausgeprägter als die der Parallelschrift Cod. Pal. germ. 832, verzichten dabei auf Hintergrundangaben; Boden und Wasser als untere sowie Himmel als obere Bildbegrenzung sind nur durch Feder- und grüne und blaue Pinselschraffen gekennzeichnet. Detailreiche Binnenstrichelung und Pinselschraffen arbeiten die Körperlichkeit der Figuren plastisch heraus. Charakteristisch bei bartlosen Gesichtern die kugelige Kinnauswölbung. Ihrem Gesamteindruck nach und aufgrund mehrerer Bilddetails, die der Cod. Pal. germ. 832 nicht hat (Krone [85^{va}] mit Edelstein, Stier [94^{ra}] als Halbfigur, Steinbock [98^{ra}] als Ziegenfisch, Luna [102^{va}] in kurzem Rock) stehen die Coburger Illustrationen den Druckvorlagen (siehe Nr. 11.2.a.) näher als die Heidelberger.

Farben: helles Olivgrün, Rotviolett, Braun, Blau.

Zu den Illustrationen von Text 1 und 3 siehe Nr. 65: Kalender und Nr. 80: Losbücher.

Literatur: HUBAY (1962) S. 20–22, Abb. 6 (65^v). – HAAGE (1981) S. 44f.

Abb. 222: 91^v.

11.4.13. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 495

1485. Bodenseeraum.

Schreiber, Auftraggeber oder Besitzer *Groff ludwig von helffenstain* (Eintrag von Schreiberhand in Goldschrift 31^r).

Inhalt:

1. 1^r–12^v Kalender der Diözese Konstanz
2. 13^r–31^r Computistisch-astronomische Sammlung, darin:
Von den zwölf Tierkreiszeichen (14^v–22^v)
*Inc.: Wer welle wissen in welchem zaichen der zwölff zaichen die mon
sige ... Nun mercke die aigenschafft vnd natur des widers Der ist ain
zaichen von uffgang des sonnen ...*

I. Pergament, 31 Blätter, Textura, eine Hand (Graf Ludwig von Helfenstein?), einspaltig, 19 Zeilen, rote Lombarden, Strichel, 14^r Fleuronéeinitiale über fünf Zeilen.

Mundart: schwäbisch.

II. Zwölf kolorierte Federzeichnungen (15^r, 16^r, 17^r, 18^r, 18^v, 19^r, 20^r, 20^v, 21^r, 21^v, 22^r, 22^v), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Rundbilder, gerahmt mit einfacher, meist mit dickem Pinselstrich nachgezogener Federlinie, stets zu Beginn des zugehörigen Textes rechts in den Schriftspiegel eingerückt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Tierkreiszeichen vor offener Landschaft mit hoch gelegenen, welligem, durch Strichel abgeschattiertem Horizont; die Figuren werden vom Rand oft überschritten. Zwillinge (17^r) als nackte Kinder, auf dem Boden einander gegenüberstehend, Jungfrau (19^r) in langem Kleid, am Boden sitzend, Schütze (21^r) im Knielaufschema, den gespannten Bogen in den Händen, Wassermann (22^r) mit breitkrepeligem Hut, bis zu den Waden in Flußlauf stehend, weist mit dem Finger zum Wasser.

Figurenzeichnung in lockerer Linienführung, Modellierung durch Parallelschraffur, Strichel und Pinselstriche; schwammige Gesichtszüge.

Literatur: BARACK (1865) S. 335. – LEHMANN-HAUPT (1929) S. 177.

Abb. 198: 22^r.

11.4.14. Edinburgh, University Library, Ms. 130

Etwa 1494.

1^r Besitzeintrag des 16. oder 17. Jahrhunderts: *Das puech ist mir Hansen Apfelbeckh geschenkt worden.*

Inhalt:

Astrologische Sammelhandschrift (u. a. Kalender mit Mondzyklen für 1494 und 1513 1^v–12^r, Astrologische Tagewählerei 68^r–122^v); darin:
 54^v–59^r Von den zwölf Tierkreiszeichen
 Inc.: *Hernach Stett geschribenn von den zwelff zaichen ... DER wider jst ein zaichen von Orientt hais vnd Trücken von natür ...*

I. Papier und Pergament, 130 Blätter, 223 × 165 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, ca. 36 Zeilen, rote Lombarden, Überschriften, Strichel.
 Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Zwölf kolorierte Federzeichnungen (54^v, 55^r, 55^v[2], 56^r, 56^v, 57^r[2], 57^v, 58^r, 58^v[2]), ein Zeichner. In den übrigen Teilen der Handschrift zahlreiche astronomische Figuren und Tabellen, 26^r Kreisdiagramm mit drehbarer Scheibe.

Format und Anordnung: Kleine quadratische, 7–8 Zeilen hohe Bilder zu Beginn eines jeden Abschnitts oben rechts in den Schriftspiegel eingerückt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Rahmung durch doppelten Federstrich, keine Hintergrundangabe, grob-flüchtige Zeichnung und Kolorierung der Tierkreiszeichenbilder, beginnend mit Widder (Zwillinge, Jungfrau und Wassermann als Dreiviertelfigur), z. T. überschmiert.

Literatur: CATHERINE R. BORLAND: A Descriptive Catalogue of the Western Mediaeval Manuscripts in Edinburgh University Library. Edinburgh 1916, S. 204f. – SAXL/MEIER (1953) S. XXXIV, Anm. 54.

11.4.15. Erlangen, Universitätsbibliothek, B 36 (ehem. Irm. 1708)

Um 1489–1491. Schwaben (wohl Augsburg).

Inhalt:

Medizinisches Hausbuch des Hans Streler (siehe Nr. 87: Medizin); darin:

28^v–30^r

Von den zwölf Tierkreiszeichen

Inc.: *Vom wider. Das zaichen ist haifß vnd trucken ...*

I. Papier, 133 Blätter, 196 × 150 mm, Bastarda, eine Hand (*hanns streller* 131^v u. ö.), einspaltig, 26–32 Zeilen, zahlreiche kleine Initialen mit Federverzierungen (z. T. eingezeichnete Gesichter), keine Rubrizierung.

Mundart: schwäbisch.

II. Zum Gesamtprogramm der Illustrationen, die nach Kupferstich- oder Holzschnittvorlagen aus Drucken vorwiegend des Augsburger Raums kopiert sind, siehe Nr. 87: Medizin.

Der Text der Tierkreiszeichen ist ausgestattet mit zwölf Rundbildern (26–28 mm Dm) (28^v, 29^r [4], 29^v [4], 30^r [3]) als Kopien nach einem Kalenderdruck in der Tradition des Blaubirer-Kalenders von 1481 (SCHRAMM 23, Abb. 721); abweichend: Wassermann mit zwei Wasserkrügen.

Literatur: LUTZE (1936/1971) S. 142–144; PÜLTZ (1973) S. 47.

Abb. 207: 29^v.

11.4.16. Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Hs. 458

Um 1490–1493; ab Bl. 349 um 1505–1509.

1^r Besitzeintrag [...] *Crusius Molendinus Hennenbergiacu[s] [...]e Christiana* 1594; ebenda und im vorderen Spiegel Besitzeinträge aus den Jahren 1770 und 1771 von Ludovicus Beck (nach HAGENMAIER evtl. Ludwig Joseph Beck, 1803 Generalvikar von Trier in Limburg). Aus dem Nachlaß Franz Karl Grieshabers († 1866).

Inhalt:

Astronomisch-astrologisch-mantische Sammelhandschrift;
darin:

1. 82^v–106^r

Von den sieben Planeten und ihren Kindern

Inc.: *HJe wil der meister sagen von denn einflussungen der planeten ... Saturnus ist der obrist planet vnd lauffet ...* (Bildunterschrift:) *Saturnus Von hantwerck bader brotbecker ackerlut ...*

2. 107^r–110^r

Von den vier Complexionen

3. 111^v–118^v

Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)

Inc.: *DJs nochgeschriben figuren sint genomen auß einem buch das der konig ptholemeus von persien ein grosser meyster des gestirns der*

- hat gemacht ... Von dem grossen beren der stet an dem himel gegen dem paradise versus maior. DER vnder versus maior geboren wirt der wirt gar gewaltig in der welt ...*
4. 119^r–137^r Johannes Hartlieb: ›Mondwahrsegebuch‹
5. 143^v–176^r Von den Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen
Inc.: *ALnatha id est aries. Wer dounder geboren wurt der wurt konne ...*
6. 201^r–220^v Von den Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Frauen
Inc.: *ARies der get Jnn die sonnen An dem mittel des Marci ... Die Junckfrow oder frow die dorunder geboren wirt die wurt spitzig synns ...*
7. 221^r–236^r ›Das heilige Almadel‹
8. 300^r–301^r Onomatomantie: ›Sphaera Phythagorae‹, deutsch
9. 325^v–343^r. Von den neun Kometen und ihren Wirkungen
347^r–348^v Inc.: *ES sprach der meister Alchindus ... Es spricht der meister Albumasar ... DER meister genant haly abenragel der spricht also ...*

I. Papier, 363 Blätter (Bl. 347–348 verbunden), 200 × 140 mm, Bastarda wohl von einem Schreiber, 25–34 Zeilen, ein- und zweispaltig, rote Überschriften, Strichel, Lombarden, Unterstreichungen.

Mundart: niederalemannisch.

II. 118 kolorierte Federzeichnungen, sieben zu Text 1 (82^v, 86^r, 88^v, 91^r, 93^r, 95^v, 102^v), vier zu Text 2 (107^v, 108^v, 109^r, 110^r), 36 zu Text 3 (111^v[2], 112^r[3], 112^v[2], 113^r[3], 113^v[2], 114^r[3], 114^v[3], 115^r, 115^v[3], 116^r[2], 116^v[3], 117^r[2], 117^v[2], 118^r[3], 118^v[2]), 28 zu Text 4 (120^r–134^r eine auf jeder Seite), zwölf zu Text 5 (143^v, 147^r, 150^r, 153^r, 155^v, 158^v, 161^r, 164^r, 166^v, 169^r, 171^r, 173^v), zwölf zu Text 6 (201^r, 202^v, 204^r, 205^v, 207^v, 209^v, 211^r, 212^v, 214^v, 216^r, 217^v, 219^r), eine zu Text 7 (221^r), eine zu Text 8 (300^r), 17 zu Text 9 (325^v, 326^r, 326^v, 327^r, 327^v, 328^r, 329^r, 329^v, 330^r, 330^v, 331^r, 331^v, 332^v, 333^r, 333^v, 334^r, 334^v), ein Zeichner. Dazu im vorderen Spiegel Astrolab mit drehbarer Scheibe, ferner in allen Teilen der Handschrift astrologische und mantische Diagramme, onomatomantische Rotae, Horoskope.

Format und Anordnung: Zu Text 1 Rundbilder, etwas weniger als schriftspiegelbreit (73–76 mm Dm), mit einfacher Federlinie gerahmt, jeweils vor dem zugehörigen Text, zu Text 2 ungerahmte Zeichnungen, ca. halbseitig, im Anschluß an den zugehörigen Text eingefügt, zu Text 3 marginal neben dem zugehörigen Text, gelegentlich auch interlinear z. T. sehr skizzenhafte, ungerahmte Zeichnungen.

gen, zu Text 5 und 6 ca. halbseitige, ungerahmte Federzeichnungen, jeweils vor dem zugehörigen Text, zu Text 9 sind nur die Kometenzeichnungen ausgeführt, jedoch nicht koloriert, für die Triplizitäten (326^r–327^v) je drei miteinander verbundene, mit doppelter Federlinie eingefasste Rundrahmen (48–52 mm Dm) ohne Bild, für die Tierkreiszeichen (328^r–334^v) je ein mit doppelter oder dreifacher Federlinie eingefasster Rundrahmen (52–54 mm Dm) ohne Bild.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: In den Planetenbildern zu Text 1 in der oberen Hälfte des Rundbildes Darstellung der Planetengötter vom Typus der nackt Stehenden mit Stern vor dem Körper, rechts und links kleine Rundbilder mit den Planetenhäusern, in der unteren Hälfte Darstellung der Planetenkinder. 82^v Saturn: mit Krücke und Sichel, dazu Steinbock und Wassermann, unten Mann mit Hacke, pflügender Bauer mit zwei Pferden, die von einem zweiten Mann mit Peitsche angetrieben werden, Galgen mit Gehängtem. 86^r Jupiter: mit Stab und drei Pfeilen, dazu Schütze und Fische, unten Falkner zu Pferd, begleitet von Hund, zwei Gelehrte am Buchpult. 88^v Mars: mit Fahne, dazu Widder und Skorpion, unten zwei Schwertkämpfer, Mann, der eine Gruppe Vieh wegtreibt, Reiter, der mit einer Fackel ein Haus anzündet. 91^r Sol: gekrönt, mit Zepter und geöffnetem Buch, dazu Löwe, unten König, ihm gegenüber Jüngling mit Harfe, Steinstoßer, vor einem Altarbild kniender Mann. 93^r Venus: mit Spiegel und Blume, Blumenkranz im Haar, dazu Stier und Waage, unten Schreiber am Schreibpult sitzend, Goldschmied, Mann an gedecktem Tisch. 95^v Merkur: mit Beutel und Schlangenpaar, dazu Jungfrau und Zwillinge, unten nackt im Badezuber sitzende Frau, Mann mit Laute. 102^v Luna: mit Horn und Ährenbündel, dazu Krebs, unten Wassermühle, der sich von rechts ein Mann mit Packesel nähert, Fischer mit Reuse. – Für die Temperamente jeweils freistehend Darstellung eines Paares; 107^v für Sanguineus Frau mit Harfe, Mann mit Laute, 108^v für Colericus Frau kniend, Mann mit einem Stock auf sie einprügelnd, 109^r für Flegmaticus beide Hand in Hand stehend, Mann mit Flasche, 110^r für Melancholicus beide am Tisch sitzend, der Mann hat den Kopf auf seine Arme gelegt, die Frau arbeitet am Spinnrocken.

Zu Text 3 Sternbilder mit häufigen paarweisen Umstellungen gegenüber der Scotus-Reihenfolge; Großer und Kleiner Bär (111^v) separat, ohne Schlange; Herkules (111^v) ohne Löwe; Agitator (113^r) mit einspännigem Wagen, der Agitator sitzt mit einer Peitsche auf dem Pferd statt im Wagen; Pegasus (113^v) als Halbfigur, ohne Flügel; Andromeda (113^v) männlich; Pleiaden (114^r) als Henne mit sieben Küken; Lyra (114^v) als Orgel; Vultur cadens (115^r) ohne Jupiter; Eridanus (115^v) nackt auf Walfisch reitend; Delphin (115^v) als Vierbeiner mit gestacheltem Rücken; Joculator (115^v) als Trommler; Schiff Argo (116^v) mit Segel

und Fahne, ohne Schiffer; beim Daemon meridianus (116^v) die Sternbahn nicht dargestellt, stattdessen nur zwei Frauen auf einer Bank, eine mit Gefäß neben sich, die andere mit Spinnrocken; Puteus (117^r) als Schaff, aus dem Flammen oder Schlangen züngeln; Centaurus (117^v) ohne Vorderbeine; Schlange (117^v) um den Stamm eines Baumes gewunden, in dessen Krone sitzt der Rabe; Vexillum (118^v) zwei gekreuzte Fahnen; Astronothus (118^v) als bekleideter Mann mit Stab über der Schulter, daran hängen zwei Hasen.

Zu Text 5 Darstellung der Zodiakalhäuser, angefangen mit dem Haus des Widder: jeweils Gebäude mit drei Bogeneingängen, unter den Bögen die Köpfe der Dekangötter, im Innern das Tierkreiszeichen liegend, auf dem Dach drei Fahnen, dazu als Beischriften Länder- und Städtenamen sowie mantische Zeichen. – Zu Text 6 freistehende nackte Frauengestalten, sehr schablonenhaft alle in gleicher Körperhaltung leicht nach links stehend, z. T. mit Blumenkranz als Kopfschmuck.

Grobe, unproportionierte Zeichnungen, z. T. äußerst linkisch und mit sehr nachlässiger Vorlagenbehandlung (Planetenkinder bei Venus und Merkur vertauscht), wohl von Schreiberhand; Schatten durch Strichel, gelegentlich durch Kupferstich imitierende Kreuzschraffuren repräsentiert, mit wenigen Farben sparsam und flüchtig koloriert, stets mit deutschen und lateinischen Beischriften.

Farben: deckendes Tintenrot, laviertes Karmin, wässriges Hellgrün, wässriges bräunliches Chromgelb, Grau, selten mattes Kobalt.

Zu den Illustrationen der Texte 4, 7 und 8 siehe Nr. 80: Losbücher.

Literatur: HAGENMAIER (1988) S. 89–98.

Abb. 195: 82^v. Abb. 196: 147^r.

11.4.17. Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Hs. 463

1518. Basel.

Besitzer: Rudolf von Huseneck (* 1470 oder 1471 in Basel, später in Straßburg). Aus dem Nachlaß Franz Karl Grieshabers († 1866)

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| | Astrologisch-mantische Sammelhandschrift; darin: |
| 1. 36 ^r –61 ^v | Mondwahrsagebuch nach den 28 Mondstationen |
| 2. 62 ^r –86 ^r | Von den zwölf Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen |

Inc.: *Der wider ist ein zeichen des hymels im anfang gegen den
sumerzitt ... Wirt ein Sun Der zit In dem facies geborn das wirt
bescheiden ... Wirt das vnder ein kind geborn ein knab wirt kün ...
Wirt ein medlin geborn ...*

I. Vorgebunden: ›Kalendarius teütsch Maister Joannis Künspersgers‹, Augsburg, Johannes Sittich 1514 (siehe Nr. 11.2.a. Anmerkung). – Papier, 110 Blätter (zwischen 34 und 35 fehlen 10 Blätter), 208 × 145 mm, Bastarda, zwei Hände, Hauptschreiber Rudolf von Huseneck, Bl. 94^r–96^v von anderer Hand, einspaltig, meist 29–37 Zeilen, rote Strichel, Unterstreichungen, Überschriften und Inhaltsangaben, Zeichen und Ziffern im Text.
Mundart: alemannisch.

II. In Text 2 zu Beginn aller zwölf Tierkreiszeichenartikel ein Rechteck, meist spaltenbreit, einfach gerahmt, für Illustrationen ausgespart (62^r, 64^r, 66^r, 68^r, 70^v, 72^v, 74^v, 76^v, 78^v, 80^v, 82^v, 84^v). In den übrigen Teilen der Handschrift Tafeln, Tabellen und Horoskopdarstellungen (*Figurae coeli*).

Zu Text 1 siehe Nr. 80: Losbücher.

Literatur: HAGENMAIER (1988) S. 105–108.

11.4.18. Genève, Bibliothèque publique et universitaire, Ms. Jallabert 51

2. Hälfte 15. Jahrhundert.

Noch im 15. oder anfangs des 16. Jahrhunderts in Lausanner Besitz (Kalendernachtrag der *dedicatio ecclesie*).

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| | Computistisch-medizinische Kompilation; darin: |
| 1. 8 ^r –12 ^v | Kalender |
| | Anfang fehlt |
| 2. 7 ^{ra} –vb, 25 ^{ra} –29 ^{ra} | Von den sieben Planeten |
| | Verse und Prosa; Inc.: <i>hie nach stat geschriben von den Siben planeten ... Die Siben planeten die habent Iren louf und gang hinder sich ... Ich heis saturnus vnd bin alt vnd kalt ... Saturnus ist der obrest planete ...</i> |
| 3. 37 ^{rb} –49 ^{rb} | Konrad von Eichstätt, ›Regel der Gesundheit‹ |

I. Papier, 51 Blätter (vor Bl. 1 fehlen 2 Blätter, Bl. 5–6 gehören hinter Bl. 15, Bl. 7 hinter Bl. 27, vor Bl. 8 fehlt ein Blatt), Bastarda, zwei Hände (von Schreiber I nur Bl. 1^r–4^v), ein- und zweispaltig, 31–36 Zeilen, rote Überschriften, Lombarden, Caputzeichen, Strichel, Unterstreichungen, Initialen mehrfach mit einfachen Rankenausläufern.

Mundart: schwäbisch.

II. 25 kolorierte Federzeichnungen, zehn (von ursprünglich zwölf) zu Text 1 (8^r, 8^v, 9^r, 9^v, 10^r, 10^v, 11^r, 11^v, 12^r, 12^v), sieben zu Text 2 (25^{va}, 26^{va}, 27^{rb}, 7^{ra}, 7^{va}, 28^{ra}, 28^{va}), sechs zu Text 3 (37^{va}, 41^{ra}, 43^{rb}, 45^v, 47^v, 49^v), ferner ganzseitig ein Tierkreiszeichen- und ein Laßstellenmann 6^v und 33^v, ein Zeichner (wohl der Schreiber); dazu mehrere Kreisschemata in den übrigen Teilen der Handschrift.

Format und Anordnung: Überspaltenbreite, ca. ¼spaltenhohe Rechtecke mit doppelter, z. T. farbig ausgefüllter Federlinie gerahmt; integriert, dabei meist den Rechteckrahmen überschneidend, sind Rundbilder; zwischen Planetenverse (in roter Tinte) und Prosatext eingefügt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Planetengötter vom Typus der nackt Stehenden mit Stern vor dem Körper, zu ihren Füßen die Rundbilder mit den Planetenhäusern; 25^{va} Saturn: mit Krücke und Zepter, dazu Steinbock, Wassermann; 26^{va} Jupiter: mit drei Pfeilen und Stab, dazu Schütze, Fische; 27^{rb} Mars: mit Fahne und Schild, beides mit Flammenzier, dazu Widder, Skorpion; 7^{ra} Sol: gekrönt, mit Zepter, dazu Löwe; 7^{va} Venus: mit Zweig und Spiegel, dazu Stier, Waage; 28^{ra} Merkur: mit zwei verschlungenen Schlangen und Beutel, dazu – vor Blumenwiese – Jungfrau (mit einem Messer einen Baum beschneidend [!]), Zwillinge; 28^{va} Luna: mit Horn und Fackel, dazu Krebs.

Grobe, unproportionierte Figurenzeichnung, kräftige Konturen durch gestrichelte Linien, kaum Binnengliederung oder Schraffuren. In den Bildern von Saturn, Jupiter, Merkur und Luna die Konturen der Figuren und der Rahmen im Abstand von wenigen Millimetern mit einer weiteren Konturlinie umzeichnet, der Hintergrund durch punktiertes Rautenmuster ausgefüllt.

Zu den Illustrationen der Texte 1 und 3 siehe Nr. 65: Kalender und Nr. 87: Medizin.

Abb. 216: 28^r.

11.4.19. Gotha, Forschungsbibliothek, Chart. B 1238

2. Hälfte 15. Jahrhundert.

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| | Astrologisch-medizinisches Hausbuch; darin: |
| 1. 1 ^r –10 ^v | Monatsregeln und -verse |
| | unvollständig: Januar und Dezember fehlen |
| 2. 12 ^v –15 ^r .21 ^v | Von den sieben Planeten und ihren Kindern |
| | Inc.: <i>Mercurius der sechst planet. Ich bin gemeiner naturen mein bewser sein ... Mit den guten bin ich güt ...</i> |

I. Papier, I + 64 Blätter (unvollständig und verbunden: vor Bl. 1 fehlt eine ganze Lage und ein Blatt, vor Bl. 10 fehlt ein Blatt, Bl. 21 gehört an eine nicht sicher zu bestimmende Position zwischen Bl. 12 und 15), 195 × 140 mm, einspaltig, Bastarda, ein Schreiber (mit Nachträgen von späterer Hand), rote Lombarden, Über- und Beischriften, Strichel.

Mundart: bairisch.

II. 35 kolorierte Federzeichnungen, 20 (von ursprünglich 24) zu Text 1 (1^r, 1^v, 2^r, 2^v, 3^r[2], 4^r, 4^v, 5^r[2], 6^r[2], 7^r, 7^v, 8^r[2], 9^r[2], 10^r[2]), 14 zu Text 2 (12^v[2], 13^r[2], 13^v[2], 14^r[2], 14^v[2], 15^r[2], 21^v[2]), ferner ein Aderlaßmann 28^v–29^r quer, ein Zeichner.

Format und Anordnung: Zu Text 2 zwischen Prosa- und Versteil der Planetentexte jeweils ein Ensemble aus einem größeren Rundbild (38–40 mm Dm) mit zwei kleineren Rundbildern (29–34 mm Dm), dazu vor den Planetenkinderverse ein weiteres Rundbild (38–39 mm Dm).

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Rahmung durch einfachen Federstrich, mit farbigem Pinsel nachgezogen; Planetengötter bekleidet, alle nach links stehend, mit geschulterter Fahne (Fahnenbild oft nicht identifizierbar; vgl. New York M. 384 [11.2.3.] und Kassel, 2° Ms. astron. 1 [11.4.25.]) und Attributen, z. T. mit Aszendente, über dem Kopf ein Stern, rechts und links in kleineren Rundbildern ihre Häuser; Planetenkinder in z. T. segmentierten Rundbildern. 12^v Merkur: mit Flügeln an Schultern und Füßen, Beutel und Kerykeion in den Händen, ferner links neben dem Kopf Zirkel, als Fahnenbild ein Hund (?); dazu Zwillinge und Jungfrau (beide mit Flügeln); Merkurkinder in vier Kreissegmenten: Schreiber am Pult, Schmied am Amboß, Maler vor Tafelbild, Kaufmann mit Waage. 13^r Luna: mit Fackel und Wasserschaff, ferner Horn (wie flatterndes

Band gezeichnet), als Fahnenbild T-förmiger Nagel; dazu Krebs und Mondsiichel; Mondkinder in drei Kreissegmenten: Mann mit Stab und Rute sowie zwei Kinder, zwei Frauen, die einen Mann im Badezuber tragen, drei Frauen (?) hinter einem Tisch. 13^v Sol: mit tiaraartiger Krone, in der Rechten Fackel und Zepter, auf dem linken Arm Widder, als Fahnenbild doppelköpfiger Adler; dazu Löwe und Sonnenrad; Sonnenkinder in zwei Kreissegmenten: oben Sol, auf einer Bank sitzend, ihm tritt von links ein Knabe mit Becher entgegen, unten zwei Ringer, zwei weitere Personen rechts und links. 14^r Venus: Blume und Harfe in der Hand; dazu Stier und Waage; Venuskinder: im Vordergrund Venus mit geflügeltem Amor, links daneben ein Paar, im Hintergrund Paar in Umarmung, zwei Musikanten; 14^v Jupiter: mit drei Pfeilen und Stab in Händen, ferner Skorpion und aufgeschlagenes Buch; dazu Schütze (als Centaur) und Fische; Jupiterkinder: im Vordergrund Gelehrter am Schreibpult mit Buch, rechts daneben Knabe mit Armbrust, im Hintergrund Jäger mit Horn, der mit einem Hund einen Hirsch jagt. 15^r Mars: in Rüstung, Fackel in der Hand und Schwert am Gürtel, ferner Steinbock, als Fahnenbild gekreuzte Schwerter; dazu Widder und Skorpion; Marskinder: im Vordergrund zwei Schwertkämpfer, im Hintergrund zwei Reiter mit Fahne und Schwert, nach rechts eine Gruppe Vieh. 21^v Saturn: in kurzem, gefranstem Rock mit Krücke, Krummschwert, Schlinge mit Würfeln und Waage in den Händen, als Fahnenbild Eber; dazu Steinbock (als Ziegenfisch) und Wassermann; Saturnkinder: im Vordergrund hinter einer Stadtmauer links Mann, der ein Haus betritt, rechts Totengräber, im Hintergrund links Gehängter am Galgen, darunter Sense, rechts ein Paar an einem Grab.

Planeten- und Tierkreiszeichendarstellung ohne Hintergrundangabe, Planetenkinder auf grünem Bodenstück mit Baum oder Haus im Hintergrund. Anspruchslose, unbekümmerte Zeichnungen mit nachlässiger Kolorierung, dabei aber trotz der kleinen Bildräume sehr detailfreudig.

Farben: Rot, Grün, Blau, Braunrot, helles Chromgelb, Braun, Grau.

Zu den Illustrationen von Text 1 siehe Nr. 65: Kalender.

Literatur: ROCKAR (1970) S. 51. – Medizinisch-astrologischer Volkskalender. [Faksimile.] Einführung, Transkription und Glossar von MARIA MITSCHERLING. Hrsg. von HANS-JOACHIM POECKERN. Leipzig 1981/München 1983 (Bibliotheca Historico-Naturalis Antiqua).

11.4.20. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 503

15. Jahrhundert. (BARTSCH erwähnt eine Deckelaufschrift 1432).

Spätestens seit Pfalzgraf Ottheinrich in der kurfürstlichen Bibliothek (Ottheinrichband von 1558).

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. 2 ^r –14 ^v | Vom Lauf des Mondes durch die zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: <i>Zu merckenn von dem Mond. Man soll besunder merckenn von dem Mond wie die maister yn der sternkunst ... Der Wider ist ein zaichenn von orient das ist der aufgange ...</i> |
| 2. 14 ^v –59 ^v | Von den zwölf Tierkreiszeichen und ihren Einfluß auf die Menschen
Inc.: <i>Von des widers anfangk. DAs Zaichenn haist ein anfangk de: widers vnd hatt drey stern ... Von dem ersten drittail des widers. WEr geporen wirt In dem erstenn drittail des widers ...</i> |
| 3. 59 ^r –67 ^r | Von den sieben Planeten
Inc.: <i>SATurnus ist der pösest planett kalt vnd truckenn an der complexion ...</i> |
| 4. 67 ^r –73 ^r | Beschreibung des Himmels
Inc.: <i>ARistotiles Messahalle drothius phtolomeus vnd ander maister ...</i> |
| 5. 73 ^r –191 ^r | Astrologische Tagewählerei
Inc.: <i>Das buch lernt vnd sagt was an eim yeden tag sey zuthun ... Der mächtig könig Nabochodonosor der sandt sein poten ...</i> |

I. Papier, 191 Blätter (+ zwei ungezählte Vorsatzblätter), 206 × 154 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 17–19 Zeilen, rote Überschriften, Lombarden, Strichelung.

Mundart: bairisch.

II. Sieben Leerräume für nicht ausgeführte Illustrationen zu Text 3 (59^v, 60^v, 62^r, 63^r, 64^r, 65^r, 66^r), Rundrahmen (ca. 35 mm Dm), mit doppelter Federlinie eingefasst, rechts in den Schriftspiegel eingerückt.

Literatur: BARTSCH (1887) Nr. 264.

11.4.21. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 832

Nach 1491. Regensburg, Berthold Furtmeyr und Werkstatt.

Das rheinpfälzische und das bayerische Wappen Bl. 16^r und 103^r weisen auf Pfalzgraf Philipp den Aufrichtigen in Heidelberg (1448–1508) und seine Frau Margarethe von Bayern-Landshut als Auftraggeber oder Besitzer.

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| | Astrologisch-astronomisch-mantische Sammelhandschrift;
darin: |
| 1. 1 ^v –13 ^r | Kalender der Diözese Eichstätt (nach Regiomontanus) mit
Mondzyklen für 1491 und 1510 und Monatsversen |
| 2. 36 ^r –83 ^v | Petrus de Abano, ›Astrolabium planum‹, deutsch |
| 3. 84 ^{ra} –92 ^{rb} | Von den 36 Sternbildern, deutsch nach Michael Scotus
Inc.: <i>WEre vnder dem grossen Bern geporn wirdt der wirdt gewaltig
vnd reich In der welt ...</i> |
| 4. 92 ^{va} –98 ^{rb} | Von den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: <i>WJder ist haiß vnd trucken fewrs natur orientisch ... Wer
darJnn geporen wirdt der wirdt ein Colericus ...</i> |
| 5. 98 ^{va} –101 ^{va} | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Inc.: <i>SATurnus ein Stern bin ichs genant Der höchst planet gar woll
bekant ... Meine kind sind siech dür plaich vnd kalt ...</i> |
| 6. 104 ^{ra} –105 ^{vb} | Die vier Complexionen
Inc.: <i>Sangwineus ist des luffts natur ...</i> |
| 7. 106 ^{ra} –108 ^{rb} | Die vier Elemente
Inc.: <i>Die Erde ist das erst vnd nyderst vnder den vier elementen ...</i> |

I. Pergament, 275 Blätter, 360 × 270 mm, Bastarda, ein- und zweispaltig, zwei Schreiber (Bl. 244–271 und die Erläuterungen zu den Furtmeyr-Tafeln von der zweiten Hand), 29–33 Zeilen, rote Überschriften, Strichel, Caputzeichen, Unterstreichungen, Rubrizierungen, rote, blaue und gelbe Initialen.

Mundart: bairisch.

II. Zwei ganzseitige astronomische Drehbilder in Deckfarbenmalerei (16^r, 103^r) von Berthold Furtmeyr und 502 Deckfarbenminiaturen von anderer Hand, wohl aus der Furtmeyr-Werkstatt (VON ROHR S. 92 u. 165: Thomas Schilt?): 24 zu Text 1 (2^r–13^r jeweils zwei Bilder recto), 408 zu Text 2 (36^r–83^v für alle zwölf Tierkreiszeichen 1 × 6 und 7 × 4 Bilder pro Seite), 36 zu Text 3 (84^{ra}–92^{rb} pro Seite zwei Bilder), zwölf zu Text 4 (92^{va}, 93^{ra}, 93^{va}, 94^{ra}, 94^{va}, 95^{ra}, 95^{va}, 96^{ra}, 96^{va}, 97^{ra}, 97^{va},

98^{ra}), 14 zu Text 5 (98^{va} [2], 99^{ra} [2], 99^{va} [2], 100^{ra} [2], 100^{va} [2], 101^{ra} [2], 101^{va} [2]), vier zu Text 6 (104^{ra}, 104^{va}, 105^{ra}, 105^{va}), vier zu Text 7 (106^{ra}, 106^{va}, 107^{ra}, 107^{va}). Ferner Diagramme und Tabellen, im Rückendeckel ein Astrolabium mit drehbarer Scheibe und Zeiger, 17^r–19^v Mondphasenscheiben.

Format und Anordnung: Zu Text 3–7 quadratische oder leicht hochrechteckige Bilder (ca. 60–95 × 80 mm); Text 3: je ein Bild über jeder Textspalte, Text 4: Bild über jeder linken Textspalte, Text 5: auf jeder Seite stehen über der linken Textspalte zwei Bilder übereinander, Text 6 und 7: je ein Bild über der linken Textspalte. – Die Blätter mit den beiden Tafeln Furtmeyrs (ca. 34 × 25 cm) sind separat eingebunden.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Die Handschrift steht in einem Geflecht vielfältiger Beziehungen: Während die Planeten- und Sternbilder wie die des Coburger Ms. 5 (Nr. 11.4.12.) die Holzschnittfolgen Erhart Ratdolts (siehe Nr. 11.2.a.) kopieren, war die Handschrift ihrerseits Vorlage für Heidelberg Cod. Pal. germ. 833 (Nr. 11.4.22.). Die Bilder sind, anders als die parallele Coburger Bildfolge, mit malerischen Mitteln und unter Beifügung vieler narrativer Details ausgeführt. Rahmung durch ein- oder mehrfarbige profilierte Streifen, als Bildbühne meist ein Bodenstück mit hochliegendem Horizont, der Hintergrund mit Blattgold ausgelegt (zuweilen auch rot oder blau mit Federranken), häufig durch eine Mauer ausgegrenzt, oder in eine offene, gestufte Landschaft führend: steinige Wege und Pflanzen im Vordergrund, grüne Wiesenhügel im Mittelgrund, blaue Berge mit Häusern und Burgen im Hintergrund. Enge, aus einfachen Elementen zusammengesetzte Innenräume (karierte Fliesenfußböden). Die Figuren kaum individualisiert, krause Haare, zu große Köpfe, aber Bemühen um Abwechslung in Mimik und Gestik. Stern- und Planetenfiguren in antikisierenden Phantasiekostümen, sonst Tracht der Zeit um 1490 mit eckiger Faltengebung. Außer bei den Tierkreiszeichen stets Beischriften über dem oberen Bildrahmen, die Sterne nie eingezeichnet.

Text 3, 4 und 5 wie Coburg, Ms. 5 (11.4.12.: Text 4, 5 und 6); abweichend Krone (84^{va}) ohne Edelstein, Agitator (86^{va}) und Walfisch (88^{vb}) nicht quer, 87^{va} Pleiaden: Henne mit sechs Küken, 90^{rb} Schiff Argo: der Ruderer stehend mit langer Ruderstange; Stier (93^{ra}) als Ganzfigur, Zwillinge (93^{va}) ohne Flügel, der Jüngling im Hemd, das Mädchen ohne Lyra, Jungfrau (95^{ra}) ohne Flügel, Steinbock (97^{ra}) nicht als Ziegenfisch; die Planetengötter in einachsigen (nur Saturn in zweiachsigen) Wagen durch Wolken fahrend, Venus (100^{va}) in langem, aber über die Knie hochgeschobenem Kleid, Luna (101^{va}) in langem Gewand, ohne Hörner; bei den Planetenkindern nur die Saturnkinder (98^{va}) abweichend: links oben Galgen ohne Gehängten, unten zwei Gefangene mit Beinen im Holzblock.

Zu Text 6 jeweils Darstellung eines Paares, 104^{ra} für Sanguineus in Umarmung, 104^{va} für Colericus sich gegenseitig schlagend, 105^{ra} für Flegmaticus untätig an leerem Tisch sitzend, 105^{va} für Melancholicus auf einer Bank sitzend, die Frau spinnt, der Mann wendet sich den Kopf haltend ab. – Zu Text 7 106^{ra} Landschaft für Erde, 106^{va} auf ein Ufer zufahrendes Schiff für Wasser, 107^{ra} Wolken mit blasendem Gesicht für Luft, 107^{va} Flammen für Feuer.

Drehfigur 16^r zur Ermittlung des Mondlaufes: zwei drehbare Scheiben mit goldenen Zeigern über Kreisfigur in rechteckigem Rahmen; in den Rahmenzwickeln oben rechts und links je zwei nackte Frauen als Wappenhalterinnen, dazwischen Ranken und zwei Äffchen, unten Flußlandschaft mit vielen Tieren, rechts und links zwei sitzende Frauen in roten Gewändern, jeweils auf ihrem Schoß einen Hasen liebkosend; in der Kreisfigur ein Kranz der Tierkreiszeichen mit Gradeinteilungen, abweichend zum Zyklus zu Text 4 Stier als Halbfigur, Jungfrau und Zwillinge mit Flügeln, die Sterne stets eingezeichnet; auf der größeren Scheibe darüber kranzförmig Darstellungen der 30 Mondphasen, auf der oberen kleinen Scheibe Sonne mit Strahlennimbus und Mond, ganz vergoldet. – Drehfigur 103^r zur Einstellung des Sonnenstandes: zwei drehbare Scheiben, die obere mit goldenem Zeiger, über rechteckigem Rahmen; in den Rahmenzwickeln oben rechts und links je zwei Putten als Wappenhalter, dazwischen Ranken und zwei Äffchen, die inneren beiden Putten halten die Rankenstämme, die als Einstellungsmarkierungen für die untere Drehscheibe dienen; unten Flußlandschaft mit Tieren, rechts und links sitzen nackte Frauen, die linke mit Einhorn, die rechts mit Hirsch; auf der unteren Drehscheibe kranzförmig die Planetengötter im Wagen, ähnlich wie der Zyklus zu Text 5, hier jedoch wie im Druck mit Darstellung der Häuser auf den Wagenrädern, mit Benennung und Zuordnung zu den Wochentagen, auf der oberen Drehscheibe goldene Sonne mit Strahlenkranz, umgeben von einem in sieben Segmente unterteilten Kranz, auf dem die Stunden des Tages verzeichnet sind.

Die kostbar ausgestattete Handschrift zeichnet sich vor allem durch ihre vorzügliche Kolorierung aus, der gegenüber die Zeichnung abfällt. Von besonderer Qualität sind die beiden von Furtmeyr selbst gemalten Drehbilder, an die das Gros der übrigen Bilder nicht heranreicht.

Farben: Bunte, aber harmonische Palette aus Deckgrün, Olivgrün, Kobalt, Chromgelb, Ocker, schmutzigem Karmin und Zinnober, Umbra, Pinselgold, Blattgold und Blattsilber, Deckweiß, Schwarz und vielen Ausmischungen.

Zu den Illustrationen der Texte 1 und 2 siehe Nr. 65: Kalender und Nr. 80: Losbücher.

Literatur: WILLE (1903) S. 130f. – WEGENER (1927) S. 102–106, Abb. 95 (16^r). 96 (48^r). 97 (100^v). 98 (91^r); VON ROHR (1967) S. 92–94. 132f. 165f.; HAAGE (1981) Teilfaksimile (Bl. 36–83) und Kommentarband passim; MITTLER/WEGENER (1986) S. 136f., Taf. 39 (16^r); Regensburger Buchmalerei (1987) Nr. 109, Taf. 80 (103^r); UNGER (1986) Nr. 56.

Abb. 223: 89^r.

11.4.22. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 833

1552–1557. Nürnberg.

Aus der Hofbibliothek Pfalzgraf Ottheinrichs.

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. 11 ^r –23 ^v | Kalender mit Mondzyklen für 1491 und 1510 und Monatsversen |
| 2. 25 ^r . 98 ^r | Drehbilder zur Bestimmung des Sonnen- und Mondlaufs |
| 3. 49 ^r –97 ^r | Petrus de Abano, ›Astrolabium planum‹, deutsch |

I. Pergament, 1 ungezähltes und 98 gezählte Blätter, 350 × 240 mm, einspaltig, Kanzleischrift, Schreiber Heinrich Rüdinger (Monogramm *H. R.* mit Datierung 1552 3^v), rote Frakturinitialen, Deckfarbeninitialen mit goldenen oder silbernen Federranken 11^r auf rotem Grund, 27^r auf rosa Grund, 35^v auf violetter Grund, 42^r auf grünem Grund, 42^v auf rotem Grund, 49^r auf blauem Grund.

Mundart: nordbairisch.

II. 442 (von 444) Deckfarbenminiaturen (67^{r/v} sind zwei Miniaturen herausgeschnitten), 24 zu Text 1 (11^v [2], 12^v [2], 13^v [2], 14^v [2], 15^v [2], 16^v [2], 17^v [2], 18^v [2], 19^v [2], 20^v [2], 21^v [2], 22^v [2]), 426 zu Text 3 (49^v [6], 50^r–53^r [je 4], 53^v [6], 54^r–57^r [je 4], 57^v [6], 58^r–61^r [je 4], 61^v [6], 62^r–65^r [je 4], 65^v [6], 66^r–69^r [je 4], 67^{r/v} jedoch nur je 3], 69^v [6], 70^r–73^r [je 4], 73^v [6], 74^r–77^r [je 4], 77^v [6], 78^r–81^r [je 4], 81^v [6], 82^r–85^r [je 4], 85^v [6], 86^r–89^r [je 4], 89^v [6], 90^r–93^r [je 4], 93^v [6], 94^r–97^r [je 4], ferner drei ganzseitige Deckfarbentafeln (vor 1^r, 25^r, 98^r), ein Maler: Albrecht Glockendon d.J. (Monogramm 25^r, mit Datierung 1557 vor 1^r).

Format und Anordnung, Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Die beiden Drehbilder sind getreue Kopien der Furtmeyr-Tafeln im Cod. Pal. germ. 832 (s. Nr. 11.4.21.). Gegenüber der Vorlage tiefere Bildbühne, manierierte Figurenstellungen. – Vor 1^r ganzseitiges Prachtwappen Pfalzgraf Ottheinrichs.

Farben: sehr bunte Palette, Deckgrün, Olivgrün, Kobalt, Zinnober, Karmin, Rotbraun, Umbra, Chromgelb, Ocker, Gold, Silber, Deckweiß, Schwarz, dazu viele Ausmischungen; Lichter mit Gold- oder Silberschraffierung aufgesetzt.

Zu den Illustrationen der Texte 1 und 3 siehe Nr. 65: Kalender und Nr. 80: Losbücher.

Literatur: WILLE (1903) S. 131. – BEHRENDSON (1926) S. 38, Taf. XI (25^r); WEGENER (1927) S. 106, Abb. 99 (19^v). 100 (81^v); MITTLER/WERNER (1986) S. 146, Nr. 43, Abb. S. 144–145 (vor 1^r u. 1^r).

11.4.23. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. K 2790

3. Viertel 15. Jahrhundert (174^v–177^r Traktat über den Kometen von 1456). Unterelsaß? (51^v–63^r Kalender für die Diözese Basel).

Um 1914–16 im Antiquariat Ludwig Rosenthal, 1963 angekauft von der Badischen Landesbibliothek.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| | Sammelhandschrift mit aszetischen, medizinischen, astrologischen und mantischen Texten, lateinisch-deutsch; darin: |
| 1. 65 ^r –120 ^v | Heinrich Laufenberg, »Regimen« |
| 2. 128 ^v –130 ^r | Von den elf Himmeln und den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: <i>Hie vindet man aber von den 11 himeln vnd von den 12 zeichen. Got hies abraham dz er an sehe den himel vnd sine gezierde ... Fürbasser wissent dz in dem firmamente 12 zeichen sint ... Von der eigenschaft der 12 zeichen. Von wider. DER wider ist ein teglich huß des planeten martis vnd hat vil sternenn vnder im der sint 18 wurckende ...</i> |
| 3. 134 ^r –135 ^r | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Inc.: <i>Item aber von eygenschaft der vij planeten. Saturnus kalt vnd durre ... Item aber von den planeten eigenschaft vnd von iren kinden. Saturnus ist der oberste planet ... Hessig nidig wüst vnd kalt ...</i> |
| 4. 156 ^v –160 ^v | Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus), deutsch von Kaspar Engelsüß(?)
Inc.: <i>Hje vohend an die 36 bilde die do löffent zwiscent den 12 zeichen ... Der grosse ber ist wider mittage by dem polum vnd der kleine ber ist wider mitternacht by dem polum wer vnder dem grossen beren empfangen oder geboren wirt der wirt gar gewaltig ...</i> |

I. Papier, I + 191 (richtig: 182) + I Blätter (Bl. 182–188 fehlen in der Zählung, Bl. 173 und 178 fehlen ganz), 215 × 145 mm, Bastarda, zwei Schreiber im Wechsel, einspaltig, 28–40 Zeilen, rote Überschriften, Lombarden, Strichelung, Unterstreichungen, Caputzeichen.
Mundart: elsässisch.

II. 118 Federzeichnungen, 62 zu Text 1 (65^v, 66^r, 66^v, 67^r, 67^v, 68^r, 68^v, 69^r, 69^v, 70^r [2], 70^v, 77^v, 78^r, 78^v, 79^r, 79^v [2], 80^r, 80^v, 81^r, 81^v, 82^r [2], 83^v, 84^v, 85^r, 85^v, 86^r, 86^v, 87^r, 87^v, 88^r, 88^v [2], 90^r, 90^v, 91^r [2], 91^v, 92^r, 92^v, 93^r [2], 94^v, 95^v, 98^v, 100^r, 102^v, 103^v, 106^r, 107^v, 108^r, 109^v, 110^r, 112^v, 113^r, 115^r, 117^r, 118^v, 119^v, 120^r), zwölf zu Text 2 (129^v [3], 130^r [5], 130^v [4]), sieben zu Text 3 (134^r [2], 134^v [3], 135^r [2], 37 zu Text 4 (156^v [3], 157^r [4], 157^v [5], 158^r [4], 158^v [5], 159^r [5], 159^v [4], 160^r [4], 160^v [3]), mindestens zwei Zeichner, 129^v–160^v von einer Hand. In den übrigen Teilen der Handschrift astronomische und mantische Diagramme und Tabellen; 1^r unten, 134^v am äußeren und 135^r am unteren Blattrand Feder-skizzen von jüngerer Hand.

Format und Anordnung: Die Zeichnungen zu Text 2–4 stets in Initialenposition, d. h. von links in den 4-zeilig eingerückten Beginn des zugehörigen Textes eingefügt, daher oft mehrere auf einer Seite; in Text 2 bildet stets die D-Initiale des Textes den Rahmen, ansonsten ohne Rahmen.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zu Text 2 (129^v–139^v) einfache Tierkreiszeichendarstellungen, angefangen mit Widder; Zwillinge als Hüftbilder eines nackten Paares, Jungfrau mit Blumen, Schütze als Centaur ohne Vorderbeine, Steinbock als Ziegenfisch, Wassermann mit umgekehrtem Wasserkrug; dazu jeweils am Rand geomantische Punktfiguren. – Zu Text 3 (134^r–135^r) sehr einfache Sternsymbole für die Planeten, außer Saturn und Jupiter mit Gesichtern, Sol mit Strahlenkranz, Luna als Sichel mit Wolkenband; dazu jeweils am Rand geomantische Punktfiguren.

Zu Text 4 (156^v–160^v) äußerst nachlässige, gelegentlich unfertige (157^v Agitator) Skizzen der Sternbilder, angefangen mit Großem Bär; abweichend vom geläufigen Zyklus die Sternbilder Vultur cadens bis Jocular nach Vexillum; Großer Bär (156^v) zusätzlich als Einzelbild, Herkules (157^r) ohne Löwe, Daemon meridianus (159^r) als Sternreif ohne Begleitfiguren, Puteus (159^r) ohne Teufel, Walfisch und Eridanus zusammen (160^r), Vultur cadens (160^r) ohne Jupiter, Jocular (160^v) mit Harfe. – 160^v halbseitig Sphärenzirkel, darin die Kreisbahnen für Elemente und Planeten mit Farbangaben, farbige Ausfüllung jedoch nicht ausgeführt; im Kreisring der Fixsterne diese als radförmige Figuren eingezeichnet.

Dilettantische Zeichnung, sehr grob koloriert, überschmiert mit Blau.

Farben: Ocker, Rot.

Zu den Illustrationen von Text 1 siehe Nr. 107: »Regimen«.

Literatur: LÄNGIN (1974) S. 194, Nr. 176b. – HAUBER (1916) S. 144 u. ö.; MENGE (1976) S. 73–84.

11.4.24. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 81

Um 1425. Oberrhein (Basel? Konstanz?).

Inhalt siehe unter Nr. 10.0.1. Unter den astrologischen Bestandteilen sind folgende illustriert:

2. 15^r–20^v Vom Lauf des Mondes durch die zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: *Es ist ze wissen daz zwölff zeichen sint an dem hiemel da der mon Inne löffet Vnd ist dis das Erste zeichen. WENN der mon ist in dem widder ...*
3. 20^v–23^v Heinrich von Mügeln, Vier Strophen über die vier Temperamente
4. 23^v–30^v Mönch von Salzburg, Planetenkinderverse
Abdruck: WOLF (1974) S. 406f.
Anschließend jeweils ein Prosatext; Inc.: *Item in der stunden so der mon Regniet So ist böse bürwe anzûvahende ...*
5. 30^v–38^v Von den sieben Planeten
Inc.: *Nu sint das nachgeschriben die complexion der planeten Saturnus ist kalt vnd türre ... Die Sunne ist ein kunglicher Stern ...*
10. 53^r–70^v Von den zwölf Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen
Inc.: *DJs ist die ordenunge der vorgeantent zwölff zeichen waz iegliches zeichen nature ... ARies hat vnder dez mōnschen gelidern daz höpt ... Wer zû der selben zyt geboren wirt nach Aristoteles Rede der gewinnet einen krûmben lip ...*

I. Siehe Nr. 10.0.1.

II. Zwölf kolorierte Federzeichnungen zu Text 2 (15^r, 15^v, 16^r, 16^v, 17^r, 17^v, 18^r [2], 18^v, 19^r, 19^v, 20^r), vier zu Text 3 (21^r, 21^v, 22^r, 23^r), sieben zu Text 4 (23^v, 24^v, 25^v, 26^v, 27^v, 28^v, 29^v), sieben zu Text 5 (30^v, 31^r, 32^r, 32^v, 33^v, 35^r, 36^v), zwölf

zu Text 10 (54^r, 56^v, 58^r, 59^v, 61^r, 62^v, 64^r, 65^v, 66^v, 68^r, 69^r, 70^r), dazu ein Tierkreiszeichenmann 52^v, ein Zeichner.

Format und Anordnung: Zu Text 2, 5 und 10 Rundbilder, gut $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ der Schriftspiegelbreite, in doppelter, farbig ausgefüllter Federlinie gerahmt, rechts in den Text eingerückt, die Rahmen ragen seitlich über die Schriftspiegelbegrenzungen hinaus; in Text 10 stehen die Rundbilder vor gleich großen quadratischen Rahmen, deren Zwickel mit floralen Federornamenten ausgefüllt sind; zu Text 3 und 4 ungerahmte, ca. $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ der Schriftspiegelhöhe einnehmende Bilder, den zugehörigen Texten vorangehend.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zu Text 2 Tierkreiszeichen auf gras- und blumenbewachsenen Bodenstücken; Zwillinge (16^r) als nackt sich gegenüberstehendes jugendliches Paar, in der Mitte ein Baum; Jungfrau (17^v) sitzend, mit Blumen in der rechten Hand; Schütze (18^v) als Centaur ohne Vorderbeine, der sich rückwärts wendend den Bogen spannt; Wassermann (19^v) mit zwei Krügen, aus dem in der Rechten schüttet er Wasser aus. – Zu Text 3 männliche Personifizierungen der Temperamente: Jünglinge in kurzen, gezackelten Röcken, z. T. mit Zaddelmütze; jeder hält ein leeres Schriftband, das sich hinter dem Kopf quer durch das Bild windet; beim Sanguineus (21^r) bezeichnet ein auf der Hand gehaltener, flügelschlagender Vogel das zuzuordnende Element (Luft), bei den übrigen repräsentiert die Standfläche – mit nebenstehenden Bezeichnungen *für, wasser, erde* – das jeweilige Element.

Zu Text 4 je ein Planetenkind auf blumen- und kräuterbewachsenem Bodenstück, meist mit Stern in der Hand; 23^v zu Luna: bärtiger Mann mit Gürteltasche; 24^v zu Merkur: Arzt in langem Gewand und mit hohem Hut; 25^v zu Venus: Frau in langem Kleid mit weiten Zaddelärmeln, auf der linken Hand ein Falke; 26^v zu Sol: Steinstoßer; 27^v zu Mars: gewappneter Krieger mit Schwert und Fahne, Kreuz als Fahnenzier; 28^v zu Jupiter: Jüngling in kurzem, weitärmeligem Rock; 29^v zu Saturn: Mann mit Stirnband und Geldtasche am Gürtel, neben ihm runder Spieltisch mit drei Würfeln. – Zu Text 5 in den Rundbildern stets Stern (bzw. Mondsichel mit Gesicht) auf farbigem Grund.

Zu Text 10 Tierkreiszeichen, beginnend mit Widder, auf laviertem Bodenfläche; ähnlich Text 1, jedoch Schütze (66^v) als Mensch, Wassermann (69^r) als Wasserträger mit Schulterjoch, an dem zwei Eimer hängen; am Blattrand jeweils schematische Zeichnungen von Sternkonfigurationen.

Ausführung wie die der unter Nr. 10.0.1. beschriebenen Artes liberales-Illustrationen.

Zu den Illustrationen von Text 1 (Kalender der Diözese Basel) siehe Nr. 65: Kalender.

Literatur: siehe Nr. 10.0.1.

Abb. 199: 61^r.

11.4.25. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 2° Ms. astron. 1

1445. Passau.

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| | Astrologische Sammlung, darin: |
| 1. 2 ^{*v} –14 ^{*r} | Kalender der Diözese Salzburg mit Mondzyklen ab 1444 |
| 2. 29 ^v –37 ^r | Aderlaßtraktat |
| 3. 44 ^v –46 ^r | Von den Sphären |
| | Inc.: <i>DVrch die uorgenanntten zwelff zaichen des hymels ...</i> |
| 4. 46 ^v –62 ^v | Von den sieben Planeten und ihren Kindern |
| | Inc.: <i>Aristoteles, Ptolemeus vnd ander naturlich maister vnd sunderlich die da schreibent von der natur ... DER mon ist der erst planet uber sich zu mittlen ...</i> |
| | jeweils mehrere Prosastücke, dazwischen je drei Versgedichte, das dritte vom Mönch von Salzburg (Abdruck: WOLF [1974] S. 406f.). |
| 5. 67 ^v –85 ^v | Von den Eigenschaften der Monate |

I. Pergament, 112 Blätter (98 gezählte, davor 14 ungezählte Blätter), 367 × 280 mm, Bastarda, eine Hand (*Conradus Rösner* 97^r), einspaltig, 41 Zeilen, rote Überschriften, gelegentlich Strichel, 1^r eine 14-zeilige Schmuckinitiale in Deckfarbenmalerei mit Rankenausläufern, rote und blaue Lombarden und Caputzeichen. Mundart: bairisch.

II. 34 kolorierte Federzeichnungen, zwölf zu Text 1 (2^{*v}–13^{*v} jeweils verso), zwei zu Text 2 (33^r, 34^r), eine zu Text 3 (46^r mit Deckfarbenminiatur; dazu 48^r Kreisdiagramm über die Beherrschung der Stunden des Tages durch die Planeten), sieben zu Text 4 (50^r, 52^r, 54^r, 56^r, 58^r, 60^v, 62^v), zwölf zu Text 5 (69^r, 70^v, 72^r, 73^v, 75^r, 76^v, 78^r, 79^v, 81^r, 82^v, 84^r, 85^v); ferner 92^v Kreisdiagramm zur Mondscheindauer mit Mondscheiben in Pinselsilber, oben Blattgoldscheibe; ein Zeichner.

Format und Anordnung: 46^r Sphära mit Rundbild (46 mm Dm), zu Text 4 ganzseitige Rundbilder (192 mm Dm) im Anschluß an die zugehörigen Kapitel.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: 46^r Sphära, im Zentrum ein leerer Kreis für die Erde, umgeben von Wasser (olivgrün!) und blauem Wolkenband, in den weiteren Zirkelbahnen die folgenden Sphären benannt und beschrieben, für den *obrist hymel* oben in der Mitte Rundbild (Krönung Mariens durch Gottvater).

Zu Text 4 Darstellung der Planeten in ihrer Zuordnung zu den Wochentagen, mit ihren Häusern und den Planetenkindern, gerahmt durch breiten Rand, in dem die Zuordnungen der Stunden des Tages eingetragen sind; außerhalb des Rahmens oben, unten, rechts und links die Tageszeiten bezeichnet (*Der sunnen aufganck, Mittertag, Der sunnen vntterganck, Mittenacht*), als Bildüberschrift die Wochentagangabe. Innerhalb des Rahmens und von diesem oben überschritten ein größeres Rundbild für die Planetengötter, rechts und links kleinere für ihre Häuser, gerahmt durch vierfache Federlinien, in der Mitte farbig; die übrige Fläche des gesamten Kreisbildes ausgefüllt mit Darstellung der Planetenbilder, im unteren Bereich Umschrift mit deutschen Planetenversen. Die Planetengötter mit Fahne in der Linken, als Fahnenbild jeweils ein ihnen heiliges Tier (vgl. New York M. 384: Nr. 11.2.3., Gotha Chart. B 1238: Nr. 11.4.19.); die Planetenkinder in karger Landschaft, die gelegentlich durch eine »Bruchlinie« in zwei Ebenen geteilt ist, am hochliegenden Horizont meist ein einzelner Baum und ein Felsen. 50^r Luna: in knielangem Hemd mit Fackel, als Fahnenbild ein Esel(?), hinter den Füßen zwei Räder; dazu Krebs, Mondscheibe; Mondkinder: im Vordergrund Wasserlauf und Fischer mit Reuse im Boot, rechts nackt vor Badezuber sitzend ein Mann, der einem zweiten das Haar wäscht, Mitte zwei Männer und Esel mit Sack, aus dem Hintergrund auf die Wassermühle vorn links zugehend. 52^r Merkur: mit Flügelschuhen, Beutel und Schlangenpaar, als Fahnenbild ein Fuchs; dazu Zwillinge, Jungfrau (mit Flügeln und Ähre); Merkurkinder: von links nach rechts Tafelmaler, Orgelbauer, Goldschmied, Bildhauer, Schreiber. 54^r Venus mit Blumenkranz im Haar, Spiegel in der Hand, als Fahnenbild ein Affe(? oder Hündchen?) mit Spiegel; dazu Waage, Stier (als Halbfigur); Venuskinder: in der Mitte mehrere lustwandelnde Paare, links ein Paar in Umarmung, zwei Laute und Harfe spielende Musikanten, rechts drei Blasmusikanten. 56^r Sol: mit tiaraartiger Krone und geöffnetem Buch im Thronessel sitzend, als Fahnenbild Bär; dazu Löwe, Sonnenrad; Solkinder von links nach rechts drei auf den Sockelstufen eines Schnitzalters kniende Männer, Mitte hinten zwei mit langem Stock und Stein sich bekämpfende Männer, vorn zwei Ringer, rechts zwei Männer, vom

Schriftblatt lesend. 58° Mars: in Rüstung, mit erhobenem Schwert und weißem, von der Schulter flatterndem Tuch, als Fahnenbild ein Windhund; dazu Skorpion, Widder; Marskinder: links stecken einige Krieger zwei Häuser in Brand, vorn treiben weitere zwei Ochsen und ein Schwein nach rechts, im Hintergrund zwei Paare im Zweikampf. 60° Jupiter: mit drei Pfeilen und Hund an der Leine, als Fahnenbild Lamm Gottes; dazu Fische, Schütze (als Centaur); Jupiterkinder: links tritt einem Richter im Richterstuhl ein Mann entgegen, Mitte vorn zwei Gelehrte mit Büchern in geschnitzter Sitzbank, hinten eine Jagdgesellschaft: Mann mit Armbrust, rechts junger Reiter mit Falke, dahinter Diener mit Falkenständer, im Hintergrund jagen drei Hunde einen Hirsch. 62° Saturn: kahlköpfig mit verkrüppelten Füßen, mit Krückstock und Sichel, als Fahnenbild ein Schwein; dazu Wassermann, Steinbock (als Ziegenfisch); Saturnkinder: links vorn Bauer mit Pferdeplug, ein Knabe treibt die Pferde an, Mitte zwei Männer mit Spaten und Hacke, dahinter Balkengalgen mit Gehängtem, rechts fünf rangelnde Männer an rundem Spieltisch.

Weite Bildszenen durch erhöhten Blickpunkt des Betrachters (gelegentlich fast Draufsicht), lebendige Zeichnung in feinen Federstrichen, gute perspektivische Wirkungen durch Verkürzungen und Staffelung. Menschen sind mit zwar wenig differenzierten Physiognomien, doch mit betonter Gestik wesentlich besser charakterisiert als Tiere. Sehr detailfreudige Ausstattung z. B. der Kleidung (Pelzverbrämungen, Überwürfe, Knopfleisten, Schlitze, Kopfbedeckungen) und der Gerätschaften; keine Schraffierung, Modellierung durch Farbschattierungen. Sehr sorgfältige und gekonnte Kolorierung.

Farben: Helle Palette, meist lavierend, Lichter ausgespart; bläuliches Grün und Rotviolett mit Weiß ausgemischt, Olivgrün, Rot, Blau, mattes Chromgelb, bräunliches Grau, wässriges Braun, Orangerosa.

Zu den Illustrationen der Texte 1 und 5 siehe Nr. 65; Kalender, zu Text 2 Nr. 80: Medizin.

Literatur: STRUCK (1930) S. 116–118, Taf. 13 (33^r u. 52^r). – KAUTZSCH (1894) S. 52 u. Anm. 2; RUDOLF KAUTZSCH: Planetendarstellungen aus dem Jahr 1445. Rep. f. Kunstwiss. 20 (1897) S. 32–40; BRANDT (1912) S. 212; HAUBER (1916) S. 5–53, 106f., Abb. 2 (46^r). 20 (62^v). 26 (60^v). 31 (58^v). 33 (56^r). 39 (54^r). 43 (52^r). 49 (50^r); SAXL (1919) Abb. 57 (56^r); GUY DE TERVARANT: De la méthode iconologique. Bruxelles 1961 (Académie royale de Belgique, Classe des Beaux-Arts, Mémoires Tome 12/4), Kap. II, S. 16 mit Abb. 1 (62^v); HEINZ PETERS, »Falke«. RDK 6 (1973) Sp. 1340 u. Abb. 35 (60^v); GRASSHOFF (1976) Abb. 4; ALBERT P. DE MIRIMONDE: Astrologie et Musique. Genève 1977 (Iconographie Musicale V) S. 124 mit Abb. 66 (54^r), S. 40 mit Abb. 12 (52^r); WOLFGANG SCHILD: Alte Gerichtsbar-

keit. Vom Gottesurteil bis zum Beginn der modernen Rechtssprechung. München 1980, Abb. 213 (62^v). 215 (58^v).

Abb. 228: 52^r.

11.4.26. Kremsmünster, Stiftsbibliothek, CC 264

4. Viertel 15. Jahrhundert. Nürnberg (?).

1^r alte Signatur A 1281 unbekannter Herkunft.

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| | Astrologisch-prognostische Kompilation (mit ›Traumbuch Daniels‹ 50 ^v –56 ^r), dazu Schriften zum Gartenbau (beginnend mit dem ›Bienenbuch‹ 68 ^v –75 ^r); darin: |
| 1. 1 ^r –46 ^v | Astrologische Tagewählerei, fragmentarisch
Inc.: <i>HER[!] mechtig kunig Alexander der sant sein pottenn gegen orient ...</i> |
| 2. 75 ^v –96 ^v | Pelzbuch nach Gottfried von Franken (bairische Fassung), fragmentarisch |

I. Papier, 118 gezählte Blätter (Bl. 8 und 29 fehlen), zahlreiche ungezählte Blätter fehlen (u. a. mehrere Lagen nach Bl. 34), 210 × 155 mm, 19–24 Zeilen, Bastarda von einer Hand, rote Überschriften, Lombarden, Strichelung, streckenweise Caputzeichen.

Mundart: nordbairisch.

II. 44 erhaltene kolorierte Federzeichnungen, 43 zu Text 1 (2^r, 4^r, 5^r, 6^r, 7^v, 9^r, 9^v, 11^r, 12^r, 13^r, 14^v, 15^r, 15^v, 17^r, 17^v, 19^v, 20^v, 21^v, 23^v, 24^v, 26^v, 27^v, 29^v, 30^r, 30^v, 31^v, 32^v, 33^r, 33^v, 34^v, 35^r, 35^v, 36^r, 37^r, 37^v, 39^v, 40^v, 42^v, 43^r, 44^r, 45^r, 45^v, 46^r), eine zu Text 2 (75^v), ein Zeichner; 17 3–8-zeilige Deckfarbeninitialen auf quadratisch gerahmtem punziertem Goldgrund aus einer Nürnberger Werkstatt (HOLTER S. 176), meist mit Rankenansätzen (1^r mit Ranke am unteren Blattrand, 47^r, 49^v, 50^v, 57^r [2], 58^v, 60^r, 61^r, 62^v, 63^v, 65^r, 65^v, 66^r, 66^v, 67^v, 97^r).

Format und Anordnung: ungerahmte Zeichnungen unterschiedlichen Formats vor, im oder nach dem zugehörigen Text, zum Teil schriftpiegelbreit (95 mm), zum Teil schmaler und rechts oder links in den Schriftpiegel eingerückt. 75^v ganzseitig in Schriftpiegelformat.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Ursprünglich zu jedem Monat ein Bildzyklus, beginnend mit der Darstellung eines Sterndeuters, es folgen 4–6

Illustrationen zu ausgewählten Tagwahlen, die ein beliebiges, gelegentlich sehr untergeordnetes Motiv der Tagesprognostik zum Bildgegenstand haben. Erhalten sind für Januar: 2^r Sterndeuter, 4^r Jäger mit Horn und zwei Hunden, einem Hirsch nachsetzend, 5^r junge Frau mit Fächer(?) an langem Stab, 6^r junger Mann, unbekleidet, mit Schwert, 7^v Teufel, 9^r Hirsch, 9^v Wildmann und nackte Frau im Schwertkampf; für Februar: 11^r Sterndeuter, 12^r zwei unbekleidete Männer vor einem Badehaus, auf dessen Dach ein nackter, ins Horn stoßender Knabe, der sitzende Mann links ist am Arm zur Ader gelassen worden, der andere schreitet nach rechts, das Laßmesser in der Hand, mit der anderen auf die Laßstelle weisend, 13^r Hirsch, 14^v junges, höfisch gekleidetes Paar, 15^r Krieger im Harnisch mit Fahne und Schild, 15^v Fischer im Boot, Krebsfänger im Wasser schwimmend, am Ufer Vogelsteller, im Hintergrund Stadtkulisse, 17^r im Bett liegend eine unbekleidete Frau, von rechts ein Mann mit Laßmesser; für März: 17^v Sterndeuter, 19^v Jäger mit Horn und Hund, der sich auf einen fallenden Hirsch stürzt, 20^v Nonne mit Gebetbuch und Rosenkranz, 21^v Mond über Stern, 23^v im Bett liegende Frau, auf der Bettdecke schreitet ein nackter Knabe nach rechts auf eine am Bettrand stehende Frau zu, die ihm eine Kerze reicht, über ihm schwebt ein Teufel; für April: 24^v Sterndeuter, 26^v Jüngling umarmt junge Frau, die einen Kranz in der Hand hält; 27^v ein Mann schlägt mit dem Schwert auf einen anderen mit Federhut und Hellebarde, 29^v an einem Stein liegender Toter, rechts daneben steht eine klagende Frau; für Mai: 30^r Sterndeuter, 30^v zwei Männer im Schwert- und Messerkampf, 31^v zwei Pferde neben dem Berg *Olimpus*, 32^v in einem Wassertümpel Würmer, Käfer, Krebs und Frösche, 33^r nacktes junges Paar sitzt sich auf einer Bank gegenüber, das Mädchen mit Blumen und Becher, der Jüngling mit einem Gefäß in der Hand, 33^v junges Paar, sich gegenüberstehend, das Mädchen mit einem Becher voller Kugeln oder Münzen, der Jüngling mit einer apfelgroßen Kugel in der Hand, 34^v links Fensterdurchblick auf eine im Bett liegende Frau im Hausinnern, rechts aus der Tür tretend ein Mann, der nach einem über einer Stange hängenden Kleidungsstück greift, daneben zwei weitere, sich streitende Männer; für September: 35^r hinter einem Tisch sitzende alte Frau, oben über einer Stange hängende Kleidungsstücke, 35^v Jäger mit Horn und zwei Hunden, einem Hirsch nachsetzend, 36^r ein Mann läßt eine sitzende Frau zur Ader, von rechts tritt ein zweiter Mann mit aufgeregt erhobenem Arm hinzu, 37^r Kriechtiere vor hügeliger Landschaft, 37^v in einem Boot kniender Mann rettet einen im Wasser Treibenden, dahinter am Ufer Stadtkulisse; für Oktober: 39^v Sterndeuter, 40^v sitzender Mann wird von einem anderen zur Ader gelassen, 42^v Hirsch und Bär; für Dezember: 43^r zwei Männer, stehend (defekt!), 44^r drei Teufel, 45^r auf einer Bank sitzendes Liebespaar, 45^v Gehängter an zweistempeligem Galgen, 46^r zwei

Schwertkämpfer. – 75^v in Text 2 Darstellung eines Mannes in kurzem Rock mit Kreppehut beim Prüfen beschnittenen und unbeschnittener Bäume.

Die Figuren selten nur auf grünem Bodenstück, meist vor Landschafts- oder Architekturhintergrund; sehr sichere, lebendige Figurenzeichnung in guten Proportionen, Modellierung durch starke parallele, nur ausnahmsweise kreuzweise Strichelung und dunklere Farbabtönung; großflächige, meist runde Gesichter mit kugelförmigen, durch die Lider oft halbverdeckten Augen; modische Kleidung des ausgehenden 15. Jahrhunderts, Frauen meist mit turbanartigen Kopftüchern und hoch gegürteten, sehr langen Kleidern mit großzügigen, kantig am Boden aufstoßenden Falten.

Farben: Rot, bräunliches Karmin, Grün, Blau, Chromgelb, helles Ocker.

Literatur: künftig FILL. – KURT HOLTER: Die Bibliothek. Handschriften und Inkunabeln. In: Die Kunstdenkmäler des Benediktinerstiftes Kremsmünster. 2. Teil: Die Stiftlichen Sammlungen und die Bibliothek. Wien 1977 (Österreichische Kunsttopographie 43/2), S. 134–220, hier S. 176, Abb. 400–404 (1^r. 3^v. 9^v. 30^r. 36^v).

Abb. 224: 17^v.

11.4.27. London, The British Library, Add. 15107

15. Jahrhundert (71^v, 192^v: 1459; 213^{va}: 1422; 269^r: 1453). z. T. Erfurt. Lubano (Leuben?).

Auf dem Vorsatzblatt familiengeschichtliche Notizen des Besitzers, u. a. über seinen Eintritt bei den Kartäusern 1437. Die Handschrift stammt vermutlich aus dem Erfurter Kartäuserkloster.

Inhalt:

	Lateinische, computistisch-astronomische Sammelhandschrift (u. a. Goswin Kempgyn de Nussia, »Computus«); dazu:
279 ^r –282 ^r	Von den sieben Planeten und ihren Kindern Verse; Inc.: <i>Saturnus eyn sterne bich[!] ich genant der vuerste planete wal bekant ... Myne kinder sint sech blech ture vnde calt ...</i>

I. Papier (1–8 Pergament), 282 Blätter (+ je ein ungezähltes Blatt vor Bl. 1, 2, 58, 72, 75 und nach Bl. 282), 210–216 × 150–154 mm, Bastardaschriften (Bl. 1–8 Textura), zahlreicher Schreiber (215^{va} *per mathiam smöckenwalt de allensteyn*;

71^v u. 192^v J. P. d. G.), ein-, gelegentlich zweispaltig, unterschiedliche Zeilenzahl und Rubrizierung, der Planetentext nicht rubriziert.

Mundart des deutschen Textes: ostmitteldeutsch.

II. Auf jeder Seite ein Bild-Text-Ensemble, bestehend aus einem großen Rundbild, in doppelter Federlinie gerahmt (80–90 mm Dm), und zwei Verstexten; in den sieben Rundbildern vorgesehen die Darstellungen der Planetengötter (nackt, mit Stern und Attributen) mit ihren Häusern in jeweils zwei kleinen Rundbildern (29–32 mm Dm); nur in den ersten beiden Rahmen sind die Darstellungen in dilettantischer, unkolorierter Federzeichnung (wohl von Schreiberhand) ausgeführt: 279^r Saturn mit Krücke und Sichel, dazu Steinbock, Wassermann; 279^v Jupiter mit Stab und zwei Pfeilen, dazu Schütze (als Centaur), Fische.

Literatur: PRIEB SCH (1896–1901) 2, S. 125, Nr. 147.

11.4.28. London, The British Library, Add. 15697

Um 1[5]43, 1[5]44 (111^v, 172^v, 202^r; PRIEB SCH [1896–1901] und SAXL/MEIER [1953] datieren falsch auf 1443/1444).

Inhalt:

Geistlich-erbauliche Sammelhandschrift des Jacobus Scrazz de Indagine (siehe Nr. 33: ›Erbauungsbücher‹); darin:
 14^r–29^r Von den sieben Planeten
 Prosa und Verse; Inc.: *Seuen sint der planete sol luna mars . . . DYe yn der sunne wirt geboren die kriget ein lanck leuent . . . De Sprock des planeten Ich sage ew in kvrter vrist Myn schyn ouer alle planeten yst . . .*; mit je einem lateinischen Absatz *secundum animam*.

I. Siehe unter Nr. 33: Erbauungsbücher.

II. Sieben kolorierte Federzeichnungen (15^v, 17^v, 19^r, 21^r, 23^v, 25^v, 27^v) wohl von der Hand des Schreibers Jacobus Scrazz de Indagine.

Format und Anordnung: ganzseitige Darstellungen, ungerahmt (nur 23^v mit Doppellinie links als Grenze zum äußeren Blattrand), stets der zugehörigen Textreihe vorangehend, bei Darstellungen auf Rectoseiten (19^r, 21^r) bleibt die Versoseite leer.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Im Vordergrund reitend oder stehend die Planetengötter mit ihren Attributen und Häusern, auf durch einfache Pinselstriche angedeuteten oder mit der Feder als Wölbung umzeichneten, den unteren Bildrand bildenden Bodenstücken (fehlen 15^v, 21^r). Männergestalten stets bärtig, in der Mode des frühen 16. Jahrhunderts gekleidet, dabei aber barfüßig und mit Schwert. Der Hintergrund wird gewöhnlich durch eine mit wenigen Federlinien angedeutete, hoch aufsteigende Hügellandschaft gebildet, auf der häufig – für den ikonographischen Zusammenhang ungewöhnlich – eine Nebenszene geschildert ist. – 15^v Sol: gewappnet, mit Fahne (Aufschrift *Sondach*) und Schild mit Sonnenzier auf dem Löwen nach rechts reitend, oben Stern mit Schweif; 17^v Luna: männlich, mit Lanze und Horn, auf einem Pferd über dem Krebs nach rechts reitend, über ihm Schriftband; 19^r Mars: mit Fahne in der Linken über dem Skorpion nach links gehend, links an ihm sich aufrichtend der Widder, im Hintergrund zwei Kapellen und wenige Bäume, vor der oberen Kapelle stützt ein Mönch mit Rosenkranz und Krückstock; 21^r Merkur: mit Kerykeion in der Rechten, Beutel in der Linken, nach links stehend, rechts und links etwas in den Hintergrund gerückt die Zwillinge als nacktes Paar, auf Dreifußhockern sitzend, er mit kleinem Krug und Frucht, sie (zugleich Sternzeichen Jungfrau?) mit großem Krug und Palmwedel, im Hintergrund auf halber Höhe Burg oder Stadt, oben Haus, davor sitzt ein Mönch, der einen herantretenden Mann mit Tasche empfängt; 23^v Jupiter: nach rechts stehend mit Blitzbündel in der Linken, Stab in der Rechten, rechts begleitet von dem Schützen als verkleinert gezeichneter Mann mit gespanntem Bogen, links die Fische, im Hintergrund ummauerte Stadt mit Turm, auf dem eine Eule sitzt, von links eine Brücke, darauf ein Stadtwächter mit Posaune; 25^v Saturn: auf einem Pferd nach rechts reitend, mit Sense in der Rechten, links der Wassermann mit umgekehrtem Schaff, rechts sich gegen das Pferd aufrichtend der Steinbock, im Hintergrund links Stadt oder Burg, rechts kleines Haus, davor ein Mann mit einem Vogel auf der Hand; 27^v Venus: mit bauschig aufwehendem Kleid und drei langen Strähnen als Haartracht, nach rechts gehend, in der Linken einen Pfeil, in der Rechten den Spiegel (Umschrift: *Propter speciem mulierum multi perierunt*) haltend, rechts vor ihr die Waage, links der Stier mit Stern zwischen den Hörnern, im Hintergrund Stadtkulisse, die die gesamte Bildbreite einnimmt, oben links Wächter mit Posaune, rechts Eule.

Sehr rohe Federzeichnungen, dickleibige, unproportionierte Figuren, nachlässige Kolorierung, die Konturen durch Strichelung und Pinselschraffen unbeholfen anschattiert. Anspruchslose, sicher für den Eigenbedarf geschaffene Arbeit.

Literatur: PRIEB SCH (1896–1901) 2, S. 138–140, Nr. 163. – SAXL/MEIER (1953) S. 45–51, Taf. LXXVII, Abb. 195. 196 (15^v. 27^v); Stadt im Wandel (1985) 1, Nr. 480, S. 553f., Abb. 480 (55^v–56^r).

Abb. 226: 27^v.

11.4.29. Malibu/California, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XII 8 (ehem. Ulm, Schermer Bibliothek, Libri med. 9)

3. Viertel 15. Jahrhundert. Schwaben, z. T. Ulm.

Wahrscheinlich aus dem Besitz des Ulmer Patriziers Anton Schermer (1604–1681), dessen Bibliothek bis 1842 im Ulmer Münster über der Neidhardt-kapelle aufgestellt war; im 20. Jahrhundert im Besitz des Verwalters der Stiftung Schermer, Eitel Albrecht Schad von Mittelbiberach (Besitzeinträge 9^r, 42^r, 77^v).

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| | Sammelhandschrift, 47 ^r –183 ^v astrologisch-mantisches Kompendium, darin: |
| 1. 47 ^r –52 ^r | Von den sieben Planeten
Inc.: <i>Ich sag euch in disser frist Mein schein iber all planeten ist ... Die lessin. Sol ist hays vnd güt warm vnd trucken ...</i> |
| 2. 52 ^r –58 ^r | Über die sieben Planeten mit ihrem Einfluß auf die Wochentage und Tagesstunden und über ihre Häuser
Inc.: <i>Ee das got geschüff himel vnd erde da was weder tag noch nacht ... Da saczt got zween amptman ...</i> |
| 3. 62 ^r –63 ^v | Von den neun Kometen
Inc.: <i>Der maister von aldir der schript das der Cometen IX send hayssent steren mit schwentzen ... Der maister tholomeus spricht es seyen IX cometen ... Der erst. Veru der ist einer schrockenlicher gesicht ...</i> |

I. Papier, I + 184 Blätter (neu foliiert), 310 × 210 mm, Bastarda, drei Schreiber (I: 1^r–8^r, II [M cccc° lxiij per me michaelem haintzman de baubenhussen tunc temporis scholaris vlme]: 12^{ra}–41^{ra}, III: 47^r–183^v), ein- und zweispaltig, 30 (1^r–8^v) bzw. 39–40 Zeilen, rote Strichlung, Überschriften, Unterstreichungen, Anfangsbuchstaben teilweise rot.

Mundart: schwäbisch.

II. 36 kolorierte Federzeichnungen, sieben zu Text 1 (47^r, 47^v, 48^v, 49^r, 49^v, 50^v, 51^r), 20 zu Text 2 (52^r, 52^v, 53^r, 53^v[2], 54^r, 54^v[2], 55^r, 55^v[2], 56^r[2], 56^v[2],

57^r[2], 57^v[2], 58^r), neun zu Text 3 (62^v[2], 63^r[3], 63^v[4]), eventuell zwei Zeichner (die Kometenbilder zu Text 3 von zweiter Hand?). In den übrigen Teilen der Handschrift Diagramme in Rot und Schwarz.

Format und Anordnung: 47^r–51^r in doppelten, gelb ausgefüllten Federlinien rechteckig bis quadratisch gerahmte Zeichnungen in Schriftspiegelbreite (120–178 × 150 mm), jeweils dem zugehörigen Text vorausgehend; 52^r mit einem Kreis verschlungene Dreibeinfigur (ca. 125 × 135 mm); 52^v–58^r abwechselnd Kreisschemata (101–105 mm Dm) und in doppelten oder dreifachen, gelb ausgefüllten Federlinien gerahmte Rundbilder (45–74 mm Dm) im Text; 62^v–63^v ungerahmte Zeichnungen am äußeren linken Rand des Schriftspiegels, jeweils dem zugehörigen Text zugeordnet.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zu Text 1 Planetengötter, beginnend mit Sol, im Typus des Reitenden (außer Venus und Saturn alle zu Pferde), auf grünem, kräuterbewachsenem Bodenstück; 47^r Sol: bärtig, mit tiaraartiger Krone, Kugel mit aufgesetztem Kreuz und Fahne, als Fahnenbild Sonnenscheibe; 47^v Luna: junge Frau mit weißem Kopftuch und Fahne, als Fahnenbild Mondsichel, links oben Mondsichel mit Gesicht; 48^v Mars: Pferd und Reiter gerüstet, Mars mit Fahne und Schild mit Flammenzier, als Fahnenbild Stern; 49^r Merkur: in pelzbesetztem langem Mantel und Hut, mit Deckelbecher und Fahne, als Fahnenbild Stern; 49^v Jupiter: Bischof mit Mitra und Bischofsstab, in der Linken ein geschlossenes Buch, rechts oben Stern in Wolkenkranz; 50^r Venus: junge Frau mit Krone und Flügeln, auf einem Hirsch reitend, in der Rechten Pfeil, auf der Linken Falke, rechts oben Stern in Wolkenkranz; 51^r Saturn: auf einem Esel reitend, mit Hacke (defekt!).

Text 2 beginnend mit Trinitätsdarstellung (52^r): vor kreidig hellblauem Hintergrund innerhalb der in Gelb und Orange profilierten Kreisbahnen oben Gottvater mit Kugel mit aufgesetztem Kreuz und erhobener Hand, rechts unten Christus, nackt mit Kelch und Tragekreuz, links unten Heiliger Geist als Taube, alles Hüftbilder, das Ganze umgeben von Sonne, Mond und Sternen; 52^v–58^r sieben Kreisschemata der den Planeten zugeordneten Wochentage, beginnend mit Sonntag, im Zentrum für den Wochentagsplaneten Stern bzw. Sonne oder Mond, Außenrand in 2 × 12 verschiedenfarbig kolorierte Sektoren für die 24 Stunden unterteilt; jedes Schema gefolgt von Tierkreiszeichenbildern in der Reihenfolge, wie sie den vorangehenden Planeten als Häuser zuzuordnen sind; die Rundbilder umgeben von Sternen in roter Deckfarbe: 53^r Löwe, 53^v Krebs, 54^v Widder, Skorpion, 55^v Zwillinge als junges, sich an beiden Händen haltendes Paar, Jungfrau mit Blumenkranz im Haar und Blume in der Linken, 56^r Schütze mit Pfeil, Bogen und Köcher, 56^v Fische, 57^r Stier, Waage, 57^v Steinbock, Was-

sermann, einen Wasserkrug entleerend; Zwillinge, Jungfrau, Wassermann als Hüftbilder, von Widder, Stier, Steinbock nur der Kopf, Schütze und Wassermann den Bildrahmen überschneidend. – Zu Text 3 62^v–63^v Phantasiedarstellungen der neun Kometen, z. T. mit menschlichen Gesichtern.

Figurenzeichnung in klaren, holzschnittartigen, nicht an- und abschwellenden Federlinien mit weitstehenden, kurzen Parallelschraffen z. B. an den Beinen der Pferde, seltener an Gewandteilen (diese mit Parallel- und Hakenfalten). Hintergrund immer unkoloriert. Flächige Kolorierung, oft plastisch mit wenigen Pinsellinien in dunklerer Tönung belegt, Modellierung durch freigelassenen Papiergrund. Die Kometenbilder in lockerer und unzusammenhängender Zeichnung, flüchtig meist Ockergelb koloriert.

Farben: Ockergelb, bläuliches kreidiges Grün mit oliver Übermalung, helles und dunkleres Grau lavierend und leicht deckend, Purpurrot laviert, bräunlich deckendes Zinnober, Orange laviert, Hellblau laviert und leicht deckend, Orangebraun laviert, Graubraun, Rosa lavierend.

Die Planetendiagramme mit den Tierkreiszeichenbildern wie Stuttgart, HB XI 28 (Nr. 11.4.42.).

Literatur: HAUBER (1916) S. 43–45 und passim; Slg. Ludwig (1979–1985) 3, S. 183–187, Taf. XII 8 (47^v), Abb. 118–129 (47^v. 48^v. 49^r. 49^v. 50^v. 52^r. 53^v. 54^r. 62^v. 63^r. 74^v. 75^r).

Abb. 203: 49^v. Abb. 204: 56^r.

11.4.30. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 312

3. Viertel 15. Jahrhundert. Augsburger Raum.

Inhalt:

	Konrad Bollstatters Losbücher (siehe Nr. 80: Losbücher);
	darin:
51 ^v –58 ^v	Von den sieben Planeten und ihren Kindern
	Inc.: <i>Saturnus ain stern bin ich genant ... Meyne kynde sind siech tür vnd kalt ...</i>

I. Kodikologische Beschreibung siehe unter Nr. 80: Losbücher.

II. Das Bildprogramm insgesamt wird unter Nr. 80: Losbücher beschrieben; der Planetentext mit 14 kolorierten Federzeichnungen (51^v–58^r auf jeder Seite), ein (?) Zeichner.

Format und Anordnung: Auf den Versoseiten im Text etwas mehr als schriftpiegelbreite Rundbilder (160 mm Dm) vor rechteckigen bis quadratischen Rahmen aus doppelten oder mehrfachen Federlinien, farbig ausgefüllt, deren Seitenlängen meist kürzer sind als der Durchmesser der Rundbilder; breite Rundrahmen aus mehreren Federlinien, z. T. farbig (blaßgelb, rot, grün) ausgefüllt; innen zwei kleinere, durch doppelte, gelb oder rot ausgefüllte Federlinien gerahmte Rundbilder (32–42 mm Dm); auf den Rectoseiten etwas mehr als schriftpiegelbreite, durch farbigen Pinselstrich gerahmte, rechteckige Bilder (102–135 × 125–142 mm); dazu als Randzeichnung recto kleine, durch doppelte oder mehrfache Federlinien gerahmte Rundbilder (30–54 mm Dm) mit je drei Würfelzeichen auf rotem oder olivbraunem Grund. 52^{r/v}, 53^{r/v}, 54^{r/v}, 55^{r/v}, 56^{r/v} sind die Bilder in rechteckige Blattausschnitte eingeklebt worden.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Jeweils verso Darstellung des Planetengottes, nackt auf Wolkenband stehend, mit Stern vor dem Körper, rechts und links in den kleinen Rundbildern seine Häuser, Schriftbänder mit lateinischen Bezeichnungen (oft nicht ausgeführt) des Planeten und seiner Häuser; jeweils recto Darstellung der Planetenkinder auf mehreren, oft ineinander verschachtelten Bildebenen. 51^v Saturn: alt, bärtig, mit Sichel und Krückstock, dazu Steinbock, Wassermann (kniend mit Krug), im Rahmen, durch farbige Pinselstreifen eingefast, als Umschrift das erste Reimpaar der Planetenverse in Majuskeln; 52^r Saturnkinder: Vordergrund Mann, der aus einem geschulterten Sack drei Schweinen Futter in den Trog schüttet, an einem Holzbrett hobelnder Tischler, Mann, der mit einem Spaten gräbt, Lahmer mit Krücke, Gefangener mit Händen und Füßen im Holzblock; Mitte Einsiedler im Hauseingang, ein mit Pferdegespann pflügender Bauer und ein Bauer, der ein Bündel Getreide drischt, Holzfäller mit erhobener Axt, Hintergrund Gehängter am Galgen; 52^v Jupiter: Jüngling mit Stab und zwei Pfeilen, dazu Schütze (kniend), Fische; 53^r Jupiterkinder: Vordergrund zwei Gelehrte am Buchpult, zwei Bittsteller vor sitzendem Richter, Hintergrund berittener Bote, der mit einem Brief in der Hand wegretet, Mann, der mit Pfeil und Bogen auf einen im Baum sitzenden Vogel schießt, Reiter mit Falke; 53^v Mars: behelmt, mit Fahne und Schild, beides mit Flammenzier, dazu Widder, Skorpion; 54^r Marskinder: Vordergrund gewappnete Krieger, die Pferd, Ochse und Schaf nach rechts treiben, davor verängstigter Bauer mit Hündchen, Mitte zwei sich mit Schwertern bekämpfende Paare, Mann mit Fackel und Topf, Ritter, der mit seiner Fackel ein Haus angezündet hat; 54^v Sol: bärtig, mit Krone, Zepter und geöffnetem Buch, dazu Löwe; 55^r Sonnenkinder: Vordergrund jugendlicher König auf Thronstuhl mit Baldachin, gegenüber zwei Jünglinge, der eine Harfe spielend, drei Steinstoßer, Hintergrund zwei Ringer, zwei Schwertkämpfer, auf hohem Sockel sitzender Papst, davor ein kniender Mann;

55^v Venus: junge Frau mit Blätterkranz im Haar, Blumen und Spiegel in den Händen, dazu Stier, Waage; 56^r Venuskinder: Vordergrund in einem Zelt Paar im Badezuber, drei Jünglinge, vom Notenblatt singend, sitzendes Liebespaar, Hintergrund Musikanten, Liebespaar (oberer Bildbereich defekt!); 56^v Merkur (defekt!): mit Schlangenpaar, dazu Jungfrau (sitzend), Zwillinge (nackt sich gegenüberstehende Kinder); 57^r Merkurkinder: Vordergrund Goldschmied, Bildhauer, Mitte Tafelbildmaler, an gedecktem Tisch sitzendes Paar, vorn läuft ein Diener aus dem Bild, Hintergrund Kaufmann am Zählisch, Orgelspieler und -bauer, Schreiber, Uhrmacher; 57^v Luna: mit Fackel und Horn, auf zwei Rädern stehend; 58^r Mondkinder: Vordergrund Wassermühle, der sich von rechts ein Mann mit geschultertem Sack nähert, vier Männer am Spieltisch, Mitte Mann mit Pferd, Hintergrund Mann mit Falkenständer, zwei am Flußlauf kniende Fischer, die mit Stangen nach einem Fisch stechen, nackt im See schwimmende Frau.

Lebendige Zeichnungen mit sicheren Bewegungsschilderungen, Modellierung durch parallele Federschraffuren, Pinselschraffen und ausgesparten Papiergrund.

Farben: schmale Farbpalette; helles Chromgelb, bräunliches Rot leicht deckend und laviert, Karmin laviert, Blau leicht deckend und laviert, helles Braunoliv, Grau; deckendes Rot und Grün nur für die Rahmenfüllungen.

Literatur: SCHNEIDER (1970) S. 295–301. – SAXL (1919) Abb. 8 (53^r); LEHMANN-HAUPT (1929) S. 110–127. 202–206, Abb. 85 (57^r); GRASSHOFF (1976) Abb. 9 (55^r); (weiteres siehe unter Nr. 80: Losbücher).

Abb. 221: 52^r.

11.4.31. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 595

1. Hälfte bis Mitte 15. Jahrhundert. Ostschwaben.

Aus dem Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra in Augsburg.

Inhalt:

	Sammlung astronomischer Traktate und Tabellen, lateinisch und deutsch, darunter u. a.:
36 ^r –39 ^r	Von den sieben Planeten
	Prosa und Verse; Inc.: <i>Saturnus der höchst planet ich bin kalt und trucken ... Hässig newdig wüst und kalt ...</i>

I. Papier, I + 71 Blätter, 300 × 207 mm, Bastarda (25^r–32^v Kapitelfanfänge in Textura), zwei (?) Hände (35^r–70^v von einer Hand), ein- und zweispaltig, Rubrizierung.

Mundart: ostschwäbisch.

II. Sieben lavierte Federzeichnungen (36^r, 36^v, 37^r, 37^v, 38^r, 38^v, 39^r), ein Zeichner; außerdem Zeichnungen von 48 Sternbildern mit lateinischen Beischriften, 39^r–43^v, (wie in Cod. Pal. lat. 1369, 148^r–151^v) zu den nachfolgenden ›Tabulae Alfonsinae stellarum fixarum‹; 60^v ganzseitige astronomische Federzeichnung der ›Sphaera materialis‹; 61^{ra}–70^{va} astronomische Schemata im ›Tractatus de sphaera solida‹.

Format und Anordnung: Auf jeder Seite fünf mit doppelten schwarzen Federlinien gerahmte Rundbilder, oben in der Mitte ein größeres für den Planeten (Dm 93 mm), links davon ein, rechts drei kleinere (Dm 104 mm), durch doppelte Linien in Quadranten zerlegt, die für die nicht ausgeführten Darstellungen der Planetenkinder bestimmt waren. Die jeweiligen Bezeichnungen (überwiegend lateinisch, die Planetenkinderbenennungen aber ausschließlich deutsch) in Rot in den Kreislinien oder darunter.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: 36^r Saturn: als Kaufmann hinter geschnitztem Tisch sitzend und Geld zählend; dazu Wassermann, Steinbock, Waage, Widder; 36^v Jupiter: sitzend auf gotischem Lehnenthron, gekrönt, in der Rechten Zepter; dazu Schütze (als Centaur), Fische, Krebs, Steinbock; 37^r Mars: stehend als voll gerüsteter Ritter, in der Rechten Dreiecksfahne, in der Linken brennende Fackel; dazu Widder, Skorpion, Steinbock, Krebs; 37^v Sol: gekrönter, sitzender Jüngling; dazu Löwe, Sonnenscheibe, Widder, Waage; 38^r Venus: Harfe spielender Jüngling; dazu Stier, Waage, Fische, Jungfrau; 38^v Merkur: stehend als Goldschmied in der Werkstatt, einen Hammer in der erhobenen Rechten; dazu Jungfrau, Zwillinge, Jungfrau, Fische; 39^r Luna: Jungfrau mit Hut und geschulterter Schaufel; dazu Krebs, Mondsichel, Stier, Skorpion. Die den Planeten zugeordneten Farben Schwarz, Blau, Rot, Gelb, Grün, Grau, Weiß klein in Schwarz über den Planetenmedaillons nachgetragen.

Dilettantische Zeichnungen, unsicherer Strich, nachlässige Tintenlavierung und Kolorierung.

Text und Bild sind aufs engste verwandt mit Rom, Cod. Pal. lat. 1369 (Nr. 11.4.38.); wahrscheinlich eine Kopie (abweichend ist nur die Darstellung der Luna).

Farben: Ockergelb, Rot (Tinte), wäßriges Blau, Graubraun, Rotbraun; die Sterne vor den Körpern der Planetengötter in Blattgold.

Literatur: SCHNEIDER (1978) S. 207–209.

Abb. 208: 38^r.

11.4.32. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 5185

15. Jahrhundert (1486)

Aus der Bibliothek Hartmann Schedels (aus Clm 351, Auflösung des Sammelbandes 1867).

Inhalt:

	Albrecht von Eyb, Versbearbeitung einzelner Prosastellen aus ›Ehebüchlein‹ und ›Spiegel‹
	Ausgabe: MAX HERRMANN, Albrecht von Eyb und die Frühzeit des deutschen Humanismus. Berlin 1893, S. 409–416; darin nicht die eingefügten Planeten- und Tierkreiszeichenverse.
1. 2 ^r	Die Tugend
2. 2 ^v –6 ^v	Die Planeten und Planetenkinder
	Inc.: <i>Saturnus ein stern bin ich genant ...</i>
3. 7 ^v –14 ^v	Die Tierkreiszeichen
	Inc.: <i>Von occident vnd stet bin ich ...</i>
4. 15 ^v –16 ^r	Das Glück
5. 16 ^r –16 ^v	Das menschliche Elend
6. 17 ^r –17 ^v	Der Tod
7. 18 ^{va}	Die Sünde
8. 19 ^{vb}	Die vier Elemente

I. Papier, 19 Blätter (das letzte Blatt ein Doppelblatt, moderne Zählung, alte Folierung 215–231), 213 × 152 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 30 Zeilen, rote Initialen, Strichelung.

Mundart: oberdeutsch ohne spezifische Dialektkennzeichen.

II. 26 kolorierte Federzeichnungen: eine vor Text 1 (1^v), sieben zu Text 2 (2^v, 3^r, 4^r, 4^v, 5^v, 6^r, 6^v), zwölf zu Text 3 (7^v, 8^r, 8^v, 9^r, 10^r, 10^v, 11^r, 11^v, 12^v, 13^r, 13^v, 14^r), eine zwischen Text 3 und 4 (15^r ohne Text!), eine zu Text 4

(15^v), eine zu Text 5 (15^r), eine zu Text 6 (17^r), eine zu Text 8 (18^r), eine zu Text 7 (18^{va/b}), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Eine ganzseitige Illustration (1^v), zwei doppelseitige Darstellungen (18^r Kreisschema, 215 mm Dm; 18^v ungerahmte Illustration), ansonsten Rundbilder (2^v–6^v 72 mm Dm, 7^v–14^r äußerer Rand 58 mm, inneres Bild 29 mm Dm, 15^r 70 mm Dm, 15^v u. 16^r 80 mm Dm, 17^r 110 mm Dm) mit dreifacher Federlinienrahmung, meist zweifarbig rot-blau, selten grün ausgefüllt (nur 7^v–14^r mit doppelter, rot, selten blau oder grün ausgefüllter Rahmung); die Rundbilder jeweils in der Mitte des Schriftspiegels, oberhalb des zugehörigen Textes. Lateinische Beischriften 1^v, 18^r, 18^v (Schriftbänder).

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: 1^v in Frontalansicht dreigesichtige, gewappnete und gekrönte Männergestalt mit Flügeln (= Tugend), auf einem Sesselthron sitzend, in der Rechten ein erhobenes Schwert, in der Linken ein zum Ausschütten umgekehrtes Wasserfaß; auf der linken Brustseite ein Wappenschild, blaugrundig mit dreisprossiger Leiter. Über dem Thron oben links ein heraldischer Adler, gekrönt, mit Schriftband *Vivite felices ac lete*, rechts ein herabstoßender Falke, gekrönt, mit Schriftband *venit ethera virtus*.

Zu Text 2 2^v–6^v Planetengötter vor gekräuseltem Wolkenband im unteren Bildbereich, jeweils mit zwei Attributen in den Händen. 2^v Saturn: graubärtiger Mann mit Krückstock und Sichel; 3^r Jupiter: Jüngling mit Mütze auf blonden Locken, Stab und Blitzbündel; 4^r Mars: bärtiger Mann mit Helm, Lanze mit Wimpel und doppeltem Wappenschild mit Flammenzier; 4^v Sol: graubärtiger gekrönter König mit Zepter und geöffnetem Buch; 5^v Venus: junge Frau mit grünem Kranz auf langem, offenem Haar, Blumengebinde und Spiegel; 6^r Merkur: junger Mann mit Geldbeutel und verschlungenem Schlangenpaar; 6^v Luna: junge Frau mit langem, offenem Haar, Horn und Pechfackel.

Zu Text 3 7^v–14^r Tierkreisbilder, beginnend mit Wassermann, im Innenbild die Tierkreiszeichen, oben stets blauer Himmelsstreifen, unten oft grüner Bodenstreifen; im äußeren Rand oben, unten, rechts und links die empfohlenen Speisen und Tätigkeiten. 7^v Wassermann: Mann in engen blauen Hosen und grünem Wams schüttet ein Schaff Wasser aus; 8^r Zwillinge: nackter Junge und nacktes Mädchen sitzen sich auf grünem Bodenstück gegenüber; 11^v Jungfrau: junge Frau in violettem Gewand, in der linken Hand einen grünen Kranz haltend; 13^v Schütze: junger Mann in violettem Wams, engen grünen Hosen und grünem Hut spannt gerade seinen Bogen.

15^r Arzt in bodenlangem, blauem Gewand mit langen Armschlitzten und rotem Hut, in der Rechten ein Harnglas zur Betrachtung erhoben. – 15^v Glücksrad mit vier Figuren, oben ein König mit Krone und Zepter sitzend; Fortuna als Frau in

langem grünem Gewand mit weißem Kopftuch und weißer Augenbinde steht außerhalb des Bildes am äußeren Blattrand neben dem Textanfang, hält die Antriebskurbel des Rades in der linken, eine Schlange in der rechten Hand. – 16^r Die drei Zeiten als weibliche Figuren verschiedenen Alters, um einen in der Bildmitte stehenden Spinnrocken herumgruppiert; links (*werend Zeit*) Frau in eng tailliertem violetterem Kleid mit weißem Kopftuch nach rechts sitzend, in der Rechten eine Spindel, mit der Linken den Spinnfaden führend; in der Mitte (*kunfftig Zeit*) kleines Mädchen mit offenem Haar und langem grünen Kleid, rechts neben dem Spinnrocken stehend und dessen Fuß umfassend; rechts (*vergangen Zeit*) alte Frau in blauem Kleid mit weißem Überkleid und weißem Kopftuch neben dem Spinnrocken leicht gebeugt nach links stehend, am Spinnfaden nestelnd. – 17^r Tod als ausgemergelte Gestalt mit Totenkopf, aus deren Gliedern blaue Würmer kriechen, nach links sich an der quer durchs Bild gespannten Gliederkette (= Strick) entlanghangelnd. – 18^r Auf dem Kopf stehend großer Sphärenzirkel, im Zentrum die Erde als Stadt- und Burgansicht, unten Höllenrachen, in dem inmitten züngelnder Flammen der Teufel in sein Horn stößt; herum die Kreisbahnen der Elemente und der Himmel, im äußeren Himmel (*Celum Enpireum*) oben in der Mitte das thronende Himmelspaar, flankiert von zwei Seraphinen, im rechten Halbkreis die himmlischen (*Seraphin* bis *Angeli*), im linken die weltlichen Heerscharen (*nostris arche & prophete* bis *Moniales*), jede Figur mit Attribut und Schriftband. – 18^v Auf breitem Wasserstreifen (unterhalb der Rahmentexte quer über beide Seiten reichend) in der Mitte zwischen den Texten ein Segelschiff mit Ausleger, aufgerichtetem Mastbaum und gespanntem Segel, in dem jedoch ein Riß ist. Im Schiff aufrecht nach rechts stehend und die Segelleine in der Rechten haltend ein Mann (Kaufmann in engen Hosen mit kurz gegürteter Jacke und Mütze, am Gürtel Beutel und Messer), mit der Linken nach oben das runde Mittelglied der horizontal durch das Bild gespannten Gliederkette (= Todesstrick) umfassend; von der Hand geht ein Schriftband aus: *Vos et vestra ruunt*.

Nach HERRMANN (S. 400f.) könnte es sich bei den Bildern um Kopien von Wandgemälden aus dem Domherrenhof Albrechts von Eyb handeln, zu denen Albrecht als Beischriften die vorliegenden Reimpaardichtungen von je 30 Versen verfaßte; für G. KLECHA (²VL 1, Sp. 185) spricht die Länge der Gedichte eher gegen die Hypothese.

Farben: Grün, Ocker, Braun, Rot, Violett, Blau, Gelb, Schwarz.

Literatur: HERRMANN (1893) S. 400–416, Abb. S. 414 (16^r); HAUBER (1916) S. 41 Anm. 1, S. 84.

Abb. 197: 4^r.

11.4.33. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 7269

2. Hälfte 15. Jahrhundert (auf der Pergamentkoperte: *Planeten Bûch* ·1·4··63·). Bodenseeraum / Konstanz.

Aus dem Besitz der Familie des *hainrich von ulms zum Guldischwerth zu Costantz* († 1477) und seiner Nachkommen.

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. 1 ^r –12 ^v | Kalender der Diözese Konstanz (stets auf der Rectoseite) und Tierkreiszeichentraktat mit jeweils anschließenden Monatsregeln
Inc.: <i>Nun wil ich schriben ettwas von natur und eigenschaft der zwölf zeichen</i> ...; stets auf der Versoseite |
| 2. 13 ^r –14 ^r | Tabellen |
| 3. 14 ^v –18 ^r | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Inc.: <i>Aber von natur und eigenschaft der sibem planeten wil ich etwas schriben und der erst saturnus. Saturnus ist der obrest planet und löft durch die xij zeichen</i> ... <i>Sin kint sint braun</i> ...
Edition: STEGEMANN (1944) S. 35–59. |
| 4. 18 ^v –24 ^r | Verschiedene astrologische Kurztexte, u. a. Lunar 19 ^v –22 ^v . |
| 5. 24 ^r –34 ^r | Nachträge: Genealogische Nachrichten über die Familie Heinrichs von Ulm zum Zeitraum von 1446 bis 1632 (mit Wappenzeichnungen 33 ^r –34 ^r). |

I. Pergament, 34 Blätter (Bl. 25–34 später beigelegte Lage mit Doppelblatt), 255 × 185 mm, Textura, eine Hand (+ Nachtragsschreiber), 28(13^v–24^r)–32(1^r–12^v) Zeilen, rote und blaue Initialen, rote Überschriften, Strichelung. Mundart: alemannisch.

II. 19 Deckfarbenminiaturen mit Blattgold, zwölf zu Text 1 (1^r–12^r jeweils recto), sieben zu Text 3 (14^v, 15^r, 15^v, 16^r[2], 16^v, 17^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Zwölf Rundbilder (50 mm Dm) zu Text 1, jeweils oben rechts auf der Rectoseite neben dem Kalender; schmale doppelte Rahmung, mit Blattgold ausgefüllt. – Sieben Rundbilder (70 mm Dm) zu Text 3, jeweils zu Beginn eines Planetenabschnitts links in den Text eingefügt, der um die Rundung herumgeschrieben ist; schmale Blattgoldrahmen, die Häuser der Planeten – außer bei Sol (16^r) und Luna (17^r) – durch längliche, ebenfalls goldgerahmte Segmente links und rechts abgetrennt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zu Text 1 Tierkreiszeichen, beginnend mit Wassermann. Stets flächig aufgetragener Hintergrund in leuchtendem Rot oder Blau, im unteren Drittel meist grüne Wiese mit roten und weißen Blumen; Widder, Stier und Steinbock haben goldene Hörner. 1^r Wassermann: Mann mit breitrandigem Hut, Stiefeln und vorgebundener Handwerkerschürze steht in einem Fluß, in den er ein Schaff Wasser ausschüttet. 5^r Zwillinge: im großen Badezuber auf der Blumenwiese sitzen ein Mann und eine Frau mit weißer Haube. 8^r Jungfrau: junge Frau mit hochgebundenem Haar in violetterm Gewand mit grünen Ärmeln, in jeder Hand ein Blütenzweig. 11^r Schütze: junger Mann mit kurzem Haar in weißem Wams und engen violetten Hosen, der gerade die Armbrust anlegt; reichere hügelige Landschaft mit Baumgruppe.

Zu Text 3 Planetengötterbilder. 14^v Saturn: alter Mann in zerlumpter Kleidung auf Krücken. 15^r Jupiter: Jüngling (oder Mädchen?) mit Blumenkranz im Haar in langem violettem Gewand, die Laute spielend. 15^v Mars: Ritter in voller Rüstung (z. T. mit Blattgold). 16^r Sol: König mit Krone, Zepter und Reichsapfel in blauem, pelzverbräuntem Gewand, auf seinem Haus, dem Löwen, sitzend. 16^v Venus: junge Frau in weißem, gegürtetem Gewand, einen Blütenkranz über den Haarflechten, in der erhobenen linken Hand Spiegel, in der Rechten Laute. 16^v Merkur: Kaufherr in grünem, pelzverbräuntem Gewand und violetter Kappe vor hölzernem Tisch mit geschnitzten Seitenwangen sitzend, darauf Buch, Rechensteine und weiß aufgemalte Ziffern. 17^r Luna: Frau in langem grünem Gewand, eine Blattgoldkrone über dem weißen Kopftuch, auf der zweirädrigen biga Lunae sitzend, die Füße auf ihrem Haus, dem Krebs, über den sie mit der Rechten eine goldene Kanne ausleert; der goldene Medaillonrahmen ist rechts zur Mondsichel verbreitert.

Sehr qualitätsvolle, zierliche Miniaturmalerei in ausgesuchtem, leuchtendem Kolorit; die fein abgetönte Binnenzeichnung häufig mit zarten Deckweißpinselstrichen gehöhrt; kaum Landschaftshintergrund, die Gestalten schmal und gedrungen, ausdrucksvoll-variierte runde Gesichter, reicher Faltenwurf, gekonnte Perspektive.

Farben: Rot, Blau, Grün, Gelb, Grau, Braun in allen Schattierungen, dazu Deckweiß, Blattgold und Blattsilber.

Abb. 201: 11^r. Abb. 202: 16^v.

11.4.34. München, Staatliche Graphische Sammlung, Hs. 1501

(2. Viertel?) 15. Jahrhundert.

Als Leihgabe des Bayerischen Nationalmuseums 1959 der Staatlichen Graphischen Sammlung München übergeben.

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| | Aus drei Teilen zusammengebundene medizinisch-astrologische Sammelhandschrift; im ältesten Teil (darin u. a. Johannes Hartlieb, ›Kunst der Gedächtnis‹, 131 ^r –136 ^r): |
| 1. 11 ^r –41 ^v | Astrologische Tagewählerei
Inc.: <i>Der machtig khunig Nabuchodonozor der sandt sein poten gen orient ...</i> |
| 2. 52 ^r –56 ^v | Von den Sternzeichen und Tierkreiszeichen
Inc.: <i>NV merk das erst czaihen das haist Acturus maior oder vrsa maior ...</i> |

I. Papier (20 ungezählte +) 137 gezählte Blätter, ca. 195 × 137 mm, Bastarda, eine Haupthand (*lenhard boley dictum schülmeister de goppingen*, 110^v), mehrere Nachtragshände, wechselnde Spalten- und Zeilenzahl, rote Lombarden, Überschriften, Randziffern, Caputzeichen, Strichelung, z. T. Seitentitel, rote (und von späterer Hand grüne) Unterstreichungen.

Mundart: bairisch.

II. 51 lavierte Federzeichnungen, zwölf zu Text 1 (11^r, 14^r, 17^r, 19^v, 22^v, 25^v, 28^r, 31^r, 33^v, 35^v, 38^r, 40^r), 39 zu Text 2 (52^r[3], 52^v[4], 53^r[4], 53^v[4], 54^r[5], 54^v[4], 55^r[4], 55^v[4], 56^r[5], 56^v[2]), ein Zeichner; ferner 45^v–49^r astrologische Kreisdiagramme in Rot und Schwarz.

Format- und Anordnung: 11^r–41^v miniaturhafte Bildchen (ca. 35 × 25 mm, auch querformatig), nachträglich in den im Schriftspiegel ausgesparten Raum links in den Text eingerückt (11^r am Rand nachgetragen). 52^r–56^v je drei bis fünf ungerahmte Zeichnungen (ca. 30–60 × 20–90 mm) locker über die Seite verteilt, meist am linken Rand übereinander angeordnet, aber auch rechts und unten um die Schriftblöcke gruppiert.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zu Text 1 Tierkreiszeichen, beginnend mit Widder; Zwillinge (17^r) als kindliches Paar, nackt stehend, Jungfrau (25^v) stehend, in lang fließendem Kleid, Schütze (33^v) als höfischer Jüngling mit

Armbrust und Jagdtasche, Wassermann (38^r) als jugendlicher Wildmann, der einen Wasserkrug ausleert.

Zu Text 2 Sternbilder einschließlich der Tierkreiszeichen, frei im Raum schwebend oder über mit zartem Federstrich angedeuteter Bodenlinie, nur Großer und Kleiner Bär (52^r) auf gerahmtem Bodenstück; Großer Bär (52^r) an einem Baum sich aufrichtend, Herkules (52^v) im Knielaufschema gegen den Stier kämpfend, Jungfrau (53^r) mit Flügeln (als *Justicia* bezeichnet), Boetes (53^r) nackt stehend, Zwillinge (53^r) als höfisches Paar, beide mit Lanze, der männliche Zwilling in modischem kurzem Wams mit weiten Ärmeln, Agitator (53^v) mit Peitsche in Kastenwagen, zwei Pferde nach rechts, Cepheus (53^v) als Mädchen in langem blauem Kleid, mit erhobenen Händen stehend, um die Schultern liegt ein Band mit lang auslaufendem Ende, Cassiopeia (54^r) mit erhobenen Händen auf Thronhocker sitzend, Andromeda (54^r) als Mädchen in langem, mehrfach gegürtetem Kleid, mit erhobenen Händen stehend, Perseus (54^v) nackt mit erhobener Keule und Medusenhaupt, Lyra (54^v) als Baßgambe mit Bogen, Schütze (55^r) als Centaur mit Pfeil und Bogen, Walfisch (55^r) als Drache, Wassermann (55^r) stehend, in knielangem Kleid, einen Wasserkrug ausleerend, Eridanus (55^v) stehend, in wadenlangem Kleid und mit Zepter (?), neben ihm ein umgekehrter Krug, Orion (55^v) in wadenlangem Kleid, um den Körper ein Gürtelband gewunden, in der Hand eine Keule (?), Großer Hund (56^r) mit vier Brüsten, Puteus (56^r) als sechseckiges leeres Becken auf Sockel, Centaurus (56^v) als Pferdenschwanz mit Zepter in der Rechten, um die Linke hängt ein achtförmig gewundenes Band, über ihm schwebt ein auf dem Rücken liegendes, rattenartiges Tier, Schlange (56^v) lang ausgestreckt, auf dem Schwanz flügenschlager Rabe, weiter vorn Deckelbecher. Auswahl und Bildmotive entsprechen nicht Michael Scotus, sondern schöpfen aus offenbar verschiedenen und gelegentlich mißverstandenen (z. B. Lyra) älteren Traditionen.

Menschen und Tiere sind sorgfältig, sicher und wohlproportioniert gezeichnet; mit der Feder ausgeführte Umrißlinien in rotbräunlicher Tinte, die Binnenzeichnung durch Lavierung in blassen Farbtönen oder dünnen Pinselschraffen, Inkarnatangabe durch feine Strichelung, die Sterne in Gold aufgemalt; Haare als krause Federkringel, einfach fallende Gewänder mit Röhrenfalten.

Farben: Braun, laviertes Blaßrot, helles Gelbgrün, Blau, Pinselgold.

Literatur: FRANK FÜRBEETH: Johannes Hartlieb. Untersuchungen zu Leben und Werk. Tübingen 1991 (Hermaea NF 64), S. 45 f.

11.4.35. München, Universitätsbibliothek, 2° Cod. ms. 595

2. Hälfte 15. Jahrhundert (nicht vor 1457: 13^r). 13^r–34^v einer Frau zugeeignet (*Liebs schons Frewlin*).

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| | Astrologisch-medizinische Sammelhandschrift, deutsch;
darin: |
| 1. 34 ^v –42 ^r | ›Meister Alexanders Monatsregeln‹
fragmentarisch |
| 2. 44 ^r –47 ^v . 43 ^r | Von den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: <i>Der wider ist ain zaichen von orient fewrs natur vnd ist hays vnd trucken ...</i> |

I. Papier (Bl. 1 und 50 Pergament), 50 Blätter (verbunden), 290 × 205 mm, Bastarda, drei Hände (+ Nachtragshand), Bl. 34^v–49^r vom Schreiber *RSM* (Initialen 43^r und 49^v), einspaltig, 24–35 Zeilen, rote Lombarden, Überschriften, Strichelung.

Mundart: bairisch (mit mitteldeutschem Einschlag).

II. In Text 1 vor den Monatsabsätzen jeweils Freiräume (für Illustrationen?). Zwölf kolorierte Federzeichnungen zu Text 2 (44^r, 44^v [2], 45^r, 45^v, 46^r, 46^v [2], 47^r, 47^v [2], 43^r), eine Hand. Ferner von anderer Hand ein Laßstellenmann 16^v.

Format und Anordnung: Die zwölf Federzeichnungen ungerahmt (ca. 48–63 × 42–54 mm) jeweils zu Beginn des zugehörigen Textes links wie Initialen in den Schriftspiegel eingerückt. – Laßstellenmann ganzseitig (ca. 287 × 205 mm), dem Aderlaßtraktat 16^r (unvollst.!) nachgestellt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zwölf Tierkreiszeichen, beginnend mit Widder. Standfläche der Figuren ist stets ein olivgrün laviertes, oft schollenartig eingezacktes Bodenstück, der Horizont ragt bis zur Bildmitte. Zwillinge (44^v): zwei nackte Kinder sitzen sich auf einem Kissen gegenüber; Jungfrau (46^r): junge Frau mit Haube und rötlich-braunem, in stoffreichen Falten fallendem Schleppekleid; Schütze (47^r): junger Mann in engen Hosen und kurzem gegürtetem Überrock, mit hohen Stiefeln und lockerem Gürtel mit Jagdtasche, spannt den Bogen, ein Auge ist zum Zielen geschlossen; Wassermann (47^v): junger Mann in Pelzmütze, engen Hosen und kurzem gegürtetem Überrock, in den Händen je ein Krug, aus dem er Wasser ausschüttet.

Die Figuren in einfacher Konturzeichnung, leicht gebeugt, aber in bewegter Haltung, Modellierung durch sparsam schattierende Lavierung.

Farben: wässriges Braun, Olivgrün, Blaugrau.

Literatur: KORNRUMPF/VÖLKER (1968) S. 39–43.

Abb. 205: 44^v.

11.4.36. München, Universitätsbibliothek, 8° Cod. ms. 339

Um 1480.

1561 im Besitz des Pankraz von Freiberg (ca. 1507–1565) (Eintrag Vorderdeckel innen).

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| | Sammlung chiromantischer und astronomisch-astrologischer Schriften, lateinisch und deutsch; darin u. a. |
| I. 36 ^r –42 ^v | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Verse; Inc.: <i>Saturnus ain steren pin ich genant ... Welle kindt vnder mir sindt geboren ...</i> |
| 2. 48 ^r –72 ^r | Johannes Hartlieb, »Chiromantie«, lateinisch und deutsch |
| 3. 131 ^r –132 ^v | Laßstellentraktat, deutsch |

I. Papier, 197 Blätter, 155 × 105 mm, Bastarda, eine Haupthand und drei Nachtragshände, einspaltig, 18–40 Zeilen, rote Überschriften, Initialen, Caputzeichen, Strichelung.

Mundart: bairisch.

II. 36^r–42^v 14 leere Kreisbilder zu Text 1; jede Seite ist für eine Bild-Text-Einheit vorbereitet: oben in der Mitte des Schriftspiegels Rundbilder mit doppelter Rahmung (59 mm Dm), wobei nur die rote Füllung der Rahmen ausgeführt ist, darunter die Planetenverse. – Zu Text 2 zahlreiche ganzseitige Handfiguren mit anfangs schwarzen, ab 51^r roten Beischriften (bis 54^v lateinisch, dann deutsch). Zu Text 3 sehr einfache ganzseitige Tintenzeichnung eines Laßstellenmannes (ca. 119 × 94 mm) mit roten lateinischen Beischriften. – Ferner sind die lateinischen astronomischen Traktate Bl. 1 ff. mit zahlreichen Schemazeichnungen, u. a. Handfiguren (2^r–3^r, 20^v–21^r) ausgestattet, 94^v ist der Holzschnitt eines Tierkreiszeichenmannes eingeklebt.

Literatur: KORNRUPF/VÖLKER (1968) S. 322–328. – MARTIN WIERSCHIN: Johannes Hartliebs mantische Schriften. PBB (W) 90 (1968), S. 57–100, hier S. 60–69.

11.4.37. Paris, Bibliothèque Nationale, ms. allem. 106

15. Jahrhundert (3. Viertel); 1490 (160^{ra}); 16. Jahrhundert.

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| | Astrologisch-mantische Sammelhandschrift; darin: |
| 1. 19 ^v –160 ^{ra} | ›Astrolabium Planum‹ |
| 2. 171 ^r –174 ^r | Die vier Complexionen
Bildreihe ohne Text |
| 3. 175 ^{ra} –197 ^{vb} | Johannes Hartlieb, ›Mondwahrsagebuch‹
Bearbeitung |
| 4. 198 ^r | Die Planeten und St. Michael
Bild mit Bildunterschrift |
| 5. 202 ^{ra} –205 ^{rb} | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Inc.: <i>Saturnus ist der oberste planet ... Hessig nydig wust kalt mager giffitig grop vnd alt ... Mein kind seind siech bleich dur kalt ...</i> |
| 6. 205 ^{va} –214 ^{ra} | Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)
Inc.: <i>Hye vohent an die 36 viguren die beschribt vns der Meister ptholomeus ... Der clein bere ist wider mitternacht an dem hymel etc. Wer vnder dem grossen beren geboren wirt der wirt gar gewaltig in der welt ...</i> |
| 7. 217 ^r –222 ^r | Kalender der Diözese Köln |
| 8. 228 ^v –246 ^v | Monatsregeln |
| 9. 251 ^v –254 ^r | Von den sieben Planeten
Inc.: <i>SATURNUS der oberste planete ist an syner nature kalt vnd drucken ...</i> |
| 10. 265 ^v –324 ^v | Von den zwölf Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen
Inc.: <i>Wirt eyn knabe geboren So die Sonne gat In dem wieder ... Zufugunge der zwolff zeichen. Das erste ist der wider der macht vil hares vnd ein lang redlich angesicht ... Wurt ein megtlin geboren Im wieder Die wirt smehe ...</i> |

I. Papier, 329 Blätter (Bl. 20 defekt), 265–270 × 180–185 mm, ein- und zweispaltig, Bastarda und flüchtige Kursive, drei Hände (I [3. Viertel 15. Jahrhundert]) Bl. 215–324, II [1490]: Bl. 20–214, III [16. Jahrhundert]: Bl. 1–19, 202–205

Ergänzungen, 326), rote Überschriften, passagenweise rote Unterstreichungen, Lombarden, Strichel, 20^r farbige Initiale mit Rankenausläufern.

Mundart: alemannisch.

II. 135 kolorierte Federzeichnungen, acht zu Text 1 (19^v, 28^r, 37^v, 50^v, 62^r, 62^v, 74^v, 93^v), vier zu Text 2 (171^r, 172^r, 173^r, 174^r) 30 zu Text 3 (175^{ra}, 175^v, 176^{rb}, 178^{ra}, 178^{rb}, 178^{vb}, 179^{rb}, 180^{ra}, 180^{va}, 181^{rb}, 182^{ra}, 182^{vb}, 183^{va}, 184^{ra}, 185^{ra}, 185^{vb}, 186^{va}, 187^{rb}, 187^{vb}, 188^{va}, 189^{rb}, 190^{rb}, 191^{ra}, 191^{vb}, 192^{va}, 193^{rb}, 194^{ra}, 194^{vb}, 195^{va}, 196^{rb}, 197^v), eine zu Text 4 (198^r), 35 zu Text 6 (205^{va}–214^{ra} pro Textspalte ein Bild, 212^{rb} zwei Bilder), zwölf zu Text 7 (217^r–222^v pro Seite ein Bild), zwölf zu Text 8 (228^v, 230^v, 232^r, 233^v, 235^r, 236^v, 238^v, 239^v, 241^r, 242^v, 244^r, 245^v), sieben zu Text 9 (251^v, 252^r, 252^v, 253^r, 253^v, 254^r, 254^v), 25 zu Text 10 (265^v, 266^r, 269^r, 270^v, 271^r, 274^v, 275^r, 279^v, 280^r, 284^v, 285^r, 289^v, 290^r, 294^v, 295^r, 300^v, 301^r, 305^v, 306^r, 310^v, 311^r, 315^v, 316^r, 320^v, 321^r), dazu ein kolorierter Holzschnitt (170^v: Gottvater mit Adam und Eva im Paradies) und zu Text 5 sieben Leerräume (202^{ra}, 202^{va}, 203^{ra}, 203^{va}, 204^{ra}, 204^{va}, 205^{ra}). Zwei Zeichner, I: Text 7–9, 10 (nur die Illustrationen auf den Rectoseiten im Text), II: Text 1–6, 10 (die ganzseitigen Illustrationen). Vom jüngeren Zeichner der Namenseintrag 270^r *Johannes Hessemannus hesse* (?). Bl. 4^r und 329^r eingeklebte Blätter aus einer in Zürich gedruckten Bauernpraktik, mit Monatsbildern.

Format und Anordnung: Text 2 ganzseitig gerahmt, die folgende Versoseite ist stets für den zu ergänzenden Text freigeblieben, Text 4 ungerahmt, ca. ¼seitig. Für die Illustrationen zu Text 5 sind mit doppelter, bereits farbig ausgefüllter Federlinie eingefasste Rundbilder vorgesehen, jedoch nicht ausgeführt: je ein großes Rundbild für den Planeten (70–75 mm Dm), darunter nebeneinander zwei kleinere (35–40 mm Dm) für seine Häuser. Zu Text 6 Rundbilder, spaltenbreit (ca. 75 mm Dm), mit doppelter bis vierfacher Federlinienrahmung, farbig ausgefüllt. In Text 9 rahmenlose Zeichnungen in 10–15-zeilige Freiräume zu Beginn des zugehörigen Textes links in den Schriftspiegel eingerückt und nur durch einen einfachen Federstrich von Text abgesetzt. Zu Text 10 jeweils recto am Seitenkopf vor Textanfang Tierkreiszeichendarstellung, vor rechteckiger Rahmung (40–45 × 50–55 mm), diese jedoch überschneidend, gegenüber verso ganzseitige, mit breitem Pinselstrich gerahmte Zeichnungen.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zu Text 2 für die Complexionen nackte männliche Gestalten, den Elementen zugeordnet, mit Schriftband über dem Kopf; Flegmaticus im Wasser stehend, sehr füllig, mit Becher und Stock, rechts freischwebend eine Flasche; Melancholicus auf der Erde stehend, mit Spaten und Sichel; Colericus im Feuer stehend, mit Schwert; Sanguineus jung,

auf Wolken stehend, mit Blütenkranz im Haar, Stab und Notenblatt in den Händen. Zu Text 4 arenaartig ummauerte Grasfläche, in der Maueröffnung vorn nackter Knabe mit Kirchenfahne auf Steckenpferd, hinter der Mauer in der Mitte Erzengel Michael mit geöffnetem Buch, flankiert von den sieben Planetengöttern.

Zu Text 6 Sternbilder mit eingezeichneten Sternen, meist auf grasbewachsenem Bodenstück, die antiken Figuren nackt; 205^{va} Großer und Kleiner Bär mit Schlange; 206^{ra} Drache; 206^{rb} Herkules: mit erhobenem Schwert und abgeschlagenem Haupt nach rechts gegen die um einen Baum gewundene Schlange; 206^{va} Krone: sternbesetzter Kranz mit Bändern; 206^{vb} Serpentarius: weiblich (!), die Schlange um Leib und Beine gewunden, auf Skorpion stehend; 207^{ra} Boetes: mit Lanze und Sichel; 207^{rb} Agitator: im Wagen stehend mit Stock, nach rechts zwei Pferde, deren Zügel der Agitator in der Linken hält, davor zwei Ochsen; 207^{va} Cepheus: in sehr modischer Kleidung mit bodenlangen Ärmeln; 207^{vb} Cassiopeia: in langem Kleid auf dem Thron sitzend, die Hände an die Pfosten der Rückenlehne gebunden, aus der Rechten tropft Blut; 208^{ra} Pegasus: Pferd mit Schulterflügeln in Halbfigur; 208^{rb} Andromeda: männlich, in knielangem Kleid und Umhang, über Feuerstelle stehend, die Hände an Baumstämme rechts und links gebunden; 208^{va} Perseus: mit nach hinten wehendem Tuch, Schwert in der Rechten, abgeschlagenes Haupt in der Linken; 208^{vb} Triangel; 209^{ra} Pleiaden: Halbbilder von sieben Frauen in zwei Reihen übereinander (vier und drei); 209^{rb} Lyra: als Orgel mit Blasebalg; 209^{va} Schwan; 209^{vb} Vultur volans; 210^{ra} Vultur cadens: kopfüber nach unten fliegend, ohne Jupiter; 210^{rb} Eridanus und Walfisch: Eridanus fast bäuchlings im Wasser liegend, über ihm der Fisch; 210^{va} Delphin; 210^{vb} Jocolator: sitzend, in langem Gewand, auf T-förmigem Saiteninstrument vor seiner Brust zupfend; 211^{ra} Orion: in Rüstung, mit erhobenem Schwert und Wappenschild, als Wappenbild ein diagonal Balken; 211^{rb} Großer Hund; 211^{va} Hase; 211^{vb} Schiff Argo: Ruderschiff mit Mastbaum in der Mitte und gehißtem Segel, im Heck Mann mit Segelleine; 212^{ra} Astronothus: nacktes Centaurenweibchen; 212^{rb} [1] Daemon meridianus: rechts sternbesetzte Mandorla, links daneben sitzendes Liebespaar; 212^{rb} [2] Großer und Kleiner Fisch; 212^{va} Puteus: rundes Flammenbecken auf Stufensockel, oben und unten rechts und links Teufel, auf dem Becken aufgemalt zwei weitere; 212^{vb} Centaurus: nackter Pferdensch, Stab über der Schulter, daran hängt ein Hase, auf der rechten Hand liegt auf dem Rücken ein weiterer Hase; 213^{ra} Schlange: um einen Baum gewunden, unten am Boden Gefäß und Rabe; 213^{rb} Kleiner Hund; 213^{va} Tarabellum; 213^{vb} Equus secundus: Pferd mit Flügeln an den Schultern, nicht an den Füßen; 214^{ra} Vexillum.

Zu Text 9 Planetengötter, alle auf grasbewachsenem Bodenstück nach rechts

stehend, als Beischriften astrologische Zeichen, von jüngerer Hand Zuordnung von Farben und Metallen; 251^v Saturn: Hacke auf der Schulter, Sichel in einer, Krug in der anderen Hand; 252^r Jupiter: am Gürtel Beutel und Dolch, die rechte Hand im Beutel, auf der Linken ein Falke, begleitet von Hund; 252^v Mars: in voller Rüstung mit Schwert, dazu Fahne und Schild mit Flammenzier; 253^r Sol: gekrönt, Zepter und Pokal in den Händen, begleitet von Hund; 253^v Venus: Handglocke in der Hand, begleitet von nacktem Amor mit Windrad; 254^r Merkur: als Gelehrter (Arzt) mit aufgeschlagenem Buch und Deckelkorb, ihm gegenüber Regal mit Flasche; 254^v Luna: männlich, mit Wasserschaff in der einen Hand, in der anderen ein Horn, in das er gerade hineinbläst.

Zu Text 10 jeweils recto Tierkreiszeichen mit Dekangötter-, Planeten-, Complexionen- und Himmelsrichtungszuordnung als Beischriften, dazu auf der gegenüberliegenden Versoseite ganzseitig Zodiakalhäuser als pavillonartige Gebäude mit meist sechseckiger Grundfläche auf Bodenstück mit schollenartig gebogten Rändern, oben Erker, Türme oder Balkone, darauf die Dekangötter mit Fahnen; die Häuser an den vorderen drei Seiten geöffnet, darin das Tierkreiszeichen; ab 270^v (Stier) mit weiblicher Begleitfigur rechts neben dem Haus (zum Widder ist die weibliche Figur auf dem eingelegten Blatt 269^r separat beigegeben); 266^r Widder, 265^v Zodiakalhaus des Widders, 269^r als Begleitfigur Mutter mit Rute und Mädchen neben zerbrochenem Krug, dazu die Beischrift: *Wer ich nicht ein boses kindt, Recht ich nit vff meynn arm also geschwindt . . .*; 271^r Stier, 270^v Zodiakalhaus des Stiers, die weibliche Begleitfigur sitzend, mit Blume; 275^r Zwillinge als nackte Kinder, 274^v Zodiakalhaus, in dem die Zwillinge als nackte Kinder auf Kissen sitzen, einer reicht dem anderen ein Pedum, die weibliche Begleitfigur tritt mit einem truhenförmigen Kasten in den Händen hinzu; 280^r Krebs, 279^v Zodiakalhaus des Krebses, weibliche Begleitfigur nackt, auf einem Stuhl sitzend, mit Spinnrocken; 285^r Löwe, 284^v Zodiakalhaus des Löwen, weibliche Begleitfigur nackt, auf einer Ranke stehend; 290^r Jungfrau kniend, 289^v Jungfrau mit Eichenlaub in der Linken im Zodiakalhaus sitzend, weibliche Begleitfigur mit Blumenkranz im Haar, an Vorratstisch stehend; 295^r Waage, 294^v Zodiakalhaus der Waage, weibliche Begleitfigur mit Krug und Becher; 301^r Skorpion, 300^v Zodiakalhaus des Skorpions, weibliche Begleitfigur mit Laute; 306^r Schütze (als Centaur ohne Vorderbeine), 305^v Zodiakalhaus des Schützen (ebenfalls als Centaur), weibliche Begleitfigur sitzend, einem Säugling die Brust gebend; 311^r Steinbock (Halbfigur), 310^v Zodiakalhaus des Steinbocks, weibliche Begleitfigur an Mariensäule kniend; 316^r Wassermann (in Narrenkostüm mit Wasserschaff), 315^v Wassermann im Zodiakalhaus nackt am Boden sitzend, mit zwei Wassereimern, weibliche Begleitfigur mit Blumenkranz in der Hand; 321^r Fische, 320^v Zodiakalhaus der Fische, weibliche Begleitfigur mit Blume.

Die Figuren des älteren Zeichners in kräftiger (später nachgezogener?) Konturzeichnung, diejenigen des jüngeren Zeichners in der Manier der Holzschnitte um 1500 mit kräftigen Schraffurlinien, Kleidung in der patrizischen Mode der Zeit mit kantigen Faltenwürfen, runde Gesichter und füllige Körperformen.

Zu den Illustrationen der Texte 1, 3, 7 und 8 siehe Nr. 65: Kalender und Nr. 80: Losbücher.

Literatur: HUET (1895) S. 53f. – ALBERT P. DE MIRIMONDE: *Astrologie et Musique*. Genève 1977 (Iconographie Musicale V), S. 125 mit Abb. 67 (62^r), S. 34 mit Abb. 9b (206^r), S. 65 mit Abb. 28 (26^v).

Abb. 211: 212^r. Abb. 212: 315^v + 316^r.

11.4.38. Roma, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 1369

Mitte 15. Jahrhundert (eventuell sind die Ziffern auf dem Zählisch des Saturn, 144^v, 10/1444/12 als Datierung 12. 10. 1444 zu lesen).

Vorbesitzer ist der Heidelberger Hofmathematicus Johannes Virdung von Haßfurt (1463–1538/40) (Schenkungsvermerk 1^r: *Liber Magistri Joannis Virdungj de hasfurt dono datus a domino leonhardo lüyser in Ciuitate poppardia*).

Inhalt:

Astronomisch-astrologische Sammelhandschrift, lateinisch;
darin:

144^v–147^v

Von den sieben Planeten

Prosa und Verse; Inc.: *Saturnus der höchst planet ich bin kalt vnd trucken ... hässig neidig wüst vnd kalt ...*

I. Papier, 161 Blätter, 314 × 208 mm (der Faszikel 152–158 nur ca. 230 × 150 mm), Bastarda, vier Hände, (1^{ra}–56^{ra} und 80^{ra}–151^v von einer Hand), ein- und zweispaltig, wechselnde Zeilenzahl (42–61 Zeilen), unterschiedlich rubriziert, im deutschen Teil lediglich rot gestrichelt.

Mundart des deutschen Textes: schwäbisch.

II. Sieben lavierte Federzeichnungen (144^v, 145^r, 145^v, 146^r, 146^v, 147^r, 147^v), ein Zeichner; von derselben Hand 148^r–151^v Tierkreiszeichenmann und 48 Sternbilder mit lateinischen Beischriften; in den übrigen Teilen der Handschrift astronomische Diagramme und Zeichnungen astronomischer Instrumente, 58^v Kreisdiagramm mit drehbaren Zeigern.

Format und Anordnung: Auf jeder Seite unter dem Prosatext Ensemble aus zwei untereinander geordneten großen Rundbildern (ca. 95 mm Dm) für die Planeten und (in Quadranten unterteilt) für die Planetenkinder (diese nicht ausgeführt) und vier kleineren Rundbildern (59–63 mm Dm); zwischen den großen Rundbildern die Planetenverse; die Rundbilder in doppelten Federlinien gerahmt, als Umschrift die deutschen Bezeichnungen.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Planetengötter, bekleidet, mit Stern auf der Brust (außer Sol), z. T. mit den Requisiten der Planetenkinder; dazu die Häuser, Aszendenten und Deszendenten der Planeten. 144^v Saturn: Kaufmann auf gotischer Bank hinter einem Tisch, auf dem Zählsteine liegen und Ziffern notiert sind; dazu Wassermann (mit Wasserschaff an langem Stiel), Steinbock, Waage, Widder); 145^r Jupiter: in kurzem, pelzbesetztem Rock, mit Schnurrbart, auf Thronsessel sitzend, Zepter in der Rechten; dazu Schütze (als Centaur), Fische, Krebs, Steinbock; 145^v Mars: in voller Rüstung, das Visier heruntergezogen, Fackel und Fahne in den Händen; dazu Widder, Skorpion, Steinbock, Krebs; 146^r Sol: gekrönt, in kurzem, pelzbesetztem Rock, auf Kastenthron sitzend; dazu Löwe, Sonnenscheibe, Widder, Waage; 146^v Venus: Jüngling in kurzem Rock, Harfe spielend; dazu Stier, Waage, Fische, Jungfrau (gekrönt, Blumen in der Linken); 147^r Merkur: Goldschmied, hinter der Werkbank mit dem Hammer einen Kelch bearbeitend; dazu Jungfrau, Zwillinge (junges Paar, sich die Hände reichend), Jungfrau (!), Fische; 147^v Luna: Mädchen mit bloßen Füßen, in knielangem Hemd und spitzem Hut, eine Schaufel geschultert; dazu Krebs, Mondsichel, Stier, Skorpion.

Dilettantische Zeichnung ohne Modellierung, mißlungene perspektivische Versuche durch falsche Fluchtlinien; schwach laviert, lediglich die Kleidung der Planetengötter gelegentlich durch einige kräftige Pinselstriche akzentuiert. Ohne Hintergrundangabe und Standfläche; die männlichen Figuren mit charakteristischer Spitzmütze mit hochgestellter Krempe.

Vgl. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 595 (11.4.31.)

Literatur: künftig SCHUBA. – SAXL (1915) S. 15–20, Abb. 30 (144^v). 41 (164^v); SAXL (1919) Abb. 5 (145^r); KLIBANSKY/PANOFSKY/SAXL (1964) Abb. 43 (144^v).

Abb. 209: 147^v.

11.4.39. Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 36

1425. Laubach/Wetterau.

Besitzer *Johannes Grave zu Solms* († 1457), 1470 *Johannes astrorum Index de Liechtenberg* (Einträge 104^v), Philipp von Venningen (vgl. Schenkungseintrag 12^v: *Diß buch hott meyn schwager Hanß von Waltren[?] mir Philippen von Venningen geschanckt allß ich bey im zu Parthenheym bin gewest anno 1526*).

Inhalt:

- Astronomisch-astrologisch-medizinisches Kompendium;
 darin:
1. 2^r–12^r ›Aratus‹, deutsch
 2. 62^v–66^v Von den Planetenkindern
 Inc.: *Die geborn werdent vnder bewegnisse natura saturnus die sint brun ...*
 3. 145^v.154^v–177^v Pflanzenkatalog

I. Pergament und Papier, 178 Blätter, 238 × 173 mm, ein- und mehrspaltig, wechselnde Zeilenzahl, Bastarda, zwei Schreiber (1^v–128^v von Konrad von Butzbach), dazu Nachträge späterer Hände, bis 153^r rote Lombarden und Überschriften, Strichel.

Mundart: rheinfränkisch.

II. Zu Text 1 Freiräume für nicht ausgeführte Sternbilder locker über die Seiten verstreut (6^v[2], 7^r[4], 7^v[4], 8^r[4], 8^v[3], 9^r[3], 9^v[4], 10^r[3], 10^v[4], 11^r[4], 11^v[5], 12^r; angegeben sind jeweils die lateinischen Benennungen), ferner drei Rundrahmen für nicht ausgeführte Sphärenzeichnungen (4^r[2], 6^v) sowie fünf kleine Rundrahmen für nicht ausgeführte Planetenbilder (ohne Sol und Luna; 12^r). Zu Text 2 sieben Rundrahmen für nicht ausgeführte Planetenbilder, gut die Hälfte der Schriftspiegelbreite einnehmend und außen in den Schriftspiegel eingerückt, am Seitenrand jeweils Planetenzeichen (62^v, 63^r, 63^v, 64^r, 65^r, 65^v, 66^r). Text 3 mit zahlreichen Naturselbstdrucken. – In den übrigen Teilen der Handschrift zahlreiche Kreisbilder und andere Diagramme, 38^v mnemotechnische Hand, 44^r Kreisdiagramm mit drehbaren Scheiben, 70^r technische Zeichnung zur Anlage einer Wasserleitung über Berge.

Zu den Illustrationen von Text 3 siehe Nr. 70: Kräuterbücher.

Literatur: JUNGREITHMAYR (1988) S. 8–19.

11.4.40. Salzburg, Universitätsbibliothek, M III 3

Mitte 15. Jahrhundert (1460 [445^{ra}]). Rheinfranken (Speyer?).

Besitzvermerk des frühen 16. Jahrhunderts im hinteren Deckel: *Johannes Krannch de kircheim Cannonicus Spirensis est possessor meus.*

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| | Medizinische Sammelhandschrift; darin: |
| 1. 11 ^{ra} –15 ^{ra} | Von den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: <i>Die xij zeichen. Nu wil ich sagen vnd schryben etwas von nature vnd eygenschafft der xij zeichen ... Der wider ist ein zeichen von orient ...</i> |
| 2. 15 ^{ra} –17 ^{ra} | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Inc.: <i>Aber von nature vnd eygenschafft der syben planeten ... Saturnus ist der oberst planete vnd lauffet durch die xij zeichen ... Sin kint ist brun ...</i> |
| 3. 46 ^r –57 ^{rb} | ›Oberdeutsches Laßbüchl‹ |
| 4. 71 ^{ra} –74 ^{ra} | Harnbuch, Aegidius von Corbeil zugeschrieben |

I. Papier (1–6 Pergament), 518 Blätter (alte, fehlerhafte Blattzählung von mehreren Händen), 408 × 294 mm, zweispaltig, Zeilenzahl stark schwankend, Bl. 7–518 Bastardaschriften von zwei sich abwechselnden Händen, die GISELA KORNRUMPF als die Schreiber A und B der Kolmarer Liederhandschrift (Cgm 4997) identifiziert hat (Die Kolmarer Liederhandschrift. Bemerkungen zur Provenienz. In: *Ja muz ich sunder riuwe sin*. Festschrift für Karl Stackmann zum 15. Februar 1990. Hrsg. v. WOLFGANG DINKELACKER u. a. Göttingen 1990, S. 155–169); Notizen und Nachträge von jüngeren Händen, rote und braune (Bl. 1–5 auch blaue) Lombarden, rote Überschriften, Seiten- und Randtitel, Caputzeichen, Strichel.

Mundart: rheinfränkisch.

II. Zu Text 1 und 2 (Schreiber B) Freiräume für Tierkreiszeichen- und Planetendarstellungen (11^{rb}, 11^{va}, 12^{ra}, in die Freiräume für die Tierkreiszeichen 12^{rb}, 12^{va}, 12^{vb}, 13^{rb}, 13^{va}, 13^{vb}, 14^{ra}, 14^{va} wurden von Schreiber A Geburtsprognosen eingeschrieben, 14^{vb}; 15^{ra}, 15^{va}, 15^{vb}, 16^{ra}, 16^{rb}, 16^{va}, 16^{vb}); zwei Federzeichnungen zu Text 3 (46^r, 49^r), eine Harnschautafel zu Text 4 (74^v). Ferner zu den astronomischen Traktaten 410^{ra}–416^{rb} Diagramme und Tabellen.

Zu den Illustrationen der Texte 3 und 4 siehe Nr. 87: Medizin.

Literatur: JUNGREITHMAYR (1988) S. 193–209.

11.4.41. Salzburg, Universitätsbibliothek, M III 36

1. Hälfte 15. Jahrhundert. Basel (?).

Besitzer: *Fridericus de Tegenhart presbyter Constantiensis diocesis* (1451 verpfändet an das Karmeliterkloster in Wien; Eintrag in M III 35 [s. u.], 1^r).

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| | Neun aus der lateinischen Sammelhandschrift M III 35 herausgelöste Blätter (Bl. 236–244) |
| 1. 236 ^v –239 ^r | Von den sieben Planeten
lateinische und deutsche Verse; Inc.: <i>SI quis nascatur dum Saturnus dominatur . . . Saturnus mit seiner krafft ist allem leben schadehaft . . .</i> |
| 2. 239 ^v –242 ^v | Die sieben freien Künste, lateinisch und deutsch |

I. Siehe unter Nr. 10.0.2.

II. Zu Text 1 sieben kolorierte Federzeichnungen (236^r, 236^v, 237^r, 237^v, 238^r, 238^v, 239^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Auf jeder Seite ein Ensemble von vier in doppelten, farbig ausgefüllten Federlinien gerahmten Rundbildern, oben ein größeres (173 mm Dm), darunter zwei kleinere (61 mm Dm), die Rahmen der drei Bilder greifen ineinander; unten ein mittelgroßes Rundbild (115 mm Dm) mit lateinischen Beischriften. Oben auf der Seite links drei lateinische Hexameter, rechts vier deutsche Reimpaarverse, im großen Kreisbild jeweils Spruchband mit lateinischen Planetenversen.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: In den großen Rundbildern die Planetengötter, nackt stehend, mit ihren Attributen und einem Stern vor dem Körper, dazu in den kleinen Rundbildern die Planetenhäuser, unten die zugeordneten Lebensalter durch kleine Genreszenen zwischen je einer Person männlichen und einer weiblichen Geschlechts repräsentiert, dabei *Puericia* und *Senium* sowie *Infancia* und *Senectus* vertauscht (vgl. die richtigstellenden Bildunterschriften von Schreiberhand). 236^r Saturn: mit Krückstock und Sichel; dazu Steinbock und Wassermann; *Infancia* (statt *Senectus*!): zwei nackte, spielende Kinder, jedoch ursprünglich als Erwachsene gezeichnet (die Brust der Frau ist wegretouchiert), damit dem Typus des Tierkreiszeichens Zwillinge entlehnt. 236^v Jupiter: mit drei Pfeilen und Stab; dazu Schütze und Fische; *Puericia* (statt *Senium*!): Knabe und Mädchen mit Schreiftafeln. 237^r Mars: mit Schild und Fahne, beides mit Flammenzier; dazu Widder und Skorpion; *Virilitas*: ein Mann

schlägt mit einem Knüppel auf eine Frau ein. 237^v Sol: mit Krone, Zepter und Kugel; dazu zweimal Löwe (spiegelbildlich wiederholt); *Adolesencia* [!]: am Tisch sitzendes Paar, die Frau spinnt, der Mann füllt sein Geld in einen Beutel. 238^r Venus: mit Blütenkranz im Haar, Blume und Spiegel; dazu Stier und Waage; *Juventus*: Laute spielender Jüngling steht von einem am Boden sitzenden Mädchen, das einen Kranz flicht. 238^v Merkur: mit Flügeln an den Fersen, Schlangenspaar und Beutel; dazu Jungfrau und Zwillinge; *Senium* (statt *Puericia*!): alter Mann und alte Frau stehen abgewandt voneinander. 239^r Luna: auf zwei Rädern schreitend, mit Horn und Fackel; dazu zweimal den Krebs (spiegelbildlich wiederholt); *Senectus* (statt *Infancia*!): im Bett liegender Greis, die alte Frau hält seine Hand. Durch Beischriften zugeordnet sind die Horen des kirchlichen Tages (*Metten*, *Prime*, *None*, *Sexte*, *Tercie*, *Vesper*, *Complet*; *Metten* und *Prime* mit *Complet* und *Vesper* vertauscht).

Sichere, flüssige Führung der dünnen Federlinien, wenig Schraffuren, Modellierung durch lavierte Farbbahnen. Ohne Hintergrundangaben, Bodenstück als Standfläche der Figuren durch Strichel (für Gras) und Flächenlavierung angedeutet.

Farben: laviertes Grün, Karmin, Ocker, stumpfes Hellblau, Grau, Schwarz.

Zu den Illustrationen von Text 2 siehe Nr. 10.0.2.

Literatur: JUNGREITHMAYR (1988) S. 211–213, Abb. 39 (238^r). – TIETZE (1905) S. 59; FRISCH (1949) S. 60, Abb. 48–54 (alle Lebensalter-Rundbilder); WIRTH (1977) S. 381, Abb. 37–43 (alle Illustrationen).

Abb. 210: 239^r.

11.4.42. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB XI 28

3. Viertel 15. Jahrhundert. Schwaben.

Im 17. Jahrhundert im Bestand der Klosterbibliothek Weingarten (alte Signatur K 17), 1810 an die Kgl. Handbibliothek Stuttgart, 1901 in die Landesbibliothek gekommen.

Inhalt:

1. 1^v–9^v

Über die sieben Planeten mit ihrem Einfluß auf die Wochentage und Tagesstunden und über ihre Häuser

Inc.: *WOr E das gott geschuf himel vnd erden da was weder tag noch nacht ... Da satzt gott wol zwen amptman ...*

2. 10^r–167^v

Bruchstücke aus dem 2. und 3. Buch des »Passionals«

I. Papier, V + 172 Blätter, 315 × 220 mm, Bastarda, eine Hand, einspaltig, 32–38 (Text 1) bzw. 22–34 Zeilen (Text 2), Anfangsbuchstaben rot gestrichelt, am Zeilenanfang häufig mit Schnörkeln und Ausläufern, erster Buchstabe einer Seite oft zwei- bis vierzeilige braune Federinitiale, Abschnittsanfänge durch zwei- bis vierzeilige rote Lombarden ausgezeichnet.

Mundart: schwäbisch.

II. 24 kolorierte Federzeichnungen, 20 zu Text 1 (1^v, 2^v, 3^r, 3^v, 4^r, 4^v, 5^r [2], 5^v, 6^r [2], 6^v, 7^r [2], 7^v, 8^r [2], 8^v, 9^r [2]), vier zu Text 2 (10^r, 30^v, 65^v, 120^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: 1^v ganzseitig, 2^v bis 9^r auf den Versoseiten, jeweils die Planetentexte einleitende, halbseitige Kreisschemata (135–164 mm Dm), auf den Rectoseiten Kreisbilder (60–79 mm Dm) im Text.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: 1^v ungerahmte Schemadarstellung, bestehend aus mehreren Kreisen mit Beschriftung (Erde, vier Elemente, Himmelsrichtungen, Winde); Erde als lavierte Kreisscheibe (160 mm Dm), die durch braune Linien konzentrisch in vier Zonen für die Elemente geteilt ist: innen schwarzer Kern für Erde, dann Braun für Wasser, blaues Wolkenband für Luft, Flammenband für Feuer; in den vier Seitenecken für die Elemente Darstellungen ihrer Symboltiere auf laviertem Grund in farbig gerahmten Rundbildern (56 mm Dm): Maulwurf für Erde, Fisch, (*hering*) für Wasser, Adler (*Samalyon*) für Luft, Steinbock (!; *Salamander*) für Feuer. 2^v–9^r verso sieben Kreisschemata der einzelnen Wochentage, beginnend mit Sonntag, im Zentrum für den Wochentagsplaneten Stern bzw. Sonne oder Mond, Außenrand in verschiedenfarbig kolorierte Segmente für die 24 Stunden unterteilt; recto die Tierkreiszeichen in doppelter, außen ockerfarbener, mit Planetennamen und -zeichen beschrifteter, innen rötlichbrauner Rahmung; freistehend, nur der Löwe auf farbigem Grund, in der Reihenfolge, wie sie den Planeten der vorangehenden Gegenseite als Häuser zuzuordnen sind.

Ikonographisch sehr genau den Zeichnungen der Handschrift des Getty Museum (Nr. 11.4.29.) entsprechend, jedoch ohne die umgebenden Sterne; variiert sind nur Jungfrau (6^r; mit Blumen in beiden Händen) und Wassermann (9^r; aus einem Schaff an langem Stiel Wasser ausschüttend).

Einfache, aber sorgfältig ausgeführte Zeichnungen mit sauberer Kolorierung.

Farben: Blau, Rot, Rotbraun, Ocker, Gelb, Grün, Grau, Schwarz.

Zur Illustration von Text 2 siehe Nr. 74: Legendare.

Literatur: BUHL/KURRAS (1969) S. 27f. – LEHMANN-HAUPT (1929) S. 172f.; HANS-GEORG RICHERT: Wege und Formen der Passionalüberlieferung. Tübingen 1978, S. 137–140.

Abb. 225: 6^r.

11.4.43. Tübingen, Universitätsbibliothek, Md 2

Mitte 15. Jahrhundert. Württemberg (Raum Ulm/Urach; Einband aus der Werkstatt des Kartäuserklosters Güterstein).

Besitzvermerk im Vorderdeckel: *M. Joh. Jac. Schmid, Diac. Tuttlin. MDCCVI* (1671–1743, Stadtpfarrer in Ebingen); 11^r Jahreszahl mit Monogramm 1698 *SMH CDHS* (CD in Ligatur, H mit Kreuz); 266^r Jahreszahl 1694 und *Johannes* sowie Jahreszahl 1698 mit Monogramm *SH*.

Inhalt:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. 1 ^r –6 ^v | Kalender |
| 2. 7 ^r –10 ^v | Astrologische Tafeln und Tabellen
Bestimmung des Laßtagbuchstaben, Mondbewegung für 1404–1479, Sonnenlauf im Tierkreis, Beherrschung der Körperteile durch Tierkreiszeichen und Planeten, Neumonde für 1452–1455 |
| 3. 12 ^v –13 ^r | Tierkreiszeichenmann mit tabellarischer Zuordnung der Tierkreiszeichen zu den Körperteilen
Abdruck: KARL SUDHOFF: Beiträge zur Geschichte der Chirurgie im Mittelalter. Leipzig 1914 (Studien zur Geschichte der Medizin 10), S. 216f. |
| 4. 13 ^r –14 ^r | Von den zwölf Winden
Inc.: <i>VOn den vorgeschrieben zwolff wynden leret vns hie das Cappittel etc. Der ersten wynde sint vier der eyne heisset Oster ...</i> |
| 5. 14 ^{va} –22 ^{rb} | Konrad von Eichstätt, ›Regel der Gesundheit‹, deutsch |
| 6. 22 ^v –25 ^{rb} | Kalenderberechnungen
2 astrologische Tafeln; Von der Vierteilung des Sonnenzyklus, Inc.: <i>Hie findet man wie die zit gedeilt ist vß zwolffen In vier ... Nach den vorgeschrieben sachen ist nu zu wissen das man etwas sage von den zwolff zeichen ...</i> ; Von unterschiedlicher Kalenderrechnung; Inc.: <i>Nu mercke von der schribonge an den briefen des datums ... Zu dem ersten so schriben die heiden yre briue nach Noes ziten ...</i> ; Von der Beherrschung der Wochentage durch die Planeten, Inc.: <i>Saturnus. An dem Samstage vff Saturnus stunden so hat er an dem ersten scharff vnd hart zit ...</i> |

7. 25^{rb}–29^{va}

Bauernpraktiken

Christtagsprognosen, Inc.: *So richset die sonne vnd leit das golt vnder den 4 hiemele. SO der wyhenacht tag gefellet an dem sonntag So ist der wyntter gut ...*; Sibyllen Weissagung (aus den Januarkalenden), Inc.: *Hie nach folgent die prophecien vnd byzeichen die vns Sibilla hat gewissaget ... SO der kalendas Januarij fellet uff den buchstaben der das Jare den sonntag kündiget ...*; Neujahtsprognosen, Inc.: *Von dem Jngenden Jare nach der planeten namen ... So das Jngende Jare komet an eynem sonntag ...*; Wetterregeln, Inc.: *Eyn Regel von dem jare wie das wetter sin solle. WAnne so die Sonne geht In Ariete eynen dag vor ...*; Jahresprognosen aus dem Wochentag des ersten Donners (Brontologie), Inc.: *Eyn regel von dem donner ... SO es donnert vff dem Sondag das betudet das die phaffen vnd hoge lude sterben ...*; Monatsprognosen, Inc.: *Ein Regel wie sich eyn iglicher manet des Jars von weder an legen wirt. WAnne [luna] get in [aries] den selben tag ...*

8. 29^v–33^{va}

Kalenderberechnungen

Von römischer und christlicher Kalenderzählung, Inc.: *Dye Romer haben gesetzt Jn eym Jare zwolff marcket ... Von dem kalender. Es ist zu wissen das wir nach Christlicher ordenonge began vnser jarzit ...*; Vom Lauf der Sonne durch den Tierkreis, Inc.: *Wiltu wissen Jn wellichem zeichen die Sonne sy. Wyltu wissen Jn was zeichen die sonne sy vnd wie vil staffeln vnd mynuten ...*

9. 34^{va}–41^{rb}

Vom Mikrokomos

Inc.: *Hye nach sol man mercken wie gedeilt sollen werden durch eynen iglichen menschen oder durch alles das Das den lip hat ... Djs wiset vns der philosophus huß Durch die ware geschepfde des menschen wie er Jn vier gestalt sy der 4 elementen ... NV merkent wie die planeten rengnyeren vnder dem gestirne des heuptes ... Hye sol man mercken wie man sol betuden die vier teil des menschen ... NV merkent was ein iglich zeichen Jn dem menschen betude ... DER wieder haat Jnne das heupt ...*

10. 42^v

Tierkreiszeichenfrau (ohne Text)

11. 43^r

Zodiakus (ohne Text)

12. 43^{vb}–50^r

Kalenderberechnungen

Lauf des Mondes durch den Tierkreis, Inc.: *Von den zwolff zeichen des Monen. SO ir aber wollent wissen Jn wellichem zeichen der mone sy vnd wie manig Staffeln zeichen vnd minuten er durchlauffen habe ...* (Textanfang ist Bl. 33^{vb} wiederholt!); Tages- und Nachtlängen, Inc.: *SO ir aber wollent wissen wie lange der dag sy ...*; Neumond, Inc.: *Wanne wir eyn Nuwes liecht haben am hiemel. SOLLent ir wissen wanne der mon nuwe sy So merckent von ersten was da sy die gulden zale des Jars ...*; Mondscheindauer, Inc.: *Wie lange der mone luchtet Jn eyner iglicher nacht. Wyltu wissen wie lange der mone luchtet ...*; Beherrschung der Tage und Stunden durch die

Planeten, Inc.: *Nu fahet an von den planeten ... SO ir aber wollent wissen wellicher tag eyns iglichen planeten ist ...*; Wochenzahl zwischen Weihnachten und Fastnacht, Inc.: *Von den wochen vnd wie viel der was ... SO ir wollent wissen wie lange es twuschen wibenachten vnd der alten vastnacht sy ...*; Berechnung der beweglichen Feste, Inc.: *Dise tafel wiset dich zu finden wellichs tages des mondes der Sondag Septuagesima ...*

13. 51^{ra}–144^{ra}

Von den zwölf Zodiakalhäusern und vom Einfluß der Tierkreiszeichen auf die Menschen (Kompilation)

Inc.: (1) *Das erste zeichen ... DAs erste huß ist genant am hiemel der wieder vnd hat by Jm sten die zwo figuren vnd dry heren ...* (2) *Nu wil ich etwas schriben von Nature vnd eigentschafft der zwolff zeichen ... DER wieder ist eyn zeichen von Orient heiß vnd drucken ...* (3) *Dis zeichen Aries ist menlicher nature ... ARies das zeichen ist heiß vnd drucken vnd mars huß ...* (4) *Wan der mon ist Jm wieder DO ist gut anheben zu wandeln uber lant vnd nit vff wasser ...* (5) *Wer In dem mertz geborn wirt DEs nature ist das er gewonlich still vnd hat eyn lieplich gestalt ... Wan eyn knabe wirt geborn In dem monet ... Von der geburt eins megtlins. Wyr ein maget geborn In dem vorgeschriben zeichen ...* (6) *DER mertz hat 31 tage der Mone 30 der tag hat 12 stunden ...* (7) *Hie nach folget die geburte eyns iglichen menschen ... WER geboren wirt So der wieder Jn oriente vff stiget des lip wirt meßlich ...* (8) *Dis buch heist Archandrini vnd hebet an ... Hye fahet an das buch Archandrini von der menschen geburt vnd vom ersten dem wieder das zeichen hebet sich an Jm myttel des Mertzen ... Alobora ist der buch des widders vnd sint zwen sterne wer dan geboren wirt der verlibet Jn dem ersten teile des widders ...* (9) *Dis saget der frauwen nature die geborn werdent Jn dem vorgeschriben monet ... ALabora ist das heubt vnd buche des widders vnd sint zwen sterne Die dochter die vnder yme geborn wirt die wirt Spitz ...* (10) *Der wieder ist yn allem franckerich von synen zwolff zeichen etc. WER geboren ist Jn dem wieder der hat vil hares eyn lang angesichte ...* (11) *Hie nach folget die krafft vnd nature der figuren die da stent Jn dem zodiaco vnd vff gent mit den 12 zeichen ... Dyse figure genant Aquisicio die mag man nennen zu dutsche das Jngende gelt ... Dy figure die da heisset puella mag man nennen die maget ...*

14. 146^r–147^v

Von den vier Complexionen

Inc.: *Von den vier Complexion der Menschen. COlericus der ist gridich vil anfangen ...*

15. 148^{ra}–169^r

Geomantie (Anfang fehlt)

16. 169^v–250^r

Geomantie
tabellarisch

17. 253^{ra}–265^v

Vom Lauf der fünf Planeten (ohne Sonne und Mond)
tabellarisch mit Einleitung

18. 266^{va}–272^r Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Inc.: *SAturnus ist der oberste planete vnd leufft durch die 12 zeichen In 30 Jaren ... Syn kynder sint brüne vnd hant eynen dynnen bart ...*
Edition: STEGEMANN (1944) S. 35–59.
19. 272^{va}–227^{rb} Vier Wahrsagetexte
20. 277^{va}–311^{vb} Geomantie (unvollständig)
21. 312^{ra}–319^{rb}.
324^{ra}–325^{vb} Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)
Inc.: *DEr grosse bere ist geheissen der Ober bere vnd get mit der mechtig vnd ist uß gereckt ... DAs kindt das dar vnder geboren wirt das ist mechtig ...*
22. 319^{va}–320^{rb} Die sieben Planeten
Bilder mit kurzer Erläuterung; Inc.: *DAr vor hant ir gesehen 36 bilder die nennet man stett Sternen vnd sint das hochste ...*
23. 320^v Zuordnung der Planeten zu den Artes liberales, den Wochentagen und den Metallen
Bild mit kurzer Erläuterung; Inc.: *Dise reden sint not umb der alten figuren willen zuuerstan die ich uß dem alten buche Sant helena genomen han ...*
24. 321^{ra}–321^{vb} Die sieben Planeten auf ihren Häusern
Bilder mit kurzer Erläuterung; Inc.: *Dje 7 liechter am hiemel Sonne mone Mars mercurius Jupiter venus vnd Saturnus. der ist der elter vnd der ferrer ...*
25. 322^{ra}–323^v Der Kosmos
Bilder mit kurzer Erläuterung; Inc.: *Dyse gegenwurtige figure bezeichnet die geschephe gottes ...*

I. Papier, 325 gezählte Blätter (vor 1 fehlt eine Lage, vor 148 fehlt mindestens 1 Blatt, vor 270 fehlt 1 Blatt, nach 311 fehlen 3 Blätter, Schluß fragmentarisch), 285 × 214 mm, Bastarda, ein Schreiber, zweiseitig, meist 30–32 Zeilen, farbige Initialen, z. T. mit andersfarbigen Füllungen, rote Überschriften, gelegentlich Caputzeichen, Strichel.

Mundart: niederalemannisch mit rheinfränkischen Einflüssen.

II. Mehr als 165 kolorierte Federzeichnungen, zwölf zu Text 1 (1^r, 1^v, 2^r, 2^v, 3^r, 3^v, 4^r, 4^v, 5^r, 5^v, 6^r, 6^v), eine zu Text 2 (7^r; ferner kolorierte Sonnen- und Mondscheiben 7^v, 8^{ra}, 9^r, 9^v, Schemazeichnungen zur Ekliptik 10^r, 10^v), eine zu Text 3 (12^v), eine zu Text 4 (13^v), eine zu Text 5 (22^{rb}), eine zu Text 6 (23^r), eine zu Text 8 (29^v; ferner Wappen als Randzeichnung 30^v, Diagramme 31^{vb}, 32^{rb}, Sonnenscheiben 32^{va}, 33^{vb}), 27 zu Text 9 (34^{vb}, 35^r, 36^{va}, 37^{va} [2], 37^{vb} [2], 38^{ra} [2], 38^{rb} [2], 38^{va} [2], 38^{vb}, 39^{rb}, 39^{va} [2], 39^{vb} [2], 40^{ra}, 40^{rb} [2], 40^{va}, 40^{vb} [2], 41^{ra}, 41^{rb}; ferner Sonnen- und Mondscheibe 41^{ra}, 41^{rb}), eine zu Text 10 (42^v), eine zu Text 11

(43^r), eine zu Text 12 (49^v; ferner kolorierte Sonnen- und Mondscheiben im Text 43^v–46^r, Tafeln 45^v, 47^{ra}, 47^v, 48^r, 49^{vb}, 50^r, ein Kreisdiagramm 49^r), zwölf halbseitige und zahlreiche in den Text eingestreute Illustrationen zu Text 13 (51^r, 52^{rb}, 53^{vb}, 54^{ra} 54^{vb}; 61^r, 61^{rb} [2], 62^{ra}, 63^{vb}, 64^{ra}, 64^{rb}, 64^{va}, 64^{vb}, 66^{vb}, 67^{vb}, 69^{vb}; 70^r, 75^{ra}, 77^{rb}; 78^r, 79^{ra}, 79^{vb}, 81^{ra}, 83^{ra}; 85^r, 85^{vb}, 87^{rb}, 88^{ra}, 91^{vb}; 92^r, 92^{vb}, 94^{vb}, 97^{rb}; 100^r, 102^{va}, 103^{rb}, 106^{ra}, 108^{rb}; 109^r, 109^{vb}, 110^{ra}, 111^{va}, 114^{vb}, 115^{vb}; 116^r, 116^{vb}, 117^{ra}, 118^{rb}, 118^{va}, 119^{ra}, 119^{rb}; 123^r, 123^{rb}, 123^{vb}, 124^{ra}, 125^{va}, 126^{rb}, 126^{va}; 130^r, 132^{ra}; 137^r, 140^{ra}; ferner vielfach mantische Zeichen, Zodiakal- und Planetensymbole sowie Mondsicheln und Sonnenscheiben in den Text eingefügt), vier zu Text 14 (145^{ra}, 145^{va}, 146^{rb}, 146^{vb}), sechs (von ursprünglich sieben) zu Text 18 (267^r, 268^r, 269^r, 270^r, 271^r, 272^r), eine zu Text 19 (273^v), eine zu Text 20 (286^{vb}), 35 (von ursprünglich 37) zu Text 21 (312^{ra}, 312^{va}, 312^{vb}, 313^{ra}, 313^{rb}, 313^{va}, 313^{vb}, 314^{ra}, 314^{rb}, 314^{va}, 314^{vb}, 315^{ra}, 315^{rb}, 315^{va}, 315^{vb}, 316^{ra}, 316^{rb}, 316^{va}, 316^{vb}, 317^{ra}, 317^{rb}, 317^{va}, 317^{vb}, 318^{ra}, 318^{rb}, 318^{va}, 318^{vb}, 319^{ra}, 319^r, 324^{ra}, 324^{rb}, 324^{va}, 324^{vb}, 325^{rb}, 325^{va}), sieben zu Text 22 (319^v [3], 320^r [4]), eine zu Text 23 (320^v), sieben zu Text 24 (321^r [4], 321^v [3]), vier zu Text 25 (322^{rb}, 322^v, 323^r, 323^v).

Format und Anordnung: meist ¼seitige ungerahmte, aber auch halb- und ganzseitige Illustrationen verschiedener Formate; in Text 9 die Tierkreiszeichen (39^{va}–41^{ra}) dem zugehörigen Text nachgestellt oder in der Nebenspalte gegenübergestellt; in Text 13 (51^{ra}–144^{ra}) jedes der zwölf Kapitel auf einer Rectoseite mit einer halbseitigen, ungerahmten Zeichnung (ca. 180–200 × 240 mm) beginnend, die übrigen Zeichnungen ungerahmt, in unterschiedlichen Formaten, meist spaltenbreit, auch kleiner und in den Text eingerückt oder zwischen den Zeilen; in Text 18 (266^{va}–272^r) ganzseitige, einfach gerahmte Zeichnungen (340–345 × 240 mm), jeweils recto dem zugehörigen Text der Versoseite zugeordnet; zu Text 21 (312^{ra}–319^{rb}) ungerahmte ca. ¼seitige Zeichnungen, das Ensemble aus Bild, Text und mantischer Figur nimmt in der Regel eine ganze Spalte ein.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Die Handschrift ist eine planvolle Text-Bild-Kompilation, sicher als Auftragsarbeit in einer Werkstatt ausgeführt. Als Verfasser oder Initiator der Kompilation erwägt HAUBER (S. 9) den 321^{vb} im Text und 75^{ra} in der Bildbeischrift genannten Meister Joseph. Die Bildauswahl bezeugt souveränen Umgang mit den geläufigen Traditionen, die hier individuell erweitert werden.

Text 2 7^r Trinitätsdarstellung in drei kleinen, horizontal aneinandergereihten Rundbildern, vor Strahlennimben auf farbigem Grund Gottvater mit Buch und Kugel, Christus als nackter Knabe, die Rechte im Maiestasgestus erhoben, in der Linken eine Kugel, Heiliger Geist als Taube. – Text 3: 12^v ganzseitig in

rechteckiger, oben in einen Bogen übergehender Rahmung Tierkreiszeichenmann auf einer Kugel stehend, auf der sich in breiten, unterschiedlich kolorierten Kreisbahnen mit Texturainschriften die Sphären der vier Elemente aufbauen: hinter den Beinen *Erde*, hinter dem Unterleib *Wasser*, hinter dem Oberkörper *Lüfft*, hinter dem Kopf *Furwer*. – Zu Text 4 13^v ganzseitiges Rundbild der zwölf Winde: im inneren Kreis die Köpfe der personifizierten Winde, die in auf den Kreismittelpunkt ausgerichtete Blasebälge blasen, die vier Hauptwinde mit Kronen, die übrigen mit Hüten; im äußeren Kreisring Beischriften; Rahmung durch doppelte, farbig ausgefüllte Federlinie; an den vier Blatträndern Fahnen mit Wappenbildern. – Text 6 in nahezu ganzseitigem Rundbild 23^r die Lebensalter: innere Kreisfläche geviertelt, in den Vierteln den Jahreszeiten zugeordnete Personifizierungen der Lebensalter; Frühling als nackter Knabe auf Steckenpferd, Sommer als junge Frau mit Kopftuch beim Heurechen, Herbst als Mann beim Weinlesen, Winter als alte Frau in einem Kahn; im äußeren Kreisring die lateinischen Namen der zwölf Monate, außerhalb des Kreises auf Schriftbändern die deutschen Namen der Jahreszeiten, Rahmung durch doppelte, farbig ausgefüllte Federlinie. – Text 8: 29^v nahezu ganzseitiges, ungerahmtes Bild eines Römischen Marktes: unter weit geöffnetem Zeltdach, überragt von römischer Fahne mit Signum *SPQR* (wiederholt in der Wappenzeichnung 32^{va}) und zwei Besen, zwei überdachte Markttische, an denen Männer und Frauen Waren anbieten, in der Mitte dazwischen auf einem Kasten stehender Markttrommler, im Vordergrund hocken zwei alte Leute und bieten aus Säcken und Körben Obst und Geflügel an.

Text 9: 34^{vb} spaltenhohe, ungerahmte Darstellung eines Gelehrten mit zwei dicken Büchern auf der obersten Stufe einer neunstufigen Treppe, dazu Schriftband *wellicher meister die Kunste hat von oben herabe dem 9 grat*; 35^r Mikrokosmos in Gestalt einer männlichen Figur, die wie der Tierkreiszeichenmann 12^v vor den (hier nicht kolorierten) Elementarsphären steht; in die Kreisbahnen sind die Namen und Zeichen der 16 geomantischen Figuren eingeschrieben, die 16 Zeichen zusätzlich auf den Körperteilen des Mannes; nach oben werden die Sphären durch einen Sternbogen (für den Fixsternhimmel) beschlossen; 36^{va} Gelehrter am Sitzpult in einem Buch lesend, in der Rechten Quadrant, links oben Stern hinter Wolkenband; 37^{va}[1] unter einem Stern Brustbild eines bärtigen alten Mannes mit spitzer Mütze und erhobenem Zeigefinger, dazu Schriftband *Noe*; 37^{va}[2]–38^{va} Planeten (als Sterne) bzw. Sonnen- und Mondscheibe mit den ihnen zugehörigen Teilen des menschlichen Kopfes (Mund, Augen, Ohren, Nasenflügel); 38^{vb} Mikrokosmos ähnlich 35^r, jedoch als »scholia figurata« ohne Beschriftung der Sphären und Körperteile; 39^{rb} sitzender Tierkreiszeichenmann im Dreiviertelprofil als »scholia figurata«, auf dem Kopf der Widder, unter den

Füßen die Fische, sonst ohne Tierkreiszeichen; 39^{va}–41^{ra} Tierkreiszeichen (ohne Widder), Zwillinge (39^{va}) als Hüftbild eines in zwei Fensterbögen stehenden jungen Paares, der männliche Zwilling mit Laute, Jungfrau (40^{ra}) sitzend, in jeder Hand ein Ährenbündel, Schütze (40^{vb}) als satyrartiger Wildmann, Wassermann (40^{vb}) nur mit Unterhose und Kappe bekleidet im Wasser stehend, mit Schulterjoch, an dem zwei Eimer hängen.

Zu Text 10 42^v ganzseitige, ungerahmte Darstellung einer Tierkreiszeichenfrau in Rückansicht, unbekleidet auf gewölbtem Bodenstück stehend und mit ausgestreckten Händen ein Tuch vor den Unterleib haltend, auf den Körperteilen die zugehörigen Zodiakalzeichen, oben neben dem Kopf Sonne und Mond mit Texturabeischriften *dye mōn lofet xii mal vm dy sunne; der sven schin ist in allen ceichen ein jar lang.* – Zu Text 11 43^r ganzseitiges Rundbild des Zodiakus: auf der äußeren, in zwölf farbig eingefasste Segmente geteilten Kreisbahn die Tierkreiszeichen, angefangen beim Widder (oben Mitte), in gegen den Uhrzeigersinn gerichteter Reihenfolge; vor der inneren, farbig ausgefüllten Kreisfläche mit der Inschrift *tera* stehen Sol und Luna, Sol mit Strahlenkrone, in den Händen Buch, Kugel und Fahne, Luna mit Fackel und Horn; außerhalb des Kreises die Zodiakalzeichen, in den vier Blattecken aus Wasserflächen auftauchend die geflügelten, blasenden Köpfe der vier Winde mit Texturabeischriften. Zu Text 12 49^v halbseitig und ungerahmt die Darstellung der sechs beweglichen Feste durch Kombination von Bildzeichen: Ordensfrau als Lautenspielerin für Septuagesima(?), Schale(?) für Fastnacht(?), Altar mit Abendmahlspeisen für Ostern, Kirchenfahne mit Kreuz für die Kreuztage, Taube mit Feuerzungen für Pfingsten, Reliquienhaus mit Tragebalken für Fronleichnam.

Text 13: Zodiakalhäuser mit drei Spitzgiebeln, in den Giebelfenstern die drei Dekangötter, auf den Dächern darüber Fahnen mit Planetenzeichen, darunter Einblick durch drei offene Torbögen auf das Tierkreiszeichen im Hausinnern, rechts und links außen geomantische Zeichen mit Schriftbändern; den Zodiakalhäusern folgen jeweils Tierkreiszeichenbilder, Monatsbilder, Darstellungen oder Attribute der prognostizierten Eigenschaften u. ä., dazu vielfach mantische Figuren, Zodiakal- und Planetenzeichen sowie Mondsicheln, Sonnenscheiben und Sterne, gelegentlich auch Freiräume für nicht ausgeführte Zeichnungen. Widder: 51^r Zodiakalhaus, 52^{rb} Zodiakus als Wolkenkranz mit eingeschriebenen Zodiakalzeichen, im Innern Mondscheibe, 53^{vb} Widder mit Sonne auf Wolkenband, 54^{ra} Monatsbild März: Bauer mit Handpflug, 54^{vb} Wiege mit Kind (Draufsicht); Stier: 61^r Zodiakalhaus, 61^{rb} Truhe, Kassette, 62^{ra} drei Gefäße, 63^{vb} Venus mit Federhut, in der Rechten die Waage haltend, auf Flügeln stehend, Schriftband *Venus erhebet sich Jn disem zeichen sicherlich*, 64^{ra} Monatsbild April: Weinbauer mit Pelzmesser und Hacke, neben ihm ein Krug, Beischrift *Zu disen*

ziten Sol man die reben snyden, 64^{rb} Horn, 64^{va} Brustbild eines Mönchs mit Kapuze im Profil, daneben zwei vergitterte Fenster, 64^{vb} Stierkopf, 66^{vb} Knecht mit Federhut und Schlüsselbund in den Händen, Schriftbänder *Diderich hus Knecht* und *Ich was gedingt vmb grossen lon darvmb muß ich sorgen vnd fruw off stan*, 67^{vb} Stierkopf, 69^{vb} Magd mit Kopftuch, Treppenstufen hochsteigend, auf dem Kopf einen Wasserbottich tragend, Schriftband *Kan ich myme herren gedienen wol vast wol er myr des lonen sol Ich muß buchen vnd weschen vnd schuren können vnd fleschen*; Zwillinge: 70^r Zodiakalhaus, innen die Zwillinge als nacktes junges Paar, sich gegenüberstehend, mit Pedum und Laute, 75^{ra} Gelehrter mit Astrolabium und geöffnetem Buch in den Händen, Schriftband *meister Joseph*, 77^{rb} Samson, dem aufrecht stehenden Löwen das Maul aufreißend, Schriftband *Samson der starcke*; Krebs: 78^r Zodiakalhaus, 79^{ra} Krebs, 79^{vb} Rute, 81^{ra} Krebs, 83^{ra} Krebs; Löwe: 85^r Zodiakalhaus, 85^{vb} Löwe, 87^{rb} halb am Boden liegendes Mädchen, Schriftband *Zu kune vor allen macht hoch fallen*, 88^{ra} alter Mann mit verbundenem Bein auf Krücken, Schriftband *Podegra etc*, 91^{vb} Löwe; Jungfrau: 92^r Zodiakalhaus, innen die Jungfrau am Boden sitzend, in den ausgestreckten Händen Ährenbündel, aus denen Körner fallen, 92^{vb} Bett, 94^{vb} Arm mit Rute aus Wolkenkranz, darunter ein geschlossenes Buch, 97^{rb} Handweiser, darunter Monogramm JS; Waage: 100^r Zodiakalhaus, innen unter der Waage ein Korb mit Früchten, 102^{va} Frau mit Rückenkiepe voller Trauben, neben ihr am Boden ein mit Trauben gefüllter Bottich, 103^{rb} Kopf eines Gehängten, 106^{ra} Waage, 108^{rb} Waage, an einer Querstange aufgehängt, darunter Früchte; Skorpion: 109^r Zodiakalhaus, 109^{vb} Altar mit zwei Leuchtern, 110^{ra} Schildkröte, 111^{va} Skorpion, 114^{vb} Krieger mit Schild und Schwert, Schriftband *Eyn stifter der vneyngikeit Zu aller boßheit ist er bereit*, 115^{vb} gekrönter König mit erhobenem Schwert, aus einer Schar im Wasser versinkender Krieger herausragend, Schriftband *Konig pharaon mit den sinen ertrang vmb das er die Juden weder recht betwang*; Schütze: 116^r Zodiakalhaus, innen Schütze als satyrartiger Wildmann, 116^{vb} Mönch mit Quadrant in der Linken, mit der Rechten auf ein auf einem Bücherhalter liegendes geöffnetes Buch deutend, Schriftband *Doctor diethericus de gottingen*, 117^{ra} Bote mit Lanze und gesiegeltem Brief, 118^{rb} Pfeil, 118^{va} Eicheln fressendes Schwein, 119^{ra} Laßmesser mit Schale, 119^{rb} Pfeil und Bogen; Steinbock: 123^r Zodiakalhaus, 123^{rb} Disteln fressender Esel, 123^{vb} barfüßiger Bauer mit Hacke, 124^{ra} Frau in Trauerhaltung neben Korb kauend, 125^{va} Wasserbottich, 126^{rb} Schale und dreifüßiger Kugelbecher, 126^{va} zwei Zähne; Wassermann: 130^r Zodiakalhaus, innen am Boden sitzender Wassermann, nur mit Schurz und Kappe bekleidet, in jeder Hand ein Eimer, aus dem linken, am Boden umgekippten fließt Wasser, 132^{ra} Spindel; Fische: 137^r Zodiakalhaus, 140^{ra} Stiefel und Handschuh. – Text 14: spaltenbreit und ungerahmt die Personi-

fizierungen der Complexionen mit Beischriften und Schriftbändern; 145^{ra} Colericus: Mann in kurzem Wams mit Dolch, die Hände argumentierend ausgestreckt, neben ihm vom Boden hochlodernde Flammen, Schriftband *In Zorn ergetzen ich mich Colericus*; 145^{va} Sanguineus: junger Mann in kurzem Wams auf Wolkenband stehend, einen Reif in der Hand, Schriftband *In freuden leben ich*; 146^{rb} Flegmaticus: dickleibiger Kleriker mit Stab in der Rechten, am Boden umgefallene Flasche, Schriftband *Stoltz vnd hoffartig byn ich*; 146^{vb} Melancholicus: knochiger Mann in knielangem Kleid über eine Geldtruhe gebeugt, mit der Linken deren Deckel hoch haltend, die Rechte auf eine Schaufel gestützt, Schriftband *nyemant getruwen ich*.

Text 18: Planeten und Planetenkinder; oben in der Mitte stets Rundbild mit Planetengott und Stern, um das Rundbild herum und meist von ihm überschritten die dem Planeten als Häuser zuzuordnenden Tierkreiszeichen, dazu weitere Sternbilder; in den unteren $\frac{2}{3}$ der Bildfläche, die durch eine Horizontlinie in zwei unterschiedlich kolorierte Ebenen geteilt ist, die Planetenkinder. 267^r Saturn: im Rundbild als barfüßiger Bauer in knielangem Hemd, mit dem Fuß eine Schaufel in den Boden stoßend, um ihn herum Sichel, Hacke und Zange(?); rechts und links Steinbock und Wassermann (in der linken Hand Würfel haltend), ferner gekrönter König mit Zepter hinter einer Kastentruhe, in der Linken ein Kelch, mit der Rechten Geld zählend (nach HAUBER, S. 94, mißverstanden aus Jocular?), dazu leeres Schriftband, Fische, Christus, auf einem Stern stehend, einen Kelch unter seine Seitenwunde haltend (nach HAUBER, S. 94, mißverstanden aus Cepheus?); darunter die Saturnkinder: Bäcker, der auf langem Schieber Brot in den Backofen schiebt, daneben eine Frau, die mit den Händen Brote formt, zweiter Bäcker, der im Backtrog Teig mischt; pflügender Bauer hinter einem Pferdegespann, das von einem zweiten Mann angetrieben wird, Frau mit spitzkegelförmiger Kopfbedeckung auf dem Pranger, Hinkender auf Krücken, zwei Gefangene, deren Beine im Holzblock eingespannt sind, mehrere Gehängte am Dreiecksgalgen, Steinklopfer, vorn zwei Schweine. 268^r Jupiter: im Rundbild als König mit tiaraartiger Krone, Zepter und Kugel auf heraldischem Adler sitzend; links vom Rundrahmen fast verdeckt Fische und Schütze, ferner rechts und links Centaurus (als Wildmann wie Schütze), Equus secundus, Delphin, Skorpion und Hexe mit Salbtopf, auf Besenstiel reitend (für Daemon meridianus!); darunter die Jupiterkinder: auf einer Bank zwei Männer mit Tüchern oder Fellen auf dem Schoß, ein Fellscherer oder Gerber(?), daneben Eule auf geschlossenem Holzbotich, zwei Gelehrte an langem Pult mit Bücherhaltern, Richter auf Stuhl mit hoher Rückenlehne, hinter der sich ein Mann versteckt, ein zweiter steht mit einem Strick in der erhobenen Hand vor dem Richter, Jagdgesellschaft, bestehend aus Herr mit Falke und Diener zu Pferde,

vor ihnen ein zielender Bogenschütze, hinter ihnen ein Mann, der im Sitzen eine Armbrust spannt. 269^r Mars: im Rundbild in voller Rüstung stehend, mit Dreiecksfahne und Hellebarde; rechts und links Skorpion und Widder, ferner Waage, Astronothus, Perseus, Vexillum (mit Signum *SPQR*), Jungfrau (mit Ährenbündeln); darunter die Marskinder: drei Schlächter, die ein Rind mit der Axt töten und ein aufgehängtes Schwein zerteilen, Krieger, der mit einer Fackel ein Haus anzündet, bewaffnete Krieger zu Pferd und zu Fuß, die über einen am Boden liegenden Bauern herfallen, einen gefesselten Bauern, den eine Frau zurückzuhalten versucht, abführen und Vieh forttreiben. 270^r Venus: im Rundbild nackt auf einem Kissen sitzend, mit Spiegel und Fackel; rechts und links Stier und Waage, dazu Krebs, Hase, Sichel (für Tarabellum?), Schlange, Drache und Vultur cadens; darunter die Venuskinder: spinnende alte neben stickender junger Frau, zwei Schneider vor einer Querstange, über der Tücher hängen, arbeitend, daneben Paar beim Liebesakt (?), darunter Festzug, flankiert von zwei Musikanten, der linke mit württembergischer Fahne an der Trompete, Tanzaffe mit Kette, Paar im Badezuber. 271^r Merkur: im Rundbild als Arzt mit Harnglas, Astrolabium und geöffnetem Buch, auf einer Schlange sitzend; rechts und links Jungfrau (mit Ährenbündeln) und Zwillinge (nacktes Paar mit Heiligenscheinen, nebeneinander sitzend, die inneren Arme aneinandergebunden, in den Händen gemeinsam einen Dreizack haltend), ferner Pilger mit Umhängetasche und geöffnetem Buch (für Boetes), Perseus, Triangel, Serpentarius, Cassiopeia, Herkules (als Wildmann, mit dem Löwen unter dem Arm); darunter die Merkurkinder: Bildhauer, Uhrmacher, Barbier hinter einem sitzenden, eine Schüssel auf dem Schoß haltenden Mann, Frau mit Spinnrocken, einem Kind Schreibunterricht erteilend, Schneider am Zuschneidetisch, Schreiber, Tafelmaler, Goldschmied, links unten gedeckte Tafel mit einem sitzend speisenden und einen aufwartenden Mann, davor zwei Orgeln (ohne Handwerker). 272^r Luna: im Rundbild nackt an ein Wagenrad gelehnt stehend, in den Händen Horn und Fackel; links Krebs, ferner rechts und links Stier, Widder, Krone, Bär und Hund; darunter die Mondkinder: Prediger auf der Kanzel (mit leerem Schriftband), darunter versammeltes Volk, Bote mit Stab, auf der Brust württembergisches Wappen, in der Rechten Brief (?), Bauleute beim Kirchenbau, Werber (oder Spieler?) an rundem Tisch, zu dem zwei lanzenbewehrte Männer einen dritten führen, Wassermühle, auf die ein Bauer mit beladenem Esel zusteuert, Flußlauf mit Mann im Ruderboot und Fischer, der mit zwei langen Stangen im Wasser steht, Vogelfänger mit ausgebreiteten Netzen.

Text 21: Sternbilder mit geomantischen Figuren; 312^{ra} Großer und Kleiner Bär mit Drache, 312^{va} Drache, 312^{vb} Orion (fälschlich hier eingefügt): in voller Rüstung mit Kreuz auf der Brust, Schwert und großes Stechschild haltend, 313^{ra}

Herkules: Wildmann, der Löwe unter dem Arm, um das Schwert in der Rechten windet sich die Schlange, 313^{rb} Krone, 313^{va} Serpentarius: auf Skorpion stehend, Schlange um den Leib und einen Oberschenkel geschlungen, 313^{vb} Boetes: mit Fellmütze und Handschuhen, Krummschwert und Keule, 314^{ra} Agitator: in zweiachsigen Leiterwagen mit zwei Pferden, in der Rechten Peitsche, in der Linken die Zügel des vorderen Pferdes, 314^{rb} Cepheus: in kurzem Wams mit fast bodenlangen Ärmeln, Federhut, 314^{va} Cassiopeia: in langem Mantel mit Krone, auf hölzerner Thronbank sitzend, die erhobenen Hände an die Pfosten der Rückenlehne gebunden, 314^{vb} Pegasus: nur der Vorderleib des geflügelten Pferdes, 315^{ra} Andromeda: weiblich, in langem Kleid zwischen zwei Baumpfosten, an die die Hände gebunden sind, 315^{rb} Perseus: in voller Rüstung mit erhobenem Schwert, Schild in der Linken, mit der er auch das abgeschlagene Haupt hält, 315^{va} Triangel, 315^{vb} Pleiaden: Gruppe von sieben Frauen, alle mit Kopftuch und Stab, 316^{ra} Lyra als Orgel, 316^{rb} Schwan, 316^{va} Vultur volans, 316^{vb} Vultur cadens mit Pfeil, 324^{ra} Walfisch mit Eridanus: dieser nackt hinter dem Fisch aus dem Wasser tauchend, er hebt ein Bein über den Rücken des Fisches, 324^{rb} Juculator: Trommler, links zwei Weinfässer, 324^{va} Delphin: Meerungeheuer mit Igelrücken, 324^{vb} Orion: mit Schwert und Schild, auf dem Schild Ordenskreuz, (325^{ra} Großer Hund: herausgerissen), 325^{rb} Hase, 325^{va} Schiff Argo: ohne Besatzung, Ruderschiff, am Mastbaum gehißte Kreuzfahne, (325^{vb} Astronothus: herausgerissen), 317^{ra} Daemon meridianus: runder Wolkenkranz, darin rechts und links stehend zwei Frauen in weißen Kopftüchern, die linke mit Rechen und Schaff, die rechte mit Besen und Eimer, 317^{rb} Fische, 317^{va} Puteus: rundes Flammenbecken auf Sockelgeschoß mit Bögen, in den Flammen zwei Teufel, 317^{vb} Centaurus: Bockmensch mit Lanze über der Schulter, daran hängt ein Hase, mit der linken steckt er einen zweiten Hasen in ein Gefäß, 318^{ra} Vexillum, 318^{rb} Schlange: um einen Baumpfosten geschlungen, am Boden links Eimer, rechts Rabe, 318^{va} Kleiner Hund, 318^{vb} Equus secundus: mit Flügeln an Schultern und Füßen, 319^{ra} Tarabellum, 319^r Biber mit umgekehrter Wasserkanne, aus Hals und Gießer strömen Wasserbäche über zwei Leuchter, die auf einem Kastenaltar stehen, an dessen Ecken Trageringe; dazu Spruchbänder *Biber was hast gethan* und *Der Altuetter Arcken Adam Noe Abraham etc.* (nach HAUBER, S. 6, u. U. mißverstanden aus Altar, Kleinem Bär und Urna; nach SAXL/MEIER [1953] eher die »Komposition aus zwei Blättern einer orientalisierenden Hygin-Handschrift« [S. XLVII, Anm. 12]). – Der Zyklus stimmt in Text und Bild aufs engste überein mit der Sternbilderreihe Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 29.14 Aug. 4°, 25°–44° (Nr. 11.4.48.).

Text 22: Die Planetengötter auf Bodenstück stehend, links jeweils ihr Stern, lateinische Beischriften; vier ¼seitige Planetendarstellungen ergeben eine Bild-

seite; 319^v Saturn: in Kapuzenmantel mit Signum *T*, mit Krummschwert, über dem Kopf Lorbeerzweig; Jupiter: mit Stab und zwei Pfeilen, über dem kahlen Kopf Ring; Luna: in langem Umhang, mit Fackel und Horn, hinter dem Nacken Mondsichel; 320^r Mars: mit Federhut, Speer und Schild; Merkur: in langem Gewand mit Umhang, barfüßig, in der Rechten Beutel, in der Linken Kerykeion, am Kopf Flügel; Sol: gekrönter König in kurzem Rock, mit Stulpenstiefeln, Peitsche in der Rechten, Reichsapfel in der Linken; Venus: nackt bis auf langen Umhang, Federhut und Kette, in der Rechten Blume, in der Linken Feder, rechts neben ihr am Boden Amor.

Text 23: nahezu ganzseitige, ungerahmte Darstellung der Planeten mit ihren Artes, Wochentagen und Metallen. Auf spitzem Zinnengiebel, in dessen sieben Zinnen die Namen der Artes eingeschrieben sind, oben in der Mitte über *grammatica* Sol, links daneben über *arsmetrica* (!) Mars, über *loica* Jupiter, über *geomatria* Saturn, rechts über *musica* Venus, über *fisica* Merkur, über *rethorica* Luna (nur Luna mit Deckelhut und Stab ganz anders als in der Planetenreihe zu Text 22); unter dem Giebel stehen sieben Leuchter mit Schriftbändern, auf denen die zuzuordnenden Wochentage eingeschrieben sind; den Hintergrund der Giebelfläche bilden unregelmäßige Kreise und Sterne, die Basis ein grasbewachsenes Bodenstück, darunter sind die Metalle notiert.

Text 24: Die Planetenhäuser als Burganlage mit zwei (für Sol einen) Zinnentürmen, darauf (bis auf Sol gedoppelt) die Planetengötter, darunter vor der Burgmauer die den Planeten als Häuser zugeordneten Tierkreiszeichen, in der Mitte der Mauer Torbogen mit Stern bzw. Sonnen- oder Mondscheibe; wie in Text 22 bilden vier Darstellungen eine Bildseite. 321^r von links oben nach rechts unten Saturn mit Wassermann und Steinbock, Jupiter mit Fischen und Schütze, Mars mit Skorpion und Widder, Sol mit Löwe, 321^v von links oben nach rechts unten Venus mit Stier und Waage, Merkur mit Zwillingen und Jungfrau, Luna mit Waage, die von der Jungfrau gehalten wird, und Krebs.

Text 25: 322^{rb} Kleriker mit nach oben gerichtetem Zeigestock auf der Kanzel, Schriftband *von gemunde In Swaben*; 322^v ganzseitiger Sphärenzirkel: um den Erdmittelpunkt (halbiert in *Ertrich* und *Helle*) herum unterschiedlich kolorierte konzentrische Kreisbahnen für die drei übrigen Elemente, die sieben Planeten, den Fixstern- und den Kristallhimmel, darüber im Kreisbogen in einfacher Strichzeichnung Trinität und Muttergottes; 323^r und 323^v ganzseitige Rundbilder der Sternenhimmel beider Hemisphären: Rahmung durch doppelte, farbig ausgefüllte Federlinie, dann auf schmaler Kreisbahn eingetragene Gradeinteilung, das Innere in zwölf unterschiedlich kolorierte Segmente aufgeteilt, die in der Mitte in einem Stern zusammentreffen, überschritten von drei Kreisbahnen, die äußere für die Tierkreiszeichen, die beiden inneren für die ihnen zuzuordnen-

den Sternbilder, die ikonographisch oftmals abweichen vom Sternenkatalog in Text 21.

Figuren mit festem Federstrich in lebendigen Bewegungen und sicheren Proportionen gekonnt gezeichnet, bürgerliche Kleidung der Jahrhundertmitte, die Männer häufig mit spitzen Schnabelschuhen. Als Bildbasis grün lavierte Bodenstücke, meist mit Federstricheln für Grasbewuchs. Kolorierung wie bei Holzschnitten: in wenigen Farben großflächig deckend.

Farben: Blau, Grün, Braun, Ocker, Zinnober, schmutziges Violett, Grau.

Zu Text 1 siehe unter Nr. 65 Kalender, zu Text 5 unter Nr. 87 Medizin, zu Text 21 und 22 unter Nr. 80 Losbücher.

Literatur: HAUBER (1916) S. 3–33 und passim, Abb. 1 (322^v). 3 (323^r). 4 (323^v). 5 (313^{va}). 10 (320^v). 11 (319^v). 12 (320^r). 13 (321^r). 14 (321^v). 17 (267^r). 24 (268^r). 29 (269^r). 36 (270^r). 41 (271^r). 47 (272^r); SAXL (1919) Abb. 3 (268^r); SAXL (1927) S. 42 f., Anm. 3, Abb. 10 (323^r). 11 (323^v); SCHÖNFELDT (1962) S. 109–116; SAXL/MEIER (1953) S. XLVI f., Abb. 18 (314^v). 19 (316^v); KLIBANSKY/PANOFKY/SAXL (1964) S. 285 f., Abb. 40 (267^r). 73 (146^v); GUNDEL (1966) Taf. VI, Abb. 12 (321^r), Taf. X, Abb. 21 (12^v); ROBERT HERRLINGER: Geschichte der medizinischen Abbildung. Bd. I. München 1967, Taf. VII (12^v); WOLFGANG SCHILD: Alte Gerichtsbarkeit. Vom Gottesurteil bis zum Beginn der modernen Rechtssprechung. München 1980, Abb. 212 (267^r). 217 (269^r). 286 (268^r Ausschnitt); Götter, Heroen, Herrscher in Lykien. [Ausst. Kat.]. Wien–München 1990, Abb. 39 m (315^{rb}).

Abb. 217: 115^v + 116^r. Abb. 218: 39^r. Abb. 219: 319^r. Abb. 220: 268^r.

11.4.44. Ehem. Ulm, Schermar-Bibliothek, Libri med. 8 (jetzt deutscher Privatbesitz)

Mitte bis 2. Hälfte 15. Jahrhundert. Ostschwäbisch.

Aus der Bibliothek der Ulmer Patrizierfamilie Schermar, die bis 1842 im Ulmer Münster aufgestellt war. 1977 an Privat verkauft.

Inhaltliche, kodikologische und ikonographische Gesamtbeschreibung der aus mehreren Teilen zusammengebundenen astrologisch-medizinischen Sammelhandschrift unter Nr. 87 Medizin; im ersten Teil der Handschrift u. a.:

1. 49^r–50^v

Kalendergedicht

Inc.: *WENN der wintter ein end hatt Hann ich petracht Des tages So hebt an der lentz ...*

2. 50^v–90^r

(Großes) »Planetenbuch«

vgl. FRANCIS B. BRÉVART, in: ²VL 7, Sp. 713–715; Teiled. U. MÜLLER: Deutsche Mondwahrsagetexte aus dem Spätmittelalter. 1971,

S. 261–270 (nach Augsburg, UB, Oettingen–Wallerstein Cod. III.1.2° 41)

3. 92^r–98^v

Konrad von Megenberg, ›Die deutsche Sphaera‹, Anfang nicht bei BRÉVART (1980); Text bis BRÉVART S. 16, Z. 7; ohne Vorreden

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zu Text 1 49^r unten im Text Rundbild, in doppelter Federlinie gerahmt: Bär und Löwe aufrecht in Umarmung oder Tanz; 49^v ganzseitiges Rundbild, in doppelter Federlinie gerahmt, im Rahmen Bildumschriften, die Bildfläche geviertelt, in den Vierteln Darstellungen der Heiligen, an deren Festtagen die vier Jahreszeiten beginnen: *Sant Petter stülfest*, *Sant Jorgen tag*, *Sant laurenczen tag*, *S. klementen tag*. Außen den vier Heiligen zugeordnet die vier Evangelisten in ihren Symbolfiguren, mit Flügeln.

Zum ›Planetenbuch‹ (Text 2) 52^v–55^v Rundbilder mit Prosabeischriften, stets der zugehörigen Textpassage nachgestellt; 52^v, 53^v, 54^r (1,2) Gottvater als Schöpfer daneben stehend. 52^v Schöpfung des Himmelreichs mit den Engeln: Wolkenband im Rund, darin Engelschar, stehend; 53^r Schöpfung des Firmaments: Gottvater als Weltenherrscher auf Kastenthron sitzend, um ihn herum Kreisrahmen mit sechs Sternen, Sonne und Mond, das Rund gehalten von zwei schwebenden Engeln; 53^v Schöpfung der Erde: Rund mit Bäumen und Flüssen; 54^r Schöpfung der Planeten: Rund mit Sternen, Sonne und Mond; Schöpfung des Wassers, der Luft und der schwimmenden und fliegenden Tiere; 55^r größeres Rundbild: Schöpfung der Menschen als Simultandarstellung, links: Gott erschafft Adam, rechts: Gott erschafft Eva, im Hintergrund die Tiere des Paradieses; 55^v größeres Rundbild: Gottvater als Weltenherrscher: thronend, rechts und links knien zwei Engel, den Rahmen bildet ein Sternenband; 56^v–57^v (Doppelseite) Rundbilder, gerahmt in doppelten, farbig ausgefüllten Federlinien; für die zwei Amtmänner Darstellung der sieben Planetengötter (im Typus der nackt vor Sphärenkreis Stehenden mit Stern vor dem Körper und Attributen in den Händen) und der Natur im achten Rundbild: 56^v von links oben nach rechts unten: Luna mit Rute und Horn, Merkur mit Schlangenpaar und Beutel, Venus mit Spiegel und Blume, Sol mit geöffnetem Buch und Zepter, 57^r von links oben nach rechts unten Mars mit Helm, Fahne und Schild mit Flammenzier, Jupiter mit Hut, Pfeilbündel und Schwert, Saturn mit Krücke und Sichel, Natur als geviertelter Kreis mit den vier Elementen in den Vierteln. 58^v–61^v Rundbilder, in doppelten Federlinien gerahmt, zwischen den Linien Umschriften: 58^v Kosmos als in vier Elementenviertel geteiltes Erdrund, umgeben von Planetensphäre, gehalten von den beiden Amtmännern, die (als Hüftbilder) aus Wolkenbändern auftauchen, der eine nackt, der andere in Rüstung; 61^r allegorische Darstellung

von Sommer und Winter: in der Mitte zweigeteilter Baum, die linke Seite mit Blüten, die rechte kahl, links pflückt ein nackter Knabe die Blüten, rechts wärmt sich ein Mann am Feuer; 61^v sieben Rundbilder mit Sternen bzw. Sonnen- und Mondscheibe für die Planeten, in einer Musterkonstellation angeordnet. 62^v–80^r Doppelbilder: Planetengötter in Rundbildern, wie 56^v–57^r, dazu in kleinen Rundbildern zu Füßen der Planeten ihre Häuser; darunter in querrechteckigen Bildern in Schriftspiegelbreite, in doppelter, farbig gefüllter Federlinie gerahmt, die Planetenkinder; an Kapitelenden gelegentlich Füllbilder eingestreut: 62^v Mars und Marskinder: zwei Schwertkämpfer, ein Mann schlägt einem anderen ein Loch in den Kopf, zwei Reiter zünden ein Haus an, zwei weitere treiben Vieh fort; 68^r querrechteckig in Schriftspiegelbreite: zwei an einem Ring ziehende Knaben; 68^v Sol und Sonnenkinder: Steinstoßer, Ringer, König mit Bittsteller, zwischen den beiden Harfe spielender Jüngling, am Altar kniender Mann; 70^r Venus und Venuskinder: vorn zwei sich liebkosende Paare, dahinter zwei nackte sich umarmende Paare in Badezubern, links Harfenspieler und zwei Sänger mit Notenblatt, rechts drei Bläser und Lautenspieler; 71^v querrechteckig in Schriftspiegelbreite: zwei Hunde jagen einen Hirsch; 72^r Merkur und Merkurkinder: Tafelmaler, Orgelbauer, Schreiber, Kürschner(?), Goldschmied, Bildhauer, Männer beim Essen; 74^r Luna und Mondkinder: Vogelsteller, Bauer mit Packesel auf dem Weg zur Mühle, Fischer, Badender, Spieler, Söldnerwerber; 76^r Rundbild: um eine Rosette herum im Kreis drei Nackte, die sich, auf den Knien liegend, an den Fersen fassen und mit Ruten jeweils auf den Vordermann schlagen; 76^v Saturn und Saturnkinder: pflügender Bauer mit Pferdetreiber, am Galgen Hängender, Steinklopfer, Gefangener mit den Beinen in Holzblock, Lahmer mit Stock und Fußstütze, Mann mit Spaten, Hirte, der die Schweine füttert; 80^r Jupiter und Jupiterkinder: zwei Gelehrte am Pult, Richter mit Kläger, hinten Jagdgesellschaft, bestehend aus Falkner mit Diener zu Pferde, Bogenschütze, aufspringendem Hund.

»Die deutsche Sphaera« (Text 3) mit Schemazeichnungen in Tinte.

Siehe Nr. 87 Medizin.

Literatur: HAUBER (1916) S. 34–43, Abb. 8 (186^r). 9. 30 (62^v). 32 (68^v). 37 (70^r). 42 (72^r). 48 (74^r). 18 (76^v). 25 (80^r); GRASSHOFF (1976) Abb. 1 (68^v); *Der Mensch um 1500. Werke aus Kirchen und Kammern*. [Ausst. Kat.] Berlin 1977, S. 131, Abb. 96 (70^r).

11.4.45. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3067

1. Hälfte 15. Jahrhundert (um 1420–1430). Österreich.

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. 1 ^r –59 ^v | Astrologische Tagewählerei
Inc.: <i>Allew durchlawcht fursten vnd Herren mercht wie der gros mächtig kchonig vnd Chayser Allexander all welt betwang ... DER mächtig kchonig Nabachodonasor der sant seinew potten gen Orient ...</i>
mit Einschüben zu den zwölf Tierkreiszeichen
Inc.: <i>Es Jst ze merkchen die aigenschaft der figur ...</i> |
| 2. 60 ^v –63 ^v | Astronomische Monatstafeln |
| 3. 73 ^v –74 ^v | Versus de signis zodiaci et virtutibus eorum, lateinisch |
| 4. 80 ^r –100 ^r | Christian Feldkircher, Fürstenlehrenparaphrase nach dem ›Secretum secretorum‹ |

I. Papier, I + 102 Blätter, 296 × 215 mm, Bastarda, zwei (?) Schreiber (Tagewählerei und Tierkreiszeichenergänzungen von unterschiedlichen Händen), einspaltig, 28–32 Zeilen, rote Lombarden, 1^r, 1^v, 82^r, 83^v Initialen mit einfacher Ornamentierung und Fleuronnée, rote Unterstreichungen, Caputzeichen, Strichelung.

Mundart: bairisch-österreichisch.

II. Zwölf kolorierte Federzeichnungen zu Text 1 (2^v, 7^v, 12^r, 19^v, 25^r, 30^v, 35^v, 40^v, 45^v, 49^r, 51^v, 56^r), ein Zeichner.

Format und Anordnung: Rundbilder in Schriftspiegelbreite (ca. 117 mm Dm), jeweils in Seitenmitte, oben, unten und am äußeren Blattrand (2^v und 49^v auch am inneren) von Textabsätzen umgeben.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Jedes Tierkreiszeichenbild in einem Kreis auf grünem Grund, um diesen herum von innen nach außen ein oder zwei konzentrische, nicht farbig ausgefüllte Kreisbänder mit Tierkreiszeichenversen (fehlen beim Skorpion), dann zwei schmale rote und grüne Streifen, schließlich ein breiter blauer Rand mit Sonnen- und Mondscheiben und den Sternen des Zeichens in Gold und Silber. – Zwillinge (12^r) als Hüftbildnisse zweier Mädchen in roten Kleidern mit Blume; Jungfrau (30^v) als Mädchen in blauem Kleid mit angehobenen Händen; Schütze (45^v) mit Pfeil und Bogen, in engen roten Hosen und knielangem Zaddelrock mit lang herabhängenden Ärmeln; Wassermann (51^v) als graubehaarter Wildmann in grünen Wellen stehend; für die Fische (56^r) nur ein Fisch.

Einfache Zeichnungen in zügigen Federstrichen, gedrungene Figuren mit schematischen Gesichtern.

Farben: Blau, Rot, Grün, Silber, Gold, Deckweiß.

Literatur: MENHARDT 2 (1961) S. 855 f.; UNTERKIRCHER (1957) S. 90. – SAXL (1927) S. 114–116; MAZAL (1980) Nr. 202; TARIF AL SAMMAN/OTTO MAZAL: Die arabische Welt und Europa. Ausstellung der Handschriften- und Inkunabelsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Graz 1988, S. 308, Nr. 193, Abb. 29 (12').

Abb. 200: 25'.

11.4.46. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 11403

1505. Elsaß.

Geschrieben für den *Iunckhernn Morant von watwiler* (LXIV^v), *vogt zu ensisheim* (S. 1). In Notizen von 1534 im Rückendeckel und auf S. 109 werden W[ilhelm] [Er]pffen und v[olrich] schutz vogt zu musteral genannt.

Inhalt:

S. 1–1228

Hanns Wyß, deutsche Übersetzung der ›Astrologie‹ von Guido Bonatti (erster Teil; der zweite Band mit dem im Register I^r–LXIV^v erfaßten Teil II fehlt)

I. Papier, 685 Blätter (I* + LXIX Blätter + 1234 Seiten nach fehlerhafter Zählung des Schreibers; es fehlen die Blätter mit folgenden Seiten: 3/4, 71/72, 73/74, 75/76, 77/78, 105/106, 211/212, 217/218, 219/220, 236/237, 488/489), 370 × 256 mm, Bastarda, ein Schreiber (LXIV^v: *durch Heinricum leonen geschriben*), einspaltig, 28–30 Zeilen, Initialen in Blau, Grün oder Dunkelrot mit quadratischer Rahmung in der Gegenfarbe, darauf gelegentlich Verzierungen (Ranken, Tiere, Gerätschaften) in Federzeichnung, rote Anfangsbuchstaben bei Überschriften, rote Zeichen und Ziffern im Text, Strichelung, zwischen den Kapiteln oft horizontale Rankenleisten.

Mundart: elsässisch.

II. 29 (von ursprünglich 34) Deckfarbenminiaturen (LXIX^v und S. 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 58, 100, 101, 102, 103, 104, 107, 108, 109, 110, 111, 225, 231, 244, 251, 262), ein Zeichner (UNTERKIRCHER: Umkreis des Hans Baldung Grien); mehrere, z. T. farbige Schemazeichnungen.

Format und Anordnung: LXIX^v ganzseitig (310 × 200 mm) vor dem Text, S. 34–45 querrechteckige, schriftspiegelbreite Illustrationen (92–118 × 157–174 mm), beliebig in den Text eingefügt, dünne schwarze Federlinienrahmung, S. 58 halbseitig (132 × 162 mm) am Kopf der Seite, S. 100–111 halbseitige Querrechtecke (132–146 × 161–168 mm), die ersten fünf am Kopf, die restlichen in der Mitte der Seite, Rahmung durch breiteren roten Pinselstrich, S. 225–251 und 262 halbseitig (138–155 × 160–168 mm), zu Beginn der Kapitel am Kopf der Seite, schwarzrot gerahmt; z. T. aufgeklebt.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: LXIX^v Gottvater auf Lehnenthron sitzend als Lenker des Himmels, auf der Rückenlehne oben rechts und links Löwen, auf der linken Armlehne Sphära, auf der rechten Erdkugel; Gottvater hält in der erhobenen Linken Astrolabium, in der Rechten Sphära; über dem Thron im Bogen Lichtband mit Tierkreiszeichen, darunter Mond, Sterne, Planetenzeichen, Sonne; links und rechts leere Spruchbänder; im Vordergrund zwei nackte Mädchengestalten, die linke in ein Buchweisend, die rechte als Rückenakt im Gestus des Spähens; auf dem gefliesten Podest vor dem Thron ein liegendes Hündchen; das Ganze in ornamentiertem Rahmen. – S. 34–45 Tierkreiszeichen auf grünem Bodenstück vor blauem, aufgehelltem Himmel; nach ihrer Zuordnung zu den Elementen in vier Gruppen eingeteilt; 34 Widder mit Löwe und Schütze (als Centaur), 35 Löwe, 36 Schütze (als Centaur), 37 Stier mit Jungfrau und Steinbock, 38 Jungfrau sitzend mit Gräsern in den Händen, 39 Steinbock, 40 Zwillinge als nackte Knaben, der eine mit Steckenpferd und Rute, mit Waage und Wassermann, 41 Waage, 42 Wassermann mit Rückenkiepe, aus der er über den Kopf hinweg Wasser in ein Schaff gießt, in der Linken Stock, in der Rechten Krug, aus dem er ebenfalls Wasser schüttet, 43 Krebs mit Skorpion und Fischen, 44 Skorpion, 45 Fische. – S. 58 vor blauem Himmel Zodiakus als Mandorla mit Gradeinteilung an den Rändern, unterteilt in Sommer- und Winterhalb. – S. 100–111 Tierkreiszeichen, beginnend mit Widder (Jungfrau und Waage fehlen); Krebs, Skorpion und Fische vor weiter, detaillierter Landschaftskulisse; Zwillinge (102) als geflügelte Knaben in kurzen Hemden, der linke mit Posaune, der rechte mit Vogel auf der Hand, Schütze (108) als bärtiger Centaur mit wehendem Mantel und Haar, Wassermann (110) in weitem Bogen ein Wasserschiff entleerend. – S. 225–251 Planetengötter, in ein- oder zweiachsigen Streitwagen durch die Wolken fahrend, auf den Wagenrädern in Wolkenband-Medaillons die Bilder ihrer Häuser (Saturn, Jupiter und Venus fehlen); 225 Mars in voller Rüstung mit Federn als Helmzier, Schwert und Fackel in den Händen, die zwei Pferde des Gespanns beritten von Schwertknechten, dazu Widder und Skorpion; 231 Sol als König mit Krone, Zepter und Reichsapfel, neben ihm

stehend ein Richter (?) mit Schwert, die zwei Pferde des Gespanns beritten von Trompetenbläsern, dazu Löwe; 244 Merkur mit Kerykeion in der Rechten, die Linke hält ein geöffnetes Buch, sein Wagen an Ketten gezogen von zwei Astronomen (der rechte hält ein Astrolabium), dazu Zwillinge und Jungfrau; 251 Luna mit Pfeil und Bogen, ihr Wagen an Ketten gezogen von zwei in einfache Hemden gekleidete Mädchen (das linke hält eine Reuse, das rechte ein Fischnetz). – S. 262 Buntfarbiger, nach links liegender Drache über zwei sich überschneidenden Kreisen.

In Kleidung, Rüstung, Haartracht ausgesprochen renaissancehaft wirkende Figuren von üppigen Körperformen. Flächiger Farbauftrag, Modellierung durch farbige Pinselstrichschraffuren, dünne rote Strichlagen für das Inkarnat.

Farben: Buntfarbige Palette aus Rot, Rosa, Blau, Gelb, Grün, Braun, Grau, Schwarz, Deckweiß.

Literatur: MENHARDT 3 (1961) S. 1224f.; UNTERKIRCHER (1957) S. 147; UNTERKIRCHER (1976) S. 133.

Abb. 227: S. 40.

11.4.47. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 8.7. Aug. 4°

Um 1500.

Im Vorderdeckel oben alte Signatur *No 48*, unten fragmentarischer Besitz- oder Kaufvermerk *Argentina . . . 22. Junij A° [16] 51*.

Inhalt:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. 4 ^v –17 ^r | Kalender
mit lateinischen und deutschen Monatsversen |
| 2. 18 ^r –30 ^r | Monatsregeln (Kalendererklärung) |
| 3. 33 ^v –47 ^r | Von den zwölf Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen
<i>Inc.: Von der nature vnd eigentschafft der zwölff zeichen vnd Zum ersten von dem Wider. DER Wider ist ein zeichen von der Sonnen vffgang vnd ist heis vnd trucken . . . Das kint das In disem Zeichen geboren wurt das gewynnet einen mittelmessigen lip . . .</i> |
| 4. 48 ^v –56 ^r | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
<i>Inc.: Aber von nature vnd eigenschafft der Siben planeten wil ich kurtzlich schriben vnd zu erst von Saturnus. Saturnus ist der oberste planete vnd loufft durch die zwölff zeichen In drissig Jaren . . . Sin kint ist brun am libe mit swartzem hore vff dem houbte dicke vnd hert . . .</i> |

5. 56^v–74^r Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)
Inc.: *HJe vohent an die Sehs vnd drissig bilde oder figuren des hymmels also sie geteilet sint In die zwolf zeichen vnd louffet yedes bilde einen gradum Jnn hundert Joren. Der vnder dem grossen Beren empfangen oder geboren wurt der wurt gar gewaltig ...*
6. 75^r–90^r Von den sieben Planeten
Inc.: *Saturnus ist ein planete kalt vnd dürre an sinen wercken ...*
7. 90^v–93^v Von den Sonnen- und Mondfinsternissen
Inc.: *Ptholomeus was der behendost von dem Ich gesehen han vnd gelesen hab der geschriben hat von dem gestirne vnd er haltet vast von der verwandelunge ...*
8. 94^r–117^r Von den neun Kometen und ihren Wirkungen
Inc.: *So nu ein Comete gesehen wurt In der triplicitate des füres das do ist Aries ... Es spricht der meister Albumasar ... DER meister genant haly Abenragel spricht also ...*
9. 118^v–121^v Von den neun Kometen
Inc.: *Es spricht der meister ptholomeus In dem hindersten büch hundert worter das die louffenden sternem vnd die sternem Cometen erzougnt trucken zit ...*
10. 122^v–124^r Von den zwölf Winden
Inc.: *Es ist zu wissen das vier winde sint die wegent vß den vier orten der welt ...*
11. 124^v–168^r Konrad von Eichstätt, ›Regel der Gesundheit‹, deutsch
Bearbeitung; vorangestellt (124^v–127^v) sind die Kapitel von den vier Complexionen und von der Luft (128^{r-v} leer)

I. Papier, I + 168 + VIII Blätter (zwischen 19 und 20 fehlt ein Blatt), 250 × 210–215 mm, einspaltig, ca. 28–32 Zeilen, Bastarda, ein Schreiber (+ Nachträge bis ca. 1548), rote Überschriften, rote, gelegentlich grüne Strichel, Unterstreichungen, Initialen; 34^r zehnzeilige rot-grüne Initiale.

Mundart: alemannisch.

II. 93 kolorierte Federzeichnungen, zwölf zu Text 1 (4^v–15^v jeweils verso), eine zu Text 2 (19^v), zwölf zu Text 3 (33^v, 35^r, 36^v, 38^r, [39^r nicht ausgeführt], 40^r, 41^r, 42^r, 43^r, 44^r, 45^r, 46^r), acht zu Text 4 (48^v, 49^v, 50^v, 51^v, 52^v, 53^v, 54^v, 56^r), 36 zu Text 5 (56^v–74^r eine auf jeder Seite), 16 zu Text 8 (94^r, 94^v, 95^v, 96^v, 97^v–108^v eine auf jeder Versoseite), eine Doppelbildseite zu Text 9 (117^v–118^r), eine zu Text 10 (124^r), sechs zu Text 11 (125^r, 125^v, 126^r, 126^v, 139^r, 140^v); ein Zeichner. Ferner Tabellen, Schemazeichnungen und Diagramme 16^v–17^r, 24^r–30^r, 90^v (leere Rundrahmen für Sonnen- und Mondscheibe), 123^r (vier Winde).

Format und Anordnung: Zu Text 3 Rundbilder (136–152 mm Dm), gerahmt in doppelten, farbig ausgefüllten Federlinien, dem zugehörigen Text zunächst vorausgehend, nach dem irrtümlichen Überschlagen des Löwenbildes 39^r dem Text folgend; zu Text 4 jeweils dem zugehörigen Text vorangehend Ensemble aus einem großen Rundbild (152 mm Dm) mit zwei kleinen Rundbildern darunter (54–55 mm Dm), gerahmt in doppelten, nicht immer farbig gefüllten Federlinien, 56^r ungerahmte Zeichnung; zu Text 5 Rundbilder (102–109 mm Dm), gerahmt in doppelten, selten farbig ausgefüllten Federlinien, bis 61^v sind die Federzeichnungen ausgeführt, danach nur noch leere Rahmen; zu Text 8 94^r–96^v jeweils nebeneinander drei in doppelten, farbig ausgefüllten Federlinien gerahmte Rundbilder (58–59 mm Dm), darüber ungerahmt ein Komet, 97^v–108^v stets ein ebenfalls doppelt gerahmtes Rundbild (70–81 mm Dm) mit Komet; zu Text 9 auf einer Doppelbildseite acht Kometenzeichnungen verteilt; zu Text 10 Kreis (196 mm Dm), überschritten von Kranz aus zwölf Rundbildern (42 mm Dm).

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Die Tierkreiszeichen in Text 3 auf grünem, mit detailliert gezeichneten Blumen und Kräutern bewachsenen Bodenstücken mit hohem Horizont stehend; lateinische und deutsche Tierkreiszeichenverse als nachträgliche Beischriften; Zwillinge (36^v) als nacktes jugendliches Paar, das sich gegenseitig an beiden Händen hält, Jungfrau (41^r) sitzend, in blauem Kleid mit rotem Unterkleid, eine Blume in der Hand, Waage (42^r) von einem spitzbärtigen, mit kurzem karminfarbenem Wams und ockergelber Mütze bekleideten Kaufmann gehalten, rechts und links des Mannes stehen gefüllte Säcke, Schütze (44^r) fast in Rückansicht als satyrartiges Mischwesen, Mensch mit Löwenunterleib, gekleidet in Wams mit langen Zaddelärmeln, in der ausgestreckten Linken der Bogen, der Pfeil ist bereits abgeschossen; Wassermann (46^r) in kurzem, gezaddeltem Rock mit Dolch am Gürtel und aufgekrempten engen Hosen, in einem von Felsblöcken umgebenen Tümpel stehend, in beiden Händen umgekehrte Krüge, aus denen er Wasser ausschüttet. Die Planetengötter zu Text 4 vom Typus der nackt Stehenden mit Stern vor dem Körper (ähnlich der Planetenfolge in Blaubirers Kalenderdruck von 1481), Bodenstücke wie bei den Tierkreiszeichen, am Himmel jeweils zwei Sterne, dazu in den kleinen Rundbildern die Planetenhäuser; 48^v Saturn: alter Mann mit Krücke und Sichel, dazu Steinbock, Wassermann; 49^v Jupiter: junger, blonder Mann mit Schwert und abgeschlagenem Haupt (irrtümlich zuvor als Merkur gezeichnet, die falsche Vorzeichnung von Gesicht und Attributen ist mit Deckweiß übermalt), dazu Fische und Schütze; 50^v Mars: behelmt, mit Dreiecksfahne und ovalem Schild, dazu Widder und Skorpion; 51^v Sol: mit Krone, Schwert und Zepter, dazu Löwe;

52^v Venus: mit Spiegel und Blume, dazu Stier und Waage; 53^v Merkur: mit verschlungenem Schlangenpaar und Beutel, dazu Zwillinge und Jungfrau; 54^v Luna: mit Horn, dazu Krebs; 56^r Regenbogen (gehört zu Luna als Wetterplanet). Zu Text 5 die Sternbilder auf grün laviertem, selten mit einfachen Kräutern bestandenen Bodenstück, als Bildüberschrift (rot) die Angabe von Grad und Zodiakalstellung; 56^v Großer Bär: nach rechts mit Schlange; 57^r Kleiner Bär: nach links mit Schlange; 57^v Drache; 58^r Herkules: Wildmann mit Schwert, um das sich die Schlange windet, in der freien Hand einen kleinen Löwen am Rückenfell hochhaltend; 58^v Krone: edelsteinbesetzte Königskrone; 59^r Serpentarius: nackt über Skorpion stehend, die Schlange windet sich um Leib und Oberschenkel; 59^v Boetes: mit Mütze, Kopf- und Schultertuch, Rock, Beinkleidern und Schuhen bekleidet, in den Händen Krummdolch und langer Knüppel; 60^r Agitator: im zweiachsigen Leiterwagen sitzend, in der Rechten erhobener Stock, mit der Linken die Zügel eines entgegenkommenden Pferdes haltend, in die Deichsel des Wagens sind nach rechts zwei Pferde eingespannt; 60^v Cepheus: mit engen Hosen, spitzen Schuhen, Rock mit lang herabhängenden, an den Zipfeln geknoteten Ärmeln und Federhut, Herz in der einen, Falke auf der behandschuhten anderen Hand haltend; 61^r Cassiopeia: gekrönt, in langem braunem Mantel auf Thronbank sitzend, die Handgelenke sind mit schweren Ketten an die Rückenlehne gebunden; 61^v Pegasus: mit Schulterflügeln, Hinterleib abgeschnitten. Zu Text 8 94^r–96^v die Triplizitäten der Elemente mit Kometen wie in Darmstadt, Hs. 266 (Nr. 11.2.1.: 43^v–45^r), dabei die Tierkreiszeichen wie oben (Text 3), die Kometen umgeben von zahlreichen Sternen in einfacher roter Strichzeichnung; 97^v–108^v Bedeutung der Kometen in den zwölf Tierkreiszeichen: im Rundbild das Tierkreiszeichen (weitgehend wie oben, Text 3), daneben je ein von Sternen umgebener Komet. Zu Text 9 117^v–118^r Zeichnung von acht Kometen (wie oben in Text 8, der dort dem Schützen zugeordnete Komet fehlt). Zu Text 10 die zwölf Winde als blasende Gesichter in konzentrisch angeordneten Rundbildern, die vier Hauptwinde durch rote Beischriften hervorgehoben, im Zentrum einfache Stadtkulisse (wohl Teil einer unfertigen Zeichnung) für die Erde.

Lebendige Strichzeichnung in sicheren Proportionen, die Federschräffuren zur Körpermodellierung und Schattierung recht stereotyp als Bahnen von gleich langen und starken Parallelstricheln, Modellierung auch durch ausgesparten Papiergrund, Farbauftrag meist lavierend, deckende Pinselstriche zur plastischen Akzentuierung.

Farben: Blau, bläuliches Grün, gelbliches Grün, Oliv, Ocker, Gelb, Rot, Karmin, Grau, Braun, für Inkarnat Orangerosa und Orangebraun.

Zu Text 1 und 2 siehe Nr. 65 Kalender, zu Text 10 Nr. 87 Medizin.

Literatur: HEINEMANN 7 (1900/1966) Nr. 2973.

11.4.48. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 29.14.
Aug. 4° (olim 27 Astron.)

Ende 15. bis Anfang 16. Jahrhundert (1497 [24^v, 86^r], 1507 [204^v]).

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| | Astronomisch-astrologisch-mantische Sammelhandschrift;
darin: |
| 1. 1 ^r –25 ^r | Johannes Hartlieb, ›Mondwahrsagebuch‹ |
| 2. 25 ^v –44 ^v | Von den 36 Sternbildern (nach Michael Scotus)
Inc.: <i>Hie noch findet man die 35 fixierten Sternnen mit irer bildung
... Der groß bere ist geheissen der ober bere vnd gat mitt der
mechtikeitt ...</i> |
| 3. 45 ^r –46 ^v . 58 ^{r-v} .
48 ^r | Von den vier Complexionen
Inc.: <i>Flegmaticus hatt einen stumpffen sinne ...</i> |
| 4. 48 ^v –57 ^v . 47 ^{r-v} .
59 ^r –83 ^v . 86 ^r | Von den zwölf Tierkreiszeichen und ihrer Wirkung auf die
Menschen
Inc.: <i>Wurt ein kneblein geboren so der sonn gatt inn den wydder ...
Wurt ein megtlin geborn jnn der zit die wurt zornig ...</i> |
| 5. 86 ^v –90 ^r | Von den sieben Planeten
Bildreihe ohne Text |
| 6. 90 ^v . 89 ^{r-v} . 91 ^{r-v} .
84 ^{r-v} | Von den sieben Planeten und ihren Kindern
Inc.: <i>Saturnus der planet sendet vns die geister die vns lernent
geometria ... Sin Kindt gibbt güt brunnen graber ...</i> |
| 7. 92 ^r –144 ^r | Geomantie |

I. Papier, 205 gezählte Blätter (und 21 ungezählte Blätter am Schluß), stark verbunden (zwischen Bl. 86 und Bl. 91 fehlen wahrscheinlich vier Blätter), 200 × 140 mm (stark beschnitten, viele Blattecken neu ergänzt), Bastarda, drei Hände, Text 1–5 1497 von lazarus schröter de argentina geschrieben (Kolophon 25^r und 86^r), sehr unterschiedliche Zeilenzahl, rote Lombarden, Strichel, Beischriften.
Mundart: alemannisch.

II. 109 kolorierte Federzeichnungen, 31 zu Text 1 (1^r, 1^v, 2^v, 3^r, 4^r, 5^r, 5^v, 6^v, 7^r, 8^r, 9^r, 9^v, 10^v, 11^r, 12^r, 13^r, 13^v, 14^v, 15^r, 16^r, 16^v, 17^v, 18^v, 19^r, 19^v, 20^v, 21^r, 22^r, 23^r,

23^v, 25^r), 31 von ursprünglich 37 zu Text 2 (26^r, 27^r, 27^v, 28^r, 28^v, 29^r, 29^v, 30^r, 30^v, 31^r, 31^v, 34^v, 34^v, 35^r, 35^v, 36^r, 36^v, 37^r, 37^v, 39^r, 39^v, 40^r, 40^v, 41^r, 41^v, 42^r, 42^v, 43^r, 43^v, 44^r, 44^v; 32^r, 32^v, 33^r, 33^v, 38^r, 38^v je eine Illustration ausgerissen), drei von ursprünglich vier zu Text 3 (45^r, 45^v, 46^v; 58^v eine Illustration ausgerissen), 24 zu Text 4 (48^v, 49^v, 52^v, 53^r, 55^r, 55^v, 47^r, 47^v, 61^r, 61^v, 64^r, 64^v, 67^r, 68^r, 70^v, 71^r, 73^v, 74^r, 76^v, 77^r, 79^r, 79^v, 81^v, 82^r), 13 von ursprünglich 21 zu Text 5 (86^v, 88^r, 88^v, 87^v, 87^r, 90^r), sieben zu Text 6 (90^v, 89^r, 89^v, 91^r, 91^v, 84^r, 84^v), ein Zeichner; Text 7 mit zahlreichen Randzeichnungen von späterer Hand.

Format und Anordnung: alle Zeichnungen ungerahmt, ca. 1/3- bis ganzseitig, vor oder im Text, in Text 2 und 6 nehmen die Text-Bild-Ensembles jeweils eine Seite ein.

Bildaufbau und -ausführung, Bildthemen: Zu Text 2 Darstellung der Sternbilder auf grünem Bodenstück ohne Hintergrund, alle mit Schriftband, das nicht immer die Sternbildbezeichnung als Aufschrift trägt; ohne eingezeichnete Sterne, die mantischen Sternfiguren mit roten Beischriften im Anschluß an den Text. Ikonographisch eng übereinstimmend mit Tübingen, Md 2, 312^{ra}–319^{rb} (Nr. 11.4.43.). 26^r Großer und Kleiner Bär mit Schlange; 27^r Drache; 27^v Orion ganzseitig ohne Text; hier wie in Tübingen, Md 2, fälschlich eingefügt: in enganliegendem, auch den Kopf umschließendem Anzug, auf dem Rücken ein rotes Kreuz, mit riesigem Stechschild; 28^r Herkules; 28^v Krone; 29^r Serpentarius; leicht abweichend von Md 2 Boetes 29^v in zerrissener und geflickter Kleidung, Sack (darauf der Basler Stab) auf dem Rücken, Krummdolch in der Hand, und Agitator 30^r im Wagen, zwei Pferde nach rechts, eines von rechts entgegenkommend; 30^v Cepheus als modisch gekleideter Jüngling; 31^r Cassiopeia; ab 31^v (Pegasus) eine von der Tübinger Handschrift abweichende Reihenfolge: (32^r Triangel und 32^v Pleiaden: Bilder ausgerissen, 33^r Lyra als Orgel: Bild fast völlig ausgerissen, 33^v Schwan: Bild ausgerissen); 34^r Hase; 34^v Orion: in enganliegendem Anzug und Schnabelschuhen, mit Schwert und Schild mit Kreuz darauf; 35^r Vultur volans (Text weitgehend abgerissen); 35^v Juculator: mit Flöte und Trommel (Text abgerissen); 36^r Vultur cadens; 36^v Delphin; 37^r Walfisch und Eridanus: Eridanus als nackter Jüngling, auf dem Fisch reitend; 37^v Großer Hund; (38^r Schiff Argo: Bild ausgerissen); (38^v Fische: Bild ausgerissen); 39^r Astronothus: nacktes Centaurenweibchen; 39^v Puteus: rundes Flammenbecken auf Sockel mit Bogenöffnungen, mit zwei Teufeln darin; 40^r Daemon meridianus: Wolkenkranz (statt Sternenband), darin wie Tübingen Md 2 zwei auseinanderstrebende Frauen, die linke mit Wasserschaff und Waschbrett, die rechte mit Kessel und Besen; 40^v Centaurus: Pferdemensch, Lanze über der Schulter, daran hängt oben ein Hase, vor ihm steht eine große Amphore, aus der ein kleines Tier herausieht;

41^r Vexillum: als Fahnenbild ein Krummdolch; 41^v Schlange: um einen kahlen Baum gewunden, Rabe und Eimer stehen links und rechts am Boden; 42^r Kleiner Hund; 42^v Equus secundus: Pferd mit Flügeln an Schultern und Füßen; 43^r Tarabellum; 43^v Andromeda: mit den Handgelenken an zwei Baumstämmen rechts und links angebundene Jungfrau; 44^r Perseus: in Rüstung, Medusenhaupt in der Linken, erhobenes Schwert in der Rechten; 44^v wie in Tübingen Md 2 als Schlußbild ganzseitige Darstellung ohne Text und ohne unmittelbaren Bezug zur Sternbilderreihe: fuchsartiges Tier löscht mit aus Hals und Gießer einer Kanne ausströmendem Wasser zwei Leuchter auf einem Altar.

Text 3 die Temperamente in ihrer Zuordnung zu den Elementen, alle mit Schriftband. 45^r Flegmaticus: Mann in langem, pelzbesetztem Gewand und turbanartigem Hut, Stock in der Hand, vor ihm am Boden umgefallener Wasserkrug, Schriftband *wasser ist stolcz*; 45^v Melancholicus: Mann mit Schaufel, auf ein Haus zutretend, in dessen offenen Bögen eine geöffnete Truhe und ein großes Faß zu sehen sind, Schriftband *erd ist gittig*; 46^v Colericus: Mann, der mit aus der Scheide gezogenem Schwert einem lodernden Feuer gegenübersteht, Schriftband *hitze düß bewegen mich*; (58^v Sanguineus: Bild ausgerissen).

Zu Text 4 für die Knabenprognosen wie in Tübingen, UB, Md 2 (Nr. 11.4.43.) stets Darstellung des Zodiakalhauses, das nach vorn durch drei Bögen geöffnet ist, darüber drei Giebel mit Fahnen nach rechts, in den Giebelfenstern die Köpfe der drei Dekangötter, im Inneren des Hauses das Tierkreiszeichen; für die Mädchenprognosen stets Darstellung einer Jungfrau mit Attributen, auf laviertem Bodenstück; nur anfangs nach Textschluß das mantische Tierkreissymbol repräsentiert; 48^v Widder im Haus, 49^v Jungfrau mit Pfeil und Bogen; 52^v Stier im Haus, 53^r nackte Jungfrau, um sie herum die Initialen *M. E. V. G.*; 55^r Zwillinge als nacktes, sich gegenüberstehendes Paar im Haus, 55^v Jungfrau sitzend mit Spinnrocken; 47^r Krebs im Haus, 47^v Jungfrau mit Pfeil; 61^r Löwe im Haus, 61^v Jungfrau mit Spitzhaube; 64^r Jungfrau auf Kissen liegend im Haus, 64^v Jungfrau nach rechtsweisend; 67^r Waage im Haus, 68^r Jungfrau auf einer Bank sitzend, mit Wasserglas und Spindel in den Händen; 70^v Skorpion im Haus, 71^r Jungfrau mit Harfe; 73^v Schütze (als Centaur) im Haus, 74^r Jungfrau mit zwei Putten rechts und links; 76^v Steinbock im Haus, 77^r Jungfrau vor Bildstock betend; 79^r Wassermann als sitzender Jüngling, nur mit Unterhose und Kappe bekleidet, in beiden Händen Wasserkessel haltend, 79^v Jungfrau mit Blumen in beiden Händen; 81^v Fische im Haus, 82^r Jungfrau mit gebundenen Händen, von einem von rechts weit ausschreitenden Mann am Riemen geführt.

Die Bilderreihe zu den Planeten (Text 5) ist durch zahlreiche Blattverluste zerstört; die – bildlosen! – Planetentexte der Handschrift Freiburg UB, Hs. 458 (Bl. 33^r–35^r: *Von den planeten wie sie sitzen und wz ir feldung ist und von*

hantwerken), die als Bildbeschreibungen aufzufassen sind, erlauben eine Rekonstruktion: Der Zyklus begann demnach mit Luna und endete mit Saturn und bestand aus jeweils zwei Bildern für jeden Planeten, verso der Planetengott im Rundbild, umgeben von Sternzeichen und Attributen, recto eine Planetenkinderzene; erhalten sind: 86^v Luna: im Rundbild nackt auf Mondsichel sitzend, Fackel und Krone in Händen, umgeben von Krebs, Schlange mit Großem und Kleinem Bär, Rad (Blatt unten zu $\frac{1}{2}$ abgeschnitten); 88^r Mondkinder: links Bettelmönch auf einer Kanzel, darunter drei Personen sitzend, von rechts ein junger Mann mit Stab und Tasche (?) zutretend, rechts Kirchenturm, oben leeres Schriftband; 88^v Merkur: im Rundbild als Gelehrter auf einer Bank sitzend, mit Winkelmaß und Astrolabium, umgeben von Jungfrau, Triangel, Zwillingen, Sichel, Serpentarius, Mann mit Sense; 87^v Merkurkinder: links sitzt eine Frau mit Spinnrocken, zu ihren Füßen ein nacktes Kind, rechts steht ein Schuhmacher mit Wiegemesser hinter einem Zuschneidetisch, dazwischen vor Holzschrank sitzender junger Mann mit Schüssel auf dem Schoß, der von einem zweiten Mann am Arm zur Ader gelassen wird; 87^r Venus: im Rundbild nackt auf Tuch sitzend, Fackel und Spiegel in Händen, umgeben links von Waage, Vultur volans, Schlange, Hase, Sichel, rechts von Stier, Drache, Käfer; (Venuskinder, Sol, Sonnenkinder, Jupiter, Jupiterkinder und Saturn fehlen) 90^r Saturnkinder: links gemauerter Backofen, davor Brotkorb, von rechts Mann mit Brotschieber neben Backtisch.

Zu Text 6 für die Planeten jeweils nach links Darstellung eines Reiters mit Pferd und Fahne, dahinter zwei Männer als Gefolge, auf alle drei sind ohne feste Zuordnung Attribute der Planetengötter, der zugehörigen *Artes liberales*, Metalle oder Planetenkinder verteilt (vgl. die Bildbeschreibungen in Freiburg UB, Hs. 458, Bl. 35^r–36^r): 90^v Saturn: Reiter mit geschulterter Hacke, Krone und Sichel im Fahnenbild, Gelehrter mit Zirkel (für Geometria), Mann mit Hacke und Spielteller; 89^r Jupiter: Reiter in geistlichem Gewand und breitrandigem Prälatenhut mit Kirchenfahne, Gelehrter mit aufgeschlagenem Buch (für Logica), Jüngling mit Stab und zwei Pfeilen; 89^v Mars: Reiter in Rüstung mit Fackel im Fahnenbild, Mann mit Beil und Hellebarde, Schlächter, der auf einem Tisch ein Schwein zerlegt; 91^r Sol: gekrönter Reiter mit Sonnenscheibe im Fahnenbild, Jüngling mit Handkorb und geschultertem Kessel auf Kellertreppe, Gelehrter mit Rute und lesendem Kind zu seinen Füßen (für Grammatica); 91^v Venus: Reiter mit Blumenkranz im Haar und mit Hahn im Fahnenbild, Laute spielender Jüngling, nackte Frau mit Blume und Spiegel; 84^r Merkur: Reiter mit Stern im Fahnenbild, Gelehrter mit geöffnetem Buch und Meßgerät (für Physica), junger Mann mit Wanderstab und Korb auf dem Rücken; 84^v Luna: Reiter in Mönchskutte mit Kirchenfahne, Mönch mit Urkunde, Mann mit geschulterter Lanze und Gefäß(?).

Laienhafte, jedoch lebendige und nicht unproportionierte Konturenzeichnung mit flüchtigen Strichelungen und Schraffuren, sehr nachlässige Flächen- und Streifenlavierung.

Farben: vorwiegend helles Blaugrün und Orangerot, beides lavierend und deckend, dazu wenig Blau, meist laviert, mattes Chromgelb, Schwarzgrau, wässriges Gelb- bis Braunoliv, Rotbraun, dunkles Rotviolett.

Zu den Illustrationen der Texte 1 und 7 siehe Nr. 80: Losbücher.

Literatur: HEINEMANN 7 (1900/1966) Nr. 3336. – W[ILHELM] L[UDWIG] SCHREIBER: Basels Bedeutung für die Geschichte der Blockbücher. Straßburg 1909 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 106), S. 10, Taf. 1 (29^v); HAUBER (1916) S. 76–81 und passim; Abb. 22 (90^v). 23 (90^r). 28 (89^r); WILHELM GUNDEL, Dekane und Dekansternbilder. Ein Beitrag zur Geschichte der Sternbilder der Kulturvölker. Mit einer Untersuchung über die ägyptischen Sternbilder und Gottheiten der Dekane. Glückstadt–Hamburg 1936 (Studien der Bibliothek Warburg 19), S. 323 und Taf. 32 b (47^r); KLIBANSKY/PANOFSKY/SAXL (1964) Abb. 41 (90^v); GUNDEL (1966) Taf. XIX, Abb. 37 (47^r); Götter, Heroen, Herrscher in Lykien. [Ausst. Kat.]. Wien–München 1990, Abb. 39 c (44^r).

Abb. 213: 81^v + 82^r. Abb. 214: 84^r. Abb. 215: 28^r.

Anmerkung:

Die ehemals in der Sammlung Rudolf Gutmann in Wien befindliche astrologische Sammelhandschrift muß weiter als verschollen gelten. Nach SAXL (1927) S. 68 (mit Abb. 41) handelt es sich um eine Schwesterhandschrift des Cod. Pal. lat. 1369 (und des Cgm 595: Nr. 11.4.38. und 11.4.31.); sie enthält die Planetenkinderdarstellungen, die in den Parallelhandschriften unausgeführt blieben.

Nicht zu ermitteln war der Verbleib der Handschriften ehem. Königsberg, Staats- und Universitätsbibliothek, 2° N 25 (ZINNER [1925], Nr. 7938, 8004, 8321, 9475) und Cod. 22170 der Gräflin Wilczek'schen Bibliothek auf Burg Kreuzenstein/Korneuburg (ZINNER [1925], Nr. 8269, 9476, 11902, 11941). Ebenfalls nicht zu ermitteln ist der bei ZINNER (1925) Nr. 9473 als illustrierte Sternbilderhandschrift genannte Codex Maihingen, Oettingen–Wallerstein'sche Bibliothek, III, 1 2° 1; mit gleicher Oettingen–Wallerstein-Signatur führt SCHNEIDER (1988), S. 145–147, eine deutsche Bibelhandschrift. Die erstmals im Auktionskatalog Juni 1982 von Sotheby/London bekanntgewordene lateinisch-deutsche Sammelhandschrift des 15. Jahrhunderts mit illustriertem Kalender (2^r–7^v), Tierkreiszeichen- (12^r–18^v) und Planetentraktat (19^r–22^v) befindet sich inzwischen in italienischem Privatbesitz.

ANHANG

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- | | |
|---------------------------|---|
| ADIAN (1840) | Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae academiae Gissensis. Auctore J. VALENTINO ADRIAN. Francoforti ad Moenum 1840. |
| AMLUNG (1979) | AMELUNG, PETER: Der Frühdruck im deutschen Südwesten. 1473-1500. Eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Stuttgart 1979 (Der Frühdruck im deutschen Südwesten. Bd. 1: Ulm). |
| VONARNIM (1984) | Katalog der Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt. Teil 1. Drucke, Manuskripte und Einbände des 15. Jahrhunderts. Bearb. von MANFRED VON ARNIM. Stuttgart 1984. |
| AUENHAMMER
(1959-1967) | AURENHAMMER, HANS: Lexikon der christlichen Ikonographie. Bd. 1. Wien 1959-1967. |
| BAR (1903) | BAER, LEO: Die illustrierten Historienbücher des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des Formschnittes. Straßburg 1903. Nachdruck Osnabrück 1973. |
| BARCK (1865) | Die Handschriften der Fürstlich-Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen. Geordnet und beschr. von K. A. BARACK. Tübingen 1865. |
| BAFSCH (1887) | Die altheutschen Handschriften der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg. Verzeichnet und beschr. von KARL BARTSCH. Heidelberg 1887 (Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg 1). |
| BAER (1983) | BAUER, ULRIKE: Der Liber Introductorius des Michael Scotus in der Abschrift Clm 10268 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Ein illustrierter astronomisch-astrologischer Codex aus Padua, 14. Jahrhundert. München 1983 (tuduv Studien 7). |
| BEH (1966) | BEEH, WOLFGANG: Eine spätgotische mittelhessische Handschrift »Über die Liebe zu erwerben und die Liebe zu verschmähen«. Kunst in Hessen und am Mittelrhein 6 (1966), S. 53-82. |
| BERENDSON (1926) | BEHRENDSON, O[TTO]: Darstellungen von Planetengottheiten an und in deutschen Bauten. Mit 24 Tafeln aus Handschriften, Drucken und Bauten. Straßburg 1926 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 236). |
| BEMIGER (1912) | BENZIGER, KARL J.: Geschichte des Buchgewerbes im fürstlichen Benediktinerstifte U. L. F. v. Einsiedeln. Einsiedeln/Köln/Waldshut 1912. |
| BEMIGER (1914) | BENZIGER, KARL J.: Parzival in der deutschen Handschriftenillustration des Mittelalters. Straßburg 1914 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 175). |

- BESCH (1967) BESCH, WERNER: Sprachlandschaften und Sprachausgleich im 15. Jahrhundert. Studien zur Erforschung der spätmittelhochdeutschen Schreibdialekte und zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. München 1967 (Bibliotheca Germanica 11).
- Bibliotheca Palatina (1986) Bibliotheca Palatina. Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986. Heiliggeistkirche Heidelberg. Textband. Bildband. Hrsg. von ELMAR MITTLER [u. a.]. Heidelberg 1986.
- BMC Catalogue of books printed in the XVth century now in the British Museum. P. 1–10ff. London 1908–1971 ff. Lithogr. reprint P. 1–6, Facsimiles P. 1/3, 4/7. London 1963.
- BOECKLER (1959) BOECKLER, ALBERT: Deutsche Buchmalerei. Königstein i. Taunus 1959.
- BOEREN (1975) Codices Vossiani Chymici. Décrits par P. C. BOEREN. Leiden 1975 (Bibliotheca Universitatis Leidensis. Codices Manuscripti 17).
- BRANDIS (1972) Die Codices in scrinio der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg 1–110 beschr. von TILO BRANDIS. Hamburg 1972 (Katalog der Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg 7).
- BRANDT (1912) BRANDT, HERMANN: Die Anfänge der deutschen Landschaftsmalerei im XIV. und XV. Jahrhundert. Straßburg 1912 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 154).
- BRANDT (1913) BRANDT, HERMANN: Eine Bilderhandschrift aus dem Kreise des Konrad Witz. Monatshefte f. Kunstwiss. 6 (1913), S. 18–26, 2 Tafeln.
- BREDT (1900) BREDT, ERNST WILHELM: Der Handschriftenschmuck Augsburgs im XV. Jahrhundert. Straßburg 1900 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 25).
- BREITENBRUCH (1987) BREITENBRUCH, BERND: Die Inkunabeln der Stadtbibliothek Ulm. Besitzgeschichte und Katalog. Weißenhorn 1987 (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm 8).
- BRÉVART (1979) Johannes von Sacrobosco: Das Puechlin von der Spera. Abbildung der gesamten Überlieferung, kritische Edition, Glossar. Hrsg. von FRANCIS B. BRÉVART. Göppingen 1979 (Litterae 68).
- BRÉVART (1979a) BRÉVART, FRANCIS B.: Eine neue deutsche Übersetzung der lat. ›Sphaera mundi‹ des Johannes von Sacrobosco. ZfdA 108 (1979), S. 57–65.
- BRÉVART (1980) Konrad von Megenberg: Die Deutsche Sphaera. Hrsg. von FRANCIS B. BRÉVART. Tübingen 1980 (ATB 90).
- BRÉVART (1980a) BRÉVART, FRANCIS B.: Zur Überlieferungsgeschichte der ›Deutschen Sphaera‹ Konrads von Megenberg. PBB 102 (1980), S. 189–214.
- BRÉVART (1981) Konrad Heinfogel: Sphaera materialis. Text und Kommentar.

- Hrsg. von FRANCIS B. BRÉVART. Göppingen 1981 (GAG 325).
- BROSZINSKI (1985) Broszinski, Hartmut: Kasseler Handschriftenschatze. Kassel 1985 (Pretiosa Cassellana 2).
- BRUCK (1906) Die Malereien in den Handschriften des Königreichs Sachsen. Hrsg. von ROBERT BRUCK. Dresden 1906.
- BSB-AK 1501-1840 Bayerische Staatsbibliothek München. Alphabetischer Katalog 1501-1840. BSB-AK 1501-1840. Vorausausgabe. Bd. 1-60, München [etc.] 1987-1990.
- BSB-Ink Bayerische Staatsbibliothek. Inkunabelkatalog. BSB Ink. [Redaktion ELMAR HERTRICH in Zusammenarbeit mit HERMAN ENGEL, GÜNTHER MEYER und GERHARD STALLA]. Bd. 1. A-Brev. Wiesbaden 1988.
- BUHL/KURRAS (1969) Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart. Beschr. von MARIA SOPHIA BUHL und LOTTE KURRAS. Wiesbaden 1969 (Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. 2. Reihe, 4. Bd., 2. Teil).
- BUNTZ (1969) BUNTZ, HERWIG: Deutsche alchimistische Traktate des 15. und 16. Jahrhunderts. Diss. München 1968.
- BUNTZ (1971) BUNTZ, HERWIG: Die Bedeutung der alchimiegeschichtlichen Forschung. Pharmazeutische Zeitung 32 (1971), S. 1145-1150.
- BUNTZ (1972) BUNTZ, HERWIG: Das »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«. Sein Autor und seine Überlieferung. ZfdA 101 (1972), S. 150-160.
- BUSHEY (1982) BUSHEY, BETTY C.: Neues Gesamtverzeichnis der Handschriften der »Arabel« Ulrichs von dem Türlin. In: Wolfram-Studien VII. Hrsg. von WERNER SCHRÖDER. Berlin 1982, S. 228-286.
- BUTZMANN (1966) Die Blankenburger Handschriften. Beschr. von HANS BUTZMANN. Frankfurt a. M. 1966 (Kataloge der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel 11).
- COPINGER (1895-1902) COPINGER, W[ALTER] A[RTHUR]: Supplement to Hain's Repertorium bibliographicum ... P. I-II. London 1895-1902. Nachdruck Mailand 1950.
- COSACCHI (1965) COSACCHI, STEPHAN: Makabertanz. Der Totentanz in Kunst, Poesie und Brauchtum des Mittelalters. Meisenheim am Glan 1965.
- DAENTLER (1984) DAENTLER, BARBARA: Die Buchmalerei Albrecht Glockendons und die Rahmengestaltung der Dürernachfolge. München 1984 (tuduv Studien 12).
- DEGERING (1925-1932) DEGERING, HERMANN: Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preussischen Staatsbibliothek. Bd. 1. Leipzig 1925. Bd. 2. Leipzig 1926. Bd. 3. Leipzig 1932 (Mitteilungen aus der Preussischen Staatsbibliothek 7.8.9).
- DUTSCHKE/ROUSE (1988) Guide to Medieval and Renaissance Manuscripts in the Huntington Library. By C[ONSUELO] W[AGER] DUTSCHKE with

- the Assistance of R[ICHARD] H. ROUSE etc. Vol I-II. San Marino/California 1989.
- Einblattdrucke
(1914/1968) Einblattdrucke des XV. Jahrhunderts. Ein bibliographisches Verzeichnis. Hrsg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Halle a. S. 1914. Neudruck: Nendeln/Liechtenstein – Wiesbaden 1968 (Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten 35/36).
- EIS (1949) EIS, GERHARD: Altdeutsche Handschriften. 41 Texte und Tafeln mit einer Einleitung und Erläuterungen. München 1949.
- ESCHER (1917) ESCHER, KONRAD: Die Miniaturen in den Basler Bibliotheken, Museen und Archiven. Basel 1917.
- ESCHERICH (1916) ESCHERICH, MELA: Konrad Witz. Straßburg 1916 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 183).
- ESSENWEIN (1874) [ESSENWEIN, A.]: Die Holzschnitte des 14. und 15. Jahrhunderts im Germanischen Museum. Nürnberg 1874.
- FALK (1890) FALK, FRANZ: Die deutschen Sterbebüchlein von der ältesten Zeit des Buchdruckes bis zum Jahre 1520. Köln 1890 (Schriften der Görres-Gesellsch. 1890, 2). Nachd. Heidelberg 1969.
- FECHTER (1938) FECHTER, WERNER: Der Kundenkreis des Diebold Lauber. ZfB 1938, S. 121–146.
- Firenze (1980) Firenze e la Toscana dei Medici nell' Europa del Cinquecento. Consiglio d'Europa. Sedicesima Esposizione Europea di Arte, Scienza e Cultura. – La corte il mare i mercanti. La rinascita della Scienza. Editoria e Società. Astrologia, magia e alchimia. [Ausstellungskatalog]. Firenze 1980.
- FRISCH (1949) FRISCH, ERNST: Mittelalterliche Buchmalerei. Kleinodien aus Salzburg. Wien/Zell am See/St. Gallen 1949.
- FROMMBERGER-WEBER (1973) FROMMBERGER-WEBER, ULRIKE: Spätgotische Buchmalerei in den Städten Speyer, Worms und Heidelberg (1440–1510). Zs. f. d. Geschichte des Oberrheins 121 (1973), S. 35–145.
- FRÜHMORGEN-VOSS (1969/1975) FRÜHMORGEN-VOSS, HELLA: Mittelhochdeutsche weltliche Literatur und ihre Illustration. In: Dies., Text und Illustration im Mittelalter. Aufsätze zu den Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst. Hrsg. und eingel. von NORBERT H. OTT. München 1975 (MTU 50), S. 1–56.
- GANZENMÜLLER (1938) GANZENMÜLLER, WILHELM: Die Alchimie im Mittelalter. Paderborn 1938.
- GANZENMÜLLER (1939/1956) GANZENMÜLLER, WILHELM: Das Buch der hl. Dreifaltigkeit. Archiv f. Kulturgesch. 29 (1939), S. 93–146. Nachdruck: Beiträge zur Geschichte der Technologie und der Alchemie. Weinsheim 1956, S. 231–272.
- GASPAR/LYNA (1937–1945) GASPAR, CAMILLE/LYNA, FRÉDÉRIC: Les principaux manuscrits à peinture de la Bibliothèque Royale de Belgique. P. 1. Paris 1937. P. 2. Paris 1945. Nachdruck Bruxelles 1984.

- GEISBERG/STRAUSS (1974) GEISBERG, MAX: The German Single-Leaf Woodcut: 1500–1550. Revised and edited by WALTER L[EOPOLD] STRAUSS. Bd. 1–4. New York 1974.
- GELDNER (1968) GELDNER, FERDINAND: Die deutschen Inkunabeldrucker. Ein Handbuch der deutschen Buchdrucker des XV. Jahrhunderts nach Druckorten. 2 Bde. Stuttgart 1968.
- GK Gesamtkatalog der Preußischen Bibliotheken. Mit Nachweis des identischen Besitzes der Bayerischen Staatsbibliothek in München und der Nationalbibliothek in Wien. (Bd. 9ff.: Deutscher Gesamtkatalog). 14 Bde. Berlin 1931–1939.
- Glanz alter
Buchkunst (1988) Glanz alter Buchkunst. Mittelalterliche Handschriften der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin. [Hrsg. von TILO BRANDIS und PETER JÖRG BECKER.] Wiesbaden 1988 (Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz. Ausstellungskataloge 33).
- GOFF (1964) Incunabula in American Libraries. A Third Census of Fifteenth-Century Books Recorded in North American Collections. Compiled and Edited by FREDERICK R. GOFF. New York 1964.
- Gotik in Österreich
(1967) Ausstellung Gotik in Österreich. Veranstaltet von der Stadt Krems an der Donau. [Ausstellungskatalog.] Krems 1967.
- GOTTWALD (1891) Catalogus codicum manu scriptorum qui asservantur in Bibliotheca Monasterii O. S. B. Engelbergensis in Helvetia. Edidit P. BENEDICTUS GOTTWALD O. S. B. o. O. [Freiburg i. Br.] 1891.
- GRASSHOFF (1976) GRASSHOFF, KURT: Leibesübungen in Planetenkinderbildern des 15. und 16. Jahrhunderts. Die Kinder des Planetengottes Sol. Stadion II,2 (1976), S. 218–232.
- GROTE (1971) GROTE, LUDWIG: Die vierundzwanzig Alten. Wallraff-Richartz-Jb. 33 (1971), S. 85–98.
- GUNDEL (1966) BOLL, FRANZ/BEZOLD, CARL/GUNDEL, WILHELM: Sternglaube und Sterndeutung. Die Geschichte und das Wesen der Astrologie. Fünfte, durchgesehene Auflage mit einem bibliographischen Anhang von HANS GEORG GUNDEL. Stuttgart 1966.
- GW Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Hrsg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Bd. 1 bis 8 Lfg. 1. Leipzig 1925–1940. Neudruck Bd. 1–7 Stuttgart/New York 1968. Bd. 8ff. Hrsg. von der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin. Stuttgart/Berlin/New York 1972 ff.
- HAAGE (1981) Das Heidelberger Schicksalsbuch. Das »Astrolabium planum« deutsch aus CPG 832 der Universitätsbibliothek Heidelberg.

- Bd. 1: Faksimile. Bd. 2: Kommentar von BERNHARD D. HAAGE. Frankfurt a. M. 1981.
- HAGENMAIER (1988) Die deutschen mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek und die mittelalterlichen Handschriften anderer öffentlicher Sammlungen. A: Deutsche Handschriften. B: Lateinische Handschriften. Mit Anhang. Beschrieben von WINFRIED HAGENMAIER. Wiesbaden 1988 (Kataloge der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau 1,4).
- HAIN (1826–1838) HAIN, LUDWIG: Repertorium bibliographicum, in quo omnes libri ab arte typographica inventa usque ad annum MD. typis expressi ... recensentur. Stuttgart/Tübingen 1826–1838. Nachdruck Milano 1948.
- HALM (1868–1871) Catalogus codicum Latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis. Secundum Andreae Schmelleri indices composuerunt CAROLUS HALM, GEORGIUS LAUBMANN, GULIELMUS MEYER. Monachii 1868–1871. Editio Altera Emendatio 1892–1894 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis III, 1–2).
- HALM (1881) Catalogus codicum Latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis. Secundum ANDREAE SCHMELLERi indices composuerunt CAROLUS HALM et GULIELMUS MEYER. Monachii 1881 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis IV, 4).
- HAMMERSTEIN (1980) HAMMERSTEIN, REINHOLD: Tanz und Musik des Todes. Die mittelalterlichen Totentänze und ihr Nachleben. Bern/München 1980.
- HARRSEN (1958) Central European Manuscripts in the Pierpont Morgan Library. Compiled by META HARRSEN. New York 1958 (Mediaeval and Renaissance Manuscripts in the Pierpont Morgan Library 2).
- HARTLAUB (1937) HARTLAUB, GUSTAV FRIEDRICH: Signa Hermetis. Zs. des dt. Vereins f. Kunstwiss. 4 (1937), S. 93–112. 144–162.
- HARTLAUB (1959) HARLAUB, GUSTAV FRIEDRICH: Der Stein der Weisen. Wesen und Bildwelt der Alchimie. München 1959.
- HAUBER (1916) HAUBER, ANTON: Planetenkinderbilder und Sternbilder. Zur Geschichte des menschlichen Glaubens und Irrsins. Straßburg 1916 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 194).
- HEINEMANN (1884/1963–1903/1966) Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Beschr. von OTTO VON HEINEMANN. Erste Abth.: Die Helmstedter Handschriften I–III. Zweite Abth.: Die Augusteischen Handschriften I–V. Wolfenbüttel 1884–1903. Nachdruck: Die Helmstedter Handschriften. 1–3. Die Augusteischen Handschriften. 1–5. Beschr. von OTTO VON HEINEMANN. (Kataloge der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Die alte Reihe. 1–8. Band). Frankfurt a. M. 1963–1966.

- HEIS (1901) HEISS, ERNST: Der Zimmern'sche Totentanz und seine Copien. Diss. Gießen. Heidelberg 1901.
- HEITZ/RITTER (1924) Versuch einer Zusammenstellung der deutschen Volksbücher des 15. und 16. Jahrhunderts nebst deren späteren Ausgaben und Literatur. Hrsg. von PAUL HEITZ und FR. RITTER. Straßburg 1924.
- HELLWIG (1970) Inkunabelkatalog des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. Bearb. von BARBARA HELLWIG nach einem Verzeichnis von WALTER MATTHEY †. Wiesbaden 1970 (Inkunabelkataloge bayerischer Bibliotheken 4).
- HEM (1907) Heinrich von Hesler. Apokalypse, aus der Danziger Handschrift hrsg. von KARL HELM. Berlin 1907 (DTM 8).
- HERMANN (1893) HERRMANN, MAX: Albrecht von Eyb und die Frühzeit des deutschen Humanismus. Berlin 1893.
- HERMANN (1934) HERRMANN, TONI: Der Bildschmuck der Deutsch-Ordensapokalypsen Heinrichs von Hesler. Königsberg 1934 (Veröffentlichungen aus der Staats- und Universitätsbibliothek zu Königsberg Pr. 3).
- HES (1975) HESS, URSULA: Heinrich Steinhöwels »Griseldis«. Studien zur Text- und Überlieferungsgeschichte einer frühhumanistischen Prosanovelle. München 1975 (MTU 43).
- VONHEUSINGER (1953) HEUSINGER, CHRISTIAN VON: Studien zur oberrheinischen Buchmalerei und Graphik im Spätmittelalter. Diss. Freiburg i. Br. 1953.
- HIRSCH (1909) HIRSCH, SIEGMUND: Das Alexanderbuch Johann Hartliebs. Berlin 1909 (Palaestra 82).
- Hopital (1983) Das Hospital im späten Mittelalter. Ausstellung des Hessischen Staatsarchiv Marburg bearbeitet von WERNER MORITZ. Marburg 1983.
- HUAY (1962) Die Handschriften der Landesbibliothek Coburg. Von ILONA HUBAY. Coburg 1962 (Kataloge der Landesbibliothek Coburg 5).
- HUAY (1966) HUBAY, ILONA: Incunabula der Universitätsbibliothek Würzburg. Wiesbaden 1966 (Inkunabelkataloge bayerischer Bibliotheken).
- HUAY (1974) HUBAY, ILONA: Incunabula der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Wiesbaden 1974 (Inkunabelkataloge bayerischer Bibliotheken).
- HUT (1895) Catalogue des manuscrits allemands de la Bibliothèque Nationale par GÉDEON HUET. Paris 1895.
- IRTNKAUF (1985) Stuttgarter Zimelien. Württembergische Landesbibliothek: Aus den Schätzen ihrer Handschriftensammlung. Auswahl und Text: WOLFGANG IRTENKAUF. Stuttgart 1985.
- IRTNKAUF/KREKLER (1981) Codices poetici et philologici. Beschr. von WOLFGANG IRTENKAUF und INGEBORG KREKLER mit Vorarbeiten von ISOLDE DUMKE. Wiesbaden 1981 (Die Handschriften der

- Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. 1. Reihe, 2. Bd.).
- JÄNECKE (1964) JÄNECKE, KARIN: »Der spiegel des lidens cristis«. Eine ober-rheinische Handschrift aus dem Beginn des XV. Jahrhunderts in der Stadtbibliothek zu Colmar (Ms. 306). Hannover 1964 (Diss. Freiburg 1963).
- JERCHEL (1932a) JERCHEL, HEINRICH: Spätmittelalterliche Buchmalereien am Oberlauf des Rheins. *Oberrheinische Kunst* 5 (1932), S. 17–82.
- JERCHEL (1933b) JERCHEL, HEINRICH: Die bayerische Buchmalerei des 14. Jahrhunderts. *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst NF* 10 (1933), S. 70–109.
- JUNGREITHMAYR (1988) Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von JOSEF FELDNER und PETER H. PASCHER bearb. von ANNA JUNGREITHMAYR. Wien 1988 (Verzeichnisse der Deutschen Handschriften Österreichischer Bibliotheken 2).
- KAISER (1983) Der tanzende Tod. Mittelalterliche Totentänze. Herausgegeben, eingeleitet und übersetzt von GERT KAISER. Frankfurt a. M. 1983.
- KALTWASSER (1960) KALTWASSER, FRANZ GEORG: Die Handschriften der Bibliothek des Gymnasium Casimirianum und der Scheres-Zieritz-Bibliothek. Coburg 1960 (Kataloge der Landesbibliothek Coburg 3).
- KAUTZSCH (1894) KAUTZSCH, RUDOLF: Einleitende Erörterungen zu einer Geschichte der deutschen Handschriftenillustration im spätern Mittelalter. Straßburg 1894.
- KAUTZSCH (1895) Kautzsch, Rudolf: Diebolt Lauber und seine Werkstatt in Hagenau. *ZfB* 12 (1895), S. 1–32. 57–113.
- KERN (1942) Die Handschriften der Universitätsbibliothek Graz. Bearb. von ANTON KERN. Bd. 1. Leipzig 1942 (Verzeichnis der Handschriften im Deutschen Reich 2).
- KESSEL (1984) KESSEL, VERENA: Die süddeutschen Weltchroniken der Mitte des 14. Jahrhunderts. Studien zur Kunstgeschichte in der Zeit der großen Pest. Bamberg 1984 (Bamberger Studien z. Kunstgesch. und Denkmalpflege 1).
- KIEPE (1984) HANSJÜRGEN KIEPE: Die Nürnberger Priameldichtung. Untersuchungen zu Hans Rosenplüt und zum Schreib- und Druckwesen im 15. Jahrhundert. München 1984 (MTU 74).
- KLIBANSKY/PANOFKY/SAXL (1964) KLIBANSKY, RAYMOND/PANOFKY, ERWIN/SAXL, FRITZ: Saturn and Melancholy. Studies in the History of Natural Philosophy, Religion and Art. London 1964.
- KLOSSOWSKI (1973) KLOSSOWSKI DE ROLA, STANISLAS: Alchemy. The Secret Art. New York 1973.
- KNAUS (1959) KNAUS, H[ERRMANN]: Elsässische astronomische Handschriften des 15. Jahrhunderts. Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe 104 (1959), S. 1955 f.

- KOLLER (1980) KOLLER, ERWIN: Totentanz. Versuch einer Textembeschreibung. Innsbruck 1980 (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanist. Reihe 10).
- KÖNIG (1983) KÖNIG, EBERHARD: The Influence of the Invention of Printing on the Development of German Illumination. In: Manuscripts in the Fifty Years after the Invention of Printing, hrsg. von J. B. TRAPP. London 1983, S. 85–94.
- KOPPITZ (1980) KOPPITZ, HANS-JOACHIM: Studien zur Tradierung der weltlichen mittelhochdeutschen Epik im 15. und beginnenden 16. Jahrhundert. München 1980.
- KORNRUMPF/VÖLKER (1968) Die Handschriften der Universitätsbibliothek München. 1. Band. Die deutschen mittelalterlichen Handschriften, beschr. von GISELA KORNRUMPF und PAUL-GERHARD VÖLKER. Wiesbaden 1968.
- KOZAKY (1936) KOZAKY, STEPHAN: Geschichte der Totentänze. 1. Anfänge der Darstellungen des Vergänglichkeitsproblems. Budapest 1936.
- KRISTELLER (1888) KRISTELLER, PAUL: Die Strassburger Bücher-Illustration im XV. und im Anfange des XVI. Jahrhunderts. Leipzig 1888 (Beitr. z. Kunstgesch. NF 7). Nachdruck Nieuwkoop 1966.
- KÜNSTLE (1908) KÜNSTLE, KARL: Die Legende der drei Lebenden und der drei Toten und der Totentanz. Freiburg i. Br. 1908.
- KUNZE (1975) KUNZE, HORST: Geschichte der Buchillustration in Deutschland. Das 15. Jahrhundert. 2 Bde. Leipzig 1975.
- KURRAS (1980) Die deutschen mittelalterlichen Handschriften. 2. Teil: Die naturkundlichen und historischen Handschriften. Rechts-handschriften. Varia. Beschr. von LOTTE KURRAS. Wiesbaden 1980 (Kataloge des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg 1. Bd. 2. Teil).
- LÄNGIN (1894/1974) Deutsche Handschriften. Von THEODOR LÄNGIN. Neudruck [der Erstausgabe Karlsruhe 1894] mit bibliographischen Nachträgen. Wiesbaden 1974 (Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe. Beilage II,2: Deutsche Handschriften).
- LCI Lexikon der christlichen Ikonographie. Hrsg. von ENGELBERT KIRSCHBAUM u. a., ab Bd. 5 hrsg. von WOLFGANG BRAUNFELS. 8 Bde. Rom/Freiburg/Basel/Wien 1968–1976.
- LEHMANN-HAUPT (1929) LEHMANN-HAUPT, HELLMUT: Schwäbische Federzeichnungen. Studien zur Buchillustration Augsburgs im XV. Jahrhundert. Berlin/Leipzig 1929.
- LEHRS (1908–1934) LEHRS, MAX: Geschichte und kritischer Katalog des deutschen, niederländischen und französischen Kupferstichs im XV. Jahrhundert. 9 Text- und 9 Tafelbände. Wien 1908–1934.
- LEIDINGER (1936) LEIDINGER, GEORG: Die Weltchronik des Heinrich von München. Forschungen und Fortschritte 12 (1936), S. 55 f.

- LEITSCHUH/FISCHER (1895–1906) Katalog der Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Bamberg. Bearb. von FRIEDRICH LEITSCHUH und HANS FISCHER. 1. Bd. 1. und 2. Abt. Bamberg 1895–1906.
- LENNEP (1966) VAN LENNEP, JACQUES: *Art et alchimie. Étude de l'iconographie hérmétique et de ses influences*. Bruxelles 1966.
- Literatur in Zwölf Jahrhunderte Literatur in Bayern. Ausstellung der Bayern (1975) Bayerischen Staatsbibliothek. München 1975.
- LÜLFING/TEITGE (1981) LÜLFING, HANS/TEITGE, HANS-ERICH: Handschriften und alte Drucke. Kostbarkeiten aus Bibliotheken der DDR. Wiesbaden 1981.
- LUTZE (1936/1971) Die Bilderhandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen. Beschrieben von EBERHARD LUTZE. Erlangen 1936. Unveränderter Nachdruck Wiesbaden 1971 (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen VI,1).
- MACRAY (1898) MACRAY, WILLIAM DUNN: *Catalogi codicum manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae*. P. 5,4. Oxford 1898.
- MAIROLD (1979) MAIROLD, MARIA: Die datierten Handschriften der Universitätsbibliothek Graz bis zum Jahre 1600. 1.2. Teil. Wien 1979 (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich VI).
- MAZAL (1980) MAZAL, OTTO/IRBLICH, EVA/NÉMETH, ISTVÁN: *Wissenschaft im Mittelalter*. Ausstellung von Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek. Prunksaal 1975. Graz 1980.
- MENGE (1975) ›Der Ackermann aus Böhmen‹. In *Abbildung des Drucks*, hrsg. von HEINZ H. MENGE. Göttingen 1975 (Litterae 37).
- MENHARDT (1960–1961) MENHARDT, HERMANN: *Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek*. Bd. 1–3. Berlin 1960–1961 (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Veröff. des Instituts für deutsche Sprache und Literatur 13).
- MENNE (1931) Deutsche und niederländische Handschriften bearb. von KARL MENNE. Köln 1931 (Mitt. aus dem Staatsarchiv von Köln. Sonderreihe: Die Handschriften des Archivs. Heft X, Abt. 1, Teil 1).
- MITTLER/WERNER (1986) MITTLER, ELMAR/WERNER, WILFRIED: *Mit der Zeit. Die Kurfürsten von der Pfalz und die Heidelberger Handschriften der Bibliotheca Palatina*. Wiesbaden 1986.
- MOHLBERG (1952) Mittelalterliche Handschriften von LEO CUNIBERT MOHLBERG. Zürich 1952 (Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich 1).
- MOORAT (1962) MOORAT, S. A. J.: *Catalogue of Western Manuscripts on Medicine and Science in the Wellcome Historical Medical Library*. London 1962 (Publications of the Wellcome Historical Medical Library. Catalogue Series MS I).
- MUTHER (1884) MUTHER, RICHARD: *Die deutsche Bücherillustration der Go-*

- thik und Frührenaissance (1460 bis 1530). München/Leipzig 1884. Leipzig ²1922.
- MzR Vom Mittelalter zur Reformation. Forschungen zur Geschichte der deutschen Bildung. Im Auftrag der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften hrsg. von KONRAD BURDACH. Bd. 1 Halle 1891, Bd. 2 ff. Berlin 1913 ff.
- NIEBLER (1969) Die Handschriften von St. Peter im Schwarzwald. Beschr. von KLAUS NIEBLER. Erster Teil. Wiesbaden 1969 (Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe X. 1. Teil).
- NUC The National Union Catalog Pre-1956 Imprints. Vol. 1 ff. London 1968 ff.
- OBRIST (1982) OBRIST, BARBARA: Les débuts de l'imagerie alchimique (XIVe-XVe siècles). Paris 1982.
- OHLY/SACK (1967) Inkunabelkatalog der Stadt- und Universitätsbibliothek und anderer öffentlicher Sammlungen in Frankfurt am Main. Bearb. von KURT OHLY und VERA SACK. Frankfurt a. M. 1967 (Kataloge der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main 1).
- OTT (1983) OTT, NORBERT H.: Ulrichs von Etzenbach ›Alexander‹ illustriert. Zum Alexanderstoff in den Weltchroniken und zur Entwicklung einer deutschen Alexander-Ikonographie im 14. Jahrhundert. In: Zur deutschen Sprache und Literatur des 14. Jahrhunderts. Dubliner Colloquium 1981. Heidelberg 1983 (Reihe Siegen 45), S. 155-172.
- OTT (1987) OTT, NORBERT H.: Deutschsprachige Bilderhandschriften des Spätmittelalters und ihr Publikum. Zu den illustrierten Handschriften der ›Vierundzwanzig Alten‹ Ottos von Passau. Münchner Jb. der bildenden Kunst 3. Folge 38 (1987), S. 107-148.
- OTT (1987a) OTT, NORBERT H.: Die Heldenbuch-Holzschnitte und die Ikonographie des heldenepischen Stoffkreises. In: Heldenbuch. Nach dem ältesten Druck in Abbildung hrsg. von JOACHIM HEINZLE. Kommentarband. Göttingen 1987 (Litterae 75/II), S. 245-296.
- PÄCHT/ALEXANDER (1966) PÄCHT, OTTO/ALEXANDER, J. J. G.: Illuminated Manuscripts in the Bodleian Library Oxford. 1. German, Dutch, Flemish, French and Spanish Schools. Oxford 1966.
- PANZER (1788) PANZER, GEORG WOLFGANG: Annalen der ältern deutschen Litteratur oder Anzeige und Beschreibung derjenigen Bücher welche von Erfindung der Buchdruckerkunst bis MDXX in deutscher Sprache gedruckt worden sind. Nürnberg 1788. Zusätze [...]. Nürnberg 1802. Nachdruck Hildesheim 1961.
- Parler (1978) Die Parler und der schöne Stil 1350-1400. Europäische Kunst unter den Luxemburgern. [Ausstellungskatalog.] 3 Bde. Köln 1978.

- PENSEL (1977) Verzeichnis der altdeutschen Handschriften in der Stadtbibliothek Dessau. Bearb. von FRANZJOSEF PENSEL. Berlin 1977 (DTM 71.1).
- PETERSMANN (1983) PETERSMANN, FRANK: Kirchen- und Sozialkritik in den Bildern des Todes von Hans Holbein d. J. Bielefeld 1983.
- PETZET (1920) Die deutschen Pergament-Handschriften Nr. 1–200 der Staatsbibliothek in München. Beschr. von ERICH PETZET. München 1920 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis V,1).
- PLOSS u. a. (1970) PLOSS, EMIL ERNST/ROOSEN-RUNGE, HEINZ/SCHIPPERGES, HEINRICH/BUNTZ, HERWIG: Alchimia. Ideologie und Technologie. München 1970.
- POWITZ (1984) Die datierten Handschriften der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Bearb. von GERHARDT POWITZ. Stuttgart 1984 (Datierte Handschriften in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland 1).
- PRIEBSCHE (1896–1901) Deutsche Handschriften in England. Beschr. von ROBERT PRIEBSCHE. 1. Bd.: Ashburnham-Place Cambridge Cheltenham Oxford Wigan. Erlangen 1896, 2. Bd.: Das British Museum. Erlangen 1901.
- PROCTOR (1898–1903) PROCTOR, ROBERT: An Index to the Early Printed Books in the British Museum. Part I: From the Invention of Printing to the Year MD, with notes of those in the Bodleian Library. London 1898–99. Part II: MDI–MDXX. Section I. Germany. London 1903. Nachdruck London 1960.
- PÜLTZ (1973) Die deutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen. Neu beschrieben von OTTO PÜLTZ. Hrsg. von ARMIN DIETZEL und GÜNTHER BAUER. Wiesbaden 1973 (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen. Neubearbeitung. IV).
- RDK (1937ff.) Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte. Begonnen von OTTO SCHMITT. Hrsg. vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte München. Redaktion KARL-AUGUST WIRTH. München 1937ff.
- Regensburger Buchmalerei (1987) Regensburger Buchmalerei. Von frühkarolingischer Zeit bis zum Ausgang des Mittelalters. [Ausstellungskatalog.] München 1987.
- Renaissance (1986) Die Renaissance im deutschen Südwesten zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg. [Ausstellungskatalog.] Karlsruhe 1986.
- DE RICCI (1935–1962) Census of Medieval and Renaissance Manuscripts in the United States and Canada by SEYMOUR DE RICCI with the Assistance of WILLIAM JEROME WILSON. I–III New York 1935–1940. Supplement . . . Originated by C. U. FAYE. Continued and edited by W. H. BOND. New York 1962.
- RIEHL (1895) RIEHL, BERTHOLD: Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei des 15. Jahrhunderts. München 1895.

- ROCKAR (1970) Abendländische Bilderhandschriften der Forschungsbibliothek Gotha. Bearb. von HANS-JOACHIM ROCKAR. Gotha 1970.
- VON ROHR (1967) VON ROHR, ALHEIDIS: Berthold Furtmeyr und die Regensburger Buchmalerei des 15. Jahrhunderts. Diss. Bonn 1967.
- ROSE (1901–1905) ROSE, VALENTIN: Die Handschriften der kurfürstlichen Bibliothek und der kurfürstlichen Lande. Abt. 1–3. Berlin 1901–1905 (Verzeichniss der lateinischen Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Berlin 2).
- ROSENFELD (1954) ROSENFELD, HELLMUT: Der mittelalterliche Totentanz. Entstehung – Entwicklung – Bedeutung. Köln/Graz 1954.²1974.
- ROSS (1963) ROSS, D[AVID] J. A.: Alexander Historiatus. A Guide to Medieval Illustrated Alexander Literature. London 1963 (Warburg Institute Surveys 1).
- ROSS (1971) ROSS, D[AVID] J. A.: Illustrated Medieval Alexander-Books in Germany and the Netherlands. A study in comparative iconography. Cambridge 1971 (Publications of the Modern Humanities Research Association 3).
- ROTHER (1965) ROTHE, EDITH: Buchmalerei aus zwölf Jahrhunderten. Die schönsten illustrierten Handschriften in den Bibliotheken und Archiven in Mecklenburg, Berlin, Sachsen und Thüringen. Berlin 1965.
- ROTZLER (1958) ROTZLER, WILLY: Drei Lebende und drei Tote. RDK 4 (1958), Sp. 512–524.
- ROTZLER (1961) ROTZLER, WILLY: Die Begegnung der drei Lebenden und der drei Toten. Ein Beitrag zur Forschung über die mittelalterlichen Vergänglichkeitsdarstellungen. Winterthur 1961.
- RUDOLF (1957) RUDOLF, RAINER: Ars moriendi. Von der Kunst des heilsamen Lebens und Sterbens. Köln/Graz 1957 (Forschungen zur Volkskunde 39).
- SACK (1985) Die Inkunabeln der Universitätsbibliothek und anderer öffentlicher Sammlungen in Freiburg im Breisgau und Umgebung. Beschr. von VERA SACK. Wiesbaden 1985 (Kataloge der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau 2).
- SAXL (1915) SAXL, FRITZ: Verzeichnis astrologischer und mythologischer illustrierter Handschriften des lateinischen Mittelalters in römischen Bibliotheken. Heidelberg 1915 (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Jg. 1915, 6.7. Abh.).
- SAXL (1919) SAXL, FRITZ: Probleme der Planetenkinderbilder. Kunstchronik und Kunstmarkt NF 30 (1919), S. 1013–1021.
- SAXL (1927) SAXL, FRITZ: Verzeichnis astrologischer und mythologischer illustrierter Handschriften des lateinischen Mittelalters. II. Die Handschriften der National-Bibliothek in Wien. Heidelberg 1927 (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Jg. 1925/26, 2. Abh.).

- SAXL/MEYER (1953) SAXL, FRITZ/MEIER, HANS: Verzeichnis astrologischer und mythologischer illustrierter Handschriften des lateinischen Mittelalters. III: Handschriften in englischen Bibliotheken. Hrsg. von HARRY BOBER. 1.2. London 1953.
- VON SCARPATETTI (1977–1983) Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz in lateinischer Schrift vom Anfang des Mittelalters bis 1550. Bearb. von BEAT MATTHIAS VON SCARPATETTI. Bd. 1: Die Handschriften der Bibliotheken von Aarau, Appenzell und Basel. Zürich 1977. Bd. 2: Die Handschriften der Bibliotheken Bern–Porrentruy. Zürich 1983.
- SCHERRER (1975) SCHERRER, GUSTAV: Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen. Halle 1875.
- SCHIEWER (1987) SCHIEWER, HANS-JOCHEN: Berlins schöne Handschriften. Deutschsprachige Kostbarkeiten aus der Handschriftensammlung der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz. Jahresgabe der Leuchte Versicherungsmakler GmbH 1987.
- SCHILLING (1929) Die illuminierten Handschriften und Einzelminiaturen des Mittelalters und der Renaissance in Frankfurter Besitz. Hrsg. von GEORG SWARZENSKI. Bearb. von ROSY SCHILLING. Frankfurt a. M. 1929 (Jahresgabe der Frankfurter Bibliophilengesellschaft 4–6).
- SCHMELLER (1866) SCHMELLER, J[OHANN] A[NDREAS]: Die deutschen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München. München 1866 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis V.VI).
- SCHMID (1958) SCHMID, HELMUTH H.: Augsburger Einzelformschnitt und Buchillustration im 15. Jahrhundert. Baden-Baden/Straßburg 1958. 2. Aufl. Baden-Baden 1971 (Studien z. deutschen Kunstgesch. 315).
- SCHMIDT (1938) SCHMIDT, WIELAND: Die vierundzwanzig Alten Ottos von Passau. Leipzig 1938 (Palaestra 212).
- SCHNEIDER (1965) Die deutschen mittelalterlichen Handschriften. Bearb. von KARIN SCHNEIDER. Beschreibung des Buchschmucks HEINZ ZIRNBAUER. Wiesbaden 1965 (Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg 1).
- SCHNEIDER (1970–1984) Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Neu beschr. von KARIN SCHNEIDER. Cgm 201–350. Wiesbaden 1970; Cgm 351–500. Wiesbaden 1973; Cgm 501–690. Wiesbaden 1978; Cgm 691–867. Wiesbaden 1984 (Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Monacensis V, 2–5).
- SCHNEIDER (1988) Deutsche mittelalterliche Handschriften der Universitätsbibliothek Augsburg: Die Signaturengruppen Cod. I.3 und Cod. III.1. Bearb. von KARIN SCHNEIDER. Wiesbaden 1988 (Die Handschriften der Universitätsbibliothek Augsburg: R. 2. Die deutschen Handschriften 1).

- SCHNORR VON CAROLSFELD/SCHMIDT (1883–1906) SCHNORR VON CAROLSFELD, FRANZ: Katalog der Handschriften der Königl. Öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Bd. 2. Leipzig 1883. Bd. 3: Im Anschluß an die von FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD 1882 und 1883 hrsg. Bände bearb. von LUDWIG SCHMIDT. Leipzig 1906.
- SCHÖNFELDT (1962) SCHÖNFELDT, KLAUS: Die Temperamentenlehre in deutschsprachigen Handschriften des 15. Jahrhunderts. Diss. Heidelberg 1962.
- SCHRAMM (1920–1943/1981 ff.) Der Bilderschmuck der Frühdrucke. Begründet von ALBERT SCHRAMM, fortgeführt von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Bd. 1–23. Leipzig 1920–1943. Nachdruck Stuttgart 1981 ff.
- SCHREIBER (1902) SCHREIBER, W[ILHELM] L[UDWIG]: Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au XV^e siècle. T. 4: Catalogue des livres xylographiques et xylo-chirographiques ... Leipzig 1902. Nachdruck Stuttgart 1969.
- SCHREIBER (1910–1911) SCHREIBER, W[ILHELM] L[UDWIG]: Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au XV^e siècle. T. 5: Catalogue des incunables à figures imprimés en Allemagne, en Suisse, en Autriche-Hongrie et en Scandinavie. Première partie: A–I. Leipzig 1910. Deuxième partie: J–Z. Leipzig 1911. Nachdruck Stuttgart 1969.
- SCHREIBER Hdb (1926–1930) SCHREIBER, W[ILHELM] L[UDWIG]: Handbuch der Holz- und Metallschnitte des 15. Jahrhunderts. Bd. 1–8. Leipzig 1926–1930.
- The Secular Spirit (1975) The Secular Spirit. Life and Art at the End of the Middle Ages. Catalogue of an Exhibition held at the Cloisters. New York 1975.
- SETTIS-FRUGONI (1973) SETTIS-FRUGONI, CHIARA: Historia Alexandri elevati per griphos ad aerem. Origine, iconografia e fortuna di un tema. Roma 1973 (Istituto storico per il medio evo. Studi storici 80–82).
- SIMEK (1987) SIMEK, RUDOLF: Die mittelhochdeutschen Übertragungen von Johannes von Sacroboscus Liber de sphaera. Zur Funktion der astronomischen Abbildungen in den Handschriften und Frühdrucken. Codices manuscripti 13 (1987), S. 57–76.
- Slg. Ludwig (1979–1985) VON EUW, ANTON/PLOTZEK, JOACHIM M.: die Handschriften der Sammlung Ludwig. Bd. 1–4. Köln 1979–1985.
- SPILLING (1984) Die Handschriften der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 2^o Cod. 101–250. Beschr. von HERRAD SPILLING. Wiesbaden 1984 (Handschriftenkataloge der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 3).
- Staats- und Stadtbibliothek Augsburg (1987) 450 Jahre Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Kostbare Handschriften und alte Drucke. [Ausstellungskatalog.] Augsburg 1987.
- STAMM (1981) STAMM, LIESELOTTE ESTHER: Die Rüdiger Schopf-Handschriften. Die Meister einer Freiburger Werkstatt des späten

14. Jahrhunderts und ihre Arbeitsweise. Aarau/Frankfurt a. M./Salzburg 1981.
- STAMMLER (1948) STAMMLER, WOLFGANG: Der Totentanz. Entstehung und Deutung. München 1948.
- STAMMLER (1962) STAMMLER, WOLFGANG: Aristoteles und die Septem Artes Liberales im Mittelalter. In: Der Mensch und die Künste. Festschrift f. Heinrich Lützel. Düsseldorf 1962, S. 196–214.
- STAMMLER (1967) STAMMLER, WOLFGANG: Epenillustration. RDK 5 (1967), Sp. 810–857.
- STANGE (1934–1961) STANGE, ALFRED: Deutsche Malerei der Gotik. 11 Bde. Berlin/München 1934–1961.
- STEGEMANN (1944/1973) STEGEMANN, VIKTOR: Aus einem mittelalterlichen deutschen astronomisch-astrologischen Lehrbüchlein. Eine Untersuchung über Entstehung, Herkunft und Nachwirkung eines Kapitels über Planetenkinder. Reichenberg 1944 (Prager deutsche Studien 52). Nachdruck Hildesheim 1973.
- STORCK (1910) STORCK, WILLY F.: Die Legende von den drei Lebenden und von den drei Toten. (Diss. Heidelberg) Teildruck Tübingen 1910.
- STRAUSS (1975) STRAUSS, WALTER L[EOPOLD]: The German Single-Leaf Woodcut 1550–1600. Bd. 1–3. New York 1975.
- STRUCK (1930) Die Landesbibliothek Kassel 1580–1930. Hrsg. von WILHELM HOPF. 2. Teil: Handschriftensätze der Landesbibliothek Kassel. Beschr. von GUSTAV STRUCK. Marburg 1930.
- TELLE (1980) TELLE, JOACHIM: Sol und Luna. Literatur- und alchemiegeschichtliche Studien zu einem altdeutschen Bildgedicht. Hürtgenwald 1980 (Schriften zur Wissenschaftsgeschichte 2).
- TEZMEN-SIEGEL (1985) TEZMEN-SIEGEL, JUTTA: Die Darstellungen der septem artes liberales. München 1985 (tuduv Studien 14).
- THIEME/BECKER (1907–1950) THIEME, ULRICH/BECKER, FELIX: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Leipzig 1907–1950. Nachdruck Bd. 1–37 Zwickau 1960–1964.
- TIETZE (1905) TIETZE, HANS: Die illuminierten Handschriften in Salzburg. Leipzig 1905 (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 2).
- UNGER (1986) UNGER, HELGA: Text und Bild im Mittelalter. Illuminierte Handschriften aus fünf Jahrhunderten in Faksimileausgaben. Ausstellung der Universitätsbibliothek Bamberg 1986. Graz 1986 (Schriften der Universitätsbibliothek Bamberg 2).
- UNTERKIRCHER (1957) UNTERKIRCHER, FRANZ: Inventar der illuminierten Handschriften. Inkunabeln und Frühdrucke der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 1: Die abendländischen Handschriften. Wien 1957 (Museion. Veröff. der Österr. Nationalbibliothek NF, 2. Reihe, 2 Bd., Teil 1).
- UNTERKIRCHER (1974) UNTERKIRCHER, FRANZ: Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek von 1451 bis 1500.

- Wien 1974 (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich 3).
- UNTERKIRCHER (1976) UNTERKIRCHER, FRANZ unter Mitarbeit von HEIDELINDE HORNIGER und FRANZ LACKNER: Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek von 1501 bis 1600. 1.2. Teil. Wien 1976 (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich 4).
- VAASSEN (1973) [VAN TREECK-]VAASSEN, ELGIN: Die Werkstatt der Mainzer Riesenbibel in Würzburg (M. p. th. f. m. 11) und ihr Umkreis. Archiv f. Gesch. d. Buchwesens 13 (1973), Sp. 1121-1428.
- VD 16 Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts – VD 16 –. Herausgegeben von der Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. [Red.]: IRMGARD BEZZEL. Stuttgart 1983 ff.
- VIZKELETY (1969) Beschreibendes Verzeichnis der altdeutschen Handschriften in ungarischen Bibliotheken. Bd. 1: Széchényi-Nationalbibliothek. Bearb. von ANDRÁS VIZKELETY. Wiesbaden 1969.
- VL Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begründet von WOLFGANG STAMMLER, fortgeführt von KARL LANGOSCH. Zweite, völlig neu bearb. Aufl. [...] hrsg. von KURT RUH u. a. Bd. 1 ff. Berlin-New York 1978 ff.
- VOLLMER (1912-1929) Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters. Hrsg. von HANS VOLLMER. Bd. 1-4. Berlin 1912-1929.
- VORDERSTEMANN (1976) VORDERSTEMANN, JÜRGEN: Johann Hartliebs Alexanderbuch. Eine unbekannte illustrierte Handschrift von 1461 in der hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt (Hs. 4256). Mit Abbildungen und einem neuen Handschriftenverzeichnis. Göppingen 1976 (GAG 182).
- WACKERNAGEL (1836) Die altdeutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek. Verzeichniss Beschreibung Auszüge. Eine academische Gelegenheitsschrift von WILHELM WACKERNAGEL. Basel 1836.
- WALTHER (1889-1892) WALTHER, WILHELM: Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters. 3 Teile. Braunschweig 1889-1892. Nachdruck Nieuwkoop 1966.
- WEGENER (1927) WEGENER, HANS: Beschreibendes Verzeichnis der deutschen Bilderhandschriften des späteren Mittelalters in der Heidelberger Universitätsbibliothek. Leipzig 1927.
- WEGENER (1928) WEGENER, HANS: Beschreibendes Verzeichnis der Miniaturen und des Initialschmucks in den deutschen Handschriften bis 1500. Leipzig 1928 (Beschreibende Verzeichnisse der Miniaturen-Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin 5).
- WEGENER (1948) BOECKLER, ALBERT/BUBERL, PAUL/WEGENER, HANS († 1942): Buchmalerei. RDK 2 (1948), Sp. 1420-1524.

- WEHMER (1971) WEHMER, CARL: Deutsche Buchdrucker des fünfzehnten Jahrhunderts. Wiesbaden 1971.
- WEIMANN (1980) Die mittelalterlichen Handschriften der Gruppe Manuscripta Germanica. Beschr. von BIRGITT WEIMANN. Frankfurt 1980 (Kataloge der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Hrsg. vom Direktor der Bibliothek. Bd. 5: Die Handschriften der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. 4).
- WELLER (1864) WELLER, EMIL: Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Im Anschluß an HAINS Repertorium und PANZERS deutsche Annalen. Nördlingen 1864. Nachdruck Hildesheim 1961.
- WERNER (1975) WERNER, WILFRIED: Cimelia Heidelbergensia. 30 illuminierte Handschriften der Universitätsbibliothek Heidelberg. Wiesbaden 1975.
- WESCHER (1931) Beschreibendes Verzeichnis der Miniaturen – Handschriften und Einzelblätter – des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen Berlin. Im Auftrage des Generaldirektors bearb. von PAUL WESCHER. Leipzig 1931.
- WILLE (1903) Die deutschen Pfälzer Handschriften des XVI. und XVII. Jahrhunderts der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg. Verz. und beschr. von JAKOB WILLE. Heidelberg 1903.
- WIRTH (1977) WIRTH, KARL-AUGUST: Neue Schriftquellen zur deutschen Kunst des 15. Jahrhunderts. Einträge in einer Sammelhandschrift des Sigmund Gossembrot (Cod. Lat. Mon. 3941). Stadel-Jahrbuch 6 (1977), S. 319–408.
- ZEDLER (1911) ZEDLER, GOTTFRIED: Die Bamberger Pfisterdrucke und die 36zeilige Bibel. Mainz 1911 (Veröffentlichungen der Gutenberg-Gesellschaft 10.11).
- ZEDLER (1918) ZEDLER, GOTTFRIED: Der Ackermann aus Böhmen. Das älteste mit Bildern ausgestattete und mit beweglichen Lettern gedruckte deutsche Buch und seine Stellung in der Überlieferung der Dichtung. Mainz 1918 (16. und 17. Jahresbericht der Gutenberg-Gesellschaft), S. 1–65.
- Zimelien (1975) Zimelien. Abendländische Handschriften des Mittelalters aus den Sammlungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin. [Ausstellungskatalog.] Wiesbaden o. J. [1975].
- ZINNER (1925) ZINNER, ERNST: Verzeichnis der astronomischen Handschriften des deutschen Kulturgebietes. München 1925.
- ZINNER (1941/1964) ZINNER, ERNST: Geschichte und Bibliographie der astronomischen Literatur in Deutschland zur Zeit der Renaissance. 2., unveränderte Auflage der Erstauflage von 1941 mit einem Nachtrag von 622 Nummern. Stuttgart 1964.
- ZIRNBAUER (1927) ZIRNBAUER, HEINZ: Beschreibendes Verzeichnis der Miniaturhandschriften vom 10. bis zum Beginne des 16. Jahrhunderts im Germanischen Museum zu Nürnberg. Nürnberg [Masch.] 1927.

Verzeichnis der Abbildungen

- Abb. 1:* 1.0.2. Jena, Universitätsbibliothek, Ms. Sag. fol. 13, 1^v. Johannes von Tepl, »Der Ackermann aus Böhmen«: Der Ackermann mit Kind und dem Sarg seiner Frau vor dem Tod.
- Abb. 2:* 1.0.b. Bamberg, Albrecht Pfister, ca. 1463, 1^v. Johannes von Tepl, »Der Ackermann aus Böhmen«: Der Ackermann mit Kind und dem Sarg seiner Frau vor dem Tod.
- Abb. 3:* 1.0.1. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 76, 20^r. Johannes von Tepl, »Der Ackermann aus Böhmen«: Der Ackermann im Dialog mit dem Tod.
- Abb. 4:* 2.1.1. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 A 11, 30^r. Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«: *forma speculi trinitatis*.
- Abb. 5:* 2.1.3. Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Mscr. Dresd. N 110, 2^r. Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«: Hermes Trimegistos im Kreis seiner Schüler.
- Abb. 6:* 2.1.5. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 164, 99^v. Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«: Maria auf der Mondsichel, Christus am Kreuz.
- Abb. 7:* 2.1.7. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs 80061, 97^{vb}. Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«: Kreuztragender Christus.
- Abb. 8:* 2.1.6. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 598, 22^r. Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«: Trinität und Maria.
- Abb. 9:* 2.1.9. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 433 Helmst., 3^v. Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«: Religiös-allegorische Darstellungen (Enthauptung Christi, Christus am Rad, Schlange stößt Adam im Beisein Evas eine Lanze in die Brust).
- Abb. 10:* 2.1.8. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 188 Blankenburg, 113^v. Frater Ulmannus, »Buch der heiligen Dreifaltigkeit«: Luziferische Trinität.
- Abb. 11:* 2.2.1. Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Mscr. Dresd. M 59, 48^v. Johann Hartlieb, »Buch aller verbotenen Kunst«: Teufelsbeschwörung.
- Abb. 12:* 2.3.1. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 D 3, 8^v. »Splendor Solis«: Sol und Luna.
- Abb. 13:* 2.3.2. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 42, 32^r. »Splendor Solis«: Kochen des Alten.
- Abb. 14:* 2.3.3. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardische Bibliothek der Stadt, 2^o Ms. chem. 21, 93^r. »Splendor Solis«: Sonnenwagen, Sonnenkinder, im Kolben dreiköpfiger Drache mit Löwenkörper.
- Abb. 15:* 2.3.4. London, The British Library, Harley 3469, 7^r. »Splendor Solis«: Der Weise mit der Flasche.
- Abb. 16:* 2.3.5. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs 146766, 15^v. »Splendor Solis«: Hermaphrodit.
- Abb. 17:* 2.3.6. Paris, Bibliothèque Nationale, ms. allem. 113, 20^r. »Splendor Solis«: Sumpfmännchen und Engel.

- Abb. 18:* 2.4.4. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. quart. 848, I^r. ›Aurora consurgens‹: Hermaphrodit im Adlernest.
- Abb. 19:* 2.4.1. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Nat. 6, 135^r. Alchemistische Sammlung: *flos sapientium*.
- Abb. 20:* 2.4.2. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Nat. 8, S. 77. Alchemistische Sammlung: Destillierofen.
- Abb. 21:* 2.4.6. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 36, 29^v. Alchemistische Sammlung: Destillierkolben zur Bereitung des *aurum potabile*.
- Abb. 22:* 2.4.5. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 18, 5^v. Alchemistische Sammlung: Schmelzofen mit Blasebälgen.
- Abb. 23:* 2.4.3. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, L IV 1, S. 265. Alchemistische Sammlung: Vollendung des alchemistischen Werks (Destillierkolben und Vögel über einem Säulenbrunnen).
- Abb. 24:* 2.4.33. Manchester, The John Rylands University Library, German Ms. 1, 3^r. Alchemistische Sammlung: Vollendung des alchemistischen Werks (Destillierkolben und Vögel über einem Säulenbrunnen).
- Abb. 25:* 2.4.7. Frankfurt, Stadt- und Universitätsbibliothek, Ms. germ. qu. 8, 229^v. Alchemistische Sammlung: Ofen zur Erzverhüttung.
- Abb. 26:* 2.2.11. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardische Bibliothek der Stadt, 4^o Ms. chem. 8, 45^v. Alchemistische Sammlung: Ofen mit Destilliereinrichtung.
- Abb. 27:* 2.4.14. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardische Bibliothek der Stadt, 4^o Ms. chem. 35, 17^r. ›Donum Dei‹: Alchemistische Vereinigung (nacktes Paar in Destillierkolben).
- Abb. 28:* 2.4.9. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardische Bibliothek der Stadt, 2^o Ms. chem. 3, 9^r. Alchemistische Sammlung: *Arbor philosophiae*.
- Abb. 29:* 2.4.8. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 302, 12^r. Katalog alchemistischer Gefäße und Geräte.
- Abb. 30:* 2.4.13. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardische Bibliothek der Stadt, 4^o Ms. chem. 18, 109^r. Alchemistisches Proberbuch: Destillierkolben und -öfen.
- Abb. 31:* 2.4.19. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 24, 34^r. Sammlung alchemistischer Rezepte: Alchemistische Gefäße.
- Abb. 32:* 2.4.20. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 26, 5^v. Alchemistische Sammlung: Alchemist mit Destilliervorrichtung, Schlange und Lamm.
- Abb. 33:* 2.4.16. Leiden, Bibliotheek der Rijksuniversiteit, Cod. Voss. Chym. F 29, 78^r. Alchemistische Sammlung: Urteil des Paris als Allegorie auf die Vollendung des alchemistischen Werks.
- Abb. 34:* 2.4.22. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 524, 2^v. ›Secreta secretorum‹: Zwei Mönche im Labor.
- Abb. 35:* 2.4.16. Leiden, Bibliotheek der Rijksuniversiteit, Cod. Voss. Chym. F 29, 52^r. ›Aurora consurgens‹: Planetenrad.
- Abb. 36:* 2.4.24. München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 25110, 21^v. Spottbild auf den alchemistischen Prozeß.
- Abb. 37:* 2.4.25. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 16752, 9^r. ›Donum Dei‹: Alchemistische Vereinigung (nacktes Paar in Kolben).

- Abb. 38:* 2.4.27. Oxford, Bodleian Library, MS. Rawl. D. 893. Lehrbild von der Elixiergewinnung.
- Abb. 39:* 2.4.29. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2372, 55^v. ›Weisheit Salomonis‹: Zwei Männer an einer Presse, Destillierkolben.
- Abb. 40:* 2.4.29. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2372, 61^{rb}. ›Weisheit Salomonis‹: Kopf Christi im Kreis von Destillierkolben.
- Abb. 41:* 2.4.31. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 10102, 1^v. Lampspring, ›Tractatus de lapide philosophorum‹: Schiff auf dem Meer, Tierkreiszeichen Fische.
- Abb. 42:* 3.1.1. Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert I^{er}, ms. 18232, 111^v. Rudolf von Ems, ›Alexander‹: Die Babylonier übergeben Alexander ihre Stadt.
- Abb. 43:* 3.1.2. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 203, 1^v. Rudolf von Ems, ›Alexander‹: Titelminiatur (Erstürmung einer Stadt).
- Abb. 44:* 3.2.6. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 2.1. Aug. 2^o, 80^v. Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹: G-Initiale mit Löwen zu Beginn von Buch 5.
- Abb. 45:* 3.2.1. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, E II 2, 1^v. Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹: G-Initiale zu Beginn der Einleitung.
- Abb. 46:* 3.2.2. Frankfurt a. M., Stadt- und Universitätsbibliothek, Ms. germ. qu. 4, 129^v. Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹: D-Initiale mit dem Allianzwappen der Familien Eberstein und Vinstingen und einem Engel als Schildhalter zu Beginn von Buch 8.
- Abb. 47:* 3.2.3. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 7377, 216^r. Heinrich von München, Weltchronik, mit Auszügen aus Ulrichs von Etzenbach ›Alexandreis‹: Alexander erhält am Paradiesestor den Wunderstein.
- Abb. 48:* 3.2.5. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 1.5.2. Aug. 2^o, 126^v. Heinrich von München, Weltchronik, mit Auszügen aus Ulrichs von Etzenbach ›Alexandreis‹: Gott erscheint Alexander im Traum.
- Abb. 49:* 3.2.4. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. poet. et phil. 2^o 34, 1^r. Ulrich von Etzenbach, ›Alexandreis‹: Textbeginn mit einer G-Initiale.
- Abb. 50:* 3.3.5. St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 625, 82^v. Johannes Hartlieb, ›Alexander‹: A-Initiale mit Pelikan im Rankenwerk.
- Abb. 51:* 3.3.1. Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Hs. 4256, 1^v. Johannes Hartlieb, ›Alexander‹: Titelminiatur (Porträt Alexanders).
- Abb. 52:* 3.3.a. Augsburg, Johann Bämmler, 1473, 1^v. Johannes Hartlieb, ›Alexander‹: Titelholzschnitt (Porträt Alexanders).
- Abb. 53:* 3.3.4. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 782, 221^v. Johannes Hartlieb, ›Alexander‹: Alexander besiegt die Elefanten des Porus.
- Abb. 54:* 3.3.3. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 581, 19^v. Johannes Hartlieb, ›Alexander‹: Alexander kniet am Denkmal des Nektaneus.
- Abb. 55:* 3.4.1. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2856*, 9^v. Plutarchs Lebensbeschreibung Alexanders des Großen in der Übersetzung Johann Sieders: Porträt Alexanders.
- Abb. 56:* 4.0.8. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 81, 60^v. Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹: Der zehnte Alte.
- Abb. 57:* 4.0.2. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.2^o 8, 6^r. Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹: Der erste Alte.
- Abb. 58:* 4.0.3. Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Lit. 146, 125^v. Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹: Der achte Alte.

- Abb. 59:* 4.o.18. Frankfurt a. M., Stadt- und Universitätsbibliothek, Ms. germ. qu. 1, 52^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der elfte Alte.
- Abb. 60:* 4.o.9. Cape Town, South African Library, Grey Ms. 4.c.8, 17^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der fünfte Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 61:* 4.o.32. London, The British Library, Add. 11615, 19^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der fünfte Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 62:* 4.o.60. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2679, 73^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der dreizehnte Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 63:* 4.o.b. Augsburg, Anton Sorg, 1483, 189^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der vierundzwanzigste Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 64:* 4.o.6. Philadelphia, The Free Library of Philadelphia, The John Frederick Lewis Collection, M 44:12. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der fünfte Alte.
- Abb. 65:* 4.o.10. Coburg, Landesbibliothek, Ms. Cas. 43, III^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Die musizierenden vierundzwanzig Alten, Titelmaniatur.
- Abb. 66:* 4.o.10. Coburg, Landesbibliothek, Ms. Cas. 43, 34^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der zwölfte Alte belehrt die minnende Seele.
- Abb. 67:* 4.o.7. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 19, 2^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der erste Alte.
- Abb. 68:* 4.o.15. Ehem. Düsseldorf, Schrobsdorffsche Buchhandlung, jetzt deutscher Privatbesitz, o. Sign., 61^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der zwölfte Alte.
- Abb. 69:* 4.o.15. Ehem. Düsseldorf, Schrobsdorffsche Buchhandlung, jetzt deutscher Privatbesitz, o. Sign., 10^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Titelmaniatur mit den vierundzwanzig Alten.
- Abb. 70:* 4.o.5. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, N I 3,77, 2^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Initiale zum Beginn der Rede des zehnten Alten.
- Abb. 71:* 4.o.16. Einsiedeln, Stiftsbibliothek, Cod. 715(351), S. 141. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: D-Initiale mit Ritter in der Rede des elften Alten.
- Abb. 72:* 4.o.12. Dessau, Stadtbibliothek, Hs. Georg. 230. 2^o, 198^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der vierundzwanzigste Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 73:* 4.o.11. Colmar, Bibliothèque de la Ville, Ms. 261, 230^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der zweiundzwanzigste Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 74:* 4.o.14. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 242, 97^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der vierzehnte Alte.
- Abb. 75:* 4.o.21. Gießen, Universitätsbibliothek, Ms. fol. 813, 4^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Die Alten vor Gottes Thron.
- Abb. 76:* 4.o.19. Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Hs. 331, 1^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Thronender Gottvater als Titelmaniatur zum Gesamtwerk.
- Abb. 77:* 4.o.19. Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Hs. 331, 30^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der sechste Alte.
- Abb. 78:* 4.o.17. Engelberg, Stiftsbibliothek, Cod. 239, 120^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der vierzehnte Alte.
- Abb. 79:* 4.o.22. Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. 9 in scrin., 132^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der zwanzigste Alte.
- Abb. 80:* 4.o.22. Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. 9 in scrin., 2^v/3^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Vision des Johannes von Gottvater im Kreis der vierundzwanzig Alten.

- Abb. 81:* 4.0.58. Trier, Stadtbibliothek, Ms. 1119/1330 4°, 4^v/5^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Vision des Johannes von Gottvater im Kreis der vierundzwanzig Alten.
- Abb. 82:* 4.0.51. San Marino, California, The Henry E. Huntington Library, HM 1082, 3^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Schreibender Johannes.
- Abb. 83:* 4.0.50. Los Angeles, Los Angeles County Museum of Art, Department of Prints and Drawings, M. 74.70. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der sechste Alte krönt die minnende Seele.
- Abb. 84:* 4.0.48. Pommersfelden, Graf von Schönbornsche Schloßbibliothek, Cod. 320, 2^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der erste Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 85:* 4.0.23. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 27, 1^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Die minnenden Seelen vor Christus.
- Abb. 86:* 4.0.24. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 322, 6^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Die vierundzwanzig Alten beten zu Gottvater.
- Abb. 87:* 4.0.24. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 322, 69^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der neunte Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 88:* 4.0.57. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 286, 2^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Schreibender Johannes.
- Abb. 89:* 4.0.56. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. 2° 184, 151^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der sechzehnte Alte.
- Abb. 90:* 4.0.26. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 64, 24^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der sechste Alte.
- Abb. 91:* 4.0.46. Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Cent. IV, 44, 79^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der elfte Alte.
- Abb. 92:* 4.0.46. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung, BREDT 282/I. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Christus im Kreise der vierundzwanzig Alten.
- Abb. 93:* 4.0.38. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 505, 3^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Textbeginn der Vorrede mit Johannes Evangelista in einer S-Initiale.
- Abb. 94:* 4.0.38. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 505, 112^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der sechzehnte Alte.
- Abb. 95:* 4.0.28. Köln, Historisches Archiv der Stadt, GB f° 23, 42^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der zehnte Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 96:* 4.0.28. Köln, Historisches Archiv der Stadt, GB f° 23, 1^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Vision des Johannes von den vierundzwanzig Alten und Christus.
- Abb. 97:* 4.0.41. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 3893, 36^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der zehnte Alte.
- Abb. 98:* 4.0.59. Ehem. Ulm, Schermarbibliothek, Ms. 86 theol. fol. 31^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der elfte Alte.
- Abb. 99:* 4.0.52. St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 984, S. 110. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der zwölfte Alte.
- Abb. 100:* 4.0.36. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 278, 233^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der vierundzwanzigste Alte spricht zur minnenden Seele.

- Abb. 101:* 4.o.25. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 433, 128^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: *I*-Initiale zum Beginn der Rede des zweiundzwanzigsten Alten.
- Abb. 102:* 4.o.44. München, Universitätsbibliothek, 2^o Cod. ms. 147, 191^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der zwanzigste Alte.
- Abb. 103:* 4.o.37. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 285, 3^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der erste Alte.
- Abb. 104:* 4.o.47. Nürnberg, Stadtbibliothek, Ms. Cent. V, 28, 1^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: *S*-Initiale zu Beginn der Vorrede.
- Abb. 105:* 4.o.33. Mainz, Stadtbibliothek, Hs. I 66, 144^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: *Z*-Initiale zu Beginn der Rede des dreiundzwanzigsten Alten.
- Abb. 106:* 4.o.49. Princeton, New Jersey, Princeton University, Firestone Library, Garrett 134, 10^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: David im Gebet als Miniatur zur Rede des dritten Alten.
- Abb. 107:* 4.o.31. Lindau, Stadtbibliothek, P I 30, 26^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Schluß des Registers und Beginn der Vorrede mit *S*-Initiale.
- Abb. 108:* 4.o.29. Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Bestände der ehem. Preußischen Staatsbibliothek Berlin, Ms. germ. quart. 1578, 20^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der vierte Alte.
- Abb. 109:* 4.o.62. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 1.13. Aug. 2^o, 14^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der vierte Alte.
- Abb. 110:* 4.o.63. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 72. Aug. 2^o, 6^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der dritte Alte.
- Abb. 111:* 4.o.53. St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 987, S. 90. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der hl. Franziskus empfängt die Wundmale, Miniatur zu Beginn die Vorrede.
- Abb. 112:* 4.o.53. St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 987, S. 93. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der erste Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 113:* 4.o.54. Sélestat, Bibliothèque Humaniste, Ms. 69, 3^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Kreuzigung, Titelminiatur zum Gesamtwerk.
- Abb. 114:* 4.o.30. Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Bestände der ehem. Preußischen Staatsbibliothek Berlin, Ms. germ. quart. 1672, a^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Johannes und die vierundzwanzig Alten vor Gottvater, Titelminiatur zum Gesamtwerk.
- Abb. 115:* 4.o.e. Köln, Johann Koelhoff d. Ä., 1492, a 1^r. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Christus im Kreis der musizierenden vierundzwanzig Alten, Titelholzschnitt.
- Abb. 116:* 4.o.54. Sélestat, Bibliothèque Humaniste, Ms. 69, 149^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der zweiundzwanzigste Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 117:* 4.o.30. Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Ms. germ. quart. 1672, 22^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: Der fünfte Alte spricht zur minnenden Seele.
- Abb. 118:* 4.o.61. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 12469, 148^v. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«: *D*-Initiale zu Beginn der Rede des fünften Alten, im Rankenwerk Hirsch und Bär.
- Abb. 119:* 4a.o.1. Privatbesitz, o. Sign., 42a^r. Johannes Hartlieb, »De amore deutsch«: Liebespaar im Gespräch.

- Abb. 120:* 4a.o.a. Augsburg, Anton Sorg, 1481, XIV^v. Johannes Hartlieb, ›De amore deutsch‹: Liebespaar im Gespräch.
- Abb. 121:* 5.o.1. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 15478, 156^v. Titelmaniatur zum ›Antelan‹ in ›Linhart Scheubels Heldenbuch‹: Lanzenkampf zwischen Antelan und Parzival.
- Abb. 122:* 6.1.3. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 64, 33^v. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹: Sendschreiben an die Kirche von Thyateira.
- Abb. 123:* 6.1.2. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 44, 62^v. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹: Sendschreiben an die Kirche von Thyateira.
- Abb. 124:* 6.1.3. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 64, 87^v. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹: Das Festhalten der vier Winde.
- Abb. 125:* 6.1.2. Toruń, Biblioteka Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, Rps 44, 118^v. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹: Das Festhalten der vier Winde.
- Abb. 126:* 6.1.1. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB XIII 11, 102^v. Heinrich von Hesler, ›Apokalypse‹: Erscheinung des Menschensohnes zwischen den sieben Leuchtern; Sendschreiben an die sieben Kirchen von Kleinasien; das Öffnen der ersten vier Siegel: die vier apokalyptischen Reiter; Johannes auf Patmos, darüber im Kreisbild die Vision, im Kreisrahmen die vierundzwanzig Alten.
- Abb. 127:* 6.2.6. Zürich, Zentralbibliothek, Ms. Car. VIII 3, 235^v. Deutsche Bibel mit ›Apokalypse‹: Vision des starken Engels, das Buch zum Verschlängen.
- Abb. 128:* 6.2.1. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 88, 189^v. ›Apokalypse‹ mit Glosse: A-Initiale zu Beginn der Apokalypse.
- Abb. 129:* 6.2.1. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 88, 190^f. ›Apokalypse‹ mit Glosse: Johannes auf Patmos, die Vision empfangend.
- Abb. 130:* 6.2.2. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 179, 176^v. Deutsche ›Apokalypse‹ mit lateinischer Vorrede: Johannes mit Adler, Titelmaniatur zur Apokalypse.
- Abb. 131:* 6.2.5. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 111, 1^r. ›Apokalypse‹: Jüngstes Gericht.
- Abb. 132:* 6.2.4. London, The British Library, Add. 15243, 21^r. ›Apokalypse‹: Die Entrückung des Weibes und der wasserspeiende Drache.
- Abb. 133:* 6.2.4. London, The British Library, Add. 15243, 34^f. ›Apokalypse‹: Die Fesselung Satans auf tausend Jahre.
- Abb. 134:* 7.1.2. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2886, 68^v. Heinrich von Neustadt, ›Apollonius von Tyrland‹: Radprobe auf der Zauberradbrücke.
- Abb. 135:* 7.1.1. Gotha, Forschungsbibliothek, Chart. A 689, 89^v. Heinrich von Neustadt, ›Apollonius von Tyrland‹: Radprobe auf der Zauberradbrücke.
- Abb. 136:* 7.1.1. Gotha, Forschungsbibliothek, Chart. A 689, 20^f. Heinrich von Neustadt, ›Apollonius von Tyrland‹: Der Sarg mit der scheinbaren Lucina wird ins Meer gelassen.
- Abb. 137:* 7.1.1. Gotha, Forschungsbibliothek, Chart. A 689, 53^f. Heinrich von Neustadt, ›Apollonius von Tyrland‹: Wilde Tiere (Affe, Kamel, Löwe, Eber, Einhorn) und das Wundertier kommen zu Apollonius.
- Abb. 138:* 7.2.1. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 75.10. Aug. 2^o, 27^v. Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹: Das höllische Feuer verbrennt König Antiochus und seine Tochter im Schiff auf dem Meer.
- Abb. 139:* 7.2.b. Augsburg, Anton Sorg, 1479, 65^f. Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von

- Tyrus: Vermählung Tharsias, der Tochter des Apollonius, mit Anathagoras, dem Fürsten von Metelin.
- Abb. 140:* 8.0.1. Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 4° Cod. H. 27, 159^v. Fastnachtspiel vom ›Meister Aristoteles‹: Aristoteles von Phyllis geritten.
- Abb. 141:* 9.1.10. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 71, 1^r. ›Spiegel der kranken und sterbenden Menschen‹: G-Initiale mit Kreuzigung zum Textbeginn.
- Abb. 142:* 9.1.17. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 16.17 Aug. 4°, 86^r. ›Die drei Lebenden und die drei Toten‹: Dialog zwischen zweitem toten und lebenden König.
- Abb. 143:* 9.1.12. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 3974, 53^v. Kompilation von Vergänglichkeitsdichtungen: Frau Welt, begleitet von einem Pfau, fährt in einem von vier Löwen gezogenen Wagen und verteilt ihre Gaben ungleich an Arme und Reiche.
- Abb. 144:* 9.1.12. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 3974, 54^v. Kompilation von Vergänglichkeitsdichtungen: Sonne und Mond, Beichtvater, der Tod als Jäger, gegenüber drei jugendliche Menschen.
- Abb. 145:* 9.1.9. London, Wellcome Historical Medical Library, Ms. 49, 52^r. ›Jammerruf des Toten‹: Der Tote im Höllenrachen, die Teufel packen mit Schürhaken seine Seele.
- Abb. 146:* 9.1.7. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 60, 126^v. ›Memoria improvisae mortis‹: Zwei Teufel ziehen den Toten an einem Strick in den Höllenrachen.
- Abb. 147:* 9.1.3. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 19, 216^r. ›Bilder-Ars-moriendi‹: Sterbeszene, hinter dem Bett warten Engel und Teufel.
- Abb. 148:* 9.1.8. London, The British Library, Add. 16581, 225^r. ›Greisenklage‹: Der Greis im Gespräch mit zwei Kindern.
- Abb. 149:* 9.1.13. München, Universitätsbibliothek, 2° Cod. ms. 677, 140^v. ›Spruch der Engel und Exempel vom Tod des Sünders‹: Der Erzengel Michael.
- Abb. 150:* 9.1.11. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 758, 83^r. Gerard van Vliederhoven, ›Cordiale de quattuor novissimis‹: Ein Vogel wetzt alle tausend Jahre seinen Schnabel am Berg der Ewigkeit, im Vordergrund der Höllenrachen.
- Abb. 151:* 9.1.6. Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Hist. 31e, 159^r. ›Drei Lebende und drei Tote‹: Der Papst vor dem Tod.
- Abb. 152:* 9.2.2. Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, Ms XI 669, 453^r. Hermen Bote, ›Hannoverscher Totentanz‹: Der Tod mit Sense.
- Abb. 153:* 9.2.3. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhard-sche Bibliothek der Stadt, 4° Ms. poet. et roman. 5, 4^r. ›Kasseler Totentanz‹: Der Tod und das Kind.
- Abb. 154:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54, 143^r. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Tod und Gelehrter über Höllenrachen, Illustration zur ›Visio Heremita‹ des Pierre Desrey de Troyes.
- Abb. 155:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54, 127^v. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Der Tod mit Wiege führt das Kind fort, Illustration zum sog. ›Zimmernschen Totentanz‹.
- Abb. 156:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54, 189^v. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Der hl. Bernhard übergibt seiner Schwester im Beisein des Todes ein Buch, Illustration zu einem Bernhard von Clairvaux zugeschriebenen Sterbegebet.
- Abb. 157:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54,

- 46^v. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Der Greis mit dem Tod, Illustration zur ›Greisenklage‹.
- Abb. 158:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54, 34^r. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Propheten und Lehrer im Baum, Illustration zu den ›Autoritäten‹.
- Abb. 159:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54, 50^r. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Zwei Teufel zerren die Seele aus einem Leichnam, Illustration zur ›Visio Philiberti‹.
- Abb. 160:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54, 64^r. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Totenschädel inmitten der dreizehn Arma Christi, Illustration zu ›Von zweierlei Art zu sterben‹.
- Abb. 161:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54, 231^v. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Rundbild über die Fastenzeit mit Lebens-Jesu-Szenen, Illustration zu einem Traktat über das Fasten.
- Abb. 162:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54, 41^r. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Der Tod schießt in den Weltenbaum, an dem *dies* und *nox* nagen, Illustration zu ›Schelte auf die Welt‹.
- Abb. 163:* 9.3.1. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, A III 54, 237^v. Zimmernsches Vergänglichkeitsbuch: Wilhelm Werner von Zimmern und seine Gemahlin beten vor dem Kruzifixus mit Seraphsflügeln am Weinstockkreuz.
- Abb. 164:* 9.3.1a. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 A 19, 89^v. Abschrift des Zimmernschen Vergänglichkeitsbuchs: Der Tod mit Triangel führt einen Gelehrten (Kaplan) fort, Illustration zum Zimmernschen ›Totentanz‹.
- Abb. 165:* 9.3.1a. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Cod. 78 A 19, 147^v. Abschrift des Zimmernschen Vergänglichkeitsbuchs: Der Tod am Spielbrett gegen Papst und Geistlichkeit, vorne Michael im Drachenkampf und Höllenrachen, Illustration zum ›Spiegel der Kranken‹.
- Abb. 166:* 9.3.1c. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs 86321, 115^v/116^r. Abschrift des Zimmernschen Vergänglichkeitsbuchs: Der Tod führt den Wucherer fort, Illustration zum Zimmernschen ›Totentanz‹.
- Abb. 167:* 9.3.1b. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 123, 67^v/68^r. Abschrift des Zimmernschen Vergänglichkeitsbuchs: Der Tod tritt zu einem musizierenden Liebespaar, Illustration zum ›Zwiesgespräch zwischen Tod und Mensch‹.
- Abb. 168:* 9.3.1b. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 123, 123^v. Abschrift des Zimmernschen Vergänglichkeitsbuchs: Der Tod holt das Kind, Illustration zum Zimmernschen ›Totentanz‹.
- Abb. 169:* 10.0.1. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 81, 44^r. ›Die sieben freien Künste‹: Jubal als Repräsentant der Musik, Frau *Musica* mit Harfe, ein Jüngling mit Laute.
- Abb. 170:* 10.0.2. Salzburg, Universitätsbibliothek, M III 36, 240^v. ›Die sieben freien Künste‹: Frau *Loyca* fertigt eine Radnabe an, darunter Aristoteles als Repräsentant der Logik.
- Abb. 171:* 10.0.3. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2975, 1^r. ›Die sieben freien Künste, die vier Fakultäten und der Baum der Wissenschaft‹: Oben die Fakultät der Theologie, veranschaulicht durch die Trinität, daneben die Personifikation der

- Philosophie; unten die Grammatik mit Rute und Löffel, vor ihr vier Schüler und ein fünfter, der vom *inventor* gezüchtet wird.
- Abb. 172:* 11.1.5. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 156, 26^r. Konrad von Megenberg, »Deutsche Sphaera«: Die bewohnbaren und unbewohnbaren Teile der Erde.
- Abb. 173:* 11.1.2. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 1068, 222^v. Konrad von Megenberg, »Deutsche Sphaera«: Illustration zur Erklärung der Hydrosphärenrundung.
- Abb. 174:* 11.1.1. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 479, 15^r. »Das Puechlein von der Spera«: Darstellung des Epizykels, im Kreisrahmen die Tierkreiszeichen.
- Abb. 175:* 11.1.3. Graz, Universitätsbibliothek, Ms 470, 137^r. Konrad von Megenberg, »Deutsche Sphaera«: Illustration zur Erklärung der Hydrosphärenrundung.
- Abb. 176:* 11.1.4. London, The British Library, Add. 15696, 4^r. Konrad von Megenberg, »Deutsche Sphaera«: Sphärenzirkel, von vier Engeln gehalten.
- Abb. 177:* 11.1.6. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 722, 3^r. »Das Puechlein von der Spera«: Illustration zur Erklärung der Hydrosphärenrundung.
- Abb. 178:* 11.2.4. Roma, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 1370, 98^v. »Von den sieben Planeten«: Venus und Merkur.
- Abb. 179:* 11.2.4. Roma, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 1370, 124^r. »Von den neun Kometen und ihren Wirkungen«: Die Triplizitäten der Erde (Stier, Jungfrau, Steinbock), darüber ein Komet.
- Abb. 180:* 11.2.1. Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Hs. 266, 22^r. »Von den sieben Planeten«: Venus und Merkur.
- Abb. 181:* 11.2.1. Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Hs. 266, 44^r. »Von den neun Kometen und ihren Wirkungen«: Die Triplizitäten der Erde (Stier, Jungfrau, Steinbock), darüber ein Komet.
- Abb. 182:* 11.2.1. Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Hs. 266, 50^v. »Von den neun Kometen und ihren Wirkungen«: Astronom und Wassermann.
- Abb. 183:* 11.2.3. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 384, 221^r. »Von den 36 Sternbildern«: Astronothus.
- Abb. 184:* 11.2.3. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 384, 206^r. »Von den zwölf Tierkreiszeichen«: Jungfrau.
- Abb. 185:* 11.2.5. Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 180, 163^r. »Von den neun Kometen und ihren Wirkungen«: Astronom und Krebs.
- Abb. 186:* 11.2.5. Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 180, 115^v. »Von den zwölf Tierkreiszeichen«: Steinbock.
- Abb. 187:* 11.2.a. Augsburg, Erhart Ratdolt, 1491, 31^r. »Hyginus«: Phyllirides (Centaurus).
- Abb. 188:* 11.3.1. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 328, 137^v. Lazarus Behaim, »Puech von der astronomien«: Wassermann und Fische.
- Abb. 189:* 11.4.4. Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität, O IV 38, 15^r. Planeten-verse: Saturn, Steinbock und Wassermann; Jupiter, Fische und Schütze.
- Abb. 190:* 11.4.7. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 557, 21^r. »Von den sieben Planeten und ihren Kindern«: Venus und Merkur.
- Abb. 191:* 11.4.8. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 642, 63^r. »Von den zwölf Tierkreiszeichen«: Jonas und der Wal, darüber Wassermann und Fische.

- Abb. 192:* 11.4.6. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 485, 100^r. ›Von den zwölf Tierkreiszeichen‹: Schütze.
- Abb. 193:* 11.4.3. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. III. 2. 2^o 1, 62^r. ›Von den zwölf Tierkreiszeichen‹: Widder.
- Abb. 194:* 11.4.2. Augsburg, Universitätsbibliothek, Oettingen-Wallerstein Cod. III. 1. 4^o 1, 17^r. ›Von den zwölf Tierkreiszeichen‹: Zwillinge.
- Abb. 195:* 11.4.16. Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Hs. 458, 82^v. ›Von den sieben Planeten und ihren Kindern‹: Saturn mit Steinbock und Wassermann, unten die Saturnkinder (pflügender Bauer, Mann am Galgen).
- Abb. 196:* 11.4.16. Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Hs. 458, 147^r. ›Von den Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen‹: Zodiakalhaus des Stiers.
- Abb. 197:* 11.4.32. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 5185, 4^r. ›Die Planeten und Planetenkinder‹: Mars mit Lanze, Helm und Wappenschild.
- Abb. 198:* 11.4.13. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, Cod. 495, 22^r. ›Von den zwölf Tierkreiszeichen‹: Wassermann.
- Abb. 199:* 11.4.24. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Cod. St. Georgen 81, 61^r. ›Von den zwölf Tierkreiszeichen‹: Löwe.
- Abb. 200:* 11.4.45. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3067, 25^r. ›Astrologische Tagewählerei‹: Löwe.
- Abb. 201:* 11.4.33. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 7269, 11^r. Kalender mit Tierkreiszeichentraktat und Monatsregeln: Schütze.
- Abb. 202:* 11.4.33. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 7269, 16^v. ›Von den sieben Planeten und ihren Kindern‹: Merkur (Kaufherr mit Buch und Rechensteinen).
- Abb. 203:* 11.4.29. Malibu/California, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XII 8, 49^v. ›Von den sieben Planeten‹: Jupiter (berittener Bischof mit Mitra, Bischofsstab und Buch).
- Abb. 204:* 11.4.30. Malibu/California, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XII 8, 56^r. ›Von den sieben Planeten mit ihrem Einfluß auf die Wochentage‹: Jupiterzirkel und Schütze.
- Abb. 205:* 11.4.35. München, Universitätsbibliothek, 2^o Cod. ms. 595, 44^v. ›Von den zwölf Tierkreiszeichen‹: Stier und Zwillinge.
- Abb. 206:* 11.4.10. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 15, 25^r. ›Von den sieben Planeten und ihren Kindern‹: Sol und Venus.
- Abb. 207:* 11.4.15. Erlangen, Universitätsbibliothek, B 36, 29^v. ›Von den zwölf Tierkreiszeichen‹: Jungfrau, Waage, Skorpion und Schütze.
- Abb. 208:* 11.4.31. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 595, 38^r. ›Von den sieben Planeten‹: Venus (harfenspielender Jüngling), dazu Stier, Waage, Fische und Jungfrau; der in Quadranten zerlegte Kreis unten für die Darstellung der Planetenkinder bestimmt.
- Abb. 209:* 11.4.38. Roma, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 1369, 147^v. ›Von den sieben Planeten‹: Luna (Mädchen mit geschulterter Schaufel), dazu Krebs, Mondichel, Stier, Skorpion; der in Quadranten zerlegte Kreis unten für die Darstellung der Planetenkinder bestimmt.
- Abb. 210:* 11.4.41. Salzburg, Universitätsbibliothek, M III 36, 239^r. ›Von den sieben Planeten‹: Luna auf zwei Rädern schreitend mit Horn und Fackel, dazu zweimal der Krebs; unten *Senectus* als zugeordnetes Lebensalter (fälschlich statt *Infancia*): Greis im Bett, dem die Frau die Hand hält.

- Abb. 211:* 11.4.37. Paris, Bibliothèque Nationale, ms. allem. 106, 212^r. ›Von den 36 Sternbildern‹: Astronothus, Meridianus, Großer und kleiner Fisch.
- Abb. 212:* 11.4.37. Paris, Bibliothèque Nationale, ms. allem. 106, 315^v/316^r. ›Von den zwölf Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen‹: Links Wassermann im Zodiakalhaus, rechts Wassermann in Narrenkostüm mit Wasserschaff.
- Abb. 213:* 11.4.48. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 29.14 Aug. 4^o, 81^v/82^r. ›Von den zwölf Tierkreiszeichen und ihrer Wirkung auf die Menschen‹: Links Fische im Zodiakalhaus, rechts Jungfrau von einem Mann am Strick geführt.
- Abb. 214:* 11.4.48. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 29.14 Aug. 4^o, 84^r. ›Von den sieben Planeten und ihren Kindern‹: Merkur (Reiter mit Sternenflagge, Gelehrter mit Buch und Meßgerät, junger Mann mit Wanderstab).
- Abb. 215:* 11.4.48. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 29.14 Aug. 4^o, 28^r. ›Von den 36 Sternbildern‹: Herkules.
- Abb. 216:* 11.4.18. Genève, Bibliothèque publique et universitaire, Ms. Jallabert 51, 28^r. ›Von den sieben Planeten‹: Merkur mit Schlangen und Beutel, in den Rundbildern Jungfrau und Zwillinge.
- Abb. 217:* 11.4.43. Tübingen, Universitätsbibliothek, Md 2, 115^v/116^r. ›Von den zwölf Zodiakalhäusern und vom Einfluß der Tierkreiszeichen auf die Menschen‹: Links Pharao mit Kriegen im Roten Meer, rechts Schütze im Zodiakalhaus.
- Abb. 218:* 11.4.43. Tübingen, Universitätsbibliothek, Md 2, 39^r. ›Vom Mikrokosmos‹: Sitzender Tierkreiszeichenmann, auf dem Kopf der Wider, unter den Füßen die Fische.
- Abb. 219:* 11.4.43. Tübingen, Universitätsbibliothek, Md 2, 319^r. ›Von den 36 Sternbildern‹: Tarabellum, Biber gießt Wasser über einen Altar.
- Abb. 220:* 11.4.43. Tübingen, Universitätsbibliothek, Md 2, 268^r. ›Von den sieben Planeten und ihren Kindern‹: Jupiter im Rundbild auf Adler sitzend, daneben Fische, Schütze, Centaurus, Equus secundus, Delphin, Skorpion und Hexe auf Besenstiel, darunter die Jupiterkinder.
- Abb. 221:* 11.4.30. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 312, 52^r. ›Von den sieben Planeten und ihren Kindern‹: Saturnkinder.
- Abb. 222:* 11.4.12. Coburg, Landesbibliothek, Ms. 5, 91^v. ›Von den 36 Sternbildern‹: Centaurus (Pferdemensch mit einem Hasen an der geschulterten Lanze), Puteus (oben Altar mit Feuer und zwei Teufeln, unten Höllenrachen).
- Abb. 223:* 11.4.21. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 832, 89^r. ›Von den 36 Sternbildern‹: Eridanus, oben bekleidet im Kastenwagen sitzend, unten nackt in Flußbett liegend; Orion als gewappneter Krieger.
- Abb. 224:* 11.4.26. Kremsmünster, Stiftsbibliothek, CC 264, 17^v. ›Astrologische Tagewählerei‹: Sterndeuter.
- Abb. 225:* 11.4.42. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB XI 28, 5^r. ›Von den sieben Planeten und ihrem Einfluß auf die Wochentage‹: Widder und Skorpion.
- Abb. 226:* 11.4.28. London, The British Library, Add. 15697, 27^v. ›Von den sieben Planeten‹: Venus mit Pfeil und Spiegel, dazu Stier und Waage.
- Abb. 227:* 11.4.46. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 11403, S. 40. Hans Wyß, Übersetzung der ›Astrologie‹ von Guido Bonatti: Zwillinge, dazu Waage und Wassermann.
- Abb. 228:* 11.4.25. Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murrhardsche Bibliothek der Stadt, 2^o Ms. astron. 1, 52^r. ›Von den sieben Planeten und ihren

Kinern«: Im Rundbild Merkur mit Flügelschuhen, dazu Zwillinge und Jungfrau in kleinen Medaillons, darunter die Merkurkinder.

Abb. 29: 11.4.11. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. germ. 56, 16^r. Sphären mit Erklärung: Drei drehbare Scheiben für den Mond-, Sonnen- und Drachenlauf über einen Kranz der zwölf Tierkreiszeichen.

Abb. 20: 11.4.5. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244, 72^r. Von den 48 Sternbildern«: Vultur cadens, auf dem Rücken Jupiter.

Abb. 21: 11.4.5. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. germ. fol. 244, 91^r. Von den sieben Planeten«: Mars in voller Rüstung mit Kriegsgerät.

Sämtliche Reproduktionsrechte liegen bei den jeweiligen Bibliotheken, Museen und Sammlungen, mit deren freundlicher Genehmigung der Abdruck erfolgt.

Register

Die Stellenangaben der folgenden Register verweisen mit recte gesetzten Ziffern auf die laufende (Dezimal-)Nummer der Handschriftenbeschreibung (z. B. 2.1.3.), mit kursiv gesetzten Ziffern auf die Seite im Katalog (z. B. 213). Im Register der Handschriften und im Register der Drucke finden sich zusätzlich Hinweise auf den Abbildungsteil (z. B. Abb. 114).

1. Handschriften

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek

- 2° Cod. 25: 319
- 2° Cod. 154: 258
- 2° Cod. 155: 4.0.1.
- 4° Cod. 264: 264
- 4° Cod. H. 27: 8.0.1., 9.1.1.; 263, 264, 273, 288; Abb. 140

Augsburg, Universitätsbibliothek

- Oettingen-Wallerstein Cod. I.3.2° 8: 4.0.2.; Abb. 57
- Oettingen-Wallerstein Cod. II.1.4° 61: 11.4.1.; 339
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.4° 1: 11.4.2.; Abb. 194
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.4° 6: 9.1.2.; 273
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.8° 17: 318
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.8° 26: 318
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.8° 30: 257
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.8° 31: 319
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.8° 32: 310
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.1.8° 33: 319
- Oettingen-Wallerstein Cod. III.2.2° 1: 11.4.3.; Abb. 193

Bamberg, Staatsbibliothek

- Msc. Lit. 146: 4.0.3.; Abb. 58
- Msc. Nat. 6: 2.4.1.; 42; Abb. 19
- Msc. Nat. 8: 2.4.2.; Abb. 20
- Msc. Theol. 59: 4.0.4.

Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität

- A IX 23: 272
- E II 2: 3.2.1.; 101; Abb. 45
- L IV 1: 2.4.3.; 33, 42, 79, 87; Abb. 23
- N I 3,77: 4.0.5.; Abb. 70
- O IV 38: 11.4.4.; 343; Abb. 189

Berlin, Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett

- Cod. 78 A 11: 2.1.1.; 35, 36, 40, 99; Abb. 4
 - Cod. 78 A 19: 9.3.1a.; 274, 296, 306; Abb. 164, 165
 - Cod. 78 D 3: 2.3.1.; 47, 48, 50-55, 99; Abb. 12
 - Inv. Nr. 2126-2127: 161
 - Min. Nr. 1413. 11639: 4.0.6.; 126f., 150
- ### Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz
- Ms. germ. fol. 19: 4.0.7., 9.1.3.; Abb. 67, 147
 - Ms. germ. fol. 42: 2.3.2.; 46, 50, 51, 52, 53, 54, 55; Abb. 13
 - Ms. germ. fol. 81: 4.0.8.; 126, 147, 157; Abb. 56

- Ms. germ. fol. 88: 6.2.1.; 233;
Abb. 128, 129
- Ms. germ. fol. 244: 11.4.5.; 341;
Abb. 230, 231
- Ms. germ. fol. 479: 11.1.1.; 351;
Abb. 174
- Ms. germ. fol. 485: 11.4.6.; Abb. 192
- Ms. germ. fol. 557: 11.4.7.; Abb. 190
- Ms. germ. fol. 642: 11.4.8.; 340;
Abb. 191
- Ms. germ. fol. 735: 9.2.1.; 296
- Ms. germ. fol. 923/8: 232, 240
- Ms. germ. fol. 1068: 11.1.2.; Abb. 173
- Ms. germ. quart. 848: 2.4.4.; 78, 79;
Abb. 18
- Ms. lat. fol. 115: 11.4.9.
- s. auch Kraków, Biblioteka Jagiellońska
- Bremen, Staatsbibliothek
- Ms. a. 127: 27, 42
- Bruxelles, Bibliothèque Royale Albert Ier
- ms. 18231: 103
- ms. 18232: 3.1.1.; 100; Abb. 42
- Budapest, Országos Széchényi Könyvtár
- Cod. germ. 15: 11.4.10.; Abb. 206
- Cod. germ. 18: 2.4.5.; Abb. 22
- Cod. germ. 36: 2.4.6.; Abb. 21
- Cod. germ. 56: 11.4.11.; 339;
Abb. 229
- Cambridge, Massachusetts, Harvard University, The Houghton Library
- MS Ger 74: 9.1.4.; 330
- Cape Town, South African Library/
Kapaastad, Suid-Afrikaanse Biblioteek
- Grey Ms. 4.c.8.: 4.0.9.; 128, 178, 212;
Abb. 60
- Charlottesville, Virginia, The Library of
The University of Virginia
- Stone Ms. Nr. 10: 122
- Coburg, Landesbibliothek
- Ms. Cas. 43: 4.0.10.; 127; Abb. 65, 66
- Ms. 5: 11.4.12.; 342, 367, 407;
Abb. 222
- Colmar, Bibliothèque de la Ville
- Ms. 261: 4.0.11.; 126; Abb. 73
- Darmstadt, Hessische Landes- und Hoch-
schulbibliothek
- Hs. 266: 11.2.1.; 341, 360, 363, 365,
469; Abb. 180, 181, 182
- Hs. 4256: 3.3.1.; 100f., 113, 115, 116,
118, 253; Abb. 51
- Dessau, Stadtbibliothek
- Hs. Georg. 230. 2°: 4.0.12.; 126, 127,
137; Abb. 72
- Donaueschingen, Fürstlich Fürsten-
bergische Hofbibliothek
- Cod. 123: 9.3.1b.; 274, 296, 306, 313,
315, 319; Abb. 167, 168
- Cod. 179: 6.2.2.; 233; Abb. 130
- Cod. 241: 4.0.13.
- Cod. 242: 4.0.14.; 128; Abb. 74
- Cod. 495: 11.4.13.; Abb. 198
- Cod. 811: 2.1.2.
- A III 54: 9.3.1.; 273, 274, 275, 296,
304–306; Abb. 154–163
- Dresden, Sächsische Landesbibliothek
- Mscr. Dresd. M 59: 2.2.1.; 28, 257, 258;
Abb. 11
- Mscr. Dresd. N 110: 2.1.3.; Abb. 5
- Mscr. Dresd. M 201: 228
- ehem. Düsseldorf, Schrobsdorffsche
Buchhandlung, jetzt Privatbesitz
- o. Sign.: 4.0.15.; 127; Abb. 68, 69
- Edinburgh, University Library
- Ms. 130: 11.4.14.
- Edinburgh, The Library of the Royal
Observatory
- Cr. 4.6.: 11.2.2.; 341
- Einsiedeln, Stiftsbibliothek
- Cod. 715 (351): 4.0.16.; Abb. 71
- Engelberg, Stiftsbibliothek
- Cod. 239: 4.0.17.; 126, 141; Abb. 78
- Erlangen, Universitätsbibliothek
- B 36: 11.4.15.; Abb. 207
- Frankfurt a. M., Stadt- und Universitäts-
bibliothek
- Ms. germ. qu. 1: 4.0.18.; 162; Abb. 59
- Ms. germ. qu. 4: 3.2.2.; 101, 102;
Abb. 46

- Ms. germ. qu. 6: 9.1.5.; 274
- Ms. germ. qu. 8: 2.4.7.; Abb. 25
- Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek
- Hs. 331: 4.0.19.; Abb. 76, 77
- Hs. 458: 11.4.16.; 340, 341, 342, 343, 472f.; Abb. 195, 196
- Hs. 463: 11.4.17.
- Freibourg, Bibliothèque cantonale et universitaire
- ms. L 308: 4.0.20.
- Genève, Bibliothèque publique et universitaire
- Ms. Jälabert 51: 11.4.18.; Abb. 216
- Gießen, Universitätsbibliothek
- Ms. fol. 813: 4.0.21.; 116, 127, 158; Abb. 75
- Götha, Forschungsbibliothek
- Chart. 2886: 251
- Chart. A 158: 43, 258
- Chart. A 689: 7.1.1.; 251, 256; Abb. 135, 136, 137
- Chart. B 1238: 11.4.19.; 360, 415
- Graz, Universitätsbibliothek
- Ms. 470: 11.1.3.; Abb. 175
- Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek
- Cod. 9 in scrin.: 4.0.22.; 127, 210; Abb. 79, 80
- Cod. alchim. 186a: 27, 36, 42
- Cod. hist. 31e: 9.1.6.; 273; Abb. 151
- Hannover, Kestner-Museum
- Ink. Nr. 73: 264
- Ink. Nr. 128: 264
- Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek
- Ms. XI 669: 9.2.2.; 296; Abb. 152
- Heidelberg, Universitätsbibliothek
- Cod. Pal. germ. 27: 4.0.23.; 126, 147, 197; Abb. 85
- Cod. Pal. germ. 34: 272
- Cod. Pal. germ. 51: 36
- Cod. Pal. germ. 60: 9.1.7.; 273, 274; Abb. 146
- Cod. Pal. germ. 76: 1.0.1.; 13, 23; Abb. 3
- Cod. Pal. germ. 98: 274
- Cod. Pal. germ. 126: 36
- Cod. Pal. germ. 302: 2.4.8.; Abb. 29
- Cod. Pal. germ. 322: 4.0.24.; 152; Abb. 86, 87
- Cod. Pal. germ. 433: 4.0.25.; Abb. 101
- Cod. Pal. germ. 438: 296
- Cod. Pal. germ. 503: 11.4.20.
- Cod. Pal. germ. 832: 11.4.21.; 339, 342, 367, 391, 394, 409; Abb. 223
- Cod. Pal. germ. 833: 11.4.22.; 339, 407
- Cod. Pal. germ. 843 Fasc. 3: 2.1.4.; 27, 31, 40
- Jena, Universitätsbibliothek
- Ms. Sag. fol. 13: 1.0.2.; 13, 14, 21; Abb. 1
- Karlsruhe, Badische Landesbibliothek
- Cod. K 2790: 11.4.23.; 341, 403
- Cod. St. Blasien 11: 1.0.3.; 13
- Cod. St. Georgen 64: 4.0.26.; 126; Abb. 90
- Cod. St. Georgen 70: 1.0.4.; 13
- Cod. St. Georgen 81: 10.0.1., 11.4.24.; 329; Abb. 169, 199
- Cod. St. Georgen 100: 321
- Cod. St. Peter pap. 26: 4.0.27.
- Kassel, Gesamthochschul-Bibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt
- 2° Ms. astron. 1: 11.4.25.; 360, 403; Abb. 228
- 2° Ms. chem. 3: 2.4.9.; Abb. 28
- 2° Ms. chem. 21: 2.3.3.; 46, 48, 52, 54, 55; Abb. 14
- 4° Ms. chem. 7: 2.4.10.
- 4° Ms. chem. 8: 2.4.11.; Abb. 26
- 4° Ms. chem. 14: 2.4.12.
- 4° Ms. chem. 18: 2.4.13.; Abb. 30
- 4° Ms. chem. 35: 2.4.14.; Abb. 27
- 8° Ms. chem. 32: 2.4.15.
- 4° Ms. poet. et roman. 5: 9.2.3.; 296; Abb. 153
- Köln, Historisches Archiv der Stadt
- GB f° 23: 4.0.28.; 126; Abb. 95, 96

- ehem. Königsberg, Staats- und Universitätsbibliothek
 – Nr. 891 s. Toruń, Biblioteka Uniwersyteku Mikołaja Kopernika, Rps 44
 – Nr. 891 b s. Toruń, Biblioteka Uniwersyteku Mikołaja Kopernika, Rps 64
 – 2° N 25: 474
 ehem. Königsberg, Wallenrodsche Bibliothek
 – o. Sign.: 232, 240
 Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Bestände der ehem. Preußischen Staatsbibliothek Berlin
 – Ms. germ. quart. 1146: 214
 – Ms. germ. quart. 1578: 4.0.29.; 128; Abb. 108
 – Ms. germ. quart. 1672: 4.0.30.; Abb. 114, 117
 Kremsmünster, Stiftsbibliothek
 – CC 264: 11.4.26.; Abb. 224
 Kreuzenstein, Gräfl. Wilczek'sche Bibliothek
 – Cod. 22170: 474
 Leiden, Bibliotheek der Rijksuniversiteit
 – Cod. Voss, Chym. F 29: 2.4.16.; 42, 59, 87, 90; Abb. 33, 35
 Leipzig, Universitätsbibliothek
 – Rep. II. fol. 15: 150
 Lindau, Stadtbibliothek
 – P I 30: 4.0.31., 6.2.3.; Abb. 107
 London, British Library
 – Add. 11615: 4.0.32.; 128, 144, 212; Abb. 61
 – Add. 15107: 11.4.27.
 – Add. 15243: 6.2.4.; 233; Abb. 132, 133
 – Add. 15696: 11.1.4.; Abb. 176; s. auch New York, The Pierpont Morgan Library, M. 384: 11.2.3.
 – Add. 15697: 11.4.28.; Abb. 226
 – Add. 16581: 9.1.8.; 274; Abb. 148
 – Add. 22808: 339
 – Harley 3469: 2.3.4.; 46, 48, 50, 53–55; Abb. 15
 – Harley 5403: 2.4.17.
 London, Wellcome Historical Medical Library
 – Ms. 23: 2.4.18.; 28
 – Ms. 24: 2.4.19.; Abb. 31
 – Ms. 26: 2.4.20.; Abb. 32
 – Ms. 49: 9.1.9.; Abb. 145
 – Ms. 164: 2.1.5.; 31, 36, 40, 99; Abb. 6
 – Ms. 521: 2.4.21.
 – Ms. 524: 2.4.22.; Abb. 34
 – 1760 Ulmannus Ms.: 27, 42
 ehem. London, Sotheby
 – jetzt Privatbesitz, o. Sign.: 474
 Los Angeles, Los Angeles County Museum of Art, Department of Prints and Drawings
 – M. 74.70: 4.0.50.; 219f.; Abb. 83
 ehem. Maihingen, Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek
 – Cod. I.3.2°6 s. New York, The Pierpont Morgan Library, M. 782
 – Cod. III.1.2°1: 474
 – s. auch Augsburg, Universitätsbibliothek
 Mainz, Stadtbibliothek
 – Hs. I 66: 4.0.33.; Abb. 105
 Malibu/California, The J. Paul Getty Museum
 – Ludwig XII 8: 11.4.29.; 342, 343, 447; Abb. 203, 204
 Manchester, The John Rylands University Library
 – German Ms. 1: 2.4.23.; 33, 42, 59, 79; Abb. 24
 Marburg, Staatsarchiv
 – Hr 10,15 (bisher: 320 Rotenburg B Nr. 42 Jg. 1582): 240
 München, Bayerische Staatsbibliothek
 – Cgm 26: 253
 – Cgm 38: 253
 – Cgm 71: 9.1.10.; 275; Abb. 141
 – Cgm 111: 6.2.5.; 233; Abb. 131
 – Cgm 141: 281
 – Cgm 156: 11.1.5.; Abb. 172
 – Cgm 203: 3.1.2.; 100, 102; Abb. 43
 – Cgm 213: 257
 – Cgm 237: 4.0.34.
 – Cgm 239: 4.0.35.; 186
 – Cgm 278: 4.0.36.; Abb. 100

- Cgm 285: 4.0.37.; 127f., 190; Abb. 103
 - Cgm 312: 11.4.30.; 257; Abb. 221
 - Cgm 328: 11.3.1.; 339; Abb. 188
 - Cgm 338: 3.3.2.; 100f.
 - Cgm 407: 264
 - Cgm 505: 4.0.38.; 119, 128; Abb. 93, 94
 - Cgm 508: 180, 186
 - Cgm 545: 312
 - Cgm 581: 3.3.3.; 100f., 113, 118; Abb. 54
 - Cgm 595: 11.4.31.; 442, 474; Abb. 208
 - Cgm 598: 2.1.6.; 27, 35, 37, 39, 41; Abb. 8
 - Cgm 604: 4.0.39.; 180
 - Cgm 606: 4.0.40.
 - Cgm 690: 274
 - Cgm 758: 9.1.11.; 273, 274, 293, 318; Abb. 150
 - Cgm 1930: 257
 - Cgm 3893: 4.0.41.; Abb. 97
 - Cgm 3974: 9.1.12.; 272, 273, 276; Abb. 143, 144
 - Cgm 4997: 444
 - Cgm 5185: 11.4.32.; 343; Abb. 197
 - Cgm 6967: 4.0.43.
 - Cgm 7269: 11.4.33.; Abb. 201, 202
 - Cgm 7377: 3.2.3.; 101, 111, 263; Abb. 47
 - Clm 351: 428
 - Clm 3941: 9.2.4.; 296, 330
 - Clm 10268: 341
 - Clm 14053: 316
 - Clm 25110: 2.4.24.; Abb. 36
 - Cod. xyl. 39: 280, 296
- München, Staatliche Graphische Sammlung
- Hs. 1501: 11.4.34.
 - Inv. Nr. 24363, 24364, 40301, 40302: Nr. 4.0.6.; 126f., 150
 - Inv. Nr. 39868: 346
- München, Universitätsbibliothek
- 2° Cod. ms. 147: 4.0.44.; 127f., 183; Abb. 102
 - 2° Cod. ms. 595: 11.4.35.; Abb. 205
 - 2° Cod. ms. 677: 9.1.13.; 273; Abb. 149
 - 4° Cod. ms. 745: 11.3.2.; 339
- 8° Cod. ms. 339: 11.4.36.
 - Fragm. Nr. CXVI (verbrannt): 191
- New York, The Pierpont Morgan Library
- B. 34: 4.0.45.
 - M. 45: 215
 - M. 384: 11.2.3.; 341, 358, 403, 415; Abb. 183, 184; s. auch London, British Library, Add. 15696: 11.1.4.
 - M. 722: 11.1.6.; 346; Abb. 177
 - M. 782: 3.3.4., 9.1.14.; 100f., 113, 115, 116, 120, 275; Abb. 53
- Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum
- Hs 16752: 2.4.25.; 77, 78, 79, 93, 99; Abb. 37
 - Hs 80061: 2.1.7.; 27, 31, 35, 36, 40, 41; Abb. 7
 - Hs 86321: 9.3.10.; 274, 296, 306; Abb. 166
 - Hs 146766: 2.3.5.; 46, 48, 50, 51, 52, 54, 55; Abb. 16
 - Hs 198353: 2.4.26.
- Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung
- BREDT 282/I. 282/II: 4.0.46.; 127; Abb. 92
 - Mn 389, Norica 377-378/Kapsel 1607: 4.0.6.; 126f., 150
- Nürnberg, Stadtbibliothek
- Ms. Cent. IV,44: 4.0.46.; 127; Abb. 91
 - Ms. Cent. V,28: 4.0.47.; Abb. 104
 - Solg. Ms. 37.2°.: 142
- Oxford, Bodleian Library
- MS Rawl. D. 893: 2.4.27.; 90; Abb. 38
- Paris, Bibliothèque Nationale
- ms. allem. 106: 11.4.37.; 340, 341; Abb. 211, 212
 - ms. allem. 113: 2.3.6.; 46, 48, 50-53; Abb. 17
- Philadelphia, The Free Library of Philadelphia/Pennsylvania, The John Frederick Lewis Collection
- M 44:12: 4.0.6.; 126f., 150; Abb. 64

Pommersfelden, Graf von Schönbornsche
Schloßbibliothek

– Cod. 320: 4.0.48.; 126, 147; Abb. 84

Praha, Národní Muzeum v Praze

– Cod. X A 12: 274, 278

– Cod. XVI A 6: 257

Princeton, New Jersey, Princeton University, Firestone Library

– Garrett 134: 4.0.49.; Abb. 106

Privatbesitz

– Schweiz, o. Sign.: 55

– Westdeutschland, o. Sign.: 4a.0.1.; 226; Abb. 119

– s. auch ehem. Düsseldorf, Schrobendorffsche Buchhandlung; s. auch ehem. London, Sotheby; s. auch ehem. Ulm, Schermer Bibliothek

Regensburg, Fürst Thurn und Taxis, Graphische Sammlungen

– o. Sign.: 4.0.50.; 126, 219

Roma, Biblioteca dell' Accademia Nazionale dei Lincei e Corsiniana

– Cod. 1449 (44 A 8): 184

Roma, Bibliotheca Apostolica Vaticana

– Cod. Pal. lat. 1369: 11.4.38.; 427, 474; Abb. 209

– Cod. Pal. lat. 1370: 11.2.4.; 341, 357, 360, 365; Abb. 178, 179

Salzburg, Universitätsbibliothek

– M I 36: 11.4.39.

– M I 91: 99

– M II 180: 11.2.5.; 341, 360; Abb. 185, 186

– M III 3: 11.4.40.

– M III 35: 333, 445

– M III 36: 10.0.2., 11.4.41.; 273, 274, 329, 343; Abb. 170, 210

San Marino, California, The Henry E. Huntington Library

– HM 1082: 4.0.51.; 126; Abb. 82

Sélestat, Bibliothèque Humaniste

– Ms. 69: 4.0.54.; Abb. 113, 116

St. Gallen, Stiftsbibliothek

– Cod. 625: 3.3.5.; 100, 102, 184; Abb. 50

– Cod. 984: 4.0.52.; Abb. 99

– Cod. 987: 4.0.53.; Abb. 111, 112

Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek

– Cod. poet. et phil. 2° 34: 3.2.4.; 101; Abb. 49

– Cod. theol. et phil. 2° 103: 4.0.55.

– Cod. theol. et phil. 2° 184: 4.0.56.; Abb. 89

– Cod. theol. et phil. 2° 286: 4.0.57.; Abb. 88

– HB XI 12: 2.4.28.; 28

– HB XI 28: 11.4.42.; 424; Abb. 225

– HB XIII 11: 6.1.1.; 232, 237, 239f., 240; Abb. 126

Toruń, Biblioteka Uniwersyteku Mikołaja Kopernika

– Rps 44: 6.1.2.; 232, 235f., 237, 239f., 240; Abb. 123, 125

– Rps 64: 6.1.3.; 232, 235f., 237; Abb. 122, 124

Trier, Stadtbibliothek

– Ms. 1119/1330 4°: 4.0.58.; 127, 165; Abb. 81

Tübingen, Universitätsbibliothek

– Md 2: 11.4.43.; 330, 340, 342, 343, 471, 472; Abb. 217, 218, 219, 220

ehem. Ulm, Schermer Bibliothek

– Libri med. 8, jetzt Privatbesitz Westdeutschland: 11.4.44.

– Libri med. 9 s. Malibu/California, The J. Paul Getty Museum, Ludwig XII 8

– Ms. 86 theol. fol.: 4.0.59.; Abb. 98

Venezia, Museo Civico Correr

– Classe IIa Min. n° 139. 140. 141. 142. 143: 4.0.6.; 126f., 150

Washington, The Library of Congress, Rosenwald Collection

– ms. no. 3: 263, 330

Weimar, Zentralbibliothek der deutschen Klassik

– Ms. Fol. max. 4: 246

Wien, Österreichische Nationalbibliothek

– Cod. 1756: 289

- Cod. 1953: 9.1.15.; 272
- Cod. 2372: 2.4.29.; 28; Abb. 39, 40
- Cod. 2679: 4.0.60.; 128, 144, 178; Abb. 62
- Cod. 2765: 346
- Cod. 2828: 9.1.16.; 274
- Cod. 2856*: 3.4.1.; Abb. 55
- Cod. 2886: 7.1.2.; 251; Abb. 134
- Cod. 2975: 10.0.3.; 329, 330; Abb. 171
- Cod. 3067: 11.4.45.; Abb. 200
- Cod. 3097: 295
- Cod. 5230: 2.4.30.
- Cod. 10102: 2.4.31.; Abb. 41
- Cod. 11347: 27, 99
- Cod. 11403: 11.4.46.; Abb. 227
- Cod. 12469: 4.0.61.; Abb. 118
- Cod. 15478: 5.0.1.; 228; Abb. 121
- ehem. Wien, Sammlung Rudolf Gutmann
- o. Sign.: 474
- Wiesbaden, Hessisches Hauptstaatsarchiv
- Handschriften Abt. 3004 B 10: 295
- Wigan, Bibliotheca Lindesiana
- Ms. German. 8 s. Manchester, The John Rylands University, Ms. German. 1
- Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek
- Cod. Guelf. 1.5.2. Aug. 2°: 3.2.5.; 101, 109; Abb. 48
- Cod. Guelf. 1.13. Aug. 2°: 4.0.62.; Abb. 109
- Cod. Guelf. 2.1. Aug. 2°: 3.2.6.; 101; Abb. 44
- Cod. Guelf. 8.7. Aug. 4°: 11.4.47; 341, 342
- Cod. Guelf. 16.17. Aug. 4°: 9.1.17.; 273; Abb. 142
- Cod. Guelf. 18.12. Aug. 4°: 264, 265, 268
- Cod. Guelf. 29.14. Aug. 4°: 11.4.48.; 340, 342, 343, 458; Abb. 213, 214, 215
- Cod. Guelf. 72. Aug. 2°: 4.0.63.; Abb. 110
- Cod. Guelf. 75.10. Aug. 2°: 1.0.5., 7.2.1.; 13, 252; Abb. 138
- Cod. Guelf. 188 Blankenburg: 2.1.8.; 31, 35, 36, 99; Abb. 10
- Cod. Guelf. 433 Helmst.: 2.1.9.; 36, 39; Abb. 9
- Zeitz, Kollegiatstift, Domherrenbibliothek
- Hs. XI (29): 4.0.64.
- Zürich, Zentralbibliothek
- Ms. Car. D 62: 4.0.65.
- Ms. Car. VIII 3: 6.2.6.; 232; Abb. 127
- Ms. Rh. 172: 61
- Ms. S 317: 4.0.66.

2. Drucke

- Augsburg: Johannes Bämle
- Guido de Columna, ›Trojanerkrieg‹, deutsch 1474: 121
 - Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1473: 3.3.a.; 101, 113, 118, 120f., 121, 123, 253; Abb. 52
 - Johannes Nider, ›Vierundzwanzig goldene Harfen‹ 1472: 129, 224
 - Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1476: 7.2.a.; 252, 259
 - Thüring von Ringoltingen, ›Melusine‹ 1480: 121, 122
- Augsburg: Johannes Blaubirer
- ›Deutscher Kalender‹ 1481: 375, 397, 468
 - ›Deutscher Kalender‹ 1483: 369
- Augsburg: Johannes Froschauer
- Michael Keinspeck, ›Lilium musicae‹ 1498: 337
 - ›Spiegel der kranken und sterbenden Menschen‹ 1494: 294
 - Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1516: 7.2.g.
 - Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1516(?): 261
- Augsburg: Hans Miller
- ›Kalendarius teütsch Maister Joannis Künigspergers‹ 1518: 367
- Augsburg: Jörg Nadler s. Erhart Oeglein
- Augsburg: Erhart Oeglein und Jörg Nadler
- ›Spiegel der kranken und sterbenden Menschen‹ 1508: 9.1.d.; 275
- Augsburg: Johannes Otmar
- Heinrich Seuse, ›Exemplar‹ 1512: 321
- Augsburg: Erhart Ratdolt
- ›Hyginus von den xij zaichen und xxxvj pildern‹ 1491: 11.2.a.; 341f., 391–393, 407; Abb. 187
- Augsburg: Hans Schobser
- ›Versehung Leib, Seel, Ehr und Gut‹ 1490: 293
- Augsburg: Johannes Schönsperger
- ›Spiegel der kranken und sterbenden Menschen‹ 1498: 294
 - Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1488: 7.2.c.; 252, 260, 262
- Augsburg: Johannes Sittich
- ›Kalendarius teütsch Maister Joannis Künigspergers‹ 1512: 342, 367
 - ›Kalendarius teütsch Maister Joannis Künigspergers‹ 1514: 367
- Augsburg: Anton Sorg
- ›Ars memorativa‹ um 1490: 321
 - Guido de Columna, ›Trojanerkrieg‹, deutsch 1482: 121f.
 - Johannes Hartlieb, ›De amore deutsch‹ 1482: 4a.o.a.; 226, 228; Abb. 120
 - Johannes Hartlieb, ›De amore deutsch‹ 1484: 4a.o.c.
 - Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1478: 3.3.b.; 121, 123
 - Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1480: 3.3.c.; 121, 123
 - Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1481: 122
 - Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1483: 3.3.d.; 122, 123
 - Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1486: 122
 - Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1484: 15, 26
 - Ps.-Hans Münzinger, ›Büchlein von dem sterbenden Menschen‹ um 1481/82: 9.1.a.
 - Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1480: 4.o.a.; 128, 222
 - Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1483: 4.o.b.; 128, 221, 222; Abb. 63
 - Heinrich Seuse, ›Exemplar‹ 1482: 321
 - ›Spiegel der kranken und sterbenden Menschen‹ 1484: 294

- Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1479: 7.2.b.; 260; Abb. 139
- Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1480(?): 259
- Thüring von Ringoltingen, ›Melusine‹ 1485: 260
- ›Wilhelm von Österreich‹ 1481: 121
- Augsburg: Heinrich Steiner
- Johannes von Schwarzenberg, ›Der Teütsch Cicero‹ 1534: 316
- Johannes von Schwarzenberg, ›Officia M. T. C. ... von den tugendsamen ämptern‹ 1531: 315
- Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1540: 7.2.h.
- Augsburg: Günther Zainer
- Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1471: 252
- Augsburg: Hans Zimmermann
- Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1552: 7.2.i.

- Bamberg: Albrecht Pfister
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ ca. 1460: 1.0.a.; 13, 14, 18, 21
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ ca. 1463: 1.0.b.; 13, 14, 18, 21; Abb. 2
- Basel: Rudolf Deck
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1547: 1.0.o.
- Basel: Martin Flach
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1473: 1.0.c.; 15, 22, 23, 24
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1474: 1.0.d.; 15, 22, 23, 24
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1474: 1.0.e.; 15, 22, 23, 24
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ ca. 1474: 1.0.f.; 15, 22, 24
- Basel: Hieronymus Reusner
- ›Pandora‹ 1582: 58
- Basel: o. Dr.
- ›Splendor Solis‹ T.3 1604: 55

- Dillingen: Sebald Mayer
- Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1568: 4.0.h.; 224
- Dillingen: o. Dr.
- ›Ars moriendi‹ 1569: 322

- Hamburg: o. Dr.
- ›Splendor Solis‹ T.3 1708: 55
- Heidelberg: Heinrich Knoblochzer
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1490: 1.0.j.; 15, 24, 25, 26
- ›Mittelrheinischer Totentanz‹ vor 1488/89: 9.2.b.; 296, 300, 304

- Ingolstadt: Andreas Angermayer
- Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1607: 4.0.k.
- Ingolstadt: Wolfgang Eder
- Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1587: 4.0.i.; 224
- Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1596: 4.0.j.; 225

- Köln: Arnd von Aich
- Conrad Heinfogel, ›Sphaera materialis‹ 1519: 11.1.b.
- Köln: Nicolaus Goetz
- Lazarus Behaim, ›Puech von der astronomien‹ um 1476: 11.3.a.; 339, 369
- Köln: Johann Koelhoff d. Ä.
- Gerard van Vliederveen, ›Cordiale de quatuor novissimis‹, deutsch 1487: 9.1.b.
- Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1492: 4.0.e.; 129, 222; Abb. 115

- Landshut: Johann Weißenburger
- ›Speculum artis bene moriendi‹, deutsch 1520: 9.1.e.
- Leipzig: Konrad Kachelofen
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ ca. 1490: 1.0.k.; 15, 24, 26
- ›Practica‹ um 1498: 266
- Lübeck: Mohnkopf-Offizin
- ›Des Dodes Dantz‹, niederdeutsch 1489: 9.2.a.; 297f.

Magdeburg: Simon Koch

- Gerard van Vliederhoven, ›Cordiale de quattuor novissimis‹, niederdeutsch 1493: 9.1.c.

Mainz: Johannes Gutenberg

- ›42-zeilige Bibel‹: 184
- Mainz: Jacob Meydenbach
- ›Mittelrheinischer Totentanz‹ um 1492: 9.2.c.; 304
- ›Ortus sanitatis‹ 1491: 303
- München: Johann Schobser
- ›Mittelrheinischer Totentanz‹ ca. 1510: 9.2.d.

Nürnberg: Peter Flötner

- [Einblattdruck] o. J.: 313
- Nürnberg: Hans Glaser
- [Einblattdruck] o. J.: 312
- Nürnberg: Jobst Gutknecht
- Conrad Heinfogel, ›Sphaera materialis‹ 1516: 11.1.a.

Nürnberg: Peter Wagner

- [Einblattdruck] um 1493: 10.o.a.; 329
- Nürnberg: Hans Weigel d. Ä.
- [Einblattdruck] o. J.: 306, 313

o. O. o. Dr.

- ›Splendor Solis‹ T.3 1600: 55

Rorschach: o. Dr.

- ›Splendor Solis‹ T.3 1598: 55

Speyer: Peter Drach

- ›Spiegel menschlicher Behaltis‹ ca. 1480: 303

Straßburg: Jakob Cammerlander

- Bartholomaeus Cocles, ›Phisonomi vnd Chiromanci‹, deutsch 1535: 367
- Conrad Heinfogel, ›Sphaera materialis‹ 1533: 11.1.c.
- Conrad Heinfogel, ›Sphaera materialis‹ 1539: 11.1.d.
- ›Kalendarius teütsch Maister Joannis Küngspergers‹, bearbeitet durch Martinus Polychorius 1532: 367
- Straßburg: Heinrich Eggestein

- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1474: 1.o.g.; 14

Straßburg: Martin Flach

- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1520: 1.o.m.; 15, 25

Straßburg: Matthis Hupfuff

- Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1509(?): 123
- Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1511(?): 124
- Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1514: 3.3.h.
- ›Heiligenleben‹ 1513: 123
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1502: 1.o.l.; 15, 25
- ›Laurin‹ 1500: 123
- Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1516: 7.2.f.

Straßburg: Bartholomäus Kistler

- ›Der Türggen anschlag‹ 1502: 123
- Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1503: 3.3.g.; 123
- Guido de Columna, ›Trojanerkrieg‹, deutsch 1499: 123
- Johannes Lichtenberger, ›Prognosticatio‹ 1497: 123
- ›Mandevilles Reisen‹ 1499: 123
- Straßburg: Johannes Knobloch
- Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1508: 4.o.g.; 129, 224

Straßburg: Heinrich Knoblochtzer

- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1477: 1.o.h.; 15
- Straßburg: Johannes Prüss
- Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ um 1482/83 oder Ende 1477/Anfang 1478: 4.o.c.; 129, 222
- Thüring von Ringoltingen, ›Melusine‹ o. J.: 221

Straßburg: Johannes Schott

- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 1500: 26
- Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1500: 4.o.f.; 129, 222, 224
- Straßburg: Martin Schott
- Guido de Columna, ›Trojanerkrieg‹, deutsch 1489: 228

- Johannes Hartlieb, ›De amore deutsch‹ 1484: 4a.o.b.; 228
- Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1488: 3.3.e.; 122, 123
- Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1489(?): 122
- Johannes Hartlieb, ›Histori von dem großen Alexander‹ 1493: 3.3.f.; 193
- Otto von Passau, ›Die vierundzwanzig Alten‹ 1483: 4.o.d.; 129, 221, 222, 223
Straßburg: o. Dr.
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ ca. 1520: 1.o.n.

Ulm: Konrad Dinckmut
- Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1495: 7.2.d.; 252, 260
Ulm: Hans Hauser(?)
- ›Jammerruf des Toten‹ um 1495: 9.1.f.
Ulm: Lienhart Holl
- Johannes von Tepl, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ ca. 1482/83: 1.o.i.; 15, 24, 25, 26
Ulm: Johannes Schöffler
- Michael Keinspeck, ›Lilium musicae‹ 1497: 337
Ulm: Johann Zainer
- Heinrich Steinhöwel, ›Aesopus‹, lateinisch-deutsch um 1476/77: 228
Ulm: Johann Zainer d. J.
- Heinrich Steinhöwel, ›Apollonius von Tyrus‹ 1499: 7.2.e.; 252
Ulm: o. Dr.
- ›Greisenklage‹ um 1496(?): 9.1.g.

Venedig: Erhart Ratdolt
- Hyginus, ›Poeticon Astronomicum‹ 1482: 341, 366f., 393
- Hyginus, ›Poeticon Astronomicum‹ 1485: 341, 366f.

3. Namen (Schreiber, Illustratoren, Auftraggeber, Besitzer)

- Ächpige, Vrsel (Besitzerin) 243
 Agnes, Gräfin von Helfenstein 307
 Agnes von Vinstingen 170; s. auch Bernhard Graf von Eberstein
 Albrecht III., Herzog von Bayern-München (Auftraggeber) 100, 118
 ›Albrechtsminiatur‹ (Illustrator) 351
 Aldegrever, Heinrich 45
 Amerel s. Bollstatter, Konrad
 Amman, Jost 136
 Anna von Braunschweig 118; s. auch Albrecht III., Herzog von Bayern-München
 Apfelbeckh, Hans (Besitzer) 396
 Ashdown, Familie (Besitzer) 359
 August der Jüngere, Herzog von Braunschweig (Besitzer) 20, 215, 256
- Bämle, Johannes (Illustrator) 214
 Bämlemeister (Illustrator) 120–123
 Baldung (Grien), Hans 263, 464
 Beck, Ludwig Joseph (Besitzer) 397
 Behaim, Lazarus (Schreiber?) 367; s. auch Register 4
 Beham, Hans Sebald (Illustrator?) 45
 Bening, Simon 45
 Bernardus, Kanoniker in Emmerich (Besitzer) 386
 Bernhard, Graf von Eberstein (Besitzer) 107
 Berthold von Königsegg, Großneffe Wilhelm Werners von Zimmern (Besitzer) 307
 Bertram, Friedrich Anton (Besitzer) 199
 Blankenheim, Grafen zu (Besitzer) 103
 Boetcher, Baron 51
 Boley, Lenhard, Schulmeister von Göppingen (Schreiber) 433
 Bollstatter, Konrad, von Öttingen (Schreiber) 20, 251f., 257f., 282, 285, 424; s. auch Register 4
 Bote, Hermen (Schreiber) 296, 297f.; s. auch Register 4
- Brackmut, Nicolaus, Priester der Hren von Rappoltzstein, Kaplan zu Girperg und zu Walbach (Schreiber) 248
 Brause, Johan (Besitzer) 175
 Breitingen, Johann Jakob (Besitzer) 48
 Briemer, Mrs. (Besitzerin) 51
 Brosamer, Hans 263
 Brown, Robert jr. (Besitzer) 359
 Burkmair, Hans 45, 263
- Christine, Königin von Schweden (Besitzerin) 75
 Christoph II., Freiherr von Wolkenstein (Besitzer) 282
 Chünradus (Schreiber) 349
 Clingenstamm, Johannes, von Weillim (Schreiber) 180, 186
 Cluber, Jörg, Fröhmesser in Lauinga (Schreiber) 197f.
 Columna-Meister (Illustrator) 212
 Creiling, J. C., Tübinger Alchemist und Mathematiker (Besitzer) 35
 Crusius Molendinus Hennenbergiaas (Besitzer?) 397
 Cunster zu Bergk vor Nideggen, B.eter (Besitzer) 175
 Cyprianus, Mr. (Besitzer) 51
 Czun, Heinrich (Schreiber) 144
- D. B. (Schreiber) 325
 Dietherus de Göttingen/Schwaben 55
 Dürer, Albrecht 233, 247
- Eberstein s. Bernhard, Graf von Eberstein
 Ebinger, Henricus (Schreiber) 155
 Engelsüß, Kaspar 387; s. auch Register 4
 Erlinger, Martinus, von Attenheim (Schreiber) 335
 Erpfen, Wilhelm 464
- Fachs (oder Tachs?), Wilhelm (Besitzer) 162
 Faesch, Remigius, Basel (Besitzer) 34

- Falck, Peter, Jurist und Humanist in Freiburg/Schweiz (Besitzer) 154
- Ferdinand, Erzherzog von Tirol (Besitzer) 94
- Flötner, Peter 263
- Frawndorffer, Johannes, aus Thierstein/Österreich (Schreiber) 118
- Frick, Georg Friedrich Christoph, Direktor der Kgl. Preußischen Porzellanmanufaktur (Besitzer) 60
- Fridericus de Tegenhart, Priester (Besitzer) 445
- Fridericus dictus Tugentlich (Schreiber) 206
- Friedrich I., Pfalzgraf bei Rhein 362
- Friedrich II., Deutscher Kaiser 340
- Friedrich, Graf von Leiningen (Besitzer) 215
- Froben Christoph, Graf von Zimmern 305, 306
- Fugger, Augsburger Patrizierfamilie (Besitzer) 180
- Furtmeyr, Berthold (Illustrator) 199, 406, 408, 409
- Geyl, Conradus (Schreiber) 372
- Georg I., Fürst von Anhalt (Auftraggeber) 127, 149
- Georg M[...] (Besitzer) 93
- Gerstner, Johannes, aus Freising (Schreiber) 218
- Gerwig Güß zu Güssenberg, württembergischer Hofmeister (Besitzer) 158
- Glanast, Ulrich, von Sulzpach (Besitzer?) 40
- Glockendon
– Werkstatt 29, 44f., 53
–, Albrecht (Illustrator) 44, 53, 409
–, Nikolaus (Illustrator) 44
- Glungg, Johannes, aus Villingen (Schreiber) 20
- Gnaz, J. M., Pfarrer in Loiben (Besitzer) 35
- Goldschmid, Hans (Auftraggeber?) 139
- Gossembrot, Sigmund (Schreiber und Besitzer) 296, 301, 330
- Grieshaber, Franz Karl (Besitzer) 397, 400
- Güß zu Güssenberg s. Gerwig Güß zu Güssenberg
- Gütman, Michael (Schreiber) 174
- H. v. Rottenstain (Besitzer?) 169
- Händpekchen, Panthaleon (Besitzer) 346
- Hätzlerin, Clara 274, 278
- Hainrich von Vlms zum Guldischwerth (Besitzer) 431
- Haintzman, Michael, aus Babenhausen, *scolaris* in Ulm (Schreiber) 422
- Halter, Georg Walter von, Augsburger Bankier (Besitzer) 254f.
- Hanß von Waltren? (Besitzer) 443
- Harley, Robert (Besitzer) 51
- Hausbuchmeister 36, 226, 263, 264f., 303
- Heinfolgel, Conrad (Nachtragsschreiber/Illustrator?) 349f.; s. auch Register 4
- Helfenstein, Grafen von (Besitzer?) 325; s. auch Agnes, Gräfin von Helfenstein; Ludwig, Graf von Helfenstein
- Hemelig, Erasmus, aus Rottweil (Schreiber) 170
- Henricus de Stammern, Bischof in Naumburg 216
- Hernworst, Valentin, Erfurter Bürger und Notar (Schreiber, Illustrator und Besitzer) 75f.
- Hertel, Johann Jacob (Besitzer) 63
- Herwart, Augsburger Patrizierfamilie (Besitzer) 211
- Hessemannus/Hesse (?), Johannes 438
- Hoch, Johannes, aus Erfurt (Illustrator) 76f.
- Hörbst, Hanns, Bürger in Landshut (Besitzer?) 346
- Holbein, Hans, d. J. 263, 306, 326, 327
- Holl, Valentin 305
- Holzhausen, Frankfurter Bürgerfamilie (Besitzer) 65
- Hopfer, Daniel 266
- Hortulusmeister 45
- Hottinger, Johann Heinrich, Züricher Orientalist und Kirchenhistoriker (Besitzer) 217

- Humel, Melchior, von Villingen (Schreiber?) 364
- Huseneck, Rudolf von (Schreiber und Besitzer) 400
- Hußman, Wernher, aus Beuren (Schreiber) 158
- Huttaus, Stephan (Schreiber) 142
- Iselin
- Baseler Patrizierfamilie (Besitzer) 374
 - , Johannes 374
 - , Leonard (Auftraggeber) 374
- Jakob von Mittelhausen (Schreiber und Besitzer) 215f.
- Jankovich von Vadass, Miklós (Besitzer) 62, 387
- Johann Friedrich der Mittlere, Herzog von Sachsen (Besitzer) 144
- Johann Georg von Königsegg-Aulendorf (Besitzer) 307
- Johannes (Schreiber) 371
- Johannes von Esslingen, Priester (Schreiber) 347
- Johannes, Graf von Solms (Besitzer) 443
- Johannes, Graf von Zimmern 305, 316
- Kapenmayster, Otto (Besitzer?) 97
- Karl, Kurfürst von der Pfalz (Besitzer) 298, 300
- Karl, Landgraf von Hessen-Kassel (Besitzer) 48
- Kaspar von der Rhön 229
- Katharina von Lupfen, Ehefrau Wilhelm Werners von Zimmern 304, 321
- Kayb, Johann Carl, Ratsherr in Frankfurt (Besitzer) 112
- Kneringer, Gregorius (Schreiber) 190
- Koch, Erhart, aus Weingarten (Schreiber) 152
- Königsegg s. Berthold von Königsegg; Johann Georg von Königsegg-Aulendorf
- Krafft, Raymund, von Dellmensingen, Bürgermeister von Ulm (Besitzer) 158, 162
- Kranich, Johannes, von Kirchheim, Kanoniker in Speyer (Besitzer) 444
- Kreuzfahrtmeister (Illustrator) 228
- Küngsfelder, Ritter Sigmundt 367
- Kunigunde von Zimmern (Besitzerin) 307
- Kurbener, Nicolaus, aus Pirna (Schreiber) 149
- L. Thoman S. (Schreiber) 218
- Landsperger
- Gebrüder 113
 - , Conradus (Schreiber) 114
 - , Völkhard (Schreiber) 116
- Laßberg, Joseph Freiherr von (Besitzer) 152
- Lauber, Diebold
- Werkstatt 100, 102f., 104, 126, 128, 141f., 147, 157f., 164, 195, 197, 199f., 200f., 219, 363, 366
 - Zeichner A 103, 200, 201, 219, 366
 - Zeichner C 141, 165, 195, 197
 - Zeichner D 104
- Lautensack, Paul 233
- Law, Georg, Pfarrer in Prößdorf (Besitzer) 217
- Ledarer, Jorg (Besitzer?) 384
- Leiningen s. Friedrich, Graf von Leiningen
- Leistenmacher, Jacop, Schuhmacher in Schlettstadt (Schreiber und Illustrator) 204
- Leonen, Henricus (Schreiber) 464
- Lichtenberger, Johannes (Besitzer) 443; s. auch Register 4
- Lindsay, James, Earl of Crawford and Balcarres (Besitzer) 357
- Lothar Franz, Graf von Schönborn, Erzbischof von Mainz (Besitzer) 195
- Luder von Braunschweig, Ordenshochmeister 232
- Ludwig, Graf von Helfenstein (Auftraggeber oder Besitzer) 395
- Ludwig III., Pfalzgraf bei Rhein (Besitzer?) 165
- Ludwig, Benediktinerbruder, Kaplan Kaspar Trautsons (Schreiber) 188f.

- Lüyser, Leonardus (Übereigner) 441
 Lukas von Leyden 263
 Lupfen, Grafen von (Besitzer?) 325; s. auch Katharina von Lupfen
 Maiger, Johannes, aus Werdenberg (Schreiber) 139
 ›Malerwerkstatt in Obersachsen‹ 149
 Manesse, Rüdiger 213
 Margarethe von Bayern-Landshut (Auftraggeberin) 406; s. auch Philip der Aufrichtige
 Margarethe von Savoyen/von Württemberg (Auftraggeberin?/Besitzerin?) 14, 15, 167
 Marold, Dr. Ortolph (Schreiber) 69, 72
 Martinus Opifex (Illustrator) 287f.
 Mathias, Konverse, von Judenburg (Schreiber) 291
 Matthias von Kemnat s. Widman, Matthias
 Maximilian I., Kaiser 124
 Mechthild von Österreich (Auftraggeberin?/Besitzerin?) 14, 15
 Meier s. Maiger; Meiger; Meyer
 Meiger, Jacob (Schreiber) 374
 Meister der Bandrollen 306, 311
 Meister BR 317
 Meister bxg 226
 Meister E. S. 223, 256
 Meister der Marien Tafeln von der Münchener Domkreuzigung 136
 Meister MB: 311
 Meister I und II des Mittelrheinischen Totentanzes 303
 Meister der Pollinger Tafeln von 1444 136
 Meister der Spielkarten 154
 Meister von Meßkirch 326
 Meister s. auch Bämlemeister; Columna-Meister; Hausbuchmeister; Hortulusmeister; Kreuzfahrtmeister; Sorgmeister
 Melam, Hans s. Niclam
 Melander, Hartmann (Schreiber) 72
 Meuschen, Johann Gerhard (Besitzer) 164
 Meusebach, Karl Hartwig Gregor von (Besitzer) 384
 Meyer, Johann, Freiburger Bürgermeister (Besitzer) 154
 Meyer (zum Pfeil?), Daniel (Besitzer) 161
 Meyer zum Pfeil, Niklas, Basler Ratschreiber 161
 Morant von Watwiler, Vogt zu Ensisheim (Auftraggeber) 464
 Moritz, Landgraf von Hessen-Kassel (Besitzer) 67, 68, 70, 71
 Müllich
 –, Georg (Schreiber) 114, 162f.; s. auch Register 4
 –, Hektor (Illustrator, 3.3.3. auch Schreiber und Besitzer) 113, 114–116, 162f.
 Müller, Johannes, aus Meßkirch (Schreiber) 324, 325
 Murator, Ulricus, de Schwainkendorff (Schreiber) 195
 Murmelius, Egidius (Besitzer) 388
 Nagler, Karl Ferdinand Friedrich von (Besitzer) 344, 381
 Niclam (oder Melam?), Hans (Illustrator oder Schreiber?) 136
 –
 Oettingen s. Wilhelm, Graf von Oettingen
 Ortenburg, Grafen von (Besitzer) 251
 Ostwindt, O. O. (Besitzer) 387
 Ottheinrich, Pfalzgraf bei Rhein (Besitzer) 246, 405, 409
 Pankraz von Freiberg (Besitzer) 436
 Pencz, Georg 45
 Peter von Preckendorf zu Preckendorf und Hof (Besitzer) 253
 Petrus de Rottemburg (Schreiber) 160
 Philip der Aufrichtige, Pfalzgraf bei Rhein 406
 Philipp von Venningen (Besitzer) 443
 Pol, Nicolaus (Besitzer) 97
 Precht, Georg, von Preßburg 388
 Preckendorf, oberpfälzische Adelsfamilie 251; s. auch Peter von Preckendorf

- Rappoltzstein, Herren von 248
 Reynhardus de Fredeberg (Schreiber) 41
 Rem
 – Augsburger Patrizierfamilie 176, 211
 –, Anton, Bürgermeister in Lindau 176
 –, Wilhelm 211
 Rode, Johann, Erzbischof von Bremen 213
 Rös, Andreas, von Bissingen (Schreiber) 107
 Rösner, Conradus (Schreiber) 414
 Rot, Hans (Illustrator oder Besitzer?) 119, 185
 RSM (Schreiber) 435
 Rudolf II., Kaiser (Auftraggeber?) 41; s. auch 54
 Rüdinger, Heinrich (Schreiber) 409
- Schäufelein, Hans 263, 306, 316, 321
 Schedel, Hartmann (Besitzer) 428; s. auch Register 4
 Schenlin, Johannis Bartelmeus (Besitzer?) 91
 Schermer
 – Ulmer Patrizierfamilie 460
 –, Anton von: 210, 422
 Scheubel, Linhart (Besitzer) 229, 230
 Schilt, Thomas (Illustrator?) 406
 Schmid, Johannes Jakob, Stadtpfarrer in Ebingen (Besitzer) 448
 Schmidt, J. A., Theologieprofessor in Jena und Helmstedt (Besitzer) 39
 Schöner, Johann, aus Bamberg (Besitzer) 94
 Schongauer, Martin 263
 Schopf, Rüdiger (Werkstatt) 126, 127, 148, 155, 161, 171, 329
 Schröter, Lazarus, aus Straßburg (Schreiber) 470
 Schürstabin, Klara (Stifterin) 192
 Schutz, Ulrich, Vogt zu Musteral 464
 Scraz, Jacobus, de Indagine (Schreiber, Illustrator und Besitzer) 420
 Seiler, Hans (Schreiber) 167
 Seld, Hanß, Augsburger Bruder an St. Ulrich (Besitzer) 182
- Senckenberg
 –, Johann Christian (Besitzer) 158
 –, Renatus Carl von (Besitzer) 162
 Simmler, Johann Jakob, Züricher Schulinspektor und Kirchenhistoriker (Besitzer) 218
 Slosgen, Herman (Auftraggeber?/Besitzer?) 172
 Smöckenwalt, Mathias, aus Allenstein (Schreiber) 419
 Solms s. Johannes, Graf von Solms
 Sorgmeister (Illustrator) 121–123, 220f., 252, 258–261, 293
 Spaun (Span), Klaus (Schreiber und Besitzer) 264, 265, 268, 273, 305
 Spizel, Theophil Gottlieb (Besitzer) 162
 Stäuder, Kaspar (Besitzer) 211
 Stambreff, Friedrich von 103
 Steinbrecher, Conradus (Schreiber) 206
 Stockar, Claus, Goldschmied in Ulm (Schreiber) 176f.
 Stotzinger, Johannes, Priester in Dillingen 322
 Stralenberg
 – Frankfurter Bürgerfamilie (Besitzer) 226f.
 –, Heilmann von (Auftraggeber?) 226
 Streitel, Hieronymus (Schreiber und Besitzer) 273, 280
 Streler, Hans (Schreiber und Besitzer) 396f.
 Sudermann, Daniel, Straßburg (Besitzer) 141, 241
- Tachs s. Fachs*
 Tonpüchler, Vdalicus, *rector scolipetorum* in Rosenheim (Schreiber) 370
 Trautson, Kaspar 188
 Tucher, Katharina (Stifterin) 194
- Uffenbach, Zacharias Konrad von (Besitzer) 164
 Ulmannus, Frater (Schreiber?) 34; s. auch Register 4
 Ulrich von Fruntsberg 341
 Uttendorf, niederösterreichisches Adelsgeschlecht (Besitzer) 255

- Vinstingen s. Agnes von Vinstingen
 Virdung, Johannes, von Haßfurt (Besitzer) 441
 Vossius, Isaac (Besitzer) 75
- Walte, Cūnrat (Besitzer) 243
 Welser, Augsburger Patrizierfamilie (Besitzer) 265
 Werkstatt, Elsässische, von 1418 100, 104, 126, 128, 147, 164, 165, 195, 197
 Werkstatt der Nürnberger Spitalbücher 37
 Werkstatt s. auch Furtmeyr, Berthold; Glockendon; Lauber, Diebold; »Malerwerkstatt in Obersachsen«; Schopf, Rüdiger
 Wernher, Ulricus (Schreiber) 279
 Widman, Matthias, von Kemnat (Schreiber und Besitzer) 362
 Wieller, Vlrichen, Kaplan in Dürrlauringen/Günzburg (Besitzer?) 197
 Wilhelm, Graf von Oettingen (Besitzer) 130
 Wilhelm Werner, Graf von Zimmern (Schreiber, Illustrator und Besitzer) 270–275 pass., 304–306, 307–322 pass., 325–327; s. auch Register 4
- Wyner, Heinricus (Schreiber) 134
 Winsam, Nikolaus, Küster in Michelwitz (Buchbinder) 217
 Winterlinger, Ciprianus Friderich, aus Straßburg (Schreiber) 151
 Wintzrer, Caspar 367
 Wirz, Kammerer, Pfarrer in Rickenbach (Besitzer) 248
 Wissbier, Johannes, aus Gmünd, *studens* in Ulm (Schreiber) 372
 Witz, Konrad 140, 168
 Wolf, Johann Christian (Besitzer) 164
 Wolkenstein s. Christoph II., Freiherr von Wolkenstein
 Wurm, Chr. F. L. (Besitzer) 188
- Ziegler, Johannes, *Bay Lautzerberg?* (Besitzer?) 373
 Zimmern, Grafen von (Besitzer) 31, 296; s. auch Froben Christoph, Graf von Zimmern; Johannes, Graf von Zimmern; Kunigunde von Zimmern; Wilhelm Werner, Graf von Zimmern
 Zwicker, Otto, Memminger Bürger (Stifter) 189

4. Verfasser, anonyme Werke, Sachen

- ›Abendrede Christi‹ 241
 ›Absage an die falsche Welt‹ 273
 Adam von St. Victor 55
 Adel
 – Vom Ursprung des A.s 384
 Aderlaß
 – A.regeln 382, 389
 – A.traktat 414, 435, 436
 – s. auch ›Oberdeutsches Laßbüchl‹
 Aegidius von Corbeil s. Harnbuch
 Al-Kindi s. Kometen
 Albertanus von Brescia
 –, ›Meister Albertus‹ Lehre 312
 –, ›Melibeus und Prudentia‹, deutsch 276
 Albertus Magnus
 –, ›De occultis naturae‹ 65
 Ps.-Albertus Magnus
 –, ›De alchimia‹, deutsch 60
 –, ›De lapide‹, Auszüge, deutsch 56, 75
 –, ›Libellus de alchimia‹, deutsch 65
 Albinus
 –, ›Caput corvi‹ 84
 Albrecht von Eyb
 –, ›Ehebüchlein‹ 428
 –, ›Spiegel der Sitten‹ 428
 ›Alchemistisches Manuskript‹ 58
 Alexander von Suchten
 –, ›Von der Heimlichkeit des Antimoni‹ 70
 Alfonsinus
 –, ›Tabulae Alfonsinae stellarum fixarum‹ 427
 Alkabitius s. Arnold von Freiburg
 Almadel
 – ›Das heilige A.‹ 398
 Alphabet
 –, alchemistisches 84, 85
 – s. auch ›Geistliches ABC‹
 Alphidius 80
 ›Ammonicio mortui ad viventem‹, deutsch 273
 Anastasius Bibliothecarius
 –, Leben des Bischofs Johann von Alexandrien, deutsch 203
 ›Angelus lucis‹ 49
 Ps.-Anselm von Canterbury, ›Admoitio morienti‹, deutsch 272, 290
 ›Antelan‹ 229–231
 ›Apokalypse‹, deutsch 176, 232–250 pss., 335
 –, ›Vom jüngsten Tage‹ 144
 –, s. auch Heinrich von Hesler; ›Königsberger Apokalypse‹
 ›Apostelcredo‹ 384
 Aqua vitae
 –, ›De a. v.‹ 31, 39
 –, s. auch ›Practica über das lebendige Wasser‹
 ›Aratus‹, deutsch 443
 ›Arcanum de multiplicatione‹, deutsch 49
 Archelaus s. ›Summa Archelai‹
 Aristoteles
 –, Dicta 189
 –, s. auch ›Meister Aristoteles‹
 Ps.-Aristoteles
 –, ›Liber de 70 praeceptis‹ 88
 –, s. auch ›Secreta secretorum‹
 Aristoteles und Phyllis 263–270
 Armenbibel s. Biblia pauperum
 ›Armut macht Demut‹ 268
 Arnaldus de Villanova 58, 68, 73, 80, 7
 –, ›De capite corvi‹ 84
 –, ›Quaestiones tam essentiales quam accidentales ad Bonifacium VIII‹, deutsch 31
 Arnold von Freiburg
 –, ›Libellus Isagogicus‹ des Alkabitius deutsch 345, 350
 Ars memorativa 321
 Ars multiplicationis s. ›Phyla Marie; eu ars multiplicationis‹
 Artes
 –, A. liberales (Die sieben freien Künste) 301, 331, 333, 335, 445, 451

- s. auch Kunst, Künste
- ›Astrolabium planum‹ 437
- s. auch Petrus de Abano
- Astrologische Tagewählerei 396, 405, 417, 433, 463
- ›Augsburger Georgspiel‹ 268
- ›Augsburger (südbairisches) Heiligkreuzspiel‹ 268
- ›Augsburger Totentanz‹ 296, 301
- ›Aureum vellus oder guldin Schatz und Kunstammer‹ 44; s. auch ›Splendor Solis‹
- ›Aurora consurgens‹, deutsch 60, 78; s. auch Ps.-Thomas von Aquin
- Aurum potabile s. ›Bereitung des Aurum potabile‹; Kuno von Falkenstein; Misch, Lorenz
- ›Autoritäten‹ 310
- Bartholomaeus Cocles
- , ›Phisionomi vnd Chiromanci‹, deutsch 367
- Bauernpraktiken 449
- Behaim, Lazarus 339
- , ›Puech von der astronomien‹ 367–370 pass.
- , Vom Einfluß der Tierkreiszeichen und Planeten 367, 369
- s. auch Register 3
- Beichtspiegel 132, 241
- ›Belial‹ 294
- Benediktinerregel, deutsch 132
- ›Bereitung des Aurum potabile‹ 63
- ›Bereitung des Fünften Wesens von allen Blumen‹ 63
- Bergordnung
- ›B. der Pfalzgrafen Otto und Georg bei Rhein‹ 65
- ›Zeiringer B. von 1339‹ 65
- ›Schladminger Bergbrief von 1408‹ 65
- Bernardus s. ›Praxeos parabolicae Bernardi sensus et explicatio‹
- Bernardus Trevisanus
- , ›Liber de secretissimo philosophorum opere chemico‹, deutsch 68
- , ›Practica lapidis philosophici parabolice descripta‹, deutsch 69
- , ›Processus lapidis philosophici‹, deutsch 83
- Bernhard von Clairvaux s. Gebete
- Betrachtung
- des Leidens Christi 139
- über das Wort ›Mich dürstet‹ 241
- der Gottesliebe 285, 293
- über Christus 310
- Bibel
- , deutsche, AT und NT 248
- , –, AT 243
- , –, Koburger 243, 233, 246
- s. auch ›Apokalypse‹; ›Daniel‹; ›Esra und Nehemia‹; ›Esther‹; Historienbibel; ›Judith‹; ›Makkabäer‹
- Biblia pauperum 246
- , deutsch und lateinisch 287
- Biblische Geschichte 281
- ›Bienenbuch‹ 417
- ›Bilder des Todes‹ 306, 326
- ›Bilder-Ars moriendi‹ 272, 275, 277
- Blockbuch
- , Apokalypse 233
- , Ars moriendi 272
- , Planetenbuch 343
- , Totentanz 296
- Boccaccio 252
- Bömlin, Konrad
- , Passionstraktat 241
- , Eucharistiepredigt 21
- Boethius
- , Über die Tugend 189
- Bollstatter, Konrad
- , Losbücher 424
- s. auch Register 3
- Bonatti, Guido s. Wyß, Hans
- Boner
- , ›Der Edelstein‹ 279, 287
- Bote, Hermen
- , Totentanzbearbeitung 296; s. auch ›Hannoverscher Totentanz‹
- , Weltchronik 297
- s. auch Register 3
- ›Brandans Meerfahrt‹ 281
- Büchlein s. ›Puechlein‹
- Büchsenmeisterbuch 36
- Buch

- ›Das beste B. de Primo Ente‹ 57
- ›Buch der Könige‹ 104
- Buchstabenorakel, deutsch 20, 257
- ›Calciuring des Goldes‹ 76
- ›Christliche Ermahnung‹ 266
- ›Christliche Lebenslehre‹ 267
- ›Christliche Lebensregeln 310, 311, 323
- Christtagsprognosen 449
- Christus s. ›Abendrede Christi‹; Betrachtung des Leidens Christi; Betrachtung über das Wort ›Mich dürstet‹; ›Tagzeiten vom Leiden Christi‹
- Chronik s. Bote, Hermen; ›Buch der Könige‹; ›Gmünder Chronik‹; Heinrich von München; ›Sächsische Weltchronik‹; ›Zimmernsche Chronik‹
- ›Chrysostomus‹ 243
- Complexionen
 - Die vier C. 391, 406, 437
 - Von den vier C. 397, 450, 470
 - s. auch Heinrich von Mügeln; Temperamente
- Constantinus
 - Abhandlung über die Alchemie 94
- ›Contemptus mundi‹, deutsch 266, 271, 272f., 275, 282; s. auch ›Absage an die falsche Welt‹; ›Ammonicio mortui ad viventem‹; ›Die welt wir uns bezeichnet hie‹; ›Gute Meinung von dem Sünder‹; ›Spruch der Engel Uns engel wundert alle gleich‹
- Cristannus Pragensis 97
- ›Daniel‹ 234
 - s. auch ›Traumbuch Daniels‹
- ›Dealbatio, purgatio et operatio veneris‹ 62
- Desrey, Pierre, de Troyes
 - ›Visio Heremita‹, deutsch 272, 316, 323
- ›Dialogus‹
 - ›inter corpus et animam‹ 289
 - ›Salomonis et Marcolfi‹, deutsch und lateinisch 287
 - s. auch Gespräch; Vater-Sohn-Dialog über Alchemie; Zwiegespräch
- ›Die welt wir uns bezeichnet hie‹ 272, 282
- Dies irae 322
- Donnerprognosen 449
- ›Donum Dei‹ 27, 58f., 72, 77, 79, 89-91
- ›Drei Lebende und drei Tote‹ 272f., 280, 287, 292, 295, 308
- Durandus, Guilelmus
 - ›Rationale‹ 346
- Eckhart s. ›Meister Eckhart und der arme Mensch‹
- Eigenschaften
 - ›Über den Sitz der E. im menschlichen Körper‹ 266
- Elemente
 - Die vier E. 94, 390, 406
 - Die vier E. (nach Albrecht von Eyb): 428
- Elend
 - Das menschliche E. (nach Albrecht von Eyb) 428
- Encelius, C.(?)
 - ›De re metallica‹ 83
- Engelsuß, Kaspar 341; s. auch Sternbilder; s. auch Register 3
- Episteln und Evangelien, lateinisch 217
- Epistolar 276
- ›Erfurter Moralität‹ 144
- Ermahnung
 - des Toten 309
 - zu christlichem Lebenswandel 313
 - s. auch ›Christliche Ermahnung‹; Sachs, Hans; ›Vermahnung der geistlichen und weltlichen Stände Deutschlands‹; Wilhelm Werner von Zimmern; Wolfgang von Man
- ›Esra und Nehemia‹ 234
- ›Esther‹ 234
- ›Etymachietraktat‹, deutsch 116
- Evangelien
 - ›Die E. der guten Meister von Prag‹ 132
 - s. auch Episteln und Evangelien
- Farben
 - ›Über die sieben F.‹ 268, 292

Fasten

- Vom F. 320

Fastnachtspiel s. ›König Artus' Horn‹;

- ›Meister Aristoteles‹; Meister, ›Von den sibem meistern‹; Türken, ›Des Turken vasnachtspil‹

›Fegfeuer des hl. Patricius‹ 281

Feldkircher, Christian

- , Fürstenlehrenparaphrase nach dem

›Secretum secretorum‹ 463

Frankenspiegel 253

Franz von Retz

- , ›Defensorium inviolatae virginitatis beatae Mariae‹ 287

Franziskus

- Regel und Testament des hl. F. 233, 246

Ps.-Frauenlob 263, 330

Freidank 278, 319

›Friedhofsverse‹ 312

Friedrich von Nürnberg 97

›Fundamentum bonum‹, deutsch 75

Gartenallegorie 285

Geber 73, 97

- , ›Buch der Gottheit‹ 89

- , ›De inventione veritatis‹, Auszüge, deutsch 60

- , ›Liber transformationis metallorum‹ 87

- , ›Summa perfectionis magisterii‹, Auszüge, deutsch 60

- , ›Testament‹, Auszüge, deutsch 89

Gebet(e) 89, 155, 311

- zu den Tagzeiten 139

- Beichtg. 56

- Sterbeg. 285, 293, 318

- Sterbeg., Bernhard von Clairvaux zuge-schrieben 318, 323

- Fünf Anfechtungen und G. eines Ster-benden 319

- Fünf Worte des Sterbenden zu Christus 318

- s. auch Muskatblut

Geduld

- Von G. gegenüber ungerechter Beur-teilung 310

Geheimnisse

- ›Von den vier g.n der weissen philo-sophenn‹ 76

Geiler, Johannes, von Kaysersberg

- , Predigt 241

Geistlicher Wagen

- ›Der g.e W.‹ 272, 273f., 276

›Geistliches ABC‹ 305, 307

Geomantie 450, 451, 470

Georg von Ungarn

- , ›Tractatus de moribus, conditionibus et nequicia Turcorum‹, Auszug, deutsch 315

Gerard van Vliedervoven

- , ›Cordiale de quattuor novissimis‹, deutsch 19, 272f., 285, 293

- , –, niederdeutsche Bearbeitung 294

Gespräch

- zwischen Redlichkeit und Selbstsucht 267

- s. auch ›Dialogus‹; Zwiegespräch

›Gesta Romanorum‹ 251

Gilbert de Laindrac

- , Alchemistische Rezepte 94

Glossar

- von Pflanzen und chemischen Substan-zen 94

- s. auch Pflanzenglossar; ›Sinonima artis philosophiae‹; ›Synonyma apotecariorum‹; Vokabular, alchemistisches

Glück

- Das G. (nach Albrecht von Eyb) 428

›Gmünder Chronik‹ 347

›Goldwaage der Stadt Jerusalem‹ 139

Goswyn de Nussia

- , ›Computus‹ 419

Gott

- Von der Erkenntnis G.es bei Betrachtung des Sonnenlaufs 309

- G.es Klage 321

- s. auch ›Warnung vor Gottes Strafe‹

Gottesliebe

- Betrachtung der G. 285, 293

- Vom Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe 314

Gottfried von Franken

- , Pelzbuch (Bearbeitung) 417

- Gottfried von Viterbo 251
 Gratheus
 –, ›Weisheit Salomonis‹ 94
 ›Greisenklage‹ 267, 271, 272, 274, 276, 278, 279, 282, 295, 311, 323
 Guido de Columna
 –, ›Trojanerkrieg‹, deutsch 121f., 123
 Gulielmus de Picardia 97
 ›Gute Meinung von dem Sünder‹ 273
 ›Hannoverscher Totentanz‹ 297
 ›Hans Narrs Tadel der närrischen Welt‹ 266
 Hans von Trenbach s. ›Greisenklage‹
 Harnbuch, Aegidius von Corbeil zugeschrieben 444
 Hartlieb, Johannes
 –, ›Buch aller verbotenen Kunst‹ 27f., 42–44, 258
 –, ›Chiromantie‹, lateinisch und deutsch 436
 –, ›De amore deutsch‹ 226–228
 –, ›Histori von dem großen Alexander‹ 100–102, 112–124
 –, ›Kunst der Gedächtnis‹ 433
 –, ›Mondwahrungsbuch‹ 398, 437, 470
 Hartung vom Hoff, Caspar
 –, ›Kunstbüchlein‹ 73
 –, ›Von der bereything dess gebenedyten philosophischen steins‹ 84
 ›Heiligenleben‹ 123
 Heinfogel, Conrad
 –, ›Sphaera materialis‹ 352f.
 –, s. auch Register 3
 Heinrich Laufenberg
 –, ›Regimen‹ 410
 Heinrich von Hesler
 –, ›Apokalypse‹ 232f., 234–240
 Heinrich von Langenstein(?)
 –, ›Vision‹ 177
 Heinrich von Mügeln 278
 –, Ein Lied von den Künsten 301
 –, Vier Strophen über die Temperamente 331, 412
 Heinrich von München
 –, ›Weltchronik‹ 101, 108f., 110f., 263
 –, – (›Neue Ee‹) 347
 Heinrich von Neustadt
 –, ›Apollonius von Tyrland‹ 251, 252–256
 Heinrich von St. Gallen
 –, ›Extendit manum‹-Passionstraktat 241
 –, ›Magnificat‹-Auslegung 241
 –, ›Marienleben‹ 233, 241
 –, Passionstraktat 213
 Henricus de Colonia 97
 ›Heldenbuch‹ 229f.
 Hermes Trimegistos 90, 99
 –, ›Secreta‹ 65
 –, s. auch ›Die Smaragdne Tafel Hermetis‹; Ortulanus Parisiensis
 ›Hieronymus-Briefe‹: 281
 Himmel
 – Beschreibung des H.s 405
 – Von den elf H.n und den zwölf Tierkreiszeichen 410
 – Von den Sphären 414
 – Von der H.- und Sternenbewegung 359
 –, s. auch ›Tractatus de sphaera solida‹
 ›Historia Alexandri Magni de Preliis‹ 109
 Historienbibel IV 281
 Hoheliedauslegung ›Meliora sunt ubera tua vino‹, deutsch 144, 213
 ›Hohenberger Regimen sanitatis‹ 369
 Homilien 42
 Hortus s. ›Ortus‹
 Hugo von Trimberg
 –, ›Der Renner‹ 274, 279
 –, ›Von der Jugend und dem Alter‹ 311
 ›Hyginus von den xij zaichen vnd xxxvj pildern‹ 341f., 367f., 392, 393
 ›Iathromathematisches Hausbuch‹ 340, 357
 Ingold s. Meister Ingold
 Ioannes Parisiensis
 –, ›Elixier‹, deutsch 84
 Isaac Hollandus
 –, ›De lapide philosophorum‹, deutsch 71, 83
 –, ›De opere universali‹, deutsch 69
 –, ›Opus XII labore constans mensium‹ 70

- Jacobus de Cessolis
 –, ›Schachzabelbuch‹, deutsche Prosabearbeitung 335
 ›Jammerruf des Toten‹ 267, 271, 272, 274, 282, 283, 295, 313
 Jan van Ruusbroec 248
 Jansen Enikel 101
 ›Jodocus‹ 243
 Johann von Soest
 –, ›Margarete von Limburg‹ 36
 Johannes von Gmunden
 –, Lateinischer Kalender 369
 Johannes von Hildesheim
 –, ›Historia trium regum‹, deutsch 203
 Johannes von Mandeville
 –, Reisen 123
 Johannes de Rupescissa
 –, ›De consideratione quintae essentiae‹, Auszüge, deutsch 56
 –, –, Auszüge, lateinisch 75
 Johannes de Sacrobosco 339
 –, ›Sphaera mundi‹, deutsch 339, 344–353 pass.
 – s. auch Heinfogel, Conrad; Konrad von Megenberg; ›Puechlein‹, ›Das p. von der sphaera‹
 Johannes von Tepl
 –, ›Der Ackermann aus Böhmen‹ 13–26 pass., 257
 Joseph s. Meister Joseph
 ›Judith‹ 234
 ›Jüngerer Totentanz‹ s. ›Kasseler Totentanz‹
 Jungfräulichkeit
 – Von der J. 321
 Kalender 154, 331, 369, 396, 401, 409, 448, 466
 – der Diözese Augsburg 382
 – der Diözese Bamberg 387
 – der Diözese Basel 331, 374, 410
 – der Diözese Eichstätt 390, 406
 – der Diözese Köln 437
 – der Diözese Konstanz 395
 – der Diözese Mainz 375
 – der Diözese Salzburg 389, 414
 – ›Kalendarius teutsch Maister Joannis Künspersgers‹ 342, 367, 401
 Kalenderberechnungen 449f.
 Kalendergedicht 460
 ›Karls Ahnen und Taten‹, Exzerpte 347
 ›Karls Tod‹, Exzerpte 347
 ›Kasseler Totentanz‹ 296, 298
 Katalog, alchemistischer 67
 Kistener, Kunz
 –, ›Die Jakobsbrüder‹ 292
 Klage s. Gott, G.es Klage; ›Greisenklage‹;
 ›Jammerruf des Toten‹; ›Planctus animae damnatae‹
 ›Klagen der neun Stände‹ 267
 Kochperger 97
 ›König Artus' Horn‹ 268
 ›Königsberger Apokalypse‹ 237
 Kometen 342
 – Von den K., Al-Kindi zugeschrieben 353, 362, 364
 – Von den neun K. 357, 422, 467
 – Von den neun K. und ihren Wirkungen 354, 362, 364, 398, 467
 – s. auch ›Liber de significatione cometarum‹
 Konrad von Eichstätt
 –, ›Regel der Gesundheit‹ 401, 448, 467
 Konrad von Megenberg
 –, ›Buch der Natur‹ 43f., 253, 346
 –, ›Deutsche Sphaera‹ 346, 347, 348, 349, 367, 371, 461
 Kräuterbuch, deutsch 364
 Kuno von Falkenstein
 –, ›Bereitung des Aurum potabile‹ 63
 Kunst, Künste
 – ›Die höchste K. der Welt‹ 69
 – Die sieben freien K.e s. Artes liberales
 – s. auch ›Die Tabula der K. der Alten‹;
 Heinrich von Mügeln
 Lacinius 77
 –, ›Praefiguratio in lapidem philosophorum‹, deutsch 89f.
 Lamspring
 –, ›Tractatus de lapide philosophorum‹, deutsch 27, 89–91, 98f.
 Lapis
 – ›De lapide philosophico‹, deutsch 75
 – ›De lapide rubeo‹, deutsch 84

- ›Ex opere secreto de lapide‹ 84
- s. auch Bernardus Trevisanus; Isaac Hollandus; Lacinius; Lamspring; Ps.-Albertus Magnus
- Laufenberg s. Heinrich Laufenberg
- ›Laurin‹ 123
- Leben
 - Traktat von einem anfangenden, zunehmenden und vollkommenen L., deutsch 177
 - ›Von einem christlichen L.‹ 139, 177
- Lebensregeln 310
 - s. auch ›Christliche Lebenslehre‹; Christliche Lebensregel; Ermahnung zu christlichem Lebenswandel
- Lehrgedichte, alchemistische 68, 75, 85, 89; s. auch ›Die höchste Kunst der Welt‹
- Leiden
 - Vom L. und Schweigen 320
 - s. auch Betrachtung des L.s Christi
- ›Liber Alze‹ 57
- ›Liber de significatione cometarum‹ 342
- Lichtenberger, Johannes
 - ›Prognosticatio‹ 123
 - s. auch Register 3
- Liebe von Gengen 267
- Lied
 - , geistliches, von den sieben Kreuzesworten Jesu, deutsch 189
 - , – s. auch Mönch von Salzburg
 - , weltliches, von einem ›jungen gesellen‹ 267
 - , – s. auch ›Rammerlied‹
- ›Lorengel‹ 230
- Losbuch 376, 384; s. auch Petrus de Abano; Bollstatter, Konrad
- ›Lucidarius‹, deutsch 19
- Lunar 431
- Luther, Martin
 - , ›Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben‹ 319
- ›Lux lucens in tenebris‹, deutsch 49; s. auch Wimpineus, Johann Albert
- Magister Saphirus 97
- Magister Vividei 97
- ›Makkabäer‹ 234
- Marienexempel 276
- Mariengruß 170
- Marquard von Lindau
 - , ›Auszug der Kinder Israel‹ 19, 42, 163
 - , ›Dekalogerklärung‹ 19, 163, 177
 - , ›Eucharistie-Traktat‹, Auszüge 285, 293
- Meister
 - ›Von den sibem m.n.‹ 330
 - s. auch ›Evangelien der guten Meister von Prag‹; ›Sieben weise Meister‹
- ›Meister Alexanders Monatsregeln‹ 435
- ›Meister Aristoteles‹ 264f., 268
- ›Meister Eckhart und der arme Mensch‹ 272, 310
- Meister Ingold
 - , ›Das goldene Spiel‹ 162
- Meister Joseph 452
- ›Memento mori‹-Texte 267, 271–295
- ›Memoria improvisae moriendi‹, deutsch 271, 272, 274, 281, 285, 293
- , lateinisch 289
- ›Memorial der Tugend‹ 306
- Messe
 - ›Vom Nutzen der M.‹ 281
- Michael Scotus 341, 434
- , ›De transmutatione metallorum‹, deutsch 60
- , ›Liber introductorius‹ 341
- s. auch Sternbilder
- Mikrokosmos
 - Vom M. 449
- Misch, Lorenz
 - , ›De compositione auri potabilis‹, deutsch 76
- ›Mittelrheinischer Totentanz‹ 303, 304; s. auch ›Kasseler Totentanz‹
- Mönch von Salzburg
 - , ›Aller welt gelegenhait‹ 55, 278
 - , Geistliche Lieder: 335
 - , Planetenkinderverse: 331, 412, 414
- Monat
 - M.sprognostiken: 357, 449
 - M.sregeln: 403, 431, 437, 466

- M.sverse 374, 390, 403, 406, 409, 466
- Von den Eigenschaften der M.e 414
- Vom Einfluß der M.e auf die Menschen 376
- s. auch Bauernpraktiken; »Meister Alexanders Monatsregeln«
- Mond
 - Von der M.scheindauer 382, 449
 - Vom Lauf des M.es durch die zwölf Tierkreiszeichen 405, 412, 449
 - »De natura solis et lune«, deutsch 60
 - s. auch Planeten
- Mondwahrsagebuch
 - nach den 28 Mondstationen 400
 - s. auch Hartlieb, Johannes; Lunar
- Montanus, J. B.
 - , Auszüge aus alchemistischen Prozessen 84
- Mülich, Georg
 - , Bericht über die Reise ins Heilige Land 1449 163
 - s. auch Register 3
- Ps.-Hans Münzinger, »Büchlein von dem sterbenden Menschen« 293
- Murner, Thomas
 - , »Narrenbeschwörung« 267f.
- Muskatblut
 - , Gebet 255
- Neuber, Johann
 - , Cicero-Übersetzung 305
- Neujahrsprognosen 449
- »Nibelungenlied« 230
- Nicolaus Salernitanus
 - , »Antidotarium Nicolai« 364
- Niklas von Wyle
 - , »Guiscard und Sigismunda« 20, 252, 257
- Nikolaus von Dinkelsbühl 275; s. auch »Speculum artis bene moriendi«
- Nikolaus von Paris
 - , »Vom Silber und vom Gold« 91f.
- »Oberdeutsches Laßbüchl« 444
- Öser, Irmhart
 - , »Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaak« 43f., 281, 347
 - »Omne bonum a Domino Deo est«, deutsch 91
 - Onomatomantie s. »Sphaera Phythagorae«
 - »Ortnit« 230
 - Ortulanus Parisiensis 80
 - , »Über die ußlegung der heimlichkeit Hermetis« 60
 - »Ortus sanitatis« 303
 - Otto von Passau
 - , »Die vierundzwanzig Alten« 126-129, 130-225 pass.
 - »Pandora« 58
 - Paracelsus 68
 - , »Aurora philosophorum« 70
 - (?), »Clavis chymica«, deutsch: 70
 - »Passional« (Bruchstücke) 446
 - Patricius s. »Fegfeuer des hl. Patricius«
 - Petrarca 252
 - Petrus de Abano
 - , »Astrolabium planum«, deutsch 348, 390, 406, 409
 - Petrus Teutonicus 97
 - Peuntner, Thomas
 - , Christenlehre 291
 - , »Die Kunst des heilsamen Sterbens« 274, 291
 - Pflanzenglossar 94
 - Pflanzenkatalog 443
 - »Phyala Marie, seu ars multiplicationis«, lateinisch und deutsch 62
 - »Planctus animae damnatae« 271; s. auch »Jammerruf des Toten«
 - Planeten 331, 333, 340, 342f.
 - Von den sieben P. 353, 358, 359, 362, 364, 374, 375, 391, 401, 405, 412, 420, 422, 426, 437, 441, 445, 451, 467, 470
 - Über die sieben P. mit ihrem Einfluß auf die Wochentage und Tagesstunden und über ihre Häuser 422, 446
 - Vom Lauf der fünf P. (ohne Sonne und Mond) 450
 - P.tafeln 75
 - P. und P.kinder 342f.
 - Von den sieben P. und ihren Kindern

- 371, 376, 382, 384, 387, 397, 403, 406,
410, 414, 419, 424, 431, 436, 437, 443,
444, 451, 466, 470
- Die P. und P.kinder (nach Albrecht von Eyb?) 428
 - P.kinderverse s. auch Mönch von Salzburg
- Planetenbuch (Großes) 460
- Polychorius, Martinus
- , Bearbeitung des ›Kalender teütsch Joannis Künspersgers‹ 367
 - , Bearbeitung der ›Sphaera materialis‹ Conrad Heinfogels 352f.
- ›Practica‹
- des bösen und guten Engels 266
 - über das lebendige Wasser 63; s. auch Aqua vitae
- ›Praxeos parabolicae Bernardi sensus et explicatio‹, deutsch 69
- Predigt 155; s. auch Bömlin, Konrad; Geiler, Johannes, von Kaysersberg; Luther, Martin; Seuse, Heinrich
- Priamel 278, 307–309
- ›Jch leb vnd weiß nit wie lang‹ 266
 - aus dem Werkkomplex ›Rosenplüt‹ 267
- Prozesse, alchemistische 34, 38, 40, 70, 71, 79, 80, 81, 82, 83, 87f., 91, 92; s. auch Montanus, J. B.
- Prozeßbüchlein 335
- ›Puechlein‹
- ›Das p. von der sphaera‹ 345, 350
- ›Putrefactio, das ist die feulung‹ 60
- ›Rammerlied‹ 267
- Raymundus Guanfredus 97
- Raymundus Lullus 88, 97
- , ›Practica‹, Auszüge, deutsch 84
- Ps.-Raymundus Lullus 58
- , ›Elucidatio testamenti‹ 75
- Rechtsbuch s. ›Belial‹; Frankenspiegel; Schwabenspiegel
- ›Reformation Kaiser Siegmunds‹ 335
- Regimen 359; s. auch Heinrich Laufenberg; ›Hohenberger Regimen sanitatis‹
- Regiomontanus, Johannes
- , Deutscher Kalender 369
 - s. auch Kalender der Diözese Eichstätt; ›Kalendarius teütsch Maister Joannis Künspersgers‹
- Rezepte
- , alchemistische 28, 30, 34, 37, 40, 55, 57, 62, 63f., 65, 70, 72, 73, 74, 75, 79f., 80, 81, 82, 83, 84, 87f., 89, 91f., 97, 98
 - s. auch ›De aqua vitae‹; Gilbert de Laindrac; Swende, Valentinus
 - , medizinische 278, 369
- Riedesel, Henne 97
- Rosenplüt 278; s. auch Priamel
- Rudolf von Ems
- , ›Alexander‹ 100, 101, 102–105
- Rudorff, Heinrich
- , Sammlung alchemistischer Nachrichten 40
- Sachs, Hans
- , Ermahnung zum Tode 307
 - , ›Ein ermanung an die weltkinder, so in allem wollust ersoffen seind. 1534‹ 312
 - , ›Kurze vermanung zu dem tod‹ 313
- ›Sächsische Weltchronik‹ 101, 347
- ›Salomon und Marcolf‹ s. ›Dialogus Salomonis et Marcolfi‹
- Saulnier, Ioannes
- , Alchemistischer Traktat, lateinisch 87
- Schedel, Hartmann
- , Pesttraktat 371
- Schelte auf die Welt 311
- Schrotbank, Hans
- , Scherzrede 267
- Schwabenspiegel 253
- ›Schwäbisches Weihnachtsspiel‹ 278
- ›Secreta secretorum‹ (›Aristotilis Heimlichkeit‹) 83, 111; s. auch Feldkircher, Christian
- Seneca
- , Dicta 189
- Seuse, Heinrich
- , ›Büchlein der ewigen Weisheit‹ 144
 - , ›Exemplar‹ 321
 - , Predigt über Ct 1,15 241
 - s. auch ›Vom unbereiten Sterben‹
- Sibyllen Weissagung (aus den Januarkalenden) 449

- ›Sieben weise Meister‹ 19
 ›Siebenzahl‹
 – ›Über die S.‹ 139
 Sieder, Johann
 –, Übersetzung des Plutarch 124
 Sonne
 – ›De natura solis et lunae‹, deutsch 60
 – Vom Lauf der S. durch die Tierkreiszeichen und ihrem Einfluß auf die Menschen 376
 – s. auch Gott; Planeten
 Sonnen- und Mondfinsternisse
 – Von den S.n 353, 362, 364, 467
 ›Speculum artis bene moriendi‹, deutsch 116, 139, 272, 275, 281, 285, 290, 294;
 s. auch ›Bilder-Ars moriendi‹
 ›Speculum humane salvationis‹, deutsch 116, 287
 ›Sphaera Pythagorae‹, deutsch 398
 Sphären s. Himmel
 ›Spiegel‹
 – ›der Kranken‹/›der kranken und sterbenden Menschen‹ 272, 275, 284, 294, 316, 322, 326, 328
 – ›der Toten‹ 274; s. auch ›Jammerruf des Toten‹
 – ›menschlicher Behaltis‹ 303
 – s. auch Beichtspiegel
 ›Spiegelbuch‹ 272, 305, 306, 308, 322 f., 324, 326, 328
 Spiel s. ›Augsburger Georgsspiel‹; ›Augsburger (südbairisches) Heiligkreuzspiel‹; Fastnachtspiele; Schwäbisches Weihnachtspiel
 ›Splendor Solis oder Sonnen Glantz‹ 27, 29, 44–55 pass., 99; s. auch ›Aureum vellus‹
 Sprichwörter, Sprüche, Sentenzen 266 f., 278
 – Sprüche aus Bibel und Kirchenvätern 144
 –, ›Spruch der Engel und Exempel vom Tod des Sünders‹ 289
 –, ›Spruch der Engel *Uns engel wundert all geleich*‹ 273, 281
 – Spruch auf den Schwäbischen Städtekrieg 279
 – s. auch Aristoteles, Dicta; ›Autoritäten‹; Seneca, Dicta
 Stände s. Adel; ›Klagen der neun Stände‹
 Steinhöwel, Heinrich
 –, ›Äsop‹ 252
 –, ›Apollonius von Tyrus‹ 13, 20, 251 f., 256–262
 –, ›Berühmte Frauen‹ 252
 –, ›Griseldis‹ 13, 20, 252, 257
 Sterben
 – Vom St. 314, 319
 – ›Vom unbereiten St.‹ 144
 – Von zweierlei Art zu st. 312
 – s. auch Gebet(e)
 Sternbilder 340–342
 – St. mit lateinischen Beischriften: 427, 441
 – Von den 36 St.n (nach Michael Scotus) 341, 353, 358, 359, 362, 364, 391, 397, 406, 437, 451, 467, 470
 – Von den 36 St.n (nach Michael Scotus), deutsch von Kaspar Engelsüß(?) 410
 – Von den 48 St.n (nach Michael Scotus) 375
 – Von den Sternzeichen und Tierkreiszeichen 433
 Sternhals, Johannes 68
 –, ›Ritterkrieg‹ 89
 ›Stimulus amoris‹ 139, 182; s. auch ›Zehn Staffeln der Demut‹
 ›Summa Archelai‹ 87
 Sünde
 – Die S. (nach Albrecht von Eyb) 428
 Sünder s. ›Gute Meinung von dem Sünder‹
 ›Supra firmamentum‹ 341
 Swende, Valentinus 28
 –, ›De quinta essentia‹, deutsch 94
 –, ›Über Natur und Eigenschaften der Nahrungsmittel‹ 94
 –, Rezepte 94
 Synonyma
 – ›S. apotecariorum‹ 65
 – ›S. artis philosophiae‹, lateinisch-deutsch 75
 Tadel s. ›Hans Narrs T. der närrischen Welt‹

Tafel, Tabula

- ›Die Tabula der Kunst der Alten‹ 75
- ›Tabulae Alfonsinae stellarum fixarum‹ 427

– ›Die Smaragdne Tafel Hermetis‹ 88

– s. auch Planetentafeln

›Tagzeiten vom Leiden Christi‹ 139

Tauler, Johannes 248

Temperamente

– Die vier T. 331

– s. auch Die vier Complexionen; Heinrich von Mügeln

Theophrastus

– ›Particularia‹, deutsch 83

›Thesaurus philosophiae‹, deutsch 60

Thomas von Aquin 248

Ps.-Thomas von Aquin 58

– ›Aurora consurgens‹ 75, 77f.

Thomas von Lampertheim

– ›Von den sechs Stunden der Nacht‹ 241

Thüring von Ringoltingen

– ›Melusine‹ 121f., 260

Tierkreiszeichen 340, 341

– Die T. (nach Albrecht von Eyb?) 428

– T.traktate 331, 342, 431

– Von den zwölf T. 353, 358, 359, 362, 364, 371, 372, 373, 381, 384, 391, 395, 396, 397, 406, 435, 444

– Von den zwölf T. und ihrem Einfluß auf die Frauen 398

– Von den zwölf T. und ihrem Einfluß auf die Menschen 376, 398, 400, 405, 412, 437, 466, 470

– Von den Wirkungen der zwölf Zeichen 354

– Vom Lauf der Sonne durch die T. und ihrem Einfluß auf die Menschen 376

– Vom Lauf des Mondes durch die zwölf T. 405, 412

– Von den elf Himmeln und den zwölf T. 410

– Aderlaßregeln, bezogen auf die T. 382

– Von den zwölf astrologischen Häusern 359

– Von den zwölf Zodiakalhäusern und

vom Einfluß der T. auf die Menschen 450

– Versus de signis zodiaci et virtutibus eorum, lateinisch 463

– s. auch Sternbilder

Tod

– Vom T. 321

– Der T. (nach Albrecht von Eyb) 428

– Von der Allmacht des T.es 314

– Betrachtung über den T. 309

– Von der täglichen Betrachtung des T.es 318

– Vom rechten Leben zur Vorbereitung auf den T. 308

– ›Die Macht des T.es‹ 308

– s. auch ›Bilder des Todes‹; ›Drei Lebende und drei Tote‹; Ermahnung des Toten; ›Jammerruf des Toten‹; ›Spiegel der Toten‹

Totentanz 296–328 pass.

– ›Des Dodes Dantz‹ 302

– s. auch ›Augsburger Totentanz‹; ›Hannoverscher Totentanz‹; ›Kasseler Totentanz‹; ›Mittelrheinischer Totentanz‹; ›Würzburger Totentanz‹; ›Zimmernscher Totentanz‹

›Tractatus de sphaera solida‹ 427

Traktat von einem anfangenden, zunehmenden und vollkommenen Leben, deutsch 177

Traktate

– alchemistische 40, 55, 57, 64, 65, 67f., 70, 73, 74, 75, 79, 80, 88, 89, 94

– geistliche 248

›Traumbuch Daniels‹ 417

›Tristan‹ 263

Türken

– ›Der Türggen anschleg‹ 123

– ›Des Turken vasnachtspil‹ 268

– s. auch Georg von Ungarn

Tugend

– Die T. (nach Albrecht von Eyb) 428

– ›Die T. des Gulden Wassers‹ 63

– s. auch ›Memorial der Tugend‹; Boethius

›Turba philosophorum‹ 80

- Twinger, Jakob, von Königshofen 43, 258
- Ulmannus, Frater
 –, ›Buch der heiligen Dreifaltigkeit‹ 27f., 29–42 pass., 59, 78f., 87, 89
- Ulrich von Etzenbach
 –, ›Alexandreis‹ 100f., 102, 105–112, 263
- Ulrich von Hutten
 –, ›Trias Romana‹ 268
- Vater-Sohn-Dialog über Alchemie 94
- Vaterunserauslegung 139, 175, 202
- Vergänglichkeit
 – Von der V. irdischer Güter 316
- ›Vermahnung der geistlichen und weltlichen Stände Deutschlands‹ 296; s. auch ›Augsburger Totentanz‹
- Verse/Merkverse, alchemistische 65, 84, 85
- ›Virginal‹ 230
- ›Visio Heremitaica‹ s. Desrey, Pierre, de Troyes, ›Visio Heremitaica‹, deutsch
- ›Visio Philiberti‹, deutsch 272, 312, 323
 –, lateinisch 289
- Vokabular, alchemistisches 58, 75
- Wahrsagetexte 451; s. auch Geomantie; Mondwahrsagebuch; Onomantie
- Walther, Marx
 –, Turnierbuch 257
- ›Warnung vor Gottes Strafe‹ 266
- Weib
 – ›Das nackte W.‹ 83
- Welt
 – Von der Falschheit der W. 316
- s. auch ›Absage an die falsche Welt‹; ›Hans Narrs Tadel der närrischen Welt‹; Schelte auf die Welt
- Wetterregeln 449
- Wilhelm von Ghauch 97
- ›Wilhelm von Österreich‹ 121
- Wilhelm Werner von Zimmern
 –, Über die rechte Lebensführung 315
 –, Testament 317
 –, Vom Tod 322
 –, Vergänglichkeitsbuch 304–328 pass.
 – s. auch Register 3
- Wimpineus, Johann Albert
 –, ›Lux lucens in tenebris‹ 89
- Winand 74
- Winde
 – Von den zwölf W.n 448
- ›Wolfdietrich‹ 230
- Wolfgang von Man
 –, ›Kurtze vermanung vnsers ellenden lebens‹ 266
- ›Würzburger Totentanz‹ 139, 296
- Wyß, Hans
 –, deutsche Übersetzung der ›Astrologie‹ von Guido Bonatti 464
- Zahid ben Hammel
 –, ›Alchemie‹, deutsch 94
- ›Zehn Staffeln der Demut‹ 139, 182; s. auch ›Stimulus amoris‹
- Zimmersche ›Totentanzhandschrift‹ 296; s. auch Wilhelm Werner von Zimmern, Vergänglichkeitsbuch
- ›Zimmersche Chronik‹ 305, 325
- ›Zimmerscher Totentanz‹ 305f., 314, 322f., 324, 326, 328
- Zwiegespräch zwischen Tod und Mensch 313

5. Ikonographie, Buchschmuck

Abt 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
Ackermann s. Bauer

Adam 2.1.1., 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
2.1.9., 2.4.3., 2.4.15., 2.4.16., 2.4.23.,
4.0.49., 11.4.8.

–, Erschaffung 11.4.8., 11.4.44.

– s. auch Sündenfall

Aderlaß 11.4.7., 11.4.26., 11.4.48.

– s. auch Laßstellenmann

Adler 2.1.3., 2.1.7., 2.1.8., 2.4.3., 2.4.4.,
2.4.16., 2.4.23., 3.4.1., 11.4.12.,
11.4.19., 11.4.32., 11.4.42., 11.4.43.

– des Johannes 4.0.10., 4.0.17., 4.0.23.,
4.0.57., 4.0.a., 4.0.b., 4.0.c., 4.0.d.,
6.2.1., 6.2.2., 6.2.6.

– s. auch Doppeladler; s. auch Stern-
bilder, Adler

Älteste der Apokalypse, vierundzwanzig
4.0.15.

– und Christus 4.0.8., 4.0.28., 4.0.46.

–, Einzelbilder 4.0.2., 4.0.3., 4.0.7., 4.0.8.,
4.0.9., 4.0.14., 4.0.15., 4.0.16., 4.0.18.,
4.0.19., 4.0.22., 4.0.26., 4.0.29., 4.0.37.,
4.0.38., 4.0.41., 4.0.44., 4.0.46., 4.0.52.,
4.0.57., 4.0.59., 4.0.61., 4.0.62.

– und Gott 4.0.21., 4.0.22., 4.0.24.,
4.0.58., 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.6.

–, musizierend 4.0.10., 4.0.e., 4.0.g.,
6.2.6.

–, Lehrgespräch mit der minnenden Seele
4.0.10., 4.0.11., 4.0.12., 4.0.23., 4.0.24.,
4.0.28., 4.0.30., 4.0.32., 4.0.36., 4.0.48.,
4.0.50., 4.0.51., 4.0.53., 4.0.54., 4.0.56.,
4.0.60., 4.0.a., 4.0.b., 4.0.c., 4.0.d.,
4.0.e., 4.0.f.; 191

Affe 4.0.61., 11.2.3., 11.4.21., 11.4.22.,
11.4.25., 11.4.43.

Agitator s. Sternbilder, Agitator

Akelei 3.3.5., 4.0.38., 4.0.61.

Aktdarstellung 2.4.4., 2.4.15., 2.4.23.,
8.0.1., 11.4.3., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.22., 11.4.26., 11.4.30., 11.4.32.,
11.4.34., 11.4.46., 11.4.47., 11.4.48.

Albedacus, Sternseher 7.1.1., 7.1.2.

Albertus Magnus 10.0.2.

Alchemist 2.1.1., 2.4.20., 2.4.25., 2.4.29.
alchemistische Gefäße und Instrumente

2.1.1., 2.1.3., 2.1.5., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
2.1.9., 2.3.3., 2.4.1., 2.4.2., 2.4.3., 2.4.5.,
2.4.6., 2.4.7., 2.4.8., 2.4.9., 2.4.10.,
2.4.11., 2.4.12., 2.4.13., 2.4.16., 2.4.17.,
2.4.18., 2.4.19., 2.4.20., 2.4.21., 2.4.24.,
2.4.26., 2.4.28., 2.4.29., 2.4.30.

– Öfen 2.1.1., 2.1.5., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
2.1.9., 2.3.3., 2.4.1., 2.4.2., 2.4.3., 2.4.5.,
2.4.6., 2.4.7., 2.4.9., 2.4.10., 2.4.11.,
2.4.13., 2.4.15., 2.4.16., 2.4.17., 2.4.18.,
2.4.19., 2.4.20., 2.4.22., 2.4.23., 2.4.24.,
2.4.26., 2.4.30.

Alexander der Große 3.1.1., 3.2.3., 3.2.5.,
3.3.1., 3.3.3., 3.3.4., 3.4.1.

– und Amazonen 3.2.3.

– und Anteloye 3.2.3.

–, Bucephalus zähmend 3.3.4.

– und Cynocephali 3.2.3., 3.2.5.

– und Dindimus 3.3.4.

–, Himmelfahrt 3.2.5., 3.3.3.

– und Ichthyopagi 3.3.4.

– und Nymphen 3.2.5.

– und Olympias 3.3.4.

– Pausanias tötend 3.2.5.

– vor Persepolis 3.2.5.

–, Porträt, Brustbild 3.3.1., 3.3.a., 7.1.1.,
7.2.a., 7.2.b., 7.2.c., 7.2.d., 7.2.e., 7.2.f.,
7.2.i.

–, Porträt, Vollbild 3.4.1., 7.2.h.

–, Porträt, auf Thron 3.3.b., 7.2.i.

– und Riesen 3.2.3., 3.2.5.

– und Roxa 3.3.4.

–, Schlacht mit Darius 3.3.4.

–, Schlacht mit König Nikolaus 3.3.4.

– und Sciapoden 3.2.5.

–, Tauchabenteurer 3.2.3., 3.2.5., 3.3.1.,
3.3.3., 3.3.4.

–, auf dem Totenbett 3.2.5.

–, Traum von der Erscheinung Gottes 3.2.3.

- und Vogelmenschen 3.2.5.
- , erhält den Wunderstein 3.2.3., 3.2.5.
- und Zwerge 3.2.3., 3.2.5.
- und Zyklopen 3.2.3., 3.2.5.
- Albus 10.0.1.
- Allegorie Sommer-Winter 11.4.44.
- Alpenveilchen 3.3.5., 4.0.38., 6.2.1.
- Altar 6.2.6., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.,
11.4.5., 11.4.8., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.25., 11.4.43., 11.4.44., 11.4.48.
- s. auch Sternbilder, Altar
- Amazonen 3.2.3.
- Amboß 2.4.10., 11.4.19.
- Amor 11.2.3., 11.4.12., 11.4.19., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43.
- Andreas, hl. 11.4.8.
- Andromeda s. Sternbilder, Andromeda
- anima* s. Seele, minnende
- Antelan, Anteloye 5.0.1.
- und Alexander der Große 3.2.3.
- Antichrist 3.1.1., 6.1.1., 6.1.2.
- , Tod des 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
- Antiochus, König 7.2.1.
- apokalyptische Reiter 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.,
6.2.4., 6.2.6.
- s. Weib 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.1., 6.2.4.,
6.2.6.
- Apollonius
- und Antiochus 7.2.1.
- , kämpft mit dem Drachen 7.1.1., 7.1.2.
- , tötet Flata 7.1.1., 7.1.2.
- , kämpft mit Kentauren 7.1.1., 7.1.2.
- , kämpft mit dem Löwen 7.1.1., 7.1.2.
- , wird vom Papst gekrönt 7.1.1., 7.1.2.
- , Porträt 7.2.1.
- und das Wundertier 7.1.1., 7.1.2.
- Apostel, zwölf 6.2.1., 11.4.8.
- arbor philosophiae* 2.1.3., 2.4.9.
- Archistrates, König 7.2.1.
- Architektur 1.0.1., 1.0.2., 1.0.1., 2.3.1.,
2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5., 2.3.6.,
2.4.23., 3.1.1., 3.3.1., 3.3.3., 4.0.6.,
4.0.7., 4.0.9., 4.0.53., 4.0.57., 4.0.a.,
6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.4., 11.4.11.,
11.4.21., 11.4.26.
- s. auch Brücke; s. auch Burg; s. auch
Innenraum; s. auch Stadtansicht; s.
auch Turm
- Architekturrahmen 1.0.2., 2.3.1., 2.3.2.,
2.3.3., 2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 4.0.9.,
4.0.11., 4.0.32., 4.0.36.
- Aristander, von Candace geritten 3.2.3.
- Aristoteles 10.0.1., 10.0.2., 10.0.a.
- und Phyllis 3.2.3., 8.0.1.; 262
- arma artis* 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6.
- arma Christi* 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Armbrust 2.4.4., 3.1.2., 11.4.8., 11.4.19.,
11.4.25., 11.4.34., 11.4.43.
- Armer 9.1.12., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
- artes*-Personifikationen 10.0.1., 10.0.2.,
10.0.3., 10.0.a., 11.4.43.
- , Arithmetik 10.0.1., 10.0.2., 10.0.3.,
10.0.a., 11.4.43.
- , Astronomie 10.0.1., 10.0.2., 10.0.3.,
10.0.a.
- , Geometrie 10.0.2., 10.0.3., 10.0.a.,
11.4.43.
- , Grammatik 10.0.2., 10.0.3., 10.0.a.,
11.4.43.
- , Logik 10.0.1., 10.0.2., 10.0.3., 10.0.a.,
11.4.43.
- , Musik 10.0.1., 10.0.2., 10.0.3., 10.0.a.,
11.4.43.
- , Rhetorik 10.0.1., 10.0.2., 10.0.3.,
10.0.a., 11.4.43.
- artes*-Repräsentanten 10.0.1., 10.0.2.,
10.0.a., 11.4.48.
- Arthophylax s. Sternbilder, Arthophylax
- Artus 5.0.1.
- Arzt 9.1.e., 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c., 11.4.7., 11.4.12., 11.4.24.,
11.4.32., 11.4.37., 11.4.43.
- Astrolabium 11.1.a., 11.1.b., 11.1.c.,
11.1.d., 11.3.1., 11.4.43., 11.4.46.,
11.4.48.
- Astronom 11.2.1., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.46.
- s. auch Sterndeuter
- Astwerkrahmen 4.0.49.
- Athanor, Ofen 2.4.11., 2.4.12., 2.4.15.

Auferstehung Christi s. Christus

– des Königs 2.4.16., 2.4.25.

Auge Gottes s. Gott, Auge

Augsburg, Marktplatz 3.3.3.

Autorenbild 3.1.2., 8.0.1., 9.1.8.

Axt 4.0.38., 11.4.30.

Babylon, Fall -s 6.2.6.

–, Hure 6.2.4., 6.2.6.

Badehaus 11.4.26.

Badeszene (s. auch Badezuber) 2.3.2.,

2.4.23., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.16.

Badezuber 11.4.5., 11.4.8., 11.4.16.,

11.4.19., 11.4.25., 11.4.30., 11.4.33.,

11.4.43., 11.4.44.

Bäcker 11.4.43., 11.4.48.

Bär 2.4.16., 3.3.5., 4.0.10., 4.0.38., 4.0.61.,

11.2.3., 11.4.25., 11.4.26.

– s. auch Sternbilder, Bär

Ballspiel 7.2.1.

Barbier 11.4.43.

Basilisk 4.0.7.

Bathseba im Bad 2.3.1.

Bauer 2.4.16., 9.1.6., 11.4.30., 11.4.43.

–, Ähren schneidend 11.4.8.

–, Baum beschneidend 11.4.18., 11.4.26.

– mit Dreschflegel 1.0.c., 1.0.g., 1.0.i.,
1.0.n., 11.4.30.

– und Esel 11.4.16., 11.4.25., 11.4.43.,
11.4.44.

– mit Hacke 11.4.16., 11.4.25., 11.4.43.

–, pflügend 11.4.8., 11.4.16., 11.4.25.,
11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.

–, Reben schneidend 11.4.8., 11.4.43.

– als Sämann 1.0.l., 11.4.8.

– mit Schaufel 11.4.43.

–, Schweine fütternd 11.4.30.

– mit Sense 11.4.48.

– mit Spaten 9.2.1., 11.4.25., 11.4.44.

– bei der Weinlese 11.4.43.

Baum, Bäume 1.0.2., 1.0.l., 2.2.1., 2.4.3.,

2.4.15., 2.4.16., 2.4.25., 2.4.27., 3.1.1.,

3.1.2., 3.3.1., 3.3.3., 4.0.6., 4.0.17.,

4.0.56., 4.0.59., 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.,

6.2.1., 6.2.6., 7.1.1., 7.1.2., 7.2.1., 9.3.1.,

9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., 11.2.1., 11.2.3.,

11.2.4., 11.4.8., 11.4.12., 11.4.24.,

11.4.25., 11.4.28., 11.4.33.

– der Erkenntnis 4.0.49.

– des Lebens s. Lebensbaum

– mit Planetenzeichen 2.4.25.

– der Wissenschaft 10.0.3.

Baumgarten s. Garten

Beichte 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.

Beichtvater 9.1.12.

Beinhaus 9.2.b., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.

Belagerung einer Burg 3.1.2.

Benediktinerin 4.0.9.

Berg der Ewigkeit 9.1.11.

Berge, fallende 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.

Bergwerk 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6.

Bernhard von Clairvaux, hl. 9.3.1.,
9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.

Bessus 3.1.1.

Beutelbuch 4.0.14., 4.0.38., 4.0.59.

Biber 11.4.43.

Bildbeischriften 2.1.3., 2.1.4., 2.1.5.,

2.1.6., 2.1.7., 2.1.9., 2.4.1., 2.4.3., 2.4.5.,

2.4.6., 2.4.11., 2.4.12., 2.4.14., 2.4.19.,

2.4.22., 2.4.23., 2.4.25., 2.4.26., 2.4.29.,

3.3.1., 3.3.2., 3.3.3., 3.4.1., 11.2.1.,

11.2.4., 11.2.5., 11.3.1., 11.4.1.,

11.4.11., 11.4.12., 11.4.15., 11.4.31.,

11.4.36., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41.,

11.4.43., 11.4.44., 11.4.47., 11.4.48.

Bildhauer 11.4.5., 11.4.8., 11.4.25.,

11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.

Bildräume s. Leerräume

Bischof 1.0.2., 9.2.4., 9.3.1., 9.3.1a.,

9.3.1b., 9.3.1c., 11.2.3., 11.4.5., 11.4.29.

Blasebalg 2.3.3., 9.1.9., 10.0.3., 11.4.43.

Bock 11.4.12.

Boethius 10.0.2., 10.0.a.

Boetes s. Sternbilder, Boetes

Bogenschütze 2.4.27., 3.1.2., 4.0.24.,

11.4.43., 11.4.44.

Boot s. Schiff

Brettspiel 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.

Brief 4a.0.1., 9.1.4., 9.1.c., 10.0.3.,

11.4.12., 11.4.30., 11.4.43.

- Brücke 4.0.6., 11.4.28.
 –, Zauberradbrücke 7.1.1., 7.1.2.
 Brunnen 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
 2.3.5., 2.3.6., 2.4.3., 2.4.15., 2.4.16.,
 2.4.23., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
 Bucephalus 3.3.4.
 Buch, Bücher 4.0.6., 4.0.12., 4.0.14.,
 4.0.17., 4.0.24., 4.0.30., 4.0.53., 4.0.54.,
 4.0.56., 4.0.57., 4.0.59., 4.0.63., 6.2.1.,
 6.2.4., 9.1.8., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
 9.3.1c., 10.0.2., 10.0.3., 11.2.1., 11.2.4.,
 11.2.5., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.10.,
 11.4.16., 11.4.19., 11.4.25., 11.4.26.,
 11.4.29., 11.4.30., 11.4.32., 11.4.33.,
 11.4.37., 11.4.43., 11.4.44., 11.4.46.,
 11.4.48.
 – mit sieben Siegeln 4.0.g.
 – zum Verschlingen 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.,
 6.2.6.
 – s. auch Beutelbuch
 Bundeslade 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
 Bürger 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
 9.3.1c.
 Bürgermeister 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a.,
 9.3.1b., 9.3.1c.
 Burg 2.2.1., 3.1.2., 4.0.7., 4.0.46., 11.4.21.,
 11.4.28., 11.4.32., 11.4.43.
 Caesar s. Julius Caesar
 Candace 3.2.3., 3.3.4.
 Cassiopeia s. Sternbilder, Cassiopeia
 Centaur 7.1.1., 7.1.2., 11.1.1., 11.2.1.,
 11.2.4., 11.4.5., 11.4.6., 11.4.11.,
 11.4.12., 11.4.19., 11.4.23., 11.4.24.,
 11.4.25., 11.4.27., 11.4.31., 11.4.34.,
 11.4.37., 11.4.38., 11.4.46., 11.4.48.
 – s. auch Sternbilder, Centaurus
 Cepheus s. Sternbilder, Cepheus
 Christus 9.1.11., 9.1.12., 9.1.e., 9.3.1.,
 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.43.
 – und die Ältesten der Apokalypse
 4.0.46., 4.0.a., 4.0.b., 4.0.c., 4.0.d.,
 4.0.e., 4.0.f.
 –, Auferstehung 2.1.1., 2.1.6., 2.1.7.,
 2.1.9., 2.4.29., 9.1.15.
 – am Baumkreuz als Weinstock 6.2.1.,
 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
 – am Galgen 2.1.1., 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7.,
 2.1.8., 2.1.9.
 – am Galgenkreuz 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7.,
 2.1.8., 2.1.9., 2.4.16.
 –, Geburt 11.4.8.
 – im Grab 2.1.6.
 – mit Heiligen 9.1.b.
 –, Kopf Christi 3.2.6., 10.0.2.
 –, –, umgeben von Destillierkolben
 2.4.29.
 – mit Kreuzesfahne 4.0.46.
 –, Kreuzigung (s. auch am Baumkreuz; s.
 auch am Galgenkreuz; s. auch am
 Lilienkreuz) 2.1.1., 2.1.5., 2.1.8., 2.1.9.,
 4.0.3., 4.0.9., 4.0.32., 4.0.54., 4.0.62.,
 9.1.10., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
 –, Kreuztragung 2.1.1., 2.1.6., 2.1.7.,
 2.1.9., 11.4.29.
 – als Lebensbrunnen 9.3.1., 9.3.1a.,
 9.3.1b., 9.3.1c.
 – am Lilienkreuz 2.1.1., 2.1.3., 2.1.6.,
 2.1.7., 2.1.9.
 – in der Mandorla 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
 2.1.9.
 – und die minnenden Seelen 4.0.23.
 –, Passion 2.1.7.
 – als Schmerzensmann 2.1.1., 2.1.3.,
 2.1.6., 2.1.7., 2.1.9., 2.4.3., 2.4.23.,
 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
 – mit Segensgestus 4.0.8., 4.0.28.
 – als Seraph 4.0.53., 9.3.1., 9.3.1a.,
 9.3.1b., 9.3.1c.
 – mit Sichel 6.2.4., 6.2.6.
 –, auf Stern stehend, den Kelch unter die
 Seitenwunde haltend 11.4.43.
 – und Taube 2.1.1.
 –, Taufe Christi 11.4.8.
 – als Weltenrichter 2.1.1., 2.1.3., 2.1.9.,
 6.2.1., 6.2.4., 6.2.5., 6.2.6., 9.1.2.
 – auf der Weltkugel 9.1.1.
 – s. auch Maria mit Jesusknaben
 Chronos 55
 Cicero, Marcus Tullius 10.0.1., 10.0.2.,
 10.0.a.
 Clemens, hl. 11.4.44.
 Cleopatra 7.2.1.

Colericus 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
Complexionen, vier 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.24., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.48.
Cynocephali 3.2.3., 3.2.5.
Daemon meridianus s. Sternbilder,
Daemon meridianus
Daniel in der Löwengrube 11.4.8.
Darius
– schreibt Brief an Alexander den
Großen 3.3.4.
–, Schlacht mit Alexander dem Großen
3.3.4.
David 2.3.1.
– im Gebet 4.0.49.
Deckfarbenmalerei 1.0.1., 2.1.1., 2.1.6.,
2.1.7., 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5.,
2.3.6., 2.4.4., 2.4.27., 3.1.2., 3.2.1.,
3.2.6., 3.3.2., 3.3.4., 3.3.5., 4.0.3., 4.0.6.,
4.0.9., 4.0.10., 4.0.11., 4.0.22., 4.0.24.,
4.0.25., 4.0.32., 4.0.38., 4.0.46., 4.0.49.,
4.0.58., 4.0.60., 4.0.62., 4.0.63., 5.0.1.,
6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.1., 6.2.5.,
9.1.10., 9.1.16., 9.2.3., 9.3.1b., 11.1.1.,
11.1.6., 11.4.6., 11.4.21., 11.4.22.,
11.4.26., 11.4.33., 11.4.46.
Delphin s. Sternbilder, Delphin
Destillierkolben 2.1.1., 2.1.6., 2.1.7.,
2.1.8., 2.1.9., 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6., 2.4.1., 2.4.2., 2.4.3., 2.4.4.,
2.4.5., 2.4.6., 2.4.7., 2.4.9., 2.4.10.,
2.4.11., 2.4.12., 2.4.13., 2.4.14., 2.4.15.,
2.4.16., 2.4.17., 2.4.18., 2.4.19., 2.4.20.,
2.4.21., 2.4.22., 2.4.23., 2.4.24., 2.4.25.,
2.4.26., 2.4.29., 2.4.30.
Dialogszene 3.1.1., 3.3.1., 3.3.3., 3.3.4.,
4a.0.1., 4a.0.2., 4a.0.3., 4a.0.4., 9.1.6.,
9.1.8., 9.1.12., 9.1.17., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c., 11.2.3., 11.2.5.
– Ackermann-Tod 1.0.1., 1.0.2., 1.0.3.,
1.0.4., 1.0.5.
– Nectanebus-Philipp 3.2.3., 3.2.5.
– s. auch Älteste der Apokalypse, vier-
undzwanzig, Lehrsprech
Diana 7.2.1.

Dieb 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
dies 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
Dindimus, Gespräch mit Alexander dem
Großen 3.3.4.
Dionisiades 7.1.1., 7.1.2.
Domherr 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
Dominikanerin 4.0.9.
Doppeladler 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
2.1.9., 2.4.16., 2.4.22., 2.4.23., 11.2.3.,
11.4.19.
Drache 2.1.1., 2.1.5., 2.1.8., 2.3.1., 2.3.2.,
2.3.3., 2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 2.4.1., 2.4.3.,
2.4.14., 2.4.15., 2.4.16., 2.4.23., 2.4.25.,
2.4.29., 2.4.31., 3.2.6., 3.3.4., 4.0.7.,
4.0.12., 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.4.,
6.2.6., 7.1.1., 7.1.2., 11.4.12., 11.4.46.
– s. auch Sternbilder, Drache
– s. auch Urobos
Drachenkampf 2.4.25., 7.1.1., 7.1.2.,
9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
– s. auch Michael, Erzengel, Drachen-
kampf
Drehbilder 11.3.1., 11.4.11., 11.4.21.,
11.4.22.
Dreschflegel 1.0.3., 1.0.4., 1.0.5., 1.0.6.
Drudenfuß 2.4.9.
Dudelsack 3.3.5.
Eber 11.4.19.
Eichhörnchen 3.3.5., 4.0.38., 4.0.49.
Einhorn 2.4.25., 2.4.31., 4.0.10., 6.2.1.,
9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.21.,
11.4.22.
Elch 4.0.61.
Elefant 2.1.3., 3.2.3., 3.3.4.
Elemente 2.3.1., 11.2.1., 11.4.11., 11.4.12.,
11.4.21., 11.4.24., 11.4.32., 11.4.37.,
11.4.42., 11.4.43., 11.4.44., 11.4.47.,
11.4.48.
Elias und Enoch 3.1.1., 6.1.1., 6.1.2.,
6.1.3.
Engel 1.0.2., 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6., 2.4.16., 3.1.1., 4.0.7.,
4.0.11., 4.0.24., 4.0.30., 4.0.54., 4.0.6.,
6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.1., 6.2.5., 6.2.6.,
8.0.1., 9.1.3., 9.1.4., 9.1.7., 9.1.12.,

- 9.1.13., 9.1.a., 9.1.b., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c., 11.1.4., 11.4.8., 11.4.44.
– mit Mühlstein 6.2.4., 6.2.6.
–, musizierend 4.0.7., 4.0.12., 9.1.13.
– mit dem Rauchfaß 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.,
6.2.6.
– als Schildhalter 3.2.2., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c.
– mit Schlüssel des Abgrunds 6.2.4.
– in der Sonne 6.2.4., 6.2.6.
–, Trauben schneidend 6.2.4.
Enoch s. Elias und Enoch
Enthauptung 2.4.16.
Entrückung des Weibes 6.2.4., 6.2.6.
Ephesus, Dianatempel 7.2.1.
Epizykel 11.1.1., 11.1.6.
Equus secundus s. Sternbilder, Equus
secundus
Erdbeben 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
Erde, Erdscheibe 2.4.7., 2.4.23., 11.1.2.,
11.2.1., 11.2.5., 11.4.11., 11.4.12.,
11.4.25., 11.4.32., 11.4.42., 11.4.44.,
11.4.47.
–, bewohnbare und unbewohnbare Teile
11.1.2., 11.1.5.
Eremit 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c., 11.4.30.
Eridanus s. Sternbilder, Eridanus
Esel 11.4.5., 11.4.16., 11.4.25., 11.4.29.,
11.4.43.
–, gekrönt 10.0.3.
Eugonasis s. Sternbilder, Eugonasis
Euklid 10.0.1., 10.0.2.
Eule 4.0.10., 11.4.28., 11.4.43.
Eunuchus s. Sternbilder, Eunuchus
Eva 2.1.1., 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
2.1.9., 2.4.3., 2.4.15., 2.4.16., 2.4.23.,
4.0.49., 11.4.8., 11.4.44.
–, Erschaffung 11.4.8., 11.4.44.
– s. auch Sündenfall
Evangelisten 2.4.3.
–symbole 2.1.1., 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7.,
2.1.8., 2.1.9., 2.4.16., 3.2.6., 4.0.10.,
4.0.8., 11.4.44.
– s. auch Johannes Evangelista
Fackel 2.4.3., 2.4.23., 11.4.5., 11.4.7.,
11.4.10., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.18.,
11.4.19., 11.4.25., 11.4.30., 11.4.31.,
11.4.38., 11.4.41., 11.4.43., 11.4.46.,
11.4.48.
Fahne 11.4.19., 11.4.24., 11.4.25.,
11.4.26., 11.4.28., 11.4.29., 11.4.30.,
11.4.31., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41.,
11.4.43.
– s. auch Sternbilder, Vexillum
Fakultäten-Personifikationen 10.0.3.
–, Jurisprudenz 10.0.3.
–, Philosophie 10.0.3.
–, Physik 10.0.3.
–, Theologie 10.0.3., 10.0.a.
Falkner 11.4.5., 11.4.8., 11.4.16., 11.4.24.,
11.4.25., 11.4.29., 11.4.30., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.44.
fallende Berge s. Berge, fallende
fallende Sterne s. Sterne, fallende
Falter s. Schmetterling
Federzeichnungen, koloriert 1.0.1., 1.0.2.,
1.0.5., 2.1.3., 2.1.5., 2.1.8., 2.1.9., 2.2.1.,
2.4.3., 2.4.7., 2.4.13., 2.4.14., 2.4.16.,
2.4.19., 2.4.20., 2.4.22., 2.4.23., 2.4.25.,
2.4.31., 3.1.1., 3.1.2., 3.2.2., 3.2.4.,
3.3.1., 3.3.3., 3.3.4., 3.4.1., 4.0.2., 4.0.3.,
4.0.7., 4.0.8., 4.0.14., 4.0.15., 4.0.17.,
4.0.18., 4.0.19., 4.0.21., 4.0.23., 4.0.26.,
4.0.29., 4.0.30., 4.0.34., 4.0.36., 4.0.37.,
4.0.41., 4.0.44., 4.0.48., 4.0.50., 4.0.51.,
4.0.53., 4.0.54., 4.0.56., 4.0.57., 4.0.59.,
4.0.63., 4a.0.1., 5.0.1., 6.2.2., 6.2.4.,
6.2.6., 7.1.1., 7.1.2., 7.2.1., 8.0.1., 9.1.3.,
9.1.4., 9.1.5., 9.1.7., 9.1.8., 9.1.9.,
9.1.11., 9.1.12., 9.1.13., 9.1.14., 9.1.15.,
9.1.17., 9.2.1., 9.2.2., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1c., 10.0.1., 10.0.2., 10.0.3., 11.1.4.,
11.1.6., 11.2.1., 11.2.2., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.3.1., 11.3.2., 11.4.2., 11.4.3.,
11.4.4., 11.4.5., 11.4.7., 11.4.8.,
11.4.10., 11.4.11., 11.4.12., 11.4.13.,
11.4.14., 11.4.16., 11.4.18., 11.4.19.,
11.4.23., 11.4.24., 11.4.25., 11.4.26.,
11.4.28., 11.4.29., 11.4.30., 11.4.31.,
11.4.32., 11.4.34., 11.4.35., 11.4.37.,

11.4.38., 11.4.41., 11.4.42., 11.4.43.,
11.4.44., 11.4.45., 11.4.47., 11.4.48.
– linear 2.1.5., 2.4.1., 2.4.2., 2.4.5., 2.4.6.,
2.4.8., 2.4.9., 2.4.10., 2.4.11., 2.4.12.,
2.4.13., 2.4.15., 2.4.17., 2.4.18., 2.4.20.,
2.4.21., 2.4.24., 2.4.26., 2.4.28., 2.4.29.,
2.4.30., 11.1.2., 11.1.3., 11.1.5., 11.4.1.
–, unkoloriert 3.2.3., 4.0.38., 4.0.52.,
6.2.1., 9.1.2., 9.1.16., 9.2.4., 11.4.16.,
11.4.27., 11.4.40
Fellscherer 11.4.43.
Feste, sechs bewegliche 11.4.43.
Figureninitialen s. Initialen
Fisch, Fische 11.1.2., 11.1.3., 11.1.4.,
11.1.5., 11.2.1., 11.2.4., 11.4.42.
– s. auch Sternbilder, Fisch; s. auch Tier-
kreiszeichen, Fische
Fischer 2.3.1., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.16.,
11.4.25., 11.4.26., 11.4.30., 11.4.43.,
11.4.44.
Flata, Riesin 7.1.1., 7.1.2.
Flegmaticus 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
flos sapientium 2.4.1., 2.4.3., 2.4.16., 2.4.23.
forma speculi trinitatis 2.1.1., 2.1.3., 2.1.7.,
2.1.8., 2.1.9., 2.4.3., 2.4.16., 2.4.23.
Fortuna 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.,
11.4.32.
Franziskaner 9.2.3.
–, der minnenden Seele ein Buch über-
reichend 4.0.12.
Franziskus, hl., Stigmatisierung 2.1.1.,
2.1.6., 2.1.7., 2.1.9., 4.0.53.
Frau Welt 9.1.12.
Frau, nackte, mit Einhorn 11.4.21.,
11.4.22.
Frau, nackte, als Schildhalter 11.4.21.,
11.4.22.
Freiräume s. Leerräume
Friedhof s. Kirchhof
Frosch 11.4.26.
Fuchs 2.4.16., 2.4.25., 4.0.10., 11.4.25.,
11.4.48.
Fürsprech 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
Fürst 9.2.4.

Galgen 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.19.,
11.4.21., 11.4.25., 11.4.26., 11.4.30.,
11.4.43., 11.4.44.
– s. auch Christus am Galgen
Garten, Baumgarten 1.0.2., 2.4.25., 4.0.6.,
7.1.1., 7.1.2.
Gaugamela, Schlacht von 3.2.3.
Gefangener 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.
Geist, Heiliger s. Heiliger Geist
Geistlicher 9.1.e., 9.2.4., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c., 10.0.3., 11.4.8.,
11.4.43., 11.4.48.
Gelehrter 9.1.b., 11.2.1., 11.2.4., 11.4.16.,
11.4.19., 11.4.25., 11.4.30., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.44., 11.4.48.
Georg, hl. 4.0.12., 11.4.43.
Gerber 11.4.43.
Gericht, Jüngstes s. Jüngstes Gericht
Glücksrad s. Rota Fortunae
Götzenanbetung 9.1.e.
Gog und Magog 6.1.1., 6.1.2.
Gold (Blattgold, Pinselgold) 2.1.6., 2.3.1.,
2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 3.3.3.,
3.3.4., 3.3.5., 4.0.2., 4.0.6., 4.0.9.,
4.0.10., 4.0.11., 4.0.12., 4.0.14., 4.0.18.,
4.0.37., 4.0.38., 4.0.46., 4.0.48., 4.0.49.,
4.0.61., 4.0.62., 4a.0.1., 5.0.1., 6.1.1.,
6.1.3., 6.2.1., 6.2.4., 6.2.5., 9.1.10.,
11.1.1., 11.1.6., 11.2.33., 11.4.6.,
11.4.21., 11.4.22., 11.4.25., 11.4.26.,
11.4.34.
Goldenes Kalb s. Kalb, Goldenes
Goldenes Vließ s. Vließ, Goldenes
Goldschmied 11.4.8., 11.4.16., 11.4.25.,
11.4.30., 11.4.31., 11.4.38., 11.4.43.,
11.4.44.
Gott 1.0.2., 1.0.g., 2.1.1., 2.1.7., 2.1.8.,
3.2.3., 4.0.7., 4.0.11., 4.0.19., 4.0.30.,
6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.1., 9.1.11.,
9.1.c., 9.1.d., 9.1.e., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.8., 11.4.25.,
11.4.29., 11.4.43., 11.4.44.
–, Auge Gottes 4.0.17.
– erschafft Eva 11.4.8., 11.4.44.
–, Hand Gottes 2.4.29.

- als Himmelslenker 11.4.46.
- und die himmlischen Heerscharen 4.0.24.
- als Schöpfer 2.4.15., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.44.
- mit Segensgestus 4.0.3., 4.0.22., 4.0.49., 4.0.58.
- auf Thron 4.0.19., 4.0.21., 4.0.g., 11.4.44., 11.4.46.
- Gottesernte des Gerichts 6.2.4., 6.2.6.
- Gottesvision, Eröffnung der sieben Siegel 6.1.1., 6.2.4., 6.2.6.
- Grab 1.0.g., 2.4.16., 2.4.25., 8.0.1., 9.1.11., 9.1.12., 9.1.g., 9.2.4., 9.2.b., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.19.
- Graf 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Greif 2.4.29.; 55
- Greis 4.0.12., 9.1.1., 9.1.4., 9.1.5., 9.1.17., 9.1.g., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.41., 11.4.43.
- Greis, Gespräch mit Kindern 9.1.8.
- Großer Wagen s. Sternbilder, Wagen, Großer
- Gymnosophisten 3.2.3.
- Habakuk 11.4.8.
- Hackbrett 11.4.12.
- Hand Gottes s. Gott, Hand Gottes
- Handwerker 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Hannibal, Porträt 3.4.1.
- Hans Narr 8.0.1.
- Harfe 4.0.49., 9.1.13., 10.0.1., 11.2.3., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.19., 11.4.23., 11.4.25., 11.4.30., 11.4.31., 11.4.38., 11.4.44., 11.4.48.
- Harnsautafel 11.4.40.
- Hase 3.3.5., 4.0.38., 4.0.49., 6.1.1., 11.1.1., 11.2.1., 11.2.4., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21., 11.4.22., 11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- s. auch Sternbilder, Hase
- Heerscharen, himmlische 4.0.24., 11.4.32.
- Heerscharen, weltliche 11.4.32.
- Heiliger Geist 2.4.15., 6.2.1., 9.1.11., 11.4.29., 11.4.43.
- Hellebarde 11.4.43.
- Henne mit Küken 11.4.16., 11.4.21.
- Herkules s. Sternbilder, Herkules
- Hermaphrodit 2.1.5., 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 2.4.1., 2.4.3., 2.4.15., 2.4.16., 2.4.23.
- im Adlernest 2.4.4.
- Hermes Trimegistos 2.1.3., 2.4.3., 2.4.16., 2.4.23., 2.4.25.; 55, 99
- Herzog 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Heuschreckenplage 6.2.4., 6.2.6.
- Hexe, auf Besenstiel reitend 11.4.43.
- Hieronymus mit dem Löwen 6.2.1.
- Himmelfahrt Christi s. Christus, Himmelfahrt
- der beiden Zeugen Elias und Enoch 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.6.
- Himmelsleiter 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Himmelsreise der Theologie 10.0.2.
- Himmlisches Jerusalem 6.1.1., 6.1.2., 6.2.4., 6.2.6.
- Hippopotami 3.3.4.
- Hirsch 2.4.25., 2.4.31., 4.0.10., 4.0.12., 4.0.61., 11.2.1., 11.2.4., 11.4.8., 11.4.19., 11.4.21., 11.4.25., 11.4.26., 11.4.29.
- Hirte 11.4.5., 11.4.44.
- , schlafend 2.4.16.
- Hölle, Höllenrachen 6.1.1., 6.2.4., 6.2.5., 7.2.1., 9.1.7., 9.1.9., 9.1.11., 9.1.a., 9.1.b., 9.1.c., 9.1.f., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.12., 11.4.32; 240
- Hohentwiel 1.0.1.
- Holzschnitte, eingeklebt, koloriert 8.0.1., 9.1.1., 9.1.6., 11.3.1., 11.4.36., 11.4.37.
- Hund 2.4.25., 2.4.31., 6.1.1., 11.1.1., 11.2.3., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.19., 11.4.25., 11.4.26., 11.4.30., 11.4.37., 11.4.46.
- s. auch Sternbilder, Hund
- Hure Babylon s. Babylon, Hure
- Hydrosphärenrundung 11.1.1., 11.1.2., 11.1.3., 11.1.4., 11.1.5., 11.1.6., 11.1.a., 11.1.b., 11.1.c., 11.1.d., 11.3.1.
- Ichthyopagi 3.3.4.
- Initialen 1.0.3., 1.0.4., 2.4.29., 4.0.7., 7.2.1.

- , mit Blattwerk, Blüten, Ranken 2.4.4., 3.2.1., 3.2.6., 3.3.3., 3.3.4., 3.3.5., 4.0.3., 4.0.5., 4.0.6., 4.0.7., 4.0.10., 4.0.12., 4.0.14., 4.0.25., 4.0.35., 4.0.44., 4.0.45., 4.0.48., 4.0.61., 4.0.62., 6.2.1., 11.1.6., 11.4.22., 11.4.26.
- , figürlich (s. auch historisiert) 3.1.1., 3.2.2., 4.0.6., 4.0.11., 4.0.12., 4.0.16., 4.0.48., 6.1.1., 6.2.1., 9.1.10., 9.1.16.
- , Fleuronée 2.1.7., 2.4.7., 3.2.1., 3.2.4., 3.2.6., 3.3.2., 4.0.9., 4.0.10., 4.0.11., 4.0.12., 4.0.14., 4.0.16., 4.0.22., 4.0.24., 4.0.25., 4.0.39., 4.0.42., 4.0.45., 4.0.48., 4.0.60., 4.0.66., 6.1.1., 6.2.1., 11.1.1., 11.1.3.
- , mit Grotesken 3.1.2., 3.2.1., 3.2.6., 4.0.32., 4.0.45.
- , historisiert (s. auch figürlich) 4.0.16., 4.0.38., 4.0.51., 6.2.6., 11.2.2.
- , ornamentiert 4.0.31., 4.0.33., 4.0.38., 4.0.48., 4.0.65., 6.2.4.
- Innenraum 1.0.2., 3.3.4., 4.0.6., 4.0.32., 4.0.53., 4.0.57., 7.1.1., 9.1.8., 9.1.11., 9.2.3., 11.4.21., 11.4.26.
- Inschriften 2.3.1., 2.3.3., 2.4.1., 2.4.3., 2.4.5., 2.4.6., 2.4.13., 2.4.15., 2.4.23., 2.4.26., 2.4.29., 11.1.1., 11.1.2., 11.1.6., 11.2.5., 11.3.2., 11.4.43.
- s. auch Bildbeischriften
- Insekten 2.3.2.
- Isaias 9.1.4.
- Jäger 2.3.1., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.19., 11.4.26.
- Jagd, Jagdgesellschaft 11.4.25., 11.4.43., 11.4.44.
- Jakob, mit dem Engel ringend 11.4.8.
- Jakobus, hl. 4.0.54., 11.4.8.
- Jerusalem, Himmlisches s. Himmlisches Jerusalem
- Joculator s. Sternbilder, Joculator
- Johannes Baptista 11.4.8.
- Johannes Evangelista
 - mit Adler 4.0.a., 4.0.b., 4.0.c., 4.0.d.
 - und die Ältesten der Apokalypse 4.0.30., 4.0.g.
- und das apokalyptische Weib 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
- , betend 4.0.8.
- und Engel 6.2.4.
- und Gott 4.0.30.
- mit Kelch und Schlange 4.0.38., 6.2.1., 6.2.2.
- auf Patmos (s. auch Johannes, Vision des) 4.0.10., 4.0.17., 4.0.24., 4.0.46., 4.0.56., 6.2.4.
- , schreibend 4.0.11., 4.0.19., 4.0.23., 4.0.51., 4.0.54., 4.0.57., 6.1.1., 6.2.1., 6.2.6.
- mit Stab zur Tempelmessung 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
- , Vision des (s. auch Johannes auf Patmos) 4.0.7., 4.0.22., 4.0.24., 4.0.28., 4.0.30., 4.0.58., 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.1., 6.2.6.
- s. auch Maria und Johannes
- Jonas, vom Walfisch ausgespien 11.4.8.
- Jubal 10.0.1.
- Jüngstes Gericht 6.1.1., 6.1.2., 6.2.1., 6.2.4., 6.2.5., 6.2.6., 9.1.2., 9.1.b., 9.1.c., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- s. auch Christus als Weltenrichter
- Julius Caesar, Porträt 8.0.1.
- Jungfrau s. Tierkreiszeichen, Jungfrau
- Jungfrau und Einhorn 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Junker 9.2.1., 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Jupiter 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5., 11.3.1., 11.4.4., 11.4.5., 11.4.7., 11.4.8., 11.4.10., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.18., 11.4.19., 11.4.21., 11.4.25., 11.4.27., 11.4.28., 11.4.29., 11.4.30., 11.4.31., 11.4.32., 11.4.33., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41., 11.4.43., 11.4.44., 11.4.47., 11.4.48.
- Jupiterkinder s. Planetenkinder, Jupiterkinder
- Käfer 3.3.5., 4.0.12., 4.0.38., 11.4.26., 11.4.48.

- Kaiser 9.1.6., 9.2.3., 9.2.4., 9.3.1., 9.3.1a.,
 9.3.1b., 9.3.1c.
 Kalb, Goldenes 3.1.1.
 Kamel 7.1.1., 7.1.2.
 Kampfszenen 3.1.1., 3.2.3., 3.2.5., 3.3.1.,
 3.3.3., 3.3.4., 5.0.1., 7.1.1., 7.1.2.,
 11.4.12., 11.4.16., 11.4.19., 11.4.25.,
 11.4.30., 11.4.44.
 Kanzel 4.0.23., 9.2.4., 11.4.43., 11.4.48.
 Kapelle s. Kirche
 Kaplan 9.1.4., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
 9.3.1c.
 – s. auch Geistlicher
 Kardinal 4.0.12., 9.2.4., 9.3.1., 9.3.1a.,
 9.3.1b., 9.3.1c.
 Katharina, hl. 4.0.16.
 Katharina von Lupfen 9.3.1., 9.3.1a.,
 9.3.1b., 9.3.1c.
 Kaufmann 8.0.1., 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a.,
 9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.19., 11.4.30.,
 11.4.31., 11.4.32., 11.4.33., 11.4.38.,
 11.4.47.
 Kelch 4.0.38., 6.2.1., 6.2.2.
 Kerykeion 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.4.5.,
 11.4.6., 11.4.12., 11.4.19., 11.4.28.,
 11.4.43., 11.4.46.
 Kind, Kinder 1.0.2., 4.0.30., 4.0.36.,
 9.1.8., 9.2.3., 9.2.4., 9.3.1., 9.3.1a.,
 9.3.1b., 9.3.1c.
 – , nackt 2.4.3., 2.4.14., 2.4.16., 2.4.25.,
 2.4.29., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.,
 11.3.1., 11.4.6., 11.4.13., 11.4.30.,
 11.4.34., 11.4.35., 11.4.37., 11.4.48.
 – mit Steckenpferd 11.4.37., 11.4.43.,
 11.4.46.
 – , spielend 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
 2.3.5., 2.3.6., 11.4.41.
 – in der Wiege 11.4.43.
 Kirche 1.0.2., 2.4.16., 4.0.51., 6.1.1.,
 8.0.1., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.,
 11.1.2., 11.4.28.
 Kirchen Kleinasien, Sendschreiben an die
 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
 Kirchhof 1.0.g., 8.0.1., 9.2.b., 9.3.1.,
 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
 Kleriker s. Geistlicher, s. Mönch
 König 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5.,
 2.3.6., 2.4.3., 2.4.14., 2.4.15., 2.4.16.,
 2.4.25., 2.4.27., 2.4.31., 7.1.1., 7.1.2.,
 7.2.1., 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
 9.3.1c., 10.0.1., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.12.,
 11.4.16., 11.4.21., 11.4.30., 11.4.32.,
 11.4.33., 11.4.43., 11.4.44., 11.4.46.
 – von Ägypten 3.1.1.
 – von Armenien 3.1.1.
 – von Kreta 3.1.1.
 – von Mesopotamien 3.1.1.
 Könige, tote und lebende 9.1.12., 9.1.17.,
 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
 Königin 2.3.1., 2.4.3., 2.4.14., 2.4.15.,
 2.4.16., 2.4.23., 2.4.25.
 Königspaar 2.4.14., 2.4.15., 2.4.16.,
 2.4.22., 2.4.23., 2.4.25., 2.4.29.
 Kolchan, Riese 7.1.1., 7.1.2.
 Komet 11.2.1., 11.2.4., 11.2.5., 11.4.16.,
 11.4.29., 11.4.47.
 Kosmos 11.4.44.
 Krämer s. Kaufmann
 Krebs 8.0.1., 11.4.26.
 – s. auch Tierkreiszeichen, Krebs
 Krebsfänger 11.4.26.
 Kretes, Tod der 3.2.3.
 Kreuzigung s. Christus, Kreuzigung
 Krieger 11.4.5., 11.4.12., 11.4.24.,
 11.4.25., 11.4.26., 11.4.30., 11.4.43.
 – s. auch Ritter
 Kröte 9.1.7., 9.1.8., 9.1.f., 9.3.1.
 Krone s. Sternbilder, Krone
 Krücken 9.1.5., 9.1.8., 11.3.1., 11.4.4.,
 11.4.7., 11.4.10., 11.4.16., 11.4.18.,
 11.4.25., 11.4.27., 11.4.28., 11.4.30.,
 11.4.32., 11.4.33., 11.4.41., 11.4.43.,
 11.4.44., 11.4.47.
 Kruzifix s. Christus, Kreuzigung
 Kürschner 11.4.44.
 Kupferstich, eingeklebt 8.0.1.
 Labor 2.4.22.
 Lahmer 11.4.5., 11.4.30., 11.4.44.
 Lamm 2.4.20.
 – Gottes 4.0.10., 4.0.30., 4.0.46., 4.0.g.,
 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.1., 6.2.4., 6.2.6.,
 11.4.25.

Landschaft 1.0.1., 1.0.2., 1.0.1., 1.0.1.,
1.0.1., 2.2.1., 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6., 2.4.15., 2.4.16., 2.4.25.,
3.1.1., 3.3.1., 3.3.3., 3.3.4., 4.0.6., 4.0.7.,
4.0.10., 4.0.24., 4.0.30., 4.0.46., 4.0.49.,
4.0.53., 4.0.54., 4.0.56., 5.0.1., 6.2.1.,
6.2.4., 7.1.1., 7.1.2., 7.2.1., 9.1.8.,
9.1.10., 9.1.11., 9.2.3., 9.3.1., 9.3.12.,
9.3.1b., 9.3.1c., 11.2.1., 11.2.4., 11.4.13.,
11.4.21., 11.4.25., 11.4.26., 11.4.27.,
11.4.33., 11.4.46.
Lanzenkampf Parzival-Antelan 5.0.1.
Lanzenturnier Sol-Luna 2.4.4.
Laßstellenmann 11.4.7., 11.4.18., 11.4.19.,
11.4.35., 11.4.36.
Laurentius, hl. 11.4.44.
Laute 9.1.13., 10.0.1., 10.0.3., 11.4.5.,
11.4.12., 11.4.16., 11.4.25., 11.4.33.,
11.4.37., 11.4.41., 11.4.43., 11.4.44.,
11.4.48.
Lebensalter 11.4.41., 11.4.43.
Lebensbaum 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6., 6.2.1.
Leerräume (für nichtausgeführte Illustrationen) 1.0.3., 1.0.5., 2.1.2., 2.1.4.,
2.1.5., 3.3.2., 4.0.1., 4.0.4., 4.0.13.,
4.0.20., 4.0.25., 4.0.27., 4.0.34., 4.0.35.,
4.0.39., 4.0.40., 4.0.43., 4.0.45., 4.0.47.,
4.0.49., 4.0.52., 4.0.55., 4.0.64., 4.0.65.,
4.0.66., 9.2.4., 11.2.4., 11.3.2., 11.4.1.,
11.4.3., 11.4.8., 11.4.9., 11.4.16.,
11.4.17., 11.4.20., 11.4.34., 11.4.37.,
11.4.39., 11.4.40., 11.4.43., 11.4.46.,
11.4.47.
Lehrgespräch Ältester-minnende Seele s.
Älteste der Apokalypse, Lehrgespräch
mit der minnenden Seele
Leichnam 1.0.2., 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3.,
2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 7.1.1., 7.1.2., 9.1.1.,
9.1.2., 9.1.6., 9.1.7., 9.1.8., 9.1.9.,
9.1.11., 9.1.12., 9.1.12., 9.1.12., 9.1.12.,
9.2.3., 9.2.4., 9.2.6., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.26.; 295
Leseputz s. Putz
Leuchter, Sieben 6.1.1., 6.1.2., 6.2.1.,
6.2.4., 6.2.6.

Leuchter, siebenarmiger 6.2.6.
Libelle 3.3.5., 4.0.38.
Liebespaar 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.19., 11.4.25.,
11.4.26., 11.4.30., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.44.
–, nackt, koitierend 2.4.4., 2.4.14., 2.4.15.,
2.4.16., 2.4.22., 2.4.25., 11.4.5., 11.4.8.,
11.4.43.
Lilienkreuz s. Christus am Lilienkreuz
Lindwurm s. Drache
Löwe 2.1.8., 2.3.1., 2.3.3., 2.4.3., 2.4.16.,
2.4.23., 2.4.25., 2.4.27., 2.4.29., 2.4.31.,
3.2.6., 6.2.1., 7.1.1., 7.1.2., 9.1.12.,
9.2.4., 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.8., 11.4.43., 11.4.46., 11.4.47.
– vom Geschlecht Juda 6.2.4.
– s. auch Tierkreiszeichen, Löwe
Löwenreiter 6.2.6.
Lucina 7.1.1., 7.1.2.
Luna 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5.,
2.3.6., 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.3.1., 11.4.4., 11.4.5., 11.4.7.,
11.4.10., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.18.,
11.4.19., 11.4.21., 11.4.25., 11.4.28.,
11.4.29., 11.4.30., 11.4.31., 11.4.32.,
11.4.33., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41.,
11.4.43., 11.4.44., 11.4.47., 11.4.48.
– s. auch Sol und Luna
Lunakinder s. Planetenkinder, Luna-
kinder
Lupfen, Katharina von s. Katharina von
Lupfen
Lyra 11.2.1., 11.2.4., 11.4.3., 11.4.5.,
11.4.12.
– s. auch Sternbilder, Lyra
Märtyrer, Seelen der 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
Magnetberg 2.4.16.
Magog s. Gog und Magog
Maiglöckchen 6.2.1.
Makrokosmos, Schemabild 10.0.2.
Maleranweisungen 2.1.4., 2.1.5., 4.0.1.,
11.4.5.
Mandorla 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
2.1.9., 4.0.8., 4.0.22., 4.0.23., 4.0.28.,

- 4.0.46., 4.0.58., 11.2.1., 11.2.4.,
11.4.37., 11.4.46.
- Margarethe, hl. 4.0.7.
- Maria 2.1.1., 2.1.3., 2.4.3., 6.2.1., 6.2.4.,
9.1.11., 9.1.e.
- , angebetet 4.0.26.
- mit Jesusknaben 3.2.2., 4.0.9., 4.0.24.,
4.0.26., 4.0.60., 6.2.1.
- und Johannes 4.0.9., 4.0.32., 4.0.54.,
4.0.62., 9.1.2., 9.1.10.
- , Krönung 2.1.1., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
2.4.3., 2.4.16., 2.4.23., 4.0.50., 9.1.11.,
9.1.a., 11.4.25.
- auf der Mondsichel 2.1.3., 2.1.5., 2.1.6.,
2.1.7., 2.1.8., 2.1.9., 6.2.1., 9.3.1.,
9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- , Tod der 11.4.8.
- und Trinität 11.4.43.
- , Verkündigung 2.1.9., 6.2.4., 11.4.8.
- Marienkronung s. Maria, Krönung
- Maria Magdalena 4.0.54.
- Markt, römischer 11.4.43.
- Mars 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5.,
2.3.6., 2.4.3., 2.4.23., 11.2.1., 11.2.3.,
11.2.4., 11.2.5., 11.3.1., 11.4.4., 11.4.5.,
11.4.7., 11.4.10., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.18., 11.4.19., 11.4.21., 11.4.25.,
11.4.28., 11.4.29., 11.4.30., 11.4.31.,
11.4.32., 11.4.33., 11.4.37., 11.4.38.,
11.4.41., 11.4.43., 11.4.44., 11.4.46.,
11.4.47.
- Marskinder s. Planetenkinder, Marskinder
- Maulwurf 11.4.42.
- Maus 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Medusenhaupt 11.2.1., 11.2.4., 11.4.5.,
11.4.12., 11.4.21., 11.4.34.
- Meerkatze 2.3.2.
- Meister-Schüler-Paar 10.0.1.
- Melancholicus 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- Menorah s. Leuchter, siebenarmiger
- Merkur 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5.,
2.3.6., 2.4.23., 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.3.1., 11.4.4., 11.4.7., 11.4.8.,
11.4.10., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.18.,
11.4.19., 11.4.21., 11.4.25., 11.4.28.,
11.4.29., 11.4.30., 11.4.31., 11.4.32.,
11.4.33., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41.,
11.4.43., 11.4.44., 11.4.46., 11.4.47.
- Merkurkinder s. Planetenkinder, Merkur-
kinder
- Metzger s. Schlachter
- Michael, Erzengel 9.1.13.
- als Drachenkämpfer 6.1.1., 6.1.2.,
6.2.4., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- mit Planetengöttern 11.4.37.
- als Seelenwäger 9.1.e.
- Mikrokosmos, Personifikation 11.4.43.
- Miniaturen s. Deckfarbenmalerei
- minnende Seelen s. Seele, minnende
- Mönch 1.0.2., 4.0.12., 9.1.a., 9.2.3., 9.3.1.,
9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., 10.0.1., 11.4.8.,
11.4.28., 11.4.43., 11.4.48.
- s. auch Franziskaner
- im Labor 2.4.22.
- Monatsbilder 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.26.,
11.4.43.
- Mond (Himmelskörper) 2.4.1., 2.4.3.,
2.4.15., 2.4.23., 2.4.27., 9.1.1., 9.1.12.,
11.1.6., 11.2.1., 11.2.4., 11.4.10.,
11.4.19., 11.4.25., 11.4.26., 11.4.29.,
11.4.33., 11.4.38., 11.4.43., 11.4.44.
- Mondbaum 2.4.1., 2.4.23., 3.2.3., 3.3.4.
- Mondfinsternis 11.1.5., 11.1.a., 11.1.b.,
11.1.c., 11.1.d., 11.2.5.
- Mondkinder s. Planetenkinder, Lunakinder
- Mondkopf 2.4.23., 2.4.29.
- Mondphasenscheiben 11.3.2., 11.3.a.,
11.4.7., 11.4.12., 11.4.21., 11.4.25.
- Monstranz 4.0.16., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
- Mücke 4.0.12.
- Mühle 11.4.5., 11.4.16., 11.4.25., 11.4.30.,
11.4.43., 11.4.44.
- Mühlstein im Meer 6.2.4., 6.2.6.
- s. auch Engel mit Mühlstein
- Münzenschläger 2.4.4.
- Musikant 4.0.6., 4.0.7., 4.0.10., 9.2.4.,
11.4.19., 11.4.25., 11.4.30., 11.4.43.,
11.4.44., 11.4.46.

- Musikinstrumente 4.0.10., 4.0.e., 4.0.g.,
6.2.6., 9.1.13., 9.2.1., 9.2.3., 9.2.b.,
9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., 10.0.1.,
10.0.3., 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.3., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.19., 11.4.25., 11.4.28., 11.4.30.,
11.4.31., 11.4.33., 11.4.38., 11.4.41.,
11.4.43., 11.4.44., 11.4.46.
- Mutter Alchemie 2.4.4.
- Muttergottes s. Maria
- Nectanebus 3.2.3., 3.2.5.
– flieht aus Ägypten 3.3.4.
- Nelke 3.3.5.
- Noah, die Arche bauend 3.1.1.
- Nonne 4.0.9., 4.0.12., 4.0.16., 4.0.32.,
4.0.60., 6.2.4., 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.26., 11.4.43.
– s. auch Benediktinerin
- Notar 9.1.e.
- nox 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Nymphen 3.2.5.
- Obstfeston 2.3.3.
- Ochse s. Stier
- Öfen, alchemistische s. alchemistische
Öfen; s. auch Athanor, Ofen
- Offizial 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
- Olymp 11.4.26.
- Olympias 3.3.4.
- Ordensfrau s. Nonne
- Orgel 10.0.3., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.16.,
11.4.25., 11.4.30., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.44., 11.4.48.
- Orgelbauer 11.4.8., 11.4.25., 11.4.30.,
11.4.44.
- Orion s. Sternbilder, Orion
- Papst 1.0.2., 4.0.23., 7.1.1., 7.1.2., 9.1.6.,
9.2.3., 9.2.4., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c., 11.4.30.
- Paradiesestor 3.2.3., 3.2.5.
- Paradiesgarten 4.0.49.
- Paris-Urteil 2.4.16.
- Parzival 5.0.1.
- Passion s. Christus
- Paulus, hl. 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
- Pausanias, Philipp tötend 3.2.5.
–, von Alexander getötet 3.2.5.
- Pedum 11.2.1., 11.2.4., 11.4.3., 11.4.43.
- Pegasus s. Sternbilder, Pegasus
- Pelikan 3.3.5.
- Persepolis 3.2.5.
- Perseus s. Sternbilder, Perseus
- Petrus Lombardus 10.0.2.
- Petrus, hl. 6.2.4., 11.4.8., 11.4.44.
- Pfarrer s. Geistlicher
- Pfau 2.3.1., 2.3.3., 9.1.12.
- Pfeil s. Sternbilder, Pfeil
- Pferd, Pferde 1.0.1., 1.0.n., 3.1.1., 5.0.1.,
7.1.1., 7.1.2., 11.2.1., 11.4.5., 11.4.8.,
11.4.12., 11.4.16., 11.4.25., 11.4.26.,
11.4.28., 11.4.29., 11.4.30., 11.4.34.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.44., 11.4.46.,
11.4.47., 11.4.48.
–, löwenköpfiges 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
- Pharao ertrinkt im Toten Meer 11.4.43.
- Philipp von Makedonien 3.2.3., 3.2.5.,
3.3.4.
–, von Pausanias getötet 3.2.5.
- Phönix 2.3.1., 2.4.16.
- Phyllis s. Aristoteles und Phyllis
- Pilger 4.0.14., 4.0.54., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.43.
- Plagen, Sieben 6.2.6.
- Planeten, sieben 2.1.8., 2.4.3., 2.4.15.,
2.4.22., 2.4.23., 2.4.29., 10.0.3., 11.2.1.,
11.2.4., 11.2.a., 11.3.2., 11.3.a., 11.4.44.
- Planetengötter, sieben 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6., 11.2.1., 11.2.2., 11.2.3.,
11.2.4., 11.2.5., 11.3.1., 11.4.4., 11.4.5.,
11.4.7., 11.4.8., 11.4.10., 11.4.12.,
11.4.16., 11.4.18., 11.4.19., 11.4.21.,
11.4.25., 11.4.27., 11.4.28., 11.4.29.,
11.4.30., 11.4.32., 11.4.33., 11.4.37.,
11.4.38., 11.4.41., 11.4.43., 11.4.44.,
11.4.46., 11.4.47., 11.4.48.
- s. auch Jupiter; s. auch Luna; s. auch
Mars; s. auch Merkur; s. auch Saturn;
s. auch Sol; s. auch Venus
- Planetenhäuser (Tierkreiszeichen) 2.4.15.,
11.3.1., 11.4.4., 11.4.5., 11.4.8.,

- 11.4.16., 11.4.18., 11.4.19., 11.4.25.,
 11.4.27., 11.4.28., 11.4.30., 11.4.33.,
 11.4.38., 11.4.41., 11.4.43., 11.4.44.,
 11.4.46., 11.4.47.
- Planetenkinder 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
 2.3.5., 2.3.6., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.12.,
 11.4.16., 11.4.19., 11.4.21., 11.4.24.,
 11.4.25., 11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.,
 11.4.48.
- , Jupiterkinder 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3.,
 2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 11.4.5., 11.4.8.,
 11.4.12., 11.4.16., 11.4.19., 11.4.21.,
 11.4.24., 11.4.25., 11.4.30., 11.4.43.,
 11.4.44.
- , Lunakinder 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
 2.3.5., 2.3.6., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.12.,
 11.4.16., 11.4.19., 11.4.21., 11.4.24.,
 11.4.25., 11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.,
 11.4.48.
- , Marskinder 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
 2.3.5., 2.3.6., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.12.,
 11.4.16., 11.4.19., 11.4.21., 11.4.24.,
 11.4.25., 11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.
- , Merkurkinder 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3.,
 2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 11.4.5., 11.4.8.,
 11.4.12., 11.4.16., 11.4.19., 11.4.21.,
 11.4.24., 11.4.25., 11.4.30., 11.4.43.,
 11.4.44., 11.4.48.
- , Saturnkinder 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3.,
 2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 11.4.5., 11.4.8.,
 11.4.12., 11.4.16., 11.4.19., 11.4.21.,
 11.4.24., 11.4.25., 11.4.30., 11.4.43.,
 11.4.44., 11.4.48.
- , Solkinder 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
 2.3.5., 2.3.6., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.12.,
 11.4.16., 11.4.19., 11.4.21., 11.4.24.,
 11.4.25., 11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.
- , Venuskinder 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
 2.3.5., 2.3.6., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.12.,
 11.4.16., 11.4.19., 11.4.21., 11.4.24.,
 11.4.25., 11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.
- Planetenrad 2.1.1., 2.1.3., 2.1.5., 2.1.6.,
 2.1.7., 2.1.9., 2.4.4.
- Planetenwagen 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
 2.3.5., 2.3.6., 11.4.12., 11.4.21., 11.4.46.
- Planetenzeichen 2.4.25., 11.4.43.
- Pleiaden s. Sternbilder, Pleiaden
- Porträt 3.3.1., 3.3.a., 3.3.b., 3.4.1., 7.1.1.,
 7.2.1., 7.2.a., 7.2.b., 7.2.c., 7.2.d., 7.2.e.,
 7.2.f., 7.2.h., 7.2.i., 8.0.1.
- Porus 3.3.4.
- Posaunenengel 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.1.,
 6.2.6.
- Praecursor 9.1.4.
- Pranger 11.4.43.
- Prediger 9.1.1., 9.2.4., 11.4.43.
- Priester s. Geistlicher
- Priscian 10.0.1., 10.0.2., 10.0.a.
- Prophet 9.1.8., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
 9.3.1c.
- Ptolemäus 10.0.1., 10.0.2., 10.0.a., 11.2.2.
- Pult 3.1.2., 4.0.6., 4.0.7., 4.0.10., 4.0.19.,
 4.0.23., 4.0.30., 4.0.51., 6.1.1., 9.1.8.,
 11.2.1., 11.2.4., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.16.,
 11.4.19., 11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.
- Puteus s. Sternbilder, Puteus
- Putten 11.4.48.
- als Schildhalter 11.4.21., 11.4.22.
- Pythagoras 10.0.2., 10.0.a.
- Quell des Lebens s. Wasser des Lebens
- Rabe 2.1.8., 2.3.3., 2.4.16., 11.2.1., 11.2.4.,
 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.43.,
 11.4.48.
- Rad der Fortuna s. Rota Fortunae
- Radprobe 7.1.1., 7.1.2.
- Räderung 2.4.16.
- Räuber 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
 9.3.1c.
- Rahmen s. Architekturrahmen; s. Ast-
 werkrahmen
- Randleisten 4.0.31., 6.2.3.
- Randzeichnung 2.1.8.
- Rankenschmuck auf Blatträndern 3.2.1.,
 3.2.2., 3.3.3., 3.3.4., 4.0.6., 4.0.25.,
 4.0.38., 4.0.48., 4.0.56., 4.0.61., 5.0.1.,
 9.1.10., 9.1.16., 11.1.1.
- Ratsherr 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Rebis-Trinität, alchemistische 2.1.1.,
 2.1.3., 2.1.5., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8., 2.1.9.,
 2.4.1., 2.4.3., 2.4.15., 2.4.16., 2.4.23.

–, luziferische 2.1.1., 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7.,
2.1.8., 2.1.9., 2.4.3., 2.4.16., 2.4.23.

Reh 4.0.10.

Reiher 3.3.5.

Reiter 4.0.24., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.19., 11.4.29., 11.4.44., 11.4.48.

– Treu und Wahr 6.2.4., 6.2.6.

– s. auch apokalyptische Reiter

Reliquienhaus 11.4.43.

Richter 9.2.4., 11.4.5., 11.4.25., 11.4.30.,
11.4.43., 11.4.44., 11.4.46.

Riese 3.2.3., 3.2.5., 7.1.1., 7.1.2.

Riesin 7.1.1., 7.1.2.

Rind s. Stier

Ringer 11.4.8., 11.4.19., 11.4.25., 11.4.30.,
11.4.44.

Ritter 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5.,
2.3.6., 2.4.16., 2.4.25., 3.4.1., 9.2.4.,
9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., 11.4.30.,
11.4.31., 11.4.33.

–, gegen Löwen kämpfend 2.4.31.

–, Drachen tötend 2.4.4.

– s. auch Krieger

Rose 3.3.5., 4.0.38., 4.0.61.

Rosenkranz 4.0.14., 4.0.63., 8.0.1., 9.1.1.,
9.1.4., 9.1.8., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c., 11.4.26., 11.4.28.

Rota Fortunae 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c., 11.4.32.

Roxa 3.3.4.

Sacra Theologia 10.0.2.

Salomon 2.4.29.

Samson und der Löwe 11.4.43.

Sanduhr 1.0.0.

Sanguineus 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43.

Sarg 1.0.2., 1.0.1., 7.1.1., 7.1.2., 9.1.1.,
9.1.2., 9.1.8., 9.1.15., 9.1.17., 9.1.1a.,
9.2.1.

Satan, Fesselung 6.2.4., 6.2.6.

– s. auch Teufel

Saturn 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5.,
2.3.6., 2.4.16., 2.4.25., 11.2.1., 11.2.3.,
11.2.4., 11.2.5., 11.3.1., 11.4.4., 11.4.5.,
11.4.7., 11.4.10., 11.4.12., 11.4.16.,

11.4.18., 11.4.19., 11.4.21., 11.4.25.,
11.4.27., 11.4.28., 11.4.29., 11.4.30.,
11.4.31., 11.4.32., 11.4.33., 11.4.37.,
11.4.38., 11.4.41., 11.4.43., 11.4.44.,
11.4.47.

Saturnkinder s. Planetenkinder, Saturn-
kinder

Schächer 4.0.54., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.

Schaf 11.4.30.

Schalenengel 6.2.6.

Schiff, Boot 4.0.6., 4.0.7., 2.4.16., 2.4.31.,
7.1.1., 7.2.1., 11.1.1., 11.1.2., 11.1.3.,
11.1.4., 11.2.1., 11.2.4., 11.3.1.,
11.4.21., 11.4.25., 11.4.26., 11.4.32.

– s. auch Sternbilder, Schiff Argo

Schiffbruch 7.1.1., 7.1.2.

Schildkröte 11.1.1., 11.4.43.

Schlacht s. Kampfszene

Schlachter 11.4.43., 11.4.48.

Schlange 2.1.3., 2.3.3., 2.4.4., 2.4.14.,
2.4.20., 2.4.25., 4.0.33., 4.0.38., 4.0.49.,
9.1.6., 9.1.8., 9.1.1f., 9.2.4., 11.2.1.,
11.2.4., 11.4.4., 11.4.5., 11.4.7., 11.4.8.,
11.4.10., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.18.,
11.4.25., 11.4.30., 11.4.32., 11.4.37.,
11.4.41., 11.4.43., 11.4.47.; 295

– s. auch Sternbilder, Schlange

– Essigschwamm reichend 2.1.8.

– mit Lanze 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
2.1.9., 2.4.3., 2.4.16., 2.4.23.

Schmerzmann s. Christus als
Schmerzmann

Schmetterling 3.3.5., 4.0.38.

Schmied 11.4.19.

Schnecke 2.3.2.

Schneider 11.4.43.

‘Schöpfung 11.4.8.

– der Erde 11.4.44.

– des Firmaments 11.4.44.

– des Himmelreichs 11.4.44.

– des Menschen 11.4.44.

– der Planeten 11.4.44.

– der Tiere 11.4.44.

– des Wassers 11.4.44.

– s. auch Gott als Schöpfer

- Schreiber 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.16.,
11.4.19., 11.4.25., 11.4.43., 11.4.44.
- Schreibpult s. Pult
- Schreibtafel 11.4.41.
- Schriftband s. Spruchband
- Schriftrolle 4.0.53.
- Schüler 10.0.3.
- Schütze s. Bogenschütze; s. auch Tierkreiszeichen, Schütze
- Schuhmacher 11.4.48.
- Schwan 4.0.61.
– s. auch Sternbilder, Schwan
- Schwein 11.2.3., 11.4.5., 11.4.8., 11.4.25.,
11.4.30., 11.4.43., 11.4.44., 11.4.48.
- Schwertkampf 11.4.12., 11.4.16., 11.4.19.,
11.4.30., 11.4.44.
- , Wildmann-nackte Frau 11.4.26.
- Sciapoden 3.2.5.
- Scipio Africanus, Porträt 3.4.1.
- Seele 9.1.9., 9.1.d., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
– im Fegefeuer 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
–, minnende 4.0.9., 4.0.10., 4.0.11.,
4.0.12., 4.0.21., 4.0.23., 4.0.28., 4.0.32.,
4.0.36., 4.0.48., 4.0.50., 4.0.51., 4.0.54.,
4.0.60., 4.0.a., 4.0.c.; 191
- Sendschreiben an die Kirchen Kleinasien
6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
- Seraph 4.0.53., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c., 11.4.32.
- Serapis 3.3.4.
- Serpanta 7.1.1., 7.1.2.
- Serpentarius s. Sternbilder, Serpentarius
- Sertorius, Porträt 3.4.1.
- Sibylle 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
- Sieben Leuchter s. Leuchter, Sieben
– Plagen s. Plagen, Sieben
– Siegel s. Siegel, Sieben
siebenarmiger Leuchter s. Leuchter,
siebenarmiger
siebenköpfiges Tier s. Tier, sieben-
köpfiges
- Siegel, Sieben 6.1.2., 6.1.3., 6.2.6.
- Silber (Blattsilber, Pinselsilber) 2.3.1.,
2.3.3., 4.0.9., 4.0.18., 4.0.48., 4.0.60.,
4.0.61., 4a.0.1., 6.2.1., 11.1.1., 11.1.6.,
11.4.6., 11.4.21., 11.4.22., 11.4.25.
- Skorpion 11.2.1., 11.4.8.
– s. auch Tierkreiszeichen, Skorpion
- Sol 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5.,
2.3.6., 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.3.1., 11.4.4., 11.4.5., 11.4.7., 11.4.8.,
11.4.10., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.18.,
11.4.19., 11.4.21., 11.4.25., 11.4.28.,
11.4.29., 11.4.30., 11.4.31., 11.4.32.,
11.4.33., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41.,
11.4.43., 11.4.44., 11.4.46., 11.4.47.
- und Luna 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6., 2.4.4., 2.4.25., 2.4.27.
- Solkinder s. Planetenkinder, Solkinder
- Sommer-Winter-Allegorie 11.4.44.
- Sonne (Himmelskörper) 2.4.1., 2.4.3.,
2.4.5., 2.4.15., 2.4.23., 2.4.27., 9.1.1.,
9.1.12., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.,
11.1.6., 11.2.1., 11.2.4., 11.4.10.,
11.4.19., 11.4.21., 11.4.22., 11.4.25.,
11.4.29., 11.4.31., 11.4.38., 11.4.43.,
11.4.44.
- Sonnenaufgang 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6.
- Sonnenbaum 2.4.1., 2.4.33., 3.2.3., 3.3.4.
- Sonnenkinder s. Planetenkinder, Sol-
kinder
- Sonnenkopf 2.4.23., 2.4.29.
- Sonnenmensch 2.3.3.
- Sonnenrad 11.2.3.
- Sonnenuhr 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Sonnenuntergang 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3.,
2.3.4., 2.3.5., 2.3.6.
- Sphära, Sphärenzirkel 10.0.3., 11.1.2.,
11.1.3., 11.1.4., 11.1.5., 11.1.a., 11.1.b.,
11.1.c., 11.1.d., 11.2.a., 11.3.1., 11.4.23.,
11.4.25., 11.4.32., 11.4.43., 11.4.46.
- Spieler 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.,
11.4.43., 11.4.44.
- s. auch Brettspiel; s. auch Würfelspiel
- Spinnrocken 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.32., 11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- Spruchband 2.4.3., 2.4.15., 2.4.16.,
2.4.23., 2.4.27., 3.1.1., 3.3.1., 4.0.2.,

- 4.0.3., 4.0.10., 4.0.12., 4.0.15., 4.0.29.,
4.0.38., 4.0.54., 4.0.56., 4a.0.1., 6.2.1.,
6.2.2., 8.0.1., 9.1.4., 9.1.6., 9.1.12.,
9.1.b., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.,
10.0.1., 10.0.3., 11.2.1., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.28., 11.4.30., 11.4.32.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.46., 11.4.48.
- Stadtansicht 1.0.1., 1.0.1., 2.2.1., 3.1.2.,
3.3.1., 3.3.3., 3.3.4., 4.0.7., 4.0.10., 6.2.6.,
7.1.1., 7.1.2., 9.2.3., 11.2.1., 11.2.4.,
11.4.26., 11.4.28., 11.4.32., 11.4.47.
- Steckenpferd 11.4.37., 11.4.43., 11.4.46.
- Steinbock 2.4.27., 11.4.42.
- s. auch Tierkreiszeichen, Steinbock
- Steinigung 7.1.1., 7.1.2.
- Steinmetz 11.4.8.
- Sterbeszene 9.1.3., 9.1.11., 9.1.14., 9.1.b.,
9.1.d., 9.1.e., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
- Stern, Sterne (Himmelskörper) 2.4.1.,
2.4.29., 11.4.24., 11.4.29., 11.4.43.,
11.4.44.
- , fallende 6.2.4., 6.2.6.
- Sternbilder 11.2.1., 11.2.2., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.34., 11.4.37., 11.4.38.,
11.4.43., 11.4.47., 11.4.48.
- , Adler 11.4.5.
- , Agitator 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.23., 11.4.34., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.47., 11.4.48.
- , Altar 11.4.5.
- , Andromeda 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.34., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.48.
- , Arthophylax 11.4.5.
- , Astronothus 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Bär 11.4.43.
- , Großer 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.23., 11.4.34., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.47., 11.4.48.
- , Kleiner 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.34., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.47., 11.4.48.
- , Boetes 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.21., 11.4.34.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.47., 11.4.48.
- , Cassiopeia 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.34., 11.4.37., 11.4.43., 11.4.47.,
11.4.48.
- , Centaurus 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.34., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.48.
- , Cepheus 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.34., 11.4.37., 11.4.43., 11.4.47.,
11.4.48.
- , Daemon meridianus 11.2.1., 11.2.3.,
11.2.4., 11.2.5., 11.4.5., 11.4.12.,
11.4.16., 11.4.21., 11.4.23., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.48.
- , Delphin 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Drache 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.11., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.47., 11.4.48.
- , Equus secundus 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Eridanus 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.23., 11.4.34., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.48.
- , Eugonasis 11.4.5.
- , Eunuchus 11.4.5.
- , Fisch, Großer 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.37.
- , Kleiner 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.37.
- , Hase 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.21., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.48.

- , Herkules 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.23., 11.4.34., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.47., 11.4.48.
- , Hund 11.4.43.
- , Großer 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.34., 11.4.37., 11.4.48.
- , Kleiner 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Juculator 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.16., 11.4.23.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Krone 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.21., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.47., 11.4.48.
- , Lyra 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.34., 11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Orion 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.21., 11.4.34.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Pegasus 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.47., 11.4.48.
- , Perseus 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.21., 11.4.34.,
11.4.43., 11.4.48.
- , Pfeil 11.4.5.
- , Pleiaden 11.2.1., 11.2.3., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Puteus 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.21.,
11.4.23., 11.4.34., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.48.
- , Schiff Argo 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Kleines 11.4.5.
- , Schlange 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.34., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.47., 11.4.48.
- , Schwan 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.2.5.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.21., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.48.
- , Serpentiarius 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.47., 11.4.48.
- , Tarabellum 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Triangel 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.21., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.48.
- , Vexillum 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.23., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.48.
- , Vultur cadens 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.16.,
11.4.21., 11.4.23., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.48.
- , Vultur volans 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.37., 11.4.43., 11.4.48.
- , Wagen, Großer 2.4.29.
- , Walfisch 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.21.,
11.4.23., 11.4.34., 11.4.37., 11.4.43.,
11.4.48.
- Sterndeuter 11.4.8., 11.4.26.
- s. auch Astronom
- Stier, Ochse 2.4.16., 11.2.1., 11.2.3.,
11.4.5., 11.4.12., 11.4.25., 11.4.30.,
11.4.37.
- s. auch Tierkreiszeichen, Stier
- Stierkopf 11.4.43.
- Stifterbild 4.0.26.
- Stigmatisierung s. Franziskus, hl., Stig-
matisierung
- Storch 3.3.5., 4.0.38., 11.1.1.
- Strangwilio 7.1.1., 7.1.2.
- Strauß 2.4.16.
- Stundenglas 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Sündenfall 2.4.15., 2.4.29., 4.0.49., 11.4.8.
- Sumpfmann 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6.
- Tafelmaler 11.4.5., 11.4.19., 11.4.25.,
11.4.30., 11.4.43., 11.4.44.

- Tanz 9.2.1., 9.2.3., 9.2.4., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c.
- Tarabellum s. Sternbilder, Tarabellum
- Tarsia, Tochter des Apollonius 7.2.1.
- Taube 2.3.1.
– des Heiligen Geistes 2.4.15., 4.0.57.,
6.2.1., 9.1.11., 11.4.29., 11.4.43.
- Taufe 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.
- Tempel 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.6., 7.2.1.
- Tempelmessung 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3.,
6.2.4., 6.2.6.
- Temperamente, vier s. Complexionen,
vier
- Teufel 2.2.1., 4.0.3., 4.0.54., 6.2.5., 8.0.1.,
9.1.1., 9.1.3., 9.1.7., 9.1.9., 9.1.12.,
9.1.b., 9.1.c., 9.1.e., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c., 11.2.1., 11.2.3., 11.4.5.,
11.4.12., 11.4.26., 11.4.32., 11.4.43.,
11.4.48.
- Teufelsbeschwörung 2.2.1.
- Theologie s. Fakultäten-Personifikationen,
Theologie; s. Himmelsreise der
Theologie
- Thron 1.0.2., 2.4.25., 2.4.29., 2.4.31.,
4.0.6., 4.0.7., 4.0.10., 4.0.19., 4.0.21.,
4.0.30., 4.0.37., 4.0.41., 4.0.52., 4.0.59.,
6.2.6., 7.2.1., 9.1.6., 10.0.1., 11.2.1.,
11.2.4., 11.4.5., 11.4.12., 11.4.25.,
11.4.30., 11.4.31., 11.4.32., 11.4.34.,
11.4.37., 11.4.38., 11.4.43., 11.4.44.,
11.4.46., 11.4.47.; 191
- Tier
– aus dem Abgrund 6.1.1., 6.1.2., 6.2.6.
–, siebenköpfiges 6.2.6.
–e des Paradieses 11.4.44.
- Tierkreiszeichen, zwölf 2.4.4., 2.4.15.,
11.1.1., 11.2.1., 11.2.2., 11.2.3., 11.2.5.,
11.2.a., 11.3.1., 11.4.2., 11.4.3., 11.4.5.,
11.4.6., 11.4.7., 11.4.8., 11.4.11.,
11.4.12., 11.4.13., 11.4.14., 11.4.15.,
11.4.16., 11.4.18., 11.4.21., 11.4.23.,
11.4.24., 11.4.29., 11.4.32., 11.4.33.,
11.4.34., 11.4.35., 11.4.37., 11.4.38.,
11.4.42., 11.4.43., 11.4.45., 11.4.46.,
11.4.47., 11.4.48.
- , Fische 11.3.1., 11.4.4., 11.4.5., 11.4.8.,
11.4.16., 11.4.18., 11.4.19., 11.4.25.,
11.4.27., 11.4.28., 11.4.29., 11.4.30.,
11.4.31., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41.,
11.4.43., 11.4.45., 11.4.46., 11.4.47.,
11.4.48.
- , Jungfrau 11.1.1., 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.3.1., 11.4.2., 11.4.4., 11.4.5.,
11.4.6., 11.4.7., 11.4.8., 11.4.11.,
11.4.12., 11.4.13., 11.4.16., 11.4.18.,
11.4.19., 11.4.21., 11.4.23., 11.4.24.,
11.4.25., 11.4.28., 11.4.29., 11.4.30.,
11.4.31., 11.4.32., 11.4.33., 11.4.34.,
11.4.37., 11.4.38., 11.4.41., 11.4.43.,
11.4.45., 11.4.46., 11.4.47., 11.4.48.
- , Krebs 11.3.1., 11.4.4., 11.4.5., 11.4.16.,
11.4.18., 11.4.19., 11.4.25., 11.4.28.,
11.3.29., 11.4.31., 11.4.37., 11.4.38.,
11.4.41., 11.4.43., 11.4.46., 11.4.47.,
11.4.48.
- , Löwe 11.3.1., 11.4.4., 11.4.8., 11.4.16.,
11.4.18., 11.4.19., 11.4.25., 11.4.28.,
11.4.29., 11.4.30., 11.4.31., 11.4.33.,
11.4.37., 11.4.38., 11.4.41., 11.4.43.,
11.4.46., 11.4.47., 11.4.48.
- , Schütze 11.1.1., 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.3.1., 11.4.2., 11.4.4., 11.4.5.,
11.4.6., 11.4.7., 11.4.11., 11.4.12.,
11.4.13., 11.4.16., 11.4.18., 11.4.19.,
11.4.23., 11.4.24., 11.4.27., 11.4.28.,
11.4.29., 11.4.30., 11.4.31., 11.4.32.,
11.4.33., 11.4.34., 11.4.35., 11.4.37.,
11.4.38., 11.4.41., 11.4.43., 11.4.45.,
11.4.46., 11.4.47., 11.4.48.
- , Skorpion 11.1.1., 11.4.4., 11.4.5.,
11.4.8., 11.4.16., 11.4.18., 11.4.19.,
11.4.25., 11.4.28., 11.4.29., 11.4.30.,
11.4.31., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41.,
11.4.43., 11.4.46., 11.4.47., 11.4.48.
- , Steinbock 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4.,
11.2.5., 11.3.1., 11.4.4., 11.4.5., 11.4.6.,
11.4.8., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.18.,
11.4.19., 11.4.21., 11.4.23., 11.4.25.,
11.4.27., 11.4.28., 11.4.29., 11.4.30.,
11.4.31., 11.4.33., 11.4.37., 11.4.38.,
11.4.41., 11.4.43., 11.4.46., 11.4.47.,
11.4.48.

- , Stier II.3.1., II.4.3., II.4.4., II.4.5.,
II.4.8., II.4.11., II.4.16., II.4.18.,
II.4.19., II.4.25., II.4.28., II.4.29.,
II.4.30., II.4.31., II.4.33., II.4.34.,
II.4.37., II.4.38., II.4.41., II.4.43.,
II.4.46., II.4.47., II.4.48.
- , Waage II.2.1., II.2.3., II.2.4., II.2.5.,
II.3.1., II.4.4., II.4.5., II.4.6., II.4.8.,
II.4.16., II.4.18., II.4.19., II.4.25.,
II.4.28., II.4.29., II.4.30., II.4.31.,
II.4.37., II.4.38., II.4.41., II.4.43.,
II.4.46., II.4.47., II.4.48.
- , Wassermann II.1.1., II.2.1., II.2.3.,
II.2.4., II.2.5., II.3.1., II.4.2., II.4.4.,
II.4.5., II.4.6., II.4.7., II.4.8.,
II.4.11., II.4.12., II.4.13., II.4.16.,
II.4.18., II.4.19., II.4.23., II.4.24.,
II.4.25., II.4.27., II.4.28., II.4.29.,
II.4.30., II.4.31., II.4.32., II.4.33.,
II.4.34., II.4.35., II.4.37., II.4.38.,
II.4.41., II.4.43., II.4.45., II.4.46.,
II.4.47., II.4.48.
- , Widder II.2.1., II.2.3., II.2.4., II.2.5.,
II.4.2., II.4.3., II.4.4., II.4.5.,
II.4.16., II.4.18., II.4.19., II.4.23.,
II.4.25., II.4.28., II.4.29., II.4.30.,
II.4.31., II.4.33., II.4.34., II.4.37.,
II.4.38., II.4.41., II.4.43., II.4.46.,
II.4.47., II.4.48.
- , Zwillinge II.1.1., II.2.1., II.2.3.,
II.2.4., II.2.5., II.3.1., II.4.2., II.4.3.,
II.4.4., II.4.5., II.4.7., II.4.8.,
II.4.11., II.4.12., II.4.13., II.4.16.,
II.4.18., II.4.19., II.4.21., II.4.23.,
II.4.24., II.4.25., II.4.28., II.4.29.,
II.4.30., II.4.32., II.4.33., II.4.34.,
II.4.35., II.4.37., II.4.38., II.4.41.,
II.4.43., II.4.45., II.4.46., II.4.47.,
II.4.48.
- Tierkreiszeichenfrau II.4.43.
- Tierkreiszeichenkranz II.4.21., II.4.22.
- Tierkreiszeichenmann II.2.1., II.2.4.,
II.3.1., II.3.2., II.4.4., II.4.7.,
II.4.11., II.4.18., II.4.24., II.4.36.,
II.4.38., II.4.43.
- Tintenhorn 4.0.19.
- Tischler II.4.30.
- Titelminiatur I.0.5., 2.2.1., 2.4.4., 3.1.1.,
3.3.1., 3.4.1., 4.0.3., 4.0.8., 4.0.10.,
4.0.13., 4.0.15., 4.0.19., 4.0.21., 4.0.23.,
4.0.28., 4.0.30., 4.0.34., 4.0.46., 4.0.49.,
4.0.53., 4.0.54., 4.0.56., 5.0.1., 6.2.5.,
7.2.1., 8.0.1., 9.1.11.
- Tituli s. Bildbeischriften
- Tod I.0.1., I.0.2., I.0.b., I.0.i., I.0.l.,
6.2.4., 9.1.f., 9.2.1., 9.2.3., 9.2.4., 9.3.1.,
9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c., II.4.32.
- , beritten und bewaffnet I.0.2.
- vor offenem Grab 8.0.1.
- mit Hacke und Schaufel I.0.2.
- als Löwenreiter 9.2.a.
- mit Pfeil und Bogen 9.1.1., 9.1.12.,
9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- mit Sense I.0.i., I.0.n., 9.2.2., 9.2.a.,
9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- mit Spaten 9.2.a.
- mit Speer 9.2.a.
- Totengräber II.4.19.
- Totenkopf 8.0.1., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
- Totentanzpaare 9.2.1., 9.2.3., 9.2.4.,
9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Toter s. Leichnam
- Triangel s. Sternbilder, Triangel
- Trinität 2.1.1., 2.1.6., 2.1.7., 2.4.4.,
2.4.16., 10.0.3., II.4.29., II.4.43.
- s. auch Rebis-Trinität, alchemistische;
s. auch Rebis-Trinität, luziferische
- Triplizitäten II.2.1., II.2.4., II.4.47.
- Trommler II.4.16., II.4.43.
- Trompete II.4.43., II.4.46.
- Türkenpredigt 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
- Tugend, Personifikation II.4.32.
- Turm 2.4.16., 4.0.6., 4.0.10., 4.0.46.,
II.1.2., II.4.28.
- Uhr 2.4.16.
- Uhrmacher II.4.30., II.4.43.
- Urobos 2.4.16., 2.4.23.
- Urteil des Paris s. Paris-Urteil

- Venus 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4., 2.3.5.,
2.3.6., 2.4.3., 2.4.23., 11.2.1., 11.2.3.,
11.2.4., 11.2.5., 11.3.1., 11.4.4., 11.4.7.,
11.4.10., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.18.,
11.4.19., 11.4.21., 11.4.25., 11.4.28.,
11.4.29., 11.4.30., 11.4.31., 11.4.32.,
11.4.33., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41.,
11.4.43., 11.4.47., 11.4.48.
- Venuskinder s. Planetenkinder, Venus-
kinder
- Verdammte 6.2.5., 9.1.2., 9.1.a., 9.1.e.
- Verkündigung Mariens s. Maria,
Verkündigung
- Vexillum s. Sternbilder, Vexillum
- vier Winde s. Winde, vier
- Vierundzwanzig Alte s. Älteste der
Apokalypse, Vierundzwanzig
- Vision des Johannes s. Johannes
Evangelista
- Vließ, Goldenes 3.4.1.
- Vogel, Vögel 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6., 2.4.3., 2.4.4., 2.4.15.,
2.4.16., 2.4.23., 2.4.25., 2.4.31., 3.3.5.,
4.0.12., 4.0.38., 4.0.49., 6.2.1., 9.1.11.,
11.1.1., 11.2.1., 11.2.3., 11.2.4., 11.4.8.,
11.4.24., 11.4.28., 11.4.30.
- , feuerspeidend 3.2.3.
- , seine Jungen fütternd 2.4.29.
- mit Schlangenschwanz 2.4.4.
- , sich in den Schwanz beißend 2.4.23.
- Vogelfänger, Vogelsteller 11.4.26.,
11.4.43., 11.4.44.
- Vogelmenschen 3.2.5.
- Vultur cadens s. Sternbilder, Vultur
cadens
- volans s. Sternbilder, Vultur volans
- Waage 2.4.16., 11.4.19.
- s. auch Tierkreiszeichen, Waage
- Wäscherinnen 2.2.1., 2.3.2., 2.3.3., 2.3.4.,
2.3.5., 2.3.6.
- Wagen, Großer s. Sternbilder, Wagen,
Großer
- Walfisch 11.4.8.
- s. auch Sternbilder, Walfisch
- Wappen 1.0.1., 2.1.3., 2.1.6., 2.1.7., 2.1.8.,
2.1.9., 2.4.3., 2.4.22., 2.4.23., 2.4.25.,
3.2.2., 3.3.3., 3.3.b., 3.4.1., 4.0.7.,
4.0.16., 4.0.20., 4.0.38., 4.0.63., 4a.0.1.,
7.1.1., 8.0.1., 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a.,
9.3.1b., 9.3.1c., 11.1.a., 11.1.b., 11.1.c.,
11.1.d., 11.4.11., 11.4.22., 11.4.32.,
11.4.43.
- Wasser des Lebens 6.2.1., 6.2.6.
- Wassermann s. Tierkreiszeichen, Wasser-
mann
- Wassermühle s. Mühle
- Weib mit dem Drachen 6.1.1., 6.1.2.
- s. auch apokalyptisches Weib; s. auch
Entrückung des Weibes
- Weinlese 2.4.16., 11.4.43.
- Weinstock 6.2.1., 6.2.4.
- Weiser mit Flasche 2.3.1., 2.3.2., 2.3.3.,
2.3.4., 2.3.5., 2.3.6., 2.4.4.
- Weltenbaum 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
- Widder 2.4.27.
- s. auch Tierkreiszeichen, Widder
- Wildfrau 2.1.3., 2.1.8.
- Wildleute 3.2.3.
- Wildmann 4.0.12., 4.0.61., 11.4.26.,
11.4.43., 11.4.45., 11.4.47.
- , geißbockreitend 3.1.1.
- Wilhelm Werner von Zimmern 9.3.1.,
9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Winde, vier 6.1.1., 6.1.2., 6.1.3., 6.2.6.,
10.0.2., 11.1.a., 11.1.b., 11.1.c., 11.1.d.,
11.3.1., 11.4.11., 11.4.43., 11.4.47.
- Winde, zwölf 11.4.43., 11.4.47.
- Windrädchen 9.1.8., 11.4.37.
- Winzer 2.4.16., 11.4.43.
- s. auch Bauer, Reben schneidend;
s. auch Bauer bei der Weinlese
- Wirt 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b., 9.3.1c.
- Wolf 2.4.25., 2.4.31.
- Wucherer 9.2.3., 9.3.1., 9.3.1a., 9.3.1b.,
9.3.1c.
- Würfelspiel 11.4.5., 11.4.24., 11.4.25.,
11.4.30.
- Würmer 11.4.26., 11.4.32.
- Wunderstein 3.2.3., 3.2.5.
- Wundertier 7.1.1., 7.1.2.

- Wundmale 4.0.9., 4.0.10., 4.0.11., 4.0.21.,
4.0.46., 4.0.48., 4.0.50., 4.0.53., 4.0.60.,
6.2.1.
- Zeiten, drei 11.4.32.
- Zelt 5.0.1., 11.4.30., 11.4.43.
- Zepter 1.0.1., 2.4.16., 2.4.29., 4.0.49.,
9.1.17., 11.4.4., 11.4.5., 11.4.7., 11.4.8.,
11.4.10., 11.4.12., 11.4.16., 11.4.18.,
11.4.19., 11.4.30., 11.4.31., 11.4.32.,
11.4.33., 11.4.37., 11.4.38., 11.4.41.,
11.4.43., 11.4.44., 11.4.47.
- Zimmern, Wilhelm Werner von s.
Wilhelm Werner von Zimmern
- Zodiakalhäuser 11.4.16., 11.4.37.,
11.4.43., 11.4.48.
- Zwerg, Zwerge 3.2.5., 7.1.1., 7.1.2.
- Zwillinge, siamesische 11.4.2.
- s. auch Tierkreiszeichen, Zwillinge
- zwölf Apostel s. Apostel, zwölf
- zwölf Winde s. Winde, zwölf
- Zyklopen 3.2.3., 3.2.5.

ABBILDUNGEN



Abb. 2: 1.o.b. Bamberg, Albrecht Pfister. ca. 1463, 1^v

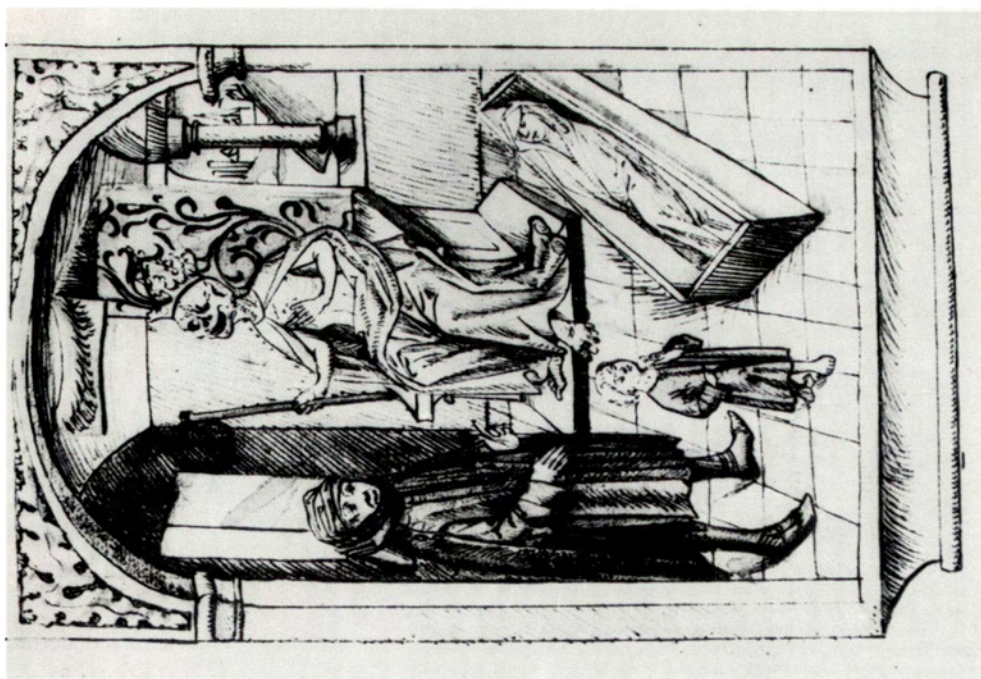


Abb. 1: 1.o.2. Jena, Ms. Sag. fol. 13, 1^v



Abb. 3: 1.o.1. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 76, 20^r



Abb. 4: 2.1.1. Berlin, Cod. 78 A 11, 30^r

Abb. 5: 2.1.3. Dresden,
Mscr. Dresd. N 110, 2^r



Abb. 6: 2.1.5. London,
Wellcome, Ms. 164, 99^v

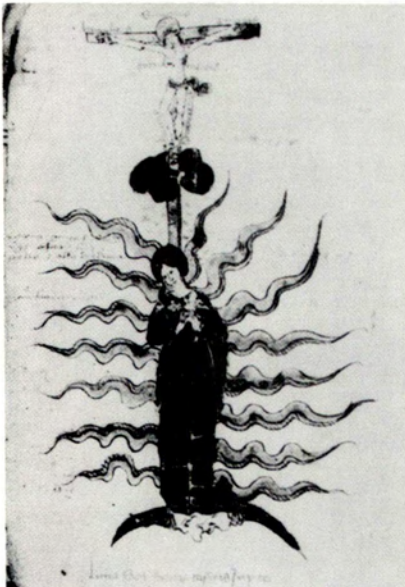


Abb. 7: 2.1.7. Nürnberg, Hs 80061, 97^{vb}





Abb. 10: 2.1.8. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 188 Blankenburg, 113^v



Abb. 11: 2.2.1. Dresden, Mscr. Dresd. M 59, 48^v

2.1. 'Buch der heiligen Dreifaltigkeit' – 2.2. 'Buch aller verbotenen Kunst'



Abb. 12: 2.3.1. Berlin, Cod. 78 D 3, 8^v



Abb. 13: 2.3.2. Berlin, Ms. germ. fol. 42, 32^r



Abb. 14: 2.3.3. Kassel, 2° Ms. chem. 21, 93^r



Abb. 15: 2.3.4. London, Harley 3469, 7^r



Abb. 16: 2.3.5. Nürnberg, Hs 146766, 15^v



Abb. 17: 2.3.6. Paris, ms. allem. 113, 20^r



Abb. 18: 2.4.4. Berlin, Ms. germ. quart. 848, 1^r

2. Alchemie

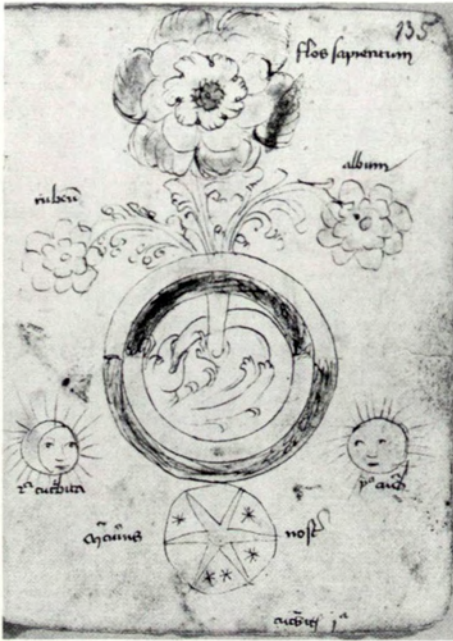


Abb. 19: 2.4.1. Bamberg, Msc. Nat. 6, 135^r

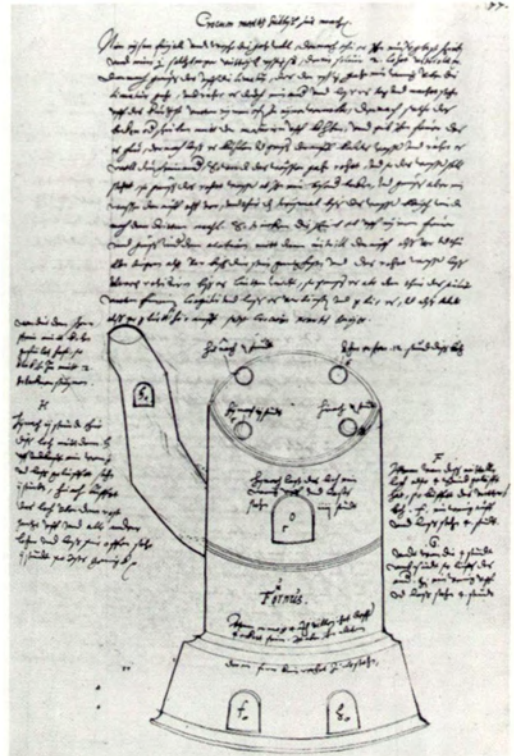


Abb. 20: 2.4.2. Bamberg, Msc. Nat. 8, S. 77

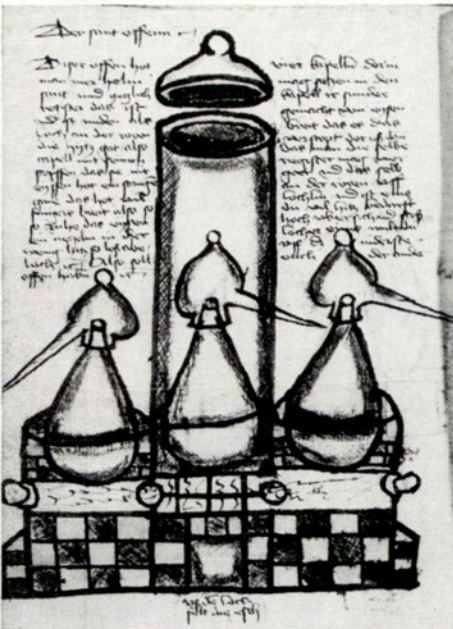


Abb. 21: 2.4.6. Budapest, Cod. germ. 36, 29^r

Abb. 22: 2.4.5. Budapest, Cod. germ. 18, 5^r

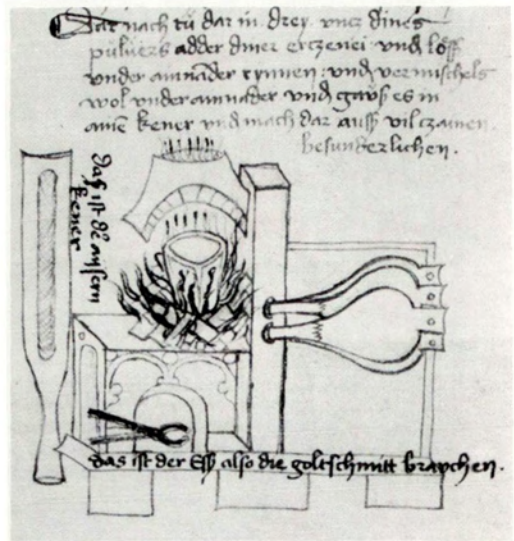




Abb. 23: 2.4.3. Basel, L IV 1, S. 263



Abb. 24: 2.4.23. Manchester, German Ms. 1, 31

2. Alchemie

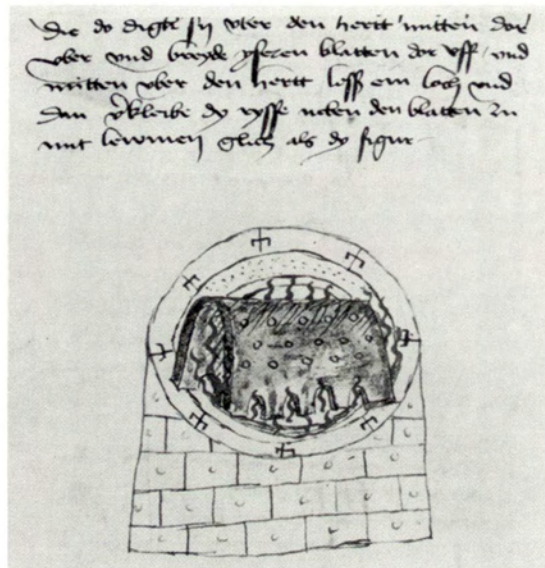


Abb. 25: 2.4.7. Frankfurt, Ms. germ. qu. 8, 229^v

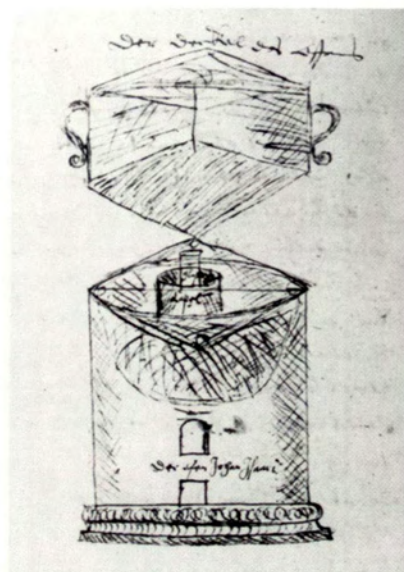


Abb. 26: 2.4.11. Kassel,
 4^o Ms. chem. 8, 45^v

Abb. 27: 2.4.14. Kassel, 4^o Ms. chem. 35, 17^v



Abb. 28: 2.4.9. Kassel, 2^o Ms. chem. 3, 9^v

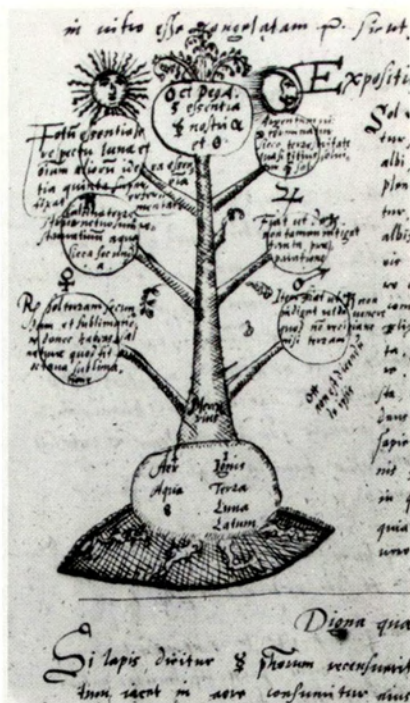




Abb. 29: 2.4.8. Heidelberg,
Cod. Pal. germ. 302, 12^r

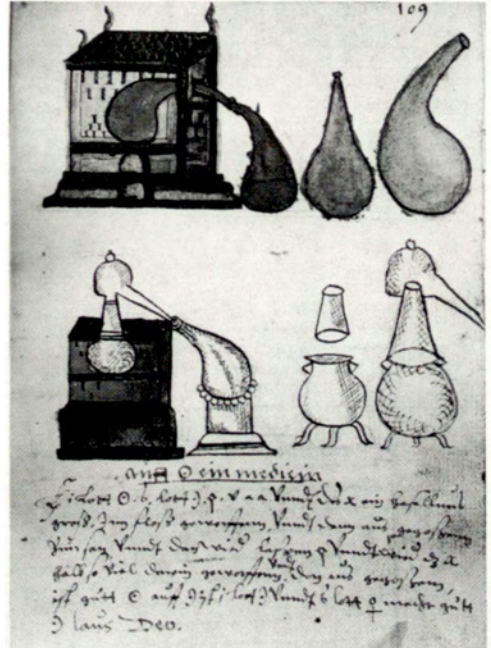


Abb. 30: 2.4.13. Kassel,
4^o Ms. chem. 18, 109^r

Abb. 31: 2.4.19. London, Wellcome,
Ms. 24, 34^r

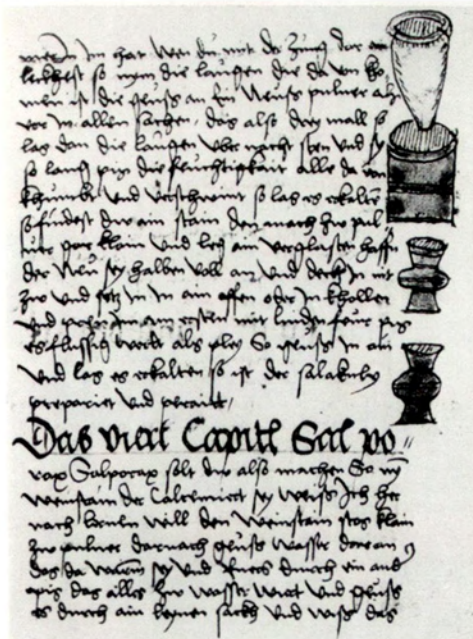


Abb. 32: 2.4.20. London, Wellcome,
Ms. 26, 5^r

2. Alchemie



Abb. 33: 2.4.16. Leiden,
Cod. Voss. Chym. F :9, 7^r

Abb. 34: 2.4.22. London, Wellcome, Ms. 524, 2^v



Abb. 35: 2.4.16. Leiden,
Cod. Voss. Chym. F 29, 52^r



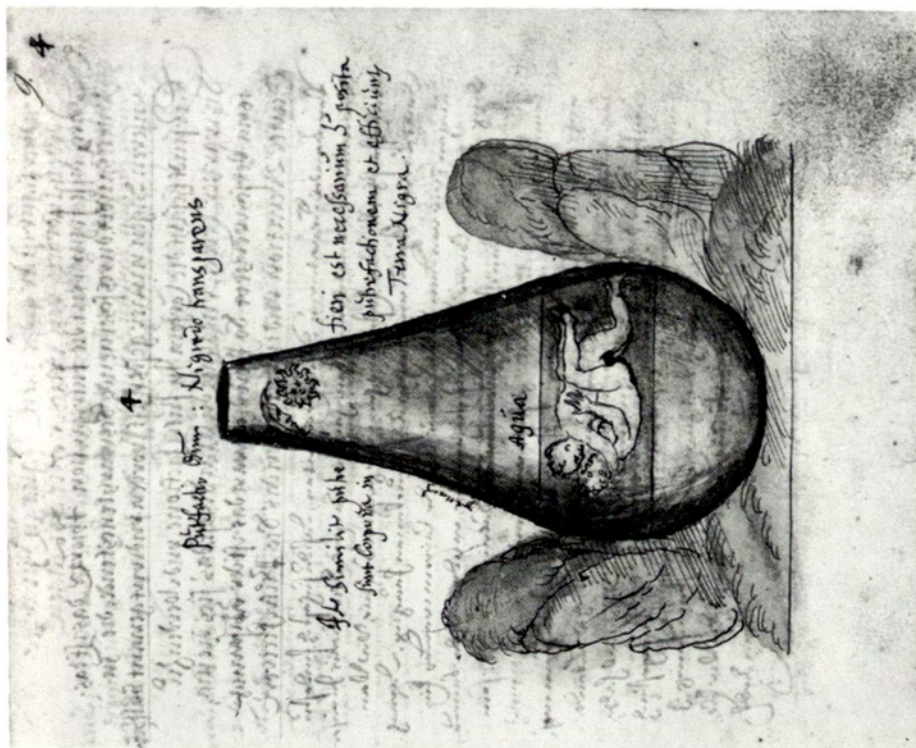


Abb. 37: 2.4.25. Nürnberg, Hs 16752, 9^r

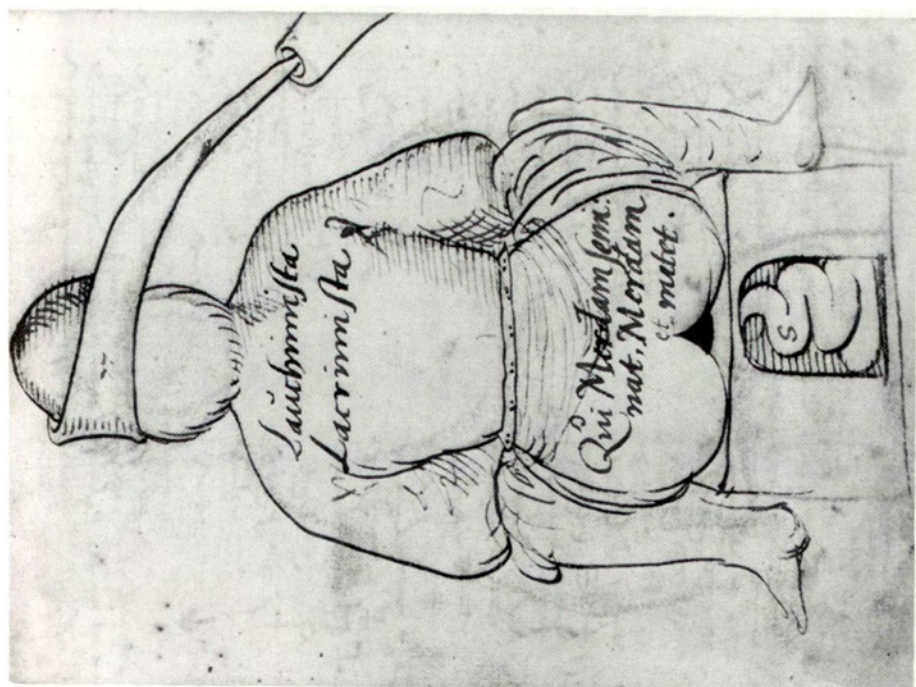


Abb. 36: 2.4.24. München, Clm 25110, 21^v

Abb. 39: 2.4.29. Wien, Cod. 2372, 55^r


perle

D eerste licheit co gheheer
 Corpus cunctu dicitur
 D en andere dieer volker
 h een wi corpus vinum
 D it seer corpus phytomū
 I n spāt sine animā
 A ls ic v lēggen sal hier na
 S nie pde co wt gedreut
 A l sijn gheest co hē blauen
 k eucnde binne oī ghesdne
 I n vultu hū mātē coue
 V it pde wt hē gēuē sal
 S tōue hī dā wtē aduē
 E n hīn dōer wt gēuē
 S ol simplex dāg sine pde
 k eucnde wt hī mer minne
 A lē hē sal comē binne
 D it hī cē tē wēgen sal
 V it vā dūē al
 S o meer hī hē cōr gheue
 A l sal hī zcherlīk leuen
 E n alēkē cō mē leduen
 S o mōg dīc hōide dōnd hīc
 I c er cōt subtilen werke
 I n vltēer leechē cō elēkē
 E n vōrme cōt rōnt
 A ceti hebben hī hī cōnt
 D it pōr cōt cōt vōlue
 D it hī vāre sēue
 D it die hī te hūhē cōnt
 h oer nā mē se sēue nōmē
 D eerste co gheheer fū

E n dē ander ferelā
 E n dē dē dē herer nā
 h een wi lūhēbra
 S lēkē vōlue v tēgen
 h er dē dē dē dē dē dē
 f a die mōer dōer vōlue
 d it lēkē vōlue vōlue
 E n hī gēuē ferelā
 S hēuē cōt subtilēbra
 f a die mōer vōlue
 h ebt hēte cōt vōlue
 v a dōen cōt alēkē
 E n dē dē dē dē dē dē
 d uō mōer hī vōlue dē
 E n ferelā dōer dē
 A lē lēkē in dē dē dē
 Cōpus vōlue dē dē dē
 I n dē dē dē dē dē
 D it cōt vōlue dē dē



I n een lēkē dōer fōer
 A lē dē mōer dē dē dē
 I c lēkē dē dē dē dē
 k ebt hēte mōer nē mōer
 D it vōlue dē dē dē
 h o dē dē dē dē dē
 v a dē dē dē dē dē
 h i blēuē dōer dē dē
 I c cōnt hēte vōlue nā
 h yū vōlue subtilēbra
 h mōer dē dē dē dē
 d it hī vōlue dē dē
 I n mōer dē dē dē dē
 I n cōp' vōlue dē dē

Abb. 40: 2.4.29. Wien, Cod. 2372, 61^{rb}Abb. 41: 2.4.31. Wien, Cod. 10102, 1^r

Abb. 42: 3.1.1. Bruxelles, ms. 18232, 111^vAbb. 43: 3.1.2. München, Cgm 203, 1^v

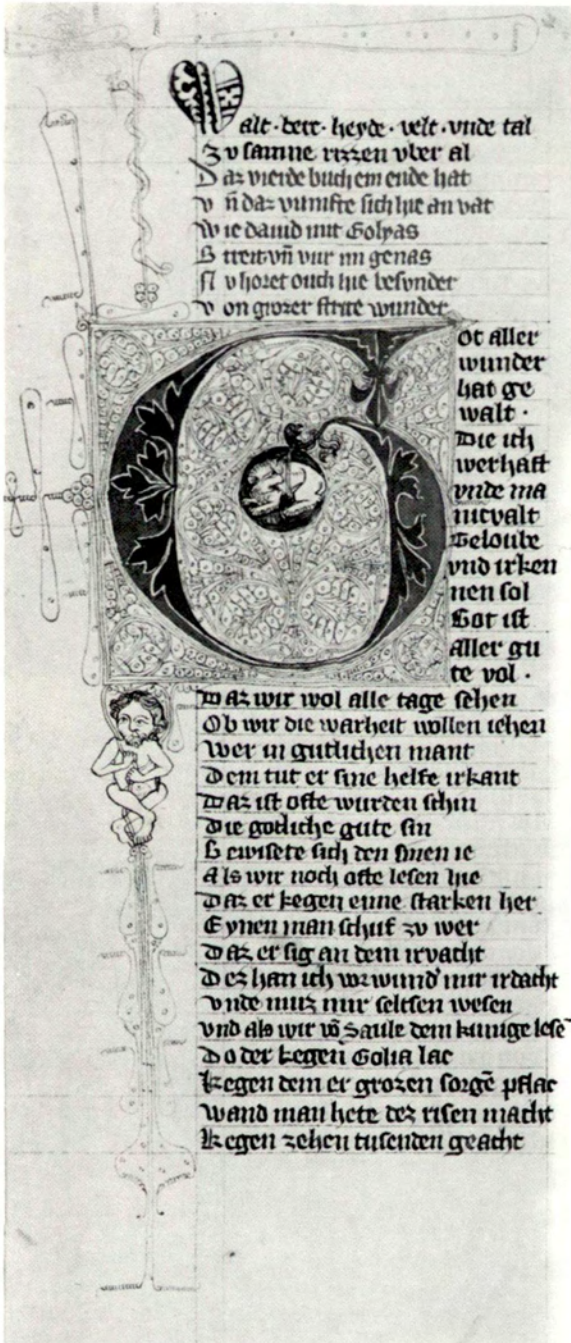


Abb. 44: 3.2.6. Wolfenbüttel,
Cod. Guelf. 2.1. Aug. 2°, 80v



Abb. 45: 3.2.1. Basel, E II 2, 1r



Abb. 46: 3.2.2. Frankfurt a. M.,
Ms. germ. qu. 4, 129v

3. Alexander der Große



Abb. 47: 3.2.3. München, Cgm 7377, 216^r



Abb. 48: 3.2.5. Wolfenbüttel,
Cod. Guelf. 1.5.2. Aug. 2^o, 126^r

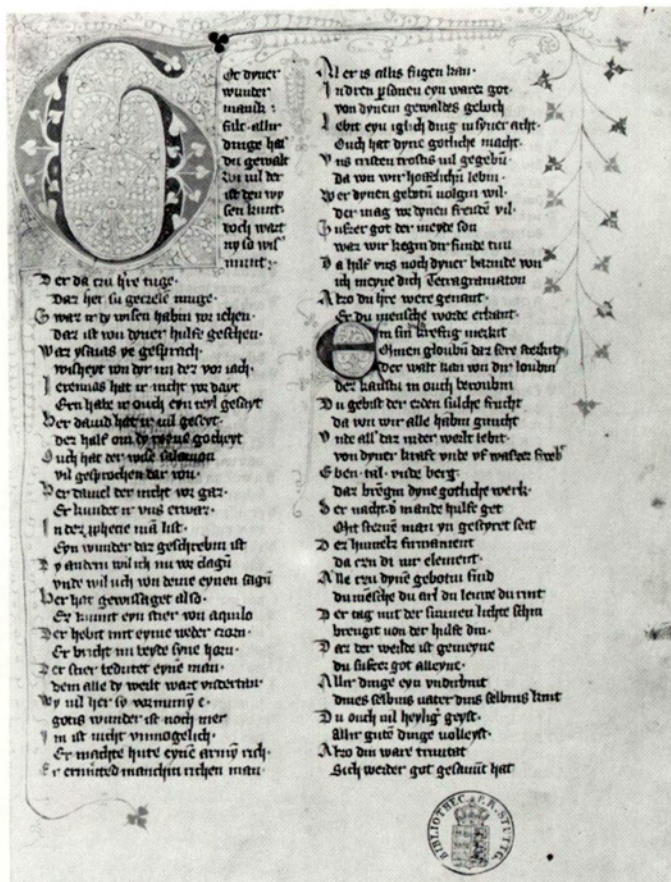


Abb. 49: 3.2.4. Stuttgart, Cod. poet. et phil. 2° 34, 1r

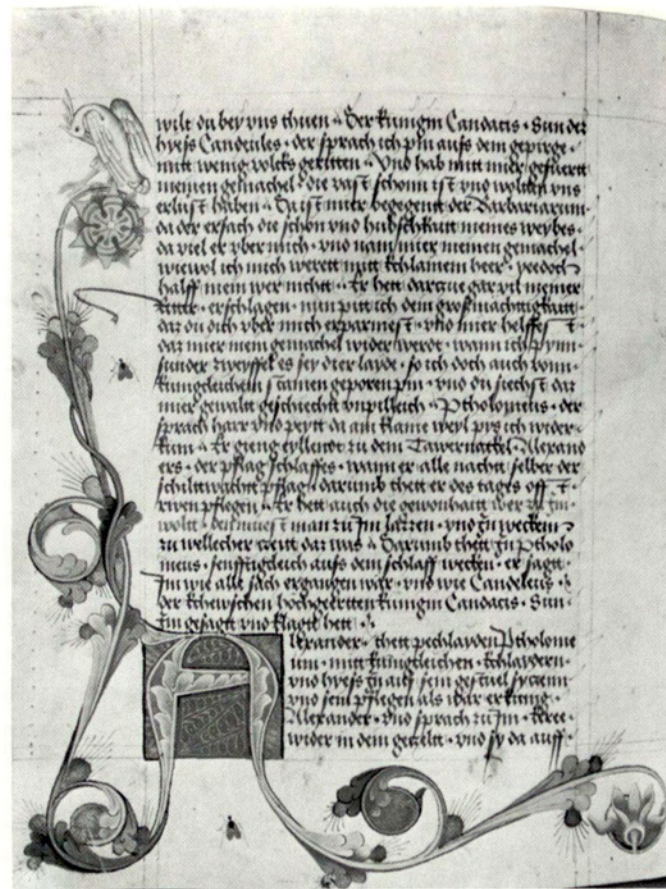


Abb. 50: 3.3.5. St. Gallen, Cod. 625, 82v



Abb. 51: 3.3.1. Darmstadt, Hs. 4256, 1^r



Abb. 52: 3.3.a. Augsburg, Johann Bämmler, 1473, 1^r

Abb. 53:

3.3.4. New York,
M. 782, 221^v



Abb. 54: 3.3.3. München, Cgm 581, 19^v



Der nach omlet er zu hauff alles sein volk das west
gefrat was die land vnd stet zu notten zu eine
her vnd zoch in egipten land Da das exhorten die
fuersten vnd gemain des landes egipten Des allerander
kinn mit kreftigem her Da besamelten sie wesen rat
wie sie sich halten solten odot wollen. Vnder dem rat
waren ach die potten die vor zeiten gesegzt hetten
den abtrot in egipten wa re herre hm kinnen was si
waren ach wol in gedent das der apogott in gesegzt hatt
nachtrambus was geflochen vnd vor erliche uez solt
kinnen ein ringer der was rechter erb zu dem land
des solt sie zwingen vnd sie wurden in geforsam vnd
vnderen das sagen sie den solt. Dar vmb wolten die
egipten kinnen stet vnder in erheben sie gauen im

Abb. 55: 3.4.1. Wien, Cod. 2856, 9^v*



4. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«



Abb. 56: 4.o.8. Berlin, Ms. germ. fol. 81, 60^v

Abb. 58: 4.o.3. Bamberg, Msc. Lit. 146, 125^v



Abb. 57: 4.o.2. Augsburg, Oettingen-Wallerstein Cod. I. 3. 2^o 8, 6^v

Abb. 59: 4.o.18. Frankfurt a. M., Ms. germ. qu. 1, 52^r



4. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«



Abb. 60: 4.o.9. Cape Town, Grey Ms. 4.c.8, 17^r



Abb. 61: 4.o.32. London, Add. 11615, 19^r

Abb. 62: 4.o.60. Wien, Cod. 2679, 73^r



Abb. 63: 4.o.b. Augsburg, Anton Sorg, 1483, 189^r



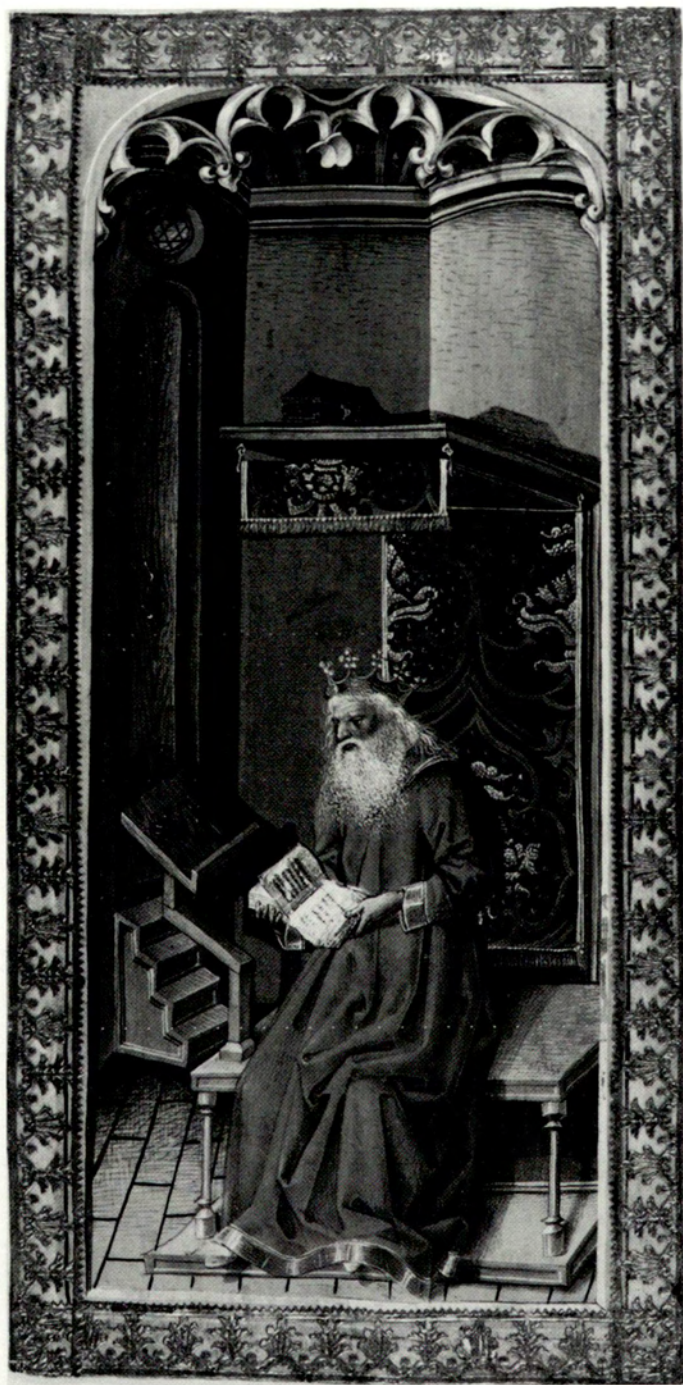




Abb. 65: 4.o.10. Coburg, Ms. Cas. 43, III^r

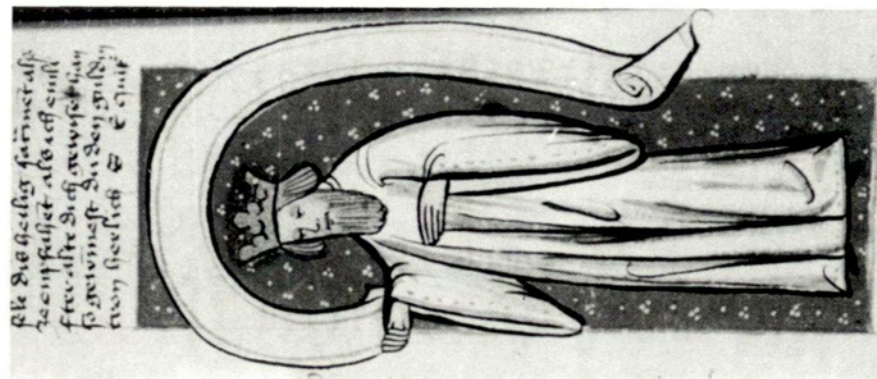


Abb. 68: 4.o.15. Deutscher Privatbesitz, o. Sign., 61^v



Abb. 67: 4.0.7. Berlin,
Ms. germ. fol. 19, 2^v

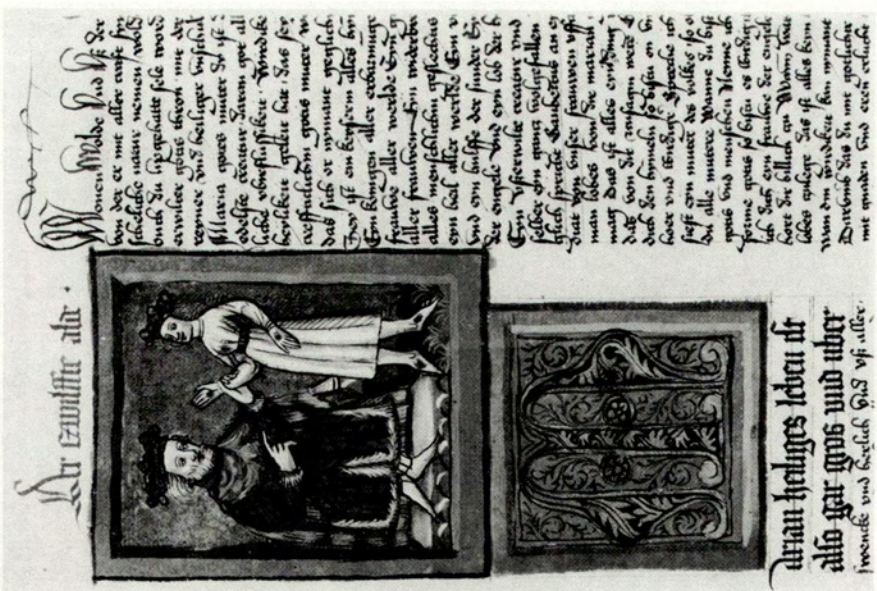


Abb. 66: 4.o.10. Coburg, Ms. Cas. 43, 34^v

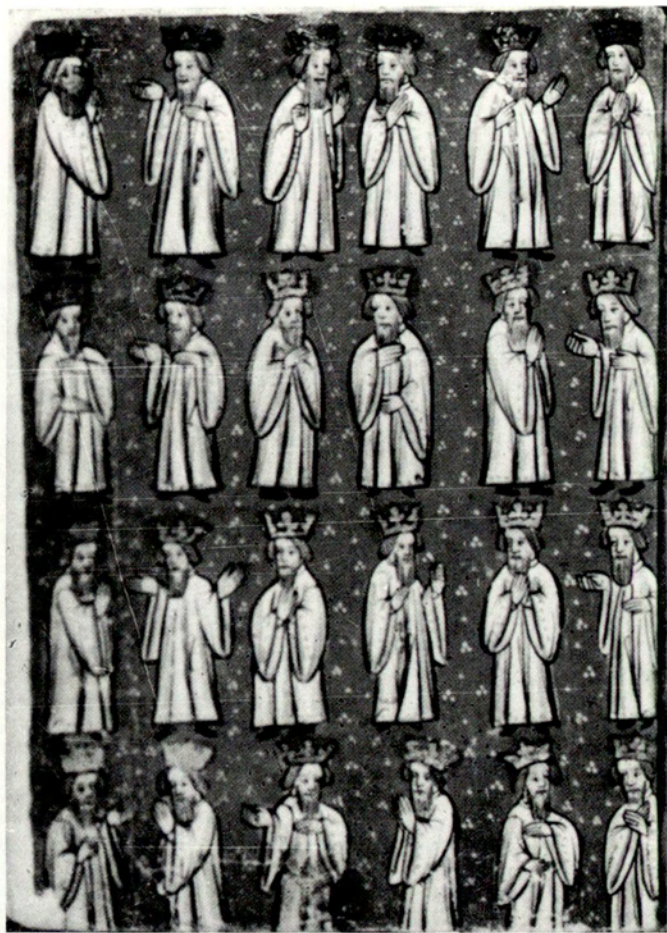


Abb. 69: 4.o.15. Deutscher Privatbesitz, o. Sign., 10^v



Abb. 70: 4.o.5. Basel, N I 3, 77, 2^r

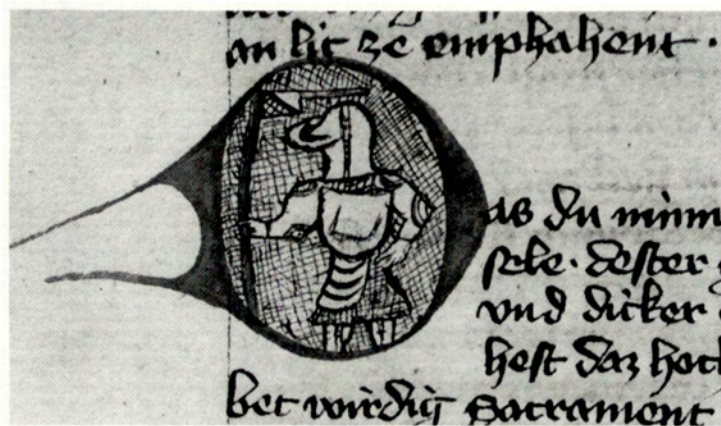


Abb. 71: 4.o.16. Einsiedeln, Cod. 715 (351), S. 141

Hundertmaligen lones
 begabte werden deme
 glück Spē Gregorio
 Es ist vil ein gewist
 zeichen vnd wunder
 das ein lezer mit syne
 worten vnde mit syne
 gebethe eyne sunder be
 keret von syner sünden
 das en got beheldet de
 ne das her eyne toden
 lebendig machte das sin
 wir syne vn herlich
 wir richte vnd mechtig
 das wir gütlich dem
 seligen syne vorditten
 vorditten weiz indem
 ewigen leben werden
 ingottlich nesen das
 habe ich darvntzben
 gütlich alde das ymme
 sele gelehet vn ist das
 alles ein kleyn ding
 das das da von zeu
 ben vnde zu sprachen
 were neme da der se
 lige vnde wueste sich
 indem claren begreiffe
 se gottlich lichte vnde
 wesenheit vnde das do
 ryme vmdet vnd got
 doryme wernet vnd
 sein entsindet vn ey
 mit gotte worden ist
 das ist sulche obir sheite

Liebe vnde obir treffen
 trost vnde fende das es
 dich ymme sele noten
 vnde twingen vnde be
 gin sul wir du darnach
 stellst mit allen dinen
 creften das du mit allen
 dinen den seligen den
 goldenen tron herrlich
 besitzest Amen



Du wol
 das dich
 ymme
 sele



Abb. 73: 4.O.11. Colmar, Ms. 261, 230^r



Abb. 74: 4.O.14. Donaueschingen, Cod. 242, 97^r



Abb. 76: 4.o.19. Freiburg i. Br., Hs. 331, 1^r



Abb. 75: 4.o.21. Gießen, Ms. fol. 813, 4^r



Abb. 77: 4.o.19. Freiburg i. Br.,
Hs. 331, 30^r



Abb. 78: 4.o.17. Engelberg,
Cod. 239, 120^v



Abb. 79: 4.o.22. Hamburg,
Cod. 9 in scrin., 132^v

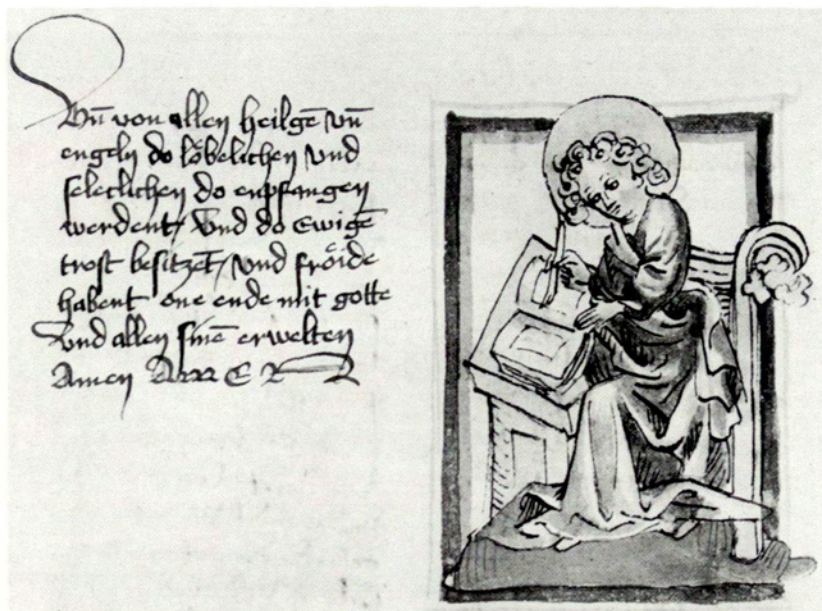


Abb. 82: 4.o.51. San Marino, California, HM 1082, 3^v

Abb. 83: 4.o.50. Los Angeles, M. 74.70





Abb. 84: 4.o.48. Pommersfelden, Cod. 320, 2^r



Abb. 85: 4.o.23. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 27, 1^v



Abb. 86: 4.o.24. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 322, 6r



Abb. 87: 4.o.24. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 322, 69r

4. Otto von Passau, 'Die vierundzwanzig Alten'



Abb. 88: 4.o.57. Stuttgart,
Cod. theol. et phil. 2° 286, 2^r



Abb. 89: 4.o.56. Stuttgart,
Cod. theol. et phil. 2° 184, 151^v

Abb. 90: 4.o.26. Karlsruhe,
Cod. St. Georgen 64, 24^r



Abb. 91: 4.o.46. Nürnberg,
Ms. Cent. IV, 44, 79^v









Abb. 94: 4.o.38. München, Cgm 505, 112r



Abb. 95: 4.o.28. Köln, GB f° 23, 42r





Abb. 97: 4.o.41. München, Cgm 3893, 36^r

Abb. 99: 4.o.52. St. Gallen,
Cod. 984, S. 110



Abb. 98: 4.o.59. Ehem. Ulm,
Ms. 86 theol. fol., 31^r

Abb. 100: 4.o.36. München, Cgm 278, 233^r



4. Otto von Passau, »Die vierundzwanzig Alten«

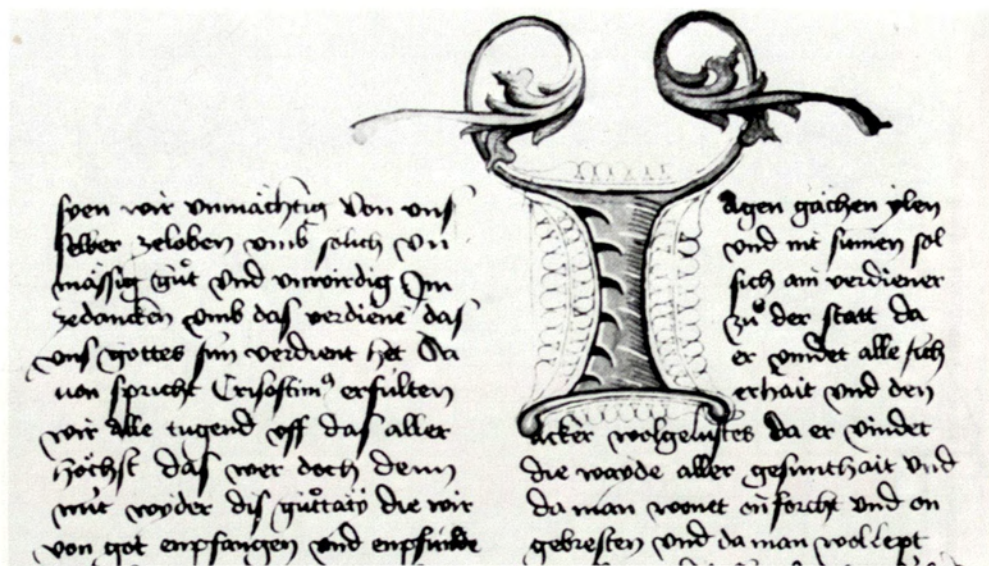


Abb. 101: 4.o.25. Heidelberg, Cod. Pal. germ. 433, 128^r

Abb. 102: 4.o.44. München,
2^o Cod. ms. 147, 191^r



Abb. 103: 4.o.37. München, Cgm 285, 3^r



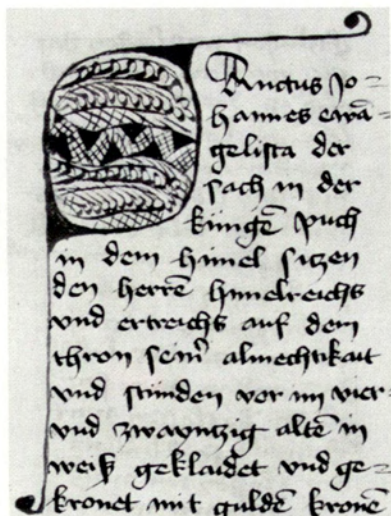


Abb. 104: 4.0.47. Nürnberg, Ms. Cent. V, 28, 1^r



Abb. 105: 4.0.33. Mainz, Hs. I 66, 144^r

Abb. 106: 4.0.49. Princeton, Garrett 134, 10^v



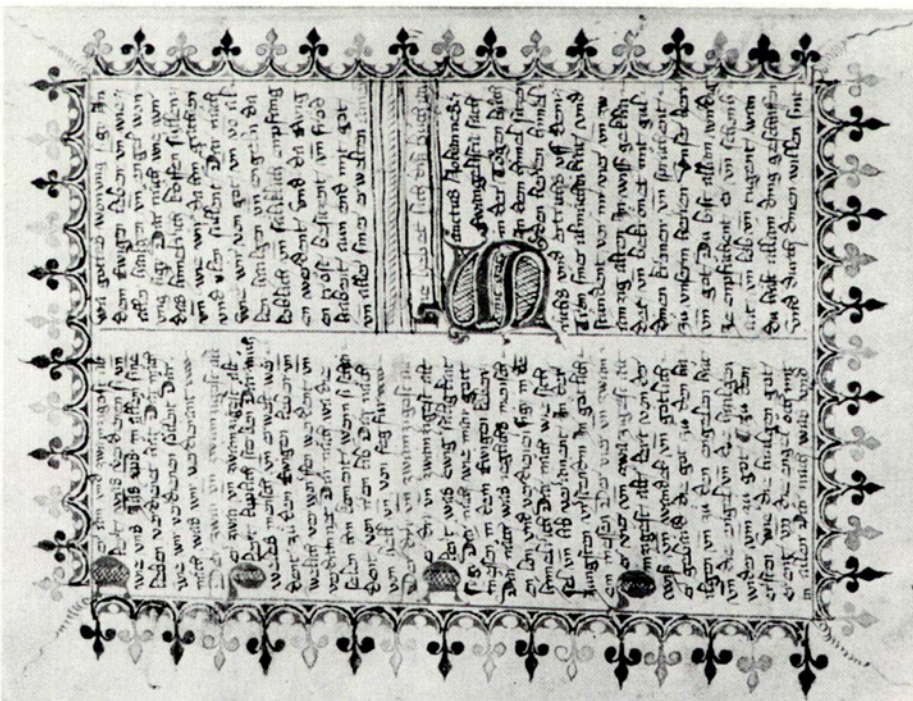


Abb. 107: 40.31r. Lindau, PI 30, 26'

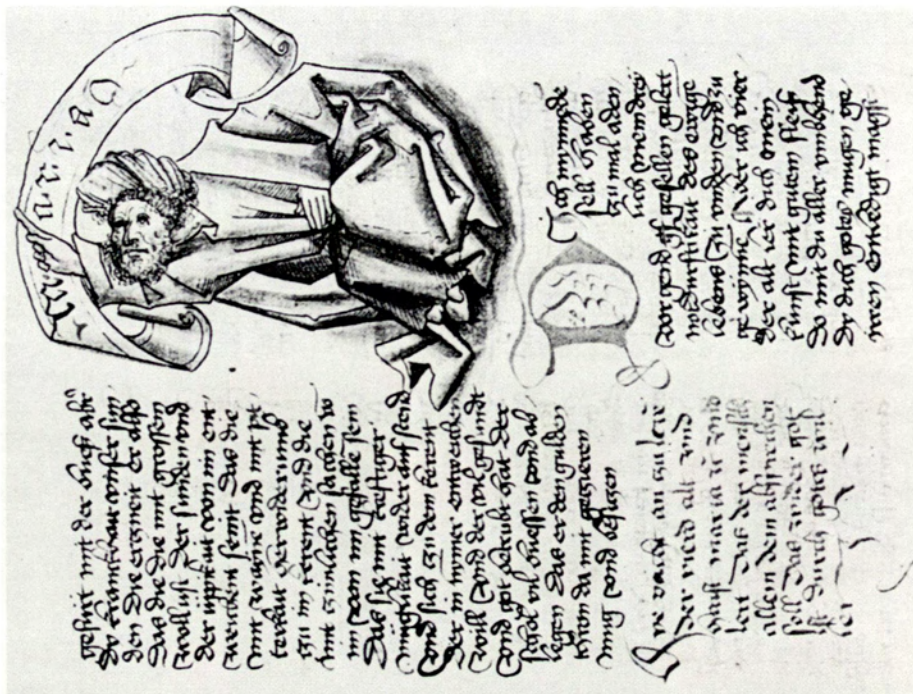


Abb. 108: 40.29. Kraków, Ms. germ. quart. 1578, 20'



Abb. 109: 4.o.62. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 1.13 Aug. 2°, 14r



Abb. 110: 4.o.63. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 72 Aug. 2°, 6v



Abb. 111: 4.o.53. St. Gallen, Cod. 987, S. 90



Abb. 112: 4.o.53. St. Gallen, Cod. 987, S. 93



Abb. 113: 4.o.54. Sélestat, Ms. 69, 3^v



Abb. 114: 4.o.30. Kraków, Ms. germ. quart. 1672, a^v

4. Otto von Passau, „Die vierundzwanzig Alten“



Abb. 115: 4.o.e. Köln,
Johann Koelhoff d. Ä., 1492, a 1^r

Abb. 116: 4.o.54. Sélestat,
Ms. 69, 149^v



Abb. 117: 4.o.30. Kraków,
Ms. germ. quart. 1672, 22^v



sich zuwenden mag vor aller
 vnderwerflichkeit. **O**rigenet
 spricht us pauli Epistola die
 er den Römern schreibe die
 sele ist ein mitreut christen
 geist und fleisch und wenn
 sie sich aber dem geist zu fu-
 get so woret sie eine mit dem
 geist. Men aber got der aller
 krentest ist also sie sich dem
 erpewet also baltet woret sie
 eine mit got. **E**p mag auch
 die sele got minne begreiffe
E spricht Augustin die sele
 ee us treffen und mit gewalt
 us kommen alles zeitlich gut
 und vren ege leid und auch
 sich selber in aller craft. **V**l
 wunden. Die sele mag e
 got mit Romen dingen als
 edelich begreiffen als mit be-
 Romen und mit begreiden
 dich wie gut ist us alle ma-
 son auttomen monstern und
 lauter alle ding lassen das
 dise sele begreiffen hat und
 sich selber als predien am leib
 und an die sele ye selber wie
 nome durch goter mullen gar
 und gontlich.

Das ist der finst alt und
 der vorset und leet dich
 von consuetudin und dornach
 von guter und luser mooring
 und dornach von guten und
 luser vollen und das darzu
 geort.

Es ist vil zu e-
 mane das dich
 geliche sele die
 vier alte vor
 wie also gar
 endlich und
 michtig den wirt der war

heit du got geueret haben
 mit guter manigfaltig leet
 dort die die der gullen hien
 desre lere gestult wade so
 wil ich sinst alt auch mo-
 von fleisch alif dich beeen
 mit selig und mit heilige
 leet und wil dich vorlesen
 in die sturke und geuefien
 doe auf dem monstern alle
 die gute worte entspringe
 die ee von ihnen und von
 eussen guten mag mit den
 ee das ewige leben mag vor
 diene. **W**on der wirt
 hoert der der wirt nach
 salmo und hien vil finst
 von mome gesellen entspringen
 so wirt ich ein ande wirt
 mit die an zu vliende ist
 wirt dich in dem eygen con-
 fessionen und in dem mon-
 und in dem willen danke
 die dem sturke wol orden
 in got als ich dich beeen vil
 so wirtu enagelien selig
Ep spricht **I**acobi die die
 consuetudin ist ein vorset
 der sele die ist ein geort
 der vinst die ist ein ve-
 teiden und ein aufrechten
 der monstern leben und ein
 hiependen jagem was ma-
 tten sol und auch lassen
 sal in allen gottlichen wade
 und ist ye selber ein etemmen
 Ep ist ein geort stat ein got
 consuetudin. **W**on sie forcht
 sie me staden nach hien
 vespichte stadtliche wirt nach
 precht hien lenden der lende
 und wirt mit eine staden
 vnter gauch me auf geortet
 den in der geort. **R**oman



Abb. 119: 4a.o.1. Privatbesitz,
o. Sign., 42a^r



Abb. 120: 4a.o.a. Augsburg,
Anton Sorg, 1482, XIV^v



Abb. 121: 5.0.1. Wien, Cod. 15478, 156^v



Abb. 122: 6.1.3. Torún, Rps 64, 33^v



Abb. 123: 6.1.2. Torún, Rps 44, 62^v



Abb. 124: 6.1.3. Torún, Rps 64, 87^v

Abb. 125: 6.1.2. Torún, Rps 44, 118^v

6. Apokalypse



Abb. 126: 6.1.1. Stuttgart, HB XIII 11, 102^v



Abb. 127: 6.2.6. Zürich, Ms. Car. VIII 3, 235^v

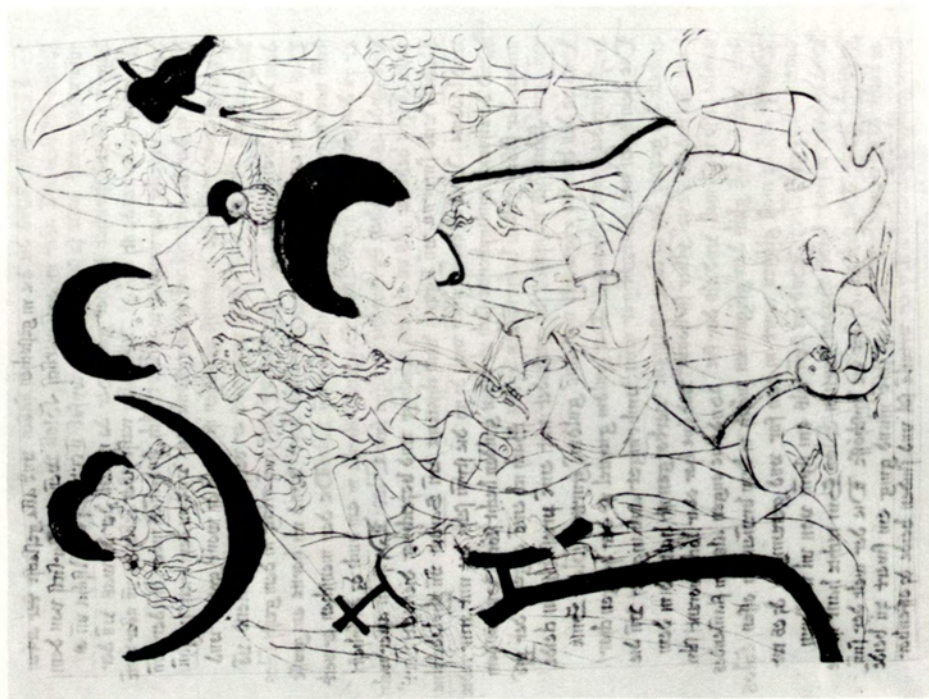
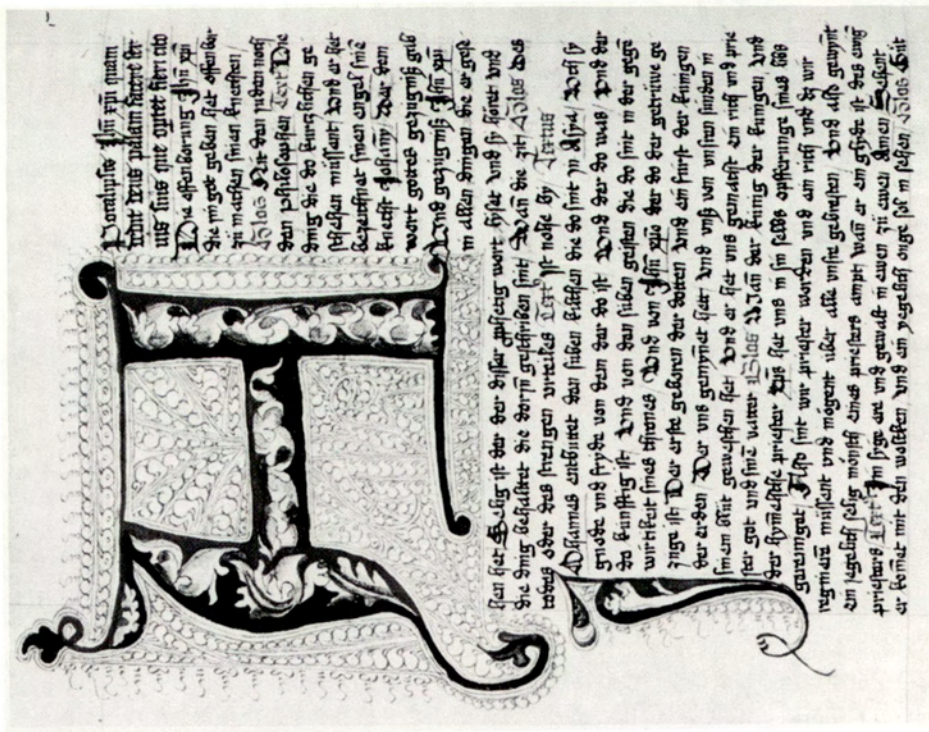




Abb. 130: 6.2.2. Donaueschingen, Cod. 179, 176^r



Abb. 131: 6.2.5. München, Cgm 111, 1^r



Abb. 132: 6.2.4. London, Add. 15243, 21^r

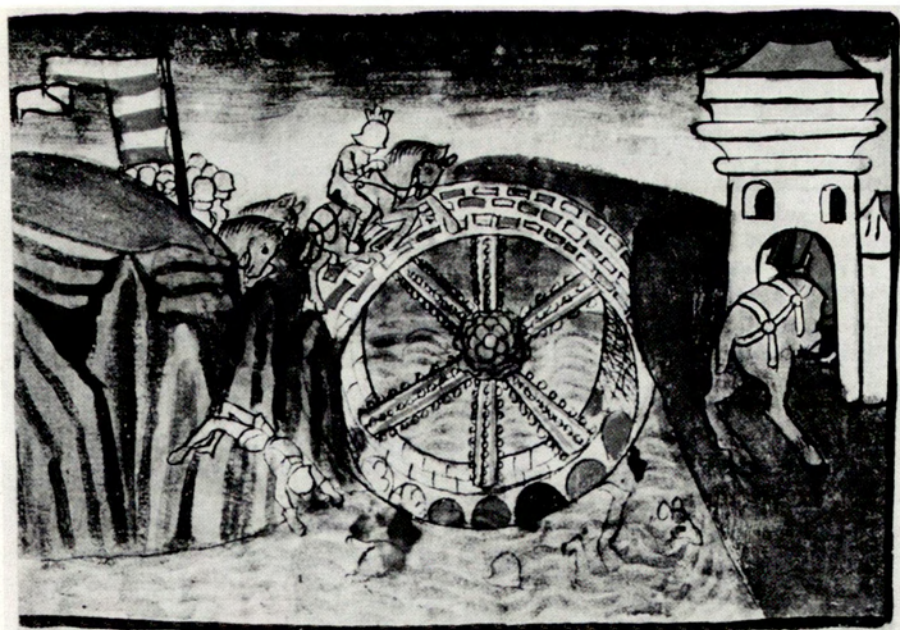


Abb. 133: 6.2.4. London, Add. 15243, 34^r



Abb. 134: 7.1.2. Wien, Cod. 2886, 68^v

Abb. 135: 7.1.1. Gotha, Chart. A 689, 89^v



7. Apollonius



Abb. 136: 7.1.1. Gotha, Chart. A 689, 20^r

Abb. 137: 7.1.1. Gotha, Chart. A 689, 53^r



Der in was vordn still
 Das vordn gottes vill
 Der vordn ist geworlt mag
 Si vordn per in ainen tag
 Und schuren in ainen puren
 geuchte gegn o'famen
 id. Si gubn in daimoch
 In den perg ein vordn loch
 Der in der ruster vordn degn
 lerbegte fur den regen
 Si dionn von in alle

Abb. 138: 7.2.1. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 75. 10. Aug. 2^o, 27^r



Wie Tarsia vermähelt ward



Hand gab er sein tochter dē
fürstē Anathagora vñ hielt
höstenlich hochzeit nach Kū
nighlichen eren mit groffem

Abb. 139:

7.2.b. Augsburg, Anton Sorg, 1479, 65^r



Abb. 140: 8.o.1. Augsburg,
4° Cod. H. 27, 159^v

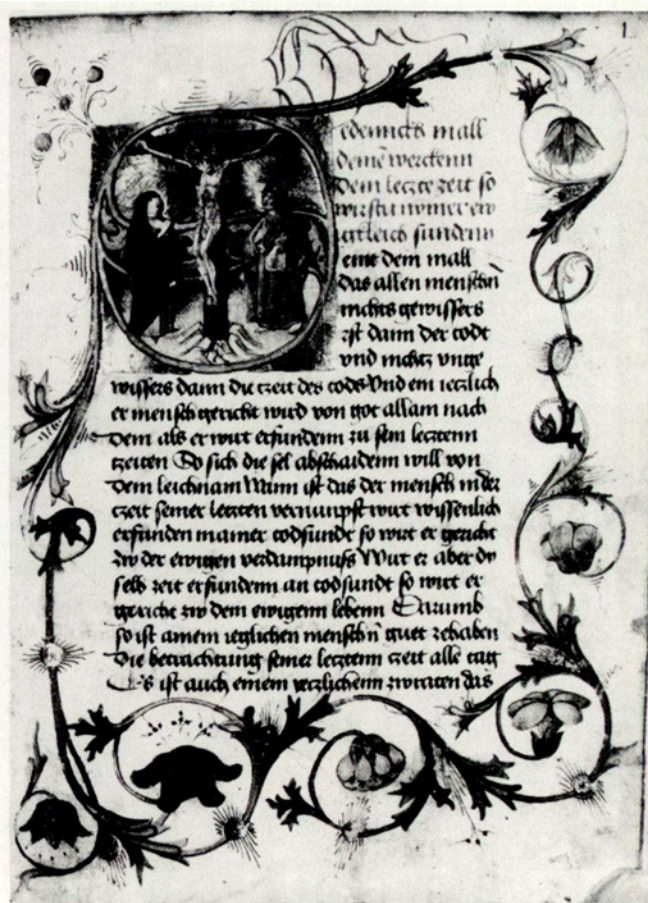


Abb. 141: 9.1.10. München, Cgm 71, 1^r



Abb. 142: 9.1.17. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 16. 17. Aug. 4^o, 86^r

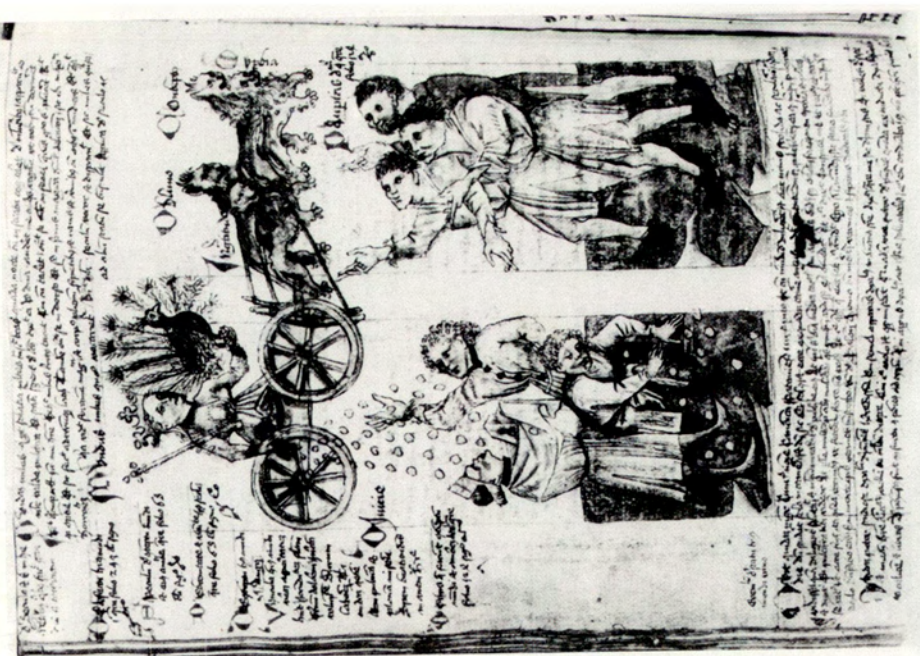
Abb. 143: 9.1.12. München, Cgm 3974, 53^vAbb. 144: 9.1.12. München, Cgm 3974, 54^r



Abb. 145: 9.1.9. London, Wellcome, Ms. 49, 52^r



Abb. 146: 9.1.7. Heidelberg,
Cod. Pal. germ. 60, 126^v



Abb. 147: 9.1.3. Berlin,
Ms. germ. fol. 19, 216^r



*Abb. 148: 9.1.8. London,
Add. 16581, 225^r*



Abb. 149: 9.1.13. München, 2° Cod. ms. 677, 140^v

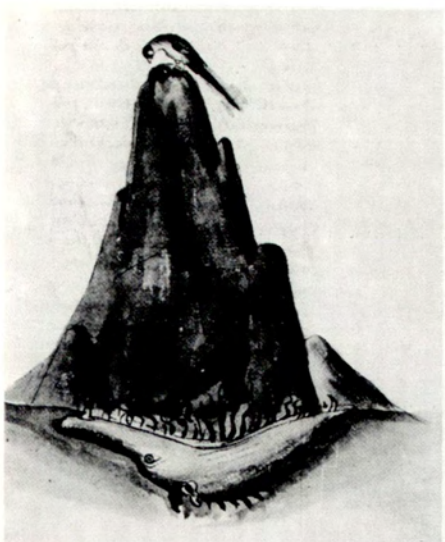


Abb. 150: 9.1.11. München, Cgm 758, 83^r

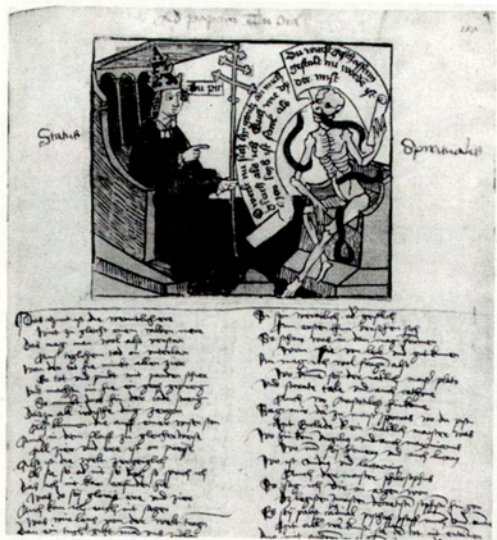


Abb. 151: 9.1.6. Hamburg, Hist. 31e, 159^r



Abb. 152: 9.2.2. Hannover,
Ms XI 669, 453^r

Abb. 154: 9.3.1. Donaueschingen,
A III 54, 143^r

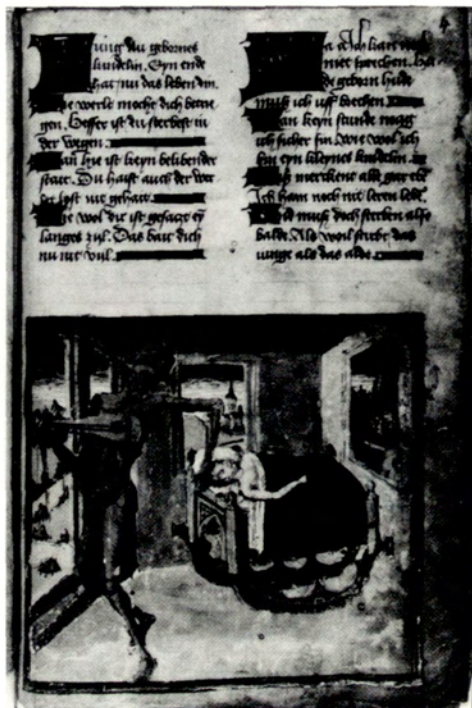


Abb. 153: 9.2.3. Kassel,
4° Ms. poet. et roman. 5, 4^r

Abb. 155: 9.3.1. Donaueschingen,
A III 54, 127^r



9.3. Zimmernscher 'Totentanz' und Abschriften



Abb. 156: 9.3.1. Donaueschingen,
A III 54, 189^v



Abb. 157: 9.3.1. Donaueschingen,
A III 54, 46^v

Abb. 158: 9.3.1. Donaueschingen,
A III 54, 34^r



Abb. 159: 9.3.1. Donaueschingen,
A III 54, 50^r



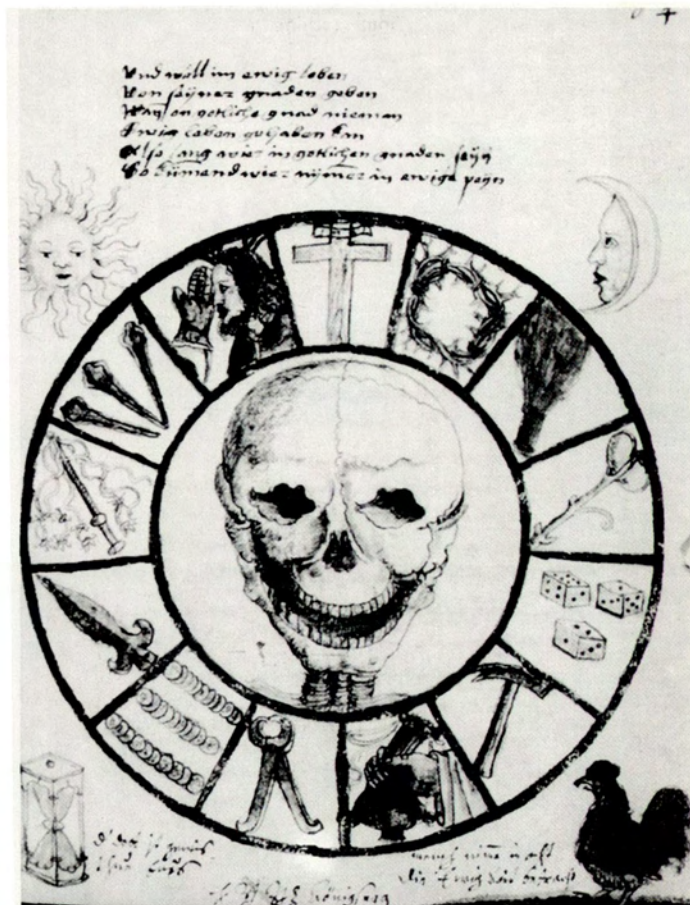




Abb. 162: 9.3.1. Donaueschingen, A III 54, 41^v

Abb. 163: 9.3.1. Donaueschingen, A III 54, 237^v

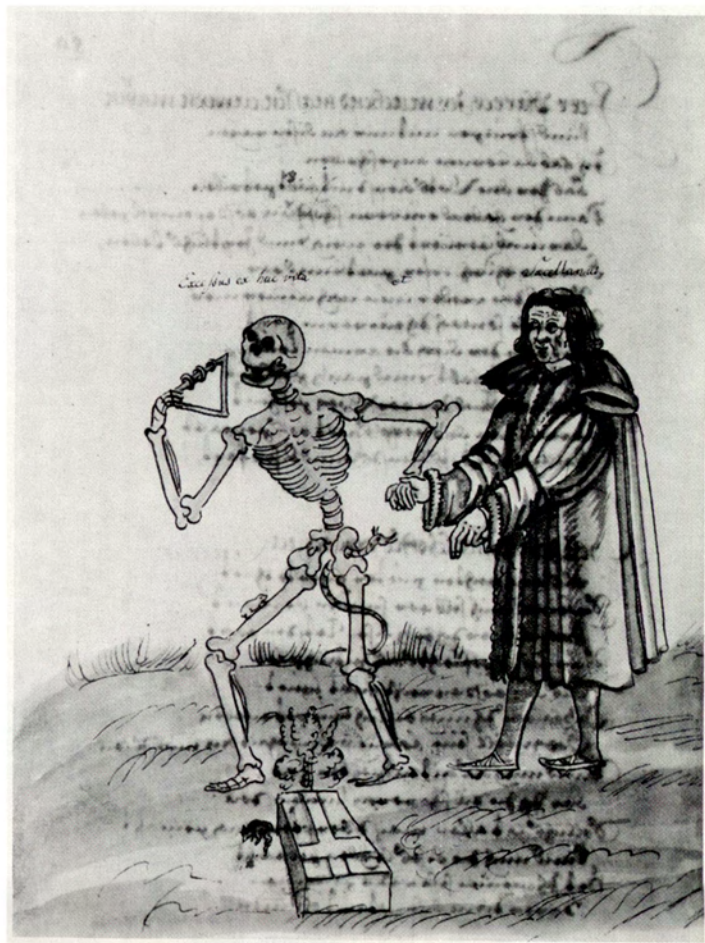


Abb. 164: 9.3.1a. Berlin, Cod. 78 A 19, 89^v

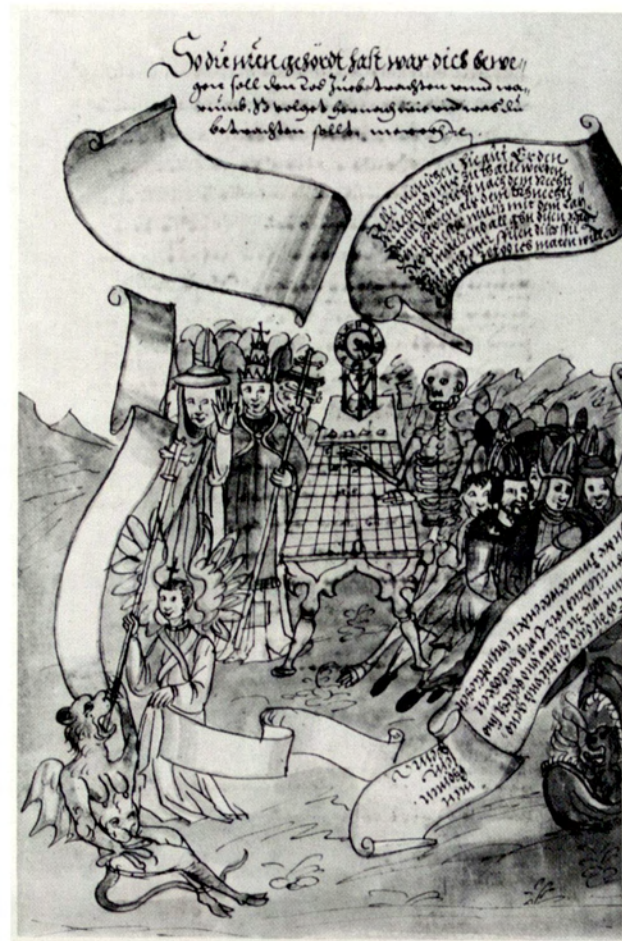


Abb. 165: 9.3.1a. Berlin, Cod. 78 A 19, 147^v

9.3. Zimmernscher 'Totentanz' und Abschriften



Abb. 166: 9.3.1c. Nürnberg, Hs 86321, 115^v + 116^r

Abb. 167: 9.3.1b. Donaueschingen, Cod. 123, 67^v + 68^r

[illegible]



Abb. 168: 9.3.1b. Donaueschingen, Cod. 123, 123^v



Abb. 169: 10.0.1. Karlsruhe, Cod. St. Georgen 81, 44^r



Abb. 170: 10.0.2. Salzburg, M III 36, 240^r



Abb. 171: 10.0.3. Wien, Cod. 2975, 1^r

Abb. 176: 11.1.4.
London, Add. 15696, 4^r

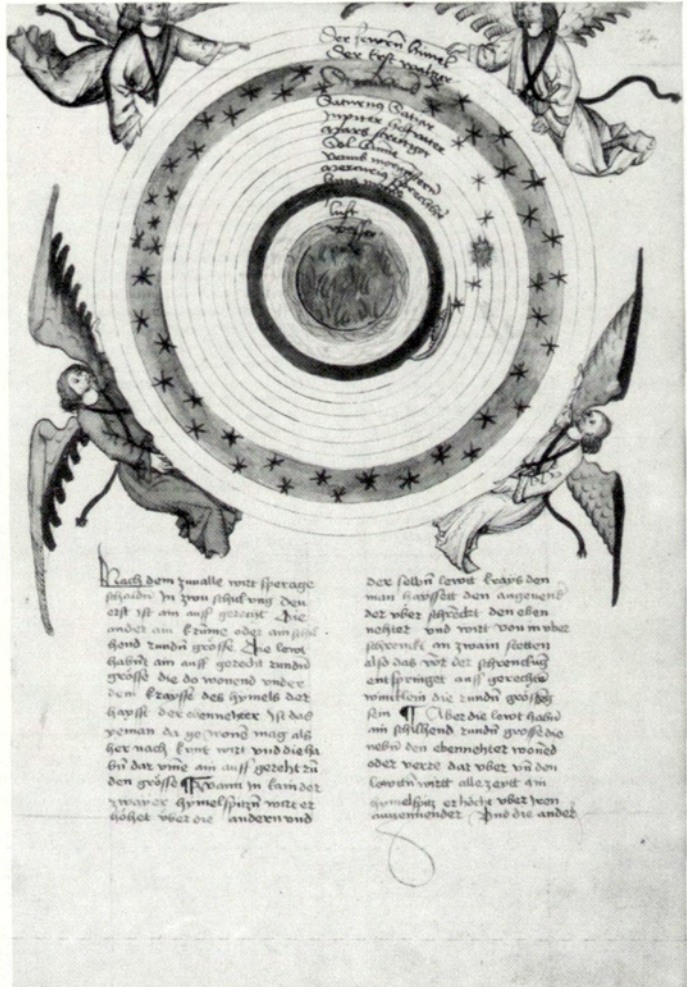
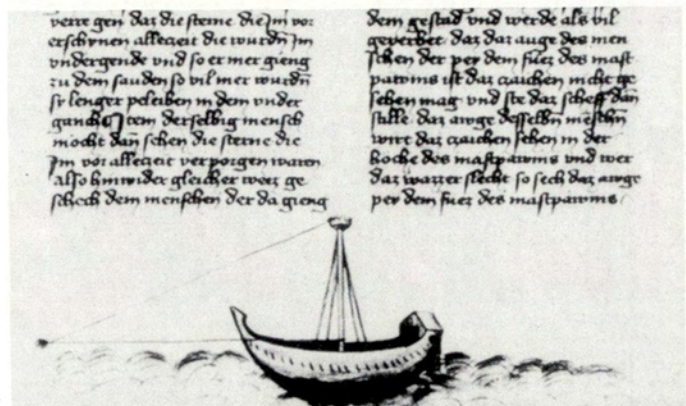


Abb. 177: 11.1.6.
New York, M. 722, 3^r



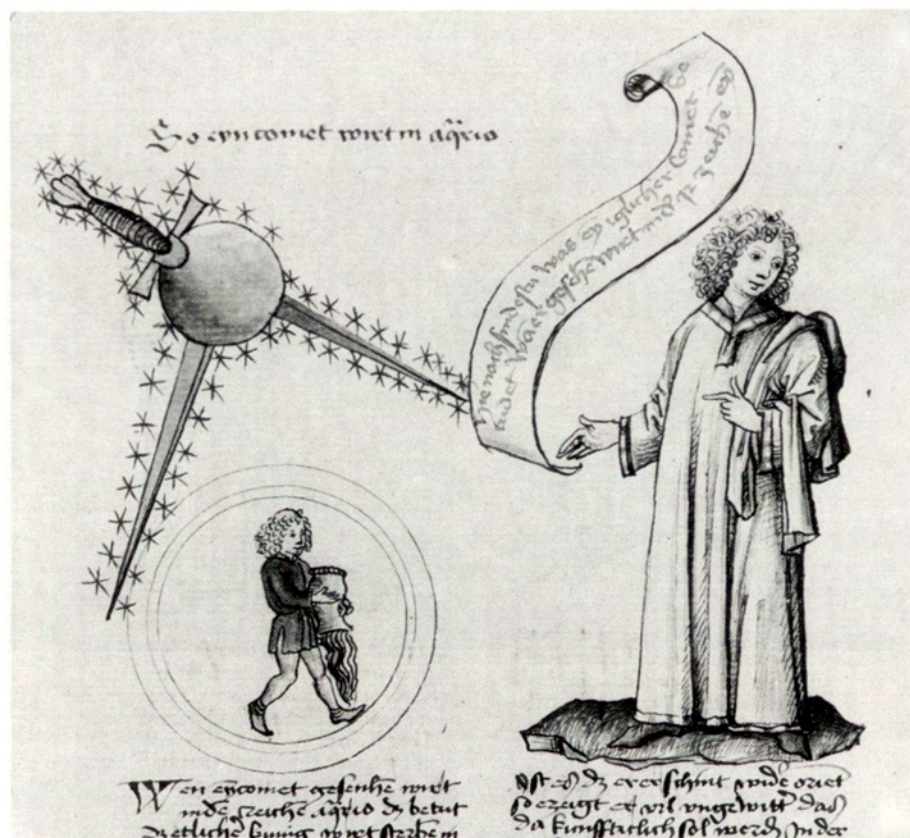


Abb. 182: 11.2.1. Darmstadt, Hs. 266, 50^r

Abb. 183: 11.2.3. New York,
M. 384, 221^r



Abb. 184: 11.2.3. New York,
M. 384, 206^r



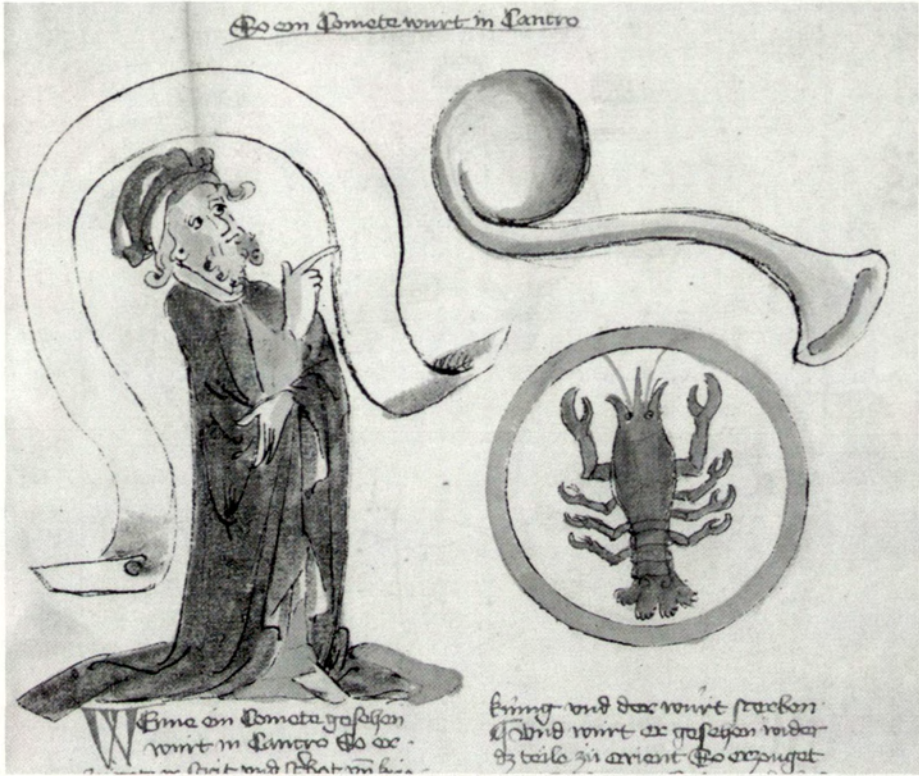


Abb. 185: 11.2.5. Salzburg, M II 180, 163^r

Abb. 186: 11.2.5. Salzburg, M II 180, 115^v



Abb. 187: 11.2.a. Augsburg, Erhart Ratdoldt, 1491, 31^r



Vnd wündig wer das zeichen auf gar. In dem sternbock hat Canna
das haupt vnd hale Jupiter die hirt vnd augen chare die barm vnd
schieln Cumi den rugt Venus die hirt vnd herg Mercur die scham
Aron die fuß wirt am kind geporn so das zeichen auf gar das ge
wint kraus hant vnd kunden wil reden oder klagen vnd sind vngut
Vnd rauch vnt den leit vnd reden gern mit in selber vnd sind vor
prauu vnder den augen vnd habent weite augen am große loche
pruf gros latsen am duren leit vnd petten geren von natur
mekinoli. v.



Der wasser man ist ein zeichen von oident
lustrig warm vnd seucht vnd hat die barm
vnder hall den hirten vnd der mon in dem
zeichen ist tho ist gut küssen gen oident hant
machen erit lachen vnd ist alles das gut zu tun
das man wil das so lang were vnd ist gut ergehen
on allam die barm vnd mit lang weg anzu vollen

Es ist dan warm sein vnd seucht vnd gut vnd besunder warm dz
zaulen auf gar. In dem wasser man hat Canna das haupt vnd
hale Jupiter die adseln vnd pruf chare die kripeln vnd herg Cumi
die scham Venus die hirt Mercur die hirt vnd herg Aron die
scham wirt am kind geporn so das zeichen auf gar das gewint
am schiedt prauu hant vnd wirt gemelter vort vnder den augen
am schiedt nase vnd sind von sanften worten am schon gepalt
von lecher sein vnd wirt karmlich vnd ver schwingen in dem vortlich
erb nympt er schaden vnd wirt in fremde guet geselt zwar
schöne augen rimer sitzen vnd habent geren preßen vnd welage
an am barm vnd machent sich lechlich gen den frauen von natur
fangwieser in.



Der fisch ist ein zeichen von Septentrio Kalt
vnd seucht vnd hat die fuß gar im al vnd
der mon in dem zeichen ist tho ist gut hant
zu betraden vnd ist alles das gut zu tun das
mit wasser zu gar. So mullen machen wasser



Alle mit toll gregz vnd vnam
kess vnd mit ich auch mein
Vsa sind man kind die
De wader mit geboren sind



Engen fang vnd guet
Verrisend alle gemmebuch
Vnd sind dennen fighden vnd lach
Vnges kumpen sind fignen voll



Saturnus
Jupiter

Jupiter
Jupiter

Abb. 188: 11.3.1. München, Cgm 328, 137^rAbb. 189: 11.4.4. Basel, O IV 38, 15^r

ist so gut.



A Enus ist vntter der
Sinnen allernachtst
vñ durchlaufft dy 12 zeichen
gleich alle dy Sün vñ hat
grossen gemult in dē Stier
vñ in der mug wren es
sind seine heußer vñ in dē
Visch ist sem erhöhung vñ
hat vngluk in dē Scorpē
Seine kind sind winsam
vñ haben alle Sautesvil
lieb vñ all sem syn sind
gerichte auff dy mnn vñ
hort sich selb gern loben
Er wnt gern zornig vñ

last gern auß ab vnd ist
mild sein antwort ist schon
vñ vnt oft plach dem
was ist sprich sein mund
nicht zergroß sein leysē kot
vnd ethaben vnd hat grof
sen vleisē die ex sein leib in
sein hax schon mach vnd
ist vnkersch es sey weib
oder man in treyt gerei
tuet gemut an.



Mertums ist vnt
denus alleznagst
vnd kufft durch dr 12
zaichen alle dr Summe vñ
hat gressen gemullt An

[illegible]

Yield

re parat. Et i uo capillaco sua puita ho se occu-
 pto et. Et ho e uir et natus e panchi et habundat
 sup folia arbor et ho qd moriet et amoret vni
 et amoret. Item ho e refectio pfer planicia rapina et
 ole mltu vni cu gero et lora. Item vni puer et
 de sua fua digne fuba et caput et a puerp suo. Item
 et et cap et vbi et vntre et puer et. Item et et
 pma hda nalu et pma pma fuba et a mltu
 puerp mltu nalu et nore si no pnt p fua et hda et

Abb. 190: 11.4.7. Berlin, Ms. germ. fol. 557, 21^v

Abb. 191: 11.4.8. Berlin, Ms. germ. fol. 642, 63^r

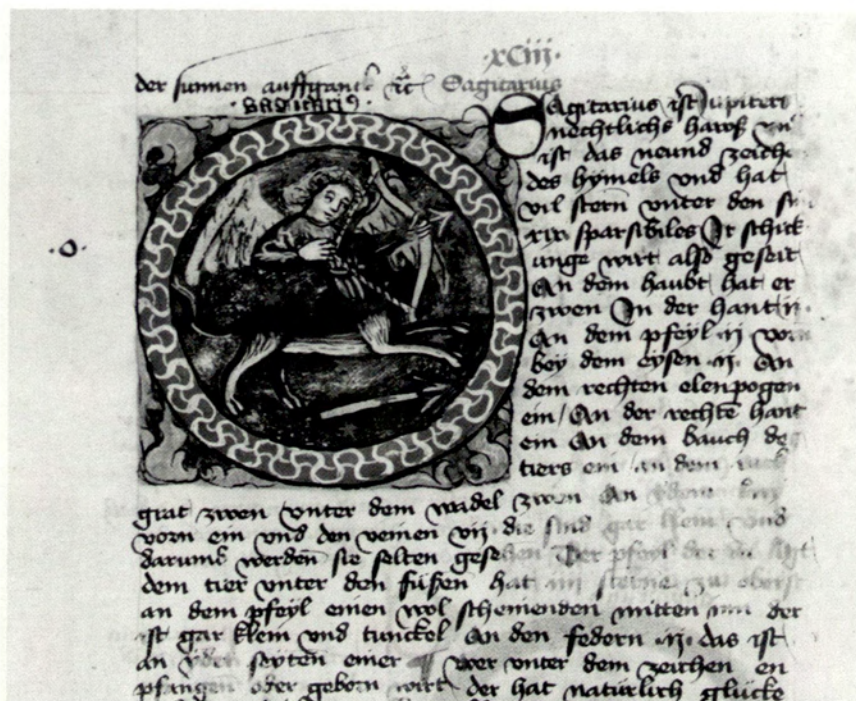


Abb. 192: 11.4.6. Berlin, Ms. germ. fol. 485, 100r

Abb. 193: 11.4.3. Augsburg, Oettingen-Wallerstein Cod. III. 2. 2° 1, 62r



Abb. 194: 11.4.2. Augsburg, Oettingen-Wallerstein Cod. III. 1. 4° 1, 17r





Abb. 195: 1.4.16. Freiburg, Hs. 458, 82^v

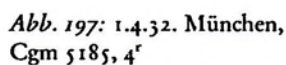
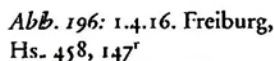




Abb. 198: 11.4.13.
Donaueschingen,
Cod. 495, 22^r



Abb. 199: 11.4.24.
Karlsruhe,
Cod. St. Georgen 81, 61^r



Abb. 200: 11.4.45.
Wien,
Cod. 3067, 25^r

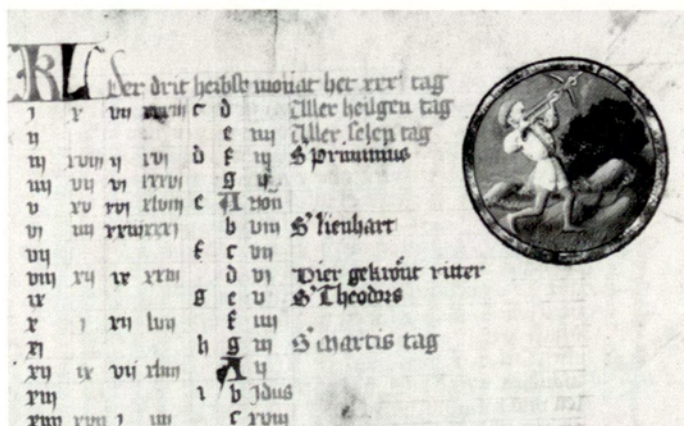


Abb. 201:
 11.4.33. München,
 Cgm 7269, 11r



Abb. 202:
 11.4.33. München,
 Cgm 7269, 16r



Abb. 203:
 11.4.29. Malibu,
 Ms. Ludwig XII 8, 49v

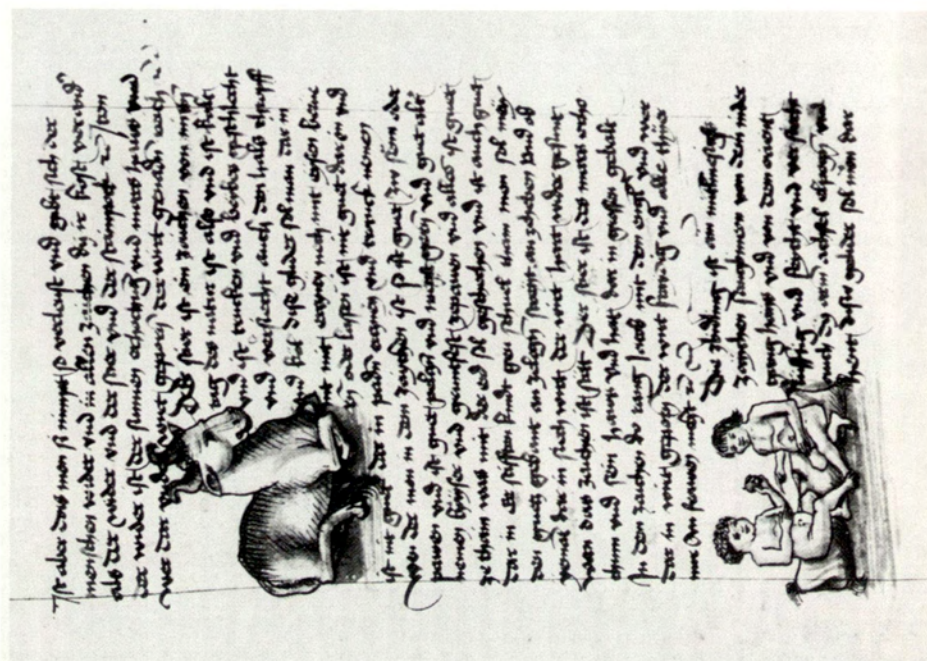


Abb. 20f: 11.4.35. München, 2° Cod. ms. 595, 44v

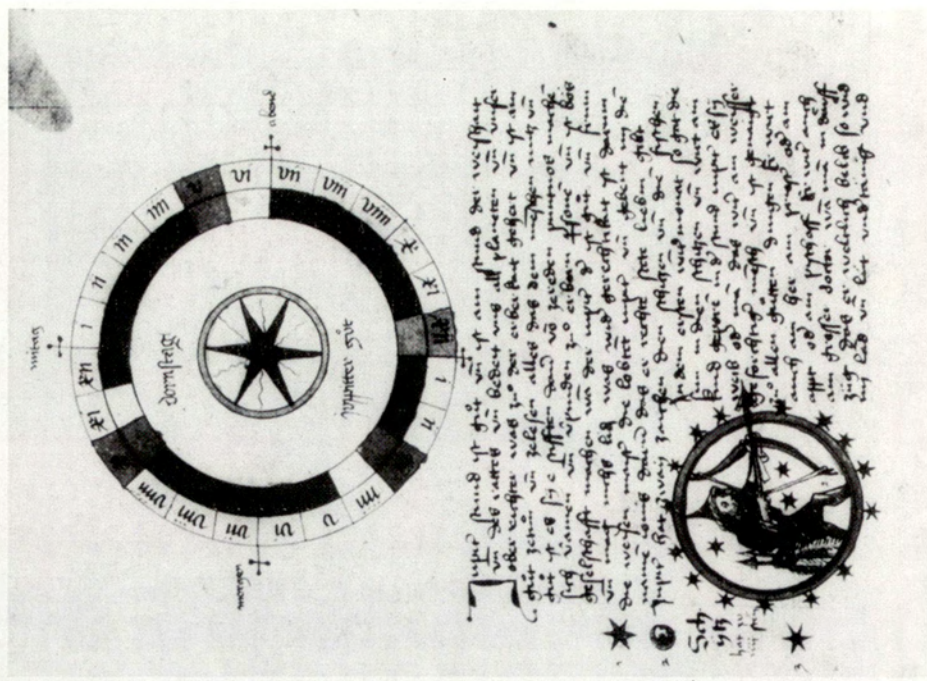


Abb. 20a: 11.4.29. Malibu, Ms. Ludwig XII 8, 8r

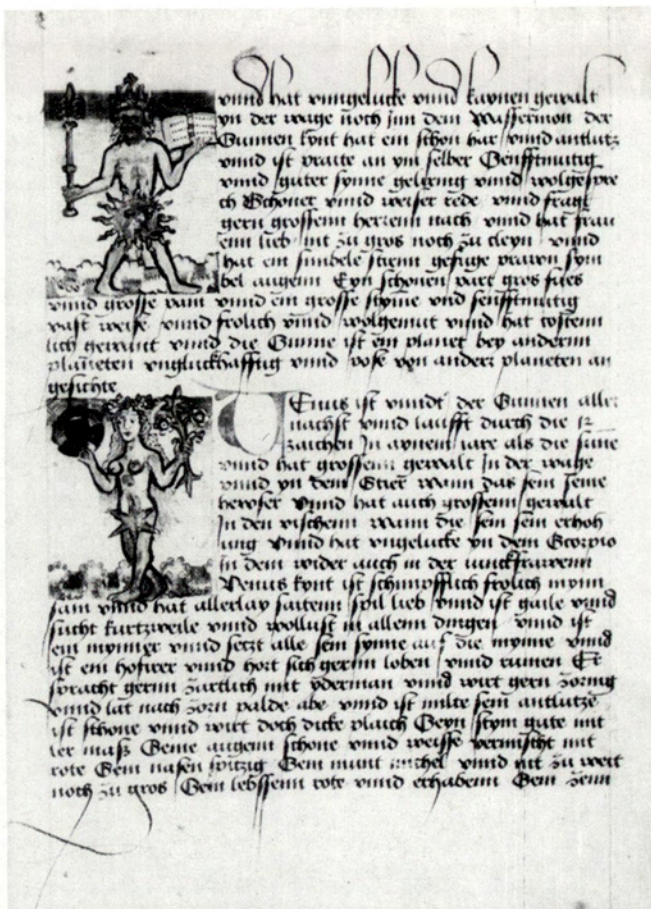


Abb. 206: 11.4.10. Budapest, Cod. germ. 15, 25r

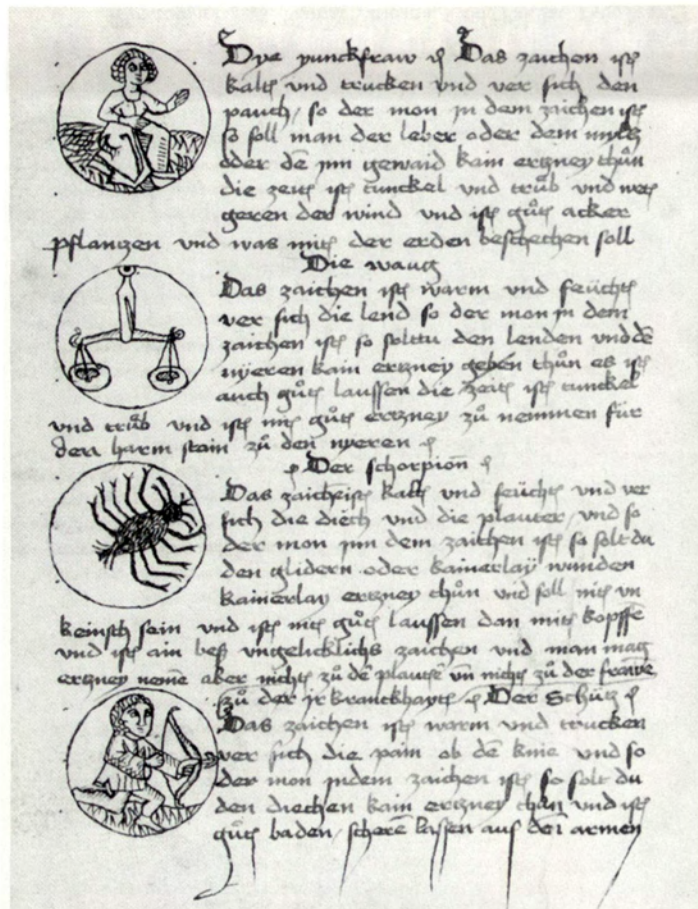


Abb. 207: 11.4.15. Erlangen, B 36, 29r



Abb. 208: 11.4.31. München, Cgm 595, 38r

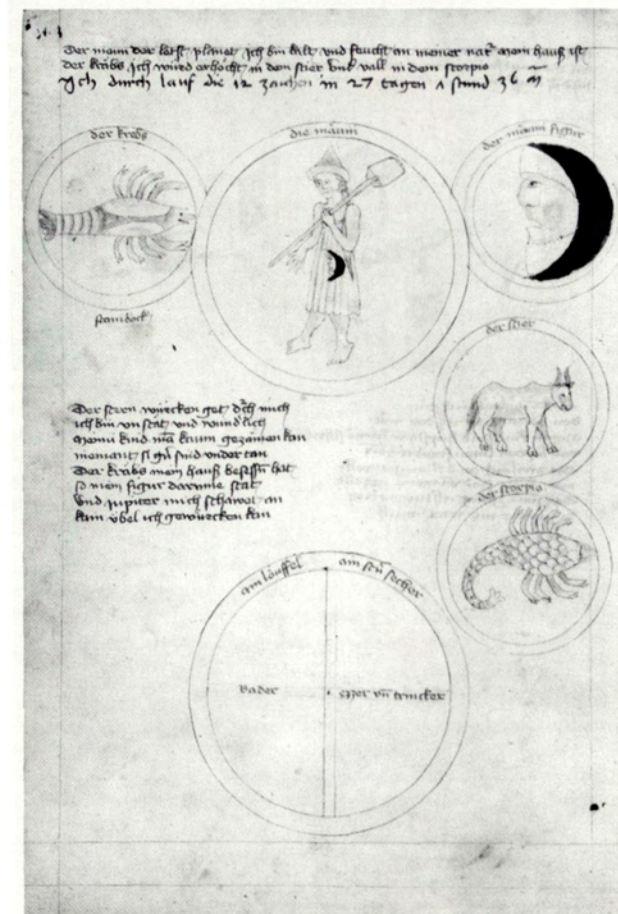


Abb. 209: 11.4.38. Roma, Vaticana, Cod. Pal. lat. 1369, 147v

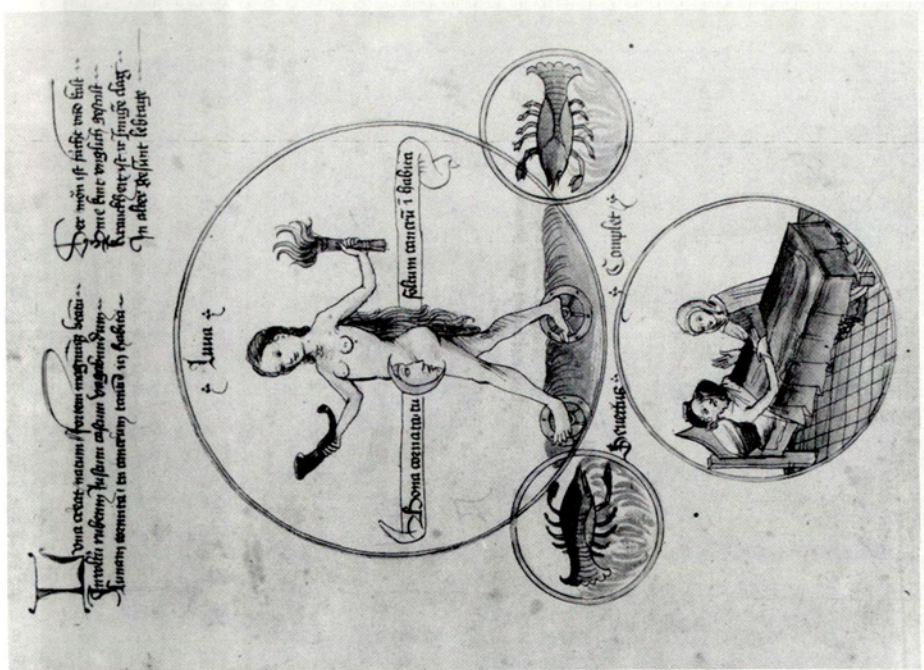


Abb. 210: I 1.4.41. Salzburg, M III 36, 239^r



Abb. 211: 11.4.37. Paris, ms. allem. 106, 212^r

Suma
saturus



Mercurius

Wirt ein hube geboren der wirt lachlich
und schamhaffig guttedig willig und
glaubt bose sachen von freyen und hinde
klaffen mit hülle Er wirt kramelheit liden
und von ysen gelatzt Infortunge In wasser
sin erste huffstauw wirt In entleert der
verlust sie vmb sin 23 jar kumpt er zu
bessen glucke In der jugent Er wirt
vnuenden und kumpt herbeder und wirt
rich von inden liden vnd vmb sin 35 jar
kumpt er zu gelt Er wirt alt und got
diensstastig Er hat begreiff allerhande
fremder ende stet zu geben und felt In
doch vil maledictioen zu Als muss er
liden Er geybt ein kramelheit wirt er
krenet von arthie so lebte vff 16 jar

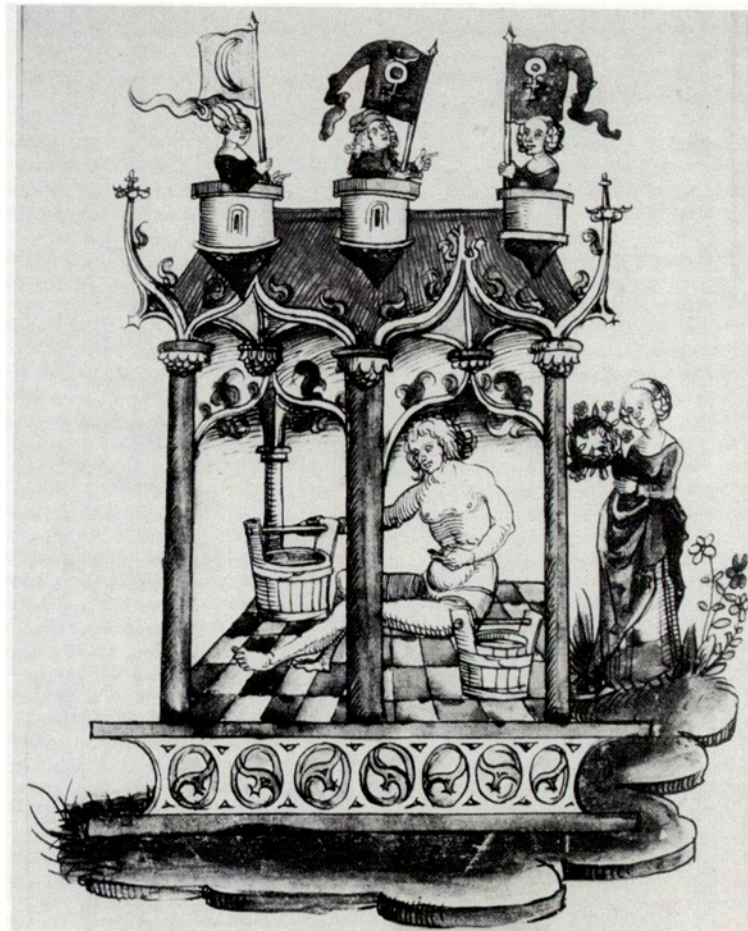
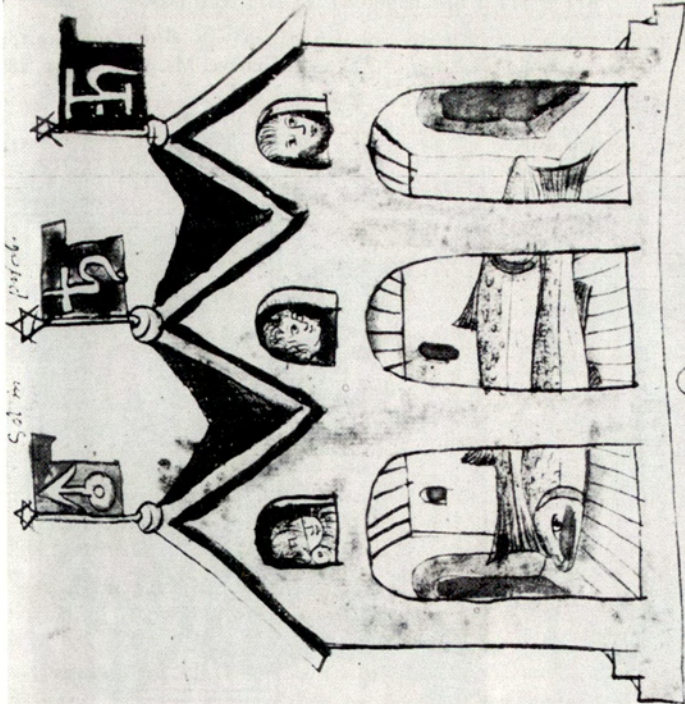


Abb. 212: 11.4.37. Paris, ms. allem. 106, 315^v + 316^r

Und Gut gult gult Jun der Jungert ex
 vunt fimg ex blise mit do ex gawoy vunt
 Jun 30 for vunt Jun gub gebor Jun ein 30
 Jun gut Jun dunt gub vunt ex vunt ex
 ein 30 fimg vunt Jun dunt gub vunt
 vunt Jun 30 vunt ex 30 vunt Jun dunt gub
 vunt Jun 30 vunt ex 30 vunt Jun dunt gub
 vunt Jun 30 vunt ex 30 vunt Jun dunt gub
 vunt Jun 30 vunt ex 30 vunt Jun dunt gub



Was ein frib geborn so der frib erit
 Jun die 30 frib geborn so der frib erit
 30 frib geborn so der frib erit
 30 frib geborn so der frib erit
 30 frib geborn so der frib erit
 30 frib geborn so der frib erit
 30 frib geborn so der frib erit
 30 frib geborn so der frib erit
 30 frib geborn so der frib erit
 30 frib geborn so der frib erit



Abb. 214:
11.4.48. Wolfen-
büttel, Cod. Guelf.
29.14 Aug. 4°, 84r

Abb. 215: 11.4.48. Wolfenbüttel,
Cod. Guelf. 29.14 Aug. 4°, 28r



Abb. 216: 11.4.18.
Genève, Ms. Jallabert 51, 28r



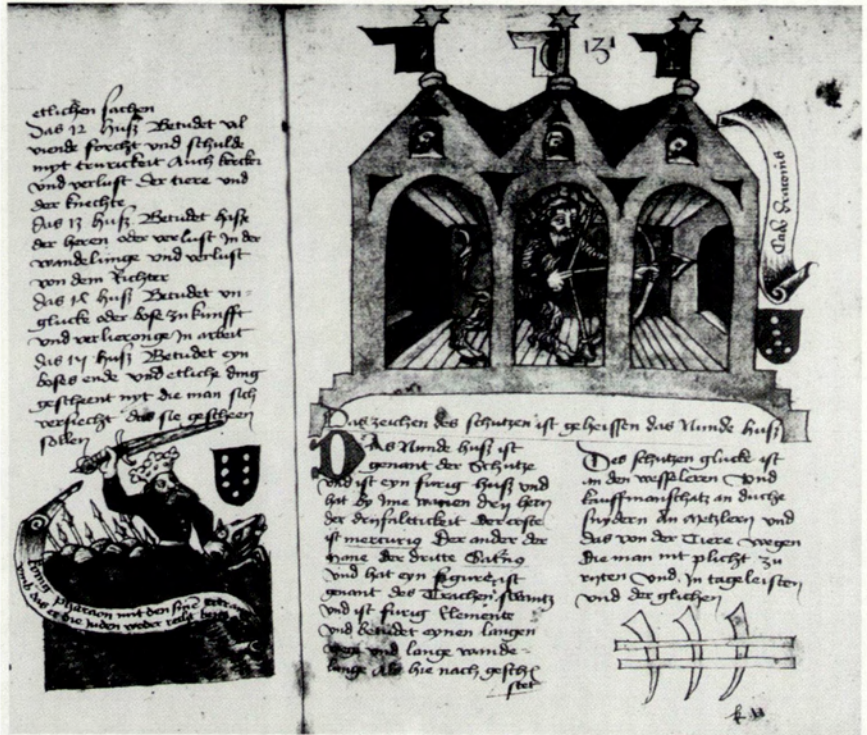

Abb. 217: 11.4.43. Tübingen, Md 2, 115^v + 116^r

Abb. 218: 11.4.43. Tübingen, Md 2, 39^r

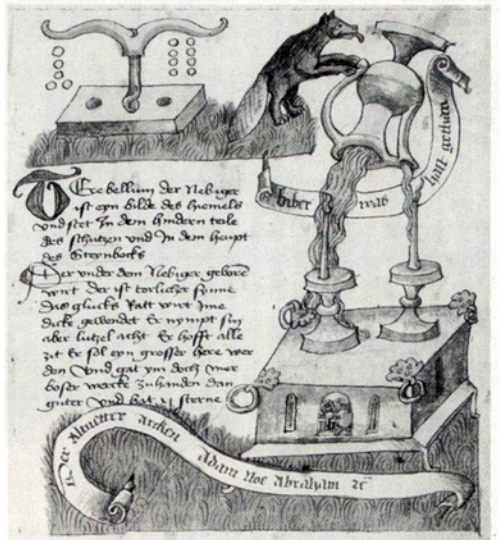
Abb. 219: 11.4.22. Tübingen, Md 2, 319^r




Abb. 220: 11.4.43. Tübingen, Md 2, 268^r

Saturnus. Kinder

52



Eine Kinder sind Sach tun und eale q Grob
 trüg boß neyding trawrig und alle Inapiste
 fextigstastungslame und Ingefalt Zieff
 augen ge haust ist hartz kainen partz
 lassen und Ingeftaffen gewant qronste war
 sind In geelbedant Das lereit sie durch
 grabant ganz valeparant Die auch nicht am
 wern und wie man In nait und arbare sol labn
 Das ist Saturnus kind gegeben Die and
 ze natur hordet allam von Saturno sol man
 weissen Das du auch etwas galeich ist mir
 allich sage die Dein Complexion nicht beuchend tut
 du hast ein ebezt mit verwozen ist dein ange
 richt Da ist nicht dein vericht nicht was
 dein natur ist anangelag ist dein list yst und das
 recht und dal Du danst selber nicht daroffen was
 du wilt für dich nemen Das dir seye gesame

Saturnus

Kinder





Centaurus / ist oben ein man
vnd vndten ein pferd / In der rechte
handt halt er ein kleines Tierlein
an demselben arm ein flüßgen mit
wein / In der dencken handt halt
er ein spieß vber die achseln
vnd ein hant dann fortgen
wer darvnter geporen windt
der ist stark / dreyßig vnd vnkunst
er geet schnell / ist zimmerlich / fast
gluck. Zu der müdenheit / er ist
vnd trinket gern wol / vnd ist
doch massig / er geet wolgekündet
vnd ist mittelmässig reich / kumpt
zu großer ere vnd wirdt gekrönt
vor seinem tod / redt niemandt
vbel ist mit vnd gutlich / vnd
süß in seinen dingen



Alta vel puteus / zu teuffen ein
altar oder pyrum / sind beide vol
mit feur / vnd alleß maynen / die
alle plitz vnd doner kommen von
demselben ende / darvnt das do
wöndet vill guet / wer darvnt



geporen windt / der ist genaigt
zubezucken die guet / geet vil
vnd mit der swartzen kunst / vnd
der elckamer / vnd ist darvnt
mer arm dann reich / dabe / er
satt gern kunst auf pulck / ist
sinnreich / plod / vnd er ist geistlich



viduus den malen etlich
em man wolgethandt sit
ent in emn wagen slahend
auff emn hackpret etlich ma
len in nachart legendt auff
em wasser vnd habent em
hackpret auff sein pauch



Wer darvnder geporen
wirdt ist allweg frolich vnd
genugt in malen vnd bild
schneisen er spilt gern auff
hackpret vnd andern sullen
spilt er ist mer arm dann
reich geet doch allweg wol
gethandt



8 rion ist em Man in
gantem harnasch vnd
hatt em grosse schöne
arm vnd em plosse swert
in der rechten handt in der
dencken em leuen haut em
schilt am hals wenn die
hern schenck so wirdt
hern schön sind sie dunckel
so wirdt em wirdt Wer
darvnder geporen wirdt
der ist durstig parkt krie
gisch hegt gern em lang
swert vnd harnasch prent
vnd tumbt vnd mordt er
wirdt reich vnd ist an keinem
ende sicher darvmb das er
den leuten schaden thut



Abb. 226: 11.4.28. London, Add. 15697, 27^v

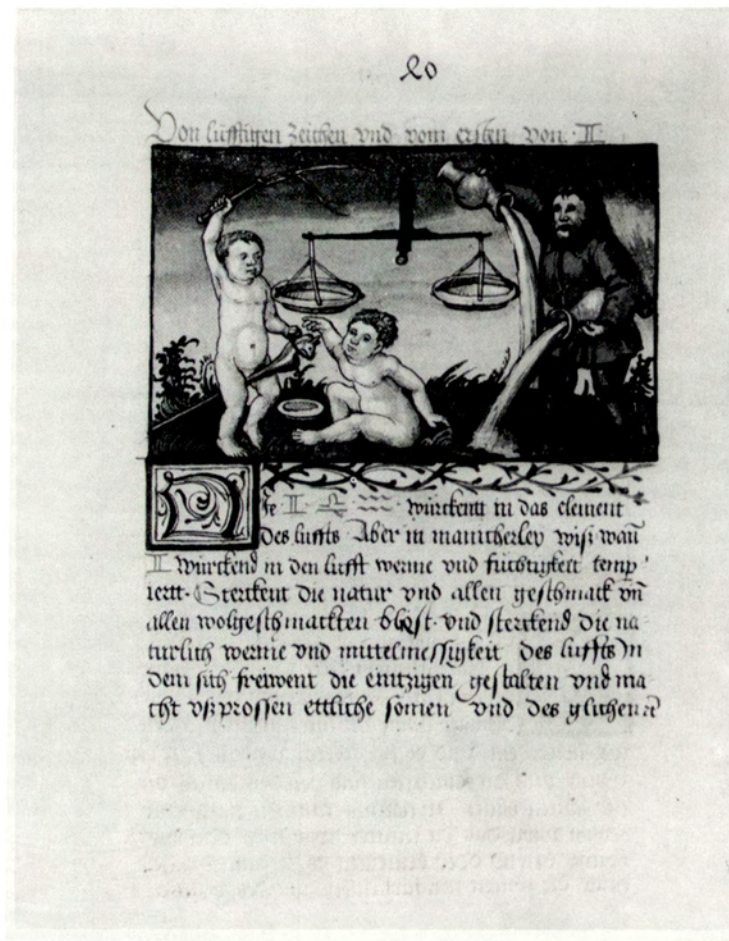
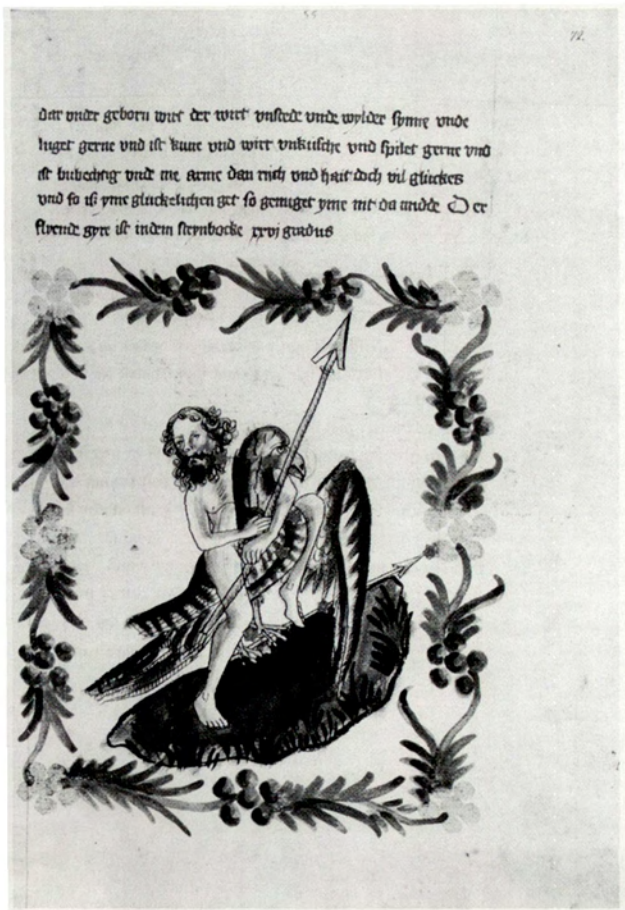
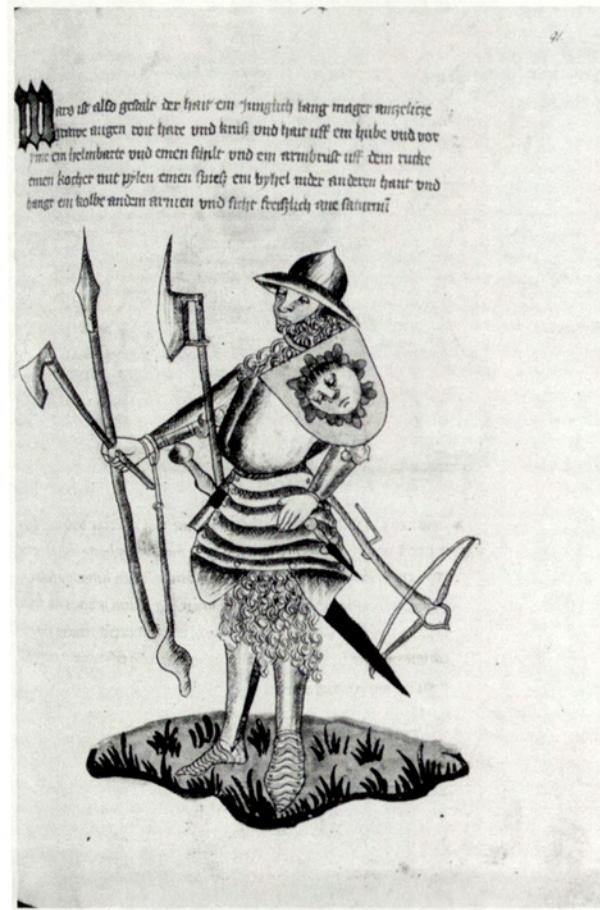


Abb. 227: 11.4.47. Wien, Cod. 11403, S. 40



Abb. 228: 11.4.25. Kassel, 2° Ms. astron. 1, 52^r



Abb. 230: 11.4.5. Berlin, Ms. germ. fol. 244, 72^rAbb. 231: 11.4.5. Berlin, Ms. germ. fol. 244, 91^r